

## HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

### **x100 Bibliotheksschulung - Humanwissenschaftliche Abteilung "Kompaktkurs für Anfänger" Bitte Kommentar lesen!**

Kurs

Mo. 13.45 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 22 18.10.2010 - 6.12.2010

Mi. 11.45 - 13.45, 213 DP Heilpädagogik, 22 20.10.2010 - 8.12.2010

Fr. 11.45 - 13.45, 213 DP Heilpädagogik, 22 22.10.2010 - 10.12.2010

K. E m m l e r

Achtung: Bei den hier vorgestellten Veranstaltungen handelt es sich um Parallelkurse. Bitte wählen Sie einen Kurs aus und tragen sich in die entsprechende Liste (s.u.) ein.

Kontakt: [kurse-ewa@ub.uni-koeln.de](mailto:kurse-ewa@ub.uni-koeln.de)

Inhalt:

Führung durch die Humanwissenschaftliche Abteilung mit anschließender Vorstellung von "Suchen & Bestellen" der USB und Rechercheübungen im Computerpool.

Zielgruppe:

Studienanfänger der Humanwissenschaftlichen Fakultät oder

anderer Fakultäten mit Lehramt GHR

Dauer:

1 x 2 Stunden

Mit Anmeldung:

Anmelde Listen liegen ab Vorlesungsbeginn (11.10.) in der Ausleihe der Humanwissenschaftlichen Abteilung (Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät - Gebäude 216, Untergeschoss Aulatrakt)

Treffpunkt:

Ausleihe der Humanwissenschaftlichen Abteilung

Termine:

Montag, 13:45 - 15:45 Uhr

18.10. / 25.10. / 08.11. / 15.11. / 22.11. / 29.11. / 06.12.

Mittwoch, 11:45 - 13:45 Uhr

20.10. / 27.10. / 03.11. / 10.11. / 17.11. / 24.11. / 01.12. / 08.12.

Freitag, 11:45 - 13:45 Uhr

22.10. / 29.10. / 05.11. / 12.11. / 19.11. / 26.11. / 03.12. / 10.12.

Beziehungsweise:

Mo 18.10. 13.45-15.45

Mi 20.10. 11.45-13.45

Fr 22.10. 11.45-13.45

Mo 25.10. 13.45-15.45

Mi 27.10. 11.45-13.45

Fr 29.10. 11.45-13.45

Mi 03.11. 11.45-13.45

Fr 05.11. 11.45-13.45

Mo 08.11. 13.45-15.45

Mi 10.11. 11.45-13.45

Fr 12.11. 11.45-13.45

Mo 15.11. 13.45-15.45

Mi 17.11. 11.45-13.45

Fr 19.11. 11.45-13.45

Mo 22.11. 13.45-15.45

Mi 24.11. 11.45-13.45

Fr 26.11. 11.45-13.45

Mo 29.11. 13.45-15.45

Mi 01.12. 11.45-13.45

Fr 03.12. 11.45-13.45

Mo 06.12. 13.45-15.45

Mi 08.12. 11.45-13.45

Fr 10.12. 11.45-13.45

Achtung! Hier werden Parallelkurse angeboten. Wählen Sie sich einen Termin und tragen Sie sich bitte in die entsprechende Liste (s.u.) ein.

Führung durch die Humanwissenschaftliche Abteilung mit anschließender Vorstellung von "Suchen & Bestellen" der USB und Rechercheübungen im Computerpool.

Zielgruppe:

Studienanfänger der Humanwissenschaftlichen Fakultät oder  
anderer Fakultäten mit Lehramt GHR

Dauer:

1 x 2 Stunden

Mit Anmeldung:

Anmelde Listen liegen ab Vorlesungsbeginn (11.10.) in der Ausleihe der Humanwissenschaftlichen Abteilung  
(Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät - Gebäude 216, Untergeschoss Aulatrakt)

Treffpunkt:

Ausleihe der Humanwissenschaftlichen Abteilung

Termine:

Montag, 13:45 - 15:45 Uhr

18.10. / 25.10. / 08.11. / 15.11. / 22.11. / 29.11. / 06.12.

Mittwoch, 11:45 - 13:45 Uhr

20.10. / 27.10. / 03.11. / 10.11. / 17.11. / 24.11. / 01.12. / 08.12.

Freitag, 11:45 - 13:45 Uhr

22.10. / 29.10. / 05.11. / 12.11. / 19.11. / 26.11. / 03.12. / 10.12.

Beziehungsweise:

Mo 18.10. 13.45-15.45

Mi 20.10. 11.45-13.45

Fr 22.10. 11.45-13.45

Mo 25.10. 13.45-15.45

Mi 27.10. 11.45-13.45

Fr 29.10. 11.45-13.45

Mi 03.11. 11.45-13.45

Fr 05.11. 11.45-13.45

Mo 08.11. 13.45-15.45

Mi 10.11. 11.45-13.45

Fr 12.11. 11.45-13.45

Mo 15.11. 13.45-15.45

Mi 17.11. 11.45-13.45

Fr 19.11. 11.45-13.45

Mo 22.11. 13.45-15.45

Mi 24.11. 11.45-13.45

Fr 26.11. 11.45-13.45

Mo 29.11. 13.45-15.45

Mi 01.12. 11.45-13.45

Fr 03.12. 11.45-13.45

Mo 06.12. 13.45-15.45

Mi 08.12. 11.45-13.45

Fr 10.12. 11.45-13.45

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM  
LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)**

**Grundstudium**

**Basismodul 1: Einführung  
in pädagogische Grundlagen**

## Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

### 7039 Dimensionen frühkindlicher Entwicklung und Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Mo. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

M. Obermaier

Die Genese des Menschen zu einer reifen Persönlichkeit vollzieht sich in einem hoch komplexen Interaktionsgefüge biopsychologischer und soziokultureller Bedingungen. Ein konsistentes Verständnis von Kindheit und Genese ist dabei immer an die Verschränkung beider Perspektiven gebunden. Hier kommt der sozialökologischen Herangehensweise eine besondere Bedeutung zu, da sie den theoretischen Rahmen bietet, die unterschiedlichen Ergebnisse aus der Bio- und Neurowissenschaft, der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Anthropologie mit Befunden der Sozialwissenschaftlichen zu verbinden mit dem Ziel, pädagogische Erkenntnisse für eine profunde Vorstellung frühkindlicher Entwicklungs-, Sozialisations- und Bildungsprozesse zu gewinnen.

Die Vorlesung "Sozialökologie der Frühen Kindheit" führt, nach einer human- und sozialökologischen Grundlegung, in die o.g. Themenbereiche der Frühen Kindheit ein. Eine Vertiefung der Inhalte findet im daran anschließendem Seminar statt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd: BM 1, BS 1

BA: WM 8

Bitte entsprechende Hinweise in ILIAS beachten!

### 7125 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

O. Sanders

Die Vorlesung behandelt Grundfragen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie legt Schwerpunkte auf Bildungsphilosophie, Institutionenkritik und die Möglichkeit radikaler Schulreform. Texte zur begleitenden Lektüre werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

BA: BM 1

Studierende im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft können in dieser Vorlesung nur 2 Credit Points erwerben.

### 7179 Kindheit und Familie im historischen Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Kleinau

### 7450 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Burchardt

Diese Vorlesung knüpft zwar an die Veranstaltung aus dem letzten Semester an, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Wir werden über Formen und Methoden des Pädagogischen Denkens nachdenken. Dabei sollen theoretische Modelle immer auch auf konkrete Lebenssituationen bezogen werden und auch in ihren ethischen Implikationen bedacht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, konzentriert einem anspruchsvollen Gedankengang zu folgen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: BM 1, BS1

L Gy-Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy-Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA: BM 1

**7004 Zur Anthropologie des Kindes**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Burchardt

Während das 20. Jahrhundert sich großspurig zum Jahrhundert des Kindes deklarierte, fällt zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Bilanz ernüchternd aus. Böse Zungen sprechen von einer Zeit der Pädophagie: Kinder dienen als Soldaten, verrichten Arbeit unter lebensbedrohenden Umständen, verhungern oder verwaisten in armen oder verkümmern seelisch in reichen Verhältnissen, werden systematisch von Erwachsenen mit sexueller Gewalt oder im Namen von Bildung mit Leistungsansprüchen überzogen. Damit Pädagogen nicht schuldlos schuldig zu Kinderfressern werden, tun sie gut daran, sich zu vergewissern, was es mit dem »Kind-Sein« auf sich hat. Dabei sind Romatisierungen ebenso zu vermeiden wie Funktionalisierungen.

Wir fragen nach dem Kind.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd-EWS: BM 1, BS 1

L Gy-Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

**7040 Seminar zur Vorlesung "Dimensionen frühkindlicher Entwicklung und Bildung"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Obermaier

Die Inhalte der Vorlesung "Dimensionen frühkindlicher Entwicklung" werden in diesem Seminar vertieft, weshalb der Besuch der Vorlesung dringen zu empfehlen ist.

Im Seminar werden zentrale Aspekte der vorangegangenen Vorlesung in Kleingruppen anhand von Fragen vertieft und diese dann in Form der didaktischen Lernsoftware Quillionäre im Plenum beantwortet.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (4 CP) ist an die Ausarbeitung einer Hausarbeit gebunden. Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd: BM 1, BS 1

BA: WM 8

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

**7185 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

**7202 Startpaket - Basiskompetenzen im erziehungswissenschaftlichen Studium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

**7205 Jüdische Erziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.10.2010 11 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 29.10.2010 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 6.11.2010 11 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Klein

Juden lebten immer schon in Deutschland, ebenso wie in vielen anderen Ländern Europas. Ihre Bildungs- und Erziehungstradition entsprang einer wohlwärtigen und sozialen Weltsicht. Die jüdischen Migranten aus Osteuropa brachten zudem politisches Engagement und religiöse Praktiken mit ins Land. Bildung galt als zentrales Mittel um Diskriminierung und Exklusion zu überwinden. Bis heute können jüdische Frauen, Pädagogen, sozial Engagierte und Intellektuelle als Vorbilder gelten; die Erinnerung ist durch den Antisemitismus und den nationalsozialistischen Völkermord überschattet.

Die in diesem Seminar vorgestellten Geschichten und Ereignisse sollen als exemplarische Lehrstücke für heutige Fragen von Integration/Inklusion, Chancengleichheit, Ethik, Religion und Emanzipation in der Bildung gelesen und diskutiert werden.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellhofplatz

Freitag, 29.10.2010: Germania Judaica, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln

Samstag, 06.11.2010: Gedenkstätte

Norman Solomon, Judentum. Eine kurze Einführung, Stuttgart 1999 (reclam 5,00 €)

Hans-Ulrich Dillmann, Jüdisches Leben nach 1945, Hamburg 2001

Bernard Wasserstein, Europa ohne Juden. Das europäische Judentum seit 1945, München 2001 (britische Originalausgabe 1996)

**7281 Allgemeine Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminarsequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

**7282 Klassiker der Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

**7295 Persönlichkeitsentwicklung in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 5.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 6.11.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Franke

**7306 Bildung und Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 16.10.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 30.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 31.1.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Hoffmann

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie sich die Gestaltung von Gebäuden und Räumen auf ihre Bewohner und Nutzer auswirkt. Wir sprechen im Alltag davon, dass ein Raum „beklemmend“ oder ein Hausfassade „einladend“ wirkt.

Unter anderem anhand dieser Fragen soll den Effekten von Schularchitektur nachgegangen werden.

Das Seminar teilt sich in einen Theorie- und einen Praxisteil. Im theoretischen Teil werden Texte zum sozialen Raum (Michel Foucault, Pierre Bourdieu) sowie aus der Architektursoziologie gelesen.

Im praktischen Teil sollen die Teilnehmer\_innen eigenständig in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen dem Umgang mit dem Raum nachgehen. Welche Nutzungspraktiken lassen sich etwa im Gebäude, im Klassenzimmer, in den Toiletten identifizieren? Welche „Geschichte“ erzählt ein voll gekritzelter Schultisch?

Bitte schicken Sie mir nach der Klips-Vergabe zur Bestätigung Ihrer Teilnahme eine E-Mail zu.  
Böhme, Jeanette (Hg.): Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs, Wiesbaden 2009.

Dünne, Jörg/Günzel, Stephan (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006.

### 7312 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kock

### 7329 Pädagogisches Handeln: Begriff - Formen - Herausforderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Proske

„Pädagogisches Handeln“ ist nicht nur ein Begriff, den Pädagogen/innen alltäglich zur Beschreibung ihrer Praxis verwenden, sondern der Begriff dient auch der Erziehungswissenschaft als einer ihrer zentralen Grundbegriffe. In dieser Lehrveranstaltung soll erstens in einen allgemeinen Begriff sozialen Handelns eingeführt, zweitens die Strukturlogiken verschiedener Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Bilden, Unterrichten, Unterstützen, Beraten) rekonstruiert und drittens praktische Herausforderungen (komplexe Situationen, unsichere Wirkungen, begrenzte Rationalität) fallbezogen problematisiert werden.

### 7417 Befreiung aus der Lernmaschine - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

„Eine Unze Verstand ist mehr wert als eine ganze Bibliothek voller Diplome.“  
(Zit. nach Paul Willis 1982, S. 91)

In der bürgerlichen Gesellschaft ist die Pädagogik lediglich ein Herrschaftsinstrument, welches dem Erhalt bestehender Machtstrukturen dienlich ist. So kann die Schule eher als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Die Auseinandersetzung mit klassischer Schulkritik im Hinblick auf die aktuellen Debatten über das gegliederte Schulsystem wird uns sicherlich zu kontroversen Diskussionen führen. Vielleicht gelingt es durch die Beschäftigung mit radikalen und kritischen Texten den Geist dahingehend zu öffnen, dass das, was uns an Institutionen „normal“ oder gar „natürlich“ erscheint, veränderbar ist.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): *Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?*, Berlin.  
 Reimer, Everett (1972): *Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine*, Hamburg.  
 Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): *Unterricht als soziales Erfahrungsfeld*, Frankfurt am Main.  
 Waldrich, Hans-Peter (2007): *Der Markt, der Mensch, die Schule*, Köln.  
 Willis, Paul (1982): *Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule*, Frankfurt am Main.  
 Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) (1975): *Der heimliche Lehrplan*, Weinheim und Basel.

## 7460 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

## 9430 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

D. Rohr

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Beginn: 21.10.2010 Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
 Es gibt weit über 100 Studierende auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
 Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

## B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s ( n u r G H R G e )

### **7348 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum B (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 11.2.2011 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 18.2.2011 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 18.3.2011 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.3.2011 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

### **7349 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum C (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.2.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.2.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.3.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.3.2011 12.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

Am 12.03. in externen Räumen. Wird in der Veranstaltung noch bekannt gegeben.

### **7350 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2010, nicht am 30.11.2010 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

Di. 8.2.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 22.2.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 1.3.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 15.3.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 19.3.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 29.3.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.4.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

### 7352 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 29.1.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 11.2.2011 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 18.2.2011 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 25.2.2011 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 11.3.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.3.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Außer dem angegebenen Termin werden noch weitere im Umfang von 2 SWS stattfinden. Diese werden später bekannt gegeben. Die Termine wurden heute eingestellt (02.08.2010).

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

Lehrbeauftragte: Annette Gruissem-Jacoby

### 7353 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 25.10.2010

Sa. 6.11.2010 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

C. Kathmann-Fuhrmann

Samstag, 06.11.2010 von 8:30 bis 16:00 Uhr, Ort: Studienseminar - Claudiusstr. 1, 50678 Köln

...die andere Perspektive!

Im Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum soll das Berufsfeld Schule theoriegeleitet erkundet und die zukünftige Berufswahl reflektierend in den Blick genommen werden.

Ausgehend von einer Bedarfsanalyse/Teilnehmerorientierung werden u. a. Inhalte behandelt, die

- die komplexen Begebenheiten von Schule verdeutlichen
- forschendes Lernen mit der Praxis kombinieren

- praxisbezogene Beobachtungs- und Forschungsaufgaben entwickeln
- die vielfältigen Aufgaben der Lehrerrolle hervorheben.

Das Seminar ist handlungsorientiert ausgerichtet, nutzt kooperative Arbeitsformen und setzt eine aktive Mitarbeit voraus.

**7355 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 26.2.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 5.3.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 12.3.2011 9 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 21.3.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 23.3.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 25.3.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C.Ottenburger

Claudia Ottenburger WS 2010 / 2011 Integriertes Orientierungspraktikum

Beachten Sie vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

Vorbereitung des Praktikums:

im WS wöchentlich ab 14.10.2010, Raum 316, donnerstags von 12-13.30 Uhr

Praktikum in einer Schule eig. Wahl:

4 Wochen im Zeitraum zwischen dem 14. Febr. und 18.März 2011

Begleitung des Praktikums

2 Termine während des Praktikums: Samstag: 26.2./12.3.2011 jew. von 9-14 Uhr

Nachbereitung des Praktikums

3Termine : Mo, 21.3. / Mi 23.3. / Fr. 25.3.2011, jew. von 10-13.15 Uhr

Abgabe des Praktikumsberichtes:

spätestens bis zum 30.4.2011

Sie erhalten im Laufe des Semesters eine individuelle Rückmeldung von mir.

Kommentertext:

Zurück in die Schule -mit einer neuen Perspektive

Für das Orientierungspraktikum werden mit den TeilnehmerInnen Erkundungs- und Forschungsaufgaben erarbeitet.

Es ist wünschenswert, dass sich Lernpartnerschaften von Studierenden bilden, die jeweils an einer Schule gemeinsam ihr Praktikum ableisten. Dies wird im Laufe dieses Vorbereitungsseminars durch kooperative Arbeitsformen angeregt.

Aus den Erfahrungen des Orientierungspraktikums ergeben sich für die Studierenden neue pädagogische Fragen, für die Lösungswege aufgezeigt werden. Inhalt ist auch die Reflexion der Berufswahlentscheidung und Entwicklung persönlicher Zielsetzungen für den eigenen Lernweg.

Die Studierenden lernen

- die komplexen Bedingungen des Arbeitsfeldes Schule aus der Lehrerperspektive bewusst wahrzunehmen
- Methoden zur Beobachtung von Lehr- und Lernprozessen anzuwenden und mit den Lernpartnern auszuwerten
- Merkmale einer Unterrichtskultur und Möglichkeiten der Gestaltung von Unterricht an Praxisbeispielen zu reflektieren
- Konsequenzen für ihr eigenes zukünftiges Lehrerhandeln zu ziehen
- aus neuen Fragestellungen Schwerpunkte für die Studiengestaltung zu entwickeln.

Die Veranstaltung richtet sich vorwiegend an Studierende für das Grundschullehramt.

Ich bitte alle TeilnehmerInnen frühzeitig mit mir per Mailkontakt aufzunehmen, spätestens aber bis zum 10.10.2010 c.ottenburger@uni-koeln.de (Betreff: Orientierungspraktikum), damit ich erste Arbeitsunterlagen verschicken kann.

**7358 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 11.2.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 18.2.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 25.2.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 4.3.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Einzeltermine: Gemeinschaftshauptschule Am Römerkastell (Graurheindorfer Str. 80, 53111 Bonn)

S. Schleebaum

Zusätzlich findet ein Termin für die Rückgabe der Berichte statt, der individuell abgesprochen wird.

**7362 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 27.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 6.11.2010 8 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 10.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 17.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 24.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 1.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 8.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 11.12.2010 8 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 19.1.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Winkhold

**7363 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 19.10.2010 Erkrankung des Dozenten

Di. 8.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 15.2.2011, nicht am 15.2.2011 wird verlegt) 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 22.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 1.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 9.3.2011 12 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

I. Wülfrath-  
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dienen die in Durchführung des Orientierungspraktikums vorbereitenden und begleitenden Veranstaltungen

1. der Einführung in Ansätze zur theoriegeleiteten Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung gemäß dem Ansatz forschenden Lernens und

2. zur Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Ziele und Schwerpunktthemen der Einführungs- und Begleitveranstaltungen im Modell ,integriertes Orientierungspraktikum (iOP):

Ø Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung (Ansatz: „forschendes Lernens“);

Ø theoriegeleitetes Vorgehen zur (Selbst-)Reflexion der Berufswahl (Motive, Selbst-/Fremdwahrnehmung Schüler-/Lehrerrolle);

Ø theoriegeleitete Ansätze zur Erkundung des Berufsfeldes Schule (Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, veränderte Anforderungen an Lehrkräfte, system. Beobachtung);

Ø Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen zur Gestaltung, Analyse und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen mit Schwerpunkt der Erziehungsaufgaben von Lehrkräften.

Entsprechend dieser Anforderungen werden wir uns in der Vorbereitung mit schulpraktisch zentralen, strukturell und inhaltlich relevanten Veränderungen in der aktuellen Schul- und Unterrichtspraxis sowie mit den damit aufs engste verbundenen Lehreraufgaben in neueren Herausforderungen systematisch auseinandersetzen und auf der Grundlage eines veränderten Anforderungsprofils an Lehrkräfte einige Grundformen professionellen, erzieherischen und didaktischen Handelns von Lehrkräften - unter Schwerpunktsetzung der Lehreraufgabe ‚erziehen‘ - reflektieren. Zudem werden wir Methoden zur Erfassung von Einfluss- und Bedingungsfaktoren des Lehrens und Lernens in Schule, zur Beobachtung von Unterricht und zur Analyse, Planung, Gestaltung und Auswertung von Lehr-/Lernprozessen erarbeiten. Schon während der Vorbereitung im Semester erhält jeder Teilnehmer zudem die Möglichkeit, im Blickwinkel biographischer (Selbst-)Reflexion das Arbeitsfeld Schule aufgabenorientiert praktisch-aktiv zu erkunden. Die in der schulpraktischen Mitwirkung gewonnenen Erfahrungswerte fließen zurück in die Veranstaltungen und dienen neben dem Erwerb vertiefender Einsichten in die schulpraktische Arbeit der Einübung in die pädagogisch und didaktisch fundierte Reflexion und theoriegeleitete Diskussion.

Anknüpfend an die theoretischen Grundlegungen in der Einführung bilden die reflexive Theorie-/Praxis-Verknüpfung, die weiterführende Entwicklung theoretisch fundierter Reflexionsprozesse und die Setzung von Studienschwerpunkten gemäß Ansatz des erforschenden Lernens zentrale Zielsetzungen der anschließenden Begleitveranstaltungen. Als Beitrag zur Reflexion der Berufswahlentscheidung und im Rahmen der Studienberatung werden ausgehend von den zugrunde gelegten Erkundungsaufgaben schwerpunktmäßig folgende Forschungsfelder vertiefend behandelt:

1. Berufsfeld Schule: institutionell-strukturelle Bedingungen des Lehrens und Lernens (Schulprofile);
2. Erziehungs- und Bildungsarbeit: schulspezifische, pädagogische und didaktische Ansätze zur Qualitätsentwicklung/-sicherung in der Erziehungs- und Bildungsarbeit (Schulprogramm, Förderkonzepte - Umsetzung in Schulpraxis, Einschätzung der Effizienz durch Schülerbeobachtungen);
3. zentrale Lehreraufgaben: Formen professionellen, pädagogisch-erzieherischen und curricular-unterrichtlichen Handelns (Anforderungsprofile Lehrkräfte);
4. Arbeitsplatz Schule und Selbstreflexion: Eignung für das Lehramt und den gewählten Schwerpunkt;
5. Planung weiterführender Studien zur Vertiefung (Studienberatung) und Anlage eines Portfolios "Praxisstudien".

Semesterplan und Literaturliste werden in der 1. Veranstaltung ausgegeben.

Erwartet werden: sehr engagierte Mitwirkung in den Veranstaltungen und in der schulpraktischen (Erkundungs-)Arbeit, Bereitschaft zu einer reflexiv-vertiefenden, in Verknüpfung von Theorie und Praxis zu fundierenden Auseinandersetzung mit den zentralen Veranstaltungsthemen.

**o.Nr. Schulpraxis erleben und reflektieren - Begleitung erziehungswissenschaftliche Praktika und Praxisstudien**

2 SWS; Praktikum

Mi. 12 - 14, Externes Gebäude, externer Raum, n. Vereinb, ab 13.10.2010

I. Wülfrath-  
Wiedenmann

(freiwilliges Angebot nach persönlicher Zeitvereinbarung) Das Begleit- und Beratungsangebot bezieht sich auf die Organisation und Durchführung des Orientierungspraktikums im Grundstudium (OPG) sowie auf die freiwillig-aktive Mitwirkung in schulpraktischen (Forschungs-)Projekten und Praxisstudien im Rahmen der "Kooperationsprojekte Uni-Schulen", wie sie von Seiten der Kölner Kooperationsstelle Lehrerbildung (KöKoLa) für Studierende von Studienbeginn an angeboten werden. Das Beratungs- und Begleitangebot findet kontinuierlich - während des Semesters und in der vorlesungsfreien Zeit - statt. Es umfasst sowohl Einzelbetreuungen wie die Betreuung von Lehramtsstudierenden in Kleingruppen und wird nach Wunsch der Studierenden entweder in der Fakultät und/oder an den jeweiligen Schulorten durchgeführt. Das Begleitangebot bietet die besondere Chance, theoretisch geleitete Reflexion unmittelbar in die Schulpraxis einzubringen bzw. die Schulpraxis erfahrungsnah theoretisch zu reflektieren. Persönliche Anmeldung in Sprechstunde erbeten (Mi 12 - 13 h, R 319 E)

**B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s  
O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s ( n u r G H R G e )**

**7351 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8.11.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 13.11.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mo. 22.11.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 25.11.2010

Sa. 27.11.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mo. 6.12.2010, nicht am 6.12.2010 ) 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 13.12.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 20.12.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

I. Engelke

Seminarankündigung : Nachbereitung des Orientierungspraktikums

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die ihr Orientierungspraktikum bereits absolviert haben. Die Inhalte werden vorrangig handlungsorientiert, bzw. teilnehmeraktivierend unter Verwendung verschiedener unterrichtsrelevanter Methoden und verschiedener Sozialformen (Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit) erarbeitet. Daher sollten Sie Verbindlichkeit in der Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen mitbringen. Auf der Basis Ihres Praktikumsberichts, der spätestens am 22.11.2010 abzugeben ist, reflektieren Sie Ihre Hospitationserfahrungen.

Die Verzahnung von Theorie, Selbstreflexion und die Auswertung des Orientierungspraktikums soll es Ihnen ermöglichen, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Das Seminar zur Nachbereitung des Orientierungspraktikums ermöglicht ihnen die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit folgenden Aspekten:

- Reflexion der Berufswahl
- Erziehungs- und Bildungsauftrag in Schule
- Zentrale Lehreraufgaben
- Anforderungen und Aufgaben von Lehrkräften
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke und Beobachtungen im Unterrichtsalltag,
- Auswertung der Erkundungsaufgaben
- Entwicklung von weiteren individuellen Themen

- Wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen des Praktikumsberichts

Beachten Sie folgendes vor der Einwahl:

- Sie haben das Orientierungspraktikum bereits absolviert.
- Die Sitzungen finden jeweils montags von 19:30 bis 21.00 Uhr in Raum s. KLIPS statt, sowie zwei Blockveranstaltungen am 13.11.2010 und am 27.11.2010
- Der erste Termin findet am Montag, den 8.11.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr statt. (Weitere Termine: SA 13.11.2010 von 9.00 bis 13.30 Uhr, MO 22.11.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, SA 27.11.2010 von 9.00 bis 13.30 Uhr, 06.12.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, MO 13.12.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, sowie ein Termin nach individueller Vereinbarung zur Rückgabe und Besprechung des Praktikumsberichts voraussichtlich am 25.11.2010)
- Den Praktikumsbericht reichen Sie bitte bis zum 22.11.2010 im Sekretariat des Praktikumszentrums ein (HF, Raum 319d) oder geben ihn direkt auf der Seminarveranstaltung am 22.11.2010 bei mir ab.
- Rückfragen mailen Sie bitte an Engelke@lernraum1.de

**7359 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 23.10.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 24.10.2010 13.30 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 6.11.2010 8 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 7.11.2010 13.30 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

T. Schneider

Beruf(ung): Lehrer/in?!

Was muss eine Lehrerin / ein Lehrer (insbesondere an „Brennpunktschulen“) bereit sein zu leisten? Bin ich überhaupt für den Beruf geeignet?

Auf Grundlage der Hospitationserfahrungen sollen diesen und weiteren Fragestellungen zum Berufsbild „Lehrer/in“ nachgegangen werden.

Das Nachbereitungsseminar findet an vier Kompakttagen statt. Drei dieser Kompakttage werden an der Gemeinschaftshauptschule Troisdorf (Lohmarer Str. 37, 53840 Troisdorf) abgehalten werden.

<u>Termine:</u>	<u>Uhrzeit:</u>	<u>Ort:</u>
Samstag, 23.10.10	16-19 Uhr	Universität
Sonntag, 24.10.10	13.30-19 Uhr	Gemeinschaftshauptschule Troisdorf Lohmarer Str. 37 53840 Troisdorf

Einen Kompakttag in ersten Novemberwoche. (Der Termin wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben) 8-16 Uhr Gemeinschaftshauptschule Troisdorf

Dieser Termin finden am 06.11.2010 statt (Mitteilung vom 31.08.2010).

Sonntag, 07.11.10 13.30-18.30 Uhr Gemeinschaftshauptschule Troisdorf

Bitte bringen Sie die Dokumentation Ihres Orientierungspraktikums zur ersten Sitzung mit.

Es wird noch ein 4. Termin im November dazu kommen.

### 7361 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Stern

Lehren als Beruf

Sie reflektieren Ihre Hospitationserfahrungen vor dem Hintergrund zentraler Lehrerfunktionen und entwerfen persönliche Entwicklungsaufgaben für Studium und Beruf.  
Frau Stern wird die Veranstaltung halten

### o.Nr. Schulpraxis erleben und reflektieren - Begleitung erziehungswissenschaftliche Praktika und Praxisstudien

2 SWS; Praktikum

Mi. 12 - 14, Externes Gebäude, externer Raum, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

I. Wülfrath-  
Wiedenmann

(freiwilliges Angebot nach persönlicher Zeitvereinbarung) Das Begleit- und Beratungsangebot bezieht sich auf die Organisation und Durchführung des Orientierungspraktikums im Grundstudium (OPG) sowie auf die freiwillig-aktive Mitwirkung in schulpraktischen (Forschungs-)Projekten und Praxisstudien im Rahmen der "Kooperationsprojekte Uni-Schulen", wie sie von Seiten der Kölner Kooperationsstelle Lehrerbildung (KöKoLa) für Studierende von Studienbeginn an angeboten werden. Das Beratungs- und Begleitangebot findet kontinuierlich - während des Semesters und in der vorlesungsfreien Zeit - statt. Es umfasst sowohl Einzelbetreuungen wie die Betreuung von Lehramtsstudierenden in Kleingruppen und wird nach Wunsch der Studierenden entweder in der Fakultät und/oder an den jeweiligen Schulorten durchgeführt. Das Begleitangebot bietet die besondere Chance, theoretisch geleitete Reflexion unmittelbar in die Schulpraxis einzubringen bzw. die Schulpraxis erfahrungsnah theoretisch zu reflektieren. Persönliche Anmeldung in Sprechstunde erbeten (Mi 12 - 13 h, R 319 E)

## B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

### B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

#### 7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am  
12.10.2010 Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Semester-  
woche!

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme

Sopäd: Leistungsnachweis

BA: 2 oder 4 CP

#### 7291 Übergänge im deutschen Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 11.10.2010 Der Termin wird  
zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

N. Faßbender

Übergänge im Bildungswesen stellen sowohl eine große individuelle als auch pädagogische Herausforderung dar. Das Seminar beleuchtet die Übergangssituationen auf Grundlage des Transitionsmodells (Griebel/Niesel 2004). Im Zentrum steht dabei der Übergang von der Kita in die Grundschule. Darüber hinaus werden weitere Übergangssituationen behandelt, wie beispielsweise der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule. Gemeinsam sollen Chancen und Bewältigungsstrategien, Hürden und Hindernisse sowie Formen der Unterstützung aller am Übergang beteiligter Personen im Seminar analysiert und diskutiert werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7297 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, 14tägl

Fr. 12.11.2010 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Fr. 19.11.2010 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

V. Henke

Die Entwicklung von vielfältigen Kompetenzen ist für das professionelle Handeln von Lehrern innerhalb des Lebens- und Lernraumes Schule von hoher Bedeutung. Kompetenzen wie 'Diagnostizieren und Fördern' und 'Leistungen beurteilen und bewerten' stehen hierbei im Fokus. In dem Seminar wird zum einen das Verständnis von Leistungserziehung bzw. Lernleistung aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert und diskutiert. Zum anderen werden unterschiedliche Formen zur Ermittlung und Beurteilung von Leistungen (standardisierte, informelle, etc.) , aus denen wieder unterschiedliche Möglichkeiten zur Rückmeldung schulischer Leistungen resultieren, vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet und analysiert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf einer an Kompetenzen orientierten Diagnostik, die sich im Sinne der Pädagogischen Diagnostik als handlungsleitend erweist. Gleichzeitig werden im Seminar schulische Übergangsphasen (Schulanfang und Übergang an die weiterführenden Schulen) und der anschlussfähige Umgang mit Lernleistung zu diesen bedeutenden Übergangsphasen erarbeitet. Anhand von Beispielen aus meiner Praxis als Grundschullehrerin an einer Grundschule in Köln soll das Wissen über Möglichkeiten der Leistungsermittlung und Leistungsbeurteilung schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit in Bezug auf diese Lehrerkompetenz(en) nutzen und vertiefen können.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Leistungserwerbsmöglichkeiten:

Referat mit Ausarbeitung

Hausarbeit

Portfolio

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Jürgens, Eiko / Sacher, Werner (2008): Leistungserziehung und Pädagogische Diagnostik in der Schule. Grundlagen und Anregungen für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Knauf, Tassilo (2009): Einführung in die Grundschuldidaktik. Lernen, Entwicklungsförderung und Erfahrungswelten in der Primarstufe. 2., Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

### 7305 Einführung in zentrale Begrifflichkeiten schulischer Pädagogik - Didaktische Umsetzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann

In diesem Seminar sollen elementare Begrifflichkeiten des Unterrichtsgeschehens wie Erziehung, Bildung, Sozialisation, Didaktik usw. geschärft und - wenn möglich - voneinander abgegrenzt werden. Einerseits, in einer Art Übersicht, werden dafür zusammenfassende Texte zu vergangenen und aktuellen Theorien und

Diskussionen des jeweiligen Begriffs herangezogen, andererseits, um die Spannbreite der begrifflichen Dimension im Seminar selbst zu erarbeiten, werden kontroverse, diametral entgegengesetzte Texte zum selben Gegenstand miteinander verglichen. Praktisch wird dies verknüpft mit der Möglichkeit, neue didaktische Methoden im Seminargeschehen zu erproben. Ziel des Seminars soll es sein, elementare pädagogische Begriffe sicher bestimmen und einordnen zu können und sich einen Fundus an möglichen didaktischen Methoden anzueignen.

### 7308 Leistung in der Schule - Schulleistung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

M. Klaas

Bei der Auseinandersetzung mit Schulleistungen kommen verschiedene Ebenen in den Blick. Es gilt hier nicht nur, Leistungen zu beurteilen, sondern auch, diese zu ermöglichen. Im Hinblick auf immer individueller zu gestaltende Lernprozesse stellen sich weitere Fragen:

- Was ist Leistung?
- In welcher Form soll sie bewertet werden?
- Welche Kriterien müssen einer Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden?
- Wie werden individuelle Leistungen beurteilt? Wie vergleichbare?
- Welche Aspekte sind verbindlich geregelt, welche frei zu entscheiden?

Das Seminar will Grundlagen zur Auseinandersetzung mit der Praxis von Leistungsüberprüfungen und Leistungsbewertungen in der Schule schaffen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G. u.a.: Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main 1996.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW: Grundschule in NRW. Richtlinien zur Erprobung. Frechen 2003.

Sacher, W.: Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn 2004<sup>4</sup>.

Bartnitzky, H; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.): Leistungen der Kinder wahrnehmen - würdigen - fördern. Frankfurt/Main 2004.

### 7318 Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

### 7326 Neue Medien in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Neuenhausen

Diese Veranstaltung führt ein in den komplexen Problemzusammenhang Neue Medien und Schule. Medienkompetenz(-förderung) und Mediendidaktik sind die theoretischen Basen und stehen im Mittelpunkt des Seminars, um anschließend schulbezogene Medienprojekte diskutieren zu können.

### 7327 Veränderte Kindheit - veränderte Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 27.10.2010 18 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 28.1.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Bernasconi

In diesem Seminar werden wir Kindheit aus historischer, wissenschaftlicher und forschungspraktischer Perspektive beleuchten, ausgewählte Aspekte veränderten Aufwachsens von Kindern bearbeiten und diese in den Kontext von Schule und Unterricht stellen.

### 7337 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

Das Schulrecht determiniert die Tätigkeit der Lehrenden an Schulen in vielerlei Hinsicht. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte des Schulrechts angesprochen werden, die für den Alltag der Lehrenden bedeutsam sind:

Der Erziehungsauftrag der Schule und seine verfassungsrechtliche Legitimation

Die Bindung des Schulwesens durch das Grundgesetz

Die Neutralitätspflicht des Staates

Schulgesetz - SchulG

Die Freiheit des Lehrers

Rechtsschutz im Schulwesen

Die rechtliche Korrektheit schulischer Entscheidungen

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

### 7338 Schülerzentrierter Unterricht - Möglichkeiten und Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

## B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Sommersemester angeboten!

## B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Wintersemester angeboten!

### 7330 Schule, Jugend und Gesellschaft. Einführung in die Schulpädagogik, Sek. I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

M. Proske

Die drei im Titel angesprochenen Begriffe werden in der Vorlesung als zusammengehörige thematisiert: Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Politik, Ökonomie, Sozialstruktur) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in Pubertät und Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag, Schulmodelle und -konzepte, Schulkultur und "heimliche Lehrpläne" sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

## B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

### 7280 Schüleraktiver Unterricht und selbstreguliertes Lernen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Christ

Die Kernaufgabe des Unterrichts in der Grundschule ist, SchülerInnen in ihrer Lern- und Leistungsentwicklung bzw. -fähigkeit zu fördern. Diese Förderung bezieht sich sowohl auf den Erwerb fachlichen Wissens, als auch auf den Aufbau überfachlicher Kompetenzen. Aktuelle gesellschaftliche, lerntheoretische und bildungstheoretische Begründungszusammenhänge heben die Bedeutung von schüleraktivem Unterricht, der zum selbstgesteuerten und selbstregulierten Lernen anregt, hervor. In diesem Unterricht soll eine Lernkultur entstehen, in der Mitbestimmung, individuelles und gemeinsames Lernen möglich wird und Kompetenzen des lebenslangen Lernens angebahnt werden.

Im Seminar wird, ausgehend von verschiedenen Lehr- und Lerntheorien und Begründungsansätzen schüleraktiven Unterrichts, die Veränderung des Unterrichtsverständnisses in Richtung eines Unterrichts, der als „schüleraktiv“ zu kennzeichnen ist, erarbeitet. Der Schwerpunkt soll anschließend auf geöffneten

Unterricht, als Möglichkeit zur Initiierung von schüleraktiven, selbstregulierten Lernprozessen und ganzheitlichem Lernen, gelegt werden. Neben Merkmalen, Zielen und Forschungsergebnissen zur Wirksamkeit geöffneten Unterrichts, werden verschiedene offene Unterrichtsformen vorgestellt. Die Neudefinition der SchülerInnenrolle und der LehrerInnenrolle in geöffnetem Unterricht wird gemeinsam erarbeitet. Verschiedene Modelle und Definitionen selbstregulierten Lernens werden thematisiert und die Bedeutung und Herausforderungen selbstregulierter Lernprozesse im Rahmen eines schüleraktiven Unterrichts der Grundschule besprochen.

EINSIEDLER, W. (2005): Lehr-Lern-Konzepte für die Grundschule. In: Einsiedler, W. u. a. (Hrsg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2. überarbeitete Auflage. Bad Heilbrunn. S. 373-385.

HANKE, P. (2005): Öffnung des Unterrichts. In: W. Einsiedler et al.: Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

REINMANN-ROTHMEIER, G.; MANDL, H. (2001): Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In: A. Krapp & B. Weidenmann: Pädagogische Psychologie. 4. Auflage. München: Beltz 2001.

### 7287 Individuelles und gemeinsames Lernen in der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Gegenstand des Seminars sind zentrale Aspekte des individuellen und gemeinsamen Lernens im Anfangsunterricht der Grundschule. Als Grundlage hierfür werden im Seminar zunächst die Grundzüge einer Neugestaltung der Schuleingangsphase thematisiert und die spezifischen Aufgaben des Anfangsunterrichts der Grundschule herausgestellt. Anschließend werden einzelne Aspekte des individuellen und gemeinsamen Lernens in der Schuleingangsphase vertiefend in den Blick genommen, z.B. wie die Lernvoraussetzungen und -entwicklungen von Kindern diagnostiziert und individuell gefördert werden können oder welche Möglichkeiten des gemeinsamen mit- und voneinander Lernens von Kindern sich in der Schuleingangsphase eröffnen, z.B. im Rahmen jahrgangsübergreifenden Unterrichts, der Einrichtung integrativer Klassen, dem Einsatz von Helfersystemen oder der Anregung kooperativen Lernens unter Kindern.

### 7294 Institutionalisierte Bildung, Betreuung und Erziehung 0-10jähriger Kinder in Deutschland - Aktuelle Reformtendenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 7.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

Im Zuge der Diskussionen um das Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland und dessen Leistungsfähigkeit gegen Ende des letzten Jahrtausends rückt der Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung stetig mehr ins Zentrum des Interesses.

Umfassende Förderung der Bildung von Anfang an stellt für jedes Kind in Deutschland die Basis für eine optimale Entfaltung der Interessen und Fähigkeiten und die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe dar. Bereits vom ersten Tag an entdecken, erforschen und gestalten Kinder ihre Welt.

In diesem Seminar sollen die verschiedenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsinstitutionen für Kinder von 0-10 Jahren unter besonderer Berücksichtigung der jeweils individuellen Besonderheiten und Bedingungen, aktueller Reformen sowie Perspektiven einer kontinuierlichen Bildungsförderung thematisiert und diskutiert werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen und läuft am Montag, 03.01.2011 parallel mit der Veranstaltung Nr. 7292.

### 7309 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse

aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Der Entwurf zu Grundsätzen zur Bildungsförderung für Kinder sieht eine grundsätzliche Einschulung in die Grundschule für alle Kinder vor. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995<sup>2</sup>): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

### 7311 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

## B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

### 7307 Gemeinschaftserziehung und Gemeinschaftsbildung am Lernort Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.10.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Hogrefe

„Gemeinschaft“ stellt in doppelter Hinsicht einen zentralen Bezugspunkt von Schule und Unterricht dar. Einerseits ist sie gesellschaftlichen Erwartungen zur Folge Ziel und Fluchtpunkt schulischer Erziehung: Schüler sollen in der Schule zu gesellschaftlich integrationsfähigen Staatsbürgern erzogen

werden. Andererseits greifen Schule und Unterricht funktional auf Gemeinschaft als pädagogisches und organisatorisches Mittel zurück. So nimmt Schule ‚Gemeinschaft‘ auf organisatorischer Ebene (‚Klassengemeinschaft‘) und methodisch-didaktischer Ebene (z. B. in just community-Ansätzen oder in gruppenförmigen Lernarrangements) für ihre Operationen in Anspruch. Dabei ist Gemeinschaftserziehung in der Schule gerade in der ‚postnationalen Konstellation‘ in vielerlei Hinsicht mit Spannungen verbunden.

Das Seminar nimmt Gemeinschaftserziehung am Lernort Schule aus historischer wie systematischer Perspektive in den Blick und lotet deren Möglichkeiten, aber auch Risiken und Herausforderungen aus.

- 7315 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 R. Kock
- 7316 Konstruktivistische Didaktikmodelle in der Sekundarstufe I**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 R. Kock
- 7336 Unterricht gestalten - kooperativ, offen, individualisiert**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 I. Thiele
- Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
- Die Teilnehmer/innen des Seminars erarbeiten Grundlagen des Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle Konzepte und Anforderungen an Lehrer/innen.
- Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Kooperatives Lernen und Offener Unterricht treffen in diesem Seminar auf Umsetzungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.
- Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, an einer besonderen Schulform der Sek. I, der Abendrealschule, Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.
- Arnold, K.-H./ Sandfuchs, U./ Wiechmann, J. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006
- Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen 2003
- Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.: Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2004
- Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten
- Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter [www.schul-welt.de](http://www.schul-welt.de) über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum Download
- Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter [www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf](http://www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf)

## Hauptstudium

### Aufbaumodul 1: Grundlagenvertiefung

#### Baustein 1: Vertiefende Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

- 7089 Einführung in die Medienpädagogik**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430  
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 K. Hugger
- Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

**7418 Ringvorlesung "school is open" - Eine inklusive, demokratische, geschlechtergerechte, kritische und emanzipatorische Schule, wie geht das?**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich  
D.Stoop

Das mehrgliedrig und hierarchisch gestaffelte Schulsystem in Deutschland ist weltweit führend - in sozialer Auslese und bei der Ineffizienz in individueller Förderung. Es muss endlich durch eine gute Schule ersetzt werden. Sie kann in Umsetzung der UN-Richtlinie zur Inklusion nur eine Schule für Alle sein.

Es gibt einen gesellschaftlichen Basistrend zur Reform des Schulsystems in eine demokratische, geschlechtergerechte und kritische Richtung. Mit der von uns angestrebten Gründung der "Inklusiven Universitätsschule Köln - eine Schule für Alle" wollen wir diesem Trend vorangehen, ihn so vorantreiben.

Wir widmen uns im Rahmen der Ringvorlesung gemeinsam mit geladenen ReferentInnen der Frage, wie sich eine neue, emanzipatorische Schule in der konkreten Praxis gestalten lässt.

**4009a Einführung in die Philosophie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

T.Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

**7006 Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M.Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

- 7088 Medien und Gewalt**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193  
 K. Hugger  
 Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.  
 Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.  
 Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.  
 Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln
- 7090 Kinder und Medien**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57  
 K. Hugger  
 Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.  
 Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.  
 Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.  
 Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel  
 Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.
- 7091 Examenskolloquium Medienpädagogik**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193  
 K. Hugger  
 Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Herrn Prof. Hugger das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.
- 7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Di. 16 - 17.30  
 K. Hugger  
 I. Cwielong
- 7111 Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55  
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110  
 S. Iske

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

#### Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen? Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

K.Schulz

### 7116 Ein anderer Weg - Integration/Inklusion und das deutsche Schulsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 12.12.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, und beschäftigt sich mit Konzepten und Bedingungen des Deutschen Schulsystems in Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In einer offenen und kooperativen Seminarform wollen wir mit euch das Thema Integration und Inklusion grundlegend beleuchten. Neben den theoretischen Inhalten im Seminar möchten wir Gastredner aus der Praxis einladen und euch die Gelegenheit geben, Erfahrungen in diesem Bereich in Form einer kurzen Hospitation zu sammeln.

B.Amrhein

## Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/ inklusiven Einrichtung zwischen dem 15.10. und 10.12.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Bettina Amrhein zusammen mit Studierenden der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Strasse 1, 50931 statt.

## ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

**7121 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Gegenstand diese Seminar ist das erste gemeinsame Buch von Deleuze und Guattari, dessen Anliegen ist, die Wunschmaschinen wieder zum laufen zu bringen und Widerstand zu entwickeln. Das Buch soll während des Semesterverlaufs gelesen werden. Vorbereitende Lektüre ist ratsam. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

O. Sanders

**7122 Filmbildung I + II**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn. Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

O. Sanders

**7173 (Digitale) Audioarbeit als Methode und Medium. Re-, de- und konstruktive Möglichkeiten akustischer Kommunikation im Kontext systemisch-interaktionistischer Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl 27.10.2010 - 26.1.2011

Das Seminar untersucht die Möglichkeiten (digitaler) Audioarbeit als ein Verfahren medienästhetischer Gestaltung im Kontext kommunikativer Prozesse. Dem Seminar zugrunde gelegt ist der Begriff der Akustischen Kommunikation (Truax 1984, 2001), der alle Manifestationen von Klang im gesamten Spektrum der akustischen Dimension (Sprache, Klänge, Musik) umfasst. Die systemisch-konstruktivistische Prämisse, dass Wissen, Sinn und Bedeutung jeweils individuell in Prozessen kommunikativen Handelns erzeugt werden, führt dabei nicht nur zur Kritik des Abbild- und Vermittlungscharakters von Medien, sondern erschließt neue kreativ-ästhetische Spiel- und Gestaltungsräume, die durch konkrete praktische Übungen mit einem Audibearbeitungsprogramm experimentell erprobt, umgesetzt, präsentiert und reflektiert werden. Für diesen Zweck können (u.a.) auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden. Im Verlauf der Veranstaltung sollen Erfahrungen damit gesammelt werden, wie dieser methodische Zugang

U. Meier

- das (außersprachliche) Repertoire kommunikativen Handelns erweitert,
- identitätsbildende Aspekte im kulturellen Raum mit einbezieht,
- dabei hilft, Hindernisse sozialer und sprachlicher Diversität zu überwinden,
- neue und ungewohnte Möglichkeiten der Interaktion, der Partizipation und des ästhetischen Handelns erschließen kann.

Eine Sensibilisierung des Hörens, Aubildung von Zuhörkompetenzen und Reflexion des auditiven Wahrnehmungsmodus geschieht bei dieser Arbeit automatisch.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **7174 Kommunikation und Beratung im "Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl, ab 20.10.2010

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar ist Teil des Aufbaus eines "studentischen Informations- und Beratungsnetzwerkes", in dem in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

### **7186 Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

### **7187 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B.

Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

### 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Inhalte:

K. Funke

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

### 7193 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Wirth

Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden, mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.

Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab.

Das geplante Seminar gibt über mehrere Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt. Vorrangige Methode wird ein problemorientiertes Lernen (problem-based-learning) sein.

## **7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7197 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

### 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

### 7199 Feststellungen sonderpädagogischen Förderbedarfs: Grundlagen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 30.10.2010 9.30 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 18.12.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 19.12.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B.Vaterrodt-Plünnecke

Kompetenzerwerb im Bereich der psychologisch-pädagogischen Diagnostik. Dieses Seminar bietet eine Einführung in die pädagogische Diagnostik vor allem im Hinblick auf die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs. Neben testtheoretischen Grundlagen sollen die Studierenden einen Einblick in verschiedene diagnostische Verfahren erhalten, indem diese dargestellt und z. T. praktisch erprobt und angewendet werden (z.B. Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Intelligenz- Konzentrations-, Entwicklungs- und Schultests).

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

\* Bundschuh, K. (2005). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik. München: Reinhardt.

\* Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7200 Diagnostische Kompetenz für Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 30.10.2010 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 23.1.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

B. Vaterrodt-Plünnecke

Das Seminar soll einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen psychologisch-pädagogischer Diagnostik bieten. Im Zentrum des Interesses stehen: die Diagnostik schulischer Leistungen, differenzierte Analyse von Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, Fehleranalysen - auch in Form des Einsatzes standardisierter und normierter Tests, die Diagnose von weiteren, für den Schulerfolg bedeutsamen Fähigkeiten, z.B. Differentialdiagnose des Arbeitsgedächtnisses, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik sowie die Diagnose des Verhaltens und der emotionalen und sozialen Anpassung.

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

\* Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz

\* Langfeldt, H.-P. & Tent (1999). Pädagogisch-psychologische Diagnostik. Göttingen: Hogrefe

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7207 Bildung postkolonial/Laboratorium: Transkulturalität als Herausforderung für die Bildung: Europa und die Roma (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, ab 21.10.2010

A. Klein

Die Roma sind die größte Minderheit in ganz Europa. Das Wissen der Mehrheitsgesellschaft über diese Menschen ist gering; sie werden vielfach als „anders“ wahrgenommen und konstruiert, ohne die Geschichte und Gegenwart dieser Bevölkerungsgruppe zu kennen. Wie können Kinder zum Beispiel lernen, wenn sie und ihre Familien von der Abschiebung bedroht sind? Dies ist nur ein Beispiel aus der aktuellen Lebensrealität von Roma. Aber die Roma sind keine homogene Gruppe, sondern ihre Geschichte und Lebensrealität ist in vielfältiger Weise mit den Lebensstilen der europäischen Mehrheitsgesellschaft verbunden. Wie gestalten sich nun zu Beginn des 21. Jahrhunderts Integration, Inklusion und Verantwortungsübernahme? Wie kann ein anerkennender Umgang gelebt, wie der transkulturelle Dialog gestaltet werden?

Wir werden in drei Schritten vorgehen: Ausgangspunkt des Seminars ist die Kontrastierung des Bildes der "Zigeuner" mit Aspekten der Lebensrealität. In einem zweiten Schritt werden, je nach

Interessenschwerpunkten und Mitwirkung der Studierenden, fünf inhaltliche Bereiche erarbeitet: 1.) Europäische und Internationale Organisationen; 2.) Organisationen der Sinti und Roma; 3.) Institution Schule; 4.) Soziale Aktionen und Maßnahmen; 5.) Ost- und Westeuropa. Drittens geht es um "Reflexion und Aktion" auf der Folie von Transkulturalität.

Termine:

21. Oktober, 4. November., 18. November, 16. Dezember, 20. Januar 2011, 3. Februar 2011

zusätzliches Angebot: 23.10., ab 11-16 h (bei freier Zeiteinteilung), Besuch des NS-Dokumentationszentrums

Es wird einen Seminarreader geben!

## **7208 Kultur/Theorien. Zur Analyse von Bildung und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Lernkultur, Weltkulturerbe, „Kampf der Kulturen“, Kulturrevolution, Kulturtechniken, Subkultur, Leitkultur, Transkulturalität - der Begriff „Kultur“ scheint das Schlüsselwort der Gegenwart zu sein. Der kulturwissenschaftliche Blick auf die Welt ist inzwischen in allen akademischen Disziplinen angekommen und beeinflusst maßgeblich aktuelle Lern- und Bildungskonzepte, Gesellschaftsbilder, Geschlechterbeziehungen, Kommunikationsformen und anthropologische Vorstellungen. Auch ökonomische Fragen können mit dem Kulturkonzept untersucht werden.

In diesem Seminar geht es darum, in einem „close reading“-Verfahren Kultur-Konzepte in ihrem jeweiligen (historischen) Kontext kennenzulernen und den analytischen Gebrauch dieser Ansätze für Hausarbeiten und noch zu schreibende Bachelor- und Masterarbeiten (mit ganz verschiedenen Themenstellungen) durchzuspielen. Auf diesem Weg soll - neben dem Erwerb theoretischer Kenntnisse - ein Einüben in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen stattfinden.

Bitte als Seminarlektüre anschaffen:

Roland Bongards (Hg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaften, Stuttgart 2010 (Reclam 8,40 €)

Zudem:

Stephan Moebius, Dirk Quadflieg (Hg.), Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden 2006

Ralf Schnell (Hg.), Metzler-Lexikon: Kultur der Gegenwart: Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1945, Stuttgart 2000

## **7283 Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen des Lernens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Dahlmanns

## **7331 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur (mit Exkursion)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M.Proske

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formbildungen, die historisches und politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

## **7345 Integration/Inklusion im schulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

**So. 16.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung**

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.  
ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

**7396 Motivation und Motivationsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

9.2.2011 - 11.2.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

K. Fussangel

**7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

**7409 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling  
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

### 7411 **Raumwahrnehmung, Raumgestaltung, pädagogische Architektur (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.1.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 25.1.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Söllner

Raumwahrnehmung / Raumqualität / Raumatmosphäre

Wie kann ich vorhandenen Raum (pädagogisch) nutzen?

Für mich und für verschiedene Methoden und Aktivitäten wie diskutieren in Kleingruppen, Einzelarbeit, Vorträge bzw. präsentieren, entspannen, lesen...

Zentraler Ausgangspunkt:

Wer? Nutzer

Was? Tätigkeit

Wo? Raumbereich

Wie? (Raum) Atmosphäre

Raum für Offenheit und Begegnung

Raum für Rückzug / Intimität

Raum für Kommunikation / Präsentation

Raum für Konzentration / Kontemplation

Einladung zu einer rezeptiven ästhetische Erfahrung

(Wahrnehmung von Objekten und Phänomenen)

Konkret:

Beschreibung von 3 unterschiedlichen Raumanforderungen:

Suchen / schaffen:

- Einen Ort für eine Präsentation 8 Personen
- Einen Ort für Kleingruppenarbeit 4 Personen
- Einen Ort für den Austausch / Plenum 8 Personen

Das eigene Gestalten der Räume entspricht der produktiven ästhetischen Erfahrung.

Durch die individuelle Erkundung und Analyse der vorhandenen Räume, ihrer Beschaffenheit und Atmosphäre und den Austausch über die individuelle Wahrnehmung entwickelt sich die Sensibilisierung.

Der Austausch in der Gruppe ermöglicht die Einbeziehung von unterschiedlichen Wahrnehmungen des gleichen Raums. (Diskrepanzerlebnis)

Im Austausch über die Bewertung der individuellen ästhetischen Erfahrungen erfolgt die Reflektion der Sprache als Ausdruck, individuelle Bilder zu beschreiben:

...gemütlich, modern, warm, offen, hell, anregend, reduziert, klar, erdig, beruhigend, begrenzend, einladend, poetisch, sonnig, behaglich, flexibel...

Zu beachten sind divergente Bilder zu den gleichen Begriffen!

Was macht Raumqualität und Raumatmosphäre aus?

Sammlung von wahrnehmungsbeeinflussenden Faktoren / Gestaltungsmitteln

Licht, Material, Proportion, Schall, Tastsinn, Farbe....

Keine Vorkenntnisse im Bereich Architektur notwendig

Sa, 15.01.2011 von 9 - 18 Uhr bei raum.4, Goltsteinstraße 94, 50968 Köln

### 7415 **Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann  
R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der "Zukunftswerkstatt" kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von "school is open" veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des "school is open"-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für "school is open" Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

#### **7416 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 23.10.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 24.10.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N.N. HF  
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

#### **7428 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

### **7442 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 3.1.2011 Feiertag

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

### **7443 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intel Fortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

#### **7444 Methode Screencast: Interaktive E-Learning Inhalte für den Unterricht erstellen und nutzen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209 22.10.2010 - 29.1.2011,  
nicht am 19.11.2010 Ausfall

D. Konrath

In der geblockten fortlaufenden Veranstaltung mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von interaktiven Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Seminar besteht aus den Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen. Die Studierenden werden verschiedene Werkzeuge kennen lernen, um für ihre Unterrichtsfächer interaktive Lerninhalte zu nutzen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

Im den letzten Sitzungen werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Solide PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

#### 7445 **Democracy and Education after John Dewey**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 19.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Neubert

Die Veranstaltung findet überwiegend in Blockform als Workshop statt, der von dem renomierten US-amerikanischen Philosophen und Erziehungswissenschaftler Jim Garrison durchgeführt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Am Anfang des Semesters wird in zwei 90-minütigen Sitzungen in Grundlagen zum Leben und Werk John Deweys (1859-1952) eingeführt. In dem Workshop im Dezember werden Grundfragen des Verhältnisses von Demokratie und Erziehung erarbeitet. John Dewey wird hier als Klassiker zu dieser Thematik diskutiert und seine Theorien werden auf gegenwärtige Fragestellungen bezogen. Aktive Teilnahme wird u.a. durch Gruppenarbeiten während des Workshops sowie durch Arbeitsaufträge zwischen den einzelnen Sitzungen gewährleistet.

#### 7457 **Summerschool-Workshop 7: Gewalt, Zwang, Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

E. Schiffers  
J. Stückrath

Theorien und Modelle zu Erziehung und Unterricht beinhalten oft Annahmen über Denken und Lernen, die nicht explizit dargelegt werden. Zur Klärung erziehungswissenschaftlicher Grundbegriffe lohnt ein Blick in die Philosophie. Im Workshop werden wir uns deshalb mit grundlegenden ‚Bildern des Denkens‘ auseinandersetzen. Zentral soll dabei das Verständnis von Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze behandelt werden.

Dieser wendet sich in seinen Schriften gerade gegen ein ‚naturwüchsiges‘ Bild des Denkens und gegen die Annahme, dass jedermann implizit wisse, was Denken sei. Entgegen der neuhumanistischen Tradition gebe es Denken nur als unwillkürliches. Seinen Beginn habe Denken nicht in einem ‚guten Willen‘ des Denkers, sondern am Anfang des Denkens stehe eine Gewalt, etwas, das uns zum Denken zwingt. Daraus ergibt sich ein Verständnis von Lernen als „Begegnung mit dem Anderen“ (Deleuze).

Vor dem Hintergrund der Erfahrung von Kontingenz und der These vom Scheitern der Repräsentation sollen die Deleuze'schen Begriffe erläutert und nach Konsequenzen für die Erziehungswissenschaft gefragt werden.

Die Teilnahme am Workshop erfordert die Bereitschaft, philosophische Texte zu lesen.  
Deleuze, Gilles: Differenz und Wiederholung. München: Wilhelm Fink 2007, S. 169-215.

Ders.: Proust und die Zeichen. Berlin: Merve 1993, S. 78-84.

#### 7459 **Sonderpädagogische Grundlagen für Lehrer/innen an Grundschulen (für Grundschulpädagogen vorbehalten)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Otto

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Lehramt Grundschule. Sonderpädagogen mögen bitte die entsprechenden Einführungen in der Sonderpädagogik wahrnehmen!

#### 9402 **Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Gilberger  
K. Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebnispädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis  
Das Seminar bietet damit theoretische Grundlagen für die einzueins Seminare der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft als Zusatzqualifikation im Studium an der Universität zu Köln mit Zertifikat und versteht sich als interdisziplinäre Plattform für Projekte und Modelle der Lernwerkstatt.

Credits können erworben werden durch:

Hausarbeit/Referat/künstlerisch-pädagogische Praxis/Vorbereitung einer Unterrichtseinheit/Experiment/  
Evaluation eines einzueins Seminars

#### 9434 **Praxisseminar: Tanzen als expressive Sprache (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 28.10.2010 - 2.12.2010

D. Rohr

Die Teilnehmenden dieses Praxisseminars lernen Tanzen als expressive Sprache kennen.

Ausgehend von der eigenen Erfahrung wird der Transfer zum Lernen und pädagogischen Handeln hergestellt. Ziel ist es, im Kontext von Bewegungsaufgaben und Improvisationen durch Experimentieren und Forschen, die eigenen Bewegungsmöglichkeiten und das Repertoire sich auszudrücken zu erweitern und Tanzen als unterstützenden Faktor für Lernen im Kontext ästhetischer Bildung zu erfahren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ich lade Sie ein, sich durch Bewegung und Tanz inspirieren zu lassen und Ihre eigene Begeisterung und Faszination in „Bewegung“ zu sein zu erleben.

Bitte bequeme Kleidung und eine Decke für Bewegungsübungen am Boden mitbringen.

Wochenseminar:

DO 17-20 Uhr, 6 Termine

Beginn: 28. Oktober 2010

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozentin: Dr. Christine Frisch

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9435 sCOOL-HITs: Songwriting mit Kindern und Jugendlichen (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 5.11.2010 16 - 20

Sa. 6.11.2010 10 - 17

So. 7.11.2010 10 - 15

Durch das eigene Erfahren (Schreiben eines eigenen Songs) lernen die Studenten, unter Berücksichtigung unterschiedlichster Hintergründe, musikalisch- ästhetische Gestaltungsprozesse in einer Gruppe in Gang zu setzen und zu begleiten.

Beim Schreiben eines Songs werden sowohl musikalisch-ästhetische Wahrnehmungs- als auch Gestaltungsprozesse durchlaufen. Die Songschreiber nehmen sich und ihr Werk in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt wahr. Jedes Werk ist einzigartig und beinhaltet in seiner Entstehung die unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründe jedes einzelnen Teilnehmenden in der Gruppe. Konkret kann z. B. Popmusik als Teil des Lebensumfeldes der Schüler genutzt werden, um zu eigenen musikalisch-ästhetischen Gestaltungsprozessen zu motivieren. Musik wird so als Möglichkeit eines persönlichen Ausdrucks für Schüler nutzbar gemacht.

D . R o h r

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
Eigene Gedanken äußern, einfach was erzählen oder sich mal richtig Luft machen:

Songwriting mit Kindern und Jugendlichen bietet viele Möglichkeiten, kreative Gestaltungsprozesse in der Gruppe zu erleben. Das Ziel, gemeinsam einen Song zu schreiben, kann auf vielfältige Weise erreicht werden. Entscheidend ist, dass im Gestaltungsprozess die Fähigkeiten und Vorlieben jedes einzelnen Mitglieds der Gruppe aufgegriffen und berücksichtigt werden. So kann aus einem selbst geschriebenen Gedicht eine Strophe, aus einer musikalischen Idee eine Klassenhymne oder aus einem im Unterricht programmierten Beat ein Rapsong werden. Durch die individualisierte Herangehensweise ist die musikalisch-textliche Arbeit am Song für Schülergruppen jeglicher Schulform fächerübergreifend geeignet.

Von der Textidee zum Reim, vom rhythmischen Sprechen zur Melodie -

exemplarisch werden in diesem Seminar die einzelnen Schritte bis zum fertigen Song nachvollzogen, d.h. es wird geschrieben, arrangiert und produziert. Methodisch-didaktische Anregungen werden gegeben, um das kreative Potenzial einer Gruppe im Prozess in die richtigen Bahnen lenken zu können.

Der in diesem Seminar entstehende Song wird mit Hilfe eines Sequenzerprogramms am Computer musikalisch umgesetzt. Der Arbeitsprozess bietet Einblick in grundlegende Aspekte der Musikproduktion im Hinblick auf eine spätere pädagogische Praxis.

Die Teilnahme am Seminar setzt keine musikalischen Vorkenntnisse voraus. Entscheidend ist das Interesse an kreativen Gestaltungsprozessen.

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozent: Thorsten Neubert

**9436 Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 5.10.2010 10 - 18

Mi. 6.10.2010 10 - 18

D. R o h r

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird - räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können - als räumliche Sinnstiftung.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baumarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos - sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 4. Oktober 10  
18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozent: Boris Sieverts

**9437 Lern Räume Raumwahrnehmung und Raumgestaltung in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 26.11.2010 16 - 20

Sa. 27.11.2010 10 - 18

So. 28.11.2010 10 - 14

D. R o h r

Jeder Raum hat seine eigene Ästhetik und Atmosphäre. Wir beschreiben sie mit Adjektiven wie z. B. reduziert, gemütlich oder offen und bei jedem von uns entstehen individuelle Bilder und Assoziationen im Kopf. Woran lässt sich die Atmosphäre ablesen? Und wie können wir dies nutzen?

Das Seminar lädt dazu ein, Raum zu erforschen, neu wahrzunehmen und die Möglichkeiten der Raumgestaltung zu erproben. Das gemeinsame, interdisziplinäre Arbeiten hat das Ziel, Antworten zu suchen auf die Frage, wie Identifikation, Individualität, Gemeinschaft und Einzelinteresse in der Raumgestaltung ihren Platz finden können. Der Ansatz: die Gestaltung von Lebens- und Lernräumen zum Nutzen von Menschen und Institutionen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Monika Söller

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9438 Schöne Gewalt - Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 4.2.2011 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 6.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Verbindliche Vorbesprechung und Vergabe der Themen:

Mo 29. November 2010 18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

D. R o h r

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Claudia Thümler

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9440 AusDruck und EinDruck – Ein Wechselspiel zwischen experimentellen druckgrafischen Techniken und uns selbst (Montag Stiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 19.11.2010 17 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.11.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 21.11.2010 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D . R o h r

Die Monotypie eignet sich in hervorragender Weise dazu, in kurzer Zeit sowohl Ideen und Entwürfe auszuprobieren als auch Kunstwerke herzustellen. Sie ist eine sehr vielfältige und kreative Drucktechnik, die sich mit anderen (druck)grafischen Verfahren kombinieren lässt.

Mittels Techniken der Feldenkrais-Methode wird praktisch den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, das Verhältnis der Innenwelt zur Außenwelt anders zu erleben und erfahren, um das ästhetisch ausdrücken zu können, was in der Vorstellung gegeben ist - als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung eigener Ideen. Diese in der Praxis erprobten experimentellen Umsetzungen lassen sich hervorragend in die eigene künstlerische und pädagogische Praxis integrieren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozent: Karl-Heinz Witzig

## Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

### 7118 Diversität, Bildung und Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, Externes Gebäude, Externer Raum, nicht am 19.11.2010  
Prüfungswoche/Sozialwissenschaften

L. Rosen

Am Beispiel der Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird im Seminar der Blick auf das deutsche Schulsystem unter der Fragestellung gerichtet, wie ungleiche Bildungszugänge und -chancen organisiert und legitimiert werden. Dabei erarbeiten wir uns ausgewählte bildungssoziologische Theorien, die zur Analyse von spezifischen Schieflagen im Bildungswesen herangezogen werden können, mit dem Ziel, verschiedene Differenzlinien (Geschlecht und Schicht) in ihrem Wechselspiel als soziale „Platzanweiser“ zu verstehen und zu dekonstruieren.  
Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

### 7261 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 19.10.2010

R. Ptak  
S. Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren. Bitte beachten: Für diese Veranstaltung übernimmt Dr. Ralf Ptak die Koordination.

### 7504 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 18.10.2010, nicht am  
18.10.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.  
Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 18.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

## A u f b a u m o d u l 2 a : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

- 7180 Grundlagentexte der Frauen- und Geschlechterforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Kleinau
- 7181 Kultur und Geschlecht. Kulturhistorische Betrachtungen des 18. und 19. Jahrhunderts**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Kleinau
- 7182 Geschlecht und Geschichte. Neurere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Kleinau  
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.  
  
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7206 Erzählcafé II: "Geteilte Erinnerung": Migration und Cultural Studies (Modulaufbauend zum SoSe 2010)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, Ende 27.1.2011 A. Klein  
Vielfältige Weltanschauungen stellen neue Anforderungen an zukünftige Lehrer/-innen und Bildungsinstitutionen; im Spannungsfeld von subjektiven Erfahrungen und globalem Lernen ist eine kompetenzorientierte Lehr- und Lernpraxis gefragt. Biographische Erfahrungen, Familiengeschichten, Erzählungen, Interviews, Bilder, Stadtgeographien und Objekte der materialen Kultur, die Migration repräsentieren, sollen gesammelt und mit Ansätzen und Sichtweisen der Cultural Studies verbunden werden.  
  
Es wird kreativ, empirisch, ergebnis- und erfahrungsorientiert gearbeitet; Teamarbeit und gegenseitige Beratung lassen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Seminarteilnehmenden zur Geltung kommen. Die Freude am Forschen soll gestärkt werden, ebenso wie das Interesse an den Cultural Studies. Ziel ist die Präsentation der Studierendenarbeiten.  
Heiner Keupp u.a., Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek b. Hamburg 2006 (1999)  
  
Oliver Marchart, Cultural Studies, Konstanz 2008  
  
Es wird einen Seminarreader geben.
- 7209 "Queer-feministische Perspektiven auf die Pädagogik"**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 15.10.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 M. Ebenfeld  
  
Feministisch?! Queer?!  
  
Was steckt hinter diesen Begriffen - was bringen queere und feministische Perspektiven auf die Pädagogik?  
  
Wie lassen sich queere Perspektiven in die pädagogische Praxis umsetzen? Ist eine feministische Pädagogik noch aktuell? Wie kann ich geschlechtersensibel arbeiten und welche konkreten Methoden gibt es für mein Berufsfeld?

Das sind die zentralen Fragen für unser Seminar. Eingeladen sind Studierenden, die Interesse haben, Theorie, Politik und Praxis queer-feministischer Ansätze zu diskutieren.

-> Die theoretische Basis:

Feminismus

Postfeminismus

queer theory

...

-> Der politische Kontext:

Frauenbewegungen

queer politics

Gesetzliche Vorgaben durch das AGG und Gender Mainstreaming

...

-> Die Umsetzung in die pädagogische Arbeit:

Mädchenarbeit

Queere Ansätze und Methoden

Antidiskriminierungsarbeit

...

Die konkreten Inhalte richten sich nach dem Interesse der Teilnehmenden und werden am 15.10.10 besprochen.

Die Plätze werden über Klips vergeben. Studierende, die keinen Platz über Klips bekommen haben, können am 15.10.10 erscheinen - sollten Plätze frei werden, werden diese nach Reihenfolge auf der Warteliste vergeben.

- Becker-Schmidt, R./Knapp, G.-A. (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.
- Howald, J. (2001): Ein Mädchen ist ein Mädchen ist kein Mädchen? Mögliche Bedeutungen von "Queer Theory" für die feministische Mädchenbildungsarbeit. In: Fritzsche, B./Hartmann, J./Schmidt, A./Tervooren, A. (Hg.): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen, S. 295-309.
- Kahlert, H. (2000): Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. In: Lemmermöhle, D./Fischer, D./Schlüter, A. (Hrsg.): Lesarten des Geschlechts. Zur De-Konstruktionsdebatte in der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, S. 20-44.
- Mörth, A.: Handlungsvorschläge für einen nicht-binären Umgang mit Geschlecht. In: Mörth, A. P./Hey, B. (Hg.): Geschlecht und Didaktik. Graz 2010, S. 61-70.
- Nieden, B. zur/Veth, S. (Hg.) (2004): Feministisch Geschlechterreflektierend Queer? Perspektiven aus der Praxis politischer Bildungsarbeit. Berlin.
- Perko, G. (2005): Queer Theorien. Ethische, politische und logische Dimensionen plural-queeren Denkens. Köln.
- Tuider, E. (2004): Im Kreuzungsbereich von Geschlecht - Sexualität - Kultur: Herausforderungen an eine queere (Sexual-)Pädagogik. In: Tietz, L. (Hg.): Homosexualität verstehen. Kritische Konzepte für die psychologische Theorie und Praxis. Hamburg, S. 115-141.

- 7317 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 R. Kock
- 7324 Gender and Gaming**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 B. Neuenhausen  
 Computerspiele bieten u.a. einen niedrig-schweligen Zugang zu Neuen Medien. Dieser wird bislang vor allem von männlichen Spielern genutzt, die somit eine spezifische (technische) Medienkompetenz erwerben.  
 Dies ist eine Perspektive und Grundlage auf der z. B. das Pink oder Purple Games Movement entstand. Ziel war es, mehr Mädchen zum Computerspielen zu animieren.  
 Diese und andere Perspektiven werden in diesem Seminar erarbeitet und diskutiert.  
 Englischkenntnisse sind von Vorteil.
- 7407 Genderkompetenzen in der Schule (im Rahmen von "school is open")**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 S. Kargl  
 In diesem Seminar klären wir im ersten Schritt, welche Genderkompetenzen insbesondere LehrerInnen für ihre Berufspraxis benötigen. Ob wir uns bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte stärker auf Selbst-, Sozial- oder Sachkompetenzen konzentrieren, liegt an den Studierenden.  
 Methodisch ist es vorgesehen in kleineren Projektgruppen zu arbeiten. Hierfür stehen auch »school is open« Projekträume zur Verfügung. Die Lernzeiten bestehen in diesem Seminar also nicht einfach nur in der Teilnahme an Terminen, sondern in eigenverantwortlicher Problemlösung wissenschaftlicher Fragestellungen. Zum ersten so genannten Ankertermin am 15.10.2010 soll folgender Text bereits gelesen sein: Biermann, Christine und Koch-Priewe Barbara (2004): Gender in der LehrerInnenbildung und Schulentwicklung. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 523-537.  
 Internet  
<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/>  
[http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx\\_ttnews\[cat\]=35](http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx_ttnews[cat]=35)
- 7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15  
 Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
 14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block K. Cudak  
E. Hinze  
J. Stückrath
- In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?
- Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.
- Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verfestigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

**7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

## A u f b a u m o d u l 2 b : S c h u l f o r s c h u n g u n d S c h u l e n t w i c k l u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

**7328 Videographien des Unterrichts A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

M. Proske  
M. Hoffmann

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

**7304 Videographien des Unterrichts B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann  
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

- 7313 Gute Schule - guter Unterricht**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II R. Kock
- 7319 Wandel der Beurteilungspraxis: hin zur Arbeit mit Zielen und festgelegten Kompetenzen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 J. König  
Seit etwa zehn Jahren erlebt die Praxis schulischer Leistungsbeurteilung einen grundlegenden Wandel. Die "Auffassung, dass die Qualität eines Bildungssystems über seinen Ertrag anhand der empirisch feststellbaren Wirkungen beurteilt werden sollte" (Peek, 2006, S. 1352), ist verstärkt in das bildungspolitische und schulpädagogische Blickfeld gerückt. Sichtbares Zeichen dieses Wandels sind die Bildungsstandards, die von der Kultusministerkonferenz (KMK) seit einigen Jahren eingeführt werden. Mit ihnen werden bundesweit Kompetenzen festgelegt, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschule und der Sekundarstufe I erworben haben sollen. Um zu überprüfen, inwieweit Kinder und Jugendliche zu den vorgesehenen Zeitpunkten über die Kompetenzen tatsächlich verfügen, werden in regelmäßigen Abständen länderübergreifende Leistungstests eingesetzt. Bildungsstandards und ihre Überprüfung sollen sowohl einen Beitrag zur Sicherung der Qualität in Schule und Unterricht leisten als auch helfen, schulische Lehr-Lern-Prozesse zu optimieren.  
  
In der Veranstaltung erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Formen der neuen Lern- und Leistungsbeurteilung, die sich mit den Begriffen Bildungsstandards und Kompetenzorientierung verbinden. Aspekte wie der Kontext aktueller Veränderungen der Beurteilungspraxis, Grundideen und Ziele der Standardorientierung, ausgewählte Instrumente, Institutionalisierung der neuen Beurteilungspraxis werden kritisch reflektiert. Chancen und Grenzen sowie pädagogische Implikationen werden diskutiert.
- 7320 Heterogenität aus Sicht der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 J. König  
In den vergangenen Jahren setzt sich in zunehmendem Maße die Erkenntnis durch, dass - selbst im hoch selektiven deutschen Schulsystem, das sich um die Homogenisierung von Lerngruppen bemüht (z.B. Aufteilung der Schüler/innen auf unterschiedliche Schulformen, Zurückstellung vom Schulbesuch, Klassenwiederholung, Abschlussschulung) - Lehrkräfte stets mit heterogenen Lerngruppen arbeiten (müssen). Der „Umgang mit Heterogenität“ stellt demnach eine zentrale berufliche Anforderung für Lehrkräfte dar.  
  
In den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen wird der Versuch unternommen, den Heterogenitätsbegriff zu präzisieren und Wege des Umgangs mit Heterogenität zu systematisieren, wobei u.a. auch didaktische Konzepte einbezogen werden. Der eigentliche, sich anschließende Schwerpunkt der Veranstaltung liegt dann in der Erarbeitung einschlägiger empirischer Studien der Schul- und Unterrichtsforschung, um die - zum Teil stark normativ geführte - Diskussion zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht angemessen einordnen und beurteilen zu können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.
- 7322 Test als Instrumente der Evaluation und der Diagnostik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 J. König  
Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an internationalen Schulleistungsvergleichsstudien (PISA, TIMSS, IGLU/PIRLS) abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit Tests als Instrumenten der Forschung und Evaluation auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnissrückmeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) sowie Beispiele für Testinstrumente (z.B. PISA-Lesekompetenztest) erarbeitet. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (z.B. eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.
- 7340 Systemische und rechtliche Bedingungen der Schulentwicklung als Planspiel**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 12 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14täg J. Zepp

- 7394 Lehrerfort- und weiterbildung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 K.Fussangel
- 7395 Schul- und Unterrichtsentwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 K.Fussangel

### A u f b a u m o d u l 2 c : E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

- 7421 Sprachentwicklung - Sprachbildung**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 25.1.2011 wg. A.Panagiotopoulou  
Krankheit, Scheine werden um 12 Uhr am H3 von Fr. Wisselinck abgeholt, können dann ab der 2. Februarwoche im Sekretariat abgeholt werden. Oder direkt in Raum 505 abgeben!!  
Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung. Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische, sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen diskutiert und erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.  
  
Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In diesem Zusammenhang werden auch die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Kommunikationssprache vs. Bildungssprache relevant, die es kritisch zu beleuchten gilt. Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie frühkindliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt.  
  
Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitspracherwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkindern werden vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Annahmen in der jeweiligen Sitzung vor- und zur Diskussion gestellt.
- 7005 "Jedes Kind kann Regeln lernen" - Pädagogik als Sozialkybernetik?**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78 M.Burchardt  
Messen, Steuern, Regeln waren bislang Schlagworte technischer Kybernetik. Plötzlich werden in Schulen Steuergruppen eingerichtet. Schülerleistungen werden gemessen. Kinder werden zur Selbststeuerung abgerichtet. Gespräche dienen dazu, Feedback zu geben ...  
  
Welches Menschenbild verbirgt sich hinter diesen Worten? Ist der Steuermann ein explikatives oder normatives Modell für pädagogisches Handeln? Gar für eine Lebensführung?  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:  
  
GHR Ge/Sopäd\_EWS: AM 2c  
  
L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 2b  
  
BA: WM 8
- 7041 Projektmanagement für Pädagog/innen**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI M.Obermaier  
Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit

sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach diesen ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 4

Diplom: W Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

## 7042 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für ElementarpädagogInnen stellen sich hier viele Fragen: dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 1

Diplom: Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

## 7107 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 16.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 13.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Gesellschaftliche Relevanz

N. Ermel

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung

für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

#### Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

#### Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

#### Wissen

Die Studierenden kennen

- den angewendeten „modernen Bildungsbegriff“,
- aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen bezogen auf Familie und Erziehung,
- den groben Aufbau des SGB VIII und die damit einhergehenden institutionellen Rahmenbedingungen,
- das Konzept der „Lebensweltorientierung“
- die aktuellen Fragestellungen zu „Kindeswohl bzw. Kindeswohlgefährdung“
- das Konzept der „Sozialraumorientierung“

#### Verständnis

Die Studierenden zeigen Verständnis, indem Sie das „Konzepts der Lebensweltorientierung mit den Schwerpunkten Ressourcen- und Kompetenzorientierung“ mit eigenen Worten wiedergeben, erläutern, beschreiben, interpretieren und verdeutlichen können.

#### Anwendung

Die Studierenden sind in der Lage, vor dem Hintergrund Ihres Verständnisses des „Konzepts der Lebensweltorientierung“ Fallbeispiele praxisbezogen analysieren einschätzen zu können.

#### Analyse

Die Studierenden sind in der Lage, die fachlichen Teilaspekte des Hilfeplanprozess als Instrument der Kinder- und Jugendhilfe zu identifizieren zu können.

#### Synthese

Die Studierenden sind in der Lage, in der Lehrsituation das Wissen, ihr Verständnis, die Anwendung und die Analyse bezogen auf die Kinder- und Jugendhilfe für die Gestaltung eines modellhaften „Hilfeprozesses unter Berücksichtigung der Familienbildungsprozesse“ eigenständig anzuwenden/umzusetzen.

#### Bewertung

Die Studierenden entwickeln eine (selbst)reflexive Position zur „Familienbildung in der Kinder- und Jugendhilfe“.

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

Termine:

Do. 14.10.2010, 17.45-19.15 h in Raum HF 402 - Vorbesprechung

Sa. 16.10.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung

Sa. 13.11.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung

Sa. 11.12.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 119 - Kompaktveranstaltung

Literatur

Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integrtion (Hg.)(2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.  
Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

## 7108 Die kindliche Einsamkeit - erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

T.Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben. Aber warum wissen so viele -bei genauerem Einfühlen und Erinnern- eindeutige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationalles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens eventuell behindert. Wem nutzt das Wegsehen?

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Fragen:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern

um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige Pädagoginnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was ist eigentlich eine Soziale Mindestgeste für Sie? Fühlen Sie sich ermutigt, darüber nachzudenken und das Seminar gleich von Beginn an zu bereichern. Danke.  
Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A,B,C,D

L GHR: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8, WpF: Frühe Kindheit

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

## **7288 Diagnostizieren und Fördern als Handlungsfelder von Grundschullehrkräften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

M.Eckerth

Angesichts der Heterogenität der Kinder, gehört die Diagnose der Lernvoraussetzungen und -prozesse der Kinder und eine darauf aufbauende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu den zentralen Handlungsfeldern von Grundschullehrkräften. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Passung bzw. Adaptivität des Unterrichts in der aktuellen Diskussion als ein Kernelement von Unterrichtsqualität angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar u.a. Grundgedanken einer pädagogischen Diagnostik erarbeitet und verschiedene Wege thematisiert, wie Lernvoraussetzungen und -prozesse von Kindern in der konkreten Unterrichtspraxis, beispielsweise im schriftsprachlichen und mathematischen Unterricht, diagnostiziert und dokumentiert werden können, z.B. im Rahmen von diagnostischen Gesprächen, dem Einsatz von informellen und formellen Diagnoseverfahren oder Beobachtungsbögen. Hierauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wie Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen im Unterricht individuell gefördert werden können, z.B. im Rahmen einer Differenzierung des Unterrichts, dem Einsatz geöffneter Unterrichtsformen oder der Realisierung verschiedener fachdidaktischer Konzepte.

## 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

## 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

## 7310 Zur Didaktik des Anfangsunterrichts unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005<sup>3</sup>): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

## 7420 Literacy-Erziehung in Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A. Panagiotopoulou

„Zentraler Bestandteil sprachlicher Bildung sind kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (literacy).“ Ausgehend von dieser bildungspolitischen Programmatik, die 2004 im gemeinsamen Beschluss der KMK und der JMK formuliert wurde, soll im Seminar diskutiert werden

- wie Schriftlichkeit bzw. Literacy im aktuellen (früh-)pädagogischen Diskurs sowie in neueren Bildungsplänen definiert wird
- wie Literacy-Erziehung in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen konzeptualisiert und wie sie im Alltag von Kindertageseinrichtungen und Anfangsklassen realisiert wird
- und welche Bedeutung kindlichen Literacy-Erfahrungen und Literacy-Praktiken beigemessen wird.

Darüber hinaus soll nach strukturellen und konzeptionellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Kontext europäischer Bildungsinstitutionen - exemplarisch in Deutschland, England und Finnland - gefragt werden.

## 7423 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 28.1.2011

A. Panagiotopoulou

Forschungswerkstatt (Übergang zur Schule...) fällt aus!

Ziel des Seminars ist es, den Übergang in die Schule aus der Perspektive von Vorschulkindern und SchulanfängerInnen zu erfassen und kritisch zu diskutieren. Warum Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung für die Rekonstruktion der Kinderperspektive im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen besonders geeignet sind und wie Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sind, soll im ersten Block der Veranstaltung geklärt werden.

Auf dieser Grundlage werden die Seminarteilnehmenden im Rahmen von kleinen Feld- und Fallstudien Erhebungs- und Auswertungsmethoden erproben und ihre eigenen empirischen Daten im zweiten Block der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Studien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten sowie über den Ertrag qualitativer bzw. ethnographischer Bildungsforschung zu reflektieren.

## 7429 Literacy-Erziehung und Lesesozialisation in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Gahn

Lange, bevor Kinder dazu in der Lage sind, eigenständig Texte zu lesen, sammeln sie schon vielfältige Erfahrungen mit unserer Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, die grundlegend für ihre weitere Entwicklung sind. Dabei werden unterschiedliche sozialisatorische Rahmenbedingungen wirksam, die Einfluss auf diese Prozesse nehmen können. Breit wird deshalb, auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse großer Leistungsstudien und der immer wieder festgestellten Bildungsbenachteiligung in unserem Schulsystem, eine frühe Literacy-Erziehung diskutiert und deren Relevanz betont. Im Seminar wollen wir unseren Blick deshalb auf die Erwerbswege der Literalität (mit einem Schwerpunkt auf dem Lesen) konzentrieren.

**7430 Sprachförderung im Vorschulalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Es findet nur der Block  
22.02.-25.02.2011 statt) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, Block

E. Montanari

Didaktische Angebote, die Sprachförderung anregen sollen, werden flächendeckend in Vorschuleinrichtungen durchgeführt. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen Grundlagen und Festsetzungen für sprachanregende didaktische Angebote und eine Reflexion vielfältiger Vorgehen. Die Perspektive des Vorschulalters nimmt dabei den Übergang zur Schule in den Blick, so dass die Veranstaltung den elementar- und primärpädagogischen Bereich betrifft. Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf [www.mehrsprachig.info](http://www.mehrsprachig.info).

Fried, L. (2006): Sprachförderung. In: Fried, L. und Roux, S. (Hgg.), Pädagogik der Kindheit, Weinheim: Beltz, 173-178.

Jampert, K., Zehnbauser, A., Best, P., Sens, A., Leuckefeld, K., et al. (2009): Kinder-Sprache stärken! Weimer: Das Netz.

Montanari, Elke (2010): Kindliche Mehrsprachigkeit: Determination und Genus. Münster: Waxmann.

**Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung**

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

**7498 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.2.2011 - 26.2.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

29.7.2011 - 30.7.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

D. Lengyel  
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.?

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

[dlengyel@uni-koeln.de](mailto:dlengyel@uni-koeln.de)

[lisa.rosen@uni-koeln.de](mailto:lisa.rosen@uni-koeln.de)

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11).

## B a u s t e i n 1 : T h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n

### 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

### 7156 Stereotypisierung, Diskriminierung und Zensur - Grundbegriffe der interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Anastassopoulos

### 7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation  
Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:  
Ethnisierungseffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden  
Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren  
Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.  
In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkopplungsgespräch  
Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.  
Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2.Download  
- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht  
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76  
- Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

## 7158 **Forschungspraxis erleben und reflektieren: Zum Zusammenhang von Bildungserfolg, Bildungssprache und Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Roerber  
L. Rosen

Zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, dass bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungweise von Sprache (Bildungssprache) und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse besteht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat daher ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen entwickelt, um die Bildungsbenachteiligung abzubauen. Dieses Konzept soll unter Studierendenbeteiligung evaluiert werden.

Sie haben in diesem Seminar also die Gelegenheit als Forschende selbst aktiv zu werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung von Leitfadeninterviews, die mit Hauptschüler(inne)n und den Kurslehrkräften geführt wurden. Die Auswertung erfolgt auf Basis und Erweiterung theoretischer Erklärungsmodelle zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ebenso thematisiert werden wie Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden.

TeilnehmerInnen aus dem vergangenen Semester melden sich bitte nach der KLIPS-Einwahl per Mail (lisa.rosen@uni-koeln.de).

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnungen:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“  
Diplom = für Spez EZW 2  
LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

**7447 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Roth  
H. Terhart

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografiethoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Damit wir mit dem von Ihnen erstellten Material arbeiten können, werden in diesem Seminar Kompaktphasen stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung geklärt.

**7449 Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern: Perspektiven inklusiver Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Die Diskussion um den Umgang mit Diversität spielt in verschiedenen pädagogischen Teildisziplinen und deren Praxisfeldern eine bedeutende Rolle. Entwicklungen wie eine in kultureller und sprachlicher Hinsicht zunehmend heterogener werdende Gesellschaft, die aktuelle Diskussion um die (teilweise) Aufhebung des gegliederten Schulsystems sowie die immer stärker formulierte Forderung nach integrativer Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung stellt Pädagoginnen und Pädagogen vor die Herausforderung, Bildungsprozesse im Kontext individueller Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

Im Seminar werden anhand der Differenzlinien Kultur, Sprache und Behinderung zunächst fachspezifische Ansätze zum Umgang mit Heterogenität thematisiert, um schließlich die Möglichkeiten und Chancen integrativer erziehungswissenschaftlicher Konzepte auszuloten. Qualifikationen können durch aktive Teilnahme, mündliche oder schriftliche Leistungen oder durch eigene Projekte zum Thema erworben werden.

Zuordnungen:

BA = AM2

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

Die Veranstaltung wird in Raum 234 im Triforum (Innere Kanalstr. 15, neben dem Park-Inn Hotel, 2. Etage, 5 Minuten von der Haltestelle "Universitätsstr." entfernt) stattfinden!

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden wir in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n****7151 Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.von Bose

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammen hängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

## 7152 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.12.2010 9 - 18

So. 5.12.2010 9 - 16

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

## 7218 Stadt, Migration und Pluralisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Güler Saied  
E.Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -

stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

## 7245 Jugend, Zugehörigkeit und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Leben von Jugendlichen in migrationsgesprägten Stadtteilen auseinander. Hierbei werden wir zuvor der Frage nachgehen, wie sich solche urbane Quartiere entwickelt haben und welche Kennzeichen können eruiert werden. Zum einen werden insbesondere auch in diesem Kontext Selbstverortungsprozesse von Jugendlichen thematisiert und zum anderen aber auch Fremdzuschreibungen von Jugendlichen diskutiert. Welche Rassismuserfahrungen Jugendliche ausgesetzt sind und wie sich Bildungsbenachteiligungen auf diese Bevölkerungsgruppe auswirken ist ebenso Bestandteil des Seminars.

## 7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melder, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

## 7422 Umgang mit Heterogenität - Interkulturelle Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Panagiotopoulou

Der Umgang mit sprachkultureller Heterogenität ist in Einrichtungen frühkindlicher Bildung stärker verankert als in anderen Bildungsinstitutionen. Neuere Ansätze interkultureller Bildung betrachten Migrationsprozesse als Bereicherung und interkulturelles Lernen als notwendig für alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene. Solche Ansätze kennzeichnen nicht nur den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs, sondern illustrieren zugleich wichtige gesellschaftspolitische Entwicklungen. Einerseits.

Andererseits verdeutlichen diverse Studien der letzten Jahre zur fehlenden Sprachförderung sowie zur Selektion und institutionellen Diskriminierung von Vor-/Schulkindern aus zugewanderten Familien eine recht problematische Entwicklung des deutschen Bildungswesens.

Unsere Diskussion im Rahmen des Seminars wird sich zwischen diesen beiden Polen bewegen. Dabei sollen die vielfältigen Herausforderungen in pädagogischen Feldern – von einer sinnvollen Sprachdiagnostik für Vorschulkinder und durchgängigen Förderung interkultureller Kompetenz bis zur Eltern(mit-)arbeit – thematisiert werden.

### 7425 Heterogenität als Herausforderung und Chance für das Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Hortsch

Im Gegensatz zu früheren defizitorientierten Ansätzen der Ausländerpädagogik, wird die sozio-kulturelle und sprachliche Heterogenität der Kinder und Schüler/-innen heute als Herausforderung und Chance für jeden pädagogischen Alltag begriffen und zudem als Querschnittsdimension verstanden. Nicht zuletzt die Ergebnisse international vergleichender Studien, die die geringeren Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in selektiven Bildungssystemen verdeutlichten, entfachten eine bildungspolitische wie auch didaktische Diskussion über den Umgang mit heterogenen (Lern-)Gruppen.

Ausgehend von dieser Entwicklung, wird im Rahmen des Seminars beispielhaft der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als eine - unter der Perspektive einer migrationsbedingten Diversität der Vor-/ Schulkinder - spezifische pädagogisch-didaktische Herausforderung betrachtet.

Dabei soll ein Überblick über relevante Themenkomplexe zum ‚Umgang mit heterogenen Lerngruppen‘ gegeben werden, wobei sowohl die Rahmenbedingungen der Institutionen des Kindergartens und der Grundschule wie auch deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag der Kinder betrachtet werden. Ausgehend von Konzepten der interkulturellen Pädagogik, soll so auf die Herausforderungen und Chancen für das Lernen in der frühen Kindheit unter Bedingungen einer migrationsbedingten Heterogenität eingegangen werden.

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

### 7465 Die Situation der Roma im europäischen Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E.Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzept diskutieren.

## Baustein 3: Interkulturelle Bildung in der Schule

### 7155 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichts und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

#### Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/ Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

### 7158 Forschungspraxis erleben und reflektieren: Zum Zusammenhang von Bildungserfolg, Bildungssprache und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Roeber  
L. Rosen

Zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, dass bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache (Bildungssprache) und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse besteht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat daher ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen entwickelt, um die Bildungsbenachteiligung abzubauen. Dieses Konzept soll unter Studierendenbeteiligung evaluiert werden.

Sie haben in diesem Seminar also die Gelegenheit als Forschende selbst aktiv zu werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung von Leitfadeninterviews, die mit Hauptschüler(inne)n und den Kurslehrkräften geführt wurden. Die Auswertung erfolgt auf Basis und Erweiterung theoretischer Erklärungsmodelle zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ebenso thematisiert werden wie Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden.

TeilnehmerInnen aus dem vergangenen Semester melden sich bitte nach der KLIPS-Einwahl per Mail (lisa.rosen@uni-koeln.de).

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnungen:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

### 7159 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

### 7165 Einführung in die pädagogische Sprachdiagnostik bei Zwei- und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2010

D. Lengyel

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche (22.10.) beginnt.

### 7168 Antirassismustraining

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Grönelwaldstrasse statt !!!

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

### 7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

## 7422 Umgang mit Heterogenität - Interkulturelle Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A.Panagiotopoulou

Der Umgang mit sprachkultureller Heterogenität ist in Einrichtungen frühkindlicher Bildung stärker verankert als in anderen Bildungsinstitutionen. Neuere Ansätze interkultureller Bildung betrachten Migrationsprozesse als Bereicherung und interkulturelles Lernen als notwendig für alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene. Solche Ansätze kennzeichnen nicht nur den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs, sondern illustrieren zugleich wichtige gesellschaftspolitische Entwicklungen. Einerseits.

Andererseits verdeutlichen diverse Studien der letzten Jahre zur fehlenden Sprachförderung sowie zur Selektion und institutionellen Diskriminierung von Vor-/Schulkindern aus zugewanderten Familien eine recht problematische Entwicklung des deutschen Bildungswesens.

Unsere Diskussion im Rahmen des Seminars wird sich zwischen diesen beiden Polen bewegen. Dabei sollen die vielfältigen Herausforderungen in pädagogischen Feldern – von einer sinnvollen Sprachdiagnostik für Vorschulkinder und durchgängigen Förderung interkultureller Kompetenz bis zur Eltern(mit-)arbeit – thematisiert werden.

## 7425 Heterogenität als Herausforderung und Chance für das Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Hortsch

Im Gegensatz zu früheren defizitorientierten Ansätzen der Ausländerpädagogik, wird die sozio-kulturelle und sprachliche Heterogenität der Kinder und Schüler/-innen heute als Herausforderung und Chance für jeden pädagogischen Alltag begriffen und zudem als Querschnittsdimension verstanden. Nicht zuletzt die Ergebnisse international vergleichender Studien, die die geringeren Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in selektiven Bildungssystemen verdeutlichten, entfachten eine bildungspolitische wie auch didaktische Diskussion über den Umgang mit heterogenen (Lern-)Gruppen.

Ausgehend von dieser Entwicklung, wird im Rahmen des Seminars beispielhaft der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als eine - unter der Perspektive einer migrationsbedingten Diversität der Vor-/ Schulkinder - spezifische pädagogisch-didaktische Herausforderung betrachtet.

Dabei soll ein Überblick über relevante Themenkomplexe zum ‚Umgang mit heterogenen Lerngruppen‘ gegeben werden, wobei sowohl die Rahmenbedingungen der Institutionen des Kindergartens und der Grundschule wie auch deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag der Kinder betrachtet werden. Ausgehend von Konzepten der interkulturellen Pädagogik, soll so auf die Herausforderungen und Chancen für das Lernen in der frühen Kindheit unter Bedingungen einer migrationsbedingten Heterogenität eingegangen werden.

## 7426 Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W.Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primärbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

**7449 Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern: Perspektiven inklusiver Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Die Diskussion um den Umgang mit Diversität spielt in verschiedenen pädagogischen Teildisziplinen und deren Praxisfeldern eine bedeutende Rolle. Entwicklungen wie eine in kultureller und sprachlicher Hinsicht zunehmend heterogener werdende Gesellschaft, die aktuelle Diskussion um die (teilweise) Aufhebung des gegliederten Schulsystems sowie die immer stärker formulierte Forderung nach integrativer Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung stellt Pädagoginnen und Pädagogen vor die Herausforderung, Bildungsprozesse im Kontext individueller Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

Im Seminar werden anhand der Differenzlinien Kultur, Sprache und Behinderung zunächst fachspezifische Ansätze zum Umgang mit Heterogenität thematisiert, um schließlich die Möglichkeiten und Chancen integrativer erziehungswissenschaftlicher Konzepte auszuloten. Qualifikationen können durch aktive Teilnahme, mündliche oder schriftliche Leistungen oder durch eigene Projekte zum Thema erworben werden.

Zuordnungen:

BA = AM2

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

Die Veranstaltung wird in Raum 234 im Triforum (Innere Kanalstr. 15, neben dem Park-Inn Hotel, 2. Etage, 5 Minuten von der Haltestelle "Universitätsstr." entfernt) stattfinden!

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**7465 Die Situation der Roma im europäischen Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren.

### A u f b a u m o d u l 3 : P s y c h o l o g i e / S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

#### A u f b a u m o d u l 3 a : P s y c h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r p ä d a g o g i s c h e n A r b e i t

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

### V o r l e s u n g e n

**7500 Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit: Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 18.10.2010  
Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;  
3.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

## 7502 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

## 7503 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2010, nicht  
am 31.1.2011 Erkrankung der Dozentin

E. Aschermann

Ziel:  
Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereich Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

**7505 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

**S e m i n a r e****7506 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Otters

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**7507 Lehrerrollen im Schulalltag Kurs B**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 29.10.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 23.1.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Armbrüster

„Ein Lehrer, eine Lehrerin muss Autorität haben...“ Sie muss ihre „Lehrerrolle ausfüllen“... „Er muss moderieren können... Sie muss die Schüler begleiten können.“ Und was heißt das genau? Sicher ist die Sachautorität im Sinne fachlicher Kompetenzen notwendige, jedoch nicht hinreichende Bedingung erfolgreichen Unterrichtens. In diesem Seminar soll die grundlegende Vorstellung von Lehrerverhalten präzisiert und erweitert werden, aber auch in Bezug auf ihre Grenzen und auf alternative Sichtweisen untersucht werden. Dabei beginnen wir VOR der didaktischen Planung der Lehr-Lernsituationen und widmen uns im Besonderen den Lehrerhaltungen und den Erwartungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. In diesem handlungsorientierten Kompaktseminar werden wir uns grundlegende Literatur zur Lehrerrolle aneignen und uns praxisrelevante Kompetenzen erarbeiten, wobei Methoden des Improvisationstheaters ein Baustein des Seminars abbilden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

### 7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 22.10.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 24.10.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7509 Lehrerrollen im Schulalltag Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.10.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

11.12.2010 - 12.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block+SaSo

C. Armbrüster

„Ein Lehrer, eine Lehrerin muss Autorität haben...“ Sie muss ihre „Lehrerrolle ausfüllen“... „Er muss moderieren können... Sie muss die Schüler begleiten können.“ Und was heißt das genau? Sicher ist die Sachautorität im Sinne fachlicher Kompetenzen notwendige, jedoch nicht hinreichende Bedingung erfolgreichen Unterrichtens. In diesem Seminar soll die grundlegende Vorstellung von Lehrerverhalten präzisiert und erweitert werden, aber auch in Bezug auf ihre Grenzen und auf alternative Sichtweisen untersucht werden. Dabei beginnen wir VOR der didaktischen Planung der Lehr-Lernsituationen und widmen uns im Besonderen den Lehrerhaltungen und den Erwartungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. In diesem handlungsorientierten Kompaktseminar werden wir uns grundlegende Literatur zur Lehrerrolle aneignen und uns praxisrelevante Kompetenzen erarbeiten, wobei Methoden des Improvisationstheaters ein Baustein des Seminars abbilden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7510 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 3.11.2010 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 23.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7511 Motivation und Motivationsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 25.10.2010 ;  
1.11.2010

U. Kessels

Hochmotiviert oder gar keine Lust? Engagement in der Schule ist von verschiedenen personalen und situativen Faktoren abhängig. Im Seminar werden psychologische Motivationstheorien vorgestellt und in ihrer Bedeutung für Schule und Unterricht diskutiert. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen diese Theorien auf Beispiele aus den eigenen Unterrichtsfächern anwenden und daraus Maßnahmen ableiten, um motivational günstige Bedingungen im eigenen Unterricht zu schaffen. Dabei soll nicht nur ausschließlich die Motivation von Schüler/innen, sondern auch die von Lehrkräften berücksichtigt werden.

Das Seminar findet am 25.10. 2010 und an Allerheiligen nicht statt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7512 **Beurteilung von Verhalten und Leistung in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 25.10.2010

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung.

Vorgestellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Herrn Albert Zimmermann gehalten.

### 7515 **Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 5.11.2010

Sa. 4.12.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7516 **Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 8.11.2010

Sa. 27.11.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7517 **Konkrete Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

2010 ist ein Band „Konkrete Psychologie“ erschienen, an dem ich beteiligt war, der alternativ zu einer als „abstrakt“ gedeuteten Psychologie an theoretische Konzepte erinnert, die methodisch mehr die verstehenden und lebensweltlich orientierten Seiten des Psychischen erforschten als die experimentell ausgerichtete experimentelle Psychologie.

Das Seminar will mit diesen Konzepten bekannt machen und reflexiv erproben, in welchen Praxisfeldern eine „konkrete Psychologie“ heute wieder Sinn machen, und worin ihre hauptsächlichen Aufgaben bestehen würden.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gerd Jüttemann/Wolfgang Mack: Konkrete Psychologie, Lengerich 2010.

## **7518 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen. Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.

- Lipps, Theodor: Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen". Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: Emotionale Kompetenz. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : Zum Problem der Einfühlung (Diss.), München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : System der Ästhetik, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## 7519 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörungen: Borderline-Syndrom

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 6.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 8.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Thema:

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Borderline - Persönlichkeitsstörung an Fallbeispieln erörtert werden. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur:

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Es wird erwartet, daß diese Literatur von jedem Teilnehmer bis zum Vorgespräch gelesen wurde.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
Vorgespräch: Montag, 06.12.2010, 17:45-19:15 in Raum 124 (Frangenheimstr.4).

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens; Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Literatur:

Martin Bohus: Borderline-Störung, Hogrefe-Verlag, 2002.

Gerhard Dammann & Paul L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend, 2. überarb. und erw. Aufl., Thieme, 2007.

Otto F. Kernberg (Hg.): Handbuch der Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Schattauer, 2000.

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

## 7570 **Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am  
29.11.2010 Ausfall der Veranstaltung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

## 7671 **Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## **7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Thema:

R. Kaus

Fjodor Dostowjeskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissensbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostowjeski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.

Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)

1935 - Crime et châtiment - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)

1945 - Brott och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)

1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)

1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)

1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)

1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)

1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)

1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)

1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)

2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)

2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)

2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

## Aufbaumodul 3b: Globalgesellschaftliche Vielfalt im Rahmen grundlegender sozialwissenschaftlicher Aspekte

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

### 7118 Diversität, Bildung und Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, Externes Gebäude, Externer Raum, nicht am 19.11.2010

L. Rosen

Prüfungswoche/Sozialwissenschaften

Am Beispiel der Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird im Seminar der Blick auf das deutsche Schulsystem unter der Fragestellung gerichtet, wie ungleiche Bildungszugänge und -chancen organisiert und legitimiert werden. Dabei erarbeiten wir uns ausgewählte bildungssoziologische Theorien, die zur Analyse von spezifischen Schiefen im Bildungswesen herangezogen werden können, mit dem Ziel, verschiedene Differenzlinien (Geschlecht und Schicht) in ihrem Wechselspiel als soziale „Platzanweiser“ zu verstehen und zu dekonstruieren.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

## Baustein 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung)

### 7262 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Baustein 2: Grundlagen (Seminare)

### 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick

auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

## 7119 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 22.10.2010, nicht am 14.1.2011 ; 21.1.2011

J. Bernstein

Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt!

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen. Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt? In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

## 7211 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 21.10.2010

J. Bernstein

Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche.

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben

und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunfts-gesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

## 7216 Urbanes Zusammenleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bukow

Die neuen Formen der Mobilität und die neuen Medien haben das Zusammenleben in den Städten massiv verändert. Die Fluktuation und die Kommunikation haben so zugenommen, dass die Städte heute längst zu einem Spiegel der Weltgesellschaft geworden sind. Man spricht deshalb auch schon von Superviefalt. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie sich dieser gesellschaftliche Wandel in den Stadtquartieren abbildet und welche Herausforderungen sich damit für das Zusammenleben, für kommunale Institutionen, für das Bildungssystem und für die Zivilgesellschaft stellen.

Wolf-D. Bukow (2010): Urbanes Zusammenleben. Studien zum Umgang mit migrations-spezifische Mobilität in der europäischen Stadtgesellschaft. Wiesbaden. VS-Verlag

## 7218 Stadt, Migration und Pluralisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Güler Saied  
E. Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

## 7222 Städtische Räume - umkämpfte Räume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum. Dies wird beispielsweise sichtbar an Segregations- und Gentrifizierungsprozessen, ebenso in Auseinandersetzungen um die Nutzung und Aneignung von Räumen (Graffiti, Guerilla Gardening, Hausbesetzungen) oder aber die Kölner Moscheediskussion.

Der Thematik wollen wir uns im Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation

### 7229 Aneignung der Städte und Räume aus der Perspektive der Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Städte und Räume werden sich unterschiedlich angeeignet. Diese Aneignung funktioniert selten geschlechtsneutral. Das betrifft einerseits offizielle, institutionalisierte Räume, aber auch öffentliche Räume wie die Straße, der Spielplatz, der Platz vor dem Supermarkt werden entlang der Kategorie Gender besetzt.

In diesem Seminar werden wir uns den verschiedenen realen und virtuellen Räumen zuwenden und analysieren, welche Macht- und Herrschaftsstrukturen bei der Aneignung relevant sind. Kleine Forschungsvorhaben sind geplant.

### 7233 Theoretische Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

In diesem einführenden Seminar wird ein Überblick über die Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, aber auch darüber hinaus gegeben. Wir fragen nach dem Beginn der Forschung, nach ihren Zielen und der Einbettung in den wissenschaftlichen Raum der Universitäten. Dabei nutzen wir die Lektüre wesentlicher Literatur, werden aber auch auf Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung zurückgreifen.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme

### 7238 Erinnerungskultur und Migration / Migration und Erinnerungskultur: Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 15.11.2010

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, ab 22.10.2010

Mo. 8.11.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.12.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.1.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

A. Klein  
B. Metzger

Inhalte des Seminars von Dr. Klein:

Genozide waren Teil der Modernisierungsprozesse in Europa während des Ersten und des Zweiten Weltkriegs; sie prägten sowohl die Gründungsgeschichte des türkischen Staates als auch die deutsche Herrschaft der Nationalsozialisten in Europa. Beide Länder taten sich schwer mit der Erinnerung an die Verbrechen. Erst die Durchsetzung einer opferzentrierten Sichtweise ermöglichte die Anerkennung von Schuld und die Übernahme von Verantwortung; betont wird heute die Notwendigkeit des Respekts und die moralische Verpflichtung gegenüber Toten, Überlebenden und deren Kindern stehen im Mittelpunkt dieses erinnerungskulturellen Umdenkens. Daraus leitet sich eine zivilgesellschaftliche Ethik ab, in deren Zentrum die Frage steht, wie man - auf institutioneller Ebene - gegenüber Gewalt, Ellenbogenmentalität, Hass gegenüber Minderheiten, Egomane, Utilitarismus und autoritären Strukturen vorbeugen kann. Was bedeutet eine opferzentrierte Erinnerungskultur für Europa und globales Lernen im 21. Jahrhundert?

Gute passive Englischkenntnisse sind erforderlich.

Der zweite Teil des Seminars wird von Bernadette Metzger durchgeführt

## Erinnerungskultur und Migration

Die Begriffe Gedächtnis und Erinnerung sind in den letzten Jahren innerhalb der Kultur- und Sozialwissenschaften zu bedeutenden Kategorien geworden. Zwar gibt es in der Bundesrepublik seit den 70er Jahren einen Diskurs über Erinnerung, aber die Verbindung des Erinnerungsdiskurses mit dem Migrationsdiskurs ist recht neu.

In diesem Seminar werden wir uns mit zwei Elementen der Historisierung der deutschen Einwanderungsgesellschaft beschäftigen. Einerseits werden wir über die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Migrationsgeschichte, andererseits über die Fragen nach dem politisch-gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte in der Einwanderungsgesellschaft diskutieren.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Anwesenheit reicht nicht aus.

Das Seminar wird am 08.11.2010 beginnen. Anschließend wird es ab dem 15.11.2010 im 14-tägigen Rhythmus stattfinden. Zudem finden zwei Kompaktphasen am 20.11.2010 von 10.00-16.00 Uhr sowie am 15.01.2011 von 10.00-16.00 Uhr statt.

Die Lehrveranstaltung umfasst 4 SWS und wird montags von Frau Bernadette Metzger (14-tägig mit Blockterminen) und freitags von Frau Dr. Klein (14-tägig mit Blockterminen) durchgeführt. Die Teilnahme ist an beiden Tagen erforderlich.

Beginn 22. Oktober bzw. 08. November fortlaufend 14 tägig

verbindliche Blocktermine: Freitag, 17.12. 2010, 16-19.15 h, Samstag 20.11. 2010, 10-16.00 Uhr, Samstag 15.01.2011, 10-16.00 Uhr

zusätzliches Angebot: Samstag, 20.11. NS-Dokumentationszentrum

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Dozentinnen.

Hans-Lukas Kieser, Dominik J. Schaller (Hg.), Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah, Zürich 2002

Max Miller, Hans-Georg Soeffner (Hg.), Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnose am Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a.M. 1996

Viola Georgi, Entliehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Boris Barth, Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006

Conny Gutstadt, Die Türkei, die Juden und der Holocaust, Berlin 2008

Yüksel Pazarkaya, Nur um der Liebenden willen dreht sich der Himmel. Essay, Erlangen 2008 ((türkische Originalausgabe 2006)

Jörn Rüsen, Henner Laass (Hg.), Interkultureller Humanismus. Menschlichkeit in der Vielfalt der Kulturen, Schwalbach/Ts. 2009

Es wird einen kleinen Reader mit Grundlagentexten und -informationen geben.

**7245 Jugend, Zugehörigkeit und Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Leben von Jugendlichen in migrationsgesprägten Stadtteilen auseinander. Hierbei werden wir zuvor der Frage nachgehen, wie sich solche urbane Quartiere entwickelt haben und welche Kennzeichen können eruiert werden. Zum einen werden insbesondere auch in diesem Kontext Selbstverortungsprozesse von Jugendlichen thematisiert und zum anderen aber auch Fremdzuschreibungen von Jugendlichen diskutiert. Welche Rassismuserfahrungen Jugendliche ausgesetzt sind und wie sich Bildungsbenachteiligungen auf diese Bevölkerungsgruppe auswirken ist ebenso Bestandteil des Seminars.

**7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**7252 Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

**7267 Ökonomische Dimensionen internationaler Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen  
R. Ptak

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, oft als Globalisierung bezeichnet, ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

Dort hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle MigrantInnen danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet - nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der europäischen Wirtschaft auf illegale Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In diesem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den Ursachen als auch den Folgen internationaler Migration auseinandersetzen. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Herkunfts- und Zielländer insbesondere auch die persönliche Situation der MigrantInnen in den Blick nehmen.

(Themenschwerpunkt Globalis., Europa, Migration)

Scheinerwerb:

TN: Textvorstellung oder Impulsreferat; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Le Monde diplomatique (2008): Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung. Edition Le Monde diplomatique Nr. 4
- Butterwege, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2009): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung: Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik, 2. Auflage, Opladen
- Thomas Straubhaar (2007): Illegale Migration. Eine ökonomische Perspektive. Politische Essays zu Migration und Integration 3/2007, hrsg. vom Rat für Migration, Osnabrück

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**7269 Organisation von Bildungsinstitutionen in Theorie und Praxis: Das Beispiel der Universität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 3.12.2010 wegen Krankheit O. Schliebusch-Jacob  
R. Ptak

Vor mehr als 10 Jahren wurde mit der Bologna Erklärung der „Startschuss“ für die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes mit den Zielen der Harmonisierung des Hochschulbildungswesens, der Implementierung von Qualitätssicherungssystemen sowie einer Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden abgegeben.

Mit welchem Erfolg und welchen (negativen) Konsequenzen der Reformprozess an deutschen Hochschulen umgesetzt wurde wird nach wie vor intensiv und kontrovers diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit den durch den Bologna-Prozess veränderten Rahmenbedingungen für die Akteure im Hochschulbildungswesen sollen in diesem Seminar aber vor allem auch die Auswirkungen auf die Universität als Institution bzw. als Organisation diskutiert werden. Vor dem Hintergrund organisationswissenschaftlicher Erkenntnisse sollen hier einerseits Besonderheiten der „Innenorganisation“ der Universität herausgearbeitet und an Hand von praktischen Beispielen illustriert

werden. Andererseits ist zu untersuchen, in welcher Weise die Universität „nach außen“, d.h. gegenüber anderen Bildungsinstitutionen, staatlicher Verwaltung, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc. agiert bzw. sich externen Vorgaben anzupassen hat.

Abschließend soll noch ein kurzer Blick auf die Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems geworfen werden.

Scheinerwerb:

LN: Referat und schriftliche Ausarbeitung/Handout oder Hausarbeit; QN: Kurzvortrag und Thesenpapier; TN: regelmäßige und aktive Teilnahme und Stundenprotokoll.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

- Eckhardt, Philipp: Der Bologna-Prozess. Entstehung, Strukturen und Ziele der europäischen Hochschulreformpolitik. Bonn 2005.

Weiteres wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## **7274 Der Nationalstaat und seine Minderheiten. Die Bedeutung neuer Migrations- und Mobilitätsformate für die Region Dersim/Tunceli**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

28.9.2010 - 5.10.2010 10 - 18, Block

W. Bukow  
U. Tekin

Studienreise mit anschließendem Symposium vom 28. September bis 5. Oktober zur Tunceli University, Turkey. Im einzelnen geht es um folgende Themen: a) Neue Migrations- und Mobilitätsformate als postmoderne Herausforderung, b) Die Entwicklung religiöser und kultureller Orientierungen im Kontext zunehmender Mobilität (die lokale Entwicklung / die Entwicklung in Deutschland, c) Gesellschaftlicher Wandel im Zeitalter zunehmender Mobilität (der Wandel der Stadtgesellschaft in lokaler Perspektive / der Wandel in deutscher Perspektive und d) Migration, Mobilität, Modernisierung und Umwelt.

Das Vorbereitungstreffen findet am 9. September 2010 statt. Kosten entstehen nur für die Anreise, die selbst organisiert werden muss. Anmeldung über die FiSt (Forschungsstelle für Interkulturelle Studien)

Keine Anmeldung über KLIPS, sondern direkt bei Prof. Dr. Bukow und Ugur Tekin.

## **7276 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
    - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
    - 1.2 Grundformen des Marketing
    - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
  2. Marketing-Managementprozess
    - 2.1 Analyse der Marketingsituation
    - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
    - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
    - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
    - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
    - 2.6 Marketingkontrolle
  3. Marketingorganisation
- Schwerpunkthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
- Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
- Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
- Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
- Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

#### 7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

#### 7402 Islamfeindlichkeit, Rassismus und demokratische Gesellschaft - empirische Erkenntnisse vor dem Hintergrund der theoretischen Arbeiten von Etienne Balibar, Homi Bhabha und Slavoj Zizek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Stoop

„Der Kulturalismus ist ein Neorassismus“, mit diesen Worten beschrieb Etienne Balibar die Erneuerung des biologisch gerechtfertigten Rassismus als Kulturrassismus, der nun statt der Biologie die „Kultur“ als bestimmende Wesensgrundlage der Individuen behauptete. In einheitliche „Kulturkreise“ eingeteilt, die den „kulturellen Charakter“ ihrer Mitglieder unentrinnbar determinieren, wird Kultur so zur „zweiten Natur“ erklärt, die als Zielscheibe rassistischer Zuschreibungen über „raffgieriger Juden“, „gewalttätige Muslime“ und „gute Christenmenschen“ dient. Wie das Minarettverbot in der Schweiz gezeigt hat, ist die Rede vom „Kampf der Kulturen“ (Huntigton) zwischen einer angenommenen „westlich-abendländischen“ und einer als einheitlich wahrgenommenen „muslimischen Kultur“ nicht nur ein Hauptfokus rechtsextremer Parteien, sondern auch Bestandteil wirkungsmächtiger (Medien-) Diskurse in der Mitte der Gesellschaft.

Die Frage nach rassistischen Feindbildern ist dabei eng verknüpft mit der Frage nach der demokratischen Verfasstheit westlicher Gesellschaften und der teilweisen Aussetzung angeblich universell gültiger Menschenrechte durch die nationalstaatlich organisierte Struktur kapitalistischer Vergesellschaftung. Im

Zuge des Seminars sollen neben empirischen Erkenntnissen zu aktuellen Formen von Rassismus auch antirassistische Diskurse und hegemoniale Narrative einer multikulturellen liberalen Gesellschaft kritisch in den Blick genommen werden, um rassistische Exklusionslinien und emanzipatorische Perspektiven aufzeigen zu können. Neben „Klassikern“ der Rassismustheorie, wie Robert Miles oder Etienne Balibar sollen dabei auch Ansätze von Michel Foucault, Slavoj Zizek und Homi Bhabha berücksichtigt werden, um die empirischen Erkenntnisse zur Alltäglichkeit rassistischer Ausschließung vor dem Hintergrund unterschiedlicher theoretischer Ansätze diskutieren zu können. Da manche relevanten Aufsätze nur in englischer Sprache verfügbar sind, sollten die TeilnehmerInnen des Seminars bereit sein, fremdsprachige Texte zu bearbeiten.

Balibar, Etienne (2002): Kultur und Identität (Arbeitsnotizen), in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 136-156.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Benhabib, Seyla (1999): Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit. Frankfurt a.M.

Bhabha, Homi (1994): The Location of Culture. London and New York.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Miles, Robert: Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs. Berlin 1991.

Räthzel, Nora (2002): Antirassistische Moral als Form der Ausgrenzung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 173.196.

Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich. Wassertüdingen.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei. Bielefeld.

Zizek, Slavoj (2009): Auf verlorenem Posten. Frankfurt a.M.

Zizek, Slavoj (1989): The Sublime Object of Ideology. London and New York.

#### **7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

#### **7405 Remembering and Representing Immigration - a Challenge for Museums (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (2007, Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York).

Each student will have to write and present a short analysis of one of the proposed texts/museums/projects.

Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393.

Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington; London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

## 7431 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

#### **7448 Neue Migration in der Türkei? Exkursion nach Istanbul**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

voraussichtlicher Zeitpunkt: Februar 2011

G.Heck  
U.Tekin

Die Anmeldung erfolgt direkt per e-Mail an Frau Dr. Heck.

#### **7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W.Goebel  
M.Koenen  
J.Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

#### **7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E.Jonuz  
J.Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

**7455 Summerschool-Workshop 5: Gelebte Transnationalität - Neue Global Communities (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

D. Müller  
J. Stückrath

Die globalisierte Welt rückt immer näher zusammen, neue Kommunikations- und Transporttechnologien führen dazu, dass virtuelle oder faktische Distanzüberwindung immer schneller vor sich geht und immer weniger kostet. Diese Entwicklungen fördern unter anderem das Entstehen von neuen transnationalen Verbindungen, die mittlerweile zu unserem Alltag gehören und eine der Überlebens- und Anpassungsstrategien in der postmodernen Gesellschaft darstellen.

Im Rahmen dieses Workshops sollen anhand konkreter Beispiele mögliche Erscheinungsformen realer und virtueller Transnationalität umrissen werden. Dabei werden die besondere Rolle und die Wirkungsweise der Neuen Medien - allen voran des Internets - im Fokus stehen. Wir gehen den Fragen nach,

- wie sich die transnationalen Netze im Informationszeitalter verändern,
- welche neue Bedeutung sie gewinnen,
- welchen Vorsprung sie den einzelnen Individuen verschaffen.

Primär wird es sicherlich um neue Mobilität und neue globale Communities gehen. Es sollen aber auch eigene Erfahrungen, die Studierende mit diesem Themenkomplex bereits gemacht haben, hinzugezogen werden. In Anlehnung an das Motto von Cedris könnte man sagen: „Going transnational is not about others, it is about all of us.“

Nach der Erörterung des theoretischen Rahmens wird auf einige methodische Fragen der qualitativen Sozialforschung eingegangen. Die darauf folgende Übung hat es zum Ziel, gewisse Möglichkeiten für den Alltag und den Beruf aufzudecken. Zum Schluss werden die Resultate ausgewertet und darauf geschaut, welche Zukunftschancen die transnationale Praxis mit sich bringt.

Nach dem Workshop sollen die Teilnehmer einen Blick für die Transnationalität als eine der postmodernen Lebensformen entwickeln und sie vielleicht als eine Option für ihre eigene berufliche bzw. private Zukunft betrachten.

Der Workshop wird von Frau Natalia Kühn geleitet.

Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt a.M.

Faist, Th. (1997): Migration und der Transfer sozialen Kapitals oder: Warum gibt es relativ wenige internationale Migranten? In: Pries, L. (Hg.): Transnationale Migration. Baden-Baden. S.63-85.

Faist, Th. (2004): Grenzen überschreiten - zum Konzept Transnationaler Sozialer Räume. In: Migration und Soziale Arbeit. H.2. S. 83-98.

Lüders, Ch. (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./v.Kardorff, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek. S. 384-401.

Pries, L. (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

**7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröder  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf

an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

## Nur für Studierende in Modul 11! Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

### 7214 Studiengangsreflexion: Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J. Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein übernommen.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt

### 7221 Examenskolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl

E. Schulze

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11/3b). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.

### 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach

### 7234 Examenskolloquium: Gender und soziale Ungleichheit

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 21.10.2010 - 28.10.2010

k.A.

C. Nikodem  
S. Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

**7266 Examen- und Diplomandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. P t a k

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, BA-Abschlussarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt. Scheinerwerb durch aktive Teilnahme

- Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003
- Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004
- Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

**E x a m e n s k o l l o q u i u m**

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird D R I N G E N D empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

**7043 Aktuelle Fragen elementarpädagogischer Forschung**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. O b e r m a i e r

Das Kolloquium richtet sich an alle, die eine schriftliche Abschlussarbeit (Bachelor, Magister, Diplom, Staatsexamen) verfassen. Im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung werden die einzelnen Arbeiten kurz vorgestellt, Fragen geklärt und Hilfestellung gewährt.

Informationsveranstaltungen zu den Prüfungen (schriftlich und mündlich) werden gesondert angeboten. Die entsprechenden Termine entnehmen Sie bitte der Homepage sowie dem Aushang.

Die Anmeldung und Zulassung in KLIPS erfolgt persönlich beim Dozenten.

**7126 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

O. S a n d e r s

Dieses Kolloquium richtet sich ausschließlich an Examenskandidat\_inn\_en und dient der unmittelbaren Prüfungsvorbereitung. Scheine können nicht erworben werden.

Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich.

Kolloquium findet in Raum 515 (C-Block) statt.

**7162 Migration, Sprache, Bildung (Kolloquium Für ExamenskandidatInnen)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, 14tägl

H. R o t h

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

**7183 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

E. K l e i n a u

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- 7189 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 1.4.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
S. Neubert
- 7214 Studiengangsreflexion: Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011  
Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein übernommen.  
Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.  
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt  
J. Bernstein
- 7221 Examenskolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55  
Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl  
E. Schulze  
Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11/3b). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.
- 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FIS)**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)  
W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach
- 7234 Examenskolloquium: Gender und soziale Ungleichheit**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 21.10.2010 - 28.10.2010  
k.A.  
C. Nikodem  
S. Völker  
Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.  
Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen
- 7266 Examen- und Diplomandenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401  
R. Ptak  
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, BA-Abschlussarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte

Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt. Scheinerwerb durch aktive Teilnahme

- Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003
- Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004
- Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

- 7284 Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 C.Dahlmans
- 7296 Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201 J.König
- 7302 Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 P.Herzmann
- 7314 Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 R.Kock  
Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examen-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.  
Das Kolloquium findet in Raum 716 im Pavillon statt. Büro von Frau Dr. Kock.  
Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,  
  
siehe Examenkolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)
- 7325 Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, 14tägl B.Neuenhausen  
In dem Examenkolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.
- 7332 Forschungs- und Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 M.Proske  
NF/Koch-Priewe  
  
\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!
- 7341 Examenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 4.10.2011 J.Zepp  
Das Kolloquium richtet sich an ExamenkandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.
- 7424 Kolloquium**

- 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl A. Panagiotopoulou
- 7462 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II E. Jonuz  
Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung ablegen wollen.
- 7520 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 13.10.2010, nicht am 15.12.2010 C. Brenk  
H. Gerdes
- 7521 Examenskolloquium**  
1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 29.10.2010 14 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
Fr. 5.11.2010 14 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
Fr. 12.11.2010 14 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung H. Zimmer  
Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.  
Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.  
Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.
- 7522 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33  
Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 25.10.2010 ; 1.11.2010 U. Kessels  
NEUER RAUM: IBW-Gebäude, Raum 167 (1. Etage)
- Das Kolloquium findet bis zum Beginn der Prüfungen wöchentlich statt und dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.
- Erster Termin: 11.10. 2010
- Es findet am 25.10. und an Allerheiligen nicht statt.
- Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.
- 7699 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 15.12.2010 Erkrankung der Dozentin; 22.12.2010 Erkrankung der Dozentin E. Aschermann  
Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.  
Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.  
Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Leistungsüberprüfung:  
Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

## ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

### Grundstudium

#### Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Lehramtskandidaten/innen

#### BM 1a: Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

#### **7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

13.10.2010: Dr. E. Ode - Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

20.10.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

27.10.2010: Dr. W. Krone - Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

3.11.2010: Dr. S. Iske - Mediendidaktik im Web2.0

10.11.2010: Dr. M. Obermaier - Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

17.11.2010: Dr. D. Scholl - Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

24.11.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider - Über das Scheitern in der Erziehung

1.12.2010: Dr. J. Noack-Napoles - Erziehung, Bildung und Identität

8.12.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger - Einführung in die Medienpädagogik

15.12.2010: APR Dr. K. Steffens - Themen der Pädagogischen Psychologie

22.12.2010: Prof. Dr. U. Frost - Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

12.1.2011: Dr. M. Burchardt - Schule als Lebensraum

19.1.2011: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda - Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

26.1.2011: PD Dr. R. Wisbert - Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

2.2.2011: Prof. Dr. M. Proske - Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion

#### **7327B Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum A (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Di. 8.2.2011 10 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 9.2.2011 10 - 18, 825 Triforum, S193

Do. 10.2.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

Do. 17.2.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

Do. 17.3.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

Do. 24.3.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

### **7349 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum C (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.2.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.2.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.3.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.3.2011 12.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

Am 12.03. in externen Räumen. Wird in der Veranstaltung noch bekannt gegeben.

**7364 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 22.1.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 18.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 26.2.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 18.3.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann  
J. Lohmann

Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum.

Dieses Seminar beinhaltet somit die Vorbereitung, die Begleitung und die Nachbereitung des Orientierungspraktikums.

Alle kennen Schule aus der Schülerperspektive - welche Rolle und welche Funktionen haben aber Lehrpersonen zu erfüllen?

Die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung und Begleitung des Orientierungspraktikums hilft diesen Perspektivenwechsel vorzunehmen.

Inhaltlich setzen sich die Teilnehmer theoriegeleitet wie auch praxisorientiert mit den Funktionen des Lehrerhandelns und dem Berufsfeld Schule auseinander. Sie erkunden die mit ihrer Berufswahl verbundenen Wünsche und Vorstellungen, lernen grundlegende Kompetenzen des Lehrerhandelns kennen und erforschen didaktische Modelle zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum ist in dem Zweitraum zwischen dem 07.02.11 und 11.03.11 an einem Gymnasium / einer Gesamtschule in Leverkusen abzuleisten. Keiner muss sich einen Praktikumsplatz mehr selber suchen. An den ausgesuchten Schulen stehen Praktikumsplätze und Ansprechpartner bereit. Alle Schulen sind von Köln aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Nach Möglichkeit sollte das Praktikum zu Zweit an derselben Schule durchgeführt werden. In diesen Tandemgruppen kann man sich austauschen und miteinander kooperieren.

Zwischen den Dozentinnen und den betreuenden Lehrpersonen vor Ort an den jeweiligen Schulen bestehen Absprachen, so dass die Vorbereitung, das Praktikum, die Begleitung und die Nachbereitung gut aufeinander abgestimmt sind.

Auch für die Anfertigung des Praktikumsberichtes erfahren die Teilnehmer in allen Phasen eine intensive Anleitung und Beratung.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7365 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 4.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 18.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 2.12.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
Do. 16.12.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
Do. 20.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
Do. 3.2.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
Do. 24.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
Do. 10.3.2011 14 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123  
Do. 17.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
Do. 24.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
Do. 31.3.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Barausch-Hummes

WS 2010/2011

Elke Barausch-Hummes

e-mail: bahu@netcologne.de

#### Integriertes Orientierungspraktikum

„Das Orientierungspraktikum dient der Erkundung von Schule und Unterricht und soll Gelegenheit bieten, die eigene Berufswahl zu überprüfen und das spätere Berufsfeld zu erkunden.“ (vgl. § 10 Abs. 3 LPO; vgl. Abschn. 3.1 RP).

Vorbereitung: In den Lehrveranstaltungen während des Semesters beschäftigen wir uns mit einigen Aspekten des Lehrerberufs wie z.B. Unterrichtskonzepten, Lehrerrolle und Vorstellungen vom Lernen, um die Wahrnehmung des Schulalltags von Lernenden und Lehrenden zu schärfen. Dazu gehört auch eine Einführung in Elemente der Unterrichtsplanung sowie die systematische kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung als ein Instrument der Entwicklung von Kompetenzen für die Lehrerfunktion „Unterrichten“. Ihren individuellen Interessen entsprechend entwickeln Sie im Verlauf des Semesters einen Erkundungsschwerpunkt, den Sie in der vierwöchigen Praxisphase verfolgen können.

Die Methodik im Seminar folgt dem Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“. Vielfältige Seminarmethoden werden in Hinblick auf ihre Funktion für die Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen im schulischen Kontext erprobt und kritisch evaluiert.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Terminen jeweils von 17:45 -21:00 Uhr in Raum S110 statt:

- 1) 21.10.2010
- 2) 04.11.2010
- 3) 18.11.2010
- 4) 02.12.2010
- 5) 16.12.2010
- 6) 18.01.2011
- 7) 03.02.2011

Begleitung und Nachbereitung: Während des vierwöchigen Orientierungspraktikums, das Sie in Tandems durchführen, erkunden Sie das Handlungsfeld des Lehrers. Dafür stehen diverse Gymnasien und Gesamtschulen in Köln im Zeitraum vom 14.02.2011 bis zum 01.04.2011 zur Verfügung.

In den Begleitveranstaltungen an folgenden Termine jeweils von 14:00-18:30 Uhr haben Sie Gelegenheit, theoretische Studien und praktische Erfahrungen in Beziehung zu setzen und zu systematisieren.

- 1) 03.03.2011
- 2) 10.03.2011
- 3) 17.03.2011
- 4) 24.03.2011
- 5) 31.03.2011

In einem abschließenden Praktikumsbericht, den Sie mir bis zum 30.04.11 elektronisch zusenden, diskutieren und dokumentieren Sie Ihre Erfahrungen im Orientierungspraktikum, reflektieren die Berufswahl und entwickeln u.U. weitere Studienschwerpunkte.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7366 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 20.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 3.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 17.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 1.12.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 15.12.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 19.1.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 2.2.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 23.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 9.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 16.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 23.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 30.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Barausch-Hummes

WS 2010/2011

Elke Barausch-Hummes

e-mail: bahu@netcologne.de

Integriertes Orientierungspraktikum

„Das Orientierungspraktikum dient der Erkundung von Schule und Unterricht und soll Gelegenheit bieten, die eigene Berufswahl zu überprüfen und das spätere Berufsfeld zu erkunden.“ (vgl. § 10 Abs. 3 LPO; vgl. Abschn. 3.1 RP).

Vorbereitung: In den Lehrveranstaltungen während des Semesters beschäftigen wir uns mit einigen Aspekten des Lehrerberufs wie z.B. Unterrichtskonzepten, Lehrerrolle und Vorstellungen vom Lernen, um die Wahrnehmung des Schulalltags von Lernenden und Lehrenden zu schärfen. Dazu gehört auch eine Einführung in Elemente der Unterrichtsplanung sowie die systematische kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung als ein Instrument der Entwicklung von Kompetenzen für die Lehrfunktion „Unterrichten“. Ihren individuellen Interessen entsprechend entwickeln Sie im Verlauf des Semesters einen Erkundungsschwerpunkt, den Sie in der vierwöchigen Praxisphase verfolgen können.

Die Methodik im Seminar folgt dem Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“. Vielfältige Seminarmethoden werden in Hinblick auf ihre Funktion für die Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen im schulischen Kontext erprobt und kritisch evaluiert.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Terminen jeweils von 17:45 -21:00 Uhr in Raum ???? statt:

- 1) 20.10.2010
- 2) 03.11.2010
- 3) 17.11.2010
- 4) 01.12.2010

- 5) 15.12.2010
- 6) 19.01.2011
- 7) 02.02.2011 (2 Stunden)

Begleitung und Nachbereitung: Während des vierwöchigen Orientierungspraktikums, das Sie in Tandems durchführen, erkunden Sie das Handlungsfeld des Lehrers. Dafür stehen diverse Gymnasien und Gesamtschulen in Köln im Zeitraum vom 14.02.2011 bis zum 01.04.2011 zur Verfügung.

In den Begleitveranstaltungen an folgenden Termine jeweils von 14:00-18:30 Uhr in Raum ???? haben Sie Gelegenheit, theoretische Studien und praktische Erfahrungen in Beziehung zu setzen und zu systematisieren.

- 1) 02.03.2011
- 2) 09.03.2011
- 3) 16.03.2011
- 4) 23.03.2011
- 5) 30.03.2011

In einem abschließenden Praktikumsbericht, den Sie mir bitte bis zum 30.04.11 elektronisch zusenden, diskutieren und dokumentieren Sie Ihre Erfahrungen im Orientierungspraktikum, reflektieren die Berufswahl und entwickeln u.U. weitere Studienschwerpunkte.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

### **7369 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Do. 28.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 11.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 25.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 9.12.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 13.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 27.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 3.2.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 24.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Do. 10.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Do. 17.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Do. 24.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Do. 31.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

WS 2010/2011

Roswitha Henseler

e-mail: [roswitha.henseler@googlemail.com](mailto:roswitha.henseler@googlemail.com)

Integriertes Orientierungspraktikum

„Das Orientierungspraktikum dient der Erkundung von Schule und Unterricht und soll Gelegenheit bieten, die eigene Berufswahl zu überprüfen und das spätere Berufsfeld zu erkunden.“ (vgl. § 10 Abs. 3 LPO; vgl. Abschn. 3.1 RP).

Vorbereitung: In den Lehrveranstaltungen während des Semesters beschäftigen wir uns mit einigen Aspekten des Lehrerberufs wie z.B. Unterrichtskonzepten, Lehrerrolle und Vorstellungen vom Lernen, um die Wahrnehmung des Schulalltags von Lernenden und Lehrenden zu schärfen. Dazu gehört auch eine Einführung in Elemente der Unterrichtsplanung sowie die systematische kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung als ein Instrument der Entwicklung von Kompetenzen für die Lehrerfunktion „Unterrichten“. Ihren individuellen Interessen entsprechend entwickeln Sie im Verlauf des Semesters einen Erkundungsschwerpunkt, den Sie in der vierwöchigen Praxisphase verfolgen können.

Die Methodik im Seminar folgt dem Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“. Vielfältige Seminarmethoden werden im Hinblick auf ihre Funktion für die Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen im schulischen Kontext erprobt und kritisch evaluiert.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Terminen jeweils von 17:45 -21:00 Uhrstatt:

- 1) 28.10.2010
- 2) 11.11.2010
- 3) 25.11.2010
- 4) 09.12.2010
- 5) 13.01.2011
- 6) 27.01.2011
- 7) 03.02.2011

Begleitung und Nachbereitung: Während des vierwöchigen Orientierungspraktikums, das Sie in Tandems durchführen, erkunden Sie das Handlungsfeld des Lehrers. Dafür stehen diverse Gymnasien und Gesamtschulen in Köln im Zeitraum vom 07.02.2011 bis zum 01.04.2011 zur Verfügung.

In den Begleitveranstaltungen an folgenden Termine jeweils von 14:00-18:30 Uhr haben Sie Gelegenheit, theoretische Studien und praktische Erfahrungen in Beziehung zu setzen und zu systematisieren.

- 1) 24.02.2011
- 2) 10.03.2011
- 3) 17.03.2011
- 4) 24.03.2011
- 5) 31.03.2011

In einem abschließenden Praktikumsbericht, den Sie mir elektronisch zusenden, diskutieren und dokumentieren Sie Ihre Erfahrungen im Orientierungspraktikum, reflektieren die Berufswahl und entwickeln u.U. weitere Studienschwerpunkte.

## **7372 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 21.12.2010 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 9.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 16.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 23.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 2.3.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 10.3.2011 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im WS auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt zwei Nachbereitungsveranstaltungen, in denen Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 07.02.2011 und dem 01.04.2011.

Da im OP ein Perspektivenwechsel stattfinden sollte von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin ist es sehr sinnvoll, einen vertrauten Rahmen zu haben, in dem Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet kommuniziert werden. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste gegeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

### 7377 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 5.11.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 14.1.2011 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.1.2011 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 10.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 17.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 24.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 31.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Hoffmann  
N. Mellein

Begleitung des Orientierungspraktikums  
Britta Hoffmann und Norman Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochen. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit in Form von Blockveranstaltung statt, ebenso die Begleitung und die Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

Ø Sie absolvieren im Wintersemester 2010/11 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 28.02.2011-01.04.2011.

Ø Die Sitzungen zur Vorbereitung finden an folgenden Terminen statt:

Freitag, 05.11.10 von 16-21 Uhr

Freitag, 14.01.11 von 16-21 Uhr

Samstag, 15.01.11 von 9-19 Uhr.

Die Seminarsitzungen der Vorbereitung werden in den Räumen des Erich Kästner-Gymnasiums in der Castroper Straße 7, Köln Niehl stattfinden.

Ø Die Begleitung und Nachbereitung findet an folgenden Terminen statt:

Jeweils donnerstags von 14-19 Uhr am 10.03., 17.03., 24.03. und 31.03.2011.

Die Seminarsitzungen der Begleitung und der Nachbereitung werden in den Räumen der Ursulinenschule, Machabäerstraße 47, 50668 Köln stattfinden.

Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zur zweiten Vorlesungswoche im SoSe 2011 ein (bis zum 15.04.2011). Sie erhalten im Laufe des Semesters, nach Absprache per E-Mail, eine individuelle Rückmeldung.

Inhalte des Orientierungspraktikums:

Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- o (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- o systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- o reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- o angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- o Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

Praktikumsschule:

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>). Des Weiteren stehen uns an der Ursulinenschule noch bis zu fünf Praktikumsplätze zur Verfügung, die nach Absprache mit uns besetzt werden können.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7378 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums an der Gesamtschule Holweide (4 SWS)**

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Fr. 4.3.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Fr. 18.3.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Fr. 1.4.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Miera Yacoub

**7379 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums an einer selbst gewählten Schule (4 SWS)**

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mi. 9.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
- Di. 15.2.2011 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
- Mo. 21.2.2011 14 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
- Mo. 28.2.2011 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A.Hummelsheim  
A.Miera Yacoub

Am 15.02. findet das Seminar von 9-14 Uhr in Raum 316 und danach in Raum 324 statt.

**7380 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 20.10.2010 fällt am 20.10.2010 wie besprochen aus
- Do. 17.2.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Do. 24.2.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Mi. 2.3.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Do. 10.3.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 19.3.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D.Rudzki

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 07.02.11 und 18.03.11 in einer Schule Ihrer Wahl möglichst im Tandem.

Abgabe des Praktikumsberichtes 30.04. 2011

Besprechung des Praktikumsberichtes nach Vereinbarung während des SoSe

Kommentar

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer wöchentlichen Veranstaltung im WiSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich anschließend während der Praktikumszeit in derselben Gruppe einmal wöchentlich in der Universität zu treffen und das Erlebte zu kommunizieren, Ihr Wissen und Verständnis zu erweitern und somit Ihre Handlungskompetenz zu vergrößern.

Anschließend haben Sie noch eine Nachbereitungsveranstaltung bevor Sie Ihren Praktikumsbericht abfassen, der dann in Einzelsitzungen während des SoSe besprochen wird. Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Es wird ein zusätzlicher Termin für die Rückgabe der Hausarbeiten anfallen.

### 7381 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 27.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 10.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 24.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 8.12.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 12.1.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 26.1.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 2.2.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mi. 2.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 9.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 16.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 23.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 30.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Woltersdorf

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

### 7467 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 28.10.2010, nicht am 23.12.2010

Sa. 30.10.2010 9 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.3.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 18.3.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 25.3.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 1.4.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Begleitung des Orientierungspraktikums  
Britta Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochen. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt, die Begleitung und die Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die verbindlichen Termine.

Ø Sie absolvieren im Wintersemester 2010/11 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 28.02.2011-01.04.2011.

Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zur zweiten Vorlesungswoche im SoSe 2011 ein (bis zum 15.04.2011). Sie erhalten im Laufe des Semesters, nach Absprache per E-Mail, eine individuelle Rückmeldung.

Inhalte des Orientierungspraktikums:

Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- o (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- o systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- o reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- o angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- o Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

Praktikumsschule:

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>). Des Weiteren stehen uns an der Ursulinenschule noch bis zu fünf Praktikumsplätze zur Verfügung, die nach Absprache mit uns besetzt werden können.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Die Termine finden in den Räumen in den Räumen der Ursulinenschule, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

## B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

### **7327B Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum A (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Di. 8.2.2011 10 - 18, 825 Triforum, S193

Mi. 9.2.2011 10 - 18, 825 Triforum, S193

Do. 10.2.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

Do. 17.2.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

Do. 17.3.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

Do. 24.3.2011 15 - 20.15, 825 Triforum, S193

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

### **7349 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum C (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 12.2.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.2.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.3.2011 12.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.3.2011 12.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

Am 12.03. in externen Räumen. Wird in der Veranstaltung noch bekannt gegeben.

**7364 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201  
 Fr. 21.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201  
 Sa. 22.1.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201  
 Fr. 11.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201  
 Fr. 18.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Sa. 26.2.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Fr. 18.3.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann  
 J. Lohmann

Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum.

Dieses Seminar beinhaltet somit die Vorbereitung, die Begleitung und die Nachbereitung des Orientierungspraktikums.

Alle kennen Schule aus der Schülerperspektive - welche Rolle und welche Funktionen haben aber Lehrpersonen zu erfüllen?

Die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung und Begleitung des Orientierungspraktikums hilft diesen Perspektivenwechsel vorzunehmen.

Inhaltlich setzen sich die Teilnehmer theoriegeleitet wie auch praxisorientiert mit den Funktionen des Lehrerhandelns und dem Berufsfeld Schule auseinander. Sie erkunden die mit ihrer Berufswahl verbundenen Wünsche und Vorstellungen, lernen grundlegende Kompetenzen des Lehrerhandelns kennen und erforschen didaktische Modelle zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum ist in dem Zweitraum zwischen dem 07.02.11 und 11.03.11 an einem Gymnasium / einer Gesamtschule in Leverkusen abzuleisten. Keiner muss sich einen Praktikumsplatz mehr selber suchen. An den ausgesuchten Schulen stehen Praktikumsplätze und Ansprechpartner bereit. Alle Schulen sind von Köln aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Nach Möglichkeit sollte das Praktikum zu Zweit an derselben Schule durchgeführt werden. In diesen Tandemgruppen kann man sich austauschen und miteinander kooperieren.

Zwischen den Dozentinnen und den betreuenden Lehrpersonen vor Ort an den jeweiligen Schulen bestehen Absprachen, so dass die Vorbereitung, das Praktikum, die Begleitung und die Nachbereitung gut aufeinander abgestimmt sind.

Auch für die Anfertigung des Praktikumsberichtes erfahren die Teilnehmer in allen Phasen eine intensive Anleitung und Beratung.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7365 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 4.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 18.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 2.12.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 16.12.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 20.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 3.2.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Do. 24.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Do. 10.3.2011 14 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 17.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 24.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 31.3.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Barausch-Hummes

WS 2010/2011

Elke Barausch-Hummes

e-mail: bahu@netcologne.de

#### Integriertes Orientierungspraktikum

„Das Orientierungspraktikum dient der Erkundung von Schule und Unterricht und soll Gelegenheit bieten, die eigene Berufswahl zu überprüfen und das spätere Berufsfeld zu erkunden.“ (vgl. § 10 Abs. 3 LPO; vgl. Abschn. 3.1 RP).

Vorbereitung: In den Lehrveranstaltungen während des Semesters beschäftigen wir uns mit einigen Aspekten des Lehrerberufs wie z.B. Unterrichtskonzepten, Lehrerrolle und Vorstellungen vom Lernen, um die Wahrnehmung des Schulalltags von Lernenden und Lehrenden zu schärfen. Dazu gehört auch eine Einführung in Elemente der Unterrichtsplanung sowie die systematische kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung als ein Instrument der Entwicklung von Kompetenzen für die Lehrerfunktion „Unterrichten“. Ihren individuellen Interessen entsprechend entwickeln Sie im Verlauf des Semesters einen Erkundungsschwerpunkt, den Sie in der vierwöchigen Praxisphase verfolgen können.

Die Methodik im Seminar folgt dem Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“. Vielfältige Seminarmethoden werden in Hinblick auf ihre Funktion für die Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen im schulischen Kontext erprobt und kritisch evaluiert.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Terminen jeweils von 17:45 -21:00 Uhr in Raum S110 statt:

- 1) 21.10.2010
- 2) 04.11.2010
- 3) 18.11.2010
- 4) 02.12.2010
- 5) 16.12.2010
- 6) 18.01.2011
- 7) 03.02.2011

Begleitung und Nachbereitung: Während des vierwöchigen Orientierungspraktikums, das Sie in Tandems durchführen, erkunden Sie das Handlungsfeld des Lehrers. Dafür stehen diverse Gymnasien und Gesamtschulen in Köln im Zeitraum vom 14.02.2011 bis zum 01.04.2011 zur Verfügung.

In den Begleitveranstaltungen an folgenden Termine jeweils von 14:00-18:30 Uhr haben Sie Gelegenheit, theoretische Studien und praktische Erfahrungen in Beziehung zu setzen und zu systematisieren.

- 1) 03.03.2011
- 2) 10.03.2011
- 3) 17.03.2011
- 4) 24.03.2011
- 5) 31.03.2011

In einem abschließenden Praktikumsbericht, den Sie mir bis zum 30.04.11 elektronisch zusenden, diskutieren und dokumentieren Sie Ihre Erfahrungen im Orientierungspraktikum, reflektieren die Berufswahl und entwickeln u.U. weitere Studienschwerpunkte.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7366 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 20.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 3.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 17.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 1.12.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 15.12.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 19.1.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 2.2.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 23.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 9.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 16.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 23.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134  
 Mi. 30.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Barausch-Hummes

WS 2010/2011

Elke Barausch-Hummes

e-mail: bahu@netcologne.de

Integriertes Orientierungspraktikum

„Das Orientierungspraktikum dient der Erkundung von Schule und Unterricht und soll Gelegenheit bieten, die eigene Berufswahl zu überprüfen und das spätere Berufsfeld zu erkunden.“ (vgl. § 10 Abs. 3 LPO; vgl. Abschn. 3.1 RP).

Vorbereitung: In den Lehrveranstaltungen während des Semesters beschäftigen wir uns mit einigen Aspekten des Lehrerberufs wie z.B. Unterrichtskonzepten, Lehrerrolle und Vorstellungen vom Lernen, um die Wahrnehmung des Schulalltags von Lernenden und Lehrenden zu schärfen. Dazu gehört auch eine Einführung in Elemente der Unterrichtsplanung sowie die systematische kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung als ein Instrument der Entwicklung von Kompetenzen für die Lehrerfunktion „Unterrichten“. Ihren individuellen Interessen entsprechend entwickeln Sie im Verlauf des Semesters einen Erkundungsschwerpunkt, den Sie in der vierwöchigen Praxisphase verfolgen können.

Die Methodik im Seminar folgt dem Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“. Vielfältige Seminarmethoden werden in Hinblick auf ihre Funktion für die Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen im schulischen Kontext erprobt und kritisch evaluiert.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Terminen jeweils von 17:45 -21:00 Uhr in Raum ???? statt:

- 1) 20.10.2010
- 2) 03.11.2010
- 3) 17.11.2010
- 4) 01.12.2010
- 5) 15.12.2010
- 6) 19.01.2011
- 7) 02.02.2011 (2 Stunden)

Begleitung und Nachbereitung: Während des vierwöchigen Orientierungspraktikums, das Sie in Tandems durchführen, erkunden Sie das Handlungsfeld des Lehrers. Dafür stehen diverse Gymnasien und Gesamtschulen in Köln im Zeitraum vom 14.02.2011 bis zum 01.04.2011 zur Verfügung.

In den Begleitveranstaltungen an folgenden Termine jeweils von 14:00-18:30 Uhr in Raum ???? haben Sie Gelegenheit, theoretische Studien und praktische Erfahrungen in Beziehung zu setzen und zu systematisieren.

- 1) 02.03.2011
- 2) 09.03.2011
- 3) 16.03.2011
- 4) 23.03.2011
- 5) 30.03.2011

In einem abschließenden Praktikumsbericht, den Sie mir bitte bis zum 30.04.11 elektronisch zusenden, diskutieren und dokumentieren Sie Ihre Erfahrungen im Orientierungspraktikum, reflektieren die Berufswahl und entwickeln u.U. weitere Studienschwerpunkte.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

### **7367 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 30.10.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 27.11.2010, nicht am 27.11.2010 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin Ersatztermin wird abgesprochen) 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.12.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 12.2.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Basaran

### **7369 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 28.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 11.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 25.11.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 9.12.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 27.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 3.2.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 24.2.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 10.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 17.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 24.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 31.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Henseler

WS 2010/2011

Roswitha Henseler

e-mail: [roswitha.henseler@googlemail.com](mailto:roswitha.henseler@googlemail.com)

Integriertes Orientierungspraktikum

„Das Orientierungspraktikum dient der Erkundung von Schule und Unterricht und soll Gelegenheit bieten, die eigene Berufswahl zu überprüfen und das spätere Berufsfeld zu erkunden.“ (vgl. § 10 Abs. 3 LPO; vgl. Abschn. 3.1 RP).

Vorbereitung: In den Lehrveranstaltungen während des Semesters beschäftigen wir uns mit einigen Aspekten des Lehrerberufs wie z.B. Unterrichtskonzepten, Lehrerrolle und Vorstellungen vom Lernen, um die Wahrnehmung des Schulalltags von Lernenden und Lehrenden zu schärfen. Dazu gehört auch eine Einführung in Elemente der Unterrichtsplanung sowie die systematische kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung als ein Instrument der Entwicklung von Kompetenzen für die Lehrerfunktion „Unterrichten“. Ihren individuellen Interessen entsprechend entwickeln Sie im Verlauf des Semesters einen Erkundungsschwerpunkt, den Sie in der vierwöchigen Praxisphase verfolgen können.

Die Methodik im Seminar folgt dem Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“. Vielfältige Seminarmethoden werden im Hinblick auf ihre Funktion für die Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen im schulischen Kontext erprobt und kritisch evaluiert.

Die Veranstaltungen finden an folgenden Terminen jeweils von 17:45 -21:00 Uhrstatt:

- 1) 28.10.2010
- 2) 11.11.2010
- 3) 25.11.2010
- 4) 09.12.2010
- 5) 13.01.2011
- 6) 27.01.2011
- 7) 03.02.2011

Begleitung und Nachbereitung: Während des vierwöchigen Orientierungspraktikums, das Sie in Tandems durchführen, erkunden Sie das Handlungsfeld des Lehrers. Dafür stehen diverse Gymnasien und Gesamtschulen in Köln im Zeitraum vom 07.02.2011 bis zum 01.04.2011 zur Verfügung.

In den Begleitveranstaltungen an folgenden Termine jeweils von 14:00-18:30 Uhr haben Sie Gelegenheit, theoretische Studien und praktische Erfahrungen in Beziehung zu setzen und zu systematisieren.

- 1) 24.02.2011
- 2) 10.03.2011
- 3) 17.03.2011
- 4) 24.03.2011
- 5) 31.03.2011

In einem abschließenden Praktikumsbericht, den Sie mir elektronisch zusenden, diskutieren und dokumentieren Sie Ihre Erfahrungen im Orientierungspraktikum, reflektieren die Berufswahl und entwickeln u.U. weitere Studienschwerpunkte.

## **7371 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Da im OP ein Perspektivenwechsel stattfinden soll von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin ist es sehr sinnvoll, einen verbindlichen Rahmen zu haben, in dem Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet kommuniziert werden. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 07.02.2011 und dem 01.04.2011.

Während meiner Sprechstunde im Sommersemester bekommen Sie eine ausführliche Rückmeldung zu Ihrem Praktikumsbericht / Portfolio!

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, bekommt eine Person von der Warteliste Ihren Platz.

**7372 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 21.12.2010 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

Mi. 9.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 16.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 23.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 2.3.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 10.3.2011 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im WS auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt zwei Nachbereitungsveranstaltungen, in denen Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 07.02.2011 und dem 01.04.2011.

Da im OP ein Perspektivenwechsel stattfinden sollte von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin ist es sehr sinnvoll, einen vertrauten Rahmen zu haben, in dem Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet kommuniziert werden. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste gegeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7373 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 27.10.2010, nicht am 13.10.2010 ; 20.10.2010

Sa. 13.11.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Kleinespel

Die Veranstaltung soll Beobachtungskriterien für das Orientierungspraktikum erarbeiten und den Perspektivenwechsel vom Schüler zum Lehrer vorbereiten. In dieser Hinsicht werden die wichtigsten Themen von Schule und Unterricht angesprochen. Gleichzeitig bietet die Veranstaltung aber viel Raum, sich in der Rolle des Lehrers zu erproben.

**7374 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 30.10.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 27.11.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.12.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.1.2011 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 9.4.2011 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Koppers

Seminarankündigung

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Lehramtes Gymnasium/Gesamtschule und dient der Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums. Angestrebt wird eine Verzahnung von Theorie und Praxis, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw.

der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>)

Beachten Sie vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

- Sie absolvieren im Wintersemester 2010/11 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 1.2.11 - 19.3.11.
- Die monatlichen Sitzungen finden samstags (30.10.10, 27.11.10, 11.12.10, 22.1.11) von 9.00 - 13.15 Uhr statt.
- Eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie individuelle Rückmeldung zu Ihrem Praktikumsbericht erhalten, findet am 9.4.2011 in Raum siehe KLIPS statt. Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zum 24.3.11 im Sekretariat des Praktikumszentrums ein (HF, Raum 319d).

### **7375 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 8 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215  
 Mi. 10.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 Mi. 17.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 Mi. 24.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 Sa. 11.12.2010 8 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215  
 Mi. 12.1.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 Mi. 19.1.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 Mi. 26.1.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 Mi. 30.3.2011 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

U.Kölzer-Winkhold

### **7376 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 27.1.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin am 27.01.11. aus

R.Lehberger

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Themen wie Lerntheorien, Unterrichtsplanung und Schulentwicklung werden gemeinsam untersucht und in Bezug zur Praxissituation im Praktikum gebracht. Auf dieser Grundlage sollen konkrete Beobachtungs- und Forschungsfragen für das Praktikum entwickelt werden.

Um auch eigene Lehrversuche planen und durchführen zu können, werden zudem Inhalte wie Stundenplanung, Sozialformen, Lehrmethoden, usw. erarbeitet.

Außerdem bietet die Veranstaltung Orientierungshilfen für die Anfertigung des Praktikumsberichts.

**7377 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 5.11.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 14.1.2011 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.1.2011 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 10.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 17.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 24.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 31.3.2011 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Hoffmann  
N. Mellein

Begleitung des Orientierungspraktikums  
Britta Hoffmann und Norman Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochen. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit in Form von Blockveranstaltung statt, ebenso die Begleitung und die Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

Ø Sie absolvieren im Wintersemester 2010/11 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 28.02.2011-01.04.2011.

Ø Die Sitzungen zur Vorbereitung finden an folgenden Terminen statt:

Freitag, 05.11.10 von 16-21 Uhr

Freitag, 14.01.11 von 16-21 Uhr

Samstag, 15.01.11 von 9-19 Uhr.

Die Seminarsitzungen der Vorbereitung werden in den Räumen des Erich Kästner-Gymnasiums in der Castroper Straße 7, Köln Niehl stattfinden.

Ø Die Begleitung und Nachbereitung findet an folgenden Terminen statt:

Jeweils donnerstags von 14-19 Uhr am 10.03., 17.03., 24.03. und 31.03.2011.

Die Seminarsitzungen der Begleitung und der Nachbereitung werden in den Räumen der Ursulinenschule, Machabäerstraße 47, 50668 Köln stattfinden.

Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zur zweiten Vorlesungswoche im SoSe 2011 ein (bis zum 15.04.2011). Sie erhalten im Laufe des Semesters, nach Absprache per E-Mail, eine individuelle Rückmeldung.

Inhalte des Orientierungspraktikums:

Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- o (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- o systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- o reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- o angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- o Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen

besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

Praktikumsschule:

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>). Des Weiteren stehen uns an der Ursulinenschule noch bis zu fünf Praktikumsplätze zur Verfügung, die nach Absprache mit uns besetzt werden können.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7378 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums an der Gesamtschule Holweide (4 SWS)**

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.3.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 18.3.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.4.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Miera Yacoub

**7379 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums an einer selbst gewählten Schule (4 SWS)**

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 9.2.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 15.2.2011 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 21.2.2011 14 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 28.2.2011 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A.Hummelsheim

A.Miera Yacoub

Am 15.02. findet das Seminar von 9-14 Uhr in Raum 316 und danach in Raum 324 statt.

**7380 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 20.10.2010 fällt am 20.10.2010 wie besprochen aus

Do. 17.2.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 24.2.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 2.3.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 10.3.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 19.3.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D.Rudzki

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 07.02.11 und 18.03.11 in einer Schule Ihrer Wahl möglichst im Tandem.

Abgabe des Praktikumsberichtes 30.04. 2011

Besprechung des Praktikumsberichtes nach Vereinbarung während des SoSe

Kommentar

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer wöchentlichen Veranstaltung im WiSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich anschließend während der Praktikumszeit in derselben Gruppe einmal wöchentlich in der Universität zu treffen und das Erlebte zu kommunizieren, Ihr Wissen und Verständnis zu erweitern und somit Ihre Handlungskompetenz zu vergrößern.

Anschließend haben Sie noch eine Nachbereitungsveranstaltung bevor Sie Ihren Praktikumsbericht abfassen, der dann in Einzelsitzungen während des SoSe besprochen wird. Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Es wird ein zusätzlicher Termin für die Rückgabe der Hausarbeiten anfallen.

**7381 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 27.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 10.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 24.11.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 8.12.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 12.1.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 26.1.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 2.2.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mi. 2.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Mi. 9.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Mi. 16.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Mi. 23.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Mi. 30.3.2011 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Woltersdorf

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

**7467 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 28.10.2010, nicht am 23.12.2010  
 Sa. 30.10.2010 9 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 Fr. 11.3.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 Fr. 18.3.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 Fr. 25.3.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 Fr. 1.4.2011 14 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Begleitung des Orientierungspraktikums  
 Britta Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochen. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt, die Begleitung und die Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die verbindlichen Termine.

Ø Sie absolvieren im Wintersemester 2010/11 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 28.02.2011-01.04.2011.

Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zur zweiten Vorlesungswoche im SoSe 2011 ein (bis zum 15.04.2011). Sie erhalten im Laufe des Semesters, nach Absprache per E-Mail, eine individuelle Rückmeldung.

Inhalte des Orientierungspraktikums:

Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- o (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,

- o systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- o reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- o angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- o Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

Praktikumsschule:

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>). Des Weiteren stehen uns an der Ursulinenschule noch bis zu fünf Praktikumsplätze zur Verfügung, die nach Absprache mit uns besetzt werden können.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Die Termine finden in den Räumen in den Räumen der Ursulinenschule, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

## B M 1 c : Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien und Forschungsmethoden

### 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B.Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfler wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

### 7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W.Schneider

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7125 **Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

O. Sanders

Die Vorlesung behandelt Grundfragen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie legt Schwerpunkte auf Bildungsphilosophie, Institutionenkritik und die Möglichkeit radikaler Schulreform. Texte zur begleitenden Lektüre werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

BA: BM 1

Studierende im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft können in dieser Vorlesung nur 2 Credit Points erwerben.

### 7450 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Burchardt

Diese Vorlesung knüpft zwar an die Veranstaltung aus dem letzten Semester an, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Wir werden über Formen und Methoden des Pädagogischen Denkens nachdenken. Dabei sollen theoretische Modelle immer auch auf konkrete Lebenssituationen bezogen werden und auch in ihren ethischen Implikationen bedacht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, konzentriert einem anspruchsvollen Gedankengang zu folgen. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: BM 1, BS1

L Gy-Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy-Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA: BM 1

### 4009a Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig. Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

### 7008 Einführung in pädagogisches Denken und Handeln

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Döppers

Dieses Proseminar vermittelt vornehmlich Studienanfänger/innen Einblick in grundlegende Kategorien pädagogischen Denkens und Handelns. Hierzu wird neben der Betrachtung verschiedener Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft ein Analyseinstrument entwickelt, mit dessen Hilfe verschiedene Erziehungstheorien kritisch beleuchtet werden.

Dieses Proseminar für Studienanfänger/innen ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gym-Ge, EWS: BM 1c (TN)

LA Gym-Ge, Fach: BM 2b (LN)

BA: BM 1

Grundlagenwerke:

Faulstich-Wieland, Hannelore/ Faulstich, Peter: Erziehungswissenschaft. Reinbek bei Hamburg 2006

Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen Farmington Hills, 9. Aufl. 2010

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

## 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.

Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1

Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

## 7018 Texte zur Vorlesung: Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Kisi

In diesem Proseminar sollen Analysen - ergänzend zur Vorlesung - von folgenden Texten durchgeführt werden:

- Kant „Über Pädagogik“
- Humboldt „Theorie der Bildung des Menschen“
- Andreas Flitner und Hans Scheuerl „Einführung in pädagogisches Sehen und Denken“

Die ersten beiden Texte werden als Kopiervorlage im Handapparat verfügbar sein.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse. Die Möglichkeiten zum Erwerb der einzelnen Nachweise werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht notwendig.

## 7024 Beziehung statt Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 18.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." Diese These Martin Bubers wird in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlich ausgelegt. Einmal scheint Erziehung in Beziehung aufzugehen, einmal wird Beziehung als notwendiges Moment gelingender Erziehung gesehen. Sie haben in diesem Seminar die Gelegenheit, diesen unterschiedlichen Sichtweisen nachzugehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein (!), in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

### 7047 Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

Diese Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger, die in die zentralen Themen und Gegenstände der Allgemeinen Erziehungswissenschaft eingeführt werden sollen, um einen Überblick über Geschichte, Strömungen, Positionen, Theorien und Methoden des Studienfachs zu bekommen. Was ist das "Allgemeine" in der Erziehungswissenschaft und welche Grundbegriffe stellen das Inventar dieser Fachrichtung? Wie unterscheidet sie sich zu anderen Zweigen und Nachbardisziplinen? Diese Fragen sollen im Seminar geklärt werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Das Proseminar ist für folgende Bereiche zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 4a

BA: BM 1

Die Textgrundlagen werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7048 Einblicke in Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Fr. 12.11.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar der Frage widmen, welche Bildungsprozesse sowohl durch das aktive Theaterspielen als auch über rezeptives Theatererleben in Gang kommen können. Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Daran knüpft ein Bildungsverständnis, welches intuitives und performativ-mimetisches Verstehen berücksichtigt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Konzepten widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen im Hauptgebäude, Raum 4.107 durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 12.11.10, 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 26.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 27.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

### 7058 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 23.10.2010 12 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 20.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 11.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 29.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xla

Sa. 5.2.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

A. Krämer

### 7101 Das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

"Was man im allgemeinen unter Erziehung versteht, ist als bekannt vorauszusetzen." (F. D. E. Schleiermacher)

Die Klage darüber, dass das Studium - gerade auch das erziehungswissenschaftliche - zu theoretisch und zu wenig praxisverbunden sei, ist allerorten zu hören. Jenseits polemischer Unterstellungen werden wir uns im Seminar die Frage stellen: Was genau meinen wir, wenn wir - als Erziehungswissenschaftler, als Pädagogen - von "Theorie" und "Praxis" sprechen?

Das Anliegen des Seminars ist es, Studierenden im Grundstudium einen Zugang zur Disziplin selbst und zum pädagogischen Nachdenken zu eröffnen, indem anhand ausgewählter Texte die Begriffe "Theorie" und "Praxis" erarbeitet werden. Auf dieser Basis kann dann, dem Seminartitel gemäß, das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik neu bedacht werden.

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L GY/Ge, Fach: BM 1b; BM 2b

BA: BM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Pädagogik-Vorlesung von 1826.

Hannah Arendt: Vita activa oder vom tätigen Leben.

R. Molzberger

### 7105 Bildung und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen

A. Schütte

Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant) und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

### 7106 Die Idee der Universität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A.Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

### 7185 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

**B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n  
p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n**

## BM 2a: Schulpädagogik I: Bildungsauftrag des Unterrichts und der Schule; Theorie des Unterrichts; Unterrichtsplanung und -analyse I

### 7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am  
12.10.2010 Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Semester-  
woche!

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme

Sopäd: Leistungsnachweis

BA: 2 oder 4 CP

### 7045 Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gym/Ge, EWS: BM 2a,b;

L Gym/Ge, Fach: BM 3a,b;

### 7061 Unterrichtsmethoden

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

A. Glöckner

Die Veranstaltung stellt eine Einführung in die kompetenzorientierte Unterrichtsplanung dar. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vorstellung und Erarbeitung hinführender Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen. Ziel der Veranstaltung ist, einen differenzierten Einblick in die methodischen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung anhand theoretischer Auseinandersetzung und praktischer Umsetzung zu gewinnen.

### 7068 Bildungstheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. Wisbert

Der erste bildungstheoretische Entwurf von Wolfgang Klafki gilt auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindidaktischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Klafki, W.: Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Neueste Auflage (hier insbesondere die zweite und fünfte Studien)

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

### 7069 **Geschichte des höheren Schulwesens (1800-2000)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Geschichte der Reflexion über das moderne höhere Schulwesen in Deutschland.

Folgende thematische Schwerpunkte sind vorgesehen:

1. Was ist eine Schultheorie?
  2. Horizontale und vertikale Gliederung des Schulwesens
  3. Historische und systematische Reflexionen
  4. Lässt sich aus den bestehenden Gymnasien und Gesamtschulen (bzw. Einheitsschulen) die entsprechende Theorie erschließen?
  5. Moderne Klassiker der Theorie des Gymnasiums und der Theorie der Gesamtschule (Einheitsschule)
  6. Geschichte der Debatten zwischen Gymnasial- und Gesamtschulvertretern (bzw. Einheitsschulvertretern)
- Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.  
Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. VI. 1945 bis zur Gegenwart. Erster Teilband. Hg. v. C. Führ und C.-L. Furck. München 1998, insb. S. 1-24, 217-264, 307-343

Ein Reader wird für die Studierenden erstellt.

### 7072 **Lernprozesse anregen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolg unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7074 **Leistungsdiagnostik in der Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

D. Scholl

Nach dem amerikanischen Soziologen Robert Dreeben bezeichnet der Leistungsbegriff "für gewöhnlich Aktivität und Beherrschung, die aktive Beeinflussung der Umwelt statt ihrer fatalistischen Hinnahme, sowie den Wettbewerb gemäß irgend einem Standard der Auszeichnung". Dreeben geht dabei davon aus, dass Schule einen spezifischen Beitrag dazu leistet, dass Schülerinnen und Schüler die Norm der Leistung in diesem Sinne lernen. Der Leistungsgedanke taucht in der Schule aber nicht nur in Form einer zu erlernenden Norm auf. Leistungen dienen grundlegend dazu, einen Lernprozess überhaupt erst zu ermöglichen. Ob sie nun auf einen bestimmten Ertrag zielen oder auf den Aufwand zur Erbringung des Ertrages verweisen - immer sind sie die Voraussetzung, von der aus Lehrerinnen und Lehrer

Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten und von denen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen möglich wird.

So grundlegend Leistungen für den Lernprozess sind, so schwierig sind sie allerdings auch festzustellen. Sie finden sich nämlich nicht einfach vor, wie etwa ein Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Leistungsbegriff - auf die Suche nach unterrichtlichen Strategien der Feststellung und Beurteilung von Leistungen. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7075 **Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

D.Scholl

Der spätere Arbeitsplatz von Lehrerinnen und Lehrern ist die Schule, der entscheidende Ort ihrer Arbeit aber wird der Unterricht sein. Die Praxis des Unterrichts stellt dabei besondere Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer: Sie beziehen sich - neben vielem anderen - vor allem auf die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht. In der universitären Lehrerbildung lassen sich diese Anforderungen zwar nicht unter realen Bedingungen abbilden, aber dafür besteht die Chance, aus dem Handlungsdruck des Geschehens herauszutreten und Unterricht aus einer theoriegeleiteten Sicht kennenzulernen. Dadurch können wir untersuchen, was diese drei Tätigkeitsbereiche - Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht - ausmacht und uns durch exemplarische Unterrichtssimulationen erste praktische Erfahrungen in ihrer Gestaltung aneignen.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7197 **Projektunterricht in der Gesamtschule**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

### 7417 **Befreiung aus der Lernmaschine - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

„Eine Unze Verstand ist mehr wert als eine ganze Bibliothek voller Diplome.“  
(Zit. nach Paul Willis 1982, S. 91)

In der bürgerlichen Gesellschaft ist die Pädagogik lediglich ein Herrschaftsinstrument, welches dem Erhalt bestehender Machtstrukturen dienlich ist. So kann die Schule eher als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen

Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?  
 Die Auseinandersetzung mit klassischer Schulkritik im Hinblick auf die aktuellen Debatten über das gegliederte Schulsystem wird uns sicherlich zu kontroversen Diskussionen führen. Vielleicht gelingt es durch die Beschäftigung mit radikalen und kritischen Texten den Geist dahingehend zu öffnen, dass das, was uns an Institutionen „normal“ oder gar „natürlich“ erscheint, veränderbar ist.  
 Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.  
 Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.  
 Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.  
 Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.  
 Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.  
 Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.  
 Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.  
 Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.  
 Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.  
 Huiskens, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.  
 Huiskens, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.  
 Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.  
 Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.  
 Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.  
 Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.  
 Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.  
 Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.  
 Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) (1975): Der heimliche Lehrplan, Weinheim und Basel.

#### 7460 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

### BM 2b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

#### 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.

Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1  
Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

## 7045 **Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegungen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gym/Ge, EWS: BM 2a,b;

L Gym/Ge, Fach: BM 3a,b;

## 7060 **Sprachliche Heterogenität und Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 2b

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b

Bachelor: BM 3

## 7072 **Lernprozesse anregen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolg unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7078 Lernprozesse initiieren und unterstützen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Veranstaltung soll in zwei konträre lerntheoretische Positionen (Lernen als Verhaltensänderung vs. Lernen durch Einsicht) einführen und die damit korrespondierenden Auffassungen von Lehren verdeutlichen.

Im zweiten Teil wird die "praktische" Relevanz des "Lernens durch Einsicht" für die Gestaltung von Lernprozessen thematisiert und an Anwendungsbeispielen konkretisiert.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

### 7082 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

### 7087 Kreativität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

G. Ripke

Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine recht beachtliche Tradition zurück und ist seit dem 2. Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat inzwischen großes wirtschaftspolitisches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart mit einer boomenden Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden. Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie. Die TeilnehmerInnen lernen Bedingungen der Kreativität und der Denkblockaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt und die Grundlagen von Kreativitätstests mit einer Einführung in die Diagnostik vermittelt. Abschließend werden gängige Auswahlverfahren besprochen.

### 7093 Wissen wirksam weitergeben

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

**7095 Spielend lernen im Netz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote im Netz, die informelles und schulisches Lernen spielerisch unterstützen. Darauf aufbauend sollen eigene Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

**7110 Didaktisches Design: Online-Lernumgebungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 22.10.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 12.11.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 10.12.2010 14 - 19, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 28.1.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S21

S. Iske

Spätestens seit der Diskussion um das "Web 2.0" wird deutlich, dass sich Lernräume und -umgebungen in vielerlei Hinsicht verändern und in vielfältiger Relation zueinander stehen: Online Umgebungen dienen dabei als Differenzierung und Erfahrungshintergrund für Umgebungen im real life und umgekehrt.

Die Gestaltung sowie Analyse informeller und formaler Lernräume kann als eine der zentralen mediendidaktischen Aufgabe betrachtet werden. Als Ausgangspunkt hierfür wird auf ein Verständnis von "Didaktischem Design" zurückgegriffen, das sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) bezieht und als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten angesehen werden kann. Im Rahmen des Seminars wird dieses Verständnis von "Didaktischem Design" auf Online-Lernumgebungen bezogen.

Ausgehend von der grundlegenden Eigenschaft der Nicht-Linearität von Online-Lernumgebungen (Hypertext) werden in diesem Seminar in einem ersten Schritt theoretische Grundlagen für die Analyse von Online-Lernumgebungen unter didaktischer Perspektive entwickelt und in einem zweiten Schritt exemplarisch auf die Analyse empirischer Beispiele angewendet.

Die VA wird als Blockseminar in drei Terminen stattfinden.

Einführende Literatur:

- Scheibel, Michael (2008): Architektur des Wissens. Bildungsräume im Informationszeitalter. Kopaed: München
- Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". [<http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm>], (11.06.2010)
- Marotzki, Winfried (2003): Online-Ethnographie - Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. [<http://tiny.cc/039y6>], (11.06.2010).

**7197 Projektunterricht in der Gesamtschule**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an [Kersten.Reich@uni-koeln.de](mailto:Kersten.Reich@uni-koeln.de) bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

**7396 Motivation und Motivationsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

9.2.2011 - 11.2.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

K. F u s s a n g e l

**7500 Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit: Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U. K e s s e l s

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 18.10.2010

Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;  
3.1.2011 Weihnachtsferien

B. E n g l i c h

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrardt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

**7502 Lernen, Motivation und Problemlösen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Z i m m e r

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**7503 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2010, nicht  
am 31.1.2011 Erkrankung der Dozentin

E. A s c h e r m a n n

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereiche Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

## 7504 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 18.10.2010, nicht am 18.10.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich:

Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangreiche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.

Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 18.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

## 7505 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich:

Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangreiche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.

Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

## B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n

### 7001 **Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 16.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.11.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 16.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 06.11.10 von 10-17 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

### 7002 **Einführung in die Museumspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H. B o r t z

HINWEIS:

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 20. Oktober.

Am 13. Oktober findet das Seminar NICHT statt!

HINWEIS:

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 20. Oktober.

Am 13. Oktober findet das Seminar NICHT statt!

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c

BA: BM 3

### 7083 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Dabei geht es im wesentlichen darum, software oder Internetanwendungen zu identifizieren und zu evaluieren, die in der schulischen Arbeit von Nutzen sein könnte.

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und außerhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

### 7089 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

### 7093 Wissen wirksam weitergeben

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

### 7095 Spielend lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote im Netz, die informelles und schulisches Lernen spielerisch unterstützen. Darauf aufbauend sollen eigene Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

**7110 Didaktisches Design: Online-Lernumgebungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 22.10.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 12.11.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 10.12.2010 14 - 19, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 28.1.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S21

S. I s k e

Spätestens seit der Diskussion um das "Web 2.0" wird deutlich, dass sich Lernräume und -umgebungen in vielerlei Hinsicht verändern und in vielfältiger Relation zueinander stehen: Online Umgebungen dienen dabei als Differenzerfahrung und Erfahrungshintergrund für Umgebungen im real life und umgekehrt.

Die Gestaltung sowie Analyse informeller und formaler Lernräume kann als eine der zentralen mediendidaktischen Aufgabe betrachtet werden. Als Ausgangspunkt hierfür wird auf ein Verständnis von "Didaktischem Design" zurückgegriffen, das sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) bezieht und als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten angesehen werden kann. Im Rahmen des Seminars wird dieses Verständnis von "Didaktischem Design" auf Online-Lernumgebungen bezogen.

Ausgehend von der grundlegenden Eigenschaft der Nicht-Linearität von Online-Lernumgebungen (Hypertext) werden in diesem Seminar in einem ersten Schritt theoretische Grundlagen für die Analyse von Online-Lernumgebungen unter didaktischer Perspektive entwickelt und in einem zweiten Schritt exemplarisch auf die Analyse empirischer Beispiele angewendet.

Die VA wird als Blockseminar in drei Terminen stattfinden.  
Einführende Literatur:

- Scheibel, Michael (2008): Architektur des Wissens. Bildungsräume im Informationszeitalter. Kopaed: München
- Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". [<http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm>], (11.06.2010)
- Marotzki, Winfried (2003): Online-Ethnographie - Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. [<http://tiny.cc/039y6>], (11.06.2010).

**7112 Das Mitmachnetz als Allheilmittel gegen Politikverdrossenheit? Möglichkeiten und Nutzungsformen politischer Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener im ‚Social Web‘**

Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 18.12.2010 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 19.12.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 16.1.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Müller

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in aktuelle Angebote politischer Partizipation und in die Nutzungsmuster und -motive aktiver junger User zu erarbeiten.

Inhalt

Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, inwieweit sich junge Menschen im „Social Web“ mit seinen interaktiven Möglichkeiten politisch beteiligen. Dabei werden zunächst Zusammenhänge zwischen den Feldern „Politische Partizipation“, „Jugendliche/junge Erwachsene“ und „Internet/Social Web“ besprochen. Auch wird eine Kategorisierung von Angeboten politischer Partizipation im Internet vorgestellt. Im Laufe des Seminars werden einzelne Social Web-Anwendungen (Facebook, YouTube etc.) und das Nutzerverhalten im Hinblick auf politische Partizipation näher betrachtet. Die Veranstaltung hat keinen direkten Bezug zum Schulunterricht. Eine abschließende Reflektion über pädagogische Fragen in Hinsicht auf die erarbeiteten Ergebnisse ist allerdings möglich.

## Methode und Teilnahmebedingungen

Die Veranstaltung beinhaltet eine für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, welche in Kurzpräsentationen ab der zweiten Sitzung vorgestellt wird. Die theoretischen Grundlagen werden in der ersten Sitzung vom Dozenten abgesteckt. Wer einen Leistungsnachweis über einen Teilnahmechein hinaus benötigt, muss die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit zusätzlich schriftlich ausarbeiten. Das Mitbringen eines Laptops ist nicht Pflicht, wäre aber von Vorteil.

## Art der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird als Blockseminar an vier Terminen angeboten und richtet sich an Studierende der Fächer Lehramt (Grundstudium) und Erziehungswissenschaften (B.A.).

- Bertelsmann-Stiftung (Hg.) (2009): Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Bräuer, Marco; Seifert, Markus; Wolling, Jens (2008): Politische Kommunikation 2.0 – Grundlagen und empirische Ergebnisse zur Nutzung neuer Partizipationsformen im Internet. In: Zerfaß, Ansgar; Welker, Martin; Schmidt, Jan (Hg.): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Strategien und Anwendungen: Perspektiven für Wirtschaft, Politik und Publizistik. Band 2. Köln: Halem (Neue Schriften zur Online-Forschung, 3), S. 188–209.
- Gille, Martina (Hg.) (2006): Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. Wiesbaden: VS (Schriften des Deutschen Jugendinstituts Jugendsurvey, 3).
- Schmidt, Jan-Hinrik/Ingrid Paus-Hasebrink/Uwe Hasebrink (Hrsg.) (2009): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web2.0 - Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Schriftenreihe Medienforschung der LfM Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Band 62. Berlin: Vistas.
- Schmidt, Jan (2009): Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0. Konstanz: UVK. Insbesondere S.129-155.
- Woyke, Wichard (2009): Politische Beteiligung / Politische Partizipation. In: Andersen, Uwe; Woyke, Wichard (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 6. Aufl. Wiesbaden: VS, S. 549–553.

**7114 Jugend und Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf jugendrelevanten Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden das juvenile Nutzungsverhalten einzelner Medienformate und aktuelle Trends untersucht. Die Veranstaltung hat aufgrund des hohen Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen stark projektorientierten Charakter.

Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentische Kurzpräsentationen, ähnlich einem Bazar (Stationslernen), in den zweiten Teil mündet.

**7197 Projektunterricht in der Gesamtschule**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht

genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

## Hauptstudium

### Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

#### AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

##### **7089 Einführung in die Medienpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

##### **7450 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken (II)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Burchardt

Diese Vorlesung knüpft zwar an die Veranstaltung aus dem letzten Semester an, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Wir werden über Formen und Methoden des Pädagogischen Denkens nachdenken. Dabei sollen theoretische Modelle immer auch auf konkrete Lebenssituationen bezogen werden und auch in ihren ethischen Implikationen bedacht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, konzentriert einem anspruchsvollen Gedankengang zu folgen. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: BM 1, BS1

L Gy-Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy-Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA: BM 1

##### **7006 Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M.Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

### 7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

## 7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

## 7023 Zur Erziehung des Erziehers

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

## 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen

einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

**7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W. Schneider

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

**7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

**7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
 LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## **7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
 L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A. Krämer

**7088 Medien und Gewalt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

K. Hugger

**7090 Kinder und Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

K. Hugger

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

**7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K.Hugger  
I.Cwielong

**7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G.Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

**7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

**7104 Theorie der Halbbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A.Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7111 **Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. I s k e

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 **Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. S c h u l z

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen? Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

**7186 Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

**7208 Kultur/Theorien. Zur Analyse von Bildung und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Lernkultur, Weltkulturerbe, „Kampf der Kulturen“, Kulturrevolution, Kulturtechniken, Subkultur, Leitkultur, Transkulturalität - der Begriff „Kultur“ scheint das Schlüsselwort der Gegenwart zu sein. Der kulturwissenschaftliche Blick auf die Welt ist inzwischen in allen akademischen Disziplinen angekommen und beeinflusst maßgeblich aktuelle Lern- und Bildungskonzepte, Gesellschaftsbilder, Geschlechterbeziehungen, Kommunikationsformen und anthropologische Vorstellungen. Auch ökonomische Fragen können mit dem Kulturkonzept untersucht werden.

In diesem Seminar geht es darum, in einem „close reading“-Verfahren Kultur-Konzepte in ihrem jeweiligen (historischen) Kontext kennenzulernen und den analytischen Gebrauch dieser Ansätze für Hausarbeiten und noch zu schreibende Bachelor- und Masterarbeiten (mit ganz verschiedenen Themenstellungen) durchzuspielen. Auf diesem Weg soll - neben dem Erwerb theoretischer Kenntnisse - ein Einüben in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen stattfinden.

Bitte als Seminarlektüre anschaffen:

Roland Bongards (Hg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaften, Stuttgart 2010 (Reclam 8,40 €)

Zudem:

Stephan Moebius, Dirk Quadflieg (Hg.), Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden 2006

Ralf Schnell (Hg.), Metzler-Lexikon: Kultur der Gegenwart: Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1945, Stuttgart 2000

**7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung

aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

**7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

**7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

**7445 Democracy and Education after John Dewey**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 19.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103  
 Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103  
 Sa. 11.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Neubert

Die Veranstaltung findet überwiegend in Blockform als Workshop statt, der von dem renomierten US-amerikanischen Philosophen und Erziehungswissenschaftler Jim Garrison durchgeführt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Am Anfang des Semesters wird in zwei 90-minütigen Sitzungen in Grundlagen zum Leben und Werk John Deweys (1859-1952) eingeführt. In dem Workshop im Dezember werden Grundfragen des Verhältnisses von Demokratie und Erziehung erarbeitet. John Dewey wird hier als Klassiker zu dieser Thematik diskutiert und seine Theorien werden auf gegenwärtige Fragestellungen bezogen. Aktive Teilnahme wird u.a. durch Gruppenarbeiten während des Workshops sowie durch Arbeitsaufträge zwischen den einzelnen Sitzungen gewährleistet.

**7461 Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**7498 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.2.2011 - 26.2.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

29.7.2011 - 30.7.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

D. Lengyel  
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.? Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a  
LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11).

## AM 1 b: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

### 7005 "Jedes Kind kann Regeln lernen" - Pädagogik als Sozialkybernetik?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Messen, Steuern, Regeln waren bislang Schlagworte technischer Kybernetik. Plötzlich werden in Schulen Steuergruppen eingerichtet. Schülerleistungen werden gemessen. Kinder werden zur Selbststeuerung abgerichtet. Gespräche dienen dazu, Feedback zu geben ...

Welches Menschenbild verbirgt sich hinter diesen Worten? Ist der Steuermann ein explikatives oder normatives Modell für pädagogisches Handeln? Gar für eine Lebensführung?  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR Ge/Sopäd\_EWS: AM 2c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 2b

BA: WM 8

### 7006 Monster

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M.Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

### 7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25-jähriger Professor in Basel an den hochgepriesenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

### 7012 Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

### 7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

## 7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

## 7023 Zur Erziehung des Erziehers

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7050 **Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7054 **Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the

treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## **7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A. Krämer

**7071 Didaktische Kasuistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

D. Scholl

**7085 Beraten in der Schule (Kurs A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern-

H. Schmidt

und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

### 7088 Medien und Gewalt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

### 7090 Kinder und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

### 7091 Examenskolloquium Medienpädagogik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Herrn Prof. Hugger das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

### 7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K. Hugger  
I. Cwielong

### 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

### 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

**7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7111 Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. I s k e

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

**7113 Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Schulz

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen?

Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: Karsten.Schulz@aufakt93.de

**7186 Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

**7445 Democracy and Education after John Dewey**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 19.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S.Neubert

Die Veranstaltung findet überwiegend in Blockform als Workshop statt, der von dem renomierten US-amerikanischen Philosophen und Erziehungswissenschaftler Jim Garrison durchgeführt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Am Anfang des Semesters wird in zwei 90-minütigen Sitzungen in Grundlagen zum Leben und Werk John Deweys (1859-1952) eingeführt. In dem Workshop im Dezember werden Grundfragen des Verhältnisses von Demokratie und Erziehung erarbeitet. John Dewey wird hier als Klassiker zu dieser Thematik diskutiert und seine Theorien werden auf gegenwärtige Fragestellungen bezogen. Aktive Teilnahme wird u.a. durch Gruppenarbeiten während des Workshops sowie durch Arbeitsaufträge zwischen den einzelnen Sitzungen gewährleistet.

**7461 Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien?

Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

### 7210 **Einführung in die Soziologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

### 7005 **"Jedes Kind kann Regeln lernen" - Pädagogik als Sozialkybernetik?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Messen, Steuern, Regeln waren bislang Schlagworte technischer Kybernetik. Plötzlich werden in Schulen Steuergruppen eingerichtet. Schülerleistungen werden gemessen. Kinder werden zur Selbststeuerung abgerichtet. Gespräche dienen dazu, Feedback zu geben ...

Welches Menschenbild verbirgt sich hinter diesen Worten? Ist der Steuermann ein explikatives oder normatives Modell für pädagogisches Handeln? Gar für eine Lebensführung?

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR Ge/Sopäd\_EWS: AM 2c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 2b

BA: WM 8

### 7025 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7050 Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7054 **Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life

of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7088 Medien und Gewalt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

## 7089 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

## 7090 Kinder und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

### 7092 **Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K. Hugger  
I. Cwielong

### 7111 **Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Iske

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 **Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Schulz

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern

konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen?  
 Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.  
 Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.  
 Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

### 7117 Gendersensibler Unterricht in den Naturwissenschaften

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.11.2010 16 - 20

Sa. 20.11.2010 11 - 16

Fr. 3.12.2010 16 - 20

Sa. 4.12.2010 11 - 16

Dozentin: Dr. Helene Götschel

H. Götschel  
M. Schoop

19.11.2010 16-20 Uhr S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

20.11.2010 11-16 Uhr Hörsaal XXI; Hauptgebäude

03.12.2010 16-20 Uhr S 16; S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

04.12.2010 11-16 Uhr Hörsaal XIa; Hauptgebäude

In diesem interdisziplinären Blockseminar betrachten wir den naturwissenschaftlichen Unterricht an Schule und Hochschule und das Wechselspiel von Naturwissenschaften und Geschlechterrollen in unserer Kultur. Einführend lernen wir das Bild von Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft und insbesondere die weit verbreiteten Rollenvorstellungen zu Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen und Unterrichtsfächer und der entsprechenden Fachsozialisation in Schule und Hochschule.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Analyse des Wissenschaftsalltages, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen von Zuschreibungen wie Naturwissenschaftskompetenz, Gender und „Race“/ Ethnizität gelegt wird. Abschließend wollen wir diskutieren, wie diese Dynamiken im Sinne von Gender Mainstreaming und Diversity überwunden werden können. Dazu wollen wir uns insbesondere von internationalen Ergebnissen aus Forschung und Praxis der Feminist Science Education anregen lassen.

Das Blockseminar richtet sich sowohl an angehende Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, als auch an Studierende, die sich mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Bild der Naturwissenschaften und insbesondere den damit verknüpften Genderstereotypen kritisch auseinandersetzen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, deutsch- und englischsprachige Texte vorzubereiten wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird vor Seminarbeginn für die Teilnehmenden bereitgestellt.

Restplätze vergeben wir nach der KLIPS-Phase unter der E-Mailadresse: monika.schoop@gb.uni-koeln.de.

### 7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken? Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006  
 Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985  
 Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972  
 Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

### 7465 Die Situation der Roma im europäischen Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren.

## Aufbaumodul 2: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

### AM 2a: Bildungstheoretische Fragestellungen

#### 7006 Monster

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.  
 Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

#### 7009 Allgemeine und fragmentarische Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen

- insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.

Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.

### 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfel wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

### 7015 Symbol, Sprache, Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

### 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Gelingen des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7027 **Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7046 **Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen

Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

#### **7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

W. Schneider

#### **7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich

R. Wisbert

an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"? Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

## 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

## 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet

werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7121 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Gegenstand diese Seminar ist das erste gemeinsame Buch von Deleuze und Guattari, dessen Anliegen ist, die Wunschmaschinen wieder zum laufen zu bringen und Widerstand zu entwickeln. Das Buch soll während des Semesterverlaufs gelesen werden. Vorbereitende Lektüre ist ratsam.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

## 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

## 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur

für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

### 7415 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann

R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der "Zukunftswerkstatt" kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen

Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von "school is open" veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des "school is open"-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für "school is open" Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

### 7416 **Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 23.10.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 24.10.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N.N. HF  
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen. Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht. Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

## A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

### 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M.Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

**7010 Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.

Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.

**7015 Symbol, Sprache, Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B.Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

**7027 Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

**7046 Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den

jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7050 Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7059 **Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

## 7062 Zentrale Prinzipien und Qualitätsmerkmale des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Terhart (2002) hat im Hinblick auf das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Empirischer Unterrichtsforschung von zwei "fremden Schwestern" gesprochen. In dieser Veranstaltung soll versucht werden, die Fremdheit etwas abzubauen, indem versucht wird, in Unterrichtstheorien formulierte didaktische Prinzipien und in der empirischen Forschung gewonnene Qualitätsmerkmale des Unterrichts aufeinander zu beziehen. Dazu sollen zunächst zentrale Prinzipien und Merkmale erläutert werden, um dann die Frage nach ihrem Verhältnis beantworten zu können. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glötzl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Helmke, A. (2003): Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze

Helmke, A. (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Terhart, E. (2002): Fremde Schwestern. Zum Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und empirischer Lehr-Lern-Forschung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 16, 77-86

Wellenreuther, M. (4. Aufl. 2008): Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht. Baltmannsweiler

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

## 7063 Unterrichten - ein ständiger Balanceakt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Nach einer Klärung des Begriffs "Unterrichtsprinzip", der Funktionen von Unterrichtsprinzipien und von Fragen ihrer Legitimation soll der Versuch unternommen werden, ausgewählte didaktische Prinzipien zu explizieren, zu begründen und in ihrem Geltungsanspruch zu prüfen. Dabei soll besonderes Gewicht auf die Frage gelegt werden, inwieweit sich die Prinzipien wechselseitig stützen bzw. begrenzen und welche Konsequenzen für die Planung des Unterrichts zu ziehen sind, wenn Prinzipien in einem antinomischen Verhältnis zu einander stehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glözl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens

in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./J.H. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

## 7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"? Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

### 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7121 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Gegenstand diese Seminar ist das erste gemeinsame Buch von Deleuze und Guattari, dessen Anliegen ist, die Wunschmaschinen wieder zum laufen zu bringen und Widerstand zu entwickeln. Das Buch soll während des Semesterverlaufs gelesen werden. Vorbereitende Lektüre ist ratsam.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b  
Diplom: Allg.E. 4

### 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

### 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## AM 2c: Schulpädagogik II

### 7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechanst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichtet Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

### 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A. Krämer

### 7062 Zentrale Prinzipien und Qualitätsmerkmale des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

Terhart (2002) hat im Hinblick auf das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Empirischer Unterrichtsforschung von zwei "fremden Schwestern" gesprochen. In dieser Veranstaltung soll versucht werden, die Fremdheit etwas abzubauen, indem versucht wird, in Unterrichtstheorien formulierte didaktische Prinzipien und in der empirischen Forschung gewonnene Qualitätsmerkmale des Unterrichts aufeinander zu beziehen. Dazu sollen zunächst zentrale Prinzipien und Merkmale erläutert werden, um dann die Frage nach ihrem Verhältnis beantworten zu können.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glötzel, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Helmke, A. (2003): Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze

K. Beyer

Helmke, A. (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Terhart, E. (2002): Fremde Schwestern. Zum Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und empirischer Lehr-Lern-Forschung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 16, 77-86

Wellenreuther, M. (4. Aufl. 2008): Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht. Baltmannsweiler

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

### 7063 Unterrichten - ein ständiger Balanceakt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Nach einer Klärung des Begriffs "Unterrichtsprinzip", der Funktionen von Unterrichtsprinzipien und von Fragen ihrer Legitimation soll der Versuch unternommen werden, ausgewählte didaktische Prinzipien zu explizieren, zu begründen und in ihrem Geltungsanspruch zu prüfen. Dabei soll besonderes Gewicht auf die Frage gelegt werden, inwieweit sich die Prinzipien wechselseitig stützen bzw. begrenzen und welche Konsequenzen für die Planung des Unterrichts zu ziehen sind, wenn Prinzipien in einem antinomischen Verhältnis zu einander stehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glötzl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

### 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7071 Didaktische Kasuistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

### 7080 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

K. Steffens

### 7081 Einstellungen und Vorurteile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich theoretische Ansätze und empirische Arbeiten aus dem Bereich Einstellungen und Vorurteile vorstellen. Im zweiten Teil soll es um Möglichkeiten gehen, ethnische Vorurteile durch Formen des interkulturellen Dialogs abzubauen. Hier wären Beiträge der TeilnehmerInnen besonders wichtig und erwünscht.

K. Steffens

### 7084 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

K. Steffens

### 7085 Beraten in der Schule (Kurs A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

### 7091 Examenskolloquium Medienpädagogik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Herrn Prof. Hugger das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

K. Hugger

### 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

G. Kemper

### 7122 Filmbildung I + II

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn.

Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

O. Sanders

### 7394 Lehrerfort- und weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Fussangel

### 7395 Schul- und Unterrichtsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Fussangel

### 7407 Genderkompetenzen in der Schule (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar klären wir im ersten Schritt, welche Genderkompetenzen insbesondere LehrerInnen für ihre Berufspraxis benötigen. Ob wir uns bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte stärker auf Selbst-, Sozial- oder Sachkompetenzen konzentrieren, liegt an den Studierenden.

Methodisch ist es vorgesehen in kleineren Projektgruppen zu arbeiten. Hierfür stehen auch »school is open« Projekträume zur Verfügung. Die Lernzeiten bestehen in diesem Seminar also nicht einfach nur in der Teilnahme an Terminen, sondern in eigenverantwortlicher Problemlösung wissenschaftlicher Fragestellungen. Zum ersten so genannten Ankertermin am 15.10.2010 soll folgender Text bereits gelesen sein: Biermann, Christine und Koch-Priewe Barbara (2004): Gender in der LehrerInnenbildung und Schulentwicklung. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 523-537.

Internet

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/>

[http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx\\_ttnews\[cat\]=35](http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx_ttnews[cat]=35)

**7409 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling  
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

**7442 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 3.1.2011 Feiertag

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

### 7443 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

### 7444 Methode Screencast: Interaktive E-Learning Inhalte für den Unterricht erstellen und nutzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209 22.10.2010 - 29.1.2011,  
nicht am 19.11.2010 Ausfall

D.Konrath

In der geblockten fortlaufenden Veranstaltung mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von interaktiven Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Seminar besteht aus den Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen. Die Studierenden werden verschiedene Werkzeuge kennen lernen, um für ihre Unterrichtsfächer interaktive Lerninhalte zu nutzen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

Im den letzten Sitzungen werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Solide PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

### 7418 **Ringvorlesung "school is open" - Eine inklusive, demokratische, geschlechtergerechte, kritische und emanzipatorische Schule, wie geht das?**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K. Reich  
D. Stoop

Das mehrgliedrig und hierarchisch gestaffelte Schulsystem in Deutschland ist weltweit führend - in sozialer Auslese und bei der Ineffizienz in individueller Förderung. Es muss endlich durch eine gute Schule ersetzt werden. Sie kann in Umsetzung der UN-Richtlinie zur Inklusion nur eine Schule für Alle sein.

Es gibt einen gesellschaftlichen Basistrend zur Reform des Schulsystems in eine demokratische, geschlechtergerechte und kritische Richtung. Mit der von uns angestrebten Gründung der "Inklusiven Universitätsschule Köln - eine Schule für Alle" wollen wir diesem Trend vorangehen, ihn so vorantreiben.

Wir widmen uns im Rahmen der Ringvorlesung gemeinsam mit geladenen ReferentInnen der Frage, wie sich eine neue, emanzipatorische Schule in der konkreten Praxis gestalten lässt.

### 7046 **Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A. Krämer

### 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und

R. Wisbert

Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft?  
Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./J.H. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

## 7077 Analyse und Planung von Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Phasen.

W. Plöger

Zunächst geht es darum, klassische Modelle der Unterrichtsplanung und -analyse kennenzulernen. An diesen Theorieteil schließt sich eine Phase an, in der die Reichweite dieser Theorien für konkrete Planungs- und Analyseprozesse bestimmt werden soll.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

- 7079 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Do., n. Vereinb W. Plöger  
In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.  
Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 14. Oktober 2010, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).
- 7091 Examenskolloquium Medienpädagogik**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 K. Hugger  
Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Herrn Prof. Hugger das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.
- 7193 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D. Wirth  
Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden, mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.  
Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.  
Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.  
Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.  
Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab.  
Das geplante Seminar gibt über mehrere Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt. Vorrangige Methode wird ein problemorientiertes Lernen (problem-based-learning) sein.
- 7194 School is open - Schulgründungsprojekt**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 K. Reich  
In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

## 7196 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 29.10.2010 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an [Kersten.Reich@uni-koeln.de](mailto:Kersten.Reich@uni-koeln.de) bis Mitte Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

## A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

### 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R.Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie)

für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91  
 Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Phasen.

W. Plöger

Zunächst geht es darum, klassische Modelle der Unterrichtsplanung und -analyse kennenzulernen. An diesen Theorieteil schließt sich eine Phase an, in der die Reichweite dieser Theorien für konkrete Planungs- und Analyseprozesse bestimmt werden soll.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

**7080 Der Lehrer als Psychologe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60  
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

**7081 Einstellungen und Vorurteile**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60  
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

K. Steffens

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich theoretische Ansätze und empirische Arbeiten aus dem Bereich Einstellungen und Vorurteile vorstellen. Im zweiten Teil soll es um Möglichkeiten gehen, ethnische Vorurteile durch Formen des interkulturellen Dialogs abzubauen. Hier wären Beiträge der TeilnehmerInnen besonders wichtig und erwünscht.

**7084 Texte zur Pädagogischen Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50  
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

**7116 Ein anderer Weg - Integration/Inklusion und das deutsche Schulsystem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Fr. 15.10.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 Sa. 11.12.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 So. 12.12.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, und beschäftigt sich mit Konzepten und Bedingungen des Deutschen Schulsystems in Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In einer offenen und kooperativen Seminarform wollen wir mit euch das Thema Integration und Inklusion grundlegend beleuchten. Neben den theoretischen Inhalten im Seminar möchten wir Gastredner aus der Praxis einladen und euch die Gelegenheit geben, Erfahrungen in diesem Bereich in Form einer kurzen Hospitation zu sammeln.

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/ inklusiven Einrichtung zwischen dem 15.10. und 10.12.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Bettina Amrhein zusammen mit Studierenden der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Strasse 1, 50931 statt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

## 7122 Filmbildung I + II

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn. Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

## 7193 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Wirth

Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden, mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.

Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab.

Das geplante Seminar gibt über mehrere Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt. Vorrangige Methode wird ein problemorientiertes Lernen (problem-based-learning) sein.

## 7194 School is open - Schulgründungsprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

- These 1: Ganztägiges Zeitkonzept
- These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung
- These 3: Kompetenzorientierung
- These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit
- These 5: Demokratische Schule
- These 6: Die geschlechtergerechte Schule
- These 7: Multimediales Lernen
- These 8: Die offene Schule im Stadtteil
- These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule
- These 10: Gesunde Schule
- These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung
- These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

## 7196 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 29.10.2010 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an [Kersten.Reich@uni-koeln.de](mailto:Kersten.Reich@uni-koeln.de) bis Mitte Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

## 7345 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 16.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B.Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.  
ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

### **7394 Lehrerfort- und weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K.Fussangel

### **7395 Schul- und Unterrichtsentwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K.Fussangel

### **7442 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 3.1.2011 Feiertag

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

### 7443 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

### 7444 Methode Screencast: Interaktive E-Learning Inhalte für den Unterricht erstellen und nutzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209 22.10.2010 - 29.1.2011,  
nicht am 19.11.2010 Ausfall

D.Konrath

In der geblockten fortlaufenden Veranstaltung mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von interaktiven Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Seminar besteht aus den Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen. Die Studierenden werden verschiedene Werkzeuge kennen lernen, um für ihre Unterrichtsfächer interaktive Lerninhalte zu nutzen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

Im den letzten Sitzungen werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Solide PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

## K o l l o q u i u m

- 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 7017 Aktuelle Probleme der Forschung**  
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24  
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4202 B.Fuchs
- 7052 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4202 W.Schneider  
Dieses Examenskolloquium richtet sich an Studierende unterschiedlicher Studiengänge.  
Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich eine Prüfungsanmeldung bei mir und die Bereitschaft, in den jeweiligen Sitzungen - als kompetenter Laie - sich auch mit den Themen von Kandidaten auseinanderzusetzen, die nicht immer die eigenen sind.
- 7096 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, 14tägl G.Kemper  
Das Examenskolloquium dient der Vertiefung ausgewählter Inhalte. Es können Fragen gestellt und Prüfungssimulationen durchgespielt werden. Auch Fragen bezüglich der Erstellung von Klausuren und Abschlussarbeiten sind im Programm vorgesehen.  
Prüfungsthemen sind:  
Neurodidaktik

Geschlechtsunterschiede & Lernen

Medienpädagogik

Visuelles Lernen

Die Anmeldung ist über KLIPS nicht möglich. Treten Sie dem ILIAS-Kurs "Examenskolloquium WS 10/11" bei und ordnen sich der Gruppe zu, welche den Titel ihres Prüfungsthemas trägt.

HINWEIS: Der Kurs ist nun in ILIAS eingerichtet. Kommen Sie dennoch zur ersten Sitzung, um die Termine für Ihr Prüfungsthema zu erfahren.

**7189 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.4.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Neubert

**7462 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung ablegen wollen.

E. Jonuz

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT  
PRIMAR/SEK I (LPO 1994)**

**Bereich A**

**7015 Symbol, Sprache, Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

B. Fuchs

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

**7122 Filmbildung I + II**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn. Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

## 7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

### I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

### II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation  
Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:  
Ethisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

### - Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

### III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren  
Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.  
In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

### - Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkoppelungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus

diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2.Download
- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76
- Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

### 7168 Antirassismustraining

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

M.Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Gronelwaldstrasse statt !!!

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

### 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

### 7186 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

### 7187 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

**7188 Kultur und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

**7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Inhalte:

K. Funke

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

K. Reich

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7197 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

### 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht

genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flaggmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

## 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

## 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

## 7302 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

## 7314 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Das Kolloquium findet in Raum 716 im Pavillon statt. Büro von Frau Dr. Kock.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

### 7325 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

### 7332 Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Proske

NF/Koch-Priewe

\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!

### 7341 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 4.10.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

### 7498 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.2.2011 - 26.2.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

29.7.2011 - 30.7.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

D. Lengyel

L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.?

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11).

## B e r e i c h   B

### 7122   **Filmbildung I + II**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn. Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

### 7192   **Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

### 7194   **School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

- These 1: Ganztägiges Zeitkonzept
- These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung
- These 3: Kompetenzorientierung
- These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit
- These 5: Demokratische Schule
- These 6: Die geschlechtergerechte Schule
- These 7: Multimediales Lernen
- These 8: Die offene Schule im Stadtteil
- These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule
- These 10: Gesunde Schule
- These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung
- These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

### 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

### 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7302 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

### 7314 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Das Kolloquium findet in Raum 716 im Pavillon statt. Büro von Frau Dr. Kock.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

### 7325 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

### 7332 Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Proske

NF/Koch-Priewe

\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!

**7341 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 4.10.2011

J. Z e p p

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

**7500 Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit: Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U. K e s s e l s

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 18.10.2010

B. E n g l i c h

Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;  
3.1.2011 Weihnachtsferien

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

**7502 Lernen, Motivation und Problemlösen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Z i m m e r

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**7503 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2010, nicht  
am 31.1.2011 Erkrankung der Dozentin

E. A s c h e r m a n n

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereich Lernformen, Motivation, Selbstregulation,

Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instrukionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

### 7506 **Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Otters

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

### 7507 **Lehrerrollen im Schulalltag Kurs B**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 29.10.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 23.1.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Armbrüster

„Ein Lehrer, eine Lehrerin muss Autorität haben...“ Sie muss ihre „Lehrerrolle ausfüllen“... „Er muss moderieren können... Sie muss die Schüler begleiten können.“ Und was heißt das genau? Sicher ist die Sachautorität im Sinne fachlicher Kompetenzen notwendige, jedoch nicht hinreichende Bedingung erfolgreichen Unterrichtens. In diesem Seminar soll die grundlegende Vorstellung von Lehrerverhalten präzisiert und erweitert werden, aber auch in Bezug auf ihre Grenzen und auf alternative Sichtweisen untersucht werden. Dabei beginnen wir VOR der didaktischen Planung der Lehr-Lernsituationen und widmen uns im Besonderen den Lehrerhaltungen und den Erwartungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. In diesem handlungsorientierten Kompaktseminar werden wir uns grundlegende Literatur zur Lehrerrolle aneignen und uns praxisrelevante Kompetenzen

erarbeiten, wobei Methoden des Improvisationstheaters ein Baustein des Seminars abbilden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

### 7508 **Konfliktmediation Kurs C**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 22.10.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 24.10.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7509 **Lehrerrollen im Schulalltag Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.10.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

11.12.2010 - 12.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block+SaSo

C. Armbrüster

„Ein Lehrer, eine Lehrerin muss Autorität haben...“ Sie muss ihre „Lehrerrolle ausfüllen“... „Er muss moderieren können... Sie muss die Schüler begleiten können.“ Und was heißt das genau? Sicher ist die Sachautorität im Sinne fachlicher Kompetenzen notwendige, jedoch nicht hinreichende Bedingung erfolgreichen Unterrichtens. In diesem Seminar soll die grundlegende Vorstellung von Lehrerverhalten präzisiert und erweitert werden, aber auch in Bezug auf ihre Grenzen und auf alternative Sichtweisen untersucht werden. Dabei beginnen wir VOR der didaktischen Planung der Lehr-Lernsituationen und widmen uns im Besonderen den Lehrerhaltungen und den Erwartungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. In diesem handlungsorientierten Kompaktseminar werden wir uns grundlegende Literatur zur Lehrerrolle aneignen und uns praxisrelevante Kompetenzen erarbeiten, wobei Methoden des Improvisationstheaters ein Baustein des Seminars abbilden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7510 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 3.11.2010 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 23.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7511 Motivation und Motivationsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 25.10.2010 ;  
1.11.2010

U. Kessels

Hochmotiviert oder gar keine Lust? Engagement in der Schule ist von verschiedenen personalen und situativen Faktoren abhängig. Im Seminar werden psychologische Motivationstheorien vorgestellt und in ihrer Bedeutung für Schule und Unterricht diskutiert. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen diese Theorien auf Beispiele aus den eigenen Unterrichtsfächern anwenden und daraus Maßnahmen ableiten, um motivational günstige Bedingungen im eigenen Unterricht zu schaffen. Dabei soll nicht nur ausschließlich die Motivation von Schüler/innen, sondern auch die von Lehrkräften berücksichtigt werden.

Das Seminar findet am 25.10. 2010 und an Allerheiligen nicht statt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7512 Beurteilung von Verhalten und Leistung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 25.10.2010

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung.

Vorgestellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Herrn Albert Zimmermann gehalten.

### 7515 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 5.11.2010

Sa. 4.12.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7516 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 8.11.2010

Sa. 27.11.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7517 Konkrete Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

2010 ist ein Band „Konkrete Psychologie“ erschienen, an dem ich beteiligt war, der alternativ zu einer als „abstrakt“ gedeuteten Psychologie an theoretische Konzepte erinnert, die methodisch mehr die verstehenden und lebensweltlich orientierten Seiten des Psychischen erforschten als die experimentell ausgerichtete experimentelle Psychologie.

Das Seminar will mit diesen Konzepten bekannt machen und reflexiv erproben, in welchen Praxisfeldern eine „konkrete Psychologie“ heute wieder Sinn machen, und worin ihre hauptsächlichen Aufgaben bestehen würden.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gerd Jüttemann/Wolfgang Mack: Konkrete Psychologie, Lengerich 2010.

### 7518 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:  
Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : *Zum Problem der Einfühlung (Diss.)*, München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: *Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik*. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : *System der Ästhetik*, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## 7519 **Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörungen: Borderline-Syndrom**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 6.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 8.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kaus

## Thema:

Es sollen die verschiedenen Formen der Borderline - Persönlichkeitsstörung an Fallbeispielen erörtert werden. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

## Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

## Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
  
- Empathie
  
- Introspektion
  
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

## Arbeitsmethoden:

Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

## Selbststudium

## Verbindliche Basisliteratur:

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Es wird erwartet, daß diese Literatur von jedem Teilnehmer bis zum Vorgespräch gelesen wurde.

## Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 06.12.2010, 17:45-19:15 in Raum 124 (Frangenheimstr.4).

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

## Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II.

## Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;  
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung  
Literatur:

Martin Bohus: Borderline-Störung, Hogrefe-Verlag, 2002.

Gerhard Dammann & Paul L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend, 2. überarb. und erw. Aufl., Thieme, 2007.

Otto F. Kernberg (Hg.): Handbuch der Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Schattauer, 2000.

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

### 7570 **Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am  
29.11.2010 Ausfall der Veranstaltung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

### 7595 **Sprechen, Spielen, Darstellen**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

**7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

**7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
SelbstreflexionArbeitsmethoden:  
Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## **7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Thema:

R. Kaus

Fjodor Dostowjeskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissensbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostowjeski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.  
Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)

1935 - Crime et châtiment - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)

1945 - Brott och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)

1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)

1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)

1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)

1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)

1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)

1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)

1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)

2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)

2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)

2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

## B e r e i c h C

**7122 Filmbildung I + II**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn. Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

**7168 Antirassismustraining**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Grönelwaldstrasse statt !!!

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

**7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

**7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an [Kersten.Reich@uni-koeln.de](mailto:Kersten.Reich@uni-koeln.de) bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

**7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. P t a k

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

**7265 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. P t a k

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 1 (Mikroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung mikroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Problematik von Knappheit und Bedürfnis, Fragen der Preisbildung und ihre Reaktionsempfindlichkeit, Kostenarten und ihre ökonomische Bedeutung oder die Auswirkungen wirtschaftlicher Macht (z.B. Kartellbildungen, Preisabsprachen) auf das Wirtschaftssystem.

Scheinerwerb:

wird im Kurs bekannt gegeben

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

**7268 Personalwirtschaft unter Gender-Aspekten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

7.2.2011 - 10.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

K. Otsekin  
R. Ptak

Unternehmen nehmen immer mehr Vielfalt als Erfolgsfaktor wahr. Oftmals versprechen sie sich hierdurch den Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften vor allem im Fach- und Führungsbereich und bessere Kund/innennähe. Gleichzeitig sind immer noch wenige Frauen in Führungsetagen und wenig Männer, die Zeit für die Erziehung und Pflege einfordern.

Im Rahmen der Blockveranstaltung soll die Erklärung dieses Phänomens mit Hilfe verschiedener Beiträge erläutert werden und zur vertieften Beschäftigung mit dieser Thematik anregen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit, LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

Besondere Hinweise:

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung (Absprachen beim Vorbereitungstreffen am 15.10.2010, 14-15.30 Uhr. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

## 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

## 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

- 7302 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 P. Herzmann
- 7314 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 R. Kock  
Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.  
Das Kolloquium findet in Raum 716 im Pavillon statt. Büro von Frau Dr. Kock.  
Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,  
  
siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)
- 7325 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, 14tägl B. Neuenhausen  
In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.
- 7332 Forschungs- und Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 M. Proske  
NF/Koch-Priewe  
  
\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!
- 7341 Examenskolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 4.10.2011 J. Zepp  
Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

## B e r e i c h D

- 7122 Filmbildung I + II**  
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215  
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 O. Sanders  
Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn.  
Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!
- 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123  
Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9 K. Funke  
Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

## 7194 School is open - Schulgründungsprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

### 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatisher Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

### 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale

Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7302 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

### 7314 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Das Kolloquium findet in Raum 716 im Pavillon statt. Büro von Frau Dr. Kock.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

### 7325 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

### 7332 Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Proske

NF/Koch-Priewe

\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!

### 7341 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 4.10.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

## B e r e i c h E

### 7122 Filmbildung I + II

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden.

Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn.

Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

### 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

## 7194 School is open - Schulgründungsprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

## 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

## 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

## 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7302 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P.Herzmann

### 7314 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R.Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Das Kolloquium findet in Raum 716 im Pavillon statt. Büro von Frau Dr. Kock.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

### 7325 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, 14täg

B.Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

### 7332 Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Proske

NF/Koch-Priewe

\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!

### 7341 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 4.10.2011

J.Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

## ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT SEK II (LPO 1994)

### Bereich A

### 7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

13.10.2010: Dr. E. Ode - Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

20.10.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

27.10.2010: Dr. W. Krone - Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

3.11.2010: Dr. S. Iske - Mediendidaktik im Web2.0

10.11.2010: Dr. M. Obermaier - Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

17.11.2010: Dr. D. Scholl - Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

24.11.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider - Über das Scheitern in der Erziehung

1.12.2010: Dr. J. Noack-Napoles - Erziehung, Bildung und Identität

8.12.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger - Einführung in die Medienpädagogik

15.12.2010: APR Dr. K. Steffens - Themen der Pädagogischen Psychologie

22.12.2010: Prof. Dr. U. Frost - Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

12.1.2011: Dr. M. Burchardt - Schule als Lebensraum

19.1.2011: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda - Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

26.1.2011: PD Dr. R. Wisbert - Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

2.2.2011: Prof. Dr. M. Proske - Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion

## 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

## 7007 **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

## 7009 **Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden.

Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen - insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.

Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.

### 7010 Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.

Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.

### 7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepriesenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

### 7012 Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

### 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und

überprüft. Gipfeln wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

## 7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechangst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

## 7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W. Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

**7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

**7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

**7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Die Frage nach dem Glück des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7027 **Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7046 **Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen

Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

#### **7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

W. Schneider

#### **7050 Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

W. Schneider

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.  
Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7059 **Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

#### **7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

#### **7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"?  
Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können.  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

### 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7194 **School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)**7197 Projektunterricht in der Gesamtschule**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

**7461 Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**7498 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.2.2011 - 26.2.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

29.7.2011 - 30.7.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

D.Lengyel  
L.Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen

einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.?

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11).

## B e r e i c h   B

### **7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

13.10.2010: Dr. E. Ode - Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

20.10.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

27.10.2010: Dr. W. Krone - Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

3.11.2010: Dr. S. Iske - Mediendidaktik im Web2.0

10.11.2010: Dr. M. Obermaier - Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

17.11.2010: Dr. D. Scholl - Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

24.11.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider - Über das Scheitern in der Erziehung

1.12.2010: Dr. J. Noack-Napoles - Erziehung, Bildung und Identität

8.12.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger - Einführung in die Medienpädagogik

15.12.2010: APR Dr. K. Steffens - Themen der Pädagogischen Psychologie

22.12.2010: Prof. Dr. U. Frost - Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

12.1.2011: Dr. M. Burchardt - Schule als Lebensraum

19.1.2011: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda - Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

26.1.2011: PD Dr. R. Wisbert - Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

2.2.2011: Prof. Dr. M. Proske - Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion

### **7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

### 7080 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

### 7081 Einstellungen und Vorurteile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

K. Steffens

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich theoretische Ansätze und empirische Arbeiten aus dem Bereich Einstellungen und Vorurteile vorstellen. Im zweiten Teil soll es um Möglichkeiten gehen, ethnische Vorurteile durch Formen des interkulturellen Dialogs abzubauen. Hier wären Beiträge der TeilnehmerInnen besonders wichtig und erwünscht.

### 7084 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

**7085 Beraten in der Schule (Kurs A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

**7093 Wissen wirksam weitergeben**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

**7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

## 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

## 7505 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

## B e r e i c h C

### 7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

13.10.2010: Dr. E. Ode - Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

20.10.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

27.10.2010: Dr. W. Krone - Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

3.11.2010: Dr. S. Iske - Mediendidaktik im Web2.0

10.11.2010: Dr. M. Obermaier - Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

17.11.2010: Dr. D. Scholl - Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

24.11.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider - Über das Scheitern in der Erziehung

1.12.2010: Dr. J. Noack-Napoles - Erziehung, Bildung und Identität

8.12.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger - Einführung in die Medienpädagogik

15.12.2010: APR Dr. K. Steffens - Themen der Pädagogischen Psychologie

22.12.2010: Prof. Dr. U. Frost - Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

12.1.2011: Dr. M. Burchardt - Schule als Lebensraum

19.1.2011: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda - Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

26.1.2011: PD Dr. R. Wisbert - Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

2.2.2011: Prof. Dr. M. Proske - Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion

## 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

## 7007 **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

## 7012 **Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

## 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem Leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstantz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3  
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

## 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

**7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

**7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7196 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 29.10.2010 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an [Kersten.Reich@uni-koeln.de](mailto:Kersten.Reich@uni-koeln.de) bis Mitte Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden wir in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h D

### 7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

13.10.2010: Dr. E. Ode - Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

20.10.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

27.10.2010: Dr. W. Krone - Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

3.11.2010: Dr. S. Iske - Mediendidaktik im Web2.0

10.11.2010: Dr. M. Obermaier - Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

17.11.2010: Dr. D. Scholl - Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

24.11.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider - Über das Scheitern in der Erziehung

1.12.2010: Dr. J. Noack-Napoles - Erziehung, Bildung und Identität

8.12.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger - Einführung in die Medienpädagogik

15.12.2010: APR Dr. K. Steffens - Themen der Pädagogischen Psychologie

22.12.2010: Prof. Dr. U. Frost - Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

12.1.2011: Dr. M. Burchardt - Schule als Lebensraum

19.1.2011: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda - Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

26.1.2011: PD Dr. R. Wisbert - Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

2.2.2011: Prof. Dr. M. Proske - Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion

## 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

## 7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepreisenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

## 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7027 Bildungstheorien und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A. Krämer

### 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und

R. Wisbert

Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft?  
Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./J.H. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

**7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h E

### 7000 **Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

13.10.2010: Dr. E. Ode - Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

20.10.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

27.10.2010: Dr. W. Krone - Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

3.11.2010: Dr. S. Iske - Mediendidaktik im Web2.0

10.11.2010: Dr. M. Obermaier - Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

17.11.2010: Dr. D. Scholl - Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

24.11.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider - Über das Scheitern in der Erziehung

1.12.2010: Dr. J. Noack-Napoles - Erziehung, Bildung und Identität

8.12.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger - Einführung in die Medienpädagogik

15.12.2010: APR Dr. K. Steffens - Themen der Pädagogischen Psychologie

22.12.2010: Prof. Dr. U. Frost - Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

12.1.2011: Dr. M. Burchardt - Schule als Lebensraum

19.1.2011: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda - Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

26.1.2011: PD Dr. R. Wisbert - Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

2.2.2011: Prof. Dr. M. Proske - Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion

**7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

A. Krämer

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

**7062 Zentrale Prinzipien und Qualitätsmerkmale des Unterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Terhart (2002) hat im Hinblick auf das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Empirischer Unterrichtsforschung von zwei "fremden Schwestern" gesprochen. In dieser Veranstaltung soll versucht werden, die Fremdheit etwas abzubauen, indem versucht wird, in Unterrichtstheorien formulierte didaktische Prinzipien und in der empirischen Forschung gewonnene Qualitätsmerkmale des Unterrichts aufeinander zu beziehen. Dazu sollen zunächst zentrale Prinzipien und Merkmale erläutert werden, um dann die Frage nach ihrem Verhältnis beantworten zu können.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glötzl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Helmke, A. (2003): Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze

Helmke, A. (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Terhart, E. (2002): Fremde Schwestern. Zum Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und empirischer Lehr-Lern-Forschung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 16, 77-86

Wellenreuther, M. (4. Aufl. 2008): Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht. Baltmannsweiler

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

### 7071 Didaktische Kasuistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

### 7077 Analyse und Planung von Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Phasen.

Zunächst geht es darum, klassische Modelle der Unterrichtsplanung und -analyse kennenzulernen. An diesen Theorieteil schließt sich eine Phase an, in der die Reichweite dieser Theorien für konkrete Planungs- und Analyseprozesse bestimmt werden soll.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

### 7085 Beraten in der Schule (Kurs A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

### 7194 School is open - Schulgründungsprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**S O N D E R P Ä D A G O G I K ( L P O 2 0 0 3 )****B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n****B K 1 . 1**

- 9163 "Menschenwürde und Autonomie. Über Fragen der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen"**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) S.Burckhart  
 Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiten; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?  
  
 Burckhart/Sikora: Praktische Philosophie-Philosophische Praxis WBG 2005, ders Praktische Philosophie in gesellschaftlicher Perspektive Frkft / M. 2005, ders Sphären der Verantwortung ebd. 2005.
- 9164 entfällt "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 R.Kißgen  
 Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.
- 9165 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 R.Kißgen  
 Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.
- 9457 Einführung in die Angewandte Ethik**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89, nicht am 21.12.2010 J.Gordon  
 wg.Witterungsverhältnissen  
 Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische ethische Theorien in der normativen Ethik: Tugendethik, Deontologische Ethik, Utilitarismus, Prinzipienethik und Kasuistische Ethik. Zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen innerhalb der Angewandten Ethik (an)diskutiert: Abtreibung, Sterbehilfe, Menschenrechte und Menschenwürde in der Bioethik, Bioethik und Behinderung, und die Singer Debatte. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten, ohne jedoch Gefahr zu laufen sich zu sehr im Detail zu verlieren. Zu Beginn des Seminars wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.  
  
 Scheinerwerb durch Hausarbeit.  
 Bitte beachten: Ab Dienstag, den 16.11.2010 findet die Vorlesung im Philosophikum (Albertus-Magnus-Platz) im Raum S 89 statt (Zeit: 16:00-17:30 h).  
 Literaturliste folgt in der ersten Sitzung.

**9464 Menschenwürde und Autonomie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Hartig

Die Veranstaltung findet statt in enger Kooperation mit der Vorlesung 9163 "Menschenwürde und Autonomie. Über Fragen der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen" von Prof. Dr. Burckhart. Zur Diskussion stehen die Begriffe 'Menschenwürde', 'Person' und 'Autonomie' wie sie in aktuellen bioethische Debatten im Kontext von Präimplantationsdiagnostik, Stammzellforschung, Klonen und Sterbehilfe in Anschlag gebracht werden.

Michael Quante - Menschenwürde und personale Autonomie. Demokratische Werte im Kontext der Lebenswissenschaften, Hamburg 2010 (Felix Meiner Verlag)

B K 1 . 2

**9000 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

**9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 27.10.2010

C. Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9002 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Hintz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

**9385 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Hölz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

- 9386 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 A. Hölz  
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- B K 1 . 3**
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9114 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Motsch  
 Die LV versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern.
- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung)
  - Aktuelle Frage (Was ist heute unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus (Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen) ?)
  - Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen)
  - Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis)
  - Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichen der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik)
  - Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik)
- Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd.1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer
- 9206 Integration und Inklusion in der Erziehungshilfe**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl, ab  
25.10.2010

Sa. 6.11.2010 10 - 16

Sa. 5.2.2011 10 - 16

D. M a y s

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen trifft auf große Vorbehalte. Dies mag daran liegen, dass die Phänomene, die mit Verhaltensstörungen überschrieben werden, sehr oft Anlass zu sozialer Zurückweisung und Ablehnung geben. Das Seminar wird diese Diskussion und insbesondere die wissenschaftlich begründeten Ergebnisse bearbeiten. Das Seminar wird als Online- Veranstaltung mit Präsenzphasen durchgeführt. Daher sind PC- Kenntnisse unabdingbar. Die Veranstaltung wird 14-tägig in 2-stündiger Sitzung durchgeführt (Detaillierter Plan unter Ilias).

Montag, 25.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr, Plenum, S1

Samstag, 06.11.2010, 10:00 - 16:00 Uhr, Kompakttag an der Integrierten Gesamtschule Bonn Beuel

Montag, 22.11.2010, Beratung

Montag, 29.11.2010, Beratung

Montag, 20.12.2010, 17:45 - 19:15 Uhr Plenum, S1

Samstag, 05.02.2011, 10:00 - 16:00 Uhr, Präsentationstag an der Förderschule Berliner Straße in Köln

## 9274 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

N. N. H F

Dozentin: Fr. Meler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

## 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. W e s s e l

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

## 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. W e s s e l

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

# B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

## B K 2 . 1

## 9148 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. N u ß b e c k

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

**9327 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Mielke

ACHTUNG!

Die Veranstaltung findet - entgegen KLIPS-Informationen - 3-stündig (12.00 - 14.15) statt!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters  
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

**9332 Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

**9333 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Montag, 31.01.2011, 12.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine "normale" psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Teilnahme auch für Diplomer!  
BK 2.1

Teilnahme auch für Diplomer!  
Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

### 9335 Einführung in die psychoanalytische Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Donnerstag, 03.02.2011, 16.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

R.Schleiffer

In dieser Veranstaltung, die eine Mischform von Vorlesung und Seminar darstellt, soll untersucht werden, inwieweit die Psychoanalyse über den Rahmen ihrer klinisch-therapeutischen Anwendung auch für pädagogische und sonderpädagogische Arbeitsfelder von Nutzen sein kann. An ausgewählten Themen wie Dissozialität und Aggressivität, geistige Behinderung und Autismus, psychoanalytische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung, Familiendynamik in Pflege- und Adoptivfamilien oder Heimerziehung soll veranschaulicht werden, wie immer wieder auch unbewusste Prozesse die pädagogische Beziehung beeinflussen.

Zum Erwerb notwendiger Grundkenntnisse kommen in Frage:

- Mertens, W. (2004): Psychoanalyse. München: Beck
- Mertens, W. (2005): Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer
- Kutter, P (2000): Moderne Psychoanalyse. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta 2000
- Muck, M. (2001): Psychoanalytisches Basiswissen. In: Muck, M., Trescher, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik. Gießen: Psychosozial-Verlag; S. 13 - 62.

### 9340 Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

28.1.2011 - 30.1.2011, Block+SaSo

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar an folgenden Terminen statt:

Freitag, 28.01.2011, 16.00 – 19.00 Uhr, R 123

Samstag, 29.01.2011, 9.00 – 17.00 Uhr, R 123

Sonntag, 30.01.2011, 9.00 – 16.00 Uhr, H II

Ort: Frangenheimstr. 4

Inhalt:

Psychosomatik wird verstanden als ein Konzept, das psychische Faktoren und Konflikte in der Entstehung und/oder der Entwicklung organbezogener, läsioneller oder funktioneller physischer Krankheiten anerkennt und einbezieht. Die Klassifikation psychosomatischer Störungen beim kindlichen und jugendlichen Patienten ist noch bedeutend komplexer als beim Erwachsenen, weil sich die Patienten in rascher psychophysischer und sozialer Entwicklung mit Zeiten spezifischer Verletzlichkeit befinden und der Grad der Desomatisierung von Affekten und Konflikten entsprechend unterschiedlich ist.

Außerdem ist es für die Symptomatik von entscheidender Bedeutung, wie die Eltern auf kindliche Symptome reagieren und in welchem Maße sie selber seelische Befindlichkeit in körperlichen Ausdruck umsetzen. Die Erforschung psychosomatischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen hat auf früheste Wurzeln der Entwicklung zurückgeführt.

T.Wörz

In diesem Seminar sollen neue Theorien und Befunde zur Genese und Prognose psychosomatischer Störungen vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzungen für Erwerb eines Leistungsnachweises:

2 CPs:

Lesen des Einführungstextes und durchgängige Anwesenheit während des gesamten Seminars

Achtung: Für Studierende, die 3 oder 4 Credits erwerben möchten, ist die Teilnahme an einer Vorbesprechung verpflichtend:

Mittwoch, 10. November, 13.00 Uhr, R 124 (Frangenheimstr.)

3 CPs:

Referat und schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas in einer Kleingruppe (max. 4 Personen).

4 CPs:

Die Aufgabenstellung kann erst nach dem Seminar erledigt werden und wird bei der Vorbesprechung erklärt.

Texte:

Die verpflichtenden Einführungstexte werden zum Download in der ersten Vorlesungswoche unter „Aktuelles“ der Homepage von PD Dr. Kißgen (<http://www.hf.uni-koeln.de/30683>) zur Verfügung gestellt.

## B K 2 . 2

### 9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

### 9387 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

## B K 2 . 3

### 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

**9207 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T.Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

**9275 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 14.10.2010

S.Falkenstörfer

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Leistungsanforderungen: 2 CP: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme bei Diskussionen 3 CP: regelmäßige Teilnahme und Klausur am Ende der Vorlesung Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 14.10.2010

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

**9344 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 19.10.2010, nicht am 16.11.2010 HNO Hörsaal belegt

M.Walger

Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.

**B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n****B K 3 . 1****9166 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 4.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

R.Kißgen

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten.

Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

Auch Diplom

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren

nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

**9169 "Wie GENial muss man sein ?" - Diskussion ethischer Grundfragen in der Heil- und Sonderpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 30.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 4.2.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 5.2.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 6.2.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Carlitscheck

Eine schöne heile Welt erscheint aufgrund des technologischen und medizinischen Fortschritts immer machbarer. Wohin wird uns dieser jedoch führen? Die Frage "Wie GENial muss man sein ?" kann in diesem Zusammenhang als Denkanstoß, diese Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, verstanden werden. Denn besonders für Menschen mit Behinderung kann die Vision von unbegrenzten Möglichkeiten die Gefahr von Selektion und Ausgrenzung bedeuten. Die Orientierung an den Leitideen Integration und Inklusion ist mit dem Streben nach Vollkommenheit nicht vereinbar. Die Heil- und Sonderpädagogik ist aus diesem Grund herausgefordert, sich mit ethischen Grundfragen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander zu setzen und eine klare Position zu beziehen. In diesem Seminar sollen zunächst ethische Grundkenntnisse vermittelt werden, so zum Beispiel verschiedene ethische Begründungsverfahren, der Personenbegriff aus empirischer und normativer Sicht etc.. Aktuelle ethische Brennpunkte wie Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch und Elternschaft von Menschen mit Behinderung werden erarbeitet und im Hinblick auf die Meinungsbildung über Menschen mit Behinderung analysiert und diskutiert.

**9170 Leitideen einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 29.11.2010 18 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 4.2.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.2.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.2.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Eckert

Von den ersten Anfängen systematischer heilpädagogischer Bemühungen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lassen sich zahlreiche Entwicklungen pädagogischer Angebote für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf nachzeichnen, in deren Folge sich die gegenwärtigen Disziplinen der Heil- und Sonderpädagogik formiert haben. Ein Kernstück der Disziplinen stellt die Auseinandersetzung mit orientierungsgebenden Leitideen dar. Selbstbestimmung, Teilhabe, Integration und Inklusion lassen sich diesbezüglich als wichtige handlungsleitende Gedanken einer ressourcenorientierten Pädagogik für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf in der Gegenwart benennen.

Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung der Leitideen in der Heil- und Sonderpädagogik, deren Einfluss auf die aktuelle Theoriebildung sowie die Praxisrelevanz der Leitideen – anhand exemplarischer Arbeitsfelder – näher betrachtet.

**9179 Wir müssen reden - Kommunikation in sozialen Berufen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller

Die Veranstaltung findet wöchentlich im Seminarzentrum des TechnologieParks Köln, in der Eupener Str. 150, in 50933 Köln in den Räumen Dialog 1/2 statt.

Die erste Veranstaltung am 14.10. muss aus Termingründen leider ausfallen, so dass das Seminar erst am 21.10. beginnt. Ich bitte um Ihr Verständnis.

**9182 Soziologie der Behinderung und Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Wie stellen sich aus Sicht der Soziologie die drei Aspekte Kommunikation, Interaktion und Partizipation

dar? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Themen und Ansätze der Soziologie der Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand ausgewählter Schwerpunkte (soziale Normen, soziale Interaktion, Sozialstruktur, Geschlechteraspekte) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Kategorie Behinderung angewandt werden.

•Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., neubearb. u. erw. Aufl.)

•Cloerkes, Günther (Hrsg.). (2003). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg.

•Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)

### 9183 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 20.10.2010

A. Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (3., neubearb. u. erw. Aufl.)

### 9388 Gehört werden - "in jeder Beziehung"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 22.10.2010

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 21.1.2011

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 23.10.2010

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402, n. Vereinb 22.1.2011

„Nicht-Sehen trennt den Menschen von Dingen.

K. Kluge

Nicht-Hören trennt den Menschen vom Menschen.“ (E. Kant)

Komplexe Kommunikation effizienter mit Klienten, Schülern, Partnern/Kollegen ermöglichen/arrangieren.

Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen des Gelingens der Kommunikation. Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

wöchentlich Freitags nach vorheriger Terminabsprachen Supervision und Coaching

Seminare 2-tägig jeweils Freitag 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr und Samstag 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

am 22.-23.10.2010 und 21.1.-22.1.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich

bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 9428 Schulische Förderung autistischer Kinder mittels des TEACCH-Ansatzes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Willmanns

Die Förderung autistischer Kinder ist grundsätzlich Aufgabe aller Schulformen. Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismusergerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren. Kinder mit Autismus zeigen oftmals eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen autistische Kinder? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen? In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-)Umfeld so zu gestalten, dass autistische Kinder es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.

### 9430 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebnispädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

D. Rohr

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Beginn: 21.10.2010 Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierende auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
 Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

### 9455 Hans Jonas, „Das Prinzip Verantwortung“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 2.11.2010 11.45 - 12.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

B. Herrmann

Vorbereitungszeit: Dienstag, 02.11.2010 von 11:45-12:40 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz.

Im Zentrum dieses Seminars wird die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' "Versuch einer Ethik für die technische Zivilisation" stehen.

Wir werden das wegweisende verantwortungsethische Werk von Hans Jonas im Kontext seines damit in Verbindung stehenden philosophischen Schaffens betrachten (a), den Kontext der ethischen Theorien berücksichtigen, von denen Jonas sich abgrenzt (b), sowie neuere philosophische Versuche studieren, die darum bemüht sind, Jonas' Anliegen einer Zukunftsverantwortungsethik ohne Rückgriff auf metaphysische Annahmen als moralische Pflicht zu erweisen (Diskurs-Verantwortungsethik) (c).

Vorbereitungstermin: Dienstag, 02.11.2010, 11:45-12:40 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz.

Lektüregrundlage ist die Suhrkamp-Ausgabe, die ich dringend zur Anschaffung empfehle.

Weitere Literaturempfehlungen:

Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert (a): H. Jonas, *Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes.S. 79-91, 108-124, 129-139, (185 ff.), 282-347; H.Jonas, *Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Herrmann*, in: D.Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S. 405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452. Zu (c): D. Böhler, *Ethik der Zukunfts- und Lebensverantwortung. Erster Teil: Begründung. Zwischen Metaphysik und Reflexion im Dialog*, in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S. 97-159.

Des weiteren, vor allem zum Referat "Jonas' These von der Notwendigkeit einer ontologischen Ethikbegründung": H.Jonas, "Zur ontologischen Grundlegung einer Zukunftsethik", in: ders. *Philosophische Untersuchungen und metaphysische Vermutungen*, Frankfurt a.M./Leipzig 1992, S. 128-146; H.Jonas, "Wie können wir unsere Pflicht unabhängig vom Glauben begründen?", in: D.Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S. 71-84.

Zusätzliche Literatur wird ggf. in der Vorbereitungssitzung in Zusammenhang mit der Referatsvergabe bekanntgegeben. Da das Blockseminar schon am 10./11. Dezember stattfinden wird, empfehle ich den SeminarteilnehmerInnen eine Vorablektüre von "Das Prinzip Verantwortung" bis zur Vorbereitungssitzung am 2. November um 11:45 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude.

### 9456 Hans Jonas, Technik, Medizin und Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 8.1.2011 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 9.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

B. Herrmann

Vorbereitungssitzung am Dienstag, 02.11.2010 von 12:45-13:45 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz.

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' technikk- und medizinethischen Schriften in seiner Aufsatzsammlung "Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung", die zwar erst 1985 erschienen ist, deren Vorarbeiten aber bis in die 60er Jahre zurückreichen, was Jonas zu einem Pionier auf diesem Gebiet macht. Da wir es in unserem Seminar, wie der Untertitel des Buches mitteilt, mit Anwendungsfragen von Jonas' "Prinzip Verantwortung" zu tun haben, werden wir auch wichtige Grundgedanken aus diesem Werk erarbeiten, insbesondere Jonas' "Heuristik der Furcht" und sein Gedankenexperiment vom "Element der Werte im Handeln". Im Mittelpunkt unseres Seminars werden jedoch Jonas' medizinethische Überlegungen stehen, nämlich zu Versuchen an menschlichen Subjekten, zur Verantwortung des Arztes gegenüber seinen Patienten, zu genmanipulativen Möglichkeiten

und Gefahren, zur Problematik der Hirntoddefinition sowie zu dem Recht des Todkranken auf sein Sterben (Kapitel 6 bis 11).

Vorbesprechungstermin: Dienstag, 02.11.2010, 12:45-13:45 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz.

Lektüregrundlage ist die Suhrkamp-Ausgabe, die ich dringend zur Anschaffung empfehle.

Weitere Grundlagenlektüre: H.Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M. 1984, bes.S.15-38 und S. 47-83.

Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert: H.Jonas, Erinnerungen, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes.S. 79-91, 108-124, 129-139, (185ff.), 282-347; H. Jonas, "Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Hermann", in: D.Böhler/J.P.Brune (Hg.), Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas, Würzburg 2004, S.405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452.

Zusätzliche Literatur wird ggf. in der Vorbereitungssitzung in Zusammenhang mit der Referatsvergabe bekanntgegeben.

### 9461 Was ist Sprache? Zwischen Sprachgenen und sozialer Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8.2.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 9.2.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Dozentin: Frau Dr. Penke

M. Penke

### 9462 Was ist Sprache? Zwischen Sprachgenen und sozialer Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 29.3.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 30.3.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dozentin: Frau Dr. Penke

M. Penke

## B K 3 . 2

### 9004 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, Ende 15.12.2010

So. 19.12.2010 9 - 18

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

M. Grosche

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Wollfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

### 9005 Übergangsmanagement Schule und Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

### 9006 Übergangsmanagement Schule und Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

### 9007 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 7.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 8.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 9.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

J. Wilbert

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Wollfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

### 9403 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende

15.12.2010

Sa. 18.12.2010 9 - 18

M. Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!  
Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

### B K 3 . 3

#### 9092 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

Beginn 18.10.2010

#### 9093 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.10.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

Beginn 19.10.2010

#### 9144 Einführung in die Phonetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

**9208 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Thomas

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung am 24. Juli 2010 zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden am 24. Juli 2010 zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 05. Februar 2011, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Anmeldung:

Bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im SS10) erfolgt!

Bemerkung: Vereinbarte Treffen finden im Büro von Frau Thomas in der Klosterstraße statt.

Speth, M. (2004<sup>2</sup>): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004<sup>2</sup>): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003<sup>3</sup>): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001<sup>6</sup>): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

**9234 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Anmeldung:

bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im WS08/09) erfolgt!

!!!Diese Veranstaltung können Sie sich als Grundlagenseminar für die Zertifikatskurse anrechnen lassen!!!

**9276 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 14.10.2010

S. Falkenstörfer

B. Fornefeld

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen

Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen.  
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 14.10.2010

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**9277 UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities 2006 -  
Umsetzungsaufgaben und -strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Münch

Die UN-Convention 2006 - nach Ratifizierung durch den Bundesrat am 31.12.2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und seit dem 26.3.2009 in Deutschland völkerrechtlich bindend - ist wesentlich auf Betreiben und unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in einem mehrjährigen Prozess bei der UN in New York erarbeitet worden. Die Konvention kann als Kompendium des aktuellen weltweiten Wissens zu den Vorstellungen, Qualitätsmaßstäben und vor allem Rechten gelesen werden, welche Menschen mit Behinderungen bezogen auf ihre Lebensumstände haben, zuerkannt bekommen haben und einfordern.

Ziel des Seminars ist es, die anstehenden Veränderungen im Denken, Recht und in Organisationsformen - insbesondere bezogen auf Bildung, Schule und LehrerIn sein/werden (Artikel 24) - zu erschließen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Die offenen Fragen der Einbeziehung und Umgestaltung der allgemeinen Schulen und der allgemeinen LehrerInnenbildung wie die Rolle und Zukunft der Förderpädagogik und der Förderschulen im Transformationsprozess sollen im Gespräch mit VertreterInnen von Regel- und Sonderschulen und anderen Institutionen erörtert werden. Eine eigeninitiierte und eigenverantwortliche Mitarbeit aller SeminarteilnehmerInnen bei der Realisierung dieser Seminarintentionen ist möglich und erwünscht.

Geplante Arbeitsvorhaben:

- Lektüre und Vergleich der Originalversion und Übersetzungen der UN-Convention (2006) sowie der Übertragung in Einfache Sprache (2009; veröffentlicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)
- Dokumentation bisheriger Effekte und Umsetzungsbeispiele der UN-Konvention
- Moderierte Gespräche mit behinderten und nicht behinderten ExpertInnen zu Umsetzungsstrategien der UN-Konvention
- Diskussion zu Status, Funktion, Wert und Wirksamkeit von Menschenrechtserklärungen

**9278 Kommunikation mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Müller

Menschen mit einer geistigen und insbesondere einer schweren Behinderung sind sehr häufig in ihren kommunikativen Möglichkeiten eingeschränkt und machen alltäglich die Erfahrung, nicht oder nicht richtig verstanden zu werden. Im Seminar wird daher zunächst erörtert, was Kommunikation ist und was (gelingende) Kommunikation ausmacht. Es werden verschiedene Kommunikationswege und -ebenen aufgezeigt, die auch in der Kommunikation mit Menschen mit einer schweren Behinderung ein Verstehen ermöglichen können. Ziel ist es, Sie für die kommunikativen Fähigkeiten des einzelnen - des Menschen mit Behinderung ebenso wie Ihre (eigenen) - zu sensibilisieren. Methoden der Unterstützten Kommunikation werden aufgezeigt, aber nicht vertieft erarbeitet.

Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt, physische Anwesenheit allein reicht nicht aus.

Die Veranstaltung beginnt verbindlich am Vorbereitungsstermin, 15.10.2010!

An diesem Termin können Studierende der Warteliste ggf. auf "freie" Plätze von nicht anwesenden Studierenden der Teilnehmerliste nachrücken.

### 9345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

### 9397 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Schütz

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbstheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Diese LV wird in der 2. Anmeldephase für den Bachelor Sprachtherapie geöffnet, falls der für diese LV eigentlich verantwortliche Lehrstuhl bis dahin nicht besetzt werden sollte. Sollte er rechtzeitig besetzt werden, dann wird der Lehrstuhl eine eigene LV dieser Art für den Bachelor Sprachtherapie einrichten. Bitte achten Sie auf diesbezügliche Ankündigungen!

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Grimm, H. (1999). Störungen der Sprachentwicklung. Grundlagen - Ursachen - Diagnose - Intervention - Prävention. Göttingen: Hogrefe.

Grimm, H. (Hrsg.) (2000). Enzyklopädie der Psychologie, Band 3. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R., Montada, I. (1998). Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

### 9399 Diagnostik als Rehistorisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

A. Langner

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

### 9394 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare,

stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

### 9395 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären haltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

M K 1 . 2

### 9008 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Jakubowski

Empirische Forschungsfragen werden auf der Grundlage der Inferenzstatistik herausgearbeitet. In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Zusätzlich vervollständigt die deskriptive Statistik mit ihren Abbildungen und Tabellen die wichtigsten Forschungsergebnisse. Im Plenum werden alle wissenschaftlichen Texte gemeinsam analysiert und interpretiert.

### 9009 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Uhlenbruck

Empirische Forschungsfragen im Förderschwerpunkt Lernen # Konzeption und Analyse # an ausgewählten Beispielen

### 9010 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzipieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

### 9011 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

### 9012 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 16.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 27.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

### 9013 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1  
"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."  
J. Wilbert
- 9128 Empirische Forschungsfragen im FSL**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 22.10.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324  
Fr. 5.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324  
M. Greisbach  
Im Rahmen dieses Seminars werden spezifische Fragestellungen aus dem Unterricht zum Schriftspracherwerb entwickelt, operationalisiert, in Projektgruppen untersucht und ausgewertet
- 9193 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 19.10.2010  
Di. 9.11.2010 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22  
Di. 11.1.2011 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22  
D. Klinkhammer  
M. Niehaus  
Ziel der Veranstaltung ist es, empirische Arbeiten lesen, nachvollziehen und hinsichtlich Gütekriterien beurteilen zu können.  
ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung am 19.10.2010.  
Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Berlin: Springer.  
Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.  
Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, 291-304.  
Niehaus, M. (2000). Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371.
- 9256 Forschungsmethoden im Förderschwerpunkt Lernen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
R. Spieß  
Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen: Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern: Verlag Hans Huber. Bortz, J. (2004). Statistik. Berlin: Springer. Bortz, J. & Doering, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- 9257 Forschungsmethoden im FSL**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
T. Otte  
Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.  
Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K. (2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D. (2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.
- 9449 Entfällt!! Forschungsmethoden**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 28.10.2010  
N. N. HF  
Fr. Heidenblut  
Beginn: 25.10.2010

## M K 1 . 3

- 9083 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2010 J.Boenisch
- 9095 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zur Unterstützten Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 20.10.2010 H.Sevenig  
In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse.  
Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.  
Beginn 20.10.2010
- 9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 R.Romonath  
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!  
Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.  
Angestrebte Kompetenzen:  
Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.  
Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen
- 9209 Forschungsvorhaben und Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 S.Franke  
Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.  
Veranstaltung findet statt: mittwochs 08:00 - 09:30h, Raum 521 Gronewaldstr. 2

## 9210 **Forschungsvorhaben & Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

## 9279 **Forschen lernen - Einführung in die Praxis qualitativer und partizipatorischer Sozialforschung:**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Münch

In einem Forschungsteam von je vier Studierenden entwickeln Sie eine operationalisierbare Forschungsfragestellung, führen eine empirische Untersuchung durch und dokumentieren und diskutieren in einem abschließenden Forschungsbericht ihre Befunde. Inhaltlicher Fokus des Seminars sind die Rechte, Möglichkeiten und Praxis der Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Alltag und Gesellschaft orientiert an der UN-Konvention 2006. Die kooperative Arbeit ermöglicht den Erwerb von 2 bis 4 Credits und wird mit Abschluss der Vorlesungszeit des laufenden Semesters beendet.

Über die sukzessive Einführung, Feedbackgespräche und Reflexion aller Arbeitsschritte haben Sie nach erfolgreichem Abschluss des Seminars die Grundlagen erworben, eigenständig eine Forschungsarbeit durchzuführen bzw. Forschungsergebnisse und ihre methodische Grundlegung kritisch zu reflektieren.

Eine Beschreibung der Seminarkonzeption finden sie unter: Jürgen Münch & Saskia Erbring. Forschen lernen durch Forschendes Lernen. In B. Roters, R. Schneider, B. Koch-Priewe, J. Thiele & J. Wildt (Hrsg.), Forschendes Lernen im Lehramtsstudium (S. 175-195). Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2009

## 9280 **Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Groß-Kunkel

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

## 9281 **(G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 12.10.2010

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung.  
Universitätsverlag Winter, Heidelberg

**9282 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9346 (H) Pädagogische Audiologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

**SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation  
von Menschen mit besonderem Förderbedarf**

**SDK 1.1**

**7731 Kunstdidaktische Konzeptionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

**7771 Musik Spiel und Bewegung mit Menschen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.10.2010

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 26.10.2010

L. Kowal-Summek

Das Seminar befasst sich sowohl mit theoretischen als auch besonders mit den praktischen Perspektiven von Musik, Spiel und Tanz in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

**9171 Einführung in die Inklusionspädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 28.1.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wocken

Themen des Seminars sind u.a.:

- Grundkonzeption der Integrativen Pädagogik;
- Integration und Inclusion;
- der Schulversuch "Integrative Regelklasse";
- Kooperation von Pädagogen;
- Sonderpädagogisches Förderzentrum;
- Effektivität von integrativem Unterricht;
- Theorie integrativer Prozesse;
- Didaktik des integrativen Unterrichts.

Das Seminar wechselt methodisch zwischen Vortrag, Arbeitsgruppen, Referaten und Gastvorträgen.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Eintragung in die Teilnehmerliste mit Angabe einer Mail-Adresse erforderlich:

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende, die sich angemeldet haben und nicht teilnehmen können, werden um eine Abmeldung gebeten.

Aktuelle Infos und Teilnehmerlisten finden sich im Internet unter

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende des Diplomstudiengangs können das Seminar nur im Hauptstudium besuchen.

Einführende Literatur in Stichworte "Integration" und "Integrativer Unterricht". In: Wocken, H. (Hrsg.):

Sonderpädagogisches Lexikon - SoLex. Hamburg 1998 ff. <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda>.

## 9172 Modelle und Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Frantik

Im Seminar sollen einige Ideen und Konzepte vorgestellt und reflektiert werden, die unter Berücksichtigung konkreter Schul- und Klassensituationen sozialen Konflikten präventiv oder reaktiv entgegenwirken können. So sollen z.B. das Streitschlichterprogramm und die Trainingsraummethode kennengelernt und diskutiert werden. Neben der Vermittlung praxisbezogener Inhalte wird auch eine theoretische Reflexion des Themas stattfinden, so u. a. auf psychologischer Ebene (z.B. die Psychologie der Moralentwicklung nach Kohlberg) und philosophischer Ebene (z.B. eine kritische Reflexion von Machtverhältnissen und Disziplin in der Schule mit Rückgriff auf Foucault).

Lohmann, G.: Mit Schülern klarkommen. Oldenburg 2007

## 9173 Philosophische Anthropologie und Heilpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123, 14tägl, Ende 13.11.2010

Sa. 27.11.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Rottlaender

"Der Mensch ist das einzigste Lebewesen, was in der Lage dazu ist, nach sich selbst zu fragen".

Vor dem Hintergrund der anthropologischen Frage, was den Menschen zum Menschen mache und wie wir diesen bestimmen wollen, steht im Fokus dieses Seminars die Frage, welche spezifischen Bedürfnisse Menschen mit einem besonderen Förderbedarf haben.

Wie kann die Erziehung und die Bildung dieser Menschen umschrieben werden? Worauf kommt es dabei besonders an?

Zentral wird es innerhalb dieser Überlegungen um den Personen- und Freiheitsbegriff gehen, gestützt auf einer grundlegenden Reflexion auf den Begriff der "Beziehung" im pädagogischen Kontext.  
Erwerb eines Leistungsnachweises: Teilnahme an allen Kompaktphasen; Referate; aktive Teilnahme an den Gruppenarbeiten.

Erwerb Teilnahmenachweis: Teilnahme an allen Kompaktphasen.

Termine: 16.10.; 30.10.; 13.11.; 27.11.10; jeweils 10-16 Uhr

## 9178 AAL- Ambient Assisted Living

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Microsystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld statt. Raumangabe: Bibliothek-IMVR

IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft - (Bibliothek) Eupenerstr. 129, 50933 Köln

## 9211 Einführung in das Sozialrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

- Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 H. Küster  
 Neben einem kurzen Überblick über das gesamte System des Sozialrechts wird in der Veranstaltung im Wesentlichen auf die staatlichen Hilfen für Personengruppen, die Empfänger von Transferleistungen sind, eingegangen. Hierzu zählen insbesondere die Hilfen für Arbeitslose, behinderte Menschen (Rehabilitationsrecht) sowie Kinder und Jugendliche. Das System des Schulrechts wird ebenso tangiert.
- 9241 Spiel und Spielerisches im sonderpädagogischen Kunstunterricht**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H. Ameln-Haffke  
 Spiele zielen nicht nur auf Abwechslung, sondern können gezielt zur Wahrnehmungsförderung und zum Lernen im Kunstunterricht der Sonderschule eingesetzt werden. Unterschiedliche Ansätze werden analysiert und eigene Spiele sollen entstehen.
- 9245 Imaginative Verfahren und Methoden in der Kunsttherapie**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35  
 Fr. 5.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
 Sa. 6.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
 So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H. Ameln-Haffke  
 Im Rahmen des Seminars werden theoretische und praktische Zugänge zum Verstehen unbewusster bildlicher Repräsentationsweisen des Denkens eröffnet, indem Ansätze zur Traum- und Symbolsprache sowie bild-analogem Denken erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden ausgewählte imaginative Verfahren in der Kunsttherapie vorgestellt und praktisch erprobt, welche mit unterschiedlichen Schwerpunkten Deutungen und Interpretationen der Imaginationen zulassen.  
  
 Seminarschwerpunkte sind: Symbolbedeutung, imaginative Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit katathymem Bilderleben (Unterstufe), Phantasie Reisen und Assoziationen zu Bildrezeptionen.
- 9246 Szenisches Spiel/ Puppenspiel in der Kunsttherapie**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20  
 Fr. 26.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
 Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
 So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H. Ameln-Haffke  
 Szenisches Spiel und Puppenspiel wird in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.  
  
 Aus Sicht der Kunsttherapie werden Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt.
- 9247 Diagnostische Herangehensweisen an Kinderzeichnungen**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35  
 Fr. 4.2.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110  
 Sa. 5.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110  
 So. 6.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Ameln-Haffke  
 Das Interesse aus dem Bereich der Kunsttherapie für Diagnostik im Zusammenhang mit Kinderzeichnungen ist groß: Ausdrucks-, Eindrucks- und narrative Qualitäten interessieren im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten, Störungen und Erkrankungen.  
  
 Der Haupt-Fokus des Seminars richtet sich auf nutzbare phänomenologische diagnostische Verfahren, daneben wird ein Überblick über wichtige Kinderzeichnungs-Tests vorgestellt.
- 9249 Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35  
 Fr. 14.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
 Sa. 15.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
 So. 16.1.2011 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II R. Müller

Welche unterschiedlichen Ansätze der Kunsttherapie gibt es und welche Anwendungsfelder haben sich aus diesen entwickelt?

Im Seminar werden neben theoretischen Grundlagen praktische Einsatzbereiche der Kunsttherapie institutionsgebunden vorgestellt. Falldarstellungen verdeutlichen dabei die verschiedenen Interventionsformen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

**9250 Trennung und Scheidung - Kunsttherapeutische Möglichkeiten für Kinder in Zeiten der Krise**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 21.11.2010 - 21.10.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Trennung und Scheidung gehören immer häufiger zu den Alltagserfahrungen von Kindern. Oft sind Eltern durch die Trennung selbst so stark belastet, dass sie die Kinder nicht mehr als Betroffene der elterlichen Konflikte wahrnehmen können. Für ein Kind, das Trennung oder Scheidung erlebt, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Das Seminar vermittelt heilpädagogisch-kunsttherapeutische Möglichkeiten und Bedingungen der Krisenbegleitung zur Verarbeitung dieser schwierigen Situation.

**9442 Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach London**

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

k.A., n. Vereinb

M. Emmerich

P. Walkenhorst

Im SS 2010 haben wir mit den teilnehmenden Studierenden diese Studienfahrt gemeinsam geplant. Die einzelnen Exkursionen sind inhaltlich vorbereitet und werden zu Beginn des WS 10/11 mit ähnlichen Institutionen in Deutschland abgeglichen.

Zusätzliche Teilnehmer/innen können nur nach Rücksprache in der Sprechstunde aufgenommen werden.

Die Studienfahrt findet vom 12. Nov. - 19. November 2010 statt.

**S D K 1 . 2**

**9025 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I 12.10.2010

A. Strathmann

Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen:

- Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze und -relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung.

- Verhältnis von Diagnose und Förderung -Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen, Schülerkompetenz, Lehrerkompetenz, handlungsorientierte(materialgestützte) Förderung, auch in vernetzten, integrativen und inklusiven Systemen.

Die Vorlesung ist gem. Stud. Ordnung Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.(Vertiefung didaktisch methodischer Ansätze).

Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung SDK 1.2 ist der Besuch der Vorlesung BK 2.2 -sonst keine Zulassung und Anerkennung (s.Studienordnung!)

Die einstündige Vorlesung wird zweistündig gehalten (dadurch weniger Termine)- Beginn und Termine erhalten Sie rechtzeitig per KLIPS.

**9026 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsgestaltung unter erschwerten Bedingungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Sondermann

Das Seminar setzt sich kritisch mit dem Begriff und dem Lernverhalten Lernbehinderter, mit vorschulischen, schulischen und nachschulischen Interventionskonzepten sowie mit sonderpädagogischer und didaktischer Theoriebildung auseinander. Der Besuch der SDK 1.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9027 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 22.10.2010 wegen Tagung

W. Sonntag

In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.

### 9028 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 25.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 16.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Scheffler

Zunächst sollen im Seminar allgemeine Begriffe aus der Unterrichtsplanung (z. B. Sozial-/Unterrichtsform) geklärt werden. Im Anschluß daran soll auf die speziellen Bedürfnisse von Schülern/Schülerinnen im FSL in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht eingegangen werden.

### 9029 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 5.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 6.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 7.11.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

Zunächst sollen im Seminar allgemeine Begriffe aus der Unterrichtsplanung (z. B. Sozial-/Unterrichtsform) geklärt werden. Im Anschluß daran soll auf die speziellen Bedürfnisse von Schülern/Schülerinnen im FSL in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht eingegangen werden.  
verbindliche Vorbesprechung am Do. 14.10.10 von 17.45 - 19.15 in S 4

### 9030 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Hintz

Zunächst sollen im Seminar allgemeine Begriffe aus der Unterrichtsplanung (z. B. Sozial-/Unterrichtsform) geklärt werden. Im Anschluß daran soll auf die speziellen Bedürfnisse von Schülern/Schülerinnen im FSL in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht eingegangen werden.

### 9031 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

Im Mittelpunkt des Seminars steht das Konzept des selbstregulierten Lernens.

Dies wird unterteilt in Aspekte der Motivationsregulation und der Lernstrategien.

Inhalte des Seminars sind die theoretischen Grundlagen selbstregulierten Lernens und konzepte zur Förderung und Anwendung selbstregulierten Lernens im Unterricht.

### 9032 Ausgewählte Fragen der Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 4.11.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mo. 7.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Di. 8.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 9.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

verbindlicher Vorbesprechungstermin Do. 04.11.10 von 17.45 - 19.15 Uhr in S 5

Im Mittelpunkt des Seminars steht das Konzept des selbstregulierten Lernens.

Dies wird unterteilt in Aspekte der Motivationsregulation und der Lernstrategien.

Inhalte des Seminars sind die theoretischen Grundlagen selbstregulierten Lernens und Konzepte zur Förderung und Anwendung selbstregulierten Lernens im Unterricht.

**9034 "Diagnostische Expertise und sonderpädagogisch-didaktische Kompetenzen - eine notwendige Symbiose?"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 30.10.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 18.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Müller

**9429 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Worm

Die Vorlesung vermittelt Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen. Dabei geht es einerseits um die Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze andererseits um relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung. Die Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernstörungen/Lernbehinderungen werden beispielhaft skizziert. Die Vorlesung ist Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.

**S D K 1 . 3**

**9080 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10.2.2011 13 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 11.2.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 12.2.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Boenisch  
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

**9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen,

hirnphysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

### 9136 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede- und Stimmstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

Creditpunkte/Leistungsnachweise:

Neues Lehramt

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung + Besuch der LV Stottern

B.A. Sprachtherapie

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung, benotete erweiterte Klausur

Studium Integrale

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

2 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

**9212 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 22.1.2011 9.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T. Hennemann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Wichtige Informationen:

Eine gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung 9214 "Didaktik in der Erziehungshilfe" wird durch nur zweiwöchentliche Präsenztermine ermöglicht.

Das Seminar beginnt am 11.10.2010!!

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Hennemann alle 14 Tage gehalten. Der jeweilige Termin zwischen diesen beiden Sitzungen dient der Gruppenarbeit.

**9213 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2010

Sa. 22.1.2011 9.30 - 16

K. Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

**9214 Vorlesung: Didaktik in der Erziehungshilfe**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 18.10.2010

T. Hennemann

Welche didaktischen Konzeptionen liegen in der Erziehungshilfe vor? Wie kann Unterricht die speziellen Bedürfnisse von Schülern mit Verhaltensstörungen berücksichtigen?

Die in der Erziehungshilfe diskutierten Konzeptionen werden in der Vorlesung vorgestellt.

Die Vorlesung findet statt an folgenden Terminen:

18.10.2010, 08.11.2010, 22.11.2010, 06.12.2010, 10.01.2011, 24.01.2011, 04.02.2011

**9286 Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Münch

Als inhaltliche Ziele sind die Auseinandersetzung mit und Bearbeitung von drei Leitfragen vorgesehen:

1 Was ist Bildung? Was ist Didaktik? ... und wie lässt sich der Zusammenhang von Didaktik, Bildung, Schule und Gesellschaft beschreiben?

2 Welche Bildungsoptionen für SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten - ... mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - ... mit geistiger Behinderung im Jahr 1 nach Ratifizierung der UN-Konvention? Welche Bezeichnung gilt? Was sagen die so Bezeichneten selbst dazu? Was bedeutet Bildung und welche Optionen und Organisationsformen werden von wem favorisiert?

3 Besser lernen in heterogenen Gruppen? ... insbesondere auch im Sinne von individuell bedeutsamem, selbstbestimmtem/selbstverantwortetem und nachhaltigem Lernen? Empirische Befunde und pädagogisch-didaktische Konzepte

Von der didaktischen Konzeption her ist eine selbstverantwortete, kooperative und reflexive Arbeitsform intendiert. Auf die Erfahrungen und Ergebnisse der drei vorhergehenden Semester kann zurückgegriffen werden.

**9287 Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Köpfer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Besprechung und Bearbeitung von Grundlagen und Orientierungen in didaktischen Prozessen bilden den Inhalt des Seminars.

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

**9288 (G) Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 13.10.2010!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 26.10.2010

**9289 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 19.10.2010

K.Ziemen

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

19.10.2010

02.11.2011

16.11.2010

30.11.2010

14.12.2010

11.01.2011

25.01.2011

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

**9347 (H) Hör- und Sprecherziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

**9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

## U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

### U P 1 . 1

**9050 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 27.10.2010 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Wilms

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

**9051 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 27.10.2010 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

**9052 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 8.1.2011 9 - 16

U. Will

Der Erarbeitungstag findet am Sa. 08.01.11 in Bergisch Gladbach, in der Pflegeschule Rhein. Berg. statt. Die genaue Adresse wird Ihnen in der verbindlichen Vorbesprechung mitgeteilt.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

**9053 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 22.11.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mo. 31.1.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

C. Nitschke

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

**9054 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10.11.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 21.1.2011 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 6.5.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Reißmann

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

**9055 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 22.1.2011 9 - 16.30, Externes Gebäude, extern

H. Petz

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Der Kompakttag findet am Sa. 22.01.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt

**9056 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 22.1.2011 9 - 16.30, Externes Gebäude, extern

D. Hamann-Schuldt

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise

zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.  
Der Kompakttag findet am Sa. 22.01.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt

### 9057 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Rauin

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

### 9058 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Goschau

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

### 9059 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 11.11.2010 7.45 - 16

W. Heidelmann-Menda

Die Kompakt-Veranstaltung (Hospitationstag) findet am Do. 11.11.09 in der Zeit von 7.45 - 16 Uhr in der Eduard-Mörike-Schule in Porz Girengel statt. Sehr gut mit der Bahn zu erreichen.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

### 9100 Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 6.11.2010 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 7.11.2010 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

### 9109 (K) Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 7.1.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.1.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Iskenius-Emmler

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

### 9129 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums im FS Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 7.2.2011 14 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Di. 8.2.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Achtung Terminänderung: Die Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum kann wegen Raumproblemen nicht zum angegebenen Termin stattfinden.

Neue Termine:

7.2.2011: 14-18, Raum S 2 Klosterstraße 79b

8.2.2011, 10-17, Raum S 4 Klosterstraße 79b

Andreas Mayer

A. Mayer

### 9215 Orientierungspraktikum im FS EmoSoz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 22.10.2010 16 - 19

Fr. 14.1.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Im Seminar werden Anregungen zu einer ersten gezielten Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie zur Überprüfung des Berufswunsches gegeben. Es werden spezifische Maßnahmen und Techniken des Lehrerverhaltens vorgestellt, die im Umgang mit "schwierigen" Kindern besondere Relevanz besitzen und im Praktikum beobachtet bzw. in einer ersten Annäherung erprobt werden können.

Folgende Themen werden erarbeitet:

- Möglichkeiten der Unterrichtsstrukturierung
- Regeln und Rituale
- Prävention von Unterrichtsstörungen
- Grenzziehung

Bitte suchen Sie sich frühzeitig einen Praktikumsplatz.

Verbindliche Vorbesprechung: Freitag, 22. Okt. 2010 16:00 - 19:00h Raum S 1 Klosterstr. 79b

K. Pütz

### 9216 Orientierungspraktikum im FS EmoSoz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 22.10.2010 16 - 19

Fr. 4.2.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 5.2.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Im Seminar werden Anregungen zu einer ersten gezielten Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie zur Überprüfung des Berufswunsches gegeben. Es werden spezifische Maßnahmen und Techniken des Lehrerverhaltens vorgestellt, die im Umgang mit "schwierigen" Kindern besondere Relevanz besitzen und im Praktikum beobachtet bzw. in einer ersten Annäherung erprobt werden können.

Folgende Themen werden erarbeitet:

- Möglichkeiten der Unterrichtsstrukturierung
- Regeln und Rituale
- Prävention von Unterrichtsstörung
- Grenzziehung

Bitte suchen Sie sich frühzeitig einen Praktikumsplatz.

Verbindliche Vorbesprechung: Fr. 22. Okt. 2010 , 16:00 - 19:00h Raum S 2 Klosterstr. 79b

K. Pütz

### 9306 Einführung, Begleitung und Nachbereitung für den Förderschwerpunkt geistige Enwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 15.1.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im WS 09/10 oder im SS 09 das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung begonnen haben und im ersten Studienjahr ein

A. Benend

Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet.

**9307 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.11.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 13.11.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 14.11.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. M ü c h l e r

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im SS 10 oder im WS 10/11 das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen anhand eines Portfolios erarbeitet. Eine eigene Fragestellung wird dabei erkenntnisleitend sein.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an allen Treffen verbindlich ist!

**9349 Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

H. W e s s e l

Das Vorbereitungsseminar findet durchgängig in der ersten Semesterhälfte an folgenden Terminen statt:

12.10., 19.10., 2.11., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11.

U P 1 . 2

**9450 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 29.11.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 3.12.2010 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.12.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 5.12.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. N. H F

Auf dem Weg zum professionellen Lehrer/innenhandeln.

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (z.B. im Zivildienst oder im FSJ) haben Sie vielfältige pädagogische Erfahrungen sammeln können.

Aufgabe und Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Auch können über Ihre ersten praktischen Erfahrungen hinausgehende persönliche und berufliche Perspektiven entwickelt werden.

Dies alles soll immer nah an den Fragestellungen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf methodisch vielfältige Weise geschehen. Dozent/ Dozentin: Walbert

**9451 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 6.12.2010 18 - 19.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 10.12.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 12.12.2010 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. J o s t

Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion Ihrer Lernbiografie und Ihrer Lehrrolle im Rahmen Ihrer bisherigen pädagogischen Erfahrungen, zu unterstützen. Sie werden eine Vielzahl lösungs- und ressourcenorientierte Übungen durchführen und die Methode der "Kollegialen Fallberatung" kennenlernen und üben.

**9452 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 29.11.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 3.12.2010 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.12.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 5.12.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion Ihrer Lernbiografie und Ihrer Lehrerrolle im Rahmen Ihrer bisherigen pädagogischen Erfahrungen, zu unterstützen. Sie werden eine Vielzahl lösungs- und ressourcenorientierte Übungen durchführen und die Methode der "Kollegialen Fallberatung" kennenlernen und üben.

R. Di Maio

**9453 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 4.2.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 5.2.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 6.2.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen.

A. Hennemann

**9454 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 21.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 12.11.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 14.11.2010 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Thematisiert werden Reflexionsbereiche und -ebenen im Kontext der Unterrichtspraktika. Dabei stehen zentrale Anforderungs- und Kompetenzbereiche im Mittelpunkt der Betrachtungen. Alle weiteren Punkte werden in der Auftaktveranstaltung besprochen.

Bei Rückfragen zu Veranstaltungen bitte Kontakt zur Lernwerkstatt aufnehmen.

C. Hagemann

**9468 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 18.2.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 20.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Ziel dieses Kompaktseminars ist es, Sie bei der Reflexion Ihrer praktischen Erfahrungen aus dem Praktikum oder anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim, etc.) zu unterstützen. Dabei lernen Sie verschiedene Methoden der berufsbezogenen Auseinandersetzung kennen und erhalten Einblick in verschiedene Methoden des Offenen Unterrichts.

Mitzubringen sind: Schreibmaterial, Schere, Bunt- oder/und Filzstifte

T. Schikowski

## U P 1 . 3

**9060 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 23.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikuserfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

E. Missmahl

**9061 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

So. 24.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikuserfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

**9062 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 23.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikuserfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

**9063 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

So. 24.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikuserfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

**9108 (K) Begleitung des außerschulischen Praktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikuserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO. Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

**9131 Vorbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 6.11.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

T. Ulrich

neue LPO: UP 1-3a

Vorbereitungsveranstaltung zum außerschulischen Praktikum im Förderschwerpunkt Sprache

Die Nachrückplätze für die Veranstaltung im WS 2010/2011 sind alle vergeben.

27.11.2010, Tanja Ulrich

**9151 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Selbach

**9189 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15

19.11.2010 - 20.11.2010, Block+SaSo

21.1.2011 - 23.1.2011, Block+SaSo

M. Kischkel  
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an [eurocontact@web.de](mailto:eurocontact@web.de)!

Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen der verbindlichen Vorbesprechung (20.10.10, 17.45 Uhr, Raum 00.1 [Klosterstr.]).

Termine:

Verbindliche Vorbesprechung: 20.10.2010, 17:45 Uhr Klosterstr.97C, R. 00.1

Kompaktseminar I: 19.11.2010 bis 20.11.2010 in Köln (Freitag 16-20, Samstag 10 – 18 Uhr)

Kompaktseminar II: 21.01.2011 bis 23.01.2011 in der Jugendbildungsstätte Nordwalde (Freitag ab 16 bis Sonntag 14 Uhr)

Termine für das Sommersemester werden noch bekannt gegeben.

Weitere Räume werden noch bekannt gegeben.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an [eurocontact@web.de](mailto:eurocontact@web.de)!

Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen der verbindlichen Vorbesprechung (20.10.10, 17.45 Uhr, Raum 00.1 [Klosterstr.]).

**9217 Außerschulisches Praktikum (UP 1.3E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, n. Vereinb, Ende  
6.12.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E). Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung werden vermittelt. In Teilen wird die Veranstaltung gemeinsam mit Diplom Studenten der Schwerpunkte Sozialpädagogik und Erziehungshilfe stattfinden, die ihr 6-wöchiges Praktikum im Hauptstudium vorbereiten.

Termine: Jeweils von 8.00 Uhr - 11.30

11.10.2010 Praktikumsnachbereiter  
18.10.2010 Praktikumsvorbereiter  
25.10.2010 Praktikumspräsentationen  
08.11.2010 Praktikumspräsentationen  
22.11.2010 Praktikumspräsentationen  
29.11.2010 Praktikumspräsentationen  
06.12.2010 Praktikumsvorbereiter

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 11.10. und zu 4 Präsentationsterminen (inkl. des eigenen, d.h. 2 x komplett oder 4 x früh oder spät) anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 18.10. und 06.12.2010 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen (d.h. 2 x von 8 - 11.30 oder 4 x 8 - 10 oder 4x 10 - 11.30.  
Literatur für die Praktikumsvorbereitung:

Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können.

Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. überarbeitete Auflage Freiburg, 2008

## 9218 Außerschulisches Praktikum (E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 21.10.2010 16 - 19, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

R.Patt

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E). Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung werden vermittelt. In Teilen wird die Veranstaltung gemeinsam mit Diplom Studenten der Schwerpunkte Sozialpädagogik und Erziehungshilfe stattfinden, die ihr 6-wöchigen Praktikums im Hauptstudium vorbereiten.

Verbindliche Vorbereitungsbesprechung: Do. 21. Okt. 2010, 16:00h Raum 0.01 Klosterstr. 79c

Verbindliche Vorbereitungsbesprechung: Do. 21. Okt. 2010, 16:00h Raum 0.01 Klosterstr. 79c

Literatur für die Praktikumsvorbereitung: Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 4. überarbeitete Auflage Freiburg, 2006

## 9308 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums für den Schwerpunkt Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 9.12.2010

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die erste Sitzung findet statt am 21.10.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 10.11.2010

## 9309 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

M.Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbereitungsbesprechung am 05.11.2010 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Das Nachtreffen ist nach den Semesterferien. Der Termin hierfür wird beim Vortreffen festgelegt.

**9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/  
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am

Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am  
Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1  
(Klosterstr. 79 b) statt.**9393 (K) Begleitung des außerschulischen Praktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 4.12.2010 9 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Faßbender

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in  
außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in  
die Struktur und das Konzept einer rehabilitativen Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden  
Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden über den  
gesamten Zeitraum an allen Veranstaltungen teilgenommen haben.**M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g****M K 2 . 1****9149 Diagnostik in der Sonderpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Nußbeck

**M K 2 . 2****9014 Praxiskurs Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst  
einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Möglichkeiten zur Überprüfung  
der verschiedenen Bereiche, wie z.B. Kognition, Wahrnehmung oder Verhalten erarbeitet. An konkreten  
Beispielen aus der Praxis wird das Formulieren des Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus  
den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.**9015 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

Diagnostik - was ist das? Wann, was und wie wird diagnostiziert? Wer hat ein Interesse an Diagnostik?  
Welchen Sinn hat Diagnostik? Und wodurch kann Diagnostik erschwert werden? Diese Fragen sollen u.a.  
im Seminar diskutiert werden. Neben den theoretischen Grundlagen werden verschiedene diagnostische  
Methoden (Befragung, Beobachtung, Testung) vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet. Und damit es nicht  
zu "trocken" wird, sollen erste praktische Erfahrungen mit einigen dieser Methoden gesammelt werden.  
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.**9016 Überblick über diagnostische Verfahren im FS Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30

A. Hintz

Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Testverfahren von den Teilnehmern vorgestellt, die in der gängigen Praxis zur Anwendung kommen. Diese sollen kritisch auf ihre Aussagekraft überprüft werden. Im Anschluss an die Vorstellung wird das Formulieren eines Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.

**9152 Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am  
23.12.2010 Termin wird nachgeholt; 20.1.2011 Krank

I. Flüchter

Dozentin des Seminars: Frau Dipl.-Psych. Iris Flüchter

**9153 Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 13.10.2010

J. Dücomy

Hinweise und Richtlinien zur Gestaltung von Hausarbeiten finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Dr. Lauth unter "Studium/ Lehre": <http://www.hf.uni-koeln.de/841>

**9197 Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

D. Kiesel

ACHTUNG!!! Die Veranstaltung wird umzugsbedingt erst am 19.10.2010 beginnen!

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

### 9432 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Jakubowski

Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Möglichkeiten zur Überprüfung der verschiedenen Bereiche, wie z.B. Kognition, Wahrnehmung oder Verhalten erarbeitet. An konkreten Beispielen aus der Praxis wird das Formulieren des Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.

### 9443 Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

M K 2 . 3

### 9094 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010

H. Sevenig

Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

Beginn 18.10.2010

### 9106 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

### 9126 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten  
Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62
- Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer
- Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)
- Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180
- Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben
- Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag
- Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

- 9155 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P. Bienstein  
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9157 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 3.12.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1  
Sa. 4.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1  
So. 5.12.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 P. Bienstein  
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9219 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 S. Franke  
Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
- 9220 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 S. Franke  
Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
- 9259 Praxiskurs im Förderbereich Geistige Entwicklung**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.10.2010 18.15 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

12.11.2010 - 14.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2,  
Block+SaSo

E. Schäfermeier

In diesem Seminar zur Diagnostik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

**9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

**9446 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.10.2010

E. Schäfermeier

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

**M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n ,  
O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g**

**M K 3 . 1**

**9154 Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.1.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 9.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

!!!Wichtig!!!

W. Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Carolin.Ullrich@uni-koeln.de oder Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

**9158 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungsNr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102

19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck  Schulz v. Thun,  Nestmann Bd 2, S. 797-807
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174,  Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194  Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 195-217  Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)</li> </ul>	Steinebach S. 218-234  Nestmann Bd 2, S.655-662
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze</li> </ul>	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung</li> </ul>	DVD  Frank Farrelly/ Noni Höfer
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung</li> </ul>	Reichel S. 172-182  Steinebach S. 284-255
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘</li> </ul>	Welter-Endelin,  Nestmann Bd 1, S. 345-358  Nestmann Bd 2, S. 1005-1014  Steinebach S. 256-273
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘</li> </ul>	Nestmann Bd 2, S. 977-988,  Steinebach S. 274-283
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘</li> </ul>	Steinebach S. 284-292

25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘</li> </ul>	Steinebach S. 293-309  Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘</li> <li>• Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011</li> <li>• Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung</li> </ul>	Reichel S. 156-171,  Steinebach S. 310-320

Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.( 1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.)( 2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## **9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

D. Barth

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungsNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> <li>• Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>• Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>• Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>• Missachtungen</li> <li>• Grundeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Schlegel, S. 80-97</p>
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	<p>Schlegel, S. 98-107</p> <p>Berne/Spiele/ Ja, aber</p>

			Rogoll S. 51-65 Schlegel, S. 108-128
09.11.2010		• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (II) / Übungen	Berne/Spiele/Ich versuche nur ...  Rogoll S. 65-70
16.11.2010		• Skriptanalyse (I) /Übungen	Berne/Guten Tag S.41-103
23.11.2010		• Skriptanalyse (II) /Übungen	Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341
30.11.2010		• Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung	Schneider S. 9-56
07.12.2010		• Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
14.12.2010		• Erste Beratungsphase: Synchronisation • Übungen	Bamberger, Kap. 4
21.12.2010		• Zweite Beratungsphase: Lösungsvision • Übungen	Bamberger, Kap. 5
11.01.2011		• Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung • Übungen	Bamberger, Kap. 6
18.01.2011		• Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation	Bamberger, Kap. 7
25.01.2011		• Fallbeispiel: Herr E.	Bamberger, Kap. 8
01.02.2011		• Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden	Bamberger, Kap. 10

## Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage,  
Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne  
und seinen Schülern, München: UTB

## Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und  
therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer  
Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen  
Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban &  
Fischer

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=f#>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

---

**9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(Veranstaltungsnr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> <li>• Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103

21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

## Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

### 9188 Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10.12.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 12.12.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

Verbindlicher Vorbesprechungstermin: !!!!!!!!!ACHTUNG TERMINVERSCHIEBUNG !!!!!!!!!

NEUER TERMIN: 02.11.10 10:00 Uhr, R 0.01 (Klosterstr. 79c)

Verbindlicher Vorbesprechungstermin: !!!!!!!!!ACHTUNG TERMINVERSCHIEBUNG !!!!!!!!!

NEUER TERMIN: 02.11.10 10:00 Uhr, R 0.01 (Klosterstr. 79c)

Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W.(1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

### 9195 Lehrgesundheit: Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

B.Marfels

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 21.10.2010.

### 9198 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 23.10.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 24.10.2010 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

D.Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in

Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

## 9199 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

ACHTUNG!!! Die Veranstaltung wird umzugsbedingt erst am 18.10.2010 beginnen!

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## 9200 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Kiesel

ACHTUNG!!! Die Veranstaltung wird umzugsbedingt erst am 18.10.2010 beginnen!

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

### 9201 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Kiesel

ACHTUNG!!! Die Veranstaltung wird umzugsbedingt erst am 19.10.2010 beginnen!

### 9202 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 21.10.2010.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.).(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

### 9221 Beratung in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

Mi. 13.10.2010 19.15 - 20.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

3.12.2010 - 5.12.2010, Block+SaSo

M. Emmerich  
U. Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Das Seminar findet kompakt vom 3. - 5. Dezember 2010 in Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen ca. 65,- Euro pro Person.

Die Vorbesprechung ist verbindlich:

Mi. 13.10.2010 19.15 - 20.30 Uhr, R 001

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

### 9339 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 18.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

N.Robering

ACHTUNG!

Der dritte Teil der Blockveranstaltung

fällt am Samstag, den 18. Dezember, wegen der aktuellen Wetterverhältnisse aus und wird auf

Samstag, den 15. Januar 2011, R 417 (Gronewaldstraße, EG, C-Block)

verlegt.

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar statt an folgenden Terminen:

Freitag, 26.11.2010, 16.00 – 20.00 Uhr, R 124

Samstag, 27.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr, R 124

Samstag, 18.12.2010, 9.00 – 18.00 Uhr, R 124

Ort: Frangenheimstr. 4

Veranstaltungsbeschreibung:

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebtheit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

Hinweis:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

**9391 Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen: Auch Underachiever und Boreout (Unterforderung)incl. Service-Learning**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, n. Vereinb 16.10.2010

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 13.11.2010

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 11.12.2010

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 15.1.2011

Sa. 10 - 17.30, n. Vereinb 9.4.2011

K. Kluge

Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen:

Es werden Wege zum Erfolg skizziert, Konzepte zur Entwicklung von Talenten/Begabungen vorgestellt und Zielvereinbarungsgespräche sowie individuelles Begaben, Feedback spenden, Selbst- & Organisationsmanagement trainiert.

„Für uns ist das nicht nur alles Theorie!“

termine WS 10/11

16.10.2010

13.11.2010

11.12.2010

15.01.2011

09.04.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: [kkluge@hrf.uni-koeln.de](mailto:kkluge@hrf.uni-koeln.de)

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**9433 Struktur und Dynamik systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Struktur und Dynamik systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung

(VeranstaltungsNr.: 9433)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Systemische Beratung und Evaluationsforschung
6. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung: Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ziele</li> <li>• Beratung im Unterschied zu Therapie und Wachstumsarbeit</li> </ul>	Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44  Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung</li> <li>• Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet</li> </ul>	von Schlippe, A.: Familientherapie im Überblick
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• System. Schulen im Vergleich: Konstruktivistische und ressourcenorientierte Beratung</li> </ul>	Nestmann Bd. 2, S. 675-690  Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736

04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsorientierte und narrative Beratung</li> <li>• Weiterführende Kernfragen und Grundhaltungen des Beraters/der Beraterin</li> </ul>	<p>Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748</p> <p>Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764</p> <p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807</p>
11.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc.</li> <li>• Kommentare und Schlussinterventionen</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1</p>
18.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Systemische Beratung, S. 655-662; Schulz v. Thun Bd. 3</p>
25.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Paarberatung</li> <li>• Systemische Paarberatung (I)</li> </ul>	<p>Jellouschek, Probleme</p> <p>Systemische Paarberatung, S. 345-358</p>
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Paarberatung (II)</li> </ul>	<p>Welter-Enderlin</p>
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paarskulpturen</li> <li>• Systemische Familienberatung (I)</li> </ul>	<p>Weber, S. 105-124</p> <p>Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988</p>
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Familienberatung (II)</li> </ul>	<p>Familienberatung, S. 989-1004</p> <p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1</p>
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
20.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Süchte</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
27.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
03.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Beratung und Evaluationsforschung sowie kritische Würdigung systemischer Beratung</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1</p> <p>Beratungsforschung, S. 809-824</p>

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der sytemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

## Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg:rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

## Internetadressen:

Film über Glasersfeld /Radikaler Konstruktivismus:

<http://www.youtube.com/watch?v=dIGbCD2X5F8>

<http://www.youtube.com/watch?v=6Gsw5t5lq8g&feature=related>

## Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

#### 9444 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.10.2010

D. R o h r

Kommentar:

Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird

auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

#### 9478 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. F r a n k e

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

**9018 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

**9019 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

**9020 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW). Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

**9021 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

## M K 3 . 3

**9089 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 29.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

**9105 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.2.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 25.2.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Seiler-Kesselheim

Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Herrn Andreas Seiler- Kesselheim durchgeführt.

## 9118 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.1.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 23.2.2011 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 24.2.2011 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 25.2.2011 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wahn

Kurzbeschreibung

2 SWS, LA neue LPO MK 3-BS3, LA alte LPO 1. FR D4, E1-4 (HS)

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen u.a. auch im Kontext von Zweisprachigkeit sowie beeinträchtigter Schriftspracherwerb u.a. LRS exemplarisch vorgestellt.

Der Termin am 17.1.2011 dient der Vorbesprechung und dauert voraussichtlich lediglich 30 Minuten.  
empfohlene Begleitliteratur

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Howe, J., Minsel, W.-R. (1985). Gesprächspsychotherapie. Die Kraft des Guten. In H. Petzold, Wege zum Menschen. Ein Handbuch. Bd. I. (S. 309-381). Paderborn.

Rogers, C. R. (1981). Die klientbezogene Gesprächspsychotherapie. München: Kindler.

Tausch, R., Tausch, A.-M. (1990). Gesprächspsychotherapie. Hilfreiche Gruppen- und Einzelgespräche in Psychotherapie und alltäglichem Leben. Göttingen: Hogrefe.

Theorie und Praxis von Beratung (1990). Pädagogische und psychische Konzepte.

E. J. Brunner (Hrsg.). Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

fachspezifische Literatur (Sprachtherapie)

Bender-Körber, B., Hochlehnert, H. (2006). Elternzentriertes Konzept zur Förderung des Spracherwerbs. Handbuch zur Durchführung von Elternworkshops. Dortmund: Borgmann Media.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Buschmann, A. (2009). Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual. München: Elsevier.

Möller, D., Spreen-Rauscher, M. (2009). Frühe Sprachintervention mit Eltern. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

Rodrian, B. (2009). Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt Verlag.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

## 9222 Institutionen und Organisationen in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 26.11.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte der Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

15.10.2010  
22.10.2010  
29.10.2010  
05.11.2010  
12.11.2010  
19.11.2010  
26.11.2010

Da die Veranstaltung 4-stündig angesetzt ist, ist dann der Semesterplan erfüllt.

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

## 9283 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010

W.Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

**9284 Beratung im Kontext Schule. Theoretischer Hintergrund und methodische Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Erbring

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehört Beratung zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrpersonen. Auch die Inanspruchnahme von Beratung gilt als wichtiger Aspekt pädagogischer Professionalität. Im Seminar werden Beratungsanlässe im Rahmen pädagogischer Arbeit erfasst, ggf. nachgestellt und analysiert. Am Beispiel von Supervision werden Themen, Methoden, Abläufe und Wirkungsweisen der Beratung mit Lehrpersonen skizziert (mit Schwerpunkt auf systemische Beratung). Um die Entwicklung der eigenen Beratungshaltung zu fördern, wird das Konzept Kollegialer Fallberatung im Seminar erprobt, auf Wunsch können Studierende angeleitet werden, die Kollegiale Fallberatung selbst zu moderieren. Bitte bringen Sie deshalb in das Seminar auch Neugier auf und Lust an der Reflexion eigener (beruflicher) Erfahrungen mit. Die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt. Der Lernprozess, die Erfahrungen und Lernergebnisse werden in einem Portfolio dokumentiert und am Ende des Seminars in Kleingruppen reflektiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Hier eine Auswahl der grundgelegten Literatur:

Hubrig, Christa; Herrmann, Peter (2005): Lösungen in der Schule. Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg: Carl Auer

Katzenbach, D. / Olde, V. (2007): Beratungskompetenz im Spannungsfeld von Kooperation und Delegation - Spezifische Anforderungen an die professionelle Kompetenz an sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentren. In: Diouani-Streek, M. / Ellinger, S. (2007): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena

Schlee, Jörg (2004): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer

**9285 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), 14tägl, ab 3.11.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Veranstaltung beginnt am 03.11.10 um 17.45 Uhr

Des weiteren findet die Veranstaltung an folgenden Terminen statt:

17.11.2010, 01.12.2010, 15.12.2010, 12.01.2011 und 25.01.2011

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 03.11.10 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 9.12.2010

H. Wessel  
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

**9400 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 27.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Hennemann  
K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

**9441 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B. Bialas

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Verbindliche Vorbesprechung: 22. Okt. 2010, 16:00 - 17:30h Raum 316 Gronewaldstr.

weitere Termine: werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e  
u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e ( i n k l .  
m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z )

S D K 2 . 1

**9366 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Sonderschüler**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9367 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen

durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)  
 Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.  
 Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4  
 Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!  
 Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9368 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

U.Kullik

**9369 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (04) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

S.Brenner

**9370 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

A.Hölz

**9372 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (07) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Sonderschüler**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 3.1.2011

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9373 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9374 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (09) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9375 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine

Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien.  
Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa.  
29.01.2011 10:00-15:00 in H 4  
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9376 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 2.1.2011

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa.  
29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9377 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 2.1.2011

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.  
Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa.  
29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

**9378 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (10) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 3.1.2011

Sa. 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 29.1.2011

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa.  
29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9383 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 2.1.2011

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

**9384 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 3.1.2011

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**9516 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 29.1.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**S D K 2 . 2**

**9035 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 20.10.2010

W. Sonntag

Tagung

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

**9036 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am  
20.10.2010 tagung

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

**9037 Anfangsunterricht Deutsch/ Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

In diesem Seminar geht es um die Grundlagen des Schriftspracherwerbs und der Kommunikationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Der Focus liegt dabei insbesondere auf den Möglichkeiten der Sprach- und Sprechförderung durch und im naturwissenschaftlichen Unterricht in der Primarstufe.

Themen werden z.B. sein:

- Erleben der Sinnhaftigkeit von Sprache und Schriftsprache
- Bereitstellen von Sprechangeboten im Unterricht (z.B. Concept Cartoons, Bildreihen)
- Arbeit mit Puppen (z.B. für sprechängstliche Kinder)
- Experimentieren als Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen
- Arbeit mit Bilderbüchern und Laborjournalen.

Wenn es möglich ist, werden wir eine selbst erarbeitete Unterrichtsreihe in der Schule ausprobieren und die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden evaluieren.

**9038 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Bong

In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.

**9039 Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hintz

S D K 2 . 3

**9081 Einsatz von Kommunikationshilfen in der Praxis**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 19.10.2010 -  
30.11.2010

J. Boenisch

**9085 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 18.10.2010 G. Hansen
- 9086 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9087 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9112 Literacy - Konzept und Bedeutung für den Förderschwerpunkt kmE**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S.Kalen Sachse  
Gegenstand dieser Veranstaltung ist der frühe Schriftspracherwerb. Bereits bevor Kinder in die Schule kommen, sammeln sie viele Erfahrungen mit Schrift. Diese Erfahrungen sind eine wichtige Grundlage für das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.  
Fragen, die in der Veranstaltung thematisiert werden, lauten:  
  - Was lernen die Kinder bei den verschiedensten schriftsprachbezogenen Aktivitäten?
  - Wie gestaltet sich die Situation für Kinder mit und wie für Kinder ohne Körperbehinderungen im Vorschulalter?
  - Wie kann Unterricht so gestaltet werden, dass alle Kinder schriftsprachbezogene Erfahrungen sammeln bzw. Lesen und Schreiben lernen können?
  - Welche Adaptionen sind individuell erforderlich, um Teilhabe realisieren zu können?
  - Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit Schrift für die Entwicklung des Menschen?

Sachse, St. (2008): Literacy in der Unterstützten Kommunikation. Chancen für Kinder ohne Lautsprache und Herausforderungen für Pädagogen und Eltern. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 12/2008, 461-470.
- 9125 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 A. Mayer  
Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.  
In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.  
Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.
- 9127 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 27.11.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 3.12.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 7.1.2011 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 14.1.2011 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt  
Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

B.Appelbaum

### 9128 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 27.11.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 4.12.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 8.1.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 15.1.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt  
Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

B.Appelbaum

### 9223 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt und diskutiert. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen (3 Tage an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung; individuell zu terminieren) kritisch reflektiert.

Für die parallel stattfindende Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz zugewiesen haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen.

S.Thomas

### 9290 Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden (G)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16:00 - 17:30 Uhr (S 5 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

K.Ziemen

Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt. Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen, wobei Lebensalter, Entwicklung und deren Potenzen, die Balance von differenziertem und individualisiertem Angebot zu berücksichtigen und eine Analyse der Lehr-, Lerngegenstände vorzunehmen ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 14:00 - 15:30 Uhr (S 5 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

### 9291 Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl

K. Z i e m e n

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: S1

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein übr das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

### 9292 Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl

K. Z i e m e n

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: S1

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein übr das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

### 9293 Emotion und Kognition. Ergebnisse neurowissenschaftlicher Forschung und ihre Adaption für Didaktik und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. M ü n c h

Die Gefühle sind die wahren Einwohner der Lebensläufe (Alexander Kluge).

Der Zusammenhang von Emotion und Kognition ist Ausgangspunkt für die individuelle und kooperative Erarbeitung neurobiologischer Grundlagen im Kontext didaktischer und pädagogischer Fragestellungen .

Eine Einführung in die theoretischen Fragestellungen und Seminarintentionen finden Sie in: Jürgen Münch. Didaktik und die einzelne Synapse. Zum möglichen Nutzen neurobiologischer Forschungsbefunde für die Entwicklung didaktischen Denkens. In Kerstin Ziemer (Hrsg.), Reflexive Didaktik. Annäherungen an eine Schule für alle (S. 119-143). Oberhausen: Athena-Verlag 2008

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit zusätzlicher einstündiger Übung konzipiert. Die Teilnahme an der Übung ist verbindlich und wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen alternierend (9294/9295) je vierzehntägig Do. 16-17.30 stattfinden. Eine zusätzliche Anmeldung hierzu ist nicht notwendig. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der zweiten Seminarsitzung.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

### 9294 Emotion und Kognition , Übung 1 zu 9293

1 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

J. M ü n c h

(GSt Pf) zu SDK 2, Baustein 3 G, Ü

- 9295 Emotion und Kognition , Übung 2 zu 9293**  
1 SWS; Übung  
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl  
zu SDK 2, Baustein 3 Seminar; J. Münch
- 9296 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (G)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 N. Heinen  
In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.  
Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12:00 bis 13:00 Uhr statt.  
Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr  
  
Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 14.10.2010!  
  
Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.  
  
Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010
- 9297 Übung 1 zu "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"**  
1 SWS; Übung  
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl N. Heinen  
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9298 Übung 2 zu "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"**  
1 SWS; Übung  
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl N. Heinen  
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunktes Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
Die Übung findet statt am:  
  
18.10., 25.10. und 31.1.2011  
  
Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln.
- 9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.  
Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011  
  
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

**9398 Didaktik und Methodik des berufswahlvorbereitenden Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10.11.2010 18 - 21

Sa. 18.12.2010 9 - 18

8.1.2011 - 10.1.2011 9 - 18, Block+SaSo

9.1.2011 - 11.1.2011 9 - 16, Block+SaSo

T.Leidig

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Termine:

- 1) Vorbesprechung Mi., 10.11.2010: 18-21h, S5
- 2) Einzel Sa., 18.12.2010: 09-18h, S3
- 3) Block Sa., 08.01.2011: 09-18h, S4
- 4) Block So., 09.01.2011: 09- 16h, S3

## S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n

### S D K 3 . 1

**7773 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L.Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

**9189 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15

19.11.2010 - 20.11.2010, Block+SaSo

21.1.2011 - 23.1.2011, Block+SaSo

M.Kischkel  
K.Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an [eurocontact@web.de](mailto:eurocontact@web.de)!

Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen der verbindlichen Vorbesprechung (20.10.10, 17.45 Uhr, Raum 00.1 [Klosterstr.]).

Termine:

Verbindliche Vorbesprechung: 20.10.2010, 17:45 Uhr Klosterstr.97C, R. 00.1

Kompaktseminar I: 19.11.2010 bis 20.11.2010 in Köln (Freitag 16-20, Samstag 10 – 18 Uhr)

Kompaktseminar II: 21.01.2011 bis 23.01.2011 in der Jugendbildungsstätte Nordwalde (Freitag ab 16 bis Sonntag 14 Uhr)

Termine für das Sommersemester werden noch bekannt gegeben.

Weitere Räume werden noch bekannt gegeben.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an [eurocontact@web.de](mailto:eurocontact@web.de)!

Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen der verbindlichen Vorbesprechung (20.10.10, 17.45 Uhr, Raum 00.1 [Klosterstr.]).

## 9190 **Werkstatorientierter Unterricht bei SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf - Tandemprojekt mit dem Studienseminar Solingen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 15.10.2010 16 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 323

Sa. 30.10.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 323

Fr. 10.12.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 323

Fr. 14.1.2011 14.30 - 18

B.Boersch  
K.Fitting-Dahlmann

Dozentin: Fachleiterin Brigitte Boersch

Es werden weitere Termine im Seminar bekannt gegeben!

Eine Lernwerkstatt ist eine Lernumwelt. Den Schülerinnen und Schülern steht zu einem bestimmten Thema ein vielfältiges Arrangement von Lernsituationen und Lernmaterialien zur Verfügung (Reichen 1991). Entscheidend für die Lernangebote ist, dass sie den subjektiven Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler und objektiven Lernanforderungen gleichermaßen gerecht werden. Insofern bildet der Werkstattunterricht einen didaktischen Kompromiss zwischen lehrer- und schülerzentrierten Unterrichtsformen.

Ziel der Veranstaltung ist die Erprobung und anschließende Auswertung von Formen werkstatorientierten Unterrichts in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft in studentischen Arbeitsgruppen (1 Lehramtsanwärter und 1-2 Studierende) werkstatorientierte Unterrichtsformen (für die Klassen der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter) vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Neben den angegebenen gemeinsamen Kompakttreffen müssen Sie Zeit für die Vorbereitung in den studentischen Arbeitsgruppen und ein paar Vormittage für die Durchführung in den Schulen einplanen. Zur Vorbereitung des Kompakttermins am sollten Sie die Grundlagentexte aus dem 'Studienbrief' (Kopiervorlage in der Lernwerkstatt, R. 114 in der Klosterstraße) bearbeitet haben!!!

Erster Termin: 15.10.10. 16-17 Raum 0.01 [Klosterstr. 79c] (verbindliche Vorbesprechung)

Achtung!: Aufgrund der Kooperation mit dem Studienseminar Solingen finden einzelne Termine im Studienseminar Solingen bzw in Schulen statt. Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen der verbindlichen Vorbesprechung.

Die Seminarveranstaltung zeichnet sich durch einen starken Praxisbezug aus. Für die Studierenden bedeutet dies, dass Zeit - für Lernbeobachtungen, Vorbereitungen und Durchführungen der werkstatorientierten Vorhaben - an ca. vier Vormittagen in Förderschulen, die sich im Kreis Mettmann oder

in den Städten Remscheid, Solingen, Wuppertal befinden und an denen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter unterrichten, eingeplant werden müssen.

Bohl, T. (2004): Prüfen und Bewerten im Offenen Unterricht. Weinheim

Goetze, H.(1989): Offenes Unterrichten bei Schülern mit Verhaltensstörungen. Psychologie für die Pädagogik bei Verhaltensstörungen. In Goetze, H. & Neukäter, H. (Hrsg.): Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Handbuch der Sonderpädagogik. Band 6. Berlin

Hartke, B. (2002): Offener Unterricht ein überbewertetes Konzept? In: Sonderpädagogik 32. Jg., Heft 3/4, (S. 127-139)

Jürgens, E. (1998): Die neue Reformpädagogik und die Bewegung Offener Unterricht. Theorie, Praxis und Forschungslage. Sankt Augustin - 4., erweiterte Aufl.

Lernen Konkret (4/1997): Themenheft Offener Unterricht (Zeitschrift)

Peschel, F. (2002a): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion. Teil I: Allgemeindidaktische Überlegungen (Basiswissen Grundschule; Bd. 9). Hohengehren

Peschel, F. (2002b): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion. Teil II: Fachdidaktische Überlegungen (Basiswissen Grundschule; Bd. 9). Hohengehren

Reichen, J. (1997): Sachunterricht und Sachbegegnung. Grundlagen zur Lehrmittelreihe Mensch und Umwelt. Zürich - 2. Aufl.

Weber, A. (1998): Was ist Werkstattunterricht. Mülheim a. d. Ruhr

### 9267 Metacognitive teaching (cognitive behavior modification)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G.Lauth

Metakognitives Lehren und Lernen beschreibt eine Unterrichtsform, die selbstgesteuertes Lernen vermittelt. Es werden Lernstrategien und weitere übergeordnete -eben "metakognitive"-Herangehensweisen vermittelt (z. B. überprüfen, Wissen abrufen, Analogieschlüsse ziehen, emotionale Empfindungen beachten) Die Lehrformen rufen möglichst viele und reichhaltige Lernakte hervor. Sie greifen zurück auf tutorielles bzw. reziproke Lehr- und Lernprozesse, kognitives Modellieren, Lernkonferenz oder Lerntagebuch. In der Veranstaltung werden diese Lernformen möglichst praktisch und in Kooperation mit einem Zentrum für selbstgesteuertes lernen vermittelt.

### 9336 Systemische Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In diesem Seminar soll versucht werden, die von Niklas Luhmann vorgelegte Systemtheorie für die Psychopathologie nutzbar zu machen. Unter der Annahme, dass jedem, auch dem psychopathologisch auffälligen, Verhalten die Funktion zukommt, die autopoietische Reproduktion des psychischen Systems zu sichern, wird gefragt, wie sich die Probleme beschreiben lassen, für die Verhaltensstörungen und Krankheiten wie etwa Dissozialität, selbstverletzendes und suizidales Verhalten, Schizophrenie oder Autismus als Problemlösung in Frage kommen.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Luhmann, N./Baecker, D. (2006): Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Verlag Carl-Auer-Systeme.

Berghaus, M. (2004): Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie. UTB Uni-Taschenbücher Bd.2360

Fuchs, P: (2004): Niklas Luhmann, beobachtet. Verlag für Sozialwissenschaften

### 9337 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

R.Naschwitz-Moritz

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:

Montag, 18.10.2010

17.45 – 19.15 Uhr

Raum 124, Frangenheimstr. 4

### **9338 Suchtprävention und Suchttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

2.11.2010 - 23.1.2011, k. A., Ortsangaben folgen, Block+SaSo

ACHTUNG, Terminänderung:

A. Pauly

#### Vorbesprechung:

Dienstag, 02.11.2010, 17.45 – 19.15 Uhr, R 107

Ort: Frangenheimstraße 4, 1. OG

#### Wochenendseminar:

Samstag, 22.01.2011, 9.00 – 17.00 Uhr, H II

Sonntag, 23.01.2011, 9.00 – 16.00 Uhr, R 124

Ort: Frangenheimstr. 4

#### Veranstaltungsbeschreibung:

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch.

Am Ende der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

**9381 Bewegungserziehung zur Anregung des freien Bewegungslebens an der integrativen Peter-Petersen-Grundschule am Rosenmaar in Köln-Höhenhaus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H. Strohkendl

Die Teilnehmer lernen das differenzierte Bewegungsangebot für Schüler in den gemischten Jahrgängen 1 bis 4 kennen, dass ihr freies Bewegungsleben auf dem Schulhof und im Alltag anregen soll. Innere Differenzierung ermöglicht den unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler Raum zu geben, insbesondere den Anfängern und Schülern mit Behinderungen. Das vielfältige Erfahrungspotential, das die angebotenen Geräte ermöglichen, lassen die Lehrkräfte konkrete Lern- und Übungsprozesse erkennen und unterstützen.

Um 13.00 Uhr wird ein Angebot stattfinden, welches als Arbeitsgemeinschaft für Rollstuhlsport, das den Schülern mit Körperbehinderungen bessere Bewegungs- und Spiel-Erfahrungen eröffnet fungiert. Nichtbehinderte Kinder lernen gleichfalls den Umgang mit dem Rollstuhl und das Spielen miteinander kennen. Die Teilnahme der nichtbehinderten Schüler wird in der Regel auf 6 Monate begrenzt, um auch anderen Schülern diese spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.

Wegen Umbaumaßnahmen in der Peter-Petersen-Schule wird die Veranstaltung nicht in der PPS sondern in der Sporthalle der HF stattfinden!

Diplom und Lehramt zugelassen!

**9402 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Gilberger

K. Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebenspädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis

Das Seminar bietet damit theoretische Grundlagen für die einzueins Seminare der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft als Zusatzqualifikation im Studium an der Universität zu Köln mit Zertifikat und versteht sich als interdisziplinäre Plattform für Projekte und Modelle der Lernwerkstatt.

Credits können erworben werden durch:

Hausarbeit/Referat/künstlerisch-pädagogische Praxis/Vorbereitung einer Unterrichtseinheit/Experiment/  
Evaluation eines einzueins Seminars

#### **9434 Praxisseminar: Tanzen als expressive Sprache (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 28.10.2010 - 2.12.2010

D. R o h r

Die Teilnehmenden dieses Praxisseminars lernen Tanzen als expressive Sprache kennen.

Ausgehend von der eigenen Erfahrung wird der Transfer zum Lernen und pädagogischen Handeln hergestellt. Ziel ist es, im Kontext von Bewegungsaufgaben und Improvisationen durch Experimentieren und Forschen, die eigenen Bewegungsmöglichkeiten und das Repertoire sich auszudrücken zu erweitern und Tanzen als unterstützenden Faktor für Lernen im Kontext ästhetischer Bildung zu erfahren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ich lade Sie ein, sich durch Bewegung und Tanz inspirieren zu lassen und Ihre eigene Begeisterung und Faszination in „Bewegung“ zu sein zu erleben.

Bitte bequeme Kleidung und eine Decke für Bewegungsübungen am Boden mitbringen.

Wochenseminar:

DO 17-20 Uhr, 6 Termine

Beginn: 28. Oktober 2010

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozentin: Dr. Christine Frisch

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

#### **9435 sCOOL-HITs: Songwriting mit Kindern und Jugendlichen (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 5.11.2010 16 - 20

Sa. 6.11.2010 10 - 17

So. 7.11.2010 10 - 15

D. R o h r

Durch das eigene Erfahren (Schreiben eines eigenen Songs) lernen die Studenten, unter Berücksichtigung unterschiedlichster Hintergründe, musikalisch- ästhetische Gestaltungsprozesse in einer Gruppe in Gang zu setzen und zu begleiten.

Beim Schreiben eines Songs werden sowohl musikalisch-ästhetische Wahrnehmungs- als auch Gestaltungsprozesse durchlaufen. Die Songschreiber nehmen sich und ihr Werk in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt wahr. Jedes Werk ist einzigartig und beinhaltet in seiner Entstehung die unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründe jedes einzelnen Teilnehmenden in der Gruppe. Konkret kann z. B. Popmusik als Teil des Lebensumfeldes der Schüler genutzt werden, um zu eigenen musikalisch-ästhetischen Gestaltungsprozessen zu motivieren. Musik wird so als Möglichkeit eines persönlichen Ausdrucks für Schüler nutzbar gemacht.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
 Eigene Gedanken äußern, einfach was erzählen oder sich mal richtig Luft machen:

Songwriting mit Kindern und Jugendlichen bietet viele Möglichkeiten, kreative Gestaltungsprozesse in der Gruppe zu erleben. Das Ziel, gemeinsam einen Song zu schreiben, kann auf vielfältige Weise erreicht werden. Entscheidend ist, dass im Gestaltungsprozess die Fähigkeiten und Vorlieben jedes einzelnen Mitglieds der Gruppe aufgegriffen und berücksichtigt werden. So kann aus einem selbst geschriebenen Gedicht eine Strophe, aus einer musikalischen Idee eine Klassenhymne oder aus einem im Unterricht programmierten Beat ein Rapsong werden. Durch die individualisierte Herangehensweise ist die musikalisch-textliche Arbeit am Song für Schülergruppen jeglicher Schulform fächerübergreifend geeignet.

Von der Textidee zum Reim, vom rhythmischen Sprechen zur Melodie -

exemplarisch werden in diesem Seminar die einzelnen Schritte bis zum fertigen Song nachvollzogen, d.h. es wird geschrieben, arrangiert und produziert. Methodisch-didaktische Anregungen werden gegeben, um das kreative Potenzial einer Gruppe im Prozess in die richtigen Bahnen lenken zu können.

Der in diesem Seminar entstehende Song wird mit Hilfe eines Sequenzerprogramms am Computer musikalisch umgesetzt. Der Arbeitsprozess bietet Einblick in grundlegende Aspekte der Musikproduktion im Hinblick auf eine spätere pädagogische Praxis.

Die Teilnahme am Seminar setzt keine musikalischen Vorkenntnisse voraus. Entscheidend ist das Interesse an kreativen Gestaltungsprozessen.

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
 Oskar-Jäger Str. 1  
 50931 Köln

Dozent: Thorsten Neubert

## **9436 Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 5.10.2010 10 - 18

Mi. 6.10.2010 10 - 18

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird - räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können - als räumliche Sinnstiftung.

D. R o h r

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baummarktplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos - sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbereitungsbesprechung: Montag, 4. Oktober 10  
18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozent: Boris Sieverts

### **9437 Lern Räume Raumwahrnehmung und Raumgestaltung in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 26.11.2010 16 - 20

Sa. 27.11.2010 10 - 18

So. 28.11.2010 10 - 14

D. R o h r

Jeder Raum hat seine eigene Ästhetik und Atmosphäre. Wir beschreiben sie mit Adjektiven wie z. B. reduziert, gemütlich oder offen und bei jedem von uns entstehen individuelle Bilder und Assoziationen im Kopf. Woran lässt sich die Atmosphäre ablesen? Und wie können wir dies nutzen?

Das Seminar lädt dazu ein, Raum zu erforschen, neu wahrzunehmen und die Möglichkeiten der Raumgestaltung zu erproben. Das gemeinsame, interdisziplinäre Arbeiten hat das Ziel, Antworten zu suchen auf die Frage, wie Identifikation, Individualität, Gemeinschaft und Einzelinteresse in der Raumgestaltung ihren Platz finden können. Der Ansatz: die Gestaltung von Lebens- und Lernräumen zum Nutzen von Menschen und Institutionen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Monika Söller

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9438 Schöne Gewalt - Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 4.2.2011 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 6.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

D. R o h r

Verbindliche Vorbesprechung und Vergabe der Themen:

Mo 29. November 2010 18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Claudia Thümler

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9440 AusDruck und EinDruck – Ein Wechselspiel zwischen experimentellen druckgrafischen Techniken und uns selbst (Montag Stiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 19.11.2010 17 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.11.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 21.11.2010 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. R o h r

Die Monotypie eignet sich in hervorragender Weise dazu, in kurzer Zeit sowohl Ideen und Entwürfe auszuprobieren als auch Kunstwerke herzustellen. Sie ist eine sehr vielfältige und kreative Drucktechnik, die sich mit anderen (druck)grafischen Verfahren kombinieren lässt.

Mittels Techniken der Feldenkrais-Methode wird praktisch den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, das Verhältnis der Innenwelt zur Außenwelt anders zu erleben und erfahren, um das ästhetisch ausdrücken zu können, was in der Vorstellung gegeben ist - als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung eigener Ideen. Diese in der Praxis erprobten experimentellen Umsetzungen lassen sich hervorragend in die eigene künstlerische und pädagogische Praxis integrieren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozent: Karl-Heinz Witzig

**9447 Verhaltensbezogene Interventionsmöglichkeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Prof'in Zank

Beginn: 25.10.2010

S.Zank

**9448 Entfällt!!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. Heidenblut

N.N. HF

**9493 Kinder entdecken ihre Händigkeit. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung manueller Geschicklichkeit und Lateralität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Das Seminar vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse und Grundlagen der manuellen Geschicklichkeit und der Händigkeit von Kindern, die als Entwicklungsvoraussetzungen für den Erwerb von Kulturtechniken (insbesondere des Schriftspracherwerbs) gelten können. Der Akzent liegt dabei auf den körper-, bewegungs- und handlungsorientierten Erfahrungen und Kompetenzen und der Bedeutung, die diese Bereiche für eine handlungsgebundene Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf haben.

K.Fischer

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

**9496 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Die Veranstaltung findet an den ersten drei Terminen im Raum 10/11 (Fragenheimstr.) statt und anschließend in der Sporthalle.

**9498 Das Konzept "Bewegte Schule" Chancen für eine bewegte Förderschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 2.11.2010

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 2.11.2010 - 16.11.2010

Sa. 13.11.2010 9 - 15

So. 14.11.2010 9 - 15

M. Behrens

Das Thema „Schulen in Bewegung“ gewinnt in der heutigen Zeit zunehmend an Bedeutung. Dabei werden Bausteine des Konzeptes „Bewegte Schule“ immer stärker in den schulischen Alltag einbezogen.

In diesem Seminar werden Perspektiven aufgezeigt, die in einer bewegten Schulkultur liegen. Dabei wird u.a. verdeutlicht, wie bewegte Pausen sinnvoll und fachbezogen in Unterrichtszusammenhänge eingebunden werden können. Neben einem theoretischen Überblick in die Konzeption der „Bewegten Schule“ sowie einer psychomotorischen Grundlegung stehen die Vorbereitung, Planung und Erprobung selbst konzipierter Bewegungsangebote im Mittelpunkt des Seminars.

**9502 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 31.3.2011

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt. Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

**9504 Frühe Förderung: „Meine Sinne werden wach...“- Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 18.10.2010 - 17.1.2011

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung – Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:

· differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

1. Veranstaltungstermin: 18.10.2010

**9506 Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten- Schule unterstützen und begleiten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Termine: 14.01. / 21.01. / 28.01. / 04.02. / 11.02.2011

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind:

Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr

(Arbeitsgruppe Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

**S D K 3 . 2**

**9040 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung (9197) SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im WS 09/10 - mindestens einmal wöchentlich - an einer LB Schule (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

**9041 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

**9042 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 22.10.2010 Tagung

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein

etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

- 9043 Förderdiagnostik in Mathematik**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am  
22.10.2010 Tagung  
W. Sonntag
- 9044 Integration und Inklusion - Konsequenzen für den Unterricht**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
H. Luckfiel
- 9045 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen - Offene Unterrichtsformen als Chance**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 4.11.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
Fr. 26.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
Sa. 27.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
So. 28.11.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
R. Koch  
Naturwissenschaften - Nein, danke! Oft ist die Scheu vor Experimenten in den Naturwissenschaften groß, da unklar ist, wie diese vermittelt werden sollen und der Aufwand so groß scheint.  
  
Nach einer Einführung in die Offenen Unterrichtsformen sollen daher zu naturwissenschaftlichen Themen Unterrichtseinheiten entwickelt bzw. durchgeführt werden, die die offenen Unterrichtsformen berücksichtigen. Handlungsorientierung und Selbständigkeit der Schüler sollen in großem Maße ermöglicht werden und Experimente hauptsächlich mit Hilfe von Alltagsmaterialien durchgeführt werden.  
  
Dozentin: Frau Ruth Koch
- 9047 Konzepte und Trainings zur Lernförderung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 20.10.2010 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
Fr. 26.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
Sa. 27.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
So. 28.11.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
A. Strathmann  
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9048 Konzepte und Trainings zur Lernförderung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10.11.2010 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
Fr. 28.1.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
Sa. 29.1.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
So. 30.1.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
A. Strathmann  
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9266 ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik, Intervention**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110  
R. Spieß  
ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben

beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.

Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.

Lauth, G. W. & Schlottke, P. (2002). Training mit aufmerksameitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.

DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

### 9268 Intervention bei Lernstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

G. Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungshintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

### 9269 Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen (ADHS)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

11.12.2010 - 12.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3,  
Block+SaSo

G. Lauth

M. Vogel

Liebe Studenten,

diese Veranstaltung findet im Wintersemester 2010/11 als Blockseminar (11. und 12. Dezember 2010) statt.

Zusätzlich gibt es einen Vorbesprechungstermin am Mittwoch, den 20. Oktober 2010 um 12 Uhr in S1.

An diesem Termin werden Rahmenbedingungen besprochen und Referate verteilt, daher besteht Anwesenheitspflicht.

Mit freundlichen Grüßen

Maren Vogel

### 9270 ADHS in der Schule \_ Umgang mit schwierigen Kindern mit ADHS-Symptomatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 13.10.2010

G. Kodal

## S D K 3 . 3

### 9082 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen

Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.  
 Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

**9107 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit Theoriebildungen erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Des Weiteren sollen Methodenkompetenzen vermittelt werden, die für die Zusammenarbeit mit Familien hilfreich sein können.

**9111 (K) Leben mit Behinderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 28.1.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 30.1.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Faßbender

Das Leben mit Behinderung bedeutet für den Betroffenen, dass er sich mit ungewöhnlich vielen Lebensumständen auseinandersetzen muss. Viele dieser Lebensumstände entsprechen nicht der Sozialisation, die Menschen in der Regel durchlaufen. Hieraus resultiert u. a., dass der Mensch mit Behinderung sich im Verlauf seines Lebens Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse etc. aneignen muss, die Menschen in der Regel in dieser Art und Vielfalt nicht benötigen. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema erscheint besonders für Sonderpädagogen bedeutsam, da es in der Schule auch darum geht die Schüler auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Im Verlauf der Veranstaltung werden Sie sich mit ausgewählten Lebensbereichen von Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen können. So werden wir uns u. a. mit dem Bereich des Wohnens und der Freizeit etc. beschäftigen.

**9123 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis.

CRÄMER, C., SCHUMANN, G. (1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA, B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag  
 Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

## 9124 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Diplom: T, M Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

## 9224 Forschungsgruppe: Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 21.10.2010

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden geeignet, die inhaltliche und methodische Grundlagenkenntnisse besitzen und bereit sind, (ggf. auch im Rahmen von Examensarbeiten) kleinere Forschungsprojekte im Bereich der Tiergestützten Förderpädagogik durchzuführen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer Klärung des jeweiligen Forschungsinteresses erfolgt die Planung und Durchführung von Praxis-/Forschungsprojekten.

Ziel der Projektplanungen ist es besonders, sowohl Chancen als auch Grenzen der tiergestützten Arbeit im förderpädagogischen Umfeld zu erforschen.

Die Vertiefungsveranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die schon das einführende Seminar im Sommersemester 2010 oder früher besucht haben und / oder Praxiserfahrungen im Bereich der tiergestützten Arbeit haben.

Aufbau-seminar: Inhaltliche und methodische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Präsenzveranstaltungen müssen Zeiten für die Durchführung der Projekte eingeplant werden!

## 9225 Lehrertraining (1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 21.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

15.2.2011 - 17.2.2011 9 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2,  
Block

K.Fitting-Dahlmann

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

## 9226 Lehrertraining (2)

Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 21.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

15.3.2011 - 17.3.2011 9 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2,  
Block

K.Fitting-Dahlmann

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

## 9227 Individualpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 20.10.2010 19.30 - 20.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

14.1.2011 - 16.1.2011 16 - 18, Block+SaSo

M.Emmerich

In diesem Seminar werden wir uns mit Individualpädagogik auseinandersetzen. Es wird sowohl um Grundlegungen von Individual-, Sozial- und Globalpädagogik gehen als auch um die Situation und Praxis individualpädagogischer Maßnahmen. Aktuelle Evaluationen individualpädagogischer Maßnahmen werden diskutiert.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen ca. 65,- Euro pro Person.  
Das Seminar findet kompakt vom 14. - 16. januar 2011 in Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen ca. 65,- Euro pro Person.

Die Vorbesprechung findet am Mi. 20.10.2010 um 19.30 Uhr in R 001 statt.  
Buchkremer / Emmerich (Hrsg.) Individualpädagogik im internationalen Austausch, Hamburg 2008

Buchkremer / Emmerich (Hrsg.) Individualpädagogik im internationalen Austausch II i.V., Hamburg 2010

Klawe: Verläufe und Wirkfaktoren Individualpädagogischer Maßnahmen, Köln 2010

## 9228 Forschendes Lernen: Planung und Evaluation von Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Projektgruppe; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14täg

T.Hennemann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3 Projektmitglieder) im Hauptstudium, die ein pädagogisches Praxisprojekt im Bereich der Erziehungshilfe planen, durchführen und evaluieren. Zum Abschluss erfolgt eine schriftliche Projektdokumentation in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

In den von mir durch regelmäßige Beratung begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfungen Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Beteiligung an den laufenden Projekten zur Gewaltprävention "LubO", "KlasseTeamSpiel", Rückschulungsprojekt "In Steps", Videographie von Unterricht, Projekte in der JVA Köln-Ossendorf).

Die Terminvereinbarungen für Beratung und Begleitung des jeweiligen Projektes erfolgt in einer individuellen Absprache mit mir.

Neuanmeldungen sind jederzeit im Rahmen meiner Sprechstunde (Anmeldung über das Seminarbüro; Tel.: 0221-4702086)möglich.

## 9242 Ästhetische Konzepte und Interventionen für SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Die Ästhetische Erziehung liefert unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen zur Förderung. Diese werden theoretisch für den Förderschwerpunkt verortet und zum Teil vertiefend praktisch erprobt.

**9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung:  
Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

**9300 Schriftspracherwerb bei Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Falkenstörfer

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Seminar werden die Grundlagen zum Schriftspracherwerb erläutert sowie spezielle Theorien, wie Sie an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eingesetzt werden, betrachtet.

Alle wichtigen Eckdaten zu der Veranstaltung werden in der ersten Sitzung (14.10.2010) geklärt.

Bei Fragen im Vorfeld - oder während des Semesters können Sie sich jederzeit gerne an mich wenden: s.falkenstoerfer@uni-koeln.de

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

**9301 "Die Aufgabe der Schule liegt nicht darin, sich dem Defekt anzupassen, sondern ihn zu überwinden."- Lektüreseminar zu didaktischen Perspektiven der 'Kulturhistorischen Schule'**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

J. Münch

Ausgehend von einem individuell und kooperativ zu erarbeitenden Text von Lev S. Vygotskij: Zur Frage kompensatorischer Prozesse in der Entwicklung des geistig behinderten Kindes (1931) - der auch das Zitat im Seminartitel enthält - haben Sie die Möglichkeit, sich mit Fragestellungen, Grundlagen und didaktischer Theorie und Praxis der Kulturhistorischen Schule der sowjetischen Psychologie zu befassen und diese bezogen auf professionelles LehrerInnenhandeln bzw. Ihre zukünftige Berufsperspektive zu reflektieren.

Methodisch folgt dieses Lektüreseminar dem Konzept des Reziproken Lesens im Kontext des Kooperativen Lernens orientiert an Kathy und Norm Green.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

**9302 Psychomotorik als Konzept in der sozial- emotionalen Entwicklungsförderung bei Kindern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 16.11.2010

Sa. 23.10.2010 9 - 15

Sa. 20.11.2010 9 - 15

M. Behrens

„Das Ziel der Psychomotorik ist das Erlangen von Handlungskompetenzen im personalen, sozialen und materialen Kontext. Dies wird erreicht durch das zur Verfügung stellen von Erfahrungsräumen sowie von vielfältigen Wahrnehmungs- und Bewegungsangeboten“.

Im Seminar stehen nach einem theoretischen Überblick das Kennenlernen und die praktische Erprobung psychomotorischer Angebote im Vordergrund. Dabei wird thematisiert, welche Bedeutung die Psychomotorik als Konzept in der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung bei Kindern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung einnimmt. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

**9303 Mathematikunterricht für Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 11.1.2011 Dozentin erkrankt

A. Mächler

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der elementaren Mathematik vorgestellt und in ihrer Relevanz für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit geistiger und schwerer Behinderung erarbeitet.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

**9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

**9305 (G) Schülerinnen und Schüler in Förderschulen als Theologinnen und Theologen?! Der Ansatz der Kindertheologie in einem subjektorientierten Religionsunterricht - ein religionspädagogisches Kompaktseminar - Vortreffen Mi. 20.10.2010 -14.00 R 28 - Klosterstr**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

21.1.2011 - 23.1.2011 15 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

H. Röhrig

Mit selber ausprobierten kreativen Methoden werden wir einen Religionsunterricht entwerfen, der alle Schülerinnen und Schüler erreichen kann.

Sie sind Gast in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn - Bad Godesberg und können u.a. auf eine gute Mediothek und eine große Bibliothek zurückgreifen.

(www.pti-bonn.de)

**9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F.Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

**9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F.Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

**9401 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).  
Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

**9509 (G) Lernen und Lehren bei schwerer Behinderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

N.Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 13.10.2010 ist verpflichtend.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m :  
G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

**9192 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 19.11.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 20.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 21.11.2010 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

### 9194 **Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

M.Niehaus

### 9196 **Organisationsentwicklung in Schule**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12.1.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 28.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 30.1.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D.Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

### 9203 **Rahmenbedingungen, berufliches Rehabilitationssystem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

L.Friedrich-Gärtner

M.Niehaus

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2010.

## N e t z w e r k M e d i e n

### 9512 **Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Förderschule SDK 4.1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 3.1.2011

M.Seiler

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen.

Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen.

In dieser Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt.

Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

Bitte beachten Sie, die Bausteine 1 und 2 müssen parallel besucht werden. Melden Sie sich zu beiden Veranstaltungen über KLIPS an.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen

(2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung

für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im

Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut;

Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg

(2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit).

Quelle: (2004)

### 9513 **Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Sonderschule SDK 4.2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 121

W. Gierse  
U. Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser zweiten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt. Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet. Bitte beachten Sie, die Bausteine 1 und 2 müssen parallel besucht werden. Melden Sie sich zu beiden Veranstaltungen über KLIPS an.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

## Neurowissenschaften und Rehabilitation

### 9167 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Kißgen

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann. MK/SDK 4.3; auch Diplom

### 9168 Kolloquium zum wissenschaftlichen Arbeiten

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

k.A.

R. Kißgen

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, deren Abschlussarbeiten von mir betreut werden. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung über Frau Friedrich (T.470-1966).

Studiengänge: LA - neue LPO; LA - alte LPO; MA - Rehabilitationswissenschaft; Diplom.

Das Kolloquium findet in Raum 111, Frangenheimstr. 4 statt.

### 9329 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Der Begriff "Behinderung" im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet. Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der "International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)" bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert. Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt

werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen! 2 Credit Points, keine Benotung; regelmäßige Teilnahme 3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifizierte Hausarbeit unter überwiegender Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur 4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Literatur: - Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg. - Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. - Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

### 9330 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Auswertung internationaler Literatur zum Referatsthema

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Bausteine 1 und 2.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

### 9334 **Kinder- und Jugendpsychiatrie MK 4.1**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Donnerstag, 03.02.2011, 12.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

## Veranstaltungsbeschreibung:

Bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich zu ihren "normalen" Altersgenossen eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Daher erscheint die Vermittlung eines kinderpsychiatrischen Basiswissens innerhalb des Studiums der Sonderpädagogik sinnvoll. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten Störungsbilder vorgestellt.

Folgende Themen sind vorgesehen:

Dissozialität und Drogenmissbrauch

Depression und Suizidalität

Angststörungen, Zwangssyndrome, Ticstörung

Essstörungen (Adipositas, Anorexie, Bulimie)

Hyperkinetisches Syndrom und Teilleistungsstörungen

Epilepsien und Hirnschädigung

Geistige Behinderung

Autismus

Schizophrene Psychosen

Voraussetzung für einen qualifizierten Leistungsnachweis ist neben einem regelmäßigen Besuch der Veranstaltung die erfolgreiche Teilnahme an der abschließenden Klausur.

Leistungspunkte (LPO)

2 : regelmäßige Teilnahme

3: zusätzlich Hausarbeit

4: zusätzlich Klausur

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

Trost, A., Schwarzer, W. (2005): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe. Dortmund: Verlag modernes Leben.

## S o z i o l o g i e   u n d   P o l i t i k   d e r R e h a b i l i t a t i o n ,   D i s a b i l i t y   S t u d i e s

### 9184   Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit kurzem Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden „klinischen Blicks“ und die Etablierung eines sozialen Modells von Behinderung. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen

und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

- Albrecht, Gary / Seelmann, Katherine / Bury, Michael (Hrsg.). (2001). Handbook of Disability Studies. Thousand Oaks, London, New Dehli.
- Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.
- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.

### 9185 Behinderung als soziales Problem- soziologisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Behinderung gilt als "soziales Problem". Dies scheint eine selbstverständliche Tatsache zu sein, doch aus soziologischer Sicht sind soziale Probleme nicht einfach vorhanden, sondern werden gesellschaftlich produziert. Wie andere soziale Probleme auch hat "Behinderung" eine Geschichte und kann eine "Karriere" vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Soziologisch betrachtet stellt sich somit die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem wurde.

Was wird sozialpolitisch unter "Behinderung" verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche Reaktionsweisen finden sich in der Geschichte der Gegenwart? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden diskutiert, angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

BA: WM1

Albrecht, Günter / Groenemeyer, Axel / Stallberg, Friedrich W. (Hrsg.). (1999). Handbuch Soziale Probleme. Opladen (Westdeutscher Verlag).

### 9186 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 21.10.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 18.11.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 13.1.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 3.2.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Die einstündige Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Das Seminar gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies". Weitere Informationen unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/Forschungskolloquium>

LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

## M K / S D K 4 F S E

### 9191 Workshops der Lernwerkstatt

2 SWS; Projekt

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Fitting-Dahlmann

### 9231 Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine

praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern (1meets2) sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen. !! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 und 4.2 ist der bereits im WS10/11 erfolgreiche Besuch in SDK 4.1. (Hennemann)

### 9232 **Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen (II)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern (1meets2) sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen. !! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 und 4.2 ist der bereits im WS10/11 erfolgreiche Besuch in SDK 4.1. (Hennemann)

### 9389 **Kommunikation. Klipp und Klar" (persönliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

Für Studierende des Lehramt Sonderpädagogik ist diese Veranstaltung, der erste Baustein des Moduls SDK4 im FS emotionale und soziale Entwicklung. Die weiteren Bausteine werden auch von Kluge im kommenden Semester angeboten.

3 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: [kkluge@hrf.uni-koeln.de](mailto:kkluge@hrf.uni-koeln.de)

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## M K / S D K 4 F S G

### 9315 **Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Fornefeld

A. Mächler

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Mächler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 12.10.2010

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 9316 Menschen mit komplexer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Paralell zum Baustein SDK 4.1 Frau Fornefeld (9321, dienstags 12.00 - 13.30)

A. M ü c h l e r

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Das Seminar beginnt am 13.10.2010.

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau M ü c h l e r an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

### 9317 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Z i e m e n  
J. M ü n c h  
A. K ö p f e r

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9318 Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Dr. Jürgen Münch und Prof. Dr. Kerstin Ziemen konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2010 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9324).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 9:00 - 17:00 Uhr Kompaktag:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

### 9318 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Münch  
K. Ziemer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch ( Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2011 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G .

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag:

Köln: Eine Stadt auf dem Weg zu inklusiven Schulen? Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

### 9319 (G) Einführung in wissenschaftliches Arbeiten für ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

B. Fornefeld  
K. Ziemer  
J. Münch  
W. Schlummer

Betreff Prof. Dr. Heinen: Anmeldung in der Sprechstunde bis zur ersten Vorlesungswoche.

Betreff Prof. Dr. Fornefeld: Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung am Donnerstag, den 14. 10.2010 um 14 Uhr in Raum 28 (Klosterstr.)

Betreff Dr. Münch: Anmeldung per mail an shk-muench@hrf.uni-koeln.de - bis 15.10.2010; Beginn Dienstag 19.10., 8.00Uhr R28 Klosterstr., Termine: 02.11., 23.11., 07.12. 18.01.; weitere n.V.

Betreff Dr. Schlummer: Anmeldung zum Kolloquium bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail. Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.

### 9320 Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

B. Fornefeld

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktoranden und findet nach Absprache mit ihnen statt.

- 9321 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für Examenskandidaten/innen und Diplomanten/innen**  
1 SWS; Kolloquium  
k.A., n. Vereinb  
Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskadidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung per Mail  
N.Heinen
- 9323 Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung**  
1 SWS; Kolloquium  
Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 13.10.2010  
K.Ziemen
- M K / S D K 4 F S H
- 9360 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.1**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
C.Becker  
T.Kaul
- 9361 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
C.Becker
- 9362 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.2 auch Hörclub**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Fr. 29.10.2010 16 - 20.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
Sa. 30.10.2010 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
Fr. 3.12.2010 16 - 20.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
Sa. 15.1.2011 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316  
F.Klausmeier  
Der Studienschwerpunkt (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.  
Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).  
Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.  
Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.
- 9365 Examenskolloquium**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 13.1.2011 19.15 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
H.Wessel  
Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.
- 9479 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.1**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
F.Coninx  
Der Studiengang (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.  
Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).  
Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.  
Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

Die Veranstaltung Studienschwerpunkt Audiopädagogik beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

### M K / S D K 4 F S K

- 9084 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.10.2010 J. Boenisch  
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9090 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 G. Hansen  
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9110 Aspekte der Auseinandersetzung mit progredienten/chronischen Erkrankungen im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
Sa. 22.1.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Iskenius-Emmler
- 9113 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 S. Kalen Sachse

### M K / S D K 4 F S L

- 9022 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten II (SDK 4.2)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 22.10.2010 Tagung W. Sonntag  
Das ist jetzt die letzte der drei SDK 4 Veranstaltungen. Sie ist die Fortsetzung der MK 4.2 Veranstaltung aus dem SS 09. Auch hier stehen die Teilnehmer schon fest, eine Anmeldung über KLIPS muss aber dennoch erfolgen.
- 9023 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.1.) mit VB Auslandsexkursion**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9  
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Strathmann  
Baustein 1 von 3 (SDK 4.1.) Zeit: Mo. 16 Uhr, bzw. z.T. im Wechsel: Di 16 Uhr bzw. n. VB. Die genauen Termine, wann Mo 16 und wann Di 16 bzw. n. VB werden abgesprochen.  
Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Dazu ist auch eine Auslandsexkursion (s. anteilige Eigenkostenbeteiligung) vorgesehen. Die VB der Auslandsexkursion ist ebenfalls Bestandteil der LV. Die erste LV ist am: Montag, den 11. Oktober, 16 Uhr, S2. (Teilnahme: Pflicht-Ausschlussstermin).

**9517 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten II (SDK 4.3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Das ist jetzt die letzte der drei SDK 4 Vertiefungs-Veranstaltungen. Sie ist die Fortsetzung der SDK 4.2 Veranstaltung aus dem WS10/11. Die Teilnehmer werden übernommen.

M K / S D K 4 F S S

**9115 Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

**9122 Aussprachestörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 29.10.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 26.11.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 3.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 10.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 17.12.2010 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 14.1.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Dieses Seminar liefert einen zusammenhängenden Überblick über sog. "phonetische" und "phonologische Aussprachestörungen" bei Kindern. Es werden eine Reihe interessanter Phänomene vorgestellt, die eine klare Abgrenzung zwischen phonetischen und phonologischen Aspekten des Lautspracherwerbs und seiner Störungen in Frage stellen z.B. „covert contrasts“, Harmonisierungspheänomene und Vor- bzw. Rückverlagerungen. Zur Erklärung dieser Phänomene werden performanz-orientierte „phonetische“ (z.B. Piske 2001) und kompetenz-orientierte „linguistische Ansätze“ (z.B. Fikkert 2005) herangezogen.

Vor dem Hintergrund dieser phonetischen und linguistischen Theorien werden dann die Methoden und Verfahren der Diagnostik kindlicher Aussprachestörungen erläutert. Wir üben die Durchführung, Auswertung und Interpretation beispielhaft mit der "Psycholinguistischen Analyse kindlicher Sprechstörungen" (PLAKSS) und der "Patholinguistischen Diagnostik" auf der Basis konkreter Daten, und leiten aus der Diagnostik Therapieziele ab.

Die Möglichkeiten der Therapie werden anhand konkreter Fallbeispiele ebenfalls vor dem Hintergrund der phonetischen und linguistischen Ansätze zum Lautspracherwerb erarbeitet. Dabei erfolgt die Einordnung der vielfältigen Therapiemethoden für kindliche Aussprachestörungen in Bezug auf die evidenzbasierte Praxis.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zum altersgemäßen und auffälligen Lautspracherwerb aufbauen. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung aussprachegestörter Kinder erwerben und Bezüge zu phonetischen und linguistischen Lautspracherwerbstheorien herstellen.

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit  
 Costard, S. (2007). Diagnostik von Lauterwerbsstörungen. In: Moser, V., von Stechow, E. (Hrsg.) Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 81-96.

Fikkert, P. (2005). Getting sounds structures in mind. Acquisition bridging linguistics and psychology? In: A.E. Cutler (Eds.), Twenty-First Century Psycholinguistics: Four Cornerstones . Lawrence Erlbaum Associates. 43-56.

Fox, A. (2004). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Piske, T. (2001). Artikulatorische Muster im frühen Laut- und Lexikonerwerb. Tübingen: Gunter Narr.

Weinrich, M., Zehner, H. (2003). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

### 9138 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

### 9139 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomene. Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psychosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erläutern können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

## U P 2: Professionalisierung im Bereich Unterricht, Förderung, Selbstverständnis

### U P 2.2

#### 9064 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Sonderrmann

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

#### 9065 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sonderrmann

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

#### 9066 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und

Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

### 9067 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 18.11.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 16.1.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

verbindlicher Vorbesprechungstermin Do. 02.12.11 von 17.45 - 19.15 Uhr in S 5

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

### 9068 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 28.10.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 10.12.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 11.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 12.12.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

### 9069 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 19.11.2010 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 20.11.2010 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 21.11.2010 10 - 17, Externes Gebäude, extern

G. Hermanns

A. Jöris

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Fr. 22.10.10 von 16-20 Uhr in S 5 statt. Die

Kompaktveranstaltung findet vom 19. - 21.11.10 in der Albert-Schweizer-Schule, Helleter-Feldchen 77 in 51246 in Würselen statt.

Der Ort Würselen ist bahntechnisch nicht so gut zu erreichen. Es wäre gut, könnten Sie Fahrgemeinschaften bilden. Die Vorbesprechung findet hier an der Uni statt.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

### 9070 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 22.10.2010,  
nicht am 15.10.2010 Urlaub

C. Henseler

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

### 9071 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, Externes Gebäude, extern

B. Otte

Seminarort: mo. regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld  
Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

**9072 Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 4.2.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

**9073 Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 28.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 28.1.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 30.1.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

**9074 Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 2.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 21.1.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 23.1.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Nickels

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

**9075 Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 28.1.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 29.1.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 30.1.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Schumacher-Ann en

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

**9102 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 28.11.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Kirchbach

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

### 9103 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 18.11.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 15.1.2011 9.30 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 7.5.2011 12 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G.Heldt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

### 9104 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 19, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 6.11.2010 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

So. 7.11.2010 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

C.Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Die Veranstaltung findet in der FFkME Linnich statt und ist barrierefrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

### 9133 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A.Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden  
Mayer, A.(2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20  
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3  
Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit 54

**9134 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden  
Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20  
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3  
Grohnfeldt, M. & Schönauer-Schneider, W. (2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

**9229 Kernpraktikum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:  
Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.  
Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

**9230 Kernpraktikum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:  
Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.  
Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

**9310 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

U. Böing

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die nach dem WS 10/11 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden SS 11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die SeminarteilnehmerInnen entwickeln unter Berücksichtigung ihrer bereits erworbenen Vorkenntnisse und Kompetenzen (bzgl. Diagnostik, didaktischer Konzepte, Unterrichtsplanung, individueller Entwicklungsunterstützung u.a.m.) eine eigene Fragestellung, die handlungs- und reflektionsleitend sein wird.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

05.11.2010

12.11.2010

03.12.2010

17.12.2010

14.01.2011

28.01.2011

Bitte beachten Sie, dass bereits der erste Termin verpflichtend ist!!!

### 9311 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 26.10.2010

V. Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WS 09/10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

### 9312 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 25.11.2010 17.45 - 20.30

21.1.2011 - 23.1.2011 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,  
Block+SaSo

E. Schmelter

M. Brütting-Kertzmann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WS 09/10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die Vorbesprechung findet an der Klosterstraße Raum 28 am 25.11.10 statt, das Kompaktseminar (21.-23.01.2011) an der Rodaschule in Herzogenrath. Die genauen Zeiten erhalten Sie bei der Vorbesprechung.

Bitte beachten Sie, dass Sie die Formalia beim SSC termingerecht abwickeln, auch wenn die Veranstaltung noch nicht begonnen hat.

Die Veranstaltung am 25.11.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Zweite Lehrperson: Frau Martina Brütting - Kertzmann

### 9313 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mi. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. M ü c h l e r

**9314 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28 28.10.2010 -  
16.12.2010

N. M ü l l e r - W e n d l a n d

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WS 10/11 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die Veranstaltung am 28.10.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Die Veranstaltungstermine sind:

28.10.2010

04.11.2010

11.11.2010

18.11.2010

25.11.2010

02.12.2010

09.12.2010

16.12.2010

Während des Praktikums finden zwei Zwischenbesprechungen Freitag nachmittags statt. Genaue Absprachen erfolgen im Seminar.

**9358 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. W e s s e l

Die Nachbereitung für die Studierenden, die im SS 2010 ihr Hauptpraktikum absolviert haben, findet am Sonntag, 16.01.11, 9:30-16:00 h in S5 (Wessel) und am

Sonntag, 16.01.11, 9:30-16:00 h in S2 (Hübinger) statt.

**9359 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. H ü b i n g e r

Die Nachbereitung für die Studierenden, die im SS 2010 ihr Hauptpraktikum absolviert haben, findet am Sonntag, 16.01.11, 9:30-16:00 h in S5 (Wessel) und am

Sonntag, 16.01.11, 9:30-16:00 h in S2 (Hübinger) statt.

**9467 Zusatzveranstaltung Kernpraktikum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16  
8.2.2010 - 9.2.2010 9 - 18, Block  
Mi. 10.11.2010 12 - 13.30

S. Thomas

**o.Nr. Nachbereitung des Orientierungspraktikums im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Sa. 22.1.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
Nachbereitung aus dem SS 2010

H. Wessel

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

**9363 Berufliche Bildung Hörgeschädigter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 12.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
Sa. 13.11.2010  
Fr. 14.1.2011  
Di. 25.1.2011 16 - 17.30

W. Kleinöder

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Wie lässt sich eine Bildungswegplanung für Menschen mit Behinderung gestalten?
- Welche schulischen und außerschulischen Qualifizierungen werden angeboten?
- Welche unterschiedlichen Förderkonzepte werden aktuell eingesetzt?

Der Besuch eines Berufsbildungswerkes und einer Einrichtung der SEK II (Förderschule) werden

Bestandteil der Veranstaltung sein.  
Geplante Termine:

Dienstag, 12.10.2010, 16-17:30 Uhr, Raum S 4, Einführung in die Thematik, Überblick, Absprachen

Dienstag, 25.01.2011, 16-17:30 Uhr, Raum ?, Auswertung, Zusammenfassung des Seminars

Kompakttag 1: Sa. 13.11.2010 in Köln (Uhrzeit und Raum werden noch bekanntgegeben)

Kompakttag 2: Di. Ende November bzw. Dezember, Unterrichtshospitationen und Besichtigung der Einrichtung im BBW Frechen

Kompakttag 3: Fr. 14.01.2011, Berufliche Qualifizierung am RWB-Essen, Hospitationen und Besichtigung des RWB-Essen

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

**9099 Pädagogische Aufgabenfelder bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlichen Beeinträchtigungen anhand von autobiographischen Analysen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 5.2.2011 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

- So. 6.2.2011 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
 Autobiographische Texte und Bücher erlauben einen tiefen Einblick in das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Autorinnen und Autoren verfassen sie aus einem ihnen eigenen bestimmten Zweck. Im FSkME existiert eine Vielzahl von Autobiographien, die auf unterschiedliche Problematiken hinweisen und aufmerksam machen. In diesem Seminar soll eine Auswahl unter dem Aspekt der pädagogischen Relevanz analysiert und diskutiert werden.
- 9195 Lehrgesundheit: Prävention und Rehabilitation**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 B. Marfels  
 Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124  
 ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 21.10.2010.
- 9200 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 D. Kiesel  
 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 ACHTUNG!!! Die Veranstaltung wird umzugsbedingt erst am 18.10.2010 beginnen!
- Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.
- In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.
- 9201 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 D. Kiesel  
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 ACHTUNG!!! Die Veranstaltung wird umzugsbedingt erst am 19.10.2010 beginnen!
- 9364 Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 W. Kleinöder  
 Di. 12.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
 Sa. 13.11.2010  
 Fr. 14.1.2011  
 Di. 25.1.2011 16 - 17.30  
 Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:
- Wie lässt sich eine Bildungswegplanung für Menschen mit Behinderung gestalten?
  - Welche schulischen und außerschulischen Qualifizierungen werden angeboten?
  - Welche unterschiedlichen Förderkonzepte werden aktuell eingesetzt?
- Der Besuch eines Berufsbildungswerkes und einer Einrichtung der SEK II (Förderschule) werden Bestandteil der Veranstaltung sein.  
 Geplante Termine:
- Dienstag, 12.10.2010, 16-17:30 Uhr, Raum S 4, Einführung in die Thematik, Überblick, Absprachen
- Dienstag, 25.01.2011, 16-17:30 Uhr, Raum ?, Auswertung, Zusammenfassung des Seminars
- Kompaktag 1: Sa.13.11.2010 in Köln (Uhrzeit und Raum werden noch bekanntgegeben)
- Kompaktag 2: Di. Ende November bzw. Dezember, Unterrichtshospitationen und Besichtigung der Einrichtung im BBW Frechen
- Kompaktag 3: Fr. 14.01.2011, Berufliche Qualifizierung RWB-Essen, Hospitationen und Besichtigung des RWB Essen

**9398 Didaktik und Methodik des berufswahlvorbereitenden Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10.11.2010 18 - 21

Sa. 18.12.2010 9 - 18

8.1.2011 - 10.1.2011 9 - 18, Block+SaSo

9.1.2011 - 11.1.2011 9 - 16, Block+SaSo

T.Leidig

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Termine:

- 1) Vorbesprechung Mi., 10.11.2010: 18-21h, S5
- 2) Einzel Sa., 18.12.2010: 09-18h, S3
- 3) Block Sa., 08.01.2011: 09-18h, S4
- 4) Block So., 09.01.2011: 09- 16h, S3

## G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e ( n u r f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n )

**9404 DGS 2 a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 8 - 9.30

R.Griebel  
N.Klinner**9405 DGS 2 b**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R.Griebel  
U.Zelle**9406 DGS 2 c**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Griebel  
L.KlinnerDozent: Leo Klinner  
Dozent: Leo Klinner**9407 DGS 8 c**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

28.3.2011 - 1.4.2011 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7,  
BlockR.Griebel  
U.Zelle

Raum: Klosterstrasse 79 b , R/S 7 Dozenten von der Firma: LINGS

**9408 DGS 3 a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R.Griebel  
U.ZelleRaum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7  
Dozent: Uwe Zelle

<b>9409</b>	<b>DGS 1 a</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum: Klosterstraße 79 b R/S 7	R. Griebel
<b>9410</b>	<b>DGS 1 b</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum: Klosterstraße 79 b R/S 7	R. Griebel
<b>9411</b>	<b>DGS 3 b</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum HP S7 (2/7)	R. Griebel
<b>9413</b>	<b>DGS 1d</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324	R. Griebel L. Klinner
<b>9414</b>	<b>DGS 3 c</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  Dozent: Leo Klinner	R. Griebel L. Klinner
<b>9415</b>	<b>DGS 7 a</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7	R. Griebel
<b>9416</b>	<b>DGS 7 b</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Der Kurs soll von 06. Oktober bis 08. Oktober 2008 vom 9.00 bis 15.30 Uhr Noch vor dem Semesterbeginn - Blockseminar	R. Griebel
<b>9417</b>	<b>DGS 4 a</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel N. Klinner
<b>9418</b>	<b>DGS 4 c</b> 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
<b>9419</b>	<b>DGS 8 a</b> 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 7.2.2011 - 11.2.2011 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel
<b>9420</b>	<b>DGS 2 d</b> 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 28.3.2011 - 1.4.2011 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U. Zelle

- 9422 DGS 8 b**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12  
7.2.2011 - 11.2.2011 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7,  
Block R. Griebel
- 9423 DGS 7 c**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12  
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 R. Griebel  
L. Klinner  
Dozent: Leo Klinner
- 9426 DGS 4 b**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12  
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 R. Griebel  
U. Zelle  
Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7
- 9427 DGS 1 c**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 R. Griebel  
Raum: Klosterstraße 79 b R/S 7

### K o l l o q u i u m ( f a k u l t a t i v )

- 9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**  
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias
- In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.  
Weitere Informationen können bei Frau Zacharias ([anna.zacharias@uni-koeln.de](mailto:anna.zacharias@uni-koeln.de)) eingeholt werden.  
KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen  
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag  
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag  
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online
- 9365 Examenskolloquium**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 13.1.2011 19.15 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 H. Wessel  
Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

## S O N D E R P Ä D A G O G I K ( L P O 1 9 9 4 )

### A 1 A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k

**9248 Zeichnung ist eine Methode der visuellen Wahrnehmung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 24.10.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

M. G r o w e

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf augenscheinlich Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunst zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

**9444 Theorie und Praxis der systemischen Supervision**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.10.2010

D. R o h r

Kommentar:

Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird

auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

**9478 Gesprächsführung und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Franke

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

## B 1 Medizinische Aspekte

### 9327 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R.Mielke

ACHTUNG!

Die Veranstaltung findet - entgegen KLIPS-Informationen - 3-stündig (12.00 - 14.15) statt!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters  
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

### 9328 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Mielke  
R.Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.  
folgt

## **9329 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Der Begriff "Behinderung" im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet. Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der "International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)" bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert. Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen! 2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme 3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifizierte Hausarbeit unter überwiegender Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur 4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Literatur: - Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg. - Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. - Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

## **9330 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis.

In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Auswertung internationaler Literatur zum Referatsthema

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Bausteine 1 und 2.  
Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

### 9331 **Wissenschaftliches Kolloquium für laufende Diplom-, Examensarbeiten und Dissertationen**

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

R. Mielke

Nur nach persönlicher Voranmeldung beim Dozenten.

Bemerkung: Nur für Studierende, die bei Prof. Dr. R. Mielke eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

### 9332 **Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

### 9333 **Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleifer

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Montag, 31.01.2011, 12.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine "normale" psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Teilnahme auch für Diplomer!  
BK 2.1

Teilnahme auch für Diplomer!  
Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

### 9335 Einführung in die psychoanalytische Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Donnerstag, 03.02.2011, 16.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

R.Schleiffer

In dieser Veranstaltung, die eine Mischform von Vorlesung und Seminar darstellt, soll untersucht werden, inwieweit die Psychoanalyse über den Rahmen ihrer klinisch-therapeutischen Anwendung auch für pädagogische und sonderpädagogische Arbeitsfelder von Nutzen sein kann. An ausgewählten Themen wie Dissozialität und Aggressivität, geistige Behinderung und Autismus, psychoanalytische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung, Familiendynamik in Pflege- und Adoptivfamilien oder Heimerziehung soll veranschaulicht werden, wie immer wieder auch unbewusste Prozesse die pädagogische Beziehung beeinflussen.

Zum Erwerb notwendiger Grundkenntnisse kommen in Frage:

- Mertens, W. (2004): Psychoanalyse. München: Beck

- Mertens, W. (2005): Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer

- Kutter, P (2000): Moderne Psychoanalyse. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta 2000

- Muck, M. (2001): Psychoanalytisches Basiswissen. In: Muck, M., Trescher, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik. Gießen: Psychosozial-Verlag; S. 13 - 62.

### 9338 Suchtprävention und Suchttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

2.11.2010 - 23.1.2011, k. A., Ortsangaben folgen, Block+SaSo

ACHTUNG, Terminänderung:

A.Pauly

Vorbesprechung:

Dienstag, 02.11.2010, 17.45 – 19.15 Uhr, R 107

Ort: Frangenheimstraße 4, 1. OG

Wochenendseminar:

Samstag, 22.01.2011, 9.00 – 17.00 Uhr, H II

Sonntag, 23.01.2011, 9.00 – 16.00 Uhr, R 124

Ort: Frangenheimstr. 4

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch.

Am Ende der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

### 9339 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 18.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

N.Robering

ACHTUNG!

Der dritte Teil der Blockveranstaltung

fällt am Samstag, den 18. Dezember, wegen der aktuellen Wetterverhältnisse aus und wird auf

Samstag, den 15. Januar 2011, R 417 (Gronewaldstraße, EG, C-Block)

verlegt.

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar statt an folgenden Terminen:

Freitag, 26.11.2010, 16.00 – 20.00 Uhr, R 124

Samstag, 27.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr, R 124

Samstag, 18.12.2010, 9.00 – 18.00 Uhr, R 124

Ort: Frangenheimstr. 4

Veranstaltungsbeschreibung:

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

Hinweis:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

## B 2 P s y c h o l o g i s c h e A s p e k t e

### 9148 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

### 9273 **Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias ([anna.zacharias@uni-koeln.de](mailto:anna.zacharias@uni-koeln.de)) eingeholt werden.

KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen

Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

## B 3 Soziologische Aspekte / Sozialpädagogik

### 9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

## Erziehungsschwierigenpädagogik

### 9240 Aikido

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, www.aikido-schule.de,  
02215461313  
Anmeldung über Klips und zusätzlich unter info@aikido-schule.de  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet, eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

## Gehörlosenpädagogik

### 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H.Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

### 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H.Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

### 9344 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 19.10.2010, nicht am  
16.11.2010 HNO Hörsaal belegt

M.Walger

Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.

### 9345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
 Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.  
 Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.
- 9346 (H) Pädagogische Audiologie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010  
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.  
 Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9347 (H) Hör- und Sprecherziehung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010  
 In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.  
 Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 9.12.2010
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl  
 Die Übung findet statt am:

18.10., 25.10. und 31.1.2011

Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln.

**9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

**9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

**9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

**9365 Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 13.1.2011 19.15 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

## G e i s t i g b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

**9277 UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities 2006 -  
Umsetzungsaufgaben und -strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Münch

Die UN-Convention 2006 - nach Ratifizierung durch den Bundesrat am 31.12.2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und seit dem 26.3.2009 in Deutschland völkerrechtlich bindend - ist wesentlich auf Betreiben und unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in einem mehrjährigen Prozess bei der UN in New York erarbeitet worden. Die Konvention kann als Compendium des aktuellen weltweiten Wissens zu den Vorstellungen, Qualitätsmaßstäben und vor allem Rechten gelesen werden, welche Menschen mit Behinderungen bezogen auf ihre Lebensumstände haben, zuerkannt bekommen haben und einfordern.

Ziel des Seminars ist es, die anstehenden Veränderungen im Denken, Recht und in Organisationsformen - insbesondere bezogen auf Bildung, Schule und LehrerIn sein/werden (Artikel 24) - zu erschließen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Die offenen Fragen der Einbeziehung und Umgestaltung der allgemeinen Schulen und der allgemeinen LehrerInnenbildung wie die Rolle und Zukunft der Förderpädagogik und der Förderschulen im Transformationsprozess sollen im Gespräch mit VertreterInnen von Regel- und Sonderschulen und anderen Institutionen erörtert werden. Eine eigeninitiative und

eigenverantwortliche Mitarbeit aller SeminarteilnehmerInnen bei der Realisierung dieser Seminarintentionen ist möglich und erwünscht.

Geplante Arbeitsvorhaben:

- Lektüre und Vergleich der Originalversion und Übersetzungen der UN-Convention (2006) sowie der Übertragung in Einfache Sprache (2009; veröffentlicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)
- Dokumentation bisheriger Effekte und Umsetzungsbeispiele der UN-Konvention
- Moderierte Gespräche mit behinderten und nicht behinderten ExpertInnen zu Umsetzungsstrategien der UN-Konvention
- Diskussion zu Status, Funktion, Wert und Wirksamkeit von Menschenrechtserklärungen

### 9285 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), 14tägig, ab 3.11.2010

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Veranstaltung beginnt am 03.11.10 um 17.45 Uhr

Des weiteren findet die Veranstaltung an folgenden Terminen statt:

17.11.2010, 01.12.2010, 15.12.2010, 12.01.2011 und 25.01.2011

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 03.11.10 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

### 9290 Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden (G)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16:00 - 17:30 Uhr (S 5 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppenteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analyse Kriterium für ausgewählte Konzepte darstellt.

Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen, wobei Lebensalter, Entwicklung und deren Potenzen, die Balance von differenziertem und individualisiertem Angebot zu berücksichtigen und eine Analyse der Lehr-, Lerngegenstände vorzunehmen ist.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 14:00 - 15:30 Uhr (S 5 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppenteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

- 9291 Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**  
 1 SWS; Übung  
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl K.Ziemen  
 Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".  
 Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung  
 Di., 14:00 - 15:30 Uhr  
 Raum: S1  
 Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9292 Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**  
 1 SWS; Übung  
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl K.Ziemen  
 Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".  
 Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung  
 Di., 14:00 - 15:30 Uhr  
 Raum: S1  
 Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 W.Schlummer  
 Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010  
 Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert:  
 Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.  
 Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.  
 Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!  
 Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg  
 Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)
- 9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 N.Heinen  
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010  
 Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
 Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
 In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.  
 Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!  
 Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.  
 Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.  
 Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

**9305 (G) Schülerinnen und Schüler in Förderschulen als Theologinnen und Theologen?!  
Der Ansatz der Kindertheologie in einem subjektorientierten Religionsunterricht-  
ein religionspädagogisches Kompaktseminar - Vortreffen Mi. 20.10.2010 -14.00 R 28  
- Klosterstr**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

21.1.2011 - 23.1.2011 15 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

H. Röhrig

Mit selber ausprobierten kreativen Methoden werden wir einen Religionsunterricht entwerfen, der alle Schülerinnen und Schüler erreichen kann.

Sie sind Gast in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn - Bad Godesberg und können u.a. auf eine gute Mediothek und eine große Bibliothek zurückgreifen.

(www.pti-bonn.de)

**9509 (G) Lernen und Lehren bei schwerer Behinderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

N. Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 13.10.2010 ist verpflichtend.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

## K ö r p e r b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

**9080 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10.2.2011 13 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 11.2.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 12.2.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Boenisch  
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

**9081 Einsatz von Kommunikationshilfen in der Praxis**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

- Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 19.10.2010 - 30.11.2010 J. Boenisch
- 9082 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010 J. Boenisch
- Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.
- Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.
- 9083 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2010 J. Boenisch
- 9084 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.10.2010 J. Boenisch
- Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9085 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 18.10.2010 G. Hansen
- 9086 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9087 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen

- 9088 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15  
Mo. 8 - 9, ab 18.10.2010 G. Hansen
- Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
- Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
- Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9089 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Fr. 22.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 23.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Fr. 29.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 30.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G. Hansen
- In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
- 9090 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 G. Hansen
- Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9092 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010 H. Sevenig
- Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.
- Beginn 18.10.2010

- 9093 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.10.2010 H. Sevenig  
Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.  
Beginn 19.10.2010
- 9094 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010 H. Sevenig  
Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.  
Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.  
Beginn 18.10.2010
- 9095 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zur Unterstützten Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 20.10.2010 H. Sevenig  
In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse.  
Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.  
Beginn 20.10.2010
- 9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

**9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bildokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

**9102 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 28.11.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Kirchbach

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

**9103 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 18.11.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 15.1.2011 9.30 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 7.5.2011 12 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Heldt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

**9104 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 19, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 6.11.2010 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

So. 7.11.2010 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

C. Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Die Veranstaltung findet in der FFkmE Linnich statt und ist barrierefrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

**9105 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.2.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 25.2.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.2.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Seiler-Kesselheim

Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Herrn Andreas Seiler- Kesselheim durchgeführt.

- 9107 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Iskenius-Emmler  
Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit Theoriebildungen erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Des Weiteren sollen Methodenkompetenzen vermittelt werden, die für die Zusammenarbeit mit Familien hilfreich sein können.
- 9110 Aspekte der Auseinandersetzung mit progredienten/chronischen Erkrankungen im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
Sa. 22.1.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Iskenius-Emmler
- 9111 (K) Leben mit Behinderung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 28.1.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
Sa. 29.1.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
So. 30.1.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K. Faßbender  
Das Leben mit Behinderung bedeutet für den Betroffenen, dass er sich mit ungewöhnlich vielen Lebensumständen auseinandersetzen muss. Viele dieser Lebensumstände entsprechen nicht der Sozialisation, die Menschen in der Regel durchlaufen. Hieraus resultiert u. a., dass der Mensch mit Behinderung sich im Verlauf seines Lebens Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse etc. aneignen muss, die Menschen in der Regel in dieser Art und Vielfalt nicht benötigen. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema erscheint besonders für Sonderpädagogen bedeutsam, da es in der Schule auch darum geht die Schüler auf ihre Zukunft vorzubereiten.  
  
Im Verlauf der Veranstaltung werden Sie sich mit ausgewählten Lebensbereichen von Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen können. So werden wir uns u. a. mit dem Bereich des Wohnens und der Freizeit etc. beschäftigen.
- 9112 Literacy - Konzept und Bedeutung für den Förderschwerpunkt kmE**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S. Kalen Sachse  
Gegenstand dieser Veranstaltung ist der frühe Schriftspracherwerb. Bereits bevor Kinder in die Schule kommen, sammeln sie viele Erfahrungen mit Schrift. Diese Erfahrungen sind eine wichtige Grundlage für das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.  
  
Fragen, die in der Veranstaltung thematisiert werden, lauten:
- Was lernen die Kinder bei den verschiedensten schriftsprachbezogenen Aktivitäten?
  - Wie gestaltet sich die Situation für Kinder mit und wie für Kinder ohne Körperbehinderungen im Vorschulalter?
  - Wie kann Unterricht so gestaltet werden, dass alle Kinder schriftsprachbezogene Erfahrungen sammeln bzw. Lesen und Schreiben lernen können?
  - Welche Adaptionen sind individuell erforderlich, um Teilhabe realisieren zu können?
  - Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit Schrift für die Entwicklung des Menschen?
- Sachse, St. (2008): Literacy in der Unterstützten Kommunikation. Chancen für Kinder ohne Lautsprache und Herausforderungen für Pädagogen und Eltern. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 12/2008, 461-470.

**9113 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Kalen Sachse

**L e r n b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k****9000 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P.Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

**9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 27.10.2010

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9002 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A.Hintz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

**9004 Motivationsförderung im Schulalltag**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, Ende 15.12.2010

So. 19.12.2010 9 - 18

M.Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

### 9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

### 9403 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende  
15.12.2010

Sa. 18.12.2010 9 - 18

M. Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

## S c h w e r h ö r i g e n p ä d a g o g i k

- 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 H. Wessel  
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 H. Wessel  
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9344 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 19.10.2010, nicht am  
 16.11.2010 HNO Hörsaal belegt M. Walger  
 Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.
- 9345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 C. Becker  
 Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.  
 Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.
- 9346 (H) Pädagogische Audiologie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 F. Coninx  
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.  
 Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9347 (H) Hör- und Sprecherziehung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010 F. Coninx  
 In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.  
 Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul
- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010 H. Wessel  
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
Die Übung findet statt am:  
18.10., 25.10. und 31.1.2011  
Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln.
- 9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.  
Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011  
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
- 9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 F. Coninx  
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.  
Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.
- 9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

### 9365 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 13.1.2011 19.15 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

## Sprachbehindertenpädagogik

### 9114 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Die LV versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern.

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung)
- Aktuelle Frage (Was ist heute unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus (Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen) ?)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichen der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik)

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd.1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

### 9115 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

### 9116 Handlungsorientierte Sprachtherapie am Beispiel des therapeutischen Rollenspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, 14tägl

H. Motsch

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit zwei grundsätzlichen Forderungen an sprachbehindertenpädagogisches Arbeiten auseinander: 1. handlungsorientiertes Arbeiten in 2. kommunikativ bedeutsamen Situationen. Nach der Klärung der Hintergründe der beiden Prinzipien werden diese am methodischen Zugang des angeleiteten Rollenspiels konkretisiert. Die TeilnehmerInnen des Seminars sollen in zahlreichen Übungen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Rollenspiels mit spracherwerbsgestörten Kindern erfahren. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Studierende geeignet, welche die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, sich von Beginn an aktiv zu beteiligen.

Die Termine im Einzelnen:

12.10.

26.10.

09.11.

23.11.

07.12.

21.12.

18.01.

01.02.

Motsch, H.J. (1996): Sprach- oder Kommunikationstherapie? Kommunikationstheoretische Grundlagen eines geänderten sprachtherapeutischen Selbstverständnisses. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie Bd 1, Berlin, 73-95

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 1988, 180-188

Neumann, E., Heß, S. (2005): Mit Rollen spielen. Rollenspielsammlung für Trainerinnen und Trainer. Bonn

Schaller, R. (2006): Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim

### 9118 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.1.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 23.2.2011 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 24.2.2011 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 25.2.2011 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wahn

Kurzbeschreibung

2 SWS, LA neue LPO MK 3-BS3, LA alte LPO 1. FR D4, E1-4 (HS)

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen

Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen u.a. auch im Kontext von Zweisprachigkeit sowie beeinträchtigter Schriftspracherwerb u.a. LRS exemplarisch vorgestellt.

Der Termin am 17.1.2011 dient der Vorbesprechung und dauert voraussichtlich lediglich 30 Minuten.  
empfohlene Begleitliteratur

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Howe, J., Minsel, W.-R. (1985). Gesprächspsychotherapie. Die Kraft des Guten. In H. Petzold, Wege zum Menschen. Ein Handbuch. Bd. I. (S. 309-381). Paderborn.

Rogers, C. R. (1981). Die klientbezogene Gesprächspsychotherapie. München: Kindler.

Tausch, R., Tausch, A.-M. (1990). Gesprächspsychotherapie. Hilfreiche Gruppen- und Einzelgespräche in Psychotherapie und alltäglichem Leben. Göttingen: Hogrefe.

Theorie und Praxis von Beratung (1990). Pädagogische und psychische Konzepte.

E. J. Brunner (Hrsg.). Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

fachspezifische Literatur (Sprachtherapie)

Bender-Körber, B., Hochlehnert, H. (2006). Elternzentriertes Konzept zur Förderung des Spracherwerbs. Handbuch zur Durchführung von Elternworkshops. Dortmund: Borgmann Media.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Buschmann, A. (2009). Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual. München: Elsevier.

Möller, D., Spreen-Rauscher, M. (2009). Frühe Sprachintervention mit Eltern. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

Rodrian, B. (2009). Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt Verlag.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

## 9122 Aussprachestörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 29.10.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 26.11.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 3.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 10.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 17.12.2010 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 14.1.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Dieses Seminar liefert einen zusammenhängenden Überblick über sog. "phonetische" und "phonologische Aussprachestörungen" bei Kindern. Es werden eine Reihe interessanter Phänomene vorgestellt, die eine klare Abgrenzung zwischen phonetischen und phonologischen Aspekten des Lautspracherwerbs und seiner Störungen in Frage stellen z.B. „covert contrasts“, Harmonisierungsphänomene und Vor- bzw.

S. Costard

Rückverlagerungen. Zur Erklärung dieser Phänomene werden performanz-orientierte „phonetische“ (z.B. Piske 2001) und kompetenz-orientierte „linguistische Ansätze“ (z.B. Fikkert 2005) herangezogen.

Vor dem Hintergrund dieser phonetischen und linguistischen Theorien werden dann die Methoden und Verfahren der Diagnostik kindlicher Aussprachestörungen erläutert. Wir üben die Durchführung, Auswertung und Interpretation beispielhaft mit der "Psycholinguistischen Analyse kindlicher Sprechstörungen" (PLAKSS) und der "Patholinguistischen Diagnostik" auf der Basis konkreter Daten, und leiten aus der Diagnostik Therapieziele ab.

Die Möglichkeiten der Therapie werden anhand konkreter Fallbeispiele ebenfalls vor dem Hintergrund der phonetischen und linguistischen Ansätze zum Lautspracherwerb erarbeitet. Dabei erfolgt die Einordnung der vielfältigen Therapiemethoden für kindliche Aussprachestörungen in Bezug auf die evidenzbasierte Praxis.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zum altersgemäßen und auffälligen Lautspracherwerb aufbauen. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung aussprachege störter Kinder erwerben und Bezüge zu phonetischen und linguistischen Lautspracherwerbstheorien herstellen.

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Costard, S. (2007). Diagnostik von Lauterwerbsstörungen. In: Moser, V., von Stechow, E. (Hrsg.) Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 81-96.

Fikkert, P. (2005). Getting sounds structures in mind. Acquisition bridging linguistics and psychology? In: A.E. Cutler (Eds.), Twenty-First Century Psycholinguistics: Four Cornerstones. Lawrence Erlbaum Associates. 43-56.

Fox, A. (2004). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Piske, T. (2001). Artikulatorische Muster im frühen Laut- und Lexikonerwerb. Tübingen: Gunter Narr.

Weinrich, M., Zehner, H. (2003). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

## 9123 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis.

CRÄMER, C., SCHUMANN, G.(1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA. B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

## 9124 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Diplom: T, M Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

## 9125 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

## 9127 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 27.11.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 3.12.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 7.1.2011 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 14.1.2011 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?

- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt  
Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

### 9128 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 27.11.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 4.12.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 8.1.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 15.1.2011 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt  
Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

### 9142 **Dysphagien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

### 9397 **Spracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbstheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze) diskutiert.

D. Schütz

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Diese LV wird in der 2. Anmeldephase für den Bachelor Sprachtherapie geöffnet, falls der für diese LV eigentlich verantwortliche Lehrstuhl bis dahin nicht besetzt werden sollte. Sollte er rechtzeitig besetzt werden, dann wird der Lehrstuhl eine eigene LV dieser Art für den Bachelor Sprachtherapie einrichten. Bitte achten Sie auf diesbezügliche Ankündigungen!

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Grimm, H. (1999). Störungen der Sprachentwicklung. Grundlagen - Ursachen - Diagnose - Intervention - Prävention. Göttingen: Hogrefe.

Grimm, H. (Hrsg.) (2000). Enzyklopädie der Psychologie, Band 3. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R., Montada, I. (1998). Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

**B . A . ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT****Basismodul 1: Grundlagen  
der Erziehungswissenschaft****7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

W.Schneider

**7125 Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Die Vorlesung behandelt Grundfragen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie legt Schwerpunkte auf Bildungsphilosophie, Institutionenkritik und die Möglichkeit radikaler Schulreform. Texte zur begleitenden Lektüre werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

BA: BM 1

Studierende im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft können in dieser Vorlesung nur 2 Credit Points erwerben.

O.Sanders

**7450 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken (II)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Diese Vorlesung knüpft zwar an die Veranstaltung aus dem letzten Semester an, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Wir werden über Formen und Methoden des Pädagogischen Denkens nachdenken. Dabei sollen theoretische Modelle immer auch auf konkrete Lebenssituationen bezogen werden und auch in ihren ethischen Implikationen bedacht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, konzentriert einem anspruchsvollen Gedankengang zu folgen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: BM 1, BS1

L Gy-Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy-Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA: BM 1

M.Burchardt

**7001 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 16.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.11.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 16.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 06.11.10 von 10-17 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

**7004 Zur Anthropologie des Kindes**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Burchardt

Während das 20. Jahrhundert sich großspurig zum Jahrhundert des Kindes deklarierte, fällt zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Bilanz ernüchternd aus. Böse Zungen sprechen von einer Zeit der Pädophagie: Kinder dienen als Soldaten, verrichten Arbeit unter lebensbedrohenden Umständen, verhungern oder verwahrlösen in armen oder verkümmern seelisch in reichen Verhältnissen, werden systematisch von Erwachsenen mit sexueller Gewalt oder im Namen von Bildung mit Leistungsansprüchen überzogen. Damit Pädagogen nicht schuldlos schuldig zu Kinderfressern werden, tun sie gut daran, sich zu vergewissern, was es mit dem ›Kind-Sein‹ auf sich hat. Dabei sind Romatisierungen ebenso zu vermeiden wie Funktionalisierungen.

Wir fragen nach dem Kind.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd-EWS: BM 1, BS 1

L Gy-Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

**7008 Einführung in pädagogisches Denken und Handeln**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Döppers

Dieses Proseminar vermittelt vornehmlich Studienanfänger/innen Einblick in grundlegende Kategorien pädagogischen Denkens und Handelns. Hierzu wird neben der Betrachtung verschiedener Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft ein Analyseinstrument entwickelt, mit dessen Hilfe verschiedene Erziehungstheorien kritisch beleuchtet werden.

Dieses Proseminar für Studienanfänger/innen ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gym-Ge, EWS: BM 1c (TN)

LA Gym-Ge, Fach: BM 2b (LN)

BA: BM 1

Grundlagenwerke:

Faulstich-Wieland, Hannelore/ Faulstich, Peter: Erziehungswissenschaft. Reinbek bei Hamburg 2006

Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen Farmington Hills, 9. Aufl. 2010

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

## 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.

Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1

Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

## 7018 Texte zur Vorlesung: Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Kisi

In diesem Proseminar sollen Analysen - ergänzend zur Vorlesung - von folgenden Texten durchgeführt werden:

- Kant „Über Pädagogik“
- Humboldt „Theorie der Bildung des Menschen“
- Andreas Flitner und Hans Scheuerl „Einführung in pädagogisches Sehen und Denken“

Die ersten beiden Texte werden als Kopiervorlage im Handapparat verfügbar sein.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse. Die Möglichkeiten zum Erwerb der einzelnen Nachweise werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht notwendig.

## 7024 **Beziehung statt Erziehung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 18.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." Diese These Martin Bubers wird in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlich ausgelegt. Einmal scheint Erziehung in Beziehung aufzugehen, einmal wird Beziehung als notwendiges Moment gelingender Erziehung gesehen. Sie haben in diesem Seminar die Gelegenheit, diesen unterschiedlichen Sichtweisen nachzugehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein (!), in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

## 7047 **Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

Diese Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger, die in die zentralen Themen und Gegenstände der Allgemeinen Erziehungswissenschaft eingeführt werden sollen, um einen Überblick über Geschichte, Strömungen, Positionen, Theorien und Methoden des Studienfachs zu bekommen. Was ist das "Allgemeine" in der Erziehungswissenschaft und welche Grundbegriffe stellen das Inventar dieser Fachrichtung? Wie unterscheidet sie sich zu anderen Zweigen und Nachbardisziplinen? Diese Fragen sollen im Seminar geklärt werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Das Proseminar ist für folgende Bereiche zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 4a

BA: BM 1

Die Textgrundlagen werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7048 **Einblicke in Theorie und Praxis der Theaterpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Fr. 12.11.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar der Frage widmen, welche Bildungsprozesse sowohl durch das aktive Theaterspielen als auch über rezeptives Theatererleben in Gang kommen können. Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Daran knüpft ein Bildungsverständnis, welches intuitives und performativ-mimetisches Verstehen berücksichtigt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Konzepten widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen im Hauptgebäude, Raum 4.107 durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 12.11.10, 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 26.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 27.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

## 7101 Das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Was man im allgemeinen unter Erziehung versteht, ist als bekannt vorauszusetzen." (F. D. E. Schleiermacher)

Die Klage darüber, dass das Studium - gerade auch das erziehungswissenschaftliche - zu theoretisch und zu wenig praxisverbunden sei, ist allerorten zu hören. Jenseits polemischer Unterstellungen werden wir uns im Seminar die Frage stellen: Was genau meinen wir, wenn wir - als Erziehungswissenschaftler, als Pädagogen - von "Theorie" und "Praxis" sprechen?

Das Anliegen des Seminars ist es, Studierenden im Grundstudium einen Zugang zur Disziplin selbst und zum pädagogischen Nachdenken zu eröffnen, indem anhand ausgewählter Texte die Begriffe "Theorie" und "Praxis" erarbeitet werden. Auf dieser Basis kann dann, dem Seminartitel gemäß, das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik neu bedacht werden.

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L GY/Ge, Fach: BM 1b; BM 2b

BA: BM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Pädagogik-Vorlesung von 1826.

Hannah Arendt: Vita activa oder vom tätigen Leben.

## 7105 Bildung und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant)

und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

### 7185 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

### 7202 Startpaket - Basiskompetenzen im erziehungswissenschaftlichen Studium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

### 7281 Allgemeine Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminarsequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

### 7282 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

### 7295 Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 5.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 6.11.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Franke

**7312 Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kock

**7329 Pädagogisches Handeln: Begriff - Formen - Herausforderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Proske

„Pädagogisches Handeln“ ist nicht nur ein Begriff, den Pädagogen/innen alltäglich zur Beschreibung ihrer Praxis verwenden, sondern der Begriff dient auch der Erziehungswissenschaft als einer ihrer zentralen Grundbegriffe. In dieser Lehrveranstaltung soll erstens in einen allgemeinen Begriff sozialen Handelns eingeführt, zweitens die Strukturlogiken verschiedener Grundformen pädagogischen Handelns (Erziehen, Bilden, Unterrichten, Unterstützen, Beraten) rekonstruiert und drittens praktische Herausforderungen (komplexe Situationen, unsichere Wirkungen, begrenzte Rationalität) fallbezogen problematisiert werden.

## B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

**7236 Einführung in die Wissenschaftstheorie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?  
Wird bekannt gegeben.

**7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 12.10.2010 Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Semesterwoche!

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme  
Sopäd: Leistungsnachweis  
BA: 2 oder 4 CP

**7073 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die sich nicht ohne statistische Analysen beantworten lassen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen

lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess quantitativ empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können.

Da dieses Thema ein großes Lernengagement erfordert, wird die Bereitschaft erwartet, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7130 Schreibwerkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Änderung, bitte beachten!

K. Künzel

Die Schreibwerkstatt ist sowohl für Examenskandidaten als auch für Erstsemester gedacht. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse dieser beiden Gruppen haben mich veranlasst, die Veranstaltung zur besseren Vorbereitung der Kompaktphase vom 20.-23.1.2011 aufzuteilen. Über die näheren Modalitäten werde ich in der Sitzung am 19.10.2010 informieren.

Die Schreibwerkstatt ist als Übung angelegt und für die Bachelorstudierenden im Basismodul 2 angesiedelt. Dafür werden zwei CP angerechnet. Eine Erhöhung auf 4 CP ist nicht möglich, da die für dieses Modul vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden durch diese Übung weder beabsichtigt noch nachträglich gewährleistet werden kann. Es muss daher bei meiner Ankündigung bleiben, dass für die Studierenden, die auf der Suche nach einer Veranstaltung sind, in denen sie im Basismodul 2 vier CP erwerben können, die 'Schreibwerkstatt' nicht in Betracht kommt. Ich bitte dafür um Verständnis.

Es bleibt ungeachtet dieser Einschränkung bei meiner Einladung an alle, die zur ersten Sitzung erschienen sind, sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, etwas für die Entwicklung und Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten zu tun.

### 7204 Befragungen als empirische Methode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 18.10.2010

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 18.10.2010

P. Utiz

Fragebögen werden bei empirischen Untersuchungen immer wieder eingesetzt. In dem Seminar geht es darum, Fragebögen für empirische Untersuchungen sinnvoll zu erstellen und in kleineren Praxisfällen auch konkret in der Auswertung auszuprobieren.

### 7285 Einführung in die empirischen Methoden für Erziehungswissenschaftler.

**Schwerpunkt: Quantitative Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.

**7290 Qualitative Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 7.4.2011 - 14.7.2011

M. Taibi

**7321 Einführung in die empirischen Methoden für Erziehungswissenschaftler:  
Schwerpunkt quantitative Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. König

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.  
NF Professur Peek

**7333 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

2 CP:

- regelmäßige Teilnahme
- Entwicklung eines standardisierten Fragebogens
- Durchführung von Datenerhebungen
- Datenauswertung
- Vorstellung der Ergebnisse

4 CP:

- zusätzlich: Anfertigung eines Auswertungsberichts über das eigene Forschungsprojekt  
Abel, J., Möller, R. & Treumann, K. P. (1998). Einführung in empirische Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.

Atteslander, P. (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. 11., neubearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4., überarb. Aufl. Heidelberg: Springer.

Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 18. Aufl., vollst. überarb. und erw. Neuausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

Eikenbusch, G. & Leuders, T. (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Alles über Daten und Zahlen im Schulalltag. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Friedrichs, J. (1990). Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.

## Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft

### 7179 Kindheit und Familie im historischen Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Kleinau

### 7002 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Bortz

HINWEIS:

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 20. Oktober.

Am 13. Oktober findet das Seminar NICHT statt!

HINWEIS:

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 20. Oktober.

Am 13. Oktober findet das Seminar NICHT statt!

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c

BA: BM 3

### 7058 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 23.10.2010 12 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 29.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 5.2.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

### 7060 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und

anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 2b

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b

Bachelor: BM 3

## 7106 Die Idee der Universität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

## 7112 Das Mitmachnetz als Allheilmittel gegen Politikverdrossenheit? Möglichkeiten und Nutzungsformen politischer Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener im 'Social Web'

Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 18.12.2010 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 19.12.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 16.1.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Müller

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in aktuelle Angebote politischer Partizipation und in die Nutzungsmuster und -motive aktiver junger User zu erarbeiten.

Inhalt

Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, inwieweit sich junge Menschen im „Social Web“ mit seinen interaktiven Möglichkeiten politisch beteiligen. Dabei werden zunächst Zusammenhänge zwischen den Feldern „Politische Partizipation“, „Jugendliche/junge Erwachsene“ und „Internet/Social Web“ besprochen. Auch wird eine Kategorisierung von Angeboten politischer Partizipation im Internet vorgestellt. Im Laufe des Seminars werden einzelne Social Web-Anwendungen (Facebook, YouTube etc.) und das Nutzerverhalten im Hinblick auf politische Partizipation näher betrachtet. Die Veranstaltung hat keinen direkten Bezug zum Schulunterricht. Eine abschließende Reflektion über pädagogische Fragen in Hinsicht auf die erarbeiteten Ergebnisse ist allerdings möglich.

Methode und Teilnahmebedingungen

Die Veranstaltung beinhaltet eine für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, welche in Kurzpräsentationen ab der zweiten Sitzung vorgestellt wird. Die theoretischen Grundlagen werden in der ersten Sitzung vom Dozenten abgesteckt. Wer einen Leistungsnachweis über einen Teilnahmechein hinaus benötigt, muss die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit zusätzlich schriftlich ausarbeiten. Das Mitbringen eines Laptops ist nicht Pflicht, wäre aber von Vorteil.

#### Art der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird als Blockseminar an vier Terminen angeboten und richtet sich an Studierende der Fächer Lehramt (Grundstudium) und Erziehungswissenschaften (B.A.).

- Bertelsmann-Stiftung (Hg.) (2009): Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Bräuer, Marco; Seifert, Markus; Wolling, Jens (2008): Politische Kommunikation 2.0 – Grundlagen und empirische Ergebnisse zur Nutzung neuer Partizipationsformen im Internet. In: Zerfaß, Ansgar; Welker, Martin; Schmidt, Jan (Hg.): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Strategien und Anwendungen: Perspektiven für Wirtschaft, Politik und Publizistik. Band 2. Köln: Halem (Neue Schriften zur Online-Forschung, 3), S. 188–209.
- Gille, Martina (Hg.) (2006): Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. Wiesbaden: VS (Schriften des Deutschen Jugendinstituts Jugendsurvey, 3).
- Schmidt, Jan-Hinrik/Ingrid Paus-Hasebrink/Uwe Hasebrink (Hrsg.) (2009): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web2.0 - Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Schriftenreihe Medienforschung der LfM Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Band 62. Berlin: Vistas.
- Schmidt, Jan (2009): Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0. Konstanz: UVK. Insbesondere S.129-155.
- Woyke, Wichard (2009): Politische Beteiligung / Politische Partizipation. In: Andersen, Uwe; Woyke, Wichard (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 6. Aufl. Wiesbaden: VS, S. 549–553.

### 7114 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf jugendrelevanten Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden das juvenile Nutzungsverhalten einzelner Medienformate und aktuelle Trends untersucht. Die Veranstaltung hat aufgrund des hohen Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen stark projektorientierten Charakter.

Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentische Kurzpräsentationen, ähnlich einem Bazar (Stationslernen), in den zweiten Teil mündet.

I.Cwielong

### 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen

S.Neubert

Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

### 7186 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

### 7187 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

### 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7205 Jüdische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.10.2010 11 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 29.10.2010 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 6.11.2010 11 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Klein

Juden lebten immer schon in Deutschland, ebenso wie in vielen anderen Ländern Europas. Ihre Bildungs- und Erziehungstradition entsprang einer wohlthätigen und sozialen Weltsicht. Die jüdischen Migranten aus Osteuropa brachten zudem politisches Engagement und religiöse Praktiken mit ins Land. Bildung galt als zentrales Mittel um Diskriminierung und Exklusion zu überwinden. Bis heute können jüdische Frauen, Pädagogen, sozial Engagierte und Intellektuelle als Vorbilder gelten; die Erinnerung ist durch den Antisemitismus und den nationalsozialistischen Völkermord überschattet.

Die in diesem Seminar vorgestellten Geschichten und Ereignisse sollen als exemplarische Lehrstücke für heutige Fragen von Integration/Inklusion, Chancengleichheit, Ethik, Religion und Emanzipation in der Bildung gelesen und diskutiert werden.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz  
 Freitag, 29.10.2010: Germania Judaica, Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln  
 Samstag, 06.11.2010: Gedenkstätte  
 Norman Solomon, Judentum. Eine kurze Einführung, Stuttgart 1999 (reclam 5,00 €)

Hans-Ulrich Dillmann, Jüdisches Leben nach 1945, Hamburg 2001

Bernard Wasserstein, Europa ohne Juden. Das europäische Judentum seit 1945, München 2001 (britische Originalausgabe 1996)

## 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

## 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

## 7306 Bildung und Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 16.10.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 30.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 31.1.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Hoffmann

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie sich die Gestaltung von Gebäuden und Räumen auf ihre Bewohner und Nutzer auswirkt. Wir sprechen im Alltag davon, dass ein Raum „beklemmend“ oder ein Hausfassade „einladend“ wirkt.

Unter anderem anhand dieser Fragen soll den Effekten von Schularchitektur nachgegangen werden.

Das Seminar teilt sich in einen Theorie- und einen Praxisteil. Im theoretischen Teil werden Texte zum sozialen Raum (Michel Foucault, Pierre Bourdieu) sowie aus der Architektursoziologie gelesen.

Im praktischen Teil sollen die Teilnehmer\_innen eigenständig in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen dem Umgang mit dem Raum nachgehen. Welche Nutzungspraktiken lassen sich etwa im Gebäude, im Klassenzimmer, in den Toiletten identifizieren? Welche „Geschichte“ erzählt ein voll gekritzelter Schultisch?

Bitte schicken Sie mir nach der Klips-Vergabe zur Bestätigung Ihrer Teilnahme eine E-Mail zu.  
Böhme, Jeanette (Hg.): Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs, Wiesbaden 2009.

Dünne, Jörg/Günzel, Stephan (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006.

### 7346 Einführung in pädagogische Tätigkeitsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Terhart

Welche pädagogischen Tätigkeitsfelder und Berufe gibt es überhaupt und was verbindet sie eigentlich? Ausgehend von diesen Fragestellungen wird im Seminar, anhand der Grundformen pädagogischen Handelns, gemeinsam eine Struktur erarbeitet, die einen Überblick über pädagogische Tätigkeitsfelder ermöglicht. Dadurch wird auch ein Ausblick auf die verschiedenen pädagogischen Berufe und deren Anforderungsprofile gegeben.

An den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientiert, werden anschließend einzelnen Tätigkeitsfelder bzw. Berufe genauer betrachtet. Neben der Literaturarbeit lädt das Seminar nach Möglichkeit in den Bereichen tätige Pädagoginnen und Pädagogen ein.

Aufbauend darauf, wird die Auseinandersetzung mit klassischen Dilemmata pädagogischen Handelns sowie das ertragreiche Spannungsverhältnis von Theorie und Praxis als wichtigen Elementen im aktiven Professionalisierungsprozess angehender Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema gemacht. Dieses Seminar kann erst in der zweiten Einwahlphase angewählt werden, da es sich insbesondere an Erstsemester richtet!

Krüger, H.-H.; Rauschenbach, T. (Hrsg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. 4. durchgesehene und aktualisierte Auflage. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.

Combe, A.; Helsper, W. (Hrsg.) (1996): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt/M.: Surhkamp.

### 7415 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann  
R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der "Zukunftswerkstatt" kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von "school is open" veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des "school is open"-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für "school is open" Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

#### **7416 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 23.10.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 24.10.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N.N. HF  
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

#### **7417 Befreiung aus der Lernmaschine - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

„Eine Unze Verstand ist mehr wert als eine ganze Bibliothek voller Diplome.“  
(Zit. nach Paul Willis 1982, S. 91)

In der bürgerlichen Gesellschaft ist die Pädagogik lediglich ein Herrschaftsinstrument, welches dem Erhalt bestehender Machtstrukturen dienlich ist. So kann die Schule eher als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Die Auseinandersetzung mit klassischer Schulkritik im Hinblick auf die aktuellen Debatten über das gegliederte Schulsystem wird uns sicherlich zu kontroversen Diskussionen führen. Vielleicht gelingt es durch die Beschäftigung mit radikalen und kritischen Texten den Geist dahingehend zu öffnen, dass das, was uns an Institutionen „normal“ oder gar „natürlich“ erscheint, veränderbar ist.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.  
 Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.  
 Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.  
 Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.  
 Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.  
 Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.  
 Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.  
 Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) (1975): Der heimliche Lehrplan, Weinheim und Basel.

#### 7445 Democracy and Education after John Dewey

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 19.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Die Veranstaltung findet überwiegend in Blockform als Workshop statt, der von dem renomierten US-amerikanischen Philosophen und Erziehungswissenschaftler Jim Garrison durchgeführt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Am Anfang des Semesters wird in zwei 90-minütigen Sitzungen in Grundlagen zum Leben und Werk John Deweys (1859-1952) eingeführt. In dem Workshop im Dezember werden Grundfragen des Verhältnisses von Demokratie und Erziehung erarbeitet. John Dewey wird hier als Klassiker zu dieser Thematik diskutiert und seine Theorien werden auf gegenwärtige Fragestellungen bezogen. Aktive Teilnahme wird u.a. durch Gruppenarbeiten während des Workshops sowie durch Arbeitsaufträge zwischen den einzelnen Sitzungen gewährleistet.

S. Neubert

#### 7460 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

E. Jonuz

#### 9430 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Beginn: 21.10.2010 Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

D. Rohr

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

## B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

### 7213 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 21.10.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

J. Bernstein

Achtung: Beginn in der zweiten Vorlesungswoche

Ziel dieses Seminars ist es, methodologische Grundfragen interpretativer Verfahren in den Sozialwissenschaften einführungend zu klären und bereits etablierte Ansätze der Datenerhebung (Narratives Interview), der hermeneutischen Text- und Biographieanalyse sowie der Bildanalyse vorzustellen. Ausgewählte konkrete Vorgehensweisen in den verschiedenen Ansätzen werden im Mittelpunkt stehen und in Übungen und Rollenspielen erprobt. Es wird ein praktisches Verständnis der Prinzipien qualitativer Forschung, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren vermittelt.

### 7215 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl 19.10.2010 - 25.1.2011

Di. 12.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Lausberg

Film, verstanden sowohl als kulturelles Phänomen als auch als ästhetische Kategorie, soll in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden. Die Praxis der Filmanalyse geht keinen standardisierten, vorgefertigten Weg, sie findet als Bewegung zwischen Filmtheorie und Filmanalyse statt. Filmanalyse selbst kann als Kunst, als schöpferischer Prozess betrachtet werden. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem rein emotionalen Eindruck, der Betrachtung und dem Erleben eines Films.

Die analytische und reflexive Beschäftigung mit Film als komplexes ästhetisches Produkt macht die künstlerischen Gestaltungsformen - Technik, Stil und Narration - im Gegensatz zur primären Rezeption sichtbar. Die Einsicht in die Vermittlungsformen, also die Art und Weise, wie Bedeutung ausgedrückt und konstituiert wird, bringt Erkenntnisse und latente Bedeutungen zutage, die dem Film vorher nicht zu entnehmen waren. Dies macht unterschiedliche Wirkungsmuster erkennbar und bietet demnach weiterführende Einsichten in das Medium Film und dessen Potential. Dabei soll das Verständnis davon, wie Film als Forschungs- und Bildungsgegenstand funktioniert, vertieft werden.

**7219 Qualitative Methoden der Sozialforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Güler Saied  
E. Schulze

In der Stadtsoziologie kann die qualitative Forschung auf eine lange Tradition zurückblicken, zugleich hat sie im Zuge gesellschaftlicher Transformation eine neue Relevanz erfahren. Insbesondere die Pluralisierung der Lebenswelten und die Individualisierung der Lebenslagen konfrontieren die SozialforscherInnen zunehmend mit einer Unvertrautheit gegenüber dem, was untersucht wird und erfordern daher mehr denn je eine verstehende Sozialforschung.

Im Rahmen des Seminars soll eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung gegeben und anhand aktueller Studien veranschaulicht werden. Das theoretische Gerüst wird dann in einem weiteren Schritt auch praktisch - in Form von Übungen und kleineren Forschungen - umgesetzt werden.

**7226 Auswertungen qualitativer Interviews**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Völker

Anhand der Auswertung von qualitativen Interviews mit Beschäftigten im Einzelhandel sollen Auswertungsmethoden qualitativer Sozialforschung erprobt werden. Am empirischen Material werden insbesondere Fragen der Einzelfallanalyse und der systematischen fallvergleichenden Auswertung erörtert und die methodologischen Grundlagen einer komparativen Auswertung diskutiert. Ziel ist es, gemeinsam mit den Teilnehmer\_Innen Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen reflektierenden Forschung und entsprechende Hinweise zu deren Operationalisierung zu erarbeiten.

**7456 Summerschool-Workshop 6: Qualitative Leitfadeninterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Ein Crashkurs anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Block

C. Paul  
J. Stückrath

"Qualitative Leitfadeninterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Ein Crashkurs anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte"

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen - und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

"Gut - und nun?" oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar - bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde.

Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und -schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz) und das Problemzentrierte Interview (Witzel) sowie die Integrative Methode (Kruse) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 und MAXQDA geben.

Anhand von Interviews und Interviewtranskripten, die im Bereich der gemeinschaftlichen, generationsübergreifenden Wohnprojekte angesiedelt sind, sollen die methodischen Themen sowohl

über ein- und weiterführende Präsentationen der Dozentin als auch durch Kleingruppen-, Partner- und Einzelarbeit von den Studierenden erschlossen werden.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.

Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.

#### 7464 Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 13.11.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 27.11.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 4.12.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Das Seminar gibt einen Überblick über:

- Entwicklung der Biographieforschung und Fragestellungen
- Verlaufsschema eines narrativen Interviews (Erhebungsmethode)
- Prinzipien der Gesprächsführung zur Gewinnung einer Lebenserzählung
- Datenanalyse (Auswertungsmethode)

Die Durchführung und Transkription eines eigenen Interviews ist Bestandteil des Seminars.

## Basismodul 5: Allgemeine Psychologie

### Basismodul 5a: Allgemeine Psychologie I

#### 7586 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 19.10.2010 7586

F. Haider

Vorlesung A 1 Psychologie fällt aus

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

#### 7605 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.10.2010

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens  
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet  
Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit  
Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

### 7606 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

### 7607 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7608 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N.N. HF

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7609 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 5.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 26.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 27.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A. Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Problemstellungen gelegt, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen und wie die Kognitionen zu verändern sind. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie dargelegt. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press. Mazur J. (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

### 7610 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Göttingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). München: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

### 7611 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der

Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

### 7683 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 14.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 15.1.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 21.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemloesen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

## Basismodul 5b: Allgemeine Psychologie II

### 7587 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am  
 11.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von PD Dr. Unkelbach gehalten.  
 Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

### 7612 Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.  
Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.  
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.  
Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7613 Emotionspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 28.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 14.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 15.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 22.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reizenzei, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reizenzei, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reizenzei, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

H. Zimmer

### 7614 Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 12.10.2010

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

G. Kedia

### 7615 Psychologie der Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 18.10.2010, nicht am 22.11.2010 wegen ganztägiger Lehramtsprüfungen !

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen

A. Gerlach

Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.  
Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7616 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010  
Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.  
Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7617 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010 Er-  
krankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.  
Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e /  
E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e /  
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e**

**B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e**

**7589 Sozialpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Peetz

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen dazu Arbeitsmethoden: Vorlesung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

**7621 Stereotype und Vorurteile**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Corcoran

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitglieder einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann. Dabei werden die einzelnen Thesen anhand von empirischen Fachartikeln vorgestellt. Ziel des Seminar ist es neben einer Vermittlung der Inhalte zu Stereotype und Vorurteile, die Teilnehmer/-innen an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Die aktive Teilnahme wird in der Regel durch ein Referat (ca. 20 Minuten) zu einem Fachartikel erfüllt. Die Fachartikel werden aus englischsprachigen Fachzeitschriften entnommen sein und den Teilnehmer/-innen zur Verfügung gestellt. Eine eigenständige Literatursuche wird nicht notwendig sein. Diese Form der aktiven Teilnahme wurde gewählt, um bei den Teilnehmer/-innen die Kompetenz Fachwissen aufzuarbeiten und vor einer Gruppe zu präsentieren zu schulen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wurde in das Triforium Raum 139 verlegt!  
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**7622 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben den Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/-innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Education.

**7623 Das Selbst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese

regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7624 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

## 7625 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 18.10.2010

Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien; 3.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7626 Intuitionen, automatische Prozesse und sublimale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 30.12.2010

Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Die Vorlesung Sozialpsychologie sollte bereits besucht worden sein.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7627 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

### 7628 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durcharbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

## B a s i s m o d u l 6 b : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

### 7600 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 11.10.2010

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7629 Entwicklung kognitiver Funktionen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Bitte beachten Sie: Am 9.12. und am 3.2. findet die Veranstaltung abweichend in Raum 201 Gronewaldstraße statt!

### 7632 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

### 7633 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 29.12.2010  
Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

## Basismodul 6c: Differenzielle Psychologie

### 7590 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt.

Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenziellen Psychologie zu demonstrieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A, (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence.

Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

### 7634 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus,

Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion  
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
 Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.)Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

### 7635 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion  
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
 Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.)Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

### 7636 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Armbrecht

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion.  
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
 Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7638 **Geschlechterunterschiede**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 20.10.2010, nicht am  
 20.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 24.11.2010 Lehramtsprüfungen;  
 1.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Das Thema dieses Seminars wird in der öffentlichen Diskussion oft stark emotional und ideologisch besetzt diskutiert und trifft auch heute noch/wieder auf großes Interesse in der Öffentlichkeit. In diesem Seminar geht es um eine nüchterne und wissenschaftliche Betrachtung der Thematik: Wie groß sind Geschlechterunterschiede in welchem Persönlichkeitsmerkmalen in welchem Alter und in welchen Kulturen? Es werden zudem Erklärungsansätze für ihre Entstehung aufgearbeitet und die Frage ggf. notwendiger Konsequenzen diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 20.10.2010).

Asendorpf, J. (2007). Psychologie der Persönlichkeit (4. Aufl., Kap 7: Geschlechtsunterschiede). Berlin: Springer. Bischof-Köhler, D. (2006). Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Quaiser-Pohl, C. & Jordan, K. (Hrsg.). (2004). Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken - und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind. München: Beck. Hyde, J. S. (2005). The gender similarities hypothesis. American Psychologist, 60, 581-592.<http://www.apa.org/journals/releases/amp606581.pdf>. Hyde, J. S. (2007). New directions in the study of gender similarities and differences. Current Directions in Psychological Science, 16, 259-263.

## P r a k t i k u m s m o d u l

### 7382 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 27.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 13.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Krautschneider

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

#### 4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

#### 2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Sozialpädagogin Martina Krautschneider. Frau Krautschneider ist Mitarbeiterin im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln, ausgebildete Marte-Meo-Thearpeutin sowie als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

### 7383 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 17.11.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U. Kremer

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 17.11.2010 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher

Praktikumsschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

### 7384 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 27.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 6.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Abel

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

#### 4xmittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

#### 2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Soz. Arb./ Dipl.-Päd. Jens Thorsten Abel. Herr Abel verfügt über vielfältige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen in den Bereichen stationäre Hilfe, berufsvorbereitende Maßnahmen, Freizeitbetreuung, Schuldnerberatung, Schulsozialarbeit.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

### 7385 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 17.11.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Rosenbach

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 17.11.2010 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

**7386 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 27.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 13.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

**7387 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 17.11.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 17.11.2010 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumsrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

**7388 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 27.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 6.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

L. Pottebaum

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl. Rehabilitationspädagogin Lydia Pottebaum. Frau Pottebaum ist Leiterin der Abteilung für psychisch behinderte Menschen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Arbeiterwohlfahrt Dortmund.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

**7389 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 17.11.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

L. Pottebaum

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 17.11.2010 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

**7390 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung in päd. Kontexten)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 27.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 3.11.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 6.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 8.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Barth

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dr. Detlef Barth. Dr. Barth ist Dipl.-Pädagoge, Supervisor und Lehrtherapeut (DGSW), absolvierte zahlreiche therapeutische Aus- und Fortbildungen und ist seit mehr als 25 Jahren therapeutisch und erwachsenenbildnerisch tätig.

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(Nr. 7390 ): Vorbereitung des Praktikums im BA EZW (Schwerpunkt: Beratung)

- 1) Termin: Mittwoch, 20.10.2010 in der Zeit von 17.45 – 18.30 Uhr (Plenum/Raum: H 1)
- 2) Termin: Samstag, 06.11.2010 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HF 216ab/136)
- 3) Termin: Samstag, 08.01.2011 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HF 216ab/136)

Ziele und Schwerpunkte des Orientierungspraktikums (Vorbereitungsseminar)

- 1) PraktikantInnenrolle (Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf das Praktikum, Rechte und Pflichten, Autorität, Umgang mit Verantwortung)
- 2) Einführung in Beratung in pädagogischen Kontexten
- 3) Praxisfeldanalyse (Grundlagenwissen, Arbeitsbereiche, etc)

- 4) Beobachtung (Selbst- und Fremdwahrnehmung des Beobachters, Formen der Beobachtungsverzerrung, Methoden der systematischen Beobachtung)
- 5) Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, Fallreflexionen, Organigramme, usw; die erarbeitete Methode soll sich auf Beratung beziehen)
- 6) Fragen zum Praktikumsbericht

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Samstag, 06.11.2010	D. Barth  &  Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht</li> <li>• Klärung der Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf diese Veranstaltung</li> <li>• Meine Rolle als PraktikantIn (Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf das Praktikum, Rechte und Pflichten, meine Autorität, Umgang mit Verantwortung)</li> <li>• Praxisfeldanalyse (Grundlagenwissen, Arbeitsbereiche, etc)</li> <li>• Einführung in Beratung und Kommunikationspsychologie in pädagogischen Kontexten</li> <li>• Arbeitsverteilung für das Folgeseminar</li> </ul>	<p>Uni-Merkblatt</p> <p>DVD-Metamodell der Sprache</p> <p>Analyse eines Beratungsgesprächs ( Gestalt, TA oder GT)</p> <p>3-Gruppen-Training</p>
Samstag, 08.01.2011	D. Barth & Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung (Selbst- und Fremdwahrnehmung des Beobachters, Formen der Beobachtungsverzerrung, Methoden der systematischen Beobachtung)</li> <li>• Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen,</li> </ul>	<p>Analyse eines Beratungsgesprächs ( Gestalt, TA oder GT)</p> <p>3-Gruppen-Training</p> <p>Stud. erstellen in 3-Gruppen einen Fragebogen für ihren Praktikumsbereich</p>

		Fallreflexionen, Organigramme, usw; die erarbeitete Methode soll sich auf Beratung beziehen	
--	--	---	--

Literaturhinweise:

Literaturhinweise:

Uni-Merkblatt für das Praktikum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Thema: Credit-Points

Ein-Fach BA EZW (3 CP für Teilnahme – Kompaktsamstage, Präsentationstreffen und Bericht)

Zwei-Fach- BA EZW (1 CP für Teilnahme an Kompaktsamstagen und Bericht)

**7391 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 23.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 17.11.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

K.Brudereck  
M.Feist

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompaktag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompaktag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompaktag findet am Mittwoch, 17.11.2010 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumsseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

**Aufbaumodul 1: Bildungstheorie,  
historische Bildungsforschung  
und Modernisierungsprozesse,  
pädagogische Anthropologie und Ethik**

**7009 Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen - insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.

Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.

**7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfel wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

**7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren

Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7010 Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.

Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.

### 7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepriesenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

### 7012 Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

### 7015 Symbol, Sprache, Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B.Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

### 7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

### 7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

### 7023 Zur Erziehung des Erziehers

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

### 7027 **Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

### 7042 **Kinderwelten - Medienwelten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für ElementarpädagogInnen stellen sich hier viele Fragen: dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 1

Diplom: Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

### 7046 **Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7050 **Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7102 **"Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"?  
Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

### 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem

pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7109 **Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7207 **Bildung postkolonial/Laboratorium: Transkulturalität als Herausforderung für die Bildung: Europa und die Roma (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, ab 21.10.2010

A.Klein

Die Roma sind die größte Minderheit in ganz Europa. Das Wissen der Mehrheitsgesellschaft über diese Menschen ist gering; sie werden vielfach als „anders“ wahrgenommen und konstruiert, ohne die Geschichte und Gegenwart dieser Bevölkerungsgruppe zu kennen. Wie können Kinder zum Beispiel lernen, wenn sie und ihre Familien von der Abschiebung bedroht sind? Dies ist nur ein Beispiel aus der aktuellen Lebensrealität von Roma. Aber die Roma sind keine homogene Gruppe, sondern ihre Geschichte und Lebensrealität ist in vielfältiger Weise mit den Lebensstilen der europäischen Mehrheitsgesellschaft verbunden. Wie gestalten sich nun zu Beginn des 21. Jahrhunderts Integration,

Inklusion und Verantwortungsübernahme? Wie kann ein anerkennender Umgang gelebt, wie der transkulturelle Dialog gestaltet werden?

Wir werden in drei Schritten vorgehen: Ausgangspunkt des Seminars ist die Kontrastierung des Bildes der "Zigeuner" mit Aspekten der Lebensrealität. In einem zweiten Schritt werden, je nach Interessenschwerpunkten und Mitwirkung der Studierenden, fünf inhaltliche Bereiche erarbeitet: 1.) Europäische und Internationale Organisationen; 2.) Organisationen der Sinti und Roma; 3.) Institution Schule; 4.) Soziale Aktionen und Maßnahmen; 5.) Ost- und Westeuropa. Drittens geht es um "Reflexion und Aktion" auf der Folie von Transkulturalität.

Termine:

21. Oktober, 4. November., 18. November, 16. Dezember, 20. Januar 2011, 3. Februar 2011

zusätzliches Angebot: 23.10., ab 11-16 h (bei freier Zeiteinteilung), Besuch des NS-Dokumentationszentrums

Es wird einen Seminarreader geben!

## 7208 Kultur/Theorien. Zur Analyse von Bildung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Lernkultur, Weltkulturerbe, „Kampf der Kulturen“, Kulturrevolution, Kulturtechniken, Subkultur, Leitkultur, Transkulturalität - der Begriff „Kultur“ scheint das Schlüsselwort der Gegenwart zu sein. Der kulturwissenschaftliche Blick auf die Welt ist inzwischen in allen akademischen Disziplinen angekommen und beeinflusst maßgeblich aktuelle Lern- und Bildungskonzepte, Gesellschaftsbilder, Geschlechterbeziehungen, Kommunikationsformen und anthropologische Vorstellungen. Auch ökonomische Fragen können mit dem Kulturkonzept untersucht werden.

In diesem Seminar geht es darum, in einem „close reading“-Verfahren Kultur-Konzepte in ihrem jeweiligen (historischen) Kontext kennenzulernen und den analytischen Gebrauch dieser Ansätze für Hausarbeiten und noch zu schreibende Bachelor- und Masterarbeiten (mit ganz verschiedenen Themenstellungen) durchzuspielen. Auf diesem Weg soll - neben dem Erwerb theoretischer Kenntnisse - ein Einüben in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen stattfinden.  
Bitte als Seminarlektüre anschaffen:

Roland Bongards (Hg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaften, Stuttgart 2010 (Reclam 8,40 €)

Zudem:

Stephan Moebius, Dirk Quadflieg (Hg.), Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden 2006

Ralf Schnell (Hg.), Metzler-Lexikon: Kultur der Gegenwart: Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1945, Stuttgart 2000

## 7317 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

## 7457 Summerschool-Workshop 7: Gewalt, Zwang, Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

E. Schiffers  
J. Stückrath

Theorien und Modelle zu Erziehung und Unterricht beinhalten oft Annahmen über Denken und Lernen, die nicht explizit dargelegt werden. Zur Klärung erziehungswissenschaftlicher Grundbegriffe lohnt ein Blick in die Philosophie. Im Workshop werden wir uns deshalb mit grundlegenden ‚Bildern des Denkens‘ auseinandersetzen. Zentral soll dabei das Verständnis von Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze behandelt werden.

Dieser wendet sich in seinen Schriften gerade gegen ein ‚naturwüchsiges‘ Bild des Denkens und gegen die Annahme, dass jedermann implizit wisse, was Denken sei. Entgegen der neuhumanistischen Tradition gebe es Denken nur als unwillkürliches. Seinen Beginn habe Denken nicht in einem ‚guten Willen‘ des Denkers, sondern am Anfang des Denkens stehe eine Gewalt, etwas, das uns zum Denken zwingt. Daraus ergibt sich ein Verständnis von Lernen als „Begegnung mit dem Anderen“ (Deleuze).

Vor dem Hintergrund der Erfahrung von Kontingenz und der These vom Scheitern der Repräsentation sollen die Deleuze'schen Begriffe erläutert und nach Konsequenzen für die Erziehungswissenschaft gefragt werden.

Die Teilnahme am Workshop erfordert die Bereitschaft, philosophische Texte zu lesen.  
Deleuze, Gilles: Differenz und Wiederholung. München: Wilhelm Fink 2007, S. 169-215.

Ders.: Proust und die Zeichen. Berlin: Merve 1993, S. 78-84.

## A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r D i v e r s i t ä t : i n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h , i n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g u n d G e n d e r f o r s c h u n g

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d  
LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3  
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemand-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

### 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## 7150 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 29.12.2010  
vorlesungsfreie Zeit (Weihnachten)

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

## 7152 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.12.2010 9 - 18

So. 5.12.2010 9 - 16

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten,

einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

### 7155 **Interkulturelle Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P.Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichts und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

#### Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/ Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

### 7156 **Stereotypisierung, Diskriminierung und Zensur - Grundbegriffe der interkulturellen Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C.Anastassopoulos

- 7158 Forschungspraxis erleben und reflektieren: Zum Zusammenhang von Bildungserfolg, Bildungssprache und Migration**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
- S. Roeber  
L. Rosen
- Zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, dass bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache (Bildungssprache) und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse besteht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat daher ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen entwickelt, um die Bildungsbenachteiligung abzubauen. Dieses Konzept soll unter Studierendenbeteiligung evaluiert werden.  
Sie haben in diesem Seminar also die Gelegenheit als Forschende selbst aktiv zu werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung von Leitfadeninterviews, die mit Hauptschüler(inne)n und den Kurslehrkräften geführt wurden. Die Auswertung erfolgt auf Basis und Erweiterung theoretischer Erklärungsmodelle zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ebenso thematisiert werden wie Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden.  
TeilnehmerInnen aus dem vergangenen Semester melden sich bitte nach der KLIPS-Einwahl per Mail (lisa.rosen@uni-koeln.de).  
Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)
- Zuordnungen:
- BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“  
Diplom = für Spez EZW 2  
LA = AM 2d Baustein 1 + 3  
Zip = B
- 7165 Einführung in die pädagogische Sprachdiagnostik bei Zwei- und Mehrsprachigkeit**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2010
- D. Lengyel
- Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche (22.10.) beginnt.
- 7168 Antirassismustraining**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16  
k.A.
- M. Kröber
- Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.  
Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.
- Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Gronelwaldstrasse statt !!!  
Wird während des Seminars bekannt gegeben.
- 7180 Grundlagentexte der Frauen- und Geschlechterforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
- E. Kleinau
- 7182 Geschlecht und Geschichte. Neure Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
- E. Kleinau
- Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
- Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

**7191 Aspekte Interkultureller Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen (z.B. mittels Mediation).

Nach einer kurzen praxisorientierten Einführung in „Präsentationen auf Englisch“ durch die Dozentin haben die Studierenden die Chance, das Präsentieren in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen (z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining). Seminarsprache ist deutsch.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!  
Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

**7206 Erzählcafé II: "Geteilte Erinnerung": Migration und Cultural Studies (Modulaufbauend zum SoSe 2010)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, Ende 27.1.2011

A. Klein

Vielfältige Weltanschauungen stellen neue Anforderungen an zukünftige Lehrer/-innen und Bildungsinstitutionen; im Spannungsfeld von subjektiven Erfahrungen und globalem Lernen ist eine kompetenzorientierte Lehr- und Lernpraxis gefragt. Biographische Erfahrungen, Familiengeschichten, Erzählungen, Interviews, Bilder, Stadtgeographien und Objekte der materialen Kultur, die Migration repräsentieren, sollen gesammelt und mit Ansätzen und Sichtweisen der Cultural Studies verbunden werden.

Es wird kreativ, empirisch, ergebnis- und erfahrungsorientiert gearbeitet; Teamarbeit und gegenseitige Beratung lassen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Seminarteilnehmenden zur Geltung kommen. Die Freude am Forschen soll gestärkt werden, ebenso wie das Interesse an den Cultural Studies. Ziel ist die Präsentation der Studierendenarbeiten.

Heiner Keupp u.a., Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek b. Hamburg 2006 (1999)

Oliver Marchart, Cultural Studies, Konstanz 2008

Es wird einen Seminarreader geben.

**7209 "Queer-feministische Perspektiven auf die Pädagogik"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Ebenfeld

Feministisch?! Queer?!

Was steckt hinter diesen Begriffen - was bringen queere und feministische Perspektiven auf die Pädagogik?

Wie lassen sich queere Perspektiven in die pädagogische Praxis umsetzen? Ist eine feministische Pädagogik noch aktuell? Wie kann ich geschlechtersensibel arbeiten und welche konkreten Methoden gibt es für mein Berufsfeld?

Das sind die zentralen Fragen für unser Seminar. Eingeladen sind Studierenden, die Interesse haben, Theorie, Politik und Praxis queer-feministischer Ansätze zu diskutieren.

-> Die theoretische Basis:

Feminismus

Postfeminismus

queer theory

...

-> Der politische Kontext:

Frauenbewegungen

queer politics

Gesetzliche Vorgaben durch das AGG und Gender Mainstreaming

...

-> Die Umsetzung in die pädagogische Arbeit:

Mädchenarbeit

Queere Ansätze und Methoden

Antidiskriminierungsarbeit

...

Die konkreten Inhalte richten sich nach dem Interesse der Teilnehmenden und werden am 15.10.10 besprochen.

Die Plätze werden über Klips vergeben. Studierende, die keinen Platz über Klips bekommen haben, können am 15.10.10 erscheinen - sollten Plätze frei werden, werden diese nach Reihenfolge auf der Warteliste vergeben.

- Becker-Schmidt, R./Knapp, G.-A. (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.
- Howald, J. (2001): Ein Mädchen ist ein Mädchen ist kein Mädchen? Mögliche Bedeutungen von "Queer Theory" für die feministische Mädchenbildungsarbeit. In: Fritzsche, B./Hartmann, J./Schmidt, A./Tervooren, A. (Hg.): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen, S. 295-309.
- Kahlert, H. (2000): Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. In: Lemmermöhle, D./Fischer, D./Schlüter, A. (Hrsg.): Lesarten des Geschlechts. Zur De-Konstruktionsdebatte in der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, S. 20-44.
- Mörth, A.: Handlungsvorschläge für einen nicht-binären Umgang mit Geschlecht. In: Mörth, A. P./Hey, B. (Hg.): Geschlecht und Didaktik. Graz 2010, S. 61-70.
- Nieden, B. zur/Veth, S. (Hg.) (2004): Feministisch Geschlechterreflektierend Queer? Perspektiven aus der Praxis politischer Bildungsarbeit. Berlin.
- Perko, G. (2005): Queer Theorien. Ethische, politische und logische Dimensionen plural-queeren Denkens. Köln.
- Tuider, E. (2004): Im Kreuzungsbereich von Geschlecht - Sexualität - Kultur: Herausforderungen an eine queere (Sexual-)Pädagogik. In: Tietz, L. (Hg.): Homosexualität verstehen. Kritische Konzepte für die psychologische Theorie und Praxis. Hamburg, S. 115-141.

**7407 Genderkompetenzen in der Schule (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar klären wir im ersten Schritt, welche Genderkompetenzen insbesondere LehrerInnen für ihre Berufspraxis benötigen. Ob wir uns bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte stärker auf Selbst-, Sozial- oder Sachkompetenzen konzentrieren, liegt an den Studierenden.

Methodisch ist es vorgesehen in kleineren Projektgruppen zu arbeiten. Hierfür stehen auch »school is open« Projekträume zur Verfügung. Die Lernzeiten bestehen in diesem Seminar also nicht einfach nur in der Teilnahme an Terminen, sondern in eigenverantwortlicher Problemlösung wissenschaftlicher Fragestellungen. Zum ersten so genannten Ankertermin am 15.10.2010 soll folgender Text bereits gelesen sein: Biermann, Christine und Koch-Priewe Barbara (2004): Gender in der LehrerInnenbildung und Schulentwicklung. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 523-537.

Internet

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/>[http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx\\_ttnews\[cat\]=35](http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx_ttnews[cat]=35)**7426 Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W. Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primarbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

**7449 Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern: Perspektiven inklusiver Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Die Diskussion um den Umgang mit Diversität spielt in verschiedenen pädagogischen Teildisziplinen und deren Praxisfeldern eine bedeutende Rolle. Entwicklungen wie eine in kultureller und sprachlicher Hinsicht zunehmend heterogener werdende Gesellschaft, die aktuelle Diskussion um die (teilweise) Aufhebung des gegliederten Schulsystems sowie die immer stärker formulierte Forderung nach integrativer Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung stellt Pädagoginnen und Pädagogen vor die Herausforderung, Bildungsprozesse im Kontext individueller Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

Im Seminar werden anhand der Differenzlinien Kultur, Sprache und Behinderung zunächst fachspezifische Ansätze zum Umgang mit Heterogenität thematisiert, um schließlich die Möglichkeiten und Chancen integrativer erziehungswissenschaftlicher Konzepte auszuloten. Qualifikationen können durch aktive Teilnahme, mündliche oder schriftliche Leistungen oder durch eigene Projekte zum Thema erworben werden.

Zuordnungen:

BA = AM2

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

Die Veranstaltung wird in Raum 234 im Triforum (Innere Kanalstr. 15, neben dem Park-Inn Hotel, 2. Etage, 5 Minuten von der Haltestelle "Universitätsstr." entfernt) stattfinden!

**7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. Cudak  
E. Hinze  
J. Stückrath

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verfestigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

**7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

**7461 Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

### 7465 **Die Situation der Roma im europäischen Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren.

## Aufbaumodul 3: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit, Inklusion und Rehabilitation

### 9163 **"Menschenwürde und Autonomie. Über Fragen der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen"**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S. Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiten; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Burckhart/Sikora: Praktische Philosophie-Philosophische Praxis WBG 2005, ders Praktische Philosophie in gesellschaftlicher Perspektive Frkft / M. 2005, ders Sphären der Verantwortung ebd. 2005.

### 9455 **Hans Jonas, „Das Prinzip Verantwortung“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 2.11.2010 11.45 - 12.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

B. Herrmann

Vorbereitungszeit: Dienstag, 02.11.2010 von 11:45-12:40 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz.

Im Zentrum dieses Seminars wird die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' "Versuch einer Ethik für die technische Zivilisation" stehen.

Wir werden das wegweisende verantwortungsethische Werk von Hans Jonas im Kontext seines damit in Verbindung stehenden philosophischen Schaffens betrachten (a), den Kontext der ethischen Theorien berücksichtigen, von denen Jonas sich abgrenzt (b), sowie neuere philosophische Versuche studieren, die darum bemüht sind, Jonas' Anliegen einer Zukunftsverantwortungsethik ohne Rückgriff auf metaphysische Annahmen als moralische Pflicht zu erweisen (Diskurs-Verantwortungsethik) (c).

Vorbesprechungstermin: Dienstag, 02.11.2010, 11:45-12:40 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz.

Lektüregrundlage ist die Suhrkamp-Ausgabe, die ich dringend zur Anschaffung empfehle.

Weitere Literaturempfehlungen:

Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert (a): H. Jonas, *Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes.S. 79-91, 108-124, 129-139, (185 ff.), 282-347; H. Jonas, "Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Herrmann", in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S. 405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452. Zu (c): D. Böhler, *Ethik der Zukunfts- und Lebensverantwortung. Erster Teil: Begründung. Zwischen Metaphysik und Reflexion im Dialog*, in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S. 97-159.

Des weiteren, vor allem zum Referat "Jonas' These von der Notwendigkeit einer ontologischen Ethikbegründung": H. Jonas, "Zur ontologischen Grundlegung einer Zukunftsethik", in: ders. *Philosophische Untersuchungen und metaphysische Vermutungen*, Frankfurt a.M./Leipzig 1992, S. 128-146; H. Jonas, "Wie können wir unsere Pflicht unabhängig vom Glauben begründen?", in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S. 71-84.

Zusätzliche Literatur wird ggf. in der Vorbereitungssitzung in Zusammenhang mit der Referatsvergabe bekanntgegeben. Da das Blockseminar schon am 10./11. Dezember stattfinden wird, empfehle ich den SeminarteilnehmerInnen eine Vorablektüre von "Das Prinzip Verantwortung" bis zur Vorbereitungssitzung am 2. November um 11:45 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude.

## 9456 Hans Jonas, Technik, Medizin und Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 8.1.2011 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 9.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Vorbereitungssitzung am Dienstag, 02.11.2010 von 12:45-13:45 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz.

B. Herrmann

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' technik- und medizinethischen Schriften in seiner Aufsatzsammlung "Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung", die zwar erst 1985 erschienen ist, deren Vorarbeiten aber bis in die 60er Jahre zurückreichen, was Jonas zu einem Pionier auf diesem Gebiet macht. Da wir es in unserem Seminar, wie der Untertitel des Buches mitteilt, mit Anwendungsfragen von Jonas' "Prinzip Verantwortung" zu tun haben, werden wir auch wichtige Grundgedanken aus diesem Werk erarbeiten, insbesondere Jonas' "Heuristik der Furcht" und sein Gedankenexperiment vom "Element der Werte im Handeln". Im Mittelpunkt unseres Seminars werden jedoch Jonas' medizinethische Überlegungen stehen, nämlich zu Versuchen an menschlichen Subjekten, zur Verantwortung des Arztes gegenüber seinen Patienten, zu genmanipulativen Möglichkeiten und Gefahren, zur Problematik der Hirntoddefinition sowie zu dem Recht des Todkranken auf sein Sterben (Kapitel 6 bis 11).

Vorbesprechungstermin: Dienstag, 02.11.2010, 12:45-13:45 Uhr im Hörsaal V, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz.

Lektüregrundlage ist die Suhrkamp-Ausgabe, die ich dringend zur Anschaffung empfehle.

Weitere Grundlagenlektüre: H. Jonas, *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*, Frankfurt a.M. 1984, bes.S.15-38 und S. 47-83.

Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert: H. Jonas, *Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes.S. 79-91, 108-124, 129-139, (185ff.), 282-347; H. Jonas, "Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Hermann", in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), *Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas*, Würzburg 2004, S.405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452.

Zusätzliche Literatur wird ggf. in der Vorbereitungssitzung in Zusammenhang mit der Referatsvergabe bekanntgegeben.

### 7116 Ein anderer Weg - Integration/Inklusion und das deutsche Schulsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 12.12.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, und beschäftigt sich mit Konzepten und Bedingungen des Deutschen Schulsystems in Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In einer offenen und kooperativen Seminarform wollen wir mit euch das Thema Integration und Inklusion grundlegend beleuchten. Neben den theoretischen Inhalten im Seminar möchten wir Gastredner aus der Praxis einladen und euch die Gelegenheit geben, Erfahrungen in diesem Bereich in Form einer kurzen Hospitation zu sammeln.

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/ inklusiven Einrichtung zwischen dem 15.10. und 10.12.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Bettina Amrhein zusammen mit Studierenden der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Strasse 1, 50931 statt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

### 7309 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Der Entwurf zu Grundsätzen zur Bildungsförderung für Kinder sieht eine grundsätzliche Einschulung in die Grundschule für alle Kinder vor. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995<sup>2</sup>): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

### 7345 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 16.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.  
ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

### 7425 Heterogenität als Herausforderung und Chance für das Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Hortsch

Im Gegensatz zu früheren defizitorientierten Ansätzen der Ausländerpädagogik, wird die sozio-kulturelle und sprachliche Heterogenität der Kinder und Schüler/-innen heute als Herausforderung und Chance für jeden pädagogischen Alltag begriffen und zudem als Querschnittsdimension verstanden. Nicht zuletzt die Ergebnisse international vergleichender Studien, die die geringeren Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in selektiven Bildungssystemen verdeutlichten, entfachten eine bildungspolitische wie auch didaktische Diskussion über den Umgang mit heterogenen (Lern-)Gruppen.

Ausgehend von dieser Entwicklung, wird im Rahmen des Seminars beispielhaft der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als eine - unter der Perspektive einer migrationsbedingten Diversität der Vor-/ Schulkinder - spezifische pädagogisch-didaktische Herausforderung betrachtet.

Dabei soll ein Überblick über relevante Themenkomplexe zum ‚Umgang mit heterogenen Lerngruppen‘ gegeben werden, wobei sowohl die Rahmenbedingungen der Institutionen des Kindergartens und der Grundschule wie auch deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag der Kinder betrachtet werden. Ausgehend von Konzepten der interkulturellen Pädagogik, soll so auf die Herausforderungen und Chancen für das Lernen in der frühen Kindheit unter Bedingungen einer migrationsbedingten Heterogenität eingegangen werden.

### 7770 Musikpädagogik mit alten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der BRD wird deutlich, dass der Anteil der alten und sehr alten Menschen zukünftig zunehmen wird. Welche Möglichkeiten oder bereits bestehende Ansätze gibt es, mit diesen Menschen musikpädagogisch zu arbeiten?

**9179 Wir müssen reden - Kommunikation in sozialen Berufen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller

Die Veranstaltung findet wöchentlich im Seminarzentrum des TechnologieParks Köln, in der Eupener Str. 150, in 50933 Köln in den Räumen Dialog 1/2 statt.

Die erste Veranstaltung am 14.10. muss aus Termingründen leider ausfallen, so dass das Seminar erst am 21.10. beginnt. Ich bitte um Ihr Verständnis.

**9180 Evaluationsmethoden: Fragebogenentwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N. Ernstmann

In dieser Veranstaltung werden theoretische Grundlagen vermittelt sowie erste praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Grundprinzipien für die Formulierung von Fragen kennen und anwenden zu können, verschiedene Fehlerquellen und Verzerrungseffekte zu kennen und in der Frageformulierung beachten zu können, sowie Methoden zum Pretest von Fragebogen kennen und anwenden zu können.

Seminarort: Technologiepark Köln Braunsfeld, Eupener Straße 150, Seminarzentrum, Seminarraum Dialog1/Dialog2

**9447 Verhaltensbezogene Interventionsmöglichkeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Zank

Prof'in Zank  
Beginn: 25.10.2010

**9457 Einführung in die Angewandte Ethik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89, nicht am 21.12.2010

J. Gordon

wg. Witterungsverhältnissen

Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische ethische Theorien in der normativen Ethik: Tugendethik, Deontologische Ethik, Utilitarismus, Prinzipienethik und Kasuistische Ethik. Zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen innerhalb der Angewandten Ethik (an)diskutiert: Abtreibung, Sterbehilfe, Menschenrechte und Menschenwürde in der Bioethik, Bioethik und Behinderung, und die Singer Debatte. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten, ohne jedoch Gefahr zu laufen sich zu sehr im Detail zu verlieren. Zu Beginn des Seminars wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.

Scheinerwerb durch Hausarbeit.  
Bitte beachten: Ab Dienstag, den 16.11.2010 findet die Vorlesung im Philosophikum (Albertus-Magnus-Platz) im Raum S 89 statt (Zeit: 16:00-17:30 h).  
Literaturliste folgt in der ersten Sitzung.

**9463 Spracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.10.2010

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

**9464 Menschenwürde und Autonomie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Hartig

Die Veranstaltung findet statt in enger Kooperation mit der Vorlesung 9163 "Menschenwürde und Autonomie. Über Fragen der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen" von Prof. Dr. Burckhart. Zur Diskussion stehen die Begriffe 'Menschenwürde', 'Person' und 'Autonomie' wie sie in aktuellen bioethische Debatten im Kontext von Präimplantationsdiagnostik, Stammzellforschung, Klonen und Sterbehilfe in Anschlag gebracht werden.  
Michael Quante - Menschenwürde und personale Autonomie. Demokratische Werte im Kontext der Lebenswissenschaften, Hamburg 2010 (Felix Meiner Verlag)

### 9511 **Inklusion/Exklusion: Disability History (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Klein

Die UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen fordert Inklusion. Dazu müssen sich nicht nur die Institutionen ändern, sondern auch das Bewusstsein der Menschen. Die Unterscheidung zwischen „normal“ und „behindert“ ist nicht statisch, sondern wird immer wieder neu festgelegt. Zum einen wurde Behinderung auf verschiedene Art und Weise in der Geschichte konstruiert, zum anderen ist unser heutiges Wissen über Behinderung historisch entstanden.

Anknüpfend an die Konzepte der Disability Studies wollen wir in diesem Seminar mit historischen Konstruktionen von Behinderungen beschäftigen, und eine Argumentation für Inklusion entwickeln, die fundiert wird sowohl durch theoretische Überlegungen wie auch durch exemplarische Diskussionen anhand von Fallbeispielen.

Gutes Verständnis der englischen Sprache erforderlich.

Anne Waldschmidt: Disability Studies – Individuelles, soziales und/oder kulturelles Modell von Behinderung?, in: Psychologie und Gesellschaftskritik 29 (2005), H. 1, 9-33.

Dies.: Soziales Problem oder kulturelle Differenz? Zur Geschichte von "Behinderung" aus der Sicht der "Disability Studies", in: Traverse 13 (2006), H. 3, 31-46.

Hans-Walter Schmuhl: Menschen mit Behinderungen im Spannungsfeld von Exklusion und Inklusion, in: Jan Cantow/Katrin Grüber (Hg.): Eine Welt ohne Behinderung – Vision oder Alptraum?, Veröffentlichung in der Reihe Expertise des Institutes Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin 2009, 24-50.

Catherine Kudlick: Disability History. Why We Need Another "Other", in: American Historical Review 108 (2003), H. 3, 763-793.

Anne Borsay, History, Power, Identity, in: Colin Barnes/Mike Oliver/Len Barton (Hg.): Disability Studies Today, Cambridge 2002, 98-119.

Markus Dederich, Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies, Bielefeld 2007

Es wird einen Reader geben.

## Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen, Beraten und Supervision in professionsspezifischen Kontexten

### 7016 **Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechangst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung.  
Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

### 7041 Projektmanagement für Pädagog/innen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach diesen ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 4

Diplom: W Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

### 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

### 7173 (Digitale) Audioarbeit als Methode und Medium. Re-, de- und konstruktive Möglichkeiten akustischer Kommunikation im Kontext systemisch-interaktionistischer Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl 27.10.2010 - 26.1.2011

U. Meier

Das Seminar untersucht die Möglichkeiten (digitaler) Audioarbeit als ein Verfahren medienästhetischer Gestaltung im Kontext kommunikativer Prozesse. Dem Seminar zugrunde gelegt ist der Begriff der

Akustischen Kommunikation (Truax 1984, 2001), der alle Manifestationen von Klang im gesamten Spektrum der akustischen Dimension (Sprache, Klänge, Musik) umfasst. Die systemisch-konstruktivistische Prämisse, dass Wissen, Sinn und Bedeutung jeweils individuell in Prozessen kommunikativen Handelns erzeugt werden, führt dabei nicht nur zur Kritik des Abbild- und Vermittlungscharakters von Medien, sondern erschließt neue kreativ-ästhetische Spiel- und Gestaltungsräume, die durch konkrete praktische Übungen mit einem Audiotbearbeitungsprogramm experimentell erprobt, umgesetzt, präsentiert und reflektiert werden. Für diesen Zweck können (u.a.) auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden. Im Verlauf der Veranstaltung sollen Erfahrungen damit gesammelt werden, wie dieser methodische Zugang

- das (außersprachliche) Repertoire kommunikativen Handelns erweitert,
- identitätsbildende Aspekte im kulturellen Raum mit einbezieht,
- dabei hilft, Hindernisse sozialer und sprachlicher Diversität zu überwinden,
- neue und ungewohnte Möglichkeiten der Interaktion, der Partizipation und des ästhetischen Handelns erschließen kann.

Eine Sensibilisierung des Hörens, Aubiildung von Zuhörkompetenzen und Reflexion des auditiven Wahrnehmungsmodus geschieht bei dieser Arbeit automatisch.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 7174 **Kommunikation und Beratung im "Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl, ab 20.10.2010

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar ist Teil des Aufbaus eines "studentischen Informations- und Beratungsnetzwerkes", in dem in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 7197 **Projektunterricht in der Gesamtschule**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

#### 7198 **Förderunterricht in der Haupt- und Realschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

### 7283 Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen des Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

### 7291 Übergänge im deutschen Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 11.10.2010 Der Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

N. Faßbender

Übergänge im Bildungswesen stellen sowohl eine große individuelle als auch pädagogische Herausforderung dar. Das Seminar beleuchtet die Übergangssituationen auf Grundlage des Transitionsmodells (Griebel/Niesel 2004). Im Zentrum steht dabei der Übergang von der Kita in die Grundschule. Darüber hinaus werden weitere Übergangssituationen behandelt, wie beispielsweise der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule. Gemeinsam sollen Chancen und Bewältigungsstrategien, Hürden und Hindernisse sowie Formen der Unterstützung aller am Übergang beteiligter Personen im Seminar analysiert und diskutiert werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7294 Institutionalisierte Bildung, Betreuung und Erziehung 0-10jähriger Kinder in Deutschland - Aktuelle Reformtendenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 7.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

Im Zuge der Diskussionen um das Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland und dessen Leistungsfähigkeit gegen Ende des letzten Jahrtausends rückt der Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung stetig mehr ins Zentrum des Interesses.

Umfassende Förderung der Bildung von Anfang an stellt für jedes Kind in Deutschland die Basis für eine optimale Entfaltung der Interessen und Fähigkeiten und die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe dar. Bereits vom ersten Tag an entdecken, erforschen und gestalten Kinder ihre Welt.

In diesem Seminar sollen die verschiedenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsinstitutionen für Kinder von 0-10 Jahren unter besonderer Berücksichtigung der jeweils individuellen Besonderheiten und Bedingungen, aktueller Reformen sowie Perspektiven einer kontinuierlichen Bildungsförderung thematisiert und diskutiert werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen und läuft am Montag, 03.01.2011 parallel mit der Veranstaltung Nr. 7292.

**7297 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, 14tägl

Fr. 12.11.2010 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Fr. 19.11.2010 14 - 18.30, 825 Triforum, S194

V. Henke

Die Entwicklung von vielfältigen Kompetenzen ist für das professionelle Handeln von Lehrern innerhalb des Lebens- und Lernraumes Schule von hoher Bedeutung. Kompetenzen wie 'Diagnostizieren und Fördern' und 'Leistungen beurteilen und bewerten' stehen hierbei im Fokus. In dem Seminar wird zum einen das Verständnis von Leistungserziehung bzw. Lernleistung aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert und diskutiert. Zum anderen werden unterschiedliche Formen zur Ermittlung und Beurteilung von Leistungen (standardisierte, informelle, etc.), aus denen wieder unterschiedliche Möglichkeiten zur Rückmeldung schulischer Leistungen resultieren, vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet und analysiert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf einer an Kompetenzen orientierten Diagnostik, die sich im Sinne der Pädagogischen Diagnostik als handlungsleitend erweist. Gleichzeitig werden im Seminar schulische Übergangsphasen (Schulanfang und Übergang an die weiterführenden Schulen) und der anschlussfähige Umgang mit Lernleistung zu diesen bedeutenden Übergangsphasen erarbeitet. Anhand von Beispielen aus meiner Praxis als Grundschullehrerin an einer Grundschule in Köln soll das Wissen über Möglichkeiten der Leistungsermittlung und Leistungsbeurteilung schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit in Bezug auf diese Lehrerkompetenz(en) nutzen und vertiefen können.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Leistungserwerbsmöglichkeiten:

Referat mit Ausarbeitung

Hausarbeit

Portfolio

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Jürgens, Eiko / Sacher, Werner (2008): Leistungserziehung und Pädagogische Diagnostik in der Schule. Grundlagen und Anregungen für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Knauf, Tassilo (2009): Einführung in die Grundschuldidaktik. Lernen, Entwicklungsförderung und Erfahrungswelten in der Primarstufe. 2., Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

**7304 Videographien des Unterrichts B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann  
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

**7307 Gemeinschaftserziehung und Gemeinschaftsbildung am Lernort Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.10.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Hogrefe

„Gemeinschaft“ stellt in doppelter Hinsicht einen zentralen Bezugspunkt von Schule und Unterricht dar. Einerseits ist sie gesellschaftlichen Erwartungen zur Folge Ziel und Fluchtpunkt schulischer Erziehung: Schüler sollen in der Schule zu gesellschaftlich integrationsfähigen Staatsbürgern erzogen werden. Andererseits greifen Schule und Unterricht funktional auf Gemeinschaft als pädagogisches und organisatorisches Mittel zurück. So nimmt Schule „Gemeinschaft“ auf organisatorischer Ebene (Klassengemeinschaft) und methodisch-didaktischer Ebene (z. B. in just community-Ansätzen oder in gruppenförmigen Lernarrangements) für ihre Operationen in Anspruch. Dabei ist Gemeinschaftserziehung in der Schule gerade in der ‚postnationalen Konstellation‘ in vielerlei Hinsicht mit Spannungen verbunden.

Das Seminar nimmt Gemeinschaftserziehung am Lernort Schule aus historischer wie systematischer Perspektive in den Blick und lotet deren Möglichkeiten, aber auch Risiken und Herausforderungen aus.

### 7310 Zur Didaktik des Anfangsunterrichts unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005<sup>3</sup>): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

### 7311 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

- 7313 Gute Schule - guter Unterricht**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II R.Kock
- 7315 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 R.Kock
- 7316 Konstruktivistische Didaktikmodelle in der Sekundarstufe I**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 R.Kock
- 7318 Globales Lernen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55  
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 R.Kock
- 7327 Veränderte Kindheit - veränderte Schule?**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 27.10.2010 18 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 215  
Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
Fr. 28.1.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201  
Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136 B.Bernasconi  
In diesem Seminar werden wir Kindheit aus historischer, wissenschaftlicher und forschungspraktischer Perspektive beleuchten, ausgewählte Aspekte veränderten Aufwachsens von Kindern bearbeiten und diese in den Kontext von Schule und Unterricht stellen.
- 7328 Videographien des Unterrichts A**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 12 - 13.30 M.Proске  
M.Hoffmann  
  
Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.
- 7336 Unterricht gestalten - kooperativ, offen, individualisiert**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 I.Thiele  
Die Teilnehmer/innen des Seminars erarbeiten Grundlagen des Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle Konzepte und Anforderungen an Lehrer/innen.  
Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Kooperatives Lernen und Offener Unterricht treffen in diesem Seminar auf Umsetzungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.  
Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, an einer besonderen Schulform der Sek. I, der Abendrealschule, Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.  
  
Arnold, K.-H./ Sandfuchs, U./ Wiechmann, J. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006  
  
Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen 2003

Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.: Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2004

Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten

Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter [www.schul-welt.de](http://www.schul-welt.de) über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum Download

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter [www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf](http://www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf)

### 7393 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 21.12.2010 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

A. Hummelsheim

Die Supervision ist ein Beratungsformat, um berufliches Handeln zu reflektieren. Es kommen die Bereiche Organisation, Klientel und eigene Person in den Blick, hier wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

### 9154 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.1.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 9.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

!!!Wichtig!!!

W. Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

[Carolin.Ullrich@uni-koeln.de](mailto:Carolin.Ullrich@uni-koeln.de) oder [Lore.Czeschla@uni-koeln.de](mailto:Lore.Czeschla@uni-koeln.de)

#### Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.  
Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.  
Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

**9158 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen  
(Veranstaltungsnr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck Schulz v. Thun, Nestmann Bd 2, S. 797-807
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174, Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194 Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 195-217 Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)</li> </ul>	Steinebach S. 218-234 Nestmann Bd 2, S.655-662
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze</li> </ul>	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung</li> </ul>	DVD Frank Farrelly/ Noni Höfer
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung</li> </ul>	Reichel S. 172-182 Steinebach S. 284-255
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘</li> </ul>	Welter-Endelin, Nestmann Bd 1, S. 345-358 Nestmann Bd 2, S. 1005-1014

			Steinebach S. 256-273
11.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘	Nestmann Bd 2, S. 977-988,  Steinebach S. 274-283
18.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘	Steinebach S. 284-292
25.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘	Steinebach S. 293-309  Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011 • Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung	Reichel S. 156-171,  Steinebach S. 310-320

## Basisliteratur:

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

## Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.( 1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.)( 2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> <li>• Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>• Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>• Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>

26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>• Missachtungen</li> <li>• Grundeinstellungen</li> </ul>	Berne/Guten Tag S.26-32 Rogoll S.31-38 Schlegel, S. 80-97
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	Schlegel, S. 98-107 Berne/Spiele/ Ja, aber Rogoll S. 51-65 Schlegel, S. 108-128
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (II) / Übungen</li> </ul>	Berne/Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (I) /Übungen</li> </ul>	Berne/Guten Tag S.41-103
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (II) /Übungen</li> </ul>	Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung</li> </ul>	Schneider S. 9-56
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger</li> <li>• Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Beratungsphase: Synchronisation</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 4
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweite Beratungsphase: Lösungsvision</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 5
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 6
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation</li> </ul>	Bamberger, Kap. 7
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiel: Herr E.</li> </ul>	Bamberger, Kap. 8
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden</li> </ul>	Bamberger, Kap. 10

## Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

## Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban & Fischer
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9160 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen  
Beratungskontexten  
(VeranstaltungNr.: 9160)

Beginn: 13.10.2009

Ende: 02.02.2010

Zeit: mittwochs 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 105

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen effektiver Kommunikation</li> <li>• Das Metamodell der Sprache</li> </ul>	<p>Nußbeck, S. 28 ff</p> <p>Watzlawick et al.</p> <p>DVD</p>
20.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA)</li> <li>• Funktions- und Strukturanalyse</li> </ul>	<p>Berne 1975</p> <p>Schlegel</p>
27.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transaktionen im Überblick</li> <li>• Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p>
03.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung:</li> <li>• Warum nicht ...;</li> <li>• Ich versuche nur dir zu helfen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
10.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung und Skripteinstellungen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 129 ff</p>
17.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Schule (selbstgewählt)</li> <li>• Konflikte lösen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Wandel</p> <p>DVD</p>
24.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele im Management (selbstgewählt)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Bennett</p>
01.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe</li> <li>• Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen</li> </ul>	<p>Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe</p>
08.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anatomie einer Nachricht</li> <li>• Das Vier-Ohren Modell</li> <li>• Feedback</li> <li>• Interaktion</li> <li>• Metakommunikation</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 1</p>
15.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 2</p>
22.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Modell vom inneren Team</li> <li>• Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 3</p>
12.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen)</li> <li>• Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten</li> </ul>	<p>Bandler/Grinder</p> <p>Struktur der Magie I, S. 9-34</p> <p>Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174</p>
19.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Non-direktive Gesprächsführung nach C. Rogers</li> </ul>	<p>Rogers, Die nicht-direktive Beratung</p>
26.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	<p>Rosenberg</p>
02.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwert und Kommunikation</li> <li>• Reflexion und kritische Würdigung der Modelle</li> </ul>	<p>Satir</p>

## Literaturhinweise:

- Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag
- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## **9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(VeranstaltungNr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> <li>• Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>• Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>• Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et

			al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836  Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## 9202 **Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Saube-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 21.10.2010.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.).(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

## 9433 **Struktur und Dynamik systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Struktur und Dynamik systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung

(VeranstaltungsNr.: 9433)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Systemische Beratung und Evaluationsforschung
6. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung: Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ziele</li> <li>• Beratung im Unterschied zu Therapie und Wachstumsarbeit</li> </ul>	Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44  Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung</li> <li>• Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet</li> </ul>	von Schlippe, A.: Familientherapie im Überblick

28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• System. Schulen im Vergleich: Konstruktivistische und ressourcenorientierte Beratung</li> </ul>	<p>Nestmann Bd. 2, S. 675-690</p> <p>Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736</p>
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsorientierte und narrative Beratung</li> <li>• Weiterführende Kernfragen und Grundhaltungen des Beraters/der Beraterin</li> </ul>	<p>Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748</p> <p>Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764</p> <p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807</p>
11.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc.</li> <li>• Kommentare und Schlussinterventionen</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
18.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Systemische Beratung, S. 655-662; Schulz v. Thun Bd. 3</p>
25.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Paarberatung</li> <li>• Systemische Paarberatung (I)</li> </ul>	<p>Jellouschek, Probleme</p> <p>Systemische Paarberatung, S. 345-358</p>
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Paarberatung (II)</li> </ul>	Welter-Enderlin
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paarskulpturen</li> <li>• Systemische Familienberatung (I)</li> </ul>	<p>Weber, S. 105-124</p> <p>Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988</p>
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Familienberatung (II)</li> </ul>	<p>Familienberatung, S. 989-1004</p> <p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1</p>
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
20.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Süchte</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
27.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
03.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Beratung und Evaluationsforschung sowie kritische Würdigung systemischer Beratung</li> </ul>	<p>von Schlippe/ Schweitzer Bd 1</p> <p>Beratungsforschung, S. 809-824</p>

## Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

## Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F.( 1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

## Internetadressen:

Film über Glasersfeld /Radikaler Konstruktivismus:  
<http://www.youtube.com/watch?v=dIGbCD2X5F8>  
<http://www.youtube.com/watch?v=6Gsw5t5lq8g&feature=related>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

#### 9444 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.10.2010

D. R o h r

Kommentar:

Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird

auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

## Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie

### Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie

#### 7555 Soziale Entwicklung und Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 1.12.2010 wegen Erkrankung; 29.12.2010 Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden Theorien und neuere Forschungsergebnisse zur Sozialentwicklung im Laufe der menschlichen Lebensspanne vorgestellt. Dabei wird der Entwicklungsprozess vor allem in Abhängigkeit von familiären Sozialisationsbedingungen betrachtet. Die Themen betreffen die frühe Mutter-Kind-Interaktion, die Rolle des Vaters für die Sozialisation des Kindes, die Bedeutung der Geschwisterbeziehungen, die Gleichaltrigen- und Freundschaftsbeziehungen, Jugendkulturen, soziale Veränderungen im Erwachsenenalter und Alter, aggressives und prosoziales Verhalten sowie sozial-kognitiven Prozesse. Der Themenbereich kann als Spezialgebiet für die Diplom-Prüfung im Fach "Erziehungspsychologie" gewählt werden.

Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union.

### 7556 Scheidungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 21.10.2010 Probevorträge Wiederbesetzung Prof. Entw.-Psych.; 2.12.2010 wegen Erkrankung; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien; 13.1.2011 wegen Erkrankung; 20.1.2011 wegen Erkrankung; 27.1.2011 wegen Erkrankung; 3.2.2011 wegen Erkrankung

U. Schmidt-Denter

Das Seminar informiert über den Stand der internationalen Forschung zur ehelichen Trennung und Scheidung. Nach einer Diskussion der relevanten theoretischen Konzepte geht es um Themen wie: Scheidungsursachen im sozialen Wandel, psychologische Kriterien bei der Regelung des Sorgerechts und des persönlichen Umgangs, kindliche Reaktionen auf Trennung und Scheidung, Prozesscharakter des Trennungsgeschehens, familiäre Reorganisation nach der Scheidung sowie geschlechtsspezifische Verarbeitungs- und Bewältigungsformen. Ein weiterer Aspekt betrifft die Scheidungsberatung (Mediation) für Erwachsene und Gruppeninterventionsverfahren für Kinder. Auf den Literaturkenntnissen aufbauend wird eine Einführung in die Kölner Langzeituntersuchung mit Scheidungsfamilien gegeben. Das Konzept der Untersuchung, die Erhebungsinstrumente und die Forschungsbefunde werden mitgeteilt. Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Fthenakis, W.E., Niesel, R. & Kunze, H.R. (1982). Ehescheidung, Konsequenzen für Eltern und Kinder. München: Urban und Schwarzenberg.

### 7639 Diagnostik und Intervention in der pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 23.12.2010, nicht am 16.12.2010 Erkrankung der Dozentin; 23.12.2010 Erkrankung der Dozentin

Sa. 8.1.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Aschermann

Ziel: Im Seminar werden die Themenbereiche „Diagnostik und Beratung in pädagogischen Kontexten“ vertieft. Dabei sollen die bereits erworbenen diagnostischen Grundkenntnisse auf die Analyse von Lernprozessen und Lernergebnissen angewendet und vertieft werden (z. B. Lernstrategien, Diagnostik und Training kognitiver Funktionen, Bezugsnormorientierung). Weiterhin sollen grundlegende Konzepte der Beratung kennen gelernt und z. T. erprobt werden. Arbeitsmethoden: Referat, Unterricht, ev. Praxisteile, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7640 Diagnostik und Intervention in der pädagogischen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 16.12.2010, nicht am 16.12.2010 Erkrankung der Dozentin

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Wegen Krankheit der Dozentin) 10 -  
17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Aschermann

Ziel: Im Seminar werden die Themenbereiche „Diagnostik und Beratung in pädagogischen Kontexten“ vertieft. Dabei sollen die bereits erworbenen diagnostischen Grundkenntnisse auf die Analyse von Lernprozessen und Lernergebnissen angewendet und vertieft werden (z. B. Lernstrategien, Diagnostik und Training kognitiver Funktionen, Bezugsnormorientierung). Weiterhin sollen grundlegende Konzepte der Beratung kennen gelernt und z. T. erprobt werden. Arbeitsmethoden: Referat, Unterricht, ev. Praxisteile, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7641 Familiäre Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

### 7643 Was ist in unseren Schulen los? Evaluation in Schule und Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 25.10.2010 ;  
1.11.2010

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Pädagogik interessante berufliche Perspektiven bietet. Im Seminar sollen die zentralen Bereiche erarbeitet werden, in denen derzeit Daten mit dem Ziel der Bewertung, Entwicklung und Steuerung von Schulen und Unterricht erhoben werden: Schulleistungsstudien, Vergleichsarbeiten, Instrumente und Programme zur Selbstevaluation von Schulen, Schülerrückmeldungen zum Unterricht, Schulinspektionen. Dabei werden auch vertiefende Analysen im Rahmen der PISA-Studien vorgestellt, die darauf abzielen, mögliche Ursachen für das Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zu explorieren.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Das Seminar findet am 25.10. 2010 und an Allerheiligen nicht statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7682 Entwicklungs- und Verhaltensstörungen im schulischen und außerschulischen Kontext

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 5.11.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 7.2.2011 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 8.2.2011 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

U. Wolfradt

Im Seminar sollen verschiedene Entwicklungs- und Verhaltensstörungen des Schulalters erarbeitet und auf ihre Konsequenzen für Schule, Elternhaus und außerschulische Settings eingegangen werden: z.B. Teilleistungsstörungen, Hyperaktivitätsstörungen, Depression, Angststörungen, Essstörungen. Die Ätiologie, Pathogenese, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der Störungsbilder sollen ausführlich behandelt werden.

Die Veranstaltung wird durch Prof. Dr. Dr. Uwe Wolfradt gehalten. Bitte beachten Sie die Terminierung: Die Veranstaltung findet Mo und Di der ersten vorlesungsfreien Woche statt!  
 Klicpera, C. & Klicpera-Gasteiger, (2007). Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Wien: UTB. Steinhausen, H.C. (2003). Seelische Störungen im Kindes- und Jugendalter: Erkennen und verstehen. (2. Aufl.) Stuttgart: Klett-Cotta. Steinhausen, H.C. (Hrsg.) (2005). Schule und psychische Störungen. Stuttgart: Kohlhammer.

## Aufbaumodul 5b: Organisationspsychologie

### 7528 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 18.10.2010, nicht am 29.11.2010

M. Beckenkamp

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie die aktuelle Terminverlegung auf Montags 14 Uhr!

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

### 7550 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

### 7644 Theorie und Praxis der Stressbewältigung im Berufsalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 25.11.2010  
 Lehramtsprüfungen; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Stressbewältigung oder das Ziel, Leben und Arbeiten in eine gute Balance zu bringen, ist ein wichtiges Anliegen sowohl während des Studiums als auch im Berufsalltag. Das Gelingen von Stressbewältigung kann deutliche Auswirkungen auf die eigene psychische sowie physische Gesundheit haben und damit auch negative Konsequenzen für Unternehmen beinhalten (krankheitsbedingte Fehlzeiten, Gereiztheit der Arbeitnehmer etc.). Eine große Fülle an Ratgebern verspricht hier Abhilfe zu schaffen. Deren Empfehlungen sollen anhand der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zum Thema Stress evaluiert und auf ihre Seriosität hin überprüft werden. Entsprechend werden wir uns mit Definitionen von Stress, wissenschaftlich fundierten Stressmodellen, Maßen für Stress sowie Evaluationsmöglichkeiten für

Stressbewältigungsprogramme beschäftigen Auch konkrete Stressbewältigungstechniken wie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung werden vorgestellt. Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, verschiedene Stressbewältigungstechniken sowie allgemeine Methoden und Übungen zur Stressreduktion an sich selbst auszuprobieren. Entsprechend erfordert das Seminar die Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich auch mit ihren persönlichen Stressfaktoren exemplarisch auseinander zu setzen. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat [jradt@uni-koeln.de](mailto:jradt@uni-koeln.de)). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

## 7645 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 14.12.2010

Sa. 11.12.2010 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Die Inhalte des Seminars überschneidenden sich in einigen Teilen bzw. Übungen mit den Inhalten des Seminars "Organisationspsychologische Arbeitstechniken in Problemlöse- und Entscheidungsprozessen". Wurde diese Veranstaltung bereits besucht, wird die Veranstaltungsbelegung nicht empfohlen! Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin [Barbara.Stoberock@uni-koeln.de](mailto:Barbara.Stoberock@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7646 Führung und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

P. Burgmer

Dort, wo Menschen zusammenkommen, um gemeinsam an der Realisierung von Zielen zu arbeiten, findet in der Regel auch Führung statt. Dies kann sich explizit in der hierarchischen Struktur von Organisationen widerspiegeln, z.B. in Unternehmen, Krankenhäusern oder in der Universität. Mitglieder einer Gruppe handeln aber auch implizite Rollen aus. Führung ist hier nicht weniger relevant, aber weniger explizit. Führung ist ein Gruppenphänomen und als solches sowohl für die Sozial- als auch für die angewandte Organisationspsychologie von Interesse. Im ersten Abschnitt dieses Seminars wird Führung aus organisationspsychologischer Perspektive behandelt. Unterschiedliche Modelle beschreiben und erklären Führung mit jeweils anderen Schwerpunkten: Sie konzentrieren sich auf die Eigenschaften der Führenden, auf beobachtbares Verhalten der am Führungsprozess Beteiligten oder integrieren sowohl Personen- als auch Situationsfaktoren bei der Erklärung und der Vorhersage von Führungsverhalten und dessen Folgen. Im zweiten Abschnitt des Seminars wird aus sozialpsychologischer Perspektive nach dem Fundament von Führung gefragt: Macht. Es werden verschiedene Quellen der Macht (z.B. Expertise oder Ressourcen) behandelt, aus denen Führungslegitimation abgeleitet wird. Auch wird der Zusammenhang zwischen Führung und Macht thematisiert. Insbesondere werden aber empirische Befunde besprochen, die nahe legen, dass soziale Macht ein fundamentaler psychologischer Faktor ist, der unsere Wahrnehmung, unser Denken sowie unser konkretes Verhalten in erheblichem Maße und täglich in vielen verschiedenen Situationen beeinflusst.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten ([Pascal.Burgmer@uni-koeln.de](mailto:Pascal.Burgmer@uni-koeln.de)). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische

Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Auf Wunsch der Studierenden kann beim Vortragen der Referate gerne vom üblichen Power-Point Schema abgewichen werden (z.B. durch den Einsatz anderer Medien oder innovativerer Methoden). Etwa ein Drittel jeder Sitzung wird durch den Dozenten, die übrigen zwei Drittel der Sitzung durch die Studierenden gestaltet.

Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall. (Chapter 12: Power: Its uses and abuses in organizations; Chapter 13: leadership in organizations). Magee, J. C., Gruenfeld, D. H, Keltner, D., & Galinsky, A. D. (2004). Leadership and the psychology of power. In D. M. Messick & R. Kramer (Eds.), The Psychology of Leadership: Some New Approaches. New Jersey: L. Erlbaum. ([http://www.kellogg.northwestern.edu/faculty/galinsky/pyschpower\\_messickchapt.pdf](http://www.kellogg.northwestern.edu/faculty/galinsky/pyschpower_messickchapt.pdf))

## 7647 Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 21.12.2010 Weihnachtsferien; 4.1.2011 Weihnachtsferien

J. Crusius

Verhandlungen nehmen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten sowohl innerhalb einer Organisation als auch zwischen Organisationen ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten ([jan.crusius@uni-koeln.de](mailto:jan.crusius@uni-koeln.de)). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

## 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

**7118 Diversität, Bildung und Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, Externes Gebäude, Externer Raum, nicht am 19.11.2010

L. Rosen

Prüfungswoche/Sozialwissenschaften

Am Beispiel der Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird im Seminar der Blick auf das deutsche Schulsystem unter der Fragestellung gerichtet, wie ungleiche Bildungszugänge und -chancen organisiert und legitimiert werden. Dabei erarbeiten wir uns ausgewählte bildungssoziologische Theorien, die zur Analyse von spezifischen Schieflagen im Bildungswesen herangezogen werden können, mit dem Ziel, verschiedene Differenzlinien (Geschlecht und Schicht) in ihrem Wechselspiel als soziale „Platzanweiser“ zu verstehen und zu dekonstruieren.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

**7212 Identität und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J. Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Der Kommentar zu dieser Veranstaltung folgt in Kürze!  
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

**7230 Kindheit heute**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Kindheit heute: Was bedeutet das?

In diesem Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Bedingungen für das Aufwachsen in der Gesellschaft heute zu benennen. Dies betrifft diverse Bereiche der Kindheitsphase. Angefangen von familiären Bedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Kindheit wird in diesem Seminar Kindheit beleuchtet.

Neben räumlichen Faktoren wie Stadt / Land werden ebenso Fragen der sozialen und räumlichen Herkunft eine Rolle für die Diskussion spielen. Ebenso werden Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Bildungszugänge diskutiert.

Das Seminar lebt von einer aktiven Teilnahme aller Studierenden. Diese wird deshalb vorausgesetzt.  
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

**7231 Bildung und soziale Gerechtigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Bildung wird zu Recht als ein wichtiges Gut skizziert. Bildung wird in den letzten Jahren immer auch im Kontext der sozialen Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit diskutiert. Welche Formen der Bildung existieren? Wie kann Bildung erlangt werden? Welche Ein- und Ausgrenzungsmechanismen gibt es bezüglich der Bildung? Diesen und anderen Fragen wird sich im Seminar zugewandt.

Das Seminar lebt von der Bereitschaft der Studierenden sich aktiv an den Diskussionen, an der Vorbereitung und der Durchführung zu beteiligen.

**7265 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. Ptak

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 1 (Mikroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung

mikroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Problematik von Knappheit und Bedürfnis, Fragen der Preisbildung und ihre Reaktionsempfindlichkeit, Kostenarten und ihre ökonomische Bedeutung oder die Auswirkungen wirtschaftlicher Macht (z.B. Kartellbildungen, Preisabsprachen) auf das Wirtschaftssystem.

Scheinerwerb:

wird im Kurs bekannt gegeben

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

#### **7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz  
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

### Aufbaumodul 7: Gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext sozioökonomischer Differenzierungs- und globaler Entwicklungsprozesse

#### **7210 Einführung in die Soziologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

**7228 Welche Bildung - wessen Bildung? Intersektionelle Perspektiven auf Umbrüche im Bildungssystem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars steht zum einen die Reflexion unterschiedlicher, auch sozial verortbarer Bildungsbegriffe und die Frage nach dem Verhältnis von Bildung, Heterogenität und Diversität in unterschiedlichen Bildungskonzepten. Zum anderen soll anhand von empirischen Studien zu Schulen und Hochschulen aus akteursorientierter Perspektive diskutiert werden, in welchen Weisen Kämpfe um soziale Klassifikationen wie ethnisierende Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtliche Differenzkonstruktionen ausgetragen werden, welche sozialen Sinn sie für die Einzelnen haben und wie diese Kämpfe im schulischen Kontext ‚bearbeitbar‘ gemacht werden können.

**7260 Gender und Kolonialismus: Die III. Welt im II. Weltkrieg (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, Ende 28.1.2011

Sa. 23.10.2010 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.12.2010 19.30 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A.Klein

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Welt neu aufgeteilt. Hannah Arendt analysierte diesen globalen Prozess als vorläufigen Höhepunkt einer Verschränkung von Imperialismus und totaler Herrschaft. Während Deutschland Osteuropa und die Sowjetunion auf der Grundlage von Kolonialplänen kriegerisch angriff, betrafen die antikolonialen Kämpfe bzw. die Entkolonisierungsprozesse insbesondere Frankreich und Großbritannien. Japan zeigte ähnliche Machtansprüche in der östlichen Hemisphäre.

In diesem Seminar werden die Studierenden Teil dieser Geschichte aus ihrer heutigen Perspektive und mit aktuellen Bezügen erarbeiten, dokumentieren und neu interpretieren. Im Mittelpunkt steht das Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den dazu gehörenden Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht und den Begleitveranstaltungen. Filmveranstaltungen und Vorträge werden besucht und kommentiert. Seminarteilnehmende nehmen in selbst gewählten Rollen (als journalistische Berichterstatteerin, als Sachverständiger, als pädagogischer Mediator, als Bildungsreferentin, etc.) an der Tagung zum Tag der Menschenrechte teil; hier geht es um Asien im Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der Frauen, die Opfer der Sexual Slavery des Militärs geworden sind.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz

Freitag, 10.12.2010 und Samstag, 11.12.2010: Volkshochschule am Neumarkt  
Rheinisches Journalistenbüro, Recherche International e.V. (Hg.), Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Unterrichtsmaterialien zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte, Köln 2008 (wird in ilias zur Verfügung gestellt)

Dies., „Unsere Opfer zählen nicht!“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Hamburg 2005

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2003

Christoph Cornelißen, Lutz Klinkhammer, Wolfgang Schwentker (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, 2. Auflage, Frankfurt a.M. 2004

Martina Thiele (Hg.), Medien, Krieg, Geschlecht: Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen, Wiesbaden 2010

Judith Butler, Raster des Krieges, Frankfurt a.M. 2010

**7267 Ökonomische Dimensionen internationaler Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T.Kühnhausen

R.Ptak

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, oft als Globalisierung bezeichnet, ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

Dort hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle MigrantInnen danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet - nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der europäischen Wirtschaft auf illegale Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In diesem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den Ursachen als auch den Folgen internationaler Migration auseinandersetzen. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Herkunfts- und Zielländer insbesondere auch die persönliche Situation der MigrantInnen in den Blick nehmen.

(Themenschwerpunkt Globalis., Europa, Migration)

Scheinerwerb:

TN: Textvorstellung oder Impulsreferat; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Le Monde diplomatique (2008): Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung. Edition Le Monde diplomatique Nr. 4
- Butterwegge, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2009): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung: Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik, 2. Auflage, Opladen
- Thomas Straubhaar (2007): Illegale Migration. Eine ökonomische Perspektive. Politische Essays zu Migration und Integration 3/2007, hrsg. vom Rat für Migration, Osnabrück

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7268 Personalwirtschaft unter Gender-Aspekten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

7.2.2011 - 10.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

K.Otsekin  
R.Ptak

Unternehmen nehmen immer mehr Vielfalt als Erfolgsfaktor wahr. Oftmals versprechen sie sich hierdurch den Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften vor allem im Fach- und Führungsbereich und bessere Kund/innennähe. Gleichzeitig sind immer noch wenige Frauen in Führungsetagen und wenig Männer, die Zeit für die Erziehung und Pflege einfordern.

Im Rahmen der Blockveranstaltung soll die Erklärung dieses Phänomens mit Hilfe verschiedener Beiträge erläutert werden und zur vertieften Beschäftigung mit dieser Thematik anregen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit, LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

Besondere Hinweise:

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung (Absprachen beim Vorbereitungstreffen am 15.10.2010, 14-15.30 Uhr. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

## 7269 Organisation von Bildungsinstitutionen in Theorie und Praxis: Das Beispiel der Universität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 3.12.2010 wegen O.Schliebusch-Jacob Krankheit

R. Ptak

Vor mehr als 10 Jahren wurde mit der Bologna Erklärung der „Startschuss“ für die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes mit den Zielen der Harmonisierung des Hochschulbildungswesens, der Implementierung von Qualitätssicherungssystemen sowie einer Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden abgegeben.

Mit welchem Erfolg und welchen (negativen) Konsequenzen der Reformprozess an deutschen Hochschulen umgesetzt wurde wird nach wie vor intensiv und kontrovers diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit den durch den Bologna-Prozess veränderten Rahmenbedingungen für die Akteure im Hochschulbildungswesen sollen in diesem Seminar aber vor allem auch die Auswirkungen auf die Universität als Institution bzw. als Organisation diskutiert werden. Vor dem Hintergrund organisationswissenschaftlicher Erkenntnisse sollen hier einerseits Besonderheiten der „Innenorganisation“ der Universität herausgearbeitet und an Hand von praktischen Beispielen illustriert werden. Andererseits ist zu untersuchen, in welcher Weise die Universität „nach außen“, d.h. gegenüber anderen Bildungsinstitutionen, staatlicher Verwaltung, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc. agiert bzw. sich externen Vorgaben anzupassen hat.

Abschließend soll noch ein kurzer Blick auf die Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems geworfen werden.

Scheinerwerb:

LN: Referat und schriftliche Ausarbeitung/Handout oder Hausarbeit; QN: Kurzvortrag und Thesenpapier; TN: regelmäßige und aktive Teilnahme und Stundenprotokoll.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

- Eckhardt, Philipp: Der Bologna-Prozess. Entstehung, Strukturen und Ziele der europäischen Hochschulreformpolitik. Bonn 2005.

Weiteres wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7276 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
  - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
  - 1.2 Grundformen des Marketing
  - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
  - 2.1 Analyse der Marketingsituation
  - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
  - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
  - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
  - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
  - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation

Schwerpunktthema

3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
- Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
- Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
- Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
- Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

W. Geise

**7402 Islamfeindlichkeit, Rassismus und demokratische Gesellschaft - empirische Erkenntnisse vor dem Hintergrund der theoretischen Arbeiten von Etienne Balibar, Homi Bhabha und Slavoj Zizek (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Stoop

„Der Kulturalismus ist ein Neorassismus“, mit diesen Worten beschrieb Etienne Balibar die Erneuerung des biologisch gerechtfertigten Rassismus als Kulturrassismus, der nun statt der Biologie die „Kultur“ als bestimmende Wesensgrundlage der Individuen behauptete. In einheitliche „Kulturkreise“ eingeteilt, die den „kulturellen Charakter“ ihrer Mitglieder unentrinnbar determinieren, wird Kultur so zur „zweiten Natur“ erklärt, die als Zielscheibe rassistischer Zuschreibungen über „raffgierige Juden“, „gewalttätige Muslime“ und „gute Christenmenschen“ dient. Wie das Minarettverbot in der Schweiz gezeigt hat, ist die Rede vom „Kampf der Kulturen“ (Huntington) zwischen einer angenommenen „westlich-abendländischen“ und einer als einheitlich wahrgenommenen „muslimischen Kultur“ nicht nur ein Hauptfokus rechtsextremer Parteien, sondern auch Bestandteil wirkungsmächtiger (Medien-) Diskurse in der Mitte der Gesellschaft.

Die Frage nach rassistischen Feindbildern ist dabei eng verknüpft mit der Frage nach der demokratischen Verfasstheit westlicher Gesellschaften und der teilweisen Aussetzung angeblich universell gültiger Menschenrechte durch die nationalstaatlich organisierte Struktur kapitalistischer Vergesellschaftung. Im Zuge des Seminars sollen neben empirischen Erkenntnissen zu aktuellen Formen von Rassismus auch antirassistische Diskurse und hegemoniale Narrative einer multikulturellen liberalen Gesellschaft kritisch in den Blick genommen werden, um rassistische Exklusionslinien und emanzipatorische Perspektiven aufzeigen zu können. Neben „Klassikern“ der Rassismustheorie, wie Robert Miles oder Etienne Balibar sollen dabei auch Ansätze von Michel Foucault, Slavoj Zizek und Homi Bhabha berücksichtigt werden, um die empirischen Erkenntnisse zur Alltäglichkeit rassistischer Ausschließung vor dem Hintergrund unterschiedlicher theoretischer Ansätze diskutieren zu können. Da manche relevanten Aufsätze nur in englischer Sprache verfügbar sind, sollten die TeilnehmerInnen des Seminars bereit sein, fremdsprachige Texte zu bearbeiten.

Balibar, Etienne (2002): Kultur und Identität (Arbeitsnotizen), in: Bojadzizjev, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 136-156.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Benhabib, Seyla (1999): Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit. Frankfurt a.M.

Bhabha, Homi (1994): The Location of Culture. London and New York.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzizjev, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Miles, Robert: Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs. Berlin 1991.

Räthzel, Nora (2002): Antirassistische Moral als Form der Ausgrenzung, in: Bojadzizjev, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 173.196.

Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich. Wassertüdingen.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei. Bielefeld.

Zizek, Slavoj (2009): Auf verlorenem Posten. Frankfurt a.M.

Zizek, Slavoj (1989): The Sublime Object of Ideology. London and New York.

**7431 Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)

- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

#### HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

#### Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

#### Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

### 7433 Theorie und Praxis beruflicher Handlungskompetenz (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I (WiSe 2010/2011) + II (SoSe 2011).
- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!
- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

#### HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock  
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Das Seminar wird in der Regel wöchentlich stattfinden, allerdings durch eine Sitzung an einem Samstag ergänzt werden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.

- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

**7455 Summerschool-Workshop 5: Gelebte Transnationalität - Neue Global Communities (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

D. Müller  
J. Stückrath

Die globalisierte Welt rückt immer näher zusammen, neue Kommunikations- und Transporttechnologien führen dazu, dass virtuelle oder faktische Distanzüberwindung immer schneller vor sich geht und immer weniger kostet. Diese Entwicklungen fördern unter anderem das Entstehen von neuen transnationalen Verbindungen, die mittlerweile zu unserem Alltag gehören und eine der Überlebens- und Anpassungsstrategien in der postmodernen Gesellschaft darstellen.

Im Rahmen dieses Workshops sollen anhand konkreter Beispiele mögliche Erscheinungsformen realer und virtueller Transnationalität umrissen werden. Dabei werden die besondere Rolle und die Wirkungsweise der Neuen Medien - allen voran des Internets - im Fokus stehen. Wir gehen den Fragen nach,

- wie sich die transnationalen Netze im Informationszeitalter verändern,
- welche neue Bedeutung sie gewinnen,
- welchen Vorsprung sie den einzelnen Individuen verschaffen.

Primär wird es sicherlich um neue Mobilität und neue globale Communities gehen. Es sollen aber auch eigene Erfahrungen, die Studierende mit diesem Themenkomplex bereits gemacht haben, hinzugezogen werden. In Anlehnung an das Motto von Cedis könnte man sagen: „Going transnational is not about others, it is about all of us.“

Nach der Erörterung des theoretischen Rahmens wird auf einige methodische Fragen der qualitativen Sozialforschung eingegangen. Die darauf folgende Übung hat es zum Ziel, gewisse Möglichkeiten für den Alltag und den Beruf aufzudecken. Zum Schluss werden die Resultate ausgewertet und darauf geschaut, welche Zukunftschancen die transnationale Praxis mit sich bringt.

Nach dem Workshop sollen die Teilnehmer einen Blick für die Transnationalität als eine der postmodernen Lebensformen entwickeln und sie vielleicht als eine Option für ihre eigene berufliche bzw. private Zukunft betrachten.

Der Workshop wird von Frau Natalia Kühn geleitet.

Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt a.M.

Faist, Th. (1997): Migration und der Transfer sozialen Kapitals oder: Warum gibt es relativ wenige internationale Migranten? In: Pries, L. (Hg.): Transnationale Migration. Baden-Baden. S.63-85.

Faist, Th. (2004): Grenzen überschreiten - zum Konzept Transnationaler Sozialer Räume. In: Migration und Soziale Arbeit. H.2. S. 83-98.

Lüders, Ch. (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./v.Kardorff, E./ Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek. S. 384-401.

Pries, L. (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

**9148 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

**9170 Leitideen einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 29.11.2010 18 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 4.2.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.2.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.2.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Eckert

Von den ersten Anfängen systematischer heilpädagogischer Bemühungen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lassen sich zahlreiche Entwicklungen pädagogischer Angebote für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf nachzeichnen, in deren Folge sich die gegenwärtigen Disziplinen der Heil- und Sonderpädagogik formiert haben. Ein Kernstück der Disziplinen stellt die Auseinandersetzung mit orientierungsgebenden Leitideen dar. Selbstbestimmung, Teilhabe, Integration und Inklusion lassen sich diesbezüglich als wichtige handlungsleitende Gedanken einer ressourcenorientierten Pädagogik für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf in der Gegenwart benennen.

Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung der Leitideen in der Heil- und Sonderpädagogik, deren Einfluss auf die aktuelle Theoriebildung sowie die Praxisrelevanz der Leitideen – anhand exemplarischer Arbeitsfelder – näher betrachtet.

**9178 AAL- Ambient Assisted Living**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Microsystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld statt. Raumangabe: Bibliothek-IMVR

IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft - (Bibliothek) Eupenerstr. 129, 50933 Köln

**9185 Behinderung als soziales Problem- soziologisch betrachtet**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Behinderung gilt als "soziales Problem". Dies scheint eine selbstverständliche Tatsache zu sein, doch aus soziologischer Sicht sind soziale Probleme nicht einfach vorhanden, sondern werden gesellschaftlich produziert. Wie andere soziale Probleme auch hat "Behinderung" eine Geschichte und kann eine "Karriere" vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Soziologisch betrachtet stellt sich somit die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem wurde.

Was wird sozialpolitisch unter "Behinderung" verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche Reaktionsweisen finden sich in der Geschichte der Gegenwart? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden diskutiert, angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

BA: WM1

Albrecht, Günter / Groenemeyer, Axel / Stallberg, Friedrich W. (Hrsg.). (1999). Handbuch Soziale Probleme. Opladen (Westdeutscher Verlag).

**9186 Forschungsfragen der Disability Studies**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 21.10.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 18.11.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 13.1.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Do. 3.2.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Die einstündige Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Das Seminar gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies". Weitere Informationen unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/Forschungskolloquium>

LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

**9192 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 19.11.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 20.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 21.11.2010 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

**9249 Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 16.1.2011 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

R. Müller

Welche unterschiedlichen Ansätze der Kunsttherapie gibt es und welche Anwendungsfelder haben sich aus diesen entwickelt?

Im Seminar werden neben theoretischen Grundlagen praktische Einsatzbereiche der Kunsttherapie institutionsgebunden vorgestellt. Falldarstellungen verdeutlichen dabei die verschiedenen Interventionsformen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

**9250 Trennung und Scheidung - Kunsttherapeutische Möglichkeiten für Kinder in Zeiten der Krise**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 21.11.2010 - 21.10.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Trennung und Scheidung gehören immer häufiger zu den Alltagserfahrungen von Kindern. Oft sind Eltern durch die Trennung selbst so stark belastet, dass sie die Kinder nicht mehr als Betroffene der elterlichen Konflikte wahrnehmen können. Für ein Kind, das Trennung oder Scheidung erlebt, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Das Seminar vermittelt heilpädagogisch-kunsttherapeutische Möglichkeiten und Bedingungen der Krisenbegleitung zur Verarbeitung dieser schwierigen Situation.

**9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen

Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag  
 Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag  
 Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

### 9337 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18.10.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

R.Naschwitz-Moritz

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:

Montag, 18.10.2010

17.45 – 19.15 Uhr

Raum 124, Frangenheimstr. 4

## W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

### 7089 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickwissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

**7030 Altersbilder in Bewegung. Seniorfiguren in Kinofilmen aus mediengeragogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 5.11.2010 14 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 6.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 12.11.2010 14 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 13.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

H.Meyer-Wolters

N.N. HF

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen ist obligatorisch.

Termine für die Seminarsitzungen:

Fr., 05. 11. 2010, 14.00-18.00 in S 89

Sa., 06. 11. 2010, 10.00-15.00 in S 89

Fr., 12. 11. 2010, 14.00-18.00 h in S 89

Sa., 13. 11. 2010, 10.00-15.00 h in S 89

**7088 Medien und Gewalt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

**7090 Kinder und Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

- 7091 Examenkolloquium Medienpädagogik**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193  
 Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Herrn Prof. Hugger das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.  
 K. Hugger
- 7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Di. 16 - 17.30  
 K. Hugger  
 I. Cwielong
- 7093 Wissen wirksam weitergeben**  
 Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50  
 Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93  
 Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89  
 Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93  
 Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93  
 In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.  
 G. Kemper
- 7095 Spielend lernen im Netz**  
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192  
 Dieses Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote im Netz, die informelles und schulisches Lernen spielerisch unterstützen. Darauf aufbauend sollen eigene Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.  
 G. Kemper
- 7111 Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55  
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110  
 S. Iske
- Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.
- Gegenwärtig spielen Fotogafien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).
- In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.
- Einführende Literatur
- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
  - Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).

- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Schulz

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotos, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen? Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

### 7153 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Atasever

### 7323 Pädagogik und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Neuenhausen

Mediennutzung durch Kinder und Jugendliche ist ein Thema im öffentlichen Diskurs.

Auch die Pädagogik thematisiert die gesellschaftlichen Herausforderungen durch Medien und die Medienpädagogik hat sich als Antwort etabliert.

In dieser Veranstaltung soll den Fragen nachgegangen werden, die die Pädagogik an Medien stellt.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

### 9207 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T.Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

### 9221 Beratung in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

Mi. 13.10.2010 19.15 - 20.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

3.12.2010 - 5.12.2010, Block+SaSo

M.Emmerich  
U.Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Das Seminar findet kompakt vom 3. - 5. Dezember 2010 in Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen ca. 65,- Euro pro Person.

Die Vorbesprechung ist verbindlich:

Mi. 13.10.2010 19.15 - 20.30 Uhr, R 001

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

## 9222 Institutionen und Organisationen in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 26.11.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

15.10.2010  
22.10.2010  
29.10.2010  
05.11.2010  
12.11.2010  
19.11.2010  
26.11.2010

Da die Veranstaltung 4-stündig angesetzt ist, ist dann der Semesterplan erfüllt.

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

## 9233 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

## 9234 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem

weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Anmeldung:

bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im WS08/09) erfolgt!

!!!Diese Veranstaltung können Sie sich als Grundlagenseminar für die Zertifikatskurse anrechnen lassen!!!

### 9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010

Mi. 27.10.2010

Mi. 10.11.2010

Mi. 24.11.2010

Mi. 08.12.2010

Mi. 12.01.2011

Mi. 26.01.2011

### 9239 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 20.10.2010 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

7.2.2011 - 9.2.2011, Block

H.Buchkremer  
M.Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Kausitiken, Literaturbesprechungen sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Wir planen im Anschluss an das Semester ein Blockseminar im Kloster Steinfeld.

Die Kosten betrage pro Person ca. 65,- Euro.

Literatur zur thematischen Vorbereitung und zur Gesattlung von Präsentationen wird auf der Vorbesprechung vorgestellt.

VB: Mi. 20. Oktober 18 - 19.30 Uhr in R 001, Klosterstr. 79 c.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

### 7131 Didaktik der Erwachsenenbildung: theoretische Grundlagen und konzeptionelle Ansätze.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K.Künzel

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht ein theoretisches Anliegen: Wie lässt sich Erwachsenenbildung als didaktische Intervention rechtfertigen? Mit welcher Begründung kann in die souveränen, selbstbestimmten Prozesse der Bildung Erwachsener eingegriffen werden? Gehen didaktische Modelle überhaupt von einem Erwachsenenkonzept aus, das sich durch Selbstbestimmung und pädagogischen Eigensinn kennzeichnen lässt? Und nicht zuletzt: In welchen Formen und mit welchen Ansprüchen tritt didaktisches Handeln im konzeptionellen Auftritt der Erwachsenenbildungspraxis überhaupt in Erscheinung?

Diesen Fragen soll anhand einschlägiger Schriften zur erziehungswissenschaftlichen Grundlegung einer erwachsenpädagogischen Didaktik auf den Grund gegangen werden; ihre wissenschaftstheoretischen Überzeugungen stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die anthropologischen Prämissen, die den curricularen und methodischen Entwürfen organisierter EB/WB unterlegt werden: Der mündige Mensch, ein zu lebenslangem Lernen verurteiltes Wesen?

Näheres wird durch ein Seminarskript erläutert, das in der ersten Veranstaltungswoche vorliegen wird,

### **7132 Lektürekurs: Wegweisende Schriften der Erwachsenenbildung (ab 1960)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Dieser Kurs stellt die Betrachtung erwachsenbildnerisch relevanter Dokumente und Konzepte in den Vordergrund, indem anhand der gemeinsamen Lektüre und Erarbeitung von Texten verschiedene Schwerpunktsetzungen innerhalb des Faches Eingang in die Diskussion finden.

Der hier vorgeschlagene zeitliche Rahmen stellt insbesondere in seinen Anfängen für die Erwachsenenbildung eine Zeit der Neubestimmung und des strukturellen Wandels dar. Pläne und Gutachten vermögen es, ein umfassendes Zeugnis über den engagierten Diskurs abzugeben. Ein bedeutungsvoller Paradigmenwechsel in Theorie, Praxis und Politik der Erwachsenenbildung lässt sich anhand ausgewählter Dokumente in Form der sog. realistischen Wende ausmachen.

Darüber hinaus werden wir im weiteren Verlauf Ideen und Ansätzen folgen, die in aktuellen Diskussionen eine wesentliche Rolle spielen.

Über die Analyse der tragenden Schriften dieser jüngeren Erwachsenenbildungsgeschichte soll ein vertiefender Zugang zum Verständnis des Faches ermöglicht werden.

In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader zur Verfügung gestellt werden.

### **7133 Das Lernen Erwachsener. Modelle und Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Die Auseinandersetzung mit dem Lernen Erwachsener eröffnet den Zugang zu einem weit verzweigten Feld von Überlegungen, die durch unterschiedliche Disziplinen untersucht werden. In dieser Veranstaltung wird die erwachsenpädagogische Perspektive eingenommen, um den Gegenstand des Lernens Erwachsener näher zu betrachten.

In diesem Rahmen werden verschiedene theoretische Ansätze innerhalb der Diskussion im Feld der Erwachsenenbildung dargestellt sowie Konzepte zu Lernformen erarbeitet.

### **7134 Methoden der außerschulischen Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

Methoden bedeuten etymologisch "Wege des Vorgehens". Sie dienen als zielführendes Handlungsmittel. Seit den 70er Jahren sind eine Fülle von Methoden entwickelt und weiterentwickelt worden.

In diesem Seminar probieren Sie verschiedene Methoden für Klein- und Großgruppen aus und bewerten diese. Hierfür werden Arbeitsaufträge vergeben, deren Ergebnisse in einer Kompaktphase am Ende des Seminars vorgestellt werden sollen (der Wochenendtermin im Januar 2011 wird noch bekannt gegeben). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Methoden der politischen und beruflichen Bildung.

Außerdem:

- die Prinzipien des Lernens,
- Erläuterung von Leitbegriffen in der Erwachsenenbildung, z. B. selbstgesteuertes Lernen,
- Erläuterung und Einordnung der Methoden vor dem Hintergrund des historischen Wandels,

- die Aufgaben und Funktionen der Seminarleitung bei der Arbeit in und mit Gruppen,
- aktuelle computergestützte Methoden in der Erwachsenenbildung.

**7135 Weiterbildungsteilnahme und -abstinenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

Das Interesse, etwas über Motivlagen und Sozialstruktur der Teilnehmenden an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Erfahrung zu bringen, stellt einen wichtigen Forschungsstrang in der Erwachsenenbildung dar. Das Ziel verschiedener Studien der Adressatenforschung war es, aufschließende Erkenntnisse über die potentiellen TeilnehmerInnen zu gewinnen.

Dieses Seminar wird sich über ausgewählte Fragestellungen und Studien dem Adressaten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nähern. Ergebnisse über mögliche Gründe und Zusammenhänge für die Weiterbildungsteilnahme oder eben -abstinenz werden zentralen Eingang in die Diskussion finden.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o - ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

**7218 Stadt, Migration und Pluralisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Güler Saied  
E.Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

**7222 Städtische Räume - umkämpfte Räume**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum. Dies wird beispielsweise sichtbar an Segregations- und Gentrifizierungsprozessen, ebenso in Auseinandersetzungen um die Nutzung und Aneignung von Räumen (Graffiti, Guerilla Gardening, Hausbesetzungen) oder aber die Kölner Moscheediskussion.

Der Thematik wollen wir uns im Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation

**7229 Aneignung der Städte und Räume aus der Perspektive der Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Städte und Räume werden sich unterschiedlich angeeignet. Diese Aneignung funktioniert selten geschlechtsneutral. Das betrifft einerseits offizielle, institutionalisierte Räume, aber auch öffentliche Räume wie die Straße, der Spielplatz, der Platz vor dem Supermarkt werden entlang der Kategorie Gender besetzt.

In diesem Seminar werden wir uns den verschiedenen realen und virtuellen Räumen zuwenden und analysieren, welche Macht- und Herrschaftsstrukturen bei der Aneignung relevant sind. Kleine Forschungsvorhaben sind geplant.

### 7245 Jugend, Zugehörigkeit und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Leben von Jugendlichen in migrationsgesprägten Stadtteilen auseinander. Hierbei werden wir zuvor der Frage nachgehen, wie sich solche urbane Quartiere entwickelt haben und welche Kennzeichen können eruiert werden. Zum einen werden insbesondere auch in diesem Kontext Selbstverortungsprozesse von Jugendlichen thematisiert und zum anderen aber auch Fremdzuschreibungen von Jugendlichen diskutiert. Welche Rassismuserfahrungen Jugendliche ausgesetzt sind und wie sich Bildungsbenachteiligungen auf diese Bevölkerungsgruppe auswirken ist ebenso Bestandteil des Seminars.

### 7405 Remembering and Representing Immigration - a Challenge for Museums (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (2007, Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York).

Each student will have to write and present a short analysis of one of the proposed texts/museums/projects. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393.

Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003  
Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum",

Washington; London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

### 7448 Neue Migration in der Türkei? Exkursion nach Istanbul

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G. Heck  
U. Tekin

voraussichtlicher Zeitpunkt: Februar 2011

Die Anmeldung erfolgt direkt per e-Mail an Frau Dr. Heck.

**7498 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.2.2011 - 26.2.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

29.7.2011 - 30.7.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192, Block+SaSo

D. Lengyel  
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.? Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11).

**Wahlpflichtmodul 6: Diversität im Lebenslauf und politischer Bildung****7217 Familie im Wandel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Schulze

Die Familie war im letzten Jahrhundert deutlichen Wandlungsprozessen unterworfen. Nach der weitgehenden Durchsetzung der 'bürgerlichen Kleinfamilie' als Normmodell in den 50er und 60er Jahren kam es seit den 70er Jahren zu einer zunehmenden Pluralisierung der Familien- und Lebensformen. Darüber hinaus trug die Politisierung des 'Privatraumes' Familie zu weitreichenden Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozessen bei.

Innerhalb dieses Seminars werden ausgewählte Aspekte dieser Transformationen behandelt. Nach einem historischen Blick auf die Familie sollen u.a. folgende Themen fokussiert werden: die Bedeutung der Frauenbewegung, häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Diskurs, die Pluralisierung der Familienformen am Beispiel der Regenbogenfamilien, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Herstellung von Familie im Kontext zunehmend entgrenzter Arbeitsverhältnisse. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.

Schwerpunktthema

2. Gender, Rassismus, Bildung

**7233 Theoretische Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

In diesem einführenden Seminar wird ein Überblick über die Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, aber auch darüber hinaus gegeben. Wir fragen nach dem Beginn der Forschung, nach ihren Zielen und der Einbettung in den

wissenschaftlichen Raum der Universitäten. Dabei nutzen wir die Lektüre wesentlicher Literatur, werden aber auch auf Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung zurückgreifen.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme

## 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## 7252 Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

## 7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

## 7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als

Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

### 7742 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

### 7745 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

### 7749 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

### 7765 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Höfer

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über den Gegenstand, die Funktionen und die Aufgabenfelder der Musikpädagogik. Darüber hinaus sollen überblickartig die Geschichte der Musikpädagogik sowie die Grundzüge wesentlicher didaktischer Konzeptionen behandelt werden. Im Hinblick auf den Einführungscharakter der Lehrveranstaltung werden auch grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Ausschnitte aus Unterrichtsmodellen sowie Warm up Übungen das Angebot abrunden.

- 7767 Neue Medien im Musikunterricht**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Höfer
- Der Computer bietet der Schulpraxis ein großes didaktisches Potential. Der Einsatz von Internet, Lernplattformen, Web 2.0 Anwendungen und Musiksoftware kann völlig neuartige Formen des musikbezogenen Lernens eröffnen. Das Proseminar möchte einerseits die Medienkompetenz der Teilnehmer erweitern, andererseits sollen aber auch konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die spätere Berufspraxis reflektiert und analysiert werden.
- 7783 Kammerchor ConVoc**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M. Reif
- In Zusammenarbeit mit der Kölner Kurrende planen wir die Mitwirkung an einem Chorsymphonischen Werk mit Aufführung ; geplant sind Haydns Schöpfung oder Mendelssohns Elias. Außerdem werden a capella Chorsätze aus Romantik und 20. Jahrhundert das Semesterprogramm abrunden.
- 7787 Materialien im Musikunterricht**  
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) S. Rogg
- 7792 Collegium instrumentale**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)  
Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) R. Schneider
- Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.
- 7794 Musikpädagogische Psychologie: Musikmachen und Musikverstehen**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 R. Schneider
- Das Musikmachen gilt heute als der musikdidaktische „Königsweg“. Vieles spricht dafür im Musikunterricht auf allen Stufen und in allen Schulformen, vielseitiges musikpraktisches Lernen (vokal und instrumental) zu akzentuieren, denn Musikmachen macht (sehr oft) Spaß, kann also die Freude an Musik und die Motivation, sich mit Musik intensiv zu beschäftigen, fördern. Ob und wie aber das Verständnis von Musik durch Musikmachen gefördert werden kann, ist eine offene Frage, die im Mittelpunkt des Seminars stehen soll.
- 7811 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)**  
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) M. Weber
- Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.
- Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

#### Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.  
 Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.  
 Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.  
 Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.  
 Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : F r ü h e K i n d h e i t

### 7039 Dimensionen frühkindlicher Entwicklung und Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Mo. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

M. Obermaier

Die Genese des Menschen zu einer reifen Persönlichkeit vollzieht sich in einem hoch komplexen Interaktionsgefüge biopsychologischer und soziokultureller Bedingungen. Ein konsistentes Verständnis von Kindheit und Genese ist dabei immer an die Verschränkung beider Perspektiven gebunden. Hier kommt der sozialökologischen Herangehensweise eine besondere Bedeutung zu, da sie den theoretischen Rahmen bietet, die unterschiedlichen Ergebnisse aus der Bio- und Neurowissenschaft, der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Anthropologie mit Befunden der Sozialwissenschaftlichen zu verbinden mit dem Ziel, pädagogische Erkenntnisse für eine profunde Vorstellung frühkindlicher Entwicklungs-, Sozialisations- und Bildungsprozesse zu gewinnen.

Die Vorlesung "Sozialökologie der Frühen Kindheit" führt, nach einer human- und sozialökologischen Grundlegung, in die o.g. Themenbereiche der Frühen Kindheit ein. Eine Vertiefung der Inhalte findet im daran anschließendem Seminar statt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd: BM 1, BS 1

BA: WM 8

Bitte entsprechende Hinweise in ILIAS beachten!

### 7005 "Jedes Kind kann Regeln lernen" - Pädagogik als Sozialkybernetik?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Messen, Steuern, Regeln waren bislang Schlagworte technischer Kybernetik. Plötzlich werden in Schulen Steuergruppen eingerichtet. Schülerleistungen werden gemessen. Kinder werden zur Selbststeuerung abgerichtet. Gespräche dienen dazu, Feedback zu geben ...

Welches Menschenbild verbirgt sich hinter diesen Worten? Ist der Steuermann ein explikatives oder normatives Modell für pädagogisches Handeln? Gar für eine Lebensführung?

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR Ge/Sopäd\_EWS: AM 2c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 2b

BA: WM 8

### 7040 Seminar zur Vorlesung "Dimensionen frühkindlicher Entwicklung und Bildung"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Obermaier

Die Inhalte der Vorlesung "Dimensionen frühkindlicher Entwicklung" werden in diesem Seminar vertieft, weshalb der Besuch der Vorlesung dringen zu empfehlen ist.

Im Seminar werden zentrale Aspekte der vorangegangenen Vorlesung in Kleingruppen anhand von Fragen vertieft und diese dann in Form der didaktischen Lernsoftware Quillionäre im Plenum beantwortet.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (4 CP) ist an die Ausarbeitung einer Hausarbeit gebunden. Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd: BM 1, BS 1

BA: WM 8

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

## 7107 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 16.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 13.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Gesellschaftliche Relevanz

N. Ermel

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichmaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

### Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

### Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

### Wissen

Die Studierenden kennen

- den angewendeten „modernen Bildungsbegriff“,
- aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen bezogen auf Familie und Erziehung,
- den groben Aufbau des SGB VIII und die damit einhergehenden institutionellen Rahmenbedingungen,
- das Konzept der „Lebensweltorientierung“

- die aktuellen Fragestellungen zu „Kindeswohl bzw. Kindeswohlgefährdung“
- das Konzept der „Sozialraumorientierung“

#### Verständnis

Die Studierenden zeigen Verständnis, indem Sie das „Konzepts der Lebensweltorientierung mit den Schwerpunkten Ressourcen- und Kompetenzorientierung“ mit eigenen Worten wiedergeben, erläutern, beschreiben, interpretieren und verdeutlichen können.

#### Anwendung

Die Studierenden sind in der Lage, vor dem Hintergrund Ihres Verständnisses des „Konzepts der Lebensweltorientierung“ Fallbeispiele praxisbezogen analysieren einschätzen zu können.

#### Analyse

Die Studierenden sind in der Lage, die fachlichen Teilaspekte des Hilfeplanprozess als Instrument der Kinder- und Jugendhilfe zu identifizieren zu können.

#### Synthese

Die Studierenden sind in der Lage, in der Lehrsituation das Wissen, ihr Verständnis, die Anwendung und die Analyse bezogen auf die Kinder- und Jugendhilfe für die Gestaltung eines modellhaften „Hilfeprozesses unter Berücksichtigung der Familienbildungsprozesse“ eigenständig anzuwenden/umzusetzen.

#### Bewertung

Die Studierenden entwickeln eine (selbst)reflexive Position zur „Familienbildung in der Kinder- und Jugendhilfe“.

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

#### Termine:

Do. 14.10.2010, 17.45-19.15 h in Raum HF 402 - Vorbesprechung

Sa. 16.10.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung

Sa. 13.11.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung

Sa. 11.12.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 119 - Kompaktveranstaltung

#### Literatur

Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integrtion (Hg.)(2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.  
 Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

## 7108 Die kindliche Einsamkeit - erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben. Aber warum wissen so viele -bei genauerem Einfühlen und Erinnern- eindeutige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationalles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens eventuell behindert. Wem nutzt das Wegsehen?

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Fragen:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige Pädagoginnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was ist eigentlich eine Soziale Mindestgeste für Sie? Fühlen Sie sich ermutigt, darüber nachzudenken und das Seminar gleich von Beginn an zu bereichern. Danke.  
 Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstude/Sek. I: A,B,C,D

L GHR: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8, WpF: Frühe Kindheit  
 Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

## 7422 Umgang mit Heterogenität - Interkulturelle Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Panagiotopoulou

Der Umgang mit sprachkultureller Heterogenität ist in Einrichtungen frühkindlicher Bildung stärker verankert als in anderen Bildungsinstitutionen. Neuere Ansätze interkultureller Bildung betrachten Migrationsprozesse als Bereicherung und interkulturelles Lernen als notwendig für alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene. Solche Ansätze kennzeichnen nicht nur den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs, sondern illustrieren zugleich wichtige gesellschaftspolitische Entwicklungen. Einerseits.

Andererseits verdeutlichen diverse Studien der letzten Jahre zur fehlenden Sprachförderung sowie zur Selektion und institutionellen Diskriminierung von Vor-/Schulkindern aus zugewanderten Familien eine recht problematische Entwicklung des deutschen Bildungswesens.

Unsere Diskussion im Rahmen des Seminars wird sich zwischen diesen beiden Polen bewegen. Dabei sollen die vielfältigen Herausforderungen in pädagogischen Feldern – von einer sinnvollen Sprachdiagnostik für Vorschulkinder und durchgängigen Förderung interkultureller Kompetenz bis zur Eltern(mit-)arbeit – thematisiert werden.

## 7423 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 28.1.2011

A. Panagiotopoulou

Forschungswerkstatt (Übergang zur Schule...) fällt aus!

Ziel des Seminars ist es, den Übergang in die Schule aus der Perspektive von Vorschulkindern und SchulanfängerInnen zu erfassen und kritisch zu diskutieren. Warum Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung für die Rekonstruktion der Kinderperspektive im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen besonders geeignet sind und wie Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sind, soll im ersten Block der Veranstaltung geklärt werden.

Auf dieser Grundlage werden die Seminarteilnehmenden im Rahmen von kleinen Feld- und Fallstudien Erhebungs- und Auswertungsmethoden erproben und ihre eigenen empirischen Daten im zweiten Block der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Studien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten sowie über den Ertrag qualitativer bzw. ethnographischer Bildungsforschung zu reflektieren.

## 7429 Literacy-Erziehung und Lesesozialisation in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Gahn

Lange, bevor Kinder dazu in der Lage sind, eigenständig Texte zu lesen, sammeln sie schon vielfältige Erfahrungen mit unserer Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, die grundlegend für ihre weitere Entwicklung sind. Dabei werden unterschiedliche sozialisatorische Rahmenbedingungen wirksam, die Einfluss auf diese Prozesse nehmen können. Breit wird deshalb, auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse großer Leistungsstudien und der immer wieder festgestellten Bildungsbenachteiligung in unserem Schulsystem, eine frühe Literacy-Erziehung diskutiert und deren Relevanz betont. Im Seminar wollen wir unseren Blick deshalb auf die Erwerbswege der Literalität (mit einem Schwerpunkt auf dem Lesen) konzentrieren.

**7430 Sprachförderung im Vorschulalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Es findet nur der Block  
22.02.-25.02.2011 statt) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, Block

E. Montanari

Didaktische Angebote, die Sprachförderung anregen sollen, werden flächendeckend in Vorschuleinrichtungen durchgeführt. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen Grundlagen und Festsetzungen für sprachanregende didaktische Angebote und eine Reflexion vielfältiger Vorgehen. Die Perspektive des Vorschulalters nimmt dabei den Übergang zur Schule in den Blick, so dass die Veranstaltung den elementar- und primärpädagogischen Bereich betrifft.

Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf [www.mehrsprachig.info](http://www.mehrsprachig.info).

Fried, L. (2006): Sprachförderung. In: Fried, L. und Roux, S. (Hgg.), Pädagogik der Kindheit, Weinheim: Beltz, 173-178.

Jampert, K., Zehnbauer, A., Best, P., Sens, A., Leuckefeld, K., et al. (2009): Kinder-Sprache stärken! Weimer: Das Netz.

Montanari, Elke (2010): Kindliche Mehrsprachigkeit: Determination und Genus. Münster: Waxmann.

**9500 Zum psychomotorischen Einsatz von Alltagsmaterialien und Alltagsgegenständen in der frühen Kindheit (0-3 Jahre)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

M. Behrens

Die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in der heutigen Zeit haben sich im Vergleich zu früheren Zeiten grundlegend gewandelt. Dabei sind Kinder zunehmend von neuen Medien, einem automatisierten und technisierten Umfeld geprägt, während Alltägliches häufig in den Hintergrund tritt. Der kompetente Umgang mit Alltagsgegenständen und -materialien sind jedoch für die kindliche Entwicklung und den Aufbau von Ressourcen von besonderer Bedeutung.

In diesem Seminar werden nach einem theoretischen Einstieg in die Thematik Perspektiven aufgezeigt, die im psychomotorischen Einsatz von Alltagsmaterialien und Alltagsgegenständen liegen. Die praktische Erprobung mit den Materialien und Gegenständen sowie deren Bedeutung für die kindliche Entwicklung stehen dabei im Mittelpunkt.

Gesplant ist außerdem die Durchführung einer praktischen Sequenz mit Kindern in Kooperation mit dem Projekt "Bewegung mal anders".

**9502 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 31.3.2011

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.

Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

**9504 Frühe Förderung: „Meine Sinne werden wach...“- Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 18.10.2010 -  
17.1.2011

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung – Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema

- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

1. Veranstaltungstermin: 18.10.2010

### **9506 Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten- Schule unterstützen und begleiten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Termine: 14.01. / 21.01. / 28.01. / 04.02. / 11.02.2011

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind:

Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr

(Arbeitsgruppe Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

## W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : E m p i r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g / F o r s c h u n g s m e t h o d e n I I

### **7322 Test als Instrumente der Evaluation und der Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. König

Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an internationalen Schulleistungsvergleichsstudien (PISA, TIMSS, IGLU/PIRLS) abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit Tests als Instrumenten der Forschung und Evaluation auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnismeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) sowie Beispiele für Testinstrumente (z.B. PISA-Lesekompetenztest) erarbeitet. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (z.B. eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

## W a h l p f l i c h t m o d u l 10 : B e r a t u n g

**7393 Theorie und Praxis der Supervision**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 21.12.2010 fällt  
aus wegen Erkrankung der Dozentin

A. Hummelsheim

Die Supervision ist ein Beratungsformat, um berufliches Handeln zu reflektieren. Es kommen die Bereiche Organisation, Klientel und eigene Person in den Blick, hier wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSV, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

**9158 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(Veranstaltungsnr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck Schulz v. Thun, Nestmann Bd 2, S. 797-807
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174, Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194 Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 195-217 Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)</li> </ul>	Steinebach S. 218-234 Nestmann Bd 2, S.655-662
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze</li> </ul>	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung</li> </ul>	DVD Frank Farrelly/ Noni Höfer

14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung</li> </ul>	Reichel S. 172-182 Steinebach S. 284-255
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘</li> </ul>	Welter-Endelin, Nestmann Bd 1, S. 345-358 Nestmann Bd 2, S. 1005-1014 Steinebach S. 256-273
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘</li> </ul>	Nestmann Bd 2, S. 977-988, Steinebach S. 274-283
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘</li> </ul>	Steinebach S. 284-292
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘</li> </ul>	Steinebach S. 293-309 Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘</li> <li>• Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011</li> <li>• Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung</li> </ul>	Reichel S. 156-171, Steinebach S. 310-320

## Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

## Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.( 1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.)( 2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>• Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>• Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>• Missachtungen</li> <li>• Grundeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Schlegel, S. 80-97</p>
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	<p>Schlegel, S. 98-107</p> <p>Berne/Spiele/ Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65</p> <p>Schlegel, S. 108-128</p>
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (II) / Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (I) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.41-103</p>
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (II) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p>
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung</li> </ul>	<p>Schneider S. 9-56</p>
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger</li> <li>• Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3</p>
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Beratungsphase: Synchronisation</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 4</p>
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweite Beratungsphase: Lösungsvision</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 5</p>
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 6</p>
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 7</p>
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiel: Herr E.</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 8</p>
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 10</p>

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

## Weiterführende Literaturhinweise:

- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban & Fischer
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,
- Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

## Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=f#>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9160 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungsNr.: 9160)

Beginn: 13.10.2009

Ende: 02.02.2010

Zeit: mittwochs 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 105

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Grundlagen effektiver Kommunikation</li> <li>• Das Metamodell der Sprache</li> </ul>	<p>Nußbeck, S. 28 ff</p> <p>Watzlawick et al.</p> <p>DVD</p>
20.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA)</li> <li>• Funktions- und Strukturanalyse</li> </ul>	<p>Berne 1975</p> <p>Schlegel</p>
27.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transaktionen im Überblick</li> <li>• Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p>
03.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung:</li> <li>• Warum nicht ...;</li> <li>• Ich versuche nur dir zu helfen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
10.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung und Skripteneinstellungen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 129 ff</p>
17.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Schule (selbstgewählt)</li> <li>• Konflikte lösen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Wandel</p> <p>DVD</p>
24.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele im Management (selbstgewählt)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Bennett</p>
01.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe</li> <li>• Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen</li> </ul>	<p>Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe</p>
08.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anatomie einer Nachricht</li> <li>• Das Vier-Ohren Modell</li> <li>• Feedback</li> <li>• Interaktion</li> <li>• Metakommunikation</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 1</p>
15.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 2</p>
22.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Modell vom inneren Team</li> <li>• Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 3</p>
12.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen)</li> <li>• Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten</li> </ul>	<p>Bandler/Grinder</p> <p>Struktur der Magie I, S. 9-34</p> <p>Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174</p>

19.01.2011		• Non-direktive Gesprächsführung nach C. Rogers	Rogers, Die nicht-direktive Beratung
26.01.2011		• Gewaltfreie Kommunikation	Rosenberg
02.02.2011		• Selbstwert und Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der Modelle	Satir

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag

Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## 9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(VeranstaltungNr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> <li>• Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>• Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	

02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

## Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

## Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

### **9433 Struktur und Dynamik systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Struktur und Dynamik systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung

(VeranstaltungNr.: 9433)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Systemische Beratung und Evaluationsforschung
6. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung: Erkenntnistheorie, Anthropologie und Ziele</li> <li>• Beratung im Unterschied zu Therapie und Wachstumsarbeit</li> </ul>	Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44  Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung</li> <li>• Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet</li> </ul>	von Schlippe, A.: Familientherapie im Überblick
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• System. Schulen im Vergleich: Konstruktivistische und ressourcenorientierte Beratung</li> </ul>	Nestmann Bd. 2, S. 675-690  Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsorientierte und narrative Beratung</li> <li>• Weiterführende Kernfragen und Grundhaltungen des Beraters/der Beraterin</li> </ul>	Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748

			Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764  von Schlippe/ Schweitzer Bd 1 und  Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
11.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc.</li> <li>• Kommentare und Schlussinterventionen</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
18.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1 und  Systemische Beratung, S. 655-662; Schulz v. Thun Bd. 3
25.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Paarberatung</li> <li>• Systemische Paarberatung (I)</li> </ul>	Jellouschek, Probleme  Systemische Paarberatung, S. 345-358
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Paarberatung (II)</li> </ul>	Welter-Enderlin
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paarskulpturen</li> <li>• Systemische Familienberatung (I)</li> </ul>	Weber, S. 105-124  Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Familienberatung (II)</li> </ul>	Familienberatung, S. 989-1004  von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
20.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Süchte</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
27.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
03.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Beratung und Evaluationsforschung sowie kritische Würdigung systemischer Beratung</li> </ul>	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1  Beratungsforschung, S. 809-824

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der sytemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg:rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Internetadressen:

Film über Glasersfeld /Radikaler Konstruktivismus:

<http://www.youtube.com/watch?v=dIGbCD2X5F8>

<http://www.youtube.com/watch?v=6Gsw5t5lq8g&feature=related>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

#### 9444 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.10.2010

D. Rohr

Kommentar:

Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird

auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

### K o l l o q u i u m z u r B e g l e i t u n g d e r B a c h e l o r p r ü f u n g e n

#### 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

#### 7043 Aktuelle Fragen elementarpädagogischer Forschung

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. Obermaier

Das Kolloquium richtet sich an alle, die eine schriftliche Abschlussarbeit (Bachelor, Magister, Diplom, Staatsexamen) verfassen. Im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung werden die einzelnen Arbeiten kurz vorgestellt, Fragen geklärt und Hilfestellung gewährt.

Informationsveranstaltungen zu den Prüfungen (schriftlich und mündlich) werden gesondert angeboten. Die entsprechenden Termine entnehmen Sie bitte der Homepage sowie dem Aushang.

Die Anmeldung und Zulassung in KLIPS erfolgt persönlich beim Dozenten.

- 7129 Grundfragen der Erwachsenenbildung: Repetitorium für Examenkandidaten**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
 Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich  
 K.Künzel
- 7189 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
 Fr. 1.4.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
 S.Neubert
- 7234 Examenkolloquium: Gender und soziale Ungleichheit**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 21.10.2010 - 28.10.2010  
 k.A.  
 C.Nikodem  
 S.Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

- 7266 Examen- und Diplomandenkolloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401  
 R.Ptak
- Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, BA-Abschlussarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.
- Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt. Scheinerwerb durch aktive Teilnahme
- Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003
  - Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999
  - Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004
  - Narr, Wolf-Dieter / Sary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

- 7424 Kolloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
 Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl  
 A.Panagiotopoulou

## B . S C . P S Y C H O L O G I E

- 7697 Dozentenmaterial**  
 Projekt  
 k.A., n. Vereinb  
 H.Schick  
 M.Würzbach

S t u d i u m I n t e g r a l e ( a u s s c h l i e ß l i c h  
f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e )

**7571 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Stephan

Dieses Seminar kann zum Erwerb des Pflichtscheins für Klinische Psychologie genutzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass ein Referat/eine Hausarbeit erstellt wird.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Indikation, der Störungslehre und spezifische Interventionsformen unterschiedliche therapeutische Richtungen. Hierzu werden Vertreter unterschiedlicher psychotherapeutischer Ausbildungsinstitute ihre divergierenden theoretischen Positionen im Seminar referieren. Damit bietet das Seminar eine allgemeine Basiseinführung in die Indikation und Evaluation verschiedener Psychotherapieformen.

Im Übrigen entsprechen die Seminarinhalte auch den Anforderungen, wie sie in der Vergangenheit für den dritten Theoriekurs in der Grundausbildung in Gesprächspsychotherapie (GK-III) gefordert wurden.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Prüfungsbedingungen: Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom. Pflichtscheinerwerb in Klinischer Psychologie!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Eckert, J. (1996). Schulübergreifende Aspekte der Psychotherapie. In C. Reimer, C., J. Eckert, M. Hautzinger & E. Wilke (Hrsg.): Psychotherapie (S. 324-339). Berlin: Springer. Perrez, M. & Baumann, U. (Hrsg.) (1991). Klinische Psychologie. Band 2. Bern: Huber, daraus: Perrez, M. & Baumann, U.: Systematik der klinisch-psychologischen Intervention (S. 21-30), Perrez, M.: Prävention, Gesundheits- und Entfaltungsförderung: Systematik und allgemeine Aspekte (S. 80-98), Weis, J. & Koch, U.: Rehabilitation: Systematik und allgemeine Aspekte (S. 175-191).

**7591 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Mi. 20.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.10.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

6.11.2010 - 7.11.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110, Block+SaSo

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**7592 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs B**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Mi. 12.1.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 23.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 30.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen

wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.  
Die Veranstaltung findet an einzelnen Terminen im PC-Pool Gronewaldstraße statt, die Daten werden in der Veranstaltung bekannt gegeben. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7593 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 30.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S.Nefzger

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Sandra Nefzger gehalten.

### 7594 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 11.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 14.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Nefzger

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Sandra Nefzger gehalten.

### 7678 Die Bedeutung der unterschiedlichen Menschenbilder von Psychoanalyse, Lernpsychologie, Humanistischer Psychologie und Biologischer Psychologie für Psychologie, Psychotherapie und Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E.Stephan

Teilnahmebedingung:

Sie können nur teilnehmen wenn Sie auch die Voraussetzungen zum Besuch des Moduls Klinische erfüllen.

## B a s i s m o d u l I ( B M I ) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

### 7586 **Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 19.10.2010 7586

F. Haider

Vorlesung A 1 Psychologie fällt aus

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

### 7605 **Einführung in die Lernpsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.10.2010

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens  
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet  
Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit  
Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

### 7606 **Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

### 7607 **Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.  
Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.  
Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7608 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N.N. HF

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.  
Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7609 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 5.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 26.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 27.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A.Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Problemstellungen gelegt, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen und wie die Kognitionen zu verändern sind. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie dargelegt. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press. Mazur J. (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

### 7610 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T.Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.  
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.  
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.  
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.  
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.  
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

### 7611 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.  
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.  
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.  
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.  
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.  
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

### 7683 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 14.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 15.1.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 21.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.  
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.  
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.  
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.  
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.  
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

## B a s i s m o d u l I I ( B M I I ) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

### 7587 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 11.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von PD Dr. Unkelbach gehalten.  
 Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

### 7612 Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7613 Emotionspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 28.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 14.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 15.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 22.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reisenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reisenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reisenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7614 Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 12.10.2010

G. Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7615 Psychologie der Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 18.10.2010, nicht am 22.11.2010 wegen ganztägiger Lehramtsprüfungen !

A. Gerlach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7616 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010  
Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7617 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## B a s i s m o d u l I I I ( B M I I I ) : B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

## 7588 Biologische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 21.10.2010

R. Bering

- Vorlesung -

Biologische Psychologie im Bachelor Studiengang

Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Robert Bering

Beginn: 21.10.2010

Ort und Zeit: Donnerstags 8.00-9.30 Uhr

Zielgruppe: Studierende im Bachelor Studiengang Psychologie

Inhalt: Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes. Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert. Zur Leistungsüberprüfung erfolgt am Ende des Semesters eine Klausur im Verfahren.

Datum Thema Literatur

21.10.10 Semesterplanung, Einführung in das Stoffgebiet & Prüfungsmodalitäten

28.10.10 Gliederung und Entwicklung des Nervensystems I K. S.2-15; Z. & R. S.3-42; P. S.55-84

04.11.10 Gliederung und Entwicklung des Nervensystems II K. S.2-15; Z. & R. S.3-42; P. S.55-84

11.11.10 Peripheres Nervensystem im Überblick / Vegetatives Nervensystem und Reflexbögen Z.& R. S.70-107; K. S.70-98; Z.& R. S.322-338; K. S.291-303

18.11.10 Hirnhäute, Ventrikel und Blutgefäße Z.& R. S.109-136; K. S.269-288

25.11.10 Visuelle System Z.& R. S.139-178; K. S.337-359; P. S.167-197

02.12.10 Gehör- und Gleichgewichtssystem, Olfaktorisches und gustatorisches System Z.& R. S.179-207, S.247-260; K. S.326-330; S.361-383; P. S.209-214, S.224-228

09.12.10 Senso-motorisches System I Z.&R. S.261-301; K. S.308-317; P. S.234-260

16.12.10 Schmerz, Temperatur und Mechanorezeptoren Z.& R. S.208-246; K. S.318-325; P. S.234-260

13.01.11 Limbisches und endokrines System Z.& R. S.302-317; K. S.332-335

20.01.11 Molekularbiologische Grundlagen der Funktion Z.& R. S.341-371

27.01.11 Spezielle Themen der Biologischen Psychologie

10.02.11 Klausur

23.04.11 Nachschreibetermin Klausur

Basisliteratur:

Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Auflage). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer.  
 Pinel, J.P.J. (2001, 2. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.  
 Kahle, W. (2002, 8. korrigierte Auflage). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme.  
 Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.  
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Auflage). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer.  
 Pinel, J.P.J. (2001, 2. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.  
 Kahle, W. (2002, 8. korrigierte Auflage). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme.  
 Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

### 7540 Biopsychologie der Sinne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 20.10.2010, nicht am 20.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 24.11.2010 Lehramtsprüfungen; 1.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Im Seminar werden Anatomie und Neurophysiologie von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Wachen, Aufmerksamkeit und Schlafen in ihrer Bedeutung für das schulische Lernen besprochen sowie Untersuchungsverfahren der Hirnaktivität.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 20.10.2010).

Neuro- und Sinnesphysiologie

Schmidt, Robert F. Schaible, Hans-Georg Birbaumer, Niels, 2006

als E-Book im Netz der Uni Köln verfügbar

### 7620 Biologische Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 26.1.2011

K. Vogele

Es handelt sich bei der vorliegenden Veranstaltung um eine Vertiefungsveranstaltung zur Biologischen Psychologie zum Thema "Zentralnervensystem (ZNS) und kognitive Prozesse". Im ersten Teil der Veranstaltung werden wissenschaftstheoretische und methodische Grundlagen der biologischen Psychologie und kognitiven Neurowissenschaft sowie grundlegende Kenntnisse zum Aufbau und zur Funktion des ZNS des Menschen vermittelt, die zum Verständnis kognitiv neurowissenschaftlicher Forschungsarbeiten wichtig sind. Diese Kenntnisse werden in praktischen Übungen zur Neuroanatomie im Rahmen der Veranstaltung vertieft. Im zweiten Teil werden die erworbenen Kenntnisse anhand ausgewählter Beispiele aktueller Forschungsprojekte aus dem Bereich der kognitiven Neurowissenschaft zur Anwendung gebracht. Unter Kognition sollen dabei komplexe, für den Organismus bedeutungsvolle, in der Regel erfahrungsabhängige Wahrnehmungs- und Erkenntnisleistungen verstanden werden. Klassische Forschungsinhalte der biologischen Psychologie und kognitiven Neurowissenschaft umfassen Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Sprache und Handlungsplanung. In den letzten Jahren haben darüber hinaus auch insbesondere solche kognitiven Leistungen besondere Bedeutung bekommen, die sich mit selbstbezüglichen Phänomenen oder der Interaktion zwischen Personen befassen.

Termine der Veranstaltung: wöchentlich (Mittwoch), jeweils 10.00 (s.t.) bis 11.30. Ort der Veranstaltung: Konferenzraum (3. Stock) der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Klinikum der Universität zu Köln, Eingang Gleueler Straße. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Pinel JPJ, Pauli P (Hrsg.): Biopsychologie. Pearson Education, 6. Aufl., 2007

Zilles K, Rehkämper G (Hrsg.): Funktionelle Neuroanatomie. Lehrbuch und Atlas. 3. Auflage, 1998

### 7618 Einführung in die Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 4.2.2011 Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden

vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

### 7619 Einführung in die Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 4.2.2011 Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

## Basismodul IV (BM IV): Sozialpsychologie

### 7589 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Peetz

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen dazu Arbeitsmethoden: Vorlesung  
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.  
Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

### 7621 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Corcoran

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitglieder einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann. Dabei werden die einzelnen Thesen anhand von empirischen Fachartikeln vorgestellt. Ziel des Seminar ist es neben einer Vermittlung der Inhalte zu Stereotype und Vorurteile, die Teilnehmer/-innen an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Die aktive Teilnahme wird in der Regel durch ein Referat (ca. 20 Minuten) zu einem Fachartikel erfüllt. Die Fachartikel werden aus englischsprachigen Fachzeitschriften entnommen sein und den Teilnehmer/-innen zur Verfügung gestellt. Eine eigenständige Literatursuche wird nicht notwendig sein. Diese Form der aktiven Teilnahme wurde gewählt, um bei den Teilnehmer/-innen die Kompetenz Fachwissen aufzuarbeiten und vor einer Gruppe zu präsentieren zu schulen.  
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wurde in das Triforium Raum 139 verlegt!  
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## 7622 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben den Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Education.

## 7623 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese

regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7624 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

## 7625 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 18.10.2010

B. English

Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;

3.1.2011 Weihnachtsferien

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das

Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.  
 Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7626 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 30.12.2010  
 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Die Vorlesung Sozialpsychologie sollte bereits besucht worden sein.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7627 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

### 7628 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

**7600 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 11.10.2010

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**7629 Entwicklung kognitiver Funktionen A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Bitte beachten Sie: Am 9.12. und am 3.2. findet die Veranstaltung abweichend in Raum 201 Gronewaldstraße statt!

**7632 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

**7633 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 29.12.2010  
Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

## B a s i s m o d u l V I ( B M V I ) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

### 7590 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt.

Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence.

Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

### 7634 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

### 7635 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

### 7636 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Armbrrecht

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7638 Geschlechterunterschiede

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 20.10.2010, nicht am  
20.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 24.11.2010 Lehramtsprüfungen;  
1.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H.Schick

Das Thema dieses Seminars wird in der öffentlichen Diskussion oft stark emotional und ideologisch besetzt diskutiert und trifft auch heute noch/wieder auf großes Interesse in der Öffentlichkeit. In diesem Seminar geht es um eine nüchterne und wissenschaftliche Betrachtung der Thematik: Wie groß sind Geschlechterunterschiede in welchem Persönlichkeitsmerkmalen in welchem Alter und in welchen Kulturen? Es werden zudem Erklärungsansätze für ihre Entstehung aufgearbeitet und die Frage ggf. notwendiger Konsequenzen diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 20.10.2010).

Asendorpf, J. (2007). Psychologie der Persönlichkeit (4. Aufl., Kap 7: Geschlechtsunterschiede). Berlin: Springer. Bischof-Köhler, D. (2006). Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Quaiser-Pohl, C. & Jordan, K. (Hrsg.). (2004). Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken - und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind. München: Beck. Hyde, J. S. (2005). The gender similarities hypothesis. *American Psychologist*, 60, 581-592. <http://www.apa.org/journals/releases/amp606581.pdf>. Hyde, J. S. (2007). New directions in the study of gender similarities and differences. *Current Directions in Psychological Science*, 16, 259-263.

## Methodenmodul I (MM I): Methodenlehre I

### 7583 Statistik 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C.Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

### 7584 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, Ende 3.1.2011

C.Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

**7596 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 18.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Siehe Vorlesung Statistik I.

**7597 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 19.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Siehe Vorlesung Statistik I.

**7598 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 19.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Siehe Vorlesung Statistik I.

**7599 Übung zur Statistik I, Parallelkurs D**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 18.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Siehe Vorlesung Statistik I.

**M e t h o d e n m o d u l I I ( M M I I ) : M e t h o d e n l e h r e I I**

**7585 Versuchsplanung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 21.12.2010

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt.  
wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

**M e t h o d e n m o d u l I I I ( M M I I I ) : F o r s c h u n g s k o m p e t e n z**

**M e t h o d e n m o d u l I V ( M M I V ) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n**

**7601 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

### 7602 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse)  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

### 7603 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse).  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

### 7674 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

## Methodenmodul V (MMV): Diagnostik Anwendung

### 7604 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit (Exploration, Verhaltensbeobachtung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der

Theorieteil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben).  
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

### 7637 Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden grundlegende psychodiagnostische Verfahren (Tests, Fragebogen, Exploration, Verhaltensbeobachtung) besprochen und an praktischen Beispielen eingeübt. Darüber hinaus werden grundsätzliche Fragen und Probleme psychologischer Diagnostik erörtert.

Teilnahmebedingungen: Vordiplom, erfolgreiche Teilnahme an "Grundlagen der Testtheorie und Testkonstruktion". Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und mündliches Referat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fisseni, H.-J. (1996). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe. Amelang, M. & Zielinski, W. (1994). Psychologische Diagnostik und Intervention. Berlin: Springer.

## A n w e n d u n g s m o d u l I ( A M I ) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

### 7555 Soziale Entwicklung und Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 1.12.2010 wegen Erkrankung; 29.12.2010 Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden Theorien und neuere Forschungsergebnisse zur Sozialentwicklung im Laufe der menschlichen Lebensspanne vorgestellt. Dabei wird der Entwicklungsprozess vor allem in Abhängigkeit von familiären Sozialisationsbedingungen betrachtet. Die Themen betreffen die frühe Mutter-Kind-Interaktion, die Rolle des Vaters für die Sozialisation des Kindes, die Bedeutung der Geschwisterbeziehungen, die Gleichaltrigen- und Freundschaftsbeziehungen, Jugendkulturen, soziale Veränderungen im Erwachsenenalter und Alter, aggressives und prosoziales Verhalten sowie sozial-kognitiven Prozesse. Der Themenbereich kann als Spezialgebiet für die Diplom-Prüfung im Fach "Erziehungspsychologie" gewählt werden.

Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union.

### 7556 Scheidungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 21.10.2010 Probevorträge Wiederbesetzung Prof. Entw.-Psych.; 2.12.2010 wegen Erkrankung; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien; 13.1.2011 wegen Erkrankung; 20.1.2011 wegen Erkrankung; 27.1.2011 wegen Erkrankung; 3.2.2011 wegen Erkrankung

U. Schmidt-Denter

Das Seminar informiert über den Stand der internationalen Forschung zur ehelichen Trennung und Scheidung. Nach einer Diskussion der relevanten theoretischen Konzepte geht es um Themen wie: Scheidungsursachen im sozialen Wandel, psychologische Kriterien bei der Regelung des Sorgerechts und des persönlichen Umgangs, kindliche Reaktionen auf Trennung und Scheidung, Prozesscharakter des Trennungsgeschehens, familiäre Reorganisation nach der Scheidung sowie geschlechtsspezifische Verarbeitungs- und Bewältigungsformen. Ein weiterer Aspekt betrifft die Scheidungsberatung (Mediation) für Erwachsene und Gruppeninterventionsverfahren für Kinder. Auf den Literaturkenntnissen aufbauend wird eine Einführung in die Kölner Langzeituntersuchung mit Scheidungsfamilien gegeben. Das Konzept der Untersuchung, die Erhebungsinstrumente und die Forschungsbefunde werden mitgeteilt.

Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Fthenakis, W.E., Niesel, R. & Kunze, H.R. (1982). Ehescheidung, Konsequenzen für Eltern und Kinder. München: Urban und Schwarzenberg.

### 7639 Diagnostik und Intervention in der pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 23.12.2010, nicht am 16.12.2010 Erkrankung der Dozentin; 23.12.2010 Erkrankung der Dozentin

Sa. 8.1.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Aschermann

Ziel: Im Seminar werden die Themenbereiche „Diagnostik und Beratung in pädagogischen Kontexten“ vertieft. Dabei sollen die bereits erworbenen diagnostischen Grundkenntnisse auf die Analyse von Lernprozessen und Lernergebnissen angewendet und vertieft werden (z. B. Lernstrategien, Diagnostik und Training kognitiver Funktionen, Bezugsnormorientierung). Weiterhin sollen grundlegende Konzepte der Beratung kennen gelernt und z. T. erprobt werden. Arbeitsmethoden: Referat, Unterricht, ev. Praxisteile, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7640 Diagnostik und Intervention in der pädagogischen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 16.12.2010, nicht am 16.12.2010 Erkrankung der Dozentin

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Wegen Krankheit der Dozentin) 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Aschermann

Ziel: Im Seminar werden die Themenbereiche „Diagnostik und Beratung in pädagogischen Kontexten“ vertieft. Dabei sollen die bereits erworbenen diagnostischen Grundkenntnisse auf die Analyse von Lernprozessen und Lernergebnissen angewendet und vertieft werden (z. B. Lernstrategien, Diagnostik und Training kognitiver Funktionen, Bezugsnormorientierung). Weiterhin sollen grundlegende Konzepte der Beratung kennen gelernt und z. T. erprobt werden. Arbeitsmethoden: Referat, Unterricht, ev. Praxisteile, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7641 Familiäre Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

### 7643 Was ist in unseren Schulen los? Evaluation in Schule und Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 25.10.2010 ; 1.11.2010

U. Kessels

Evaluation im Bereich von Schule und Unterricht ist ein in Deutschland recht neues Thema, das Absolvent/inn/en der Fächer Psychologie oder Pädagogik interessante berufliche Perspektiven bietet. Im Seminar sollen die zentralen Bereiche erarbeitet werden, in denen derzeit Daten mit dem Ziel der Bewertung, Entwicklung und Steuerung von Schulen und Unterricht erhoben werden: Schulleistungsstudien, Vergleichsarbeiten, Instrumente und Programme zur Selbstevaluation von Schulen, Schülerrückmeldungen zum Unterricht, Schulinspektionen. Dabei werden auch vertiefende Analysen im Rahmen der PISA-Studien

vorgestellt, die darauf abzielen, mögliche Ursachen für das Erreichen unterschiedlicher Kompetenzniveaus zu explorieren.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Das Seminar findet am 25.10. 2010 und an Allerheiligen nicht statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7682 **Entwicklungs- und Verhaltensstörungen im schulischen und außerschulischen Kontext**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 5.11.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mo. 7.2.2011 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 8.2.2011 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

U. Wolfradt

Im Seminar sollen verschiedene Entwicklungs- und Verhaltensstörungen des Schulalters erarbeitet und auf ihre Konsequenzen für Schule, Elternhaus und außerschulische Settings eingegangen werden: z.B. Teilleistungsstörungen, Hyperaktivitätsstörungen, Depression, Angststörungen, Essstörungen. Die Ätiologie, Pathogenese, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der Störungsbilder sollen ausführlich behandelt werden.

Die Veranstaltung wird durch Prof. Dr. Dr. Uwe Wolfradt gehalten. Bitte beachten Sie die Terminierung: Die Veranstaltung findet Mo und Di der ersten vorlesungsfreien Woche statt!

Klicpera, C. & Klicpera-Gasteiger, (2007). Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Wien: UTB. Steinhausen, H.C. (2003). Seelische Störungen im Kindes- und Jugendalter: Erkennen und verstehen. (2. Aufl.) Stuttgart: Klett-Cotta. Steinhausen, H.C. (Hrsg.) (2005). Schule und psychische Störungen. Stuttgart: Kohlhammer.

## Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

### 7528 **Organisationspsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 18.10.2010, nicht am 29.11.2010

M. Beckenkamp

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

Bitt beachten Sie die altuelle Terminverlegung auf Montags 14 Uhr!

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

### 7550 **Coaching**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

### 7552 Medienrezeption und –wirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7644 Theorie und Praxis der Stressbewältigung im Berufsalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 25.11.2010

B. English

Lehramtsprüfungen; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

Stressbewältigung oder das Ziel, Leben und Arbeiten in eine gute Balance zu bringen, ist ein wichtiges Anliegen sowohl während des Studiums als auch im Berufsalltag. Das Gelingen von Stressbewältigung kann deutliche Auswirkungen auf die eigene psychische sowie physische Gesundheit haben und damit auch negative Konsequenzen für Unternehmen beinhalten (krankheitsbedingte Fehlzeiten, Gereiztheit der Arbeitnehmer etc.). Eine große Fülle an Ratgebern verspricht hier Abhilfe zu schaffen. Deren Empfehlungen sollen anhand der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zum Thema Stress evaluiert und auf ihre Seriosität hin überprüft werden. Entsprechend werden wir uns mit Definitionen von Stress, wissenschaftlich fundierten Stressmodellen, Maßen für Stress sowie Evaluationsmöglichkeiten für Stressbewältigungsprogramme beschäftigen. Auch konkrete Stressbewältigungstechniken wie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung werden vorgestellt. Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, verschiedene Stressbewältigungstechniken sowie allgemeine Methoden und Übungen zur Stressreduktion an sich selbst auszuprobieren. Entsprechend erfordert das Seminar die Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich auch mit ihren persönlichen Stressfaktoren exemplarisch auseinander zu setzen. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat [jradt@uni-koeln.de](mailto:jradt@uni-koeln.de)). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

### 7645 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 14.12.2010

Sa. 11.12.2010 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich

Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?  
 Die Inhalte des Seminars überschneiden sich in einigen Teilen bzw. Übungen mit den Inhalten des Seminars "Organisationspsychologische Arbeitstechniken in Problemlöse- und Entscheidungsprozessen".  
 Wurde diese Veranstaltung bereits besucht, wird die Veranstaltungsbelegung nicht empfohlen! Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin Barbara.Stoberock@uni-koeln.de).  
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst.  
 Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7646 Führung und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

P. Burgmer

Dort, wo Menschen zusammenkommen, um gemeinsam an der Realisierung von Zielen zu arbeiten, findet in der Regel auch Führung statt. Dies kann sich explizit in der hierarchischen Struktur von Organisationen widerspiegeln, z.B. in Unternehmen, Krankenhäusern oder in der Universität. Mitglieder einer Gruppe handeln aber auch implizite Rollen aus. Führung ist hier nicht weniger relevant, aber weniger explizit. Führung ist ein Gruppenphänomen und als solches sowohl für die Sozial- als auch für die angewandte Organisationspsychologie von Interesse. Im ersten Abschnitt dieses Seminars wird Führung aus organisationspsychologischer Perspektive behandelt. Unterschiedliche Modelle beschreiben und erklären Führung mit jeweils anderen Schwerpunkten: Sie konzentrieren sich auf die Eigenschaften der Führenden, auf beobachtbares Verhalten der am Führungsprozess Beteiligten oder integrieren sowohl Personen- als auch Situationsfaktoren bei der Erklärung und der Vorhersage von Führungsverhalten und dessen Folgen. Im zweiten Abschnitt des Seminars wird aus sozialpsychologischer Perspektive nach dem Fundament von Führung gefragt: Macht. Es werden verschiedene Quellen der Macht (z.B. Expertise oder Ressourcen) behandelt, aus denen Führungslegitimation abgeleitet wird. Auch wird der Zusammenhang zwischen Führung und Macht thematisiert. Insbesondere werden aber empirische Befunde besprochen, die nahe legen, dass soziale Macht ein fundamentaler psychologischer Faktor ist, der unsere Wahrnehmung, unser Denken sowie unser konkretes Verhalten in erheblichem Maße und täglich in vielen verschiedenen Situationen beeinflusst.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Auf Wunsch der Studierenden kann beim Vortragen der Referate gerne vom üblichen Power-Point Schema abgewichen werden (z.B. durch den Einsatz anderer Medien oder innovativerer Methoden). Etwa ein Drittel jeder Sitzung wird durch den Dozenten, die übrigen zwei Drittel der Sitzung durch die Studierenden gestaltet.  
 Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall. (Chapter 12: Power: Its uses and abuses in organizations; Chapter 13: leadership in organizations). Magee, J. C., Gruenfeld, D. H., Keltner, D., & Galinsky, A. D. (2004). Leadership and the psychology of power. In D. M. Messick & R. Kramer (Eds.), The Psychology of Leadership: Some New Approaches. New Jersey: L. Erlbaum. ([http://www.kellogg.northwestern.edu/faculty/galinsky/pyschpower\\_messickchapt.pdf](http://www.kellogg.northwestern.edu/faculty/galinsky/pyschpower_messickchapt.pdf))

## 7647 Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 21.12.2010 Weihnachtssferien; 4.1.2011 Weihnachtsferien

J. Crusius

Verhandlungen nehmen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten sowohl innerhalb einer Organisation als auch zwischen Organisationen ein. Ziel der Veranstaltung ist es, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7673 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos.  
Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

## 7679 Introduction to Communication Theory

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Dratsch

With the average person speaking about 16000 words per day, communication truly is an important part of our lives. From our first words as a small child to our last words on the deathbed, we have some of our most emotional experiences while talking and listening to other human beings.

To gain a better understanding of how we communicate, this course will provide a broad overview of different theories of communication. The goal of the course is to combine theory and practice from the start. Thus, theories will not be taught in isolation, but in a practical context with examples and applications. To make the theories come to life, we will apply them to diverse areas such as therapy, advertisements, propaganda, and political campaigns. Over the course of the semester, we will focus not only on interpersonal communication, but also on group and public communication, and mass communication. At the end of the course, we will be able to critically analyze different forms of communication (conversations, speeches, and advertisements) and use that knowledge to become more effective communicators.

During the course different theories will be presented by students in short talks (15 minutes) and applied to a diverse set of materials, such as movie scenes, advertisements, public speeches.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Griffin, Em. A First Look at Communication Theory, 7th ed. Boston: McGraw-Hill, 2009.

## Anwendungsmodul III (AM III): Klinische Psychologie

### 7526 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, nicht am 23.12.2010

A. Gerlach

Ausfall krankheitsbedingt

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig, werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

### 7648 Ausgewählte Störungsbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme

DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## Wahlmodul

### Allgemeine Psychologie II

### Klinische Neuropsychologie

### Differenzielle Psychologie

#### 7649 Spezielle Aspekte der Differenziellen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R.Obliers

## Interdisziplinäre Vernetzung

### Psychopathologie

#### 7563 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

R.Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Holsboer, F.,Gründer,G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

#### 7564 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

R.Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Holsboer, F.,Gründer,G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

#### 7698 Psychopathologie-Materialien

Projekt

k.A., n. Vereinb

H.Schick  
M.Würzbach

Es handelt sich bei dieser "Veranstaltung" um ein Projekt, das dem einzigen Zweck dient, dass Sie auf die Materialien in einem ILIAS-Ordner zugreifen können.

Wer auf die Materialien zugreifen möchte, schreibe bitte eine mail an [ssc-psychologie@uni-koeln.de](mailto:ssc-psychologie@uni-koeln.de) mit der Angabe seiner/ihrer Matrikelnummer, dass wir Sie ohne Modulzuordnung dieser Veranstaltung zuweisen, dann ist auch der Zugriff in ILIAS möglich.

Bei Rückfragen zu diesem Projekt wenden Sie sich bitte an [m.wuerzbach@uni-koeln.de](mailto:m.wuerzbach@uni-koeln.de)!

## K r i m i n o l o g i e

### 2310 Einführung in die Kriminologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 14.10.2010, nicht am 25.11.2010

M. Kubink

Die Vorlesung befasst sich mit allgemeinen kriminologischen Fragestellungen - grundlegende theoretische Ansätze, historische Rahmenbedingungen, methodische Grundlagen. Neben herkömmlichen Erklärungsmustern geht es insoweit auch um soziale Momente und Tatbestände, die zur öffentlichen Wahrnehmung von Kriminalität beitragen - also insbesondere die Bedeutung der Medien. Aus eher technischer Sicht soll auch der Umgang mit Kriminalstatistiken und empirischen Forschungsbefunden vermittelt werden.

Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.

Am Ende der Vorlesung wird eine Klausur im Schwerpunktbereich (Kernbereich) gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 14 StudPrO angeboten.

Klausurtermin: Donnerstag, 27.1., 15.30-18.00 Uhr (120 Minuten Schreibzeit), HS XXI

### 2313 Kriminologie der Einzeldelikte

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Kubink

Die Vorlesung befasst sich unter Bezugnahme auf grundlegende kriminologische Erkenntnisse mit Erklärungsansätzen und Erscheinungsformen bestimmter Kriminalitätsbereiche. Auch aktuelle Diskussionen zu erst in jüngerer Zeit wahrgenommenen Phänomenen - z.B. der "häuslichen Gewalt" und des "Stalking" - werden thematisiert. Daneben sind kriminalpolitisch bedeutsame Erscheinungen wie fremdenfeindliche Straftaten Gegenstand der Vorlesung.

Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.

Am Ende der Vorlesung wird eine Klausur im Schwerpunktbereich (Wahlbereich) gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 14 StudPrO angeboten.

Klausurtermin: Mittwoch, 26.1., 15.30-17.45 Uhr (120 Minuten Schreibzeit), HS XIa  
Beginn der Vorlesung am 13.10.

### 2316 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 23.12.2010 Die Vorlesung muss leider heute wegen Erkrankung der Dozentin ausfallen

S. Nowara

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfen-Rolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann.

Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagepsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug

geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.  
Die Vorlesung beginnt am 28.10.2010

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei,  
jedoch sind die Klausurplätze begrenzt.  
Verpflichtende Anmeldung per mail bis zum  
30.9.10 an pruefungsamt-psych@uni-koeln.de.

## Soziologie

### B.A. MEDIENWISSENSCHAFT (WAHLPFLICHTFACH PSYCHOLOGIE)

#### Basismodul I: Methodenlehre I

##### 7583 Statistik 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

##### 7596 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 18.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

##### 7597 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 19.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

##### 7598 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 19.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Siehe Vorlesung Statistik I.

### 7599 Übung zur Statistik I, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 18.10.2010

I. Lindner

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Siehe Vorlesung Statistik I.

## B a s i s m o d u l I I : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

### 7586 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 19.10.2010 7586

F. Haider

Vorlesung A 1 Psychologie fällt aus

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

### 7587 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 11.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von PD Dr. Unkelbach gehalten.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Müsseler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

### 7605 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.10.2010

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens  
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet  
Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit  
Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

### 7606 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

### 7607 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7608 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N. N. HF

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7609 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 5.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 26.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 27.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A. Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Problemstellungen gelegt, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen und wie die Kognitionen zu verändern sind. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie dargelegt. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press. Mazur J. (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

### 7610 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

### 7611 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.  
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.  
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.  
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.  
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.  
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

## 7612 Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7613 Emotionspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 28.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 14.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 15.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 22.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reisenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reisenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reisenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7614 Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 12.10.2010

G. Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7615 Psychologie der Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 18.10.2010, nicht am 22.11.2010 wegen ganztägiger Lehramtsprüfungen !

A. Gerlach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7616 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7617 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise gekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

### 7683 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 14.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 15.1.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 21.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Göttingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). München: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

## B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

### 7589 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Peetz

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)?

Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen dazu Arbeitsmethoden: Vorlesung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

## 7621 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Corcoran

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitglieder einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann. Dabei werden die einzelnen Thesen anhand von empirischen Fachartikeln vorgestellt. Ziel des Seminar ist es neben einer Vermittlung der Inhalte zu Stereotype und Vorurteile, die Teilnehmer/-innen an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Die aktive Teilnahme wird in der Regel durch ein Referat (ca. 20 Minuten) zu einem Fachartikel erfüllt. Die Fachartikel werden aus englischsprachigen Fachzeitschriften entnommen sein und den Teilnehmer/-innen zur Verfügung gestellt. Eine eigenständige Literatursuche wird nicht notwendig sein. Diese Form der aktiven Teilnahme wurde gewählt, um bei den Teilnehmer/-innen die Kompetenz Fachwissen aufzuarbeiten und vor einer Gruppe zu präsentieren zu schulen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wurde in das Triforium Raum 139 verlegt!  
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## 7622 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben den Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/-innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Education.

## 7623 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7624 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans

specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

## 7625 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 18.10.2010  
Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;  
3.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7626 Intuitionen, automatische Prozesse und sublimale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 30.12.2010  
Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Die Vorlesung Sozialpsychologie sollte bereits besucht worden sein.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7627 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie

am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

## Aufbaumodul I: Methodenlehre II

### 7584 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, Ende 3.1.2011

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

### 7585 Versuchsplanung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 21.12.2010

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt. wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

## Aufbaumodul II: Allgemeine Medien- und Kommunikationspsychologie

### 7552 Medienrezeption und -wirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7673 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos.  
Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

### 7679 Introduction to Communication Theory

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Dratsch

With the average person speaking about 16000 words per day, communication truly is an important part of our lives. From our first words as a small child to our last words on the deathbed, we have some of our most emotional experiences while talking and listening to other human beings.

To gain a better understanding of how we communicate, this course will provide a broad overview of different theories of communication. The goal of the course is to combine theory and practice from the start. Thus, theories will not be taught in isolation, but in a practical context with examples and applications. To make the theories come to life, we will apply them to diverse areas such as therapy, advertisements, propaganda, and political campaigns. Over the course of the semester, we will focus not only on interpersonal communication, but also on group and public communication, and mass communication.

At the end of the course, we will be able to critically analyze different forms of communication (conversations, speeches, and advertisements) and use that knowledge to become more effective communicators.

During the course different theories will be presented by students in short talks (15 minutes) and applied to a diverse set of materials, such as movie scenes, advertisements, public speeches.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Griffin, Em. A First Look at Communication Theory, 7th ed. Boston: McGraw-Hill, 2009.

## B . A . S P R A C H T H E R A P I E

### B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n

#### **7236 Einführung in die Wissenschaftstheorie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?

Wird bekannt gegeben.

#### **9136 Einführung in die Sprachpathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Romonath

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede- und Stimmstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

Creditpunkte/Leistungsnachweise:

Neues Lehramt

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung + Besuch der LV Stottern

B.A. Sprachtherapie

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung, benotete erweiterte Klausur

Studium Integrale

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

2 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

## B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

### 9164 **entfällt "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Kißgen

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.

### 9165 **"Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Kißgen

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.

## B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e

**9344 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 19.10.2010, nicht am  
16.11.2010 HNO Hörsaal belegt

M. Walger

Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock,  
Raum C-137.**B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k****9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

**9144 Einführung in die Phonetik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

**B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k****9460 Spracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 18.10.2010

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

**B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n**

Basismodul 7: Diagnostik

Basismodul 8: Neurologie /  
Psychiatrie / Psychosomatik

Basismodul 9: Erworbene  
sprachsystematische Störungen

Basismodul 10: Qualitätsmanagement,  
Beratung, Didaktik

**9141 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A.Ullrich

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Aufbaumodul 1: Pädiatrie /  
Kinder- und Jugendpsychiatrie

Aufbaumodul 2: Phonetische Störungen /  
SES bei komplexen Behinderungen

Aufbaumodul 3: Dysarthrien/Sprechapraxien

Aufbaumodul 4: Schluckstörungen

Aufbaumodul 5: Psychologie

Aufbaumodul 6: Redefluss-Störungen

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung /  
kindliche Hörstörungen / CI

Aufbaumodul 8:  
Stimmstörungen / Laryngektomie

Aufbaumodul 9: LKGS -  
Fehlbildungen / Rhinophonien

Wahlpflichtmodul 1: Entwicklungsdyslexie

Wahlpflichtmodul 2: Dementielle  
Kommunikation / Kommunikationstechnologien

Wahlpflichtmodul 3:  
Sprachentwicklungsstörungen  
I: Mehrsprachigkeit / Mutismus

Wahlpflichtmodul 4:  
Sprachentwicklungsstörungen  
II: Frühförderung / Jugendalter

## P r a k t i k u m s m o d u l

### 9146 **Praktikumsvorbereitung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

S 2

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

## S t u d i u m I n t e g r a l e ( s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n )

### S T U D I U M I N T E G R A L E

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

### 7499 **Hochschuldidaktik für studentische Tutoren\_innen**

2 SWS; Blockveranstaltung

Fr. 5.11.2010 9 - 18

6.11.2010 - 7.11.2010 9 - 16, Block+SaSo

H. Ouden

D. Rohr

Um studentische Tutorinnen und Tutoren in ihrer Arbeit zu unterstützen bietet das Zentrum für Hochschuldidaktik in Zusammenarbeit mit dem Modellkolleg Bildungswissenschaften eine dreitägige Fortbildung an. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beratung von Studierenden und die didaktische Planung von Tutorien. Im Rahmen von theoretischen Inputs und praktischen Übungen können die Tutorinnen und Tutoren lernen ihre Tutorien nach hochschuldidaktischen Gesichtspunkten so zu gestalten, dass sie den Lernprozess ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen zielgerichtet und wirkungsvoll unterstützen sowie ein Handlungswissen erwerben und wichtige Fähigkeiten trainieren. Der Aspekt des Peer Learning steht hierbei im Vordergrund.

Bei regelmäßiger Teilnahme wird ein qualifiziertes Zertifikat ausgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist, dass Sie als Studierende(r) als Tutor oder Tutorin in der Hochschule mitwirken (oder in Kürze mitwirken werden).

Inhalte:

Freitag: Beratung von Studierenden (Dozent: Dr. Dirk Rohr)

Im Workshop werden neben der ‚klassischen‘ Beratung in Sprechstunden also auch implizite Beratungssituationen thematisiert. Es geht um eine Bewusstwerdung der unterschiedlichen Erwartungen und ‚Bedürfnisse‘ von Studierenden und Lehrenden in unterschiedlichen ‚Settings‘. Im Anschluss werden wir in Übungen konkrete Handlungsmöglichkeiten in konkreten Beratungssituationen erarbeiten und diskutieren. Grundlagen der Humanistischen Psychologie sowie der Systemischen Beratung werden somit anwendungsorientiert vermittelt.

Samstag/Sonntag: Planung und Gestaltung von Tutorien (Dozent: Hendrik den Ouden)

Anschließend an den Beratungsworkshop sollen die Tutorinnen und Tutoren auf den gewonnen Erkenntnissen noch einmal ihre Rolle als Tutorin und Tutor selbstkritisch reflektieren und für ein positives Lehrerverhalten sensibilisiert werden. Anschließend werden verschiedene hochschuldidaktische Aspekte eines Tutoriums thematisiert und in die konkrete Tutoriumsplanung integriert. Neben diesen zentralen Aspekten werden verschiedene Inhalte, wie z.B. Vortragsverhalten, Gruppendynamik sowie potenzielle Konfliktsituation behandelt werden.

#### Termine

- 05.11.2010 09-18 Uhr
- 06.11.2010 09-16 Uhr
- 07.11.2010 09-16 Uhr

#### Ort

R234 im Triforum (Innere Kanalstraße 15)

#### Anmeldung

Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich die Fortbildung als Lehrveranstaltung (Studium Integrale) anrechnen lassen möchten melden sich bitte über KLIPS an alle anderen können sich direkt bei Hendrik.den-Ouden@uni-koeln.de anmelden.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Berendt/Voss/Wildt. Neues Handbuch der Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten. Berlin 2002

Bock, Klaus Dieter. Seminar -/Hausarbeiten. [...] betreut, gezielt als Trainingsfeld für wissenschaftliche Kompetenzen genutzt. [...] ein Schlüssel zur Verbesserung von Lehre und zur Reform von Studiengängen. Bielefeld 2004

Bohl, Thorsten: Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. Beltz Verlag 2008

Dummann, Kathrin [u.a.] Einsteigerhandbuch Hochschullehre. Aus der Praxis für die Praxis. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 2007

Fengler, Jörg. Feedback geben. Strategien und Übungen. Basel 2004

Fischer, E., Lorenz, S.-M.: Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester moderieren - ein Basisseminar für angehende Tutorinnen und Tutoren. Universitätsverlag Webler. Neuwei 2000

Franck, Norbert: Fit fürs Studium. Deutscher Taschenbuchverlag. 1998 (dtv).

Georg, Stefan: Arbeitsanweisungen in Schule und Studium. Books on Demand 2007.

Göhlich/Wulf/ Zirfas. Pädagogische Theorien des Lernens. Basel 2007

Messing, Barbara: Das Studium: Vom Start zum Ziel. Springer Verlag 2006.

Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. Metzler Verlag 2008.

Pfäffi, Brigitta. K. Lehren an Hochschulen . Eine Hochschuldidaktik für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Bern/Stuttgart/Wien 2005

Peterßen, Wilhelm H. : Wissenschaftliche(s) Arbeiten: eine Einführung für Schule und Studium. 6., überarb. und erw. Auflage. Oldenbourg Schulbuchverlag, München 2006

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. München 2001

Schlee, Jörg. Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch. Stuttgart 2004

Schubert-Henning, Sylvia. Toolbox - Lernkompetenz für erfolgreiches Studium. Bielefeld 2007

Schulz von Thun, Friedmann: Miteinander Reden. Das inneres Team und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg 2004

Schumacher, M.: Tutorenhandbuch. Diplomarbeit. Universität Düsseldorf 1999.

Siebert, Horst. Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktiver Sicht. Augsburg 2006

Stichel-Wolf, Christine / Wolf, Joachim. Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren - gewusst wie! 4., überarb. Aufl. Wiesbaden 2006

Straka, Gerald A. / Macke, Gerd. Lern-Lehrtheoretische Didaktik. Lernen, organisiert und selbstgesteuert. Münster 2006

Von Werder, Lutz. Wissenschaftliche Texte kreativ lesen. Kreative Methoden für das Lernen an Hochschulen und Universitäten. Berlin 1994

Walter Simon. Gabals großer Methodenkoffer. Grundlagen der Arbeitorganisation. Offenbach 2007

## K o m p e t e n z t r a i n i n g

### 7431 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

## 7432 Moderationstraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.11.2010 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

13.11.2010 - 14.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313, Block  
+SaSo

Sa. 4.12.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 18.12.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H.noch nicht  
festgelegt - HumFak  
J.von Luckwald

In Zusammenarbeit mit dem Centrum für Altersstudien (CEfAS) wird im Auftrag des Vereins zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums an der Uni Köln im Wintersemester 2010/2011 eine Studie über das Gasthörer- und Seniorenstudium an der Uni Köln durchgeführt.

Im Anschluss an den quantitativen Studienteil werden daran beteiligte Seniorstudierenden zu zwei Großgruppenworkshops eingeladen, um die gewonnenen Daten und ihre Interpretation unter Einsatz geeigneter Methoden aus der Erwachsenenbildung zu validieren (qualitativer Studienteil).

Die Aufgabe, diese Großgruppenworkshops für die teilnehmenden Seniorstudierenden zu planen, sie aktiv durchzuführen und deren Ergebnisse für die Studie zu dokumentieren, sollen die Studierenden übernehmen, die am Seminar Moderationstraining teilnehmen.

Die Ausbildung in Moderationstechniken und die Vorbereitung auf die Moderation der Workshops findet in einem zweitägigen Wochenend-Kompaktseminar statt, dem eine Einführungsveranstaltung vorgeschaltet ist.

Während des Wochenendseminars wird ein Workshopdesign erarbeitet, dessen Inszenierung für die Validierung der quantitativen Studienergebnisse sinnvoll ist. Die Studierenden entwickeln und trainieren aktiv einen für die Seniorstudierenden didaktisch angemessenen Methodenmix aus Groß- und Kleingruppenmoderationstechniken, wie etwa Metaplantchnik, Ampel-Methode und Auswertungszielscheibe, Fishbowl-Übung und Reflekting Team sowie die Methode der Denkhüte. Im zweiten Teil des Seminarangebots „Moderationstraining“ haben die Studierenden Gelegenheit, sich und die erarbeiteten Methoden in einer echten Moderationssituation zu erproben.

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Student & Arbeitswelt in Kooperation mit dem Centrum für Altersstudien der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock  
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohlstraße
- Die Veranstaltungen am 04.12. und 18.12.2010 finden im Philosophikum statt. Eine genaue Raumangabe folgt.

## 7433 Theorie und Praxis beruflicher Handlungskompetenz (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I (WiSe 2010/2011) + II (SoSe 2011).
- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!
- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen

- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

## HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock  
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Das Seminar wird in der Regel wöchentlich stattfinden, allerdings durch eine Sitzung an einem Samstag ergänzt werden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

**9514 Audiovisuelle Medien Grundkurs**

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 2.1.2011

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20, Ende 2.1.2011

P. Butterly  
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

**4207 Autorenwerkstatt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 18.11.2010

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004. oder in "Weiter im Text", hrsg. v. Norbert Hummelt, Janus Verlagsgesellschaft, Köln, 19991.

**4434 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Wissenschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

A. Bogaert  
H. Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

### 5931 Kreatives Schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.10.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 4.2.2011 9 - 15, 106 Seminargebäude, S26

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Im Blockseminar am Anfang des Semesters gibt es eine kurze theoretische Einführung. Während des Semesters haben Sie dann online die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden. Die hierbei entstandenen Kurztexpte werden wir im Forum des Kurses diskutieren, um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. Am Ende des Semesters treffen wir uns noch einmal zu einer abschließenden Besprechung. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.de

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

### 5932 Schreiben lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. - Anmeldung über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

### 5935 Online-Journalismus (1. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 23.10.2010 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 94

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de

Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

### 5936 Online-Journalismus (2. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 84

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de

ACHTUNG: DER KURS WURDE VERLEGT. NEUER TERMIN: SAMSTAG, 13. NOVEMBER, 9.30-16.00, RAUM S 94

Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

### 5937 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn "journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

### 5938 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 30.10.2010 9 - 18

So. 31.10.2010 9 - 18

Mo. 1.11.2010 9 - 18

M. Höffken

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire,

umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: Manfred.Hoeffken@WDR.de.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

ACHTUNG: Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

### 5939 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5940 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5941 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5942 Hörspiel schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 14.1.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 15.1.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

S.Keller

Das Seminar bietet die Möglichkeit ein eigenes (kurzes) Hörspiel zu schreiben. Am ersten Wochenende schließt sich an eine Einführung in das Hörspielschreiben das Entwickeln eines ersten Konzeptes an, das die Teilnehmer in den folgenden drei bis vier Wochen selbstständig ausarbeiten. Beim zweiten Treffen werden die Kenntnisse vertieft, vor allem aber die eingereichten Stücke in der Gruppe besprochen. Das Seminar setzt eigene Ideen sowie die Bereitschaft selber zu schreiben und die Beiträge der anderen Teilnehmer zu lesen und zu diskutieren voraus. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5943 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 27.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 4.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 84

K.Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus - zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnmütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

### 5944 AufbauSeminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.12.2010 10 - 16, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 18.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

K.Bergner

In diesem AufbauSeminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im BasisSeminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine

Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

## 5945 Öffentlichkeitsarbeit

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.1.2011 16.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Fr. 21.1.2011 16.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 22.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmenskommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexthe (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

## 5946 Wissenschaftsjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Bremshey-Wilhelm

Wissenschaftsjournalisten sind Vermittler zwischen den Wissenschaften und der Öffentlichkeit. Sie „übersetzen“ wissenschaftliche Themen in für die jeweilige Zielgruppe verständliche Texte - sind aber bisweilen auch Kommentatoren und kritische Beobachter der Wissenschaftsszene. In den beiden Teilen des Seminars stehen neben einer Einführung in Theorie und Praxis des Wissenschaftsjournalismus vor allem praktische Übungen auf der Agenda. Im ersten Teil werden Grundlagen vermittelt, die in eigenen Schreibübungen vertieft werden. Im zweiten Teil wird vorwiegend praktisch gearbeitet, aber es werden auch Ergänzungen und Vertiefungen zur Theorie - wie zum Beispiel zum „Marktwert“ von Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftsthemen - geboten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Manuela Bremshey-Wilhelm arbeitet seit 1997 als freie Wissenschaftsjournalistin für große deutsche Unternehmen und für überregionale Tageszeitungen. Davor war sie zehn Jahre als Wissenschaftsjournalistin in der Unternehmenskommunikation der Chemischen Industrie tätig. Sie ist zugleich Journalistin und Diplom-Biologin und hat zusätzlich in Chemie das Erste Staatsexamen.

## 5947 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.10.2010 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 30.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 5.11.2010 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 6.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 27.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 82

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde: Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.

Es findet ein zusätzlicher Produktionstermin statt, das Datum wird im Seminar mitgeteilt!

### 5948 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

D. Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@Denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

### 5950 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.10.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Syllter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

### 5951 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
 Sa. 13.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
 Sa. 20.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? - Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. - Vorschläge von Filmen und Anmeldung bis zum 31.08.2009 an brueckner@cogitomedia.de. Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

## 5952 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.10.2010 17 - 18  
 Fr. 10.12.2010 9 - 18  
 Sa. 11.12.2010 9 - 13

B.Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bernd.samland@endmark.de

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Konferenzraum I der Endmark GmbH, Lindentallee 24 in 50968 Köln statt!

## 5954 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 30.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
 Sa. 27.11.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
 Sa. 4.12.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

**5955 Die Reisereportage**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 63

R. Heimlich

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855), dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

**5956 Grundlagen der Public Relations**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Kommunikation ist wichtig für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen. Aufgabe der Public Relations (PR) ist es, die Kommunikation mit den Bezugsgruppen zu organisieren. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der PR bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

Wie erstelle ich eine Pressemitteilung, die Medien verbreiten? Dafür sind formale und inhaltliche Kriterien entscheidend, die vorgestellt, diskutiert und angewandt werden. Als klassisches PR-Instrument steht auch die Pressekonferenz auf der Agenda: von der Wahl des Themas bis zum Statement vor der Kamera. Das Seminar zeigt zudem, wie PR-Prozesse zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren sind und was PR-Medien ihren Leserinnen und Lesern bieten sollten. Praktische Übungen: Pressemitteilung schreiben, Statement vor der Kamera und Kundenmagazin planen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Frank Naundorf leitet die Abteilung Corporate Publishing der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Er ist zudem als Dozent für die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und freier Journalist tätig.

**5957 Theaterkritik**

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 4.12.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 18.12.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Wenn das kein Traumjob ist: Kritiker fahren von der Bühne zu Bühne, gucken schöne Inszenierungen an und verdienen dann damit auch noch ihr Geld! Wie schreibt man aber eine Kritik? Gibt es Regeln?

Dieses Seminar soll einen kurzen, aber möglichst praktischen Blick in den Alltag (!) eines Kritikers geben. Vorgesehen ist: Kritik zu „üben“, an fremden Aufführungen und auch eigenen Texten. Bitte rechnen Sie also damit, zusätzlich mindestens einen Abend im Theater zu verbringen und ihre einmal geschriebene Kritik

auch noch einmal zu überarbeiten. Journalistische Grundlagen wie bildhaftes Schreiben und Formulieren im Aktiv sind sehr hilfreich! - Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und verbindlich per Mail. Nach erfolgreicher Anmeldung werden die Kontaktdaten mitgeteilt.

Christiane Enkeler arbeitet als freie Kulturjournalistin mit Schwerpunkt Theater für Hörfunk und Print. Sie hat Germanistik, Pädagogik und Chemie auf Magister in Köln studiert und ein Auslandssemester in Prag verbracht.

### 5958 Essay Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

P. Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them? In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

### 5959 Creative Writing

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 13.1.2011 17.15 - 20.45, 103 Philosophikum, S 75

Do. 20.1.2011 17.15 - 20.45, 103 Philosophikum, S 75

Do. 27.1.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 75

Do. 3.2.2011 17.15 - 20.45, 103 Philosophikum, S 75

N. Weber

This „Creative-Writing“ class addresses students of all faculties and exchange students (e.g. ERASMUS) who enjoy writing, presenting and discussing their own texts in a group, and who want to acquire a "Teilnahmeschein". The seminar intends to offer a forum to write and present English short stories and poems, and to revise them (from a first draft to the completed text). By using various methods and impulses, the seminar will create occasions for writing. Group feedback can offer perspectives for one's own writing processes and encourage creativity. In class we will explore unusual places and occasions for writing, e.g. writing in a museum, while listening to music or smelling scents, writing endings to texts, filling gaps in the plot etc. We are going to deal with the question why people write fictional texts, and practice characteristics of literary genres, stylistic devices and narrative perspectives in our own texts. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nicola Weber (M.A. und Staatsexamen) hat Anglistik und Germanistik in Köln studiert und arbeitet als Englischlehrerin an einem Gymnasium.

ACHTUNG: Am 27.01.2011 findet von 16-20 Uhr ein Exkursion und an einem weiteren Tag ein freiwilliger Theaterbesuch statt. Der Termin wird im Seminar bekanntgegeben.

DAS SEMINAR MUSS LEIDER AUSFALLEN!!

### 5990 Zeitmanagement

Seminar

28.2.2011 - 1.3.2011 10 - 17, Block

E. Siegel

!! DIE VERANSTALTUNG FINDET IN RAUM 038 (PHILOSOPHIKUM) STATT !!

**5991 Kommunikation und Gesprächsführung**

Seminar

10.3.2011 - 11.3.2011 10 - 17, Block

E. Siegel

!!VERANSTALTUNG FINDET IN RAUM 038 (PHILOSOPHIKUM) STATT!!

1. Tag

Grundlagen der Kommunikation

- Vorstellungsrunde, Abklärung der Erwartungen
- Zurufabfrage
- Modellvorstellungen

Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun

- Die vier Seiten einer Nachricht

• Übungen und Fallbeispiele

Kommunikationstechniken

- Ich-Botschaften
- Aktives Zuhören
- Paraphrasieren
- Fragetechniken

• Übungen und Fallbeispiele

Argumentations- und Diskussionstechniken

- Aufstellung und Organisation von Argumenten
- Einwandbehandlung
- Umgang mit Killerphrasen

• Übungen und Fallbeispiele

2. TAG

Rhetorik

- Redeanlässe und -ziele
  - Gliederung
  - Redefiguren
- Einzel-Übungen und Fallbeispiele, z.B. Stegreifreden

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

**5992 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**

Blockveranstaltung

Fr. 17.12.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 18.12.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

F. Banik

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

**5993 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**

Blockveranstaltung

Fr. 14.1.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 15.1.2011 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

F. Banik

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

**5996 Praxistraining für Projektgestalter und Unternehmer**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Lang

J. von Luckwald

Praxisorientierte Workshopreihe zur Entwicklung, Konzeption/Planung, Gründung und Betrieb von Projekt-/Geschäfts-/Selbständigkeits-/Unternehmensideen.

Zielgruppe

Studierende aller Fakultäten, insbesondere auch bestehende Teams mit Interesse an der Verwirklichung von Ideen, Übernahme von Projektleitungsfunktionen, Umsetzung von Geschäftsideen, einer Existenz- und Unternehmensgründung oder beruflicher Selbständigkeit. Die TeilnehmerInnen sollen sich mit eigenen Ideen einbringen, können aber bei Interesse auch vorgegebene Themen und Ideen übernehmen.

Inhalte, Themen

- Strategischer Fit von Person(en) und Ideen
- Diagnose von individuellen Kompetenz- und Erfahrungsprofilen
- Leitbilder für unternehmerisches Denken und Handeln
- Erfolgsfaktoren von Geschäfts- und Projektideen
- Methoden und Werkzeuge der Modellierung bzw. Business- und Projektplanung
- Präsentieren und Verkaufen von Ideen, Konzepten und Plänen
- Fundraising und Finanzierung
- Formale und rechtliche und Rahmenbedingungen
- Administrative Abwicklung der Umsetzung

Eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt, des Career Service der Philosophischen Fakultät und des hochschulgründernetzes cologne.

**7117 Gendersensibler Unterricht in den Naturwissenschaften**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.11.2010 16 - 20

Sa. 20.11.2010 11 - 16

Fr. 3.12.2010 16 - 20

Sa. 4.12.2010 11 - 16

H. Götschel

M. Schoop

Dozentin: Dr. Helene Götschel

19.11.2010 16-20 Uhr S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

20.11.2010 11-16 Uhr Hörsaal XXI; Hauptgebäude

03.12.2010 16-20 Uhr S 16; S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

04.12.2010 11-16 Uhr Hörsaal XIa; Hauptgebäude

In diesem interdisziplinären Blockseminar betrachten wir den naturwissenschaftlichen Unterricht an Schule und Hochschule und das Wechselspiel von Naturwissenschaften und Geschlechterrollen in unserer Kultur. Einführend lernen wir das Bild von Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft und insbesondere die weit verbreiteten Rollenvorstellungen zu Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen und Unterrichtsfächer und der entsprechenden Fachsozialisation in Schule und Hochschule.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Analyse des Wissenschaftsalltages, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen von Zuschreibungen wie Naturwissenschaftskompetenz, Gender und „Race“/ Ethnizität gelegt wird. Abschließend wollen wir diskutieren, wie diese Dynamiken im Sinne von Gender Mainstreaming und Diversity überwunden werden können. Dazu wollen wir uns insbesondere von internationalen Ergebnissen aus Forschung und Praxis der Feminist Science Education anregen lassen.

Das Blockseminar richtet sich sowohl an angehende Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, als auch an Studierende, die sich mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Bild der Naturwissenschaften und insbesondere den damit verknüpften Genderstereotypen kritisch auseinandersetzen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, deutsch- und englischsprachige Texte vorzubereiten wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird vor Seminarbeginn für die Teilnehmenden bereitgestellt.

Restplätze vergeben wir nach der KLIPS-Phase unter der E-Mailadresse: monika.schoop@gb.uni-koeln.de.

## 7276 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30 2.11.2010

Sa. 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 20.11.2010 - 27.11.2010

B. Schwecht  
R. Baumann-Jacobs

Sowohl die Vorbesprechung, als auch das Seminar finden in Gebäude 413: Psychologisches Institut in Raum 312 statt.

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Kooperation zwischen dem Career Service Studierende & Arbeitswelt und dem Professional Center der Universität zu Köln. Es werden jeweils 10 Plätze in der Veranstaltung von jeder Institution besetzt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 21.10.2010 Seminar findet nicht statt!; 13.1.2011 Seminar findet nicht statt!

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Sa. 22.1.2011 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

C. Goffart

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an beiden Blockterminen.

Das Seminar findet donnerstags an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln

10. OG Raum 1010

Venloerstraße 151-153

50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9701 Wissenschaftsjournalismus / Wissenschafts-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 13.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 20.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

In den dreitägigen Workshops sollen Studierende lernen, wie bestimmte Zielgruppen am wirkungsvollsten erreicht werden können. Dabei sollen sowohl Grundlagen des (fach-)journalistischen Arbeitens, als auch Methoden der Wissenschaft-PR dargestellt werden. Ansatz der zielgruppenorientierten Wissenschaftskommunikation ist es, die Medienkompetenz der angehenden zu stärken, das eigene Ansehen innerhalb der Fachöffentlichkeit zu erhöhen, Vertrauenskapital für die Wissenschaften allgemein und die Forschungen der TeilnehmerInnen im Besonderen aufzubauen, hochkomplexe Forschungsergebnisse der allgemeinen Öffentlichkeit in übersichtlicher Form zugänglich zu machen. Wir arbeiten dabei mit professioneller Fernsehtechnik. In Gruppen- und Einzelübungen sollen folgende Fähigkeiten vermittelt werden.

- Verfassen eines Artikels für eine Zeitung (Expertenanfrage)
- Wie schaffe ich es komplexitätsreduziert und trotzdem hoch evident zu bleiben?
- Zeitungs-Interview (Mitschrift, ggf. Mitschnitt)
- Was kommt in die Zeitung, von dem was ich gesagt habe?
- Fernseh-Interview (O-Ton-Aufnahme)
- Wie schaffe ich es, in 30 Sek. meine Information zu übermitteln?
- Wie gehe ich mit meinem Lampenfieber um?
- Wie wirke ich souverän? (Trotz Lampenfieber)

Wir trainieren in Einzel- und Gruppenübung die o.g. Szenarien. Wir unterstützen Sie im Verständnis und Einüben der journalistischen „Schreibe“. Wir bieten Tipps zur angemessenen Mimik und Gestik und zum Abbau des prä-agonalen Stresses. Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten zum weiteren Selbsttraining auf.  
Dozenten: Dr. Patrick Honecker, Dr. Katja Flieger und Johannes Seiler

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9702 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 6.11.2010 - 27.11.2010

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Tag II: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag III: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag IV: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Im Anschluss an das Seminar ist bis zum 20.12.2010 fristgerecht eine vollständige Bewerbungsmappe nach den im Seminar besprochenen Kriterien beim Professional Center (gerne auch per Mail an Frau Goffart, carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9704 Beratung als Berufsfeld

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 17.11.2010 Erkrankung der Dozentin

S. Wirtherle

Die Berufsfelder für Berater sind vielfältig - sie reichen von der Organisationsberatung über die Schuldnerberatung bis zur Berufsberatung.

Die Veranstaltung soll Studierenden einen Einblick in ganz unterschiedliche Einsatzgebiete der Beratung geben, um die Beratung als potentielles Berufsfeld zu entdecken. Praxis-Vorträge durch erfahrene Berater werden die Veranstaltung dabei bereichern. Darüber hinaus werden Methoden angesprochen, die für die Arbeit als Berater hilfreich sind und eine Beratungssituation simuliert.

Abschließend stellen die Studierenden als Prüfungsleistung in Gruppen- oder Einzelarbeit ein interessantes Beratungsfeld vor, beispielsweise in Form eines Kurzfilmes (z.B. Interview mit einem Berater) oder einer kurzen Präsentation.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9705 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 8.1.2011 - 29.1.2011

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren, ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Im Anschluss an das Seminar ist bis zum 28.02.2011 fristgerecht eine vollständige Bewerbungsmappe nach den im Seminar besprochenen Kriterien beim Professional Center (gerne auch per Mail an Frau Goffart, carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:  
- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### **9707 Einführung in die qualitative Interviewführung: Von der Idee bis zur Auswertung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 1010, ab 18.10.2010

C. Paul

„Gut - und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar - bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde.

Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. Daher sollen sowohl im Plenum als auch in Einzel- und Gruppenarbeit verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert, diskutiert und ausprobiert werden. Einen großen Raum wird die Beschäftigung mit selbstgeführten Interviews einnehmen.

Inhaltlich werden, neben einem Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz) und das Problemzentrierte Interview (Witzel) sowie die Integrative Methode (Kruse/Helfferich) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop zu dieser Veranstaltung mit.

Dozentin: Frau Christine Paul

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln

10. OG Raum 1010

Venloerstraße 151-153

50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9709 Praxis-Seminar Businessplan

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16.45, 825 Triforum, S194, Ende 28.1.2011, nicht am  
19.11.2010 ; 17.12.2010

E. Professional Center

Im Praxis-Seminar Businessplan werden umfassende Kenntnisse zur Erstellung eines Businessplans im Rahmen praktischer Übungen vermittelt. In diesem Seminar werden aufbauend auf die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ verschiedene Themen aus den Bereichen der Hard und Soft Skills vertieft. Das Seminar setzt dabei den Schwerpunkt auf die Ausarbeitung eines Businessplans. Die Teilnehmer werden damit in die Lage versetzt, parallel zu den Seminarstunden einen eigenen Businessplan für ein Gründungsvorhaben allein oder im Team zu entwickeln. Die so entwickelten Unternehmenskonzepte werden am Ende des Seminars durch die Teilnehmer einer Jury präsentiert; das beste Konzept wird prämiert.

Konkret werden die Themen Kreativität und Ideenfindung, Geschäftsmodell, Markt- und Branchenanalyse, Marketing und Marketingkonzept, Rhetorik und Kommunikation, Präsentation, Organisation und Teammanagement, Finanz- und Liquiditätsplanung, Verhandlungsführung und Businessplan-Gestaltung in Theorie und Praxis behandelt. Das Thema Businessplan wird ausführlich behandelt; Aufbau und inhaltliche Anforderungen der einzelnen Kapitel werden besprochen. Zu allen Themen werden in der Theorie grundlegende Kenntnisse vermittelt, die an praktischen Beispielen erläutert und diskutiert sowie im Rahmen kleiner Workshops vertieft werden. Praktische Übungen wie Elevator Pitches, Ideenschärfung, Präsentation, Kommunikation sowie die Erstellung eines Businessplans stehen im Mittelpunkt. Die praktischen Übungen umfassen sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeit der Teilnehmer. Informationen und Hinweise zu Randthemen wie Rechtsformen, Vertragswesen, AGB, etc. runden das Seminar ab. Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Dozent: Dr. Heinz Bettmann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9712 Einführung in die iPhone App Programmierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 3.11.2010 - 22.12.2010

Mi. 26.1.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar  
Das Seminar findet im Archäo-Informatikpool statt (Kerpenerstr. 30, Raum 210).

R. Pechuel-Loesche

Anhand der Programmierung eines Spiels werden in diesem Kurs die Grundlagen der iPhone-Programmierung vermittelt. Eine Einarbeitung in die Programmiersprache Objective-C und das von Apple bereitgestellte Framework Xcode erfolgt ebenso wie der gemeinsame Aufbau eines Grundgerüsts für ein Spiel.

Die Teilnehmer erarbeiten ausgehend von diesem Grundgerüst in kleinen Teams eine lauffähige iPhone App und präsentieren ihr Werk in einer Abschlusssitzung.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs sind grundlegende Programmierkenntnisse. Es erfolgt keine Einführung in die Grundlagen allgemeiner Programmier- oder Objektorientierter Programmierung. Bitte melden Sie sich nicht für diesen Kurs an, wenn Sie gar keine Programmiererfahrung haben.

Stellen Sie sich darauf ein, einen großen Teil der Entwicklungsarbeit selbstständig oder in Teams außerhalb der Seminarstunden zu erledigen.

Es ist keine Voraussetzung ein iPhone - zu besitzen. Das Xcode Framework bietet die Simulation eines iPhones an, die tatsächliche Hardware wird also nicht benötigt. Macs stehen an den Arbeitsplätzen bereit, Sie können aber auch gerne einen eigenen Mac mitbringen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 20.11.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 4.12.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: Frau Mersch

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9717 **Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 15.1.2011 - 29.1.2011 E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9718 **Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 14, 824 Patrizia Tower, 817, ab 13.1.2011

Sa. 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 5.2.2011

So. 13 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 6.2.2011

E. Professional Center

Termine werden noch bekannt gegeben!

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne. Für Bachelor-Studierende, die in diesem Seminar LP erzielen möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und dem vorangehenden Blockwochenende (beides auf der Probephase der Studiobühne Köln) Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.10.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 30.10.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 6.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Probleme und Konflikte gehören zum Alltag dazu, egal ob im privaten, gesellschaftlichen oder beruflichen Bereich. Nicht jedes Problem jedoch entwickelt sich dabei auch zum Konflikt: mit den passenden Kommunikations- und Lösungsstrategien lassen sich diese oft vermeiden oder auflösen.

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, die Teilnehmer zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit ihren eigenen und den sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dafür setzen sie sich intensiv mit ihrem persönlichen Kommunikationsverhalten sowie möglichen Konfliktursachen und Lösungsstrategien auseinander. Im Rahmen der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen und Inhalte mit praktischen und anwendungsbezogenen Elementen verknüpft.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern sich die Teilnehmer dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht die Bearbeitung eines Konflikts, in den die Teilnehmer direkt involviert werden und anhand dessen sie ihr Verständnis von Konfliktablaufphasen und entsprechenden Lösungsstrategien vertiefen können. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen und ermöglicht es den Teilnehmern, Lösungsprozesse und -strategien direkt und für andere anzuwenden.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie Vor- und Nachbereitung zuhause, als auch die Teilnahme am Test in der letzten Sitzung.

Externe/r Dozent/in: Frau J. Schickle und Herr J. Lilienthal

J. Lilienthal

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9724 Präsentation und Stimme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85, nicht am 26.10.2010 Erkrankung E. Professional Center des Dozenten

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

## 9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 27.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 11.12.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center

Ziele der Veranstaltung:

Die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden berücksichtigen die bei einer Projektplanung zu beachtenden Aspekte.
- Die Teilnehmenden können an der Initiierung von Projekten mitwirken, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Die Teilnehmenden können bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken und entsprechende Planungsunterlagen erstellen.
- Die Teilnehmenden können an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben innerhalb der Veranstaltung die Aufgabe, in Teams eine konkrete Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten Sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Zur Erstellung der Projektplanung ist es darüber hinaus erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload). Am letzten Seminartermin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und eine "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Dozent: Herr A. Berger

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9728 Public Relations - Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 18.12.2010, nicht am  
25.12.2010 2. Weihnachtstag (Feiertag); 1.1.2011 Neujahr (Feiertag);  
8.1.2011 Weihnachtsferien

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65 15.1.2011

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 22.1.2011

E. Professional Center

Für größere Firmen gehört es schon seit langem zum selbstverständlichen Bestandteil unternehmerischen Handelns, durch professionell gestaltete Kommunikation in allen ökonomischen und sozial relevanten Bereichen so präsent zu sein, dass Produkt und Produktweise einen möglichst hohen Akzeptanzwert erlangen. Dabei hat sich ein Instrumentarium herausgebildet, das weit über die Methoden klassischer Werbung hinausgeht. Das Seminar führt ein in Vokabular, Arbeits- und Denkweise von PR-Strategen. Es gibt einen Überblick über Einsatzgebiete, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium, vermittelt die grundlegenden Methoden und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten auf. Die Teilnehmer erfahren, wie sie Informationen erfolgreich recherchieren, zusammenstellen und präsentieren können. Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von PR-Konzepten, Kampagnen und Events wird exemplarisch erläutert. Im Workshopteil des Seminars arbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen an Beispielprojekten. Sie bereiten Informationen für Print, Rundfunk, TV und Internet medien- und zielgruppenspezifisch auf, indem sie Pressemitteilungen schreiben, eine fiktive Pressekonferenz organisieren und den Kontakt zu Multiplikatoren pflegen. Für jeden Teilnehmer besteht die Möglichkeit einen individuellen Schwerpunkt zu setzen. In intensiven one-to-one Trainingseinheiten werden PR-Arbeitsweisen eingeübt und Methoden effektiver Kommunikationsgestaltung erarbeitet.

Das Seminarprogramm setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

1. Überblick (Einsatzgebiet, PR als Handlungsstrategie, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium)
2. Erfolgreich Informationen recherchieren, zusammenstellen und zielgruppenorientiert präsentieren
3. PR-Konzepte, Kampagnen und Events entwickeln, durchführen und evaluieren
4. Pressemitteilungen schreiben, Pressekonferenzen organisieren, Kontakt zu Multiplikatoren pflegen
5. Krisen-PR: Notfallszenarien ausarbeiten
6. Informationsmöglichkeiten und Rechercheempfehlungen

Externer Dozent: Herr M. Heinz  
Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop mit WLAN-Karte mit.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9731 Systemische Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 15.1.2011 -  
29.1.2011

E. Professional Center

Warum ist Beratung und Entwicklung von Organisationen wichtig?

Wie und durch wen können Veränderungsprozesse in Organisationen gestaltet werden?  
Was macht die Gestaltung von Veränderungsprozessen oft so schwierig?

Der Umgang mit Veränderungen und Unternehmen, Markt und Gesellschaft ist mehr denn je ein kritischer Erfolgsfaktor. Häufiger wird jedoch die Komplexität von Veränderungsprozessen unterschätzt. Denn neben den in den Wirtschaftswissenschaften vermittelten Einflussfaktoren spielt die Vernetztheit in Systemen eine herausragende Rolle.

Ziel des Seminars ist es, einen Eindruck in die Thematik der Organisationsberatung und -entwicklung zu geben. Die Teilnehmer erkennen mögliche Handlungsfelder aus der Sicht des Initiators von Veränderungen und aus der Perspektive derjenigen, die von Veränderungen betroffen sind.

Das Seminar findet am 15. Januar 2011 in Raum S 3 in der Klosterstraße 79b, 50931 Köln statt. An den darauffolgenden Samstagen findet das Seminar in Raum S 91 im Philosophikum am Albertus Magnus Platz statt.

Externe Dozentinnen: Frau S. Neubauer und Frau K. Hettich

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9751 Texten für Online Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

26.11.2010 - 28.11.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center  
Block+SaSo

Was Alan Rusbridger, Chefredakteur des Guardian 2006 das Prinzip Web first nannte, leitet maßgeblich die Nachrichtenvergabe im Internet-Zeitalter. Der moderne Mensch möchte sich jederzeit, von jedem beliebigen Ort aus via Internet informieren – über Sachverhalte ganz unterschiedlicher Komplexität.

Tageszeitungen, Zeitschriften, Unternehmen, Universitäten, andere Institutionen usw. benötigen informative Web-Auftritte mit informativen, zielgruppengerechten Texten. Das Seminar „Texten fürs Internet“ vermittelt, welche redaktionellen und sonstigen Textformate (online & print) existieren, was sie auszeichnet und worauf bei der Texterstellung zu achten ist.

Internet-User lesen anders als Zeitungleser. Worin bestehen die Unterschiede und welche Leitlinien ergeben sich aus den unterschiedlichen Lesegewohnheiten für das Texten fürs Internet? Das Seminar zeigt auf, wie ein Text fürs Internet entsteht. In praktischen Workshops erlernen die Teilnehmer wie ein Text zu gliedern ist, wie die Bestandteile Headline, Teaser, Zwischenüberschriften und Fließtext ineinander zu fügen sind und wie man beim Leser Interesse weckt. Im Mittelpunkt steht dabei, wie man als Texter fürs Internet der Zielgruppe, der Kernbotschaft und dem Medium Internet gerecht wird und Texte verfasst, die den Leser sachgerecht informieren. Außerdem vermittelt das Seminar, über welche Kriterien gute Texte ungeachtet der Zielgruppe, der Botschaft und des Auftraggebers verfügen.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Textkompetenz speziell für das Medium Internet verbessern möchten. Es eignet sich für Studierende, die eine Karriere als Journalist oder Werbetexter einschlagen möchten oder in universitären oder eigenen Projekten eine Webseite erstellen und pflegen und sich dazu theoretischen und praktischen Hintergrund aneignen möchten.

Referent: Tobias Gerber

Tobias Gerber ist fest angestellter Online-Redakteur des Axel Springer Mediahouse Berlin, das mit Rolling Stone, Metal Hammer und Musikexpress die führenden Magazine im Musik-Segment publiziert. Alle drei Magazine sind erfolgreich im Web aufgestellt, unterhalten eigene Blogs und sind in den gängigen Social Networks zu finden. Die jeweils richtige Sprache des gewählten Kanals zu treffen, gehört zur täglichen Arbeit, wenn ein Beitrag erfolgreich im Web platziert werden soll.

Das Seminar findet im großen Konferenzsaal der Kölner Zeiträume, Eupenerstr. 57-59, 50933 Köln statt!

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

### 9753 Interkulturelle Handlungskompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.11.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 20.11.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 27.11.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 11.12.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Professional Center

Die Veranstaltung zielt darauf ab, mittels theoretischer Grundlagen und praktischer Übungen auf interkulturelle Herausforderungen des Auslandsstudiums/ -praktikums vorzubereiten. Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit sich aktiv und selbstreflexiv Handwerkszeug im Umgang mit relevanten interkulturellen Studien- und Alltagssituationen anzueignen. Hierbei wird eine Perspektive auf den Auslandsaufenthalt eingenommen, die neben kulturellen Aspekten auch den weiteren Kontext wie Persönlichkeit, Sprache, Hochschul-/Praktikumssetting etc. mit einbezieht. Zentrales Merkmal der Veranstaltung ist dabei, dass die Inhalte auf die Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen abgestimmt und gemeinsam erarbeitet werden.

Zielsetzung:

- Sensibilisierung für unterschiedliche kulturelle Werte, Haltungen, Denk- und Handlungsweisen
- Sensibilisierung für „meine“ Rolle als „deutsche/r“ Studierende/r
- Erweiterung des Handlungsspektrums in kritischen interkulturellen Studiums-/ und Alltagssituationen
- Entwickeln einer reflexiven und empathisch interkulturellen Haltung
- Kompetenzen im Umgang mit interkulturellen "Frust"-Erfahrungen während des Auslandsaufenthaltes

Externe Dozentin: Frau P. Claudius

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

**9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr., n. Vereinb 1.10.2010 - 31.3.2011

E. Professional Center  
C. Goffart

Termine werden noch bekannt gegeben.

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:  
Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

[www.koelncampus.com](http://www.koelncampus.com)

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner für die Anerkennung im Studium Integrale bei Kölncampus ist Herr D. Krämer.  
Ansprechpartnerin für die Anerkennung im Studium Integrale am Professional Center ist Frau C. Goffart.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

**9767 Die Kunst des Verhandels**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.10.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 27.11.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalischer Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra- Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

#### Kerninhalte

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

#### Anforderungen:

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 2. und 3. Veranstaltung ein 3 - 4 seitiger Essay verfasst werden.
- Am Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:  
- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)  
- Rechtswissenschaftliche Fakultät  
- Philosophische Fakultät  
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät  
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

· Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.

· Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.

· Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

## 9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.1.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 29.1.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 5.2.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

R.Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9770 Sommerkurs: Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 4.9.2010 - 25.9.2010

E. Professional Center

Die tägliche Arbeit eines Journalisten beinhaltet u.a. die Vorbereitung auf Pressekonferenzen, das Beherrschen verschiedener Recherche-, und Fragetechniken für Interviews, bis hin zur Themenfindung. Das Seminar stellt Tätigkeitsprofile, Blattstruktur und den üblichen Tagesablauf eines Journalisten vor. Außerdem werden verschiedene journalistische Formen, unterschiedliche Layouts und Berufswege in den Journalismus vorgestellt.

Externere Dozenten: Herr Stinauer und Frau Meier

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden bereits in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung in der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

### 9771 Sommerkurs: Mediation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.9.2010 8.15 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 8.9.2010 8.15 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 10.9.2010 8.15 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 17.9.2010 8.15 - 13, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Siegel

Mediation ist ein außergerichtliches Konfliktlösungs-Verfahren zwischen allen am Konflikt beteiligten Personen. Es hat unter anderen zum Ziel, Kommunikationsblockaden aufzulösen. Entwickelt wurde das Verfahren auf Grund von Anfragen nach Vermittlung bei begrenzten und kurzfristig zu lösenden Konflikten im politischen, juristischen, wirtschaftlichen und familiären Raum. Das Seminar stellt das Verfahren vor, führt in die Methoden ein und erarbeitet gemeinsam mit den Studierenden Fallbeispiele.

Interessierte Studierende erhalten in dieser 4- tägigen Lehrveranstaltung eine Einführung in die Verfahren kooperativer Konfliktlösung und Verhandlungspragmatik.

Der vierte Tag dient einer individuellen Fallpräsentation, die gleichzeitig die Prüfungsleistung ist.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden bereits in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung in der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

### 9777 Leadership Skill Seminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 23.10.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 4.12.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

In unserem Alltag mangelt es nicht an Herausforderungen. Vielmehr erhält man das Gefühl, dass diese in der heutigen Zeit an Zahl und Komplexität sogar zu nehmen. Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Herausforderungen selber, sondern wie wir auf sie reagieren. Genau darin liegt die Chance, die Welt, in der wir leben und arbeiten, zu verbessern. Kommen dabei die Praktiken exzellenter Führung zum Tragen, macht dies das Leben im Wahrsten Sinne des Wortes leichter.

Dieses Seminar verfolgt dazu das Ziel aufzuzeigen, wie Führungspersönlichkeiten sich selbst und andere dazu motivieren Außergewöhnliches zu bewirken. Es geht um Methoden und Anleitungen, aus Hindernissen und Konflikten den Ansporn zu entwickeln innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Teilnehmer des Seminars erarbeiten und reflektieren dazu ein sehr detailliertes Bild zu ihren eigenen Fähigkeiten anhand von Selbst- und Fremdeinschätzungen. Die Theorie wird dabei kurz gehalten und die Praxis steht im Vordergrund: so wird das Seminar ergänzt durch Simulationen und Fallstudien rund um die Entwicklung der eigenen Führungsfähigkeiten.

In diesem Sinne liefert das Seminar den Capstone – den Schlussstein – zum Studium: zu erlernen für sich sein Fachwissen ("Academic Smartness") in der Praxis umzusetzen und dabei auch schwierige Situationen zu meistern, wenn das Fachwissen nicht weiterhilft, sondern nur eines: Leadership Skills ("Street Smartness").

#### Kerninhalte

- Einführung in das Thema Leadership
- Erstellung eines 360 Grad Feedbacks und Kompetenzprofils
- Selbsteinschätzung des eigenen Wissens und Kompetenzen anhand eines Stärken- und Schwächenprofils
- Entwicklung eines persönlichen Repertoires unterschiedliche Situationen zu meistern anhand von Simulationen
- Grundlagen, die "Street Smartness" selber weiterzuentwickeln

#### Anforderungen

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 3. Veranstaltung ein 5-6 seitiger Essay sowie ein Referat verfasst werden.
- Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- Kouzes, J.M and Posner, B.Z. (2003). The leadership challenge. John Wiley & Sons, Inc.: San Francisco.
- Schwartz, P. (1996). Art of the Long View. Doubleday: New York.
- Smith, E.W. (2009). The Creative Power - Transforming Ourselves, Our Organizations, and Our World. Routledge: New York.

#### **9784 Konstruktive Kritik und Konfliktlösung für Studium, Beruf und Alltag**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 20.11.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 4.12.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 11.12.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center

Konflikte können wir oft kaum vermeiden, aber sie lassen sich konstruktiv lösen. In Studium und Beruf, Familie und Freundschaft sind Interessensunterschiede und Meinungsverschiedenheiten nicht vermeidbar. Probleme entstehen erst, wenn Konflikte nicht aus der Welt geschafft werden, sondern sich - leider allzu oft unbemerkt- weiter verschärfen. Dieses Seminar hilft Ihnen dabei, Konflikte früh zu erkennen, zu analysieren und zu entschärfen- zum beiderseitigen Vorteil. Sie lernen, Kritik so zu formulieren, dass Sie Ihre Ziele erreichen und Ihr Gesprächspartner sein Verhalten tatsächlich ändert. Lernbare Gesprächsstrategien, die im Seminar in vielen praktischen Übungen trainiert werden, tragen dazu bei, Konflikte konstruktiv zu lösen. Sie lernen, Ihr eigenes Verhalten und das Ihres Gesprächspartners besser einzuschätzen. Sie erwerben Strategien, durch deren Hilfe Sie besonders "schwierige" Gesprächssituationen besser bewältigen können, und die sogar dann hilfreich sind, wenn Ihr Konfliktpartner bei der konstruktiven Konfliktlösung nicht "mitspielt". Der Akzent dieses Seminars liegt ganz klar auf praktischen Übungen zur Konfliktlösung in Alltag, Studium und Beruf.

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9792 Teamarbeit - Gesprächsführung - Moderation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15 - 20, 103 Philosophikum, S 89 14.1.2011 - 21.1.2011

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 15.1.2011 - 22.1.2011

E. Professional Center

Sowohl im Team als auch in Konferenzen und Versammlungen aller Art gilt: es ist eine große Kunst, Besprechungen effizient zu organisieren, zielgerichtet durchzuführen und zu leiten. Das Seminar befasst sich mit praktisch anwendbaren Techniken der Gesprächsführung, die für die Leitung von Teams, Großgruppen, Konferenzen, Versammlungen und Debatten unerlässlich sind. Sie erwerben wirksame Kommunikationsstrategien für Besprechungen aller Art und befassen sich in vielen praxisnahen Übungen z.B. mit diesen Inhalten: effiziente Teamarbeit, Erfolgsfaktoren von Teams, Moderationstechniken, Einflussnahme des Gesprächsleiters bzw. Moderators auf Beziehungsebene, Organisations- und Sachebene, überzeugende Argumentation für Besprechungsleiter, Umgang mit "schwierigen" Besprechungsteilnehmern und in kritischen Situationen, interkulturelle Aspekte der Gesprächsleitung.

Die Teilnehmer lernen, Besprechungen effizienter und zielgerichteter zu organisieren, Besprechungstechniken anzuwenden, Besprechungen als Moderator oder Gesprächsleiter vorzubereiten und durchzuführen, Teamarbeit produktiv zu gestalten und in schwierigen Gesprächssituationen oder bei schwierigen Gesprächspartnern souverän und richtig zu handeln. Der Hauptakzent in diesem Seminar liegt ganz eindeutig auf der Praxis in Konferenz und Versammlung, Diskussion und Debatte, Meeting und Teamsitzung!

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

## 7409 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling  
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

### 7440 **Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, vierwöch. 22.10.2010 - 22.1.2011, nicht am 19.11.2010 Krankheitsbedingter Ausfall der Sitzung

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Module gemäß dem Curriculum der DLGI thematisiert:

- M3: Textverarbeitung mit Word 2007
- M6: Präsentieren mit Powerpoint 2007
- M2: Computergrundlagen: Computerbenutzung und Dateimanagement
- M4: Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL START™ Zertifizierungreihe vorbereiten möchte, wird ein die einzelnen Sitzungen vorbereitendes sowie vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt!

Hierzu werden für die Teilnehmer in Ilias Selbstlernressourcen gestellt, über welche sich diese für die einzelnen Kurssitzungen vorbereiten.

Bei Bedarf besteht zusätzlich in der ersten Sitzung die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages (Kostenpunkt ca. 23€).

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt, die Teilnahme an diesen steht den Teilnehmer je nach gewünschter Workload offen. Für das Ablegen der Zertifizierungsprüfungen fallen Gebühren an.

Weitere Infos finden sich unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/33684>  
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen = 1 ECTS

Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS

Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

### 7441 **Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

14.3.2011 - 18.3.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungsebene vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung)  
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen = 1 ECTS  
Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS  
Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

## **7518 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : *Zum Problem der Einfühlung (Diss.)*, München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: *Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik*. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : *System der Ästhetik*, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## 7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

**7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:  
Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

**7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kaus

Thema:

Fjodor Dostojewskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche"

Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissenbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostowjeski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:  
Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.  
Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

- 1917 - Raskolnikov - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)
- 1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)
- 1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)
- 1935 - Crime et châtement - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)
- 1945 - Brot und straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)
- 1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtement) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)
- 1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)
- 1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)
- 1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)
- 1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtement) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)
- 1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)
- 1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)
- 2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)
- 2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)
- 2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

### 9388 **Gehört werden - "in jeder Beziehung"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 22.10.2010

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 21.1.2011

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 23.10.2010

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402, n. Vereinb 22.1.2011

„Nicht-Sehen trennt den Menschen von Dingen.

Nicht-Hören trennt den Menschen vom Menschen.“ (E. Kant)

Komplexe Kommunikation effizienter mit Klienten, Schülern, Partnern/Kollegen ermöglichen/arrangieren.

Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen des Gelingens der Kommunikation. Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

wöchentlich Freitags nach vorheriger Terminabsprachen Supervision und Coaching

Seminare 2-tägig jeweils Freitag 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr und Samstag 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

am 22.-23.10.2010 und 21.1.-22.1.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

K. Kluge

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**9389 Kommunikation. Klipp und Klar" (persönliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

Für Studierende des Lehramt Sonderpädagogik ist diese Veranstaltung, der erste Baustein des Moduls SDK4 im FS emotionale und soziale Entwicklung. Die weiteren Bausteine werden auch von Kluge im kommenden Semester angeboten.

3 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**9390 Managemet-Methoden der Zukunft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 29.10.2010

Fr. 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107, n. Vereinb 28.1.2011

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 30.10.2010

Sa. 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107, n. Vereinb 29.1.2011

K. Kluge

...in Schule, Unternehmen und Institutionen: Best of Practis!

Lehren aus stürmischen Zeiten und Erfahrungen

(Dialogplattform/Impulsreferate/Fachforen)

wöchentlich Freitags nach vorheriger Terminabsprachen Supervision und Coaching

Seminare 2-tägig jeweils Freitag 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr und Samstag 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

am 29.-30.10.2010 und 28.-29.1.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**9391 Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen: Auch Underachiever und Boreout (Unterforderung)incl. Service-Learning**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, n. Vereinb 16.10.2010  
 Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 13.11.2010  
 Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 11.12.2010  
 Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 15.1.2011  
 Sa. 10 - 17.30, n. Vereinb 9.4.2011

K. Kluge

Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen:

Es werden Wege zum Erfolg skizziert, Konzepte zur Entwicklung von Talenten/Begabungen vorgestellt und Zielvereinbarungsgespräche sowie individuelles Begaben, Feedback spenden, Selbst- & Organisationsmanagement trainiert.

„Für uns ist das nicht nur alles Theorie!“

termine WS 10/11

16.10.2010

13.11.2010

11.12.2010

15.01.2011

09.04.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 1311 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 717

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Parameterschätzung
- 3) Parametertests
- 4) Lineare Einfachregression
- 5) Anpassungs- und Unabhängigkeitstests

R. Dyckerhoff

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/StatAB/StatBDyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 3. Aufl., Berlin 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2006

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITZGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

**1311a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik**

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.10.2010

Mo. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210, ab 18.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 19.10.2010

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 19.10.2010

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 20.10.2010

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.10.2010

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R. Dyckerhoff

**1312-1315 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 778

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 11.10.2010

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS, ab 11.10.2010

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 11.10.2010

R. Dyckerhoff

D. Nowak

C. Wiechers

Y. Polyakova

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

**1332-1335 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1140

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 18.10.2010  
 Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab  
 18.10.2010  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 18.10.2010  
 Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, ab  
 18.10.2010

J. Schnieders  
 S. Nicklas  
 C. Körner  
 T. Blumentritt

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

### 1556/133 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS  
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2  
 Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS  
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Bomsdorf  
 O. Grothe

#### Gliederung:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexpzahlen
5. Auswertung mehrdimensionaler Daten

#### 6. Elementare Zeitreihenanalyse

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!  
 Buchempfehlungen zur Vorlesung:

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 13. überarbeitete Auflage. Lohmar - Köln 2010.  
 BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik.  
 6. Auflage, Köln 2008.  
 BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining, Band 1, 4. Auflage, Köln 2006.  
 BOMSDORF, E., R. DYCKERHOFF, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. Band 2, 3.  
 Auflage, Köln 2009.

MOSLER, K. u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Auflage, Berlin 2009.

#### Weitere Literatur:

BAMBERG, G., F. BAUR, F. u. M. KRAPP: Statistik. 13. Auflage, München / Wien 2007.  
 BLEYMÜLLER, J., G. GEHLERT u. H. GÜLICHER: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. 15. Auflage,  
 München 2008.  
 ECKEY, H.-F., KOSFELD, R. u. TÜRCK, M.: Deskriptive Statistik: Grundlagen - Methoden - Beispiele. 5.  
 Auflage, Wiesbaden 2008.

### 1556/133 Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S11 18.10.2010 - 24.1.2011  
 Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S11 19.10.2010 - 25.1.2011  
 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 19.10.2010 - 25.1.2011  
 Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 20.10.2010 - 26.1.2011

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 20.10.2010 - 28.1.2011  
 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 22.10.2010 - 28.1.2011  
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 12.11.2010 - 19.11.2010  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 29.10.2010 - 5.11.2010  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 26.11.2010 - 3.12.2010  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 17.12.2010 - 14.1.2011  
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 21.1.2011 - 28.1.2011  
 Fr. 22.10.2010 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25  
 Fr. 10.12.2010 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

E. Bomsdorf  
O. Grothe

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

### 5930 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 9.10.2010 9 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 5.2.2011 9 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt werden. Der Kurs findet in zwei Blockveranstaltungen (am Anfang und am Ende des Semesters) statt. Während des Semesters bearbeiten Sie die Übungen, die Sie online stellen und die dort innerhalb der Gruppe diskutiert werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

E. Breuer

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

### 5933 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 6.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 13.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

B. Will

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

### 5934 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 4.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 66

B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

### 5953 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 10 - 16, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 4.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 17.12.2010 10 - 16, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 18.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

C. Bleier

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können. Was kommt nach dem ersten Entwurf? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Welche Helfershelfer ziehe ich für meine Entscheidungen heran?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. In diesem zweiten Schritt entscheidet sich oft erst, ob der Text qualitativen Bestand hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe. Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Methoden und Arbeitstechniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Die Seminarteilnehmer arbeiten an eigenen Texten; diese können literarischer oder journalistischer Natur sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: [cbleier@uni-koeln.de](mailto:cbleier@uni-koeln.de)

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Online-Redakteurin, PR-Beraterin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Unter dem Pseudonym Greta Donau hat sie zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und u.a. den Exil-Literaturpreis Wien und den Kunstpreis des Kreises Viersen gewonnen.

### 9723 Prokastination - Die Kunst des Verschleppens und Verzögerns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 6.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 8.1.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 15.1.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center

Wieder nur telefoniert, staubgesaugt oder im Internet gesurft, obwohl die nächste Klausur bald ansteht? Keine Zeile für deine Hausarbeit geschrieben, und morgen ist schon Abgabe? Du fühlst dich gestresst, machst dir Selbstvorwürfe und ständig begleitet dich ein negatives Gefühl durch den Tag? Nur die Ruhe, die anderen schaffen es auch nicht besser: Viele Studierende kennen den Nervenabrieb durch Aufschieben. Jetzt ist Schluss damit: In diesem Training greifen wir deinen inneren Schweinehund an. Mit bewährten und originellen Überlistungs-Methoden bekommst du praktische Lösungen an die Hand, wie du dich in den kritischen Situationen verhalten kannst. Anhand von eigenen Selbstversuchen wirst du anschließend das Gelernte in die Praxis umsetzen und reflektieren.

Der Leistungsnachweis setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen:

1. Schriftliche Dokumentation eines kleinen Selbstveränderungsprojektes (Umfang: 8-10 Seiten, Schriftart: Arial 12 Punkt, Format: Pdf)
2. Mündliche Präsentation des Projektes vor der Gruppe  
Dauer: 10-15 min, Medieneinsatz frei wählbar

Externer Dozent: Herr I. Mikulic

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.2.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.2.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.2.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefegehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG  
 Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)  
 Telefon: (0221) 93 70 20-0  
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.10.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 23.10.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 6.11.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 20.11.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Raum: BIII, Universitäts- und Stadtbibliothek

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

Tag I

1) Führung durch die USB

2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Diesen Zeitplan geben Sie bitte zusammen mit der Themenstellung ab. - Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir erst im Kurs festlegen.

#### Tag II

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
  - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
  - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen ein. Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

#### Tag III

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail ein.

#### Tag IV

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hier gibt es keine weitere Hausaufgabe – außer der endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

### 9733 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.12.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 18.12.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 15.1.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 29.1.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Raum: BIII, Universitäts- und Stadtbibliothek

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

Tag I

1) Führung durch die USB

2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Diesen Zeitplan geben Sie bitte zusammen mit der Themenstellung ab. - Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir erst im Kurs festlegen.

#### Tag II

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
  - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
  - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen ein. Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

#### Tag III

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail ein.

#### Tag IV

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hier gibt es keine weitere Hausaufgabe – außer der endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9754      Wissenschaftlich Arbeiten: Forschungsliteratur effektiv lesen – Seminararbeiten zielorientiert schreiben – wissenschaftlichen Ausdruck üben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 9 - 12.15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 10.12.2010, nicht E. Professional Center am 12.11.2010

In diesem Seminar werden Techniken und Strategien wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. Sie lernen, sich Forschungstexte Schritt für Schritt zu erarbeiten, Ihre Seminararbeit zu planen, Ihr Thema zu fokussieren, Ihr Material zu gliedern, Ihre Argumentation und den roten Faden zu entwickeln, richtig zu zitieren und Ihren wissenschaftlichen Ausdruck zu verbessern.

Die Anmeldung erfolgt über das Kölner Studentenwerk, entweder per Email über die Adresse PSB-Sekretariat@kstw.de oder telefonisch unter der Nummer 0221-1688150. Das Seminar findet in den Räumen der Psychosozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str. 181-183 in 50939 Köln statt.

Bitte hinterlegen Sie im Sekretariat eine Woche nach der Anmeldung über Mail oder Telefon einen Betrag von 30 Euro. Dieser Betrag wird Ihnen bei regelmäßiger Teilnahme komplett zurück erstattet.

Dozentin: Frau Dr. Esselborn

Die Veranstaltung findet an acht Vormittagen statt. Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9772      Sommerkurs: Von der Forschungsfrage zur empirischen Auswertung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

24.8.2010 - 26.8.2010 12 - 16, 211 IBW-Gebäude, 145, Block

1.9.2010 - 3.9.2010 12 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

F. Sevenig

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich vorstellen könnten eine empirische Untersuchung – sei es innerhalb ihrer Abschlussarbeit oder einer Hausarbeit – durchzuführen, allerdings noch nicht so recht wissen wie. Es werden Grundlagen des Forschungseinmaleins vermittelt, angefangen bei der Forschungsfrage, über die Theoriebildung, und die Fragebogenkonzeption, bis hin zu ersten Analyseschritten mit SPSS. Statistische Grundlagen werden zwar angerissen, allerdings kann und soll dieses Seminar keine statistische Veranstaltung ersetzen.

Der zweite Block der Veranstaltung (01.-03.09.2010) findet in Raum R 0.04 des Rechenzentrums in der Berrenratherstraße statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung ist in der 2. Belegphase nicht mehr möglich.

**9773 Sommerkurs: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

13.8.2010 - 14.8.2010 8 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III, Block+SaSo

Sa. 25.9.2010 8 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an drei Tagen mit je 10 Unterrichtsstunden von 8:30 – 16:30 Uhr

13.08.2010

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir im Kurs festlegen.

14.08.2010

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
  - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
  - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen ein. (Termin wird noch bekannt gegeben!) Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

25.09.2010

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?
  
- 4) Gliederungsübungen
- 5) Die wissenschaftliche Sprache
- 6) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 7) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail ein. (Termin wird noch bekannt gegeben!)

Ihre weitere Hausaufgabe ist die endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. (Termin wird noch bekannt gegeben!) Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Dozentinnen: Frau Fr. Suthaus und Frau Prof. Dr. Gleitsmann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses werden in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben.

## S p r a c h a n g e b o t e

### 7159 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

### 7160 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv II

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

- 7165 Einführung in die pädagogische Sprachdiagnostik bei Zwei- und Mehrsprachigkeit**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2010  
 Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche (22.10.) beginnt. D. Lengyel
- 4140 Grammatik- und Wortschatzübungen für Anfänger**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki  
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Kurses "Neugriechisch I" oder für Studenten mit Grundkenntnissen der neugriechischen Sprache.  
 Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4141 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 I. Mylonaki  
 Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4146 Neugriechisch I**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki  
 Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4147 Neugriechisch III**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki  
 Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4148 Griechisch I (Parallelkurs A)**  
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70  
 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78  
 Di. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78  
 Mi. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78  
 Do. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78 G. Staab  
 Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.  
 Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache  
 Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X  
 Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.  
 Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK  
  
 Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.
- 4149 Griechisch I (Parallelkurs B)**  
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70  
 Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I  
 Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I  
 Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I  
 Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

M. Schumacher

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4151 Griechisch III: Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten. Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02230-3; Kommentar von B. Gährken ISBN 3-402-02231-1

**Bemerkung**

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4153 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 14.3.2011 - 28.3.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 15.3.2011 - 29.3.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.3.2011 - 23.3.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.3.2011 - 24.3.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 11.3.2011 - 25.3.2011

H. Stiene

**4154 Ferienkurs Latein II**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.2.2011 - 25.2.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.2.2011 - 25.2.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.2.2011 - 25.2.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.2.2011 - 25.2.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 11.2.2011 - 25.2.2011

M. Schumacher

**4155 Latein I (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

**4156 Latein I (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

**4157 Latein II (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. Lundon

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des IIer-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**4158 Latein II (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I. Song

**4159 Latein II (Parallelkurs C)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Schumacher

**4160 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

P. Schenk

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

**4161 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

K. Weiß

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

**4162 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Wir lesen im Semester folgende Rede:

Cicero, De imperio Cn. Pompei

Klausurtermin zum Erwerb des universitätsinternen Großen Latinums:

Freitag, den 28.1. 2011 im Hörsaal XVIII von 14:00 bis 17:00

D. Ristow

Die Anmeldung zum Kurs gilt als Klausuranmeldung, eine separate Anmeldung ist nicht erforderlich.

Textgrundlage:

Cicero, De imperio Cn. Pompei und Pro Murena. Text und Kommentar. Hrsg. von B. Czaplá. Münster : Aschendorff. ISBN 3 402 02154 4 sowie 3 402 02155 2

Zusätzlich empfehle ich dringend die Anschaffung (und intensive Nutzung) von:

Lernvokabular zu Ciceros Reden  
Von Gottfried Bloch .  
Stuttgart : Klett 2001  
ISBN 978 3 12 629710 3

#### 4440 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolkkursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding. In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by <http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense) <http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisie in Afrikaans) <http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm> of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

#### 4441 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Material:

Boer, Berna de:  
In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.  
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

#### 4442 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D. Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach  
Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag)  
ISBN 90 6283 407 8

**4443 Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

**4457 Dänisch I**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 11.10.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 13.10.2010

I.Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD  
Anrechenbar auch für EM 7

**4458 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Dänisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 13.10.2010

I.Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.1) baut auf das Basismodul (2) im 1. und 2. Semester auf. Wir lesen und besprechen kürzere Texte - eine Mischung aus Literatur und Zeitungsartikeln etc. - zu landeskundlichen Themen. Die TeilnehmerInnen sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Hierzu gibt es unterschiedliche schriftliche Übungen als "Hausaufgaben". Der Kurs wird mit einer Klausur (Übersetzung) abgeschlossen und entspricht 1/3 des Aufbausprachmoduls 4a. Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- regelmäßige und aktive Teilnahme
- rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

Anrechenbar auch für EM 7

- 4459 Dänisch IV (Literatur, Übersetzung)**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 11.10.2010  
 Anrechenbar auch für EM 8 oder 9  
 I. Berg-Breuer
- 4460 Isländisch I**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.10.2010  
 Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.10.2010  
 Anrechenbar auch für EM 7  
 I. Priebe
- 4461 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Isländisch**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.10.2010  
 Anrechenbar auch für EM 7  
 A. Magnúsdóttir
- 4462 Isländischer Ober-/Übersetzungskurs**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 k.A., n. Vereinb  
 Anrechenbar auch für EM 8 oder 9  
 A. Magnúsdóttir
- 4463 Norwegisch I**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50  
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010  
 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.10.2010  
 S. Stromsnes

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Anrechenbar auch für EM 7

- 4464 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Norwegisch**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.10.2010  
 S. Stromsnes
- Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Norwegisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der norwegischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Norwegisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Der Schwerpunkt dieses Kurses ist die norwegische Grammatik. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik (aus den Norwegisch I und Norwegisch II – Kursen) vorstellen und erklären. Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind kürzere Übungsaufsätze abzugeben. Weiterhin werden im Kurs kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch Texte, schriftliche und mündliche Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht. Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der norwegischen Sprache von Kvitte / Gude-Husken ISBN 10: 3-926972-54-8) muss vor Semesterbeginn von den Teilnehmern bestellt werden.

Die Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat.
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen.
- d) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Norwegisch).

Anrechenbar auch für EM 7

#### 4465 Übung Skandinavische Gegenwartsliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.10.2010

S. Stromsnes

Dette kurset tar for seg nyere norsk litteratur. Skjønnlitterære tekster og øvrig kursmateriale skal leses av alle studenter. Foredrag holdes alene eller i gruppe. God forberedelse og aktiv muntlig deltakelse er en forutsetning. Semesterplan blir utdelt i første forelesning. Da gjøres også en felles bokbestilling.

#### 4466 Norsk kommunikasjon/ konversasjon

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 11.10.2010

S. Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel.

#### 4467 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 13.10.2010

S. Stromsnes

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

#### 4468 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 14.10.2010

S. Stromsnes

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

#### 4469 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.10.2010

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsversionen und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

**4471 Schwedisch I für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 12.10.2010

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 14.10.2010

C. Neukirchen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Anrechenbar auch für EM 7

**4471a Schwedisch I für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 19.10.2010

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 14.10.2010

C. Neukirchen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Anrechenbar auch für EM 7

**4472 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Schwedisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2010

U. Persson

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Schwedisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der schwedischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Schwedisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Dieser Kurs ist auch erforderlich für die ZP.

Schwerpunkt dieses Kurses ist die grammatische Korrektheit der schwedischen Sprache. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik, aus den früheren Schwedisch I und Schwedisch II- Kursen vorstellen und erklären.

Für den Kurs werden außerdem kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch weitere Texte, Übungen sowie Übersetzungen behandelt. Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht.

Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der schwedischen Sprache von Brigitta Ramge, ISBN 3-926972-90-4) muss vor Beginn des Semesters von den Teilnehmern bestellt werden.

Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind zwei Übungsaufsätze abzugeben, nachdem diese von einem Kommilitonen/einer Kommilitonin durchgelesen und korrigiert worden sind.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat über einen Teilbereich der schwedischen Grammatik und über eine Kurzgeschichte
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Schwedisch).

Anrechenbar auch für EM 7

**4473 Grammatik der schwedischen Sprache**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 14.10.2010

U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

**4475 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 13.10.2010

U. Persson

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

**4476 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 14.10.2010

U. Persson

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysenkompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

**4477 Schwedischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 15.10.2010

U. Persson

Übersetzungskurs für Studierende im Hauptstudium

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfälle verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

**4482 Übung Lektüre finnischer Texte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 14.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte in der finnischen Sprache. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine aktive und regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

Ein Teil des Unterrichts wird als Blockveranstaltung von Gastdozentin Karoliina Lummaa (Universität Turku) gegeben: 11.11. um 9.00-11.30 Uhr und 18.11. um 9.00-11.30 Uhr.

**4485 Finnisch I**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 11.10.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.10.2010

A.Kupila

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Inhalte:

- Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
- Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Lernstoff der Niveaustufe A1/A2
- grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:
  - Personal, und Possesivpronomen
  - Der Partitiv,
  - Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale
  - Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform
  - Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
  - Innere und äußere Lokalfälle
  - Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
- landeskundliche Aspekte:
  - finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie
- Lernziele:
  - einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
  - sich begrüßen und verabschieden
  - sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
  - um Auskunft bitten und Auskunft geben
  - telefonieren und sich verabreden
  - einkaufen und bezahlen
  - nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
  - Vermutungen ausdrücken
  - über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
  - Wünsche äußern und sich beschweren
  - kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä [http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh\\_KA5c](http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c)

Anrechenbar auch für EM 7

Lehrbuch: Kieli käyttöön, ISBN 9789524950213 , Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

- 4486 Aufbausprachausbildung Finnisch**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.10.2010 P.Toivio-Kochs  
 Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch II. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch II oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.  
 Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.
- 4487 Finnisch im Kontrast zum Deutschen**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.10.2010 P.Toivio-Kochs  
 In dieser Übung werden zum einen morphosyntaktische Eigenschaften des Finnischen behandelt, die im Kontrast zum Deutschen von besonderer Interesse sind, und zum anderen werden lexikalisch-semantische Kontrastierungen in einigen zentralen Wortschatzbereichen durchgeführt. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.
- 4488 Finnisch IV**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 15.10.2010 P.Toivio-Kochs  
 Dieser Kurs eignet sich für StudentInnen, die über Sprachkenntnisse vom Niveau des Kurses Finnisch III / Aufbaukurs II verfügen und ihre theoretischen Sprachkenntnisse nun im Gespräch umsetzen wollen. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele, Analyse von Texten und kleine Vorträge. Von den Studierenden im Hauptstudium wird auch die mündliche Sprachkompetenz geprüft.
- 4489 Finnisch VI**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.10.2010 P.Toivio-Kochs  
 In dieser Veranstaltung, die sich an Studierende im Hauptstudium richtet, werden finnischsprachige Sachtexte ins Deutsche übersetzt. Es wird über Methodik und Übersetzungsstrategien diskutiert, und die Texte werden auch inhaltlich bearbeitet. Außerdem sollen Strategien finnischsprachiger Textproduktion erarbeitet werden. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.  
 Anrechenbar auch für EM 8 oder 9
- 4709 Einführung in die Semantik**  
 2 SWS; Vorlesung  
 Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D M.Becker  
 Die Vorlesung soll einen Einblick in grundlegende Aspekte der Bedeutungslehre vermitteln und dabei neben der lexikalischen Semantik auch die Satzsemantik berücksichtigen. Im einzelnen wollen wir uns im Verlauf der Vorlesung mit den folgenden Themenbereichen befassen: Grundbegriffe der Semantik – Bedeutungstheorien und –modelle: Strukturelle Semantik, Generative Semantik, Prototypensemantik und Framesemantik – Semantische Relationen – Grundlagen der Satzsemantik – Beschreibung von Satzbedeutung.
- 4831a Wirtschaftsfranzösisch**  
 2 SWS; Kurs  
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67 N.Friederichs
- 4854 Wirtschaftsitalienisch**  
 2 SWS; Kurs  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69 F.Conidi
- 4875 Wirtschaftsspanisch**  
 2 SWS; Kurs  
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78 C.Carracedo

- 4906 Katalanisch für Anfänger**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87  
E.Capdevila Paramio
- 4907 Oberkurs Katalanisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87  
E.Capdevila Paramio
- 4908 Curs de traducció alemany-català**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87  
E.Capdevila Paramio  
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 4909 Curs de conversa en català**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87  
E.Capdevila Paramio  
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 4910 Wirtschaftsportugiesisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57  
A.Moreira Da Silva
- 4977 Polnisch Sprachkurs II**  
4 SWS; Kurs  
Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84  
J.Mazur-Schwenke  
  
Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.  
  
Abschluss: Klausur  
Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).
- 4994 Arabisch I**  
4 SWS; Kurs  
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI  
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI  
S.Yacoub

In diesem Sprachkurs wird mit dem Lehrbuch von Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart, Wiesbaden 1996 (5. Auflage) gearbeitet.

Zur Erläuterung der Schrift und Aussprache wird in der Woche vor Vorlesungsbeginn ein Propädeutikum angeboten! Termine: 4.10.2010, 11.30-13 Uhr und 14-15.30 Uhr; 6.10.2010, 9.30-11 Uhr und 12-13.30 Uhr.  
Ort: Hörsaal des Archäologischen Instituts. Dozentin: Frau Dr. Weber. Die Teilnahme ist verpflichtend!

**4995 Persisch I**

4 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Nach der Einführung in Schrift und Phonetik sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

**4996 Indonesisch I**

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

A.Nitzling

Der Sprachkurs Indonesisch I führt theoretisch in die Morphologie der Bahasa Indonesia ein, d.h. in die Affixe und deren Funktion im Satz. Außerdem erfolgen praktische Übungen zur Aussprache und Intonation, einfachen Satzmodellen von Aussage-, Befehls- und Fragesätzen, ferner Übungen zur Attributierung und Kompositabildung.

Für den Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Der Veranstaltung liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggakuvon Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch.

Im Wintersemester erarbeiten wir den ersten Band und Teile des zweiten Bandes.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

**4998 Persisch III**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Diese Veranstaltung dient der Vertiefung der Grammatikkenntnisse bzw. der Erweiterung des Wortschatzes der Teilnehmenden zunächst anhand des im Grundkurs Persisch I und II verwendeten Lehrbuches (Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag), später durch die Lektüre leichter Texte (Volksmärchen, Texte aus persischen Schulbüchern etc.). Gelegentliches Verfassen von einfachen Aufsätzen auf Persisch soll die aktiven Sprachkenntnisse der Teilnehmenden fördern.  
Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II.

**5005 Ägyptisch-Arabisch I**

2 SWS; Kurs

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

S.Gsell

Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen und

für interessierte Magisterstudierende. Im Anschluss an den ersten Kursteil wird eine Übungsstunde mit freiwilliger Teilnahme (17.45 - 18.30h) angeboten. Der Kurs wird im SS 2010 zweistündig (und zusätzlich freiwilliger Übungsstunde) mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (4 Semester) erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der auch die gesamte Stundenzahl hervorgeht.  
Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

**5007 Maghrebinisch-Arabisch I**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die maghrebinisch-arabische Sprache und richtet sich an Studierende, die Maghrebinisch-Arabisch sprechen wollen. Grundlage des Kurses bilden eigens angefertigte Hör-Schreib-Materialien. Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmenden durch gemeinsames Lesen, Analysieren und Übersetzen an das Maghrebinisch-Arabisches heranzuführen. Erworbenene Kenntnisse sollen eingesetzt, wiederholt und erweitert werden. Des Weiteren soll, sofern es der zeitliche Rahmen erlaubt, Basiswissen im Bereich Landeskunde vermittelt werden.

**5027 Ägyptisch-Arabisch III**

2 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

Zusätzlich im Block 3-mal 5 Stunden n. V.

S. Gsell

**5064 Hebräisch Grundkurs I a und I b**

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)

C. Gentile

**5091 Koptisch 1**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

MA: MM 5b(1)

E. Steinbach

**5123 Swahili 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

O. Marjan

**5124 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

O. Marjan  
N.N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5125 Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5125a Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5132 Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5133 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5134 Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

**5135 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

In vielen modernen afrikanischen Staaten werden auf der nationalen und regionalen Ebene sowohl einheimische wie auch internationale Sprachen in der Verwaltung, den Medien und im Unterricht benutzt. In diesem Kurs werden wir uns mit dem historischen Hintergrund dieser Gegebenheit auseinandersetzen. Dabei spielt die Kolonialzeit und ihre unterschiedliche Auswirkung auf die postkoloniale Lage und somit auch die spezifische Situation individueller Länder eine Rolle. Auch Fragen der Standardisierung von Sprachen und Orthographien werden thematisiert in diesem Kurs. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich auf Grund einer Einzelstudie zu einer spezifischen Land Expertise erwerben. Dazu sollte auch ein Referat vorbereitet und ein Paper geschrieben werden.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

**5140 Ewe 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

A. Ossey

**5141 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, 14tägl

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

A. Ossey

**5141a Ewe für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

A. Ossey

**5144 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-14. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im Sommersemester 2010 geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.

Die modernen nilnubischen Sprachen haben jeweils unterschiedliche grammatische Strukturen des Altnubischen bewahrt oder innoviert. Auch mit diesem Thema werden wir uns in dem Kurs beschäftigen.

Voraussichtlich im November haben die KursteilnehmerInnen die Möglichkeit an einer Exkursion nach London teilzunehmen, die zu den altnubischen Manuskripten im British Museum führt.  
ANRECHNUNG:

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- Mastermodul 4f(1): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

-- Mastermodul 5b(3): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Auf Nachfrage Teilnahmechein oder, wenn ein Referat (mit Hand-out) gehalten wird, Leistungsschein.

Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.

von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.

von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunûzi-Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.

Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.

**5145 Lingala 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Kurs soll zunächst in die Sprachgeschichte des Lingala einführen und sodann die Phonologie, Morphologie und Syntax des Lingala behandeln, wobei der praktische Aspekt (Übungen, einfache Konversation und gegen Ende des Kurses das Verfassen von eigenen Texten) jedoch generell im Vordergrund stehen soll.  
Anrechnung

Magister: Teilnahmechein

BA: 7 CP im Studium Integrale (bei bestandener Klausur)

Kontakt: nico.nassenstein@uni-koeln.de

Ein Ordner mit allen relevanten Lektionen steht ab Ende der ersten Semesterwoche im Sekretariat.

**5146 Lingala 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Sprachkurs LINGALA 2 soll von Lektion 3 an eine Vertiefung des bisher Erlernten ermöglichen, die Lektionen 4, 5 und 6 behandeln und durch das Verfassen eigener Texte, das Anschauen kurzer Videos auf Lingala und der Analyse von Texten das Sprachverständnis erweitern und den Wortschatz ausbauen.

Anrechnung

Magister: Teilnahmechein  
BA: 7 CP im Studium Integrale (bei bestandener Klausur)

Interessierte Teilnehmer mögen sich bitte per E-Mail bei mir melden.

Tokomónana kala míngi té.

Kontakt: nico.nassenstein@uni-koeln.de

### 5146a Luganda-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Thanassoula

Ziel dieses Kurses ist der Spracherwerb durch praktische Anwendung: wir werden die Grundgrammatik des Luganda sowie auch Basisvokabular anhand von kleinen Dialogen und Texten anstreben.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)  
Unterrichtsmaterialien werden im Seminar verteilt.

### 5193 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten II

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C.Chien

### 5194 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten IV

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

### 5224 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H.Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen sich laut neuester Prüfungsordnung neben der Meldung zu der Veranstaltung über KLIPS zusätzlich zur Prüfung anmelden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

• 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

• 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

• 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

### 5225 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

H.Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten SS 2010 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt. Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기폰 남그 · 나 비 · 르 · 매 아니 뭇싸 · 꽃 도쿄 여름 하 · 니

사 · 미 기폰 므른 그 · 모 · 래 아니 그출싸 · 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기폰 남간 바라매 아니 뭇싸, 꽃 도쿄 여름 하나니.

새미 기폰 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

## 5226 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Im WS 2010/11 wird ein Grammatik vertiefender Aufbaukurs angeboten. Vom Niveau her bietet sich dieser Kurs im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an. Insofern werden wir uns hier mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuches auseinandersetzen. Entsprechend können die Teilnehmer nach diesem Kurs ihre Sprachfertigkeiten anwenden und vertiefen.

Nach erfolgreicher mündlicher Prüfung können die Teilnehmer die Leistungspunkte erwerben. Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).
- Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009).

## 5251 Japanisch I

2 SWS; Kurs

- Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten I" werden die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.  
 Eine Kopiervorlage der Unterlagen für die erste Stunde befindet sich im Seminarordner "Japanisch I HaF/ SI" in der Bibliothek.  
 Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.  
 Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.
- 5252 Japanisch III**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
 Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten III" werden die Lektionen 7-9 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.  
 Für Quereinsteiger gibt es am 6. Oktober 2010 um 18.00 im Raum 2.05 OAS einen Einstufungstest. (Alternativtermin: 4. Oktober 2010, 10 Uhr, 2.05 OAS) Grundlage sind die Lektionen 1-6 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest rechtzeitig im Sekretariat der Japanologie.  
 Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.
- 5505 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8  
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag, 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6
- 5506 Ungarisch für Anfänger**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Mo. 15 - 16.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8  
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag, 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6
- 5507 Ungarisch für Fortgeschrittene**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl  
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6
- 5960 Türkisch I**  
 4 SWS; Kurs  
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93  
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93
- 5961 Türkisch II**  
 4 SWS; Kurs  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85
- 5964 Türkisch I (A1) Anfängerkurs**

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

Anfängerkurs

E. Türkoglu

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V.

(Lektion 1-11)

### 5965 Türkisch II (A2) für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen

4 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.10.2010

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 3.2.2011

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen

E. Türkoglu

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die aus den Bereichen, der unmittelbaren Alltagswelt stammen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung beschreiben.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V.

(Lektion 12-20)

### 5966 Türkisch III (B1) für TeilnehmerInnen mit guten Kenntnissen

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

Für TeilnehmerInnen mit guten Kenntnissen

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit guten Kenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus

Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.

- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.

- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.

- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V.

(Lektion 21-27)

E. Türkoglu

### 5966a Türkisch IV (B2) Fortgeschrittenenkurs

4 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.10.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 13.10.2010

S. Corakli

### 5968 Türkisch V (C1) für Fortgeschrittene

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62, ab 12.10.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 14.10.2010

Für Fortgeschrittene

E. Türkoglu

Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen

erfassen und kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und

Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen

Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Bu kursa katılanlar;

karmaşık konularda, bağlantıların ve ilişkilerin açıkça ortaya konduğu, iyi yapılandırılmış, ayrıntılar içeren metinler yoluyla kendini akıcı bir şekilde ifade edebilir.

Dili akademik ve mesleki amaçlar için ve günlük yaşamda esnek ve etkili bir şekilde kullanabilir ve gereksinim duyduğu ifadeleri fazla zorlanmadan bularak kendini doğal ve akıcı bir şekilde ifade edebilir. Farklı yapıya sahip uzun ve karmaşık metinleri anlayabilir ve bu metinlerdeki dolaylı anlatımları ve imaları fark edebilir.

Hitit Yabancılar için Türkçe-3 (B2+C1) . TÖMER Ankara. Das Buch können Sie in der ersten Semesterwoche beim Kursleiter ausleihen.

### 5968a Türkisch I

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64, ab 12.10.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 14.10.2010

Anfängerkurs

S. Corakli

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie  
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

### 5969 Türkisch II

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.10.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, Ende 2.2.2011

Anfängerkurs

S. Corakli

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie  
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

### 5970 Türkisch III

4 SWS; Seminar

### 5972 Kurdisch I

2 SWS; Kurs

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

### 5974 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

Findet statt in R 151.

D. Eiwien

### 5975 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Noirhomme

- 5976 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**  
3 SWS; Kurs  
Mi. 16 - 18.30, 322a Chemische Institute, Hörsaal III M.Catalano
- 5978 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**  
2 SWS; Kurs  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151 D.Eiwen
- 5979 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**  
3 SWS; Kurs  
Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II A.Bourmer
- 5980 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
3 SWS; Kurs  
Mi. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 E.Verroul
- 5981 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Mo. 17.45 - 20, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 M.Catalano
- 5982 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A.Bourmer
- 5983 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa C.Noirhomme
- 5984 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 T.Ruiz Rosas
- 5985 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 67 F.Grouas-Luxen
- 5986 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
3 SWS; Kurs  
Fr. 16 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII T.Ruiz Rosas
- 5988 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
4 SWS; Kurs  
Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I  
Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I R.Carvalho
- 9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260  
k.A., n. Vereinb E.Professional Center  
Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.  
5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.  
([http://www.berlitz.de/de/online\\_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest\\_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))
2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.  
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.  
(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)
5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.  
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

## 9747 Management Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 6.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 13.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 20.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 56

E. Professional Center  
S. Wirtherle

Management Communication in English

Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

Day 1 Business Writing: how to structure and write business reports and presentations to get the action you want from readers and audiences.

1. The pyramid principle of written structure: the hierarchy of single thoughts

2. Aids to structuring your own thoughts (e.g. mind-mapping)
3. Types of supporting argument (inductive and deductive) and their strengths/weaknesses
4. The special case of introductions: motivating audience by establishing common ground/goals, introducing problem/complication, outlining solution, explaining action required
5. Linking, polishing and stylistic considerations

Day 2 Management Graphics: how to produce clear, powerful and honest quantitative charts to support your text. The course follows the five steps of chart development

1. Clearly define the message of each chart (derived from text)
2. Choose the most appropriate data to support the message
3. Choose the best chart type for the message and data. If necessary change data choice to avoid inherently weak chart types
4. Check the clarity and honesty of the value and time/category axes
5. Ensure that the chart is accessible: legible, clear, and non-distracting

Day 3 Presentation Skills: how to make the best of your case for action to a live audience

1. Turning a report into a presentation document and audience analysis
2. Preparing the presentation: speaking scripts for the introduction and main presentation and physical preparations
3. Presenting and answering questions including forensic and theatrical aspects
4. Advanced presenting: non-verbal communication (stance, gesture, clothing, distances), fluency and verbal style (tone, toxic phrases, Anglo-American differences)
5. New technology (animation, hi-speed synchronisation, links)

The course is for everyone with "Abitur-level" English, who wants to persuade English-speaking readers and audiences to take action.

Der Referent, Dr. Nick Strange lernte Informationsgrafik als Berater bei McKinsey, war als Direktor für Beratertraining bei Ingersoll Engineers weltweit zuständig und ist noch als unabhängiger Managementberater tätig. Er lehrt Kommunikation und Quantitative Visualisierung an mehr als 30 Universitäten, Forschungszentren und Business-Schulen in der EU und Osteuropa und berät Großunternehmen bei der Entwicklung und Realisierung von Kommunikationsstrategien.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

**9764 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

**9765 Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.  
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffe­lung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig­ nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

## 9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15  
Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.  
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

#### 9774 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 6.9.2010 - 6.10.2010

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 7.9.2010 - 6.10.2010

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 8.9.2010 - 6.10.2010

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 9.9.2010 - 6.10.2010

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 10.9.2010 - 6.10.2010

Sa. 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 11.9.2010 - E. Professional Center 6.10.2010

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1.

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.

([http://www.berlitz.de/de/online\\_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest\\_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Präferenz für einen Schwerpunkt angeben.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

### 9789 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 6.9.2010 - 6.10.2010

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 9.9.2010 - 6.10.2010 E. Professional Center

Dozent: Philippe Serre

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kursprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
  - Ilias Link zum Einsteiger-Französisch-Kurs
 (Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
  - (BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

## 9790 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 8.9.2010 - 6.10.2010

Sa. 9.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb E. Professional Center  
11.9.2010 - 6.10.2010

Dozent: Eligio Crolla

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

- Ilias Link zum Einsteiger-Italienisch-Kurs

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

**9791 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 7.9.2010 -  
7.10.2010

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 10.9.2010 - E. Professional Center  
8.10.2010

Dozentin: Marie-Esther Conrad

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Spanischkurse für Einsteiger an. Diese Kurse richten sich an Studierende die keinerlei Vorkenntnisse in der Kurs-Sprache haben.

Alle Spanischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.  
- Ilias Link zum Einsteiger-Italienisch-Kurs  
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

## U n i v e r s i t ä t s

### 7418 Ringvorlesung "school is open" - Eine inklusive, demokratische, geschlechtergerechte, kritische und emanzipatorische Schule, wie geht das?

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich  
D.Stoop

Das mehrgliedrig und hierarchisch gestaffelte Schulsystem in Deutschland ist weltweit führend - in sozialer Auslese und bei der Ineffizienz in individueller Förderung. Es muss endlich durch eine gute Schule ersetzt werden. Sie kann in Umsetzung der UN-Richtlinie zur Inklusion nur eine Schule für Alle sein.

Es gibt einen gesellschaftlichen Basistrend zur Reform des Schulsystems in eine demokratische, geschlechtergerechte und kritische Richtung. Mit der von uns angestrebten Gründung der "Inklusiven Universitätsschule Köln - eine Schule für Alle" wollen wir diesem Trend vorangehen, ihn so vorantreiben.

Wir widmen uns im Rahmen der Ringvorlesung gemeinsam mit geladenen ReferentInnen der Frage, wie sich eine neue, emanzipatorische Schule in der konkreten Praxis gestalten lässt.

### 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

### 9136 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Romonath

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede- und Stimmstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

Creditpunkte/Leistungsnachweise:

Neues Lehramt

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung + Besuch der LV Stottern

B.A. Sprachtherapie

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung, benotete erweiterte Klausur

Studium Integrale

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

2 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

### 9327 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Mielke

ACHTUNG!

Die Veranstaltung findet - entgegen KLIPS-Informationen - 3-stündig (12.00 - 14.15) statt!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters  
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

### 9332 **Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives

Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

### 7191 Aspekte Interkultureller Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen (z.B. mittels Mediation).

Nach einer kurzen praxisorientierten Einführung in „Präsentationen auf Englisch“ durch die Dozentin haben die Studierenden die Chance, das Präsentieren in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen (z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining). Seminarsprache ist deutsch.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!  
Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.  
Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

### 7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. Cudak  
E. Hinze  
J. Stückrath

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

**7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

**7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz  
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

**7455 Summerschool-Workshop 5: Gelebte Transnationalität - Neue Global Communities (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

D. müller  
J. Stückrath

Die globalisierte Welt rückt immer näher zusammen, neue Kommunikations- und Transporttechnologien führen dazu, dass virtuelle oder faktische Distanzüberwindung immer schneller vor sich geht und immer weniger kostet. Diese Entwicklungen fördern unter anderem das Entstehen von neuen transnationalen Verbindungen, die mittlerweile zu unserem Alltag gehören und eine der Überlebens- und Anpassungsstrategien in der postmodernen Gesellschaft darstellen.

Im Rahmen dieses Workshops sollen anhand konkreter Beispiele mögliche Erscheinungsformen realer und virtueller Transnationalität umrissen werden. Dabei werden die besondere Rolle und die Wirkungsweise der Neuen Medien - allen voran des Internets - im Fokus stehen. Wir gehen den Fragen nach,

- wie sich die transnationalen Netze im Informationszeitalter verändern,
- welche neue Bedeutung sie gewinnen,
- welchen Vorsprung sie den einzelnen Individuen verschaffen.

Primär wird es sicherlich um neue Mobilität und neue globale Communities gehen. Es sollen aber auch eigene Erfahrungen, die Studierende mit diesem Themenkomplex bereits gemacht haben, hinzugezogen werden. In Anlehnung an das Motto von Cedis könnte man sagen: „Going transnational is not about others, it is about all of us.“

Nach der Erörterung des theoretischen Rahmens wird auf einige methodische Fragen der qualitativen Sozialforschung eingegangen. Die darauf folgende Übung hat es zum Ziel, gewisse Möglichkeiten für den Alltag und den Beruf aufzudecken. Zum Schluss werden die Resultate ausgewertet und darauf geschaut, welche Zukunftschancen die transnationale Praxis mit sich bringt.

Nach dem Workshop sollen die Teilnehmer einen Blick für die Transnationalität als eine der postmodernen Lebensformen entwickeln und sie vielleicht als eine Option für ihre eigene berufliche bzw. private Zukunft betrachten.

Der Workshop wird von Frau Natalia Kühn geleitet.  
Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt a.M.

Faist, Th. (1997): Migration und der Transfer sozialen Kapitals oder: Warum gibt es relativ wenige internationale Migranten? In: Pries, L. (Hg.): Transnationale Migration. Baden-Baden. S.63-85.

Faist, Th. (2004): Grenzen überschreiten - zum Konzept Transnationaler Sozialer Räume. In: Migration und Soziale Arbeit. H.2. S. 83-98.

Lüders, Ch. (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./v.Kardorff, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek. S. 384-401.

Pries, L. (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

#### **7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J.Schröer  
J.Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

#### **7558 Hauptwerke der europäischen Psychologie I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt

S.Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 7559 **Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt

S. Stubbe

Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekannt gegeben

### 7595 **Sprechen, Spielen, Darstellen**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

**7735 Lernen im Social Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Die Nutzung von social Software im Bildungskontext ist längst kein Geheimtipp mehr. In diesem Seminar werden wir theoretisch und praktisch verschiedene Tools für den Einsatz zu Bildungszwecken erproben und begutachten. Wie lassen sich Blogs, Twitter, social Bookmarking und andere Dienste z.B. zur Unterstützung des Kunstunterrichts einsetzen und welche Lerntheorien lassen sich hierauf beziehen? Welche Vor- und Nachteile hat diese Art des Lernens und Lehrens?

Termine: 13.11.2010 12:00- 16:00 R244

15.01.2011 12:00-16:00, R244

Synchrone Onlinephasen Dienstag 20-22 Uhr (zwischen 13.11.2010 und 15.01.2011)  
und ca.2 Std./Woche asynchrones Arbeiten online

R. Appelt

T. Meyer

**7736 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT - ePortfolio - Wissenskonstruktion oder Identitätsmanagement? / ePortfolio - Knowledge Construction or Identity Management?**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

C. Schwalbe

T. Meyer

Kommentar in deutsch und englisch:

Der Begriff „Portfolio“ gewinnt in Bezug auf Schule und Unterricht immer mehr an Popularität. Dennoch gibt es kein einheitliches Verständnis dessen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist und welche pädagogischen Konzepte sich hinter diesem Begriff verbergen. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Formen der Portfolio-Arbeit untersucht und die dahinter stehenden Konzepte und Vorstellungen von Lernen und Bildung diskutiert werden. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen eigene Konzepte des Einsatzes von Portfolios im (Kunst-) Unterricht erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um die digitale bzw. elektronische Variante von Portfolios, um ePortfolios.

Besonderer Schwerpunkt der theoretischen und auch der praktischen Auseinandersetzung mit dem Portfolio-Konzept liegt im Rahmen des Seminars auf Portfolios als Entwicklungsinstrument. Ein wesentliches Ziel von Portfolio-Arbeit im Unterricht - insbesondere von Entwicklungsportfolios - ist die Förderung von (Selbst-) Reflexivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortung, kurz gesagt also die Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Insbesondere dieser Aspekt ist sehr ambivalent zu betrachten: neben der Möglichkeit, den Lernprozess im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses zu gestalten, kann durch die Fokussierung auf Selbstreflexion und Selbststeuerung bei der individuellen Portfolio-Arbeit statt dem Lerngegenstand und dem eigenen Umgang mit Lerngegenstand und Lernziel auch verstärkt die Darstellung der eigenen Person in den Vordergrund rücken - und so als Teil einer neoliberalen Steuerungslogik angesehen werden. Das Portfolio kann damit vor allem zu einem Werkzeug des Identitätsmanagements werden und weniger ein Instrument der eigenen Wissenskonstruktion darstellen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem internationalen Masterstudiengang ePedagogy statt und ist daher eventuell zumindest teilweise in englischer Sprache gehalten - je nach Beteiligung internationaler Studierender.

Seminarorganisation: Das Seminar wird als projektorientiertes Lektüreseminar durchgeführt. Nach einer Blockveranstaltung als Auftakt arbeiten Sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Texten und eigenen kleinen Projekten. Die Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Skype-Konferenzen begleitet. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden erfolgt via Skype, Wikis, Weblogs. In einer Abschlussveranstaltung werden die Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert.

Scheinvoraussetzung ist das Führen eines Portfolios, um den eigenen Arbeitsprozess zu dokumentieren und eigene Fragestellungen zu finden und zu entwickeln.

The portfolio-concept is gaining in importance in learning and teaching at schools. But there is no common understanding about what is meant with the concept nor about the pedagogical ideas of the different portfolio concepts. In the seminar different portfolio concepts will be discussed. On the basis of theoretical considerations own ideas for the use of portfolios at school will be developed - with a focus on electronic/digital portfolios.

One central idea of the use of portfolios is to strengthen self-reflection, self-monitoring and individual responsibility. This aspect is considered ambivalent and is often criticized when talking about portfolios: on the one hand it supports an individual, constructivist learning process. But on the other hand the occupation with the own representation can come to the fore and thus could become more important than the learning process and the learning subjects. Instead of being a method of the individual process of knowledge construction a portfolio could thus become an instrument for identity management.

The seminar will be organised as a project orientated reading course.

### 7737 **FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT! Shaping Media - Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan

W. Tan  
T. Meyer

Was ist ein Medium? Ist es ein technisches Mittel, das wir nutzen um Inhalte wie Sprache, Bilder, Texte von einem Menschen zum anderen zu übertragen? Oder ist jedes Medium, wie Marshall McLuhan es anmerkte, bereits selbst eine Nachricht und der Inhalt wiederum nur ein weiteres Medium?

Was ist diese 'mediale Botschaft' beim Lesen eines Buches, dem Betrachten eines Bildes oder dem Spielen eines Spiels? Ab wann reagieren wir mit Irritation oder Staunen und sagen "Das ist kein Text / Bild / Spiel mehr", weil sich das Medium nicht an die erwarteten Regeln und Konventionen hält, die wir gewohnt sind? Lässt sich dies vielleicht auf "Kunst" übertragen?

Dieses Seminar wirft einen Blick auf einige ausgewählte medien- und kognitionstheoretischen Ansätze (Deutsche und Englische Texte), die sich mit den Eigenarten, kulturellen Bedingtheiten von und Erwartungen an Medien im allgemeinen und im speziellen auseinander setzen. Es ist weiterhin als kleingruppenbasiertes Projektseminar gedacht, in der die Regeln, nach denen Inhalte und Medien 'funktionieren', als Grundlage für Reflektion und Erstellung von eigenen Regelsystemen Verwendung finden. Insbesondere Spiele als 'Mikro-Medien' mit expliziten Regeln und einbettenden/eingebetteten sinngebenden Erzählungen eignen sich für ein produktiv-reflektives "Spiel mit dem Medium".

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Veranstaltungsform:

Blockseminar mit zwei Präsenz-Tagen, begleitet durch wöchentliche Online-Sessions.  
Zeiten für Blockseminare:

Freitag, den 22.10.2010, von 13-17 Uhr sowie

Freitag, den 28.1.2011, von 13-17 Uhr.

Zeiten für Online-Sessions voraussichtlich je Montags 18-19 Uhr zwischen den Terminen der Blockseminare.

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hrsg. von Dirk Baecker, Carl Auer Verlag 2005. S.87-113 ("II. Kommunikationsmedien")

McLoud, Scott. Understanding Comics: The invisible Art. Tundra Publishing 1993.

McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. McGraw-Hill 1964.

### 7747 **Repertoirekunde Kunstmusik des 20. Jahrhunderts**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im

Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die

Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

### 7832 Die Nazarener und die Paramentik im XIX. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2010

T. Blisniewski

Die „Lukasbrüder“, 1809 in Wien gegründet, siedelten schon 1810 nach Rom über. In Rom suchte der Kreis um Friedrich Overbeck aber nicht, wie tausende Künstler vor ihm, das antike Erbe; man wollte primär nicht in der Nähe der Werke Raffaels oder Michelangelos sein. Sondern die heiligen Stätten der Christenheit und der Kirchenstaat waren es, die die jungen Männer anzogen. Hierin liegt auch eines der Probleme der wissenschaftlichen Rezeption der "Nazarener" begründet, wie die Römer die wegen Kleidung und Haartracht merkwürdigen Künstler alsbald spöttisch nannten. Kunsthistoriker des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhundert hatten und haben Schwierigkeiten mit einer Kunst, die nicht weniger wollte als eine "cultural revolution" (Grewe, S. 304) einzuleiten. Eine Bewegung, die das Christentum nach Aufklärung und Säkularisation in die Gesellschaft zurückführen wollte. So blieb das Tun der Nazarener - vor allem in den katholischen Gebieten - nicht ohne Folgen. Die Düsseldorfer Kunstakademie wurde unter ihrem Direktor Wilhelm von Schadow zu einem Zentrum dieser Kunstauffassung, so entwickelt sich eine Schule mit verschiedenen Generationen von Künstlern, die bis ins XX. Jhd. hineinreicht. So wird etwa Kevelaer am Niederrhein zu einem wichtigen Produktionsort für liturgische Textilien im Geist der Nazarener.

Diese Veranstaltung ist zugleich Seminar zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.  
Gallwitz, Klaus: Die Nazarener in Rom ein deutscher Künstlerbund der Romantik. . Ausst.-Kat. Frankfurt. München 1981

Hollein, Max (Hg.): Religion, Macht, Kunst - die Nazarener. Ausst.-Kat. Frankfurt. Frankfurt am Main 2005

Grewe, Cordula: Painting the sacred in the age of Romanticism. Farnham 2009

### 7833 Rubens und die textilen Künste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

T. Blisniewski

Peter Paul Rubens (1577 - 1640) ist die überragende Künstlergestalt in den südlichen Niederlanden des Barock. Rubens und seine Werkstatt schufen nicht nur unzählige Gemälde; es entstanden auch Entwürfe für ephemere Architekturen und Entwürfe für Bildteppichserien. Seine Gemälde dienten aber auch Handwerkern als Vorlage für Stickereien. Beidem: Entwürfen von Rubens und Entwürfen nach Rubens in textilen Medien ist dieses Seminar gewidmet.

Haverkamp-Begemann, Egbert: Corpus Rubenianum Ludwig Burchard 10: The Achilles series. Brüssel 1975

De Poorter, Nora: Corpus Rubenianum Ludwig Burchard 2: The Eucharist series. 1-2. 2 Bde. Brüssel 1978

Delmarcel, Guy: Rubenstextiel : tentoonstelling georganiseerd naar aanleiding van 50 jaar Rubenshuis = Ruben's textiles / Antwerpen, Culturele Promotie en Internationale Betrekkingen. Antwerpen, 1997

Lammertse, Friso: Peter Paul Rubens. The life of Achilles. Rotterdam 2003

Bertrand, Pascal-François: 'La Tapisserie et Rubens'. In: Actes du colloque Le Rubanisme en Europe, Lille et Arras, 1-2 avril 2004, Turnhout (Brepols)

### 7834 Scherrebeker Webschule und die Textilien des Jugendstils

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2010

T. Blisniewski

Ein evangelischer Pastor (Johannes Jacobsen, mit Hang zum Germanentum) und zwei Hamburger Kunsthistoriker (Justus Brinckmann und Friedrich Deneken, mit Hang zu Textilien und Volkskunst) arbeiten zusammen, und es entsteht in einem kleinen Dorf in Nordschleswig eine Webschule. In dieser wurden

zwischen 1896 und 1903 hochpreisige Bildteppiche produziert, für die namhafte Künstler wie Henry van de Velde, Otto Eckmann, Heinrich Vogeler, Walter Leistikow und Otto Ubbelohde die Entwürfe lieferten. Arme, dänische Mädchen sollten bei der Arbeit „eingedeutscht“ werden und zudem eine Berufsausbildung erlangen. Doch 1903 mußte die Schule Konkurs anmelden. Die Webleiterin Marie Luebke erwarb die Rechte an der Schule und an den Entwürfen und führte die Weberei noch bis 1919 fort. In diesem Jahr musste auch sie schließen, weil Scherrebek nun wieder an Dänemark fiel.

In Scherrebek wurden mit die wichtigsten Wandteppiche des Jugendstils gearbeitet. Sie sollen in den Kontext der Geschichte der Bildwirkerei im XIX. und frühen XX. Jahrhundert, des Jugendstils und des Werkes der entwerfenden Künstler gesetzt werden.

Urban, Martin (Hg.): Bildteppiche der Webschule in Scherrebek : 1896 - 1902. Ausst.-Kat. Schleswig. Schleswig 1959

Howaldt, Gabriele: Scherrebek, Bildweberei des Jugendstils / Gabriele. In: Kunst in Schleswig-Holstein 10.1959/60, S. 9-23

Schlee, Ernst: Scherrebeker Bildteppiche. Neumünster 1984 (= Kunst in Schleswig Holstein. Bd. 26)

Bieske, Dorothee (Hg.): Scherrebek : Wandbehänge des Jugendstils. Ausst.-Kat. Flensburg, Krefeld, Darmstadt, Hamburg. Flensburg, 2002

### 7835 **Textilien in Berliner Museen und Schlössern – Exkursion 26.- 28. November 2010**

2 SWS; Seminar

Mi. 20.10.2010 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

26.11.2010 - 28.11.2010, Block+SaSo

Blockseminar: 26.-28.11. 2010 in Berlin

T. Blisniewski

In den Berliner Museen und Schlössern wird eine Reihe von kostbaren und wichtigen Textilien aufbewahrt. Diese Objekte - etwa im Charlottenburger Schloß oder im Kunstgewerbemuseum - sind Ziel der Exkursion.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

Die Formalia werden während der Vorbesprechung am 20. Oktober um 15.30 h geklärt.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

### 7836 **Das Stickereiwerk im Mittelalter und der frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2010

T. Blisniewski

Im Zentrum des Seminars sollen vor allem gestickte Bildteppiche des Mittelalters und der frühen Neuzeit stehen, die vor allem im Kontext mit Frauenklöstern gesehen werden. So haben sich etwa im Kloster Wienhausen mehrere Teppiche mit der Sage des „Tristan“ erhalten.

Schuetter, Marie (Hg.): Gestickte Bildteppiche und Decken des Mittelalters. Klöster Wienhausen und Lüne. 1-2. 2 Bde. Leipzig 1927-30

Schuetter, Marie: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Frings, Jutta (Hg.): Krone und Schleier. Kunst aus Mittelalterlichen Frauenklöstern. Ausst.-Kat. Bonn, Essen 2005. München 2005

Kohwagner-Nikolai, Tanja: „Per manus sororum“ - Niedersächsische Bildstickereien im Klosterstich (1300-1583). München 2006

### 7837 **SEMINAR GECANCELED wg. Erkrankung der Dozentin - Hierarchien im Feld der Künste**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30 14.10.2010, nicht am 21.10.2010 Seminar gecanceled!;  
28.10.2010 Seminar gecanceled!; 4.11.2010 Seminar gecanceled!

M. Hövelmeyer

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder

auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübél, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: ‚Seelenkomplexe‘ und ‚Ekeltechniken‘ - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der ‚Handarbeit‘. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

### 7854 **Agentur Textiler Bedarf - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2010

S. Schwarz  
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

### 7855 **Macke, Kirchner und textile Kunstwerke des Expressionismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010

T. Blisniewski

Die Künstler des Expressionismus haben nicht nur gemalt, gezeichnet und in Holz geschnitten. Auch textile Kunstwerke - Bildstickereien und Bildteppiche - entstehen nach ihren Entwürfen. Dabei ist bezeichnend, daß etwa August Mackes Entwürfe von seiner Ehefrau und Schwiegermutter ausgeführt wurden. Textile Arbeiten sollen in den Kontext der Künstlervereinigungen „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“ gesetzt und analysiert werden.

Dürst, F.; Eberhard W. Kornfeld: Lise Gujer: Wirkereien nach Entwürfen von E.L. Kirchner : Werkverzeichnis. Bern Kornfeld 1974

Bartmann, Dominik: August Macke. Kunsthandwerk: Glasbilder, Stickereien, Keramiken, Holzarbeiten und Entwürfe. Berlin 1979

Kornfeld, Eberhard W. : Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre. Publiziert anlässlich der Ausst.: „Die Pracht der Farben“ im Sommer 1999 im Kirchner-Museum Davos. Bern 1999

Verein August Macke Haus e.V. (Hg.): Lebenswelten - Stilleben, Interieur und Kunsthandwerk im rheinischen Expressionismus. Ausst.-Kat. Bonn 2008. Bonn 2008 (=Schriftenreihe Verein August Macke Haus Bonn. Bd. 54)

### 7859 Die Kunst der Stickerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 1.2.2011 entfällt wegen uni-interner Fortbildung

S. Schöttler

Stickerei ist die einzige textile Technik, die nicht produziert, sondern rein dekorative Zwecke zu erfüllen hat. Sie hat in den unterschiedlichen Kulturen großartige Zeugnisse hervorgebracht, die für repräsentative und zumeist höfische oder sakrale Zwecke gebraucht wurden. Gestickt wurde in Klöstern, in Heimarbeit oder auch von professionellen Stickern, die bei Hofe höchstes Ansehen genießen konnten. Diese Sticker waren in der Regel tatsächlich Männer! Aber auch im häuslichen Kreise wurde immer gestickt, bestand darin doch die Möglichkeit, mit geringem materiellem Aufwand Mußestunden zu gestalten und dabei gleichzeitig zu einer Verschönerung und Aufwertung des persönlichen Umfeldes beizutragen. Der Frauenzirkel, der sich zum Handarbeiten traf, war fester Bestandteil der Alltagsgestaltung.

Die Veranstaltung wird sich in zweierlei Hinsicht mit der Kunst der Stickerei auseinandersetzen. Einerseits soll ein kleiner kunst- und kulturgeschichtlicher Überblick zur europäischen Stickerei, aber auch in anderen Kunstlandschaften gegeben werden. Zum anderen sollen Stickereitechniken erklärt und praktisch mit Nadel und Faden erprobt werden. Die handwerkliche Auseinandersetzung soll einer Vertiefung des Verständnisses dienen und wird Fleiß und Kunstfertigkeit der historischen Stickerinnen und Sticker bewusst werden lassen.

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Material für die praktische Arbeit wird zum Selbstkostenpreis gestellt (vermutlich ca. 10 EUR).

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

### 9085 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 18.10.2010

G. Hansen

### 9086 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab  
21.10.2010

G. Hansen

### 9087 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

- Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab  
21.10.2010 G. Hansen
- 9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab  
21.10.2010 G. Hansen
- 9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9099 Pädagogische Aufgabenfelder bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlichen Beeinträchtigungen anhand von autobiographischen Analysen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 5.2.2011 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
So. 6.2.2011 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
Autobiographische Texte und Bücher erlauben einen tiefen Einblick in das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Autorinnen und Autoren verfassen sie aus einem ihnen eigenen bestimmten Zweck. Im FSkmE existiert eine Vielzahl von Autobiographien, die auf unterschiedliche Problematiken hinweisen und aufmerksam machen. In diesem Seminar soll eine Auswahl unter dem Aspekt der pädagogischen Relevanz analysiert und diskutiert werden.
- 9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 R. Romonath
- Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
- Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

**9140 Therapedidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab 18.10.2010

S. Neumann

**9141 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A. Ullrich

**9434 Praxisseminar: Tanzen als expressive Sprache (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 28.10.2010 - 2.12.2010

Die Teilnehmenden dieses Praxisseminars lernen Tanzen als expressive Sprache kennen.

D. Rohr

Ausgehend von der eigenen Erfahrung wird der Transfer zum Lernen und pädagogischen Handeln hergestellt. Ziel ist es, im Kontext von Bewegungsaufgaben und Improvisationen durch Experimentieren und Forschen, die eigenen Bewegungsmöglichkeiten und das Repertoire sich auszudrücken zu erweitern und Tanzen als unterstützenden Faktor für Lernen im Kontext ästhetischer Bildung zu erfahren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ich lade Sie ein, sich durch Bewegung und Tanz inspirieren zu lassen und Ihre eigene Begeisterung und Faszination in „Bewegung“ zu sein zu erleben.

Bitte bequeme Kleidung und eine Decke für Bewegungsübungen am Boden mitbringen.

Wochenseminar:

DO 17-20 Uhr, 6 Termine

Beginn: 28. Oktober 2010

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Dr. Christine Frisch

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9435 sCOOL-HITs: Songwriting mit Kindern und Jugendlichen (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 5.11.2010 16 - 20

Sa. 6.11.2010 10 - 17

So. 7.11.2010 10 - 15

D. R o h r

Durch das eigene Erfahren (Schreiben eines eigenen Songs) lernen die Studenten, unter Berücksichtigung unterschiedlichster Hintergründe, musikalisch- ästhetische Gestaltungsprozesse in einer Gruppe in Gang zu setzen und zu begleiten.

Beim Schreiben eines Songs werden sowohl musikalisch-ästhetische Wahrnehmungs- als auch Gestaltungsprozesse durchlaufen. Die Songschreiber nehmen sich und ihr Werk in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt wahr. Jedes Werk ist einzigartig und beinhaltet in seiner Entstehung die unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründe jedes einzelnen Teilnehmenden in der Gruppe. Konkret kann z. B. Popmusik als Teil des Lebensumfeldes der Schüler genutzt werden, um zu eigenen musikalisch-ästhetischen Gestaltungsprozessen zu motivieren. Musik wird so als Möglichkeit eines persönlichen Ausdrucks für Schüler nutzbar gemacht.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Eigene Gedanken äußern, einfach was erzählen oder sich mal richtig Luft machen:

Songwriting mit Kindern und Jugendlichen bietet viele Möglichkeiten, kreative Gestaltungsprozesse in der Gruppe zu erleben. Das Ziel, gemeinsam einen Song zu schreiben, kann auf vielfältige Weise erreicht werden. Entscheidend ist, dass im Gestaltungsprozess die Fähigkeiten und Vorlieben jedes einzelnen Mitglieds der Gruppe aufgegriffen und berücksichtigt werden. So kann aus einem selbst geschriebenen Gedicht eine Strophe, aus einer musikalischen Idee eine Klassenhymne oder aus einem im Unterricht programmierten Beat ein Rapsong werden. Durch die individualisierte Herangehensweise ist die musikalisch-textliche Arbeit am Song für Schülergruppen jeglicher Schulform fächerübergreifend geeignet.

Von der Textidee zum Reim, vom rhythmischen Sprechen zur Melodie -

exemplarisch werden in diesem Seminar die einzelnen Schritte bis zum fertigen Song nachvollzogen, d.h. es wird geschrieben, arrangiert und produziert. Methodisch-didaktische Anregungen werden gegeben, um das kreative Potenzial einer Gruppe im Prozess in die richtigen Bahnen lenken zu können.

Der in diesem Seminar entstehende Song wird mit Hilfe eines Sequenzerprogramms am Computer musikalisch umgesetzt. Der Arbeitsprozess bietet Einblick in grundlegende Aspekte der Musikproduktion im Hinblick auf eine spätere pädagogische Praxis.

Die Teilnahme am Seminar setzt keine musikalischen Vorkenntnisse voraus. Entscheidend ist das Interesse an kreativen Gestaltungsprozessen.

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozent: Thorsten Neubert

### **9436 Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 5.10.2010 10 - 18

Mi. 6.10.2010 10 - 18

D. R o h r

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird - räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können - als räumliche Sinnstiftung.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baummarktplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos - sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 4. Oktober 10  
18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft  
Oskar-Jäger Str. 1  
50931 Köln

Dozent: Boris Sieverts

### **9437 Lern Räume Raumwahrnehmung und Raumgestaltung in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 26.11.2010 16 - 20

Sa. 27.11.2010 10 - 18

So. 28.11.2010 10 - 14

D. R o h r

Jeder Raum hat seine eigene Ästhetik und Atmosphäre. Wir beschreiben sie mit Adjektiven wie z. B. reduziert, gemütlich oder offen und bei jedem von uns entstehen individuelle Bilder und Assoziationen im Kopf. Woran lässt sich die Atmosphäre ablesen? Und wie können wir dies nutzen?

Das Seminar lädt dazu ein, Raum zu erforschen, neu wahrzunehmen und die Möglichkeiten der Raumgestaltung zu erproben. Das gemeinsame, interdisziplinäre Arbeiten hat das Ziel, Antworten zu suchen auf die Frage, wie Identifikation, Individualität, Gemeinschaft und Einzelinteresse in der Raumgestaltung ihren Platz finden können. Der Ansatz: die Gestaltung von Lebens- und Lernräumen zum Nutzen von Menschen und Institutionen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Monika Söller

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9438 Schöne Gewalt - Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 4.2.2011 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 6.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Verbindliche Vorbesprechung und Vergabe der Themen:

Mo 29. November 2010 18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Claudia Thümler

D . R o h r

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

**9440 AusDruck und EinDruck – Ein Wechselspiel zwischen experimentellen druckgrafischen Techniken und uns selbst (Montag Stiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 19.11.2010 17 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
Sa. 20.11.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
So. 21.11.2010 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. R o h r

Die Monotypie eignet sich in hervorragender Weise dazu, in kurzer Zeit sowohl Ideen und Entwürfe auszuprobieren als auch Kunstwerke herzustellen. Sie ist eine sehr vielfältige und kreative Drucktechnik, die sich mit anderen (druck)grafischen Verfahren kombinieren lässt.

Mittels Techniken der Feldenkrais-Methode wird praktisch den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, das Verhältnis der Innenwelt zur Außenwelt anders zu erleben und erfahren, um das ästhetisch ausdrücken zu können, was in der Vorstellung gegeben ist - als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung eigener Ideen. Diese in der Praxis erprobten experimentellen Umsetzungen lassen sich hervorragend in die eigene künstlerische und pädagogische Praxis integrieren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozent: Karl-Heinz Witzig

**1200 Geschichte der modernen Volkswirtschaft und ihrer Theorien**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Di. 16 - 19.15, 321c Physikalische Institute, HS I, ab 12.10.2010

C. Burhop  
R. Frenken

Diese Veranstaltung wird im WS 2010/11 während der 2. Belegungsphase (15.09.2010 - 30.09.2010) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: [http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-\\_und\\_Sozialwissenschaftliche\\_Fakultät](http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät)

Achtung: NOCHMALIGE RAUMÄNDERUNG!!

Veranstaltung findet wöchentlich dienstags in HS I, Physikalisches Institut statt, auch am 30.11.2010!!!

- 1249 Ökonomische Aspekte des dualen Rundfunksystems**  
2 SWS; Vorlesung  
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a H. Färber  
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!
- 1250 Ökonomische Aspekte des dualen Rundfunksystems**  
2 SWS; Übung  
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a J. Lucas  
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!
- 1396 Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Außenpolitik**  
2 SWS; Vorlesung  
Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B T. Jäger  
Die Vorlesung beginnt am 18.10.  
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!
- 1437 Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie**  
2 SWS; Vorlesung  
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 19.10.2010 W. Leidhold  
Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.  
  
Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.  
  
Die Anmeldung zur Teilnahme beinhaltet nicht die Anmeldung zu einer Prüfungsleistung!  
  
Bitte beachten Sie dazu die Informationen des Akademischen Rates der Politikwissenschaft sowie des für Sie zuständigen Prüfungsamtes.
- 1437a Tutorium 1 zur Vorlesung "Einführung in die Politische Theorie"**  
2 SWS; Tutorium  
Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172  
Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.  
  
Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.
- 1437b Tutorium 2 zur Vorlesung "Einführung in die Politische Theorie"**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII  
Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.  
  
Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.
- 1490 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**  
2 SWS; Vorlesung  
Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E J. Blome-Drees  
Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.  
Die Anmeldung erfolgt über ILIAS. Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**1491 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

J. Blome-Drees

Anmeldung erfolgt über ILIAS.

**1557 Studium Integrale: Auswärtige Wirtschafts- u. Sozialsysteme, Weltwirtschaftskrise: Ursachen und Folgen (Ringvorlesung)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2010

A. Wambach

Bachelor-Studierende aller Fakultäten haben die Möglichkeit, sich die Ringvorlesung im Studium Integrale mit 4 Leistungspunkten anrechnen zu lassen. Voraussetzung für den Erhalt von Credit-Points ist eine verbindliche Anmeldung und die regelmäßige Teilnahme an der Ringvorlesung, sowie das Anfertigen zweier Essays von etwa fünf Seiten (1500 Wörter) zu zwei ausgewählten Sitzungen. Die Teilnehmerzahl für den Erhalt von Credit-Points ist auf 48 begrenzt, die Plätze werden nach Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen vergeben. Die Vergabe der Plätze für das Studium Integrale erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auch auf der Homepage des Instituts für Wirtschaftspolitik unter [www.iwp.uni-koeln.de/weltwirtschaftskrise](http://www.iwp.uni-koeln.de/weltwirtschaftskrise).

Zusätzlich richtet sich die Ringvorlesung an Mitglieder aller Fakultäten der Universität zu Köln, GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**2761 Recht für Nichtjuristen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Povedano Peramoto

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie. z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen. Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

**4004 Metaphysische Anfangsgründe der Philosophie. Grenzbestimmung ihrer Möglichkeiten in einer interkulturellen Perspektive. Konfuzius, Laotse, Platon, Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Heidegger, Carnap**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

C. Bickmann

Fragen wir nach den metaphysischen Anfangsgründen der Philosophie, so steht die Grundlegung der Philosophie (als Wissenschaft, als Liebe zur Weisheit, als Weltanschauung oder als Dichten und Denken) selbst zur Diskussion: Nicht einer ihrer Teilbereiche, sondern die Philosophie selbst und ihre Bestimmungsgründe sind das Thema der Vorlesung.

Wodurch unterscheidet sich die Philosophie von den Wissenschaften, der Religion, von einer Weltanschauung? Welches sind ihre Ziele und Gegenstände? Welches Ihre Methoden und Wege? Fragen nach dem Selbstverständnis der Philosophie sind Fragen der Metaphysik. In der abendländischen Philosophie gehörte in ihren Bereich die Frage nach 'Sinn und Ziel des Seinsganzen'. Bereits in der vorsokratischen Philosophie (bei Parmenides) wird sie zur Grundfrage der Philosophie. Aristoteles unternimmt im Anschluss an Platons erste systematische Annäherung den ersten Versuch einer Grundlegung der Metaphysik als Wissenschaft. Die nacharistotelische Metaphysik hat dann einen Schulbegriff von Metaphysik geprägt, der selbst für die Transzendentalphilosophie Kants noch leitend war: Innerhalb der 'Metaphysica generalis' wird nach den Möglichkeiten einer Ontologie im Allgemeinen gesucht, um die drei Gegenstandsbereiche der 'Metaphysica specialis': Gott, Natur, Mensch (Theologie, Kosmologie und Psychologie) auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen. Kant hat die platonisch-aristotelische Frage nach dem 'Wesen des Seienden' als Frage nach 'dem Wesen der Erkenntnis des Seins' neu gestellt und damit Metaphysik als rein rationale Erkenntnis des Seinsganzen im Horizont einer Bewußtseinsphilosophie zur Sprache gebracht.

Der späte Schelling – wie nach ihm Heidegger – suchen die Seinsfrage auf einen neuen - 'prä-prädikativen' Grund zu stellen und im 'unvordenklichen Sein' bzw. der apriorischen Zeitlichkeit des Seins den Ausgang für eine Neubesinnung auf die Seinsfrage zu nehmen.

In der Vorlesung wird zugleich an einigen Beispielen in einer komparativen Perspektive gefragt: Welches Philosophieverständnis finden wir in verschiedenen nicht-europäischen Traditionen: so in den Analects des Konfuzius, in Laotsees Tao Te King oder in Zhuangzis Philosophie? Gibt es Brückenargumente, durch die beide philosophischen Traditionen in ein fruchtbares Gespräch kommen können?

Einführende Lektüre:

Martin Heidegger, Was ist Metaphysik?, Frankfurt/M. 1981.

Martin Heidegger, Kant und das Problem der Metaphysik, Frankfurt/M., 1973.

G.W.F. Hegel: Logik I, hg. v. K.M. Michel, Werke Bd. 5. darin: Die Seinslogik.

#### 4006 Praktische Philosophie I - Einführung in die Ethik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Lohmar

Vorlesung: Praktische Philosophie I

In dieser Vorlesung sollen die wichtigsten Positionen der Moralphilosophie dargestellt und diskutiert werden. Darüberhinaus werden übergreifende systematische Gesichtspunkte zu einem Vergleich der verschiedenen Positionen gesucht. Dargestellt werden antike Ansätze, die theologisch orientierte Ethik, neuzeitliche materialistische Konzeptionen (Hobbes), die Moralphilosophie der britischen Aufklärung (Locke, Hume), die Gefühlsmoral (Shaftesbury, Hutcheson), Kants Moralphilosophie, der ältere (Bentham, Mill) und neuerer Utilitarismus (Rawls, Singer), Wertphilosophie sowie neuere Ansätze zu einer Biologie der Moral.

#### 4019 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es

werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.  
Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.  
Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76  
dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83  
dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68  
mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68  
donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:  
Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 4020 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76  
dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83  
dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68  
mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68  
donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.  
Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:  
Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 4021 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83  
 dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68  
 mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68  
 donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94  
 Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.  
 Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der  
 Seminarbibliothek verfügbar ist:  
 Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

#### 4077 Herodot und Thukydides als Erzähler

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R.Nünlist

Herodot und Thukydides haben nicht nur die griechische (und damit abendländische) Historiographie begründet, ihre Werke gehören auch zu den ältesten Prosatexten, die sich erhalten haben - zumal in dieser Länge. Im Zentrum der Vorlesung wird weniger ihr Wert als historische Quelle als vielmehr der Fragenkomplex stehen, auf welche Weise die beiden Autoren die Informationen präsentieren, oder noch einfacher ausgedrückt: wie sie ihre Geschichte(n) erzählen.  
 Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

(1) Herodot. Historien. Übers. v. A. Horneffer, H.W. Haussig. Stuttgart <sup>4</sup>1971 (zahlreiche Nachdrucke).

(2) Thukydides. Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Hg. u. übertragen v. G.P. Landmann. Zürich-München <sup>2</sup>1976 (zahlreiche Nachdrucke).

#### 4078 Apuleius, Metamorphosen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

T.Gärtner

Problematik der Gattung des antiken Romans; der sogenannte idealisierende Roman;  
 Gattungszugehörigkeit der Metamorphosen des Apuleius; Verhältnis zum griechischen Eselsroman;  
 Einzelinterpretationen, besonders auch zu „Amor und Psyche“; Verhältnis zur römischen Dichtung

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!  
 Literaturangaben: N. Holzberg, Der antike Roman; als Textausgabe ist immer noch die alte Teubneriana von Helm heranzuziehen, als Kommentar die neuen Groningen Commentaries on Apuleius

#### 4079 Die römischen Historiker I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P.Schenk

Die Geschichtsschreibung ist in Rom nicht nur „Mitgestalterin wie Produkt der römischen Geschichtskultur“ (Beck-Walter), sondern auch eines der zentralen literarischen Genera auf dem Feld der Prosa. Aus dieser literarisch-philologischen Sicht will die Vorlesung einen Überblick über die Determinanten der römischen Geschichtsschreibung sowie über ihre wichtigen Vertreter geben. Die hier angekündigte Vorlesung versteht sich dabei nur als der erste einer auf zwei Teile angelegten Vorlesungsreihe. In diesem Semester - die Fortsetzung ist für das WS 2011/12 geplant - werden die allgemeinen Grundlagen der römischen Geschichtsschreibung sowie die Vertreter aus der Zeit der Republik behandelt werden.

#### 4080 Seneca

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A.Bettenworth

Lucius Annaeus Seneca, der Erzieher Kaiser Neros, gehört zu den vielseitigsten Autoren der lateinischen Literatur. Außer seinen epistulae morales und den philosophischen Traktaten sind uns aus seiner Feder eine naturphilosophische Schrift (quaestiones naturales), eine Reihe von Tragödien und eine satirische Schrift auf Kaiser Claudius (Apocolocyntosis) überliefert. Die Vorlesung bietet eine Einführung in Senecas Werk und die aktuelle Forschungsdiskussion. Der Schwerpunkt liegt auf den Prosaschriften.

weitere Angaben in der Veranstaltung  
 Abel, K.: Seneca, Leben und Leistung. ANRW II 32.2, 653-775.

Fitch, John G.: Seneca. Oxford 2008 (Oxford Readings in Classical Studies).

Inwood, B.: Reading Seneca: Stoic Philosophy at Rome. Oxford 2005.

Maurach, Gregor: Seneca. Leben und Werk. Darmstadt <sup>3</sup>2000.

Motto, A.L.: Seneca Sourcebook: Guide to the Thought of Lucius Annaeus Seneca. Amsterdam 1970.

#### 4081 Die römische Satire

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

Neben dem Epos und den dramatischen Formen ist die Satire eine Hauptgattung, und zwar die eigentümlichste, der römischen Dichtung. Daneben aber begegnet sie in der prosimetrischen (d.h. in Prosa mit Vereinigungen gestaltet) Form der sogenannten menippeischen Satire.

In dieser Vorlesung soll die römische Satire gattungshistorisch in ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung, vor allem bei den dichterischen Hauptvertretern Lucilius und Horaz sowie Persius und Iuvenal, und den prosimetrischen Beispielen von Senecas Apocolocyntosis und Petrons Satyriconexzerpten dargestellt und das Verhältnis zum "Satirischen" literaturtheoretisch geklärt werden. Zudem wird, unter Heranziehung ausgewählter Satirentexte, ein Überblick über wichtige Züge dieser Literatur und die Methoden der sie betreffenden wissenschaftlichen Diskussion geboten.

Literatur: Empfehlenswert ist eine vorherige oder begleitende Lektüre von Horaz-, Persius- oder Iuvenalsatiren bzw. der Apocolocyntosis und Petrons.

#### 4082 Fabeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am 23.11.2010

M. Becker

In der antiken lateinischen Literatur wird die Fabel durch zwei poetische Fabelsammlungen repräsentiert, nämlich durch diejenige des Phaedrus, die im 1. J. n. Chr. entstand, und durch diejenige des Avianus, die auf den Anfang des 5. J. datiert. Diese Werke stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Es werden aber auch die Entstehung der griechischen Fabel und die Rezeption im Mittelalter in den Blick genommen.

Holzberg, N., Die antike Fabel. Eine Einführung. 2. erw. Aufl. Darmstadt 2001

#### 4128 Einführung in die Mittellateinische Philologie: Gegenstand - Methoden - Hilfsmittel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

P. Orth

Die Mittellateinische Philologie beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. - 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die Vorlesung führt in das Fach und seine Methoden ein, thematisiert das Wechselspiel mit der Antike und den volkssprachigen Literaturen und stellt die Autoren und Werke der Lektüreliste vor.

Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1928 u.ö.; Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt (4. Auflage) 1983; Frank A.C. MANTELLO / Arthur G. RIGG, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996; Udo KINDERMANN, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; Pascale BOURGAIN, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde HUBERT (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005.

#### 4134 Byzanz: Kaiser und Reich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

C. Sode

#### 4168 Mehrsprachigkeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Mehrsprachigkeitsforschung und geht vor allem auch auf die aktuelle Situation gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit in Deutschland und ihre Implikationen für die Schulpolitik ein.

#### 4172 Literarische Satiren von Hoffmann bis Heine (1815-1848)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Dru x

Die politischen, sozialen und kulturellen Zustände in den deutschen Territorien zur Zeit der Metternich'schen Restauration (1815-48) boten Schriftstellern ein reiches Feld für die Produktion von Satiren. Dabei waren die Verfassungsfrage, die Kleinstaaterei, die Zensur, die repressive Sexualmoral und der Pauperismus beherrschende Themen. Diese sollen neben den wichtigsten Techniken satirischen Schreibens zwischen Biedermeier und Vormärz an verschiedenen Gedichten und kleineren Prosatexten expliziert werden. Im Zentrum der Erörterung stehen aber ‚komplexere‘ Werke wie E.T.A. Hoffmanns Roman Lebensansichten des Katers Murr; Ch. D. Grabbes Komödie Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, K.L. Immermanns Kurzepos Tulifantchen, G. Büchners Lustspiel Leonce und Lena, H. Heines „versifiziertes Reisebild“ Deutschland. Ein Wintermärchen und J.N. Nestroy's Komödie Freiheit in Krähwinkel. Deren Lektüre möglichst schon bis zum Beginn der Vorlesung am 14.10. (Vorbesprechung mit Erläuterung des Semesterprogramms) ist unbedingt zu empfehlen; für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ ist deren Registratur durch Klips vonnöten.

#### 4445 Identitätskonstruktionen in Nordeuropa

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 12.10.2010

S. Schröder

In dieser Vorlesung soll in die Konstruktionsprozesse ethnischer und nationaler Identität in Nordeuropa eingeführt und zugleich eine Übersicht über die Geschichte Nordeuropas in der Neuzeit vermittelt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die in der Forschung viel diskutierte Streitfrage, ob es sich bei den Nationen in Nordeuropa um Produkte des späten 18. und des 19. Jahrhunderts handelt oder ob sie älteren Datums sind.

Der Hyperlink zum genauen Programm mit Literaturhinweisen wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit eingestellt; alle dann bereits in KLIPS für den Kurs registrierten Studierenden werden per Email darüber unterrichtet.

Als Ergänzung zu dieser Vorlesung bietet Christian Berrenberg eine Übung an ("Begleitende Übung zu den Vorlesungen 'Identitätskonstruktionen' und 'Sprachenlandschaft'"), die den Studierenden des 1. Semesters unbedingt zur Teilnahme empfohlen wird. Sie finden diese Übung in der Kategorie "Ergänzungsseminare".

BA-Studierende des 1. Semesters schließen diese Vorlesung mit einem Testat in der letzten Vorlesungssitzung ab.

Anrechenbarkeit: als Vorlesung im Magister- wie Masterstudiengang sowie im Rahmen der BA-Module: Skandinavistik/Fennistik: BM 1 BK sowie als EM 8 oder EM 9

#### 4446 Skandinavisches Stummfilmkino

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 13.10.2010

S. Schröder

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schrieben dänische Filme wie Afgrunden (1910), Det hemmelighedsfulde X (1914) oder Atlantis (1914) internationale Filmgeschichte, und die dänische Nordisk Filmkompagni gehörte damals zu den größten Filmfirmen der Welt. Nach dem ersten Weltkrieg war es dann vor allem die schwedische Filmindustrie, die mit Filmen wie Berg-Ejvind och hans hustru (1918), Körkarlen (1921) oder Gösta Berlings saga (1924, u.a. mit Greta Garbo) Filmgeschichte schrieb. Die Vorlesung wird u.a. anhand von Filmbeispielen einen Überblick über die skandinavische Stummfilmgeschichte und deren spätere Rezeption vermitteln. Im Zentrum steht jedoch die Kinogeschichte, d. h. nicht so sehr die ästhetischen Artefakte, sondern die kulturelle Praxis, die mit dem neuen Medium entstand, wird das zentrale Thema der Vorlesung sein.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an einem Thema abseits des skandinavistischen Mainstreams. Skandinavische Sprachkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig.

Anrechenbar auch als EM 8 oder EM 9

#### 4451 Übung „Med lov skal land bygges“- Altnordische Rechtstexte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.10.2010

R. Jucknies

„Med lov skal land bygges“- Altnordische Rechtstexte

Diese Übung beschäftigt sich mit der reichen Rechtsliteratur im mittelalterlichen Skandinavien. Wie sorgte man dort (zumindest auf dem Pergament) für Recht und Ordnung? Was wurde geregelt, und wie?

In welcher Form existierten Landrechte, Stadtrechte, Gefolgschaftsrecht? Wir wollen versuchen, die historischen Hintergründe der Texte zu verstehen, werden exemplarisch übersetzen und uns einen Einblick in die altnordische Rechtssprache verschaffen. Hierzu sind Altnordischkenntnisse wünschenswert, gute Kenntnis einer modernen skandinavischen Sprache Voraussetzung, denn einige Texte liegen nicht in anderer Übersetzung vor: Wir werden ausführlich auf Formulierungen und Stilistik der Texte eingehen. Da sich außer auf Island, in Norwegen, Schweden und Dänemark auch von den Färöern und von Gotland Rechtstexte erhalten haben, werden wir ein vielseitiges altwest- und altostnordisches Programm bearbeiten, wobei wir uns am Anfang des Kurses auf ein Textkorpus für das Semester verständigen. Nicht zuletzt wird uns auch die Überlieferung der Gesetzbücher beschäftigen; einen ersten Eindruck vom Jütischen Recht kann man beispielsweise auf folgenden Seiten gewinnen:

<http://www.middelalderinfo.dk/jyskelov.php>

[http://www.dr.dk/p1komponenter/Udmedsproget\\_tidslinje/tidslinie/asx/jyske\\_lov.aspx](http://www.dr.dk/p1komponenter/Udmedsproget_tidslinje/tidslinie/asx/jyske_lov.aspx)

<http://www.kb.dk/permalink/2006/manus/41/>

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

#### 4452 **Begleitende Übung zu den Vorlesungen "Identitätskonstruktionen" und "Sprachenlandschaft"**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 12.10.2010

C. Berrenberg

Die Übung dient der Vor- und Nachbereitung sowie der Vertiefung der beiden Vorlesungen "Identitätskonstruktionen in Nordeuropa" und "Sprachenlandschaft im europäischen Norden".

Anhand weiterführender Texte und durch ausführliche Nachbereitung soll eine erfolgreiche Teilnahme an den Vorlesungen ermöglicht werden. Ferner bietet die Übung Raum für Fragen zu den Vorlesungen und für das Studium relevanter Grundlagentexte, die auch im weiterführenden Studium von Belang sind.

Die Übung richtet sich zwar explizit an Erstsemester, kann aber durchaus auch von Studierenden höherer Fachsemester besucht werden, die die Möglichkeit der Vertiefung der Vorlesung nutzen möchten.

Den Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

#### 4478 **Sprachenlandschaft im europäischen Norden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 14.10.2010

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Abschließend wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Als Ergänzung zu dieser Vorlesung bietet Christian Berrenberg eine Übung an ("Begleitende Übung zu den Vorlesungen 'Identitätskonstruktionen' und 'Sprachenlandschaft'"), die den Studierenden des 1. Semesters unbedingt zur Teilnahme empfohlen wird. Sie finden diese Übung in der Kategorie "Ergänzungsseminare".

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (Raum 352 in Philosophikum) zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- K. Braunmüller (2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Franke (= utb 1635).

- U. Groenke (1998): Die Sprachenlandschaft Skandinaviens (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), The Nordic languages. Their status and interrelations (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

#### 4479 Transnationalität in der finnischen Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.10.2010

M. Järventausta  
O. Löytty

Gastdozent im Rahmen des STAR-Programms Dr. Olli Löytty.

[http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kotimainenkirjallisuus/henkilokunta/olli\\_l.html](http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kotimainenkirjallisuus/henkilokunta/olli_l.html)

Is Finnish literature transnational?

Transnationalism refers to a process greatly fostered by developments in telecommunications, immigration and globalization in general and the wide spectrum of social, political, cultural and economic impacts that affect people all around the globe. It has become increasingly difficult to study literature solely in its nationalistic context. The immigrants, for instance, challenge the borders of national literature. Finland, however, has often been portrayed as a homogenous culture. The transnational interaction of art in general and literature in particular across the national borders has been generally ignored in the nationalistic interpretations of history. The aim of the course is to locate different border crossings (authors, characters, styles, themes) and to conceive theoretical framework in which to read the Finnish literature as part of a larger European literary tradition.

Transnationalismi suomalaisessa kirjallisuudessa

Transnationalismi viittaa viestintäyhteyksien kehittymisen, muuttoliikkeen ja yleensä globalisaation kiihdyttämään prosessiin, jolla on monenlaisia sosiaalisia, poliittisia, kulttuurisia ja taloudellisia vaikutuksia kaikkialla maapallolla. Kirjallisuuttakin on yhä vaikeampi tarkastella vain ja ainoastaan kansallisena kysymyksenä. Esimerkiksi maahanmuuttajat haastavat kansallisen kirjallisuuden rajat. Suomalaista kulttuuria on kuitenkin usein kuvattu varsin homogeeniseksi. Kun suomalaisessa historiankirjoituksessa on pyritty korostamaan kulttuurin yhtenäisyyttä, taiteen ja erityisesti kirjallisuuden transnationaalinen vuorovaikutus on jäänyt vähälle huomiolle. Kurssilla etsitään erilaisia rajanylittäjiä tai ylityspaikkoja (kirjailijoita, henkilöitä, tyylisuuntia, aiheita) sekä pohditaan teoreettisia kysymyksenasetteluja, joiden avulla suomalaista kirjallisuutta voisi lukea osana laajempaa eurooppalaisen kirjallisuuden perinnettä. in englischer Sprache

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

#### 4536 Historical Pragmatics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Kohnen

Linguistic pragmatics is the study of context-dependent meaning, with a focus on language use and social interaction. Historical pragmatics may be called "the study of historical data from a pragmatic perspective" (Jucker 2000: 90). This lecture will give an overview of the most important fields of linguistic pragmatics and their historical application (e.g. deixis, conversational implicature, speech acts, discourse markers, address terms, text linguistics). Illustrative examples will be given from all periods of the history of the English language.

#### 4537 Issues in Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 7.10.2010

D. Adone

In this series of lectures we will explore the psychological processes involved in language. The following topics will be covered: linguistic and neuroanatomical foundations of language, language skills (comprehension, and production), language acquisition as well as language disorders.

### 4538 **Endangered Australian Languages: Linguistic and Cultural Insights**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

R. Amery  
D. Adone  
T. Klein

Aboriginal languages are amongst the oldest in the world, having had minimal contact with languages outside of Australia until the invasion in 1788. Australia also holds the dubious distinction of having the world's worst record of language endangerment and extinction. Of the 250 or so distinct Indigenous languages in Australia, only 17 are currently transmitted naturally to children.

Contained within Aboriginal languages are bodies of knowledge about country, fauna, flora, seasons, the stars and celestial bodies, cultural practices (notably elaborate kinship systems) and ways of thinking about the world and interacting with the world. Sadly, much of this knowledge has already been lost, much is frantically being documented and a little is being recovered from the historical record.

This course will explore some of the genius embodied within endangered Australian Aboriginal languages and current efforts to document, maintain and revive these knowledges, cultures and languages.  
Course taught by visiting professor Rob Amery (Australian Studies)

### 4573 **20th-Century English Fiction: Edwardians to Modernists**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Antor

This series of lectures will provide a survey of major trends in the development of the English novel during the first four decades of the twentieth century. We will start off with a discussion of the cultural foundations of modernism, which resulted from major changes in the Victorian period. This will be followed by an analysis of the work of the so-called Edwardian materialists, especially H.G. Wells, John Galsworthy, and Arnold Bennett, who were criticized by a later generation of novelists for their conventional style of narration. Our interpretations of some of the novels of Joseph Conrad will show that his books already display distinctly modern characteristics. The novels of James Joyce and Virginia Woolf will be discussed as examples of classical modernism in England. Further modern novelists analysed in our lecture will include E.M. Forster, D.H. Lawrence, and others. The following works are recommended as preparatory reading: Batchelor, John, *The Edwardian Novelists*. London: Duckworth, 1982. Trodd, Anthea, *An Introduction to Edwardian Literature*. Hemel Hempstead: Harvester, 1991. Childs, Peter, *Modernism. The New Critical Idiom*. London: Routledge, 2000. Levenson, Michael, ed., *The Cambridge Companion to Modernism*. Cambridge: Cambridge University Press, 1999. Stevenson, Randall, *Modernist Fiction: An Introduction*. Second edition. London: Prentice Hall, 1998. Bradbury, Malcolm, *The Modern British Novel*. Harmondsworth: Penguin, 1994, <sup>2</sup>2001.

### 4574 **media/ecologies**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Berressem

The lecture deals with 'media ecologies' in America: The idea is to look at specific artistic and cultural productions in the context of 1. how they combine specific media and 2. how they are immanent to specific media landscapes. Using a wide range of examples - literature, music, performance art, installations, movies - the lecture will unfold the term 'medium' in its many variations and modulations. The aim of the lecture is to provide a theoretical and practical tool-kit with which to approach American literature, art and culture from within a 'mediated' position.

### 4575 **Ringvorlesung**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 7.10.2010

R. Amery  
D. Adone

This lecture series provides an introduction to Australian Studies from a wide range of interdisciplinary perspectives provided by experts in the field. Designed in conjunction with the DAAD-Gastlehrstuhl for Australian Studies the lecture series is under the auspices of Dr. Rob Amery (University of Adelaide), who holds the chair for Australian Studies during the winter semester 2010/11. Additional lectures will be given

by members of the English Seminar of the University of Cologne as well as by international guest speakers.  
A detailed outline will be available online later.

October 14, 2010

Dr. Mitchell Rolls

The "Great Australian Silence", the "Cult of Forgetfulness" and the Hegemony of Memory

November 4, 2010

Dr. Rob Amery

Australian Indigenous Languages Framework as a Model for the Introduction of Minority Languages into the National Curriculum

November 11, 2010

Elisabeth Bähr

Indigenous Contemporary Art

November 18, 2010

Dr. Corinna Erckenbrecht

Beyond Boomerangs – Cultural Artefacts of the Australian Aborigines

November 25, 2010

Geoff Rodoreda

Legitimate Bastards (and other Trends) in Recent Australian Fiction

December 2, 2010

Prof. Dr. Heinz Antor

Gothic Awakening to the Past in Postcolonial Australia: Andrew McGahan's "The White Earth"

December 9, 2010

Evan Williams

Australian Multiculturalism and its Representation in the Media

December 16, 2010

Prof. Dr. Amei Koll-Stobbe

The Antipodeans Speak back: English in Australia, New Zealand and South Africa

January 13, 2011

Oliver Haag

German Images of Australia – 200 Years of Change

January 20, 2011

Prof. Dr. Peter Snow

An Archaeology of the Future: Living and Dying in Performance

February 3, 2011

Prof. Dr. Dany Adone

Language Contact in the Northern Territory

## **4576 Vampires, Witches, and Werewolves: Gothic Creatures from the English Renaissance to the 21st Century**

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

B. Neumeier

This lecture course will trace the cultural implications of the creation and representation of gothic creatures from the English Renaissance to the 21st century. Continuities and changes in notions of the vampire, the witch and the werewolf in Western cultural imagination will be explored with reference to a wide variety of genres ranging from Early Modern prose (Baldwin, Beware the Cat) and plays (Shakespeare, Macbeth; Middleton, The Witch; Rowley/Dekker/Ford, The Witch of Edmonton; Webster, The Duchess of Malfi), to 18th- and 19th-century novels (Polidori, The Vampyre; Sheridan LeFanu, Carmilla; Bram Stoker, Dracula) and stage versions (gothic melodrama), to gothic creatures on film from the early 20th century (Murnau, Nosferatu, Mikael Salomon, Salem's Lot) to the present (Harry Potter Series, Vampire Diaries, Twilight Series).

Die Vorlesung beginnt am 26.10.2010.

## **4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans**

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer  
T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

## 4608 Canadian Native Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Rau

In the mid 1980's there were only a few working and produced Native playwrights in Canada. However, today, an increasing number of First Nations playwrights can be found writing for the stage. Many of their plays have developed out of the traditional story-telling techniques in what used to be an oral culture. In the course of the seminar one of our central questions will be: What are the distinctive features of contemporary plays written by native Playwrights in Canada? Students wishing to obtain a "Schein" for their "Aktive Teilnahme" are asked to give a presentation in class and to hand in a written paper. Regular attendance and active participation are compulsory. Master-copies of the texts will be provided in a folder in the library. Please register online.

#### 4710 Kontrastive Romanistik

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

Wie kommt es, dass romanische Sprachen unterschiedlich sind? Welche geopolitischen Faktoren können zur Klärung dieser Frage beitragen?

An Hand von Merkmalen aus allen Sprachgebieten (Phonetik, Morpho-Syntax und Wortbildung, so wie auch Pragmatik und Soziolinguistik) sollen die Charakteristika der großen romanischen Sprachen (Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Italienisch und Rumänisch) kontrastiv erläutert werden.

Auch werden die Deiktika, Subjektklitika, Objektmarkierung und Anredeformen schwerpunktmäßig behandelt.

Angestrebt wird, dass die Studierenden die romanischen Sprachen an Hand eines geschriebenen Textes, identifizieren ( und teilweise auch verstehen) können.

#### 4711 Europäische Rechtslinguistik in diachroner Sicht

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr

Die relativ junge Disziplin „Europäische Rechtslinguistik“ widmet sich den linguistisch-juristischen Problemen, die sich u.a. aus der institutionellen Mehrsprachigkeit der Europäischen Union ergeben. Im Vordergrund dieser Vorlesung stehen Rechtstexte der EU in romanischen Sprachen mit authentischer Wirksamkeit, wobei in kontrastiver Betrachtung auch Parallelfassungen in Deutsch, Englisch und weiteren Sprachen ins Visier genommen werden. Rechtsnormen sind nicht Sätze, sondern Texte; aus diesem Grunde stehen textlinguistische Fragestellungen bei der sprachvergleichenden Untersuchung von Rechtssetzung und Auslegung im Vordergrund. Eine wichtige Komponente stellt die historische Perspektive dar, die den komparativen Ansatz erweitert.

#### 4712 Histoire de la langue française

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Diese auf Französisch gehaltene Vorlesung, für die der Besuch von "Histoire de la langue française I" nicht Voraussetzung ist, möchte die Entwicklung des Sprachsystems im Zusammenhang mit der äußeren Sprachgeschichte (= räumliche Ausbreitung und gesellschaftliche Rolle des Französischen, Sprachpolitik), der allgemeinen Geschichte und insbesondere der Kulturgeschichte betrachten. Behandelt wird der Zeitraum vom 18. Jh. bis zur Gegenwart. Schwerpunkte dieses Überblicks sind die Herausbildung der modernen Varietäten und Sondersprachen des Französischen in Frankreich und im Raum der Frankophonie sowie der Sprachwandel in jüngster Zeit.

#### 4713 Storia della lingua nell'Italia settentrionale

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

W. Weidenbusch

In Italien besitzt jede Region ihre eigene Sprachgeschichte, da die jahrhundertlang politische Zersplitterung Italiens Konsequenzen besaß für die Verbreitung des Italienischen, die Interferenzen aus anderen Sprachen und den Dialekten. Dem regionalen Aspekt wird auch in der Sprachgeschichtsschreibung heute Rechnung getragen: Man denke z. B. an die von Francesco Bruni herausgegebene Sprachgeschichte mit dem bezeichnenden Titel *L'italiano nelle regioni*, Torino, UTET, Bd. I, 1992, Bd. II, 1994. In dieser Vorlesung soll die Sprachgeschichte Norditaliens behandelt werden. Dabei werden grundsätzliche für Italien relevante Themen wie der Übergang vom Latein zum volgare, die questione della lingua, die Kodifizierung und Verbreitung des Italienischen sowie die Entwicklungen nach der Einheit Italiens berücksichtigt werden.

Literaturhinweis:

- L'italiano nelle regioni, Torino, UTET, BD. I, 1992, Bd. II, 1994

Leistungsnachweis: gemäß den Studienordnungen

#### 4714 Spanische Sprachgeschichte I (bis 1492)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein - im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Vulgärlatein zu den romances hispánicos
6. Früheste Zeugnisse des romance castellano
7. Das castellano medieval (auf der Basis der Sprache des Cid)
8. Das castellano drecho am Hofe Alfons' des Weisen
9. Die spanische Sprache im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:  
Bollée, Annegret/ Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart 2003.

#### 4716 Französisches Kino im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch

Frankreich hat nicht nur den Kinematographen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywood-Kinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Vigo, Carné, Renoir) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genrekinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodram (Sautet) und die Komödie (Tati). Ein Nachweis aktiver Teilnahme kann durch eine Klausur zum Stoff der Vorlesung in der letzten Semesterwoche erworben werden.

#### 4718 La letteratura dell'Italia mediana dalle "Origini" alla fine del sec. XIII

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Non è senza una precisa ragione storica che alcuni dei primi documenti linguistici in volgare in Italia (si pensi ai Placiti di Capua, di Teano, di Sessa Aurunca) e delle prime testimonianze letterarie in volgare (si pensi alla Formula di confessione umbra, al Ritmo di Sant'Alessio) provengano da un'ampia area culturale, il cui centro d'irradiazione fu l'abbazia benedettina di Montecassino. Dobbiamo il merito soprattutto ad Ignazio Baldelli di aver evidenziato l'importante ruolo, nei primordi della letteratura italiana, dell'Italia mediana. Di questa letteratura saranno oggetto di studio la letteratura benedettina, le Laudes creaturarum di Francesco d'Assisi, il ruolo del Francescanesimo, le manifestazioni drammaturgiche religiose (il Pianto di Maria da Montecassino all'Abruzzo, alle Marche, all'Umbria, alla Toscana), le Laude di Jacopone da Todi e del movimento dei "disciplinati". Si tratta di tutta una letteratura a tematica religiosa che si colloca in quello che fu il contesto programmatico di recupero ai valori religiosi e spirituali della società cittadina promosso dalla

Chiesa. Un capitolo a parte sarà dedicato alla prosa in volgare a Roma nel Duecento (Le miracle de Roma, le Storie de Troja e de Roma, le Multe Ystorie et Troiane et Romane).

La bibliografia sarà indicata durante il corso.

Ai partecipanti verranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

#### **4719 Rhetorik in Spanien und Lateinamerika**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, nicht am 11.10.2010 Die Vorlesungen des Romanischen Seminars beginnen erst ab dem 12.10.; 18.10.2010 Auswärtige Vortragsverpflichtung

K. Niemeyer

Rhetorik ist zugleich Wissenschaft und praktische Fertigkeit. In dieser Doppelfunktion gewinnt sie zu Beginn der Frühen Neuzeit überall in Europa einen herausragenden Stellenwert im humanistischen Bildungskanon – und eine kaum zu überschätzende Bedeutung für die Geschichte nicht nur der wirkungsorientierten Kommunikation (gibt es eine andere?), sondern auch der Reflexion darüber. Die „Transkulturation“ der antiken Vorbilder und die stete Weiterentwicklung des rhetorischen Wissens folgen dann jedoch bald je eigenen kulturraumspezifischen Schwerpunktsetzungen. Die Vorlesung will die Geschichte der Rhetorik im spanischsprachigen Raum von der Renaissance bis ins 19. Jhd. nachzeichnen und verstehbar machen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Rezeption der antiken Modelle in den volkssprachlichen Rhetoriken, der rhetorischen Anthropologie, dem „Sitz im Leben“ der Disziplin, den Differenzierungstendenzen (z.B. im Hinblick auf neue Bereiche öffentlichen Redens/Schreibens und die Kommunikation mit anderen Kulturen), und schließlich der Polemik gegen die Rhetorik.

Vorbereitende/begleitende Lektüre: Ueding, Gert (Hg.), Rhetorik. Begriff – Geschichte – Internationalität. Tübingen: Max Niemeyer 2005; Rico Verdú, José, La Retórica española en los siglos XVI y XVII. Madrid: CSIC 1973.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, bitte Hinweise in KLIPS beachten.

#### **4720 Erzählen und Gestalten - Portugiesische Prosa und Poesie durch die Jahrhunderte**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Siepmann

Die Vorlesung präsentiert herausragende Werke der portugiesischen Literatur, die in ihrer Bedeutung für die Epochen, Gattungen und in ihrer thematischen und formalen Besonderheit

analysiert werden: Epos, Erzählende Prosa des 19. und 20. Jahrhunderts und Poesie der Moderne stehen im Mittelpunkt.

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: Helmut Siepmann, Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur, München (Beck) 2003. Für die Teilnehmer stehen Exemplare zum Sonderpreis im Portugiesisch-Brasilianischen Institut (Raum 354, Philosophikum) zur Verfügung.

#### **4726 Erstsemester-Kolloquium für ERL**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

Dieses Kolloquium soll Studierenden im ersten Semester die Grundlagen einer Europäischen Rechtslinguistik vermitteln.

Neben der Vorstellung und Anwendung wichtiger Arbeitsmittel und –techniken werden die Studierenden auf das Studium im Spannungsfeld von Sprache und Recht vorbereitet. So können die im Grundlagenseminar Sprachwissenschaft erworbenen Kenntnisse studienbegleitend anhand von mehrsprachigen Rechtstexten erläutert und angewandt werden. Durch die gemeinsame Lektüre von Texten aus unterschiedlichen Bereichen der beiden Bezugswissenschaften wird ein Überblick über die Disziplin der Rechtslinguistik vermittelt und die individuelle Schwerpunktsetzung im weiteren Verlauf des Studiums erleichtert.

Natürlich bleibt neben den o.g. Aspekten genug Zeit für gemeinsame Diskussionen, Klausurvorbereitung und andere Hilfestellungen im noch unbekanntem Universitätsalltag.

**4993 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmescheine ausgestellt werden.

**5022 Die Bildersprache in der persischen Poesie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyani

Die persische Sprache ist eine Symbolsprache. Kerze und Falter, Rose und Nachtigall, Wein und Trunkenheit - um einige Bilder zu nennen - sind literarische Idiome. Diese Motive - das Herz der Sprache - verkörpern jahrhundertealte Geschichten, in die jeder, der sich mit der persischen Sprache beschäftigt, eingeweiht werden sollte. Diese Bilder und ihr Assoziationsfeld tragen die Prosa und die Poesie. Ihre Dekodierung enthält archetypische Bilder. Die Veranstaltung ist eine Einführung in die persische Bilderwelt, anhand von ausgewählten klassischen und modernen Texten.

**5038 Islamische Kalligraphie: Die Sprache der Hand und die Freude des Herzens**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyani

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Sie ist "die Sprache der Hand und die Freude des Herzens" (Ali ibn Abi Talib, 7. Jhd.). Diese Verbindung soll darüber hinaus von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert der islamischen Künste. Sie ist somit auch und vor allem eine strenge Wissenschaft, die als "die Hälfte der Weisheit" angesehen wird.

In diesem Seminar werden wir Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren. Mit individuell angefertigten Bambus-Schreibrohren und Tinte werden wir die schön geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt den Workshop.

**5041 Übung zur arabischen und persischen Schrift**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

C. Malekyar

Die arabische Schrift ist nach der Lateinschrift die am häufigsten benutzte Schrift weltweit. Die linksläufige Kursivschrift bereitet denjenigen, die sich erstmals überhaupt damit beschäftigen, zum Teil große Schwierigkeiten sowohl beim Schreiben als auch beim Lesen.

Durch gezielte Schulung (Schreibübungen) der Schreibweise der Schriftzeichen sowie ihrer Verbindungsmöglichkeiten miteinander soll der Blick der Teilnehmer für die Proportionen der Schrift Elemente geschärft werden. Angestrebt wird der erkennbare Fortschritt der Teilnehmer in Bereichen wie Leserlichkeit und Sicherheit ihrer Handschrift sowie Steigerung ihrer Schreibgeschwindigkeit. Diese Übung ist keine Kalligraphieveranstaltung.

Literatur: Einführendes Kapitel in den einschlägigen Arabisch- und/oder Persisch-Lehrbüchern.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Schriftzeichen.

**5042 Iranisches Familienrecht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H. Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen. Scheinerwerb: Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

**5043 Traditionelle Heilung im Islam**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

20.11.2010 - 21.11.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

15.1.2011 - 16.1.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K. Sündermann

In islamischen Gesellschaften lässt sich beobachten, dass neben der inzwischen fast überall vorherrschenden akademischen Biomedizin nach wie vor auch traditionelle Heilsysteme weiterleben. Dabei handelt es sich zum einen um das Erbe der arabischen Medizin, die auf einem empirischen Ansatz beruht, zum anderen um Heilformen, die auf religiösen und übernatürlichen Vorstellungen basieren. Diesen Heilsystemen ist gemein, dass sie meist von Muslimen wie auch von "Westlern" - aus verschiedensten Gründen - mit Misstrauen betrachtet werden: Altertümlich wirkende Inhalte wie die Lehre von den vier "Humoren" und Diäten, die "heiße" und "kalte" Lebensmittel unterscheiden, rabiate Methoden wie Schröpfen und Knocheneinrenken, die blasphemisch anmutende Vorstellung vom Koran als Allheilmittel, Konzepte von Geistwesen, die krank machen und heilen können, der Glaube an die Macht von Amuletten - viele Phänomene der spirituellen Heilung rufen Befremdung und Ablehnung hervor, oft gepaart mit sensationslüsterner Faszination. Über die Hintergründe dieser Phänomene ist meist jedoch wenig bekannt.

In dieser Übung sollen der Ursprung und die Entwicklung der traditionellen Heilsysteme zurückverfolgt und ihre Einbettung in die islamische Kultur, insbesondere in die Religion, untersucht werden. Des Weiteren soll ihre Bedeutung für das Alltagsleben in der heutigen Zeit aufgezeigt werden. Hier dürfen gern eigene Erfahrungen der TeilnehmerInnen auf diesem Gebiet mit einfließen!

Im letzten Semester wurden bereits einige Themen besprochen. Die Übung ist aber so geplant, dass auch neue Interessenten teilnehmen können. Sie steht allen Interessenten offen (auch Fachfremden!), es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 20./21. November und 15./16. Januar, jeweils von 10.00 bis ca. 16.00. Sie findet im Orientalischen Seminar statt.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten "aktive Teilnahme"-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer 20-30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail "angeboten": In der zweiten Klips-Anmeldungsphase können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir melden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Bitte über Klips anmelden!!!

**5044 Aktuelle Themen und Diskurse in der arabischen Presse**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

Sa. 4.12.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

L. Mudhoon

Medien spielen eine zentrale Rolle in den autoritär regierten arabischen Staaten, doch hierzulande erfährt man wenig über die Struktur der arabischen Medienlandschaft und über die Besonderheiten der arabischen Debattenkultur und deren Themendiskurse.

Nach einer allgemeinen Einführung in die arabische Medienlandschaft durch den Kursleiter werden wir uns auf die überregionalen Medien, wie die in London erscheinenden trans-arabischen Tageszeitungen Al-Hayat, al-Sharq al-awsat und al-Quds al-arabi und auf die Rolle von transnationalen arabischen Satellitenfernsehkänaelen (aljazerra-TV, al-arabja TV ) im innerarabischen Meinungsbildungsprozess konzentrieren, zumal die Satelliten-Medien die Funktion eines Mittlers zwischen Staat und Gesellschaft übernommen haben.

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Arabischkennntnisse sind erwünscht, jedoch keine unabdingbare Voraussetzung.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium
- Anmeldung ab sofort per E-Mail (l.mudhoon@gmx.net) oder in der ersten Übungsstunde/Einführung möglich
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Am 19.10.2010 um 14 Uhr findet eine Einführung in die Veranstaltung statt.

Die Termine des Blockseminars sind: Samstag, 27.11., 4.12., 11.12.2010.

Raum: 318, Malaiologischer Apparat, Orientalisches Seminar

## 5045 Nahda

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

In dieser Übung setzen wir uns mit einer arabischen Reformbewegung des 19. Jahrhunderts auseinander, der Nahda. In dieser auch als „arabischer Renaissance“ bezeichneten Epoche haben sich arabische Intellektuelle mit westlich-europäischen Ideen auseinander gesetzt und sie zu ihrem eigenen geistigen Erbe in Beziehung gesetzt. Dadurch wurde eine Bewegung in Gang gesetzt, die sich sowohl in der arabischen Literatur, als auch beispielsweise in Philosophie oder Sprachwissenschaft niedergeschlagen hat.

Um einen fundierten Einblick in diese spannende Zeit zu bekommen, werden wir zum Einen auszugsweise arabisches Quellenmaterial lesen (zum Beispiel Reiseberichte oder Zeitungsartikel von damals). Des Weiteren werden wir auch die Forschungsdiskussion zum Thema besprechen. Als Klassiker ist hier Albert Hourani's Arab Thought in the Liberal Age zu nennen.

Da wie erwähnt zum Teil Originalquellen gelesen werden, ist ein Beherrschen des Arabischen auf dem Stand der Zwischenprüfung empfehlenswert.

## 5046 Stationen islamischer Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

Begriffe wie Sunna, Schia oder Mu'tazila kommen in Laufe des Studiums häufig vor und sind in der Regel geläufig. Wir werfen in dieser Veranstaltung jedoch einen Blick auf namentlich weniger bekannte, aber nicht minder einflussreiche oder interessante Begriffe und Strömungen innerhalb der islamischen Geistes- und Ideengeschichte. Daneben beschäftigen wir uns mit einschlägigen Forschungsfragen zur Ideengeschichte des Islams.

Da diese Veranstaltung auf das Quellenstudium in Originalsprachen verzichtet, sind Kenntnisse des Arabischen nicht zwingend erforderlich. Eine rege mündliche Teilnahme und die eventuelle Übernahme eines Kurzreferates sind jedoch wünschenswert.

**5047a Islamischer Religionsunterricht an staatlichen Schulen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

M. Kiefer

Seit mehr als drei Jahrzehnten fordern Muslime die Einführung eines ordentlichen islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen. Bislang gibt es jedoch nur Schulversuche, die sich als Wegbereiter und Platzhalter für einen islamischen Religionsunterricht verstehen. Weshalb gestaltet sich die Einführung des islamischen Religionsunterrichts so schwierig und welche Erfahrungen konnten bisher in den Schulversuchen gesammelt werden? Zu fragen wäre auch, was eigentlich unter einer hier beheimateten islamischen Religionspädagogik zu verstehen ist.

**5056 Die indonesische Literatur um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 318

J. Nieß

Gegenstand dieser Übung sind Erzählungen und Gedichte, die um 1900 in Indonesien entstanden sind und vorwiegend von Peranakan-Chinesen und Indo-Europäern in so genanntem „Melayu Rendah“ verfasst wurden. Die von der älteren Forschung häufig als „Schundliteratur“ abgetanen und weitgehend ignorierten Werke handeln von Liebe, Mord und Totschlag, lassen bei all ihrem (nicht zu leugnenden) Unterhaltungspotential aber auch Rückschlüsse auf Mentalität und Alltagsleben im spätkolonialen Indonesien zu. Im Rahmen der Übung sollen ein paar ausgewählte Werke im Original gelesen werden. Ebenso wird die Sekundärliteratur zum Gegenstand erarbeitet, wobei hier vor allem die Themenkomplexe Epoche und literarischer Kanon, Tradition und Moderne sowie Fiktionalität und Erzählinstanz von Interesse sind.

**5061 Die Geschichte der Juden in der Antike**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)  
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)

**5061a Hazor - "Die Hauptstadt all' dieser Königreiche"**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

T. Pulm

Termin nach Vereinbarung.

Vorbesprechung am Dienstag, den 5.10.2010, 11h im Institut.

**5062 Juden in Ägypten**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

J. Kley

Gegenstand dieses Proseminars ist die Geschichte der Juden in Ägypten von der muslimischen Eroberung bis zum Tod Gamal Abdel Nassers.

Zentrale Themen sind:

- Organisation und Struktur der Gemeinde
- rechtliche und soziale Stellung der jüdischen Minderheit innerhalb der ägyptischen Gesellschaft
- Reaktionen der ägyptischen Juden auf politische und sozioökonomische Veränderungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Von den Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Beteiligung an der Veranstaltung, intensive Lektüre der angegebenen Forschungsliteratur sowie die Übernahme eines Kurzreferats (2 CP) bzw. eines Referats und einer Hausarbeit (5 CP) erwartet.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9  
Erste Literaturhinweise:

Krämer, Gudrun: The Jews in Modern Egypt, 1914-1952. Seattle, London 1989.

Landau, Jacob M.: Jews in Nineteenth-century Egypt. New York und London 1969.

Laskier, Michael M.: The Jews of Egypt 1920 - 1970. New York [u.a.] 1992.

Shamir, Shimon (Hg.), The Jews of Egypt. A Mediterranean Society in Modern Times. Boulder und London 1987.

### 5063 Einführung in die Judaistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314

R. Schmitz

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

### 5084 Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägypto-  
logie

H. Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage

MA: MM 2a(2)

### 5088 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 1

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägypto-  
logie

A. Kootz

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

BA: BM 3a(1)

MA: MM 4a/1(1)

**5089 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 3: Literarische Texte**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

A. Block

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Dozent: A. Block M.A.

**5114 Die (neo)koloniale Aneignung Afrikas in populären Medien: Filme Fernsehen, Bücher, Völkerschauen und mehr**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am 29.10.2010 Die Veranstaltung muss leider ausfallen

M. Bechhaus-Gerst

Deutschland stieß relativ spät zum Kreis der europäischen Kolonialmächte. In den 80er Jahre des 19. Jhds. begann die gewaltsame Aneignung der späteren deutschen Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwest. Parallel setzte aber in Deutschland selbst ein Aneignungsprozess ganz anderer Art ein. In unterschiedlichen Bereichen der populären Kultur, in den damals zur Verfügung stehenden Medien wurden die Deutschen auf die „koloniale Aufgabe“ eingestimmt und sollten von der Notwendigkeit und dem Nutzen der „kolonialen Mission“ überzeugt werden. Besonderes Augenmerk soll im Seminar auf die Beantwortung der Frage gelegt werden, wie im Alltag der Menschen eine koloniale Wirklichkeit konstruiert wurde, wo die Kolonien, die Tausende von Kilometern entfernt waren, für die meisten das unbekannte und gelegentlich bedrohliche Fremde darstellten. Ihren Höhepunkt fand die mediale Aneignung erst nach der Kolonialzeit, die nach dem Ersten Weltkrieg 1918 zu Ende ging. Deutschland hatte seine kolonialen Ambitionen nach dem Krieg keineswegs verloren, sondern propagierte deren Rückgewinnung und plante sogar bis zur Mitte des 2. Weltkriegs die Aneignung eines afrikanischen Großreichs.

Im Verlauf des Semesters sollen verschiedene Beispiele aus Literatur, Film und anderen Genres der populären Kultur vorgestellt und diskutiert, Mechanismen der Aneignung und deren Wirkung analysiert werden. Schließlich geht es um das Fortbestehen der kolonialen Diskurse in den aktuellen Afrika-Diskursen.  
ANRECHNUNG:

AM 3(1): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Studium Integrale: AT (2 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Hauptseminarschein (Hauptseminararbeit)

**5115 "The invention of Africa" und der deutsche Kolonialismus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Bechhaus-Gerst

Négritude und Afrozentrismus können als literarisch-philosophisch-politische Gegendiskurse angesehen werden, die vor allem ab den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts dem hegemonialen kolonialen Diskurs des "Westens" über Afrika entgegengestellt wurden. Die so genannte "Erfindung" oder "Konstruktion" eines unterentwickelten und unzivilisierten afrikanischen Kontinents nahm ihren Anfang mit der europäischen Aufklärung und legitimierte letztendlich die koloniale Aneignung des Kontinents. Anteil an dieser "Erfindung" eines Kontinents hatten u.a. Philosophie, Biologie, Anthropologie und Afrikanistik, es fand aber auch eine Popularisierung der eher wissenschaftlichen Diskurse in Alltagskultur und Politik statt.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir den Prozess der "invention of Africa" anhand von Texten von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert hinein verfolgen, Texte mithilfe der Diskursanalyse dekonstruieren und auf der Basis postkolonialer Theorien "gegen den Strich lesen". In Mittelpunkt steht dabei der Zusammenhang von Afrikanonstruktionen und deutschem Kolonialismus.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

**5116 Antikolonialer Widerstand in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Horstmann

Antikolonialer Widerstand ist so alt wie die europäische Expansion in Afrika selbst. Afrikanische Gesellschaften und Staaten, aber auch Einzelpersonen stellten sich von Beginn an den europäischen „Eroberern“ und Kolonialisten entgegen. Anfangs richtete sich dieser Widerstand gegen die Errichtung kolonialer Herrschaft - nach deren Etablierung gegen ihre Aufrechterhaltung.

Widerstand gegen die Kolonialmächte wurde in ganz unterschiedlicher Art und Weise ausgeübt: von bewaffneten Rebellionen und Kolonialkriegen, über passiven Widerstand und kulturelle und/oder spirituelle Protestbewegungen bis zur Formierung politischer Parteien.

Dieser elementare Bestandteil von Kolonialgeschichte wurde lange Zeit innerhalb der europäischen Geschichtsschreibung ausgeblendet. Erst durch die kritische Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit wurde der Fokus stärker auf die agency - und somit auch auf die Widerstandsformen der kolonisierten Völker gelegt.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen verschiedene Beispiele und Formen antikolonialen Widerstands in den deutschen Kolonien in Afrika (z.B. Maji-Maji-Krieg, Wahehe-Krieg, Herero/Nama-Krieg) näher untersucht sowie aus postkolonialer Perspektive und vor einem diskursanalytischen Hintergrund verschiedene historische Quellen auf Gegenbewegungen und Widerstand gegen das koloniale System analysiert werden.

Die Veranstaltung findet im Rahmen eines Blockseminars im Dezember oder Januar statt.

Vorbesprechung der Termine und Themen am Freitag, 15. Oktober, 16-17 Uhr in Raum I.

Diese Veranstaltung wird von Anne-Kathrin Horstmann angeboten. Aus verwaltungstechnischen Gründen ist die Dozentin noch nicht als Lehrperson eingetragen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)  
Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

### **5118 Legitimität von Herrschaft und Recht in den traditionellen Rechtssystemen Afrikas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Möhlig, Wilhelm J.G. / Trutz von Trotha (Hrsg.): Legitimation von Herrschaft und Recht / La légitimation du pouvoir et du droit. 3. Kolloquium deutsch-französischer Rechtsanthropologen / 3<sup>ième</sup> Colloque franco-allemand des anthropologues du droit Sankt Augustin, 20.-25. November 1992, 227 Seiten, Köln 1994.

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.

"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Jahrbuch für afrikanisches Recht, Zeitschrift RECHT IN AFRIKA.

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

<http://www.rechtinafrika.de>

**5119 Probleme der Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

J. Bennett

Ursprünge und Merkmale der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit Afrika; Theorie und Praxis der EZ; Rolle der EZ in afrikanischen Gesellschaften; EZ-Organisationen in Afrika; Programmierung der EZ; Projektzyklus und -management; Beitrag der EZ zur Armutsbekämpfung in Afrika; Querschnittsaspekte: Gender, Umwelt, Menschenrechte; Projektbeispiele (Fallstudien); Berufsaussichten in der EZ, ggf. mit Präsentationen durch Gastdozenten ("EZ-Praktiker").  
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)  
Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

VERANSTALTUNGSORT:

Büro für Internationale Politikberatung (IPA), Kaesenstrasse 15, 50677 Köln, Tel. 0221-315356.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Mindestens 6 TeilnehmerInnen (TN), maximal 12 TN; Anmeldung über KLIPS und (!) per E-Mail über das o.g. IPA-Büro: bennett@ipa-cologne.de

Dabei sind anzugeben:

- Name, Vorname(n)
- Anschrift, Tel. / E-Mail
- Studienfächer mit jeweiligen Semesterzahlen
- Art des Scheinerwerbs (Leistungsnachweis oder Teilnahmechein)
- Evtl. Themenwünsche

ART DES SCHEINS:

Wahlweise Leistungsnachweis oder Teilnahmechein

SCHEINERWERB DURCH:

- (a) Leistungsnachweis (4 CP) durch aktive Teilnahme, Vortrag (ca. 20 Minuten) zuzüglich Diskussionsleitung, und schriftliche Ausarbeitung (ca. 20 Seiten),
  - (b) Teilnahmechein (2 CP) durch aktive Teilnahme.
- Literatur wird per E-Mail verteilt.

**5120 Bürgerkriege in Westafrika: Liberia, Sierra Leone, Elfenbeinküste**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

L. Harding  
R. Meyer

Wir stellen in dieser Lehrveranstaltung folgende Fragen:

- Ursachen der Kriege (politisch, wirtschaftlich, sozial);
- Verlauf und Folgen der Kriege in den drei Ländern;
- Friedensansätze.

Dabei stehen die Probleme des Gewaltmarkts, der internen Spannungen, des Zusammenhangs zwischen Krieg und Staatszerfall, der Kindersoldaten, der internationalen Dimensionen und der Ansätze des Power-Sharing im Mittelpunkt.

Einführung: 14.10.2010

1. Zentrale Fragestellung

- was ist in den Bürgerkriegen in Westafrika geschehen?

Was ist ein Bürgerkrieg?

Bürgerkriege: lokale Gruppen, regionale Gruppen, Rebellen, Söldner, Kampf um Macht: Abschaffung der Regierung

Grausamkeit, Einsatz aller Mittel: Folter, Verstümmelung, Zerstörung

- wer kämpfte?

Regierung, Regierungstruppen, Söldner, Rebellen aus dem Land, aus der Region, internationale Interessengruppen;

-welches waren ihre Ziele?

Übernahme pol. Macht, ök. Macht: Diamanten, Außenhandel;

Neuverteilung der Macht nach anderen ethnischen Kriterien.

-Warum sind Bürgerkriege entstanden, möglich geworden?

Versagen des Staates, Zerbrecen der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Konsenses; Zerbrecen der nationalen Einheit und des Zusammenhalts

-wie wurde der Bürgerkrieg organisiert?

Gewaltmarkt

Einsatz der Religion

Einsatz ethnischer Argumente

Einsatz von Kindern

-Bedeutung der Bürgerkriege:

Tote, Zerstörung des Landes, Zerstörung der Institutionen

Verlust der Sicherheit für die Menschen, Armut

Zerstörung der staatlichen Institution und Autorität: Gesetz, Regierung, Gewaltmonopol, Staat, -> „failed state“

-gibt es Auswege, Friedensaussichten?

Friedensabkommen; internationale Intervention

Power Sharing, Wahlen

Wiederaufbau

2. Einführung in die Bürgerkriege in ausgewählten Ländern: Liberia, Sierra Leone, Elfenbeinküste

3. Wie arbeiten? 21.10.2010

3.1 grundsätzliche Einsicht:

Wiss. Arbeiten = Interpretation, Einordnung vieler Einzelheiten in ein Gesamtbild;

Rekonstruktion der Vergangenheit

Folge: grundsätzliche Infragestellung jeder Aussage,

Notwendigkeit, alle Aussagen zu beweisen;

### 3.2 Die Rolle theoretischer Ansätze

Theoretische Ansätze, wie „Gewaltmarkt“, „Privatisierung der Gewalt“, „Staatszerfall“, „Bürgerkrieg“, „Ethnisierung der Politik“, „Power Sharing“, „Religion und Geister“, sollen helfen, die Fülle des Materials und der Einzelentwicklungen in ein Gesamtbild zu stellen und damit verständlich zu machen.

In ähnlicher Weise sollen übergreifende Themen wie „Blutdiamanten“ oder „Kindersoldaten“ die regionalen Verbindungen über die Ländergrenzen hinaus thematisieren und so ein globales Bild ermöglichen.

### 3.3 Jede Sitzung ist Teil der Antwortsuche auf unsere zentrale Fragestellung

Daher: Anfang: Ziel der Sitzung formulieren;

Ende: Antwort auf Eingangsfrage, Zusammenfassung

Jede Sitzung stellt Einzelfragen, bezieht sich auf die Gesamtthematik, präsentiert eine Teilantwort, Teilinterpretation.

Aus Einzelteilen soll ein Ganzes erstellt werden, eine Gesamtantwort auf unsere zentrale Fragestellung: wie funktioniert ein Bürgerkrieg in Afrika heute.

### 3.4 Aufteilung der Arbeit auf Arbeitsgruppen

Aufgabe: Teilthema aufarbeiten; = Interpretation vorlegen, diese Interpretation auf der Basis der wichtigsten Fakten und Entwicklungen beweisen.

Themen: siehe vorläufiger Plan der Arbeitsgruppen

Arbeitsweise:

Vorlage eines Arbeits- oder Thesenpapieres, drei Tage vor der Sitzung;

Präsentation in der Sitzung

Diskussion

Am Ende der Sitzung: Zusammenfassung; offene Fragen.

Arbeitspapier: enthält die wichtigsten Fakten / Entwicklungen / Statistiken / Aussagen

Thesenpapier: legt eine Interpretation vor: These und Beweiselemente

### 3.5 Hilfsmittel:

Grundproblem: wie erfahren, warum wer /welche Gruppe so gehandelt hat und nicht anders. Kann man überhaupt das Denken, die Entscheidungen Anderer herausarbeiten, verstehen?

Hilfsmittel:

Die Äußerungen der Betroffenen, der Akteure, der Opfer, der Gegner

Die Äußerungen der Zeitzeugen

Die Äußerungen der Beobachter: Journalisten, Wissenschaftler

Die „Fakten“, Entscheidungen, Handlungen

Kritik der Äußerungen (= Quellenkritik)

Wer?

Was sagt er?

Warum sagt er etwas?

Wie sagt er es: in Wahlkampf, Regierungserklärung, Radiobotschaft, Vertrag, Interview, Autobiographie?

Bibliographische Einführung

Liste Bücher, Artikel

Liste Internetadressen, -texte

Seminarordner: Bereitstellung von Texten im Internet

3.6 Zentrale Texte

Siehe Plan / Bibliographie

4. Vorgehensweise:

4.1 Vorläufiger Plan

4.2 Formulierung der Interessen der Einzelnen

4.3 Entscheidung für Mitarbeit an ausgewählten Themen

4.4 Konstituierung der Arbeitsgruppen

5. Praktische, organisatorische Fragen:

5.1 Ähnliche Lehrveranstaltung als Blockseminar: NN. + Christian Vogel

5.2 Email abfragen

Plan

1. Allgemeine Einleitung: Ziele, Methoden, Arbeitsweise, Hilfsmittel 14.10.2010

Einführung in die Thematik: Bürgerkriege in Liberia, Sierra Leone und

Côte d'Ivoire.

2. Einführung in die Thematik: Bürgerkriege, Gewaltmarkt, Kindersoldaten,  
Blutdiamanten, „Ethnisierung“, „Citizenship and Belonging“, „Power Sharing“;  
Arbeitsaufteilung 21.10.2010

3. Gewaltmarkt: Text: Elwert 98; Elwert 2001-03. 28.10.2010

4. Liberia: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Akteure, Kindersoldaten, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Beendigung, Aussichten. Präsident Taylor. Wiederaufbau des fragilen Staates. 4.11.2010
5. Liberia 11.11.2010
6. Religion und Geister: Text Ellis: War, power and the spiritual order 18.11.2010
7. Kindersoldaten: Text: Child Soldiers Global Report. 2008, 297-301 (Sierra Leone), 211-217 (Liberia) 25.11.2010
8. Sierra Leone: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Akteure, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Beendigung, Aussichten. 2.12.2010
9. Sierra Leone 9.12.2010
10. Sierra Leone: Blutdiamanten: Text: UN-Security Council. 2001. Conflict Diamonds. 16.12.2010
11. Sierra Leone 23.12.2010
12. Elfenbeinküste: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Akteure, Rolle Frankreichs, Beendigung durch Power-Sharing?, Aussichten. 13.1.2011
13. Elfenbeinküste: Text: "Ivorität": Text: Geschiere, Pieter. 2009. Ivory Coast: Identification and Exclusion. 20.1.2011
14. Elfenbeinküste: Text: Power Sharing 27.1.2011
15. Ergebnis - Bilanz 3.2.2011
- Arbeitsgruppen
- AG I. Liberia
- AG II. Sierra Leone
- AG III. Elfenbeinküste
- AG IV. Gewalt, Gewaltmarkt, Privatisierung von Gewalt, Bürgerkrieg, Staatszerfall
- AG V. Blutdiamanten

## AG VI. Kindersoldaten

## ANRECHNUNG:

AM 1(4): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Bibliographische Angaben:

## 1. Allgemein

1. Bates, Robert H. 2008. *When Things Fell Apart: State Failure in Late-Century Africa* (Cambridge Studies in Comparative Politics). CUP.
2. Dorman, Sara Rich / Hammet, Daniel Patrick / Nugent, Paul (eds.) 2007. *Making Nations, Creating Strangers: States and Citizenship in Africa*. Leiden Brill. IA
3. Elwert, Georg. 1998. Wie ethnisch sind Bürgerkriege? Der Irrglaube, dass Bürgerkriege kulturelle Wurzeln haben. In: *E+Z (Entwicklung und Zusammenarbeit, Nr. 10, Oktober 1998, 265-267)*. Internet: Gewaltmarkt. \*
4. Elwert, Georg. 2001-2003. Gewaltmärkte und Entwicklungspolitik. In: *Wissenschaft & Frieden 2001-3: Ökonomie der Bürgerkriege*. Internet: Gewaltmarkt. \*
5. Förster, Stig / Jansen, Christian / Kronenbitter, Günther (eds.) 2010. *Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung. Von der Antike bis zur Gegenwart*. Paderborn: Schöningh.
6. Geschiere, Pieter. 2009. *The Perils of Belonging. Autochthony, Citizenship and Exclusion in Africa and Europe*. Chicago / London: Chicago University Press.
7. Ghani, Ashraf / Lockhart, Clare. 2009. *Fixing Failed States: A Framework for Rebuilding a Fractured World*. Oxford: OUP.
8. Heupel, Monika. 2005. *Friedenskonsolidierung im Zeitalter der "neuen Kriege": Der Wandel der Gewaltökonomien als Herausforderung*. Wiesbaden: Vs Verlag.
9. Mehler, Andreas. 2010. *Power Sharing in Africa*. In: *Africa Spectrum 3/2009, 2-10*.
10. Ottaway, Marina / Mair, Stefan. 2004. *States at Risk and Failed States. Putting Security First*. Carnegie Endowment / SWP. September 2004. \*
11. Reno, W. 1998. *Warlord Politics and African States*. Boulder: Lynne Rienner.
12. Rotberg, Robert I. (ed.) 2004. *When States Fail. Causes and Consequences*. Princeton / Oxford: Princeton University Press.
13. Ruf, Werner. 2003. *Zur politischen Ökonomie der Gewalt. Staatszerfall und Privatisierung von Gewalt und Krieg*. Opladen: Leske und Budrich. USB
14. Schäfer, Rita. 2008. *Frauen und Kriege in Afrika. Ein Beitrag zur Gender-Forschung*. Frankfurt: Brandes & Apsel. USB
15. *Zerfallende Staaten*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte. 28-29/2005*.

## 2. Kindersoldaten

16. Beah, Ishmael / Conny Lösch. 2008. *Rückkehr ins Leben: Ich war Kindersoldat*. München: Piper. Köln: Rechtswissenschaftl. Seminar
17. Denov, Myriam. 2010. *Child Soldiers. Sierra Leone's Revolutionary United Front*. CUP.
18. Honwana, Alcinda. 2006. *Child Soldiers in Africa*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
19. Maclure, R. / Denov, M. 2006. "I didn't want to die so I joined them": structuration and the process of becoming boy soldiers in Sierra Leone. In: *Terrorism and political violence 18, 1, 119-135*.
21. Rehrl, Annette. 2006. "Sie zwangen mich zu töten": Afrikas verlorene Kinder. Droemer/Knauer.
22. *Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008. (Text: Internet)*.
3. Sierra Leone
23. Ayissi, Anatole / Poulton, Robin Edward. 2001. *Bound to cooperate: conflict, peace and people in Sierra Leone*. London: Stationery Office Books.
24. Abdullah, Ibrahim (ed.) 2004. *Between Democracy and Terror: The Sierra Leone Civil War*. Dakar: Codesria. IA
25. Binningsbo, Helga Malmin / Dupuy, Kendra. 2010. *Using Power-Sharing to Win a War: The Implementation of the Lomé Agreement in Sierra Leone*. In: *Africa Spectrum 3/2009, 87-107*.
26. *Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008, 297-301. (Internet). \**
27. Dorman, A. 2007. *The British experience of low-intensity conflict in Sierra Leone*. In: *Defense & security analysis. 23, 2, 185-200*.
28. Gberie, Lansana. 2005. *A Dirty War in West Africa. The RUF and the Destruction of Sierra Leone*. Indiana University Press. London: Hurst. IA
29. Campbell, Greg. 2003. *Tödliche Steine. Der globale Diamantenhandel und seine Folgen*. Europäische Verlagsanstalt. USB
30. Hoffman, D. 2007. *The Meaning of a militia: understanding the civil defence forces of Sierra Leone*. In: *African Affairs, 106, 425, 639-62*.
31. Hoffman, D. 2006. *Disagreement, dissent politics and the war in Sierra Leone*. In: *Africa Today, 52, 3, 1-22*.

32. Richards, P. 2006. Forced labour & civil war: agrarian underpinnings of the Sierra Leone conflict. In: Kaarsholm, P. 2006. (ed). Violence, political culture & development in Africa. Oxford: James Currey, 181-198. USB
33. Schneiker, Andrea. 2010. Private Militärfirmen in Kriegsökonomien. Der Einsatz von Executive Outcomes in Sierra Leone. In: Förster, Stig / Jansen, Christian / Kronenbitter, Günther (eds.) 2010. Die Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung. Von der Antike bis zur Gegenwart. Paderborn: Schöningh, 283-295. \*
- Blood diamonds:
1. Brot für die Welt (Hg.) 2003. Saubere Diamanten? Der Kampf gegen schmutzige Geschäfte mit Blutdiamanten am Beispiel Sierra Leones. Brandes & Apsel.
34. Stewart, Gary / Amman, John. 2007. Black Man's Grave. Letters from Sierra Leone. Berkeley Springs: Cold Run Books.
35. United Nations Department of Public Information in cooperation with the Sanctions Branch, Security Council Affairs Division, Department of Political Affairs. 2001. Conflict Diamonds. Sanctions and War. (Internet).
4. Liberia
36. Abiodun Alao, John Mackinlay, Funmi Olonisakin. 2000. Peacekeepers, politicians and warlords. The Liberian Peace Process. New York: United Nations Univ. Press.
37. Boom, Dirk van den. 1993. Bürgerkrieg in Liberia. Chronologie - Protagonisten - Prognose. Studien zur Politikwissenschaft. Münster: LIT.
38. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008, 211-217. (Internet). \*
39. Ellis, Stephen. 2007. The Mask of anarchy: the destruction of Liberia and the religious dimensions of an African civil war. London Hurst 2nd edn. IA
40. Harris, D. 2006. Liberia 2005: an unusual African post-conflict election. In: Journal of modern African Studies, 44, 3, 375-395.
41. Harsch, E. 2006. Liberian woman breaks the 'glass ceiling'. In: Africa renewal, 19, 4, 4.
42. Hodonou, V. 2006. Ellen Johnson Sirleaf: Liberia's courageous grandmother. In: African geopolitics, 21, 9-16
43. Hoffman, D. 2006. Despot deposed: Charles Taylor and the challenge of state reconstruction in Liberia. In: Southall, R. / Melber, H. (eds). Legacies of power: leadership change and former presidents in African politics. Cape Town / Uppsala HSRC Press and Nordiska Afrika Institutet, 308-331.
44. Human Rights Watch report, 13 Apr. 2005. "Youth, poverty and blood: The lethal legacy of West Africa's regional warriors".
45. International Crisis Group: Africa Report 62. TACKLING LIBERIA: THE EYE OF THE REGIONAL STORM. 30 April 2003.
46. International Crisis Group: Africa Report N°87, Liberia and Sierra Leone: Rebuilding Failed States, 8 Dec. 2004.
47. International Crisis Group. Update Briefing. Africa Briefing N°36. Dakar/Brussels, 13.1.2006. Liberia: Staying Focused.
48. Körner, Peter. 1996. Macht- und Interessenpolitik in der ECOWAS-Region und der Krieg in Liberia: Die politische Dimension regionaler Integration in Westafrika. Hamburg: Institut für Afrika-Studien.
49. Korte, Werner. 1995. Ethnische Tradition und militärische Intervention in Afrika. Essay über den Putsch in Liberia. Bremer Afrika Studien, Band 10.
50. Moran, Mary H. 2006. Liberia: the violence of democracy. Ethnography of Political Violence. Philadelphia: University of Pennsylvania Press. IA
51. Sirleaf, Ellen Johnson. 2009. Mein Leben für Liberia: Die erste Präsidentin Afrikas erzählt. Frankfurt: Krüger. IA
5. Elfenbeinküste
52. Akindès, Francis. 2004. Les racines de la crise militaro-politique en Côte d'Ivoire. Dakar : Codesria. (IA bestellt)
53. Banégas, R. 2006. Côte d' Ivoire: patriotism, ethnonationalism and other African modes of self-writing. In: African affairs 105, 421, 535-552.
54. Bates, Robert H. 2008. When Things Fell Apart: State Failure in Late-Century Africa (Cambridge Studies in Comparative Politics). Cambridge University Press. IA
55. Collet, M. 2006. Ivorian identity constructions: ethnicity and nationalism in the prelude to civil war. In: Nations and nationalism , 12, 4, 613-629.
56. Ero, Comfort / Marshall, Anne. 2003. L'Ouest de la Côte d'Ivoire : un conflit libérien ? in : Politique Africaine 89, 88-101.
57. Geschiere, Pieter. 2009. Ivory Coast: Identification and Exclusion. In: The Perils of Belonging. Autochthony, Citizenship and Exclusion in Africa and Europe. Chicago / London, 98-117.
58. Heitz, Kathrin. 2010. Power-Sharing in the Local Arena: Man - a Rebel-Held Town in Western Côte d'Ivoire. In: Africa Spectrum 3/2009, 109-131.
59. Höttler, Lutz. 2007. Côte d'Ivoire - Geteiltes Land. Horlemann.
60. Human Rights Watch. 2003. Prise entre deux guerres: Violence contre les civils dans l'Ouest de la Côte d'Ivoire. Côte d'Ivoire. 15, 14 (A), New York.
61. Text: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/cotedivoire0803frfull.pdf>
62. International Crisis Group. 2009. Côte d'Ivoire: les impératifs de sortie de crise. / What's needed to end the crisis ? Briefing Afrique, 62, 2 juillet. Dakar/Nairobi/Brussels.
63. Text: [www.crisisgroup.org](http://www.crisisgroup.org)
64. International Crisis Group. 2010. Côte d'Ivoire: Sécuriser le processus électoral. Rapport Afrique N°158 - 5 mai 2010. Text : [www.crisisgroup.org](http://www.crisisgroup.org)

65. Human Rights Watch. August 2001. Vol. 13, No. 6 (A). Côte d'Ivoire. The New Racism. The political manipulation of ethnicity in Côte d'Ivoire.
66. Konrad Adenauer Stiftung. 2008. Ivoirité oder die Frage der Nationalität in der Côte d'Ivoire. Eine Ideologie schürt Konflikte. (Internet). 67.
68. Marshall-Fratani, R.. 2007. The War of 'Who is Who': autochthony, nationalism and citizenship in the Ivoirian crisis: in Dorman, S., Hammett, D. and Nugent, P. (eds), Making nations, creating strangers, 29-67. (auch in: ASR 49, 2, 9-43).
69. McGovern, Mike. 2009. Making War in Côte d'Ivoire. London: Hurst. IA
70. Rompel, Dörte. 2008. Rebellen oder Patrioten? Jugend im politischen Prozess der Côte d'Ivoire von 1990 bis heute. Frankfurt: Brandes & Apsel.
71. Rowe, Tom. 2010. Two States and neither functions. Ivory Coast: United by greed. In: Le Monde Diplomatique. September 2010. \*
- \*= Seminarordner  
IA = Institut für Afrikanistik  
USB = Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

**5121 Collapsed states and post-conflict reconstruction in Africa**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb  
ANRECHNUNG:

J. Akude

Aktive Teilnahme (2 CP)

**5122 Hausa-Literatur: "Magana Jari Ce" - Worte sind ein Schatz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG:

H. Vögele

AT (2 cp) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

**5122a Transkription afrikanischer Sprachen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

D. Richter Gen  
Kemmermann  
A. Wolvers

Diese Lehrveranstaltung soll eine Einführung in die Transkription afrikanischer Sprachen geben, d.h. die Übertragung gesprochener Sprache in ein Lautbild mit Hilfe des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA).

Zunächst soll die Klassifikationen der Laute anhand des IPA vertieft werden. Dann soll mit Hilfe von Aufnahmen, aber auch mit Muttersprachlern afrikanischer Sprachen das Transkribieren geübt werden.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf phonologischen Merkmalen afrikanischer Sprachen liegen, z.B. Ton, Doppelverschlusslaute, Klicks usw.

Das Seminar findet als Blockseminar am ANFANG des Semesters statt (genauer Termin nach Vereinbarung).

Voraussetzung: Teilnahme am Proseminar Phonetik und Phonologie.

Eine Anrechnung ist leider nicht möglich.

Ladefoged, Peter. 2006. A course in Phonetics (5<sup>th</sup> edition). Boston, MA: Thomson Wadsworth.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson. 1996. The sounds of the world's languages. Oxford: Blackwell.

Odden, David. 2005. Introducing phonology. Cambridge: CUP.

Archiv mit Lautbeispielen für verschiedene Sprachen: <http://hctv.humnet.ucla.edu/departments/linguistics/VowelsandConsonants/>

International Phonetic Association: <http://www.langsci.ucl.ac.uk/ipa/>

**5152 Denken und Gestalten in Asien**  
**(5239)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke  
U. Niklas  
T. Zimmer

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

**5153 Die Geburt des modernen Asiens**  
**(5237)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke  
U. Niklas  
T. Zimmer

Beginn: 14.10.

Eine Vorlesungsreihe über drei Semester beschäftigt sich mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in die folgenden Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

**5210 Grundzüge der chinesischen Kultur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

T. Zimmer

**5213 Chinesische Literaturgeschichte "Der Übergang von der Spät-Qing-Zeit in die Moderne"**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.45 - 20.15

W. Huang

**5334 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte**

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.10.2010

H. Dämmer  
S. Scharl

- 5338 Vorlesung zu speziellen Themen der Älteren Steinzeiten: Höhlen und Freilandstationen des Paläolithikums in Polen im Vergleich zu Tschechien, der Slowakei und der westlichen Ukraine (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 J. Richter  
Die Veranstaltung findet in S 10 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.
- 5342 Die Eisenzeit Europas**  
2 SWS; Vorlesung  
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D H. Dämmer
- 5354 Prähistorisches Kolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D H. Dämmer  
S. Scharl
- 5359 Aufstände, Attentate und Usurpationen im Hellenismus**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII P. Mittag  
Die hellenistischen Könige waren häufig Fremdherrscher und kamen mit einem erstaunlich geringen administrativen Apparat aus. Die wichtigste Grundlage ihrer Macht bildete die Verfügungsgewalt über das Militär. Diese verhältnismäßig fragile Herrschaftsordnung wurde im Lauf der rund 300 Jahre hellenistischer Herrscher immer wieder von (meist indigenen) Aufständen und Usurpationen aus dem Kreis der unmittelbaren persönlichen Umgebung des Königs erschüttert. Ein Blick auf diese Krisensituationen eröffnet einen hervorragenden Zugang zum Verständnis des hellenistischen Königtums.  
  
Alte LPO: B, A1; ZP
- 5361 Von Hadrian zu den Severern. Entwicklungslinien der mittleren Kaiserzeit**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G E. Pack  
Alte LPO: B, A1; ZP  
A. Garzetti, From Tiberius to the Antonines. A History of the Roman Empire AD 14-192, London 1974, 377-553.  
  
K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 1988, <sup>2</sup>1992, 285-349; 600-633.  
  
M. Goodman, The Roman World 44 BC - AD 180, London / NY 1977.  
  
D.S. Potter, The Roman Empire at Bay, AD 180-395, London / NY 2004.
- 5363 Der Aufstieg der Karolinger**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188  
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Blattmann  
  
Die Vorlesung wird den Weg der ersten Generationen der Karolinger verfolgen, vom Hausmeieramt unter den Merowingern (7./8. Jh.) über das fränkische Königtum (ab 751) bis hin zur Kaiserkrönung Karls des Großen (800). Gleichzeitig soll der strukturelle, soziale und gesamtpolitische Wandel ihrer Zeit dargestellt werden, in der sich die kulturelle E[igen]heit des Abendlandes herausbildete. – Im begleitenden Arbeitskurs (Fr 12-13.30 Uhr, VV-Nr. 5414) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.  
  
Eine detaillierte, mit den Vorlesungskapiteln korrespondierende Literaturliste wird in der Veranstaltung vorgelegt.
- 5364 Die Kreuzzüge**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188  
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII W. Drews

Bis heute werden die Kreuzzüge als einschneidendes Ereignis wahrgenommen, das die Beziehungen zwischen lateinischen Christen auf der einen sowie griechisch-orthodoxen Christen sowie Muslimen auf der anderen Seite belastet. Manchmal werden sie gar als ein frühes Phänomen des europäischen Kolonialismus betrachtet, als Beispiel für die europäische Expansion oder als Beleg für die Herausbildung einer „Verfolgungsgesellschaft“ (persecuting society). Die Vorlesung ordnet die Kreuzzüge in die hochmittelalterliche Religions- und Sozialgeschichte ein und analysiert die Voraussetzungen, die zur Entstehung des „Kreuzzugsgedankens“ führten. Ein Akzent liegt auf der Veränderung der Beziehungen von Christen zu Juden und Muslimen während des Hochmittelalters.

Erdmann, Carl, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935, ND Darmstadt 1965

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003

### 5365 Medieval Monasticism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.11.2010 Class

A. Beach

Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

This course will focus on the origins and development of Christian monasticism as one of the central institutions of European society in the early and high Middle Ages. We will examine the social, economic, and spiritual impact of monasticism on the development of western Europe, paying particular attention to connections between cloister and world, including topics such as claustration and family networks, and to interaction between men and women in the context of various forms of monastic life.

### 5368 Die Frühe Neuzeit: Charakteristika und Eingrenzungen einer Epoche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H.Thiessen

Epochen und Epochengrenzen sind keine Realien, sondern Konstrukte von Historikerinnen und Historikern, die unser Verständnis geschichtlicher Abläufe prägen; das wissen alle Kölner Studierenden aus der Einführungsvorlesung Neuere Geschichte. Welches sind dabei aber die entscheidenden Kriterien? Und wie verbindlich sind derlei Ordnungsversuche des historischen Zeitablaufs? Das Beispiel der Frühen Neuzeit bietet sich in besonderer Weise für derlei Überlegungen an, denn die Etablierung der "Frühen Neuzeit" von der Neuzeit liegt erst wenige Jahrzehnte zurück. Schwerpunkt der Vorlesung ist die Frage, was den spezifischen Epochencharakter der Frühen Neuzeit ausmacht. Allgemein akzeptiert ist die Wertung der Frühen Neuzeit als ambivalent (allerdings: welche Epoche ist dies nicht?), wurden doch in diesem Zeitraum Hexen verfolgt, fand die Wissenschaftliche Revolution statt, expandierten europäische Staaten und Handelskompagnien weltweit, während die Lebenswirklichkeit des durchschnittlichen Zeitgenossen noch stark von der face-to-face society bestimmt war. Was also macht die Frühe Neuzeit aus? Was unterschied sie vom Mittelalter, was von der Moderne? Lassen sich an ihrem Beginn und ihrem Ende Brüche ausmachen, oder längerfristige Übergangsphasen bzw. Sattelzeiten? Ist sie das "Musterbuch der Moderne"? Bewegen wir uns in der Gegenwart angesichts des tendenziellen Rückgangs der Staatsgewalt und der Auflösung der Grenzen der Privatheit gar wieder in Richtung auf gesellschaftliche Zustände, die denen der Frühen Neuzeit ähnlich sind?

Helmut Neuhaus (Hg.): Die Frühe Neuzeit als Epoche. München 2009.

### 5369 Die Republik von Weimar

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 22.10.2010

H.Ullmann

Krankheit

Die Jahre der Weimarer Republik zählen zu den am gründlichsten untersuchten Epochen der deutschen Geschichte. Zunächst richtete sich das Interesse der historischen Forschung auf die Gründe für das Scheitern der ersten deutschen Demokratie. Dann verschob sich, ohne das Leitmotiv des Scheiterns zu verdrängen, der Akzent. So wurde die Weimarer Republik mehr als "Epoche eigener Art" gesehen und entweder als "Krisenjahre der klassischen Moderne" (Peukert), als "Experimentierfeld der Moderne" (Feldman), als Übergangssystem" (Longerich) oder als "überforderte Republik" (Büttner) gedeutet. Die Vorlesung wählt eine andere Perspektive: Sie nimmt die Weimarer Republik als Nachkriegsgesellschaft in den Blick. Denn die historischen Vorbelastungen, strukturellen Defizite und

schweren Krisen, mit denen die erste deutsche Republik zu kämpfen hatte, hingen mehr oder minder direkt mit dem verlorenen Erste Weltkrieg zusammen.

ZP, A4, B

Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik, München (7. Aufl.) 2009; Ursula Büttner, Weimar, Stuttgart 2008; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: 1914-1949, München (3. Aufl.) 2008; Heinrich August Winkler, Weimar 1918-1933, München (4. Aufl.) 2005; Detlev J. K. Peukert, Die Weimarer Republik, Frankfurt 1987 (ND 2006).

### 5370 Internationale Kulturbeziehungen III, 1914-2010

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Gienow-Hecht

Die Vorlesung wählt einen bewusst globalen Ansatz, der die eurozentrische Perspektive durch eine interkontinentale Herangehensweise erweitert. Neben den kulturellen Implikationen beider Weltkriege, des Hegemoniewechsels und der Dekolonisation nicht-westlicher Regionen werden wir uns beispielsweise mit der Entwicklung der Luftfahrtindustrie, der Ausdehnung nichtstaatlicher Organisationen, dem Aufstieg der moslemischen Bruderschaft und der globalen Medienrevolution beschäftigen und nach gemeinsamen Verbindungen, Netzwerken und Handlungsketten zwischen Kontinenten, Ländern und Menschen fragen. Die Vorlesung konzentriert sich vornehmlich jedoch nicht ausschließlich auf kulturelle Beziehungen seit dem Ersten Weltkrieg. Zentrale Fragen der Veranstaltung sind: Wer sind die prinzipiellen Agenten internationaler Beziehungen im 20. Jahrhundert? Was wollen sie? Welche Rolle spielen kulturelle Prädispositionen, Minoritäten, wirtschaftliche Interessen und politische Strategien im Geflecht internationaler Diplomatie und Begegnung? Gibt es in diesem Jahrhundert zentrale Paradigmen in den internationalen kulturellen Begegnungen? Und schließlich: Wie kann man in den internationalen Beziehungen kulturellen Austausch nachzeichnen und sinnvoll analysieren, um eine Verbindung mit politischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Narrativen zu erzielen? Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.

Die Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, der damit abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigte sich mit der frühen Neuzeit, der zweite Teil deckte das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil bietet einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Diese Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, 1500-2010, der im Wintersemester 2010-11 abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigt sich mit der frühen Neuzeit, der zweite Teil deckt das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil bietet einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Alte LPO: A4, B, ZP

### 5371 Frankreich: Die dritte Republik (1870-1940)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Jäger

### 5373 Jugend in Deutschland im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Schröder

Jugend ist vergänglich. Das gilt unmittelbar und individuell. Sie ist Teil der persönlichen Lebensgeschichte und Erfahrung. Das gilt aber auch mittelbar und gesellschaftlich. Jugend ist ein gesellschaftliches Phänomen. Jugend ist nicht nur eine Lebensphase und nicht nur der Selbstentwurf einer Altersgruppe, sondern immer auch ein Konstrukt der Erwachsenen. Jugend ist auch keine »anthropologische Konstante«. Und deshalb fällt es so schwer zu definieren, was »Jugend« eigentlich ist

Aus der Perspektive der Geschichtswissenschaft interessieren insbesondere vier Fragen:

- 1) Was wird aus einer unbezweifelbaren Realität, dem Geborenwerden und Heranwachsen von Menschen, in der jeweiligen historischen Situation gemacht?

- 2) Ob und wie wird die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsenenendasein als besondere Phase erlebt und gelebt?
- 3) Wie wird Jugend in dieser Phase geprägt? und
- 4) Wie prägt die Jugend ihrerseits die Lebenswelt?

Die Vorlesung verfolgt 1) eine systematische Perspektive und stellt ausgewählte Theorien, Methoden und Ergebnisse der geschichts-, sozial- und erziehungswissenschaftlichen Jugendforschung vor.

Die Vorlesung verfolgt 2) eine themenbezogene Perspektive und stellt insbesondere die Diskurse zu Jugendgenerationen und Jugendbildern vor.

Die Vorlesung verfolgt 3) eine chronologische (Haupt-)Perspektive und versucht die Ergebnisse der historischen Jugendforschung zeitlich nach Perioden zu verorten: vor 1900; 1900-1914, 1914-1918; 1919-1932; 1933-1939; 1939-1945; 1945-1962; 1962-1977; 1977-1989; nach 1990.

Im Sommersemester 2011 findet im Anschluss an die Vorlesung ein Hauptseminar statt; TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten beim Zugang erste Priorität. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

- Zum allerersten Einstieg: Uwe Sander: 100 Jahre Jugend in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 19-20/2000); online: [http://www.bpb.de/publikationen/U00261,0,100\\_Jahre\\_Jugend\\_in\\_Deutschland.html](http://www.bpb.de/publikationen/U00261,0,100_Jahre_Jugend_in_Deutschland.html)
- Winfried Speitkamp: Jugend in der Neuzeit, Deutschland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Göttingen 1998.
- Schäfers, Bernhard / Albert Scherr: Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. VS Verlag; 8. Auflage, 2005.
- "Wir wollen eine andere Welt" - Jugend in Deutschland 1900-2010: Eine private Geschichte aus Tagebüchern, Briefen, Dokumenten. Zusammengestellt von Fred Grimm. Verlag Haffmans & Tolkemitt bei Zweitausendeins 2010 (eine für die Vorlesung grundlegende Quellendokumentation; das ausführliche, über 100 Seiten starke Literatur- und Quellenverzeichnis des Bandes findet sich nur online unter: <http://haffmans-tolkemitt.de/wp-content/uploads/2010/07/Grimm-Quellen+Literatur.pdf> ).

### 5375 **Simón Bolívar und die Befreiung Südamerikas**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Zeuske

Venezuela stellte ein Land der unabgeschlossenen Conquista bis 1800 und darüber hinaus dar; Alexander von Humboldt war fasziniert von der Natur und Geschichte des Landes. Nach 1800 durchlebte Venezuela den blutigsten Unabhängigkeitskrieg des Kontinents, Akteure waren unter anderen Simón Bolívar, Francisco de Miranda und Manuel Piar. Im Jahr des Bicentenario des Beginns der Independencia analysiert die VL Grundprozesse und beschäftigt sich intensiv mit dem Bolívar-Mythos.

Alte LPO: B, A3,A4; ZP

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten –Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

### 5376 **Afroamerika 1500-1900**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 31.1.2011

M. Zeuske

Die Amerikas wurden bis ca. 1830 von 6-8 Millionen aus Afrika verschleppten Menschen, aber nur von etwa 2 Millionen Europäern "besiedelt". Die Vorlesung präsentiert die Hauptprozesse, Räume und Strukturen sowie Kulturen des sich in vier Jahrhunderten herausbildenden Afroamerika.

Andrews, George Reid, Afro-Latin America, 1800-2000, New York : Oxford University Press, 2004 (Spanisch: Frankfurt am Main/Madrid, 2008).

Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, "Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien", in: Hermann-Otto, Elisabeth (ed.), Unfreie und abhängige Landbevölkerung, Hildesheim; Zürich [etc.]: Georg Olms Verlag, 2008, S. 71-157.

Zeuske, „Sklavenbilder: Visualisierungen, Texte und Vergleich im atlantischen Raum (19. Jahrhundert, Brasilien, Kuba und USA)“, in: zeitenblicke 7, Nr. 2, [01.10.2008], URL: <http://www.zeitenblicke.de/2008/2/zeuske>

Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, ed. Schmitt, Eberhard, 5 Bde., München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); ed. Schmitt; Beck, Thomas, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V)

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, ed. Bernecker, Walther L. [et al.], 3 Bde., Stuttgart: Klett-Cotta, 1994, Bd. I: Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760, ed. Pietschmann unter Mitarbeit von Carmagnani, Marcello [et al.]

### 5377 Einführung in die Kolonialgeschichte Lateinamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Meding

Einführungsvorlesung Kolonialgeschichte Lateinamerikas  
(Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika)

Die Vorlesung wird die Geschichte des spanisch-portugiesischen Überseereiches in Amerika periodisieren, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten. Ausgehend von der maritimen Expansion der iberischen Mächte im 15. Jahrhundert sollen der historische Ort der Conquista umrissen sowie die Entstehung und Transformierung des kolonialen Systems über den Verlauf von drei Jahrhunderten erörtert werden. Schließlich sollen noch die Vorboten der Unabhängigkeit ausgemacht werden.

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Konetzke, Richard: Süd- und Mittelamerika I. Die Indianerkulturen Altamerikas und die spanisch-portugiesische Kolonialherrschaft (= Fischer Weltgeschichte Bd. 22), Frankfurt a.M. 2004 (1965)

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

### 5378 Ringvorlesung Lateinamerika: Subkulturen und subalterne Kulturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

B. Potthast

Die Ringvorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen zur Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas. Als Gastdozenten werden namhafte deutsche sowie ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen. Die Ringvorlesung ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich vor allem an Studierende der Regionalstudien / Regionalwissenschaften Lateinamerika, andere Hörer sind jedoch auch willkommen.

Genauere Informationen zur Veranstaltungsreihe sowie das Programm entnehmen Sie bitte der Website des Lehr- und Forschungszentrums Lateinamerika.  
Teilgebiete: KT BA-Module: BA Studium Integrale: SI

### 5379 Polen und Preußen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, Ende 30.1.2011

C. Schmidt

Die Vorlesung umreißt die Beziehungen und Konflikte zwischen Polen und Preußen seit dem Mittelalter. Zugleich führt sie ein in die Landeskunde Ost und Ostmitteleuropas.

### 5558 Grabsitten und Totenkult in Rom

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 20.10.2010

D. Grassinger

Sterben und Tod sind ein Teil der natürlichen Lebensordnung und gehörten in der Antike, weitaus bewusster als heute, zur Alltagswelt der Menschen. Der Tod war gegenwärtiger als heute und griff tiefer in die Lebenswelt ein. Die Kindersterblichkeit war hoch, der Tod im Kindbett häufig, Krankheiten und

Epidemien konnte nicht wirksam begegnet werden. Die Sorge um und für die Toten und damit der Umgang der Lebenden mit ihren Toten ist für eine Kultur und deren Lebensformen in hohem Maße aussagekräftig. Wie wurden die Toten bestattet, wie wurde ihrer gedacht? Die Vorlesung behandelt das Bestattungswesen und seine Riten sowie die Formen von Begräbnis und Totengedenken im Rom der Republik und der Kaiserzeit.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

Literatur zur Vorbereitung

J.M.C. Toynbee, Death and burial in the Roman world (1971)

H.v. Hesberg, Römische Grabbauten (1992)

### 5559 Epoche III: Römische Republik/Kaiserzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 18.10.2010

M. Heinzelm ann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme (für BA-Studenten: Klausur)

### 5568 Römische Baukunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, 14tägl

F. Schäfer

Noch heute führen die Ruinen der römischen Architektur in weiten Teilen Europas und des Mittelmeerraumes die Ausnahmestellung und Größe des Imperium Romanum dem modernen Betrachter eindrucksvoll vor Augen. Ausgehend von etruskischen und italischen Vorbildern und dann unter griechischem Einfluß entwickelte sich eine eigenständige römische Baukunst, die in vielerlei Hinsicht entscheidend für die spätere Architekturgeschichte wird. Grund hierfür sind verschiedene Neuerungen: neue Baumaterialien, vor allem opus caementicium - der römische Beton -, neue Bautechniken für Kuppel- und Gewölbekonstruktionen, neue Gestaltungselemente der Innendekoration sowie neue Bautypen wie Paläste, Bogenmonumente, Basiliken, Thermen, Amphitheater, Grabmäler, Wasserleitungen, etc. Die Architektur der Römer galt und gilt als besonders solide, praxisorientiert, aber auch als effektivvoll und repräsentativ – als sichtbarer Ausdruck von Effizienz, Wohlstand, Macht und technischer Leistungsfähigkeit.

In dem Seminar sollen Fertigkeiten für die Beschreibung, Analyse und Interpretation der römischen Baukunst vom aufstrebenden Rom der Königszeit im 6. Jh. v. Chr. bis hin zum Untergang des Weltreiches im 5./6. Jh. n. Chr vermittelt werden. Neben der Aneignung von Grundwissen über die Bautechnik, Bauorganisation und Bautypen soll auch nach der spezifischen Funktion und Bedeutung der jeweiligen Bauwerke gefragt werden, wofür in besonderem Maße antike Textquellen herangezogen werden.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Allgemein:

H. v. Hesberg, Römische Baukunst (2005)

W. MacDonald, The Architecture of the Roman Empire, 1. An Introductory Study (1982)

W. MacDonald, The Architecture of the Roman Empire, 2. An Urban Appraisal (1986)

J. B. Ward Perkins, Roman imperial architecture, <sup>5</sup>(1989)

A. Boëthius, Etruscan and early Roman architecture, <sup>3</sup>(1990)

Zur Bautechnik:

J.-P. Adam, La construction romaine. Matériaux et techniques <sup>2</sup>(1989)

G. Lugli, La tecnica edilizia romana (1957)

Zu den Bautypen:

P. Gros, L'architecture romaine, 1. Les monuments publics (1996)

P. Gros., L'architecture romaine, 2. Maisons, palais, villas et tombeaux (2001)

I. M. Barton, Roman Public Buildings (1995)

I. M. Barton, Roman Domestic Buildings (1996)

Zu den Fachtermini:

R. Ginouvès – R. Martin, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 1. Matériaux, techniques de construction, techniques et formes du décor, CEFR 84 (1985)

R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 2. Eléments constructifs: supports, couvertures, aménagements intérieurs, CEFR 84 (1992)

R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 3. Espaces architecturaux, bâtiments et ensembles, CEFR 84 (1998)

A. Schmidt-Collinet – G. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik: Grundformen und Grundbegriffe (2004)

### 5570 Einführung in die römische Archäologie

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.10.2010

N. F e n n

Die Einführung vermittelt Grundlagen der Kunst und Kultur der mediterran-römischen Antike. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der römischen Kaiserzeit, wobei die Betrachtung der etruskischen bzw. italischen Vergangenheit sowie des griechischen Erbes zum Verständnis der Genese der römischen Kunst beitragen. Den räumlichen Rahmen bildet das Römische Reich, innerhalb dessen die Stadt Rom im Zentrum steht. Die Bildwerke werden einerseits nach Gattungen – Porträts und Skulptur, Staatsreliefs (Ehrenbögen, Säulen u. a.) und Sarkophage, Malerei und Mosaiken sowie Kleinkunst – und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen architektonischen Kontext – Heiligtum, Nekropole, Stadt (Forum, Thermen, Theater) und Villa – behandelt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Referat

Das Tutorium zur Einführungsübung findet Montags von 12 - 13.30 Uhr im Übungsraum des Archäologischen Instituts statt.

Literatur

R. Bianchi Bandinelli, Rom. Das Zentrum der Macht. Die römische Kunst von den Anfängen bis zur Zeit Marc Aurels (München 1970)

R. Bianchi Bandinelli, Rom. Das Ende der Antike. Die römische Kunst in der Zeit von Septimius Severus bis Theodosius I (München 1971)

B. Andreae, Römische Kunst, Ars Antiqua 5 (Freiburg 1982)

T. Hölscher, Römische Bildsprache als semantisches System (Heidelberg 1987)

O. J. Brendel, Was ist römische Kunst? (Köln 1990)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

### 5577 Die Grenzverteidigung des römischen Reiches

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

T. F i s c h e r

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

### 5591 Vitruvianische Architekturkonzepte und ihre antiken Grundlagen

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 321c Physikalische Institute, HS I

N. N u ß b a u m

Die Architekturlehre des Vitruv ist die einzige in kohärenter Form überkommene Schrift zur Architektur aus der Antike. Entsprechend groß war ihre Wirkung in Zeiten intensiver Kenntnisnahme der antiken Geistes- und Sachkultur. Die Vorlesung thematisiert insofern die Architekturgeschichte des 15.-19. Jahrhunderts unter der Perspektive ihres Rekurses auf die Lehre Vitruvs. Hierbei spielen die Säulenordnungen eine besondere Rolle, sowohl als eine formale „Grammatik“, als auch als Systeme der Proportion und des zeichenhaften Verweises, die universale Geltung beanspruchten.

Forssman, Erik: Dorisch, jonisch, korinthisch. Studien über den Gebrauch der Säulenordnungen in der Architektur des 16.-18. Jahrhunderts. Stockholm 1961

### 5592 Barockskulptur

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30

S. G r o h é

Achtung Raumänderung:

Vom 22.11. - 23.12.2010 findet die Vorlesung von Prof. Grohé in Hörsaal XXX statt.  
Adresse: Gyrhofstraße 15 (Gebäudebezeichnung 134, ehemaliger Großer Hörsaal der Biologie).

Ab dem 10.01.2011 findet die Vorlesung wieder in Aula 2 im Hauptgebäude statt.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Erscheinungen der europäischen Bildhauerkunst zwischen dem Ende des 16. und der Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den zentralen Aufgaben, die plastischen Bildwerken in diesem Zeitraum zugeordnet wurden und die dem Medium sowohl im sakralen (u.a. Altar und Grabmal) wie im profanen (u.a. Porträt und Garten) Bereich zu großer Popularität verhelfen. Neben der Kunstszene in Rom sollen auch Kunstwerke in Süddeutschland und am französischen Hof berücksichtigt werden. Nach Möglichkeit werden Aspekte der Technik, der Produktion und der Theorie mit in die Betrachtungen einfließen.

### 5597 **Texte zur Historiographie der Architektur**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Seminarstoff ist die gemeinsame Lektüre bedeutender Beiträge zur Frage, auf welche Weise Architekturgeschichte betrieben und geschrieben werden kann. Hierfür wird nicht auf explizit methodologische Abhandlungen zurückgegriffen, sondern auf Texte, deren Mittelungsabsichten und Darstellungsformen in der konkreten, objektgerichteten Anwendung plausibel werden. Es werden sowohl unterschiedliche Textarten wie Inventar, Stilgeschichte, ikonologische oder rezeptionsästhetische Studie untersucht als auch beispielhafte Forschungskontroversen rekapituliert. Leistungsnachweise können im Zusammenhang mit regelmäßiger Teilnahme am Diskurs durch ein rezensierendes Kurzreferat mit anschließender Hausarbeit erworben werden.

### 5716 **Einführung in die Wirtschaftsethnologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 9.11.2010 fällt aus

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein das so genannte traditionelle fremdkulturelle Wirtschaften untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) von bedeutendem Einfluss waren und sind.

Bachelor: Basismodul 1

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

### 5717 **Einführung in die Sozialethnologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 20.10.2010

M. Bollig

Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse der Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen und Strukturen übergreifender Art (z.B. Soziale Ungleichheit) angesprochen.

Bachelor: Basismodul 1

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

**5774 Kein Bildnis machen? Ästhetik - Medien - Religion (Ringvorlesung)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 19.10.2010

S. Wendel  
M. Laube

Die diesjährige Ringvorlesung des Departments für Theologie und Religionswissenschaften setzt sich mit dem Thema „Bilderverbot“ auseinander.

19.10.2010: Weltbilder und Bildwelten

Die Theologie vor und nach dem iconic turn.

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

02.11.2010: Bild(zer)störung.

Das Bilderverbot im Alten Testament

Prof. Dr. Andreas Michel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

16.11.2010: Bildsprache.

Über die Ästhetik des Glaubens

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

23.11.2010: Bildnegativ.

Über die Darstellung des Nichtdarstellbaren

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

30.11.2010: Standbild.

Die Skulptur nach dem Bilderverbot

Prof. Dr. Reinhard Hoeps, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster

07.12.2010: Bild des Unsichtbaren.

Ein offenbarungstheologischer Disput

Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln,

Prof. Dr. Magnus Striet, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Freiburg i.Br.

11.01.2011: Gott bildlos?

Bilder und Bilderverbot im Islam

Prof. Dr. Silvia Naef, Unité d'arabe, Universität Genf

18.01.2010: Bilder! Verbieten?

An den Grenzen des Bildjournalismus

Dr. Stefan Leifert, Hauptstadtstudio des ZDF, Berlin

25.01.2010: Bildbearbeitung.

Christentum als Medienreligion?

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim

Im Rahmen der Ringvorlesung findet am 14.12.10 eine Seminarsitzung zur Sicherung der Zwischenergebnisse sowie am 1.2.2011 eine Abschlusssitzung statt.

Teilnahmebedingungen: keine

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Vorlesungen und Seminarsitzungen, Übernahme eines Protokolls.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**5778 Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben?

Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben -- oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil,

die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielerei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie. Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur  
Skriptum des Dozenten

### 5819 Kirchengeschichte II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Hermle

Die Vorlesung bietet auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung einen Überblick über die Reformationszeit (bis 1555) und die Epoche des Konfessionalismus (bis 1648). Schwerpunktmäßig wird dabei Leben und Theologie Martin Luthers dargestellt, die Ausbreitung der Reformation in der Blick genommen sowie der zunehmenden Konfrontation der Religionsparteien nachgegangen.

T.Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt 2009; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. 3 Reformation, hg. von Volker Leppin. Neukirchen-Vluyn 2005; W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.5f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1981.

### 5820 Dogmatik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M.Laube

Mit dem Übergang in die Neuzeit und Moderne sind die überlieferten christlichen Glaubensvorstellungen in eine grundstürzende Krise geraten. Die Dogmatik hat darauf mit einem tiefgreifenden Umbau ihrer Lehrgehalte reagiert. Kaum ein Stein blieb hier auf dem anderen: Gottes- und Trinitätslehre, Schöpfungslehre und Anthropologie, Christologie und Soteriologie, Ekklesiologie und Eschatologie wurden dogmatisch 'entrümpelt' und neu zu fassen versucht. Die Vorlesung wird einen Überblick über die Hauptbestände der christlichen Dogmatik geben und dabei vor allem die Umbrüche und Veränderungen in den Blick nehmen, die mit diesem neuzeitlichen Transformationsprozess verbunden sind.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, das voraussichtlich donnerstags in der Zeit von 14 bis 15.30 Uhr in der Bibliothek der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a stattfinden wird.

### 5823 Didaktik des BRU (Berufsschule / Berufskolleg)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M.Meyer-Blanck

Das Seminar soll einen kleinen Kurs der auf die Berufsschule zugespitzten Religionsdidaktik bieten. Es sollen die berufsschulspezifischen Fragen angesprochen werden, für die in anderen Seminaren wenig Zeit bleibt. Zunächst sollen dazu die Unterrichtsvoraussetzungen mit den Prägungen der Schülerinnen und Schüler erarbeitet werden (Feige/Gennerich). In einem zweiten Schritt werden die religionsdiaktischen Konzepte - soweit diese vorliegen - zwischen allgemeiner Bildung, Sozialisationsbegleitung und Berufsfeldbezug gesichtet und diskutiert. Die dabei zugrunde liegende Frage lautet: Wieviel Theologie ist in der Berufsschule nötig, wieviel Theologie ist in den sehr verschiedenen Lerngruppen möglich? In einem dritten Schritt sollen exemplarische Unterrichtseinheiten erarbeitet und so aufbereitet werden, dass sie auf einer Seite im Internet eingestellt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können ([www.religionsbuch-online.de](http://www.religionsbuch-online.de)).

Feige/, Andreas //Gennerich/, Carsten: Lebensorientierungen Jugendlicher. Alltagsethik, Moral und Religion in der Wahrnehmung von Berufsschülerinnen und -schülern in Deutschland, Münster u.a. 2008.

Handbuch/ Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen, hrsg. vom Comenius-Institut Münster, Gütersloh 1997.

Meyer-Blanck, Michael: /Zwischen Bildung und Lernfelddidaktik: Religionsunterricht an der Berufsschule vor neuen Herausforderungen. Anmerkungen in zehn Thesen, in: Helmut Goebel / Andreas Obermann (Hrsg.), Unterwegs in Sachen Religion. Zum Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (FS Dieter Boge), Münster 2006, S. 33-41.

### 5824 Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A.Graupner

„Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik“

Der Dekalog gehört zweifellos zu denjenigen Texten des Alten Testaments, die bis in die Gegenwart lebensweltliche Relevanz behauptet haben. Mit der Verbindung von Zuspruch und Anspruch sowie theologischen und ethischen Geboten kommt ihm insbesondere für die Vergewisserung über den Zusammenhang von Glauben und Handeln kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Die VL legt den Dekalog in seinem literarischen und überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang aus und bietet damit auch eine Einführung in Themen wie „Sinaiperikope“, „Recht und Ethos im Alten Testament“, „Tetrateuch und Deuteronomium“ und die sog. Monotheismusdebatte.

- § 1 Eigenarten des Dekalogs
- § 2 Aufbau, Alter und Entstehung des Dekalogs
- § 3 Zu Intentionen der Doppelüberlieferung des Dekalogs
- § 4 Das erste Gebot: Die Ausschließlichkeit des Glaubens
- § 5 Das zweite Gebot: Die Bildlosigkeit der Gottesverehrung
- § 6 Das dritte Gebot: Gottes Namen nicht mißbrauchen
- § 7 Das vierte Gebot: „Den Sabbat heiligen“
- § 8 Das fünfte Gebot: „Die Eltern ehren“
- § 9 Das sechste bis achte Gebot: Nicht töten, ehebrechen, stehlen
- § 10 Das neunte Gebot: Keine falsche Zeugenaussage
- § 11 Das zehnte Gebot: „nicht begehren“
- § 12 Der Streit um die Dignität des Dekalogs – zugleich ein Fazit  
Zur Vorbereitung empfohlen:

H.J. Boecker, Recht und Gesetz: Der Dekalog, in: H.J. Boecker / H.-J. Hermisson u.a., Altes Testament, Neukirchen-Vluyn<sup>5</sup>1996, 110ff

Eine genauere Gliederung und ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der VL verteilt.

### **5825 Grundwerte der Ethik (Freiheit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) - medizin- und rechtsethische Reflektionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Kreiß

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über Leitbegriffe der heutigen Ethik. Einen Schwerpunkt bildet der Freiheitsbegriff, so dass Definitionen von Freiheit und konkrete Problemstellungen, z.B. Religions- und Gewissensfreiheit oder Wissenschaftsfreiheit, angesprochen werden. Darüber hinaus behandelt die Vorlesung Gerechtigkeitsdefinitionen und Gerechtigkeitstheorien sowie – in Auswahl – aktuelle Gerechtigkeitsprobleme (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen; Problematik des gerechten Krieges). Mit Hilfe des Begriffs der Nachhaltigkeit soll die Verantwortung für Natur und Leben, die Bioethik bzw. die ökologische Ethik in den Blick gelangen.

Das angekündigte Tutorium findet leider nicht statt!

Literaturhinweise: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik (UTB 3293), 2010; Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Band 1, 2004

### **5892 Das Paläolithikum Europas - Eine Einführung (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

S. Scharl

Die Veranstaltung findet in S12 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.

### **5893 Die Rolle der europäischen Gebirgsökumene während der Jungsteinzeit (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

Die Veranstaltung findet in S 12 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.

### **7089 Einführung in die Medienpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

### 7117 Gendersensibler Unterricht in den Naturwissenschaften

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.11.2010 16 - 20

Sa. 20.11.2010 11 - 16

Fr. 3.12.2010 16 - 20

Sa. 4.12.2010 11 - 16

H. Götschel  
M. Schoop

Dozentin: Dr. Helene Götschel

19.11.2010 16-20 Uhr S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

20.11.2010 11-16 Uhr Hörsaal XXI; Hauptgebäude

03.12.2010 16-20 Uhr S 16; S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

04.12.2010 11-16 Uhr Hörsaal XIa; Hauptgebäude

In diesem interdisziplinären Blockseminar betrachten wir den naturwissenschaftlichen Unterricht an Schule und Hochschule und das Wechselspiel von Naturwissenschaften und Geschlechterrollen in unserer Kultur. Einführend lernen wir das Bild von Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft und insbesondere die weit verbreiteten Rollenvorstellungen zu Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen und Unterrichtsfächer und der entsprechenden Fachsozialisation in Schule und Hochschule.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Analyse des Wissenschaftsalltages, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen von Zuschreibungen wie Naturwissenschaftskompetenz, Gender und „Race“/ Ethnizität gelegt wird. Abschließend wollen wir diskutieren, wie diese Dynamiken im Sinne von Gender Mainstreaming und Diversity überwunden werden können. Dazu wollen wir uns insbesondere von internationalen Ergebnissen aus Forschung und Praxis der Feminist Science Education anregen lassen.

Das Blockseminar richtet sich sowohl an angehende Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, als auch an Studierende, die sich mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Bild der Naturwissenschaften und insbesondere den damit verknüpften Genderstereotypen kritisch auseinandersetzen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, deutsch- und englischsprachige Texte vorzubereiten wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird vor Seminarbeginn für die Teilnehmenden bereitgestellt.

Restplätze vergeben wir nach der KLIPS-Phase unter der E-Mailadresse: [monika.schoop@gb.uni-koeln.de](mailto:monika.schoop@gb.uni-koeln.de).

### 9463 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.10.2010

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

**9710 Grundlagen der Existenzgründung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 18.10.2010

E. Professional Center

In der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ werden alle grundlegenden Aspekte der Gründung und Führung eines Unternehmens behandelt. Dazu gehören auch allgemeine Fragen des Unternehmertums. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung von Unternehmenskonzepten, zur Erstellung eines Businessplans sowie zur Gründung und Führung eines Unternehmens. Insbesondere sollen auch Aspekte unternehmerischen Denken und Handelns vermittelt werden. Experten aus der Praxis behandeln spezielle Themen wie Rechtsformen, Markenschutz oder auch Controlling und Krisenmanagement.

Konkrete Themen in der Vorlesung sind Unternehmertum allgemein, Führung und Charakteristika von Familienunternehmen, INTES-Prinzip, Wege und Strategien zur Unternehmensgründung, Struktur, Aufbau und Inhalt eines Businessplans, Rolle von Hard und Soft Skills, Finanzplanung in Theorie und Praxis, Fördermöglichkeiten, Rechtsfragen zu Gesellschaftsformen, Rechts- und Vertragsfragen, Patent- und Markenschutz, Aspekte der Unternehmensorganisation, Personal- und Teammanagement, Markt- und Branchenanalyse, Erstellung eines Marketingkonzeptes, Rhetorik und Präsentation, Controlling und Krisenmanagement, Netzwerke und Businessclubs, sowie weitere Themen.

Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel: Grundlagen zum Unternehmertum und zur Erstellung und Kalkulation eines Businessplans

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.

Dozent: Dr. Bettmann und Gastdozenten

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

**9716 Kaufmännische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

C. Körner

Wie 'funktioniert' eine Bilanz? Wie kann ich beurteilen, ob sich ein Investitionsprojekt rechnet? Wozu dienen Kennzahlensysteme? Warum wird in unserer Firma so viel Aufwand betrieben, die Lagerbestände zu senken?

Wer in einem Unternehmen arbeitet, wird täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen.

Dieser Kurs soll Hörer aller Fakultäten in wichtige betriebswirtschaftliche Problemfelder und Methodiken einführen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Geplante Themen sind:

- Rechtliche Grundlagen
- Kosten und Kalkulation
- Investitionsrechnung
- Finanzierung
- Buchführung und Bilanzierung
- Kostenrechnung
- Organisation
- ggf.: Strategie, Logistik, Marketing, volkswirtschaftliche Grundlagen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9721 Service Learning

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 23.10.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 24.2.2011 18 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

S. Wirtherle

Service Learning (deutsche Übersetzung: "Verantwortungslernen" oder "Lernen durch Engagement") verbindet universitäres Projektlernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studium Integrale Angebotes besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen zur Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Insgesamt stehen über 20 verschiedene Engagements zur Auswahl. Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen finden Sie auf [www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9746 Licht. Spuren im Leben (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 110

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2 11.1.2011 - 18.1.2011

Di. 23.11.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Di. 7.12.2010 17.45 - 19.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 14.12.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Professional Center

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen aus dem Umland  
Licht ist vielfältig, einzigartig, lebensnotwendig. Jeder kennt es und möchte es nicht missen. Aber was ist eigentlich Licht? Was bewirkt Licht? Wie nutzen wir Licht und welche Bedeutung messen wir diesem Phänomen bei?

Mit diesen Fragen setzt sich die Ringvorlesung gezielt auseinander. Renommierete Wissenschaftler/innen und Referenten/innen geben detaillierte Einblicke in ihr Fachgebiet und berichten über physikalische Hintergründe von Licht, über Lichttherapie, Lichtkunst, Licht und Nahtoderfahrung, Licht und Erleuchtung und über vieles mehr.

Aber nicht nur das. Denn die Ringvorlesung „Licht. Spuren im Leben“ basiert auf einer Kombination von wissenschaftlichen Vorträgen an der Universität und Workshops bei Unternehmen und Institutionen vor Ort. Ergänzend zum Vortragsprogramm lernen Studierende mindestens ein Unternehmen direkt kennen, arbeiten vor Ort in interdisziplinären Teams an Fragen rund um das Thema Licht und kommen darüber hinaus mit Unternehmensentscheidern, Teamleitern und Personalverantwortlichen in Kontakt. Die Workshops finden an unterschiedlichen Wochentagen und jeweils ganztags statt. Die Kooperationspartner im Zuge der Workshops sind:

FUJIFILM Imaging Systems GmbH & Co. KG  
SolarWorld AG  
TRILUX GmbH & Co. KG  
TÜV Rheinland Group

Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband NRW e.V.

Die Anmeldung ist ab dem 01.09.2010 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die Zuteilung zu den Workshops erfolgt nach dem Prinzip first come – first served.

Die offizielle Anmeldefrist endet am 01.11.2010.

Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter [www.professionalcenter.uni-koeln.de/licht](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/licht)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit während der Vorträge (mind. 7 Vorträge) und die Teilnahme an mind. einem Workshop Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

## 9748 Gefangen im Netz - Identität und Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 18.10.2010

J. Lang

Der Umgang mit Medien ist ein viel diskutiertes Thema, insbesondere im Jugendalter, einer Phase, in der Identität aus Sinnorientierungen, kulturellen Werten und der Verortung innerhalb der Gesellschaft erwächst. Viele Probleme im Bereich Familie und Schule/Beruf werden mit exzessiver Mediennutzung in Verbindung gebracht, wobei meist der Internetkonsum/das Computerspielen als Schuldige herausgestellt werden. Wir wollen unter Einbezug der Medienwirkungsforschung und mit Hilfe von psychologisch-soziologischen Modellen das Suchtpotential des Internets herausarbeiten, um im Anschluss Präventionsmaßnahmen und Wege aus der (Online-)Sucht zu erläutern. Aktive Teilnahme und Referat (kann nach Absprache auch praktische Demonstrationen beinhalten) werden vorausgesetzt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

## 9750 Nachhaltige Entwicklung

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, Ende 3.12.2010

E. Professional Center

Lehrform:

Seminar im Wochentakt (7 x 3 h) plus 1 Infoveranstaltung zu Beginn (14.00 - 15.30 Uhr), Einsatz von Online-Lehrformen (LIAS)

Inhalte:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein normatives Schlüsselkonzept für das 21. Jahrhundert, das eine Balance wirtschaftlichen Wachstums, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung umfasst. Das Seminar bietet TeilnehmerInnen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu erwerben, und Lösungskonzepte für die sich verschärfenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme kennen zu lernen. Nach einer Darstellung der Begriffskarriere werden zentrale Problemstellungen und Perspektiven nachhaltiger Entwicklung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Praxis aufgezeigt. Strategien und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung werden in aktuellen Fallstudien reflektiert und damit das Verständnis des Einsatzes vertieft.

Lernziele:

Im Rahmen der Veranstaltung soll ein gemeinsames Ausgangsverständnis des Nachhaltigkeitskonzepts geschaffen werden. Die Teilnehmer sollen durch die intensive Auseinandersetzung mit den Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs für die Komplexität des globalen Wandels sensibilisiert werden und Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Problemstellungen erwerben.

Sonstige Informationen:

Die Studierenden haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Service Learning Projektes, ihr Wissen aus dieser Veranstaltung praktisch anzuwenden.

Weiter Informationen hierzu finden Sie unter [www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning)

Dozent: Herr Dieter Welfonder

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Linne/Schwarz: Handbuch Nachhaltige Entwicklung, ISBN 3810037583

Hardtke: Perspektiven der Nachhaltigkeit, ISBN 3409117156

Für das Seminar wird zu einem späteren Zeitpunkt eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

**9753 Corporate Social Responsibility: Wie und warum Unternehmen und NGOs im Engagement zusammenfinden**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 18.10.2010

S. Schöneborn

Ziele der Veranstaltung:

Die Studierenden erlangen ein differenziertes Verständnis für die Themengebiete

- 1) Unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility / CSR)
- 2) Arbeit in Non Governmental Organizations (NGOs)
- 3) Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und NGOs.

Sie können an aktuellen Diskussionen zu diesen Themen teilnehmen und wissen um die gesellschaftspolitische Bedeutung unternehmerischer Verantwortung und wie sie bspw. in ihrem späteren Berufsleben (beim eigenen Arbeitgeber) CSR-Initiativen in die Wege leiten und argumentativ stützen könnten.

Inhalte der Veranstaltung:

Von den Grundlagen bis hin zu realen Möglichkeiten der Kooperation zwischen NGOs und Unternehmen wird die Thematik erarbeitet. Ergänzt wird dies durch verschiedene Gastvorträge, die Einblicke in die Praxis vermitteln.

Die Veranstaltung teilt sich in 3 Themenblöcke:

- 1) Corporate Social Responsibility
  - 2) NGOs und Fundraising
  - 3) Kooperationsansätze zwischen Unternehmen und NGOs
1. Block: CSR: Definitionen, Abgrenzungen der Begrifflichkeiten, Empirie, Triple Bottom Line, CSR als integrativer Bestandteil der Unternehmensstrategie, Berichterstattung und Bewertungsansätze von CSR-Initiativen im Unternehmen
2. Block: NGOs: Begriffsbestimmung, Merkmale, Organisationsformen, Empirie, Arbeitsweisen: Fundraisingmethoden und -strategien
3. Block: verschiedene Kooperationsansätze zwischen Unternehmen und NGOs mit dem Ziel von WIN-WIN-Situationen
- ; Gastvorträge aus der Praxis zu CSR, NGOs und zur Arbeit in einer Berater-/Mittleragentur

Methoden:

u.a. Vorträge von Studierenden, Gastvorträge aus der Praxis, Diskussionsrunden

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Grünbuch – Europäische Rahmenbedingungen für soziale Verantwortung der Unternehmen. KOM(2001) 366, Brüssel 2001
- KUHLEN, B. (2005): Corporate Social Responsibility (CSR). Die ethische Verantwortung von Unternehmen für Ökologie, Ökonomie und Soziales. 1. Auflage, Baden-Baden 2005
- HARVARD BUSINESS SCHOOL PUBLISHING CORPORATION (Hrsg.): Harvard Business Review on Corporate Social Responsibility. Boston 2003
- FUNDRAISING AKADEMIE (HRSG.): Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. 4. Auflage, Wiesbaden 2008

- HAIBACH, M. (2008): Hochschulfundraising. Ein Handbuch für die Praxis. Frankfurt/Main 2008
  - SCHÖFFMANN, D. (Hrsg.): Wenn alle gewinnen. Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen. Hamburg (edition Körber-Stiftung) 2001
  - Diverse Studien (bspw. von der Bertelsmann Stiftung, vom Deutschen Fundraisingverband e.V., von der VIS a VIS Agentur für Kommunikation GmbH, vom Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

### 9775 Sommerkurs: Ethik in der Wirtschaft (in Kooperation mit PEUK)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8.9.2010 17.30 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, 145

15.9.2010 - 17.9.2010 9.30 - 18, 825 Triforum, S192, Block

E. Professional Center

Nicht erst seit dem Ausbruch der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise stellen sich moralische Fragen in Bezug auf wirtschaftliches und unternehmerisches Handeln mit besonderem Nachdruck. Wie können Marktprozessen, die von alloseitigem Gewinnstreben geprägt sind, zugunsten von Arbeitnehmern und Anlegern Grenzen gesetzt werden? Wer trägt für wirtschaftliches Handeln Verantwortung? Gibt es moralischen Anspruch auf Marktregulierung, Mindestlohn oder Mitarbeitervertretung? Fragen wie diese deuten auf einige der zentralen Probleme hin, die in der so genannten Wirtschafts- und Unternehmensethik diskutiert werden.

Dieses Blockseminar richtet sich an Studierende aller Fachbereiche. Vorkenntnisse in Wirtschaft oder Ethik werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zur kritischen Reflexion und Diskussion über wirtschaftliches Handeln. Materialien und Literatur zur Vorbereitung auf das Seminar erhalten Sie am 08.09.2010 im Kick-Off-Meeting (17.30 - 18.30 Uhr, im Raum 145 im IBW-Gebäude).

Ziel des Seminars ist der Erwerb von Grundkenntnissen in allgemeiner philosophischer Ethik sowie Wirtschafts- und Unternehmensethik. Neben der Vermittlung von Grundbegriffen anhand von Einführungs- und Fachliteratur wird ein Schwerpunkt in der Bearbeitung von Fallstudien liegen.

Externer Dozent: Herr D. P. Schweikard

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät

(Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten! Diese Veranstaltung kann aus technischen Gründen für Studierende der WiSo-Fakultät erst im WiSe 2010/2011 angerechnet werden!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung ist in der 2. Belegphase nicht mehr möglich.

### 9787 Weltwissen: Arbeit

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS,  
14tägl, ab 21.10.2010

C. Mandt  
T. Lubjuhn

Was bedeuten Arbeit und Arbeitslosigkeit für den Einzelnen? Wann macht Arbeit krank – und wie kann man dem Phänomen Bournout entkommen? Haben sich Formen und Vorstellungen von Arbeit durch die Jahrhunderte gewandelt? Wie funktioniert der Arbeitsmarkt heute und wie entwickeln sich derzeit Sozialstaat und Armut in Deutschland?

Die Vortragsreihe beleuchtet das Themengebiet mit einem interdisziplinären Semesterprogramm. Wie bei „Weltwissen“ üblich, handelt es sich bei den Referenten um Experten ihres Fachgebiets aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Teil der Veranstaltung ist auch eine Publikumsdiskussion im Anschluss an jeden Vortrag.

Mehr unter: [www.weltwissen.uni-koeln.de](http://www.weltwissen.uni-koeln.de)

Vorläufiges Programm - Änderungen vorbehalten

Datum (Do.) WS 2010/11	Thema	Referent/in
21.10.	Humankapital zu verkaufen Die Ökonomik der Arbeit	Dr. Steffen J. Roth Institut für Wirtschaftspolitik, Universität zu Köln
4.11.	Luther - Marx - von der Leyen Die Geschichte der Arbeit	Dr. Klaus Schlottau Historisches Seminar, Universität Hamburg
18.11.	Sozialstaat, Arbeitslosigkeit und Armut in Deutschland	Prof. Dr. Christoph Butterwegge Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität zu Köln
2.12.	Brauchen wir Arbeit? Die Bedeutung von Arbeit und Arbeitslosigkeit aus psychologischer Sicht	Prof. Dr. Thomas Kieselbach Institut für Psychologie der Arbeit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit, Universität Bremen
16.12.	Wenn Arbeit krank macht Burnout bei Arbeitnehmern und Studierenden – Ursachen, Behandlung und Vorbeugung	Dr. Hans-Peter Unger Psychiatrische Abteilung, Asklepios Klinik Hamburg
20.1.	Ist Kunst Arbeit? Der Künstler zwischen Handwerker und Genie	PD Dr. Anja Lemke Institut für deutsche Sprache und Literatur, Universität zu Köln
3.2.	wird noch angekündigt	N.N.

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter [www.weltwissen.uni-koeln.de](http://www.weltwissen.uni-koeln.de)

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)  
Achtung!: Diese Veranstaltung ist nur für WISO-Studierende geöffnet, denen noch genau 2 LP im Studium Integrale fehlen!
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9788 Weltwissen: Das Gehirn**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS,  
14tägl, Ende 27.1.2011

C.Mandt  
T.Lubjuhn

Noch immer gibt das menschliche Gehirn der Forschung Rätsel auf. Welche Möglichkeiten haben wir, unser Gehirn zu erkunden? Welche Therapiemöglichkeiten, wenn es erkrankt? Und welche Folgen haben die Erkenntnisse der Hirnforschung für unser Bild vom Menschen und seiner Willensfreiheit? Die Vortragsreihe beleuchtet das Themengebiet mit einem interdisziplinären Semesterprogramm. Wie bei „Weltwissen“ üblich, handelt es sich bei den Referenten um Experten ihres Fachgebiets aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Teil der Veranstaltung ist auch eine Publikumsdiskussion im Anschluss an jeden Vortrag. Zum Abschluss der Reihe beleuchtet der führende Hirnforscher Prof. Gehard Roth die Konsequenzen der neurowissenschaftlichen Erkenntnisse für unser Selbstbild.

Mehr unter: [www.weltwissen.uni-koeln.de](http://www.weltwissen.uni-koeln.de)  
Vorläufiges Programm - Änderungen vorbehalten

Datum (Do.) WS 2010/11	Thema	Referent/in
14.10.	Einführung in Aufbau und Funktionen des Gehirns	Prof. Dr. Katrin Amunts Institut für Neurowissenschaften und Medizin, Forschungszentrum Jülich  und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, RWTH Aachen
28.10.	Die Geschichte der Hirnforschung	Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben Mercator Forschungsgruppe Literatur und Anthropologisches Wissen, Ruhr- Universität Bochum

11.11.	Hirschrittmacher Stereotaxie und Tiefe Hirnstimulation bei motorischen und psychiatrischen Erkrankungen	Prof. Dr. Volker Sturm Zentrum für Neurochirurgie, Uniklinik Köln
25.11.	Das alternde Gehirn Kognition und Gedächtnis im vorangeschrittenen Lebensalter	Prof. Dr. Hans J. Markowitsch Abteilung für Psychologie, Universität Bielefeld
9.12.	Das soziale Gehirn Personenwahrnehmung und soziale Interaktion aus neurowissenschaftlicher Sicht	Prof. Dr. Kai Vogeley Zentrum für Neurologie und Psychiatrie, Uniklinik Köln
13.1.	wird noch angekündigt	N.N.
27.1.	Das Gehirn und seine Freiheit Konsequenzen der Hirnforschung für unser Selbstbild	Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth Institut für Hirnforschung, Universität Bremen

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter [www.weltwissen.uni-koeln.de](http://www.weltwissen.uni-koeln.de)

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung**

2 SWS; Seminar

Di. 9.45 - 12, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, ab  
26.10.2010

Mi. 9.45 - 12, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, ab  
27.10.2010

N . N .

N . N .

Das Akademische Auslandsamt bietet in Kooperation mit dem AStA ein Seminar zur Interkulturellen Sensibilisierung an.

Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach: Seminar „Interkulturelle Sensibilisierung“

Studieren an der Universität zu Köln heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen (wollen), häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit und Befremden hervor und umgekehrt ebenso. Den Ursachen dafür wird die gemischte Gruppe internationaler und deutscher Studierender mithilfe praktischer Übungen und Aktivitäten, der Vermittlung theoretischer Grundlagen sowie eines zeitlich überschaubaren Begleitprojektes (gemeinsame Vorbereitung einer kleinen Veranstaltung) auf den Grund gehen.

Themenschwerpunkte sind Kultur, Werte und Kommunikation. Ziel ist die Erweiterung der interkulturellen Kompetenz, die nicht nur den Studienalltag erleichtern wird, sondern auch das spätere Berufsleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Der gemeinsame Besuch einer kulturellen Abendveranstaltung (Theater, Konzert o.ä.) rundet das Seminar ab. Es entstehen keine Kosten.

Die Veranstaltung wird mit 2 Leistungspunkten kreditiert, wenn alle erforderlichen Leistungen erbracht werden.

Das Seminar wird parallel an 2 Terminen, Kurs 1 und Kurs 2 angeboten.

Anmeldung zum Seminar, wie auch zur Teilnahme am Zertifikat bitte per E-Mail an Frau Rebecca Marek: r.marek(at)verw.uni-koeln.de

## M . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T ( 2 - F A C H )

### M a s t e r f a c h A l l g e m e i n e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

#### M a s t e r m o d u l 1 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

#### **7320 Heterogenität aus Sicht der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.König

In den vergangenen Jahren setzt sich in zunehmendem Maße die Erkenntnis durch, dass - selbst im hoch selektiven deutschen Schulsystem, das sich um die Homogenisierung von Lerngruppen bemüht (z.B. Aufteilung der Schüler/innen auf unterschiedliche Schulformen, Zurückstellung vom Schulbesuch, Klassenwiederholung, Abschlussschulung) - Lehrkräfte stets mit heterogenen Lerngruppen arbeiten (müssen). Der „Umgang mit Heterogenität“ stellt demnach eine zentrale berufliche Anforderung für Lehrkräfte dar.

In den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltungen wird der Versuch unternommen, den Heterogenitätsbegriff zu präzisieren und Wege des Umgangs mit Heterogenität zu systematisieren, wobei u.a. auch didaktische Konzepte einbezogen werden. Der eigentliche, sich anschließende Schwerpunkt der Veranstaltung liegt dann in der Erarbeitung einschlägiger empirischer Studien der Schul- und Unterrichtsforschung, um die - zum Teil stark normativ geführte - Diskussion zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht angemessen einordnen und beurteilen zu können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

#### **7339 Quantitative Bildungsforschung im außerschulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Zepp

## Mastermodul 2: Erziehungswissenschaftliche Theoriebildung

### 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

### 7193 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Wirth

Schulleitung ist inzwischen ein eigenständiger Beruf geworden, mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern, die bereits im Lehramtsstudium beginnen muss. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb eine entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Fokus sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf die Ausübung von Schulleitung gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen und die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht.

Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt in großem Maße von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab.

Das geplante Seminar gibt über mehrere Semester einen Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt. Vorrangige Methode wird ein problemorientiertes Lernen (problem-based-learning) sein.

### 7194 **School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

## Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

### 7181 **Kultur und Geschlecht. Kulturhistorische Betrachtungen des 18. und 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E.Kleinau

### 7201 **Totale Institutionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W.Gippert

## Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

## Ergänzungsmodul 1: Individuelle Vertiefung

Masterfach Bildung und  
Förderung in der Frühen KindheitMastermodul 1: Entwicklungs- und  
Bildungsprozesse in der Frühen Kindheit**7421 Sprachentwicklung - Sprachbildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 25.1.2011 wg.  
Krankheit, Scheine werden um 12 Uhr am H3 von Fr. Wisselinck abge-  
holt, können dann ab der 2. Februarwoche im Sekretariat abgeholt wer-  
den. Oder direkt in Raum 505 abgeben!!

A. Panagiotopoulou

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung  
sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung.

Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische, sprach- und  
schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen diskutiert und erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf  
theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum  
Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen  
Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus  
resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In  
diesem Zusammenhang werden auch die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs.  
Schriftlichkeit oder Kommunikationssprache vs. Bildungssprache relevant, die es kritisch zu beleuchten  
gilt. Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie frühkindliche Bildung mit Sprach(en)förderung  
zusammenhängt.

Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitspracherwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig  
ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkinder werden  
vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Annahmen in der jeweiligen Sitzung vor- und zur  
Diskussion gestellt.

**7420 Literacy-Erziehung in Bildungsinstitutionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A. Panagiotopoulou

„Zentraler Bestandteil sprachlicher Bildung sind kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und  
Schriftkultur (literacy).“ Ausgehend von dieser bildungspolitischen Programmatik, die 2004 im gemeinsamen  
Beschluss der KMK und der JMK formuliert wurde, soll im Seminar diskutiert werden

- wie Schriftlichkeit bzw. Literacy im aktuellen (früh-)pädagogischen Diskurs sowie in neueren  
Bildungsplänen definiert wird
- wie Literacy-Erziehung in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen konzeptualisiert und wie sie im Alltag  
von Kindertageseinrichtungen und Anfangsklassen realisiert wird
- und welche Bedeutung kindlichen Literacy-Erfahrungen und Literacy-Praktiken beigemessen wird.

Darüber hinaus soll nach strukturellen und konzeptionellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden im  
Kontext europäischer Bildungsinstitutionen - exemplarisch in Deutschland, England und Finnland - gefragt  
werden.

**9494 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen  
Lebensspanne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 31.3.2011

K. Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und  
Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der  
Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden

Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturgenetische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

## Mastermodul 2: Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen frühkindlichen Aufwachsens

### 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

### 9501 Übersicht über Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung interdisziplinärer und internationaler Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Behrens

## Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

## Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

### 9432 Körper- und Bewegungserfahrung - zwischen persönlicher Biografie und beruflicher Rolle

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, n. Vereinb  
22.10.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 29.10.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 5.11.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 19.11.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 3.12.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 17.12.2010

K. Becker

Im Komplex Körper und Bewegung sind persönliches Wahrnehmen und Erleben von unmittelbarer Bedeutung. Eigene Körperlichkeit und eigenes Bewegen und Bewegt-Sein verweisen auf Lebensgeschichtliches und gehen ein in Handeln und Wirken in Alltag und Beruf.

In dieser Veranstaltung geht es um ein aufmerksames „In-Kontakt-Kommen“ sowohl mit sich selbst in Bezug auf körperliche, emotionale und gedankliche Vorgänge als auch in Verbindung mit anderen Menschen.

Daraus resultierende beispielhafte Praxissequenzen können selbst erlebt werden und mögen zu einem Prozess des eigenen Empfindens und der Selbstreflexion ermutigen.

Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Diese Veranstaltung ist eine Selbsterfahrungsveranstaltung und offen für alle Erstsemesterstuderende des Masterstudiengangs 'Frühe Kindheit', sowie für Diplomstudierende im Hauptstudium (Fach Bewegungserziehung).

Bei Bedarf kann die Veranstaltung für das Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation angerechnet werden!

Es werden 16 Teilnehmer zugelassen!

WICHTIG: Eine Teilnahmeliste hängt neben dem Semiarbüro (R.805, Pavillon) aus! Es erfolgt also KEINE Anmeldung über KLIPS! Bitte tragen Sie sich unbedingt mit den vollständigen Angaben ein!

### 9503 Reflexion und Dokumentation bewegungsorientierter Entwicklungsprozesse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 31.3.2011

J. Schneider

Die Durchführung psychomotorischer Angebote -egal ob im Bildungssetting oder im therapeutischen Kontext- erfordert vom jeweiligen Pädagogen eine Vielzahl fachlicher Kompetenzen, wie z.B. eine gute Beobachtungsfähigkeit, methodisch-didaktische Kompetenzen in der Anleitung oder die Fähigkeit, Entwicklungsprozesse zu reflektieren und zu dokumentieren.

In diesem Seminar haben Studenten die Möglichkeit, anhand konkreter Förder- und Kindergartengruppen Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Reflexion psychomotorischer Bewegungsförderung zu sammeln und praxis- und berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben.

## Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

### 9495 Psychomotorische Frühförderung und Familienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 31.3.2011

K. Fischer

Ausgehend von der Klärung der Frühförderung als System werden die konzeptionellen Grundlagen früher Hilfen differenziert betrachtet. Dabei steht das (Heil-) pädagogische Berufsprofil in der Frühförderung unter

besonderer Berücksichtigung psychomotorischer Aspekte und psychomotorischer Familienbegleitung im Vordergrund der Betrachtungen.

## Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung

### Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz

#### **7027 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M.Haller  
H.Meyer-Wolters

Das Mastermodul MM1 ist laut Modulhandbuch komplett im 1. Semester zu studieren.

Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung müssen deshalb die Lehrveranstaltung 7027 "Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung" im Wintersemester 2010/2011 wählen und in dieser Veranstaltung 4 CP erwerben.

Die Veranstaltung beginnt am 11. Oktober 2010.

#### **7028 Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 11.10.2010

H.Meyer-Wolters

Das Mastermodul MM1 soll laut Modulhandbuch möglichst komplett im 1. Semester studiert werden.

Mastermodul 1 muss im ersten Semester studiert werden. Die Mastermodule MM2 und MM3 können auch noch im dritten Semester studiert werden. Es wird aber empfohlen, die Mastermodule MM2 und MM3 im ersten Semester zu studieren.

D.h. Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung können die Lehrveranstaltung 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" im Wintersemester 2010/2011 oder im Wintersemester 2011/2012 wählen.

Die LV 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" beginnt am 11.10.2010.

Die LV 7029 "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" beginnt am 18.10.2010.

Beide Lehrveranstaltungen finden abwechselnd jeweils 14-tägig und jeweils vierstündig zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt.

Die Belegung beider Veranstaltungen ist damit ohne Terminüberschneidung möglich.

Das vierstündige Format ist gewählt worden, weil in diesem Zeitfenster wenigstens in Ansätzen auch Erwachsenenbildungsmethoden eingesetzt werden können.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>

## **7127 Ein Volk durch Bildung? Ideen- und sozialgeschichtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung 1890 - 1933.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Die Entwicklungsphase 1900 - 1933 ist für die Rekonstruktion der historischen Bedingungen und Motive moderner Erwachsenenbildung von grundlegender Bedeutung. In dieser Veranstaltung soll mithilfe von Quellen und Sekundärdarstellungen versucht werden, den Vergesellschaftungsprozess der EB in der wilhelminischen Spätphase und im 'Demokratieversuch' der Weimarer Republik nachzuzeichnen. Dies soll sowohl im Hinblick auf die institutionelle Bildungspraxis als auch in programmatischer und bildungstheoretischer Absicht erfolgen. Ein entsprechend gestalteter Seminarreader wird die dokumentarische Grundlage unserer Arbeit bilden. Darüber hinaus wird erwartet, dass bei der Anfertigung schriftlicher Leistungen eigenständige Recherchearbeit (nach Maßgabe der individuellen Themenstellung) zum Zuge kommt.

Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfachs Erwachsenenbildung und ist dem Mastermodul 1 zugeordnet, das laut Modulhandbuch komplett im 1. Semester absolviert werden muss. Eine aktive Teilnahme an diesem Seminar ist obligatorisch und wird mit 2 CP bewertet. Weitere 4 CP können im Rahmen einer auf die Thematik der Veranstaltung bezogenen individuellen Projektarbeit erworben werden.

## M a s t e r m o d u l 2 : R a h m e n b e d i n g u n g e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

## **7128 Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge der Weiterbildung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

K. Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2010/11 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systematisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/ WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 13.10. 2010 erläutert.

## Mastermodul 3: Professionspezifische Kompetenzen I: Bildungsmanagement

### 7029 **Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 18.10.2010

H.Meyer-Wolters

Mastermodul 1 soll möglichst im ersten Semester studiert werden. Mastermodul MM1 muss im 1. Semester studiert werden.

Die Mastermodule 2 - 4 können innerhalb der ersten drei Semester belegt werden.

Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung können die Lehrveranstaltung "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" im Wintersemester 2010/2011 (= 1. Semester) oder im Wintersemester 2011/2012 (= 3. Semester) wählen. Im Sommersemester 2011 (= 2. Semester) wird die Lehrveranstaltung nicht angeboten.

Die LV 7029 "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" beginnt am 18.10.2010.

Die LV 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" beginnt am 11.10.2010.

Beide Lehrveranstaltungen finden abwechselnd jeweils 14-tägig und jeweils vierstündig zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt.

Die Belegung beider Veranstaltungen ist damit ohne Terminüberschneidung möglich.

Das vierstündige Format ist gewählt worden, weil in diesem Zeitfenster wenigstens in Ansätzen auch Erwachsenenbildungsmethoden eingesetzt werden können.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>

## Mastermodul 4: Professionspezifische Kompetenzen II: Didaktik

### Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

## Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung

### Mastermodul 1: Interkulturelle Bildung

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend

in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d  
LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3  
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

## 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

## References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

- Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7447 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Roth  
H. Terhart

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt.

Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Damit wir mit dem von Ihnen erstellten Material arbeiten können, werden in diesem Seminar Kompaktphasen stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung geklärt.

## Mastermodul 2: Migration und Diversität

### 7119 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXI, ab 22.10.2010, nicht am 14.1.2011 ; 21.1.2011

J. Bernstein

Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt!

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

### 7151 Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.von Bose

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammen hängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

### 7211 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 21.10.2010

J. Bernstein

Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche.

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

## 7216 Urbanes Zusammenleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Bukow

Die neuen Formen der Mobilität und die neuen Medien haben das Zusammenleben in den Städten massiv verändert. Die Fluktuation und die Kommunikation haben so zugenommen, dass die Städte heute längst zu einem Spiegel der Weltgesellschaft geworden sind. Man spricht deshalb auch schon von Supervielfalt. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie sich dieser gesellschaftliche Wandel in den Stadtquartieren abbildet und welche Herausforderungen sich damit für das Zusammenleben, für kommunale Institutionen, für das Bildungssystem und für die Zivilgesellschaft stellen.

Wolf-D. Bukow (2010): Urbanes Zusammenleben. Studien zum Umgang mit migrationspezifische Mobilität in der europäischen Stadtgesellschaft. Wiesbaden. VS-Verlag

## 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit  
und sprachliche Bildung

Mastermodul 4: Neue Medien und  
interkulturelle Kommunikation

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im  
Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

Ergänzungsmodul 2: Internationale  
Zusammenarbeit und globales Lernen

## 7237 Sociology of Developing Countries II: Education and Development

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Karduck

Development - as well as underdevelopment - is a multidimensional phenomenon where education is probably one of the most important factors to explain social and economical advancement. The course will outline historic determinants of education systems setups in so called developing countries (DC) in order to find similarities and differences and to compare the findings with educational systems in developed countries. Against this background the main focus will be set towards the questions:

Can educational science support development in DCs? And if so:

How can it be done most successfully?

The answers will be deduced from cooperation projects with universities from Haiti and Ethiopia.

Please note that English will be the main language while French and German will help native speakers to express themselves.

## 7264 Sozioökonomische Probleme der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

R. Ptak

Aufbauend auf die grundlegenden Kurse VWL I und II soll in dieser Veranstaltung der Schwerpunkt auf der Analyse der ökonomischen Globalisierung und ihren politischen und sozialen Folgen liegen. Im ersten Teil werden die Indikatoren ökonomischer Globalisierung in Augenschein genommen und der Frage nachgegangen, inwiefern die Globalisierung eine historisch gewachsene Entwicklung ist. Es folgt ein Überblick über die Probleme und Strukturen einer offenen (globalisierten) Volkswirtschaft, wobei die Akteurebene besonders in Blick genommen werden soll. Abschließend werden verschiedene sozioökonomische Entwicklungsstrategien vorgestellt und diskutiert, die für die globale Wirtschafts- und Entwicklungspolitik von Bedeutung sind. Auf dieser Grundlage wird das Thema im Rahmen einer problemorientierten Betrachtung vertieft, etwa anhand verschiedener Entwicklungsstrategien in Afrika oder Asien.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Conert, Hansgeorg: Vom Handelskapital zur Globalisierung, 2. völlig überarb. Auflage, Westfälisches Dampfboot, Münster 2002
- Gerlach, Olaf u.a.: Peripherie und globalisierter Kapitalismus. Zur Kritik der Entwicklungstheorien, Brandes & Apsel, Frankfurt am Main 2004
- Hübner, Kurt: Der Globalisierungskomplex. Grenzenlose Ökonomie - grenzenlose Politik?, Sigma-Verlag, Berlin 1999
- Krugman, Paul R./Obstfeld, Maurice: Internationale Wirtschaft. Theorie und Politik der Außenwirtschaft, 7. Auflage, Schaffer-Poeschel, München 2006
- Menzel, Ulrich: Das Ende der Dritten Welt und das Scheitern der Großen Theorie, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1992
- Nuscheler, Franz: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 5. vollst. überarb. Auflage, Dietz-Verlag, Bonn 2004
- Schöller, Wolfgang: Die offene Schere im Welthandel und wie sie zu schließen ist, Distel-Verlag, Heilbronn 2000

- Wagner, Helmut: Wachstum und Entwicklung. Theorie der Entwicklungspolitik, 2. erw. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1997

## M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G ( 1 - F A C H )

## M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N ( 1 - F A C H U N D 2 - F A C H )

Studienschwerpunkt I:  
Jugendhilfe und Soziale Arbeit

Mastermodul 1: Delinquenz  
und soziale Abweichung

- 9235 Delinquenz und soziale Abweichung im Jugend- und Heranwachsendenalter**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 P.Walkenhorst

Mastermodul 2: Prävention und Intervention

- 9236 Grundlagen und Konzepte präventiver Maßnahmen im Jugend- und Heranwachsendenalter**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P.Walkenhorst
- 9237 Planung und Evaluation von Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei psychosozialen Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 P.Walkenhorst

Mastermodul 3: Institutionen und Recht

Praktikum

- 9459 Berufsfeldpraktikum (JSO)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 10.12.2010 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 123  
Fr. 17.12.2010 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 123  
Fr. 21.1.2011 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 123  
Fr. 28.1.2011 10 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 123 M.Emmerich

Studienschwerpunkt I: Prävention  
und berufliche Rehabilitation

Mastermodul 1: Analyse der Ausgangslage

- 9203 Rahmenbedingungen, berufliches Rehabilitationssystem**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 L.Friedrich-Gärtner  
M.Niehaus

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2010.

**9204 Konzepte von Gesundheit und Krankheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

L.Friedrich-Gärtner

D.Klinkhammer

M.Niehaus

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2010.

**M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n****9205 Management in der beruflichen Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

G.Vater

ACHTUNG: Umzugsbedingt beginnt die Veranstaltung erst am 18.10.2010.

In dem Seminar werden unterschiedliche Managementkonzepte der beruflichen Rehabilitation: Betriebliches Eingliederungsmanagement, Case Management, Diversity Management, Integrationsmanagement, und das Übergangsmangement von Schule in den Beruf, beim Berufswechsel, vom Beruf in die Nichterwerbstätigkeit sowie von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation vorgestellt, hinterfragt und anhand von Fallbeispielen erprobt. Berücksichtigt werden unter anderem auch personenzentrierte Ansätze wie z. B. das Konzept der persönlichen Zukunftsplanung.

**M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n  
u n d W e i t e r e n t w i c k l u n g****P r a k t i k u m****9466 Berufsfeldpraktikum (PBR)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

L.Friedrich-Gärtner

M.Niehaus

**S t u d i e n s c h w e r p u n k t I :  
R e h a b i l i t a t i o n s w i s s e n s c h a f t l i c h e G e r o n t o l o g i e****M a s t e r m o d u l 1 : G r u n d l a g e n u n d  
D i a g n o s t i k d e r G e r o n t o l o g i e****9253 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 25.10.2010

S.Zank

Prof.in Dr. Zank

**9254 Diagnostische Verfahren und Klassifikationssysteme in der Gerontologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 25.10.2010

S.Zank

Prof.in Dr. Zank

**9255 Lebenslagen/ Lebensstile als Konzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 25.10.2010

S.Zank

Prof.in Dr. Zank

## Mastermodul 2: Planung und Intervention

## Mastermodul 3: Evaluation und Forschung

## Praktikum

## Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit komplexen Behinderungen

## Mastermodul 1: Theoretische Grundlagen

**9079 Spezielle Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Therapie von Menschen mit komplexer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.10.2010

J.Boenisch  
K.Ziemen**9324 Theoretische Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit Komplexer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

B.Fornefeld

Die Vorlesung greift die Erfahrungen der Studierenden auf und führt in die terminologischen, definitorischen, ethischen, soziologischen und rechtlichen Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung ein. Die Lebenssituation der Bezugsgruppe wird dargestellt und in Bezug auf relevante bildungs- und rehabilitationstheoretische Fragen reflektiert.

Die Vorlesung ist inhaltlich und methodisch eng mit der Übung 9325 (Praxisrelevante Grundlagen) verbunden. Die in der Vorlesung erarbeiteten theoretischen Grundlagen werden in der Übung anhand von Einzelfallstudien vertieft. Hierbei sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Beginn: 12.10.2010

Die verwendete Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

**9325 (KOB) Praxisrelevante Grundlagen - Übung zur Vorlesung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 12.10.2010

B.Fornefeld  
W.Schlummer

Die auf die Vorlesung abgestimmte Übung setzt sich mit theoretischen Grundlagen der Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander. Anhand von Einzelfallstudien sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Beginn der Übung: 12.10.2010

Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

## Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation

## Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

### Praktikum

#### 9326 (KOB) Berufsfeldpraktikum: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 19.10.2010

W. Schlummer

Die Veranstaltung bereitet auf das Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung vor. Die Studierenden erhalten einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten/Dozenten der Veranstaltung.

Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden und wird in der vorlesungsfreien Zeit im Anschluss an das Semester absolviert. Die Nachbereitung findet in einer Blockveranstaltung im folgenden Semester statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

## Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung

### Mastermodul 1: Formen der Hörschädigung und deren Auswirkung auf die Kommunikation

#### 9344 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO, ab 19.10.2010, nicht am  
16.11.2010 HNO Hörsaal belegt

M. Walger

Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.

#### 9345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

#### 9356 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

## Mastermodul 2: Psycho-soziale Situation hörgeschädigter Menschen

### Mastermodul 3: Interventionen und Maßnahmen

## P r a k t i k u m

**9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/  
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am

Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am  
Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1  
(Klosterstr. 79 b) statt.S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n  
M e n s c h e n m i t k o g n i t i v e n B e e i n t r ä c h t i g u n g e nM a s t e r m o d u l 1 : F o r m e n k o g n i t i v e r  
B e e i n t r ä c h t i g u n g e n u n d i h r e D i a g n o s t i k**9076 Erwerb von Lernkompetenzen MA**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M. Grünke

**9077 Formen und Ursachen kognitiver Beeinträchtigung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

**9078 Diagnostik bei kognitiven Beeinträchtigungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

M a s t e r m o d u l 2 : R a h m e n b e d i n g u n g e n  
u n d I n t e r v e n t i o n e n b e i M e n s c h e n  
m i t k o g n i t i v e n B e e i n t r ä c h t i g u n g e nM a s t e r m o d u l 3 : P l a n u n g , U m s e t z u n g u n d  
E v a l u a t i o n k o n k r e t e r I n t e r v e n t i o n e n

## P r a k t i k u m

**9518 Praktikumsvorbereitung Mastermodul**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 4.2.2011 14 - 20

J. Wilbert

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n  
M e n s c h e n m i t p s y c h i s c h e n B e e i n t r ä c h t i g u n g e n

## M a s t e r m o d u l 1 : K l a s s i f i k a t i o n u n d D i a g n o s t i k

**9328 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke  
R. Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.  
folgt

**9439 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 21.10.2010

R. Bering

Die Veranstaltung findet in S 23 statt (neues Seminarraumgebäude neben dem Hörsaalgebäude am Albertus-Magnus-Platz)

Trotz Rückläufigkeit des allgemeinen Krankenstandes haben wir eine kontinuierliche Zunahme der Arbeitsunfähigkeitszeiten auf Grund von psychischen Störungen zu verzeichnen. Aus diesem Grunde spielt die Diagnostik und Klassifikation von psychischen Störungen des Kindes-, des Jugend- und des Erwachsenenalters für die Rehabilitationswissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir uns mit der Klassifikation von psychischen Störungen auf der Grundlage von zwei unterschiedlichen Ansätzen beschäftigen. Auf der einen Seite handelt es sich hierbei um das Kapitel V (F) der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10), das auf der Grundlage des bio-medizinischen Modells konzipiert ist. Auf der anderen Seite hat die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für die Rehabilitationswissenschaften eine besondere Bedeutung. Die ICF beruht

auf dem bio-psycho-sozialen Modell und ist auf die Erfassung von Teilhabestörungen zugeschnitten. Die ICD-10 und die ICF stehen komplementär zueinander. Für beide Klassifikationssysteme benötigen wir standardisierte diagnostische Verfahren. Um einen ersten Einblick in die Diagnostik von psychischen Störungen zu gewinnen, beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Anamneseerhebung, der psychopathologischen Befundung und der psychometrischen Diagnostik. Somit dient das Seminar der Einführung in die Diagnostik und Klassifikation psychischer Störungen, die für alle Akteure der Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen grundlegend ist.

21.10.10	Einführung in das Stoffgebiet
28.10.10	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (F0)
04.11.10	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F4)
11.11.10	Schizophrene (F2.*) und depressive Störungen (F3.*)
18.11.10	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F1)
25.11.10	Störungen Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F6)
02.12.10	Klassifikation von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter I
09.12.10	Klassifikation von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter II
14.12.10	Exkursion Zentrum für Psychotraumatologie Krefeld
16.12.10	Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)
13.01.11	Anwendung der ICF an Fallbeispielen I
20.01.11	Anwendung der ICF an Fallbeispielen II
27.01.11	Grundlagen der Diagnostik psychischer Störungen I

Literatur:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung.

Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (1993, Hrsg.). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinische-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Dörner, K. & Plog, U. Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn. Psychiatrie-Verlag

Eggers, C., Fegert J. M., Resch, F. (Hrsg.). (2004). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

Schliehe, F (2006). Das Klassifikationssystem der ICF. Eine problemorientierte Bestandsaufnahme im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften. Rehabilitation 45: 258–271

M a s t e r m o d u l 2 : I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 :  
F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d E v a l u a t i o n

P r a k t i k u m

**9480 Berufsfeldpraktikum (PSY)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 21.12.2010 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

R.Kißgen

Die Veranstaltung bietet den Studierenden des Studienschwerpunktes Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Gelegenheit, Einblicke in Arbeitsfelder zu gewinnen, die dem Studienschwerpunkt zuzuordnen sind. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Verantwortlichen des Studienschwerpunktes. Das Praktikum soll in der vorlesungsfreien Zeit des 1. Semesters mit einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden. Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

Vorbesprechung: 21.12.2010; 12:00-13:30 Uhr. Ort:Raum 110, Frangenheimstr. 4.

Nachbesprechung: Termin wird noch bekannt gegeben.

## Studienschwerpunkt II: Organisationsentwicklung in der Rehabilitation

### Mastermodul 1: Organisationswissenschaften

#### 9174 Organisationswissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 14 - 15.30

E. Driller  
H. Pfaff

#### 9175 Organisationstheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick unterschiedlicher Organisationstheorien. Konzeptioniert als Lektürekurs werden Inhalte soziologischer Lehrbücher als auch die jeweilige Originalliteratur erarbeitet und kritisch reflektiert. Hierbei sollen Bezugspunkte zur eigenen (Berufs)Praxis überdacht werden. Anliegen des Seminars ist es auch, die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen, zu fördern. Die Veranstaltung findet im Technologiepark Köln Braunsfeld statt.

Raumangabe: IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft - (Bibliothek) Eupenerstr. 129, 50933 Köln

#### 9176 Neue Entwicklungen in der Organisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Pfaff  
E. Driller

Im Seminar werden die in der Vorlesung dargestellten Theorien anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen diskutiert.

Veranstaltungsort:

IMVR

Eupener Str. 129

50933 Köln

1. OG, Bibliothek des IMVR

### Mastermodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung

### Mastermodul 3: Qualitätsentwicklung und Evaluation

### Praktikum

### Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4a: Forschungsmethodik

#### 9181 Evaluationsmethoden: Patient Reported Outcomes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N. Ernstmann

Patientenberichtete Outcome-Parameter („Patient-reported outcomes, PROs“) finden verstärkt Eingang in die rehabilitationswissenschaftliche Versorgungsforschung. Gemeint sind dabei alle Informationen, die der Befragte über relevante Aspekte seiner Gesundheit in Form einer Selbstausskunft angibt. Ziel des Seminars

ist es, die verschiedenen Dimensionen der PROs, unterschiedliche Messinstrumente für diese Dimensionen sowie geeignete Anwendungsmöglichkeiten für deren Erhebung kennenzulernen und eine kritische Haltung zur Interpretation der Daten zu entwickeln.

Seminarort: Technologiepark Köln Braunsfeld, Eupener Straße 150, Seminarzentrum, Seminarraum Dialog1/Dialog2

### 9394 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

### 9395 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

## Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

### 9184 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit kurzem Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden „klinischen Blicks“ und die Etablierung eines sozialen Modells von Behinderung. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

•Albrecht, Gary / Seelmann, Katherine / Bury, Michael (Hrsg.). (2001). Handbook of Disability Studies. Thousand Oaks, London, New Dehli.

•Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.

•Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.

•Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.

•Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursociologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.

### 9458 Bioethik und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), nicht am  
4.11.2010

J. Gordon

Das vorliegende Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre des Buches Bioethik und Behinderung beschäftigen und sich ausführlich mit den einzelnen Positionen kritisch auseinandersetzen. Das Buch diskutiert unterschiedliche Themen im Kontext von Behinderung, wobei die einzelnen Autoren die moderne Biomedizin und „die sie rechtfertigende Ethik“ aus ethischer, soziologischer, historischer, politischer und pädagogischer Perspektive kritisch hinterfragen. Das Seminar ist nicht nur als eine Einführung in das

Thema Bioethik und Behinderung gedacht, sondern soll darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln.

Lektürekurs, Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Das Seminar fällt am 22.12.2010 wegen der derzeitigen Witterungsverhältnisse aus.  
Markus Dederich (Hrsg.), Bioethik und Behinderung, Klinkhardt Verlag, 2003

## Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

### 9177 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Driller  
H. Pfaff

In dem Seminar werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Das Seminar folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

## M . S C . P S Y C H O L O G I E ( A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T )

### 7697 Dozentenmaterial

Projekt

k.A., n. Vereinb

H. Schick  
M. Würzbach

## G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

### 7650 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 11.11.2010

Ausfall wegen Erkrankung des Dozenten

Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## M e t h o d e n

### 7531 Multivariate Verfahren Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain

Komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

**7532 Multivariate Verfahren Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

A.Jain

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

**7533 Multivariate Verfahren Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

A.Jain

**7651 Methoden der Datenerhebung und -auswertung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 21.12.2010

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

C.Stahl

## E v a l u a t i o n

## D i a g n o s t i k

**7655 Gutachtenseminar Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

**7656 Gutachtenseminar Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

## P r o j e k t s e m i n a r

## W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

## P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

**7652 Forschungsschwerpunkt Unterrichtsentwicklung: Themen, Methoden, Befunde**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 2.2.2011 Erkrankung der Dozentin

E.Aschermann

^"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**7660 Was ist denn Wahrheit? Epistemologische Überzeugungen als Voraussetzung und Ergebnis von Bildungsprozessen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

U.Kessels

Untersuchungen über epistemologische Überzeugungen thematisieren, welche Vorstellung sich Menschen über das Wesen und die Genese von Wissen machen. Innerhalb der Psychologie haben sich vor allem entwicklungspsychologische und pädagogisch-psychologische Ansätze mit dem Entstehen und den Effekten dieser unterschiedlichen „beliefs on the nature of knowledge and knowing“ beschäftigt. Kontrovers diskutiert werden beispielsweise die Fragen, welche Dimensionen das Konstrukt der epistemologischen Überzeugungen sinnvollerweise umfassen solle, ob es sich dabei um ein stabiles Personenmerkmal handelt und wie es überhaupt sinnvoll zu messen sei. Ein weiterer Fokus wird auf die Untersuchung gruppenspezifischer Differenzen (kulturabhängige, genderspezifische) gelegt. Dabei spielt die Frage, ob bestimmte Annahmen über das Wesen von „knowledge and knowing“ besser seien als andere, eine wichtige Rolle. In pädagogisch-psychologischer Hinsicht sind auch die Fragen nach den Zusammenhängen zwischen epistemologischen Überzeugungen und solchen Variablen, die auf Lernen und Leistung bezogen sind, interessant.

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zum Lesen und Vorbereiten englischsprachiger Texte, Diskussionsfreude und ein wenig Interesse an philosophisch angehauchten Fragestellungen.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7661 Aktuelle Forschungsergebnisse der Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

H. Aschenbrenner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## E r s e t z u n g v o n P ä d a g o g i s c h e r P s y c h o l o g i e

### 7560 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Di. 12.4.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7653 Grundlegende Forschungsfragen der kognitiven Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in zentrale Forschungsfragen und Prinzipien der kognitiven Psychologie zu geben. Dabei liegt der Fokus auf Theorien über zentrale Mechanismen, die der Steuerung menschlichen Handelns und Denkens zugrunde liegen. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Denken, Handlungssteuerung, Aufgabenwechsel, motorisches Lernen und Kontrolle, intentionale versus nicht-intentionale Handlungen.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Seminars.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Hommel, B. (2008). Planung und exekutive Kontrolle von Handlungen. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum.

Aschersleben, G. (2008) Handlung und Wahrnehmung. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum

Konczak, J. (2008). Motorische Kontrolle. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum

### 7654 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 1.2.2011 Prof.

T. Mussweiler

Mussweiler ist erkrankt

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt:

Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung,

automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die Veranstaltung wird z.T. in Englischer Sprache abgehalten. Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). *Social Cognition, from Brains to Culture*. McGraw-Hill. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). *Social Psychology: Handbook of Basic Principles*. 1st Edition. Guilford Press. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). *Social Psychology: Handbook of Basic Principles*. 2nd Edition. Guilford Press.

## Ersetzung durch Kognitive Psychologie

## Ersetzung durch Medienpsychologie

## Ersetzung durch Neurowissenschaft

## Ersetzung durch Social Cognition

## Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

### 7529 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 18.10.2010, nicht am 29.11.2010

Mo. 11.4.2011 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Beckenkamp

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B. Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie, Ethik in der Wirtschaft u. a. Praxisbeispiele und kleinere Übungen werden die Vorlesung ergänzen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie die Terminverlegung auf Mo 10 Uhr!

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Moser, K. (Hrsg.). (2007). *Wirtschaftspsychologie*. Heidelberg: Springer.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Felser, G. (2007). *Werbe- und Konsumentenpsychologie* (3. Aufl.). Heidelberg; Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag.

### 7659 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 15.12.2010, nicht am 13.10.2010 ; 20.10.2010 ; 27.10.2010 ) 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

So. 23.1.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Tusch

Durch „Stuttgart 21“ geistert die Mediation derzeit durch alle Medien - wir erarbeiten praxisorientiert, wie sich die Kunst der Vermittlung ressourcenförderlich in Organisationen implementieren lässt.

Literatur, Referatsthemen etc. werden im Rahmen der Einführungsveranstaltung besprochen und vergeben. Die Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist absolut verpflichtend.

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten

Heyne Verlag, München 2010

Ohne Chef ist auch keine Lösung - Wie Sie endlich mit ihm klarkommen

Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## Ersetzung von Wirtschaftspsychologie

### 7560 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Di. 12.4.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H.Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7653 Grundlegende Forschungsfragen der kognitiven Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in zentrale Forschungsfragen und Prinzipien der kognitiven Psychologie zu geben. Dabei liegt der Fokus auf Theorien über zentrale Mechanismen, die der Steuerung menschlichen Handelns und Denkens zugrunde liegen. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Denken, Handlungssteuerung, Aufgabenwechsel, motorisches Lernen und Kontrolle, intentionale versus nicht-intentionale Handlungen.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Seminars.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Hommel, B. (2008). Planung und exekutive Kontrolle von Handlungen. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum.

Aschersleben, G. (2008) Handlung und Wahrnehmung. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum

Konczak, J. (2008). Motorische Kontrolle. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum

Ersetzung durch Kognitive Psychologie

Ersetzung durch Medienpsychologie

Ersetzung durch Neurowissenschaft

Ersetzung durch Social Cognition

## Klinische Psychologie

**7527 Klinische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, nicht am 23.12.2010

A. Gerlach

Ausfall krankheitsbedingt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## Ersetzung von Klinischer Psychologie

**7654 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 1.2.2011 Prof.

T. Mussweiler

Mussweiler ist erkrankt

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die Veranstaltung wird z.T. in Englischer Sprache abgehalten. Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

## Ersetzung durch Kognitive Psychologie

## Ersetzung durch Medienpsychologie

## Ersetzung durch Neurowissenschaft

## Ersetzung durch Social Cognition

**M . S . C . P S Y C H O L O G I E  
( F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T )**

**7697 Dozentenmaterial**

Projekt

k.A., n. Vereinb

H. Schick  
M. Würzbach

## Einführungsmodul

**7650 Psychologische Paradigmenlehre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 11.11.2010

Ausfall wegen Erkrankung des Dozenten

Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

---

## M e t h o d e n

### 7531 Multivariate Verfahren Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Jain

Kompexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

### 7532 Multivariate Verfahren Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

### 7533 Multivariate Verfahren Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A.Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

### 7651 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 21.12.2010

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## E v a l u a t i o n

## F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

## W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

## N e u r o w i s s e n s c h a f t

### 7560 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Di. 12.4.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7657 Biologische Grundlagen psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

R. Cooper

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude ist umgezogen. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

## K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

### 7653 Grundlegende Forschungsfragen der kognitiven Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in zentrale Forschungsfragen und Prinzipien der kognitiven Psychologie zu geben. Dabei liegt der Fokus auf Theorien über zentrale Mechanismen, die der Steuerung menschlichen Handelns und Denkens zugrunde liegen. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Denken, Handlungssteuerung, Aufgabenwechsel, motorisches Lernen und Kontrolle, intentionale versus nicht-intentionale Handlungen.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Seminars.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme sowie Bestehen der Klausur.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Hommel, B. (2008). Planung und exekutive Kontrolle von Handlungen. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum.

Aschersleben, G. (2008) Handlung und Wahrnehmung. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum

Konczak, J. (2008). Motorische Kontrolle. In J. Müsseler (ed.), Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie (2. Auflage; pp. 684-737). Heidelberg: Spektrum

## 7662 Bewusste und unbewusste Prozesse in der kognitiven Psychologie H. Haider

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 20.12.2010

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Prüfungsleistung: Gestaltung einer Seminarsitzung, Diskussionsfragen, Hausarbeit/Ausarbeitung.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme, Erbringen der Prüfungsleistungen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

## K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

## S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

## 7654 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 1.2.2011 Prof. Mussweiler ist erkrankt

T. Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die Veranstaltung wird z.T. in Englischer Sprache abgehalten. Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press. Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

## 7663 Core Topics in Social Cognition [Begleitseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.10.2010 Berufungsvorträge

T. Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem: Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst durch eigenständige Lektüre des Buches von Fiske und Taylor erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die Veranstaltung wird z.T. in Englischer Sprache abgehalten

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme, Gestaltung einer Seminarsitzung, Diskussionsfragen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill.

## S o c i a l C o g n i t i o n V e r t i e f u n g

### M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

#### 7664 Nutzung und Wirkung neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 4.11.2011

D. Unz

In diesem Seminar erfolgt eine Aufarbeitung des Forschungsbereichs "Neue Medien". Die Medienpsychologie hat in diesem stark interdisziplinär geprägten Forschungsfeld in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Dies beinhaltet z.B. Mensch-Computer- Interaktion (MCI oder Human Computer Interaction, HCI) als auch computer-vermittelte Kommunikation (cvK oder Computer Mediated Communication, CMC). Das Seminar fokussiert Fragestellungen der Mensch-Computer-Interaktion und beschäftigt sich mit der Entwicklung, Gestaltung und Optimierung von Schnittstellen zum Informationsaustausch zwischen menschlichem Nutzer und technischen Systemen. Verschiedene Theorie- und Forschungsansätze werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert, einzelne Fragestellungen können nachfolgend in Projektarbeiten vertieft werden.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 03.12. und 14.01. statt. Für weitere Infos und Rückfragen kontaktieren Sie bitte die Dozentin Dagmar Unz.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

#### 7680 Computervermittelte Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

D. Rieger

Die Nutzung computergestützter Technologien prägt immer mehr die zwischenmenschliche Kommunikation in Beruf und Alltag. Virtuelle Arbeitsgruppen, Online-Netzwerke, Wikis, Blogs und Flirtforen sind nur einige Beispiele der sich permanent dynamisch verändernden Formen netzbasierter Kommunikation. Die dabei entstehenden neuen Kommunikationsdimensionen des Online-Austausches unterscheiden sich wesentlich von jenen einer realen face-to-face Situation. Zeitliche Perspektive, sowie sozioemotionaler und organisatorischer Kontext sind Beispiele für Themenschwerpunkte, die in diesem Seminar behandelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hartmann, T. (2004). Computervermittelte Kommunikation. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 673-694). Göttingen: Hogrefe.

Fischer, O. (2005), Computervermittelte Kommunikation. Theorien und organisationsbezogene Anwendungen, Lengerich: Pabst Science Publishers

#### 7537 Unterhaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 3.1.2011,  
nicht am 9.12.2010 Sitzung entfällt, wird nachgeholt

D. Unz

Die Veranstaltung behandelt Unterhaltungskonzepte und theoretische Ansätze, die mit dem Unterhaltungserleben in Zusammenhang stehen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse besprochen. Alle (!) Konzeptionen sollen am Beispiel der Fernsehserie "Six Feet Under" behandelt werden. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Episoden der Serie während der Semesterzeit regelmäßig rezipieren.

Six Feet Under - Gestorben wird immer ... ist eine US-amerikanische Fernsehserie. Sie wurde von 2001 bis 2005 vom Pay-TV-Sender HBO hergestellt. Die TV-Serie wurde von Oscar-Preisträger Alan Ball, dem Drehbuchautor von American Beauty, produziert und in Teilen auch geschrieben. Sie wurde zudem mit etlichen Preisen ausgezeichnet: 7 Emmys und 3 Golden Globes sowie eine Vielzahl von Nominierungen. Das Seminar untersucht die medienpsychologischen Aspekte dieser erfolgreichen TV Serie.

Die Veranstaltung soll den aktuellen Stand der Forschung der psychologischen Medienforschung im Bereich der Unterhaltungsforschung vermitteln. Dabei wird in dieser Veranstaltung auf Theorien und Annahmen zu Erleben, Wirkung und Wahl der konventionellen Medien fokussiert. Die Teilnehmer/innen sollen befähigt werden, den momentanen Forschungsstand nicht nur wiederzugeben, sondern auch kritisch zu beurteilen sowie darüber hinaus in die Lage versetzt werden, die Weiterentwicklungen in diesem Bereich selbstständig weiterzuerfolgen und zu bewerten.

Das Seminar findet in Gebäude 210a (Richard-Strauß-Str. 2), Raum 2A.16 statt.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Basisliteratur: Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

### 7551 Lernen mit Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7666 Aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 10.12.2010 Sitzung entfällt, wird nachgeholt

D. Unz

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Medien werden dabei z.B. als kognitive, emotionale oder soziale "Werkzeuge" betrachtet. Es werden Themen besprochen wie Serious Games, Terror Management, Entertainment Education, Science Communication, Cyperlearning, Narrative Storytelling, Nutzungs- und Wirkungsaspekte des Web2.0 ...

Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Zudem sollen die Teilnehmer/innen sich mit konkreten Umsetzungen auseinandersetzen. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## Medien - und Kommunikationspsychologie Vertiefung

### M. A. MEDIENWISSENSCHAFT ( WAHLPFLICHTFACH MEDIENPSYCHOLOGIE )

#### Mastermodul 1: Methodenvertiefung

### 7665 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

D. Unz

Inhalt: Aus den Besonderheiten der Medien-Nutzung ergeben sich spezifische Anforderungen an eine medienpsychologische Methodik. Insofern lässt sich für die Behandlung medienpsychologischer Methoden nicht einfach auf die allgemein angebotene Methodenlehre der Psychologie verweisen, vielmehr scheint es angebracht vorliegende Verfahren zu modifizieren oder sogar neue Verfahren zu entwickeln. Die Übung zu Methoden der Medienpsychologie stellt einen Bezug zwischen den psychologischen Datengewinnungs- und Auswertungsmethoden einerseits und medienpsychologischen Inhalten andererseits her. Es werden vorrangig für die Medienpsychologie spezifische Methoden fokussiert und eingeübt. Dabei werden auch neue apparative Verfahren zur Erhebung objektiver Medienwirkungsparameter (z.B. physiologische Maße, Blickregistrierung). Es wird dabei auch um Methoden zur Erfassung emotionaler Verarbeitungsprozesse und des emotionalen Erlebens gehen. Solche Methoden sind zum Beispiel relevant, wenn es um emotionale Wirkungen eines Medienangebotes geht, als auch wenn eine nutzerorientierte Gestaltung von Produkten beabsichtigt ist, denn hier rückt immer mehr das "Look and Feel" in den Mittelpunkt der Betrachtung (Stichwort: "Human centered design" "Emotional Design").

Die Teilnehmer/innen lernen in (Kurz-)Referaten spezifische Methoden kennen. Zudem sollen die Teilnehmer/innen Methoden einüben, die sie für Tätigkeiten in der Medienpsychologie benötigen. Die Teilnehmer/innen werden dazu in Kleingruppen selbständig konkrete Forschungsfragen bearbeiten. Sowohl Erfahrungen bei der Anwendung spezifischer Methoden als auch Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden wiederum im Plenum vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe. Kapitel 9-17.

## Mastermodul 2: Spezielle Medienpsychologie

### 7664 Nutzung und Wirkung neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 4.11.2011

D. Unz

In diesem Seminar erfolgt eine Aufarbeitung des Forschungsbereichs "Neue Medien". Die Medienpsychologie hat in diesem stark interdisziplinär geprägten Forschungsfeld in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Dies beinhaltet z.B. Mensch-Computer- Interaktion (MCI oder Human Computer Interaction, HCI) als auch computer-vermittelte Kommunikation (cvK oder Computer Mediated Communication, CMC). Das Seminar fokussiert Fragestellungen der Mensch-Computer-Interaktion und beschäftigt sich mit der Entwicklung, Gestaltung und Optimierung von Schnittstellen zum Informationsaustausch zwischen menschlichem Nutzer und technischen Systemen. Verschiedene Theorie- und Forschungsansätze werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert, einzelne Fragestellungen können nachfolgend in Projektarbeiten vertieft werden.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 03.12. und 14.01. statt. Für weitere Infos und Rückfragen kontaktieren Sie bitte die Dozentin Dagmar Unz.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7680 Computervermittelte Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

D. Rieger

Die Nutzung computergestützter Technologien prägt immer mehr die zwischenmenschliche Kommunikation in Beruf und Alltag. Virtuelle Arbeitsgruppen, Online-Netzwerke, Wikis, Blogs und Flirtforen sind nur einige Beispiele der sich permanent dynamisch verändernden Formen netzbasierter Kommunikation. Die dabei entstehenden neuen Kommunikationsdimensionen des Online-Austausches unterscheiden sich wesentlich von jenen einer realen face-to-face Situation. Zeitliche Perspektive, sowie sozioemotionaler und organisatorischer Kontext sind Beispiele für Themenschwerpunkte, die in diesem Seminar behandelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hartmann, T. (2004). Computervermittelte Kommunikation. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 673-694). Göttingen: Hogrefe.

Fischer, O. (2005), Computervermittelte Kommunikation. Theorien und organisationsbezogene Anwendungen, Lengerich: Pabst Science Publishers

### 7537 Unterhaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 3.1.2011,  
nicht am 9.12.2010 Sitzung entfällt, wird nachgeholt

D. Unz

Die Veranstaltung behandelt Unterhaltungskonzepte und theoretische Ansätze, die mit dem Unterhaltungserleben in Zusammenhang stehen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse besprochen. Alle (!) Konzeptionen sollen am Beispiel der Fernsehserie "Six Feet Under" behandelt werden. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Episoden der Serie während der Semesterzeit regelmäßig rezipieren.

Six Feet Under - Gestorben wird immer ... ist eine US-amerikanische Fernsehserie. Sie wurde von 2001 bis 2005 vom Pay-TV-Sender HBO hergestellt. Die TV-Serie wurde von Oscar-Preisträger Alan Ball, dem Drehbuchautor von American Beauty, produziert und in Teilen auch geschrieben. Sie wurde zudem mit etlichen Preisen ausgezeichnet: 7 Emmys und 3 Golden Globes sowie eine Vielzahl von Nominierungen. Das Seminar untersucht die medienpsychologischen Aspekte dieser erfolgreichen TV Serie.

Die Veranstaltung soll den aktuellen Stand der Forschung der psychologischen Medienforschung im Bereich der Unterhaltungsforschung vermitteln. Dabei wird in dieser Veranstaltung auf Theorien und Annahmen zu Erleben, Wirkung und Wahl der konventionellen Medien fokussiert. Die Teilnehmer/innen sollen befähigt werden, den momentanen Forschungsstand nicht nur wiederzugeben, sondern auch kritisch zu beurteilen sowie darüber hinaus in die Lage versetzt werden, die Weiterentwicklungen in diesem Bereich selbstständig weiterzuerfolgen und zu bewerten.

Das Seminar findet in Gebäude 210a (Richard-Strauß-Str. 2), Raum 2A.16 statt.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Basisliteratur: Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

### 7551 Lernen mit Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7666 Aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 10.12.2010 Sitzung entfällt, wird nachgeholt

D. Unz

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Medien werden dabei z.B. als kognitive, emotionale oder soziale "Werkzeuge" betrachtet. Es werden Themen besprochen wie Serious Games, Terror Management, Entertainment Education, Science Communication, Cyperlearning, Narrative Storytelling, Nutzungs- und Wirkungsaspekte des Web2.0 ...

Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Zudem sollen die Teilnehmer/innen sich mit konkreten Umsetzungen auseinandersetzen. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## Mastermodul 3: Angewandte Medienforschung

### DIPLOM ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (MIT HEILPÄDAGOGISCHER AUSRICHTUNG)

#### 9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und

schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen  
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag  
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag  
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

## Allgemeine Erziehungswissenschaften

### 4. Theorien u. Methoden der Erziehungswissenschaft

#### 7009 Allgemeine und fragmentarische Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen - insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.

Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.

#### 7010 Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.

Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.

#### 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfel wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

### 7015 **Symbol, Sprache, Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

### 7016 **Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechanst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

## 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdanken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"?  
Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

## 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

## 7108 Die kindliche Einsamkeit - erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben. Aber warum wissen so viele -bei genauerem Einfühlen und Erinnern- eindeutige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationalles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens eventuell behindert. Wem nutzt das Wegsehen?

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Fragen:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige Pädagoginnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was ist eigentlich eine Soziale Mindestgeste für Sie? Fühlen Sie sich ermutigt, darüber nachzudenken und das Seminar gleich von Beginn an zu bereichern. Danke.  
Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstude/Sek. I: A,B,C,D

L GHR: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8, WpF: Frühe Kindheit

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

## **7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7116 Ein anderer Weg - Integration/Inklusion und das deutsche Schulsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 12.12.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, und beschäftigt sich mit Konzepten und Bedingungen des Deutschen Schulsystems in Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In einer offenen und kooperativen Seminarform wollen wir mit euch das Thema Integration und Inklusion grundlegend beleuchten. Neben den theoretischen Inhalten im Seminar möchten wir Gastredner aus der Praxis einladen und euch die Gelegenheit geben, Erfahrungen in diesem Bereich in Form einer kurzen Hospitation zu sammeln.

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/ inklusiven Einrichtung zwischen dem 15.10. und 10.12.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Bettina Amrhein zusammen mit Studierenden der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Strasse 1, 50931 statt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

### 7121 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Gegenstand diese Seminar ist das erste gemeinsame Buch von Deleuze und Guattari, dessen Anliegen ist, die Wunschmaschinen wieder zum laufen zu bringen und Widerstand zu entwickeln. Das Buch soll während des Semesterverlaufs gelesen werden. Vorbereitende Lektüre ist ratsam.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

### 7122 Filmbildung I + II

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Kinobücher Deleuzes Das Bewegungs-Bild und Das Zeit-Bild und einige der darin behandelten Film. Deleuze vertritt die These, dass der Film der Pädagoge ist. Die Bereitschaft zur Lektüre, die bereits vor Seminarbeginn begonnen werden sollte, und der Vorbereitung einer Filmanalyse wird vorausgesetzt. Die Seminare Filmbildung I + II können nur zusammen besucht werden. Sollte Klips Sie nur zu einem Teil zulassen, regeln wir das zu Semesterbeginn. Es handelt sich hierbei um eine 4stündige Lehrveranstaltung, die zwei Bereiche gleichzeitig abdeckt!

## 7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W.Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

### I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

### II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der interkulturellen Forschungskonstellation  
Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:  
Ethisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

### - Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

### III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren  
Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.  
In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

### - Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkoppelungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus

diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2.Download
- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76
- Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

### 7168 Antirassismustraining

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

M.Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Gronelwaldstrasse statt !!!

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

### 7173 (Digitale) Audioarbeit als Methode und Medium. Re-, de- und konstruktive Möglichkeiten akustischer Kommunikation im Kontext systemisch-interaktionistischer Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl 27.10.2010 - 26.1.2011

U.Meier

Das Seminar untersucht die Möglichkeiten (digitaler) Audioarbeit als ein Verfahren medienästhetischer Gestaltung im Kontext kommunikativer Prozesse. Dem Seminar zugrunde gelegt ist der Begriff der Akustischen Kommunikation (Truax 1984, 2001), der alle Manifestationen von Klang im gesamten Spektrum der akustischen Dimension (Sprache, Klänge, Musik) umfasst. Die systemisch-konstruktivistische Prämisse, dass Wissen, Sinn und Bedeutung jeweils individuell in Prozessen kommunikativen Handelns erzeugt werden, führt dabei nicht nur zur Kritik des Abbild- und Vermittlungscharakters von Medien, sondern erschließt neue kreativ-ästhetische Spiel- und Gestaltungsräume, die durch konkrete praktische Übungen mit einem Audibearbeitungsprogramm experimentell erprobt, umgesetzt, präsentiert und reflektiert werden. Für diesen Zweck können (u.a.) auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden. Im Verlauf der Veranstaltung sollen Erfahrungen damit gesammelt werden, wie dieser methodische Zugang

- das (außersprachliche) Repertoire kommunikativen Handelns erweitert,
- identitätsbildende Aspekte im kulturellen Raum mit einbezieht,
- dabei hilft, Hindernisse sozialer und sprachlicher Diversität zu überwinden,
- neue und ungewohnte Möglichkeiten der Interaktion, der Partizipation und des ästhetischen Handelns erschließen kann.

Eine Sensibilisierung des Hörens, Ausbildung von Zuhörkompetenzen und Reflexion des auditiven Wahrnehmungsmodus geschieht bei dieser Arbeit automatisch.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 7174 Kommunikation und Beratung im "Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl, ab 20.10.2010

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung

werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar ist Teil des Aufbaus eines "studentischen Informations- und Beratungsnetzwerkes", in dem in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt. wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

- 7180 Grundlagentexte der Frauen- und Geschlechterforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E.Klein au
- 7181 Kultur und Geschlecht. Kulturhistorische Betrachtungen des 18. und 19. Jahrhunderts**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E.Klein au
- 7182 Geschlecht und Geschichte. Neurere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E.Klein au  
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.  
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 S.Neubert  
Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2  
Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 7186 Introduction to International Perspectives in Education**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 S.Neubert  
In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.
- 7187 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 S.Neubert  
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

### 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

**7197 Projektunterricht in der Gesamtschule**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

**7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

**Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum**

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

**7201 Totale Institutionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W.Gippert

**7283 Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen des Lernens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Dahlmans

**7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

**7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### **7304 Videographien des Unterrichts B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann  
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

### **7313 Gute Schule - guter Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

### **7317 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

### **7328 Videographien des Unterrichts A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

M. Proske  
M. Hoffmann

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

### **7345 Integration/Inklusion im schulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 16.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die

vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

#### **7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

#### **7445 Democracy and Education after John Dewey**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 19.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Neubert

Die Veranstaltung findet überwiegend in Blockform als Workshop statt, der von dem renomierten US-amerikanischen Philosophen und Erziehungswissenschaftler Jim Garrison durchgeführt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Am Anfang des Semesters wird in zwei 90-minütigen Sitzungen in Grundlagen zum Leben und Werk John Deweys (1859-1952) eingeführt. In dem Workshop im Dezember werden Grundfragen des Verhältnisses von Demokratie und Erziehung erarbeitet. John Dewey wird hier als Klassiker zu dieser Thematik diskutiert und seine Theorien werden auf gegenwärtige Fragestellungen bezogen. Aktive Teilnahme wird u.a. durch Gruppenarbeiten während des Workshops sowie durch Arbeitsaufträge zwischen den einzelnen Sitzungen gewährleistet.

#### **9430 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

D. Rohr

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Beginn: 21.10.2010 Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

#### **9444 Theorie und Praxis der systemischen Supervision**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 18.10.2010

D. R o h r

Kommentar:

Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird

auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)
  - bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
  - eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
  - in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.
- Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

## 9478 **Gesprächsführung und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Franke

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

## 5. Sozialisationstheorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

### 7108 **Die kindliche Einsamkeit - erspüren - erkennen - benennen und handeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben. Aber warum wissen so viele -bei genauerem Einfühlen und Erinnern- eindeutige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationalles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens eventuell behindert. Wem nutzt das Wegehen?

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Fragen:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige Pädagoginnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was ist eigentlich eine Soziale Mindestgeste für Sie? Fühlen Sie sich ermutigt, darüber nachzudenken und das Seminar gleich von Beginn an zu bereichern. Danke.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A,B,C,D

L GHR: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8, WpF: Frühe Kindheit

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

## 7116 Ein anderer Weg - Integration/Inklusion und das deutsche Schulsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 12.12.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, und beschäftigt sich mit Konzepten und Bedingungen des Deutschen Schulsystems in Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In einer offenen und kooperativen Seminarform wollen wir mit euch das Thema Integration und Inklusion grundlegend beleuchten. Neben den theoretischen Inhalten im Seminar möchten wir Gastredner aus der Praxis einladen und euch die Gelegenheit geben, Erfahrungen in diesem Bereich in Form einer kurzen Hospitation zu sammeln.

B. A m r h e i n

## Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/ inklusiven Einrichtung zwischen dem 15.10. und 10.12.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Bettina Amrhein zusammen mit Studierenden der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Strasse 1, 50931 statt.

## ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

**7173 (Digitale) Audioarbeit als Methode und Medium. Re-, de- und konstruktive Möglichkeiten akustischer Kommunikation im Kontext systemisch-interaktionistischer Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl 27.10.2010 - 26.1.2011

U. Meier

Das Seminar untersucht die Möglichkeiten (digitaler) Audioarbeit als ein Verfahren medienästhetischer Gestaltung im Kontext kommunikativer Prozesse. Dem Seminar zugrunde gelegt ist der Begriff der Akustischen Kommunikation (Truax 1984, 2001), der alle Manifestationen von Klang im gesamten Spektrum der akustischen Dimension (Sprache, Klänge, Musik) umfasst. Die systemisch-konstruktivistische Prämisse, dass Wissen, Sinn und Bedeutung jeweils individuell in Prozessen kommunikativen Handelns erzeugt werden, führt dabei nicht nur zur Kritik des Abbild- und Vermittlungscharakters von Medien, sondern erschließt neue kreativ-ästhetische Spiel- und Gestaltungsräume, die durch konkrete praktische Übungen mit einem Audibearbeitungsprogramm experimentell erprobt, umgesetzt, präsentiert und reflektiert werden. Für diesen Zweck können (u.a.) auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden. Im Verlauf der Veranstaltung sollen Erfahrungen damit gesammelt werden, wie dieser methodische Zugang

- das (außersprachliche) Repertoire kommunikativen Handelns erweitert,
- identitätsbildende Aspekte im kulturellen Raum mit einbezieht,
- dabei hilft, Hindernisse sozialer und sprachlicher Diversität zu überwinden,
- neue und ungewohnte Möglichkeiten der Interaktion, der Partizipation und des ästhetischen Handelns erschließen kann.

Eine Sensibilisierung des Hörens, Aubiildung von Zuhörkompetenzen und Reflexion des auditiven Wahrnehmungsmodus geschieht bei dieser Arbeit automatisch.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**7174 Kommunikation und Beratung im "Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl, ab 20.10.2010

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar ist Teil des Aufbaus eines "studentischen Informations- und Beratungsnetzwerkes", in dem in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt. wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

- 7181 Kultur und Geschlecht. Kulturhistorische Betrachtungen des 18. und 19. Jahrhunderts**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Kleinau
- 7182 Geschlecht und Geschichte. Neurere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Kleinau  
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.  
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 S. Neubert  
Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2  
Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 7186 Introduction to International Perspectives in Education**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 S. Neubert  
In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.
- 7187 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 S. Neubert  
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft  
Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.
- 7188 Kultur und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

### 7194 School is open - Schulgründungsprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

## 7197 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

## 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erftstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erftstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

### 7283 Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen des Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

### 7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

### 7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7304 Videographien des Unterrichts B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann  
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

**7313 Gute Schule - guter Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

**7317 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

**7328 Videographien des Unterrichts A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

M. Proske  
M. Hoffmann

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

**7345 Integration/Inklusion im schulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 16.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

**7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

**7445 Democracy and Education after John Dewey**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 19.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Neubert

Die Veranstaltung findet überwiegend in Blockform als Workshop statt, der von dem renommierten US-amerikanischen Philosophen und Erziehungswissenschaftler Jim Garrison durchgeführt wird. Unterrichtssprache ist Englisch. Am Anfang des Semesters wird in zwei 90-minütigen Sitzungen in Grundlagen zum Leben und Werk John Deweys (1859-1952) eingeführt. In dem Workshop im Dezember werden Grundfragen des Verhältnisses von Demokratie und Erziehung erarbeitet. John Dewey wird hier als Klassiker zu dieser Thematik diskutiert und seine Theorien werden auf gegenwärtige Fragestellungen bezogen. Aktive Teilnahme wird u.a. durch Gruppenarbeiten während des Workshops sowie durch Arbeitsaufträge zwischen den einzelnen Sitzungen gewährleistet.

**9478 Gesprächsführung und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Franke

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

## 6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

**7027 Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7108 Die kindliche Einsamkeit - erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben. Aber warum wissen so viele -bei genauerem Einfühlen und Erinnern- eindeutige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationalles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens eventuell behindert. Wem nutzt das Wegsehen?

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Fragen:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige Pädagoginnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was ist eigentlich eine Soziale Mindestgeste für Sie? Fühlen Sie sich ermutigt, darüber nachzudenken und das Seminar gleich von Beginn an zu bereichern. Danke.  
Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A,B,C,D

L GHR: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8, WpF: Frühe Kindheit  
Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

## 7116 Ein anderer Weg - Integration/Inklusion und das deutsche Schulsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 12.12.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

Die Integration unterscheidet zwischen Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Inklusion geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, und beschäftigt sich mit Konzepten und Bedingungen des Deutschen Schulsystems in Hinblick auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In einer offenen und kooperativen Seminarform wollen wir mit euch das Thema Integration und Inklusion grundlegend beleuchten. Neben den theoretischen Inhalten im Seminar möchten wir Gastredner aus der Praxis einladen und euch die Gelegenheit geben, Erfahrungen in diesem Bereich in Form einer kurzen Hospitation zu sammeln.

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/ inklusiven Einrichtung zwischen dem 15.10. und 10.12.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Bettina Amrhein zusammen mit Studierenden der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Strasse 1, 50931 statt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

## 7173 (Digitale) Audioarbeit als Methode und Medium. Re-, de- und konstruktive Möglichkeiten akustischer Kommunikation im Kontext systemisch-interaktionistischer Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl 27.10.2010 - 26.1.2011

U. Meier

Das Seminar untersucht die Möglichkeiten (digitaler) Audioarbeit als ein Verfahren medienästhetischer Gestaltung im Kontext kommunikativer Prozesse. Dem Seminar zugrunde gelegt ist der Begriff der Akustischen Kommunikation (Truax 1984, 2001), der alle Manifestationen von Klang im gesamten Spektrum

der akustischen Dimension (Sprache, Klänge, Musik) umfasst. Die systemisch-konstruktivistische Prämisse, dass Wissen, Sinn und Bedeutung jeweils individuell in Prozessen kommunikativen Handelns erzeugt werden, führt dabei nicht nur zur Kritik des Abbild- und Vermittlungscharakters von Medien, sondern erschließt neue kreativ-ästhetische Spiel- und Gestaltungsräume, die durch konkrete praktische Übungen mit einem Audiotbearbeitungsprogramm experimentell erprobt, umgesetzt, präsentiert und reflektiert werden. Für diesen Zweck können (u.a.) auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden. Im Verlauf der Veranstaltung sollen Erfahrungen damit gesammelt werden, wie dieser methodische Zugang

- das (außersprachliche) Repertoire kommunikativen Handelns erweitert,
- identitätsbildende Aspekte im kulturellen Raum mit einbezieht,
- dabei hilft, Hindernisse sozialer und sprachlicher Diversität zu überwinden,
- neue und ungewohnte Möglichkeiten der Interaktion, der Partizipation und des ästhetischen Handelns erschließen kann.

Eine Sensibilisierung des Hörens, Aubildung von Zuhörkompetenzen und Reflexion des auditiven Wahrnehmungsmodus geschieht bei dieser Arbeit automatisch.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 7174 **Kommunikation und Beratung im "Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl, ab 20.10.2010

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar ist Teil des Aufbaus eines "studentischen Informations- und Beratungsnetzwerkes", in dem in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmer können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt.  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 7182 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

### 7187 **Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

**7192 Paulo Freire – Theorie und Praxis eines "Klassikers" der Pädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 29.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen.

Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch häufig auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert.

In diesem Seminar soll ein möglichst vielschichtiger Blick auf das Denken und Handeln Freires und dessen Relevanz geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte. Hierbei werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des freireschen Ansatzes erkundet und thematisiert.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – werden in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Das Studium der Texte Freires sowie einschlägiger Sekundärliteratur wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

TeilnehmerInnenzahl: maximal 30

Beim Vorbereitungstreffen wird ein erster inhaltlicher Input gegeben sowie Arbeitsgruppen gebildet und Aufgaben, die bis zur Blockphase zu erledigen sind, verteilt. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend!

**7194 School is open - Schulgründungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich

In diesem Seminar vertiefen wir die Thesen unseres Schulgründungsantrages. Die Bereitschaft an der konkreten Schulgründung mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die zwölf Grundthesen unserer Schule sind:

These 1: Ganztägiges Zeitkonzept

These 2: Handlungslernen, Individualisierung und Förderorientierung

These 3: Kompetenzorientierung

These 4: Beziehungslernen und Teamarbeit

These 5: Demokratische Schule

These 6: Die geschlechtergerechte Schule

These 7: Multimediales Lernen

These 8: Die offene Schule im Stadtteil

These 9: Die ästhetisch gestaltete Schule

These 10: Gesunde Schule

These 11: Das Schulgebäude als Vorbild für Ressourcenschonung

These 12: Die Schularchitektur als anregende Lernumgebung gestalten

Links:

[http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK\\_Antrag.pdf](http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/06/UGK_Antrag.pdf)

### 7197 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

### 7198 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel)

und in der Städtischen Realschule in Erfstadt (bei Frau Flagmeyer)

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich: <http://www.rs-lechenich.de/joomla/>

Beginn 29.10.2010 direkt in der Schule (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

### 7207 Bildung postkolonial/Laboratorium: Transkulturalität als Herausforderung für die Bildung: Europa und die Roma (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, ab 21.10.2010

A.Klein

Die Roma sind die größte Minderheit in ganz Europa. Das Wissen der Mehrheitsgesellschaft über diese Menschen ist gering; sie werden vielfach als „anders“ wahrgenommen und konstruiert, ohne die Geschichte und Gegenwart dieser Bevölkerungsgruppe zu kennen. Wie können Kinder zum Beispiel lernen, wenn sie und ihre Familien von der Abschiebung bedroht sind? Dies ist nur ein Beispiel aus der aktuellen Lebensrealität von Roma. Aber die Roma sind keine homogene Gruppe, sondern ihre Geschichte und Lebensrealität ist in vielfältiger Weise mit den Lebensstilen der europäischen Mehrheitsgesellschaft verbunden. Wie gestalten sich nun zu Beginn des 21. Jahrhunderts Integration, Inklusion und Verantwortungsübernahme? Wie kann ein anerkennender Umgang gelebt, wie der transkulturelle Dialog gestaltet werden?

Wir werden in drei Schritten vorgehen: Ausgangspunkt des Seminars ist die Kontrastierung des Bildes der "Zigeuner" mit Aspekten der Lebensrealität. In einem zweiten Schritt werden, je nach Interessenschwerpunkten und Mitwirkung der Studierenden, fünf inhaltliche Bereiche erarbeitet: 1.) Europäische und Internationale Organisationen; 2.) Organisationen der Sinti und Roma; 3.) Institution Schule; 4.) Soziale Aktionen und Maßnahmen; 5.) Ost- und Westeuropa. Drittens geht es um "Reflexion und Aktion" auf der Folie von Transkulturalität.

Termine:

21. Oktober, 4. November., 18. November, 16. Dezember, 20. Januar 2011, 3. Februar 2011

zusätzliches Angebot: 23.10., ab 11-16 h (bei freier Zeiteinteilung), Besuch des NS-Dokumentationszentrums

Es wird einen Seminarreader geben!

### **7283 Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen des Lernens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

### **7292 Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule - Aktuelle Konzepte und Forschungsbefunde**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 3.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 3.1.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 4.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.1.2011 9 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich von Herrn Benedikt Rathmer übernommen. Am 03.01.2011 läuft die Veranstaltung parallel mit der Veranstaltung Nr. 7294.

### **7293 Neugestaltung der Schuleingangsphase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 17.12.2010 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Jolles

Die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule und die anschlussfähige Förderung kindlicher Bildungsprozesse im Übergang von der Kita in die Grundschule sind zentrale Anliegen der Neukonzeptualisierung der Schuleingangsphase. In diesem Zusammenhang stellt die Vernetzung und Kooperation von Elementar- und Primarbereich und die Entwicklung und Erprobung bildungsstufenübergreifender Bildungspläne einen wichtigen Beitrag dar.

Im Seminar sollen sowohl auf der konzeptionellen Ebene der beteiligten Institutionen als auch auf der kindbezogenen Ebene im Sinne einer kontinuierlichen Bildungsförderung u.a. die folgenden zentralen Aspekte der Neugestaltung der Schuleingangsphase gemeinsam erarbeitet werden: Förderdiagnostik, Schulfähigkeit, Heterogenität, jahrgangsbezogenes und jahrgangsübergreifendes Lernen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

### 7304 Videographien des Unterrichts B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann  
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

### 7313 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

### 7317 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

### 7328 Videographien des Unterrichts A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

M. Proske  
M. Hoffmann

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

### 7345 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.1.2011 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 16.1.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die

vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der  
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1  
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

### 9430 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

D. R o h r

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Beginn: 21.10.2010 Beginn 2. Woche; dafür werden wir eine Exkursion machen!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!  
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!  
 Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

### 9478 **Gesprächsführung und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Franke

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

## A l l g e m e i n e   H e i l p ä d a g o g i k

### 9171 **Einführung in die Inklusionspädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 28.1.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.1.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Wocken

Themen des Seminars sind u.a.:

- Grundkonzeption der Integrativen Pädagogik;
- Integration und Inclusion;
- der Schulversuch "Integrative Regelklasse";
- Kooperation von Pädagogen;
- Sonderpädagogisches Förderzentrum;
- Effektivität von integrativem Unterricht;
- Theorie integrativer Prozesse,
- Didaktik des integrativen Unterrichts.

Das Seminar wechselt methodisch zwischen Vortrag, Arbeitsgruppen, Referaten und Gastvorträgen.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Eintragung in die Teilnehmerliste mit Angabe einer Mail-Adresse erforderlich:

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende, die sich angemeldet haben und nicht teilnehmen können, werden um eine Abmeldung gebeten.

Aktuelle Infos und Teilnehmerlisten finden sich im Internet unter

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende des Diplomstudiengangs können das Seminar nur im Hauptstudium besuchen.

Einführende Literatur in Stichworte "Integration" und "Integrativer Unterricht". In: Wocken, H. (Hrsg.): Sonderpädagogisches Lexikon - SoLex. Hamburg 1998 ff. <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda>.

### 9496 **Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodisch geleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Die Veranstaltung findet an den ersten drei Terminen im Raum 10/11 (Frangenheimstr.) statt und anschließend in der Sporthalle.

## S p e z i e l l e   E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

## E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g

## T h e o r i e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

**7027 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M.Haller  
H.Meyer-Wolters

Das Mastermodul MM1 ist laut Modulhandbuch komplett im 1. Semester zu studieren.

Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung müssen deshalb die Lehrveranstaltung 7027 "Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung" im Wintersemester 2010/2011 wählen und in dieser Veranstaltung 4 CP erwerben.

Die Veranstaltung beginnt am 11. Oktober 2010.

**7028 Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 11.10.2010

H.Meyer-Wolters

Das Mastermodul MM1 soll laut Modulhandbuch möglichst komplett im 1. Semester studiert werden.

Mastermodul 1 muss im ersten Semester studiert werden. Die Mastermodule MM2 und MM3 können auch noch im dritten Semester studiert werden. Es wird aber empfohlen, die Mastermodule MM2 und MM3 im ersten Semester zu studieren.

D.h. Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung können die Lehrveranstaltung 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" im Wintersemester 2010/2011 oder im Wintersemester 2011/2012 wählen.

Die LV 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" beginnt am 11.10.2010.

Die LV 7029 "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" beginnt am 18.10.2010.

Beide Lehrveranstaltungen finden abwechselnd jeweils 14-tägig und jeweils vierstündig zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt.

Die Belegung beider Veranstaltungen ist damit ohne Terminüberschneidung möglich.

Das vierstündige Format ist gewählt worden, weil in diesem Zeitfenster wenigstens in Ansätzen auch Erwachsenenbildungsmethoden eingesetzt werden können.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>

### 7133 **Das Lernen Erwachsener. Modelle und Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Die Auseinandersetzung mit dem Lernen Erwachsener eröffnet den Zugang zu einem weit verzweigten Feld von Überlegungen, die durch unterschiedliche Disziplinen untersucht werden. In dieser Veranstaltung wird die erwachsenenpädagogische Perspektive eingenommen, um den Gegenstand des Lernens Erwachsener näher zu betrachten.

In diesem Rahmen werden verschiedene theoretische Ansätze innerhalb der Diskussion im Feld der Erwachsenenbildung dargestellt sowie Konzepte zu Lernformen erarbeitet.

## G e s c h i c h t l i c h e   u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n

### 7127 **Ein Volk durch Bildung? Ideen- und sozialgeschichtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung 1890 - 1933.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K.Künzel

Die Entwicklungsphase 1900 - 1933 ist für die Rekonstruktion der historischen Bedingungen und Motive moderner Erwachsenenbildung von grundlegender Bedeutung. In dieser Veranstaltung soll mithilfe von Quellen und Sekundärdarstellungen versucht werden, den Vergesellschaftungsprozess der EB in der wilhelminischen Spätphase und im 'Demokratieversuch' der Weimarer Republik nachzuzeichnen. Dies soll sowohl im Hinblick auf die institutionelle Bildungspraxis als auch in programmatischer und bildungstheoretischer Absicht erfolgen. Ein entsprechend gestalteter Seminarreader wird die dokumentarische Grundlage unserer Arbeit bilden. Darüber hinaus wird erwartet, dass bei der Anfertigung schriftlicher Leistungen eigenständige Recherchearbeit (nach Maßgabe der individuellen Themenstellung) zum Zuge kommt.

Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfachs Erwachsenenbildung und ist dem Mastermodul 1 zugeordnet, das laut Modulhandbuch komplett im 1. Semester absolviert werden muss. Eine aktive Teilnahme an diesem Seminar ist obligatorisch und wird mit 2 CP bewertet. Weitere 4 CP können im Rahmen einer auf die Thematik der Veranstaltung bezogenen individuellen Projektarbeit erworben werden.

### 7132 **Lektürekurs: Wegweisende Schriften der Erwachsenenbildung (ab 1960)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Dieser Kurs stellt die Betrachtung erwachsenenbildnerisch relevanter Dokumente und Konzepte in den Vordergrund, indem anhand der gemeinsamen Lektüre und Erarbeitung von Texten verschiedene Schwerpunktsetzungen innerhalb des Faches Eingang in die Diskussion finden.

Der hier vorgeschlagene zeitliche Rahmen stellt insbesondere in seinen Anfängen für die Erwachsenenbildung eine Zeit der Neubestimmung und des strukturellen Wandels dar. Pläne und Gutachten vermögen es, ein umfassendes Zeugnis über den engagierten Diskurs abzugeben. Ein bedeutungsvoller Paradigmenwechsel in Theorie, Praxis und Politik der Erwachsenenbildung lässt sich anhand ausgewählter Dokumente in Form der sog. realistischen Wende ausmachen.

Darüber hinaus werden wir im weiteren Verlauf Ideen und Ansätzen folgen, die in aktuellen Diskussionen eine wesentliche Rolle spielen.

Über die Analyse der tragenden Schriften dieser jüngeren Erwachsenenbildungsgeschichte soll ein vertiefender Zugang zum Verständnis des Faches ermöglicht werden. In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader zur Verfügung gestellt werden.

### 7135 **Weiterbildungsteilnahme und -abstinenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

Das Interesse, etwas über Motivlagen und Sozialstruktur der Teilnehmenden an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Erfahrung zu bringen, stellt einen wichtigen Forschungsstrang in der Erwachsenenbildung dar. Das Ziel verschiedener Studien der Adressatenforschung war es, aufschließende Erkenntnisse über die potentiellen TeilnehmerInnen zu gewinnen.

Dieses Seminar wird sich über ausgewählte Fragestellungen und Studien dem Adressaten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nähern. Ergebnisse über mögliche Gründe und Zusammenhänge für die Weiterbildungsteilnahme oder eben -abstinez werden zentralen Eingang in die Diskussion finden.

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### **7029 Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 18.10.2010

H.Meyer-Wolters

Mastermodul 1 soll möglichst im ersten Semester studiert werden. Mastermodul MM1 muss im 1. Semester studiert werden.

Die Mastermodule 2 - 4 können innerhalb der ersten drei Semester belegt werden.

Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung können die Lehrveranstaltung "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" im Wintersemester 2010/2011 (= 1. Semester) oder im Wintersemester 2011/2012 (= 3. Semester) wählen. Im Sommersemester 2011 (= 2. Semester) wird die Lehrveranstaltung nicht angeboten.

Die LV 7029 "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" beginnt am 18.10.2010.

Die LV 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" beginnt am 11.10.2010.

Beide Lehrveranstaltungen finden abwechselnd jeweils 14-tägig und jeweils vierstündig zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt.

Die Belegung beider Veranstaltungen ist damit ohne Terminüberschneidung möglich.

Das vierstündige Format ist gewählt worden, weil in diesem Zeitfenster wenigstens in Ansätzen auch Erwachsenenbildungsmethoden eingesetzt werden können.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>

### **7030 Altersbilder in Bewegung. Seniorfiguren in Kinofilmen aus mediengeragogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 5.11.2010 14 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 6.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 12.11.2010 14 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 13.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

H.Meyer-Wolters

N.N. HF

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen ist obligatorisch.

Termine für die Seminarsitzungen:

Fr., 05. 11. 2010, 14.00-18.00 in S 89

Sa., 06. 11. 2010, 10.00-15.00 in S 89

Fr., 12. 11. 2010, 14.00-18.00 h in S 89

Sa., 13. 11. 2010, 10.00-15.00 h in S 89

## **7128 Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge der Weiterbildung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

K. Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2010/11 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systematisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/ WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 13.10. 2010 erläutert.

## **D i d a k t i k   u n d   M e t h o d i k**

## **7130 Schreibwerkstatt**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Änderung, bitte beachten!

K. Künzel

Die Schreibwerkstatt ist sowohl für Examenskandidaten als auch für Erstsemester gedacht. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse dieser beiden Gruppen haben mich veranlasst, die Veranstaltung zur besseren Vorbereitung der Kompaktphase vom 20.-23.1.2011 aufzuteilen. Über die näheren Modalitäten werde ich in der Sitzung am 19.10.2010 informieren.

Die Schreibwerkstatt ist als Übung angelegt und für die Bachelorstudierenden im Basismodul 2 angesiedelt. Dafür werden zwei CP angerechnet. Eine Erhöhung auf 4 CP ist nicht möglich, da die für dieses Modul vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden durch diese Übung weder beabsichtigt noch nachträglich gewährleistet werden kann. Es muss daher bei meiner Ankündigung bleiben, dass für die Studierenden, die auf der Suche nach einer Veranstaltung sind, in denen sie im Basismodul 2 vier CP erwerben können, die ‚Schreibwerkstatt‘ nicht in Betracht kommt. Ich bitte dafür um Verständnis.

Es bleibt ungeachtet dieser Einschränkung bei meiner Einladung an alle, die zur ersten Sitzung erschienen sind, sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, etwas für die Entwicklung und Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten zu tun.

**7131 Didaktik der Erwachsenenbildung: theoretische Grundlagen und konzeptionelle Ansätze.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht ein theoretisches Anliegen: Wie lässt sich Erwachsenenbildung als didaktische Intervention rechtfertigen? Mit welcher Begründung kann in die souveränen, selbstbestimmten Prozesse der Bildung Erwachsener eingegriffen werden? Gehen didaktische Modelle überhaupt von einem Erwachsenenkonzept aus, das sich durch Selbstbestimmung und pädagogischen Eigensinn kennzeichnen lässt? Und nicht zuletzt: In welchen Formen und mit welchen Ansprüchen tritt didaktisches Handeln im konzeptionellen Auftritt der Erwachsenenbildungspraxis überhaupt in Erscheinung?

Diesen Fragen soll anhand einschlägiger Schriften zur erziehungswissenschaftlichen Grundlegung einer erwachsenenpädagogischen Didaktik auf den Grund gegangen werden; ihre wissenschaftstheoretischen Überzeugungen stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die anthropologischen Prämissen, die den curricularen und methodischen Entwürfen organisierter EB/WB unterlegt werden: Der mündige Mensch, ein zu lebenslangem Lernen verurteiltes Wesen?

Näheres wird durch ein Seminarskript erläutert, das in der ersten Veranstaltungswoche vorliegen wird,

**7134 Methoden der außerschulischen Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

Methoden bedeuten etymologisch "Wege des Vorgehens". Sie dienen als zielführendes Handlungsmittel. Seit den 70er Jahren sind eine Fülle von Methoden entwickelt und weiterentwickelt worden.

In diesem Seminar probieren Sie verschiedene Methoden für Klein- und Großgruppen aus und bewerten diese. Hierfür werden Arbeitsaufträge vergeben, deren Ergebnisse in einer Kompaktphase am Ende des Seminars vorgestellt werden sollen (der Wochenendtermin im Januar 2011 wird noch bekannt gegeben). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Methoden der politischen und beruflichen Bildung.

Außerdem:

- die Prinzipien des Lernens,
- Erläuterung von Leitbegriffen in der Erwachsenenbildung, z. B. selbstgesteuertes Lernen,
- Erläuterung und Einordnung der Methoden vor dem Hintergrund des historischen Wandels,
- die Aufgaben und Funktionen der Seminarleitung bei der Arbeit in und mit Gruppen,
- aktuelle computergestützte Methoden in der Erwachsenenbildung.

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t  
u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

T h e o r i e n d e r f r ü h e n K i n d h e i t , d e r  
f a m i l i ä r e n u n d a u ß e r f a m i l i ä r e n  
E r z i e h u n g u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

**7421 Sprachentwicklung - Sprachbildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 25.1.2011 wg. Krankheit, Scheine werden um 12 Uhr am H3 von Fr. Wisselinck abgeholt, können dann ab der 2. Februarwoche im Sekretariat abgeholt werden. Oder direkt in Raum 505 abgeben!!

A. Panagiotopoulou

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung.

Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische, sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen diskutiert und erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In

diesem Zusammenhang werden auch die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Kommunikationssprache vs. Bildungssprache relevant, die es kritisch zu beleuchten gilt. Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie frühkindliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt.

Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitsprachentwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkindern werden vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Annahmen in der jeweiligen Sitzung vor- und zur Diskussion gestellt.

## 7042 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für ElementarpädagogInnen stellen sich hier viele Fragen: dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 1

Diplom: Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

## 7107 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 16.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 13.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Gesellschaftliche Relevanz

N. Ermel

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

## Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

## Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

### Wissen

Die Studierenden kennen

- den angewendeten „modernen Bildungsbegriff“,
- aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen bezogen auf Familie und Erziehung,
- den groben Aufbau des SGB VIII und die damit einhergehenden institutionellen Rahmenbedingungen,
- das Konzept der „Lebensweltorientierung“
- die aktuellen Fragestellungen zu „Kindeswohl bzw. Kindeswohlgefährdung“
- das Konzept der „Sozialraumorientierung“

### Verständnis

Die Studierenden zeigen Verständnis, indem Sie das „Konzepts der Lebensweltorientierung mit den Schwerpunkten Ressourcen- und Kompetenzorientierung“ mit eigenen Worten wiedergeben, erläutern, beschreiben, interpretieren und verdeutlichen können.

### Anwendung

Die Studierenden sind in der Lage, vor dem Hintergrund Ihres Verständnisses des „Konzepts der Lebensweltorientierung“ Fallbeispiele praxisbezogen analysieren einschätzen zu können.

### Analyse

Die Studierenden sind in der Lage, die fachlichen Teilaspekte des Hilfeplanprozess als Instrument der Kinder- und Jugendhilfe zu identifizieren zu können.

### Synthese

Die Studierenden sind in der Lage, in der Lehrsituation das Wissen, ihr Verständnis, die Anwendung und die Analyse bezogen auf die Kinder- und Jugendhilfe für die Gestaltung eines modellhaften „Hilfeprozesses unter Berücksichtigung der Familienbildungsprozesse“ eigenständig anzuwenden/umzusetzen.

### Bewertung

Die Studierenden entwickeln eine (selbst)reflexive Position zur „Familienbildung in der Kinder- und Jugendhilfe“.

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

### Termine:

Do. 14.10.2010, 17.45-19.15 h in Raum HF 402 - Vorbesprechung

Sa. 16.10.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung

Sa. 13.11.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung

Sa. 11.12.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 119 - Kompaktveranstaltung

#### Literatur

Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integrtion (Hg.)(2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altherwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.  
Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

## 7108 Die kindliche Einsamkeit - erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

T.Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben. Aber warum wissen so viele -bei genauerem Einfühlen und Erinnerung- eindeutige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens eventuell behindert. Wem nutzt das Wegsehen?

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Fragen:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige Pädagoginnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was ist eigentlich eine Soziale Mindestgeste für Sie? Fühlen Sie sich ermutigt, darüber nachzudenken und das Seminar gleich von Beginn an zu bereichern. Danke.  
Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A,B,C,D

L GHR: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8, WpF: Frühe Kindheit

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

## 7420 Literacy-Erziehung in Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A. Panagiotopoulou

„Zentraler Bestandteil sprachlicher Bildung sind kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (literacy).“ Ausgehend von dieser bildungspolitischen Programmatik, die 2004 im gemeinsamen Beschluss der KMK und der JMK formuliert wurde, soll im Seminar diskutiert werden

- wie Schriftlichkeit bzw. Literacy im aktuellen (früh-)pädagogischen Diskurs sowie in neueren Bildungsplänen definiert wird
- wie Literacy-Erziehung in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen konzeptualisiert und wie sie im Alltag von Kindertageseinrichtungen und Anfangsklassen realisiert wird
- und welche Bedeutung kindlichen Literacy-Erfahrungen und Literacy-Praktiken beigemessen wird.

Darüber hinaus soll nach strukturellen und konzeptionellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Kontext europäischer Bildungsinstitutionen - exemplarisch in Deutschland, England und Finnland - gefragt werden.

## 7422 Umgang mit Heterogenität - Interkulturelle Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Panagiotopoulou

Der Umgang mit sprachkultureller Heterogenität ist in Einrichtungen frühkindlicher Bildung stärker verankert als in anderen Bildungsinstitutionen. Neuere Ansätze interkultureller Bildung betrachten Migrationsprozesse als Bereicherung und interkulturelles Lernen als notwendig für alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene. Solche Ansätze kennzeichnen nicht nur den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs, sondern illustrieren zugleich wichtige gesellschaftspolitische Entwicklungen. Einerseits.

Andererseits verdeutlichen diverse Studien der letzten Jahre zur fehlenden Sprachförderung sowie zur Selektion und institutionellen Diskriminierung von Vor-/Schulkindern aus zugewanderten Familien eine recht problematische Entwicklung des deutschen Bildungswesens.

Unsere Diskussion im Rahmen des Seminars wird sich zwischen diesen beiden Polen bewegen. Dabei sollen die vielfältigen Herausforderungen in pädagogischen Feldern – von einer sinnvollen Sprachdiagnostik für Vorschulkinder und durchgängigen Förderung interkultureller Kompetenz bis zur Eltern(mit-)arbeit – thematisiert werden.

### 7423 **Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 28.1.2011

A. Panagiotopoulou

Forschungswerkstatt (Übergang zur Schule...) fällt aus!

Ziel des Seminars ist es, den Übergang in die Schule aus der Perspektive von Vorschulkindern und SchulanfängerInnen zu erfassen und kritisch zu diskutieren. Warum Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung für die Rekonstruktion der Kinderperspektive im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen besonders geeignet sind und wie Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sind, soll im ersten Block der Veranstaltung geklärt werden.

Auf dieser Grundlage werden die Seminarteilnehmenden im Rahmen von kleinen Feld- und Fallstudien Erhebungs- und Auswertungsmethoden erproben und ihre eigenen empirischen Daten im zweiten Block der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Studien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten sowie über den Ertrag qualitativer bzw. ethnographischer Bildungsforschung zu reflektieren.

### 7425 **Heterogenität als Herausforderung und Chance für das Lernen in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Hortsch

Im Gegensatz zu früheren defizitorientierten Ansätzen der Ausländerpädagogik, wird die sozio-kulturelle und sprachliche Heterogenität der Kinder und Schüler/-innen heute als Herausforderung und Chance für jeden pädagogischen Alltag begriffen und zudem als Querschnittsdimension verstanden. Nicht zuletzt die Ergebnisse international vergleichender Studien, die die geringeren Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in selektiven Bildungssystemen verdeutlichten, entfachten eine bildungspolitische wie auch didaktische Diskussion über den Umgang mit heterogenen (Lern-)Gruppen.

Ausgehend von dieser Entwicklung, wird im Rahmen des Seminars beispielhaft der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als eine - unter der Perspektive einer migrationsbedingten Diversität der Vor-/ Schulkinder - spezifische pädagogisch-didaktische Herausforderung betrachtet.

Dabei soll ein Überblick über relevante Themenkomplexe zum ‚Umgang mit heterogenen Lerngruppen‘ gegeben werden, wobei sowohl die Rahmenbedingungen der Institutionen des Kindergartens und der Grundschule wie auch deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag der Kinder betrachtet werden. Ausgehend von Konzepten der interkulturellen Pädagogik, soll so auf die Herausforderungen und Chancen für das Lernen in der frühen Kindheit unter Bedingungen einer migrationsbedingten Heterogenität eingegangen werden.

### 7429 **Literacy-Erziehung und Lesesozialisation in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Gahn

Lange, bevor Kinder dazu in der Lage sind, eigenständig Texte zu lesen, sammeln sie schon vielfältige Erfahrungen mit unserer Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, die grundlegend für ihre weitere Entwicklung sind. Dabei werden unterschiedliche sozialisatorische Rahmenbedingungen wirksam, die Einfluss auf diese Prozesse nehmen können. Breit wird deshalb, auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse großer Leistungsstudien und der immer wieder festgestellten Bildungsbenachteiligung in unserem Schulsystem, eine frühe Literacy-Erziehung diskutiert und deren Relevanz betont. Im Seminar wollen wir unseren Blick deshalb auf die Erwerbswege der Literalität (mit einem Schwerpunkt auf dem Lesen) konzentrieren.

## G e s c h i c h t l i c h e   u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n

### 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## I n s t i t u t i o n e n ,   O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### D i d a k t i k   u n d   M e t h o d i k

### 7421 Sprachentwicklung - Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 25.1.2011 wg. Krankheit, Scheine werden um 12 Uhr am H3 von Fr. Wisselinck abge-

A. Panagiotopoulou

holt, können dann ab der 2. Februarwoche im Sekretariat abgeholt werden. Oder direkt in Raum 505 abgeben!!

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung.

Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische, sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen diskutiert und erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In diesem Zusammenhang werden auch die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Kommunikationssprache vs. Bildungssprache relevant, die es kritisch zu beleuchten gilt. Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie frühkindliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt.

Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitsprachentwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkindern werden vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Annahmen in der jeweiligen Sitzung vor- und zur Diskussion gestellt.

## 7420 Literacy-Erziehung in Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A. Panagiotopoulou

„Zentraler Bestandteil sprachlicher Bildung sind kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (literacy).“ Ausgehend von dieser bildungspolitischen Programmatik, die 2004 im gemeinsamen Beschluss der KMK und der JMK formuliert wurde, soll im Seminar diskutiert werden

- wie Schriftlichkeit bzw. Literacy im aktuellen (früh-)pädagogischen Diskurs sowie in neueren Bildungsplänen definiert wird
- wie Literacy-Erziehung in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen konzeptualisiert und wie sie im Alltag von Kindertageseinrichtungen und Anfangsklassen realisiert wird
- und welche Bedeutung kindlichen Literacy-Erfahrungen und Literacy-Praktiken beigemessen wird.

Darüber hinaus soll nach strukturellen und konzeptionellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Kontext europäischer Bildungsinstitutionen - exemplarisch in Deutschland, England und Finnland - gefragt werden.

## 7422 Umgang mit Heterogenität - Interkulturelle Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Panagiotopoulou

Der Umgang mit sprachkultureller Heterogenität ist in Einrichtungen frühkindlicher Bildung stärker verankert als in anderen Bildungsinstitutionen. Neuere Ansätze interkultureller Bildung betrachten Migrationsprozesse als Bereicherung und interkulturelles Lernen als notwendig für alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene. Solche Ansätze kennzeichnen nicht nur den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs, sondern illustrieren zugleich wichtige gesellschaftspolitische Entwicklungen. Einerseits.

Andererseits verdeutlichen diverse Studien der letzten Jahre zur fehlenden Sprachförderung sowie zur Selektion und institutionellen Diskriminierung von Vor-/Schulkindern aus zugewanderten Familien eine recht problematische Entwicklung des deutschen Bildungswesens.

Unsere Diskussion im Rahmen des Seminars wird sich zwischen diesen beiden Polen bewegen. Dabei sollen die vielfältigen Herausforderungen in pädagogischen Feldern – von einer sinnvollen Sprachdiagnostik für Vorschulkindern und durchgängigen Förderung interkultureller Kompetenz bis zur Eltern(mit-)arbeit – thematisiert werden.

## 7423 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 28.1.2011

A. Panagiotopoulou

Forschungswerkstatt (Übergang zur Schule...) fällt aus!

Ziel des Seminars ist es, den Übergang in die Schule aus der Perspektive von Vorschulkindern und SchulanfängerInnen zu erfassen und kritisch zu diskutieren. Warum Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung für die Rekonstruktion der Kinderperspektive im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen besonders geeignet sind und wie Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sind, soll im ersten Block der Veranstaltung geklärt werden.

Auf dieser Grundlage werden die Seminarteilnehmenden im Rahmen von kleinen Feld- und Fallstudien Erhebungs- und Auswertungsmethoden erproben und ihre eigenen empirischen Daten im zweiten Block der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Studien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten sowie über den Ertrag qualitativer bzw. ethnographischer Bildungsforschung zu reflektieren.

### **7425 Heterogenität als Herausforderung und Chance für das Lernen in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Hortsch

Im Gegensatz zu früheren defizitorientierten Ansätzen der Ausländerpädagogik, wird die sozio-kulturelle und sprachliche Heterogenität der Kinder und Schüler/-innen heute als Herausforderung und Chance für jeden pädagogischen Alltag begriffen und zudem als Querschnittsdimension verstanden. Nicht zuletzt die Ergebnisse international vergleichender Studien, die die geringeren Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in selektiven Bildungssystemen verdeutlichten, entfachten eine bildungspolitische wie auch didaktische Diskussion über den Umgang mit heterogenen (Lern-)Gruppen.

Ausgehend von dieser Entwicklung, wird im Rahmen des Seminars beispielhaft der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als eine - unter der Perspektive einer migrationsbedingten Diversität der Vor-/ Schulkinder - spezifische pädagogisch-didaktische Herausforderung betrachtet.

Dabei soll ein Überblick über relevante Themenkomplexe zum ‚Umgang mit heterogenen Lerngruppen‘ gegeben werden, wobei sowohl die Rahmenbedingungen der Institutionen des Kindergartens und der Grundschule wie auch deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag der Kinder betrachtet werden. Ausgehend von Konzepten der interkulturellen Pädagogik, soll so auf die Herausforderungen und Chancen für das Lernen in der frühen Kindheit unter Bedingungen einer migrationsbedingten Heterogenität eingegangen werden.

### **7426 Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W.Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primarbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

### **7429 Literacy-Erziehung und Lesesozialisation in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Gahn

Lange, bevor Kinder dazu in der Lage sind, eigenständig Texte zu lesen, sammeln sie schon vielfältige Erfahrungen mit unserer Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, die grundlegend für ihre weitere Entwicklung sind. Dabei werden unterschiedliche sozialisatorische Rahmenbedingungen wirksam, die Einfluss auf diese Prozesse nehmen können. Breit wird deshalb, auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse großer Leistungsstudien und der immer wieder festgestellten Bildungsbenachteiligung in unserem Schulsystem, eine frühe Literacy-Erziehung diskutiert und deren Relevanz betont. Im Seminar wollen wir unseren Blick deshalb auf die Erwerbswege der Literalität (mit einem Schwerpunkt auf dem Lesen) konzentrieren.

### 7430 Sprachförderung im Vorschulalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Es findet nur der Block  
22.02.-25.02.2011 statt) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, Block

E. Montanari

Didaktische Angebote, die Sprachförderung anregen sollen, werden flächendeckend in Vorschuleinrichtungen durchgeführt. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen Grundlagen und Festsetzungen für sprachanregende didaktische Angebote und eine Reflexion vielfältiger Vorgehen. Die Perspektive des Vorschulalters nimmt dabei den Übergang zur Schule in den Blick, so dass die Veranstaltung den elementar- und primärpädagogischen Bereich betrifft.

Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf [www.mehrsprachig.info](http://www.mehrsprachig.info).

Fried, L. (2006): Sprachförderung. In: Fried, L. und Roux, S. (Hgg.), Pädagogik der Kindheit, Weinheim: Beltz, 173-178.

Jampert, K., Zehnbauer, A., Best, P., Sens, A., Leuckefeld, K., et al. (2009): Kinder-Sprache stärken! Weimer: Das Netz.

Montanari, Elke (2010): Kindliche Mehrsprachigkeit: Determination und Genus. Münster: Waxmann.

## I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

### T h e o r i e n d e r i n t e r k u l t u r e l l e n K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

### 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

### 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden. Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

**7150 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 29.12.2010  
vorlesungsfreie Zeit (Weihnachten)

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

## 7151 Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.von Bose

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammen hängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

## 7152 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.12.2010 9 - 18

So. 5.12.2010 9 - 16

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

**7156 Stereotypisierung, Diskriminierung und Zensur - Grundbegriffe der interkulturellen Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Anastassopoulos

**7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation
- Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:  
Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren
- Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.  
In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

## - Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2.Download
- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76
- Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

**7191 Aspekte Interkultureller Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen (z.B. mittels Mediation).

Nach einer kurzen praxisorientierten Einführung in „Präsentationen auf Englisch“ durch die Dozentin haben die Studierenden die Chance, das Präsentieren in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen (z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining). Seminarsprache ist deutsch.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!  
Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

**7447 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Roth  
H. Terhart

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften.

Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Damit wir mit dem von Ihnen erstellten Material arbeiten können, werden in diesem Seminar Kompaktphasen stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung geklärt.

**7449 Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern: Perspektiven inklusiver Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Die Diskussion um den Umgang mit Diversität spielt in verschiedenen pädagogischen Teildisziplinen und deren Praxisfeldern eine bedeutende Rolle. Entwicklungen wie eine in kultureller und sprachlicher Hinsicht zunehmend heterogener werdende Gesellschaft, die aktuelle Diskussion um die (teilweise) Aufhebung des gegliederten Schulsystems sowie die immer stärker formulierte Forderung nach integrativer Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung stellt Pädagoginnen und Pädagogen vor die Herausforderung, Bildungsprozesse im Kontext individueller Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

Im Seminar werden anhand der Differenzlinien Kultur, Sprache und Behinderung zunächst fachspezifische Ansätze zum Umgang mit Heterogenität thematisiert, um schließlich die Möglichkeiten und Chancen integrativer erziehungswissenschaftlicher Konzepte auszuloten. Qualifikationen können durch aktive Teilnahme, mündliche oder schriftliche Leistungen oder durch eigene Projekte zum Thema erworben werden.

Zuordnungen:

BA = AM2

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

Die Veranstaltung wird in Raum 234 im Triforum (Innere Kanalstr. 15, neben dem Park-Inn Hotel, 2. Etage, 5 Minuten von der Haltestelle "Universitätsstr." entfernt) stattfinden!

**7461 Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## G e s c h i c h t l i c h e   u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n

**7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of

inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## **7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107  
Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107  
Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107  
Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W.Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)  
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:  
Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.

In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2.Download

- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76

- Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

## 7158 **Forschungspraxis erleben und reflektieren: Zum Zusammenhang von Bildungserfolg, Bildungssprache und Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Roeber  
L. Rosen

Zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, dass bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache (Bildungssprache) und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse besteht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat daher ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen entwickelt, um die Bildungsbenachteiligung abzubauen. Dieses Konzept soll unter Studierendenbeteiligung evaluiert werden.

Sie haben in diesem Seminar also die Gelegenheit als Forschende selbst aktiv zu werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung von Leitfadeninterviews, die mit Hauptschüler(inne)n und den Kurslehrkräften geführt wurden. Die Auswertung erfolgt auf Basis und Erweiterung theoretischer Erklärungsmodelle zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ebenso thematisiert werden wie Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden.

TeilnehmerInnen aus dem vergangenen Semester melden sich bitte nach der KLIPS-Einwahl per Mail (lisa.rosen@uni-koeln.de).

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnungen:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

## 7449 **Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern: Perspektiven inklusiver Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Die Diskussion um den Umgang mit Diversität spielt in verschiedenen pädagogischen Teildisziplinen und deren Praxisfeldern eine bedeutende Rolle. Entwicklungen wie eine in kultureller und sprachlicher Hinsicht zunehmend heterogener werdende Gesellschaft, die aktuelle Diskussion um die (teilweise) Aufhebung des gegliederten Schulsystems sowie die immer stärker formulierte Forderung nach integrativer Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung stellt Pädagoginnen und Pädagogen vor die Herausforderung, Bildungsprozesse im Kontext individueller Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

Im Seminar werden anhand der Differenzlinien Kultur, Sprache und Behinderung zunächst fachspezifische Ansätze zum Umgang mit Heterogenität thematisiert, um schließlich die Möglichkeiten und Chancen integrativer erziehungswissenschaftlicher Konzepte auszuloten. Qualifikationen können durch aktive Teilnahme, mündliche oder schriftliche Leistungen oder durch eigene Projekte zum Thema erworben werden.

Zuordnungen:

BA = AM2  
 Diplom = für Spez EZW 2  
 LA = AM 2d Baustein 1 + 3  
 Zip = B

Die Veranstaltung wird in Raum 234 im Triforum (Innere Kanalstr. 15, neben dem Park-Inn Hotel, 2. Etage, 5 Minuten von der Haltestelle "Universitätsstr." entfernt) stattfinden!

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
 LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

- Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7150 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 29.12.2010  
vorlesungsfreie Zeit (Weihnachten)

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## Didaktik und Methodik

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

**7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14.00-18.00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

- Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

**7151 Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.von Bose

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammen hängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

### 7153 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Atasever

### 7155 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichtens und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

#### Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/ Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

### 7165 Einführung in die pädagogische Sprachdiagnostik bei Zwei- und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2010

D. Lengyel

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche (22.10.) beginnt.

### 7168 Antirassismustraining

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches

Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.  
Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Gronelwaldstrasse statt !!!  
Wird während des Seminars bekannt gegeben.

## 7426 Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W.Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primarbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

## 7447 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H.Roth  
H.Terhart

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Damit wir mit dem von Ihnen erstellten Material arbeiten können, werden in diesem Seminar Kompaktphasen stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung geklärt.

## 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**S o z i a l p ä d a g o g i k****9240 Aikido**

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, www.aikido-schule.de,  
02215461313

Anmeldung über Klips und zusätzlich unter info@aikido-schule.de  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet,  
eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

**T h e o r i e n****9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M. Emmerich  
P. Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

**9239 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 20.10.2010 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

7.2.2011 - 9.2.2011, Block

H. Buchkremer  
M. Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Kausitiken, Literaturbesprechungen sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Wir planen im Anschluss an das Semester ein Blockseminar im Kloster Steinfeld.

Die Kosten betrage pro Person ca. 65,- Euro.

Literatur zur thematischen Vorbereitung und zur Gesattlung von Präsentationen wird auf der Vorbesprechung vorgestellt.

VB: Mi. 20. Oktober 18 - 19.30 Uhr in R 001, Klosterstr. 79 c.

## G e s c h i c h t l i c h e   u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n

### 9238   **Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

## I n s t i t u t i o n e n ,   O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### 9238   **Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

## M e t h o d i k

**9222 Institutionen und Organisationen in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 26.11.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

15.10.2010  
22.10.2010  
29.10.2010  
05.11.2010  
12.11.2010  
19.11.2010  
26.11.2010

Da die Veranstaltung 4-stündig angesetzt ist, ist dann der Semesterplan erfüllt.

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

**9233 Methoden der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

**9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab 13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

**9239 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 20.10.2010 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

7.2.2011 - 9.2.2011, Block

H. Buchkremer  
M. Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Kausitiken, Literaturbesprechungen sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Wir planen im Anschluss an das Semester ein Blockseminar im Kloster Steinfeld.

Die Kosten betrage pro Person ca. 65,- Euro.

Literatur zur thematischen Vorbereitung und zur Gesattlung von Präsentationen wird auf der Vorbesprechung vorgestellt.

VB: Mi. 20. Oktober 18 - 19.30 Uhr in R 001, Klosterstr. 79 c.

**9400 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 27.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Hennemann  
K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

**9441 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B. Bialas

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Verbindliche Vorbesprechung: 22. Okt. 2010, 16:00 - 17:30h Raum 316 Gronewaldstr.

weitere Termine: werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben

**Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen****9511 Inklusion/Exklusion: Disability History (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Klein

Die UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen fordert Inklusion. Dazu müssen sich nicht nur die Institutionen ändern, sondern auch das Bewusstsein der Menschen. Die Unterscheidung zwischen „normal“ und „behindert“ ist nicht statisch, sondern wird immer wieder neu festgelegt. Zum einen wurde Behinderung auf verschiedene Art und Weise in der Geschichte konstruiert, zum anderen ist unser heutiges Wissen über Behinderung historisch entstanden.

Anknüpfend an die Konzepte der Disability Studies wollen wir in diesem Seminar mit historischen Konstruktionen von Behinderungen beschäftigen, und eine Argumentation für Inklusion entwickeln, die

fundiert wird sowohl durch theoretische Überlegungen wie auch durch exemplarische Diskussionen anhand von Fallbeispielen.

Gutes Verständnis der englischen Sprache erforderlich.

Anne Waldschmidt: Disability Studies – Individuelles, soziales und/oder kulturelles Modell von Behinderung?, in: Psychologie und Gesellschaftskritik 29 (2005), H. 1, 9-33.

Dies.: Soziales Problem oder kulturelle Differenz? Zur Geschichte von "Behinderung" aus der Sicht der "Disability Studies", in: Traverse 13 (2006), H. 3, 31-46.

Hans-Walter Schmuhl: Menschen mit Behinderungen im Spannungsfeld von Exklusion und Inklusion, in: Jan Cantow/Katrin Grüber (Hg.): Eine Welt ohne Behinderung – Vision oder Alptraum?, Veröffentlichung in der Reihe Expertise des Institutes Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin 2009, 24-50.

Catherine Kudlick: Disability History. Why We Need Another "Other", in: American Historical Review 108 (2003), H. 3, 763-793.

Anne Borsay, History, Power, Identity, in: Colin Barnes/Mike Oliver/Len Barton (Hg.): Disability Studies Today, Cambridge 2002, 98-119.

Markus Dederich, Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies, Bielefeld 2007

Es wird einen Reader geben.

## T h e o r i e n

### 9342 **Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

### 9343 **Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

### 9345 **Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

### 9346 **(H) Pädagogische Audiologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul
- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 9.12.2010 H. Wessel  
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10. 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- G e s c h i c h t l i c h e u n d  
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**
- 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 H. Wessel  
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 H. Wessel  
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 C. Becker  
Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.  
Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul

**I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,  
R e c h t s g r u n d l a g e n**

- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T.Kaul
- 9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/  
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316  
Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 A.Gelhardt
- Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am  
Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Kompaktermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am  
Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1  
(Klosterstr. 79 b) statt.
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und  
Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010 H.Wessel  
B.Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10  
und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau  
Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompaktag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

## M e t h o d i k

- 9346 (H) Pädagogische Audiologie**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 F.Coninx
- Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich  
deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden  
therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen  
Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der  
Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der  
Pädagogischen Audiologie.  
Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9347 (H) Hör- und Sprecherziehung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010 F.Coninx
- In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die  
Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere  
wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über  
Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand  
dieser Veranstaltung.  
Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

- Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Kaul
- 9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/  
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316  
Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 A. Gelhardt
- Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am  
Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Kompakttermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am  
Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1  
(Klosterstr. 79 b) statt.
- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und  
Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010 H. Wessel  
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10  
und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau  
Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
Die Übung findet statt am:  
18.10., 25.10. und 31.1.2011  
Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln.
- 9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die  
Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und  
Inhalte.  
Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

- 9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
F. Coninx  
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.
- 9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
F. Coninx  
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.
- E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n  
d e r S c h w e r h ö r i g e n  
T h e o r i e n**
- 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  
H. Wessel  
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  
H. Wessel  
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9346 (H) Pädagogische Audiologie**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010  
F. Coninx  
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie. Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3  
T. Kaul
- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123  
T. Kaul

- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 9.12.2010  
 H. Wessel  
 B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2  
 H. Wessel
- G e s c h i c h t l i c h e u n d  
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n
- 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  
 H. Wessel  
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  
 H. Wessel  
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3  
 T. Kaul
- I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,  
R e c h t s g r u n d l a g e n
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3  
 T. Kaul
- 9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316  
 Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
 Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
 A. Gelhardt
- Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Kompaktermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1 (Klosterstr. 79 b) statt.

**9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010

H. Wessel  
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

## M e t h o d i k

**9346 (H) Pädagogische Audiologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

**9347 (H) Hör- und Sprecherziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

**9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

**9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am

Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1 (Klosterstr. 79 b) statt.

- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010 H. Wessel  
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl  
Die Übung findet statt am:  
18.10., 25.10. und 31.1.2011  
Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln. H. Wessel
- 9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl  
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.  
Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011  
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen. H. Wessel
- 9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 F. Coninx  
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.
- 9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 F. Coninx  
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-

Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

## E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

### 9000 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

### 9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

### 9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 27.10.2010

C. Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

### 9002 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Hintz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

### 9004 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, Ende 15.12.2010

So. 19.12.2010 9 - 18

M. Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!  
Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Wollfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

### 9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

### 9403 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende  
15.12.2010

Sa. 18.12.2010 9 - 18

M. Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!  
Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

## T h e o r i e n

### G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

### I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

## M e t h o d i k

### E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

## T h e o r i e n

#### **9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010

Mi. 27.10.2010

Mi. 10.11.2010

Mi. 24.11.2010

Mi. 08.12.2010

Mi. 12.01.2011

Mi. 26.01.2011

#### **9239 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 20.10.2010 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

7.2.2011 - 9.2.2011, Block

H.Buchkremer  
M.Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Kausitiken, Literaturbesprechungen sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Wir planen im Anschluss an das Semester ein Blockseminar im Kloster Steinfeld.

Die Kosten betrage pro Person ca. 65,- Euro.

Literatur zur thematischen Vorbereitung und zur Gesattlung von Präsentationen wird auf der Vorbesprechung vorgestellt.

VB: Mi. 20. Oktober 18 - 19.30 Uhr in R 001, Klosterstr. 79 c.

## 9240 Aikido

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, [www.aikido-schule.de](http://www.aikido-schule.de),  
02215461313  
Anmeldung über Klips und zusätzlich unter [info@aikido-schule.de](mailto:info@aikido-schule.de)  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet, eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

## 9401 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

## G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

## 9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

## 9240 Aikido

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, [www.aikido-schule.de](http://www.aikido-schule.de),  
02215461313

Anmeldung über Klips und zusätzlich unter [info@aikido-schule.de](mailto:info@aikido-schule.de)  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet,  
eine Vorbesprechung findet also nicht statt.  
Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

### 9401 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### 9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab  
13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

### 9240 Aikido

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, [www.aikido-schule.de](http://www.aikido-schule.de),  
02215461313

Anmeldung über Klips und zusätzlich unter [info@aikido-schule.de](mailto:info@aikido-schule.de)  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet,  
eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

### 9401 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik,

Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).  
Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

## M e t h o d i k

### 9113 **UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Kalen Sachse

### 9222 **Institutionen und Organisationen in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 26.11.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

15.10.2010  
22.10.2010  
29.10.2010  
05.11.2010  
12.11.2010  
19.11.2010  
26.11.2010

Da die Veranstaltung 4-stündig angesetzt ist, ist dann der Semesterplan erfüllt.

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

### 9233 **Methoden der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

### 9238 **Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab 13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
 Mi. 27.10.2010  
 Mi. 10.11.2010  
 Mi. 24.11.2010  
 Mi. 08.12.2010  
 Mi. 12.01.2011  
 Mi. 26.01.2011

**9239 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 20.10.2010 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01  
 7.2.2011 - 9.2.2011, Block

H. Buchkremer  
 M. Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Kausitiken, Literaturbesprechungen sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Wir planen im Anschluss an das Semester ein Blockseminar im Kloster Steinfeld.

Die Kosten betrage pro Person ca. 65,- Euro.

Literatur zur thematischen Vorbereitung und zur Gesatlung von Präsentationen wird auf der Vorbesprechung vorgestellt.

VB: Mi. 20. Oktober 18 - 19.30 Uhr in R 001, Klosterstr. 79 c.

**9240 Aikido**

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
 50825 Köln, www.aikido-schule.de,  
 02215461313

Anmeldung über Klips und zusätzlich unter info@aikido-schule.de  
 Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet,  
 eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

**9400 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
 Fr. 26.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Sa. 27.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Hennemann  
 K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

**9441 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B. Bialas

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das

Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Verbindliche Vorbesprechung: 22. Okt. 2010, 16:00 - 17:30h Raum 316 Gronewaldstr.

weitere Termine: werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben

## E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

### 9157 **Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 5.12.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

### 9275 **(G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 14.10.2010

S. Falkenstörfer

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Leistungsanforderungen: 2 CP: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme bei Diskussionen 3 CP: regelmäßige Teilnahme und Klausur am Ende der Vorlesung Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 14.10.2010

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

### 9276 **(G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 14.10.2010

S. Falkenstörfer

B. Fornefeld

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 14.10.2010

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 9283 **(G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

## 9285 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), 14tägl, ab 3.11.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Veranstaltung beginnt am 03.11.10 um 17.45 Uhr

Des weiteren findet die Veranstaltung an folgenden Terminen statt:

17.11.2010, 01.12.2010, 15.12.2010, 12.01.2011 und 25.01.2011

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 03.11.10 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

## 9315 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Fornefeld  
A. Mächler

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse(Leistungsnachweis im Diplom)

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Mächler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 12.10.2010

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 9316 Menschen mit komplexer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Paralell zum Baustein SDK 4.1 Frau Fornefeld (9321, dienstags 12.00 - 13.30)

A.Müchler

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Das Seminar beginnt am 13.10.2010.

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Müchler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

## T h e o r i e n

### 9151 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P.Selbach

### 9277 UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities 2006 - Umsetzungsaufgaben und -strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J.Münch

Die UN-Convention 2006 - nach Ratifizierung durch den Bundesrat am 31.12.2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und seit dem 26.3.2009 in Deutschland völkerrechtlich bindend - ist wesentlich auf Betreiben und unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in einem mehrjährigen Prozess bei der UN in New York erarbeitet worden. Die Konvention kann als Kompendium des aktuellen weltweiten Wissens zu den Vorstellungen, Qualitätsmaßstäben und vor allem Rechten gelesen werden, welche Menschen mit Behinderungen bezogen auf ihre Lebensumstände haben, zuerkannt bekommen haben und einfordern.

Ziel des Seminars ist es, die anstehenden Veränderungen im Denken, Recht und in Organisationsformen - insbesondere bezogen auf Bildung, Schule und LehrerIn sein/werden (Artikel 24) - zu erschließen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Die offenen Fragen der Einbeziehung und Umgestaltung der allgemeinen Schulen und der allgemeinen LehrerInnenbildung wie die Rolle und Zukunft der Förderpädagogik und der Förderschulen im Transformationsprozess sollen im Gespräch mit VertreterInnen von Regel- und Sonderschulen und anderen Institutionen erörtert werden. Eine eigeninitiative und eigenverantwortliche Mitarbeit aller SeminarteilnehmerInnen bei der Realisierung dieser Seminarintentionen ist möglich und erwünscht.

Geplante Arbeitsvorhaben:

- Lektüre und Vergleich der Originalversion und Übersetzungen der UN-Convention

(2006) sowie der Übertragung in Einfache Sprache (2009; veröffentlicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)

- Dokumentation bisheriger Effekte und Umsetzungsbeispiele der UN-Konvention

- Moderierte Gespräche mit behinderten und nicht behinderten ExpertInnen zu Umsetzungsstrategien der UN-Konvention

- Diskussion zu Status, Funktion, Wert und Wirksamkeit von Menschenrechtserklärungen

- 9280 Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 A. Groß-Kunkel  
Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
- 9282 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Sa. 4.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124  
Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124  
Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124 T. Bernasconi  
Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
- 9283 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45 W. Schlummer  
Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010  
Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX  
- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,  
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei  
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.  
Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.  
Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.  
  
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!  
Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart  
  
Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)
- 9289 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200 K. Ziemer  
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 19.10.2010  
In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.  
  
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.  
  
19.10.2010  
02.11.2011  
16.11.2010

30.11.2010

14.12.2010

11.01.2011

25.01.2011

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

**9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

**9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

**9309 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 05.11.2010 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Das Nachtreffen ist nach den Semesterferien. Der Termin hierfür wird beim Vortreffen festgelegt.

**9317 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer  
J. Münch  
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9318 Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Dr. Jürgen Münch und Prof. Dr. Kerstin Ziemer konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2010 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9324).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 9:00 - 17:00 Uhr Kompaktag:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

**9318 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Münch  
K. Ziemer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch ( Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2011 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G .

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag:

Köln: Eine Stadt auf dem Weg zu inklusiven Schulen? Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

### 9510 (G) Forschungsfragen in der Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Arbeitsgruppe

k.A., n. Vereinb

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

## G e s c h i c h t l i c h e   u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n

### 9151 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P.Selbach

### 9283 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010

W.Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei

Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

**9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

**9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

**9309 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbereitungsbesprechung am 05.11.2010 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Das Nachtreffen ist nach den Semesterferien. Der Termin hierfür wird beim Vortreffen festgelegt.

**9317 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer  
J. Münch  
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9318 Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Dr. Jürgen Münch und Prof. Dr. Kerstin Ziemer konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2010 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9324).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 9:00 - 17:00 Uhr Kompaktag:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

**9318 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Münch  
K. Ziemer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch ( Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2011 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G .

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag:

Köln: Eine Stadt auf dem Weg zu inklusiven Schulen? Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### 9151 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Selbach

### 9281 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 12.10.2010

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

### 9283 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.  
Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!  
Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

**9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

**9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

**9309 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 05.11.2010 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Das Nachtreffen ist nach den Semesterferien. Der Termin hierfür wird beim Vortreffen festgelegt.

**9317 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziemer  
J. Münch  
A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9318 Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Dr. Jürgen Münch und Prof. Dr. Kerstin Ziemer konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2010 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9324).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 9:00 - 17:00 Uhr Kompaktag:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

**9318 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Münch  
K. Ziemer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch ( Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2011 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G .

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag:

Köln: Eine Stadt auf dem Weg zu inklusiven Schulen? Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

## M e t h o d i k

### 9151 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Selbach

### 9277 UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities 2006 - Umsetzungsaufgaben und -strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Münch

Die UN-Convention 2006 - nach Ratifizierung durch den Bundesrat am 31.12.2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und seit dem 26.3.2009 in Deutschland völkerrechtlich bindend - ist wesentlich auf Betreiben und unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in einem mehrjährigen Prozess bei der UN in New York erarbeitet worden. Die Konvention kann als Kompendium des aktuellen weltweiten Wissens zu den Vorstellungen, Qualitätsmaßstäben und vor allem Rechten gelesen werden, welche Menschen mit Behinderungen bezogen auf ihre Lebensumstände haben, zuerkannt bekommen haben und einfordern.

Ziel des Seminars ist es, die anstehenden Veränderungen im Denken, Recht und in Organisationsformen - insbesondere bezogen auf Bildung, Schule und LehrerIn sein/werden (Artikel 24) - zu erschließen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Die offenen Fragen der Einbeziehung und Umgestaltung der allgemeinen Schulen und der allgemeinen LehrerInnenbildung wie die Rolle und Zukunft der Förderpädagogik und der Förderschulen im Transformationsprozess sollen im Gespräch mit VertreterInnen von Regel- und Sonderschulen und anderen Institutionen erörtert werden. Eine eigeninitiierte und eigenverantwortliche Mitarbeit aller SeminarteilnehmerInnen bei der Realisierung dieser Seminarintentionen ist möglich und erwünscht.

Geplante Arbeitsvorhaben:

- Lektüre und Vergleich der Originalversion und Übersetzungen der UN-Convention (2006) sowie der Übertragung in Einfache Sprache (2009; veröffentlicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)

- Dokumentation bisheriger Effekte und Umsetzungsbeispiele der UN-Konvention

- Moderierte Gespräche mit behinderten und nicht behinderten ExpertInnen zu Umsetzungsstrategien der UN-Konvention

- Diskussion zu Status, Funktion, Wert und Wirksamkeit von Menschenrechtserklärungen

**9280 Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Groß-Kunkel

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9281 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 12.10.2010

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

**9282 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9283 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

**9289 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 19.10.2010

K. Z i e m e n

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

19.10.2010

02.11.2011

16.11.2010

30.11.2010

14.12.2010

11.01.2011

25.01.2011

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

**9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010

W. S c h l u m m e r

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

**9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

**9309 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 5.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

M.Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 05.11.2010 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Das Nachtreffen ist nach den Semesterferien. Der Termin hierfür wird beim Vortreffen festgelegt.

**9317 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen

J.Münch

A.Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9318 Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Dr. Jürgen Münch und Prof. Dr. Kerstin Ziemen konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;

b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2010 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9324).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 9:00 - 17:00 Uhr Kompaktag:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

**9318 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Münch  
K. Ziemer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch ( Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2011 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G .

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompaktag:

Köln: Eine Stadt auf dem Weg zu inklusiven Schulen? Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n  
d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

**9080 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10.2.2011 13 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 11.2.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 12.2.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Boenisch  
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

## 9082 **Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

## 9084 **Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.10.2010

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

## 9086 **Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010

G. Hansen

## 9087 **Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

- Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9088 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15  
Mo. 8 - 9, ab 18.10.2010 G. Hansen  
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.  
  
Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.  
  
Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9089 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Fr. 22.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 23.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Fr. 29.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 30.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G. Hansen  
In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
- 9090 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 G. Hansen  
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen

## T h e o r i e n

- 9081 Einsatz von Kommunikationshilfen in der Praxis**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16  
Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 19.10.2010 - 30.11.2010 J. Boenisch
- 9083 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2010 J. Boenisch
- 9085 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 18.10.2010 G. Hansen
- 9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9099 Pädagogische Aufgabenfelder bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlichen Beeinträchtigungen anhand von autobiographischen Analysen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 5.2.2011 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
So. 6.2.2011 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
Autobiographische Texte und Bücher erlauben einen tiefen Einblick in das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Autorinnen und Autoren verfassen sie aus einem ihnen eigenen bestimmten Zweck. Im FSkmE existiert eine Vielzahl von Autobiographien, die auf unterschiedliche Problematiken hinweisen und aufmerksam machen. In diesem Seminar soll eine Auswahl unter dem Aspekt der pädagogischen Relevanz analysiert und diskutiert werden.
- 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I G. Jopp-Petzinna  
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

Geschichtliche und  
gesellschaftliche Voraussetzungen

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

- 9092 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010 H. Sevenig
- Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.
- Beginn 18.10.2010

- 9093 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.10.2010 H. Sevenig
- Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.
- Beginn 19.10.2010

## M e t h o d i k

- 9081 Einsatz von Kommunikationshilfen in der Praxis**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16  
Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 19.10.2010 - 30.11.2010 J. Boenisch
- 9083 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2010 J. Boenisch
- 9094 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010 H. Sevenig
- Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.
- Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.
- Beginn 18.10.2010

- 9095 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zur Unterstützten Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 20.10.2010 H. Sevenig  
In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse.  
Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.  
Beginn 20.10.2010
- 9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I G. Jopp-Petzinna  
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9112 Literacy - Konzept und Bedeutung für den Förderschwerpunkt kmE**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S. Kalen Sachse  
Gegenstand dieser Veranstaltung ist der frühe Schriftspracherwerb. Bereits bevor Kinder in die Schule kommen, sammeln sie viele Erfahrungen mit Schrift. Diese Erfahrungen sind eine wichtige Grundlage für das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.  
Fragen, die in der Veranstaltung thematisiert werden, lauten:  
  - Was lernen die Kinder bei den verschiedensten schriftsprachbezogenen Aktivitäten?
  - Wie gestaltet sich die Situation für Kinder mit und wie für Kinder ohne Körperbehinderungen im Vorschulalter?
  - Wie kann Unterricht so gestaltet werden, dass alle Kinder schriftsprachbezogene Erfahrungen sammeln bzw. Lesen und Schreiben lernen können?
  - Welche Adaptionen sind individuell erforderlich, um Teilhabe realisieren zu können?
  - Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit Schrift für die Entwicklung des Menschen?

Sachse, St. (2008): Literacy in der Unterstützten Kommunikation. Chancen für Kinder ohne Lautsprache und Herausforderungen für Pädagogen und Eltern. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 12/2008, 461-470.

## E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n u n d S p r a c h t h e r a p i e

### 9115 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

### 9146 Praktikumsvorbereitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

S 2

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

### 9147 Praktikumsnachbereitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

### 9396 !entfällt ! Rhinophonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine

intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt (Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

## T h e o r i e n

### 9115 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

### 9116 Handlungsorientierte Sprachtherapie am Beispiel des therapeutischen Rollenspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, 14tägl

H. Motsch

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit zwei grundsätzlichen Forderungen an sprachbehindertenpädagogisches Arbeiten auseinander: 1. handlungsorientiertes Arbeiten in 2. kommunikativ bedeutsamen Situationen. Nach der Klärung der Hintergründe der beiden Prinzipien werden diese am methodischen Zugang des angeleiteten Rollenspiels konkretisiert. Die TeilnehmerInnen des Seminars sollen in zahlreichen Übungen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Rollenspiels mit spracherwerbsgestörten Kindern erfahren. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Studierende geeignet, welche die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, sich von Beginn an aktiv zu beteiligen.

Die Termine im Einzelnen:

12.10.

26.10.

09.11.

23.11.

07.12.

21.12.

18.01.

01.02.

Motsch, H.J. (1996): Sprach- oder Kommunikationstherapie? Kommunikationstheoretische Grundlagen eines geänderten sprachtherapeutischen Selbstverständnisses. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie Bd 1, Berlin, 73-95

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 1988, 180-188

Neumann, E., Heß, S. (2005): Mit Rollen spielen. Rollenspielsammlung für Trainerinnen und Trainer. Bonn

Schaller, R. (2006): Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim

## 9119 Begutachtung in der Sprachtherapie (Fallseminar)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Gutachtenerstellung gehört zu den Handlungskompetenzen eines Sprachtherapeuten. Einschlägige Gutachten und die kompetente fachliche Beurteilung eines Falls in seiner gesamten Komplexität liefern in der Praxis den Kostenträgern häufig die Grundlage, die über die Indikation und Durchführung spezifischer Interventionsmaßnahmen oder aber über die Fortführung einer Maßnahme entscheidet. Auf dem Hintergrund konkreter Fälle aus der Praxis sollen die wesentlichen Formen eines Gutachtens (Therapiebericht, Förderbericht, interdisziplinärer Entwicklungsbericht, Reha-Bericht etc.) mit Blick auf die an der Versorgung beteiligten Träger vorgestellt, wesentliche Kriterien sowie der Aufbau der jeweiligen Gutachtenform diskutiert und beurteilt werden. Die Studierenden erhalten darüber hinaus die Gelegenheit, selbst Gutachten zu erstellen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Begutachtung sprachtherapeutischer Störungsbilder auf der Basis ihrer Sach- und Diagnostikkompetenzen entwickeln und diese auch im Hinblick auf Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten ausbauen. Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

Dupuis, G. (2003). Rehabilitation. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 91-113.

Katz-Bernstein, N. (2003). Therapie aus pädagogisch-psychologischer Sicht. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 66-90.

Ritterfeld, U. (2003). Beratung. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 24-41.

Schoor, U. (2002). Möglichkeiten der Gutachtenerstellung. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer, 63-76.

Von Suchodoletz, W. (2003) Therapie aus medizinischer Sicht. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 42-65.

## 9121 Erworbene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Das Seminar zeigt, wie erworbene Schriftsprachstörungen modellgeleitet diagnostiziert und therapiert werden können. Ausgangspunkt ist das geübte Lesen und Schreiben, das auf der Basis des Zwei-Wege-Modells erklärt und mit Bezug zur Verarbeitung im Gehirn dargestellt wird. Anschließend werden die hirnanatomischen Grundlagen, die Ätiologie sowie die Klassifikation erworbener Dyslexien und Dysgraphien beschrieben, der Zusammenhang mit verschiedenen Formen der Aphasie erläutert sowie eine Abgrenzung zu entwicklungsbedingten Störungen, die bei Aphasie prämorbid vorliegen können, vorgenommen. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vermittlung und Erprobung aktueller Diagnostikverfahren (LEMO, AAT). Dabei wird die Fehleranalyse geübt und die Ableitung von Therapiezielen aus der Diagnostik anhand von konkreten Beispielen erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Erarbeitung von Therapiemethoden und -materialien sein, wobei dargestellt wird, für welche Methoden Wirksamkeitsnachweise im Sinne evidenzbasierter Praxis vorliegen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zu erworbenen Schriftsprachstörungen aufbauen bzw. vertiefen und methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung erworbener Schriftsprachstörungen

Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

De Bleser, R. (1991). Formen und Erklärungsmodelle der erworbenen Dyslexien. In: Blanken, G. (Hrsg.). Einführung in die linguistische Aphasieologie, Trier: HochschulVerlag, 329-348.

Costard, S. (2007). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.

Huber, W. (2000). Alexie und Agraphie. In: Hartje, W., Poeck, K. (Hrsg.). Klinische Neuropsychologie. Stuttgart: Thieme, 203-226.

## 9122 Aussprachestörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 29.10.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 26.11.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 3.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 10.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 17.12.2010 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 14.1.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Dieses Seminar liefert einen zusammenhängenden Überblick über sog. "phonetische" und "phonologische Aussprachestörungen" bei Kindern. Es werden eine Reihe interessanter Phänomene vorgestellt, die eine klare Abgrenzung zwischen phonetischen und phonologischen Aspekten des Lautspracherwerbs und seiner Störungen in Frage stellen z.B. „covert contrasts“, Harmonisierungsphänomene und Vor- bzw. Rückverlagerungen. Zur Erklärung dieser Phänomene werden performanz-orientierte „phonetische“ (z.B. Piske 2001) und kompetenz-orientierte „linguistische Ansätze“ (z.B. Fikkert 2005) herangezogen.

Vor dem Hintergrund dieser phonetischen und linguistischen Theorien werden dann die Methoden und Verfahren der Diagnostik kindlicher Aussprachestörungen erläutert. Wir üben die Durchführung, Auswertung und Interpretation beispielhaft mit der "Psycholinguistischen Analyse kindlicher Sprechstörungen" (PLAKSS) und der "Patholinguistischen Diagnostik" auf der Basis konkreter Daten, und leiten aus der Diagnostik Therapieziele ab.

Die Möglichkeiten der Therapie werden anhand konkreter Fallbeispiele ebenfalls vor dem Hintergrund der phonetischen und linguistischen Ansätze zum Lautspracherwerb erarbeitet. Dabei erfolgt die Einordnung der vielfältigen Therapiemethoden für kindliche Aussprachestörungen in Bezug auf die evidenzbasierte Praxis.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zum altersgemäßen und auffälligen Lautspracherwerb aufbauen. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung aussprachegestörter Kinder erwerben und Bezüge zu phonetischen und linguistischen Lautspracherwerbstheorien herstellen.

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Costard, S. (2007). Diagnostik von Lauterwerbsstörungen. In: Moser, V., von Stechow, E. (Hrsg.) Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 81-96.

Fikkert, P. (2005). Getting sounds structures in mind. Acquisition bridging linguistics and psychology? In: A.E. Cutler (Eds.), Twenty-First Century Psycholinguistics: Four Cornerstones. Lawrence Erlbaum Associates. 43-56.

Fox, A. (2004). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Piske, T. (2001). Artikulatorische Muster im frühen Laut- und Lexikonerwerb. Tübingen: Gunter Narr.

Weinrich, M., Zehner, H. (2003). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

## 9124 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Diplom: T, M Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

## 9125 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

## 9136 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die die ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede- und Stimmstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

## Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

## Creditpunkte/Leistungsnachweise:

## Neues Lehramt

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung + Besuch der LV Stottern

## B.A. Sprachtherapie

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung, benotete erweiterte Klausur

## Studium Integrale

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

2 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

**9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

### **9138 Phonologische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

### **9139 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei

Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psy-chosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erschienen können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children ans Adolescents. Some Principles ans Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

#### 9140 **Therapiedidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab 18.10.2010

S. Neumann

#### 9141 **Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A.Ullrich

#### 9142 **Dysphagien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### 9143 **Dysarthrie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### 9144 **Einführung in die Phonetik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

#### 9397 **Spracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D.Schütz

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbtheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze) diskutiert.

## Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Diese LV wird in der 2. Anmeldephase für den Bachelor Sprachtherapie geöffnet, falls der für diese LV eigentlich verantwortliche Lehrstuhl bis dahin nicht besetzt werden sollte. Sollte er rechtzeitig besetzt werden, dann wird der Lehrstuhl eine eigene LV dieser Art für den Bachelor Sprachtherapie einrichten. Bitte achten Sie auf diesbezügliche Ankündigungen!

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Grimm, H. (1999). Störungen der Sprachentwicklung. Grundlagen - Ursachen - Diagnose - Intervention - Prävention. Göttingen: Hogrefe.

Grimm, H. (Hrsg.) (2000). Enzyklopädie der Psychologie, Band 3. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R., Montada, I. (1998). Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

G e s c h i c h t l i c h e   u n d  
g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n  
  
I n s t i t u t i o n e n ,   O r g a n i s a t i o n e n ,  
R e c h t s g r u n d l a g e n

**9139 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psy-chosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

## Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erscheinen können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children ans Adolescents. Some Principles ans Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

## M e t h o d i k

### 9115 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

### 9116 Handlungsorientierte Sprachtherapie am Beispiel des therapeutischen Rollenspiels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, 14tägl

H.Motsch

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit zwei grundsätzlichen Forderungen an sprachbehindertenpädagogisches Arbeiten auseinander: 1. handlungsorientiertes Arbeiten in 2. kommunikativ bedeutsamen Situationen. Nach der Klärung der Hintergründe der beiden Prinzipien werden diese am methodischen Zugang des angeleiteten Rollenspiels konkretisiert. Die TeilnehmerInnen des Seminars sollen in zahlreichen Übungen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Rollenspiels mit spracherwerbsgestörten Kindern erfahren. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Studierende geeignet, welche die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, sich von Beginn an aktiv zu beteiligen.

Die Termine im Einzelnen:

12.10.

26.10.

09.11.

23.11.

07.12.

21.12.

18.01.

01.02.

Motsch, H.J. (1996): Sprach- oder Kommunikationstherapie? Kommunikationstheoretische Grundlagen eines geänderten sprachtherapeutischen Selbstverständnisses. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie Bd 1, Berlin, 73-95

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 1988, 180-188

Neumann, E., Heß, S. (2005): Mit Rollen spielen. Rollenspielsammlung für Trainerinnen und Trainer. Bonn

Schaller, R. (2006): Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim

### 9117 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

### 9119 Begutachtung in der Sprachtherapie (Fallseminar)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S.Costard

Gutachtenerstellung gehört zu den Handlungskompetenzen eines Sprachtherapeuten. Einschlägige Gutachten und die kompetente fachliche Beurteilung eines Falls in seiner gesamten Komplexität liefern in der Praxis den Kostenträgern häufig die Grundlage, die über die Indikation und Durchführung spezifischer Interventionsmaßnahmen oder aber über die Fortführung einer Maßnahme entscheidet. Auf dem Hintergrund konkreter Fälle aus der Praxis sollen die wesentlichen Formen eines Gutachtens (Therapiebericht, Förderbericht, interdisziplinärer Entwicklungsbericht, Reha-Bericht etc.) mit Blick auf die an der Versorgung beteiligten Träger vorgestellt, wesentliche Kriterien sowie der Aufbau der jeweiligen Gutachtenform diskutiert und beurteilt werden. Die Studierenden erhalten darüber hinaus die Gelegenheit, selbst Gutachten zu erstellen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Begutachtung sprachtherapeutischer Störungsbilder auf der Basis ihrer Sach- und Diagnostikkompetenzen entwickeln und diese auch im Hinblick auf Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten ausbauen. Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

Dupuis, G. (2003). Rehabilitation. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 91-113.

Katz-Bernstein, N. (2003). Therapie aus pädagogisch-psychologischer Sicht. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 66-90.

Ritterfeld, U. (2003). Beratung. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 24-41.

Schoor, U. (2002). Möglichkeiten der Gutachtenerstellung. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer, 63-76.

Von Suchodoletz, W. (2003) Therapie aus medizinischer Sicht. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 42-65.

### 9121 Erworbene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S.Costard

Das Seminar zeigt, wie erworbene Schriftsprachstörungen modellgeleitet diagnostiziert und therapiert werden können. Ausgangspunkt ist das geübte Lesen und Schreiben, das auf der Basis des Zwei-Wege-Modells erklärt und mit Bezug zur Verarbeitung im Gehirn dargestellt wird. Anschließend werden die hirnanatomischen Grundlagen, die Ätiologie sowie die Klassifikation erworbener Dyslexien und Dysgraphien beschrieben, der Zusammenhang mit verschiedenen Formen der Aphasie erläutert sowie eine Abgrenzung zu entwicklungsbedingten Störungen, die bei Aphasie prämorbid vorliegen können, vorgenommen. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vermittlung und Erprobung aktueller Diagnostikverfahren (LEMO, AAT). Dabei wird die Fehleranalyse geübt und die Ableitung von Therapiezielen aus der Diagnostik anhand von konkreten Beispielen erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Erarbeitung von Therapiemethoden und -materialien sein, wobei dargestellt wird, für welche Methoden Wirksamkeitsnachweise im Sinne evidenzbasierter Praxis vorliegen.

## Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zu erworbenen Schriftsprachstörungen aufbauen bzw. vertiefen und methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung erworbener Schriftsprachstörungen

Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

De Bleser, R. (1991). Formen und Erklärungsmodelle der erworbenen Dyslexien. In: Blanken, G. (Hrsg.). Einführung in die linguistische Aphasologie, Trier: HochschulVerlag, 329-348.

Costard, S. (2007). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.

Huber, W. (2000). Alexie und Agraphie. In: Hartje, W., Poeck, K. (Hrsg.). Klinische Neuropsychologie. Stuttgart: Thieme, 203-226.

**9122 Aussprachestörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 29.10.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 26.11.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 3.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 10.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 17.12.2010 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 14.1.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Dieses Seminar liefert einen zusammenhängenden Überblick über sog. "phonetische" und "phonologische Aussprachestörungen" bei Kindern. Es werden eine Reihe interessanter Phänomene vorgestellt, die eine klare Abgrenzung zwischen phonetischen und phonologischen Aspekten des Lautspracherwerbs und seiner Störungen in Frage stellen z.B. „covert contrasts“, Harmonisierungsphänomene und Vor- bzw. Rückverlagerungen. Zur Erklärung dieser Phänomene werden performanz-orientierte „phonetische“ (z.B. Piske 2001) und kompetenz-orientierte „linguistische Ansätze“ (z.B. Fikkert 2005) herangezogen.

Vor dem Hintergrund dieser phonetischen und linguistischen Theorien werden dann die Methoden und Verfahren der Diagnostik kindlicher Aussprachestörungen erläutert. Wir üben die Durchführung, Auswertung und Interpretation beispielhaft mit der "Psycholinguistischen Analyse kindlicher Sprechstörungen" (PLAKSS) und der "Patholinguistischen Diagnostik" auf der Basis konkreter Daten, und leiten aus der Diagnostik Therapieziele ab.

Die Möglichkeiten der Therapie werden anhand konkreter Fallbeispiele ebenfalls vor dem Hintergrund der phonetischen und linguistischen Ansätze zum Lautspracherwerb erarbeitet. Dabei erfolgt die Einordnung der vielfältigen Therapiemethoden für kindliche Aussprachestörungen in Bezug auf die evidenzbasierte Praxis.

## Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zum altersgemäßen und auffälligen Lautspracherwerb aufbauen. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung aussprachege störter Kinder erwerben und Bezüge zu phonetischen und linguistischen Lautspracherwerbstheorien herstellen.

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Costard, S. (2007). Diagnostik von Lauterwerbsstörungen. In: Moser, V., von Stechow, E. (Hrsg.) Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 81-96.

Fikkert, P. (2005). Getting sounds structures in mind. Acquisition bridging linguistics and psychology? In: A.E. Cutler (Eds.), Twenty-First Century Psycholinguistics: Four Cornerstones. Lawrence Erlbaum Associates. 43-56.

Fox, A. (2004). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Piske, T. (2001). Artikulatorische Muster im frühen Laut- und Lexikonerwerb. Tübingen: Gunter Narr.

Weinrich, M., Zehner, H. (2003). *Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung*. Berlin: Springer.

## 9124 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Diplom: T, M Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: *Mitsprache* 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): *Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse*. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): *Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten*. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): *Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb*. Stuttgart: Thieme

## 9126 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): *Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens*. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): *Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3*. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): *Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie)*. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): *Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3*. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): *Kindliche Aussprachestörungen*. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): *Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen*. In: Grohnfeldt, M.: *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3*; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) *ESGRAF-R*: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

### 9138 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

### 9139 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psy-chosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben

können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erscheinen können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children ans Adolescents. Some Principles ans Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

#### 9140 **Therapiedidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab 18.10.2010

S. Neumann

#### 9141 **Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A.Ullrich

#### 9142 **Dysphagien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### 9143 **Dysarthrie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

## K u n s t t h e r a p i e

### T h e o r i e n

#### 7727 **Realismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

#### 9243 **Promotionskolloquium: Grundlagen und Anwendungsforschung (3)**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Grundlagen- und Anwendungsforschung (3)

B.Wichelhaus

Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

#### 9245 **Imaginative Verfahren und Methoden in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 5.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 6.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Im Rahmen des Seminars werden theoretische und praktische Zugänge zum Verstehen unbewusster bildlicher Repräsentationsweisen des Denkens eröffnet, indem Ansätze zur Traum- und Symbolsprache sowie bild-analogem Denken erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden ausgewählte imaginative

Verfahren in der Kunsttherapie vorgestellt und praktisch erprobt, welche mit unterschiedlichen Schwerpunkten Deutungen und Interpretationen der Imaginationen zulassen.

Seminarschwerpunkte sind: Symbolbedeutung, imaginative Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit katathymem Bilderleben (Unterstufe), Phantasie Reisen und Assoziationen zu Bildrezeptionen.

### 9246 **Szenisches Spiel/ Puppenspiel in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel wird in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie werden Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt.

### 9247 **Diagnostische Herangehensweisen an Kinderzeichnungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 4.2.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das Interesse aus dem Bereich der Kunsttherapie für Diagnostik im Zusammenhang mit Kinderzeichnungen ist groß: Ausdrucks-, Eindrucks- und narrative Qualitäten interessieren im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten, Störungen und Erkrankungen.

Der Haupt-Fokus des Seminars richtet sich auf nutzbare phänomenologische diagnostische Verfahren, daneben wird ein Überblick über wichtige Kinderzeichnungs-Tests vorgestellt.

### 9249 **Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 16.1.2011 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

R. Müller

Welche unterschiedlichen Ansätze der Kunsttherapie gibt es und welche Anwendungsfelder haben sich aus diesen entwickelt?

Im Seminar werden neben theoretischen Grundlagen praktische Einsatzbereiche der Kunsttherapie institutionsgebunden vorgestellt. Falldarstellungen verdeutlichen dabei die verschiedenen Interventionsformen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

### 9250 **Trennung und Scheidung - Kunsttherapeutische Möglichkeiten für Kinder in Zeiten der Krise**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 21.11.2010 - 21.10.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Trennung und Scheidung gehören immer häufiger zu den Alltagserfahrungen von Kindern. Oft sind Eltern durch die Trennung selbst so stark belastet, dass sie die Kinder nicht mehr als Betroffene der elterlichen Konflikte wahrnehmen können. Für ein Kind, das Trennung oder Scheidung erlebt, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Das Seminar vermittelt heilpädagogisch-kunsttherapeutische Möglichkeiten und Bedingungen der Krisenbegleitung zur Verarbeitung dieser schwierigen Situation.

## G e s c h i c h t l i c h e   u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e   V o r a u s s e t z u n g e n

- 7727 Realismus**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7728 Künstlertum von der Renaissance bis zur Gegenwart**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7731 Kunstdidaktische Konzeptionen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P.Foos
- 9243 Promotionsskolloquium: Grundlagen und Anwendungsforschung (3)**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Sa. 30.10.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107  
Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107 B.Wichelhaus  
Grundlagen- und Anwendungsforschung (3)  
  
Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.  
Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.
- 9245 Imaginative Verfahren und Methoden in der Kunsttherapie**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35  
Fr. 5.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
Sa. 6.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H.Ameln-Haffke  
Im Rahmen des Seminars werden theoretische und praktische Zugänge zum Verstehen unbewusster bildlicher Repräsentationsweisen des Denkens eröffnet, indem Ansätze zur Traum- und Symbolsprache sowie bild-analogem Denken erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden ausgewählte imaginative Verfahren in der Kunsttherapie vorgestellt und praktisch erprobt, welche mit unterschiedlichen Schwerpunkten Deutungen und Interpretationen der Imaginationen zulassen.  
  
Seminarschwerpunkte sind: Symbolbedeutung, imaginative Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit katathymem Bilderleben (Unterstufe), Phantasiereisen und Assoziationen zu Bildrezeptionen.
- 9246 Szenisches Spiel/ Puppenspiel in der Kunsttherapie**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 26.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II  
So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H.Ameln-Haffke  
Szenisches Spiel und Puppenspiel wird in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.  
  
Aus Sicht der Kunsttherapie werden Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt.
- 9247 Diagnostische Herangehensweisen an Kinderzeichnungen**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35  
Fr. 4.2.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110  
Sa. 5.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das Interesse aus dem Bereich der Kunsttherapie für Diagnostik im Zusammenhang mit Kinderzeichnungen ist groß: Ausdrucks-, Eindrucks- und narrative Qualitäten interessieren im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten, Störungen und Erkrankungen.

Der Haupt-Fokus des Seminars richtet sich auf nutzbare phänomenologische diagnostische Verfahren, daneben wird ein Überblick über wichtige Kinderzeichnungs-Tests vorgestellt.

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### 9243 **Promotionsskolloquium: Grundlagen und Anwendungsforschung (3)**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Wichelhaus

Grundlagen- und Anwendungsforschung (3)

Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

### 9245 **Imaginative Verfahren und Methoden in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 5.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 6.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Im Rahmen des Seminars werden theoretische und praktische Zugänge zum Verstehen unbewusster bildlicher Repräsentationsweisen des Denkens eröffnet, indem Ansätze zur Traum- und Symbolsprache sowie bild-analogem Denken erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden ausgewählte imaginative Verfahren in der Kunsttherapie vorgestellt und praktisch erprobt, welche mit unterschiedlichen Schwerpunkten Deutungen und Interpretationen der Imaginationen zulassen.

Seminarschwerpunkte sind: Symbolbedeutung, imaginative Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit katathymem Bilderleben (Unterstufe), Phantasiereisen und Assoziationen zu Bildrezeptionen.

### 9246 **Szenisches Spiel/ Puppenspiel in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel wird in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie werden Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt.

### 9247 **Diagnostische Herangehensweisen an Kinderzeichnungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 4.2.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das Interesse aus dem Bereich der Kunsttherapie für Diagnostik im Zusammenhang mit Kinderzeichnungen ist groß: Ausdrucks-, Eindrucks- und narrative Qualitäten interessieren im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten, Störungen und Erkrankungen.

Der Haupt-Fokus des Seminars richtet sich auf nutzbare phänomenologische diagnostische Verfahren, daneben wird ein Überblick über wichtige Kinderzeichnungs-Tests vorgestellt.

**9249 Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 16.1.2011 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

R. Müller

Welche unterschiedlichen Ansätze der Kunsttherapie gibt es und welche Anwendungsfelder haben sich aus diesen entwickelt?

Im Seminar werden neben theoretischen Grundlagen praktische Einsatzbereiche der Kunsttherapie institutionsgebunden vorgestellt. Falldarstellungen verdeutlichen dabei die verschiedenen Interventionsformen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

**9250 Trennung und Scheidung - Kunsttherapeutische Möglichkeiten für Kinder in Zeiten der Krise**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 21.11.2010 - 21.10.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Trennung und Scheidung gehören immer häufiger zu den Alltagserfahrungen von Kindern. Oft sind Eltern durch die Trennung selbst so stark belastet, dass sie die Kinder nicht mehr als Betroffene der elterlichen Konflikte wahrnehmen können. Für ein Kind, das Trennung oder Scheidung erlebt, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Das Seminar vermittelt heilpädagogisch-kunsttherapeutische Möglichkeiten und Bedingungen der Krisenbegleitung zur Verarbeitung dieser schwierigen Situation.

## M e t h o d i k

**9243 Promotionsskolloquium: Grundlagen und Anwendungsforschung (3)**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Wichelhaus

Grundlagen- und Anwendungsforschung (3)

Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

**9244 Plastisches Gestalten und Erleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 26.10.2010 - 11.1.2011

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Am 26. Oktober 2010 findet um 17.00 Uhr das "Begrüßungstreffen" statt, in dem Inhalte, Arbeitsmaterialien sowie Termine bekanntgegeben werden.

Einzeltermine: 26.10.2010, 02.11.2010, 09.11.2010, 16.11.2010, 23.11.2010, 30.11.2010, 07.12.2010, 14.12.2010 sowie 11.01.2011

### 9245 Imaginative Verfahren und Methoden in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 5.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 6.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Im Rahmen des Seminars werden theoretische und praktische Zugänge zum Verstehen unbewusster bildlicher Repräsentationsweisen des Denkens eröffnet, indem Ansätze zur Traum- und Symbolsprache sowie bild-analogem Denken erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden ausgewählte imaginative Verfahren in der Kunsttherapie vorgestellt und praktisch erprobt, welche mit unterschiedlichen Schwerpunkten Deutungen und Interpretationen der Imaginationen zulassen.

Seminarschwerpunkte sind: Symbolbedeutung, imaginative Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit katathymem Bilderleben (Unterstufe), Phantasie Reisen und Assoziationen zu Bildrezeptionen.

### 9246 Szenisches Spiel/ Puppenspiel in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel wird in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie werden Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt.

### 9247 Diagnostische Herangehensweisen an Kinderzeichnungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 4.2.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das Interesse aus dem Bereich der Kunsttherapie für Diagnostik im Zusammenhang mit Kinderzeichnungen ist groß: Ausdrucks-, Eindrucks- und narrative Qualitäten interessieren im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten, Störungen und Erkrankungen.

Der Haupt-Fokus des Seminars richtet sich auf nutzbare phänomenologische diagnostische Verfahren, daneben wird ein Überblick über wichtige Kinderzeichnungs-Tests vorgestellt.

### 9248 Zeichnung ist eine Methode der visuellen Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 24.10.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

M. Growe

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf augenscheinlich Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunst zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

### 9249 **Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 16.1.2011 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

R. Müller

Welche unterschiedlichen Ansätze der Kunsttherapie gibt es und welche Anwendungsfelder haben sich aus diesen entwickelt?

Im Seminar werden neben theoretischen Grundlagen praktische Einsatzbereiche der Kunsttherapie institutionsgebunden vorgestellt. Falldarstellungen verdeutlichen dabei die verschiedenen Interventionsformen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

### 9250 **Trennung und Scheidung - Kunsttherapeutische Möglichkeiten für Kinder in Zeiten der Krise**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 21.11.2010 - 21.10.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Trennung und Scheidung gehören immer häufiger zu den Alltagserfahrungen von Kindern. Oft sind Eltern durch die Trennung selbst so stark belastet, dass sie die Kinder nicht mehr als Betroffene der elterlichen Konflikte wahrnehmen können. Für ein Kind, das Trennung oder Scheidung erlebt, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Das Seminar vermittelt heilpädagogisch-kunsttherapeutische Möglichkeiten und Bedingungen der Krisenbegleitung zur Verarbeitung dieser schwierigen Situation.

## G e s t a l t u n g s p r a x i s

### 7730 **Praxis: Malerei**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Das Seminar wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Für Anfänger bietet das Seminar eine systematische Einführung in die Praxis der Malerei. Thematisiert werden u. a. Material, Farbe, Komposition und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene bietet das Seminar die Möglichkeit komplexere malerische Projekte zu realisieren.

### 9244 **Plastisches Gestalten und Erleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 26.10.2010 - 11.1.2011

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Am 26. Oktober 2010 findet um 17.00 Uhr das "Begrüßungstreffen" statt, in dem Inhalte, Arbeitsmaterialien sowie Termine bekanntgegeben werden.

Einzeltermine: 26.10.2010, 02.11.2010, 09.11.2010, 16.11.2010, 23.11.2010, 30.11.2010, 07.12.2010, 14.12.2010 sowie 11.01.2011

## 9248 **Zeichnung ist eine Methode der visuellen Wahrnehmung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 24.10.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

M. G r o w e

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf augenscheinlich Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunst zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

## M u s i k t h e r a p i e

### 7777 **Musikalische Spielideen und musikdidaktische Konzeptionen für sonderpädagogische Musikerziehung und pädagogische Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. L a u f e r

In diesem Semester wollen wir uns theoretisch und praktisch mit musikdidaktischen Konzeptionen und methodischem Vorgehen beschäftigen. Vermittlung von Musik und musikalische Umgangsweisen gehören

sowohl zur sonderpädagogischen Musikerziehung als auch zur pädagogischen Musiktherapie. Unabdingbar

notwendig ist die Bereitschaft der Teilnehmer sich aktiv in der Seminargestaltung durch musikalische

Aktivitäten und Impulsreferate einzubringen.

## T h e o r i e n

### 7741 **Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompakttermin siehe Aushang)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. B r a n d e w i e d e

Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10.2010 statt!!

Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld

Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum,

einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben.

Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden

ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!

Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:

### 7773 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

### 7775 Musikpädagogik und Musiktherapie im außerschulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Sowohl die musikpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen als auch musiktherapeutische

Ansätze finden zunehmend Anwendung im außerschulischen Bereich. Diese aufzuzeigen und zu analysieren ist Aufgabe des Seminars.

### 7779 Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus Affektive Störungen (Kompakttermine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

S. Pranz

Die Veranstaltung findet vom 14.-16. Januar 2011 statt!

Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus affektive Störungen  
 Depressionen sind eine weit verbreitete Erkrankung in unserer Kultur. Dass diese Erkrankung zu den affektiven Störungen zählt und es noch viele versch. Formen von emotionalen Erkrankungen gibt, ist häufig nicht bekannt. Im Wintersemester soll es verstärkt um diese affektiven Störungen und deren Behandlungsmöglichkeiten im musiktherapeutischen Kontext gehen.

Zum einen werden theoretische Hintergründe über die Entstehung der Erkrankung, über gesellschaftliche Zusammenhänge, über Symptome und Unterscheidungen verschiedener Typen usw. gegeben; auch musiktherapeutische Ansätze werden hier in den Blick genommen. Zum anderen soll es aber auch wieder ganz praktisch werden. Wir werden konkret Therapiesituationen üben und Strategien und Methoden praktisch erarbeiten, damit die therapeutischen Fähigkeiten geschult und kennengelernt werden. Voraussetzungen gibt es keine, außer dem Interesse und der Offenheit gegenüber dem Thema und der

Vorgehensweise. Scheine können nach Absprache gemacht werden. Ca. 3 Wochen vorher findet ein Vortreffen statt, wo entsprechende Literatur zur Vorbereitung mitgegeben wird.

### 7809 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

## G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

### 7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10.2010 statt!!

Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum, einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben. Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!

Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:

### 7809 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### 7773 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern kennen zu

lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

### 7775 Musikpädagogik und Musiktherapie im außerschulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Sowohl die musikpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen als auch musiktherapeutische

Ansätze finden zunehmend Anwendung im außerschulischen Bereich. Diese aufzuzeigen und zu analysieren ist Aufgabe des Seminars.

### 7809 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

## M e t h o d i k

### 7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompakttermin siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10.2010 statt!!

Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum, einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben. Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!

Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:

### **7770 Musikpädagogik mit alten Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der BRD wird deutlich, dass der Anteil der alten und sehr alten Menschen zukünftig zunehmen wird. Welche Möglichkeiten oder bereits bestehende Ansätze gibt es, mit diesen Menschen musikpädagogisch zu arbeiten?

### **7773 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-SummeK

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

### **7775 Musikpädagogik und Musiktherapie im außerschulischen Bereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Sowohl die musikpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen als auch musiktherapeutische Ansätze finden zunehmend Anwendung im außerschulischen Bereich. Diese aufzuzeigen und zu analysieren ist Aufgabe des Seminars.

### **7779 Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus Affektive Störungen (Kompakttermine siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

S. Pranz

Die Veranstaltung findet vom 14.-16. Januar 2011 statt!

Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus affektive Störungen  
 Depressionen sind eine weit verbreitete Erkrankung in unserer Kultur. Dass diese Erkrankung zu den affektiven Störungen zählt und es noch viele versch. Formen von emotionalen Erkrankungen gibt, ist häufig nicht bekannt. Im Wintersemester soll es verstärkt um diese affektiven Störungen und deren Behandlungsmöglichkeiten im musiktherapeutischen Kontext gehen.

Zum einen werden theoretische Hintergründe über die Entstehung der Erkrankung, über gesellschaftliche Zusammenhänge, über Symptome und Unterscheidungen verschiedener Typen usw. gegeben; auch musiktherapeutische Ansätze werden hier in den Blick genommen. Zum anderen soll es aber auch wieder ganz praktisch werden. Wir werden konkret Therapiesituationen üben und Strategien und Methoden praktisch erarbeiten, damit die therapeutischen Fähigkeiten geschult und kennengelernt werden. Voraussetzungen gibt es keine, außer dem Interesse und der Offenheit gegenüber dem Thema und der Vorgehensweise. Scheine können nach Absprache gemacht werden. Ca. 3 Wochen vorher findet ein Vortreffen statt, wo entsprechende Literatur zur Vorbereitung mitgegeben wird.

## **7809 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

## M u s i k p r a x i s

- 7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompakttermin siehe Aushang)**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12  
k.A. I.Brandewiede  
Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10 2010 statt!!  
Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum, einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben.  
Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.  
  
Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!  
  
Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:
- 7770 Musikpädagogik mit alten Menschen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L.Kowal-Summek  
Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der BRD wird deutlich,, dass der Anteil der alten und sehr alten Menschen zukünftig zunehmen wird. Welche Möglichkeiten oder bereits bestehende Ansätze gibt es, mit diesen Menschen musikpädagogisch zu arbeiten?
- 7779 Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus Affektive Störungen (Kompakttermine siehe Kommentar)**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20  
k.A. S.Pranz  
  
Die Veranstaltung findet vom 14.-16. Januar 2011 statt!  
Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus affektive Störungen  
Depressionen sind eine weit verbreitete Erkrankung in unserer Kultur.

Dass diese Erkrankung zu den affektiven Störungen zählt und es noch viele versch. Formen von emotionalen Erkrankungen gibt, ist häufig nicht bekannt. Im Wintersemester soll es verstärkt um diese affektiven Störungen und deren Behandlungsmöglichkeiten im musiktherapeutischen Kontext gehen.

Zum einen werden theoretische Hintergründe über die Entstehung der Erkrankung, über gesellschaftliche Zusammenhänge, über Symptome und Unterscheidungen verschiedener Typen usw. gegeben; auch musiktherapeutische Ansätze werden hier in den Blick genommen. Zum anderen soll es aber auch wieder ganz praktisch werden. Wir werden konkret Therapiesituationen üben und Strategien und Methoden praktisch erarbeiten, damit die therapeutischen Fähigkeiten geschult und kennengelernt werden. Voraussetzungen gibt es keine, außer dem Interesse und der Offenheit gegenüber dem Thema und der Vorgehensweise. Scheine können nach Absprache gemacht werden. Ca. 3 Wochen vorher findet ein Vortreffen statt, wo entsprechende Literatur zur Vorbereitung mitgegeben wird.

## K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l - u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t

### B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

#### **9432 Körper- und Bewegungserfahrung - zwischen persönlicher Biografie und beruflicher Rolle**

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, n. Vereinb  
22.10.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 29.10.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 5.11.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 19.11.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 3.12.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 17.12.2010

K. Becker

Im Komplex Körper und Bewegung sind persönliches Wahrnehmen und Erleben von unmittelbarer Bedeutung. Eigene Körperlichkeit und eigenes Bewegen und Bewegt-Sein verweisen auf Lebensgeschichtliches und gehen ein in Handeln und Wirken in Alltag und Beruf.

In dieser Veranstaltung geht es um ein aufmerksames „In-Kontakt-Kommen“ sowohl mit sich selbst in Bezug auf körperliche, emotionale und gedankliche Vorgänge als auch in Verbindung mit anderen Menschen.

Daraus resultierende beispielhafte Praxissequenzen können selbst erlebt werden und mögen zu einem Prozess des eigenen Empfindens und der Selbstreflexion ermutigen.

Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Diese Veranstaltung ist eine Selbsterfahrungsveranstaltung und offen für alle Erstsemesterstuderende des Masterstudiengangs 'Frühe Kindheit', sowie für Diplomstudierende im Hauptstudium (Fach Bewegungserziehung).

Bei Bedarf kann die Veranstaltung für das Ergänzungsmodul 1: Professionsspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation angerechnet werden!

Es werden 16 Teilnehmer zugelassen!

WICHTIG: Eine Teilnahmeliste hängt neben dem Semiarbüro (R.805, Pavillon) aus! Es erfolgt also KEINE Anmeldung über KLIPS! Bitte tragen Sie sich unbedingt mit den vollständigen Angaben ein!

#### **9495 Psychomotorische Frühförderung und Familienarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 31.3.2011

K. Fischer

Ausgehend von der Klärung der Frühförderung als System werden die konzeptionellen Grundlagen früher Hilfen differenziert betrachtet. Dabei steht das (Heil-) pädagogische Berufsprofil in der Frühförderung unter besonderer Berücksichtigung psychomotorischer Aspekte und psychomotorischer Familienbegleitung im Vordergrund der Betrachtungen.

**9502 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 31.3.2011

J. Schneider

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt.  
Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

**9504 Frühe Förderung: „Meine Sinne werden wach...“- Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 18.10.2010 - 17.1.2011

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung – Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

1. Veranstaltungstermin: 18.10.2010

**9506 Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten- Schule unterstützen und begleiten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Termine: 14.01. / 21.01. / 28.01. / 04.02. / 11.02.2011

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind:

Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr

(Arbeitsgruppe Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

**9507 Bewegungserziehung mit Kindern mit dem FS geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 12.30 - 15.30, Externes Gebäude, extern

K.Fischer

Die Teilnehmerliste hängt vor Raum 805 (Pavillon) aus! Diese Veranstaltung wird nicht über KLIPS vergeben!

Inhalt dieser Veranstaltung ist es, die Verbindung von Theorie und Praxis der Bewegungserziehung bei Kindern mit einer geistigen Behinderung zu erfahren. Die jeweiligen Semesterwochenstunden gliedern sich in drei Schwerpunkte:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Stunde mit Schülern/innen einer Unter- und Vorstufe,
2. Durchführung der Stunde in der Schule,
3. Auswertung der Unterrichtserfahrung und -beobachtung.

Extern in der Schule für Geistigbehinderte in der Redwitzstr. 80, Köln - Lindenthal

## T h e o r i e n

**9493 Kinder entdecken ihre Händigkeit. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung manueller Geschicklichkeit und Lateralität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K.Fischer

Das Seminar vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse und Grundlagen der manuellen Geschicklichkeit und der Händigkeit von Kindern, die als Entwicklungsvoraussetzungen für den Erwerb von Kulturtechniken (insbesondere des Schriftspracherwerbs) gelten können. Der Akzent liegt dabei auf den körper-, bewegungs- und handlungsorientierten Erfahrungen und Kompetenzen und der Bedeutung, die diese Bereiche für eine handlungsgebundene Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf haben.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

**9494 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 31.3.2011

K.Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

**9496 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K.Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Die Veranstaltung findet an den ersten drei Terminen im Raum 10/11 (Fragenheimstr.) statt und anschließend in der Sporthalle.

## G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

### I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

### M e t h o d i k

#### **9381 Bewegungserziehung zur Anregung des freien Bewegungslebens an der integrativen Peter-Petersen-Grundschule am Rosenmaar in Köln-Höhenhaus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H. Strohkendl

Die Teilnehmer lernen das differenzierte Bewegungsangebot für Schüler in den gemischten Jahrgängen 1 bis 4 kennen, dass ihr freies Bewegungsleben auf dem Schulhof und im Alltag anregen soll. Innere Differenzierung ermöglicht den unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler Raum zu geben, insbesondere den Anfängern und Schülern mit Behinderungen. Das vielfältige Erfahrungspotential, das die angebotenen Geräte ermöglichen, lassen die Lehrkräfte konkrete Lern- und Übungsprozesse erkennen und unterstützen.

Um 13.00 Uhr wird ein Angebot stattfinden, welches als Arbeitsgemeinschaft für Rollstuhlsport, das den Schülern mit Körperbehinderungen bessere Bewegungs- und Spiel-Erfahrungen eröffnet fungiert. Nichtbehinderte Kinder lernen gleichfalls den Umgang mit dem Rollstuhl und das Spielen miteinander kennen. Die Teilnahme der nichtbehinderten Schüler wird in der Regel auf 6 Monate begrenzt, um auch anderen Schülern diese spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.

Wegen Umbaumaßnahmen in der Peter-Petersen-Schule wird die Veranstaltung nicht in der PPS sondern in der Sporthalle der HF stattfinden!

Diplom und Lehramt zugelassen!

#### **9496 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der sozial-emotionalen Entwicklungsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren. Die Veranstaltung findet an den ersten drei Terminen im Raum 10/11 (Fragenheimstr.) statt und anschließend in der Sporthalle.

## H e i l p ä d a g o g i s c h e G e r o n t o l o g i e

**9447 Verhaltensbezogene Interventionsmöglichkeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Prof.in Zank

Beginn: 25.10.2010

S.Zank

## T h e o r i e n

**9253 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 25.10.2010

Prof.in Dr. Zank

S.Zank

**9254 Diagnostische Verfahren und Klassifikationssysteme in der Gerontologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 25.10.2010

Prof.in Dr. Zank

S.Zank

**9255 Lebenslagen/ Lebensstile als Konzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 25.10.2010

Prof.in Dr. Zank

S.Zank

**9448 Entfällt!!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. Heidenblut

N.N. HF

**9449 Entfällt!! Forschungsmethoden**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 28.10.2010

Fr. Heidenblut

Beginn: 25.10.2010

N.N. HF

G e s c h i c h t l i c h e u n d  
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**9253 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 25.10.2010

Prof.in Dr. Zank

S.Zank

**9255 Lebenslagen/ Lebensstile als Konzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 25.10.2010

Prof.in Dr. Zank

S.Zank

**9448 Entfällt!!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 N.N. HF  
 Fr. Heidenblut

**9449 Entfällt!! Forschungsmethoden**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 28.10.2010 N.N. HF  
 Fr. Heidenblut  
 Beginn: 25.10.2010

## I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

**9253 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 25.10.2010 S.Zank  
 Prof.in Dr. Zank

**9448 Entfällt!!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 N.N. HF  
 Fr. Heidenblut

**9449 Entfällt!! Forschungsmethoden**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 28.10.2010 N.N. HF  
 Fr. Heidenblut  
 Beginn: 25.10.2010

## M e t h o d i k

**9254 Diagnostische Verfahren und Klassifikationssysteme in der Gerontologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 25.10.2010 S.Zank  
 Prof.in Dr. Zank

**9448 Entfällt!!**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 N.N. HF  
 Fr. Heidenblut

**9449 Entfällt!! Forschungsmethoden**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 28.10.2010 N.N. HF  
 Fr. Heidenblut  
 Beginn: 25.10.2010

## S o z i o l o g i e

### 9184 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit kurzem Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden „klinischen Blicks“ und die Etablierung eines sozialen Modells von Behinderung. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

•Albrecht, Gary / Seelmann, Katherine / Bury, Michael (Hrsg.). (2001). Handbook of Disability Studies. Thousand Oaks, London, New Dehli.

•Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.

•Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.

•Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.

•Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.

## A l l g e m e i n e S o z i o l o g i e

### 7210 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

### 7211 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 21.10.2010

J. Bernstein

Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche.

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

## 7232 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studienanfänger\_innen. Einerseits werden die wichtigsten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet andererseits wird das Berufsziel des Lehrers, der Lehrerin unter die Lupe genommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit, die sich in Form der Partizipation innerhalb einer Arbeitsgruppe und der Präsentation eigener Ergebnisse zeigt.

## E r z i e h u n g   u n d   G e s e l l s c h a f t

## 7217 Familie im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Schulze

Die Familie war im letzten Jahrhundert deutlichen Wandlungsprozessen unterworfen. Nach der weitgehenden Durchsetzung der 'bürgerlichen Kleinfamilie' als Normmodell in den 50er und 60er Jahren kam es seit den 70er Jahren zu einer zunehmenden Pluralisierung der Familien- und Lebensformen. Darüber hinaus trug die Politisierung des 'Privatraumes' Familie zu weitreichenden Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozessen bei.

Innerhalb dieses Seminars werden ausgewählte Aspekte dieser Transformationen behandelt. Nach einem historischen Blick auf die Familie sollen u.a. folgende Themen fokussiert werden: die Bedeutung der Frauenbewegung, häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Diskurs, die Pluralisierung der Familienformen am Beispiel der Regenbogenfamilien, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Herstellung von Familie im Kontext zunehmend entgrenzter Arbeitsverhältnisse. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.

Schwerpunktthema

2. Gender, Rassismus, Bildung

## 7230 Kindheit heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Kindheit heute: Was bedeutet das?

In diesem Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Bedingungen für das Aufwachsen in der Gesellschaft heute zu benennen. Dies betrifft diverse Bereiche der Kindheitsphase. Angefangen von familiären Bedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Kindheit wird in diesem Seminar Kindheit beleuchtet.

Neben räumlichen Faktoren wie Stadt / Land werden ebenso Fragen der sozialen und räumlichen Herkunft eine Rolle für die Diskussion spielen. Ebenso werden Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Bildungszugänge diskutiert.

Das Seminar lebt von einer aktiven Teilnahme aller Studierenden. Diese wird deshalb vorausgesetzt.  
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

### 7231 Bildung und soziale Gerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Bildung wird zu Recht als ein wichtiges Gut skizziert. Bildung wird in den letzten Jahren immer auch im Kontext der sozialen Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit diskutiert. Welche Formen der Bildung existieren? Wie kann Bildung erlangt werden? Welche Ein- und Ausgrenzungsmechanismen gibt es bezüglich der Bildung? Diesen und anderen Fragen wird sich im Seminar zugewandt.

Das Seminar lebt von der Bereitschaft der Studierenden sich aktiv an den Diskussionen, an der Vorbereitung und der Durchführung zu beteiligen.

### 7239 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 11.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 21.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 23.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Tekin

In diesem Seminar werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im

Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft

aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert,

anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen

sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen.

Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf

auch in Englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

## B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

### 7212 Identität und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J. Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Der Kommentar zu dieser Veranstaltung folgt in Kürze!  
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7213 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 21.10.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

J. Bernstein

Achtung: Beginn in der zweiten Vorlesungswoche

Ziel dieses Seminars ist es, methodologische Grundfragen interpretativer Verfahren in den Sozialwissenschaften einführung zu klären und bereits etablierte Ansätze der Datenerhebung (Narratives Interview), der hermeneutischen Text- und Biographieanalyse sowie der Bildanalyse vorzustellen. Ausgewählte konkrete Vorgehensweisen in den verschiedenen Ansätzen werden im Mittelpunkt stehen und in Übungen und Rollenspielen erprobt. Es wird ein praktisches Verständnis der Prinzipien qualitativer Forschung, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren vermittelt.

## 7218 Stadt, Migration und Pluralisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Güler Saied

E. Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.  
Schwerpunktthema  
1. Globalisierung, Europa, Migration

## 7219 Qualitative Methoden der Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Güler Saied

E. Schulze

In der Stadtsoziologie kann die qualitative Forschung auf eine lange Tradition zurückblicken, zugleich hat sie im Zuge gesellschaftlicher Transformation eine neue Relevanz erfahren. Insbesondere die Pluralisierung der Lebenswelten und die Individualisierung der Lebenslagen konfrontieren die SozialforscherInnen zunehmend mit einer Unvertrautheit gegenüber dem, was untersucht wird und erfordern daher mehr denn je eine verstehende Sozialforschung.

Im Rahmen des Seminars soll eine Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung gegeben und anhand aktueller Studien veranschaulicht werden. Das theoretische Gerüst wird dann in einem weiteren Schritt auch praktisch - in Form von Übungen und kleineren Forschungen - umgesetzt werden.

## 7222 Städtische Räume - umkämpfte Räume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum. Dies wird beispielsweise sichtbar an Segregations- und Gentrifizierungsprozessen, ebenso in Auseinandersetzungen um die Nutzung und Aneignung von Räumen (Graffiti, Guerilla Gardening, Hausbesetzungen) oder aber die Kölner Moscheediskussion.

Der Thematik wollen wir uns im Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation

**7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach

**7225 Geschlecht - Bildung - Ökonomie (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Völker  
M. Behrens

Hat ‚Geschlecht‘ einen Marktwert? Im Mittelpunkt des Seminars stehen empirische Erkundungen zu den Geschlechterverhältnissen in Ökonomie und Bildung. Welche Relevanz hat Geschlecht in den Selbstdarstellungen und Produktpräsentationen von Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Organisationen (zum Beispiel im Non-Profit-Bereich)?

Das Spektrum der empirischen Erkundungen kann von kleinen Betriebsstrukturstudien über die Auswertung von Dokumenten, vorhandenen Studien, Internetauftritten bis hin zu der Führung von Interviews reichen.

Scheinerwerb:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

**7228 Welche Bildung - wessen Bildung? Intersektionelle Perspektiven auf Umbrüche im Bildungssystem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Völker

Im Mittelpunkt des Seminars steht zum einen die Reflexion unterschiedlicher, auch sozial verortbarer Bildungsbegriffe und die Frage nach dem Verhältnis von Bildung, Heterogenität und Diversität in unterschiedlichen Bildungskonzepten. Zum anderen soll anhand von empirischen Studien zu Schulen und Hochschulen aus aktorsorientierter Perspektive diskutiert werden, in welchen Weisen Kämpfe um soziale Klassifikationen wie ethnisierende Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtliche Differenzkonstruktionen ausgetragen werden, welche sozialen Sinn sie für die Einzelnen haben und wie diese Kämpfe im schulischen Kontext ‚bearbeitbar‘ gemacht werden können.

**7229 Aneignung der Städte und Räume aus der Perspektive der Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Städte und Räume werden sich unterschiedlich angeeignet. Diese Aneignung funktioniert selten geschlechtsneutral. Das betrifft einerseits offizielle, institutionalisierte Räume, aber auch öffentliche Räume wie die Straße, der Spielplatz, der Platz vor dem Supermarkt werden entlang der Kategorie Gender besetzt.

In diesem Seminar werden wir uns den verschiedenen realen und virtuellen Räumen zuwenden und analysieren, welche Macht- und Herrschaftsstrukturen bei der Aneignung relevant sind. Kleine Forschungsvorhaben sind geplant.

**7233 Theoretische Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

In diesem einführenden Seminar wird ein Überblick über die Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, aber auch darüber hinaus

gegeben. Wir fragen nach dem Beginn der Forschung, nach ihren Zielen und der Einbettung in den wissenschaftlichen Raum der Universitäten. Dabei nutzen wir die Lektüre wesentlicher Literatur, werden aber auch auf Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung zurückgreifen.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme

### 7235 **Mediale (Re-)Präsentationen von Geschlecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 14tägl

28.1.2010 - 29.1.2010 10 - 16, Block

M. Behrens

ACHTUNG: DAS VON FRANZISKA BAUDIS ANGEKÜNDIGTE SEMINAR WIRD KURZFRISTIG VON MELANIE BEHRENS ÜBERNOMMEN

Zentrales Anliegen des Seminars ist es, der Frage nachzugehen, in welcher Weise mediale Entwürfe von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ zur Vermittlung, Wahrnehmung und Gestaltung sozialer Wirklichkeit beitragen. Hierbei sollen die medialen Repräsentationsstrategien und Darstellungskonventionen mit den Interpretations- und Aneignungsweisen der Akteur\_innen in ihrer jeweils zeithistorischen Einbettung ins Verhältnis gesetzt werden. Gleichzeitig gilt es, im Spannungsfeld von Reproduktion und (De-) Konstruktion, die Darstellungen von Geschlecht als symbolische Repräsentanzen zu reflektieren und sie bezüglich ihrer Wirkkraft als Identifikations- und (Um-) Deutungsangebote zu befragen.

Ziel der Blockphase im Januar soll es unter anderem sein, in kleineren Projektgruppen eigene Analysen zu verschiedenen Medien(-Formaten) zu präsentieren.

Das Seminar findet im Besprechungsraum der Genderforschung in der Richard-Strauss-Str. 2, R OB 07/08 statt

### 7245 **Jugend, Zugehörigkeit und Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Jonuz

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Leben von Jugendlichen in migrationsgesprägten Stadtteilen auseinander. Hierbei werden wir zuvor der Frage nachgehen, wie sich solche urbane Quartiere entwickelt haben und welche Kennzeichen können eruiert werden. Zum einen werden insbesondere auch in diesem Kontext Selbstverortungsprozesse von Jugendlichen thematisiert und zum anderen aber auch Fremdzuschreibungen von Jugendlichen diskutiert. Welche Rassismuserfahrungen Jugendliche ausgesetzt sind und wie sich Bildungsbenachteiligungen auf diese Bevölkerungsgruppe auswirken ist ebenso Bestandteil des Seminars.

### 7448 **Neue Migration in der Türkei? Exkursion nach Istanbul**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G. Heck  
U. Tekin

voraussichtlicher Zeitpunkt: Februar 2011

Die Anmeldung erfolgt direkt per e-Mail an Frau Dr. Heck.

## Soziologie der Behinderten

### Methoden der empirischen Sozialforschung und ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen

#### Wissenschaftstheoretische Grundlagen

#### Methoden der empirischen Sozialforschung

### 7204 **Befragungen als empirische Methode**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 18.10.2010

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 18.10.2010

P.Utiz

Fragebögen werden bei empirischen Untersuchungen immer wieder eingesetzt. In dem Seminar geht es darum, Fragebögen für empirische Untersuchungen sinnvoll zu erstellen und in kleineren Praxisfällen auch konkret in der Auswertung auszuprobieren.

## P s y c h o l o g i e

### A l l g e m e i n p s y c h o l o g i s c h e u n d d i f f e r e n z i a l p s y c h o l o g i s c h e B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

#### **7500 Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit: Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### **7502 Lernen, Motivation und Problemlösen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H.Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

#### **7515 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 5.11.2010

Sa. 4.12.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### **7516 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 8.11.2010

Sa. 27.11.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen.

Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."  
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**7518 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.

- Stein, Edith : Zum Problem der Einfühlung (Diss.), München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : System der Ästhetik, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## 7519 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörungen: Borderline-Syndrom

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 6.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 8.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Thema:

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Borderline - Persönlichkeitsstörung an Fallbeispieln erörtert werden. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur:

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Es wird erwartet, daß diese Literatur von jedem Teilnehmer bis zum Vorgespräch gelesen wurde.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 06.12.2010, 17:45-19:15 in Raum 124 (Frangenheimstr.4).

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

## Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II.

## Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens; Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

## Literatur:

Martin Bohus: Borderline-Störung, Hogrefe-Verlag, 2002.

Gerhard Dammann & Paul L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend, 2. überarb. und erw. Aufl., Thieme, 2007.

Otto F. Kernberg (Hg.): Handbuch der Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Schattauer, 2000.

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

## 7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

## 7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:  
Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## 7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kaus

Thema:

Fjodor Dostojewskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissensbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müßte. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern

sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostowjeski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.

Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

- 1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)
- 1935 - Crime et châtement - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)
- 1945 - Brot och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)
- 1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtement) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)
- 1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)
- 1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)
- 1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)
- 1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtement) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)
- 1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)
- 1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)
- 2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)
- 2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)
- 2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

## E n t w i c k l u n g s - u n d s o z i a l p s y c h o l o g i s c h e B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

### **7500 Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit: Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 18.10.2010

Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;  
3.1.2011 Weihnachtsferien

B.Englich

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten

Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

### 7505 **Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

### 7517 **Konkrete Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M.Kaiser-El Safti

2010 ist ein Band „Konkrete Psychologie“ erschienen, an dem ich beteiligt war, der alternativ zu einer als „abstrakt“ gedeuteten Psychologie an theoretische Konzepte erinnert, die methodisch mehr die verstehenden und lebensweltlich orientierten Seiten des Psychischen erforschten als die experimentell ausgerichtete experimentelle Psychologie.

Das Seminar will mit diesen Konzepten bekannt machen und reflexiv erproben, in welchen Praxisfeldern eine „konkrete Psychologie“ heute wieder Sinn machen, und worin ihre hauptsächlichen Aufgaben bestehen würden.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gerd Jüttemann/Wolfgang Mack: Konkrete Psychologie, Lengerich 2010.

### 7518 **Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R.Kaus

## Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

## Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

## Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

## Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

## Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

## Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : *Zum Problem der Einfühlung (Diss.)*, München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: *Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik*. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : *System der Ästhetik*, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**7519 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörungen: Borderline-Syndrom**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 6.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 8.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Thema:

R. Kaus

Es sollen die verschiedenen Formen der Borderline - Persönlichkeitsstörung an Fallbeispielen erörtert werden. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
  
- Empathie
  
- Introspektion
  
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur:

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Es wird erwartet, daß diese Literatur von jedem Teilnehmer bis zum Vorgespräch gelesen wurde.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 06.12.2010, 17:45-19:15 in Raum 124 (Frangenheimstr.4).

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung  
Literatur:

Martin Bohus: Borderline-Störung, Hogrefe-Verlag, 2002.

Gerhard Dammann & Paul L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend, 2. überarb. und erw. Aufl., Thieme, 2007.

Otto F. Kernberg (Hg.): Handbuch der Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Schattauer, 2000.

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

### 7570 **Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am  
29.11.2010 Ausfall der Veranstaltung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)  
Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

### 7595 **Sprechen, Spielen, Darstellen**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)  
Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M. Kaiser-El Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliche Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
 Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

**7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

**7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
 Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:  
 Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## **7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Thema:

R. Kaus

Fjodor Dostowjeskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissensbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostowjeski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.

Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)

1935 - Crime et châtiment - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)

1945 - Brott och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)

1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)

1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)

1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)

1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)

1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)

1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)

1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)

2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)

2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)

2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

## Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

### 7502 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

### 7503 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 18.10.2010, nicht am 31.1.2011 Erkrankung der Dozentin

E. Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereich Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Klausur

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

### 7505 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich:

Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

### 7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 22.10.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 24.10.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7509 Lehrerrollen im Schulalltag Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.10.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

11.12.2010 - 12.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block+SaSo

C. Armbrüster

„Ein Lehrer, eine Lehrerin muss Autorität haben...“ Sie muss ihre „Lehrerrolle ausfüllen“... „Er muss moderieren können... Sie muss die Schüler begleiten können.“ Und was heißt das genau? Sicher ist die Sachautorität im Sinne fachlicher Kompetenzen notwendige, jedoch nicht hinreichende Bedingung erfolgreichen Unterrichts. In diesem Seminar soll die grundlegende Vorstellung von Lehrerverhalten präzisiert und erweitert werden, aber auch in Bezug auf ihre Grenzen und auf alternative Sichtweisen untersucht werden. Dabei beginnen wir VOR der didaktischen Planung der Lehr-Lernsituationen und widmen uns im Besonderen den Lehrerhaltungen und den Erwartungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. In diesem handlungsorientierten Kompaktseminar werden wir uns grundlegende Literatur zur Lehrerrolle aneignen und uns praxisrelevante Kompetenzen erarbeiten, wobei Methoden des Improvisationstheaters ein Baustein des Seminars abbilden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7510 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 3.11.2010 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 23.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7512 Beurteilung von Verhalten und Leistung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 25.10.2010

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung.

Vorgestellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Herrn Albert Zimmermann gehalten.

### **7515 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 5.11.2010

Sa. 4.12.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### **7516 Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 8.11.2010

Sa. 27.11.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### **7517 Konkrete Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

2010 ist ein Band „Konkrete Psychologie“ erschienen, an dem ich beteiligt war, der alternativ zu einer als „abstrakt“ gedeuteten Psychologie an theoretische Konzepte erinnert, die methodisch mehr die verstehenden und lebensweltlich orientierten Seiten des Psychischen erforschten als die experimentell ausgerichtete experimentelle Psychologie.

Das Seminar will mit diesen Konzepten bekannt machen und reflexiv erproben, in welchen Praxisfeldern eine „konkrete Psychologie“ heute wieder Sinn machen, und worin ihre hauptsächlichen Aufgaben bestehen würden.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gerd Jüttemann/Wolfgang Mack: Konkrete Psychologie, Lengerich 2010.

### **7518 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136  
 Thema:

R. Kaus

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:  
 Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
 Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:  
 Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:  
 Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
 Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.  
 Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : *Zum Problem der Einfühlung (Diss.)*, München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: *Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik*. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : *System der Ästhetik*, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**7519 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörungen: Borderline-Syndrom**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 6.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 8.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Formen der Borderline - Persönlichkeitsstörung an Fallbeispielen erörtert werden. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
  
- Empathie
  
- Introspektion
  
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur:

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Es wird erwartet, daß diese Literatur von jedem Teilnehmer bis zum Vorgespräch gelesen wurde.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 06.12.2010, 17:45-19:15 in Raum 124 (Frangenheimstr.4).

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;  
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung  
Literatur:

Martin Bohus: Borderline-Störung, Hogrefe-Verlag, 2002.

Gerhard Dammann & Paul L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend, 2. überarb. und erw. Aufl., Thieme, 2007.

Otto F. Kernberg (Hg.): Handbuch der Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Schattauer, 2000.

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

### 7570 **Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am  
29.11.2010 Ausfall der Veranstaltung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

### 7595 **Sprechen, Spielen, Darstellen**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);  
Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Gothold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

## **7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

## **7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## **7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Thema:

R. Kaus

Fjodor Dostojewskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissenbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostojewski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.

Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)

1935 - Crime et châtiment - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)

1945 - Brot och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)

1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)

1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)

1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)

1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)

1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtement) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)

1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)

1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)

2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)

2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)

2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

## 9154 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.1.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 9.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

!!!Wichtig!!!

W. Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Carolin.Ullrich@uni-koeln.de oder Lore.Czeschla@uni-koeln.de

### Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

## 9272 **Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2010

R. Beck

## 9273 **Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und

schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen  
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag  
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag  
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

### 9382 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. F engler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

### o.Nr. Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

## P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g

### 7500 Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit: Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U. K e s s e l s

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7512 Beurteilung von Verhalten und Leistung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 25.10.2010

A. Z i m m e r m a n n

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung.

Vorge stellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Herrn Albert Zimmermann gehalten.

### 7515 **Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 5.11.2010

Sa. 4.12.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7516 **Entwicklung kognitiver Funktionen durch Unterricht Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, ab 8.11.2010

Sa. 27.11.2010 8 - 13, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Szebel

"Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Denken und Gedächtnis als auch auf Aspekte der Sprachentwicklung und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der kognitiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7518 **Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlusssklausur teilnehmen.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : *Zum Problem der Einfühlung (Diss.)*, München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: *Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik*. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : *System der Ästhetik*, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

## 7519 **Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörungen: Borderline-Syndrom**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 6.12.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Di. 8.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Thema:

Es sollen die verschiedenen Formen der Borderline - Persönlichkeitsstörung an Fallbeispieln erörtert werden. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich

R. Kaus

- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:  
Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur:

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Es wird erwartet, daß diese Literatur von jedem Teilnehmer bis zum Vorgespräch gelesen wurde.

Leistungsüberprüfung:  
Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
Vorgespräch: Montag, 06.12.2010, 17:45-19:15 in Raum 124 (Frangenheimstr.4).

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:  
BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II.

Diplom-Pädagogik:  
Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;  
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung  
Literatur:

Martin Bohus: Borderline-Störung, Hogrefe-Verlag, 2002.

Gerhard Dammann & Paul L. Janssen (Hg.): Psychotherapie der Borderline-Störungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend, 2. überarb. und erw. Aufl., Thieme, 2007.

Otto F. Kernberg (Hg.): Handbuch der Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Schattauer, 2000.

Jerold J. Kreisman, Hal Straus: Ich hasse dich, verlass mich nicht. Die schwarzweiße Welt der Borderline-Persönlichkeit, 15. Aufl., Kösel 2005.

Christa Rohde-Dachser: Das Borderline-Syndrom, 6. Aufl., Huber 2004.

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

## **7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

R. Kaus

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

## **7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien**

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Kaus

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

## **7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kaus

Thema:

Fjodor Dostojewskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissensbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostojewski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.

Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)

1935 - Crime et châtiment - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)

1945 - Brot och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)

1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)

1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)

1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)

1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)

1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)

1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)

1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)

2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)

2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)

2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

### 9148 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

S. Nußbeck

### 9154 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.1.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107  
 So. 9.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107  
 !!!Wichtig!!!

W.Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Carolin.Ullrich@uni-koeln.de oder Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.  
 Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.  
 Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.  
 Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.  
 Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.  
 Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

**9155 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P.Bienstein

**9158 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D.Barth

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(Veranstaltungsnr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck Schulz v. Thun, Nestmann Bd 2, S. 797-807
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174, Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194

			Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung	Steinebach S. 195-217  Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)	Steinebach S. 218-234  Nestmann Bd 2, S.655-662
30.11.2010		• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung	DVD  Frank Farrelly/ Noni Höfer
14.12.2010		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung	Reichel S. 172-182  Steinebach S. 284-255
21.12.2010		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘	Welter-Endelin,  Nestmann Bd 1, S. 345-358  Nestmann Bd 2, S. 1005-1014  Steinebach S. 256-273
11.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘	Nestmann Bd 2, S. 977-988,  Steinebach S. 274-283
18.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘	Steinebach S. 284-292
25.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘	Steinebach S. 293-309  Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011 • Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung	Reichel S. 156-171,  Steinebach S. 310-320

## Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.) (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S. 175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234

- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

### **9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> <li>• Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>• Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>• Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>• Missachtungen</li> <li>• Grundeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Schlegel, S. 80-97</p>
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	<p>Schlegel, S. 98-107</p> <p>Berne/Spiele/ Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65</p> <p>Schlegel, S. 108-128</p>
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (II) / Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (I) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.41-103</p>
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (II) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p>
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung</li> </ul>	<p>Schneider S. 9-56</p>
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger</li> <li>• Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3</p>
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Beratungsphase: Synchronisation</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 4</p>
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweite Beratungsphase: Lösungsvision</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 5</p>

11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 6
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation</li> </ul>	Bamberger, Kap. 7
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiel: Herr E.</li> </ul>	Bamberger, Kap. 8
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden</li> </ul>	Bamberger, Kap. 10

## Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

## Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban & Fischer

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer

Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie

Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=ff>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## **9160 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

[detlef.barth@uni-koeln.de](mailto:detlef.barth@uni-koeln.de)

D. Barth

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9160)

Beginn: 13.10.2009

Ende: 02.02.2010

Zeit: mittwochs 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 105

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Grundlagen effektiver Kommunikation</li> <li>• Das Metamodell der Sprache</li> </ul>	<p>Nußbeck, S. 28 ff</p> <p>Watzlawick et al.</p> <p>DVD</p>
20.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA)</li> <li>• Funktions- und Strukturanalyse</li> </ul>	<p>Berne 1975</p> <p>Schlegel</p>
27.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transaktionen im Überblick</li> <li>• Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p>
03.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung:</li> <li>• Warum nicht ...;</li> <li>• Ich versuche nur dir zu helfen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
10.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung und Skripteinstellungen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 129 ff</p>
17.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Schule (selbstgewählt)</li> <li>• Konflikte lösen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Wandel</p> <p>DVD</p>

24.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychologische Spiele im Management (selbstgewählt)</li> </ul>	Berne 1975, Bennett
01.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe</li> <li>Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen</li> </ul>	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
08.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anatomie einer Nachricht</li> <li>Das Vier-Ohren Modell</li> <li>Feedback</li> <li>Interaktion</li> <li>Metakommunikation</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 1
15.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 2
22.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Modell vom inneren Team</li> <li>Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 3
12.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen)</li> <li>Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten</li> </ul>	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
19.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Non-direktive Gesprächsführung nach C. Rogers</li> </ul>	Rogers, Die nicht-direktive Beratung
26.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	Rosenberg
02.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstwert und Kommunikation</li> <li>Reflexion und kritische Würdigung der Modelle</li> </ul>	Satir

## Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

---

**9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(Veranstaltungsnr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> <li>• Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103

21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9271 Eltertraining bei expansiven Verhaltensstörungen**

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.10.2010

G. Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

**9272 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2010

R. Beck

**9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet. Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

**9382 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudentInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

**o.Nr. Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Heilpädagogische Psychologie

**9148 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

**9154 Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.1.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 9.1.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

!!!Wichtig!!!

W. Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Carolin.Ullrich@uni-koeln.de oder Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

**9155 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

**9158 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(Veranstaltungsnr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck Schulz v. Thun, Nestmann Bd 2, S. 797-807

02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174, Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194 Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 195-217 Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)</li> </ul>	Steinebach S. 218-234 Nestmann Bd 2, S.655-662
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze</li> </ul>	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung</li> </ul>	DVD Frank Farrelly/ Noni Höfer
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung</li> </ul>	Reichel S. 172-182 Steinebach S. 284-255
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘</li> </ul>	Welter-Endelin, Nestmann Bd 1, S. 345-358 Nestmann Bd 2, S. 1005-1014 Steinebach S. 256-273
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘</li> </ul>	Nestmann Bd 2, S. 977-988, Steinebach S. 274-283
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘</li> </ul>	Steinebach S. 284-292
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘</li> </ul>	Steinebach S. 293-309 Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘</li> <li>• Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011</li> <li>• Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung</li> </ul>	Reichel S. 156-171, Steinebach S. 310-320

## Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

## Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.( 1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.) (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## **9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Bürraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungsNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> <li>• Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>• Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>• Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>• Missachtungen</li> <li>• Grundeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Schlegel, S. 80-97</p>
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	<p>Schlegel, S. 98-107</p> <p>Berne/Spiele/ Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65</p> <p>Schlegel, S. 108-128</p>
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse (II) / Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (I) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.41-103</p>
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (II) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p>
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung</li> </ul>	<p>Schneider S. 9-56</p>

07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger</li> <li>• Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Beratungsphase: Synchronisation</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 4
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweite Beratungsphase: Lösungsvision</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 5
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung</li> <li>• Übungen</li> </ul>	Bamberger, Kap. 6
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation</li> </ul>	Bamberger, Kap. 7
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiel: Herr E.</li> </ul>	Bamberger, Kap. 8
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden</li> </ul>	Bamberger, Kap. 10

## Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

## Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban & Fischer

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard, C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=f#>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## **9160 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

D. Barth

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9160)

Beginn: 13.10.2009

Ende: 02.02.2010

Zeit: mittwochs 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 105

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Grundlagen effektiver Kommunikation</li> <li>• Das Metamodell der Sprache</li> </ul>	<p>Nußbeck, S. 28 ff</p> <p>Watzlawick et al.</p> <p>DVD</p>
20.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA)</li> <li>• Funktions- und Strukturanalyse</li> </ul>	<p>Berne 1975</p> <p>Schlegel</p>
27.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transaktionen im Überblick</li> <li>• Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p>
03.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung:</li> <li>• Warum nicht ...;</li> <li>• Ich versuche nur dir zu helfen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>

10.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychologische Spiele in der Beratung und Skripteneinstellungen</li> </ul>	Berne 1975, Schlegel, S. 129 ff
17.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychologische Spiele in der Schule (selbstgewählt)</li> <li>Konflikte lösen</li> </ul>	Berne 1975, Wandel DVD
24.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychologische Spiele im Management (selbstgewählt)</li> </ul>	Berne 1975, Bennett
01.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe</li> <li>Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen</li> </ul>	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
08.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anatomie einer Nachricht</li> <li>Das Vier-Ohren Modell</li> <li>Feedback</li> <li>Interaktion</li> <li>Metakommunikation</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 1
15.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 2
22.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Modell vom inneren Team</li> <li>Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 3
12.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen)</li> <li>Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten</li> </ul>	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
19.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Non-direktive Gesprächsführung nach C. Rogers</li> </ul>	Rogers, Die nicht-direktive Beratung
26.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	Rosenberg
02.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstwert und Kommunikation</li> <li>Reflexion und kritische Würdigung der Modelle</li> </ul>	Satir

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(VeranstaltungNr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> </ul>	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

### 9271 Eltertraining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.10.2010

G. Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

### 9272 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2010

R. Beck

### 9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen  
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag  
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag  
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

### 9382 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

### o.Nr. Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

W a h l b e r e i c h e  
A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n  
A u ß e r s c h u l i s c h e J u g e n d b i l d u n g  
B e r a t u n g s m e t h o d e n

**7174 Kommunikation und Beratung im "Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, 14tägl, ab 20.10.2010

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür u.a. die Methode des "Reflecting Teams" und das Setting der "Kollegialen Beratung" genutzt wird. Das Seminar ist Teil des Aufbaus eines "studentischen Informations- und Beratungsnetzwerkes", in dem in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können nach Rücksprache teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt. wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**9158 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D.Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck Schulz v. Thun, Nestmann Bd 2, S. 797-807
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174, Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194 Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 195-217 Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)</li> </ul>	Steinebach S. 218-234 Nestmann Bd 2, S.655-662

30.11.2010		• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung	DVD  Frank Farrelly/ Noni Höfer
14.12.2010		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung	Reichel S. 172-182  Steinebach S. 284-255
21.12.2010		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘	Welter-Endelin,  Nestmann Bd 1, S. 345-358  Nestmann Bd 2, S. 1005-1014  Steinebach S. 256-273
11.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘	Nestmann Bd 2, S. 977-988,  Steinebach S. 274-283
18.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘	Steinebach S. 284-292
25.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘	Steinebach S. 293-309  Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011 • Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung	Reichel S. 156-171,  Steinebach S. 310-320

## Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

## Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218

- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.( 1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.)( 2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambesprechung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungsNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Formalia</li> <li>Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> <li>Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>Missachtungen</li> <li>Grundeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Schlegel, S. 80-97</p>
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	<p>Schlegel, S. 98-107</p> <p>Berne/Spiele/ Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65</p> <p>Schlegel, S. 108-128</p>
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (II) / Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Skriptanalyse (I) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.41-103</p>
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Skriptanalyse (II) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p>
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung</li> </ul>	<p>Schneider S. 9-56</p>
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger</li> <li>Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3</p>
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Beratungsphase: Synchronisation</li> <li>Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 4</p>
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Zweite Beratungsphase: Lösungsvision</li> <li>Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 5</p>
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung</li> <li>Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 6</p>
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 7</p>
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Fallbeispiel: Herr E.</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 8</p>
01.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 10</p>

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban & Fischer

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer

Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie

Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9160 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

[detlef.barth@uni-koeln.de](mailto:detlef.barth@uni-koeln.de)

D. Barth

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9160)

Beginn: 13.10.2009

Ende: 02.02.2010

Zeit: mittwochs 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 105

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Grundlagen effektiver Kommunikation</li> <li>• Das Metamodell der Sprache</li> </ul>	<p>Nußbeck, S. 28 ff</p> <p>Watzlawick et al.</p> <p>DVD</p>
20.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA)</li> <li>• Funktions- und Strukturanalyse</li> </ul>	<p>Berne 1975</p> <p>Schlegel</p>
27.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transaktionen im Überblick</li> <li>• Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p>
03.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung:</li> <li>• Warum nicht ...;</li> <li>• Ich versuche nur dir zu helfen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
10.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung und Skripteinstellungen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 129 ff</p>
17.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Schule (selbstgewählt)</li> <li>• Konflikte lösen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Wandel</p> <p>DVD</p>
24.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele im Management (selbstgewählt)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Bennett</p>
01.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe</li> <li>• Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen</li> </ul>	<p>Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe</p>
08.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anatomie einer Nachricht</li> <li>• Das Vier-Ohren Modell</li> <li>• Feedback</li> <li>• Interaktion</li> <li>• Metakommunikation</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 1</p>
15.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p> <p>Bd. 2</p>
22.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Modell vom inneren Team</li> <li>• Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement</li> </ul>	<p>Schulz v. Thun</p>

			Bd. 3
12.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodel, Die Sprache des Klienten sprechen)</li> <li>Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten</li> </ul>	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
19.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Non-direktive Gesprächsführung nach C. Rogers</li> </ul>	Rogers, Die nicht-direktive Beratung
26.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	Rosenberg
02.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstwert und Kommunikation</li> <li>Reflexion und kritische Würdigung der Modelle</li> </ul>	Satir

## Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag

Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## 9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(Veranstaltungsnr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> <li>• Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15  In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>• Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807  Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	

18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>• Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98  In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836  Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>• Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

### **9271 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen**

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.10.2010

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

G. Lauth

### **9272 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2010

R. Beck

**9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt. Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden.

KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen

Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag  
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

**9280 Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Groß-Kunkel

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9282 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9382 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. F engler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

B e w e g u n g s e r z i e h u n g   u n d   B e w e g u n g s t h e r a p i e

**9381 Bewegungserziehung zur Anregung des freien Bewegungslebens an der integrativen Peter-Petersen-Grundschule am Rosenmaar in Köln-Höhenhaus**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H. Strohkendl

Die Teilnehmer lernen das differenzierte Bewegungsangebot für Schüler in den gemischten Jahrgängen 1 bis 4 kennen, dass ihr freies Bewegungsleben auf dem Schulhof und im Alltag anregen soll. Innere Differenzierung ermöglicht den unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler Raum zu geben, insbesondere den Anfängern und Schülern mit Behinderungen. Das vielfältige Erfahrungspotential, das die angebotenen Geräte ermöglichen, lassen die Lehrkräfte konkrete Lern- und Übungsprozesse erkennen und unterstützen.

Um 13.00 Uhr wird ein Angebot stattfinden, welches als Arbeitsgemeinschaft für Rollstuhlsport, das den Schülern mit Körperbehinderungen bessere Bewegungs- und Spiel-Erfahrungen eröffnet fungiert. Nichtbehinderte Kinder lernen gleichfalls den Umgang mit dem Rollstuhl und das Spielen miteinander kennen. Die Teilnahme der nichtbehinderten Schüler wird in der Regel auf 6 Monate begrenzt, um auch anderen Schülern diese spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.

Wegen Umbaumaßnahmen in der Peter-Petersen-Schule wird die Veranstaltung nicht in der PPS sondern in der Sporthalle der HF stattfinden!

Diplom und Lehramt zugelassen!

**9432 Körper- und Bewegungserfahrung - zwischen persönlicher Biografie und beruflicher Rolle**

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, n. Vereinb  
22.10.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 29.10.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 5.11.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 19.11.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 3.12.2010

Fr. 10 - 13.30, n. Vereinb 17.12.2010

K. Becker

Im Komplex Körper und Bewegung sind persönliches Wahrnehmen und Erleben von unmittelbarer Bedeutung. Eigene Körperlichkeit und eigenes Bewegen und Bewegt-Sein verweisen auf Lebensgeschichtliches und gehen ein in Handeln und Wirken in Alltag und Beruf.

In dieser Veranstaltung geht es um ein aufmerksames „In-Kontakt-Kommen“ sowohl mit sich selbst in Bezug auf körperliche, emotionale und gedankliche Vorgänge als auch in Verbindung mit anderen Menschen.

Daraus resultierende beispielhafte Praxissequenzen können selbst erlebt werden und mögen zu einem Prozess des eigenen Empfindens und der Selbstreflexion ermutigen.

Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Diese Veranstaltung ist eine Selbsterfahrungsveranstaltung und offen für alle Erstsemesterstuderende des Masterstudiengangs 'Frühe Kindheit', sowie für Diplomstudierende im Hauptstudium (Fach Bewegungserziehung).

Bei Bedarf kann die Veranstaltung für das Ergänzungsmodul 1: Professionsspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation angerechnet werden!

Es werden 16 Teilnehmer zugelassen!

WICHTIG: Eine Teilnahmeliste hängt neben dem Semiarbüro (R.805, Pavillon) aus! Es erfolgt also KEINE Anmeldung über KLIPS! Bitte tragen Sie sich unbedingt mit den vollständigen Angaben ein!

**9493 Kinder entdecken ihre Händigkeit. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung manueller Geschicklichkeit und Lateralität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Das Seminar vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse und Grundlagen der manuellen Geschicklichkeit und der Händigkeit von Kindern, die als Entwicklungsvoraussetzungen für den Erwerb von Kulturtechniken (insbesondere des Schriftspracherwerbs) gelten können. Der Akzent liegt dabei auf den körper-, bewegungs- und handlungsorientierten Erfahrungen und Kompetenzen und der Bedeutung, die diese Bereiche für eine handlungsgebundene Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf haben.

K. Fischer

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

**9494 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 31.3.2011

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

K. Fischer

**9495 Psychomotorische Frühförderung und Familienarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 31.3.2011

Ausgehend von der Klärung der Frühförderung als System werden die konzeptionellen Grundlagen früher Hilfen differenziert betrachtet. Dabei steht das (Heil-) pädagogische Berufsprofil in der Frühförderung unter besonderer Berücksichtigung psychomotorischer Aspekte und psychomotorischer Familienbegleitung im Vordergrund der Betrachtungen.

K. Fischer

**9502 Grundkurs A (Teil 1): Grundlegende Bewegungsfelder**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 31.3.2011

Grundtätigkeiten der sensomotorischen Entwicklung von Heranwachsenden, wie Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, werden in vielfältigen Formen mit Hilfe von Großgeräten praktisch erprobt. Wichtige Prinzipien des Lernens, insbesondere die Bedeutung des Bewegungssinns für die Wahrnehmung von Bewegungen und für das koordinative Lernen werden veranschaulicht und erlebt. Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!! Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

J. Schneider

**9506 Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten- Schule unterstützen und begleiten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Termine: 14.01. / 21.01. / 28.01. / 04.02. / 11.02.2011

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind:

Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr

(Arbeitsgruppe Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

### 9507 **Bewegungserziehung mit Kindern mit dem FS geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 12.30 - 15.30, Externes Gebäude, extern

K. Fischer

Die Teilnehmerliste hängt vor Raum 805 (Pavillon) aus! Diese Veranstaltung wird nicht über KLIPS vergeben!

Inhalt dieser Veranstaltung ist es, die Verbindung von Theorie und Praxis der Bewegungserziehung bei Kindern mit einer geistigen Behinderung zu erfahren. Die jeweiligen Semesterwochenstunden gliedern sich in drei Schwerpunkte:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Stunde mit Schülern/innen einer Unter- und Vorstufe,
2. Durchführung der Stunde in der Schule,
3. Auswertung der Unterrichtserfahrung und -beobachtung.

Extern in der Schule für Geistigbehinderte in der Redwitzstr. 80, Köln - Lindenthal

## E r w a c h s e n e n b i l d u n g

### 7127 **Ein Volk durch Bildung? Ideen- und sozialgeschichtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung 1890 - 1933.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Die Entwicklungsphase 1900 - 1933 ist für die Rekonstruktion der historischen Bedingungen und Motive moderner Erwachsenenbildung von grundlegender Bedeutung. In dieser Veranstaltung soll mithilfe von Quellen und Sekundärdarstellungen versucht werden, den Vergesellschaftungsprozess der EB in der wilhelminischen Spätphase und im 'Demokratieversuch' der Weimarer Republik nachzuzeichnen. Dies soll sowohl im Hinblick auf die institutionelle Bildungspraxis als auch in programmatischer und bildungstheoretischer Absicht erfolgen. Ein entsprechend gestalteter Seminarreader wird die dokumentarische Grundlage unserer Arbeit bilden. Darüber hinaus wird erwartet, dass bei der Anfertigung schriftlicher Leistungen eigenständige Recherchearbeit (nach Maßgabe der individuellen Themenstellung) zum Zuge kommt.

Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfachs Erwachsenenbildung und ist dem Mastermodul 1 zugeordnet, das laut Modulhandbuch komplett im 1. Semester absolviert werden muss. Eine aktive Teilnahme an diesem Seminar ist obligatorisch und wird mit 2 CP bewertet. Weitere 4 CP können im Rahmen einer auf die Thematik der Veranstaltung bezogenen individuellen Projektarbeit erworben werden.

### 7128 **Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge der Weiterbildung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

K. Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2010/11 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systemisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/ WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 13.10. 2010 erläutert.

### 7130 Schreibwerkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Änderung, bitte beachten!

K. Künzel

Die Schreibwerkstatt ist sowohl für Examenskandidaten als auch für Erstsemester gedacht. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse dieser beiden Gruppen haben mich veranlasst, die Veranstaltung zur besseren Vorbereitung der Kompaktphase vom 20.-23.1.2011 aufzuteilen. Über die näheren Modalitäten werde ich in der Sitzung am 19.10.2010 informieren.

Die Schreibwerkstatt ist als Übung angelegt und für die Bachelorstudierenden im Basismodul 2 angesiedelt. Dafür werden zwei CP angerechnet. Eine Erhöhung auf 4 CP ist nicht möglich, da die für dieses Modul vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden durch diese Übung weder beabsichtigt noch nachträglich gewährleistet werden kann. Es muss daher bei meiner Ankündigung bleiben, dass für die Studierenden, die auf der Suche nach einer Veranstaltung sind, in denen sie im Basismodul 2 vier CP erwerben können, die ‚Schreibwerkstatt‘ nicht in Betracht kommt. Ich bitte dafür um Verständnis.

Es bleibt ungeachtet dieser Einschränkung bei meiner Einladung an alle, die zur ersten Sitzung erschienen sind, sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, etwas für die Entwicklung und Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten zu tun.

### 7131 Didaktik der Erwachsenenbildung: theoretische Grundlagen und konzeptionelle Ansätze.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht ein theoretisches Anliegen: Wie lässt sich Erwachsenenbildung als didaktische Intervention rechtfertigen? Mit welcher Begründung kann in die souveränen, selbstbestimmten Prozesse der Bildung Erwachsener eingegriffen werden? Gehen didaktische Modelle überhaupt von einem Erwachsenenkonzept aus, das sich durch Selbstbestimmung und pädagogischen Eigensinn kennzeichnen lässt? Und nicht zuletzt: In welchen Formen und mit welchen Ansprüchen tritt didaktisches Handeln im konzeptionellen Auftritt der Erwachsenenbildungspraxis überhaupt in Erscheinung?

Diesen Fragen soll anhand einschlägiger Schriften zur erziehungswissenschaftlichen Grundlegung einer erwachsenenpädagogischen Didaktik auf den Grund gegangen werden; ihre wissenschaftstheoretischen Überzeugungen stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die anthropologischen Prämissen, die den curricularen und methodischen Entwürfen organisierter EB/WB unterlegt werden: Der mündige Mensch, ein zu lebenslangem Lernen verurteiltes Wesen?

Näheres wird durch ein Seminarskript erläutert, das in der ersten Veranstaltungswoche vorliegen wird,

### 7132 **Lektürekurs: Wegweisende Schriften der Erwachsenenbildung (ab 1960)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V. Keller

Dieser Kurs stellt die Betrachtung erwachsenenbildnerisch relevanter Dokumente und Konzepte in den Vordergrund, indem anhand der gemeinsamen Lektüre und Erarbeitung von Texten verschiedene Schwerpunktsetzungen innerhalb des Faches Eingang in die Diskussion finden.

Der hier vorgeschlagene zeitliche Rahmen stellt insbesondere in seinen Anfängen für die Erwachsenenbildung eine Zeit der Neubestimmung und des strukturellen Wandels dar. Pläne und Gutachten vermögen es, ein umfassendes Zeugnis über den engagierten Diskurs abzugeben. Ein bedeutungsvoller Paradigmenwechsel in Theorie, Praxis und Politik der Erwachsenenbildung lässt sich anhand ausgewählter Dokumente in Form der sog. realistischen Wende ausmachen.

Darüber hinaus werden wir im weiteren Verlauf Ideen und Ansätzen folgen, die in aktuellen Diskussionen eine wesentliche Rolle spielen.

Über die Analyse der tragenden Schriften dieser jüngeren Erwachsenenbildungsgeschichte soll ein vertiefender Zugang zum Verständnis des Faches ermöglicht werden. In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader zur Verfügung gestellt werden.

### 7133 **Das Lernen Erwachsener. Modelle und Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V. Keller

Die Auseinandersetzung mit dem Lernen Erwachsener eröffnet den Zugang zu einem weit verzweigten Feld von Überlegungen, die durch unterschiedliche Disziplinen untersucht werden. In dieser Veranstaltung wird die erwachsenenpädagogische Perspektive eingenommen, um den Gegenstand des Lernens Erwachsener näher zu betrachten.

In diesem Rahmen werden verschiedene theoretische Ansätze innerhalb der Diskussion im Feld der Erwachsenenbildung dargestellt sowie Konzepte zu Lernformen erarbeitet.

### 7134 **Methoden der außerschulischen Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

Methoden bedeuten etymologisch "Wege des Vorgehens". Sie dienen als zielführendes Handlungsmittel. Seit den 70er Jahren sind eine Fülle von Methoden entwickelt und weiterentwickelt worden.

In diesem Seminar probieren Sie verschiedene Methoden für Klein- und Großgruppen aus und bewerten diese. Hierfür werden Arbeitsaufträge vergeben, deren Ergebnisse in einer Kompaktphase am Ende des Seminars vorgestellt werden sollen (der Wochenendtermin im Januar 2011 wird noch bekannt gegeben). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Methoden der politischen und beruflichen Bildung.

Außerdem:

- die Prinzipien des Lernens,
- Erläuterung von Leitbegriffen in der Erwachsenenbildung, z. B. selbstgesteuertes Lernen,
- Erläuterung und Einordnung der Methoden vor dem Hintergrund des historischen Wandels,
- die Aufgaben und Funktionen der Seminarleitung bei der Arbeit in und mit Gruppen,
- aktuelle computergestützte Methoden in der Erwachsenenbildung.

### 7135 **Weiterbildungsteilnahme und -abstinenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V. Keller

Das Interesse, etwas über Motivlagen und Sozialstruktur der Teilnehmenden an Veranstaltungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Erfahrung zu bringen, stellt einen wichtigen Forschungsstrang in der Erwachsenenbildung dar. Das Ziel verschiedener Studien der Adressatenforschung war es, abschließende Erkenntnisse über die potentiellen TeilnehmerInnen zu gewinnen.

Dieses Seminar wird sich über ausgewählte Fragestellungen und Studien dem Adressaten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nähern. Ergebnisse über mögliche Gründe und Zusammenhänge für die Weiterbildungsteilnahme oder eben -abstinez werden zentralen Eingang in die Diskussion finden.

## E r z i e h u n g   u n d   R e h a b i l i t a t i o n d e r   E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

### 9222   **Institutionen und Organisationen in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 26.11.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

15.10.2010  
22.10.2010  
29.10.2010  
05.11.2010  
12.11.2010  
19.11.2010  
26.11.2010

Da die Veranstaltung 4-stündig angesetzt ist, ist dann der Semesterplan erfüllt.

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

### 9233   **Methoden der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

### 9238   **Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab 13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.  
Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

**9240 Aikido**

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, [www.aikido-schule.de](http://www.aikido-schule.de),  
02215461313  
Anmeldung über Klips und zusätzlich unter [info@aikido-schule.de](mailto:info@aikido-schule.de)  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet,  
eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

**9400 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 27.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T.Hennemann

K.Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

**9401 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

**9441 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B.Bialas

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Verbindliche Vorbesprechung: 22. Okt. 2010, 16:00 - 17:30h Raum 316 Gronewaldstr.

weitere Termine: werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben

- 9342 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  
H. Wessel  
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9343 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7  
H. Wessel  
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
C. Becker  
Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.  
Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.
- 9346 (H) Pädagogische Audiologie**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010  
F. Coninx  
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.  
Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9347 (H) Hör- und Sprecherziehung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010  
F. Coninx  
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.  
Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.
- 9348 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**  
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3  
T. Kaul
- 9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316  
Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
A. Gelhardt  
Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.  
Die Kompaktermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1 (Klosterstr. 79 b) statt.

- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010 H. Wessel  
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10, 02.12.10 und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
Die Übung findet statt am:  
18.10., 25.10. und 31.1.2011  
Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln.
- 9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.  
Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011  
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
- 9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 F. Coninx  
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.
- 9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

## E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

### 9151 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P.Selbach

### 9275 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 14.10.2010

S.Falkenstörfer

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Leistungsanforderungen: 2 CP: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme bei Diskussionen 3 CP: regelmäßige Teilnahme und Klausur am Ende der Vorlesung Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 14.10.2010

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

### 9276 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 14.10.2010

S.Falkenstörfer

B.Fornefeld

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Beginn: 14.10.2010

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 9277 UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities 2006 - Umsetzungsaufgaben und -strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J.Münch

Die UN-Convention 2006 - nach Ratifizierung durch den Bundesrat am 31.12.2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und seit dem 26.3.2009 in Deutschland völkerrechtlich bindend - ist wesentlich auf Betreiben und unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in einem mehrjährigen Prozess bei der UN in New York erarbeitet worden. Die Konvention kann als Kompendium des aktuellen weltweiten Wissens zu den Vorstellungen, Qualitätsmaßstäben und vor allem Rechten gelesen werden, welche Menschen mit Behinderungen bezogen auf ihre Lebensumstände haben, zuerkannt bekommen haben und einfordern.

Ziel des Seminars ist es, die anstehenden Veränderungen im Denken, Recht und in Organisationsformen - insbesondere bezogen auf Bildung, Schule und LehrerIn sein/werden (Artikel 24) - zu erschließen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Die offenen Fragen der Einbeziehung und Umgestaltung der allgemeinen Schulen und der allgemeinen LehrerInnenbildung wie die Rolle und Zukunft der Förderpädagogik und der Förderschulen im Transformationsprozess sollen im Gespräch mit VertreterInnen von Regel- und Sonderschulen und anderen Institutionen erörtert werden. Eine eigeninitiierte und eigenverantwortliche Mitarbeit aller SeminarteilnehmerInnen bei der Realisierung dieser Seminarintentionen ist möglich und erwünscht.

Geplante Arbeitsvorhaben:

- Lektüre und Vergleich der Originalversion und Übersetzungen der UN-Convention (2006) sowie der Übertragung in Einfache Sprache (2009; veröffentlicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)
- Dokumentation bisheriger Effekte und Umsetzungsbeispiele der UN-Konvention
- Moderierte Gespräche mit behinderten und nicht behinderten ExpertInnen zu Umsetzungsstrategien der UN-Konvention
- Diskussion zu Status, Funktion, Wert und Wirksamkeit von Menschenrechtserklärungen

**9280 Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Groß-Kunkel

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9281 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 12.10.2010

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

**9282 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 21.1.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 22.1.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9283 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Rechercharbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

**9285 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), 14tägl, ab 3.11.2010

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Veranstaltung beginnt am 03.11.10 um 17.45 Uhr

Des weiteren findet die Veranstaltung an folgenden Terminen statt:

17.11.2010, 01.12.2010, 15.12.2010, 12.01.2011 und 25.01.2011

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 03.11.10 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

**9289 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 19.10.2010

K. Ziemer

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

19.10.2010

02.11.2011

16.11.2010

30.11.2010

14.12.2010

11.01.2011

25.01.2011

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

**9299 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 14.10.2010

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

**9304 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 2.12.2010

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 14.10.10 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie die zusätzliche Kompaktphase, die für alle verpflichtend ist. Dafür entfallen die wöchentlichen Termine ab dem 09.12.2010.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02.11.2010

- 9309 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
 Fr. 5.11.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28  
 Fr. 14.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110  
 Sa. 15.1.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110  
 M. Kleinen  
 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.  
 Die Vorbesprechung am 05.11.2010 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.  
 Das Nachtreffen ist nach den Semesterferien. Der Termin hierfür wird beim Vortreffen festgelegt.
- 9315 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 B. Fornefeld  
 A. Mächler  
 Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.  
 Leistungsanforderung:  
 2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion  
 3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit  
 4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)  
 Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Mächler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.  
 Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.  
 Beginn: 12.10.2010  
 Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München  
 ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 9316 Menschen mit komplexer Behinderung im schulischen Kontext**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 A. Mächler  
 Paralell zum Baustein SDK 4.1 Frau Fornefeld (9321, dienstags 12.00 - 13.30)  
 In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.  
 Das Seminar beginnt am 13.10.2010.  
 Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Mächler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.
- 9317 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**  
 Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1  
 K. Ziemer  
 J. Münch

A. Köpfer

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (9318 Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Dr. Jürgen Münch und Prof. Dr. Kerstin Ziemer konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2010 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9324).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 9:00 - 17:00 Uhr Kompakttag:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

**9318 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Münch  
K. Ziemer

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch ( Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2011 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G .

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 12.11.2010 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag:

Köln: Eine Stadt auf dem Weg zu inklusiven Schulen? Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 08/09 - SoSe09): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

## E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

### 9080 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10.2.2011 13 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 11.2.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 12.2.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Boenisch  
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

### 9082 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R.

(2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

- 9084 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.10.2010 J. Boenisch  
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidatin wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9085 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 18.10.2010 G. Hansen
- 9086 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9087 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9088 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15  
Mo. 8 - 9, ab 18.10.2010 G. Hansen  
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.  
  
Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.  
  
Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9090 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 G. Hansen  
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidatin wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

- 9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 21.10.2010  
G. Hansen
- 9092 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010  
Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.  
Beginn 18.10.2010  
H. Sevenig
- 9093 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.10.2010  
Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.  
Beginn 19.10.2010  
H. Sevenig
- 9094 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 18.10.2010  
Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.  
Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.  
Beginn 18.10.2010  
H. Sevenig
- 9095 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zur Unterstützten Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 20.10.2010  
In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse.  
Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.  
Beginn 20.10.2010  
H. Sevenig

- 9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M.Schlüter  
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnphysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M.Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M.Schlüter  
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9099 Pädagogische Aufgabenfelder bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlichen Beeinträchtigungen anhand von autobiographischen Analysen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
Sa. 5.2.2011 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
So. 6.2.2011 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M.Schlüter  
Autobiographische Texte und Bücher erlauben einen tiefen Einblick in das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Autorinnen und Autoren verfassen sie aus einem ihnen eigenen bestimmten Zweck. Im FSKmE existiert eine Vielzahl von Autobiographien, die auf unterschiedliche Problematiken hinweisen und aufmerksam machen. In diesem Seminar soll eine Auswahl unter dem Aspekt der pädagogischen Relevanz analysiert und diskutiert werden.
- 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I G.Jopp-Petzinna  
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9112 Literacy - Konzept und Bedeutung für den Förderschwerpunkt kmE**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S.Kalen Sachse  
Gegenstand dieser Veranstaltung ist der frühe Schriftspracherwerb. Bereits bevor Kinder in die Schule kommen, sammeln sie viele Erfahrungen mit Schrift. Diese Erfahrungen sind eine wichtige Grundlage für das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.  
Fragen, die in der Veranstaltung thematisiert werden, lauten:  
  - Was lernen die Kinder bei den verschiedensten schriftsprachbezogenen Aktivitäten?
  - Wie gestaltet sich die Situation für Kinder mit und wie für Kinder ohne Körperbehinderungen im Vorschulalter?
  - Wie kann Unterricht so gestaltet werden, dass alle Kinder schriftsprachbezogene Erfahrungen sammeln bzw. Lesen und Schreiben lernen können?
  - Welche Adaptionen sind individuell erforderlich, um Teilhabe realisieren zu können?
  - Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit Schrift für die Entwicklung des Menschen?

Sachse, St. (2008): Literacy in der Unterstützten Kommunikation. Chancen für Kinder ohne Lautsprache und Herausforderungen für Pädagogen und Eltern. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 12/2008, 461-470.

**9113 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Kalen Sachse

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n  
d e r L e r n b e h i n d e r t e n

**9000 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P.Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

**9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9001 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 27.10.2010

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

**9002 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A.Hintz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

**9004 Motivationsförderung im Schulalltag**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, Ende 15.12.2010

So. 19.12.2010 9 - 18

M.Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels

sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend! Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

### 9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

### 9403 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende  
15.12.2010

Sa. 18.12.2010 9 - 18

M. Grosche

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Am Ende der Veranstaltung sollen die Studenten wichtige Theorien der Motivation nennen und erklären können, eine motivationale Lehrkompetenz verinnerlicht haben und Motivationsprobleme gezielt diagnostizieren und daraufhin intervenieren können.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend! Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

## E r z i e h u n g   u n d   R e h a b i l i t a t i o n d e r   S c h w e r h ö r i g e n

### 9342   **Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

### 9343   **Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

### 9345   **Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Leistungsnachweis). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 22.10.2010, 16-19 Uhr. Raum: 717 (Pavillion, Gronewaldstr. 2a). Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

### 9346   **(H) Pädagogische Audiologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Die Veranstaltung Pädagogische Audiologie beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

### 9347   **(H) Hör- und Sprecherziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 20.10.2010

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung beginnt im WS 10/11 am 20. Oktober 2010.

### 9348   **Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Kaul

- 9350 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/  
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 26.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316  
Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110  
Fr. 21.1.2011 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 A. Gelhardt
- Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am  
Dienstag, 26.10.2010, 17:45 - 19:15 Uhr in Raum 316 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Kompakttermine finden am Freitag, 19.11.2010, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) und am  
Freitag, 21.01.2011, 16:00 - 20:30 Uhr, Raum 110 (Gronewaldstr.) statt.
- Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 16.04.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum S 1  
(Klosterstr. 79 b) statt.
- 9351 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9352 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und  
Kommunikation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende  
9.12.2010 H. Wessel  
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen ( 14.10.10, 21.10.10, 04.11.10, 11.11.10, 18.11.10. 02.12.10  
und 09.12.10) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau  
Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 22.1.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9353 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Wessel
- 9354 Leseförderung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel  
Die Übung findet statt am:  
18.10., 25.10. und 31.1.2011
- Zuzüglich gestalten alle Studierende in Kleinteams eine Fördereinheit an der Rheinischen Schule Köln.
- 9355 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 H. Wessel  
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl  
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die  
Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und  
Inhalte.  
Folgende Termine sind für alle Studierende vorgesehen: 11.10., 8.11. und 24.1.2011
- Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

**9356 (H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

**9357 (H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Veranstaltung Hörhilfen bei Kindern beginnt im WS 10/11 am 12. Oktober 2010.

## E r z i e h u n g   u n d   R e h a b i l i t a t i o n   d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n   u n d   S p r a c h t h e r a p i e

**9115 Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

**9116 Handlungsorientierte Sprachtherapie am Beispiel des therapeutischen Rollenspiels**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, 14tägl

H. Motsch

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit zwei grundsätzlichen Forderungen an sprachbehindertenpädagogisches Arbeiten auseinander: 1. handlungsorientiertes Arbeiten in 2. kommunikativ bedeutsamen Situationen. Nach der Klärung der Hintergründe der beiden Prinzipien werden diese am methodischen Zugang des angeleiteten Rollenspiels konkretisiert. Die TeilnehmerInnen des Seminars sollen in zahlreichen Übungen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Rollenspiels mit spracherwerbsgestörten Kindern erfahren. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Studierende geeignet, welche die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, sich von Beginn an aktiv zu beteiligen.

Die Termine im Einzelnen:

12.10.

26.10.

09.11.

23.11.

07.12.

21.12.

18.01.

01.02.

Motsch, H.J. (1996): Sprach- oder Kommunikationstherapie? Kommunikationstheoretische Grundlagen eines geänderten sprachtherapeutischen Selbstverständnisses. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie Bd 1, Berlin, 73-95

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 1988, 180-188

Neumann, E., Heß, S. (2005): Mit Rollen spielen. Rollenspielsammlung für Trainerinnen und Trainer. Bonn

Schaller, R. (2006): Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim

### 9117 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

### 9119 Begutachtung in der Sprachtherapie (Fallseminar)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S.Costard

Gutachtenerstellung gehört zu den Handlungskompetenzen eines Sprachtherapeuten. Einschlägige Gutachten und die kompetente fachliche Beurteilung eines Falls in seiner gesamten Komplexität liefern in der Praxis den Kostenträgern häufig die Grundlage, die über die Indikation und Durchführung spezifischer Interventionsmaßnahmen oder aber über die Fortführung einer Maßnahme entscheidet. Auf dem Hintergrund konkreter Fälle aus der Praxis sollen die wesentlichen Formen eines Gutachtens (Therapiebericht, Förderbericht, interdisziplinärer Entwicklungsbericht, Reha-Bericht etc.) mit Blick auf die an der Versorgung beteiligten Träger vorgestellt, wesentliche Kriterien sowie der Aufbau der jeweiligen Gutachtenform diskutiert und beurteilt werden. Die Studierenden erhalten darüber hinaus die Gelegenheit, selbst Gutachten zu erstellen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Begutachtung sprachtherapeutischer Störungsbilder auf der Basis ihrer Sach- und Diagnostikkompetenzen entwickeln und diese auch im Hinblick auf Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten ausbauen. Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

Dupuis, G. (2003). Rehabilitation. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 91-113.

Katz-Bernstein, N. (2003). Therapie aus pädagogisch-psychologischer Sicht. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 66-90.

Ritterfeld, U. (2003). Beratung. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 24-41.

Schoor, U. (2002). Möglichkeiten der Gutachtenerstellung. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer, 63-76.

Von Suchodoletz, W. (2003) Therapie aus medizinischer Sicht. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 42-65.

### 9121 Erworbene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Das Seminar zeigt, wie erworbene Schriftsprachstörungen modellgeleitet diagnostiziert und therapiert werden können. Ausgangspunkt ist das geübte Lesen und Schreiben, das auf der Basis des Zwei-Wege-Modells erklärt und mit Bezug zur Verarbeitung im Gehirn dargestellt wird. Anschließend werden die hirnanatomischen Grundlagen, die Ätiologie sowie die Klassifikation erworbener Dyslexien und Dysgraphien beschrieben, der Zusammenhang mit verschiedenen Formen der Aphasie erläutert sowie eine Abgrenzung zu entwicklungsbedingten Störungen, die bei Aphasie prämorbid vorliegen können, vorgenommen. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vermittlung und Erprobung aktueller Diagnostikverfahren (LEMO, AAT). Dabei wird die Fehleranalyse geübt und die Ableitung von Therapiezielen aus der Diagnostik anhand von konkreten Beispielen erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Erarbeitung von Therapiemethoden und -materialien sein, wobei dargestellt wird, für welche Methoden Wirksamkeitsnachweise im Sinne evidenzbasierter Praxis vorliegen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zu erworbenen Schriftsprachstörungen aufbauen bzw. vertiefen und methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung erworbener Schriftsprachstörungen

Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

De Bleser, R. (1991). Formen und Erklärungsmodelle der erworbenen Dyslexien. In: Blanken, G. (Hrsg.). Einführung in die linguistische Aphasiologie, Trier: HochschulVerlag, 329-348.

Costard, S. (2007). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.

Huber, W. (2000). Alexie und Agraphie. In: Hartje, W., Poeck, K. (Hrsg.). Klinische Neuropsychologie. Stuttgart: Thieme, 203-226.

## 9122 Aussprachestörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 29.10.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 26.11.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 3.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 10.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 17.12.2010 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 14.1.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Dieses Seminar liefert einen zusammenhängenden Überblick über sog. "phonetische" und "phonologische Aussprachestörungen" bei Kindern. Es werden eine Reihe interessanter Phänomene vorgestellt, die eine klare Abgrenzung zwischen phonetischen und phonologischen Aspekten des Lautspracherwerbs und seiner Störungen in Frage stellen z.B. „covert contrasts“, Harmonisierungsphänomene und Vor- bzw. Rückverlagerungen. Zur Erklärung dieser Phänomene werden performanz-orientierte „phonetische“ (z.B. Piske 2001) und kompetenz-orientierte „linguistische Ansätze“ (z.B. Fikkert 2005) herangezogen.

Vor dem Hintergrund dieser phonetischen und linguistischen Theorien werden dann die Methoden und Verfahren der Diagnostik kindlicher Aussprachestörungen erläutert. Wir üben die Durchführung, Auswertung und Interpretation beispielhaft mit der "Psycholinguistischen Analyse kindlicher Sprechstörungen" (PLAKSS) und der "Patholinguistischen Diagnostik" auf der Basis konkreter Daten, und leiten aus der Diagnostik Therapieziele ab.

Die Möglichkeiten der Therapie werden anhand konkreter Fallbeispiele ebenfalls vor dem Hintergrund der phonetischen und linguistischen Ansätze zum Lautspracherwerb erarbeitet. Dabei erfolgt die Einordnung der vielfältigen Therapiemethoden für kindliche Aussprachestörungen in Bezug auf die evidenzbasierte Praxis.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zum altersgemäßen und auffälligen Lautspracherwerb aufbauen. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung aussprachegestörter Kinder erwerben und Bezüge zu phonetischen und linguistischen Lautspracherwerbstheorien herstellen.

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit  
 Costard, S. (2007). Diagnostik von Lauterwerbsstörungen. In: Moser, V., von Stechow, E. (Hrsg.) Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 81-96.

Fikkert, P. (2005). Getting sounds structures in mind. Acquisition bridging linguistics and psychology? In: A.E. Cutler (Eds.), Twenty-First Century Psycholinguistics: Four Cornerstones . Lawrence Erlbaum Associates. 43-56.

Fox, A. (2004). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Piske, T. (2001). Artikulatorische Muster im frühen Laut- und Lexikonerwerb. Tübingen: Gunter Narr.

Weinrich, M., Zehner, H. (2003). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

## 9124 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Diplom: T, M Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

## 9125 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

**9126 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

**9136 Einführung in die Sprachpathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede- und Stimmstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

Creditpunkte/Leistungsnachweise:

Neues Lehramt

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung + Besuch der LV Stottern

B.A. Sprachtherapie

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung, benotete erweiterte Klausur

Studium Integrale

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

2 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

### 9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

### **9138 Phonologische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

### **9139 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psy-choziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben

können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erscheinen können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children ans Adolescents. Some Principles ans Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

#### 9140 **Therapiedidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab 18.10.2010

S. Neumann

#### 9141 **Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A.Ullrich

#### 9142 **Dysphagien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### 9143 **Dysarthrie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### 9396 **!entfällt ! Rhinophonien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt (Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

## F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

#### 7151 **Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

K.von Bose

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammen hängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

- 7180 Grundlagentexte der Frauen- und Geschlechterforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Klein au
- 7181 Kultur und Geschlecht. Kulturhistorische Betrachtungen des 18. und 19. Jahrhunderts**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Klein au
- 7182 Geschlecht und Geschichte. Neurere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E. Klein au  
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.  
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7206 Erzählcafé II: "Geteilte Erinnerung": Migration und Cultural Studies (Modulaufbauend zum SoSe 2010)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, Ende 27.1.2011 A. Klein  
Vielfältige Weltanschauungen stellen neue Anforderungen an zukünftige Lehrer/-innen und Bildungsinstitutionen; im Spannungsfeld von subjektiven Erfahrungen und globalem Lernen ist eine kompetenzorientierte Lehr- und Lernpraxis gefragt. Biographische Erfahrungen, Familiengeschichten, Erzählungen, Interviews, Bilder, Stadtgeographien und Objekte der materialen Kultur, die Migration repräsentieren, sollen gesammelt und mit Ansätzen und Sichtweisen der Cultural Studies verbunden werden.  
Es wird kreativ, empirisch, ergebnis- und erfahrungsorientiert gearbeitet; Teamarbeit und gegenseitige Beratung lassen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Seminarteilnehmenden zur Geltung kommen. Die Freude am Forschen soll gestärkt werden, ebenso wie das Interesse an den Cultural Studies. Ziel ist die Präsentation der Studierenderarbeiten.  
Heiner Keupp u.a., Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek b. Hamburg 2006 (1999)  
Oliver Marchart, Cultural Studies, Konstanz 2008  
Es wird einen Seminarreader geben.
- 7208 Kultur/Theorien. Zur Analyse von Bildung und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.2.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Lernkultur, Weltkulturerbe, „Kampf der Kulturen“, Kulturrevolution, Kulturtechniken, Subkultur, Leitkultur, Transkulturalität - der Begriff „Kultur“ scheint das Schlüsselwort der Gegenwart zu sein. Der kulturwissenschaftliche Blick auf die Welt ist inzwischen in allen akademischen Disziplinen angekommen und beeinflusst maßgeblich aktuelle Lern- und Bildungskonzepte, Gesellschaftsbilder, Geschlechterbeziehungen, Kommunikationsformen und anthropologische Vorstellungen. Auch ökonomische Fragen können mit dem Kulturkonzept untersucht werden.

In diesem Seminar geht es darum, in einem „close reading“-Verfahren Kultur-Konzepte in ihrem jeweiligen (historischen) Kontext kennenzulernen und den analytischen Gebrauch dieser Ansätze für Hausarbeiten und noch zu schreibende Bachelor- und Masterarbeiten (mit ganz verschiedenen Themenstellungen) durchzuspielen. Auf diesem Weg soll - neben dem Erwerb theoretischer Kenntnisse - ein Einüben in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen stattfinden.

Bitte als Seminarlektüre anschaffen:

Roland Bongards (Hg.), Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaften, Stuttgart 2010 (Reclam 8,40 €)

Zudem:

Stephan Moebius, Dirk Quadflieg (Hg.), Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden 2006

Ralf Schnell (Hg.), Metzler-Lexikon: Kultur der Gegenwart: Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1945, Stuttgart 2000

## 7209 "Queer-feministische Perspektiven auf die Pädagogik"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

M.Ebenfeld

Feministisch?! Queer?!

Was steckt hinter diesen Begriffen - was bringen queere und feministische Perspektiven auf die Pädagogik?

Wie lassen sich queere Perspektiven in die pädagogische Praxis umsetzen? Ist eine feministische Pädagogik noch aktuell? Wie kann ich geschlechtersensibel arbeiten und welche konkreten Methoden gibt es für mein Berufsfeld?

Das sind die zentralen Fragen für unser Seminar. Eingeladen sind Studierenden, die Interesse haben, Theorie, Politik und Praxis queer-feministischer Ansätze zu diskutieren.

-> Die theoretische Basis:

Feminismus

Postfeminismus

queer theory

...

-> Der politische Kontext:

Frauenbewegungen

queer politics

Gesetzliche Vorgaben durch das AGG und Gender Mainstreaming

...

-> Die Umsetzung in die pädagogische Arbeit:

Mädchenarbeit

Queere Ansätze und Methoden

Antidiskriminierungsarbeit

...

Die konkreten Inhalte richten sich nach dem Interesse der Teilnehmenden und werden am 15.10.10 besprochen.

Die Plätze werden über Klips vergeben. Studierende, die keinen Platz über Klips bekommen haben, können am 15.10.10 erscheinen - sollten Plätze frei werden, werden diese nach Reihenfolge auf der Warteliste vergeben.

- Becker-Schmidt, R./Knapp, G.-A. (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.
- Howald, J. (2001): Ein Mädchen ist ein Mädchen ist kein Mädchen? Mögliche Bedeutungen von "Queer Theory" für die feministische Mädchenbildungsarbeit. In: Fritzsche, B./Hartmann, J./Schmidt, A./Tervooren, A. (Hg.): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen, S. 295-309.
- Kahlert, H. (2000): Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. In: Lemmermöhle, D./Fischer, D./Schlüter, A. (Hrsg.): Lesarten des Geschlechts. Zur De-Konstruktionsdebatte in der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen, S. 20-44.
- Mörth, A.: Handlungsvorschläge für einen nicht-binären Umgang mit Geschlecht. In: Mörth, A. P./Hey, B. (Hg.): Geschlecht und Didaktik. Graz 2010, S. 61-70.
- Nieden, B. zur/Veth, S. (Hg.) (2004): Feministisch Geschlechterreflektierend Queer? Perspektiven aus der Praxis politischer Bildungsarbeit. Berlin.
- Perko, G. (2005): Queer Theorien. Ethische, politische und logische Dimensionen plural-queeren Denkens. Köln.
- Tuider, E. (2004): Im Kreuzungsbereich von Geschlecht - Sexualität - Kultur: Herausforderungen an eine queere (Sexual-)Pädagogik. In: Tietz, L. (Hg.): Homosexualität verstehen. Kritische Konzepte für die psychologische Theorie und Praxis. Hamburg, S. 115-141.

## 7226 Auswertungen qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S.Völker

Anhand der Auswertung von qualitativen Interviews mit Beschäftigten im Einzelhandel sollen Auswertungsmethoden qualitativer Sozialforschung erprobt werden. Am empirischen Material werden insbesondere Fragen der Einzelfallanalyse und der systematischen fallvergleichenden Auswertung erörtert und die methodologischen Grundlagen einer komparativen Auswertung diskutiert. Ziel ist es, gemeinsam mit den Teilnehmer\_Innen Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen reflektierenden Forschung und entsprechende Hinweise zu deren Operationalisierung zu erarbeiten.

## 7229 Aneignung der Städte und Räume aus der Perspektive der Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Städte und Räume werden sich unterschiedlich angeeignet. Diese Aneignung funktioniert selten geschlechtsneutral. Das betrifft einerseits offizielle, institutionalisierte Räume, aber auch öffentliche Räume wie die Straße, der Spielplatz, der Platz vor dem Supermarkt werden entlang der Kategorie Gender besetzt.

In diesem Seminar werden wir uns den verschiedenen realen und virtuellen Räumen zuwenden und analysieren, welche Macht- und Herrschaftsstrukturen bei der Aneignung relevant sind. Kleine Forschungsvorhaben sind geplant.

**7233 Theoretische Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

In diesem einführenden Seminar wird ein Überblick über die Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, aber auch darüber hinaus gegeben. Wir fragen nach dem Beginn der Forschung, nach ihren Zielen und der Einbettung in den wissenschaftlichen Raum der Universitäten. Dabei nutzen wir die Lektüre wesentlicher Literatur, werden aber auch auf Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung zurückgreifen.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme

**7235 Mediale (Re-)Präsentationen von Geschlecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 14tägl

28.1.2010 - 29.1.2010 10 - 16, Block

M. Behrens

ACHTUNG: DAS VON FRANZISKA BAUDIS ANGEKÜNDIGTE SEMINAR WIRD KURZFRISTIG VON MELANIE BEHRENS ÜBERNOMMEN

Zentrales Anliegen des Seminars ist es, der Frage nachzugehen, in welcher Weise mediale Entwürfe von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ zur Vermittlung, Wahrnehmung und Gestaltung sozialer Wirklichkeit beitragen. Hierbei sollen die medialen Repräsentationsstrategien und Darstellungskonventionen mit den Interpretations- und Aneignungsweisen der Akteur\_innen in ihrer jeweils zeithistorischen Einbettung ins Verhältnis gesetzt werden. Gleichzeitig gilt es, im Spannungsfeld von Reproduktion und (De-) Konstruktion, die Darstellungen von Geschlecht als symbolische Repräsentanzen zu reflektieren und sie bezüglich ihrer Wirkkraft als Identifikations- und (Um-) Deutungsangebote zu befragen.

Ziel der Blockphase im Januar soll es unter anderem sein, in kleineren Projektgruppen eigene Analysen zu verschiedenen Medien(-Formaten) zu präsentieren.

Das Seminar findet im Besprechungsraum der Genderforschung in der Richard-Strauss-Str. 2, R OB 07/08 statt

**7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. Cudak  
E. Hinze  
J. Stückrath

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird,

indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

**7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

## Früherkennung von Behinderung und Frühförderung

**9081 Einsatz von Kommunikationshilfen in der Praxis**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 19.10.2010 -  
30.11.2010

J. Boenisch

**9083 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.10.2010

J. Boenisch

**9089 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 29.10.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.10.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

**9090 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 20.10.2010 G. Hansen  
 Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**  
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 21.10.2010 G. Hansen
- 9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
 Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter  
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter  
 Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I G. Jopp-Petzinna  
 In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9112 Literacy - Konzept und Bedeutung für den Förderschwerpunkt kmE**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S. Kalen Sachse  
 Gegenstand dieser Veranstaltung ist der frühe Schriftspracherwerb. Bereits bevor Kinder in die Schule kommen, sammeln sie viele Erfahrungen mit Schrift. Diese Erfahrungen sind eine wichtige Grundlage für das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.  
 Fragen, die in der Veranstaltung thematisiert werden, lauten:
- Was lernen die Kinder bei den verschiedensten schriftsprachbezogenen Aktivitäten?
  - Wie gestaltet sich die Situation für Kinder mit und wie für Kinder ohne Körperbehinderungen im Vorschulalter?
  - Wie kann Unterricht so gestaltet werden, dass alle Kinder schriftsprachbezogene Erfahrungen sammeln bzw. Lesen und Schreiben lernen können?
  - Welche Adaptionen sind individuell erforderlich, um Teilhabe realisieren zu können?

- Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit Schrift für die Entwicklung des Menschen?

Sachse, St. (2008): Literacy in der Unterstützten Kommunikation. Chancen für Kinder ohne Lautsprache und Herausforderungen für Pädagogen und Eltern. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 12/2008, 461-470.

**9113 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Kalen Sachse

## Heilpädagogische Gerontologie

**9253 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 25.10.2010

S.Zank

Prof.in Dr. Zank

**9254 Diagnostische Verfahren und Klassifikationssysteme in der Gerontologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 25.10.2010

S.Zank

Prof.in Dr. Zank

**9255 Lebenslagen/ Lebensstile als Konzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 25.10.2010

S.Zank

Prof.in Dr. Zank

**9447 Verhaltensbezogene Interventionsmöglichkeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S.Zank

Prof.in Zank

Beginn: 25.10.2010

## Interkulturelle Kommunikation und Bildung

**7150 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 29.12.2010  
vorlesungsfreie Zeit (Weihnachten)

T.Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

**7151 Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.von Bose

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche

Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammenhängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

## **7152 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.12.2010 9 - 18

So. 5.12.2010 9 - 16

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

## **7153 Interkulturelle Medienarbeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Atasever

## **7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen

Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

#### I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

#### II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:

Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

#### III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.

In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkoppelungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2.Download
- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76
- Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

## 7168 Antirassismustraining

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches

M. Kröber

Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.  
Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Gronelwaldstrasse statt !!!  
Wird während des Seminars bekannt gegeben.

**7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach

**7274 Der Nationalstaat und seine Minderheiten. Die Bedeutung neuer Migrations- und Mobilitätsformate für die Region Dersim/Tunceli**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

28.9.2010 - 5.10.2010 10 - 18, Block

W. Bukow  
U. Tekin

Studienreise mit anschließendem Symposium vom 28. September bis 5. Oktober zur Tunceli University, Turkey. Im einzelnen geht es um folgende Themen: a) Neue Migrations- und Mobilitätsformate als postmoderne Herausforderung, b) Die Entwicklung religiöser und kultureller Orientierungen im Kontext zunehmender Mobilität (die lokale Entwicklung / die Entwicklung in Deutschland, c) Gesellschaftlicher Wandel im Zeitalter zunehmender Mobilität (der Wandel der Stadtgesellschaft in lokaler Perspektive / der Wandel in deutscher Perspektive und d) Migration, Mobilität, Modernisierung und Umwelt.

Das Vorbereitungstreffen findet am 9. September 2010 statt. Kosten entstehen nur für die Anreise, die selbst organisiert werden muss. Anmeldung über die FiSt (Forschungsstelle für Interkulturelle Studien)

Keine Anmeldung über KLIPS, sondern direkt bei Prof. Dr. Bukow und Ugur Tekin.

**7426 Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W. Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primarbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

**7447 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Roth  
H. Terhart

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Damit wir mit dem von Ihnen erstellten Material arbeiten können, werden in diesem Seminar Kompaktphasen stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung geklärt.

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

## K u n s t t h e r a p i e

### 7727 Realismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

### 7728 Künstlertum von der Renaissance bis zur Gegenwart

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

### 7730 Praxis: Malerei

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Das Seminar wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Für Anfänger bietet das Seminar eine systematische Einführung in die Praxis der Malerei. Thematisiert werden u. a. Material, Farbe, Komposition und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene bietet das Seminar die Möglichkeit komplexere malerische Projekte zu realisieren.

### 7731 Kunstdidaktische Konzeptionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

### 9244 Plastisches Gestalten und Erleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 26.10.2010 - 11.1.2011

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Am 26. Oktober 2010 findet um 17.00 Uhr das "Begrüßungstreffen" statt, in dem Inhalte, Arbeitsmaterialien sowie Termine bekanntgegeben werden.

Einzeltermine: 26.10.2010, 02.11.2010, 09.11.2010, 16.11.2010, 23.11.2010, 30.11.2010, 07.12.2010, 14.12.2010 sowie 11.01.2011

### 9245 Imaginative Verfahren und Methoden in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 5.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 6.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 7.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Im Rahmen des Seminars werden theoretische und praktische Zugänge zum Verstehen unbewusster bildlicher Repräsentationsweisen des Denkens eröffnet, indem Ansätze zur Traum- und Symbolsprache sowie bild-analogem Denken erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden ausgewählte imaginative Verfahren in der Kunsttherapie vorgestellt und praktisch erprobt, welche mit unterschiedlichen Schwerpunkten Deutungen und Interpretationen der Imaginationen zulassen.

Seminarschwerpunkte sind: Symbolbedeutung, imaginative Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit katathymem Bilderleben (Unterstufe), Phantasie Reisen und Assoziationen zu Bildrezeptionen.

### 9246 Szenisches Spiel/ Puppenspiel in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 28.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel wird in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie werden Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt.

### 9247 Diagnostische Herangehensweisen an Kinderzeichnungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 4.2.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.2.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das Interesse aus dem Bereich der Kunsttherapie für Diagnostik im Zusammenhang mit Kinderzeichnungen ist groß: Ausdrucks-, Eindrucks- und narrative Qualitäten interessieren im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten, Störungen und Erkrankungen.

Der Haupt-Fokus des Seminars richtet sich auf nutzbare phänomenologische diagnostische Verfahren, daneben wird ein Überblick über wichtige Kinderzeichnungs-Tests vorgestellt.

### 9248 Zeichnung ist eine Methode der visuellen Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 24.10.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

M. Growe

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf augenscheinlich Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunst zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

### 9249 **Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.1.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 16.1.2011 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

R. Müller

Welche unterschiedlichen Ansätze der Kunsttherapie gibt es und welche Anwendungsfelder haben sich aus diesen entwickelt?

Im Seminar werden neben theoretischen Grundlagen praktische Einsatzbereiche der Kunsttherapie institutionsgebunden vorgestellt. Falldarstellungen verdeutlichen dabei die verschiedenen Interventionsformen und unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

### 9250 **Trennung und Scheidung - Kunsttherapeutische Möglichkeiten für Kinder in Zeiten der Krise**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 19.11.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 21.11.2010 - 21.10.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Trennung und Scheidung gehören immer häufiger zu den Alltagserfahrungen von Kindern. Oft sind Eltern durch die Trennung selbst so stark belastet, dass sie die Kinder nicht mehr als Betroffene der elterlichen Konflikte wahrnehmen können. Für ein Kind, das Trennung oder Scheidung erlebt, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Das Seminar vermittelt heilpädagogisch-kunsttherapeutische Möglichkeiten und Bedingungen der Krisenbegleitung zur Verarbeitung dieser schwierigen Situation.

## M u s i k p ä d a g o g i k

### 7770 **Musikpädagogik mit alten Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der BRD wird deutlich, dass der

Anteil der alten und sehr alten Menschen zukünftig zunehmen wird. Welche Möglichkeiten oder bereits

bestehende Ansätze gibt es, mit diesen Menschen musikpädagogisch zu arbeiten?

### 7773 **Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern kennen zu

lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

**7775 Musikpädagogik und Musiktherapie im außerschulischen Bereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summeck

Sowohl die musikpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen als auch musiktherapeutische

Ansätze finden zunehmend Anwendung im außerschulischen Bereich. Diese aufzuzeigen und zu analysieren ist Aufgabe des Seminars.

**7778 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

**7809 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

- 7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompakttermin siehe Aushang)**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12  
k.A. I. Brandewiede  
Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10.2010 statt!!  
Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum, einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben.  
Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.  
Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!  
Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:
- 7770 Musikpädagogik mit alten Menschen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summek  
Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der BRD wird deutlich, dass der Anteil der alten und sehr alten Menschen zukünftig zunehmen wird. Welche Möglichkeiten oder bereits bestehende Ansätze gibt es, mit diesen Menschen musikpädagogisch zu arbeiten?
- 7773 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 L. Kowal-Summek  
In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.
- 7775 Musikpädagogik und Musiktherapie im außerschulischen Bereich**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summek  
Sowohl die musikpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen als auch musiktherapeutische Ansätze finden zunehmend Anwendung im außerschulischen Bereich. Diese aufzuzeigen und zu analysieren ist Aufgabe des Seminars.

**7778 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

**7779 Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus Affektive Störungen (Kompakttermine siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

S. Pranz

Die Veranstaltung findet vom 14.-16. Januar 2011 statt!

Praxisseminar Musiktherapie: im Fokus affektive Störungen  
 Depressionen sind eine weit verbreitete Erkrankung in unserer Kultur. Dass diese Erkrankung zu den affektiven Störungen zählt und es noch viele versch. Formen von emotionalen Erkrankungen gibt, ist häufig nicht bekannt. Im Wintersemester soll es verstärkt um diese affektiven Störungen und deren Behandlungsmöglichkeiten im musiktherapeutischen Kontext gehen.  
 Zum einen werden theoretische Hintergründe über die Entstehung der Erkrankung, über gesellschaftliche Zusammenhänge, über Symptome und Unterscheidungen verschiedener Typen usw. gegeben; auch musiktherapeutische Ansätze werden hier in den Blick genommen. Zum anderen soll es aber auch wieder ganz praktisch werden. Wir werden konkret Therapiesituationen üben und Strategien und Methoden praktisch erarbeiten, damit die therapeutischen Fähigkeiten geschult und kennengelernt werden. Voraussetzungen gibt es keine, außer dem Interesse und der Offenheit gegenüber dem Thema und der Vorgehensweise. Scheine können nach Absprache gemacht werden. Ca. 3 Wochen vorher findet ein Vortreffen statt, wo entsprechende Literatur zur Vorbereitung mitgegeben wird.

**7809 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

## P ä d a g o g i k   d e r   f r ü h e n   K i n d h e i t u n d   F a m i l i e n p ä d a g o g i k

### 7421   **Sprachentwicklung - Sprachbildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 25.1.2011 wg. Krankheit, Scheine werden um 12 Uhr am H3 von Fr. Wisselinck abgeholt, können dann ab der 2. Februarwoche im Sekretariat abgeholt werden. Oder direkt in Raum 505 abgeben!!

A. Panagiotopoulou

Wie erwerben Kinder ihre Sprache(n)? Wie erwerben sie die Schriftsprache(n)? Für die Gestaltung sinnvoller sprachlicher Bildungsangebote ist zunächst die Beantwortung dieser Fragen von Bedeutung. Daher werden in der Vorlesung linguistische, insbesondere psycholinguistische, sprach- und schriftspracherwerbstheoretische Grundlagen diskutiert und erläutert. Der Fokus liegt hierbei sowohl auf theoretischen Annahmen zum Erst- und Zweitspracherwerb als auch auf Theorien und Modellen zum Schriftspracherwerb.

Parallel dazu soll geklärt werden, wie der zentrale Bildungsbereich „Sprache(n)“ im (früh-)pädagogischen Diskurs - u.a. in Auseinandersetzung mit international vergleichenden Leistungsstudien und den daraus resultierenden bildungspolitischen Entwicklungen - in den letzten Jahren definiert und präzisiert wird. In diesem Zusammenhang werden auch die verbreiteten Unterscheidungen (konzeptionelle) Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder Kommunikationssprache vs. Bildungssprache relevant, die es kritisch zu beleuchten gilt. Schließlich ist noch der Frage nachzugehen, wie frühkindliche Bildung mit Sprach(en)förderung zusammenhängt.

Konkrete Beispiele zur kindlichen Erst- und Zweitsprachentwicklung sowie zu ein- und mehrsprachig ausgerichteten Bildungsbedingungen und Bildungsangeboten für Vorschul- und Grundschulkinder werden vor dem Hintergrund der dargestellten theoretischen Annahmen in der jeweiligen Sitzung vor- und zur Diskussion gestellt.

### 7041   **Projektmanagement für Pädagog/innen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des

Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach diesem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 4

Diplom: W Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

## 7042 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für ElementarpädagogInnen stellen sich hier viele Fragen: dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen.

Das Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: AM 2c

BA: AM 1

Diplom: Pädagogik d. frühen Kindheit u. Familienpädagogik

Bitte entsprechende Hinweise in Ilias beachten!

## 7107 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 16.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 13.11.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Gesellschaftliche Relevanz

N. Ermel

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren

Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichmaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

#### Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

#### Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

#### Wissen

Die Studierenden kennen

- den angewendeten „modernen Bildungsbegriff“,
- aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen bezogen auf Familie und Erziehung,
- den groben Aufbau des SGB VIII und die damit einhergehenden institutionellen Rahmenbedingungen,
- das Konzept der „Lebensweltorientierung“
- die aktuellen Fragestellungen zu „Kindeswohl bzw. Kindeswohlgefährdung“
- das Konzept der „Sozialraumorientierung“

#### Verständnis

Die Studierenden zeigen Verständnis, indem Sie das „Konzepts der Lebensweltorientierung mit den Schwerpunkten Ressourcen- und Kompetenzorientierung“ mit eigenen Worten wiedergeben, erläutern, beschreiben, interpretieren und verdeutlichen können.

#### Anwendung

Die Studierenden sind in der Lage, vor dem Hintergrund Ihres Verständnisses des „Konzepts der Lebensweltorientierung“ Fallbeispiele praxisbezogen analysieren einschätzen zu können.

#### Analyse

Die Studierenden sind in der Lage, die fachlichen Teilaspekte des Hilfeplanprozess als Instrument der Kinder- und Jugendhilfe zu identifizieren zu können.

#### Synthese

Die Studierenden sind in der Lage, in der Lehrsituation das Wissen, ihr Verständnis, die Anwendung und die Analyse bezogen auf die Kinder- und Jugendhilfe für die Gestaltung eines modellhaften „Hilfeprozesses unter Berücksichtigung der Familienbildungsprozesse“ eigenständig anzuwenden/umzusetzen.

#### Bewertung

Die Studierenden entwickeln eine (selbst)reflexive Position zur „Familienbildung in der Kinder- und Jugendhilfe“.

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

Termine:

- Do. 14.10.2010, 17.45-19.15 h in Raum HF 402 - Vorbesprechung
- Sa. 16.10.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung
- Sa. 13.11.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 215 - Kompaktveranstaltung
- Sa. 11.12.2010, 09.00-17.00 h in Raum HF 119 - Kompaktveranstaltung

## Literatur

Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration (Hg.)(2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

**7420 Literacy-Erziehung in Bildungsinstitutionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A.Panagiotopoulou

„Zentraler Bestandteil sprachlicher Bildung sind kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (literacy).“ Ausgehend von dieser bildungspolitischen Programmatik, die 2004 im gemeinsamen Beschluss der KMK und der JMK formuliert wurde, soll im Seminar diskutiert werden

- wie Schriftlichkeit bzw. Literacy im aktuellen (früh-)pädagogischen Diskurs sowie in neueren Bildungsplänen definiert wird
- wie Literacy-Erziehung in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen konzeptualisiert und wie sie im Alltag von Kindertageseinrichtungen und Anfangsklassen realisiert wird
- und welche Bedeutung kindlichen Literacy-Erfahrungen und Literacy-Praktiken beigemessen wird.

Darüber hinaus soll nach strukturellen und konzeptionellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Kontext europäischer Bildungsinstitutionen - exemplarisch in Deutschland, England und Finnland - gefragt werden.

**7422 Umgang mit Heterogenität - Interkulturelle Bildung in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A.Panagiotopoulou

Der Umgang mit sprachkultureller Heterogenität ist in Einrichtungen frühkindlicher Bildung stärker verankert als in anderen Bildungsinstitutionen. Neuere Ansätze interkultureller Bildung betrachten Migrationsprozesse als Bereicherung und interkulturelles Lernen als notwendig für alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene. Solche Ansätze kennzeichnen nicht nur den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs, sondern illustrieren zugleich wichtige gesellschaftspolitische Entwicklungen. Einerseits.

Andererseits verdeutlichen diverse Studien der letzten Jahre zur fehlenden Sprachförderung sowie zur Selektion und institutionellen Diskriminierung von Vor-/Schulkindern aus zugewanderten Familien eine recht problematische Entwicklung des deutschen Bildungswesens.

Unsere Diskussion im Rahmen des Seminars wird sich zwischen diesen beiden Polen bewegen. Dabei sollen die vielfältigen Herausforderungen in pädagogischen Feldern – von einer sinnvollen Sprachdiagnostik für Vorschulkinder und durchgängigen Förderung interkultureller Kompetenz bis zur Eltern(mit-)arbeit – thematisiert werden.

### 7423 **Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 28.1.2011 A. Panagiotopoulou  
Forschungswerkstatt (Übergang zur Schule...) fällt aus!

Ziel des Seminars ist es, den Übergang in die Schule aus der Perspektive von Vorschulkindern und SchulanfängerInnen zu erfassen und kritisch zu diskutieren. Warum Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung für die Rekonstruktion der Kinderperspektive im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen besonders geeignet sind und wie Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sind, soll im ersten Block der Veranstaltung geklärt werden.

Auf dieser Grundlage werden die Seminarteilnehmenden im Rahmen von kleinen Feld- und Fallstudien Erhebungs- und Auswertungsmethoden erproben und ihre eigenen empirischen Daten im zweiten Block der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Studien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten sowie über den Ertrag qualitativer bzw. ethnographischer Bildungsforschung zu reflektieren.

### 7425 **Heterogenität als Herausforderung und Chance für das Lernen in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Hortsch

Im Gegensatz zu früheren defizitorientierten Ansätzen der Ausländerpädagogik, wird die sozio-kulturelle und sprachliche Heterogenität der Kinder und Schüler/-innen heute als Herausforderung und Chance für jeden pädagogischen Alltag begriffen und zudem als Querschnittsdimension verstanden. Nicht zuletzt die Ergebnisse international vergleichender Studien, die die geringeren Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in selektiven Bildungssystemen verdeutlichten, entfachten eine bildungspolitische wie auch didaktische Diskussion über den Umgang mit heterogenen (Lern-)Gruppen.

Ausgehend von dieser Entwicklung, wird im Rahmen des Seminars beispielhaft der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule als eine - unter der Perspektive einer migrationsbedingten Diversität der Vor-/ Schulkinder - spezifische pädagogisch-didaktische Herausforderung betrachtet.

Dabei soll ein Überblick über relevante Themenkomplexe zum ‚Umgang mit heterogenen Lerngruppen‘ gegeben werden, wobei sowohl die Rahmenbedingungen der Institutionen des Kindergartens und der Grundschule wie auch deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag der Kinder betrachtet werden. Ausgehend von Konzepten der interkulturellen Pädagogik, soll so auf die Herausforderungen und Chancen für das Lernen in der frühen Kindheit unter Bedingungen einer migrationsbedingten Heterogenität eingegangen werden.

### 7426 **Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W. Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das

ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primarbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

### 7429 Literacy-Erziehung und Lesesozialisation in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.12.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Lange, bevor Kinder dazu in der Lage sind, eigenständig Texte zu lesen, sammeln sie schon vielfältige Erfahrungen mit unserer Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, die grundlegend für ihre weitere Entwicklung sind. Dabei werden unterschiedliche sozialisatorische Rahmenbedingungen wirksam, die Einfluss auf diese Prozesse nehmen können. Breit wird deshalb, auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse großer Leistungsstudien und der immer wieder festgestellten Bildungsbenachteiligung in unserem Schulsystem, eine frühe Literacy-Erziehung diskutiert und deren Relevanz betont. Im Seminar wollen wir unseren Blick deshalb auf die Erwerbswege der Literalität (mit einem Schwerpunkt auf dem Lesen) konzentrieren.

J. Gahn

### 7430 Sprachförderung im Vorschulalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Es findet nur der Block  
22.02.-25.02.2011 statt) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, Block

Didaktische Angebote, die Sprachförderung anregen sollen, werden flächendeckend in Vorschuleinrichtungen durchgeführt. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen Grundlagen und Festsetzungen für sprachanregende didaktische Angebote und eine Reflexion vielfältiger Vorgehen. Die Perspektive des Vorschulalters nimmt dabei den Übergang zur Schule in den Blick, so dass die Veranstaltung den elementar- und primärpädagogischen Bereich betrifft.

Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf [www.mehrsprachig.info](http://www.mehrsprachig.info).

E. Montanari

Fried, L. (2006): Sprachförderung. In: Fried, L. und Roux, S. (Hgg.), Pädagogik der Kindheit, Weinheim: Beltz, 173-178.

Jampert, K., Zehnbauer, A., Best, P., Sens, A., Leuckefeld, K., et al. (2009): Kinder-Sprache stärken! Weimer: Das Netz.

Montanari, Elke (2010): Kindliche Mehrsprachigkeit: Determination und Genus. Münster: Waxmann.

## Philosophie

## Politikwissenschaft

### 7247 Schlüsselthemen und -begriffe der sozialwissenschaftlichen und politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

In diesem Grundseminar werden wir uns mit zentralen Themen und Begriffen der Sozialwissenschaften und der politischen Bildung auseinandersetzen. Begriffe zu klären erleichtert den Zugang zu wissenschaftlichen Texten und politischen Fachdebatten. Eigene Alltagsbegriffe können überdacht und eine allgemeine Analysefähigkeit ausgebildet werden.

B. Lösch

Im Seminar werden auf der Grundlage ausgewählter Texte Begriffe wie Macht, Herrschaft, Emanzipation, Kritik etc. erarbeitet. Ein Textreader wird zu Seminarbeginn verteilt.

wird im Seminar bekannt gegeben

### 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### 7249 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W.Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhnerie, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

### 7250 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W.Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

### 7252 Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten

Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnizierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

## 7260 Gender und Kolonialismus: Die III. Welt im II. Weltkrieg (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, Ende 28.1.2011

Sa. 23.10.2010 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.12.2010 19.30 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Welt neu aufgeteilt. Hannah Arendt analysierte diesen globalen Prozess als vorläufigen Höhepunkt einer Verschränkung von Imperialismus und totaler Herrschaft. Während Deutschland Osteuropa und die Sowjetunion auf der Grundlage von Kolonialplänen kriegerisch angriff, betrafen die antikolonialen Kämpfe bzw. die Entkolonisierungsprozesse insbesondere Frankreich und Großbritannien. Japan zeigte ähnliche Machtansprüche in der östlichen Hemisphäre.

In diesem Seminar werden die Studierenden Teil dieser Geschichte aus ihrer heutigen Perspektive und mit aktuellen Bezügen erarbeiten, dokumentieren und neu interpretieren. Im Mittelpunkt steht das Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den dazu gehörenden Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht und den Begleitveranstaltungen. Filmveranstaltungen und Vorträge werden besucht und kommentiert. Seminarteilnehmende nehmen in selbst gewählten Rollen (als journalistische Berichterstatte(r)in, als Sachverständiger, als pädagogischer Mediator, als Bildungsreferent(in), etc.) an der Tagung zum Tag der Menschenrechte teil; hier geht es um Asien im Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der Frauen, die Opfer der Sexual Slavery des Militärs geworden sind.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz

Freitag, 10.12.2010 und Samstag, 11.12.2010: Volkshochschule am Neumarkt  
Rheinisches Journalistenbüro, Recherche International e.V. (Hg.), Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Unterrichtsmaterialien zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte, Köln 2008 (wird in ilias zur Verfügung gestellt)

Dies., „Unsere Opfer zählen nicht!“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Hamburg 2005

A.Klein

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2003

Christioph Cornelißen, Lutz Klinkhammer, Wolfgang Schwentker (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, 2. Auflage, Frankfurt a.M. 2004

Martina Thiele (Hg.), Medien, Krieg, Geschlecht: Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen, Wiesbaden 2010

Judith Butler, Raster des Krieges, Frankfurt a.M. 2010

## P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

### 9166 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.12.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 4.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 5.12.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

R.Kißgen

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden. Auch Diplom

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

### 9167 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R.Kißgen

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann. MK/SDK 4.3; auch Diplom

### 9327 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R.Mielke

ACHTUNG!

Die Veranstaltung findet - entgegen KLIPS-Informationen - 3-stündig (12.00 - 14.15) statt!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters  
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

### **9328 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke  
R. Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser gemeinsamen Vorlesung der beiden Lehrstühle werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst.

Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters.

Literatur wird von den beiden Dozenten zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.  
folgt

**9329 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Der Begriff "Behinderung" im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet. Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der "International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)" bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert. Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen! 2 Credit Points, keine Benotung; regelmäßige Teilnahme 3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifizierte Hausarbeit unter überwiegender Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur 4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters  
Literatur: - Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg. - Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. - Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

**9330 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Auswertung internationaler Literatur zum Referatsthema

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters  
 Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Bausteine 1 und 2.  
 Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

**9331 Wissenschaftliches Kolloquium für laufende Diplom-, Examensarbeiten und Dissertationen**

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

R. Mielke

Nur nach persönlicher Voranmeldung beim Dozenten.

Bemerkung: Nur für Studierende, die bei Prof. Dr. R. Mielke eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

**9332 Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

**9333 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Montag, 31.01.2011, 12.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine "normale" psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Teilnahme auch für Diplomer!

BK 2.1

Teilnahme auch für Diplomer!

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

**9334 Kinder- und Jugendpsychiatrie MK 4.1**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Schleiffer

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Donnerstag, 03.02.2011, 12.00 Uhr

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

Veranstaltungsbeschreibung:

Bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich zu ihren "normalen" Altersgenossen eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Daher erscheint die Vermittlung eines kinderpsychiatrischen Basiswissens innerhalb des Studiums der Sonderpädagogik sinnvoll. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten Störungsbilder vorgestellt.

Folgende Themen sind vorgesehen:

Dissozialität und Drogenmissbrauch

Depression und Suizidalität

Angststörungen, Zwangssyndrome, Ticstörung

Essstörungen (Adipositas, Anorexie, Bulimie)

Hyperkinetisches Syndrom und Teilleistungsstörungen

Epilepsien und Hirnschädigung

Geistige Behinderung

Autismus

Schizophrene Psychosen

Voraussetzung für einen qualifizierten Leistungsnachweis ist neben einem regelmäßigen Besuch der Veranstaltung die erfolgreiche Teilnahme an der abschließenden Klausur.

Leistungspunkte (LPO)

2 : regelmäßige Teilnahme

3: zusätzlich Hausarbeit

4: zusätzlich Klausur

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

Trost, A., Schwarzer, W. (2005): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe. Dortmund: Verlag modernes Leben.

---

**9335 Einführung in die psychoanalytische Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

KLAUSUR in der letzten Vorlesungsstunde:

Donnerstag, 03.02.2011, 16.00 Uhr

R.Schleiffer

Bitte vorher in der Lehrveranstaltung anmelden!

In dieser Veranstaltung, die eine Mischform von Vorlesung und Seminar darstellt, soll untersucht werden, inwieweit die Psychoanalyse über den Rahmen ihrer klinisch-therapeutischen Anwendung auch für pädagogische und sonderpädagogische Arbeitsfelder von Nutzen sein kann. An ausgewählten Themen wie Dissozialität und Aggressivität, geistige Behinderung und Autismus, psychoanalytische Aspekte der Lehrer-Schüler-Beziehung, Familiendynamik in Pflege- und Adoptivfamilien oder Heimerziehung soll veranschaulicht werden, wie immer wieder auch unbewusste Prozesse die pädagogische Beziehung beeinflussen.

Zum Erwerb notwendiger Grundkenntnisse kommen in Frage:

- Mertens, W. (2004): Psychoanalyse. München: Beck
- Mertens, W. (2005): Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer
- Kutter, P (2000): Moderne Psychoanalyse. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta 2000
- Muck, M. (2001): Psychoanalytisches Basiswissen. In: Muck, M., Trescher, H.-J. (Hrsg.): Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik. Gießen: Psychosozial-Verlag; S. 13 - 62.

### 9336 Systemische Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Schleiffer

Veranstaltungsbeschreibung:

In diesem Seminar soll versucht werden, die von Niklas Luhmann vorgelegte Systemtheorie für die Psychopathologie nutzbar zu machen. Unter der Annahme, dass jedem, auch dem psychopathologisch auffälligen, Verhalten die Funktion zukommt, die autopoietische Reproduktion des psychischen Systems zu sichern, wird gefragt, wie sich die Probleme beschreiben lassen, für die Verhaltensstörungen und Krankheiten wie etwa Dissozialität, selbstverletzendes und suizidales Verhalten, Schizophrenie oder Autismus als Problemlösung in Frage kommen.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Luhmann, N./Baecker, D. (2006): Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Verlag Carl-Auer-Systeme.

Berghaus, M. (2004): Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie. UTB Uni-Taschenbücher Bd.2360

Fuchs, P: (2004): Niklas Luhmann, beobachtet. Verlag für Sozialwissenschaften

### 9338 Suchtprävention und Suchttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

2.11.2010 - 23.1.2011, k. A., Ortsangaben folgen, Block+SaSo

A.Pauly

ACHTUNG, Terminänderung:

Vorbesprechung:

Dienstag, 02.11.2010, 17.45 – 19.15 Uhr, R 107

Ort: Frangenheimstraße 4, 1. OG

Wochenendseminar:

Samstag, 22.01.2011, 9.00 – 17.00 Uhr, H II

Sonntag, 23.01.2011, 9.00 – 16.00 Uhr, R 124

Ort: Frangenheimstr. 4

## Veranstaltungsbeschreibung:

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch.

Am Ende der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

**9340 Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

28.1.2011 - 30.1.2011, Block+SaSo

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar an folgenden Terminen statt:

Freitag, 28.01.2011, 16.00 – 19.00 Uhr, R 123

Samstag, 29.01.2011, 9.00 – 17.00 Uhr, R 123

Sonntag, 30.01.2011, 9.00 – 16.00 Uhr, H II

Ort: Frangenheimstr. 4

T. W ö r z

## Inhalt:

Psychosomatik wird verstanden als ein Konzept, das psychische Faktoren und Konflikte in der Entstehung und/oder der Entwicklung organbezogener, läsioneller oder funktioneller physischer Krankheiten anerkennt und einbezieht. Die Klassifikation psychosomatischer Störungen beim kindlichen und jugendlichen Patienten ist noch bedeutend komplexer als beim Erwachsenen, weil sich die Patienten in rascher psychophysischer und sozialer Entwicklung mit Zeiten spezifischer Verletzlichkeit befinden und der Grad der Desomatisierung von Affekten und Konflikten entsprechend unterschiedlich ist.

Außerdem ist es für die Symptomatik von entscheidender Bedeutung, wie die Eltern auf kindliche Symptome reagieren und in welchem Maße sie selber seelische Befindlichkeit in körperlichen Ausdruck umsetzen. Die Erforschung psychosomatischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen hat auf früheste Wurzeln der Entwicklung zurückgeführt.

In diesem Seminar sollen neue Theorien und Befunde zur Genese und Prognose psychosomatischer Störungen vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzungen für Erwerb eines Leistungsnachweises:

2 CPs:

Lesen des Einführungstextes und durchgängige Anwesenheit während des gesamten Seminars

Achtung: Für Studierende, die 3 oder 4 Credits erwerben möchten, ist die Teilnahme an einer Vorbesprechung verpflichtend:

Mittwoch, 10. November, 13.00 Uhr, R 124 (Frangenheimstr.)

3 CPs:

Referat und schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas in einer Kleingruppe (max. 4 Personen).

4 CPs:

Die Aufgabenstellung kann erst nach dem Seminar erledigt werden und wird bei der Vorbesprechung erklärt.

Texte:

Die verpflichtenden Einführungstexte werden zum Download in der ersten Vorlesungswoche unter „Aktuelles“ der Homepage von PD Dr. Kißgen (<http://www.hf.uni-koeln.de/30683>) zur Verfügung gestellt.

## P s y c h o l o g i e   u n d   P s y c h o t h e r a p i e i n   d e r   H e i l p ä d a g o g i k

### 9148   **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

### 9155   **Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

### 9158   **Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 9158)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 216 c / 521

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung: Handlungsfelder

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung</li> <li>• Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick</li> </ul>	Nestmann Bd 1, S. 89-102
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie</li> <li>• Klassische Störungsbilder im Rahmen von Beratung nach ICD 10</li> </ul>	Brunnhuber, S.145-364
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die helfende Beziehung</li> <li>• Grundlagen der Kommunikationspsychologie</li> </ul>	Nußbeck Schulz v. Thun, Nestmann Bd 2, S. 797-807
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der psychoanalytisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 161-174, Nestmann, Bd 2, S. 613-628
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der verhaltens- und kognitionspsychologisch orientierten Beratung</li> </ul>	Steinebach S.175-194 Nestmann Bd 2, S. 629-640
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsprozess aus Sicht der humanistischen Beratung</li> </ul>	Steinebach S. 195-217

			Nestmann Bd 2, S. 641-654
23.11.2010		• Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung (konstruktivistisch und narrativ)	Steinebach S. 218-234  Nestmann Bd 2, S.655-662
30.11.2010		• Der Beratungsprozess aus Sicht integrativer und kooperativer Ansätze	Nestmann Bd. 2, 663-674 und S. 691-698
07.12.2010		• Ergänzende Beratungsmethoden bspw. aus der Provokativen Beratung	DVD  Frank Farrelly/ Noni Höfer
14.12.2010		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Einzelberatung‘ in der Lebensberatung	Reichel S. 172-182  Steinebach S. 284-255
21.12.2010		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘	Welter-Endelin,  Nestmann Bd 1, S. 345-358  Nestmann Bd 2, S. 1005-1014  Steinebach S. 256-273
11.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘	Nestmann Bd 2, S. 977-988,  Steinebach S. 274-283
18.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Teamberatung‘	Steinebach S. 284-292
25.01.2011		• Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Organisationsberatung‘	Steinebach S. 293-309  Nestmann Bd. 1, S. 419-434
01.02.2011		• Evaluation von Beratung durch ‚Supervision‘ • Überblick über Folgeveranstaltung im SS 2011 • Handlungsfelder: Ausblick auf die Verortung psychosozialer Beratung	Reichel S. 156-171,  Steinebach S. 310-320

## Basisliteratur:

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

## Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Brunnhuber,S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.( 2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A.( 1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Reichel,R.(Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Steinebach, Ch. (Hrsg.)( 2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S.175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

**9159 Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Theorie und Praxis transaktionsanalytischer und lösungsorientierter Beratung

(VeranstaltungsNr.: 9159)

Beginn: 12.10.2010

Ende: 01.02.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HF, 216 ab Raum: 324

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Beratung, Wachstumsarbeit und Psychotherapie
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne

- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
12.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Psychologie</li> <li>• Rolle der Beraterin bzw. des Beraters</li> <li>• Einführung in die Transaktionsanalyse</li> </ul>	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
19.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen</li> <li>• Trübungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26;</p> <p>Rogoll, S. 9-30</p>
26.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Transaktionen/Übungen</li> <li>• Missachtungen</li> <li>• Grundeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Schlegel, S. 80-97</p>
02.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (I) / Übungen</li> </ul>	<p>Schlegel, S. 98-107</p> <p>Berne/Spiele/ Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65</p> <p>Schlegel, S. 108-128</p>
09.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie der Ersatzgeföhle- und Spielanalyse (II) / Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
16.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (I) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S.41-103</p>
23.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skriptanalyse (II) /Übungen</li> </ul>	<p>Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p>
30.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung</li> </ul>	<p>Schneider S. 9-56</p>
07.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger</li> <li>• Das Phasenmodell der lösungsorientierte Beratung /Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kapitel 2.3 und Kapitel 3</p>
14.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Beratungsphase: Synchronisation</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 4</p>
21.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweite Beratungsphase: Lösungsvision</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 5</p>
11.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung</li> <li>• Übungen</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 6</p>
18.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 7</p>
25.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiel: Herr E.</li> </ul>	<p>Bamberger, Kap. 8</p>

01.02.2011		• Kritische Würdigung der beiden Beratungsmethoden	Bamberger, Kap. 10
------------	--	--	--------------------

## Basisliteratur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage, Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

## Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Brunnhuber, S. et al.(2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, München und Jena: Urban & Fischer

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag

Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer

Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie

Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.: Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Internetadresse:

F. Perls Video: <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=ff>

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## **9160 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

[detlef.barth@uni-koeln.de](mailto:detlef.barth@uni-koeln.de)

D. Barth

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungsNr.: 9160)

Beginn: 13.10.2009

Ende: 02.02.2010

Zeit: mittwochs 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: IBW-Gebäude, Raum: S 105

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Grundlagen effektiver Kommunikation</li> <li>• Das Metamodell der Sprache</li> </ul>	<p>Nußbeck, S. 28 ff</p> <p>Watzlawick et al.</p> <p>DVD</p>
20.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA)</li> <li>• Funktions- und Strukturanalyse</li> </ul>	<p>Berne 1975</p> <p>Schlegel</p>
27.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transaktionen im Überblick</li> <li>• Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff</p>
03.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung:</li> <li>• Warum nicht ...;</li> <li>• Ich versuche nur dir zu helfen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
10.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Beratung und Skripteeinstellungen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel, S. 129 ff</p>
17.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele in der Schule (selbstgewählt)</li> <li>• Konflikte lösen</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Wandel</p> <p>DVD</p>
24.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Spiele im Management (selbstgewählt)</li> </ul>	<p>Berne 1975,</p> <p>Bennett</p>
01.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe</li> <li>• Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen</li> </ul>	<p>Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe</p>

08.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anatomie einer Nachricht</li> <li>• Das Vier-Ohren Modell</li> <li>• Feedback</li> <li>• Interaktion</li> <li>• Metakommunikation</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 1
15.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 2
22.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Modell vom inneren Team</li> <li>• Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement</li> </ul>	Schulz v. Thun Bd. 3
12.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodel, Die Sprache des Klienten sprechen)</li> <li>• Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten</li> </ul>	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
19.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Non-direktive Gesprächsführung nach C. Rogers</li> </ul>	Rogers, Die nicht-direktive Beratung
26.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewaltfreie Kommunikation</li> </ul>	Rosenberg
02.02.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwert und Kommunikation</li> <li>• Reflexion und kritische Würdigung der Modelle</li> </ul>	Satir

## Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

## 9162 Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5  
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung und psychosoziale Beratungsmethoden

(VeranstaltungNr.: 9162)

Beginn: 14.10.2010

Ende: 03.02.2011

Zeit: donnerstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 3) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Wintersemester 2010/2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formalia</li> <li>• Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung</li> <li>• Klärung der Erwartungen der Studierenden</li> <li>• Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik</li> </ul>	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
21.10.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten</li> </ul>	In Reichel, S. 104-108
28.10.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung</li> </ul>	In Auhagen, S. 1-15

			In Reichel, S. 125-140
04.11.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in</li> <li>Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	Sanders in Nestmann, S. 797-807  Bamberger, S. 187-202
11.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
18.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten</li> </ul>	
25.11.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts</li> </ul>	
02.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching</li> </ul>	In Rauen, S. 55-76
09.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine empirische Untersuchung: Coaching aus der Sicht von Führungskräften</li> <li>Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach?</li> </ul>	In Rauen, S. 77-98  In Rauen, S. 99-110
16.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Supervisionsforschung</li> </ul>	In Rauen, S. 348-380
23.12.2010		<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätssicherung von Beratung</li> </ul>	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
13.01.2011		<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation und Beratung</li> </ul>	Heiner in Nestmann, S. 825-836  Atria et al. in Steinebach, 574ff
20.01.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte</li> </ul>	
27.01.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Präsentationen und Reflexionen der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	
03.02.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung: Präsentationen</li> <li>Reflexion der Kleingruppen-Projekte</li> </ul>	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

---

**9272 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 19.10.2010

R. Beck

**9273 Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Nußbeck  
G. Lauth  
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden.

KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen

Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

**9382 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

**S o z i a l p ä d a g o g i k****9222 Institutionen und Organisationen in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 26.11.2010

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

15.10.2010

22.10.2010

29.10.2010

05.11.2010

12.11.2010

19.11.2010

26.11.2010

Da die Veranstaltung 4-stündig angesetzt ist, ist dann der Semesterplan erfüllt.  
Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

**9233 Methoden der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

**9238 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb, ab 13.10.2010

M.Emmerich  
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Mi. 13.10.2010  
Mi. 27.10.2010  
Mi. 10.11.2010  
Mi. 24.11.2010  
Mi. 08.12.2010  
Mi. 12.01.2011  
Mi. 26.01.2011

**9239 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 20.10.2010 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01  
7.2.2011 - 9.2.2011, Block

H.Buchkremer  
M.Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Kausitiken, Literaturbesprechungen sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Wir planen im Anschluss an das Semester ein Blockseminar im Kloster Steinfeld.

Die Kosten betrage pro Person ca. 65,- Euro.

Literatur zur thematischen Vorbereitung und zur Gesattlung von Präsentationen wird auf der Vorbesprechung vorgestellt.

VB: Mi. 20. Oktober 18 - 19.30 Uhr in R 001, Klosterstr. 79 c.

**9240 Aikido**

2 SWS; Arbeitsgruppe

"Aikido" am \_\_\_\_\_ in der Aikidoschule Lichtstraße 38,  
50825 Köln, www.aikido-schule.de,  
02215461313  
Anmeldung über Klips und zusätzlich unter info@aikido-schule.de  
Teilnehmerzahl mind. 10

Die nötigen Vorabinformationen werden bis zum \_\_\_\_\_ per E-Mail an die Studierenden versendet,  
eine Vorbesprechung findet also nicht statt.

Vorbereitende Literatur: B. Rödel (2006): Richtig Aikido, BLV- Verlag

**9400 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 27.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Hennemann  
K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

**9441 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B. Bialas

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Verbindliche Vorbesprechung: 22. Okt. 2010, 16:00 - 17:30h Raum 316 Gronewaldstr.

weitere Termine: werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben

**S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n****9115 Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Dannenbauer, F. M. (2002): Grammatik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München / Basel (Reinhardt), 106-161

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

**9116 Handlungsorientierte Sprachtherapie am Beispiel des therapeutischen Rollenspiels**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, 14tägl

H. Motsch

Die Lehrveranstaltung setzt sich mit zwei grundsätzlichen Forderungen an sprachbehindertenpädagogisches Arbeiten auseinander: 1. handlungsorientiertes Arbeiten in 2. kommunikativ bedeutsamen Situationen. Nach der Klärung der Hintergründe der beiden Prinzipien werden diese am methodischen Zugang des angeleiteten Rollenspiels konkretisiert. Die TeilnehmerInnen des Seminars sollen in zahlreichen Übungen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Rollenspiels mit spracherwerbsgestörten Kindern erfahren. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Studierende geeignet, welche die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, sich von Beginn an aktiv zu beteiligen.

Die Termine im Einzelnen:

12.10.

26.10.

09.11.

23.11.

07.12.

21.12.

18.01.

01.02.

Motsch, H.J. (1996): Sprach- oder Kommunikationstherapie? Kommunikationstheoretische Grundlagen eines geänderten sprachtherapeutischen Selbstverständnisses. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie Bd 1, Berlin, 73-95

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 1988, 180-188

Neumann, E., Heß, S. (2005): Mit Rollen spielen. Rollenspielsammlung für Trainerinnen und Trainer. Bonn

Schaller, R. (2006): Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. Weinheim

## 9117 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

## 9119 Begutachtung in der Sprachtherapie (Fallseminar)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Gutachtenerstellung gehört zu den Handlungskompetenzen eines Sprachtherapeuten. Einschlägige Gutachten und die kompetente fachliche Beurteilung eines Falls in seiner gesamten Komplexität liefern in der Praxis den Kostenträgern häufig die Grundlage, die über die Indikation und Durchführung spezifischer Interventionsmaßnahmen oder aber über die Fortführung einer Maßnahme entscheidet. Auf dem Hintergrund konkreter Fälle aus der Praxis sollen die wesentlichen Formen eines Gutachtens (Therapiebericht, Förderbericht, interdisziplinärer Entwicklungsbericht, Reha-Bericht etc.) mit Blick auf die an der Versorgung beteiligten Träger vorgestellt, wesentliche Kriterien sowie der Aufbau der jeweiligen Gutachtenform diskutiert und beurteilt werden. Die Studierenden erhalten darüber hinaus die Gelegenheit, selbst Gutachten zu erstellen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Begutachtung sprachtherapeutischer Störungsbilder auf der Basis ihrer Sach- und Diagnostikkompetenzen entwickeln und diese auch im Hinblick auf Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten ausbauen.

Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

Dupuis, G. (2003). Rehabilitation. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 91-113.

Katz-Bernstein, N. (2003). Therapie aus pädagogisch-psychologischer Sicht. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 66-90.

Ritterfeld, U. (2003). Beratung. Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 24-41.

Schoor, U. (2002). Möglichkeiten der Gutachtenerstellung. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer, 63-76.

Von Suchodoletz, W. (2003) Therapie aus medizinischer Sicht. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd 4. Stuttgart: Kohlhammer, 42-65.

## 9121 Erworbenene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.10.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Das Seminar zeigt, wie erworbene Schriftsprachstörungen modellgeleitet diagnostiziert und therapiert werden können. Ausgangspunkt ist das geübte Lesen und Schreiben, das auf der Basis des Zwei-Wege-Modells erklärt und mit Bezug zur Verarbeitung im Gehirn dargestellt wird. Anschließend werden die hirnanatomischen Grundlagen, die Ätiologie sowie die Klassifikation erworbener Dyslexien und Dysgraphien beschrieben, der Zusammenhang mit verschiedenen Formen der Aphasie erläutert sowie eine Abgrenzung zu entwicklungsbedingten Störungen, die bei Aphasie prämorbid vorliegen können, vorgenommen. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vermittlung und Erprobung aktueller Diagnostikverfahren (LEMO, AAT). Dabei wird die Fehleranalyse geübt und die Ableitung von Therapiezielen aus der Diagnostik anhand von konkreten Beispielen erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Erarbeitung von Therapiemethoden und -materialien sein, wobei dargestellt wird, für welche Methoden Wirksamkeitsnachweise im Sinne evidenzbasierter Praxis vorliegen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zu erworbenen Schriftsprachstörungen aufbauen bzw. vertiefen und methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung erworbener Schriftsprachstörungen

Die Lehrveranstaltung muss leider ersatzlos gestrichen werden, entfällt also!

De Bleser, R. (1991). Formen und Erklärungsmodelle der erworbenen Dyslexien. In: Blanken, G. (Hrsg.). Einführung in die linguistische Aphasiologie, Trier: HochschulVerlag, 329-348.

Costard, S. (2007). Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.

Huber, W. (2000). Alexie und Agraphie. In: Hartje, W., Poeck, K. (Hrsg.). Klinische Neuropsychologie. Stuttgart: Thieme, 203-226.

## 9122 Aussprachestörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 22.10.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 29.10.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 26.11.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 3.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 10.12.2010 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 17.12.2010 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 14.1.2011 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Costard

Dieses Seminar liefert einen zusammenhängenden Überblick über sog. "phonetische" und "phonologische Aussprachestörungen" bei Kindern. Es werden eine Reihe interessanter Phänomene vorgestellt, die eine klare Abgrenzung zwischen phonetischen und phonologischen Aspekten des Lautspracherwerbs und seiner Störungen in Frage stellen z.B. „covert contrasts“, Harmonisierungsphänomene und Vor- bzw. Rückverlagerungen. Zur Erklärung dieser Phänomene werden performanz-orientierte „phonetische“ (z.B. Piske 2001) und kompetenz-orientierte „linguistische Ansätze“ (z.B. Fikkert 2005) herangezogen.

Vor dem Hintergrund dieser phonetischen und linguistischen Theorien werden dann die Methoden und Verfahren der Diagnostik kindlicher Aussprachestörungen erläutert. Wir üben die Durchführung,

Auswertung und Interpretation beispielhaft mit der "Psycholinguistischen Analyse kindlicher Sprechstörungen" (PLAKSS) und der "Patholinguistischen Diagnostik" auf der Basis konkreter Daten, und leiten aus der Diagnostik Therapieziele ab.

Die Möglichkeiten der Therapie werden anhand konkreter Fallbeispiele ebenfalls vor dem Hintergrund der phonetischen und linguistischen Ansätze zum Lautspracherwerb erarbeitet. Dabei erfolgt die Einordnung der vielfältigen Therapiemethoden für kindliche Aussprachestörungen in Bezug auf die evidenzbasierte Praxis.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse zum altersgemäßen und auffälligen Lautspracherwerb aufbauen. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Diagnostik und Förderung aussprachege störter Kinder erwerben und Bezüge zu phonetischen und linguistischen Lautspracherwerbstheorien herstellen.

2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

4 CP (120 Std.)/LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Costard, S. (2007). Diagnostik von Lauterwerbsstörungen. In: Moser, V., von Stechow, E. (Hrsg.) Lernstands- und Entwicklungsdiagnosen. Diagnostik und Förderkonzeptionen in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 81-96.

Fikkert, P. (2005). Getting sounds structures in mind. Acquisition bridging linguistics and psychology? In: A.E. Cutler (Eds.), Twenty-First Century Psycholinguistics: Four Cornerstones. Lawrence Erlbaum Associates. 43-56.

Fox, A. (2004). Kindliche Aussprachestörungen. Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Piske, T. (2001). Artikulatorische Muster im frühen Laut- und Lexikonerwerb. Tübingen: Gunter Narr.

Weinrich, M., Zehner, H. (2003). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

## 9124 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

Diplom: T, M Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet. Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

## 9125 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

### 9126 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

### 9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

### 9138 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

### 9139 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomene. Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psychosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erläutern können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

#### **9140 Therapiedidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab 18.10.2010

S. Neumann

#### **9141 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A. Ullrich

#### **9142 Dysphagien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### **9143 Dysarthrie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

#### **9396 Ientfällt ! Rhinophonien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnестischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt (Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

## W i r t s c h a f t s l e h r e

### 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. P t a k

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

### 7265 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. P t a k

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 1 (Mikroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung mikroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Problematik von Knappheit und Bedürfnis, Fragen der Preisbildung und ihre Reaktionsempfindlichkeit, Kostenarten und ihre ökonomische Bedeutung oder die Auswirkungen wirtschaftlicher Macht (z.B. Kartellbildungen, Preisabsprachen) auf das Wirtschaftssystem.

Scheinerwerb:

wird im Kurs bekannt gegeben

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

## 7267 **Ökonomische Dimensionen internationaler Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen  
R. Ptak

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, oft als Globalisierung bezeichnet, ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

Dort hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle MigrantInnen danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet - nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der europäischen Wirtschaft auf illegale Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In diesem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den Ursachen als auch den Folgen internationaler Migration auseinandersetzen. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Herkunfts- und Zielländer insbesondere auch die persönliche Situation der MigrantInnen in den Blick nehmen.

(Themenschwerpunkt Globalis., Europa, Migration)

Scheinerwerb:

TN: Textvorstellung oder Impulsreferat; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Le Monde diplomatique (2008): Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung. Edition Le Monde diplomatique Nr. 4
- Butterwegge, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2009): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung: Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik, 2. Auflage, Opladen
- Thomas Straubhaar (2007): Illegale Migration. Eine ökonomische Perspektive. Politische Essays zu Migration und Integration 3/2007, hrsg. vom Rat für Migration, Osnabrück

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7268 **Personalwirtschaft unter Gender-Aspekten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

7.2.2011 - 10.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

K. Otsekin  
R. Ptak

Unternehmen nehmen immer mehr Vielfalt als Erfolgsfaktor wahr. Oftmals versprechen sie sich hierdurch den Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften vor allem im Fach- und Führungsbereich und bessere Kund/innennähe. Gleichzeitig sind immer noch wenige Frauen in Führungsetagen und wenig Männer, die Zeit für die Erziehung und Pflege einfordern.

Im Rahmen der Blockveranstaltung soll die Erklärung dieses Phänomens mit Hilfe verschiedener Beiträge erläutert werden und zur vertieften Beschäftigung mit dieser Thematik anregen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder Kl. Hausarbeit, LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

Besondere Hinweise:

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung (Absprachen beim Vorbereitungstreffen am 15.10.2010, 14-15.30 Uhr. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

## 7269 **Organisation von Bildungsinstitutionen in Theorie und Praxis: Das Beispiel der Universität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 3.12.2010 wegen Krankheit O. Schliebusch-Jacob R. Ptak

Vor mehr als 10 Jahren wurde mit der Bologna Erklärung der „Startschuss“ für die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes mit den Zielen der Harmonisierung des Hochschulbildungswesens, der Implementierung von Qualitätssicherungssystemen sowie einer Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden abgegeben.

Mit welchem Erfolg und welchen (negativen) Konsequenzen der Reformprozess an deutschen Hochschulen umgesetzt wurde wird nach wie vor intensiv und kontrovers diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit den durch den Bologna-Prozess veränderten Rahmenbedingungen für die Akteure im Hochschulbildungswesen sollen in diesem Seminar aber vor allem auch die Auswirkungen auf die Universität als Institution bzw. als Organisation diskutiert werden. Vor dem Hintergrund organisationswissenschaftlicher Erkenntnisse sollen hier einerseits Besonderheiten der „Innenorganisation“ der Universität herausgearbeitet und an Hand von praktischen Beispielen illustriert werden. Andererseits ist zu untersuchen, in welcher Weise die Universität „nach außen“, d.h. gegenüber anderen Bildungsinstitutionen, staatlicher Verwaltung, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc. agiert bzw. sich externen Vorgaben anzupassen hat.

Abschließend soll noch ein kurzer Blick auf die Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems geworfen werden.

Scheinerwerb:

LN: Referat und schriftliche Ausarbeitung/Handout oder Hausarbeit; QN: Kurzvortrag und Thesenpapier; TN: regelmäßige und aktive Teilnahme und Stundenprotokoll.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

- Eckhardt, Philipp: Der Bologna-Prozess. Entstehung, Strukturen und Ziele der europäischen Hochschulreformpolitik. Bonn 2005.

Weiteres wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7276 **Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung

W. Geise

- 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
  - 1.2 Grundformen des Marketing
  - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
  2. Marketing-Managementprozess
    - 2.1 Analyse der Marketingsituation
    - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
    - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
    - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
    - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
    - 2.6 Marketingkontrolle
  3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
  - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
  - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
  - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
  - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

## 7431 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Stellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

### HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

### 7433 Theorie und Praxis beruflicher Handlungskompetenz (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I (WiSe 2010/2011) + II (SoSe 2011).
- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!
- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock  
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohlighstraße
- Das Seminar wird in der Regel wöchentlich stattfinden, allerdings durch eine Sitzung an einem Samstag ergänzt werden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

## Exa m e n s k o l l o q u i u m

### 7052 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4202

W.Schneider

Dieses Examenskolloquium richtet sich an Studierende unterschiedlicher Studiengänge.

Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich eine Prüfungsanmeldung bei mir und die Bereitschaft, in den jeweiligen Sitzungen - als kompetenter Laie - sich auch mit den Themen von Kandidaten auseinanderzusetzen, die nicht immer die eigenen sind.

### 7126 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

O.Sanders

Dieses Kolloquium richtet sich ausschließlich an Examenskandidat\_inn\_en und dient der unmittelbaren Prüfungsvorbereitung. Scheine können nicht erworben werden.  
Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich.

Kolloquium findet in Raum 515 (C-Block) statt.

### 7129 Grundfragen der Erwachsenenbildung: Repetitorium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

- Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich  
K. Künzel
- 7162 Migration, Sprache, Bildung (Kolloquium Für ExamenskandidatInnen)**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, 14tägl  
H. Roth  
Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.  
Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.
- 7183 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403  
E. Kleinau  
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- 7189 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 1.4.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3  
S. Neubert
- 7234 Examenskolloquium: Gender und soziale Ungleichheit**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 21.10.2010 - 28.10.2010  
k.A.  
C. Nikodem  
S. Völker  
Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.  
Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen
- 7266 Examen- und Diplomandenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401  
R. P t a k  
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, BA-Abschlussarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.  
Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.  
Scheinerwerb durch aktive Teilnahme  
· Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003  
· Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999  
· Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004

· Narr, Wolf-Dieter / Stry, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.  
Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag,  
Frankfurt am Main 2000

**7302 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

**7332 Forschungs- und Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

NF/Koch-Priewe

M. Proske

\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!

**7424 Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl

A. Panagiotopoulou

**7520 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 13.10.2010, nicht am  
15.12.2010

C. Brenk  
H. Gerdes

**7522 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am  
25.10.2010 ; 1.11.2010

NEUER RAUM: IBW-Gebäude, Raum 167 (1. Etage)

U. Kessels

Das Kolloquium findet bis zum Beginn der Prüfungen wöchentlich statt und dient der Vorbereitung auf die  
Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.

Erster Termin: 11.10. 2010

Es findet am 25.10. und an Allerheiligen nicht statt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im  
Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

**7699 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 15.12.2010 Er-  
krankung der Dozentin; 22.12.2010 Erkrankung der Dozentin

E. Aschermann

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte  
und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer  
Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen  
Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums  
ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.  
Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden  
empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht,  
Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der  
Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig  
vergeben."Leistungsüberprüfung:

Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

**9365 Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 13.1.2011 19.15 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

**D I P L O M P S Y C H O L O G I E****7697 Dozentenmaterial**

Projekt

k.A., n. Vereinb

H. Schick  
M. Würzbach

**E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d i k****7531 Multivariate Verfahren Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain

Kompexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

**7532 Multivariate Verfahren Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

### 7533 Multivariate Verfahren Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A.Jain

komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt  
Diplom: Klausur am Semesterende als Diplomprüfungsleistung.

Master: Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

## Psychologische Diagnostik und Intervention Curriculum Diagnostik

### 7545 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J.Stahl

In dieser Veranstaltung werden alle grundlegenden Aspekte (Durchführung, Auswertung, Interpretation, Testgütekriterien, diagnostische Entscheidungen) der klinischen Diagnostik vorgestellt. Es werden u.a. neuropsychologische Verfahren zur Erfassung verschiedener psychischer Funktionen (Kognitionen, Emotionen, Motivationen, Psychomotorik) besprochen. Diese werden zur Analyse von Defiziten und Ressourcen bei neuro(-psycho)logischen Erkrankungen und ihren Folgeerscheinungen (Demenz, Schlaganfall, Schizophrenie, Parkinson, Depression usw.) eingesetzt, um daraus Empfehlungen für therapeutische Maßnahmen ableiten zu können. Weiterhin werden Prinzipien klinische Interviews (z.B. zur Erfassung von Depressionen, Essstörungen) vorgestellt.

Es sollen sowohl Papier/Bleistift-Verfahren, strukturierte Interviews, computerisierte Verfahren sowie High-Tech-Diagnostik (EEG, MEG, MRT) besprochen und falls praktikabel, im Seminar durchgeführt werden. Dabei sollten immer Einsatzgebiete und Grenzen der Methoden diskutiert werden. Eine aktive Beteiligung und inhaltlich Mitgestaltung der Studierenden ist in diesem Seminar sehr gewünscht. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion, Durchführung von verschiedenen diagnostischen Maßnahmen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird im Seminar bekannt gegeben.

### 7546 Gutachtenseminar Entscheidungsorientierte Diagnostik (EOD)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Anhand eines konkreten Falls wird ein vollständiges Gutachten erarbeitet zu einer Fragestellung aus dem Bereich Erziehungs-, Schul- oder Berufsberatung. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung. Teilschritte der Gutachtenerstellung werden durch praktische Übungen ergänzt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

### 7547 Gutachtenseminar: Persönlichkeitsorientierte Diagnostik (POD)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Pfeiffer

Teilnahmebedingungen: -Teilnahme an Grundlagen der Testtheorie und Konstruktion und an Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung -Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

### 7548 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Inhalt des Seminars ist die weitgehend selbstständige Planung und Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung sowie die anschließende Erstellung eines Gutachtens aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Studien-/ Berufsberatung, Kraftfahreignung oder klinische Sonderfälle. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Das Gutachten wird vor der Rückmeldung an den Auftraggeber besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).  
s. Gutachtenseminar EOD

### 7549 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G. Pfeiffer

Es geht um die unter Aufsicht, aber dennoch weitgehend selbstständige Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung und um die anschließende Begutachtung einer Person gemäß einer Fragestellung aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Berufsberatung, Fahreignung, klinische Sonderfälle. Fragestellung, Untersuchungsplan, Untersuchungsmethoden, Vorbereitung auf die Untersuchung und Gutachtenabfassung finden unter Klausurbedingungen statt. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Die Gutachtenabfassung wird im Hinblick auf die Fragestellung der Untersuchung abschließend besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).  
s. Gutachtenseminare.

### 7601 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

### 7602 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse)  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

### 7603 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse).  
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

### 7637 Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden grundlegende psychodiagnostische Verfahren (Tests, Fragebogen, Exploration, Verhaltensbeobachtung) besprochen und an praktischen Beispielen eingeübt. Darüber hinaus werden grundsätzliche Fragen und Probleme psychologischer Diagnostik erörtert.  
Teilnahmebedingungen: Vordiplom, erfolgreiche Teilnahme an "Grundlagen der Testtheorie und Testkonstruktion". Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und mündliches Referat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Fisseni, H.-J. (1996). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe. Amelang, M. & Zielinski, W. (1994). Psychologische Diagnostik und Intervention. Berlin: Springer.

### 7674 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

## Qualitative Verfahren

### 7543 Thematischer Apperzeptionstest (TAT 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

G.Pfeiffer

Es werden Beispiele aus der Praxis psychodiagnostischer Untersuchungen und anderweitiger psychologischer Erhebungen vorgestellt.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen."Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

#### 7544 Thematischer Apperzeptionstest (TAT II) : Anamnese/Anwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 21.10.2010

G.Pfeiffer

In der Veranstaltung wird Anamnese (Exploration, Gesprächsführung) in Verbindung mit TAT als persönlichkeitsdiagnostische Untersuchungsverfahren besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

### G T

#### 7571 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E.Stephan

Dieses Seminar kann zum Erwerb des Pflichtscheins für Klinische Psychologie genutzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass ein Referat/eine Hausarbeit erstellt wird.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Indikation, der Störungslehre und spezifische Interventionsformen unterschiedliche therapeutische Richtungen. Hierzu werden Vertreter unterschiedlicher psychotherapeutischer Ausbildungsinstitute ihre divergierenden theoretischen Positionen im Seminar referieren. Damit bietet das Seminar eine allgemeine Basiseinführung in die Indikation und Evaluation verschiedener Psychotherapieformen.

Im Übrigen entsprechen die Seminarinhalte auch den Anforderungen, wie sie in der Vergangenheit für den dritten Theoriekurs in der Grundausbildung in Gesprächspsychotherapie (GK-III) gefordert wurden.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Prüfungsbedingungen:Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom. Pflichtscheinerwerb in Klinischer Psychologie!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eckert, J. (1996). Schulübergreifende Aspekte der Psychotherapie. In C. Reimer, C., J. Eckert, M. Hautzinger & E. Wilke (Hrsg.): Psychotherapie (S. 324-339). Berlin: Springer. Perrez, M. & Baumann, U. (Hrsg.) (1991). Klinische Psychologie. Band 2. Bern: Huber, daraus: Perrez, M. & Baumann, U.: Systematik der klinisch-psychologischen Intervention (S. 21-30), Perrez, M.: Prävention, Gesundheits- und Entfaltungsförderung: Systematik und allgemeine Aspekte (S. 80-98), Weis, J. & Koch, U.: Rehabilitation: Systematik und allgemeine Aspekte (S. 175-191).

### Arbeits-, Organisations-, Kommunikations-, und Medienpsychologie (AOKM)

#### 7528 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 18.10.2010, nicht am 29.11.2010

M.Beckenkamp

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie

am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie die aktuelle Terminverlegung auf Montags 14 Uhr!  
Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

## 7529 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 18.10.2010, nicht am 29.11.2010

Mo. 11.4.2011 9 - 11, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Beckenkamp

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B. Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie, Ethik in der Wirtschaft u. a. Praxisbeispiele und kleinere Übungen werden die Vorlesung ergänzen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie die Terminverlegung auf Mo 10 Uhr!  
Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Moser, K. (Hrsg.). (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer.  
Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Felser, G. (2007). Werbe- und Konsumentenpsychologie (3. Aufl.). Heidelberg; Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag.

## 7537 Unterhaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 3.1.2011, nicht am 9.12.2010 Sitzung entfällt, wird nachgeholt

D. Unz

Die Veranstaltung behandelt Unterhaltungskonzepte und theoretische Ansätze, die mit dem Unterhaltungserleben in Zusammenhang stehen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse besprochen. Alle (!) Konzeptionen sollen am Beispiel der Fernsehserie "Six Feet Under" behandelt werden. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Episoden der Serie während der Semesterzeit regelmäßig rezipieren.

Six Feet Under - Gestorben wird immer ... ist eine US-amerikanische Fernsehserie. Sie wurde von 2001 bis 2005 vom Pay-TV-Sender HBO hergestellt. Die TV-Serie wurde von Oscar-Preisträger Alan Ball, dem Drehbuchautor von American Beauty, produziert und in Teilen auch geschrieben. Sie wurde zudem mit etlichen Preisen ausgezeichnet: 7 Emmys und 3 Golden Globes sowie eine Vielzahl von Nominierungen. Das Seminar untersucht die medienpsychologischen Aspekte dieser erfolgreichen TV Serie.

Die Veranstaltung soll den aktuellen Stand der Forschung der psychologischen Medienforschung im Bereich der Unterhaltungsforschung vermitteln. Dabei wird in dieser Veranstaltung auf Theorien und Annahmen zu Erleben, Wirkung und Wahl der konventionellen Medien fokussiert. Die Teilnehmer/innen sollen befähigt werden, den momentanen Forschungsstand nicht nur wiederzugeben, sondern auch kritisch zu beurteilen sowie darüber hinaus in die Lage versetzt werden, die Weiterentwicklungen in diesem Bereich selbstständig weiterzuverfolgen und zu bewerten.

Das Seminar findet in Gebäude 210a (Richard-Strauß-Str. 2), Raum 2A.16 statt.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.  
Basisliteratur: Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

## 7550 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

### **7554 Veränderungs-Management in der Organisationsberatung - Theorie und Praxis**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.12.2010 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 29.1.2011 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 5.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Wahlich

Organisationsberater begleiten Veränderungsprojekte in Unternehmen und Organisationen. Dieses Blockseminar beschäftigt sich mit den Grundlagen dafür: Warum fallen Veränderungen oft schwer? Welche Phasenverläufe sind typisch? Was macht Veränderungen leicht, unter welchen Bedingungen gelingen sie? Welche Techniken und Methoden sind hilfreich? Diese Fragen werden an Fallbeispielen diskutiert und erarbeitet. Theoretische Grundlagen sind die Synergetik und die Systemische Beratung. Die Veranstaltung wird von Dipl.-Psych Stefan Wahlich gehalten, [www.stefan-wahlich.de](http://www.stefan-wahlich.de)

Der Seminarraum 340C (Einführungstermin) im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

### **7679 Introduction to Communication Theory**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Dratsch

With the average person speaking about 16000 words per day, communication truly is an important part of our lives. From our first words as a small child to our last words on the deathbed, we have some of our most emotional experiences while talking and listening to other human beings.

To gain a better understanding of how we communicate, this course will provide a broad overview of different theories of communication. The goal of the course is to combine theory and practice from the start. Thus, theories will not be taught in isolation, but in a practical context with examples and applications. To make the theories come to life, we will apply them to diverse areas such as therapy, advertisements, propaganda, and political campaigns. Over the course of the semester, we will focus not only on interpersonal communication, but also on group and public communication, and mass communication. At the end of the course, we will be able to critically analyze different forms of communication (conversations, speeches, and advertisements) and use that knowledge to become more effective communicators.

During the course different theories will be presented by students in short talks (15 minutes) and applied to a diverse set of materials, such as movie scenes, advertisements, public speeches.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Griffin, Em. A First Look at Communication Theory, 7th ed. Boston: McGraw-Hill, 2009.

### **7680 Computervermittelte Kommunikation**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

D. Rieger

Die Nutzung computergestützter Technologien prägt immer mehr die zwischenmenschliche Kommunikation in Beruf und Alltag. Virtuelle Arbeitsgruppen, Online-Netzwerke, Wikis, Blogs und Flirtforen sind nur einige Beispiele der sich permanent dynamisch verändernden Formen netzbasierter Kommunikation. Die dabei entstehenden neuen Kommunikationsdimensionen des Online-Austausches unterscheiden sich wesentlich von jenen einer realen face-to-face Situation. Zeitliche Perspektive, sowie sozioemotionaler und organisatorischer Kontext sind Beispiele für Themenschwerpunkte, die in diesem Seminar behandelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hartmann, T. (2004). Computervermittelte Kommunikation. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 673-694). Göttingen: Hogrefe.

Fischer, O. (2005), Computervermittelte Kommunikation. Theorien und organisationsbezogene Anwendungen, Lengerich: Pabst Science Publishers

## Erziehungspsychologie

### 7524 Erziehungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 1.12.2010 Fällt aus wegen Erkrankung; 29.12.2010 Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien; 12.1.2011 wegen Erkrankung; 19.1.2011 wegen Erkrankung; 26.1.2011 wegen Erkrankung; 2.2.2011 wegen Erkrankung

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Diplom-Hauptprüfung im Fach „Erziehungspsychologie“. Sie vermittelt die Inhalte für den allgemeinen Teil der Prüfung. Sie behandelt wissenschaftstheoretische Grundlagen, zentrale Forschungsgebiete und wichtige Anwendungsfelder der Erziehungspsychologie. Besonders vertieft dargestellt werden die Aspekte: Begriffsbestimmungen, Geschichte der Pädagogischen Psychologie, Psychologie des Erziehverhaltens, retroaktive Sozialisation, ökopsychologische Ansätze in der Pädagogischen Psychologie (Erziehungs- und Lernumwelten), Erziehungsziele und Erziehungsutopien, Erziehungsmittel, vorschulische Erziehung, schulische Erziehung, Evaluationsstudien (z. B. TIMSS, PISA), familiäre Erziehung sowie Sozialisationseinflüsse durch informelle Erziehungskontexte. Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.) (2001). Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch (4. Aufl.). Weinheim: Beltz/PVU.

### 7555 Soziale Entwicklung und Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 1.12.2010 wegen Erkrankung; 29.12.2010 Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden Theorien und neuere Forschungsergebnisse zur Sozialentwicklung im Laufe der menschlichen Lebensspanne vorgestellt. Dabei wird der Entwicklungsprozess vor allem in Abhängigkeit von familiären Sozialisationsbedingungen betrachtet. Die Themen betreffen die frühe Mutter-Kind-Interaktion, die Rolle des Vaters für die Sozialisation des Kindes, die Bedeutung der Geschwisterbeziehungen, die Gleichaltrigen- und Freundschaftsbeziehungen, Jugendkulturen, soziale Veränderungen im Erwachsenenalter und Alter, aggressives und prosoziales Verhalten sowie sozial-kognitiven Prozesse. Der Themenbereich kann als Spezialgebiet für die Diplom-Prüfung im Fach "Erziehungspsychologie" gewählt werden.

Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union.

### 7556 Scheidungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 21.10.2010 Probevorträge Wiederbesetzung Prof. Entw.-Psych.; 2.12.2010 wegen Erkrankung; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien; 13.1.2011 wegen Erkrankung; 20.1.2011 wegen Erkrankung; 27.1.2011 wegen Erkrankung; 3.2.2011 wegen Erkrankung

U. Schmidt-Denter

Das Seminar informiert über den Stand der internationalen Forschung zur ehelichen Trennung und Scheidung. Nach einer Diskussion der relevanten theoretischen Konzepte geht es um Themen wie: Scheidungsursachen im sozialen Wandel, psychologische Kriterien bei der Regelung des Sorgerechts und des persönlichen Umgangs, kindliche Reaktionen auf Trennung und Scheidung, Prozesscharakter des Trennungsgeschehens, familiäre Reorganisation nach der Scheidung sowie geschlechtsspezifische Verarbeitungs- und Bewältigungsformen. Ein weiterer Aspekt betrifft die Scheidungsberatung (Mediation) für Erwachsene und Gruppeninterventionsverfahren für Kinder. Auf den Literaturkenntnissen aufbauend wird eine Einführung in die Kölner Langzeituntersuchung mit Scheidungsfamilien gegeben. Das Konzept der Untersuchung, die Erhebungsinstrumente und die Forschungsbefunde werden mitgeteilt. Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
Fthenakis, W.E., Niesel, R. & Kunze, H.R. (1982). Ehescheidung, Konsequenzen für Eltern und Kinder. München: Urban und Schwarzenberg.

### 7557 Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D.Maehler

Im Rahmen des Seminars soll Erziehung im Zusammenhang mit dem Migrationsprozess in Deutschland erörtert werden. Welche Herausforderungen die Migration an die Erziehung stellt und wie diese am besten gemeistert werden können sind die beiden Leitfragen des Seminars. Zunächst soll auf den Prozess der Akkulturation in Deutschland eingegangen werden. Im zweiten Teil werden Konzepte wie zum Beispiel die Erziehung zum Frieden, zu demokratischem Verhalten, zum Antirassismus oder zur Mehrsprachigkeit erörtert.

Auernheimer, G. (2007). Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: WBG. ; Karakasoglu, Y. & Lüddecke, J. (2004). Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik. Münster: Waxmann.

## Klinische Psychologie und Psychotherapie

### Vorlesungen

### 7526 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, nicht am 23.12.2010

A.Gerlach

Ausfall krankheitsbedingt

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig, werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

### 7527 Klinische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, nicht am 23.12.2010

A.Gerlach

Ausfall krankheitsbedingt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### Seminare

### 7534 Klinische Psychologie Basis I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R.Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme

DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

### 7536 Klinische Psychologie Basis II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Hadrysiewicz

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend, Kommunikationsstörungen) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

### 7539 Zwänge in psychologischer Sicht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 20.10.2010 - 19.1.2011

Y. Ahren

Besprochen werden Störungen des Liebeslebens (Frigidität, Impotenz, Virginität in der Ehe etc.)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

W. Salber, Seelenrevolution, Bonn 1993. W. Salber, Märchenanalyse, Bonn 1999.

### 7541 Erinnerung und Traumaverarbeitung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Die Uhrzeit hat sich geändert: Beginn: 12 - 16 Uhr) 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.1.2011 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 11.2.2011, nicht am 11.2.2011 die Uhrzeit hat sich geändert: Beginn 16 Uhr - 20 Uhr) 9 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 12.2.2011 9 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Spezifisch für die Verarbeitung traumatischer Erfahrungen scheint die Schwierigkeit zu sein, die erlebten traumatischen Geschehnisse kognitiv und emotional wahrzunehmen und in ihrer subjektiven Bedeutung einschätzen zu können. Diese besondere Problematik kann aus psychologischer Sicht auf Abwehrvorgänge zurückgeführt werden, die sich gegen die Wahrnehmung der bedrohlichen traumatischen Realität und gegen die damit einhergehenden überwältigenden Affekte richten. Folge dieser Wahrnehmungsabwehr ist eine eingeschränkte Erinnerungsfähigkeit. Im Seminar werden psychoanalytische Erklärungsansätze, Konzepte aus der Semiotik und kognitive Gedächtnismodelle daraufhin diskutiert, wieweit sie zum Verständnis von Problemen in der Erinnerungsfähigkeit beitragen. Anhand von Fallvignetten wird aufgezeigt, wie mit der eingeschränkten Erinnerungsfähigkeit an traumatische Ereignisse in Traumatherapien umgegangen werden kann. Spezifisch für die Verarbeitung traumatischer Erfahrungen scheint die Schwierigkeit zu sein, die erlebten traumatischen Geschehnisse kognitiv und emotional wahrzunehmen und in ihrer subjektiven Bedeutung einschätzen zu können.

Diese besondere Problematik kann aus psychologischer Sicht auf Abwehrvorgänge zurückgeführt werden, die sich gegen die Wahrnehmung der bedrohlichen traumatischen Realität und gegen die damit einhergehenden überwältigenden Affekte richten. Folge dieser Wahrnehmungsabwehr ist eine eingeschränkte Erinnerungsfähigkeit. Im Seminar werden psychoanalytische Erklärungsansätze, Konzepte aus der Semiotik und kognitive Gedächtnismodelle daraufhin diskutiert, wieweit sie zum Verständnis von Problemen in der Erinnerungsfähigkeit beitragen. Anhand von Fallvignetten wird aufgezeigt, wie mit der eingeschränkten Erinnerungsfähigkeit an traumatische Ereignisse in Traumatherapien umgegangen werden kann.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Barwinski, R. (2009): Die erinnerte Wirklichkeit. Asanger, Kröning.

## **7542 Medizinische Rehabilitation von psychischen Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl, ab 4.11.2010

R. Bering

Das Seminar beschäftigt sich mit zur Medizinischen Rehabilitation von psychischen Störungen. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Vermittlung von sozialmedizinischen Kenntnissen und einer Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Durch ein Kooperationsabkommen zwischen der Universität zu Köln und dem Alexianer-Krankenhaus Krefeld können angehende Diplompsychologen Seminare besuchen, die zum Teil am Zentrum für Psychotraumatologie (ZfP) des Alexianer-Krankenhauses Krefeld stattfinden. Das Seminar zielt darauf ab, angehende Psychologen ein Bild von zukünftigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Rehabilitation zu vermitteln. Das Seminar umfasst einen theoretischen Teil (siehe Terminplan) und einen praktischen Teil, der in der Abteilung für medizinische Rehabilitation des Zentrums für Psychotraumatologie stattfindet. Die Terminabsprache für den praktischen Teil erfolgt individuell.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Datum Theorie Zeit

21.10.2010 Einführung in das Behandlungskonzept des Zentrums für Psychotraumatologie

04.11.2010 Klinische Psychologie von Angst- und Belastungsstörungen. (Wagner)

18.11.2010 Klinische Psychologie von depressiven und somatoformen Störungen

02.12.2010 Einführung in die Sozialmedizin (Bredenbeck)

14.12.2010 Exkursion Zentrum für Psychotraumatologie

16.12.2010 Einführung in die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)

13.01.2010 Anwendung der ICF an Fallbeispielen

27.01.2010 Anwendung der ICF an Fallbeispielen

Literatur

Bering, R., Horn, A., Bredenbeck, C. & Fischer, G. (2005). Das Zentrum für Psychotraumatologie des Alexianer-Krankenhauses Krefeld: Therapie- und Versorgungskonzept. Zeitschrift für Psychotraumatologie und Psychologische Medizin 1, 7-21.

Butcher, J.N., Mineka, S., Hooley, J.M. (2009). Klinische Psychologie. München: Pearson Studium. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung. Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (Hrsg.) (1993). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. (2. Auflage). Bern: Huber. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation. Von Lutzau, H. R. & Chruscz, D. (2004). Gesetzliche Grundlagen, Leistungsgruppen und Leistungsträger. In K. Fasshauer & P. W. Schönle (Hrsg.), Chancen und Möglichkeiten der Rehabilitation psychisch kranker und behinderter Menschen (S. 11-27). Ulm: Universitätsverlag Ulm.

## 7562 Sexuelle Entwicklung und Entwicklung der Geschlechtsidentität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 30.11.2010  
Ausfall der Veranstaltung

E. Imhorst

Dieses Seminar wird sich mit den wichtigsten Aspekten der psychosexuellen Entwicklung beschäftigen. Dabei werden die Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen herausgearbeitet; das aktuelle Verständnis der weiblichen sexuellen Entwicklung wird ebenso beleuchtet wie das Konzept der Entwicklung des Männlichkeitsgefühls; schließlich werden Theorien zur sexuellen Identität und deren Störungen dargelegt.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

elisabeth imhorst ist diplom-psychologin und psychoanalytikerin (DPV/IPV). studium in köln und nijmegen. seit 25 jahren in eigener praxis niedergelassen und seit 20 jahren als dozentin und supervisorin an psychotherapeutischen ausbildungsinstituten tätig.

## 7669 Psychodynamische Konzepte zu den häufigsten neurotischen und Persönlichkeitsstörungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 29.10.2010 16.30 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 12.11.2010 16.30 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 13.11.2010 9 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 26.11.2010 16.30 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.11.2010 9 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

E. Imhorst

In einem Kompaktseminar werden die wichtigsten psychodynamischen Konzepte zu neurotischen (z. B. Ängste, Zwänge, Hysterien) und Persönlichkeitsstörungen (z. B. narzißtische und Borderline-Persönlichkeiten) vorgestellt. Es geht dabei um ein Verständnis der "Funktion der Dysfunktionalität" und um eine "Psychodynamisierung der Diagnosen" (Mentzos) - als Ergänzung zur deskriptiven Diagnostik in DSM und ICD.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

elisabeth imhorst ist diplom-psychologin und psychoanalytikerin (DPV/IPV). studium in köln und nijmegen. seit 25 jahren in eigener praxis niedergelassen und seit 20 jahren als dozentin und supervisorin an psychotherapeutischen ausbildungsinstituten tätig.

## Forschungsorientiertes Vertiefungsfach

### Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

### Neuropsychologie

## 7560 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Di. 12.4.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## 7561 Neurophysiologische Grundlagen psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 28.10.2010 Frau Dr. Geiss hält einen Vortrag auf dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie in Berlin

A. Geiss

Das Seminar hat zwei Zielsetzungen: Zum einen soll es einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen verschiedener psychischer Störungen liefern. Zu den psychischen Störungen gehören unter anderem die affektiven Störungen, die Angststörungen, die Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) und das Burnout-Syndrom. Bei der Darstellung der neurobiologischen Grundlagen wird der Schwerpunkt auf die Bedeutung bestimmter Gehirnstrukturen (z.B. Hippocampus, Amygdala) und deren Interaktion mit endokrinen Systemen (z.B. Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse) und dem Immunsystem für die Manifestation „typischer“ Symptome dieser Störungen wie die flashbacks bei der PTSD oder die Erschöpfung beim Burnout-Syndrom gelegt.

Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, auf der Basis der vorgestellten neurobiologischen Grundlagen alternative Diagnosemöglichkeiten für die verschiedenen psychischen Störungen vorzustellen. Zu den alternativen Diagnosemethoden, die vorgestellt werden sollen, gehören biochemische Methoden wie die Cortisolbestimmung im Speichel oder pharmakologische Provokationstests, physiologische Methoden wie die Herzrate und Neuroimaging Methoden. Die Berücksichtigung dieser alternativen Diagnosemethoden kann dazu beitragen, das Therapiespektrum für die verschiedenen psychischen Störungen zu erweitern. Ein Scheinerwerb ist bei Übernahme eines Referates möglich.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7563 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

### 7564 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

## Ökopsychologie und Systemforschung

### 7525 Selbstorganisation und Systemevolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 21.10.2010 Pro-  
bevortrage Wiederbesetzung Prof. Entw.-Psych.; 2.12.2010 wegen Er-  
krankung; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien;  
13.1.2011 wegen Erkrankung; 20.1.2011 wegen Erkrankung; 27.1.2011  
wegen Erkrankung; 3.2.2011 wegen Erkrankung

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen für das Wahlpflichtfach zur forschungsorientierten Vertiefung „Ökopsychologie und Systemforschung“. Es werden Begriffe und Konzepte einer allgemeinen interdisziplinären Systemtheorie dargestellt. Insbesondere geht es um die Prinzipien der Selbstorganisation, der Selbstähnlichkeit, Chaos und Ordnung, Zufall und Notwendigkeit, Komplexität und Einfachheit sowie Autopoiese und Erkennen, Kommunikation und Information. Ein besonderes Gewicht wird auf die Dynamik offener Systeme gelegt, die – in Wechselwirkung mit der Umwelt – ein Verständnis sowohl

für die Ontogenese des Menschen als auch für die verschiedenen Etappen der Evolution bis hin zum menschlichen Geist ermöglicht.  
 Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates  
 Schmidt-Denter, U. (1992). Chaosforschung: eine neue physikalische Herausforderung an die Psychologie?  
 Psychologie in Erziehung und Unterricht, 39, 1-16.

## P s y c h o l o g i s c h e   A n t h r o p o l o g i e

- 7558 Hauptwerke der europäischen Psychologie I**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100  
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt  
 S.Stubbe  
 Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.  
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
 Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 7559 Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100  
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt  
 S.Stubbe  
 Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.  
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.  
 Wird im Seminar bekannt gegeben

## P s y c h o t h e r a p i e f o r s c h u n g

Sehr geehrte Studierende, bitte beachten sie, dass es sich bei der angebotenen Veranstaltung wie bereits im letzten Semester um eine einführende Veranstaltung handelt. Wenn sie eine Vertiefungsveranstaltung benötige, melden sich bitte per mail bei hell.a.schick@uni-koeln.de.

- 7566 Psychotherapieforschung**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 13.10.2010  
 A.Gerlach  
 Es wird ein Überblick über die Psychotherapiewirkungsforschung gegeben. Themen von besonderem Interesse können abgesprochen werden.  
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## R e c h t s p s y c h o l o g i e

- 7530 Einführung in die Rechtspsychologie**  
 3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
 Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254  
 U.Undeutsch  
 Aufbau der deutschen Gerichtsbarkeit, Grundsätze des Beweisrechts, Physiologische Methoden der Verdachtsabklärung (mit Demonstration und Tonbandaufnahmen von Untersuchungen tatsächlicher Beschuldigter), Beurteilung der Schuldfähigkeit (§§ 3 JGG, 20 und 21 StGB).  
 Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Teilnahmebedingungen: Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7572 Falldarstellung aus der aussagepsychologischen Gutachterpraxis**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G.Klein

Einführung in die aussagepsychologische Gutachtertätigkeit anhand aktueller Fälle aus der Gutachterpraxis. Sowohl in Strafverfahren als auch - zunehmend häufiger - in familienrechtlichen Verfahren steht bei Verdacht des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Regel Aussage gegen Aussage. Zur Abklärung des Verdachtes ist die Regel, dass zur Beurteilung des Realitätsgehalts der Aussagen möglicher Opfer- Zeugen Sachverständige zugezogen werden. Die Übung gibt eine Einführung in die Arbeitsweise der psychologischen Sachverständigen. Die Arbeitsweise wird erläutert anhand von Aktenmaterial, Untersuchungsbefunden und Tonbandwiedergaben von Explorations rechtskräftig abgeschlossener Fälle aus der jüngsten Vergangenheit. Die Veranstaltung wird voraussichtlich für die Weiterbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie (Psychologische Rundschau, H. 2, 1996) angerechnet werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Tag und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.

Ceci, S.J. & Bruck, M. (1995). Jeopardy in the Courtroom. A Scientific Analysis of Children's Testimony. Washington, D. C.: American Psychological Association. Sporer, S. L. & Bursch, S. E. (1997). Kinder vor Gericht: Soziale und kognitive Voraussetzungen der Aussagen von Kindern. Psychologische Rundschau, 48, 141-162. Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. II: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Volbert, R. & Pieters, v. (1996). Suggestive Beeinflussung von Kinderaussagen. Psychologische Rundschau, 47, 183-198.

## T h e o r e t i s c h e   P s y c h o l o g i e

### V e r k e h r s p s y c h o l o g i e

#### **7567 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 5.11.2010, nicht am 5.11.2010 verschoben auf 21.01.2011) 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 6.11.2010, nicht am 6.11.2010 verschoben auf 22.01.2011) 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.1.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.1.2011 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

W.Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit bzw. eines Kurzreferates.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude ist umgezogen. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Begutachtungsleitlinien-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2000, ISBN 3-89701-464-5. Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3. Schubert, W., Mattem, R. (Hrsg.), 2. erweiterte u. überarbeitete Auflage. Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7 [www.bast.de](http://www.bast.de), Anforderungen an Träger von Begutachtungsstellen für Fahreignung. [www.bast.de](http://www.bast.de), Anforderungen an Träger von Stellen, die Kurse zur Wiederherstellung der Kraffahreignung durchzuführen. DIN EN ISO 9001 - Qualitätsmanagementsysteme, Anforderungen (ISO 9001:2000). Kluck, M.-L., Westhoff, K., Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen, 4. überarbeitete u. erw. Auflage, Springer, Berlin 2003, ISBN: 3-540-44302-9 / 3-540-57545-6 / 3-540-64372-9. Buchardt, I. Grundriss Fahrerlaubnisrecht für Verkehrspsychologen und Verkehrsmediziner, Kirschbaum Verlag Bonn, 2007,

ISBN 978-3-7812-1687-7. Madea, B., Mußhoff, F., Berghaus, G. (Hrsg.) Verkehrsmedizin - Fahreignung, Fahrsicherheit, Unfallrekonstruktion, Deutscher Ärzte-Verlag Köln: 2007. Straßenverkehrsgesetz (StVG) in der Fassung des Inkrafttretens vom 18.12.2007. Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr Fahrerlaubnis-Verordnung/FeV) vom 18. August 1998 (BGBl. I S. 2214) in der Fassung des Inkrafttretens vom 01.08.2007. Sternberg, K. & Amelang, M. (Hrsg.). Psychologen im Beruf - Anforderungen, Chancen und Perspektiven, Stuttgart, Kohlhammer, 2008. Peitz, J. & Hoffmann-Born, H. Arzthaftung bei problematischer Fahreignung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2008. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009. Klipfel, D., Müller, D., Sooth, W. & Walthers, A. Leitfaden Drogenerkennung: Drogenvortests und Anfangsverdacht in der Unfallaufnahme und Verkehrsüberwachung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009. Meyer, H. Verkehrs-Intervention in Deutschland - Empirische Befunde und Zukunftsperspektiven, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schmidt-Atzert, L. Die medizinisch-psychologische Untersuchung aus Sicht der wissenschaftlich fundierten Psychologischen Diagnostik, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Geiger, H. Die medizinisch-psychologische Untersuchung: Untersuchungsanlässe, inhaltliche Anforderungen, Reformansätze, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Hillmann, F.-R. Die MPU in der heutigen Form bedarf einer Korrektur!, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schubert, W. Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung auf dem Prüfstand, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010.

## W i r t s c h a f t s p s y c h o l o g i e

### K o l l o q u i e n

#### 7573 **Entwicklungs- und erziehungspsychologisches Kolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

U. Schmidt-Denter

Im Rahmen des Kolloquiums werden laufende Forschungsvorhaben, an denen Diplomanden/innen und Doktoranden/innen mit ihren Arbeiten beteiligt sind, diskutiert. Das Kolloquium ist integrierter Bestandteil der Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen. Es dient sowohl der individuellen Leistungsrückmeldung als auch der Verzahnung zwischen den Einzelarbeiten und den Institutsprojekten. Die Termine werden durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Diplomanden/innen und Doktoranden/innen werden gebeten, rechtzeitig die lehrstuhlinterne „Richtlinien zur formalen Gestaltung einer Diplomarbeit“ einzusehen und bei der Abfassung ihrer Arbeit zu berücksichtigen.

Lohaus, A. (1989). Datenerhebung in der Entwicklungspsychologie. Bern: Huber.

#### 7574 **Forschungskolloquium: Kommunikations- und Medienpsychologie (für Diplomanden und Doktoranden)**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, 14tägl

In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen und neue methodische Entwicklungen behandelt, wobei ein Bezug zu laufenden Forschungsarbeiten hergestellt wird.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

#### 7575 **Kolloquium für Diplomanden & Doktoranden**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, 14tägl, ab  
20.10.2010

J. Stahl

Das Kolloquium beginnt am 20.10.2010 und findet 14-tägig hier in den Räumen bei Frau Prof. Stahl statt (Höninger Weg 115, 2. OG, R. 202).

Die Kolloquium wird vom Lehrstuhlnachfolger Hussy durchgeführt.

#### 7576 **Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.15 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 29.10.2010

S. Stubbe

Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

#### 7577 **Kolloquium für Diplomanden & Doktoranden**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Stahl

A. Jain

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

**7578 Aktuelle Themen der sozialen Kognitionsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 29.12.2010 Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

B. English  
T. Mussweiler

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomanden und Doktoranden im Fach Sozialpsychologie. Sie findet im Konferenzraum der Arbeitsgruppe Mussweiler statt (Richard-Strauss-Str. 2).

**7579 Kolloquium für Diplomanden/-innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Pfeiffer

2 St. Tag/Zeit n. V. R 212, Herbert-Lewin-Str. 2 (Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom)  
Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

**7580 Untersuchungen zur Wirkungspsychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 19.30 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. Blothner

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

**7581 Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Bering

Betreuung von fortlaufenden Forschungsprojekten (Diplomarbeiten, Dissertationen, weitere Forschungsprojekte).

Uhrzeit: 15.00 bis 16.30

Ort: BFS, 1. Stock Büro Bering

Termine: 28.10.2010; 11.11.2010; 25.11.2010; 2.12.2010; 9.12.2010; 20.01.2011; 3.2.2011.

**7582 Kolloquium für Diplomanden/-innen und Doktoranden/-innen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

E. Stephan

In dieser Veranstaltung werden neue und bereits bearbeitete Diplomarbeiten und Dissertationen inhaltlich und methodisch diskutiert. Die Themenbereiche beziehen sich auf Sucht, Diagnostische Psychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie sowie auf Psychophysiologie.  
Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen; Vordiplom.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

## S o n s t i g e   V e r a n s t a l t u n g e n

**4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans**

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer  
T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich

Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".  
21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

## 7538 SPSS für Diplomanden

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die an empirischen Diplomarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen. Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Diplomarbeiten dar. In dieser - als Kolloquium organisierten - Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Diplomarbeiten der Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden. Der Kurs wird von Herrn Dipl. Psych. Roscoe Araujo gehalten.

Bei Interesse kommen Sie bitte ohne KLIPS-Anmeldung zur ersten Veranstaltungsstunde oder nehmen Kontakt mit dem Dozenten auf.

## 7569 Analytische Intensivberatung (privatissime)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W. Salber

An der Veranstaltung im WS 2010/11 kann teilnehmen, wer nach einem Auswahlgespräch positive Rückmeldung erhält. Wegen der Auswahlgespräche wenden Sie sich bitte an das Sekretariat, Tel. 0221/470-4736.

## 7698 Psychopathologie-Materialien

Projekt

k.A., n. Vereinb

H. Schick  
M. Würzbach

Es handelt sich bei dieser "Veranstaltung" um ein Projekt, das dem einzigen Zweck dient, dass Sie auf die Materialien in einem ILIAS-Ordner zugreifen können.

Wer auf die Materialien zugreifen möchte, schreibe bitte eine mail an [ssc-psychologie@uni-koeln.de](mailto:ssc-psychologie@uni-koeln.de) mit der Angabe seiner/ihrer Matrikelnummer, dass wir Sie ohne Modulzuordnung dieser Veranstaltung zuweisen, dann ist auch der Zugriff in ILIAS möglich.

Bei Rückfragen zu diesem Projekt wenden Sie sich bitte an [m.wuerzbach@uni-koeln.de](mailto:m.wuerzbach@uni-koeln.de)!

## K r i m i n o l o g i e

### 2310 Einführung in die Kriminologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 14.10.2010, nicht am 25.11.2010

M. Kubink

Die Vorlesung befasst sich mit allgemeinen kriminologischen Fragestellungen - grundlegende theoretische Ansätze, historische Rahmenbedingungen, methodische Grundlagen. Neben herkömmlichen Erklärungsmustern geht es insoweit auch um soziale Momente und Tatbestände, die zur öffentlichen Wahrnehmung von Kriminalität beitragen - also insbesondere die Bedeutung der Medien. Aus eher technischer Sicht soll auch der Umgang mit Kriminalstatistiken und empirischen Forschungsbefunden vermittelt werden.

Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.

Am Ende der Vorlesung wird eine Klausur im Schwerpunktbereich (Kernbereich) gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 14 StudPrO angeboten.

Klausurtermin: Donnerstag, 27.1., 15.30-18.00 Uhr (120 Minuten Schreibzeit), HS XXI

### 2313 Kriminologie der Einzeldelikte

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Kubink

Die Vorlesung befasst sich unter Bezugnahme auf grundlegende kriminologische Erkenntnisse mit Erklärungsansätzen und Erscheinungsformen bestimmter Kriminalitätsbereiche. Auch aktuelle Diskussionen zu erst in jüngerer Zeit wahrgenommenen Phänomenen - z.B. der "häuslichen Gewalt" und des "Stalking" - werden thematisiert. Daneben sind kriminalpolitisch bedeutsame Erscheinungen wie fremdenfeindliche Straftaten Gegenstand der Vorlesung.

Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung.

Am Ende der Vorlesung wird eine Klausur im Schwerpunktbereich (Wahlbereich) gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 14 StudPrO angeboten.

Klausurtermin: Mittwoch, 26.1., 15.30-17.45 Uhr (120 Minuten Schreibzeit), HS XIa  
Beginn der Vorlesung am 13.10.

### 2316 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 23.12.2010 Die Vorlesung muss leider heute wegen Erkrankung der Dozentin ausfallen

S. Nowara

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfen-Rolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann.

Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagepsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.

Die Vorlesung beginnt am 28.10.2010

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, jedoch sind die Klausurplätze begrenzt. Verpflichtende Anmeldung per mail bis zum 30.9.10 an pruefungsamt-psych@uni-koeln.de.

## DIPLOM MEDIENPSYCHOLOGIE

### Allgemeine Medienpsychologie

### Arbeits- und Organisationspsychologie

### Erziehungspsychologie

#### 7524 Erziehungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 1.12.2010 Fällt aus wegen Erkrankung; 29.12.2010 Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien; 12.1.2011 wegen Erkrankung; 19.1.2011 wegen Erkrankung; 26.1.2011 wegen Erkrankung; 2.2.2011 wegen Erkrankung

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Diplom-Hauptprüfung im Fach „Erziehungspsychologie“. Sie vermittelt die Inhalte für den allgemeinen Teil der Prüfung. Sie behandelt wissenschaftstheoretische Grundlagen, zentrale Forschungsgebiete und wichtige Anwendungsfelder der Erziehungspsychologie. Besonders vertieft dargestellt werden die Aspekte: Begriffsbestimmungen, Geschichte der Pädagogischen Psychologie, Psychologie des Erziehverhaltens, retroaktive Sozialisation, ökopyschologische Ansätze in der Pädagogischen Psychologie (Erziehungs- und Lernumwelten), Erziehungsziele und Erziehungstypen, Erziehungsmittel, vorschulische Erziehung, schulische Erziehung, Evaluationsstudien (z. B. TIMSS, PISA), familiäre Erziehung sowie Sozialisationseinflüsse durch informelle Erziehungskontexte. Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.) (2001). Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch (4. Aufl.). Weinheim: Beltz/PVU.

### Kulturpsychologie

#### 7558 Hauptwerke der europäischen Psychologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt

S. Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 7559 Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am  
17.12.2010 witterungsbedingt

S. Stubbe

Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

## M e d i e n r e z e p t i o n u n d - w i r k u n g

### 7537 Unterhaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 3.1.2011,  
nicht am 9.12.2010 Sitzung entfällt, wird nachgeholt

D. Unz

Die Veranstaltung behandelt Unterhaltungskonzepte und theoretische Ansätze, die mit dem Unterhaltungserleben in Zusammenhang stehen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse besprochen. Alle (!) Konzeptionen sollen am Beispiel der Fernsehserie "Six Feet Under" behandelt werden. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Episoden der Serie während der Semesterzeit regelmäßig rezipieren.

Six Feet Under - Gestorben wird immer ... ist eine US-amerikanische Fernsehserie. Sie wurde von 2001 bis 2005 vom Pay-TV-Sender HBO hergestellt. Die TV-Serie wurde von Oscar-Preisträger Alan Ball, dem Drehbuchautor von American Beauty, produziert und in Teilen auch geschrieben. Sie wurde zudem mit etlichen Preisen ausgezeichnet: 7 Emmys und 3 Golden Globes sowie eine Vielzahl von Nominierungen. Das Seminar untersucht die medienspsychologischen Aspekte dieser erfolgreichen TV Serie.

Die Veranstaltung soll den aktuellen Stand der Forschung der psychologischen Medienforschung im Bereich der Unterhaltungsforschung vermitteln. Dabei wird in dieser Veranstaltung auf Theorien und Annahmen zu Erleben, Wirkung und Wahl der konventionellen Medien fokussiert. Die Teilnehmer/innen sollen befähigt werden, den momentanen Forschungsstand nicht nur wiederzugeben, sondern auch kritisch zu beurteilen sowie darüber hinaus in die Lage versetzt werden, die Weiterentwicklungen in diesem Bereich selbstständig weiterzuverfolgen und zu bewerten.

Das Seminar findet in Gebäude 210a (Richard-Strauß-Str. 2), Raum 2A.16 statt.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Basisliteratur: Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

### 7552 Medienrezeption und -wirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7664 Nutzung und Wirkung neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 4.11.2011

D. Unz

In diesem Seminar erfolgt eine Aufarbeitung des Forschungsbereichs "Neue Medien". Die Medienpsychologie hat in diesem stark interdisziplinär geprägten Forschungsfeld in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Dies beinhaltet z.B. Mensch-Computer- Interaktion (MCI oder Human Computer Interaction, HCI) als auch computer-vermittelte Kommunikation (cvK oder Computer Mediated Communication, CMC). Das Seminar fokussiert Fragestellungen der Mensch-Computer-Interaktion und beschäftigt sich mit der Entwicklung, Gestaltung und Optimierung von Schnittstellen zum Informationsaustausch zwischen menschlichem Nutzer und technischen Systemen. Verschiedene Theorie- und Forschungsansätze werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert, einzelne Fragestellungen können nachfolgend in Projektarbeiten vertieft werden.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 03.12. und 14.01. statt. Für weitere Infos und Rückfragen kontaktieren Sie bitte die Dozentin Dagmar Unz.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## M e d i e n s o z i a l i s a t i o n

### M e t h o d e n

#### S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

#### C o m p u t e r v e r m i t t e l t e K o m m u n i k a t i o n

##### **7680 Computervermittelte Kommunikation**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

D. Rieger

Die Nutzung computergestützter Technologien prägt immer mehr die zwischenmenschliche Kommunikation in Beruf und Alltag. Virtuelle Arbeitsgruppen, Online-Netzwerke, Wikis, Blogs und Flirtforen sind nur einige Beispiele der sich permanent dynamisch verändernden Formen netzbasierter Kommunikation. Die dabei entstehenden neuen Kommunikationsdimensionen des Online-Austausches unterscheiden sich wesentlich von jenen einer realen face-to-face Situation. Zeitliche Perspektive, sowie sozioemotionaler und organisatorischer Kontext sind Beispiele für Themenschwerpunkte, die in diesem Seminar behandelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hartmann, T. (2004). Computervermittelte Kommunikation. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 673-694). Göttingen: Hogrefe.

Fischer, O. (2005), Computervermittelte Kommunikation. Theorien und organisationsbezogene Anwendungen, Lengerich: Pabst Science Publishers

## F i l m - u n d F e r n s e h r e z e p t i o n

##### **7552 Medienrezeption und -wirkung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## L e r n e n m i t n e u e n M e d i e n

##### **7551 Lernen mit Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

##### **7673 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos.  
Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

## M e n s c h - C o m p u t e r - I n t e r a k t i o n

### 7664 Nutzung und Wirkung neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 4.11.2011

D. Unz

In diesem Seminar erfolgt eine Aufarbeitung des Forschungsbereichs "Neue Medien". Die Medienpsychologie hat in diesem stark interdisziplinär geprägten Forschungsfeld in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Dies beinhaltet z.B. Mensch-Computer- Interaktion (MCI oder Human Computer Interaction, HCI) als auch computer-vermittelte Kommunikation (cvK oder Computer Mediated Communication, CMC). Das Seminar fokussiert Fragestellungen der Mensch-Computer-Interaktion und beschäftigt sich mit der Entwicklung, Gestaltung und Optimierung von Schnittstellen zum Informationsaustausch zwischen menschlichem Nutzer und technischen Systemen. Verschiedene Theorie- und Forschungsansätze werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert, einzelne Fragestellungen können nachfolgend in Projektarbeiten vertieft werden. Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 03.12. und 14.01. statt. Für weitere Infos und Rückfragen kontaktieren Sie bitte die Dozentin Dagmar Unz.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

## M e t h o d e n

### 7665 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

D. Unz

Inhalt: Aus den Besonderheiten der Medien-Nutzung ergeben sich spezifische Anforderungen an eine medienpsychologische Methodik. Insofern lässt sich für die Behandlung medienpsychologischer Methoden nicht einfach auf die allgemein angebotene Methodenlehre der Psychologie verweisen, vielmehr scheint es angebracht vorliegende Verfahren zu modifizieren oder sogar neue Verfahren zu entwickeln. Die Übung zu Methoden der Medienpsychologie stellt einen Bezug zwischen den psychologischen Datengewinnungs- und Auswertungsmethoden einerseits und medienpsychologischen Inhalten andererseits her. Es werden vorrangig für die Medienpsychologie spezifische Methoden fokussiert und eingeübt. Dabei werden auch neue apparative Verfahren zur Erhebung objektiver Medienwirkungsparameter (z.B. physiologische Maße, Blickregistrierung). Es wird dabei auch um Methoden zur Erfassung emotionaler Verarbeitungsprozesse und des emotionalen Erlebens gehen. Solche Methoden sind zum Beispiel relevant, wenn es um emotionale Wirkungen eines Medienangebotes geht, als auch wenn eine nutzerorientierte Gestaltung von Produkten beabsichtigt ist, denn hier rückt immer mehr das "Look and Feel" in den Mittelpunkt der Betrachtung (Stichwort: "Human centered design" "Emotional Design").

Die Teilnehmer/innen lernen in (Kurz-)Referaten spezifische Methoden kennen. Zudem sollen die Teilnehmer/innen Methoden einüben, die sie für Tätigkeiten in der Medienpsychologie benötigen. Die Teilnehmer/innen werden dazu in Kleingruppen selbständig konkrete Forschungsfragen bearbeiten. Sowohl Erfahrungen bei der Anwendung spezifischer Methoden als auch Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden wiederum im Plenum vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe. Kapitel 9-17.

### 7677 Propädeutikum Multimedia Programmierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 22.10.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 29.10.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 5.11.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 12.11.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

K. Yanev

**M A G I S T E R P Ä D A G O G I K****B e r e i c h A****7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

**7009 Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010

U.Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen - insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.

Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.

**7010 Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.

Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.

**7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepriesenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

**7012 Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

### 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfeln wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

### 7015 Symbol, Sprache, Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

### 7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

**Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22****B. Fuchs**

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechangst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

**7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

**W. Krone**

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

**7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

**W. Krone**

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### 7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

### 7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

### 7023 Zur Erziehung des Erziehers

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

**7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem Leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „Leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7027 Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

**7046 Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem

Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

### **7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

W.Schneider

### **7050 Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

W.Schneider

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.  
Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## **7051 Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen". Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./J.H. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"? Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

## 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

## 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

## 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein

besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7130 Schreibwerkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Änderung, bitte beachten!

K.Künzel

Die Schreibwerkstatt ist sowohl für Examenskandidaten als auch für Erstsemester gedacht. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse dieser beiden Gruppen haben mich veranlasst, die Veranstaltung zur besseren Vorbereitung der Kompaktphase vom 20.-23.1.2011 aufzuteilen. Über die näheren Modalitäten werde ich in der Sitzung am 19.10.2010 informieren.

Die Schreibwerkstatt ist als Übung angelegt und für die Bachelorstudierenden im Basismodul 2 angesiedelt. Dafür werden zwei CP angerechnet. Eine Erhöhung auf 4 CP ist nicht möglich, da die für dieses Modul vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden durch diese Übung weder beabsichtigt noch nachträglich gewährleistet werden kann. Es muss daher bei meiner Ankündigung bleiben, dass für die Studierenden, die auf der Suche nach einer Veranstaltung sind, in denen sie im Basismodul 2 vier CP erwerben können, die 'Schreibwerkstatt' nicht in Betracht kommt. Ich bitte dafür um Verständnis.

Es bleibt ungeachtet dieser Einschränkung bei meiner Einladung an alle, die zur ersten Sitzung erschienen sind, sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, etwas für die Entwicklung und Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten zu tun.

## 7197 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 19.10.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn: 27.10.2010 direkt in der Schule um 8:00 (bei Frau Weiler melden)

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden wird in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h B

### 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

### 7076 **Beobachtung und Analyse von Unterricht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

### 7093 **Wissen wirksam weitergeben**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

G. Kemper

### 7461 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

E. Jonuz

## B e r e i c h C

### 7007 **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7012 **Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

## 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsgedanken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d  
LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3  
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

## **7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

### 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

### 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder

theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.  
Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14.00-18.00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

## 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

## 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7196 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 29.10.2010 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden wird in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h D

### 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepriesenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

**7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem Leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „Leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstantz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7027 Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

**7027 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Haller  
H. Meyer-Wolters

Das Mastermodul MM1 ist laut Modulhandbuch komplett im 1. Semester zu studieren.

Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung müssen deshalb die Lehrveranstaltung 7027 "Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung" im Wintersemester 2010/2011 wählen und in dieser Veranstaltung 4 CP erwerben.

Die Veranstaltung beginnt am 11. Oktober 2010.

## **7028 Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 11.10.2010

H. Meyer-Wolters

Das Mastermodul MM1 soll laut Modulhandbuch möglichst komplett im 1. Semester studiert werden.

Mastermodul 1 muss im ersten Semester studiert werden. Die Mastermodule MM2 und MM3 können auch noch im dritten Semester studiert werden. Es wird aber empfohlen, die Mastermodule MM2 und MM3 im ersten Semester zu studieren.

D.h. Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung können die Lehrveranstaltung 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" im Wintersemester 2010/2011 oder im Wintersemester 2011/2012 wählen.

Die LV 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" beginnt am 11.10.2010.

Die LV 7029 "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" beginnt am 18.10.2010.

Beide Lehrveranstaltungen finden abwechselnd jeweils 14-tägig und jeweils vierstündig zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt.

Die Belegung beider Veranstaltungen ist damit ohne Terminüberschneidung möglich.

Das vierstündige Format ist gewählt worden, weil in diesem Zeitfenster wenigstens in Ansätzen auch Erwachsenenbildungsmethoden eingesetzt werden können.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>

## **7029 Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 18.10.2010

H. Meyer-Wolters

Mastermodul 1 soll möglichst im ersten Semester studiert werden. Mastermodul MM1 muss im 1. Semester studiert werden.

Die Mastermodule 2 - 4 können innerhalb der ersten drei Semester belegt werden.

Studierende des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung können die Lehrveranstaltung "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" im Wintersemester 2010/2011 (= 1. Semester) oder im Wintersemester 2011/2012 (= 3. Semester) wählen. Im Sommersemester 2011 (= 2. Semester) wird die Lehrveranstaltung nicht angeboten.

Die LV 7029 "Legitimation, Funktion und Implementierung von Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren in Einrichtungen der EW/WB" beginnt am 18.10.2010.

Die LV 7028 "Konzepte der Weiterbildungsforschung am Beispiel der Adressatenforschung und erwachsenenpädagogischer Biographieforschung" beginnt am 11.10.2010.

Beide Lehrveranstaltungen finden abwechselnd jeweils 14-tägig und jeweils vierstündig zur gleichen Zeit und im gleichen Raum statt.

Die Belegung beider Veranstaltungen ist damit ohne Terminüberschneidung möglich.

Das vierstündige Format ist gewählt worden, weil in diesem Zeitfenster wenigstens in Ansätzen auch Erwachsenenbildungsmethoden eingesetzt werden können.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

**7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d  
 LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3  
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

**7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
 LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
 LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den ,04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
 L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A.Krämer

**7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition.

R.Wisbert

In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen". Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7071 Didaktische Kasuistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

## 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

**7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7130 Schreibwerkstatt**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K. Künzel

Änderung, bitte beachten!

Die Schreibwerkstatt ist sowohl für Examenskandidaten als auch für Erstsemester gedacht. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse dieser beiden Gruppen haben mich veranlasst, die Veranstaltung zur besseren Vorbereitung der Kompaktphase vom 20.-23.1.2011 aufzuteilen. Über die näheren Modalitäten werde ich in der Sitzung am 19.10.2010 informieren.

Die Schreibwerkstatt ist als Übung angelegt und für die Bachelorstudierenden im Basismodul 2 angesiedelt. Dafür werden zwei CP angerechnet. Eine Erhöhung auf 4 CP ist nicht möglich, da die für dieses Modul vorgesehene Schwerpunktsetzung im Bereich von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden durch diese Übung weder beabsichtigt noch nachträglich gewährleistet werden kann. Es muss daher bei meiner Ankündigung bleiben, dass für die Studierenden, die auf der Suche nach einer Veranstaltung sind, in denen sie im Basismodul 2 vier CP erwerben können, die 'Schreibwerkstatt' nicht in Betracht kommt. Ich bitte dafür um Verständnis.

Es bleibt ungeachtet dieser Einschränkung bei meiner Einladung an alle, die zur ersten Sitzung erschienen sind, sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, etwas für die Entwicklung und Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Schreibfertigkeiten zu tun.

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## M A G I S T E R N E B E N F A C H P S Y C H O L O G I E

### A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

### 7586 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 19.10.2010 7586

F. Haider

Vorlesung A 1 Psychologie fällt aus

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

### 7605 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.10.2010

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens  
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet

Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

### 7606 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

### 7607 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7608 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N. N. HF

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

### 7609 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 5.11.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 26.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 27.11.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A. Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Problemstellungen gelegt, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen und wie die Kognitionen zu verändern sind. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie dargelegt. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press. Mazur J. (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

## 7610 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

## 7611 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.  
 Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.  
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.  
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.  
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.  
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.  
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

### 7683 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 14.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 15.1.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 21.1.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 22.1.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.  
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.  
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.  
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.  
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.  
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.  
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5  
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

## Allgemeine Psychologie II

### 7587 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 11.11.2010 Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von PD Dr. Unkelbach gehalten.  
 Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer.  
 Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

**7612 Motivationspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Der Seminarraum 340C im IBW-Gebäude umgezogen ist. Der neue Seminarraum befindet sich jetzt im Nordteil des IBW-Gebäudes auf der 1. Etage und hat die Raumnummer 167.

Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**7613 Emotionspsychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 28.10.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 14.1.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 15.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 22.1.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reizenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reizenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reizenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**7614 Emotion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 12.10.2010

G. Kedia

Emotions have essential functions in our lives. They are the fuel of action. If you see a car driving in the direction of a child standing in the middle of the street, no need to think, fear prompts you to run and save the child. They are also a way to communicate and influence or be influenced by others. A smile conveys the message of being welcome whereas an angry face suggests keeping one's distance. Finally, emotions function as signals that inform us, consciously or unconsciously, about what is going on in our environment and in ourselves. This seminar will present an overview of the psychology of emotion. We will notably discuss the definition and measurement of emotions, their functions and the way they influence behaviour, especially in social contexts. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**7615 Psychologie der Emotionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 18.10.2010, nicht am 22.11.2010 wegen ganztägiger Lehramtsprüfungen !

A. Gerlach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben

ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7616 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010  
Erkrankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 7617 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 12.11.2010 Er-  
krankung des Dozenten

C. Unkelbach

Jeder war schon einmal stolz auf einen Erfolg, traurig über einen Verlust, jeder hat sich schon über eine Überraschung gefreut, sich wegen einer Peinlichkeit geschämt, sich vor einer unappetitlichen Speise geekelt, hat vor einer Prüfung Angst gehabt und jeder hat sich mal einfach so glücklich gefühlt. Ein Leben ohne Emotionen wäre kaum vorstellbar. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Erlebens und vielfach entscheidend dafür, wie wir uns verhalten. Obwohl wir aus diesem Grund in gewisser Weise alle Emotionsexperten sind, sind viele Fragen über Emotionen nicht leicht zu beantworten. Wie entstehen Emotionen? Welche Form und Struktur haben Emotionen? Wie ist die Physiologie von Emotionen? Wie können wir Emotionen beeinflussen? Helfen oder schaden Emotionen dabei, Entscheidungen zu treffen? Ziel des Seminars ist es, anhand dieser und anderer ausgewählter Fragestellungen zu einem vertieften Verständnis von Emotionen zu gelangen und die spannende psychologische Forschung zu Emotionen genauer kennen zu lernen.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

# B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

## 7588 Biologische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 21.10.2010

R. Bering

- Vorlesung -

Biologische Psychologie im Bachelor Studiengang

Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Robert Bering

Beginn: 21.10.2010

Ort und Zeit: Donnerstags 8.00-9.30 Uhr

Zielgruppe: Studierende im Bachelor Studiengang Psychologie

Inhalt: Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes. Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert. Zur Leistungsüberprüfung erfolgt am Ende des Semesters eine Klausur im Verfahren.

Datum Thema Literatur

21.10.10 Semesterplanung, Einführung in das Stoffgebiet & Prüfungsmodalitäten

28.10.10 Gliederung und Entwicklung des Nervensystems I K. S.2-15; Z. & R. S.3-42; P. S.55-84

04.11.10 Gliederung und Entwicklung des Nervensystems II K. S.2-15; Z. & R. S.3-42; P. S.55-84

11.11.10 Peripheres Nervensystem im Überblick / Vegetatives Nervensystem und Reflexbögen Z.& R. S.70-107; K. S.70-98; Z.& R. S.322-338; K. S.291-303

18.11.10 Hirnhäute, Ventrikel und Blutgefäße Z.& R. S.109-136; K. S.269-288

25.11.10 Visuelle System Z.& R. S.139-178; K. S.337-359; P. S.167-197

02.12.10 Gehör- und Gleichgewichtssystem, Olfaktorisches und gustatorisches System Z.& R. S.179-207, S.247-260; K. S.326-330; S.361-383; P. S.209-214, S.224-228

09.12.10 Senso-motorisches System I Z.&R. S.261-301; K. S.308-317; P. S.234-260

16.12.10 Schmerz, Temperatur und Mechanorezeptoren Z.& R. S.208-246; K. S.318-325; P. S.234-260

13.01.11 Limbisches und endokrines System Z.& R S.302-317; K. S.332-335

20.01.11 Molekularbiologische Grundlagen der Funktion Z.& R. S.341-371

27.01.11 Spezielle Themen der Biologischen Psychologie

10.02.11 Klausur

23.04.11 Nachschreibetermin Klausur

Basisliteratur:

Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Auflage). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer.

Pinel, J.P.J. (2001, 2. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Kahle, W. (2002, 8. korrigierte Auflage). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme.

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Auflage). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer.

Pinel, J.P.J. (2001, 2. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Kahle, W. (2002, 8. korrigierte Auflage). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme.

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

## 7540 Biopsychologie der Sinne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 20.10.2010, nicht am

20.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 24.11.2010 Lehramtsprüfungen;

1.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Im Seminar werden Anatomie und Neurophysiologie von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Wachen, Aufmerksamkeit und Schlafen in ihrer Bedeutung für das schulische Lernen besprochen sowie Untersuchungsverfahren der Hirnaktivität.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 20.10.2010).

Neuro- und Sinnesphysiologie

Schmidt, Robert F. Schaible, Hans-Georg Birbaumer, Niels, 2006

als E-Book im Netz der Uni Köln verfügbar

## 7618 Einführung in die Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 4.2.2011 Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

### 7619 Einführung in die Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 4.2.2011 Krankheit

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

## D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

### 7590 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt.

Ziel ist es die verschieden historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A, (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence.

Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

### 7634 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

### 7635 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). Personality Theory and Assessment. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

### 7636 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Armbrecht

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussion.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7638 **Geschlechterunterschiede**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 20.10.2010, nicht am 20.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 24.11.2010 Lehramtsprüfungen; 1.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Das Thema dieses Seminars wird in der öffentlichen Diskussion oft stark emotional und ideologisch besetzt diskutiert und trifft auch heute noch/wieder auf großes Interesse in der Öffentlichkeit. In diesem Seminar geht es um eine nüchterne und wissenschaftliche Betrachtung der Thematik: Wie groß sind Geschlechterunterschiede in welchem Persönlichkeitsmerkmalen in welchem Alter und in welchen Kulturen? Es werden zudem Erklärungsansätze für ihre Entstehung aufgearbeitet und die Frage ggf. notwendiger Konsequenzen diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 20.10.2010).

Asendorpf, J. (2007). Psychologie der Persönlichkeit (4. Aufl., Kap 7: Geschlechtsunterschiede). Berlin: Springer. Bischof-Köhler, D. (2006). Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. Quaiser-Pohl, C. & Jordan, K. (Hrsg.). (2004). Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken - und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind. München: Beck. Hyde, J. S. (2005). The gender similarities hypothesis. American Psychologist, 60, 581-592. <http://www.apa.org/journals/releases/amp606581.pdf>. Hyde, J. S. (2007). New directions in the study of gender similarities and differences. Current Directions in Psychological Science, 16, 259-263.

## E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

### 7600 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 11.10.2010

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 7629 **Entwicklung kognitiver Funktionen A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H. Schick

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Bitte beachten Sie: Am 9.12. und am 3.2. findet die Veranstaltung abweichend in Raum 201 Gronewaldstraße statt!

### 7632 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

### 7633 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 29.12.2010  
Weihnachtsferien; 5.1.2011 Weihnachtsferien

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

## S o z i a l p s y c h o l o g i e

### 7589 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Peetz

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser

Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen dazu Arbeitsmethoden: Vorlesung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Weihnachtsferien vom 24.12.09 - 06.01.2010.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

## 7621 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Corcoran

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitglieder einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht) kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann. Dabei werden die einzelnen Thesen anhand von empirischen Fachartikeln vorgestellt. Ziel des Seminar ist es neben einer Vermittlung der Inhalte zu Stereotype und Vorurteile, die Teilnehmer/-innen an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Die aktive Teilnahme wird in der Regel durch ein Referat (ca. 20 Minuten) zu einem Fachartikel erfüllt. Die Fachartikel werden aus englischsprachigen Fachzeitschriften entnommen sein und den Teilnehmer/-innen zur Verfügung gestellt. Eine eigenständige Literatursuche wird nicht notwendig sein. Diese Form der aktiven Teilnahme wurde gewählt, um bei den Teilnehmer/-innen die Kompetenz Fachwissen aufzuarbeiten und vor einer Gruppe zu präsentieren zu schulen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wurde in das Triforium Raum 139 verlegt!  
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## 7622 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben den Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/-innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Education.

## 7623 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese

regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7624 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten / bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

### 7625 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 18.10.2010

B. English

Berufungsvorträge; 1.11.2010 Allerheiligen; 27.12.2010 Weihnachtsferien;  
3.1.2011 Weihnachtsferien

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von klassischen Untersuchungen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7626 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 30.12.2010

B. English

Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Die Vorlesung Sozialpsychologie sollte bereits besucht worden sein.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7627 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von

den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

## 7628 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

# UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

## Grundstudium

### Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

#### 1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

## 7232 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studienanfänger\_innen. Einerseits werden die wichtigsten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet andererseits wird das Berufsziel des Lehrers, der Lehrerin unter die Lupe genommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit, die sich in Form der Partizipation innerhalb einer Arbeitsgruppe und der Präsentation eigener Ergebnisse zeigt.

## 7236 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?  
Wird bekannt gegeben.

## 2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

### 7261 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 19.10.2010

R. Ptak  
S. Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren. Bitte beachten: Für diese Veranstaltung übernimmt Dr. Ralf Ptak die Koordination.

### 7262 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

### 1. Grundlagen der Politikwissenschaft

#### 7247 Schlüsselthemen und -begriffe der sozialwissenschaftlichen und politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Grundseminar werden wir uns mit zentralen Themen und Begriffen der Sozialwissenschaften und der politischen Bildung auseinandersetzen. Begriffe zu klären erleichtert den Zugang zu wissenschaftlichen Texten und politischen Fachdebatten. Eigene Alltagsbegriffe können überdacht und eine allgemeine Analysefähigkeit ausgebildet werden.

Im Seminar werden auf der Grundlage ausgewählter Texte Begriffe wie Macht, Herrschaft, Emanzipation, Kritik etc. erarbeitet. Ein Textreader wird zu Seminarbeginn verteilt.

wird im Seminar bekannt gegeben

#### 7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

## 2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

### 7210 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

### 7217 Familie im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Schulze

Die Familie war im letzten Jahrhundert deutlichen Wandlungsprozessen unterworfen. Nach der weitgehenden Durchsetzung der ‚bürgerlichen Kleinfamilie‘ als Normmodell in den 50er und 60er Jahren

kam es seit den 70er Jahren zu einer zunehmenden Pluralisierung der Familien- und Lebensformen. Darüber hinaus trug die Politisierung des 'Privatraumes' Familie zu weitreichenden Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozessen bei.

Innerhalb dieses Seminars werden ausgewählte Aspekte dieser Transformationen behandelt. Nach einem historischen Blick auf die Familie sollen u.a. folgende Themen fokussiert werden: die Bedeutung der Frauenbewegung, häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Diskurs, die Pluralisierung der Familienformen am Beispiel der Regenbogenfamilien, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Herstellung von Familie im Kontext zunehmend entgrenzter Arbeitsverhältnisse. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.

Schwerpunktthema

2. Gender, Rassismus, Bildung

### 3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

#### 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

### 4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

#### 7230 Kindheit heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Kindheit heute: Was bedeutet das?

In diesem Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Bedingungen für das Aufwachsen in der Gesellschaft heute zu benennen. Dies betrifft diverse Bereiche der Kindheitsphase. Angefangen von

familiären Bedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Kindheit wird in diesem Seminar Kindheit beleuchtet.

Neben räumlichen Faktoren wie Stadt / Land werden ebenso Fragen der sozialen und räumlichen Herkunft eine Rolle für die Diskussion spielen. Ebenso werden Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Bildungszugänge diskutiert.

Das Seminar lebt von einer aktiven Teilnahme aller Studierenden. Diese wird deshalb vorausgesetzt. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

### 7231 **Bildung und soziale Gerechtigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Bildung wird zu Recht als ein wichtiges Gut skizziert. Bildung wird in den letzten Jahren immer auch im Kontext der sozialen Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit diskutiert. Welche Formen der Bildung existieren? Wie kann Bildung erlangt werden? Welche Ein- und Ausgrenzungsmechanismen gibt es bezüglich der Bildung? Diesen und anderen Fragen wird sich im Seminar zugewandt.

Das Seminar lebt von der Bereitschaft der Studierenden sich aktiv an den Diskussionen, an der Vorbereitung und der Durchführung zu beteiligen.

### 7250 **Public Private Partnership (PPP)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W.Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

### 7252 **Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

## 7265 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. P t a k

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 1 (Mikroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung mikroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Problematik von Knappheit und Bedürfnis, Fragen der Preisbildung und ihre Reaktionsempfindlichkeit, Kostenarten und ihre ökonomische Bedeutung oder die Auswirkungen wirtschaftlicher Macht (z.B. Kartellbildungen, Preisabsprachen) auf das Wirtschaftssystem.

Scheinerwerb:

wird im Kurs bekannt gegeben

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

# Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

## 1. Forschendes Lehren und Lernen

### 7241 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 27.10.2010 - 8.12.2011,  
nicht am 27.10.2010 Rückfragen bitte an marc.liesenfeld@web.de

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M.Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die

TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden!

**7246 Forschendes Lehren und Lernen: Qualitative Forschungsprojekte zur rassismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule konzeptionieren, durchführen und auswerten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln.

wird im Seminar bekannt gegeben

## 2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

**7258 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp

Die Didaktik des Faches Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit den Fragen wozu was warum auf welchem Weg gelernt werden soll. Wenn ich als Lehrerin oder Lehrer darauf eine begründete Antwort geben kann, ist damit eine entscheidende Voraussetzung für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht geschaffen.

In diesem Seminar werden wir zunächst unsere Zugänge zum Politischen erforschen, um uns anschließend mit den Politikbegriffen, Leitbildern und Zielvorstellungen ausgewählter Fachdidaktiker auseinanderzusetzen. Anschließend wenden wir uns den Grundsätzen für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu. Dies beinhaltet die Diskussion didaktischer Prinzipien (z.B. der Handlungsorientierung) genauso, wie die Erörterung von Phasenschemata für den Unterricht und die Erarbeitung zentraler Unterrichtsmethoden.

-

Nach einer Einführung durch die Dozentin werden die Seminarsitzungen durch die Studierenden gestaltet. Ziel des Seminars ist es, dabei die verschiedenen fachdidaktischen Inhalte kritisch zu diskutieren, sowie ihre praktische Umsetzung zu erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

## 3. Orientierungskurs

**7220 Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

## 7270 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Der Kurs wird voraussichtlich von Frau Ulrike Danier übernommen.

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

- Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001
- Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002
- Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005
- Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

## Hauptstudium

### Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

#### 1. Politikwissenschaft

## 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## 7249 **Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhner, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

## 7250 **Public Private Partnership (PPP)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

## 7252 **Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. B o z a y

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

## 7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum befochtenen Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Topos "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

## 7260 Gender und Kolonialismus: Die III. Welt im II. Weltkrieg (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, Ende 28.1.2011

Sa. 23.10.2010 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.12.2010 19.30 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Klein

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Welt neu aufgeteilt. Hannah Arendt analysierte diesen globalen Prozess als vorläufigen Höhepunkt einer Verschränkung von Imperialismus und totaler Herrschaft. Während Deutschland Osteuropa und die Sowjetunion auf der Grundlage von Kolonialplänen kriegerisch angriff, betrafen die antikolonialen Kämpfe bzw. die Entkolonisierungsprozesse insbesondere Frankreich und Großbritannien. Japan zeigte ähnliche Machtansprüche in der östlichen Hemisphäre.

In diesem Seminar werden die Studierenden Teil dieser Geschichte aus ihrer heutigen Perspektive und mit aktuellen Bezügen erarbeiten, dokumentieren und neu interpretieren. Im Mittelpunkt steht das

Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den dazu gehörenden Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht und den Begleitveranstaltungen. Filmveranstaltungen und Vorträge werden besucht und kommentiert. Seminarteilnehmende nehmen in selbst gewählten Rollen (als journalistische Berichterstatlerin, als Sachverständiger, als pädagogischer Mediator, als Bildungsreferentin, etc.) an der Tagung zum Tag der Menschenrechte teil; hier geht es um Asien im Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der Frauen, die Opfer der Sexual Slavery des Militärs geworden sind.  
Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz

Freitag, 10.12.2010 und Samstag, 11.12.2010: Volkshochschule am Neumarkt  
Rheinisches Journalistenbüro, Recherche International e.V. (Hg.), Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Unterrichtsmaterialien zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte, Köln 2008 (wird in Ilias zur Verfügung gestellt)

Dies., „Unsere Opfer zählen nicht!“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Hamburg 2005

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2003

Christoph Cornelißen, Lutz Klinkhammer, Wolfgang Schwentker (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, 2. Auflage, Frankfurt a.M. 2004

Martina Thiele (Hg.), Medien, Krieg, Geschlecht: Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen, Wiesbaden 2010

Judith Butler, Raster des Krieges, Frankfurt a.M. 2010

## 2 . S o z i o l o g i e

### 7212 Identität und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J. Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Der Kommentar zu dieser Veranstaltung folgt in Kürze!  
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7218 Stadt, Migration und Pluralisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Güler Saied  
E. Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.  
Schwerpunktthema  
1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow

C.Butterwegge  
H.Roth  
M.Ottersbach

**7228 Welche Bildung - wessen Bildung? Intersektionelle Perspektiven auf Umbrüche im Bildungssystem**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars steht zum einen die Reflexion unterschiedlicher, auch sozial verortbarer Bildungsbegriffe und die Frage nach dem Verhältnis von Bildung, Heterogenität und Diversität in unterschiedlichen Bildungskonzepten. Zum anderen soll anhand von empirischen Studien zu Schulen und Hochschulen aus akteursorientierter Perspektive diskutiert werden, in welchen Weisen Kämpfe um soziale Klassifikationen wie ethnisierende Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtliche Differenzkonstruktionen ausgetragen werden, welche sozialen Sinn sie für die Einzelnen haben und wie diese Kämpfe im schulischen Kontext ‚bearbeitbar‘ gemacht werden können.

**7233 Theoretische Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

In diesem einführenden Seminar wird ein Überblick über die Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, aber auch darüber hinaus gegeben. Wir fragen nach dem Beginn der Forschung, nach ihren Zielen und der Einbettung in den wissenschaftlichen Raum der Universitäten. Dabei nutzen wir die Lektüre wesentlicher Literatur, werden aber auch auf Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung zurückgreifen.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme

**7235 Mediale (Re-)Präsentationen von Geschlecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 14tägl

28.1.2010 - 29.1.2010 10 - 16, Block

M.Behrens

ACHTUNG: DAS VON FRANZISKA BAUDIS ANGEKÜNDIGTE SEMINAR WIRD KURZFRISTIG VON MELANIE BEHRENS ÜBERNOMMEN

Zentrales Anliegen des Seminars ist es, der Frage nachzugehen, in welcher Weise mediale Entwürfe von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ zur Vermittlung, Wahrnehmung und Gestaltung sozialer Wirklichkeit beitragen. Hierbei sollen die medialen Repräsentationsstrategien und Darstellungskonventionen mit den Interpretations- und Aneignungsweisen der Akteur\_innen in ihrer jeweils zeithistorischen Einbettung ins Verhältnis gesetzt werden. Gleichzeitig gilt es, im Spannungsfeld von Reproduktion und (De-) Konstruktion, die Darstellungen von Geschlecht als symbolische Repräsentanzen zu reflektieren und sie bezüglich ihrer Wirkkraft als Identifikations- und (Um-) Deutungsangebote zu befragen.

Ziel der Blockphase im Januar soll es unter anderem sein, in kleineren Projektgruppen eigene Analysen zu verschiedenen Medien(-Formaten) zu präsentieren.

Das Seminar findet im Besprechungsraum der Genderforschung in der Richard-Strauss-Str. 2, R OB 07/08 statt

**7239 Transnationale Studien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 11.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 21.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 23.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

U.Tekin

In diesem Seminar werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im

Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft

aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen. Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in Englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

### 7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

### 7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

**7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz  
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

**7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

**3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t****7264 Sozioökonomische Probleme der Globalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

R. Ptak

Aufbauend auf die grundlegenden Kurse VWL I und II soll in dieser Veranstaltung der Schwerpunkt auf der Analyse der ökonomischen Globalisierung und ihren politischen und sozialen Folgen liegen. Im ersten Teil werden die Indikatoren ökonomischer Globalisierung in Augenschein genommen und

der Frage nachgegangen, inwiefern die Globalisierung eine historisch gewachsene Entwicklung ist. Es folgt ein Überblick über die Probleme und Strukturen einer offenen (globalisierten) Volkswirtschaft, wobei die Akteursebene besonders in Blick genommen werden soll. Abschließend werden verschiedene sozioökonomische Entwicklungsstrategien vorgestellt und diskutiert, die für die globale Wirtschafts- und Entwicklungspolitik von Bedeutung sind. Auf dieser Grundlage wird das Thema im Rahmen einer problemorientierten Betrachtung vertieft, etwa anhand verschiedener Entwicklungsstrategien in Afrika oder Asien.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Conert, Hansgeorg: Vom Handelskapital zur Globalisierung, 2. völlig überarb. Auflage, Westfälisches Dampfboot, Münster 2002
- Gerlach, Olaf u.a.: Peripherie und globalisierter Kapitalismus. Zur Kritik der Entwicklungstheorien, Brandes & Apsel, Frankfurt am Main 2004
- Hübner, Kurt: Der Globalisierungskomplex. Grenzenlose Ökonomie - grenzenlose Politik?, Sigma-Verlag, Berlin 1999
- Krugman, Paul R./Obstfeld, Maurice: Internationale Wirtschaft. Theorie und Politik der Außenwirtschaft, 7. Auflage, Schaffer-Poeschel, München 2006
- Menzel, Ulrich: Das Ende der Dritten Welt und das Scheitern der Großen Theorie, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1992
- Nuscheler, Franz: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 5. vollst. überarb. Auflage, Dietz-Verlag, Bonn 2004
- Schöller, Wolfgang: Die offene Schere im Welthandel und wie sie zu schließen ist, Distel-Verlag, Heilbronn 2000
- Wagner, Helmut: Wachstum und Entwicklung. Theorie der Entwicklungspolitik, 2. erw. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1997

## 7267 **Ökonomische Dimensionen internationaler Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen  
R. Ptak

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, oft als Globalisierung bezeichnet, ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

Dort hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle MigrantInnen danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet - nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der europäischen Wirtschaft auf illegale Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In diesem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den Ursachen als auch den Folgen internationaler Migration auseinandersetzen. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Herkunfts- und Zielländer insbesondere auch die persönliche Situation der MigrantInnen in den Blick nehmen.

(Themenschwerpunkt Globalis., Europa, Migration)

Scheinerwerb:

TN: Textvorstellung oder Impulsreferat; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Le Monde diplomatique (2008): Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung. Edition Le Monde diplomatique Nr. 4
- Butterwegge, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2009): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung: Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik, 2. Auflage, Opladen
- Thomas Straubhaar (2007): Illegale Migration. Eine ökonomische Perspektive. Politische Essays zu Migration und Integration 3/2007, hrsg. vom Rat für Migration, Osnabrück

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7268 Personalwirtschaft unter Gender-Aspekten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

7.2.2011 - 10.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

K. Otsekin  
R. Ptak

Unternehmen nehmen immer mehr Vielfalt als Erfolgsfaktor wahr. Oftmals versprechen sie sich hierdurch den Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften vor allem im Fach- und Führungsbereich und bessere Kund/innennähe. Gleichzeitig sind immer noch wenige Frauen in Führungsetagen und wenig Männer, die Zeit für die Erziehung und Pflege einfordern.

Im Rahmen der Blockveranstaltung soll die Erklärung dieses Phänomens mit Hilfe verschiedener Beiträge erläutert werden und zur vertieften Beschäftigung mit dieser Thematik anregen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit, LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

Besondere Hinweise:

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung (Absprachen beim Vorbereitungstreffen am 15.10.2010, 14-15.30 Uhr. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

## 7269 Organisation von Bildungsinstitutionen in Theorie und Praxis: Das Beispiel der Universität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 3.12.2010 wegen O. Schliebusch-Jacob Krankheit  
R. Ptak

Vor mehr als 10 Jahren wurde mit der Bologna Erklärung der „Startschuss“ für die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes mit den Zielen der Harmonisierung des Hochschulbildungswesens, der Implementierung von Qualitätssicherungssystemen sowie einer Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden abgegeben.

Mit welchem Erfolg und welchen (negativen) Konsequenzen der Reformprozess an deutschen Hochschulen umgesetzt wurde wird nach wie vor intensiv und kontrovers diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit den durch den Bologna-Prozess veränderten Rahmenbedingungen für die Akteure im Hochschulbildungswesen sollen in diesem Seminar aber vor allem auch die Auswirkungen auf die Universität als Institution bzw. als Organisation diskutiert werden. Vor dem Hintergrund organisationswissenschaftlicher Erkenntnisse sollen hier einerseits Besonderheiten der „Innenorganisation“ der Universität herausgearbeitet und an Hand von praktischen Beispielen illustriert werden. Andererseits ist zu untersuchen, in welcher Weise die Universität „nach außen“, d.h. gegenüber anderen Bildungsinstitutionen, staatlicher Verwaltung, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc. agiert bzw. sich externen Vorgaben anzupassen hat.

Abschließend soll noch ein kurzer Blick auf die Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems geworfen werden.

Scheinerwerb:

LN: Referat und schriftliche Ausarbeitung/Handout oder Hausarbeit; QN: Kurzvortrag und Thesenpapier;  
TN: regelmäßige und aktive Teilnahme und Stundenprotokoll.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

- Eckhardt, Philipp: Der Bologna-Prozess. Entstehung, Strukturen und Ziele der europäischen Hochschulreformpolitik. Bonn 2005.

Weiteres wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7276 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
    - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
    - 1.2 Grundformen des Marketing
    - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
  2. Marketing-Managementprozess
    - 2.1 Analyse der Marketingsituation
    - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
    - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
    - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
    - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
    - 2.6 Marketingkontrolle
  3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
    - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
    - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
    - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
    - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
    - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

## 7431 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)

- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

#### HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

#### Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

#### Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

## Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

### 1. Didaktik der Sozialwissenschaften

#### 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### 7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum befochtenen Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Topos "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

## **7256 Didaktik der Sozialwissenschaften: Demokratie lernen in der Schule? - demokratiepädagogische Konzepte analysieren und erproben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Gemeinsames Ziel der unter dem Begriff Demokratiepädagogik versammelten Ansätze und Konzeptionen ist eine Erziehung zur Demokratie. In einem erweiterten Verständnis wird Demokratie hier nicht nur als Herrschaftsform begriffen und die Aufmerksamkeit auf staatliches Handeln reduziert. Vielmehr wird Demokratie auch als Gesellschafts- und Lebensform verstanden. Demokratisches Handeln erschöpft sich demnach nicht in der Teilnahme an institutionalisierten Verfahren der Willensbildung sondern fordert die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in der sogenannten Zivilgesellschaft, also in organisierten sozialen Beziehungen, wie bspw. Vereinen, Kirchen und sozialen Bewegungen. Demokratiepädagogische Konzepte zielen darauf, Jugendliche und Kinder zu aktiver Mitwirkung an der Zivilgesellschaft zu befähigen. Politikdistanz, Politikverdrossenheit, aber auch Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus soll so begegnet werden. Denn so die Hoffnung, nur wer Demokratie real erfahren hat, kann sie kognitiv begreifen und sich als Bürgerin engagieren.

In einem ersten Schritt soll ein Überblick über die verschiedenen demokratiepädagogischen Konzeptionen gegeben werden. Diese sollen auf ihre pädagogischen, demokratietheoretischen und fachdidaktischen Annahmen hin analysiert und kritisch diskutiert werden. Gleichzeitig soll Schule als Ort des Demokratielernens untersucht werden. Denn gleichwohl Schulen Institutionen demokratischer Gesellschaften sind, stellt sich die Frage, ob sie demokratischen Prinzipien genügen. In einem zweiten Schritt werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Unterricht und Schulkultur, wie demokratischer Unterrichtsstil, Klassenrat, Schulversammlung die Öffnung der Schule durch die unterschiedlichen Kooperationen besprechen und erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

## **7257 Plakate im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Dzubiel

Auch im digitalen Zeitalter wird Plakaten ein zentraler Platz im Wahlkampf eingeräumt. Im Seminar wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gestaltungen von Wahlplakaten in Deutschland auseinandersetzen und

dabei auch die Entwicklung seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Blick nehmen. Die didaktische Relevanz dieser Quelle wird ebenso ein zentrales Thema sein, wobei auch die Gestaltung von Lernplakaten nicht zu kurz kommen wird.

Geplant sind im Rahmen des Seminars zwei Exkursionen, um älteren Wahlplakaten im Original begegnen zu können.

wird im Seminar bekannt gegeben

### 7272 Medien und deren Einsatz in der ökonomischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Nöster

### 7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M.Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg.) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

## 2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

### 7223 Schulpraktische Studien und Begleitseminar zu den Schulpraktischen Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF  
E.Schulze

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Die Schulpraktischen Studien finden freitags (!!!) von 8.30 - 12.30 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt:

Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Das Seminar findet an folgenden Tagen in der Schule statt:

29.10  
05.11.  
12.11.  
26.11.  
10.12.  
21.01.

### 7278 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Lorbeer

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester im Februar/März 2011 geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Ein Teil des Seminars wird eventuell in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines möglichen Kompakttages an einem Samstag) kann aufgrund schulischer Verpflichtungen erst im September erstellt werden. Beachten Sie hierzu den gesonderten Aushang am Schwarzen Brett.

Scheinerwerb:

Praktikumsschein (Dokumentation in Form eines Praktikumsberichts und Kolloquium)

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

## Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

### 1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

#### 7225 Geschlecht - Bildung - Ökonomie (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Völker  
M.Behrens

Hat ‚Geschlecht‘ einen Marktwert? Im Mittelpunkt des Seminars stehen empirische Erkundungen zu den Geschlechterverhältnissen in Ökonomie und Bildung. Welche Relevanz hat Geschlecht in den Selbstdarstellungen und Produktpräsentationen von Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Organisationen (zum Beispiel im Non-Profit-Bereich)?

Das Spektrum der empirischen Erkundungen kann von kleinen Betriebsstrukturstudien über die Auswertung von Dokumenten, vorhandenen Studien, Internetauftritten bis hin zu der Führung von Interviews reichen.

Scheinerwerb:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **7238 Erinnerungskultur und Migration / Migration und Erinnerungskultur: Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 15.11.2010

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, ab 22.10.2010

Mo. 8.11.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.12.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.1.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

A.Klein  
B.Metzger

Inhalte des Seminars von Dr. Klein:

Genozide waren Teil der Modernisierungsprozesse in Europa während des Ersten und des Zweiten Weltkriegs; sie prägten sowohl die Gründungsgeschichte des türkischen Staates als auch die deutsche Herrschaft der Nationalsozialisten in Europa. Beide Länder taten sich schwer mit der Erinnerung an die Verbrechen. Erst die Durchsetzung einer opferzentrierten Sichtweise ermöglichte die Anerkennung von Schuld und die Übernahme von Verantwortung; betont wird heute die Notwendigkeit des Respekts und die moralische Verpflichtung gegenüber Toten, Überlebenden und deren Kindern stehen im Mittelpunkt dieses erinnerungskulturellen Umdenkens. Daraus leitet sich eine zivilgesellschaftliche Ethik ab, in deren Zentrum die Frage steht, wie man - auf institutioneller Ebene - gegenüber Gewalt, Ellenbogenmentalität, Hass gegenüber Minderheiten, Egomane, Utilitarismus und autoritären Strukturen vorbeugen kann. Was bedeutet eine opferzentrierte Erinnerungskultur für Europa und globales Lernen im 21. Jahrhundert?

Gute passive Englischkenntnisse sind erforderlich.

Der zweite Teil des Seminars wird von Bernadette Metzger durchgeführt

Erinnerungskultur und Migration

Die Begriffe Gedächtnis und Erinnerung sind in den letzten Jahren innerhalb der Kultur- und Sozialwissenschaften zu bedeutenden Kategorien geworden. Zwar gibt es in der Bundesrepublik seit den 70er Jahren einen Diskurs über Erinnerung, aber die Verbindung des Erinnerungsdiskurses mit dem Migrationsdiskurs ist recht neu.

In diesem Seminar werden wir uns mit zwei Elementen der Historisierung der deutschen Einwanderungsgesellschaft beschäftigen. Einerseits werden wir über die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Migrationsgeschichte, andererseits über die Fragen nach dem politisch-gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte in der Einwanderungsgesellschaft diskutieren.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Anwesenheit reicht nicht aus.

Das Seminar wird am 08.11.2010 beginnen. Anschließend wird es ab dem 15.11.2010 im 14-tägigen Rhythmus statt finden. Zudem finden zwei Kompaktphasen am 20.11.2010 von 10.00-16.00 Uhr sowie am 15.01.2011 von 10.00-16.00 Uhr statt.

Die Lehrveranstaltung umfasst 4 SWS und wird montags von Frau Bernadette Metzger (14-tägig mit Blockterminen) und freitags von Frau Dr. Klein (14-tägig mit Blockterminen) durchgeführt. Die Teilnahme ist an beiden Tagen erforderlich.

Beginn 22. Oktober bzw. 08. November fortlaufend 14 tägig

verbindliche Blocktermine: Freitag, 17.12. 2010, 16-19.15 h, Samstag 20.11. 2010, 10-16.00 Uhr, Samstag 15.01.2011, 10-16.00 Uhr

zusätzliches Angebot: Samstag, 20.11. NS-Dokumentationszentrum

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Dozentinnen.

Hans-Lukas Kieser, Dominik J. Schaller (Hg.), Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah, Zürich 2002

Max Miller, Hans-Georg Soeffner (Hg.), Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnose am Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a.M. 1996

Viola Georgi, Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Boris Barth, Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006

Conny Guttstadt, Die Türkei, die Juden und der Holocaust, Berlin 2008

Yüksel Pazarkaya, Nur um der Liebenden willen dreht sich der Himmel. Essay, Erlangen 2008 ((türkische Originalausgabe 2006)

Jörn Rüsen, Henner Laass (Hg.), Interkultureller Humanismus. Menschlichkeit in der Vielfalt der Kulturen, Schwalbach/Ts. 2009

Es wird einen kleinen Reader mit Grundlagentexten und -informationen geben.

## 7405 Remembering and Representing Immigration - a Challenge for Museums (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (2007, Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York).

Each student will have to write and present a short analysis of one of the proposed texts/museums/projects. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393.

Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington/London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.  
 Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

### 7407 Genderkompetenzen in der Schule (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl

In diesem Seminar klären wir im ersten Schritt, welche Genderkompetenzen insbesondere LehrerInnen für ihre Berufspraxis benötigen. Ob wir uns bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte stärker auf Selbst-, Sozial- oder Sachkompetenzen konzentrieren, liegt an den Studierenden.

Methodisch ist es vorgesehen in kleineren Projektgruppen zu arbeiten. Hierfür stehen auch »school is open« Projekträume zur Verfügung. Die Lernzeiten bestehen in diesem Seminar also nicht einfach nur in der Teilnahme an Terminen, sondern in eigenverantwortlicher Problemlösung wissenschaftlicher Fragestellungen. Zum ersten so genannten Ankertermin am 15.10.2010 soll folgender Text bereits gelesen sein: Biermann, Christine und Koch-Priewe Barbara (2004): Gender in der LehrerInnenbildung und Schulentwicklung. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 523-537.

Internet

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/>

[http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx\\_ttnews\[cat\]=35](http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx_ttnews[cat]=35)

### 7433 Theorie und Praxis beruflicher Handlungskompetenz (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I (WiSe 2010/2011) + II (SoSe 2011).

- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!

- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock  
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohlstraße
- Das Seminar wird in der Regel wöchentlich stattfinden, allerdings durch eine Sitzung an einem Samstag ergänzt werden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

## 2. Abschließende Studiengangsreflexion

### 7214 Studiengangsreflexion: Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J.Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein übernommen.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursociologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt

### 7221 Examenskolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl

E.Schulze

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11/3b). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.

### 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W.Bukow  
C.Butterwegge  
H.Roth  
M.Ottersbach

### 7266 Examen- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R.Ptak

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, BA-Abschlussarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme

- Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003
- Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004
- Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

## UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

### Grundstudium

#### Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

#### 1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

### 7232 Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studienanfänger\_innen. Einerseits werden die wichtigsten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet andererseits wird das Berufsziel des Lehrers, der Lehrerin unter die Lupe genommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit, die sich in Form der Partizipation innerhalb einer Arbeitsgruppe und der Präsentation eigener Ergebnisse zeigt.

### 7236 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?  
Wird bekannt gegeben.

## 2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

### 7261 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 19.10.2010

R.Ptak  
S.Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren. Bitte beachten: Für diese Veranstaltung übernimmt Dr. Ralf Ptak die Koordination.

### 7262 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R.Ptak

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Hauptstudium

### Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

#### 1. Grundlagen der Politikwissenschaft

### 7247 Schlüsselthemen und -begriffe der sozialwissenschaftlichen und politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Grundseminar werden wir uns mit zentralen Themen und Begriffen der Sozialwissenschaften und der politischen Bildung auseinandersetzen. Begriffe zu klären erleichtert den Zugang zu wissenschaftlichen Texten und politischen Fachdebatten. Eigene Alltagsbegriffe können überdacht und eine allgemeine Analysefähigkeit ausgebildet werden.

Im Seminar werden auf der Grundlage ausgewählter Texte Begriffe wie Macht, Herrschaft, Emanzipation, Kritik etc. erarbeitet. Ein Textreader wird zu Seminarbeginn verteilt.

wird im Seminar bekannt gegeben

#### 7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

## 2. Grundlagen der Soziologie

#### 7210 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse

sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

## 7217 Familie im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Schulze

Die Familie war im letzten Jahrhundert deutlichen Wandlungsprozessen unterworfen. Nach der weitgehenden Durchsetzung der ‚bürgerlichen Kleinfamilie‘ als Normmodell in den 50er und 60er Jahren kam es seit den 70er Jahren zu einer zunehmenden Pluralisierung der Familien- und Lebensformen. Darüber hinaus trug die Politisierung des ‚Privatraumes‘ Familie zu weitreichenden Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozessen bei.

Innerhalb dieses Seminars werden ausgewählte Aspekte dieser Transformationen behandelt. Nach einem historischen Blick auf die Familie sollen u.a. folgende Themen fokussiert werden: die Bedeutung der Frauenbewegung, häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Diskurs, die Pluralisierung der Familienformen am Beispiel der Regenbogenfamilien, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Herstellung von Familie im Kontext zunehmend entgrenzter Arbeitsverhältnisse. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.

Schwerpunktthema

2. Gender, Rassismus, Bildung

## 3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

### 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

## Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema

### 1. Politikwissenschaft

#### 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### 7249 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W.Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatelldündigung, Niedriglöhner, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

#### 7250 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W.Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen,

geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).  
 Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
 Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

## 7252 **Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

## 7255 **Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie

potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

## **7260 Gender und Kolonialismus: Die III. Welt im II. Weltkrieg (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, Ende 28.1.2011

Sa. 23.10.2010 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.12.2010 19.30 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Klein

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Welt neu aufgeteilt. Hannah Arendt analysierte diesen globalen Prozess als vorläufigen Höhepunkt einer Verschränkung von Imperialismus und totaler Herrschaft. Während Deutschland Osteuropa und die Sowjetunion auf der Grundlage von Kolonialplänen kriegerisch angriff, betrafen die antikolonialen Kämpfe bzw. die Entkolonisierungsprozesse insbesondere Frankreich und Großbritannien. Japan zeigte ähnliche Machtansprüche in der östlichen Hemisphäre.

In diesem Seminar werden die Studierenden Teil dieser Geschichte aus ihrer heutigen Perspektive und mit aktuellen Bezügen erarbeiten, dokumentieren und neu interpretieren. Im Mittelpunkt steht das Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den dazu gehörenden Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht und den Begleitveranstaltungen. Filmveranstaltungen und Vorträge werden besucht und kommentiert. Seminarteilnehmende nehmen in selbst gewählten Rollen (als journalistische Berichterstatteerin, als Sachverständiger, als pädagogischer Mediator, als Bildungsreferentin, etc.) an der Tagung zum Tag der Menschenrechte teil; hier geht es um Asien im Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der Frauen, die Opfer der Sexual Slavery des Militärs geworden sind.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz

Freitag, 10.12.2010 und Samstag, 11.12.2010: Volkshochschule am Neumarkt  
Rheinisches Journalistenbüro, Recherche International e.V. (Hg.), Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Unterrichtsmaterialien zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte, Köln 2008 (wird in ilias zur Verfügung gestellt)

Dies., „Unsere Opfer zählen nicht!“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Hamburg 2005

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2003

Christoph Cornelißen, Lutz Klinkhammer, Wolfgang Schwentker (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, 2. Auflage, Frankfurt a.M. 2004

Martina Thiele (Hg.), Medien, Krieg, Geschlecht: Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen, Wiesbaden 2010

Judith Butler, Raster des Krieges, Frankfurt a.M. 2010

## **2 . S o z i o l o g i e**

### **7212 Identität und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J. Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Der Kommentar zu dieser Veranstaltung folgt in Kürze!  
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7230 Kindheit heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Kindheit heute: Was bedeutet das?

In diesem Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Bedingungen für das Aufwachsen in der Gesellschaft heute zu benennen. Dies betrifft diverse Bereiche der Kindheitsphase. Angefangen von familiären Bedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Kindheit wird in diesem Seminar Kindheit beleuchtet.

Neben räumlichen Faktoren wie Stadt / Land werden ebenso Fragen der sozialen und räumlichen Herkunft eine Rolle für die Diskussion spielen. Ebenso werden Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Bildungszugänge diskutiert.

Das Seminar lebt von einer aktiven Teilnahme aller Studierenden. Diese wird deshalb vorausgesetzt.  
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

### 7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

### 7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden

insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

**7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz  
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

**7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

### 3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

**7267 Ökonomische Dimensionen internationaler Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen  
R. Ptak

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, oft als Globalisierung bezeichnet, ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

Dort hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle MigrantInnen danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet - nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der europäischen Wirtschaft auf illegale Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In diesem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den Ursachen als auch den Folgen internationaler Migration auseinandersetzen. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Herkunfts- und Zielländer insbesondere auch die persönliche Situation der MigrantInnen in den Blick nehmen.

(Themenschwerpunkt Globalis., Europa, Migration)

Scheinerwerb:

TN: Textvorstellung oder Impulsreferat; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Le Monde diplomatique (2008): Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung. Edition Le Monde diplomatique Nr. 4
- Butterwegge, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2009): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung: Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik, 2. Auflage, Opladen
- Thomas Straubhaar (2007): Illegale Migration. Eine ökonomische Perspektive. Politische Essays zu Migration und Integration 3/2007, hrsg. vom Rat für Migration, Osnabrück

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7268 Personalwirtschaft unter Gender-Aspekten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

7.2.2011 - 10.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

K. Otsekin  
R. Ptak

Unternehmen nehmen immer mehr Vielfalt als Erfolgsfaktor wahr. Oftmals versprechen sie sich hierdurch den Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften vor allem im Fach- und Führungsbereich und bessere Kund/innennähe. Gleichzeitig sind immer noch wenige Frauen in Führungsetagen und wenig Männer, die Zeit für die Erziehung und Pflege einfordern.

Im Rahmen der Blockveranstaltung soll die Erklärung dieses Phänomens mit Hilfe verschiedener Beiträge erläutert werden und zur vertieften Beschäftigung mit dieser Thematik anregen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit, LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

Besondere Hinweise:

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung (Absprachen beim Vorbereitungstreffen am 15.10.2010, 14-15.30 Uhr. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

## 7269 Organisation von Bildungsinstitutionen in Theorie und Praxis: Das Beispiel der Universität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 3.12.2010 wegen Krankheit O. Schliebusch-Jacob  
R. Ptak

Vor mehr als 10 Jahren wurde mit der Bologna Erklärung der „Startschuss“ für die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes mit den Zielen der Harmonisierung des Hochschulbildungswesens, der Implementierung von Qualitätssicherungssystemen sowie einer Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden abgegeben.

Mit welchem Erfolg und welchen (negativen) Konsequenzen der Reformprozess an deutschen Hochschulen umgesetzt wurde wird nach wie vor intensiv und kontrovers diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit den durch den Bologna-Prozess veränderten Rahmenbedingungen für die Akteure im Hochschulbildungswesen sollen in diesem Seminar aber vor allem auch die Auswirkungen auf die Universität als Institution bzw. als Organisation diskutiert werden. Vor dem Hintergrund organisationswissenschaftlicher Erkenntnisse sollen hier einerseits Besonderheiten der „Innenorganisation“ der Universität herausgearbeitet und an Hand von praktischen Beispielen illustriert werden. Andererseits ist zu untersuchen, in welcher Weise die Universität „nach außen“, d.h. gegenüber anderen Bildungsinstitutionen, staatlicher Verwaltung, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc. agiert bzw. sich externen Vorgaben anzupassen hat.

Abschließend soll noch ein kurzer Blick auf die Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems geworfen werden.

Scheinerwerb:

LN: Referat und schriftliche Ausarbeitung/Handout oder Hausarbeit; QN: Kurzvortrag und Thesenpapier; TN: regelmäßige und aktive Teilnahme und Stundenprotokoll.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

- Eckhardt, Philipp: Der Bologna-Prozess. Entstehung, Strukturen und Ziele der europäischen Hochschulreformpolitik. Bonn 2005.

Weiteres wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7276 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
  - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
  - 1.2 Grundformen des Marketing
  - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
  - 2.1 Analyse der Marketingsituation
  - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
  - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
  - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
  - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
  - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation

## Schwerpunktthema

## 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
- Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
- Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
- Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
- Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

**7431 Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

## HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

## Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

### 1. Forschendes Lehren und Lernen

**7241 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 27.10.2010 - 8.12.2011,  
nicht am 27.10.2010 Rückfragen bitte an marc.liesenfeld@web.de

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes  
im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des  
Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer  
als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum  
Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen  
Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe  
weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -  
kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich  
hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit  
SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle  
Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug,  
Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht  
erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms  
eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die  
Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu  
ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-  
methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die  
TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden!

**7246 Forschendes Lehren und Lernen: Qualitative Forschungsprojekte zur  
rassismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule konzeptionieren, durchführen  
und auswerten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische  
Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über  
Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend  
soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur  
Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen  
in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten  
Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen  
selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt  
werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe  
oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als  
zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln.

wird im Seminar bekannt gegeben

## 2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

**7258 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp

Die Didaktik des Faches Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit den Fragen wozu was warum auf  
welchem Weg gelernt werden soll. Wenn ich als Lehrerin oder Lehrer darauf eine begründete Antwort  
geben kann, ist damit eine entscheidende Voraussetzung für die Planung, Durchführung und Reflexion von  
Unterricht geschaffen.

In diesem Seminar werden wir zunächst unsere Zugänge zum Politischen erforschen, um uns anschließend mit den Politikbegriffen, Leitbildern und Zielvorstellungen ausgewählter Fachdidaktiker auseinanderzusetzen. Anschließend wenden wir uns den Grundsätzen für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu. Dies beinhaltet die Diskussion didaktischer Prinzipien (z.B. der Handlungsorientierung) genauso, wie die Erörterung von Phasenschemata für den Unterricht und die Erarbeitung zentraler Unterrichtsmethoden.

-

Nach einer Einführung durch die Dozentin werden die Seminarsitzungen durch die Studierenden gestaltet. Ziel des Seminars ist es, dabei die verschiedenen fachdidaktischen Inhalte kritisch zu diskutieren, sowie ihre praktische Umsetzung zu erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

### 3 . O r i e n t i e r u n g s k u r s

#### 7220 **Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

#### 7270 **Orientierungskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Danier

Der Kurs wird voraussichtlich von Frau Ulrike Danier übernommen.

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

- Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001
- Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002
- Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005
- Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

## 4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

### LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

#### Grundstudium

#### Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

##### 1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

##### 2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

##### 3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

###### **7261 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 19.10.2010

R. Ptak  
S. Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren. Bitte beachten: Für diese Veranstaltung übernimmt Dr. Ralf Ptak die Koordination.

###### **7262 Einführung in die Sozialwissenschaften II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

##### 1. Grundlagen der Politikwissenschaft

**7247 Schlüsselthemen und -begriffe der sozialwissenschaftlichen und politischen Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. L ö s c h

In diesem Grundseminar werden wir uns mit zentralen Themen und Begriffen der Sozialwissenschaften und der politischen Bildung auseinandersetzen. Begriffe zu klären erleichtert den Zugang zu wissenschaftlichen Texten und politischen Fachdebatten. Eigene Alltagsbegriffe können überdacht und eine allgemeine Analysefähigkeit ausgebildet werden.

Im Seminar werden auf der Grundlage ausgewählter Texte Begriffe wie Macht, Herrschaft, Emanzipation, Kritik etc. erarbeitet. Ein Textreader wird zu Seminarbeginn verteilt.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. M o h s e n i

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

**2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e****7210 Einführung in die Soziologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. V ö l k e r

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

## 7217 Familie im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Schulze

Die Familie war im letzten Jahrhundert deutlichen Wandlungsprozessen unterworfen. Nach der weitgehenden Durchsetzung der ‚bürgerlichen Kleinfamilie‘ als Normmodell in den 50er und 60er Jahren kam es seit den 70er Jahren zu einer zunehmenden Pluralisierung der Familien- und Lebensformen. Darüber hinaus trug die Politisierung des ‚Privatraumes‘ Familie zu weitreichenden Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozessen bei.

Innerhalb dieses Seminars werden ausgewählte Aspekte dieser Transformationen behandelt. Nach einem historischen Blick auf die Familie sollen u.a. folgende Themen fokussiert werden: die Bedeutung der Frauenbewegung, häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Diskurs, die Pluralisierung der Familienformen am Beispiel der Regenbogenfamilien, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Herstellung von Familie im Kontext zunehmend entgrenzter Arbeitsverhältnisse. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.

Schwerpunktthema

2. Gender, Rassismus, Bildung

## 7230 Kindheit heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Kindheit heute: Was bedeutet das?

In diesem Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Bedingungen für das Aufwachsen in der Gesellschaft heute zu benennen. Dies betrifft diverse Bereiche der Kindheitsphase. Angefangen von familiären Bedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Kindheit wird in diesem Seminar Kindheit beleuchtet.

Neben räumlichen Faktoren wie Stadt / Land werden ebenso Fragen der sozialen und räumlichen Herkunft eine Rolle für die Diskussion spielen. Ebenso werden Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Bildungszugänge diskutiert.

Das Seminar lebt von einer aktiven Teilnahme aller Studierenden. Diese wird deshalb vorausgesetzt. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

## 3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

### 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R.Ptak

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

#### 4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

##### 7231 **Bildung und soziale Gerechtigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Bildung wird zu Recht als ein wichtiges Gut skizziert. Bildung wird in den letzten Jahren immer auch im Kontext der sozialen Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit diskutiert. Welche Formen der Bildung existieren? Wie kann Bildung erlangt werden? Welche Ein- und Ausgrenzungsmechanismen gibt es bezüglich der Bildung? Diesen und anderen Fragen wird sich im Seminar zugewandt.

Das Seminar lebt von der Bereitschaft der Studierenden sich aktiv an den Diskussionen, an der Vorbereitung und der Durchführung zu beteiligen.

##### 7232 **Einführung in das sozialwissenschaftliche Arbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studienanfänger\_innen. Einerseits werden die wichtigsten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet andererseits wird das Berufsziel des Lehrers, der Lehrerin unter die Lupe genommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit, die sich in Form der Partizipation innerhalb einer Arbeitsgruppe und der Präsentation eigener Ergebnisse zeigt.

##### 7250 **Public Private Partnership (PPP)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse,

Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).  
 Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
 Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

## 7252 **Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

## 7265 **Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R.Ptak

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 1 (Mikroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung mikroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Problematik von Knappheit und Bedürfnis, Fragen der Preisbildung und ihre Reaktionsempfindlichkeit, Kostenarten und ihre ökonomische Bedeutung oder die Auswirkungen wirtschaftlicher Macht (z.B. Kartellbildungen, Preisabsprachen) auf das Wirtschaftssystem.

Scheinerwerb:

wird im Kurs bekannt gegeben

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

## Modul III: Didaktik des Lernbereichs

### 1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

#### 7243 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften - für Gesellschaftswissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 27.10.2010

N.Zare-Hamedani

Achtung: Dieses Seminar beginnt erst am 27. Oktober

Dieses Seminar bezieht sich auf die Didaktik der Sozialwissenschaften im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften für Studierende im Bereich Grundschule. Der Sachunterricht in der Grundschule ist das Fach, in dem sowohl naturwissenschaftlich-technische als auch sozial- und kulturwissenschaftliche Kompetenzen grundgelegt werden. Das Fach Sachunterricht zählt, neben den Fächern Deutsch und Mathematik, zu den zentralen Unterrichtsfächern der Grundschule. Er hat die Aufgabe, Kindern bei der aktiven Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit zu helfen. Spezielle Anforderungen an Sachunterrichtslehrkräfte entstehen aus der Vielzahl an fachlichen Bezügen, die eine handlungsorientierte Perspektive erfordern. Neben fachlichen Gesichtspunkten müssen auch die Bedingungen kindlichen Lernens und Denkens berücksichtigt werden, damit anspruchsvolle Lernprozesse kindgerecht gestaltet werden können. Dafür sind Kenntnis und Reflexion didaktischer Konzepte, Prinzipien, Methoden und Medien unumgänglich. Dieses Seminar beschäftigt sich in einem theoretischen Teil mit didaktischen Konzepten und Prinzipien des Sachunterrichts. In einem zweiten, praktischen Teil werden anhand konkreter Unterrichtsentwürfe die schwerpunktmäßig handlungsorientierten Methoden und Medien für den Sachunterricht konkretisiert.

- Frey, Karl: Die Projektmethode. Der Weg zum bildendem Tun. Beltz Verlag, Basel, 2007
- Kaiser, Astrid: Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. 8. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2002
- Kaiser, Astrid: Arbeitsbuch zur Didaktik des Sachunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, 2001
- Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 1: Geschichte und historische Konzeptionen des Sachunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, 2004
- Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 2: Neuere Konzeptionen und Zielsetzungen im Sachunterricht. Schneider Verlag Hohengehren, 2004
- Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 5: Unterrichtsplanung und Methoden. Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 1: Geschichte und historische Konzeptionen des Sachunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, 2004
- Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. Band 1, 5. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 1998
- Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. Band 2, 4. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2002
- Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. Band 3, 5. unveränderte Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2008
- Kahlert, Joachim: Der Sachunterricht und seine Didaktik. 2. Auflage, Julius Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn, 2005
- Klippert, Heinz: Methodentraining. Übungsbausteine für den Unterricht. 16., überarbeitete Auflage. Beltz Verlag, Basel, 2006

#### 7277 Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.11.2010

U.Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind.

Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein. Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (ein Samstag) stattfinden.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/  
Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

### 7397 **Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Labonde

### 7398 **Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

W. Labonde

## 2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

### 7241 **Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 27.10.2010 - 8.12.2011,  
nicht am 27.10.2010 Rückfragen bitte an marc.liesenfeld@web.de

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes  
im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des  
Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer  
als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum  
Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen  
Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe  
weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -  
kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich  
hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit  
SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle  
Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug,  
Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht  
erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms  
eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die  
Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu  
ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-  
methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die  
TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden!

### 7258 **Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp

Die Didaktik des Faches Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit den Fragen wozu was warum auf welchem Weg gelernt werden soll. Wenn ich als Lehrerin oder Lehrer darauf eine begründete Antwort geben kann, ist damit eine entscheidende Voraussetzung für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht geschaffen.

In diesem Seminar werden wir zunächst unsere Zugänge zum Politischen erforschen, um uns anschließend mit den Politikbegriffen, Leitbildern und Zielvorstellungen ausgewählter Fachdidaktiker auseinanderzusetzen. Anschließend wenden wir uns den Grundsätzen für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu. Dies beinhaltet die Diskussion didaktischer Prinzipien (z.B. der Handlungsorientierung) genauso, wie die Erörterung von Phasenschemata für den Unterricht und die Erarbeitung zentraler Unterrichtsmethoden.

-

Nach einer Einführung durch die Dozentin werden die Seminarsitzungen durch die Studierenden gestaltet. Ziel des Seminars ist es, dabei die verschiedenen fachdidaktischen Inhalte kritisch zu diskutieren, sowie ihre praktische Umsetzung zu erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

## 7277 Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.11.2010

U.Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (ein Samstag) stattfinden.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/

Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

## 3. Orientierungskurs

### 7220 Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

### 7270 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Danier

Der Kurs wird voraussichtlich von Frau Ulrike Danier übernommen.

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

- Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001
- Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002
- Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005
- Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

## H a u p t s t u d i u m

### M o d u l I V : V e r t i e f u n g d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n i n e i n e m S c h w e r p u n k t t h e m a

#### 1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

##### **7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

##### **7249 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W.Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

## 7250 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).  
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

## 7252 Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Bozay

Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilmachung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.

Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.

Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.

Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212

Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden

Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien

Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main

Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

**7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7260 Gender und Kolonialismus: Die III. Welt im II. Weltkrieg (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, Ende 28.1.2011

Sa. 23.10.2010 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.12.2010 19.30 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Klein

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Welt neu aufgeteilt. Hannah Arendt analysierte diesen globalen Prozess als vorläufigen Höhepunkt einer Verschränkung von Imperialismus und totaler Herrschaft. Während Deutschland Osteuropa und die Sowjetunion auf der Grundlage von Kolonialplänen kriegerisch angriff, betrafen die antikolonialen Kämpfe bzw. die Entkolonisierungsprozesse insbesondere Frankreich und Großbritannien. Japan zeigte ähnliche Machtansprüche in der östlichen Hemisphäre.

In diesem Seminar werden die Studierenden Teil dieser Geschichte aus ihrer heutigen Perspektive und mit aktuellen Bezügen erarbeiten, dokumentieren und neu interpretieren. Im Mittelpunkt steht das Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den dazu gehörenden Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht und den Begleitveranstaltungen. Filmveranstaltungen und Vorträge werden besucht und kommentiert. Seminarteilnehmende nehmen in selbst gewählten Rollen (als journalistische Berichterstatte(r)in, als Sachverständiger, als pädagogischer Mediator, als Bildungsreferent(in), etc.) an der Tagung zum Tag der Menschenrechte teil; hier geht es um Asien im Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der Frauen, die Opfer der Sexual Slavery des Militärs geworden sind.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz

Freitag, 10.12.2010 und Samstag, 11.12.2010: Volkshochschule am Neumarkt  
Rheinisches Journalistenbüro, Recherche International e.V. (Hg.), Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Unterrichtsmaterialien zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte, Köln 2008 (wird in ilias zur Verfügung gestellt)

Dies., „Unsere Opfer zählen nicht!“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Hamburg 2005

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2003

Christoph Cornelißen, Lutz Klinkhammer, Wolfgang Schwentker (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, 2. Auflage, Frankfurt a.M. 2004

Martina Thiele (Hg.), Medien, Krieg, Geschlecht: Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen, Wiesbaden 2010

Judith Butler, Raster des Krieges, Frankfurt a.M. 2010

## 2 . S o z i o l o g i e

### 7212 Identität und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXI, nicht am 14.1.2011 ;  
21.1.2011

J. Bernstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.

Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt.

Der Kommentar zu dieser Veranstaltung folgt in Kürze!  
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7218 Stadt, Migration und Pluralisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Güler Saied  
E. Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.  
Schwerpunktthema  
1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FIS)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach

### 7228 Welche Bildung - wessen Bildung? Intersektionelle Perspektiven auf Umbrüche im Bildungssystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Völker

Im Mittelpunkt des Seminars steht um einen die Reflexion unterschiedlicher, auch sozial verortbarer Bildungsbegriffe und die Frage nach dem Verhältnis von Bildung, Heterogenität und Diversität in unterschiedlichen Bildungskonzepten. Zum anderen soll anhand von empirischen Studien zu Schulen und Hochschulen aus aktorsorientierter Perspektive diskutiert werden, in welchen Weisen Kämpfe um soziale Klassifikationen wie ethnisierende Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtliche Differenzkonstruktionen ausgetragen werden, welche sozialen Sinn sie für die Einzelnen haben und wie diese Kämpfe im schulischen Kontext ‚bearbeitbar‘ gemacht werden können.

**7233 Theoretische Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

In diesem einführenden Seminar wird ein Überblick über die Geschichte und die unterschiedlichen Strömungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland, aber auch darüber hinaus gegeben. Wir fragen nach dem Beginn der Forschung, nach ihren Zielen und der Einbettung in den wissenschaftlichen Raum der Universitäten. Dabei nutzen wir die Lektüre wesentlicher Literatur, werden aber auch auf Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung zurückgreifen.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme

**7235 Mediale (Re-)Präsentationen von Geschlecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 14tägl

28.1.2010 - 29.1.2010 10 - 16, Block

M. Behrens

ACHTUNG: DAS VON FRANZISKA BAUDIS ANGEKÜNDIGTE SEMINAR WIRD KURZFRISTIG VON MELANIE BEHRENS ÜBERNOMMEN

Zentrales Anliegen des Seminars ist es, der Frage nachzugehen, in welcher Weise mediale Entwürfe von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ zur Vermittlung, Wahrnehmung und Gestaltung sozialer Wirklichkeit beitragen. Hierbei sollen die medialen Repräsentationsstrategien und Darstellungskonventionen mit den Interpretations- und Aneignungsweisen der Akteur\_innen in ihrer jeweils zeithistorischen Einbettung ins Verhältnis gesetzt werden. Gleichzeitig gilt es, im Spannungsfeld von Reproduktion und (De-) Konstruktion, die Darstellungen von Geschlecht als symbolische Repräsentanzen zu reflektieren und sie bezüglich ihrer Wirkkraft als Identifikations- und (Um-) Deutungsangebote zu befragen.

Ziel der Blockphase im Januar soll es unter anderem sein, in kleineren Projektgruppen eigene Analysen zu verschiedenen Medien(-Formaten) zu präsentieren.

Das Seminar findet im Besprechungsraum der Genderforschung in der Richard-Strauss-Str. 2, R OB 07/08 statt

**7239 Transnationale Studien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 11.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 21.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 23.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Tekin

In diesem Seminar werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im

Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft

aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert,

anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen

sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen.

Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf

auch in Englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

**7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

**7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

**7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz  
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen

Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

**7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

### 3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

**7264 Sozioökonomische Probleme der Globalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

R. P t a k

Aufbauend auf die grundlegenden Kurse VWL I und II soll in dieser Veranstaltung der Schwerpunkt auf der Analyse der ökonomischen Globalisierung und ihren politischen und sozialen Folgen liegen. Im ersten Teil werden die Indikatoren ökonomischer Globalisierung in Augenschein genommen und der Frage nachgegangen, inwiefern die Globalisierung eine historisch gewachsene Entwicklung ist. Es folgt ein Überblick über die Probleme und Strukturen einer offenen (globalisierten) Volkswirtschaft, wobei die Akteursebene besonders in Blick genommen werden soll. Abschließend werden verschiedene sozioökonomische Entwicklungsstrategien vorgestellt und diskutiert, die für die globale Wirtschafts- und Entwicklungspolitik von Bedeutung sind. Auf dieser Grundlage wird das Thema im Rahmen einer problemorientierten Betrachtung vertieft, etwa anhand verschiedener Entwicklungsstrategien in Afrika oder Asien.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Conert, Hansgeorg: Vom Handelskapital zur Globalisierung, 2. völlig überarb. Auflage, Westfälisches Dampfboot, Münster 2002
- Gerlach, Olaf u.a.: Peripherie und globalisierter Kapitalismus. Zur Kritik der Entwicklungstheorien, Brandes & Apsel, Frankfurt am Main 2004
- Hübner, Kurt: Der Globalisierungskomplex. Grenzenlose Ökonomie - grenzenlose Politik?, Sigma-Verlag, Berlin 1999
- Krugman, Paul R./Obstfeld, Maurice: Internationale Wirtschaft. Theorie und Politik der Außenwirtschaft, 7. Auflage, Schaffer-Poeschel, München 2006
- Menzel, Ulrich: Das Ende der Dritten Welt und das Scheitern der Großen Theorie, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1992
- Nuscheler, Franz: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 5. vollst. überarb. Auflage, Dietz-Verlag, Bonn 2004
- Schöller, Wolfgang: Die offene Schere im Welthandel und wie sie zu schließen ist, Distel-Verlag, Heilbronn 2000
- Wagner, Helmut: Wachstum und Entwicklung. Theorie der Entwicklungspolitik, 2. erw. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1997

## 7267 **Ökonomische Dimensionen internationaler Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen  
R. Ptak

Die ökonomische und politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, oft als Globalisierung bezeichnet, ist gerade für Menschen aus den so genannten Entwicklungsländern mit massiven Problemen verbunden. Kriege, Armut, Hunger und die ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele Menschen dazu gezwungen sind oder sich dazu entscheiden, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Die meisten von ihnen bleiben in der jeweiligen Region, immer mehr suchen jedoch den Weg in die westlichen Industrieländer.

Dort hingegen wird das Thema „Migration“ meist aus einer ganz anderen Perspektive diskutiert. So werden potentielle MigrantInnen danach bewertet, ob sie „ökonomisch nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird weiterhin mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet - nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der europäischen Wirtschaft auf illegale Einwanderer als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

In diesem Seminar wollen wir uns auf der Grundlage theoretischer Ansätze zur Erklärung von Migration sowohl mit den Ursachen als auch den Folgen internationaler Migration auseinandersetzen. Dabei wollen wir neben der Perspektive der Herkunfts- und Zielländer insbesondere auch die persönliche Situation der MigrantInnen in den Blick nehmen.

(Themenschwerpunkt Globalis., Europa, Migration)

Scheinerwerb:

TN: Textvorstellung oder Impulsreferat; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

- Le Monde diplomatique (2008): Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung. Edition Le Monde diplomatique Nr. 4
- Butterwegge, Christoph / Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2009): Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung: Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik, 2. Auflage, Opladen
- Thomas Straubhaar (2007): Illegale Migration. Eine ökonomische Perspektive. Politische Essays zu Migration und Integration 3/2007, hrsg. vom Rat für Migration, Osnabrück

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7268 **Personalwirtschaft unter Gender-Aspekten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

7.2.2011 - 10.2.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

K. Otsekin  
R. Ptak

Unternehmen nehmen immer mehr Vielfalt als Erfolgsfaktor wahr. Oftmals versprechen sie sich hierdurch den Zugang zu hochqualifizierten Arbeitskräften vor allem im Fach- und Führungsbereich und bessere Kund/innennähe. Gleichzeitig sind immer noch wenige Frauen in Führungsetagen und wenig Männer, die Zeit für die Erziehung und Pflege einfordern.

Im Rahmen der Blockveranstaltung soll die Erklärung dieses Phänomens mit Hilfe verschiedener Beiträge erläutert werden und zur vertieften Beschäftigung mit dieser Thematik anregen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit, LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

Besondere Hinweise:

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung (Absprachen beim Vorbereitungstreffen am 15.10.2010, 14-15.30 Uhr. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

## 7269 Organisation von Bildungsinstitutionen in Theorie und Praxis: Das Beispiel der Universität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 3.12.2010 wegen Krankheit O. Schliebusch-Jacob  
R. Ptak

Vor mehr als 10 Jahren wurde mit der Bologna Erklärung der „Startschuss“ für die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes mit den Zielen der Harmonisierung des Hochschulbildungswesens, der Implementierung von Qualitätssicherungssystemen sowie einer Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden abgegeben.

Mit welchem Erfolg und welchen (negativen) Konsequenzen der Reformprozess an deutschen Hochschulen umgesetzt wurde wird nach wie vor intensiv und kontrovers diskutiert. Neben der Auseinandersetzung mit den durch den Bologna-Prozess veränderten Rahmenbedingungen für die Akteure im Hochschulbildungswesen sollen in diesem Seminar aber vor allem auch die Auswirkungen auf die Universität als Institution bzw. als Organisation diskutiert werden. Vor dem Hintergrund organisationswissenschaftlicher Erkenntnisse sollen hier einerseits Besonderheiten der „Innenorganisation“ der Universität herausgearbeitet und an Hand von praktischen Beispielen illustriert werden. Andererseits ist zu untersuchen, in welcher Weise die Universität „nach außen“, d.h. gegenüber anderen Bildungsinstitutionen, staatlicher Verwaltung, Wirtschaft, Öffentlichkeit etc. agiert bzw. sich externen Vorgaben anzupassen hat.

Abschließend soll noch ein kurzer Blick auf die Besonderheiten des US-amerikanischen Hochschulsystems geworfen werden.

Scheinerwerb:

LN: Referat und schriftliche Ausarbeitung/Handout oder Hausarbeit; QN: Kurzvortrag und Thesenpapier; TN: regelmäßige und aktive Teilnahme und Stundenprotokoll.

Themenschwerpunkt Gender, Rassismus, Bildung

- Eckhardt, Philipp: Der Bologna-Prozess. Entstehung, Strukturen und Ziele der europäischen Hochschulreformpolitik. Bonn 2005.

Weiteres wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## 7276 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.10.2010 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
  - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
  - 1.2 Grundformen des Marketing
  - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
  - 2.1 Analyse der Marketingsituation
  - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
  - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
  - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
  - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
  - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation  
Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
  - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
  - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
  - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
  - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
  - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

## 7431 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht  
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

## Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

### 1. Didaktik der Sozialwissenschaften

#### 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### 7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M.Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

### **7256 Didaktik der Sozialwissenschaften: Demokratie lernen in der Schule? - demokratiepädagogische Konzepte analysieren und erproben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Gemeinsames Ziel der unter dem Begriff Demokratiepädagogik versammelten Ansätze und Konzeptionen ist eine Erziehung zur Demokratie. In einem erweiterten Verständnis wird Demokratie hier nicht nur als Herrschaftsform begriffen und die Aufmerksamkeit auf staatliches Handeln reduziert. Vielmehr wird Demokratie auch als Gesellschafts- und Lebensform verstanden. Demokratisches Handeln erschöpft sich demnach nicht in der Teilnahme an institutionalisierten Verfahren der Willensbildung sondern fordert die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in der sogenannten Zivilgesellschaft, also in organisierten sozialen Beziehungen, wie bspw. Vereinen, Kirchen und sozialen Bewegungen. Demokratiepädagogische Konzepte zielen darauf, Jugendliche und Kinder zu aktiven Mitwirkung an der Zivilgesellschaft zu befähigen. Politikdistanz, Politikverdrossenheit, aber auch Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus soll so begegnet werden. Denn so die Hoffnung, nur wer Demokratie real erfahren hat, kann sie kognitiv begreifen und sich als Bürgerin engagieren.

In einem ersten Schritt soll ein Überblick über die verschiedenen demokratiepädagogischen Konzeptionen gegeben werden. Diese sollen auf ihre pädagogischen, demokratietheoretischen und fachdidaktischen Annahmen hin analysiert und kritisch diskutiert werden. Gleichzeitig soll Schule als Ort des Demokratielearnens untersucht werden. Denn gleichwohl Schulen Institutionen demokratischer Gesellschaften sind, stellt sich die Frage, ob sie demokratischen Prinzipien genügen. In einem zweiten Schritt werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Unterricht und Schulkultur, wie demokratischer Unterrichtsstil, Klassenrat, Schulversammlung die Öffnung der Schule durch die unterschiedlichen Kooperationen besprechen und erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

### **7257 Plakate im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Dzubiel

Auch im digitalen Zeitalter wird Plakaten ein zentraler Platz im Wahlkampf eingeräumt. Im Seminar wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gestaltungen von Wahlplakaten in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch die Entwicklung seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Blick nehmen. Die didaktische Relevanz dieser Quelle wird ebenso ein zentrales Thema sein, wobei auch die Gestaltung von Lernplakaten nicht zu kurz kommen wird.

Geplant sind im Rahmen des Seminars zwei Exkursionen, um älteren Wahlplakaten im Original begegnen zu können.

wird im Seminar bekannt gegeben

### **7272 Medien und deren Einsatz in der ökonomischen Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Nöster

**7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg.) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

## 2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

**7244 Praktikumsbegleitseminar (Bereich Grundschule)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 28.10.2010

N. Zare-Hamedani

Achtung: Dieses Seminar beginnt erst am 28. Oktober

Dieses Seminar stellt das Begleitseminar der schulischen Praxisstudien im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften für Studierende im Bereich Grundschule dar.

Oft stehen wir vor der Frage, wie theoretisches und praktisches Lernen verknüpft werden kann. Auch wenn der Gedanke einer unmittelbaren Übertragbarkeit pädagogischer Theorie auf die Praxis von Unterricht und Erziehung längst verabschiedet ist, eröffnen theoretische Kenntnisse und deren Begrifflichkeiten den Zugang zum Erfahrungsraum Schule, in dem, durch Hospitationen, schulpraktische Studien oder Praktika, die Begriffe aus der Theorie mit Inhalt gefüllt werden.

In diesem Seminar wird das Tätigkeitsfeld Schule und das Tätigkeitsfeld der Lehrperson genauer betrachtet. Die Zugänge zur Unterrichtspraxis werden durch unterrichtspraktische Erfahrungsberichte eingeflochten.

- Bartnitzky, Horst; Christiani, Reinhold (Hrsg.): Berufseinstieg: Grundschule. Leitfaden für Studium und Vorbereitungsdienst. Cornelsen Scriptor Verlag. Berlin, 2002
- Drews, Ursula; Schneider, Gerhard; Wallrabenstein, Wulf: Einführung in die Grundschulpädagogik. Beltz Verlag. Basel, 2000
- Haidl, Manfred; Schreiner, Manfred: Handreichungen für das Schulpraktikum. Franz Ehrenwirth Verlag. München, 1976
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Cornelsen Scriptor Verlag. Berlin, 2004
- Kühnl, Iris; Schultheis, Claudia (Hrsg.): Die moderne Grundschule. Einblicke in zeitgemäßes Lernen und Lehren in der Grundschule. Shaker Verlag. Aachen, 2004
- Von Martial, Ingebert; Bennack, Jürgen: Einführung in schulpraktischen Studien. Vorbereitung auf Schule und Unterricht. 8., überarbeitete Auflage. Schneider Verlag. Hohengehren 2004

**7278 Praktikumsbegleitseminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lorbeer

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester im Februar/März 2011 geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Ein Teil des Seminars wird eventuell in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines möglichen Kompakttages an einem Samstag) kann aufgrund schulischer Verpflichtungen erst im September erstellt werden. Beachten Sie hierzu den gesonderten Aushang am Schwarzen Brett.

Scheinerwerb:

Praktikumsschein (Dokumentation in Form eines Praktikumsberichts und Kolloquium)

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

### 3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

#### 7241 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 27.10.2010 - 8.12.2011,  
nicht am 27.10.2010 Rückfragen bitte an marc.liesenfeld@web.de

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M.Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht. Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden!

**7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7256 Didaktik der Sozialwissenschaften: Demokratie lernen in der Schule? - demokratiepädagogische Konzepte analysieren und erproben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Gemeinsames Ziel der unter dem Begriff Demokratiepädagogik versammeln Ansätze und Konzeptionen ist eine Erziehung zur Demokratie. In einem erweiterten Verständnis wird Demokratie hier nicht nur als Herrschaftsform begriffen und die Aufmerksamkeit auf staatliches Handeln reduziert. Vielmehr wird Demokratie auch als Gesellschafts- und Lebensform verstanden. Demokratisches Handeln erschöpft sich demnach nicht in der Teilnahme an institutionalisierten Verfahren der Willensbildung sondern fordert die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in der sogenannten Zivilgesellschaft, also in organisierten sozialen Beziehungen, wie bspw. Vereinen, Kirchen und sozialen Bewegungen. Demokratiepädagogische Konzepte zielen darauf, Jugendliche und Kinder zu aktiven Mitwirkung an der Zivilgesellschaft zu befähigen. Politikdistanz, Politikverdrossenheit, aber auch Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus soll so begegnet werden. Denn so die Hoffnung, nur wer Demokratie real erfahren hat, kann sie kognitiv begreifen und sich als Bürgerin engagieren.

In einem ersten Schritt soll ein Überblick über die verschiedenen demokratiepädagogischen Konzeptionen gegeben werden. Diese sollen auf ihre pädagogischen, demokratietheoretischen und fachdidaktischen Annahmen hin analysiert und kritisch diskutiert werden. Gleichzeitig soll Schule als Ort des Demokratielernens untersucht werden. Denn gleichwohl Schulen Institutionen demokratischer Gesellschaften sind, stellt sich die Frage, ob sie demokratischen Prinzipien genügen. In einem zweiten Schritt werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Unterricht und Schulkultur, wie demokratischer Unterrichtsstil, Klassenrat, Schulversammlung die Öffnung der Schule durch die unterschiedlichen Kooperationen besprechen und erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7257 Plakate im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Dzubiel

Auch im digitalen Zeitalter wird Plakaten ein zentraler Platz im Wahlkampf eingeräumt. Im Seminar wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gestaltungen von Wahlplakaten in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch die Entwicklung seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Blick nehmen. Die didaktische Relevanz dieser Quelle wird ebenso ein zentrales Thema sein, wobei auch die Gestaltung von Lernplakaten nicht zu kurz kommen wird.

Geplant sind im Rahmen des Seminars zwei Exkursionen, um älteren Wahlplakaten im Original begegnen zu können.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7272 Medien und deren Einsatz in der ökonomischen Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Nöster

**7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

**Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven****1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs****7399 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?

- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?  
 Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.  
 Vorläufige Literaturangabe:  
 Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

### 7405 Remembering and Representing Immigration - a Challenge for Museums (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (2007, Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York).

Each student will have to write and present a short analysis of one of the proposed texts/museums/projects.

Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393.

Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington; London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

### 7407 Genderkompetenzen in der Schule (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar klären wir im ersten Schritt, welche Genderkompetenzen insbesondere LehrerInnen für ihre Berufspraxis benötigen. Ob wir uns bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte stärker auf Selbst-, Sozial- oder Sachkompetenzen konzentrieren, liegt an den Studierenden.

Methodisch ist es vorgesehen in kleineren Projektgruppen zu arbeiten. Hierfür stehen auch »school is open« Projekträume zur Verfügung. Die Lernzeiten bestehen in diesem Seminar also nicht einfach nur in der Teilnahme an Terminen, sondern in eigenverantwortlicher Problemlösung wissenschaftlicher Fragestellungen. Zum ersten so genannten Ankertermin am 15.10.2010 soll folgender Text bereits gelesen sein: Biermann, Christine und Koch-Priewe Barbara (2004): Gender in der LehrerInnenbildung und Schulentwicklung. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 523-537.

Internet

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/>

[http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx\\_ttnews\[cat\]=35](http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx_ttnews[cat]=35)

### 7433 Theorie und Praxis beruflicher Handlungskompetenz (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I (WiSe 2010/2011) + II (SoSe 2011).
- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!
- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock  
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Das Seminar wird in der Regel wöchentlich stattfinden, allerdings durch eine Sitzung an einem Samstag ergänzt werden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

## 2 . F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e P r o j e k t g e b u n d e n e V e r a n s t a l t u n g

### 7225 **Geschlecht - Bildung - Ökonomie (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Völker  
M.Behrens

Hat ‚Geschlecht‘ einen Marktwert? Im Mittelpunkt des Seminars stehen empirische Erkundungen zu den Geschlechterverhältnissen in Ökonomie und Bildung. Welche Relevanz hat Geschlecht in den Selbstdarstellungen und Produktpräsentationen von Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Organisationen (zum Beispiel im Non-Profit-Bereich)?

Das Spektrum der empirischen Erkundungen kann von kleinen Betriebsstrukturstudien über die Auswertung von Dokumenten, vorhandenen Studien, Internetauftritten bis hin zu der Führung von Interviews reichen.

Scheinerwerb:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

### 7238 **Erinnerungskultur und Migration / Migration und Erinnerungskultur: Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 15.11.2010

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, ab 22.10.2010

Mo. 8.11.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen  
 Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
 Fr. 17.12.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
 Sa. 15.1.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

A. Klein  
 B. Metzger

Inhalte des Seminars von Dr. Klein:

Genozide waren Teil der Modernisierungsprozesse in Europa während des Ersten und des Zweiten Weltkriegs; sie prägten sowohl die Gründungsgeschichte des türkischen Staates als auch die deutsche Herrschaft der Nationalsozialisten in Europa. Beide Länder taten sich schwer mit der Erinnerung an die Verbrechen. Erst die Durchsetzung einer opferzentrierten Sichtweise ermöglichte die Anerkennung von Schuld und die Übernahme von Verantwortung; betont wird heute die Notwendigkeit des Respekts und die moralische Verpflichtung gegenüber Toten, Überlebenden und deren Kindern stehen im Mittelpunkt dieses erinnerungskulturellen Umdenkens. Daraus leitet sich eine zivilgesellschaftliche Ethik ab, in deren Zentrum die Frage steht, wie man - auf institutioneller Ebene - gegenüber Gewalt, Ellenbogenmentalität, Hass gegenüber Minderheiten, Egomane, Utilitarismus und autoritären Strukturen vorbeugen kann. Was bedeutet eine opferzentrierte Erinnerungskultur für Europa und globales Lernen im 21. Jahrhundert?

Gute passive Englischkenntnisse sind erforderlich.

Der zweite Teil des Seminars wird von Bernadette Metzger durchgeführt

Erinnerungskultur und Migration

Die Begriffe Gedächtnis und Erinnerung sind in den letzten Jahren innerhalb der Kultur- und Sozialwissenschaften zu bedeutenden Kategorien geworden. Zwar gibt es in der Bundesrepublik seit den 70er Jahren einen Diskurs über Erinnerung, aber die Verbindung des Erinnerungsdiskurses mit dem Migrationsdiskurs ist recht neu.

In diesem Seminar werden wir uns mit zwei Elementen der Historisierung der deutschen Einwanderungsgesellschaft beschäftigen. Einerseits werden wir über die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Migrationsgeschichte, andererseits über die Fragen nach dem politisch-gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte in der Einwanderungsgesellschaft diskutieren.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Anwesenheit reicht nicht aus.

Das Seminar wird am 08.11.2010 beginnen. Anschließend wird es ab dem 15.11.2010 im 14-tägigen Rhythmus statt finden. Zudem finden zwei Kompaktphasen am 20.11.2010 von 10.00-16.00 Uhr sowie am 15.01.2011 von 10.00-16.00 Uhr statt.

Die Lehrveranstaltung umfasst 4 SWS und wird montags von Frau Bernadette Metzger (14-tägig mit Blockterminen) und freitags von Frau Dr. Klein (14-tägig mit Blockterminen) durchgeführt. Die Teilnahme ist an beiden Tagen erforderlich.

Beginn 22. Oktober bzw. 08. November fortlaufend 14 tägig

verbindliche Blocktermine: Freitag, 17.12. 2010, 16-19.15 h, Samstag 20.11. 2010, 10-16.00 Uhr, Samstag 15.01.2011, 10-16.00 Uhr

zusätzliches Angebot: Samstag, 20.11. NS-Dokumentationszentrum

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Dozentinnen.

Hans-Lukas Kieser, Dominik J. Schaller (Hg.), Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah, Zürich 2002

Max Miller, Hans-Georg Soeffner (Hg.), Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnose am Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a.M. 1996

Viola Georgi, Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Boris Barth, Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006

Conny Guttstadt, Die Türkei, die Juden und der Holocaust, Berlin 2008

Yüksel Pazarkaya, Nur um der Liebenden willen dreht sich der Himmel. Essay, Erlangen 2008 ((türkische Originalausgabe 2006)

Jörn Rüsen, Henner Laass (Hg.), Interkultureller Humanismus. Menschlichkeit in der Vielfalt der Kulturen, Schwabach/Ts. 2009

Es wird einen kleinen Reader mit Grundlagentexten und -informationen geben.

### 7399 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

## LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

### Grundstudium

#### Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

#### 1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

#### 2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

#### 3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

### 7261 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 19.10.2010

R. Ptak  
S. Völker

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren. Bitte beachten: Für diese Veranstaltung übernimmt Dr. Ralf Ptak die Koordination.

### 7262 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. P t a k

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## H a u p t s t u d i u m

### M o d u l I I : G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

#### 1 . G r u n d l a g e n d e r P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

#### **7247 Schlüsselthemen und -begriffe der sozialwissenschaftlichen und politischen Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B . L ö s c h

In diesem Grundseminar werden wir uns mit zentralen Themen und Begriffen der Sozialwissenschaften und der politischen Bildung auseinandersetzen. Begriffe zu klären erleichtert den Zugang zu wissenschaftlichen Texten und politischen Fachdebatten. Eigene Alltagsbegriffe können überdacht und eine allgemeine Analysefähigkeit ausgebildet werden.

Im Seminar werden auf der Grundlage ausgewählter Texte Begriffe wie Macht, Herrschaft, Emanzipation, Kritik etc. erarbeitet. Ein Textreader wird zu Seminarbeginn verteilt.

wird im Seminar bekannt gegeben

#### **7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B . L ö s c h

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

- 7249 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 W. R ü g e m e r
- Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.
- Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
 Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009
- 7250 Public Private Partnership (PPP)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 W. R ü g e m e r
- Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).  
 Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat  
 Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008
- 7252 Ethnisierung gesellschaftlicher Probleme am Beispiel der Moscheedebatten in Deutschland**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 K. B o z a y
- Im Zuge der Migrationsbewegungen geht ein massiver Schub der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte einher, der gerade auch die vielseitigen Migrationsdiskussionen beeinflusst. Die Beispiele um die Moscheedebatten in Deutschland - insbesondere auch in Köln-Ehrenfeld - haben gezeigt, wie sich ein „Kulturkampf von Rechts“ in die Mitte der Gesellschaft herausprägt. Die kontrovers geführten Moscheedebatten haben vielerorts im Lichte von Anti-Islam-Kampagnen ebenso eine politische Mobilisierung gegen Migrant(inn)en gestärkt. Verfestigt hat sich eine Islamophobie, welches Ausdruck des „Kampf der Kulturen“ ist.
- Im Seminar geht es einerseits um die Ursachen und Formen der Islamophobie im Kontext der ethnisierenden Moscheedebatten in Deutschland und andererseits um die Auswirkungen dieser medial-politischen Auseinandersetzungen auf gesellschaftliche Prozesse. Untersucht und diskutiert werden ebenfalls die unterschiedlichen Argumentationen und Erklärungsmuster.
- Beinhauer-Köhler, Bärbel/ Leggewie, Claus (2009): Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, CH Beck, München.
- Bozay, Kemal (2008): Kulturkampf von Rechts - Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 198-212
- Häusler, Alexander (2008) (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, VS-Verlag, Wiesbaden
- Huntington, Samuel P. (2002): Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München/Wien
- Leibold, Jürgen/ Kühnel, Steffen (2003): Islamophobie. Sensible Aufmerksamkeit für spannungsreiche Anzeichen. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.): Deutsche Zustände, Folge 2, Suhrkamp, Frankfurt/Main
- Priester, Karin (2008): Populismus als Protestbewegung. In: Häusler, Alexander (Hg.): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, VS-Verlag, Wiesbaden, S. 19-36

Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.) (2010): Islam-Verherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden

Sommerfeld, Franz (Hg.) (2008): Der Moscheestreit. Eine exemplarische Debatte über Einwanderung und Integration, Kiepenhauer Witsch, Köln

**7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7260 Gender und Kolonialismus: Die III. Welt im II. Weltkrieg (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, Ende 28.1.2011

Sa. 23.10.2010 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 10.12.2010 19.30 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 11.12.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Klein

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Welt neu aufgeteilt. Hannah Arendt analysierte diesen globalen Prozess als vorläufigen Höhepunkt einer Verschränkung von Imperialismus und totaler Herrschaft. Während Deutschland Osteuropa und die Sowjetunion auf der Grundlage von Kolonialplänen kriegerisch angriff, betrafen die anticolonialen Kämpfe bzw. die Entkolonisierungsprozesse insbesondere Frankreich und Großbritannien. Japan zeigte ähnliche Machtansprüche in der östlichen Hemisphäre.

In diesem Seminar werden die Studierenden Teil dieser Geschichte aus ihrer heutigen Perspektive und mit aktuellen Bezügen erarbeiten, dokumentieren und neu interpretieren. Im Mittelpunkt steht das Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ des Rheinischen Journalistenbüros mit den dazu gehörenden Lehr- und Lernmaterialien für den Schulunterricht und den Begleitveranstaltungen. Filmveranstaltungen und Vorträge werden besucht und kommentiert. Seminarteilnehmende nehmen in selbst gewählten Rollen (als journalistische Berichterstatte(r)in, als Sachverständiger, als pädagogischer Mediator, als Bildungsreferent(in), etc.) an der Tagung zum Tag der Menschenrechte teil; hier geht es um Asien im Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der Frauen, die Opfer der Sexual Slavery des Militärs geworden sind.

Samstag, 23.10.2010: NS-Dokumentationszentrum, Appellohofplatz

Freitag, 10.12.2010 und Samstag, 11.12.2010: Volkshochschule am Neumarkt  
Rheinisches Journalistenbüro, Recherche International e.V. (Hg.), Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg.  
Unterrichtsmaterialien zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte, Köln 2008 (wird in ilias zur Verfügung gestellt)

Dies., „Unsere Opfer zählen nicht!“ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Berlin/Hamburg 2005

Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2003

Christoph Cornelißen, Lutz Klinkhammer, Wolfgang Schwentker (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945, 2. Auflage, Frankfurt a.M. 2004

Martina Thiele (Hg.), Medien, Krieg, Geschlecht: Affirmationen und Irritationen sozialer Ordnungen, Wiesbaden 2010

Judith Butler, Raster des Krieges, Frankfurt a.M. 2010

## 7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

## 2. Grundlagen der Soziologie

### 7210 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen

Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

## 7217 Familie im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Schulze

Die Familie war im letzten Jahrhundert deutlichen Wandlungsprozessen unterworfen. Nach der weitgehenden Durchsetzung der ‚bürgerlichen Kleinfamilie‘ als Normmodell in den 50er und 60er Jahren kam es seit den 70er Jahren zu einer zunehmenden Pluralisierung der Familien- und Lebensformen. Darüber hinaus trug die Politisierung des ‚Privatraumes‘ Familie zu weitreichenden Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozessen bei.

Innerhalb dieses Seminars werden ausgewählte Aspekte dieser Transformationen behandelt. Nach einem historischen Blick auf die Familie sollen u.a. folgende Themen fokussiert werden: die Bedeutung der Frauenbewegung, häusliche Gewalt im gesellschaftlichen Diskurs, die Pluralisierung der Familienformen am Beispiel der Regenbogenfamilien, innerfamiliäre Arbeitsteilung, Herstellung von Familie im Kontext zunehmend entgrenzter Arbeitsverhältnisse. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.

Schwerpunktthema

2. Gender, Rassismus, Bildung

## 7230 Kindheit heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Kindheit heute: Was bedeutet das?

In diesem Seminar wird es darum gehen, die unterschiedlichen Bedingungen für das Aufwachsen in der Gesellschaft heute zu benennen. Dies betrifft diverse Bereiche der Kindheitsphase. Angefangen von familiären Bedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf Kindheit wird in diesem Seminar Kindheit beleuchtet.

Neben räumlichen Faktoren wie Stadt / Land werden ebenso Fragen der sozialen und räumlichen Herkunft eine Rolle für die Diskussion spielen. Ebenso werden Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Bildungszugänge diskutiert.

Das Seminar lebt von einer aktiven Teilnahme aller Studierenden. Diese wird deshalb vorausgesetzt. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

## 3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

### 7263 Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, die den Gegenstand, die Problemstellungen und die Methoden der Disziplin behandelt, folgt ein ausgewählter Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden die theoretischen Grundlagen

der Mikroökonomie dargestellt. Ihr Gegenstand ist die Analyse ökonomischer Aktivitäten einzelner Wirtschaftseinheiten sowie die Struktur und Preisbildung auf einzelnen Märkten. Entsprechend wird im Rahmen der Mikroökonomie von der Theorie der Haushalte, der Theorie der Unternehmen und der Markttheorie gesprochen. Untersucht wird beispielsweise das Nachfrageverhalten der Haushalte nach Konsumgütern und Dienstleistungen oder das Angebotsverhalten der Unternehmen im Hinblick auf Produktion und Investitionstätigkeit. Die Markttheorie fragt nach den Wettbewerbsbedingungen und Machtverhältnissen auf den Märkten und ihren Wirkungen auf das wirtschaftliche Handeln.

Zur plastischen Verdeutlichung der theoretischen Fragen werden regelmäßig aktuelle wirtschaftliche Probleme behandelt.

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

- Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht: Burkard, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- Feess, Eberhard: Mikroökonomie, 2. Auflage, Metropolis-Verlag, Marburg 2000
- Grote, Michael H. / Wellmann, Andreas: Mikroökonomik, Oldenbourg-Verlag, München - Wien 1999
- Mankiw, N. Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2001
- Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998
- Woll, Artur: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Verlag Vahlen, München 2000

## Modul III: Didaktik des Lernbereichs

### 1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

#### 7243 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften - für Gesellschaftswissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 27.10.2010

N.Zare-Hamedani

Achtung: Dieses Seminar beginnt erst am 27. Oktober

Dieses Seminar bezieht sich auf die Didaktik der Sozialwissenschaften im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften für Studierende im Bereich Grundschule. Der Sachunterricht in der Grundschule ist das Fach, in dem sowohl naturwissenschaftlich- technische als auch sozial- und kulturwissenschaftliche Kompetenzen grundgelegt werden. Das Fach Sachunterricht zählt, neben den Fächern Deutsch und Mathematik, zu den zentralen Unterrichtsfächern der Grundschule. Er hat die Aufgabe, Kindern bei der aktiven Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit zu helfen. Spezielle Anforderungen an Sachunterrichtslehrkräfte entstehen aus der Vielzahl an fachlichen Bezügen, die eine handlungsorientierte Perspektive erfordern. Neben fachlichen Gesichtspunkten müssen auch die Bedingungen kindlichen Lernens und Denkens berücksichtigt werden, damit anspruchsvolle Lernprozesse kindgerecht gestaltet werden können. Dafür sind Kenntnis und Reflexion didaktischer Konzepte, Prinzipien, Methoden und Medien unumgänglich. Dieses Seminar beschäftigt sich in einem theoretischen Teil mit didaktischen Konzepten und Prinzipien des Sachunterrichts. In einem zweiten, praktischen Teil werden anhand konkreter Unterrichtsentwürfe die schwerpunktmäßig handlungsorientierten Methoden und Medien für den Sachunterricht konkretisiert.

- Frey, Karl: Die Projektmethode. Der Weg zum bildendem Tun. Beltz Verlag, Basel, 2007
- Kaiser, Astrid: Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. 8. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2002
- Kaiser, Astrid: Arbeitsbuch zur Didaktik des Sachunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, 2001
- Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 1: Geschichte und historische Konzeptionen des Sachunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, 2004

- Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 2: Neuere Konzeptionen und Zielsetzungen im Sachunterricht. Schneider Verlag Hohengehren, 2004
- Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 5: Unterrichtsplanung und Methoden. Kaiser, Astrid; Pech, Detlef (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht. Band 1: Geschichte und historische Konzeptionen des Sachunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, 2004
- Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. Band 1, 5. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 1998
- Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. Band 2, 4. Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2002
- Kaiser, Astrid: Praxisbuch handelnder Sachunterricht. Band 3, 5. unveränderte Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2008
- Kahlert, Joachim: Der Sachunterricht und seine Didaktik. 2. Auflage, Julius Klinkhardt Verlag. Bad Heilbrunn, 2005
- Klippert, Heinz: Methodentraining. Übungsbausteine für den Unterricht. 16., überarbeitete Auflage. Beltz Verlag. Basel, 2006

### 7277 Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.11.2010

U. Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein. Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (ein Samstag) stattfinden.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/

Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

### 7397 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Labonde

### 7398 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Labonde

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

## 2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

### 7241 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 27.10.2010 - 8.12.2011,  
nicht am 27.10.2010 Rückfragen bitte an marc.liesenfeld@web.de

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer

als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden!

### 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### 7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7256 Didaktik der Sozialwissenschaften: Demokratie lernen in der Schule? - demokratiepädagogische Konzepte analysieren und erproben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Gemeinsames Ziel der unter dem Begriff Demokratiepädagogik versammelten Ansätze und Konzeptionen ist eine Erziehung zur Demokratie. In einem erweiterten Verständnis wird Demokratie hier nicht nur als Herrschaftsform begriffen und die Aufmerksamkeit auf staatliches Handeln reduziert. Vielmehr wird Demokratie auch als Gesellschafts- und Lebensform verstanden. Demokratisches Handeln erschöpft sich demnach nicht in der Teilnahme an institutionalisierten Verfahren der Willensbildung sondern fordert die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in der sogenannten Zivilgesellschaft, also in organisierten sozialen Beziehungen, wie bspw. Vereinen, Kirchen und sozialen Bewegungen. Demokratiepädagogische Konzepte zielen darauf, Jugendliche und Kinder zu aktiver Mitwirkung an der Zivilgesellschaft zu befähigen. Politikdistanz, Politikverdrossenheit, aber auch Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus soll so begegnet werden. Denn so die Hoffnung, nur wer Demokratie real erfahren hat, kann sie kognitiv begreifen und sich als Bürgerin engagieren.

In einem ersten Schritt soll ein Überblick über die verschiedenen demokratiepädagogischen Konzeptionen gegeben werden. Diese sollen auf ihre pädagogischen, demokratietheoretischen und fachdidaktischen Annahmen hin analysiert und kritisch diskutiert werden. Gleichzeitig soll Schule als Ort des Demokratielearnens untersucht werden. Denn gleichwohl Schulen Institutionen demokratischer Gesellschaften sind, stellt sich die Frage, ob sie demokratischen Prinzipien genügen. In einem zweiten Schritt werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Unterricht und Schulkultur, wie demokratischer Unterrichtsstil, Klassenrat, Schulversammlung die Öffnung der Schule durch die unterschiedlichen Kooperationen besprechen und erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7257 Plakate im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Dzubiel

Auch im digitalen Zeitalter wird Plakaten ein zentraler Platz im Wahlkampf eingeräumt. Im Seminar wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gestaltungen von Wahlplakaten in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch die Entwicklung seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Blick nehmen. Die didaktische Relevanz dieser Quelle wird ebenso ein zentrales Thema sein, wobei auch die Gestaltung von Lernplakaten nicht zu kurz kommen wird.

Geplant sind im Rahmen des Seminars zwei Exkursionen, um älteren Wahlplakaten im Original begegnen zu können.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7258 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp

Die Didaktik des Faches Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit den Fragen wozu was warum auf welchem Weg gelernt werden soll. Wenn ich als Lehrerin oder Lehrer darauf eine begründete Antwort geben kann, ist damit eine entscheidende Voraussetzung für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht geschaffen.

In diesem Seminar werden wir zunächst unsere Zugänge zum Politischen erforschen, um uns anschließend mit den Politikbegriffen, Leitbildern und Zielvorstellungen ausgewählter Fachdidaktiker auseinanderzusetzen. Anschließend wenden wir uns den Grundsätzen für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu. Dies beinhaltet die Diskussion didaktischer Prinzipien (z.B. der Handlungsorientierung) genauso, wie die Erörterung von Phasenschemata für den Unterricht und die Erarbeitung zentraler Unterrichtsmethoden.

-

Nach einer Einführung durch die Dozentin werden die Seminarsitzungen durch die Studierenden gestaltet. Ziel des Seminars ist es, dabei die verschiedenen fachdidaktischen Inhalte kritisch zu diskutieren, sowie ihre praktische Umsetzung zu erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

## 7270 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Der Kurs wird voraussichtlich von Frau Ulrike Danier übernommen.

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

- Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001
- Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002
- Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005
- Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

## 7272 Medien und deren Einsatz in der ökonomischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Nöster

### 3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

## 7241 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 27.10.2010 - 8.12.2011,  
nicht am 27.10.2010 Rückfragen bitte an marc.liesenfeld@web.de

Sa. 15.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden!

## 7248 Didaktik der Sozialwissenschaften: Globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## 7255 Didaktik der Sozialwissenschaften: "Wege aus dem Rassismus" - Lektüreseminar zur Theorie und Praxis rassismuskritischer Bildungsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Lapp

"Was ist Rassismus?" ist die Ausgangsfrage rassismuskritischer Bildung in der Schule und anders wo. Rassismus zeigt sich in Form von tätlichen Übergriffen auf Migrant\_innen bis hin zu Morde und rassistischen Sprüchen und Witzen. Sie zeigt sich aber auch in einer Benachteiligung im Bildungssystem, auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt. Neben solchen offensichtlichen Formen zeigen sich rassialisierende Denk-, Sprech- und Handlungsweisen aber auch im Alltäglichen, scheinbar Normalen und nicht zu Hinterfragendem.

Das Seminar beginnt mit grundlegenden Texten zu Rassismustheorie und der Klärung weiterer zentraler Begriffe, wie Migration, Kultur, Macht, Ideologie und Diskurs. Anschließend wenden wir uns einem aktuellen Thema der rassismuskritischen Forschung, dem antimuslimischen Rassismus zu. Hier sollen insbesondere "Konstruktionsweisen des Anderen", deren machtvollen Effekte und die "Normalität" von Rassismus thematisiert werden. Es folgen Texte die unter dem Begriff Rassismuserfahrungen problematisieren, wie potentiell rassistische Adressierte zum beforschten Objekt werden, indem ihre Erfahrungen ausgeblendet oder als eindeutig prognostizierbar festgeschrieben werden, wie dies mit dem Tops "zwischen zwei kulturellen Stühlen zu sitzen" geschehen kann.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns dem Handlungsfeld Schule und außerschulischer Jugendarbeit zu. Hier werden Studien zur institutionellen Diskriminierung und solchen zu pädagogischen Diskursen besprochen, um im Anschluss die Schlussfolgerungen für eine rassismuskritische Bildung zu

diskutieren. Zum Abschluss werden konkrete Konzepte und Projekte rassismuskritischer Bildung vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Im Seminar kommen neben den klassischen Methoden wie Vortrag usw. zahlreiche aktivierende Methoden zur Textarbeit zum Einsatz, die auch für den Einsatz in der Schule geeignet sind.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7256 Didaktik der Sozialwissenschaften: Demokratie lernen in der Schule? - demokratiepädagogische Konzepte analysieren und erproben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 15.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Gemeinsames Ziel der unter dem Begriff Demokratiepädagogik versammelten Ansätze und Konzeptionen ist eine Erziehung zur Demokratie. In einem erweiterten Verständnis wird Demokratie hier nicht nur als Herrschaftsform begriffen und die Aufmerksamkeit auf staatliches Handeln reduziert. Vielmehr wird Demokratie auch als Gesellschafts- und Lebensform verstanden. Demokratisches Handeln erschöpft sich demnach nicht in der Teilnahme an institutionalisierten Verfahren der Willensbildung sondern fordert die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger in der sogenannten Zivilgesellschaft, also in organisierten sozialen Beziehungen, wie bspw. Vereinen, Kirchen und sozialen Bewegungen. Demokratiepädagogische Konzepte zielen darauf, Jugendliche und Kinder zu aktiver Mitwirkung an der Zivilgesellschaft zu befähigen. Politikdistanz, Politikverdrossenheit, aber auch Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus soll so begegnet werden. Denn so die Hoffnung, nur wer Demokratie real erfahren hat, kann sie kognitiv begreifen und sich als Bürgerin engagieren.

In einem ersten Schritt soll ein Überblick über die verschiedenen demokratiepädagogischen Konzeptionen gegeben werden. Diese sollen auf ihre pädagogischen, demokratietheoretischen und fachdidaktischen Annahmen hin analysiert und kritisch diskutiert werden. Gleichzeitig soll Schule als Ort des Demokratielernens untersucht werden. Denn gleichwohl Schulen Institutionen demokratischer Gesellschaften sind, stellt sich die Frage, ob sie demokratischen Prinzipien genügen. In einem zweiten Schritt werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Unterricht und Schulkultur, wie demokratischer Unterrichtsstil, Klassenrat, Schulversammlung die Öffnung der Schule durch die unterschiedlichen Kooperationen besprechen und erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7257 Plakate im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Dzubiel

Auch im digitalen Zeitalter wird Plakaten ein zentraler Platz im Wahlkampf eingeräumt. Im Seminar wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gestaltungen von Wahlplakaten in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch die Entwicklung seit der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Blick nehmen. Die didaktische Relevanz dieser Quelle wird ebenso ein zentrales Thema sein, wobei auch die Gestaltung von Lernplakaten nicht zu kurz kommen wird.

Geplant sind im Rahmen des Seminars zwei Exkursionen, um älteren Wahlplakaten im Original begegnen zu können.

wird im Seminar bekannt gegeben

**7258 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp

Die Didaktik des Faches Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit den Fragen wozu was warum auf welchem Weg gelernt werden soll. Wenn ich als Lehrerin oder Lehrer darauf eine begründete Antwort geben kann, ist damit eine entscheidende Voraussetzung für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht geschaffen.

In diesem Seminar werden wir zunächst unsere Zugänge zum Politischen erforschen, um uns anschließend mit den Politikbegriffen, Leitbildern und Zielvorstellungen ausgewählter Fachdidaktiker auseinanderzusetzen. Anschließend wenden wir uns den Grundsätzen für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu. Dies beinhaltet die Diskussion didaktischer Prinzipien (z.B. der Handlungsorientierung) genauso, wie die Erörterung von Phasenschemata für den Unterricht und die Erarbeitung zentraler Unterrichtsmethoden.

-

Nach einer Einführung durch die Dozentin werden die Seminarsitzungen durch die Studierenden gestaltet. Ziel des Seminars ist es, dabei die verschiedenen fachdidaktischen Inhalte kritisch zu diskutieren, sowie ihre praktische Umsetzung zu erproben.

wird im Seminar bekannt gegeben

### 7272 Medien und deren Einsatz in der ökonomischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Nöster

## UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

### Grundstudium

### Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

#### BM 1a: Geschichte der Pädagogik (1)

### 7047 Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

Diese Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger, die in die zentralen Themen und Gegenstände der Allgemeinen Erziehungswissenschaft eingeführt werden sollen, um einen Überblick über Geschichte, Strömungen, Positionen, Theorien und Methoden des Studienfachs zu bekommen. Was ist das "Allgemeine" in der Erziehungswissenschaft und welche Grundbegriffe stellen das Inventar dieser Fachrichtung? Wie unterscheidet sie sich zu anderen Zweigen und Nachbardisziplinen? Diese Fragen sollen im Seminar geklärt werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Das Proseminar ist für folgende Bereiche zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 4a

BA: BM 1

Die Textgrundlagen werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7106 Die Idee der Universität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A.Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt

(noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

## 7450 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Burchardt

Diese Vorlesung knüpft zwar an die Veranstaltung aus dem letzten Semester an, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Wir werden über Formen und Methoden des Pädagogischen Denkens nachdenken. Dabei sollen theoretische Modelle immer auch auf konkrete Lebenssituationen bezogen werden und auch in ihren ethischen Implikationen bedacht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, konzentriert einem anspruchsvollen Gedankengang zu folgen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: BM 1, BS1

L Gy-Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy-Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA: BM 1

## B M 1 b : G e s c h i c h t e d e r P ä d a g o g i k ( 2 )

## 7101 Das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Was man im allgemeinen unter Erziehung versteht, ist als bekannt vorauszusetzen." (F. D. E. Schleiermacher)

Die Klage darüber, dass das Studium - gerade auch das erziehungswissenschaftliche - zu theoretisch und zu wenig praxisverbunden sei, ist allerorten zu hören. Jenseits polemischer Unterstellungen werden wir uns im Seminar die Frage stellen: Was genau meinen wir, wenn wir - als Erziehungswissenschaftler, als Pädagogen - von "Theorie" und "Praxis" sprechen?

Das Anliegen des Seminars ist es, Studierenden im Grundstudium einen Zugang zur Disziplin selbst und zum pädagogischen Nachdenken zu eröffnen, indem anhand ausgewählter Texte die Begriffe "Theorie" und "Praxis" erarbeitet werden. Auf dieser Basis kann dann, dem Seminartitel gemäß, das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik neu bedacht werden.

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L GY/Ge, Fach: BM 1b; BM 2b

BA: BM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Pädagogik-Vorlesung von 1826.

Hannah Arendt: Vita activa oder vom tätigen Leben.

**7105 Bildung und Kritik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant) und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

**7106 Die Idee der Universität**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

B M 1 c : G e s c h i c h t e u n d a k t u e l l e  
F r a g e s t e l l u n g e n d e r s c h u l i s c h e n u n d  
a u ß e r s c h u l i s c h e n E r z i e h u n g u n d B i l d u n g

**7048 Einblicke in Theorie und Praxis der Theaterpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Fr. 12.11.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar der Frage widmen, welche Bildungsprozesse sowohl durch das aktive Theaterspielen als auch über rezeptives Theatererleben in Gang kommen können. Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Daran knüpft ein Bildungsverständnis, welches intuitives und performativ-mimetisches Verstehen berücksichtigt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Konzepten widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.  
Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen im Hauptgebäude, Raum 4.107 durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 12.11.10, 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 26.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 27.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

### 7058 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 23.10.2010 12 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 20.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 11.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 29.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xla

Sa. 5.2.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

A.Krämer

### 7060 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 2b

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b

Bachelor: BM 3

S.Rühle

### 7105 Bildung und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant) und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

## 7106 Die Idee der Universität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

## B M 1 d: Vorbereitung des Fachpraktikums

### 7064 Pädagogikunterricht praktisch: Entwerfen, unterrichten, beobachten, reflektieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 25.10.2010

M. Dominke

Die Veranstaltung bietet fachwissenschaftliche und -didaktische Module, die in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen festgelegt werden. Als mögliche Aspekte können zum Beispiel die Notwendigkeit des Pädagogikunterrichts, fachdidaktische Entscheidungen, Unterrichtsmaterial und/oder inhaltliche Vorgaben für den Pädagogikunterricht thematisiert werden. Unter Berücksichtigung dieser fachlichen Überlegungen werden Unterrichtsstunden konzipiert. Es besteht die Möglichkeit, die geplanten Stunden in der Schule durchzuführen und zu evaluieren, d.h., sollte es im Interesse der Veranstaltung sein, so kann eine Unterrichtsdurchführung bzw. -hospitation stattfinden - die Studierenden kommen dann zum Unterricht in die Schule.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r  
E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e  
d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h ( 2 )

## B M 2 a: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien, Forschungsmethoden (1)

### 4009a Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

### 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfeln wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

### 7047 Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Diese Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger, die in die zentralen Themen und Gegenstände der Allgemeinen Erziehungswissenschaft eingeführt werden sollen, um einen Überblick über Geschichte, Strömungen, Positionen, Theorien und Methoden des Studienfachs zu bekommen. Was ist das "Allgemeine" in der Erziehungswissenschaft und welche Grundbegriffe stellen das Inventar dieser Fachrichtung? Wie unterscheidet sie sich zu anderen Zweigen und Nachbardisziplinen? Diese Fragen sollen im Seminar geklärt werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Das Proseminar ist für folgende Bereiche zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 4a

BA: BM 1

Die Textgrundlagen werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

**7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W. Schneider

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

**7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

## B M 2 b : Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien, Forschungsmethoden (2)

### 7004 Zur Anthropologie des Kindes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Burchardt

Während das 20. Jahrhundert sich großspurig zum Jahrhundert des Kindes deklarierte, fällt zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Bilanz ernüchternd aus. Böse Zungen sprechen von einer Zeit der Pädophagie: Kinder dienen als Soldaten, verrichten Arbeit unter lebensbedrohenden Umständen, verhungern oder verwahrlösen in armen oder verkümmern seelisch in reichen Verhältnissen, werden systematisch von Erwachsenen mit sexueller Gewalt oder im Namen von Bildung mit Leistungsansprüchen überzogen. Damit Pädagogen nicht schuldlos schuldig zu Kinderfressern werden, tun sie gut daran, sich zu vergewissern, was es mit dem ›Kind-Sein‹ auf sich hat. Dabei sind Romatisierungen ebenso zu vermeiden wie Funktionalisierungen.

Wir fragen nach dem Kind.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd-EWS: BM 1, BS 1

L Gy-Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

### 7008 Einführung in pädagogisches Denken und Handeln

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Döppers

Dieses Proseminar vermittelt vornehmlich Studienanfänger/innen Einblick in grundlegende Kategorien pädagogischen Denkens und Handelns. Hierzu wird neben der Betrachtung verschiedener Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft ein Analyseinstrument entwickelt, mit dessen Hilfe verschiedene Erziehungstheorien kritisch beleuchtet werden.

Dieses Proseminar für Studienanfänger/innen ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gym-Ge, EWS: BM 1c (TN)

LA Gym-Ge, Fach: BM 2b (LN)

BA: BM 1

Grundlagenwerke:

Faulstich-Wieland, Hannelore/ Faulstich, Peter: Erziehungswissenschaft. Reinbek bei Hamburg 2006

Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen Farmington Hills, 9. Aufl. 2010

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

### 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen

stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.  
Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1

Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

### 7018 **Texte zur Vorlesung: Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Kisi

In diesem Proseminar sollen Analysen - ergänzend zur Vorlesung - von folgenden Texten durchgeführt werden:

- Kant „Über Pädagogik“
- Humboldt „Theorie der Bildung des Menschen“
- Andreas Flitner und Hans Scheuerl „Einführung in pädagogisches Sehen und Denken“

Die ersten beiden Texte werden als Kopiervorlage im Handapparat verfügbar sein.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse. Die Möglichkeiten zum Erwerb der einzelnen Nachweise werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht notwendig.

### 7024 **Beziehung statt Erziehung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 18.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." Diese These Martin Bubers wird in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlich ausgelegt. Einmal scheint Erziehung in Beziehung aufzugehen, einmal wird Beziehung als notwendiges Moment gelingender Erziehung gesehen. Sie haben in diesem Seminar die Gelegenheit, diesen unterschiedlichen Sichtweisen nachzugehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein (!), in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**7058 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 23.10.2010 12 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 29.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 5.2.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

A. Krämer

**7082 Einführung in die Lernpsychologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

**7087 Kreativität**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

G. Ripke

Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine recht beachtliche Tradition zurück und ist seit dem 2. Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat inzwischen großes wirtschaftspolitisches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart mit einer boomenden Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden. Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie. Die TeilnehmerInnen lernen Bedingungen der Kreativität und der Denkblockaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt und die Grundlagen von Kreativitätstests mit einer Einführung in die Diagnostik vermittelt. Abschließend werden gängige Auswahlverfahren besprochen.

**7101 Das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Was man im allgemeinen unter Erziehung versteht, ist als bekannt vorauszusetzen." (F. D. E. Schleiermacher)

Die Klage darüber, dass das Studium - gerade auch das erziehungswissenschaftliche - zu theoretisch und zu wenig praxisverbunden sei, ist allerorten zu hören. Jenseits polemischer Unterstellungen werden wir uns im Seminar die Frage stellen: Was genau meinen wir, wenn wir - als Erziehungswissenschaftler, als Pädagogen - von "Theorie" und "Praxis" sprechen?

Das Anliegen des Seminars ist es, Studierenden im Grundstudium einen Zugang zur Disziplin selbst und zum pädagogischen Nachdenken zu eröffnen, indem anhand ausgewählter Texte die Begriffe "Theorie" und "Praxis" erarbeitet werden. Auf dieser Basis kann dann, dem Seminartitel gemäß, das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik neu bedacht werden.

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L GY/Ge, Fach: BM 1b; BM 2b

BA: BM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Pädagogik-Vorlesung von 1826.

Hannah Arendt: Vita activa oder vom tätigen Leben.

### 7185 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

## B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k ( 1 )

### 7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 12.10.2010 Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Semesterwoche!

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme

Sopäd: Leistungsnachweis

BA: 2 oder 4 CP

## B M 2 d : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k ( 2 )

### 7105 Bildung und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant) und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

**7106 Die Idee der Universität**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

**7457 Summerschool-Workshop 7: Gewalt, Zwang, Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

E. Schiffers  
J. Stückrath

Theorien und Modelle zu Erziehung und Unterricht beinhalten oft Annahmen über Denken und Lernen, die nicht explizit dargelegt werden. Zur Klärung erziehungswissenschaftlicher Grundbegriffe lohnt ein Blick in die Philosophie. Im Workshop werden wir uns deshalb mit grundlegenden ‚Bildern des Denkens‘ auseinandersetzen. Zentral soll dabei das Verständnis von Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze behandelt werden.

Dieser wendet sich in seinen Schriften gerade gegen ein ‚naturwüchsiges‘ Bild des Denkens und gegen die Annahme, dass jedermann implizit wisse, was Denken sei. Entgegen der neuhumanistischen Tradition gebe es Denken nur als unwillkürliches. Seinen Beginn habe Denken nicht in einem ‚guten Willen‘ des Denkers, sondern am Anfang des Denkens stehe eine Gewalt, etwas, das uns zum Denken zwingt. Daraus ergibt sich ein Verständnis von Lernen als „Begegnung mit dem Anderen“ (Deleuze).

Vor dem Hintergrund der Erfahrung von Kontingenz und der These vom Scheitern der Repräsentation sollen die Deleuze'schen Begriffe erläutert und nach Konsequenzen für die Erziehungswissenschaft gefragt werden.

Die Teilnahme am Workshop erfordert die Bereitschaft, philosophische Texte zu lesen.  
Deleuze, Gilles: Differenz und Wiederholung. München: Wilhelm Fink 2007, S. 169-215.

Ders.: Proust und die Zeichen. Berlin: Merve 1993, S. 78-84.

**Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten****BM 3a: Schulpädagogik I: Bildungsauftrag des Unterrichts und der Bildungsinstitutionen; Theorie des Unterrichts; Unterrichtsplanung und Analyse I****7045 Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden,

wie wichtig Bewegungen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gym/Ge, EWS: BM 2a,b;

L Gym/Ge, Fach: BM 3a,b;

### 7061 Unterrichtsmethoden

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

A. Glöckner

Die Veranstaltung stellt eine Einführung in die kompetenzorientierte Unterrichtsplanung dar. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vorstellung und Erarbeitung hinführender Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen. Ziel der Veranstaltung ist, einen differenzierten Einblick in die methodischen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung anhand theoretischer Auseinandersetzung und praktischer Umsetzung zu gewinnen.

### 7068 Bildungstheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Der erste bildungstheoretische Entwurf von Wolfgang Klafki gilt auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindidaktischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Klafki, W.: Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Neueste Auflage (hier insbesondere die zweite und fünfte Studien)

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

### 7069 Geschichte des höheren Schulwesens (1800-2000)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Geschichte der Reflexion über das moderne höhere Schulwesen in Deutschland.

Folgende thematische Schwerpunkte sind vorgesehen:

1. Was ist eine Schultheorie?
  2. Horizontale und vertikale Gliederung des Schulwesens
  3. Historische und systematische Reflexionen
  4. Lässt sich aus den bestehenden Gymnasien und Gesamtschulen (bzw. Einheitsschulen) die entsprechende Theorie erschließen?
  5. Moderne Klassiker der Theorie des Gymnasiums und der Theorie der Gesamtschule (Einheitsschule)
  6. Geschichte der Debatten zwischen Gymnasial- und Gesamtschulvertretern (bzw. Einheitsschulvertretern)
- Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.  
Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. VI. 1945 bis zur Gegenwart. Erster Teilband. Hg. v. C. Führ und C.-L. Furck. München 1998, insb. S. 1-24, 217-264, 307-343

Ein Reader wird für die Studierenden erstellt.

## 7072 Lernprozesse anregen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolg unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

## 7074 Leistungsdiagnostik in der Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

D. Scholl

Nach dem amerikanischen Soziologen Robert Dreeben bezeichnet der Leistungsbegriff "für gewöhnlich Aktivität und Beherrschung, die aktive Beeinflussung der Umwelt statt ihrer fatalistischen Hinnahme, sowie den Wettbewerb gemäß irgend einem Standard der Auszeichnung". Dreeben geht dabei davon aus, dass Schule einen spezifischen Beitrag dazu leistet, dass Schülerinnen und Schüler die Norm der Leistung in diesem Sinne lernen. Der Leistungsgedanke taucht in der Schule aber nicht nur in Form einer zu erlernenden Norm auf. Leistungen dienen grundlegend dazu, einen Lernprozess überhaupt erst zu ermöglichen. Ob sie nun auf einen bestimmten Ertrag zielen oder auf den Aufwand zur Erbringung des Ertrages verweisen - immer sind sie die Voraussetzung, von der aus Lehrerinnen und Lehrer Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten und von denen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen möglich wird.

So grundlegend Leistungen für den Lernprozess sind, so schwierig sind sie allerdings auch festzustellen. Sie finden sich nämlich nicht einfach vor, wie etwa ein Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Leistungsbegriff - auf die Suche nach unterrichtlichen Strategien der Feststellung und Beurteilung von Leistungen. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

## 7075 Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Scholl

Der spätere Arbeitsplatz von Lehrerinnen und Lehrern ist die Schule, der entscheidende Ort ihrer Arbeit aber wird der Unterricht sein. Die Praxis des Unterrichtens stellt dabei besondere Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer: Sie beziehen sich - neben vielem anderen - vor allem auf die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht. In der universitären Lehrerbildung lassen sich diese Anforderungen zwar nicht unter realen Bedingungen abbilden, aber dafür besteht die Chance, aus dem Handlungsdruck des Geschehens herauszutreten und Unterricht aus einer theoriegeleiteten Sicht kennenzulernen. Dadurch können wir untersuchen, was diese drei Tätigkeitsbereiche - Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht - ausmacht und uns durch exemplarische Unterrichtssimulationen erste praktische Erfahrungen in ihrer Gestaltung aneignen.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.  
 Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.  
 Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt,  
 wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7336 Unterricht gestalten - kooperativ, offen, individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

I. Thiele

Die Teilnehmer/innen des Seminars erarbeiten Grundlagen des Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle Konzepte und Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Kooperatives Lernen und Offener Unterricht treffen in diesem Seminar auf Umsetzungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, an einer besonderen Schulform der Sek. I, der Abendrealschule, Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Arnold, K.-H./ Sandfuchs, U./ Wiechmann, J. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006

Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen 2003

Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.: Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2004

Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten

Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter [www.schul-welt.de](http://www.schul-welt.de) über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum Download

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter [www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf](http://www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf)

### 7460 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

## BM 3b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

### 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.

Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1

Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

## 7045 **Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gym/Ge, EWS: BM 2a,b;

L Gym/Ge, Fach: BM 3a,b;

## 7060 **Sprachliche Heterogenität und Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 2b

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3b

Bachelor: BM 3

### 7072 Lernprozesse anregen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolg unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7078 Lernprozesse initiieren und unterstützen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Veranstaltung soll in zwei konträre lerntheoretische Positionen (Lernen als Verhaltensänderung vs. Lernen durch Einsicht) einführen und die damit korrespondierenden Auffassungen von Lehren verdeutlichen.

Im zweiten Teil wird die "praktische" Relevanz des "Lernens durch Einsicht" für die Gestaltung von Lernprozessen thematisiert und an Anwendungsbeispielen konkretisiert.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

### 7087 Kreativität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

G. Ripke

Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine recht beachtliche Tradition zurück und ist seit dem 2. Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat inzwischen großes wirtschaftspolitisches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart mit einer boomenden Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden. Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie. Die TeilnehmerInnen lernen Bedingungen der Kreativität und der Denkblockaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt und die Grundlagen von Kreativitätstests mit einer Einführung in die Diagnostik vermittelt. Abschließend werden gängige Auswahlverfahren besprochen.

## B M 3 c : M e d i e n u n d L e r n e n ( 1 )

### 7001 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 16.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.11.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative

Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 16.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 06.11.10 von 10-17 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

## **7002 Einführung in die Museumspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

HINWEIS:

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 20. Oktober.

Am 13. Oktober findet das Seminar NICHT statt!

HINWEIS:

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 20. Oktober.

Am 13. Oktober findet das Seminar NICHT statt!

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c

BA: BM 3

H. Bortz

## **7083 Lernen mit den neuen Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Dabei geht es im wesentlichen darum, software oder Internetanwendungen zu identifizieren und zu evaluieren, die in der schulischen Arbeit von Nutzen sein könnte.

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und außerhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

K. Steffens

**7089 Einführung in die Medienpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

**7093 Wissen wirksam weitergeben**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

**7095 Spielend lernen im Netz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote im Netz, die informelles und schulisches Lernen spielerisch unterstützen. Darauf aufbauend sollen eigene Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

**7110 Didaktisches Design: Online-Lernumgebungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 22.10.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 12.11.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 10.12.2010 14 - 19, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 28.1.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S21

S. Iske

Spätestens seit der Diskussion um das "Web 2.0" wird deutlich, dass sich Lernräume und -umgebungen in vielerlei Hinsicht verändern und in vielfältiger Relation zueinander stehen: Online Umgebungen dienen dabei als Differenzierung und Erfahrungshintergrund für Umgebungen im real life und umgekehrt.

Die Gestaltung sowie Analyse informeller und formaler Lernräume kann als eine der zentralen mediendidaktischen Aufgabe betrachtet werden. Als Ausgangspunkt hierfür wird auf ein Verständnis von "Didaktischem Design" zurückgegriffen, das sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) bezieht und als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten angesehen werden kann. Im Rahmen des Seminars wird dieses Verständnis von "Didaktischem Design" auf Online-Lernumgebungen bezogen.

Ausgehend von der grundlegenden Eigenschaft der Nicht-Linearität von Online-Lernumgebungen (Hypertext) werden in diesem Seminar in einem ersten Schritt theoretische Grundlagen für die Analyse von Online-Lernumgebungen unter didaktischer Perspektive entwickelt und in einem zweiten Schritt exemplarisch auf die Analyse empirischer Beispiele angewendet.

Die VA wird als Blockseminar in drei Terminen stattfinden.  
Einführende Literatur:

- Scheibel, Michael (2008): Architektur des Wissens. Bildungsräume im Informationszeitalter. Kopaed: München
- Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". [<http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm>], (11.06.2010)
- Marotzki, Winfried (2003): Online-Ethnographie - Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. [<http://tiny.cc/039y6>], (11.06.2010).

## 7112 **Das Mitmachnetz als Allheilmittel gegen Politikverdrossenheit? Möglichkeiten und Nutzungsformen politischer Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener im ‚Social Web‘**

Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 18.12.2010 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 19.12.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 16.1.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Müller

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in aktuelle Angebote politischer Partizipation und in die Nutzungsmuster und –motive aktiver junger User zu erarbeiten.

Inhalt

Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, inwieweit sich junge Menschen im „Social Web“ mit seinen interaktiven Möglichkeiten politisch beteiligen. Dabei werden zunächst Zusammenhänge zwischen den Feldern „Politische Partizipation“, „Jugendliche/junge Erwachsene“ und „Internet/Social Web“ besprochen. Auch wird eine Kategorisierung von Angeboten politischer Partizipation im Internet vorgestellt. Im Laufe des Seminars werden einzelne Social Web-Anwendungen (Facebook, YouTube etc.) und das Nutzerverhalten im Hinblick auf politische Partizipation näher betrachtet. Die Veranstaltung hat keinen direkten Bezug zum Schulunterricht. Eine abschließende Reflektion über pädagogische Fragen in Hinsicht auf die erarbeiteten Ergebnisse ist allerdings möglich.

Methode und Teilnahmebedingungen

Die Veranstaltung beinhaltet eine für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, welche in Kurzpräsentationen ab der zweiten Sitzung vorgestellt wird. Die theoretischen Grundlagen werden in der ersten Sitzung vom Dozenten abgesteckt. Wer einen Leistungsnachweis über einen Teilnahmechein hinaus benötigt, muss die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit zusätzlich schriftlich ausarbeiten. Das Mitbringen eines Laptops ist nicht Pflicht, wäre aber von Vorteil.

Art der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird als Blockseminar an vier Terminen angeboten und richtet sich an Studierende der Fächer Lehramt (Grundstudium) und Erziehungswissenschaften (B.A.).

- Bertelsmann-Stiftung (Hg.) (2009): Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Bräuer, Marco; Seifert, Markus; Wolling, Jens (2008): Politische Kommunikation 2.0 – Grundlagen und empirische Ergebnisse zur Nutzung neuer Partizipationsformen im Internet. In: Zerfaß, Ansgar; Welker, Martin; Schmidt, Jan (Hg.): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Strategien und

Anwendungen: Perspektiven für Wirtschaft, Politik und Publizistik. Band 2. Köln: Halem (Neue Schriften zur Online-Forschung, 3), S. 188–209.

- Gille, Martina (Hg.) (2006): Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. Wiesbaden: VS (Schriften des Deutschen Jugendinstituts Jugendsurvey, 3).
- Schmidt, Jan-Hinrik/Ingrid Paus-Hasebrink/Uwe Hasebrink (Hrsg.) (2009): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web2.0 - Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Schriftenreihe Medienforschung der LfM Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Band 62. Berlin: Vistas.
- Schmidt, Jan (2009): Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0. Konstanz: UVK. Insbesondere S.129-155.
- Woyke, Wichard (2009): Politische Beteiligung / Politische Partizipation. In: Andersen, Uwe; Woyke, Wichard (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 6. Aufl. Wiesbaden: VS, S. 549–553.

## 7114 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf jugendrelevanten Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden das juvenile Nutzungsverhalten einzelner Medienformate und aktuelle Trends untersucht. Die Veranstaltung hat aufgrund des hohen Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen stark projektorientierten Charakter.

Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentische Kurzpräsentationen, ähnlich einem Bazar (Stationslernen), in den zweiten Teil mündet.

## B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n ( 2 )

## 7001 Interaktion und Kommunikation in Gruppen. Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 15.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 16.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.11.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 16.10.10 von 10-17 Uhr

Samstag, 06.11.10 von 10-17 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

**7030 Altersbilder in Bewegung. Seniorfiguren in Kinofilmen aus mediengeragogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 5.11.2010 14 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 6.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 12.11.2010 14 - 18, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 13.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 89

H.Meyer-Wolters  
N.N. HF

Blockseminar. Die Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen ist obligatorisch.

Termine für die Seminarsitzungen:

Fr., 05. 11. 2010, 14.00-18.00 in S 89

Sa., 06. 11. 2010, 10.00-15.00 in S 89

Fr., 12. 11. 2010, 14.00-18.00 h in S 89

Sa., 13. 11. 2010, 10.00-15.00 h in S 89

**7083 Lernen mit den neuen Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

K.Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Dabei geht es im wesentlichen darum, software oder Internetanwendungen zu identifizieren und zu evaluieren, die in der schulischen Arbeit von Nutzen sein könnte.

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und außerhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

**7093 Wissen wirksam weitergeben**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

G.Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

**7095 Spielend lernen im Netz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

G.Kemper

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote im Netz, die informelles und schulisches Lernen spielerisch unterstützen. Darauf aufbauend sollen eigene Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.

**7110 Didaktisches Design: Online-Lernumgebungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 22.10.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 12.11.2010 13 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 10.12.2010 14 - 19, 106 Seminargebäude, S21

Fr. 28.1.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S21

S. I s k e

Spätestens seit der Diskussion um das "Web 2.0" wird deutlich, dass sich Lernräume und -umgebungen in vielerlei Hinsicht verändern und in vielfältiger Relation zueinander stehen: Online Umgebungen dienen dabei als Differenzerfahrung und Erfahrungshintergrund für Umgebungen im real life und umgekehrt.

Die Gestaltung sowie Analyse informeller und formaler Lernräume kann als eine der zentralen mediendidaktischen Aufgabe betrachtet werden. Als Ausgangspunkt hierfür wird auf ein Verständnis von "Didaktischem Design" zurückgegriffen, das sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) bezieht und als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten angesehen werden kann. Im Rahmen des Seminars wird dieses Verständnis von "Didaktischem Design" auf Online-Lernumgebungen bezogen.

Ausgehend von der grundlegenden Eigenschaft der Nicht-Linearität von Online-Lernumgebungen (Hypertext) werden in diesem Seminar in einem ersten Schritt theoretische Grundlagen für die Analyse von Online-Lernumgebungen unter didaktischer Perspektive entwickelt und in einem zweiten Schritt exemplarisch auf die Analyse empirischer Beispiele angewendet.

Die VA wird als Blockseminar in drei Terminen stattfinden.  
Einführende Literatur:

- Scheibel, Michael (2008): Architektur des Wissens. Bildungsräume im Informationszeitalter. Kopaed: München
- Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". [<http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm>], (11.06.2010)
- Marotzki, Winfried (2003): Online-Ethnographie - Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. [<http://tiny.cc/039y6>], (11.06.2010).

**7112 Das Mitmachnetz als Allheilmittel gegen Politikverdrossenheit? Möglichkeiten und Nutzungsformen politischer Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener im ‚Social Web‘**

Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 18.12.2010 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 19.12.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.1.2011 11.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 16.1.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. M ü l l e r

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in aktuelle Angebote politischer Partizipation und in die Nutzungsmuster und -motive aktiver junger User zu erarbeiten.

Inhalt

Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, inwieweit sich junge Menschen im „Social Web“ mit seinen interaktiven Möglichkeiten politisch beteiligen. Dabei werden zunächst Zusammenhänge zwischen den Feldern „Politische Partizipation“, „Jugendliche/junge Erwachsene“ und „Internet/Social Web“ besprochen. Auch wird eine Kategorisierung von Angeboten politischer Partizipation im Internet vorgestellt. Im Laufe des Seminars werden einzelne Social Web-Anwendungen (Facebook, YouTube etc.) und das Nutzerverhalten im Hinblick auf politische Partizipation näher betrachtet. Die Veranstaltung hat keinen direkten Bezug zum Schulunterricht. Eine abschließende Reflektion über pädagogische Fragen in Hinsicht auf die erarbeiteten Ergebnisse ist allerdings möglich.

**Methode und Teilnahmebedingungen**

Die Veranstaltung beinhaltet eine für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, welche in Kurzpräsentationen ab der zweiten Sitzung vorgestellt wird. Die theoretischen Grundlagen werden in der ersten Sitzung vom Dozenten abgesteckt. Wer einen Leistungsnachweis über einen Teilnahmechein hinaus benötigt, muss die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit zusätzlich schriftlich ausarbeiten. Das Mitbringen eines Laptops ist nicht Pflicht, wäre aber von Vorteil.

**Art der Veranstaltung**

Die Veranstaltung wird als Blockseminar an vier Terminen angeboten und richtet sich an Studierende der Fächer Lehramt (Grundstudium) und Erziehungswissenschaften (B.A.).

- Bertelsmann-Stiftung (Hg.) (2009): Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung
- Bräuer, Marco; Seifert, Markus; Wolling, Jens (2008): Politische Kommunikation 2.0 – Grundlagen und empirische Ergebnisse zur Nutzung neuer Partizipationsformen im Internet. In: Zerfaß, Ansgar; Welker, Martin; Schmidt, Jan (Hg.): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Strategien und Anwendungen: Perspektiven für Wirtschaft, Politik und Publizistik. Band 2. Köln: Halem (Neue Schriften zur Online-Forschung, 3), S. 188–209.
- Gille, Martina (Hg.) (2006): Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. Wiesbaden: VS (Schriften des Deutschen Jugendinstituts Jugendsurvey, 3).
- Schmidt, Jan-Hinrik/Ingrid Paus-Hasebrink/Uwe Hasebrink (Hrsg.) (2009): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web2.0 - Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Schriftenreihe Medienforschung der LfM Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Band 62. Berlin: Vistas.
- Schmidt, Jan (2009): Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0. Konstanz: UVK. Insbesondere S.129-155.
- Woyke, Wichard (2009): Politische Beteiligung / Politische Partizipation. In: Andersen, Uwe; Woyke, Wichard (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 6. Aufl. Wiesbaden: VS, S. 549–553.

**7114 Jugend und Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf jugendrelevanten Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden das juvenile Nutzungsverhalten einzelner Medienformate und aktuelle Trends untersucht. Die Veranstaltung hat aufgrund des hohen Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen stark projektorientierten Charakter.

Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentische Kurzpräsentationen, ähnlich einem Bazar (Stationslernen), in den zweiten Teil mündet.

## B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

### B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

**7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfel wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

### 7047 Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Diese Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger, die in die zentralen Themen und Gegenstände der Allgemeinen Erziehungswissenschaft eingeführt werden sollen, um einen Überblick über Geschichte, Strömungen, Positionen, Theorien und Methoden des Studienfachs zu bekommen. Was ist das "Allgemeine" in der Erziehungswissenschaft und welche Grundbegriffe stellen das Inventar dieser Fachrichtung? Wie unterscheidet sie sich zu anderen Zweigen und Nachbardisziplinen? Diese Fragen sollen im Seminar geklärt werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Das Proseminar ist für folgende Bereiche zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 2a; BM 4a

BA: BM 1

Die Textgrundlagen werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W. Schneider

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

### 7105 Bildung und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

**Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107**

A. Schütte

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant) und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

**7106 Die Idee der Universität**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

**7417 Befreiung aus der Lernmaschine - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

„Eine Unze Verstand ist mehr wert als eine ganze Bibliothek voller Diplome.“  
(Zit. nach Paul Willis 1982, S. 91)

In der bürgerlichen Gesellschaft ist die Pädagogik lediglich ein Herrschaftsinstrument, welches dem Erhalt bestehender Machtstrukturen dienlich ist. So kann die Schule eher als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Die Auseinandersetzung mit klassischer Schulkritik im Hinblick auf die aktuellen Debatten über das gegliederte Schulsystem wird uns sicherlich zu kontroversen Diskussionen führen. Vielleicht gelingt es durch die Beschäftigung mit radikalen und kritischen Texten den Geist dahingehend zu öffnen, dass das, was uns an Institutionen „normal“ oder gar „natürlich“ erscheint, veränderbar ist.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.  
 Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.  
 Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.  
 Huiskes, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.  
 Huiskes, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.  
 Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.  
 Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.  
 Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.  
 Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.  
 Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.  
 Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.  
 Zinnecker, Jürgen (Hrsg.) (1975): Der heimliche Lehrplan, Weinheim und Basel.

## B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

### 7004 Zur Anthropologie des Kindes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Burchardt

Während das 20. Jahrhundert sich großspurig zum Jahrhundert des Kindes deklarierte, fällt zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Bilanz ernüchternd aus. Böse Zungen sprechen von einer Zeit der Pädophagie: Kinder dienen als Soldaten, verrichten Arbeit unter lebensbedrohenden Umständen, verhungern oder verwahrlosen in armen oder verkümmern seelisch in reichen Verhältnissen, werden systematisch von Erwachsenen mit sexueller Gewalt oder im Namen von Bildung mit Leistungsansprüchen überzogen. Damit Pädagogen nicht schuldlos schuldig zu Kinderfressern werden, tun sie gut daran, sich zu vergewissern, was es mit dem ›Kind-Sein‹ auf sich hat. Dabei sind Romatisierungen ebenso zu vermeiden wie Funktionalisierungen.

Wir fragen nach dem Kind.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd-EWS: BM 1, BS 1

L Gy-Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

### 7018 Texte zur Vorlesung: Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Kisi

In diesem Proseminar sollen Analysen - ergänzend zur Vorlesung - von folgenden Texten durchgeführt werden:

- Kant „Über Pädagogik“
- Humboldt „Theorie der Bildung des Menschen“
- Andreas Flitner und Hans Scheuerl „Einführung in pädagogisches Sehen und Denken“

Die ersten beiden Texte werden als Kopiervorlage im Handapparat verfügbar sein.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse. Die Möglichkeiten zum Erwerb der einzelnen Nachweise werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht notwendig.

### 7058 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 23.10.2010 12 - 14.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 29.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 5.2.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

A. Krämer

## 7105 Bildung und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Bildung wurde seit jeher im offenen Spannungsfeld von Selbst-, Mit- und Weltverhältnissen angesiedelt, hatte das Erlernen und Einüben von Kulturtechniken, Systemrationalitäten, historisch-sozial gewachsenen Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmustern zur Voraussetzung, ohne aber jemals den Anspruch auf die prinzipielle Möglichkeit ihres Fragwürdig-Werdens zu vergessen. In aktuellen Diskursen scheint die der Bildung konstitutive Dialektik von Anpassung und Widerstand weitgehend lahmgelegt worden zu sein. Im Proseminar werden exemplarisch Bildungstheorien metaphysischer (Platon), moderner (Kant) und postmoderner (Adorno) Denkausrichtungen erörtert, die ebendiese Dialektik kennen bzw. aus dieser Dialektik heraus ihren jeweiligen Bildungsbegriff erarbeiten. Leitmotivisch soll dabei nach dem Verhältnis von Bildung und Kritik gefragt und das jeweils epochenspezifische Verständnis von "Kritik" erarbeitet werden.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

## 7106 Die Idee der Universität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schütte

Idee und Wirklichkeit der Bildungsinstitutionen scheinen weit auseinanderzuklaffen: Studierende, Schüler und Auszubildende aus ganz Europa sind in den "Bildungsstreik" getreten, um ihr Unbehagen an den Institutionen der Öffentlichkeit und Politik kundzutun. Mittlerweile hat sich - jedenfalls was die Universitäten anbelangt - eine ganze Reihe Lehrender mit den Streikenden solidarisiert. Das Proseminar will nach der "Idee der Universität" fragen, um an ihr deren Wirklichkeit beurteilen zu lernen: Wer geht zur Universität, was machen die Menschen, die dort hingehen - und: warum tun sie das? Gibt es die Universität überhaupt (noch)? Zu Wort kommen werden klassische Theorien zu dieser die Geister scheidenden Institution aus den letzten 200 Jahren abendländischer Geistes- und Kulturgeschichte. Streikende Studierende der Universität zu Köln werden ihren zu Beginn des Jahres 2010 veröffentlichten Forderungskatalog vorstellen und erläutern.

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 1c; BM 2d; BM 4a; BM 4b

BA: BM 3

## B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

## 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfeln wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

## 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.

Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1

Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

## 7018 Texte zur Vorlesung: Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Kisi

In diesem Proseminar sollen Analysen - ergänzend zur Vorlesung - von folgenden Texten durchgeführt werden:

- Kant „Über Pädagogik“
- Humboldt „Theorie der Bildung des Menschen“
- Andreas Flitner und Hans Scheuerl „Einführung in pädagogisches Sehen und Denken“

Die ersten beiden Texte werden als Kopiervorlage im Handapparat verfügbar sein.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse. Die Möglichkeiten zum Erwerb der einzelnen Nachweise werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht notwendig.

### 7048 Einblicke in Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Fr. 12.11.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar der Frage widmen, welche Bildungsprozesse sowohl durch das aktive Theaterspielen als auch über rezeptives Theatererleben in Gang kommen können. Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Daran knüpft ein Bildungsverständnis, welches intuitives und performativ-mimetisches Verstehen berücksichtigt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Konzepten widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen im Hauptgebäude, Raum 4.107 durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 12.11.10, 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 26.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 27.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

### 7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. Cudak  
E. Hinze  
J. Stückrath

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstärkung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

### **7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

### **7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

## B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

### 7014 Anthropologie des Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Fuchs

Das Seminar „Anthropologie des Lernens“ verfolgt zwei Ziele. Zum einen sollen die den unterschiedlichen Diskursen über das Lernen zugrunde liegenden anthropologischen Grundannahmen thematisiert werden. Dabei werden kulturanthropologische Überlegungen ebenso berücksichtigt, wie naturwissenschaftliche (Hirnforschung, Verhaltensforschung), evolutionsbiologische (der Mensch als evolviertes Lebewesen) und soziologische Perspektiven. Zum anderen soll gezeigt werden, dass eine pädagogische Anthropologie des Lernens Lernprozesse nicht bloß in den Dienst gesellschaftlicher und ökonomischer Verwertungsinteressen stellt (Duncker 2004), sondern Momente der Bildung und Selbstbildung des lernenden Subjekts berücksichtigt.

Dem Proseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: -

L SII, Fach / Mag.: -

L Gy, EWS: BM 1c; BM 2b

L Gy, Fach: BM 2b; BM 3b; BM 4c,d

Mag.: -

D: -

BA: BM 1

Einführende Literatur:

M. Göhlich/Chr. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens, Weinheim 2007

L. Duncker/A. Scheunpflug/K. Schultheis (Hrsg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter, Stuttgart 2004.

W. Plöger (Hrsg.): Lernen in der Schule. Dimensionen einer schulpädagogischen Theorie des Lernens, Münster 2009.

### 7018 Texte zur Vorlesung: Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Kisi

In diesem Proseminar sollen Analysen - ergänzend zur Vorlesung - von folgenden Texten durchgeführt werden:

- Kant „Über Pädagogik“
- Humboldt „Theorie der Bildung des Menschen“
- Andreas Flitner und Hans Scheuerl „Einführung in pädagogisches Sehen und Denken“

Die ersten beiden Texte werden als Kopiervorlage im Handapparat verfügbar sein.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse. Die Möglichkeiten zum Erwerb der einzelnen Nachweise werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist nicht notwendig.

**7048 Einblicke in Theorie und Praxis der Theaterpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Fr. 12.11.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 27.11.2010 9 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

J. S e r e d y n s k i

Wir werden uns in diesem Seminar der Frage widmen, welche Bildungsprozesse sowohl durch das aktive Theaterspielen als auch über rezeptives Theatererleben in Gang kommen können. Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Daran knüpft ein Bildungsverständnis, welches intuitives und performativ-mimetisches Verstehen berücksichtigt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Konzepten widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen im Hauptgebäude, Raum 4.107 durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 12.11.10, 14:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 26.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 27.11.10, 09:00 - 18:00 Uhr.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

**7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. C u d a k  
E. H i n z e  
J. S t ü c k r a t h

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung

von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

**7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

**7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

## Hauptstudium

### Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

#### AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

**7006 Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

**7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W. Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

**7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W. Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

**7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

**7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

**7023 Zur Erziehung des Erziehers**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

**7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W. Schneider

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

### 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## **7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7088 Medien und Gewalt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

## 7089 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

## 7090 Kinder und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

### 7092 **Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K. Hugger  
I. Cwielong

### 7102 **"Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"?  
Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können.  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7111 Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Iske

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete

K. Schulz

Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen? Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

### 7186 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

### 7403 Antisemitismus und Rassismus: Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Pädagogische und didaktische Konzepte gegen neue Rassismen und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Meier

Seit einigen Jahren wird in Wissenschaft und Bildungsarbeit verstärkt nach Möglichkeiten pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus gesucht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen und Ursachenforschung betrieben. Vor allem beleuchten wir historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer und rassistischer Diskurse. In einem nächsten Schritt diskutieren wir über didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld, die vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald die NS-Vergangenheit, Rechtsextremismus oder das Thema Islam auf der Tagesordnung stehen.

Seminarbegleitend soll das jüdische Leben in Köln erforscht und durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von Vertretern der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden.

- Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.
- Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus - was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.
- Meier, Marcus (Hg) (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.
- Melter, Claus/Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach
- Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich\\_habe\\_nichts\\_2.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf)

### 7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des

Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

### 7005 **"Jedes Kind kann Regeln lernen" - Pädagogik als Sozialkybernetik?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Messen, Steuern, Regeln waren bislang Schlagworte technischer Kybernetik. Plötzlich werden in Schulen Steuergruppen eingerichtet. Schülerleistungen werden gemessen. Kinder werden zur Selbststeuerung abgerichtet. Gespräche dienen dazu, Feedback zu geben ...

Welches Menschenbild verbirgt sich hinter diesen Worten? Ist der Steuermann ein explikatives oder normatives Modell für pädagogisches Handeln? Gar für eine Lebensführung?  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR Ge/Sopäd\_EWS: AM 2c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 2b

BA: WM 8

### 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

### 7012 **Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

### **7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### **7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

### **7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

### **7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

### 7023 Zur Erziehung des Erziehers

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

### 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7050 Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7051 Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

## 7088 Medien und Gewalt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

## 7090 Kinder und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

## 7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K. Hugger

I. Cwielong

**7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"?  
Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

**7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

## 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

## 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1  
ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7111 **Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. I s k e

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 **Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. S c h u l z

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen? Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: [Karsten.Schulz@aufakt93.de](mailto:Karsten.Schulz@aufakt93.de)

### 7186 **Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## AM 1c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

### 7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7088 **Medien und Gewalt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem

vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

### 7089 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

K. Hugger

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

### 7090 Kinder und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

K. Hugger

### 7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K. Hugger  
I. Cwielong

### 7111 Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Iske

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

#### Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Schulz

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen? Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.

Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.

Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

### 7117 Gendersensibler Unterricht in den Naturwissenschaften

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.11.2010 16 - 20

Sa. 20.11.2010 11 - 16

Fr. 3.12.2010 16 - 20

Sa. 4.12.2010 11 - 16

H.Götschel  
M.Schoop

Dozentin: Dr. Helene Götschel

19.11.2010 16-20 Uhr S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

20.11.2010 11-16 Uhr Hörsaal XXI; Hauptgebäude

03.12.2010 16-20 Uhr S 16; S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

04.12.2010 11-16 Uhr Hörsaal XIa; Hauptgebäude

In diesem interdisziplinären Blockseminar betrachten wir den naturwissenschaftlichen Unterricht an Schule und Hochschule und das Wechselspiel von Naturwissenschaften und Geschlechterrollen in unserer Kultur. Einführend lernen wir das Bild von Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft und insbesondere die weit verbreiteten Rollenvorstellungen zu Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen und Unterrichtsfächer und der entsprechenden Fachsozialisation in Schule und Hochschule.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Analyse des Wissenschaftsalltages, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen von Zuschreibungen wie Naturwissenschaftskompetenz, Gender und „Race“/ Ethnizität gelegt wird. Abschließend wollen wir diskutieren, wie diese Dynamiken im Sinne von Gender Mainstreaming und Diversity überwunden werden können. Dazu wollen wir uns insbesondere von internationalen Ergebnissen aus Forschung und Praxis der Feminist Science Education anregen lassen.

Das Blockseminar richtet sich sowohl an angehende Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, als auch an Studierende, die sich mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Bild der Naturwissenschaften und insbesondere den damit verknüpften Genderstereotypen kritisch auseinandersetzen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, deutsch- und englischsprachige Texte vorzubereiten wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird vor Seminarbeginn für die Teilnehmenden bereitgestellt.

Restplätze vergeben wir nach der KLIPS-Phase unter der E-Mailadresse: monika.schoop@gb.uni-koeln.de.

## 7210 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

## AM 1d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

### 7050 Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.  
Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

### 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107  
 Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107  
 Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107  
 Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden. Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14.00-18.00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
 L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

- Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

**7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

K. Hugger  
I. Cwielong**7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7111 **Fotografie und Medienpädagogik: Visuelle Kultur in der Transformation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. I s k e

Fotografien sind heute allgegenwärtig und selbstverständlich. Seit Erfindung der Fotografie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sie wie kein anderes Medium die Diskussion um das Visuelle und dessen Repräsentation beeinflusst - und darüber hinaus zu kontroversen Diskussionen hinsichtlich des pädagogischen Potentials und des daraus abgeleiteten pädagogischen Umgangs geführt.

Gegenwärtig spielen Fotografien sowohl im Bereich der Mediendidaktik (Lehren und Lernen mit Fotografien) als auch der Medienpädagogik (visuell geprägte Medienkulturen) eine bedeutende Rolle, die nicht zuletzt am Beispiel digitaler Fotografie deutlich wird (digitale Bildbearbeitung, Fotografie mit Mobiltelefonen, Online-Fotocommunities).

In diesem Seminar wird die Transformationsdynamik im Bereich der Fotografie unter einer medienpädagogisch-mediendidaktischen Perspektive nachgezeichnet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Ansätze des pädagogischen Umgangs mit Fotografie in formalen und informellen Bildungssettings analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

- Holzbrecher, A.; Schmolling, J. (2004). Imaging: Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (preview google-books: <http://tiny.cc/59p8v>)
- Marotzki, W; Niesyto, H. (2005) (Hg.): Visuelle Methoden in der Forschung. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. <http://www.medienpaed.com/04-1.htm>, (11.06.2010).
- Geimer, P. (2009). Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius.

### 7113 **Was uns Fotos erzählen. Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.11.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 19.11.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 20.11.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 21.11.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. S c h u l z

Bildforschung ist in der Erziehungswissenschaft eine wenig verbreitete Forschungsmethode und das Arbeiten mit den Bildern wird z.T. auch als unwissenschaftlich betrachtet. Dabei werden wir täglich von unzähligen Bildern konfrontiert, die uns prägen und beeinflussen. Auch in der pädagogischen Praxis gibt es klare Bereiche, bei denen wir mit Bildern konfrontiert werden, wie geht man z.B. mit Handyfotografien, wie mit all den digitalen Bildern, die Kinder und Jugendliche sich zusenden um, was

können wir für Rückschlüsse aus Fotografien ziehen?  
 Was ist überhaupt eine Fotografie? Was Fotografieren wir? Was sehen wir durch Fotos? Worin unterscheidet sich Fotografie früher von den Bildern im Digitalzeitalter? Über diese Fragen werden wir uns der Fotografie nähern. Später werden wir Fotografien konkreter analysieren und Auswerten sowie die Verwendung und Wirkung von Fotos in der pädagogischen Praxis betrachten.  
 Das Seminar wird so weit wie möglich aktiv und praktisch gestaltet werden und ein Besuch in der Fotografischen Sammlungen im Museum Ludwig ist geplant. Das Seminar besteht aus zwei Blöcken sowie einem verpflichtenden Vorbereitungstreffen.  
 Kontakt: Karsten.Schulz@auftakt93.de

### 7184 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

## Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

### AM 2a: Sozialisationstheorien Jugendsoziologie

#### 7088 Medien und Gewalt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

### 7089 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

### 7090 Kinder und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

## A M 2 b : S o z i a l i s a t i o n s t h e o r i e n J u g e n d s o z i o l o g i e

### 7005 "Jedes Kind kann Regeln lernen" - Pädagogik als Sozialkybernetik?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Messen, Steuern, Regeln waren bislang Schlagworte technischer Kybernetik. Plötzlich werden in Schulen Steuergruppen eingerichtet. Schülerleistungen werden gemessen. Kinder werden zur Selbststeuerung abgerichtet. Gespräche dienen dazu, Feedback zu geben ...

Welches Menschenbild verbirgt sich hinter diesen Worten? Ist der Steuermann ein explikatives oder normatives Modell für pädagogisches Handeln? Gar für eine Lebensführung?

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR Ge/Sopäd\_EWS: AM 2c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 2b

BA: WM 8

**7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepriesenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

**7051 Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

**7088 Medien und Gewalt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

**7090 Kinder und Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

A M 2 c : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ;  
s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e  
H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

**7089 Einführung in die Medienpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 430

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

**A M 2 d: Gesellschaftstheorien;  
soziokulturelle und sprachliche  
Heterogenität; Gender und Bildung**

**7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

**7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

A. Krämer

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

### 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden wir in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

### AM 3a: Schulpädagogik II

#### 7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechangst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen

den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./J.H. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

### 7071 Didaktische Kasuistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

### 7079 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 14. Oktober 2010, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

### 7091 Examenkolloquium Medienpädagogik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Herrn Prof. Hugger das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

K. Hugger

### 7409 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

M. Sperling  
S. Kargl

## A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

### 7418 Ringvorlesung "school is open" - Eine inklusive, demokratische, geschlechtergerechte, kritische und emanzipatorische Schule, wie geht das?

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K. Reich  
D. Stoop

Das mehrgliedrig und hierarchisch gestaffelte Schulsystem in Deutschland ist weltweit führend - in sozialer Auslese und bei der Ineffizienz in individueller Förderung. Es muss endlich durch eine gute Schule ersetzt werden. Sie kann in Umsetzung der UN-Richtlinie zur Inklusion nur eine Schule für Alle sein.

Es gibt einen gesellschaftlichen Basistrend zur Reform des Schulsystems in eine demokratische, geschlechtergerechte und kritische Richtung. Mit der von uns angestrebten Gründung der "Inklusiven Universitätsschule Köln - eine Schule für Alle" wollen wir diesem Trend vorangehen, ihn so vorantreiben.

Wir widmen uns im Rahmen der Ringvorlesung gemeinsam mit geladenen ReferentInnen der Frage, wie sich eine neue, emanzipatorische Schule in der konkreten Praxis gestalten lässt.

### 7027 Bildungstheorien und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a

small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den ,04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7062 Zentrale Prinzipien und Qualitätsmerkmale des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Terhart (2002) hat im Hinblick auf das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und Empirischer Unterrichtsforschung von zwei "fremden Schwestern" gesprochen. In dieser Veranstaltung soll versucht werden, die Fremdheit etwas abzubauen, indem versucht wird, in Unterrichtstheorien formulierte didaktische Prinzipien und in der empirischen Forschung gewonnene Qualitätsmerkmale des Unterrichts aufeinander zu beziehen. Dazu sollen zunächst zentrale Prinzipien und Merkmale erläutert werden, um dann die Frage nach ihrem Verhältnis beantworten zu können.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glötzl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Helmke, A. (2003): Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze

Helmke, A. (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Terhart, E. (2002): Fremde Schwestern. Zum Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und empirischer Lehr-Lern-Forschung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 16, 77-86

Wellenreuther, M. (4. Aufl. 2008): Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht. Baltmannsweiler

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

## 7063 Unterrichten - ein ständiger Balanceakt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Nach einer Klärung des Begriffs "Unterrichtsprinzip", der Funktionen von Unterrichtsprinzipien und von Fragen ihrer Legitimation soll der Versuch unternommen werden, ausgewählte didaktische Prinzipien zu explizieren, zu begründen und in ihrem Geltungsanspruch zu prüfen. Dabei soll besonderes Gewicht auf

die Frage gelegt werden, inwieweit sich die Prinzipien wechselseitig stützen bzw. begrenzen und welche Konsequenzen für die Planung des Unterrichts zu ziehen sind, wenn Prinzipien in einem antinomischen Verhältnis zu einander stehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glötzl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die

Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft?  
Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen". Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

## 7085 Beraten in der Schule (Kurs A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

## 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

**7196 Förderunterricht im Gymnasium**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 29.10.2010 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

**A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I****7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R.Wisbert

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach

"jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./J.H. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7071 Didaktische Kasuistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

## 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und

den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

### 7080 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

### 7081 Einstellungen und Vorurteile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

K. Steffens

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich theoretische Ansätze und empirische Arbeiten aus dem Bereich Einstellungen und Vorurteile vorstellen. Im zweiten Teil soll es um Möglichkeiten gehen, ethnische Vorurteile durch Formen des interkulturellen Dialogs abzubauen. Hier wären Beiträge der TeilnehmerInnen besonders wichtig und erwünscht.

### 7084 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

### 7085 Beraten in der Schule (Kurs A)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

### 7407 Genderkompetenzen in der Schule (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar klären wir im ersten Schritt, welche Genderkompetenzen insbesondere LehrerInnen für ihre Berufspraxis benötigen. Ob wir uns bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte stärker auf Selbst-, Sozial- oder Sachkompetenzen konzentrieren, liegt an den Studierenden.

Methodisch ist es vorgesehen in kleineren Projektgruppen zu arbeiten. Hierfür stehen auch »school is open« Projekträume zur Verfügung. Die Lernzeiten bestehen in diesem Seminar also nicht einfach nur in der Teilnahme an Terminen, sondern in eigenverantwortlicher Problemlösung wissenschaftlicher Fragestellungen. Zum ersten so genannten Ankertermin am 15.10.2010 soll folgender Text bereits gelesen sein: Biermann, Christine und Koch-Priewe Barbara (2004): Gender in der LehrerInnenbildung und Schulentwicklung. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 523-537.

Internet

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/>

[http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx\\_ttnews\[cat\]=35](http://www.esf-gleichstellung.de/87.html?&cHash=97f55b461f&tx_ttnews[cat]=35)

## Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

### AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

#### 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

#### 7009 **Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen - insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.

Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.

#### 7013 **Pädagogische Diskurse über den Menschen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfeln wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

**7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstantz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W. Schneider

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

**7071 Didaktische Kasuistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

#### **7406 Denken im Exil - Arendt, Bloch, Benjamin, Adorno (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Asselhoven

Während Europa dem „Grauen der Vorgeschichte“ ausgesetzt war, arbeiteten Hannah Arendt, Ernst Bloch, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno als politische PhilosophInnen daran, das zu retten, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ zu werden drohte. Sie taten dies – aus der politischen Linken kommend und sich von deren Alltagspraxen allerdings fern haltend – als Marginalisierte, als ExilantInnen, mit der Hoffnung, trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit für die Sache des Humanum, jederzeit, unerwartet und unberechenbar neu anfangen zu können, die Dinge wenden zu können. Damals, heute oder in Zukunft: Worauf man sich verlassen kann, ist die sich im Handeln und Sprechen offenbarende Einzigartigkeit des Menschen. „Sprechend und handelnd unterscheiden Menschen sich aktiv voneinander, anstatt lediglich verschieden zu sein: sie sind die Modi, in denen sich das Menschsein offenbart.“ (Hannah Arendt) Und was konnte diese Modi damals mehr aktivieren, als standhaftes politisches Denken?

Kann Denken heute auch noch eine Heterotopie, ein Mittel gegen Verzweiflung sein? Lassen sich aus den eigenartigen Blicken von Arendt, Bloch, Benjamin und Adorno auf die erzieherische Formbarkeit der Menschen Hinweise für die pädagogische Profession heute ziehen?

Hannah Arendt: Denken ohne Geländer, München 2006

Ernst Bloch: Spuren, Band 1 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1985

Walter Benjamin: Über den Begriff der Geschichte, Band 19 der Gesamtausgabe, Frankfurt a. M. 1972

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt a. M. 2001

#### **7450 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken (II)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Burchardt

Diese Vorlesung knüpft zwar an die Veranstaltung aus dem letzten Semester an, kann aber auch ohne Vorkenntnisse besucht werden. Wir werden über Formen und Methoden des Pädagogischen Denkens nachdenken. Dabei sollen theoretische Modelle immer auch auf konkrete Lebenssituationen bezogen werden und auch in ihren ethischen Implikationen bedacht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, konzentriert einem anspruchsvollen Gedankengang zu folgen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/Sopäd-EWS: BM 1, BS1

L Gy-Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy-Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA: BM 1

## AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

### 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

### 7010 **Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.

Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.

### 7015 **Symbol, Sprache, Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

**7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechanst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

**7046 Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7050 **Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

### 7071 **Didaktische Kasuistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7103 **"Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin,

sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.  
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### **7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### **7187 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

## AM 4c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

### 7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B.Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechanst, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14.00-18.00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

- Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**7465 Die Situation der Roma im europäischen Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzept diskutieren.

**Aufbaumodul 5: Fachdidaktik****AM 5a: Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik****7065 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen. In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.  
Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeiteten, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**AM 5b: Planung und Analyse  
des Pädagogikunterrichts****7066 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

## A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g / A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

### 7067 **Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

## K o l l o q u i u m

### 7007 **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7052 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4202

W. Schneider

Dieses Examenskolloquium richtet sich an Studierende unterschiedlicher Studiengänge.

Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich eine Prüfungsanmeldung bei mir und die Bereitschaft, in den jeweiligen Sitzungen - als kompetenter Laie - sich auch mit den Themen von Kandidaten auseinanderzusetzen, die nicht immer die eigenen sind.

### 7096 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, 14tägl

G. Kemper

Das Examenskolloquium dient der Vertiefung ausgewählter Inhalte. Es können Fragen gestellt und Prüfungssimulationen durchgespielt werden. Auch Fragen bezüglich der Erstellung von Klausuren und Abschlussarbeiten sind im Programm vorgesehen.

Prüfungsthemen sind:

Neurodidaktik

Geschlechtsunterschiede & Lernen

Medienpädagogik

Visuelles Lernen

Die Anmeldung ist über KLIPS nicht möglich. Treten Sie dem ILIAS-Kurs "Examenskolloquium WS 10/11" bei und ordnen sich der Gruppe zu, welche den Titel ihres Prüfungsthemas trägt.

HINWEIS: Der Kurs ist nun in ILIAS eingerichtet. Kommen Sie dennoch zur ersten Sitzung, um die Termine für Ihr Prüfungsthema zu erfahren.

## UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK SEK II (LPO 1994)

### Bereich A

- 7006 Monster**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56  
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010 M. Burchardt  
Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.  
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:  
  
L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b  
  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b  
  
L SII, EWS - Hauptstudium: A, C  
  
L SII, Fach - Hauptstudium: A, C  
  
BA: AM 2
- 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Burchardt
- 7009 Allgemeine und fragmentarische Bildung**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 14.10.2010 U. Frost  
Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute. In der Vorlesung soll der Versuch unternommen werden, im Anschluss an die Bedeutung des Fragmentarischen - insbesondere im Bildungsdenken Schlegels und Nietzsches - Bildungstheorie in einer veränderten bzw. verändernden Interpretation zu formulieren.  
Frost, Ursula: Allgemeine und fragmentarische Bildung. In: Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu einer pädagogischen Handlungstheorie, hg. von Birgitta Fuchs und Christian Schönherr. Würzburg 2007, S. 197-212.
- 7010 Oberseminar zur Vorlesung: Allgemeine und fragmentarische Bildung**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U. Frost  
Traditionelles Bildungsdenken ist immer im Blick auf subjektive und objektive Ganzheiten erfolgt. Einer erkennbaren geordneten Welt sollte der Einzelne als ein entsprechend gebildeter Teil zugeordnet werden. Oder umgekehrt: Durch die Bildung jedes Einzelnen zu einem in sich sinnvollen Ganzen sollte eine neue Welt im Sichtbarwerden der sich selbst hervorbringenden Menschheit entstehen und erkennbar werden. Nachdem diese Konzepte sowohl in ihren Erkenntnisgrundlagen als auch in ihren Erfahrungsbezügen weitgehend gescheitert sind, stellt sich die Frage nach einer angemessenen Rede von Bildung heute.  
  
Im Oberseminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt.
- 7011 Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepreisenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

## 7012 Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

## 7013 Pädagogische Diskurse über den Menschen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Fuchs

Im Rahmen einer Einführung in Grundgedanken der pädagogischen Anthropologie werden kategoriale Unterscheidungen verschiedener Auffassungen vom Menschen sowohl (theoretisch) auf ihre pädagogischen Implikationen als auch (praktisch) auf ihre erzieherischen Konsequenzen befragt und überprüft. Gipfel wird die Vorlesung in einem Verständnis des Menschen als Person unter dem Begriff des homo se ipse formans.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy, Fach: BM 2a; BM 4a,c; AM 4a

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

## 7015 Symbol, Sprache, Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

„Die Sprache ist das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet.“ (Humboldt)

Ausgehend von Humboldts Sprachphilosophie und Ernst Cassirers Definition des Menschen als animal symbolicum (Essay on Man, 1944), entwickelt das Seminar den engen Zusammenhang zwischen der Sprach- und Symbolisierungsfähigkeit des Menschen und seiner Bildung. In diesem Rahmen werden folgende Aspekte behandelt: Sprache und Bildung, Symbolisierung und Wirklichkeitskonstitution, Rituale als kulturelle und pädagogische Phänomene, Grenzen des Symbolischen und Medialen, ästhetische, politische und pädagogische Symbolik.

Diesem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

L Gy, EWS: AM 2a,b

L Gy, Fach: AM 4b

Mag.: A2,3

D: Allg. E. 4

BA: AM 1

Einführende Literatur:

H. Schmidinger/C. Sedmak (Hrsg.): Der Mensch – ein animal symbolicum, Darmstadt 2007.

### **7016 Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Fuchs

Erziehung, Beratung und Unterricht erfolgen zum überwiegenden Teil über Formen sprachlicher Kommunikation. Dieses Seminar beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Formen sprachlicher Verständigung in pädagogischen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Beratung). In einem ersten theoretischen Teil werden unterschiedliche kommunikationstheoretische Ansätze auf pädagogische Handlungsfelder bezogen, Voraussetzungen und Probleme sprachlicher Verständigung thematisiert (z.B. Sprechanxiety, interkulturelle und geschlechtsspezifische Momente) und Formen nonverbaler Kommunikation erläutert. Ein zweiter, eher praktisch ausgerichteter Teil beschäftigt sich subjekt- und systemtheoretisch mit Möglichkeiten der Kommunikationsförderung. Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 12 statt.

Dem Hauptseminar sind folgende Bereiche zugeordnet:

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

L Gy, EWS: AM 2c

L Gy, Fach: AM 3a; AM 4b,c

Mag.: A3

D: Allg. E. 4

BA: AM 4

Einführende Literatur:

H. Retter: Studienbuch Pädagogische Kommunikation, 2. Aufl. Bad Heilbrunn 2002

### **7019 Elemente des Zwischenmenschlichen (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W. Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

## **7020 Elemente des Zwischenmenschlichen (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Ausgehend von seiner Schrift "Elemente des Zwischenmenschlichen" werden wir versuchen, die Grundlagen seines pädagogischen Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers "Ich und Du" (reclam-Verlag, 4 Euro), seiner "Reden über Erziehung" und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, Passagen der "Elemente des Zwischenmenschlichen" im Seminar vorzustellen.

Literatur: Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen. In: Ders.: Das dialogische Prinzip; Ders.: Ich und Du; Ders.: Reden über Erziehung; Werner Faber: Das Dialogische Prinzip Martin Bubers und das erzieherische Verhältnis.

## **7021 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (A)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

## **7022 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers (B)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denkens und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet im neuen Seminargebäude, Raum S 15, statt.

**7023 Zur Erziehung des Erziehers**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 11.12.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.1.2011 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Fragen nach den Zielen der Erziehung, den Mitteln, diese Ziele zu befördern und nach dem, was die Erzieher können/verkörpern müssen, um den Educanden Hilfestellung auf dem Weg ins Leben zu geben, sind miteinander verwoben.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Komplex von der Seite der Erzieher her nähern und die Frage nach der Erziehung der Erzieher stellen.

Die Literatur wird vier Wochen vor der ersten Sitzung in den Kopiervorlagen meines Handapparats in der Bibliothek des ehem. Pädagogischen Seminars ausliegen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich VOR der ersten Sitzung mit einem der Texte vertraut machen.

2 CP: Referat

4 CP: Referat und Hausarbeit

**7025 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeitspsychologische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

**7027 Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7046 Kindheit und Kindsein

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

## 7049 Pädagogische Propädeutik - Einführung in die Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 761

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

W . S c h n e i d e r

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 1a; AM 4a

L SII, EWS: A1, A3

L SII, Fach: A1, A3

Magister: A1, A3

BA: BM 1

## 7050 **Gerechtigkeit und Billigkeit als pädagogische Tugenden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dass Gerechtigkeit eine wesentliche Tugend bzw. ein Habitus des Erziehenden sein soll, dass Gerechtigkeit zudem ein Ziel ethischer Erziehung ist, dürfte unumstritten sein. Doch was ist „Gerechtigkeit“? Ist sie, wie Aristoteles vorgeschlagen hat, das Insgesamt aller Tugenden, wovon auch Schüler bisweilen ausgehen? Ist sie nach arithmetischen Verfahren berechenbar, um Noten unanfechtbar zu machen? Gibt es Spielräume für Gerechtigkeit? Diese Fragen werden einen ersten Problemhorizont des Seminars bestimmen.

Dass weiterhin sowohl in der elterlichen als auch schulischen Erziehung die Tugend der Billigkeit eine zentrale Rolle spielt, wird man wohl weithin akzeptieren. Doch was ist „Billigkeit“ genau? Und was ist sie als Tugend im Verhältnis zur Gerechtigkeit? Was wären dann „gerechte Eltern“, wenn die Tugend der Billigkeit den Vorrang hätte? Wer wäre ein „gerechter“ Lehrer, wenn er auch nach Grundsätzen der Billigkeit handeln würde? Die nämlichen Fragen wären an die Tugend der Billigkeit zu stellen?

Ein weiterer Fragekomplex kommt hinzu, der allerdings nur angerissen werden kann, aber im SS 2011 seine Fortsetzung finden wird. Es betrifft die Frage nach den dianoetischen Voraussetzungen der Billigkeit und der Gerechtigkeit?

Ich vertrete die zu diskutierende These, dass dies Aufmerksamkeit und Achtsamkeit sind, bisweilen vergessene dianoetische Tugenden eines pädagogischen Habitus, dass Aufmerksamkeit der Erkenntnisgrund für Gerechtigkeit und Billigkeit ist, d.h. in gewisser Weise eine dianoetische Tugend, die einen pädagogischen Blick bzw. ein pädagogisches Sehen erst ermöglicht.

Anhand von ausgewählten Texten soll diesem Beziehungsgefüge nachgegangen werden. Dazu gehören Autoren wie Platon, Aristoteles, Herbart, Rawls.

Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsformen werden wir zu Beginn des Seminars diskutieren.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A2-5

Magister: A2-5

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7051 **Bildung und Erziehung im Spiegel der Literatur - ausgewählte neue Romane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Insofern bietet dieses Seminar die Möglichkeit, exemplarische Romane auf das dort vorgestellte Bildungs- und Erziehungsverständnis hin zu analysieren. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort;

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden;

J. Picoult, Neunzehn Minuten;

J. Zeh, Spieltrieb.

Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1d; AM 2b; AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2-4

Magister: A2-4

BA: AM 1

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiums bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA, keinesfalls für GHR-Studiengänge.

Für die Haupt- und Oberseminare gilt, dass sich Studierende erst mit dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

## 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

## 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A. Krämer

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den

R. Wisbert

wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft? Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen". Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7102 "Das Wesen der Stimmungen" und seine pädagogischen Implikationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Keine Zeit hat so viel und so Mannigfaltiges vom Menschen gewußt wie die heutige. [...] Aber auch keine Zeit wußte weniger, was der Mensch sei, als die heutige." (M. Heidegger)

Haben wir als Pädagogen, als Erziehungswissenschaftler unserer Zeit ein bestimmtes "Menschenbild"? Fragt moderne Pädagogik/ Erziehungswissenschaft überhaupt nach dem Wesen des Menschen - und wenn ja, wie fragt sie?

Auf Basis der Überlegungen Otto Friedrich Bollnows zum "Wesen der Stimmungen" versuchen wir uns im Seminar gemeinsam am Problem einer "Analytik des Daseins" - wohl wissend, dass wir kaum zu verbindlichen, definitiven Aussagen kommen werden.

Hierzu soll die Geschichte und Geschichtlichkeit der Wesensfrage selbst kurz zum Tragen kommen, bevor wir uns anhand ausgewählter Textauszüge einen Begriff der "Stimmung" (Beispiele: Angst, Langeweile) erarbeiten und schließlich nach den pädagogischen Implikationen dieser Überlegungen fragen können. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Die dem Seminar als Grundlage dienenden Texte werden gemeinsam erarbeitet und zu Beginn des Semesters im Handapparat und/oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorab ins Themengebiet des Seminars einlesen möchte, kann die folgenden beiden Literaturhinweise nutzen:

Otto Friedrich Bollnow: Das Wesen der Stimmungen.

Martin Heidegger: Grundbegriffe der Metaphysik. Welt - Endlichkeit - Einsamkeit.

### 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7109 **Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7461 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h   B

### 7007 Kolloquium für Prüfungskandidat/innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

### 7076 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und

den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) -  
Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten  
zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen)  
"praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt,  
wird umgehend abgemeldet.

### 7080 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die  
Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht  
beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

### 7081 Einstellungen und Vorurteile

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

K. Steffens

Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich theoretische Ansätze und empirische Arbeiten aus dem  
Bereich Einstellungen und Vorurteile vorstellen. Im zweiten Teil soll es um Möglichkeiten gehen, ethnische  
Vorurteile durch Formen des interkulturellen Dialogs abzubauen. Hier wären Beiträge der TeilnehmerInnen  
besonders wichtig und erwünscht.

### 7084 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre  
Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben  
und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters  
ablegen wollen.

### 7093 Wissen wirksam weitergeben

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10.12.2010 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 21.1.2011 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 93

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 93

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen  
Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen  
besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte  
Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.

### 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische  
Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne  
Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben  
Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone  
Menschen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten"  
als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In

diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

## B e r e i c h C

### 7006 **Monster**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 14.10.2010

M. Burchardt

Kinder werden als »kleine Monster« bezeichnet. Abweichendes, Fremdes wird mit diesem Wort von uns gewiesen. Eine Anthropologie des Monsters fragt nach dem Bildungssinn einer Begegnung mit dem Monster. Es zeigt auf das Fremde in uns. Im Anschluß an das Seminar gibt es jeweils einen obligatorischen Filmtermin 18:00 - 20:00 Uhr. Wer möchte, darf sein Monster mitbringen.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4a; AM 4b

L SII, EWS - Hauptstudium: A, C

L SII, Fach - Hauptstudium: A, C

BA: AM 2

### 7007 **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7012 **Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Bis heute wirkt Voltaires bissige Mißdeutung nach. Rousseau wolle den Menschen "zurück zur Natur" führen, so dass er am besten wäre, wenn er auf allen Vieren liefe.

Tatsächlich jedoch sagt Rousseau in seinem berühmten "Emile": "Wir wissen nicht, was die Natur uns zu sein erlaubt." Dennoch bietet er die Natur - in fiktiven Konstruktionen - als Gegenwelt zu faktischen Entfremdungen menschlichen Lebens an. Im Seminar soll Rousseaus Konzept einer natürlichen Erziehung in seinen bis heute herausfordernden Analysen und Gedankenexperimenten erkundet werden.

### 7025 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdanken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemand-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7054 **Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## 7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## 7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14.00-18.00h
- Samstag, den ,04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

### 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

### 7104 Theorie der Halbbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Im aktuellen Diskurs ist viel von Bildung, manchmal auch von Unbildung die Rede. Theodor W. Adornos 1959 formulierter "Theorie der Halbbildung" wird derweil wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wenn doch, dann als Komparativ in der Antiklimax Bildung - Halbbildung - Unbildung. Das Hauptseminar wird nach dem pädagogischen Gehalt der "Theorie der Halbbildung" jenseits von Bildung und Unbildung fragen. Dafür wird es nötig sein, die "Theorie der Halbbildung" aus dem Kontext des adornoschen Gesamtwerkes heraus zu interpretieren, vor allen Dingen der "Dialektik der Aufklärung", der "negativen Dialektik" und der posthum erschienenen "Ästhetischen Theorie".

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2,3,4,6; C2

Magister: A2-6

BA: AM 1

### 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7196 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 29.10.2010 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte Ende September 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

### 7461 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

### 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h   D

### 7007    **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7011    **Kritik der Bildung bei Nietzsche und Adorno**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im Jahr 1872 übt Friedrich Nietzsche als 25jähriger Professor in Basel an den hochgepreisenen Bildungsinstitutionen seiner Zeit - insbesondere dem Gymnasium und der Universität - fundamentale Kritik: Sie dienen nicht der Bildung, sondern der gesellschaftlich-ökonomischen Nutzbarmachung; die Idee einer Allgemeinen Bildung verkommt zur "allerallgemeinsten" Bildung der Massen. Nietzsches "Basler Vorträge" diagnostizieren sehr präzise das für Kultur und Persönlichkeitsbildung desaströse "Indienstnehmen" der Bildung und Wissenschaft durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Machtinteressen. Dabei stellt sich zugleich die Frage nach Möglichkeit und Art einer dem entgegenstehenden "wahren Bildung". Achtzig Jahre später schließt Theodor W. Adorno seine Untersuchungen zu den Phänomenen der "Halbbildung" und der Kulturindustrie ab. Auch ihm zufolge bleibt durch die Problematik gesellschaftlicher Entwicklung wenig Raum für eine Bildung, die den Namen verdient.

Im Seminar sollen (1.) die kritischen Positionen Nietzsches und Adornos in ihrem systematischen und argumentativen Gehalt eingeholt werden; (2.) gegenüber dieser Bildungskritik die bildungstheoretischen Grundlagen der Positionen erarbeitet werden und (3.) die Aktualität dieser Bildungskritik und der Horizont einer kritischen Bildung heute ausgelotet werden. Das Einlesen in die zugrunde gelegte Literatur ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar!

Friedrich Nietzsche: Ueber die Zukunft unserer Bildungsanstalten. Vorträge I-V. In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli und M. Montinari, Bd. I, München 1980, S. 651-752;

Theodor W. Adorno: Theorie der Halbbildung. In: Soziologische Schriften I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 8, Darmstadt 1998, S. 93-122;

ders.: Résumé über Kulturindustrie. In: Kulturkritik und Gesellschaft I = Gesammelte Schriften, hg. von R. Tiedemann u.a., Bd. 10,1, Darmstadt 1998, S. 337-345

### 7025    **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDEIA- Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeitspsychologische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

In den Blick zu nehmen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1c, AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1c, AM 4a

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

## 7027 **Bildungstheorien und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS: A2; D1,2

L SII, Fach: A2; D1,2

Magister: A2; D1,2

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

## 7046 **Kindheit und Kindsein**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Die Kindheit gewinnt in der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Forschung wieder vermehrt an Bedeutung. Aber nicht erst in Zeiten von Mangeldiagnosen, welche die frühkindliche Förderung und den jeweils resultierenden Bildungserfolg betreffen, hat man entdeckt, daß die der Verlauf der Kindheit für das spätere Erwachsenenleben von elementarer Bedeutung ist. Maria Montessori hat bereits deutlich mit dem Paradigma gebrochen, daß Kinder durch erzieherische Einwirkung beliebig formbar seien, zumal jene über Kräfte verfügen, die ihnen erlauben, sich zum Großteil aus sich selbst heraus zu generieren. Hier kann sie sich gleichsam bereits auf Jean-Jacques Rousseau berufen, mit dem die moderne Pädagogik in historisch-systematischer Hinsicht strenggenommen erst beginnt. Was für ein Wesen ist bzw. hat das Kind und was unterscheidet es vom Erwachsenen? In welchem Verhältnis steht eine Anthropologie des kindlichen Seins zum Bild von Kindheit, das gesellschaftspolitisch oder in den diversen wissenschaftlichen Diskursen transportiert wird? Diese Fragen werden mit Rekurs auf Rousseau und insbesondere Montessori bis hin zu aktuellen Positionen im Seminar zu klären sein.

Leistungsnachweis: Klausur

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 3b; AM 4b;

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A 2,3,5,6; D 3,4

Magister: A2,3,4,6; D3,4

BA: AM 1

Diplom: Allg. E. 4; Spez.E. 9

Jean-Jacques Rousseau. Emile oder Über die Erziehung.

Maria Montessori: Kinder sind anders.

### 7053 **Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d  
LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3  
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7055 **Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

## **7056 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 2.11.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.11.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 4.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 15.1.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden. Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 02.11.10, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 13.11.10, 14.00-18.00h
- Samstag, den 04.12.10, 14:00-18:00h
- Samstag, den 15.01.11, 14:00-18:00h (Gronewaldstr. 2, Raum 401).

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, c  
L Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c

L S II, Fach / Magister: C2; D2

D: Spez. E. 12-15

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Einführende Literatur:

· Mertens, G./Frost, U./Böhm, W./Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III / 2/ Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

## 7059 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.10.2010 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.11.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 18.12.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.1.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.2.2011 15 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

GHR: AM 2d

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b; AM 2c; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4c

L SII, EWS: A,C,D,E

L SII, Fach: A,C,D

Diplom: Spez.E.12

A.Krämer

## 7070 Europäischer Lehrplan und interkulturelle Bildung (eine Längsschnittuntersuchung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der Zentralfragen der europäischen Schulpädagogik in Gegenwart und Zukunft ist die Frage nach der Art interkultureller Bildung. Auf welchen Wegen soll die interkulturelle Bildung befördert werden? Soll es einen verbindlichen europäischen Ethikunterricht (beziehungsweise Unterricht in praktischer Philosophie) für alle Schülerinnen und Schüler geben und/oder Unterricht in verschiedenen Religionen? An welchen Prinzipien soll sich der Religionsunterricht orientieren?

Die Geschichte des Nachdenkens über interkulturelle und interreligiöse Fragen setzt ein in der frühen Neuzeit und steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungen von Konzeptionen zum Verhältnis von Staat und Kirche und zur religiösen Toleranz. Hobbes ("De cive"; "Leviathan") und Locke ("Brief über die Toleranz") sind die ersten bedeutenden Denker, die sich mit der Frage der Neubestimmung des Verhältnisses von Staat, Religion und Kultur in der Neuzeit auseinandersetzen. Ein besonderer Stellenwert kam dann der interkulturellen Frage in der europäischen Spätaufklärung zu. Führende Köpfe des Zeitalters wie Kant, Lessing, Herder, Lavater, Hamann und Graf Mirabeau beteiligten sich an der Diskussion am Vorabend der Französischen Revolution, die von Ephraim Lessings "Nathan der Weise" (1780), Christian Wilhelm Dohms Werk "Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781) und Moses Mendelssohns Schrift "Jerusalem" (1783) eröffnet worden war und in der auch heute noch auftauchende Argumentationsfiguren zu erkennen sind. So forderten die einen vornehmlich eine gesellschaftliche Integration aller Religionsgemeinschaften und Teilkulturen auf der Basis universalistischer Normen (Kant). So verlangten andere eine Angleichung der Minoritäten an die vorherrschende Leitkultur. Fremde sollten konvertieren, damit eine homogene Gemeinschaft gewahrt bliebe (Lavater). Wiederum andere legten das Schwergewicht auf Forderungen nach einem exklusiven kulturellen Schutzraum und gleichberechtigter Koexistenz kultureller Lebensformen (jüdische Orthodoxie). Schließlich fanden sich Versuche, weltbürgerliche und kulturspezifische Ansprüche in ein Verhältnis der Balance zu bringen (Lessing und Herder). Auch Moses Mendelssohn (1729-1786), Aufklärer und Jude, Freund Lessings und Briefpartner Herders, ist ein Denker der Balance. Er trennt allgemeine Menschenrechte und historische Rechte, Staat und Kultur, Handlung und Gesinnung, bestimmt scharfsinnig die Grenzen und den wechselseitigen Einfluss dieser Bereiche und entwickelt auf dieser Grundlage ein Reformprogramm, in

R.Wisbert

dem Emanzipation, Assimilation und kulturelle Identitätsfindung zusammenwirken. Er hat die Vision einer ausbalancierten facettenreichen homogenen Gemeinschaft von Christen, Juden, Muslimen und Anhängern der natürlichen Religion.

Dieses Modell von Moses Mendelssohn soll in der Veranstaltung behandelt werden.

Mendelssohn hat ein interkulturelles Balancemodell entworfen, das sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht von Bedeutung ist. So hat Mendelssohn die Gestalt des jüdischen Schulwesens in Deutschland im späten 18. und im 19. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Auch die Konzeption für das öffentliche, staatliche Schulwesen in der Weimarer Republik, die ein eigenständiges Unterrichtsfach "jüdische Religion" vorsah, stand in der Wirkungsgeschichte der von Mendelssohn eröffneten Tradition. In systematischer Hinsicht lassen sich in Mendelssohns Konzeption Anknüpfungspunkte finden für die Schärfung unseres Problembewusstseins heute hinsichtlich des Spannungsverhältnisses von Einheit und Vielfalt in kultur- und religionspädagogischer Hinsicht. Können die Prinzipien der europäischen Kultur der Aufklärung einheitsstiftende Prinzipien sein für alle Fächer im europäischen Lehrplan der Zukunft?  
Leistungen:

T regelmäßige und aktive Teilnahme

aT Referat oder Klausur

LN Hausarbeit oder Referat und schriftliche Ausarbeitung und Klausur

Dietrich, P./U. Lohmann: "'Daß die Kinder aller Confessionen sich kennen, ertragen und lieben lernen'. Die jüdische Freischule in Berlin zwischen 1778 und 1825", in: Lohmann, I./W. Weiße (Hg.): Dialog zwischen den Kulturen. Erziehungshistorische und religionspädagogische Gesichtspunkte interkultureller Bildung. Münster/New York 1994, 37-47

Volkov, S.: Das jüdische Projekt der Moderne. München 2001

Bourel, D.: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007 (Original: Moses Mendelssohn. La naissance du judaïsme moderne. Paris 2004)

Fuhrmann, M.: Bildung. Europas kulturelle Identität. Stuttgart 2002

Wisbert, R.: Balance von Aufklärung und Bildung. Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder, in: Otto, R./JH. Zammito (Hg.): Vom Selbstdenken. Beiträge zur Konferenz der International Herder Society. Weimar 2000. Heidelberg 2001, 57-71

Zu der Veranstaltung wird ein Reader erstellt.

## 7071 Didaktische Kasuistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale und die Beziehungen zwischen ihnen berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Handlungsmerkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, die Analyse von Einzelfällen zu üben, um eine Vorbereitung auf Ihren späteren Beruf zu treffen. Unser Ziel soll dabei die Schulung der Analysekompetenz sein. Die Analysen selbst sollen uns in der theoretischen Vorbereitung auf das Unterrichten in einer doppelten Hinsicht weiterhelfen: Zum einen werden wir lernen, Kategorien zur Beobachtung und Analyse auf einen gesehenen Unterricht anzuwenden. Zum anderen werden wir nach verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen aus unseren Beobachtungen und Analysen suchen, um so Kategorien aus dem Gesehenen zu gewinnen, anhand derer wir guten von schlechtem Unterricht unterscheiden können. So erarbeiten wir uns Reflexionshilfen für unser eigenes Lehrerhandeln, für das wir uns fortwährend an den situativen Bedingungen orientieren müssen.  
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

### 7094 Neurodidaktische Prinzipien in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf Basis aktueller Erkenntnisse der Hirnforschung zum Lernen didaktische Konzepte erarbeitet, die helfen sollen, schulisches Lernen effizienter zu gestalten.

### 7103 "Schwarze Pädagogik" und die Begründungsformen pädagogischen Handelns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 10.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 17.12.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.2.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Wenn seit dem 18. Jh. immer häufiger das traditionelle Schulsystem kritisiert wird und mit ihm die Körperstrafe, so deutet das nicht auf einen Rückgang der repressiven Neigung bei den Erziehern hin, sondern auf die Tatsache, daß fortgeschrittene Gruppen zu dieser Zeit die schematische Disziplinierung für unzureichend hielten, um 'Erziehung' zu garantieren." (K. Rutschky)

Was kann, was soll Pädagogik / Erziehungswissenschaft theoretisch und praktisch leisten? Dieser Grundfrage unserer Disziplin wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir systematisch und anhand literarischer Beispiele den Begriff der "Schwarzen Pädagogik" erarbeiten. Die Frage nach der Möglichkeit "Weißer Pädagogik" wird sich notwendig anschließen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3, 5, 6

L SII, Fach: A1-3; D5

Magister: A1-3; D5

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

### 7109 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche und Theorien vertieft studieren. Im Oberseminar sollen hieran anknüpfend vor allem Perspektiven zu deren Anwendung in pädagogischen Handlungsfeldern, nämlich Erlebnisgesellschaft und Konsumbildung, Gesundheitsbildung sowie pädagogischer Zentrierungsarbeit bei der Suche nach persönlicher Identität, herausgearbeitet werden. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b, AM 1d; AM 4b

L SII, EWS: A; C1-2; D3

L SII, Fach: A1-3; C1-3; D 3, D4

Magister: A1-3; C1-3; D 3, D4

Diplom: Allg. E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

### 7463 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## B e r e i c h E

### 7007 **Kolloquium für Prüfungskandidat/innen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

### 7063 **Unterrichten - ein ständiger Balanceakt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.10.2010

K. Beyer

Nach einer Klärung des Begriffs "Unterrichtsprinzip", der Funktionen von Unterrichtsprinzipien und von Fragen ihrer Legitimation soll der Versuch unternommen werden, ausgewählte didaktische Prinzipien zu explizieren, zu begründen und in ihrem Geltungsanspruch zu prüfen. Dabei soll besonderes Gewicht auf die Frage gelegt werden, inwieweit sich die Prinzipien wechselseitig stützen bzw. begrenzen und welche Konsequenzen für die Planung des Unterrichts zu ziehen sind, wenn Prinzipien in einem antinomischen Verhältnis zu einander stehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Glözl, H. (2000): Prinzipien effektiven Unterrichts. Handbuch für Erziehungs- und Unterrichtspraxis. 2 Bde. Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (6. Auflage 2004): Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München

Wiater, W. (2001): Unterrichtsprinzipien. Donauwörth

Wöhler, K. (Hg.) (1979): Didaktische Prinzipien. Begründung und praktische Bedeutung. München

**7463 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

**UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/  
GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)**

**Grundstudium**

**Basismodul I: Kunstpraxis I**

**Baustein 1: Malerei**

**7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

**7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

**7712 Grundlagen der Malerei**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar werden die grundlegenden Aspekte eines gemalten Bildes untersucht. Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen weiteren Bereich berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farblichkeit zu gelangen. Es gilt, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grunderfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 5 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser, Lappen und Zeitungspapier mitzubringen.

**7714 Projektbetreuung und Vertiefung der Malerei praxis**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 14.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

## B a u s t e i n 2 : G r a f i k

### 7701 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

Di 10:00-11:30/12:15 in 003

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

### 7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

### 7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

### 7862 Digitale Werkerstellung: Tools und Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),  
14tägl, ab 18.10.2010

T. Meisel

T. Meyer

Dozent: Timo Meisel

In der Veranstaltung sollen Grundtechniken digitalen Produzierens erlernt werden. Wir werden die Themenbereiche Web, Bildbearbeitung, Print/Layout und Audio/Video kennenlernen, selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

### 9248 Zeichnung ist eine Methode der visuellen Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 22.10.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 23.10.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 24.10.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

M. Growe

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf augenscheinlich Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunst zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

## B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

### 7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

### 7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

### 7734 Figur und Abstraktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010, nicht am 15.10.2010 entfällt, wird durch 29.10. ersetzt) 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 16.10.2010, nicht am 16.10.2010 entfällt, wird durch 30.10. ersetzt) 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 29.10.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 30.10.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 26.11.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 27.11.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 21.1.2011 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 22.1.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 28.1.2011 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

H. Webel

## B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

### B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

#### 7717 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Kurzbeschreibung:

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Studierenden, die am Institut für Kunst und Kunsttheorie/ Abteilung Kunst und ihre Didaktik eingeschrieben sind, Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten von Nöten sind.

Das Proseminar ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende im Hauptfach Kunst im ersten oder zweiten Semester.

Die fünf Säulen des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird anhand von Übungen durch Impulsreferat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen vermittelt.
3. Den Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zu verschiedenen Kunstinstitutionen in Köln sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie, Skulptur, Installation und Video werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Zum Scheinerwerb (TN):

1. regelmäßige Teilnahme und INTENSIVE MITARBEIT im Seminar
2. Schriftliche Übungen und Abhandlungen während des Semesters sowie eine schriftliche Abschlussübung die bis zum 15.02.2010 abgegeben werden muss. Jeweils eine DIN A4-Seite nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)

## B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

### 7706 POP ART Übung vor Originalen im Museum Ludwig

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

10.3.2011 - 13.3.2011 10 - 16, Block+SaSo

C. Wanken

Vorbesprechung:  
28.01.2011, 14:00 Uhr  
Ort: Raum 417

Treffpunkt für das Seminar:

Museum Ludwig Foyer

Heinrich-Böll-Platz  
50667 Köln

### 7711 Das Zitat in der Bildenden Kunst

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 15.1.2011 10.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 14.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 15.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mi. 16.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 17.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Schütz

### 7722 Künstlerische Spaziergänge. Topophilie / Topophobie

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 21.2.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 417

22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

H. Sturm

### 7727 Realismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

- 7728 Künstlertum von der Renaissance bis zur Gegenwart**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7732 mapping - Kunstwissenschaftliche Perspektiven auf zeitgenössische Künstler als Kartografen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 5.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401  
15.3.2011 - 17.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block S.Düchting  
Vorbesprechung Freitag, 5.November, 16-20 und BLOCKveranstaltung im März 2011 (15.-17.3., je von 10-18h).
- B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e  
A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t**
- 7706 POP ART Übung vor Originalen im Museum Ludwig**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15  
10.3.2011 - 13.3.2011 10 - 16, Block+SaSo C.Wanken  
Vorbesprechung:  
28.01.2011, 14:00 Uhr  
Ort: Raum 417
- Treffpunkt für das Seminar:  
Museum Ludwig Foyer  
Heinrich-Böll-Platz  
50667 Köln
- 7711 Das Zitat in der Bildenden Kunst**  
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30  
Sa. 15.1.2011 10.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124  
Mo. 14.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
Di. 15.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
Mi. 16.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
Do. 17.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417 S.Schütz
- 7727 Realismus**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7728 Künstlertum von der Renaissance bis zur Gegenwart**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7732 mapping - Kunstwissenschaftliche Perspektiven auf zeitgenössische Künstler als Kartografen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 5.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401  
15.3.2011 - 17.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block S.Düchting  
Vorbesprechung Freitag, 5.November, 16-20 und BLOCKveranstaltung im März 2011 (15.-17.3., je von 10-18h).

## S c h w e r p u n k t m o d u l I I I a : P r a x i s u n d R e f l e x i o n i n t e r d i s z i p l i n ä r e r H a n d l u n g s k o n z e p t e

### 7466 **Über Schuhe oder über einen Schuh - Kunstvermittlung**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

S. M a r r

Mit den thematischen Formulierungen der Aufgaben und eingefügten Auflagen und/ oder Impulsen beeinflusst der Lehrer die Inhaltlichkeit und den Ablauf des gestalterischen Handelns der Schüler. Beispielsweise können Aufgaben – sehr eng – lediglich auf den Erwerb und das Üben fachlicher Fertigkeiten zielen oder aber – sehr offen – das Erkunden und Gestalten umfassender Wahrnehmungs- und Erlebenssituationen intendieren.

„Schuhe“ stellen ein sehr beliebtes Thema in der kunstpädagogischen Praxis dar. Wird der Begriff „Schuh und Kunstunterricht“ gegoogelt, stößt man auf unzählige Unterrichtsbeispiele. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welches Bildungspotential im Thema „Schuhe“ steckt. Zunächst soll untersucht werden, wie mit dem Gegenstand „Schuh“ in der Regel im Unterricht umgegangen wird. Es soll überprüft werden, wie weit reichend der Blick auf das Thema in der kunstpädagogischen Regelpraxis geöffnet wird und ob das bildende Potential des Themas ausgeschöpft wird. Anschließend soll erarbeitet werden, wie mit dem Thema „Schuh“ umgegangen werden muss, damit das Thema im Rahmen von Bildungsprozessen auf seine Kosten kommt, den Anspruch an Bildungsprozesse erfüllt. Anschließend sollen die Studierenden selbst gewählte Unterrichtsthemen so aufbereiten, dass sie den Schülern einen Anstoß zur Erkundung eigener konkreter lebensgeschichtlicher Zusammenhänge ermöglichen.

## B a u s t e i n 1 : S z e n i s c h e s G e s t a l t e n

### 7720 **Projektseminar Video**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. M e y e r

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.

### 7848 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2010

M. H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neunen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen. Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt und R 235  
ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

- Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters
- Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983
- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

## 7849 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2010

M. Hein

Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen ? Diesen Fragen gehen wir im Kontext kulturhistorischer, theoretischer und didaktischer Besonderheiten des Kindertheaters nach. Es wäre sinnvoll, auch das Seminar „Kindertheater vor Ort“ gleichzeitig zu besuchen, um eine intensive Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen. Der Besuch von Theatervorstellungen gehört in diesem Seminar ebenfalls zum Pflichtprogramm.

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder-und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

- Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

## 7851 Videoperformance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar startet erst am 29.10.10;  
21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Im kulturellen Grenzbereich angesiedelt, ist die Performance in Kunst, Theater, Tanz, Musik und elektronischen Medien repräsentiert. Sie setzt auf veränderte Wahrnehmung im Medienzeitalter und strebt ein simultanes Erleben sowohl beim Beobachter als auch beim Performer an. Anhand ausgewählter Beispiele vollziehen wir diese Erweiterung des Kunstbegriffs nach, der sich nicht mehr am Werk, sondern am Darsteller orientiert. Wir streben die Gestaltung und Präsentation einer eigener Videoperformance an. Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980

Peter Assmann (Hrsg), Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992

Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979

Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Wien 1986

Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst 1999

Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001

RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979

Wulf Herzogenrath, (Hrsg) Videokunst in Deutschland 1963-1982.

Kölischer Kunstverein 1982

Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998

E.Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004

- Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000
- Manfred Brauneck, Theater im 20. Jahrhundert, Hamburg 1982
- Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.
- Handbuch der Aktionskunst in Europa , München 1993
- Martina Leeker(Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001
- Maurizio Lazzarato, Videophilosophie, Berlin 2002
- Lydia Haustein, Videokunst, München 2003
- Bruce Nauman- Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006
- Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997
- Ulf Poschardt(Hrsg), Look at me . Video - 25 Jahre Videoästhetik), 2004
- Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001
- Siegfried Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999
- Eija-Liisa Ahtila,Katalog Kunstsammlung Nordrhein Westphalen K21, 2007
- Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005
- Internet: [http://www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/](http://www.Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/)
- <http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html>
- [http://www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video](http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video)
- [http// videocommune.eai.org](http://videocommune.eai.org)
- <http://www.eai.org/eai/tape.jsp>
- [www.pipilottirist.net](http://www.pipilottirist.net)
- [www.br-online.de/kultur-szene/thema /medienkunst/rist.shtml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/medienkunst/rist.shtml)

## 7852 Ästhetik der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV-Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herausarbeiten.

Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik  
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

## 7862 Digitale Werkerstellung: Tools und Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),  
14tägl, ab 18.10.2010

Dozent: Timo Meisel

In der Veranstaltung sollen Grundtechniken digitalen Produzierens erlernt werden. Wir werden die Themenbereiche Web, Bildbearbeitung, Print/Layout und Audio/Video kennenlernen, selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

T.Meisel  
T.Meyer

## B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n

### 7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

### 7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

### 7718 Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
19.10.2010

T.Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.

Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. [www.buko12.de](http://www.buko12.de).

### 7720 Projektseminar Video

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.

### 7735 Lernen im Social Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)

R. Appelt  
T. Meyer

Die Nutzung von social Software im Bildungskontext ist längst kein Geheimtipp mehr. In diesem Seminar werden wir theoretisch und praktisch verschiedene Tools für den Einsatz zu Bildungszwecken erproben und begutachten. Wie lassen sich Blogs, Twitter, social Bookmarking und andere Dienste z.B. zur Unterstützung des Kunstunterrichts einsetzen und welche Lerntheorien lassen sich hierauf beziehen? Welche Vor- und Nachteile hat diese Art des Lernens und Lehrens?

Termine: 13.11.2010 12:00- 16:00 R244

15.01.2011 12:00-16:00, R244

Synchrone Onlinephasen Dienstag 20-22 Uhr (zwischen 13.11.2010 und 15.01.2011)  
und ca.2 Std./Woche asynchrones Arbeiten online

### 7736 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT - ePortfolio - Wissenskonstruktion oder Identitätsmanagement? / ePortfolio - Knowledge Construction or Identity Management?

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage  
nicht statt) 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage  
nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage  
nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

C. Schwalbe  
T. Meyer

Kommentar in deutsch und englisch:

Der Begriff „Portfolio“ gewinnt in Bezug auf Schule und Unterricht immer mehr an Popularität. Dennoch gibt es kein einheitliches Verständnis dessen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist und welche pädagogischen Konzepte sich hinter diesem Begriff verbergen. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Formen der Portfolio-Arbeit untersucht und die dahinter stehenden Konzepte und Vorstellungen von Lernen und Bildung diskutiert werden. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen eigene Konzepte des Einsatzes von Portfolios im (Kunst-) Unterricht erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um die digitale bzw. elektronische Variante von Portfolios, um ePortfolios.

Besonderer Schwerpunkt der theoretischen und auch der praktischen Auseinandersetzung mit dem Portfolio-Konzept liegt im Rahmen des Seminars auf Portfolios als Entwicklungsinstrument. Ein wesentliches Ziel von Portfolio-Arbeit im Unterricht - insbesondere von Entwicklungsportfolios - ist die Förderung von (Selbst-) Reflexivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortung, kurz gesagt also die Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Insbesondere dieser Aspekt ist sehr ambivalent zu betrachten: neben der Möglichkeit, den Lernprozess im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses zu gestalten, kann durch die Fokussierung auf Selbstreflexion und Selbststeuerung bei

der individuellen Portfolio-Arbeit statt dem Lerngegenstand und dem eigenen Umgang mit Lerngegenstand und Lernziel auch verstärkt die Darstellung der eigenen Person in den Vordergrund rücken - und so als Teil einer neoliberalen Steuerungslogik angesehen werden. Das Portfolio kann damit vor allem zu einem Werkzeug des Identitätsmanagements werden und weniger ein Instrument der eigenen Wissenskonstruktion darstellen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem internationalen Masterstudiengang ePedagogy statt und ist daher eventuell zumindest teilweise in englischer Sprache gehalten - je nach Beteiligung internationaler Studierender.

Seminarorganisation: Das Seminar wird als projektorientiertes Lektüreseminar durchgeführt. Nach einer Blockveranstaltung als Auftakt arbeiten Sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Texten und eigenen kleinen Projekten. Die Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Skype-Konferenzen begleitet. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden erfolgt via Skype, Wikis, Weblogs. In einer Abschlussveranstaltung werden die Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert.

Scheinvoraussetzung ist das Führen eines Portfolios, um den eigenen Arbeitsprozess zu dokumentieren und eigene Fragestellungen zu finden und zu entwickeln.

The portfolio-concept is gaining in importance in learning and teaching at schools. But there is no common understanding about what is meant with the concept nor about the pedagogical ideas of the different portfolio concepts. In the seminar different portfolio concepts will be discussed. On the basis of theoretical considerations own ideas for the use of portfolios at school will be developed - with a focus on electronic/digital portfolios.

One central idea of the use of portfolios is to strengthen self-reflection, self-monitoring and individual responsibility. This aspect is considered ambivalent and is often criticized when talking about portfolios: on the one hand it supports an individual, constructivist learning process. But on the other hand the occupation with the own representation can come to the fore and thus could become more important than the learning process and the learning subjects. Instead of being a method of the individual process of knowledge construction a portfolio could thus become an instrument for identity management.

The seminar will be organised as a project orientated reading course.

## **7737 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT! Shaping Media - Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan

W. Tan  
T. Meyer

Was ist ein Medium? Ist es ein technisches Mittel, das wir nutzen um Inhalte wie Sprache, Bilder, Texte von einem Menschen zum anderen zu übertragen? Oder ist jedes Medium, wie Marshall McLuhan es anmerkte, bereits selbst eine Nachricht und der Inhalt wiederum nur ein weiteres Medium?

Was ist diese 'mediale Botschaft' beim Lesen eines Buches, dem Betrachten eines Bildes oder dem Spielen eines Spiels? Ab wann reagieren wir mit Irritation oder Staunen und sagen "Das ist kein Text / Bild / Spiel mehr", weil sich das Medium nicht an die erwarteten Regeln und Konventionen hält, die wir gewohnt sind? Lässt sich dies vielleicht auf "Kunst" übertragen?

Dieses Seminar wirft einen Blick auf einige ausgewählte medien- und kognitionstheoretischen Ansätze (Deutsche und Englische Texte), die sich mit den Eigenarten, kulturellen Bedingtheiten von und Erwartungen an Medien im allgemeinen und im speziellen auseinander setzen. Es ist weiterhin als kleingruppenbasiertes Projektseminar gedacht, in der die Regeln, nach denen Inhalte und Medien 'funktionieren', als Grundlage für Reflektion und Erstellung von eigenen Regelsystemen Verwendung finden. Insbesondere Spiele als 'Mikro-Medien' mit expliziten Regeln und einbettenden/eingebetteten sinngebenden Erzählungen eignen sich für ein produktiv-reflektives "Spiel mit dem Medium".

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Veranstaltungsform:

Blockseminar mit zwei Präsenz-Tagen, begleitet durch wöchentliche Online-Sessions.

Zeiten für Blockseminare:

Freitag, den 22.10.2010, von 13-17 Uhr sowie

Freitag, den 28.1.2011, von 13-17 Uhr.

Zeiten für Online-Sessions voraussichtlich je Montags 18-19 Uhr zwischen den Terminen der Blockseminare.

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hrsg. von Dirk Baecker, Carl Auer Verlag 2005. S.87-113 ("II. Kommunikationsmedien")

McLoud, Scott. Understanding Comics: The invisible Art. Tundra Publishing 1993.

McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. McGraw-Hill 1964.

## 7837 SEMINAR GECANCELED wg. Erkrankung der Dozentin - Hierarchien im Feld der Künste

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30 14.10.2010, nicht am 21.10.2010 Seminar gecanceled!;  
28.10.2010 Seminar gecanceled!; 4.11.2010 Seminar gecanceled!

M. Hövelmeyer

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübél, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: ‚Seelenkomplexe‘ und ‚Ekeltechniken‘ - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der ‚Handarbeit‘. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

## 7838 Das Bein als skulpturaler Blickfang - Achtung Terminänderung !

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 4.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 18.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

B. Schimmel

Terminänderung:

Das Seminar findet nicht wie geplant Mittwochs 10-11.30 statt, sondern

an folgenden sechs Samstagen im WS 10/11, jeweils 12 - 15 h:

20.11.10, 27.11.10, 04.12.10, 18.12.10, 22.01.11, 05.02.11

Außerdem ist es geöffnet für Grund- (C.2, C.3) und Hauptstudium (D.2, D.3)

Bitte tragen Sie sich in die Interessentenliste am Brett der Textilgestaltung, Block B, 2.OG, ein!

Kommentar: Es ist also nicht der modische Strumpf gemeint, sondern eher skurrile Ausformungen, die alle möglichen Assoziationen zulassen - von der erotischen bis zur erschreckenden. Materialien hautähnlich bis tierhaft sind erwünscht. Von fleischiger Plumpheit bis zur halbwegs enthüllten Wade. Das Bein

betont immer den Körper, im Gegensatz zur Hand. Manche Männer haben eine Schwäche für schöne Frauenbeine, sagen sie - gilt das auch umgekehrt?

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7839 Die Kleider des Gargantua als Transformation in unsere Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

„Wie Gargantua gekleidet wart“ - Textile fragmentarische Skulpturen nach Kleidbeschreibungen von Rabelais (1494-1553).

Rabelais ausgelassenes Lachen stellt die Welt auf den Kopf, fordert die herrschenden Autoritätsstrukturen heraus, besiegt die Furcht und die Befangenheit, reißt scheinbar unentbehrliche Grenzen nieder. Unser Verständnis der Narrenfeste hat sich in den letzten Jahrzehnten vertieft. Vor allem durch den russischen Semiotiker Michail Bachtin und seine Studie „Rabelais und seine Welt“. Die Herausforderung gilt auch für unsere Zeit, oder doch nicht mehr?

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16  
Gargantua, Francois Rabelais, Reclam, 1999

### 7840 Das Gewand als Inkarnation nach dem Text von Gogol „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

Nach dem Text von Gogol's Petersburger Novellen / „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

Eigentlich ist der Zustand gemeint, mit Hilfe eines Gewandes eine göttliche, geistige oder wahnhafte Illusion real werden zu lassen. Die kindliche Verkleidung im Spiel ist nicht so ganz derselbe Zustand. Vor der Umsetzung in ein Objekt wollen wir die Differenz anhand der Theorie von D. W. Winnicott diskutieren.

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7841 Das Neue Handarbeiten in Kunst, Mode und politischer Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010, nicht am 4.11.2010 Siehe Infos in ILIAS zum aktuellen Seminar-Ablaufplan

H. Helmholtz

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

### 7842 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.10.2010

H. Helmholtz

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in

Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

### 7859 Die Kunst der Stickerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 1.2.2011 entfällt wegen uni-interner Fortbildung

S. Schöttler

Stickerei ist die einzige textile Technik, die nicht produziert, sondern rein dekorative Zwecke zu erfüllen hat. Sie hat in den unterschiedlichen Kulturen großartige Zeugnisse hervorgebracht, die für repräsentative und zumeist höfische oder sakrale Zwecke gebraucht wurden. Gestickt wurde in Klöstern, in Heimarbeit oder auch von professionellen Stickern, die bei Hofe höchstes Ansehen genießen konnten. Diese Sticker waren in der Regel tatsächlich Männer! Aber auch im häuslichen Kreise wurde immer gestickt, bestand darin doch die Möglichkeit, mit geringem materiellem Aufwand Mußestunden zu gestalten und dabei gleichzeitig zu einer Verschönerung und Aufwertung des persönlichen Umfeldes beizutragen. Der Frauenzirkel, der sich zum Handarbeiten traf, war fester Bestandteil der Alltagsgestaltung.

Die Veranstaltung wird sich in zweierlei Hinsicht mit der Kunst der Stickerei auseinandersetzen. Einerseits soll ein kleiner kunst- und kulturgeschichtlicher Überblick zur europäischen Stickerei, aber auch in anderen Kunstlandschaften gegeben werden. Zum anderen sollen Stickereitechniken erklärt und praktisch mit Nadel und Faden erprobt werden. Die handwerkliche Auseinandersetzung soll einer Vertiefung des Verständnisses dienen und wird Fleiß und Kunstfertigkeit der historischen Stickerinnen und Sticker bewusst werden lassen.

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Material für die praktische Arbeit wird zum Selbstkostenpreis gestellt (vermutlich ca. 10 EUR).

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

### 7862 Digitale Werkerstellung: Tools und Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),  
14tägl, ab 18.10.2010

Dozent: Timo Meisel

T. Meisel  
T. Meyer

In der Veranstaltung sollen Grundtechniken digitalen Produzierens erlernt werden. Wir werden die Themenbereiche Web, Bildbearbeitung, Print/Layout und Audio/Video kennenlernen, selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

**7466 Über Schuhe oder über einen Schuh - Kunstvermittlung**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

S. Marr

Mit den thematischen Formulierungen der Aufgaben und eingefügten Auflagen und/ oder Impulsen beeinflusst der Lehrer die Inhaltlichkeit und den Ablauf des gestalterischen Handelns der Schüler. Beispielsweise können Aufgaben – sehr eng – lediglich auf den Erwerb und das Üben fachlicher Fertigkeiten zielen oder aber – sehr offen – das Erkunden und Gestalten umfassender Wahrnehmungs- und Lebenssituationen intendieren.

„Schuhe“ stellen ein sehr beliebtes Thema in der kunstpädagogischen Praxis dar. Wird der Begriff „Schuh und Kunstunterricht“ geogogelt, stößt man auf unzählige Unterrichtsbeispiele. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welches Bildungspotential im Thema „Schuhe“ steckt. Zunächst soll untersucht werden, wie mit dem Gegenstand „Schuh“ in der Regel im Unterricht umgegangen wird. Es soll überprüft werden, wie weit reichend der Blick auf das Thema in der kunstpädagogischen Regelpraxis geöffnet wird und ob das bildende Potential des Themas ausgeschöpft wird. Anschließend soll erarbeitet werden, wie mit dem Thema „Schuh“ umgegangen werden muss, damit das Thema im Rahmen von Bildungsprozessen auf seine Kosten kommt, den Anspruch an Bildungsprozesse erfüllt. Anschließend sollen die Studierenden selbst gewählte Unterrichtsthemen so aufbereiten, dass sie den Schülern einen Anstoß zur Erkundung eigener konkreter lebensgeschichtlicher Zusammenhänge ermöglichen.

**7718 Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
19.10.2010

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.

Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. [www.buko12.de](http://www.buko12.de).

**7720 Projektseminar Video**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.

**7731 Kunstdidaktische Konzeptionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

**7733 Kunst und Lebenswelt: Subjektorientierte Handlungsansätze Ästhetischer Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 20. November 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog, insbesondere Bearbeiten des Studienbuches, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, das unter Literatur angegebene Studienbuch mit seinen 16 Lektionen eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen und Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.

Unsere E-Learning-Plattform:

<http://www.potenziale-der-kunst.blogspot.com/>

Bitte unbedingt die 4. Neuauflage des o.g. Buches von August 2010 besorgen, da diese noch viel mehr Bild-Materialien und andere Materialien enthält als die vorhergehenden Auflagen. Sollten Sie schon eine ältere Auflage haben, können Sie diese aber auch verwenden.

Bröcher, Joachim

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften. 16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

ISBN 978-3-8391-1489-6

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

### **7838 Das Bein als skulpturaler Blickfang - Achtung Terminänderung !**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 4.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 18.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Terminänderung:

Das Seminar findet nicht wie geplant Mittwochs 10-11.30 statt, sondern

an folgenden sechs Samstagen im WS 10/11, jeweils 12 - 15 h:

20.11.10, 27.11.10, 04.12.10, 18.12.10, 22.01.11, 05.02.11

B. Schimmel

Außerdem ist es geöffnet für Grund- (C.2, C.3) und Hauptstudium (D.2, D.3)

Bitte tragen Sie sich in die Interessentenliste am Brett der Textilgestaltung, Block B, 2.OG, ein!

Kommentar: Es ist also nicht der modische Strumpf gemeint, sondern eher skurrile Ausformungen, die alle möglichen Assoziationen zulassen - von der erotischen bis zur erschreckenden. Materialien hautähnlich bis tierhaft sind erwünscht. Von fleischiger Plumpheit bis zur halbwegs enthüllten Wade. Das Bein betont immer den Körper, im Gegensatz zur Hand. Manche Männer haben eine Schwäche für schöne Frauenbeine, sagen sie - gilt das auch umgekehrt?

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7839 Die Kleider des Gargantua als Transformation in unsere Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

„Wie Gargantua gekleidet wart“ - Textile fragmentarische Skulpturen nach Kleidbeschreibungen von Rabelais (1494-1553).

Rabelais ausgelassenes Lachen stellt die Welt auf den Kopf, fordert die herrschenden Autoritätsstrukturen heraus, besiegt die Furcht und die Befangenheit, reißt scheinbar unentbehrliche Grenzen nieder. Unser Verständnis der Narrenfeste hat sich in den letzten Jahrzehnten vertieft. Vor allem durch den russischen Semiotiker Michail Bachtin und seine Studie „Rabelais und seine Welt“. Die Herausforderung gilt auch für unsere Zeit, oder doch nicht mehr?

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16  
Gargantua, Francois Rabelais, Reclam, 1999

### 7840 Das Gewand als Inkarnation nach dem Text von Gogol „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

Nach dem Text von Gogol's Petersburger Novellen / „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

Eigentlich ist der Zustand gemeint, mit Hilfe eines Gewandes eine göttliche, geistige oder wahnhafte Illusion real werden zu lassen. Die kindliche Verkleidung im Spiel ist nicht so ganz derselbe Zustand. Vor der Umsetzung in ein Objekt wollen wir die Differenz anhand der Theorie von D. W. Winnicott diskutieren.

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7857 Künstlerische Ausdrucksformen in der Schule – von Zeichnung bis Video

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010

A. Loffredo  
T. Meyer

Das Handlungsfeld Produktion ist im kunstpädagogischen Schulalltag sehr beliebt. Der Schwerpunkt liegt dabei trotz veränderter Umwelteinflüsse und daraus resultierenden Wahrnehmungen heutiger Schülerinnen und Schülern auf dem Bereich „Bildchen Malen“. Kunstunterricht kann mehr sein. Kunstunterricht in der Förderschule, in der Grundschule und in der Sekundarstufe I kann mehr sein. Es obliegt den Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen, den Schülerinnen und Schülern vielfältige Angebote für das eigene Herstellen von bildnerischen Arbeiten zu unterbreiten, sie bei dem Arbeitsprozess zu beraten und

ihre Beurteilungskompetenz dabei zu schulen. Dafür sind individuelle Diagnostik- und Förderaussprachen nötig, wofür eine kriterien- und operatoren gestützte Aufgabenstellung zwischen „Exemplarität“ und „Universalität“ hinsichtlich der Vermittlung von Bildkompetenz entwickelt werden muss. Das bedeutet, dass die Lehrerfunktionen „Konzipieren“ und v.a. „Innovieren“ bei den Studierenden geübt werden sollen, weil schüler- und handlungsorientierte Lernzielbündelungen und didaktische Ansätze i.S. von „Crossover“ ein optimales Lernarrangement sowohl für den Lehrenden als auch für die Schülerinnen und Schüler darstellen. Anhand von erfolgten und teils bundesweit prämierten Unterrichtskonzepten aus meiner eigenen Vermittlungspraxis soll das Seminar so angelegt sein, dass die Studierenden neben der Entwicklung von gestalterischen Aufgaben eigene praktische Übungen mit möglichen Materialien und Medien erproben. Die Bereitschaft, eine Verzahnung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten von Zeichnung und Malerei über Skulptur bis digitale Fotografie und Animationsfilmen herzustellen, ist eine zwingende Voraussetzung für eine motivierende Unterrichtsrahmung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

Ich bitte daher um vorherige Anmeldung bis zum 01.10.2010 unter [anna-maria.loffredo@uni-koeln.de](mailto:anna-maria.loffredo@uni-koeln.de)

### 7861 Kunst vs. Bild und Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

K.Schütze  
T.Meyer

Dozentin: Konstanze Schütze

Die Veranstaltung befasst sich praktisch und theoretisch mit Fragestellungen zum Kulturphänomen „Bild“. Abseits von Künstlermythos, Meisterwerk und großen Erzählungen vergangener Jahrhunderte soll in Anlehnung an aktuelle künstlerische Positionen die Vielzahl der uns umgebenden Bilder und Bildersorten im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. In den Schnittfeldern von Kultur- und Bildwissenschaft, Mediologie und einem erweiterten Bildbegriff wird zu aktuellen künstlerischen Positionen ein ‚frisches‘ Kompendium von Projekten und Unterrichtsideen entstehen, das im aktiven Dialog mit der Frage nach sinnvollen Überführungen eines erweiterten Bildbegriffes in das kunstpädagogische Feld steht.

## Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

### 7728 Komponieren von Wirklichkeit durch Video

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

7.2.2011 - 11.2.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 12.2.2011 10 - 14.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J.Verbeek

Das Seminar findet statt jeweils in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit:

zum Ende des Wintersemesters 2010-2011 mit 3 Semesterwochenstunden

## Baustein 1: Gattungsübergreifendes, experimentelles Arbeiten

### 7411 Raumwahrnehmung, Raumgestaltung, pädagogische Architektur (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.1.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 25.1.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M.Söller

Raumwahrnehmung / Raumqualität / Raumatmosphäre

Wie kann ich vorhandenen Raum (pädagogisch) nutzen?

Für mich und für verschiedene Methoden und Aktivitäten wie diskutieren in Kleingruppen, Einzelarbeit, Vorträge bzw. präsentieren, entspannen, lesen...

Zentraler Ausgangspunkt:

Wer? Nutzer

Was? Tätigkeit

Wo? Raumbereich

Wie? (Raum) Atmosphäre

Raum für Offenheit und Begegnung

Raum für Rückzug / Intimität

Raum für Kommunikation / Präsentation

Raum für Konzentration / Kontemplation

Einladung zu einer rezeptiven ästhetische Erfahrung

(Wahrnehmung von Objekten und Phänomenen)

Konkret:

Beschreibung von 3 unterschiedlichen Raumanforderungen:

Suchen / schaffen:

- Einen Ort für eine Präsentation 8 Personen
- Einen Ort für Kleingruppenarbeit 4 Personen
- Einen Ort für den Austausch / Plenum 8 Personen

Das eigene Gestalten der Räume entspricht der produktiven ästhetischen Erfahrung.

Durch die individuelle Erkundung und Analyse der vorhandenen Räume, ihrer Beschaffenheit und Atmosphäre und den Austausch über die individuelle Wahrnehmung entwickelt sich die Sensibilisierung. Der Austausch in der Gruppe ermöglicht die Einbeziehung von unterschiedlichen Wahrnehmungen des gleichen Raums. (Diskrepanzerlebnis)

Im Austausch über die Bewertung der individuellen ästhetischen Erfahrungen erfolgt die Reflektion der Sprache als Ausdruck, individuelle Bilder zu beschreiben:

...gemütlich, modern, warm, offen, hell, anregend, reduziert, klar, erdig, beruhigend, begrenzend, einladend, poetisch, sonnig, behaglich, flexibel...

Zu beachten sind divergente Bilder zu den gleichen Begriffen!

Was macht Raumqualität und Raumatmosphäre aus?

Sammlung von wahrnehmungsbeeinflussenden Faktoren / Gestaltungsmitteln

Licht, Material, Proportion, Schall, Tastsinn, Farbe....

Keine Vorkenntnisse im Bereich Architektur notwendig

Sa, 15.01.2011 von 9 - 18 Uhr bei raum.4, Goltsteinstraße 94, 50968 Köln

**7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

**7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

**7718 Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.

Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. [www.buko12.de](http://www.buko12.de).

**7719 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

T. Meyer

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real

life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.

Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.

### 7720 Projektseminar Video

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.

### 7722 Künstlerische Spaziergänge. Topophilie / Topophobie

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 21.2.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 417

22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

H. Sturm

### 7735 Lernen im Social Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)

R. Appelt  
T. Meyer

Die Nutzung von social Software im Bildungskontext ist längst kein Geheimtipp mehr. In diesem Seminar werden wir theoretisch und praktisch verschiedene Tools für den Einsatz zu Bildungszwecken erproben und begutachten. Wie lassen sich Blogs, Twitter, social Bookmarking und andere Dienste z.B. zur Unterstützung des Kunstunterrichts einsetzen und welche Lerntheorien lassen sich hierauf beziehen? Welche Vor- und Nachteile hat diese Art des Lernens und Lehrens?

Termine: 13.11.2010 12:00- 16:00 R244

15.01.2011 12:00-16:00, R244

Synchrone Onlinephasen Dienstag 20-22 Uhr (zwischen 13.11.2010 und 15.01.2011)  
und ca.2 Std./Woche asynchrones Arbeiten online

### 7736 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT - ePortfolio - Wissenskonstruktion oder Identitätsmanagement? / ePortfolio - Knowledge Construction or Identity Management?

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage  
nicht statt) 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage  
nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage  
nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

C. Schwalbe  
T. Meyer

Kommentar in deutsch und englisch:

Der Begriff „Portfolio“ gewinnt in Bezug auf Schule und Unterricht immer mehr an Popularität. Dennoch gibt es kein einheitliches Verständnis dessen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist und welche pädagogischen Konzepte sich hinter diesem Begriff verbergen. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Formen der Portfolio-Arbeit untersucht und die dahinter stehenden Konzepte und Vorstellungen von Lernen und Bildung diskutiert werden. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen

eigene Konzepte des Einsatzes von Portfolios im (Kunst-) Unterricht erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um die digitale bzw. elektronische Variante von Portfolios, um ePortfolios.

Besonderer Schwerpunkt der theoretischen und auch der praktischen Auseinandersetzung mit dem Portfolio-Konzept liegt im Rahmen des Seminars auf Portfolios als Entwicklungsinstrument. Ein wesentliches Ziel von Portfolio-Arbeit im Unterricht - insbesondere von Entwicklungsportfolios - ist die Förderung von (Selbst-) Reflexivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortung, kurz gesagt also die Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Insbesondere dieser Aspekt ist sehr ambivalent zu betrachten: neben der Möglichkeit, den Lernprozess im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses zu gestalten, kann durch die Fokussierung auf Selbstreflexion und Selbststeuerung bei der individuellen Portfolio-Arbeit statt dem Lerngegenstand und dem eigenen Umgang mit Lerngegenstand und Lernziel auch verstärkt die Darstellung der eigenen Person in den Vordergrund rücken - und so als Teil einer neoliberalen Steuerungslogik angesehen werden. Das Portfolio kann damit vor allem zu einem Werkzeug des Identitätsmanagements werden und weniger ein Instrument der eigenen Wissenskonstruktion darstellen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem internationalen Masterstudiengang ePedagogy statt und ist daher eventuell zumindest teilweise in englischer Sprache gehalten - je nach Beteiligung internationaler Studierender.

Seminarorganisation: Das Seminar wird als projektorientiertes Lektüreseminar durchgeführt. Nach einer Blockveranstaltung als Auftakt arbeiten Sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Texten und eigenen kleinen Projekten. Die Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Skype-Konferenzen begleitet. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden erfolgt via Skype, Wikis, Weblogs. In einer Abschlussveranstaltung werden die Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert.

Scheinvoraussetzung ist das Führen eines Portfolios, um den eigenen Arbeitsprozess zu dokumentieren und eigene Fragestellungen zu finden und zu entwickeln.

The portfolio-concept is gaining in importance in learning and teaching at schools. But there is no common understanding about what is meant with the concept nor about the pedagogical ideas of the different portfolio concepts. In the seminar different portfolio concepts will be discussed. On the basis of theoretical considerations own ideas for the use of portfolios at school will be developed - with a focus on electronic/digital portfolios.

One central idea of the use of portfolios is to strengthen self-reflection, self-monitoring and individual responsibility. This aspect is considered ambivalent and is often criticized when talking about portfolios: on the one hand it supports an individual, constructivist learning process. But on the other hand the occupation with the own representation can come to the fore and thus could become more important than the learning process and the learning subjects. Instead of being a method of the individual process of knowledge construction a portfolio could thus become an instrument for identity management.

The seminar will be organised as a project orientated reading course.

## **7737 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT! Shaping Media - Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan

W . T a n  
T . M e y e r

Was ist ein Medium? Ist es ein technisches Mittel, das wir nutzen um Inhalte wie Sprache, Bilder, Texte von einem Menschen zum anderen zu übertragen? Oder ist jedes Medium, wie Marshall McLuhan es anmerkte, bereits selbst eine Nachricht und der Inhalt wiederum nur ein weiteres Medium?

Was ist diese 'mediale Botschaft' beim Lesen eines Buches, dem Betrachten eines Bildes oder dem Spielen eines Spiels? Ab wann reagieren wir mit Irritation oder Staunen und sagen "Das ist kein Text / Bild / Spiel mehr", weil sich das Medium nicht an die erwarteten Regeln und Konventionen hält, die wir gewohnt sind? Lässt sich dies vielleicht auf "Kunst" übertragen?

Dieses Seminar wirft einen Blick auf einige ausgewählte medien- und kognitionstheoretischen Ansätze (Deutsche und Englische Texte), die sich mit den Eigenarten, kulturellen Bedingtheiten von und Erwartungen an Medien im allgemeinen und im speziellen auseinander setzen. Es ist weiterhin als kleingruppenbasiertes Projektseminar gedacht, in der die Regeln, nach denen Inhalte und Medien 'funktionieren', als Grundlage für Reflektion und Erstellung von eigenen Regelsystemen Verwendung finden.

Insbesondere Spiele als 'Mikro-Medien' mit expliziten Regeln und einbettenden/eingebetteten sinngebenden Erzählungen eignen sich für ein produktiv-reflektives "Spiel mit dem Medium".

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Veranstaltungsform:

Blockseminar mit zwei Präsenz-Tagen, begleitet durch wöchentliche Online-Sessions.  
Zeiten für Blockseminare:

Freitag, den 22.10.2010, von 13-17 Uhr sowie

Freitag, den 28.1.2011, von 13-17 Uhr.

Zeiten für Online-Sessions voraussichtlich je Montags 18-19 Uhr zwischen den Terminen der Blockseminare.

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hrsg. von Dirk Baecker, Carl Auer Verlag 2005. S.87-113 ("II. Kommunikationsmedien")

McLoud, Scott. Understanding Comics: The invisible Art. Tundra Publishing 1993.

McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. McGraw-Hill 1964.

## 7858 Cultural Hacking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 29.10.2010 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 29.10.2010 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 14.1.2011 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger  
T. Meyer

Unter Cultural Hacking kann man das Eindringen in Systeme und deren Neu- und Umcodierungen verstehen. Es ist ein kritisches, oft auch subversives Spiel mit kulturellen Codes, Botschaften oder Werten.

Das transdisziplinär angelegte Projektseminar vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis des Cultural Hackings, des strategischen Handelns und der kulturellen Innovation und stellt deren Bedeutung für eine zukünftige Kunstpädagogik heraus. Im Praxisteil wird in Kleingruppen selber ein kleiner Hack von bestehenden Systemen wie Konsum(-güter), Medien, Öffentlichkeit o.a. durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Zum Projekt wird ein eigener Blog installiert: [culturalhacking.wordpress.com](http://culturalhacking.wordpress.com)

Mit der Veranstaltung geht es um das Kennenlernen und Erproben von künstlerischen Guerilla-Taktiken (Hacking, Cultural Jamming, Adbusting etc.) und deren kunstpädagogischer Reflektion. Dabei ist das primäre Ziel nicht eine technisch perfekte und professionelle Arbeit zu realisieren, sondern viel mehr die konzise Konzeption der Neucodierung des zu hackenden Systems. Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Bricollage und Experiment, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit.

## 7861 Kunst vs. Bild und Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze  
T. Meyer

Dozentin: Konstanze Schütze

Die Veranstaltung befasst sich praktisch und theoretisch mit Fragestellungen zum Kulturphänomen „Bild“. Abseits von Künstlermythos, Meisterwerk und großen Erzählungen vergangener Jahrhunderte soll in Anlehnung an aktuelle künstlerische Positionen die Vielzahl der uns umgebenden Bilder und Bildersorten im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. In den Schnittfeldern von Kultur- und Bildwissenschaft, Mediologie und einem erweiterten Bildbegriff wird zu aktuellen künstlerischen Positionen ein ‚frisches‘

Kompendium von Projekten und Unterrichtsideen entstehen, das im aktiven Dialog mit der Frage nach sinnvollen Überführungen eines erweiterten Bildbegriffes in das kunstpädagogische Feld steht.

## B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

### 7703 Grundlagen der Siebdrucktechnik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen der Siebdrucktechnik

Modul: M I, Baustein 2; M IIIb, Baustein 2; M VI

Mi 10:00-12:15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 13.10. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen.

An diesem Termin wird die Bauanleitung für den Rahmen besprochen und es können mögliche Sammelbestellungen für die Materialien organisiert werden.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

max. Teilnehmerzahl: 30

### 7705 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht (Blitzlicht-Messung)

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung  
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

- 7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7720 Projektseminar Video**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010 T.Meyer
- Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.
- 7723 Einführung in das Medium Fotografie**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019 I.Werner
- Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.
- 7851 Videoperformance**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar startet erst am 29.10.10;  
21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus M.Hein
- Im kulturellen Grenzbereich angesiedelt, ist die Performance in Kunst, Theater, Tanz, Musik und elektronischen Medien repräsentiert. Sie setzt auf veränderte Wahrnehmung im Medienzeitalter und strebt ein simultanes Erleben sowohl beim Beobachter als auch beim Performer an. Anhand ausgewählter Beispiele vollziehen wir diese Erweiterung des Kunstbegriffs nach, der sich nicht mehr am Werk, sondern am Darsteller orientiert. Wir streben die Gestaltung und Präsentation einer eigener Videoperformance an. Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980
- Peter Assmann (Hrsg),Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992
- Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979
- Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Wien 1986
- Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst 1999
- Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001
- RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979
- Wulf Herzogenrath, (Hrsg) Videokunst in Deutschland 1963-1982.  
Kölnischer Kunstverein 1982
- Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998
- E.Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004
- Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000

- Manfred Brauneck, Theater im 20. Jahrhundert, Hamburg 1982
- Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.
- Handbuch der Aktionskunst in Europa , München 1993
- Martina Leeker(Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001
- Maurizio Lazzarato, Videophilosophie, Berlin 2002
- Lydia Haustein, Videokunst, München 2003
- Bruce Nauman- Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006
- Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997
- Ulf Poschardt(Hrsg), Look at me . Video - 25 Jahre Videoästhetik), 2004
- Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001
- Siegfried Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999
- Eija-Liisa Ahtila,Katalog Kunstsammlung Nordrhein Westphalen K21, 2007
- Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005
- Internet: [http://www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/](http://www.Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/)
- <http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html>
- [http://www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video](http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video)
- [http// videocommune.eai.org](http://videocommune.eai.org)
- <http://www.eai.org/eai/tape.jsp>
- [www.pipilotirist.net](http://www.pipilotirist.net)
- [www,br-online.de/kultur-szene/thema /medienkunst/rist.shtml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/medienkunst/rist.shtml)

## 7852 Ästhetik der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV-Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herausarbeiten.

Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik  
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

## 7862 Digitale Werkerstellung: Tools und Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),  
14tägl, ab 18.10.2010

Dozent: Timo Meisel

In der Veranstaltung sollen Grundtechniken digitalen Produzierens erlernt werden. Wir werden die Themenbereiche Web, Bildbearbeitung, Print/Layout und Audio/Video kennenlernen, selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

T. Meisel  
T. Meyer

## B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

### 7718 Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
19.10.2010

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.

Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. [www.buko12.de](http://www.buko12.de).

T. Meyer

### 7719 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
19.10.2010

T. Meyer

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.

Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.

### 7720 Projektseminar Video

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.

### 7731 Kunstdidaktische Konzeptionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

### 7733 Kunst und Lebenswelt: Subjektorientierte Handlungsansätze Ästhetischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 20. November 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog, insbesondere Bearbeiten des Studienbuches, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Seminar Teilnehmer/innen werden gebeten, das unter Literatur angegebene Studienbuch mit seinen 16 Lektionen eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen und Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.

Unsere E-Learning-Plattform:

<http://www.potenziale-der-kunst.blogspot.com/>

Bitte unbedingt die 4. Neuauflage des o.g. Buches von August 2010 besorgen, da diese noch viel mehr Bild-Materialien und andere Materialien enthält als die vorhergehenden Auflagen. Sollten Sie schon eine ältere Auflage haben, können Sie diese aber auch verwenden.

Bröcher, Joachim

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften. 16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

ISBN 978-3-8391-1489-6

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

## 7851 Videoperformance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar startet erst am 29.10.10;  
21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Im kulturellen Grenzbereich angesiedelt, ist die Performance in Kunst, Theater, Tanz, Musik und elektronischen Medien repräsentiert. Sie setzt auf veränderte Wahrnehmung im Medienzeitalter und strebt ein simultanes Erleben sowohl beim Beobachter als auch beim Performer an. Anhand ausgewählter Beispiele vollziehen wir diese Erweiterung des Kunstbegriffs nach, der sich nicht mehr am Werk, sondern am Darsteller orientiert. Wir streben die Gestaltung und Präsentation einer eigener Videoperformance an. Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980

Peter Assmann (Hrsg), Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992

Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979

Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Wien 1986

Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst 1999

Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001

RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979

Wulf Herzogenrath, (Hrsg) Videokunst in Deutschland 1963-1982.

Kölnischer Kunstverein 1982

Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998

E.Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004

Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000

Manfred Brauneck, Theater im 20. Jahrhundert, Hamburg 1982

Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.

Handbuch der Aktionskunst in Europa, München 1993

Martina Leeker(Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001

Maurizio Lazzarato, Vodeophilosophie, Berlin 2002

Lydia Haustein, Videokunst, München 2003

Bruce Nauman- Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006

Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997

Ulf Poschardt(Hrsg), Look at me . Video - 25 Jahre Videoästhetik), 2004

Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Eija-Liisa Ahtila,Katalog Kunstsammlung Nordrhein Westphalen K21, 2007

Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005

Internet: [http://www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/](http://www.Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/)

[http://www. zkm.de/goetz/artist 41/langDE/artist.tpl.html](http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html)

[http://www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie video](http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video)

[http// videocommune.eai.org](http://videocommune.eai.org)

<http://www.eai.org/eai/tape.jsp>

[www.pipilotirist.net](http://www.pipilotirist.net)

[www.br-online.de/kultur-szene/thema /medienkunst/rist.shtml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/medienkunst/rist.shtml)

## 7852 Ästhetik der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV-Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herausarbeiten.

Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik  
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog  
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre  
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found  
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

### **7857 Künstlerische Ausdrucksformen in der Schule – von Zeichnung bis Video**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010

A. Loffredo  
T. Meyer

Das Handlungsfeld Produktion ist im kunstpädagogischen Schulalltag sehr beliebt. Der Schwerpunkt liegt dabei trotz veränderter Umwelteinflüsse und daraus resultierenden Wahrnehmungen heutiger Schülerinnen und Schülern auf dem Bereich „Bildchen Malen“. Kunstunterricht kann mehr sein. Kunstunterricht in der Förderschule, in der Grundschule und in der Sekundarstufe I kann mehr sein. Es obliegt den Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen, den Schülerinnen und Schülern vielfältige Angebote für das eigene Herstellen von bildnerischen Arbeiten zu unterbreiten, sie bei dem Arbeitsprozess zu beraten und ihre Beurteilungskompetenz dabei zu schulen. Dafür sind individuelle Diagnostik- und Förderaussprachen nötig, wofür eine kriterien- und operatoren gestützte Aufgabenstellung zwischen „Exemplarität“ und „Universalität“ hinsichtlich der Vermittlung von Bildkompetenz entwickelt werden muss. Das bedeutet, dass die Lehrerfunktionen „Konzipieren“ und v.a. „Innovieren“ bei den Studierenden geübt werden sollen, weil schüler- und handlungsorientierte Lernzielbündelungen und didaktische Ansätze i.S. von „Crossover“ ein optimales Lernarrangement sowohl für den Lehrenden als auch für die Schülerinnen und Schüler darstellen. Anhand von erfolgten und teils bundesweit prämierten Unterrichtskonzepten aus meiner eigenen Vermittlungspraxis soll das Seminar so angelegt sein, dass die Studierenden neben der Entwicklung von gestalterischen Aufgaben eigene praktische Übungen mit möglichen Materialien und Medien erproben. Die Bereitschaft, eine Verzahnung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten von Zeichnung und Malerei über Skulptur bis digitale Fotografie und Animationsfilmen herzustellen, ist eine zwingende Voraussetzung für eine motivierende Unterrichtsrahmung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

Ich bitte daher um vorherige Anmeldung bis zum 01.10.2010 unter [anna-maria.loffredo@uni-koeln.de](mailto:anna-maria.loffredo@uni-koeln.de)

### **7861 Kunst vs. Bild und Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze  
T. Meyer

Dozentin: Konstanze Schütze

Die Veranstaltung befasst sich praktisch und theoretisch mit Fragestellungen zum Kulturphänomen „Bild“. Abseits von Künstlermythos, Meisterwerk und großen Erzählungen vergangener Jahrhunderte soll in Anlehnung an aktuelle künstlerische Positionen die Vielzahl der uns umgebenden Bilder und Bildersorten im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. In den Schnittfeldern von Kultur- und Bildwissenschaft, Mediologie und einem erweiterten Bildbegriff wird zu aktuellen künstlerischen Positionen ein ‚frisches‘ Kompendium von Projekten und Unterrichtsideen entstehen, das im aktiven Dialog mit der Frage nach sinnvollen Überführungen eines erweiterten Bildbegriffes in das kunstpädagogische Feld steht.

### **9244 Plastisches Gestalten und Erleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 26.10.2010 -  
11.1.2011

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Am 26. Oktober 2010 findet um 17.00 Uhr das "Begrüßungstreffen" statt, in dem Inhalte, Arbeitsmaterialien sowie Termine bekanntgegeben werden.

Einzeltermine: 26.10.2010, 02.11.2010, 09.11.2010, 16.11.2010, 23.11.2010, 30.11.2010, 07.12.2010, 14.12.2010 sowie 11.01.2011

## Hauptstudium

### Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

#### Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

##### 7711 Das Zitat in der Bildenden Kunst

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 15.1.2011 10.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 14.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 15.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mi. 16.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 17.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Schütz

##### 7716 Idee und Haltung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Bitte / gerne lesen Sie sich schon vorab in den Themenbereich Konzeptkunst ein; in den ersten beiden Sitzungen werden Themen für Referate vergeben, die konstitutiv für den Scheinerwerb sind (Gruppenreferate von 1-3 Personen möglich aufgrund der hohen Auslastung des Seminars).

ACHTUNG: Es handelt sich bei dem Hauptseminar "Idee und Haltung" um ein Theorieseminar zu künstlerischen Strategien und konzeptuellen künstlerischen Haltungen - es werden KEINE praktischen Anregungen zur eigenen Ideenfindung oder dergleichen gegeben!

Jede(r), der/die an dem Seminar verbindlich teilnehmen möchte, sollte unbedingt zur ersten Sitzung am 14.10.2010 erscheinen. Rege Teilnahme ist Voraussetzung; es werden keine "Sitzscheine" vergeben.

Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit im Seminar, E. Kania

HINWEIS: Meine Sprechstunde findet in der Vorlesungsbeginn (ab 12.10.2010) jeweils donnerstags von 12-13 Uhr im Büro C 413 statt.

Am 16.12.2010 findet im Rahmen des Seminars und nur für die SeminarteilnehmerInnen eine Exkursion nach Düsseldorf statt, in die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zur Ausstellung "Joseph Beuys. Parallelprozesse".

Die Exkursion wird ca. bis 13.30 Uhr andauern. Entschuldigungen für diesen Zeitraum können bei mir bezogen werden. (E. Kania)

Grundlegende Literatur zum Seminar (im Handapparat in der Kunst-Bibliothek einsehbar und außerhalb der Bibl. kopierbar):

- Peter Osborne (Hrsg.): Conceptual Art. Phaidon Press. Inc.: New York, 2002.
- Janis Mink: Marcel Duchamp. Köln: Taschen Verlag, 2001.
- Daniel Manzona: Conceptual Art. Köln: Taschen Verlag, 2005.
- Daniel Manzona: Minimal Art. Köln: Taschen Verlag, 2004.

- 7718 Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010  
 T. Meyer  
 Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.  
 Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.
- 7722 Künstlerische Spaziergänge. Topophilie / Topophobie**  
 3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 21.2.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
 22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block  
 H. Sturm
- 7729 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
 P. Foos
- 7732 mapping - Kunstwissenschaftliche Perspektiven auf zeitgenössische Künstler als Kartografen**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Fr. 5.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401  
 15.3.2011 - 17.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block  
 S. Düchting  
 Vorbesprechung Freitag, 5. November, 16-20 und BLOCKveranstaltung im März 2011 (15.-17.3., je von 10-18h).
- 7861 Kunst vs. Bild und Kunstpädagogik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)  
 K. Schütze  
 T. Meyer  
 Dozentin: Konstanze Schütze  
 Die Veranstaltung befasst sich praktisch und theoretisch mit Fragestellungen zum Kulturphänomen „Bild“. Abseits von Künstlermythos, Meisterwerk und großen Erzählungen vergangener Jahrhunderte soll in Anlehnung an aktuelle künstlerische Positionen die Vielzahl der uns umgebenden Bilder und Bildersorten im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. In den Schnittfeldern von Kultur- und Bildwissenschaft, Mediologie und einem erweiterten Bildbegriff wird zu aktuellen künstlerischen Positionen ein ‚frisches‘ Kompendium von Projekten und Unterrichtsideen entstehen, das im aktiven Dialog mit der Frage nach sinnvollen Überführungen eines erweiterten Bildbegriffes in das kunstpädagogische Feld steht.
- 7863 Im Labyrinth der bewegten Bilder – Filmtheorien**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2010, nicht am 7.12.2010 Seminar fällt aus.; 21.12.2010 Seminar fällt aus.; 25.1.2011 Seminar fällt aus  
 S. Arabatzis  
 Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

Was erzählen uns die bewegten Filmbilder? Was bleibt innerhalb und außerhalb ihres Bilderrahmens unerzählt? Was wird in der bewegten Lichtschrift (Kinematographie) geschrieben? War der Film, als fortgeschrittenste Sehform im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert, lediglich nur das analoge Vorspiel für die digitalen Medien des 21. Jahrhunderts? Oder kann er auch die neue Medienkonstellation, deren Grundlage die Digitalisierung ist, reflektieren, brechen, „Staudämme bauen“, und so auch neue Möglichkeiten des Kinobildes schaffen? Diese und ähnliche Fragen werden im Seminar anhand von Filmausschnitten diskutiert und mit den neuen Filmtheorien konfrontiert.

Jean-François Lyotard, Idee eines souveränen Films, in : Der zweite Atem des Kinos / Thomas Elsaesser ... Hrsg. und eingeleitet von Andreas Rost, Frankfurt/M. 1996, S. 19-52.

Gilles Deleuze, Das Bewegungs-Bild. Kino I, Frankfurt/M. 1989.

Ders., Das Zeit-Bild. Kino 2, Frankfurt/M. 1991.

Andrej Tarkowskij, Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films, Berlin 2009.

Wolfgang Bock, Medienpassagen, Der Film im Übergang in eine neue Medienkonstellation. Bild - Schrift - Cyberspace II, Bielefeld 2006.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

## B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s

### 7711 Das Zitat in der Bildenden Kunst

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 15.1.2011 10.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 14.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 15.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mi. 16.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 17.2.2011 10.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S.Schütz

### 7716 Idee und Haltung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Kania

Bitte / gerne lesen Sie sich schon vorab in den Themenbereich Konzeptkunst ein; in den ersten beiden Sitzungen werden Themen für Referate vergeben, die konstitutiv für den Scheinerwerb sind (Gruppenreferate von 1-3 Personen möglich aufgrund der hohen Auslastung des Seminars).

ACHTUNG: Es handelt sich bei dem Hauptseminar "Idee und Haltung" um ein Theorieseminar zu künstlerischen Strategien und konzeptuellen künstlerischen Haltungen - es werden KEINE praktischen Anregungen zur eigenen Ideenfindung oder dergleichen gegeben!

Jede(r), der/die an dem Seminar verbindlich teilnehmen möchte, sollte unbedingt zur ersten Sitzung am 14.10.2010 erscheinen. Rege Teilnahme ist Voraussetzung; es werden keine "Sitzscheine" vergeben.

Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit im Seminar, E. Kania

HINWEIS: Meine Sprechstunde findet in der Vorlesungsbeginn (ab 12.10.2010) jeweils donnerstags von 12-13 Uhr im Büro C 413 statt.

Am 16.12.2010 findet im Rahmen des Seminars und nur für die SeminarteilnehmerInnen eine Exkursion nach Düsseldorf statt, in die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zur Ausstellung "Joseph Beuys. Parallelprozesse".

Die Exkursion wird ca. bis 13.30 Uhr andauern. Entschuldigungen für diesen Zeitraum können bei mir bezogen werden. (E. Kania)

Grundlegende Literatur zum Seminar (im Handapparat in der Kunst-Bibliothek einsehbar und außerhalb der Bibl. kopierbar):

- Peter Osborne (Hrsg.): Conceptual Art. Phaidon Press. Inc.: New York, 2002.

- Janis Mink: Marcel Duchamp. Köln: Taschen Verlag, 2001.

- Daniel Manzona: Conceptual Art. Köln: Taschen Verlag, 2005.

- Daniel Manzona: Minimal Art. Köln: Taschen Verlag, 2004.

- 7727 Realismus**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7729 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
- 7858 Cultural Hacking**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 29.10.2010 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)  
Fr. 29.10.2010 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)  
Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)  
Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)  
Fr. 14.1.2011 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)  
Sa. 15.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) J.Hedinger  
T.Meyer

Unter Cultural Hacking kann man das Eindringen in Systeme und deren Neu- und Umcodierungen verstehen. Es ist ein kritisches, oft auch subversives Spiel mit kulturellen Codes, Botschaften oder Werten.

Das transdisziplinär angelegte Projektseminar vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis des Cultural Hackings, des strategischen Handelns und der kulturellen Innovation und stellt deren Bedeutung für eine zukünftige Kunstpädagogik heraus. Im Praxisteil wird in Kleingruppen selber ein kleiner Hack von bestehenden Systemen wie Konsum(-güter), Medien, Öffentlichkeit o.a. durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Zum Projekt wird ein eigener Blog installiert: [culturalhacking.wordpress.com](http://culturalhacking.wordpress.com)

Mit der Veranstaltung geht es um das Kennenlernen und Erproben von künstlerischen Guerilla-Taktiken (Hacking, Cultural Jamming, Adbusting etc.) und deren kunstpädagogischer Reflektion. Dabei ist das primäre Ziel nicht eine technisch perfekte und professionelle Arbeit zu realisieren, sondern viel mehr die konzise Konzeption der Neucodierung des zu hackenden Systems. Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Bricollage und Experiment, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit.

## B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

- 7716 Idee und Haltung**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 E.Kania  
Bitte / gerne lesen Sie sich schon vorab in den Themenbereich Konzeptkunst ein; in den ersten beiden Sitzungen werden Themen für Referate vergeben, die konstitutiv für den Scheinerwerb sind (Gruppenreferate von 1-3 Personen möglich aufgrund der hohen Auslastung des Seminars).
- ACHTUNG: Es handelt sich bei dem Hauptseminar "Idee und Haltung" um ein Theorieseminar zu künstlerischen Strategien und konzeptuellen künstlerischen Haltungen - es werden KEINE praktischen Anregungen zur eigenen Ideenfindung oder dergleichen gegeben!
- Jede(r), der/die an dem Seminar verbindlich teilnehmen möchte, sollte unbedingt zur ersten Sitzung am 14.10.2010 erscheinen. Rege Teilnahme ist Voraussetzung; es werden keine "Sitzscheine" vergeben.
- Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit im Seminar, E. Kania
- HINWEIS: Meine Sprechstunde findet in der Vorlesungsbeginn (ab 12.10.2010) jeweils donnerstags von 12-13 Uhr im Büro C 413 statt.

Am 16.12.2010 findet im Rahmen des Seminars und nur für die SeminarteilnehmerInnen eine Exkursion nach Düsseldorf statt, in die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zur Ausstellung "Joseph Beuys. Parallelprozesse".

Die Exkursion wird ca. bis 13.30 Uhr andauern. Entschuldigungen für diesen Zeitraum können bei mir bezogen werden. (E. Kania)  
Grundlegende Literatur zum Seminar (im Handapparat in der Kunst-Bibliothek einsehbar und außerhalb der Bibl. kopierbar):

- Peter Osborne (Hrsg.): Conceptual Art. Phaidon Press. Inc.: New York, 2002.
- Janis Mink: Marcel Duchamp. Köln: Taschen Verlag, 2001.
- Daniel Manzona: Conceptual Art. Köln: Taschen Verlag, 2005.
- Daniel Manzona: Minimal Art. Köln: Taschen Verlag, 2004.

### 7718 **Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
19.10.2010

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.

Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. [www.buko12.de](http://www.buko12.de).

### 7721 **Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Scheinerwerb ist nur möglich durch schriftliche Fassung der mündlichen Beiträge zum Seminar.

### 7722 **Künstlerische Spaziergänge. Topophilie / Topophobie**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 21.2.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 417  
22.2.2011 - 25.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

H. Sturm

### 7727 **Realismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

### 7729 **Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

**7732 mapping - Kunstwissenschaftliche Perspektiven auf zeitgenössische Künstler als Kartografen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 5.11.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

15.3.2011 - 17.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417, Block

Vorbesprechung Freitag, 5. November, 16-20 und BLOCKveranstaltung im März 2011 (15.-17.3., je von 10-18h).

S. Düchting

**7735 Lernen im Social Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Die Nutzung von social Software im Bildungskontext ist längst kein Geheimtipp mehr. In diesem Seminar werden wir theoretisch und praktisch verschiedene Tools für den Einsatz zu Bildungszwecken erproben und begutachten. Wie lassen sich Blogs, Twitter, social Bookmarking und andere Dienste z.B. zur Unterstützung des Kunstunterrichts einsetzen und welche Lerntheorien lassen sich hierauf beziehen? Welche Vor- und Nachteile hat diese Art des Lernens und Lehrens?

Termine: 13.11.2010 12:00- 16:00 R244

15.01.2011 12:00-16:00, R244

Synchrone Onlinephasen Dienstag 20-22 Uhr (zwischen 13.11.2010 und 15.01.2011) und ca.2 Std./Woche asynchrones Arbeiten online

R. Appelt  
T. Meyer**7736 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT - ePortfolio - Wissenskonstruktion oder Identitätsmanagement? / ePortfolio - Knowledge Construction or Identity Management?**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

C. Schwalbe  
T. Meyer

Kommentar in deutsch und englisch:

Der Begriff „Portfolio“ gewinnt in Bezug auf Schule und Unterricht immer mehr an Popularität. Dennoch gibt es kein einheitliches Verständnis dessen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist und welche pädagogischen Konzepte sich hinter diesem Begriff verbergen. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Formen der Portfolio-Arbeit untersucht und die dahinter stehenden Konzepte und Vorstellungen von Lernen und Bildung diskutiert werden. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen eigene Konzepte des Einsatzes von Portfolios im (Kunst-) Unterricht erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um die digitale bzw. elektronische Variante von Portfolios, um ePortfolios.

Besonderer Schwerpunkt der theoretischen und auch der praktischen Auseinandersetzung mit dem Portfolio-Konzept liegt im Rahmen des Seminars auf Portfolios als Entwicklungsinstrument. Ein wesentliches Ziel von Portfolio-Arbeit im Unterricht - insbesondere von Entwicklungsportfolios - ist die Förderung von (Selbst-) Reflexivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortung, kurz gesagt also die Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Insbesondere dieser Aspekt ist sehr ambivalent zu betrachten: neben der Möglichkeit, den Lernprozess im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses zu gestalten, kann durch die Fokussierung auf Selbstreflexion und Selbststeuerung bei der individuellen Portfolio-Arbeit statt dem Lerngegenstand und dem eigenen Umgang mit Lerngegenstand und Lernziel auch verstärkt die Darstellung der eigenen Person in den Vordergrund rücken - und so als Teil einer neoliberalen Steuerungslogik angesehen werden. Das Portfolio kann damit vor allem zu einem Werkzeug des Identitätsmanagements werden und weniger ein Instrument der eigenen Wissenskonstruktion darstellen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem internationalen Masterstudiengang ePedagogy statt und ist daher eventuell zumindest teilweise in englischer Sprache gehalten - je nach Beteiligung internationaler Studierender.

Seminarorganisation: Das Seminar wird als projektorientiertes Lektüreseminar durchgeführt. Nach einer Blockveranstaltung als Auftakt arbeiten Sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Texten und eigenen kleinen Projekten. Die Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Skype-Konferenzen begleitet. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden erfolgt via Skype, Wikis, Weblogs. In einer Abschlussveranstaltung werden die Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert.

Scheinvoraussetzung ist das Führen eines Portfolios, um den eigenen Arbeitsprozess zu dokumentieren und eigene Fragestellungen zu finden und zu entwickeln.

The portfolio-concept is gaining in importance in learning and teaching at schools. But there is no common understanding about what is meant with the concept nor about the pedagogical ideas of the different portfolio concepts. In the seminar different portfolio concepts will be discussed. On the basis of theoretical considerations own ideas for the use of portfolios at school will be developed - with a focus on electronic/digital portfolios.

One central idea of the use of portfolios is to strengthen self-reflection, self-monitoring and individual responsibility. This aspect is considered ambivalent and is often criticized when talking about portfolios: on the one hand it supports an individual, constructivistic learning process. But on the other hand the occupation with the own representation can come to the fore and thus could become more important than the learning process and the learning subjects. Instead of being a method of the individual process of knowledge construction a portfolio could thus become an instrument for identity management.

The seminar will be organised as a project orientated reading course.

### **7737 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT! Shaping Media - Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan

W. Tan  
T. Meyer

Was ist ein Medium? Ist es ein technisches Mittel, das wir nutzen um Inhalte wie Sprache, Bilder, Texte von einem Menschen zum anderen zu übertragen? Oder ist jedes Medium, wie Marshall McLuhan es anmerkte, bereits selbst eine Nachricht und der Inhalt wiederum nur ein weiteres Medium?

Was ist diese 'mediale Botschaft' beim Lesen eines Buches, dem Betrachten eines Bildes oder dem Spielen eines Spiels? Ab wann reagieren wir mit Irritation oder Staunen und sagen "Das ist kein Text / Bild / Spiel mehr", weil sich das Medium nicht an die erwarteten Regeln und Konventionen hält, die wir gewohnt sind? Lässt sich dies vielleicht auf "Kunst" übertragen?

Dieses Seminar wirft einen Blick auf einige ausgewählte medien- und kognitionstheoretischen Ansätze (Deutsche und Englische Texte), die sich mit den Eigenarten, kulturellen Bedingtheiten von und Erwartungen an Medien im allgemeinen und im speziellen auseinander setzen. Es ist weiterhin als kleingruppenbasiertes Projektseminar gedacht, in der die Regeln, nach denen Inhalte und Medien 'funktionieren', als Grundlage für Reflektion und Erstellung von eigenen Regelsystemen Verwendung finden. Insbesondere Spiele als 'Mikro-Medien' mit expliziten Regeln und einbettenden/eingebetteten sinngebenden Erzählungen eignen sich für ein produktiv-reflektives "Spiel mit dem Medium".

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Veranstaltungsform:

Blockseminar mit zwei Präsenz-Tagen, begleitet durch wöchentliche Online-Sessions.  
Zeiten für Blockseminare:

Freitag, den 22.10.2010, von 13-17 Uhr sowie

Freitag, den 28.1.2011, von 13-17 Uhr.

Zeiten für Online-Sessions voraussichtlich je Montags 18-19 Uhr zwischen den Terminen der Blockseminare.

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hrsg. von Dirk Baecker, Carl Auer Verlag 2005. S.87-113 ("II. Kommunikationsmedien")

McCloud, Scott. Understanding Comics: The invisible Art. Tundra Publishing 1993.  
 McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. McGraw-Hill 1964.

### 7858 Cultural Hacking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 29.10.2010 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 29.10.2010 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-  
Raum)

Fr. 14.1.2011 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.1.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J.Hedinger  
T.Meyer

Unter Cultural Hacking kann man das Eindringen in Systeme und deren Neu- und Umcodierungen verstehen. Es ist ein kritisches, oft auch subversives Spiel mit kulturellen Codes, Botschaften oder Werten.

Das transdisziplinär angelegte Projektseminar vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis des Cultural Hackings, des strategischen Handelns und der kulturellen Innovation und stellt deren Bedeutung für eine zukünftige Kunstpädagogik heraus. Im Praxisteil wird in Kleingruppen selber ein kleiner Hack von bestehenden Systemen wie Konsum(-güter), Medien, Öffentlichkeit o.a. durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Zum Projekt wird ein eigener Blog installiert: [culturalhacking.wordpress.com](http://culturalhacking.wordpress.com)

Mit der Veranstaltung geht es um das Kennenlernen und Erproben von künstlerischen Guerilla-Taktiken (Hacking, Cultural Jamming, Adbusting etc.) und deren kunstpädagogischer Reflektion. Dabei ist das primäre Ziel nicht eine technisch perfekte und professionelle Arbeit zu realisieren, sondern viel mehr die konzise Konzeption der Neucodierung des zu hackenden Systems. Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Bricollage und Experiment, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit.

### 7863 Im Labyrinth der bewegten Bilder – Filmtheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
 19.10.2010, nicht am 7.12.2010 Seminar fällt aus.; 21.12.2010 Seminar  
 fällt aus.; 25.1.2011 Seminar fällt aus

Kontakt zum Dozenten: [s.arabatzis@web.de](mailto:s.arabatzis@web.de)

S.Arabatzis

Was erzählen uns die bewegten Filmbilder? Was bleibt innerhalb und außerhalb ihres Bilderrahmens unerzählt? Was wird in der bewegten Lichtschrift (Kinematographie) geschrieben? War der Film, als fortgeschrittenste Sehform im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert, lediglich nur das analoge Vorspiel für die digitalen Medien des 21. Jahrhunderts? Oder kann er auch die neue Medienkonstellation, deren Grundlage die Digitalisierung ist, reflektieren, brechen, „Staudämme bauen“, und so auch neue Möglichkeiten des Kinobildes schaffen? Diese und ähnliche Fragen werden im Seminar anhand von Filmausschnitten diskutiert und mit den neuen Filmtheorien konfrontiert.

Jean-François Lyotard, Idee eines souveränen Films, in : Der zweite Atem des Kinos / Thomas Elsaesser ... Hrsg. und eingeleitet von Andreas Rost, Frankfurt/M. 1996, S. 19-52.

Gilles Deleuze, Das Bewegungs-Bild. Kino I, Frankfurt/M. 1989.

Ders., Das Zeit-Bild. Kino 2, Frankfurt/M. 1991.

Andrej Tarkowskij, Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films, Berlin 2009.

Wolfgang Bock, Medienpassagen, Der Film im Übergang in eine neue Medienkonstellation. Bild - Schrift - Cyberspace II, Bielefeld 2006.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

**Modul V : Fachdidaktik (Vertiefung)**

## B a u s t e i n 1 : S c h u l p r a x i s

### 7726 Kunst-Didaktik-Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 25.10.2010

Sa. 13.11.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

T. Schmiechen

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in die Didaktik des Faches Kunst in Form von 14 Unterrichtsmodulen mit schulpraktischer Vertiefung. Erarbeitet werden historische, wie auch zeitgenössische didaktische Konzepte (Kämpf-Jansen, Busse, Behring), die Grundlage für die Unterrichtsplanung sind. Dazu gehören außerdem der Unterrichtsentswurf, der Lehrplan, das Schulprogramm und die Benotung. Kreativitätstheorien in Verbindung mit den aktuellen neurophysiologischen Erkenntnissen werden Inhalt des Seminars sein, ebenso wie die Kinderzeichnung als Basiswissen für die Förderung der Wahrnehmung.

Im schulpraktischen Teil erhalten Sie Einblicke in den Schulalltag der Wilhelm-Busch-Hauptschule in Wesseling. Beim Besuch eines außerschulischen Lernorts (Museum) werden aktuelle Ansätze der Museumspädagogik vorgestellt.

## B a u s t e i n 2 : B e d i n g u n g s f e l d e r u n d V e r m i t t l u n g s s t r a t e g i e n d e r K u n s t p ä d a g o g i k

### 7466 Über Schuhe oder über einen Schuh - Kunstvermittlung

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

S. Marr

Mit den thematischen Formulierungen der Aufgaben und eingefügten Auflagen und/ oder Impulsen beeinflusst der Lehrer die Inhaltlichkeit und den Ablauf des gestalterischen Handelns der Schüler. Beispielsweise können Aufgaben – sehr eng – lediglich auf den Erwerb und das Üben fachlicher Fertigkeiten zielen oder aber – sehr offen – das Erkunden und Gestalten umfassender Wahrnehmungs- und Erlebnissituationen intendieren.

„Schuhe“ stellen ein sehr beliebtes Thema in der kunstpädagogischen Praxis dar. Wird der Begriff „Schuh und Kunstunterricht“ gegoogelt, stößt man auf unzählige Unterrichtsbeispiele. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welches Bildungspotential im Thema „Schuhe“ steckt. Zunächst soll untersucht werden, wie mit dem Gegenstand „Schuh“ in der Regel im Unterricht umgegangen wird. Es soll überprüft werden, wie weit reichend der Blick auf das Thema in der kunstpädagogischen Regelpraxis geöffnet wird und ob das bildende Potential des Themas ausgeschöpft wird. Anschließend soll erarbeitet werden, wie mit dem Thema „Schuh“ umgegangen werden muss, damit das Thema im Rahmen von Bildungsprozessen auf seine Kosten kommt, den Anspruch an Bildungsprozesse erfüllt. Anschließend sollen die Studierenden selbst gewählte Unterrichtsthemen so aufbereiten, dass sie den Schülern einen Anstoß zur Erkundung eigener konkreter lebensgeschichtlicher Zusammenhänge ermöglichen.

### 7700 Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

Modul V , Baustein 2 + 3

Mo 12:00 – 13:30 Uhr R 003

Die Collage gehört zu den wichtigsten und innovativsten bildnerischen Verfahren der modernen Kunst seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts. Ihre Strategien der Einbeziehung von Realität und die Möglichkeiten zu intermedialem Agieren sichern der Technik auch in aktuellen künstlerischen Prozessen eine hohe Legitimation. Dies gilt in besonderer Weise für den Kunstunterricht, wo durch spielerisch-experimentelle und assoziative Zugänge in Rezeption und eigener künstlerischer Praxis wichtige Erfahrungen gemacht werden können.

Als Prinzip entspricht die Collage den veränderten Denk- und Wahrnehmungsprozessen unserer Gesellschaft. Deren Phänomene wie Flüchtigkeit, Fragmentarisierung und Gleichzeitigkeit prägen auch die kunstpädagogische Realität, die mit vielfältigen Methoden und der Integration verschiedenster Inhalte

(von den Meisterwerken der bildenden Kunst bis zur Alltagsästhetik von Kindern und Jugendlichen) darauf reagiert.

Vorläufige Schwerpunkte:

- 1 Geschichte der Collage#
- 2 Praxis des Collagierens auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen #
- 3 Collage in kunstdidaktischen Konzeptionen
- 4 Praxis und Theorie der Collage in den Lehrplänen für den Kunstunterricht #
- 5 Zusammenhang von Collage und Kreativität #
- 6 Techniken der Collage und ihre Umsetzung im Unterricht (z. B. Collageprinzip in traditionellen Techniken #, papier collé #, Fotomontage #, Assemblage #, Objektmontage #, Installation #, Décollage #, Rollage #, Textbild #, Klangcollage #, digitale Collage #, Videoclip #...)
- 7 Funktion der Collage in gattungsüberschreitenden Zusammenhängen (z.B. Kunst und Literatur (siehe Textbild) #, Kunst und Musik (siehe Klangcollage) # und bei der Verbindung von Kunst und Leben (z. B. Sammeln und Dokumentieren #, Spurensicherung #)
- 8 Auseinandersetzung mit Kunstwerken (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion an Werkbeispielen exemplarischer Künstler und Künstlerinnen (z.B. Picasso und Braque #, Dadaisten (Hausmann, Höch, Heartfield, Schwitters #, Max Ernst #, Daniel Spoerri #, Dieter Roth #, Wolf Vostell #, Anna Oppermann #, Pipilotti Rist #...)
- 9 Collage als Prinzip aktuellen Kunstunterrichts ##

(# = Themenvorschläge für Referate)

Collage als künstlerisches Verfahren (im Unterricht)

CollageWelten 1. Das Experiment - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2001

Collagewelten 2. Die Utopie - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2003

Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland. (Ausstellungskatalog) Staatliche Museen zu Berlin (Hg.) Berlin 1999. Darin: Prinzip CollageMontage S.400- 634

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Collage und Collagieren. Anregungen für Schule und Freizeit. Köln: Dumont 1990

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Papiercollage für Einsteiger. Grundlagen, Technik, Beispiele. München 2001

Grünewald, Dietrich: Collage und Montage. In: Criegern, Axel von (Hg.): Handbuch der Ästhetischen Erziehung. Stuttgart 1982 (IB)

Institut für moderne Kunst Nürnberg (Hg.): Prinzip Collage. Neuwied, Berlin: Luchterhand 1968

Kirschenmann, Johannes / Schulz, Frank: Praktiken der modernen Kunst. Stuttgart 1996 (IB)

Keupp, Heiner u. a.: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek 1999

Meyer, Thorsten: Über Weltbilder und andere Collagen. Oder: Wie erzeugt man produktive Diskrepanz? Hannover 1995

Möbius, Hanno: Montage und Collage. Literatur, bildende Künste, Film, Fotografie, Musik, Theater bis 1933. München 2000

Sowa, Hubert: Ethik der Fragmentierung? In: K+U 268/2002, S. 34-36 (IB)

Schuster, Peter-Klaus (Hg.) George Grosz: Berlin - New York (Katalog). Berlin: Nationalgalerie 1995

Waldmann, Diane: Collage und Objektkunst vom Kubismus bis heute. Köln: Dumont 1993 (IB)

Wescher, Herta: Die Geschichte der Collage. Vom Kubismus bis zur Gegenwart. Dumont 1974 (IB)

Kunst + Unterricht: Prinzip Collage 100/1986; Collage / Montage 268 / 2002; Collagieren / Montieren 269/2003 (Material Kompakt) (IB)

Textbild

Dencker, Klaus Peter: Text-Bilder. Visuelle Poesie international. Von der Antike bis zur Gegenwart. Köln: Dumont 1972 (IB)

Faust, Wolfgang Max: Bilder werden Worte. München: Hanser 1977 (IB)

Louis, Eleonora; Stooss, Toni (Hg.): Die Sprache der Kunst. Die Beziehung von Bild und Text in der Kunst des 20. Jahrhunderts. (Katalog) Wien 1993, Frankfurt/M.: Cantz 1994

Kunst + Unterricht 182/1994 Heftthema: Wörter und Bilder (IB)

Kunst + Unterricht 309/310/2007 Heftthema: Bild – Wort – Text (IB)

Konzeptionen der Kunstpädagogik / Historische Entwicklung im Überblick

Peez, Georg: Abriss zu historischen Wurzeln der Kunstpädagogik - Von der mittelalterlichen Zeichenstunde des Adels bis zur ästhetischen Erziehung des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik. Stuttgart 2002, S. 115–116

Rech, Peter: Kunstpädagogik zwischen Aufklärung und Sehnsucht, Köln 1994 (IB)

Richter, Hans-Günther: Geschichte der Kunstdidaktik. Konzepte zur Verwirklichung von ästhetischer Erziehung seit 1880, Düsseldorf 1981 (IB)

Konzeptionen der Gegenwart

(Literaturangaben als erweiterte Auswahl nach: [www.georgpeez.de](http://www.georgpeez.de) (Hochschullehre) Einführung in die Kunstpädagogik (Literatur))

1. Aktuelle Positionen (allgemein)

Bering, Kunibert/ Heimann, Ulrich/ Littke, Joachim/ Niehoff, Rolf/ Roock, Alarich: Kunstdidaktik. Athena Verlag. Oberhausen (Athena Verlag) 2004 (IB)

Billmeyer, Franz (Hg.): Angeboten: Was die Kunstpädagogik leisten kann. München 2008

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003

Buschkühle, Carl-Peter: Zum künstlerischen Projekt. In: Kunst+Unterricht 292/ 2005, S. 4-9

Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003

Busse, Klaus-Peter: Bildungsgangsbeispiele: Kunst unterrichten. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2004

Grünwald, Dietrich: Der kunstdidaktische Diskurs. In: Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003, S. 54-75

Grünwald, Dietrich: Malen, zeichnen, formen, bauen ... Über die Funktionen ästhetischer Praxis. In: Kunst + Unterricht, 107, 1986, S. 29 - 31

Grünwald, Dietrich: Von der Idee zum Unterrichtskonzept. In: Kunst+Unterricht, 223/224, 1998, S. 81-92

Kirchner, Constanze / Otto, Gunter: Praxis und Konzept des Kunstunterrichts. In: Kunst+Unterricht, 223/224, 1998, S. 4-11

Kirschenmann, Johannes / Peez, Georg (Hg.): Computer im Kunstunterricht, Donauwörth 2004

- Kirschenmann, Johannes/ Wagner, Ernst (Hg.): Bilder, die die Welt bedeuten. München (kopaed) 2006
- Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.):  
Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004
- Lüth, Nanna / Mörsch, Carmen (Hg.): Kinder machen Kunst mit Medien. München (kopaed) 2005
- Pasuchin, Iwan: Künstlerische Medienbildung. Ansätze zu einer Didaktik der Künste und ihrer Medien.  
Frankfurt a.M. 2005
- Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik, (Kapitel 1.2 u. 1.3) 2. Auflage Stuttgart 2005
- Regel, Günther: Thesen zum Konzept Künstlerische Bildung. In: Kunst+Unterricht, H. 280, 2004, S. 42-43
- Zülch, Martin: Die Welt der Bilder - ein konstitutiver Teil der Allgemeinbildung. In: Kunst+Unterricht, H. 244,  
2000, S. 4-5
1. 1.           Ästhetische Forschung + Biografieren
- Blohm, Manfred (Hg.): Berührungen & Verflechtungen. Biografische Spuren in ästhetischen Prozessen.  
Köln (Salon Verlag) 2002
- Brenne, Andreas: Künstlerische Feldforschung in der Primarstufe. Qualitative Erforschung eines  
kunstpädagogischen Modells. Münster 2004 (IB)
- Heil, Christine: Kartierende Auseinandersetzung mit aktueller Kunst. Erfinden und Erforschen von  
Vermittlungssituationen. München (kopaed) 2007
- Hubert, Christin Noel: Ästhetische Forschung - ein relevantes kunstpädagogisches Konzept für den  
Unterricht mit Schülern einer Schule für Gehörlose? Aachen (Shaker Verlag) 2004
- Jannott, Christine: Fotografie - Fotokopie: Ein Dialog. Zur Möglichkeit der künstlerischen Selbsterfahrung  
mit biografischem Material. In: Kunst+Unterricht, 177/ 1993, S. 48-49
- Kämpf-Jansen, Helga/ Neuhaus, Daniela: Wie man in der Kunstpädagogik auf den Hund kommt. In: Peez,  
Georg/ Richter, Heidi (Hg.): Kind - Kunst - Kunstpädagogik. Erfurt/ Frankfurt a.M. 2004, S. 105-116 (IB)
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung - zur Verknüpfung alltäglicher Erfahrungen, künstlerischer  
Strategien und wissenschaftlicher Diskurse in einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. In:  
Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003, S. 263-276 (IB)
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Aspekte eines innovativen Konzepts ästhetischer Bildung.  
In: Blohm, Manfred (Hg.): Leerstellen. Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule. Köln  
(Salon Verlag) 2000, S. 83-114
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Köln 2001
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. In:  
Kunst+Unterricht Heft 262, 2002, S. 35-36
- Kämpf-Jansen, Helga: Von der Verschiedenartigkeit des Gleichzeitigen Oder: Wie man sich beim  
Schlittschuhlaufen auf dem Eis einen Papierhut bastelt. In: Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/  
Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft.  
München (kopaed) 2004, S. 403-404 (IB)
- Nitsch, Alessandra: Ein "realistischer" Blick auf den Alltag. Dokumentarische Verfahren. In: Kunst+Unterricht  
Heft 262, 2002, S. 42-44
- Puritz, Ulrich: Ästhetische Forschung in Kunst und Kunstpädagogik - Anmerkungen zur aktuellen  
Diskussion. In: Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches  
Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004, S. 403-404 (IB)
- Seror, Dorothea: Projekt "Kunstwerkstatt". Ein Konzept zur Förderung individueller Fähigkeiten. In: Kunst  
+Unterricht, Themenheft "Fördern", Heft 307/ 308, 2006, S. 14-16
- Seydel, Fritz: Biografische Entwürfe. Ästhetische Verfahren in der Lehrer/innenbildung. Köln (Salon Verlag)  
2005
- Kunst+Unterricht: Themenheft "Bio-Grafie" Heft 280 / 2004
- Kunst+Unterricht: Material-Kompakt-Heft "Biografieren" Heft 281 / 2004

## 1. 2 Methoden der aktuellen Kunstdidaktik / Berufsbild

Kirchner, Constanze: Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin (Cornelsen) 2007 EUR 13,50

Peez, Georg: Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Hohengehren (Schneider) 2007

Peez, Georg: Qualitative empirische Forschung in der Kunstpädagogik. 2002

Profanter, Annemarie: In der Schule wollte ich nie landen! Die soziale Konstruktion des selbst in den ersten Berufsjahren. Frankfurt a.M. (Peter Lang) 2005

Dreyer, Anja: Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Kontext Kunstpädagogik. München (Kopäd) 2005

Gisbertz, Jennifer: Grundwissen Kunstdidaktik. Ausgewählte Aspekte der Didaktik in der Primarstufe. (Auer) 2004

## Kreativität

Brodbeck, Karl-Heinz: Entscheidung zur Kreativität. Darmstadt 1999

Burow, Olaf-Axel: Die Individualisierungsfalle. Kreativität gibt es nur im Plural. Stuttgart 1999

Csikszentmihalyi, Mihaly: Kreativität. Stuttgart 1996

Gardner, Howard: Kreative Intelligenz. Frankfurt/M. 1999

Henting, Hartmut von: Kreativität. Hohe Erwartungen an einen schwachen Begriff. München/Wien 1998

Holm-Hadulla, Rainer: Kreativität – Konzept und Lebensstil. Göttingen 2008

Preiser, Siegfried: Kreativitätsforschung. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1986

Schütz, Norbert/Wichelhaus, Barbara: Künstlerische Begabung und Entwicklung. Projektpublikation Universität zu Köln 1996

Staudte, Adelheid: Kreativität. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 68, Oktober 1993, S. 6 – 11

Ullmann, Gisela (Hg.): Kreativitätsforschung. Köln 1973

Kunst + Unterricht: Kreative Methoden 261/2002 (insb. Literaturliste S. 11)

**7719 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

T. Meyer

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.

Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.

**7720 Projektseminar Video**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.

**7721 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.10.2010

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Scheinerwerb ist nur möglich durch schriftliche Fassung der mündlichen Beiträge zum Seminar.

**7731 Kunstdidaktische Konzeptionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

**7733 Kunst und Lebenswelt: Subjektorientierte Handlungsansätze Ästhetischer Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Blended-Learning-Seminar im Gesamtfumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 20. November 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog, insbesondere Bearbeiten des Studienbuches, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Seminar Teilnehmer/innen werden gebeten, das unter Literatur angegebene Studienbuch mit seinen 16 Lektionen eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen und Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.

Unsere E-Learning-Plattform:

<http://www.potenziale-der-kunst.blogspot.com/>

Bitte unbedingt die 4. Neuauflage des o.g. Buches von August 2010 besorgen, da diese noch viel mehr Bild-Materialien und andere Materialien enthält als die vorhergehenden Auflagen. Sollten Sie schon eine ältere Auflage haben, können Sie diese aber auch verwenden.

Bröcher, Joachim

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften. 16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

ISBN 978-3-8391-1489-6

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

### 7735 Lernen im Social Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Die Nutzung von social Software im Bildungskontext ist längst kein Geheimtipp mehr. In diesem Seminar werden wir theoretisch und praktisch verschiedene Tools für den Einsatz zu Bildungszwecken erproben und begutachten. Wie lassen sich Blogs, Twitter, social Bookmarking und andere Dienste z.B. zur Unterstützung des Kunstunterrichts einsetzen und welche Lerntheorien lassen sich hierauf beziehen? Welche Vor- und Nachteile hat diese Art des Lernens und Lehrens?

Termine: 13.11.2010 12:00- 16:00 R244

15.01.2011 12:00-16:00, R244

Synchrone Onlinephasen Dienstag 20-22 Uhr (zwischen 13.11.2010 und 15.01.2011) und ca.2 Std./Woche asynchrones Arbeiten online

R. Appelt  
T. Meyer

### 7736 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT - ePortfolio - Wissenskonstruktion oder Identitätsmanagement? / ePortfolio - Knowledge Construction or Identity Management?

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Kommentar in deutsch und englisch:

Der Begriff „Portfolio“ gewinnt in Bezug auf Schule und Unterricht immer mehr an Popularität. Dennoch gibt es kein einheitliches Verständnis dessen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist und welche pädagogischen Konzepte sich hinter diesem Begriff verbergen. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Formen der Portfolio-Arbeit untersucht und die dahinter stehenden Konzepte und Vorstellungen von Lernen und Bildung diskutiert werden. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen

C. Schwalbe  
T. Meyer

eigene Konzepte des Einsatzes von Portfolios im (Kunst-) Unterricht erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um die digitale bzw. elektronische Variante von Portfolios, um ePortfolios.

Besonderer Schwerpunkt der theoretischen und auch der praktischen Auseinandersetzung mit dem Portfolio-Konzept liegt im Rahmen des Seminars auf Portfolios als Entwicklungsinstrument. Ein wesentliches Ziel von Portfolio-Arbeit im Unterricht - insbesondere von Entwicklungsportfolios - ist die Förderung von (Selbst-) Reflexivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortung, kurz gesagt also die Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Insbesondere dieser Aspekt ist sehr ambivalent zu betrachten: neben der Möglichkeit, den Lernprozess im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses zu gestalten, kann durch die Fokussierung auf Selbstreflexion und Selbststeuerung bei der individuellen Portfolio-Arbeit statt dem Lerngegenstand und dem eigenen Umgang mit Lerngegenstand und Lernziel auch verstärkt die Darstellung der eigenen Person in den Vordergrund rücken - und so als Teil einer neoliberalen Steuerungslogik angesehen werden. Das Portfolio kann damit vor allem zu einem Werkzeug des Identitätsmanagements werden und weniger ein Instrument der eigenen Wissenskonstruktion darstellen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem internationalen Masterstudiengang ePedagogy statt und ist daher eventuell zumindest teilweise in englischer Sprache gehalten - je nach Beteiligung internationaler Studierender.

Seminarorganisation: Das Seminar wird als projektorientiertes Lektüreseminar durchgeführt. Nach einer Blockveranstaltung als Auftakt arbeiten Sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Texten und eigenen kleinen Projekten. Die Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Skype-Konferenzen begleitet. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden erfolgt via Skype, Wikis, Weblogs. In einer Abschlussveranstaltung werden die Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert.

Scheinvoraussetzung ist das Führen eines Portfolios, um den eigenen Arbeitsprozess zu dokumentieren und eigene Fragestellungen zu finden und zu entwickeln.

The portfolio-concept is gaining in importance in learning and teaching at schools. But there is no common understanding about what is meant with the concept nor about the pedagogical ideas of the different portfolio concepts. In the seminar different portfolio concepts will be discussed. On the basis of theoretical considerations own ideas for the use of portfolios at school will be developed - with a focus on electronic/digital portfolios.

One central idea of the use of portfolios is to strengthen self-reflection, self-monitoring and individual responsibility. This aspect is considered ambivalent and is often criticized when talking about portfolios: on the one hand it supports an individual, constructivist learning process. But on the other hand the occupation with the own representation can come to the fore and thus could become more important than the learning process and the learning subjects. Instead of being a method of the individual process of knowledge construction a portfolio could thus become an instrument for identity management.

The seminar will be organised as a project orientated reading course.

## **7737 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT! Shaping Media - Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan

W . T a n  
T . M e y e r

Was ist ein Medium? Ist es ein technisches Mittel, das wir nutzen um Inhalte wie Sprache, Bilder, Texte von einem Menschen zum anderen zu übertragen? Oder ist jedes Medium, wie Marshall McLuhan es anmerkte, bereits selbst eine Nachricht und der Inhalt wiederum nur ein weiteres Medium?

Was ist diese 'mediale Botschaft' beim Lesen eines Buches, dem Betrachten eines Bildes oder dem Spielen eines Spiels? Ab wann reagieren wir mit Irritation oder Staunen und sagen "Das ist kein Text / Bild / Spiel mehr", weil sich das Medium nicht an die erwarteten Regeln und Konventionen hält, die wir gewohnt sind? Lässt sich dies vielleicht auf "Kunst" übertragen?

Dieses Seminar wirft einen Blick auf einige ausgewählte medien- und kognitionstheoretischen Ansätze (Deutsche und Englische Texte), die sich mit den Eigenarten, kulturellen Bedingtheiten von und Erwartungen an Medien im allgemeinen und im speziellen auseinander setzen. Es ist weiterhin als kleingruppenbasiertes Projektseminar gedacht, in der die Regeln, nach denen Inhalte und Medien 'funktionieren', als Grundlage für Reflektion und Erstellung von eigenen Regelsystemen Verwendung finden.

Insbesondere Spiele als 'Mikro-Medien' mit expliziten Regeln und einbettenden/eingebetteten sinngebenden Erzählungen eignen sich für ein produktiv-reflexives "Spiel mit dem Medium".

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Veranstaltungsform:

Blockseminar mit zwei Präsenz-Tagen, begleitet durch wöchentliche Online-Sessions.  
Zeiten für Blockseminare:

Freitag, den 22.10.2010, von 13-17 Uhr sowie

Freitag, den 28.1.2011, von 13-17 Uhr.

Zeiten für Online-Sessions voraussichtlich je Montags 18-19 Uhr zwischen den Terminen der Blockseminare.

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hrsg. von Dirk Baecker, Carl Auer Verlag 2005. S.87-113 ("II. Kommunikationsmedien")

McLoud, Scott. Understanding Comics: The invisible Art. Tundra Publishing 1993.

McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. McGraw-Hill 1964.

## **7857 Künstlerische Ausdrucksformen in der Schule – von Zeichnung bis Video**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010

A. Loffredo  
T. Meyer

Das Handlungsfeld Produktion ist im kunstpädagogischen Schulalltag sehr beliebt. Der Schwerpunkt liegt dabei trotz veränderter Umwelteinflüsse und daraus resultierenden Wahrnehmungen heutiger Schülerinnen und Schülern auf dem Bereich „Bildchen Malen“. Kunstunterricht kann mehr sein. Kunstunterricht in der Förderschule, in der Grundschule und in der Sekundarstufe I kann mehr sein. Es obliegt den Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen, den Schülerinnen und Schülern vielfältige Angebote für das eigene Herstellen von bildnerischen Arbeiten zu unterbreiten, sie bei dem Arbeitsprozess zu beraten und ihre Beurteilungskompetenz dabei zu schulen. Dafür sind individuelle Diagnostik- und Förderaussprachen nötig, wofür eine kriterien- und operatoren-gestützte Aufgabenstellung zwischen „Exemplarität“ und „Universalität“ hinsichtlich der Vermittlung von Bildkompetenz entwickelt werden muss. Das bedeutet, dass die Lehrerfunktionen „Konzipieren“ und v.a. „Innovieren“ bei den Studierenden geübt werden sollen, weil schüler- und handlungsorientierte Lernzielbündelungen und didaktische Ansätze i.S. von „Crossover“ ein optimales Lernarrangement sowohl für den Lehrenden als auch für die Schülerinnen und Schüler darstellen. Anhand von erfolgten und teils bundesweit prämierten Unterrichtskonzepten aus meiner eigenen Vermittlungspraxis soll das Seminar so angelegt sein, dass die Studierenden neben der Entwicklung von gestalterischen Aufgaben eigene praktische Übungen mit möglichen Materialien und Medien erproben. Die Bereitschaft, eine Verzahnung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten von Zeichnung und Malerei über Skulptur bis digitale Fotografie und Animationsfilmen herzustellen, ist eine zwingende Voraussetzung für eine motivierende Unterrichtsrahmung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

Ich bitte daher um vorherige Anmeldung bis zum 01.10.2010 unter [anna-maria.loffredo@uni-koeln.de](mailto:anna-maria.loffredo@uni-koeln.de)

## **7861 Kunst vs. Bild und Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze  
T. Meyer

Dozentin: Konstanze Schütze

Die Veranstaltung befasst sich praktisch und theoretisch mit Fragestellungen zum Kulturphänomen „Bild“. Abseits von Künstlermythos, Meisterwerk und großen Erzählungen vergangener Jahrhunderte soll in Anlehnung an aktuelle künstlerische Positionen die Vielzahl der uns umgebenden Bilder und Bildersorten im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. In den Schnittfeldern von Kultur- und Bildwissenschaft, Mediologie und einem erweiterten Bildbegriff wird zu aktuellen künstlerischen Positionen ein ‚frisches‘ Kompendium von Projekten und Unterrichtsideen entstehen, das im aktiven Dialog mit der Frage nach sinnvollen Überführungen eines erweiterten Bildbegriffes in das kunstpädagogische Feld steht.

**9244 Plastisches Gestalten und Erleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 26.10.2010 - 11.1.2011

F.Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Am 26. Oktober 2010 findet um 17.00 Uhr das "Begrüßungstreffen" statt, in dem Inhalte, Arbeitsmaterialien sowie Termine bekanntgegeben werden.

Einzeltermine: 26.10.2010, 02.11.2010, 09.11.2010, 16.11.2010, 23.11.2010, 30.11.2010, 07.12.2010, 14.12.2010 sowie 11.01.2011

**B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n****7411 Raumwahrnehmung, Raumgestaltung, pädagogische Architektur (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.1.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 25.1.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M.Söllner

Raumwahrnehmung / Raumqualität / Raumatmosphäre

Wie kann ich vorhandenen Raum (pädagogisch) nutzen?

Für mich und für verschiedene Methoden und Aktivitäten wie diskutieren in Kleingruppen, Einzelarbeit, Vorträge bzw. präsentieren, entspannen, lesen...

Zentraler Ausgangspunkt:

Wer? Nutzer

Was? Tätigkeit

Wo? Raumbereich

Wie? (Raum) Atmosphäre

Raum für Offenheit und Begegnung

Raum für Rückzug / Intimität

Raum für Kommunikation / Präsentation

Raum für Konzentration / Kontemplation

Einladung zu einer rezeptiven ästhetische Erfahrung

(Wahrnehmung von Objekten und Phänomenen)

Konkret:

Beschreibung von 3 unterschiedlichen Raumanforderungen:

Suchen / schaffen:

- Einen Ort für eine Präsentation 8 Personen
- Einen Ort für Kleingruppenarbeit 4 Personen
- Einen Ort für den Austausch / Plenum 8 Personen

Das eigene Gestalten der Räume entspricht der produktiven ästhetischen Erfahrung.

Durch die individuelle Erkundung und Analyse der vorhandenen Räume, ihrer Beschaffenheit und Atmosphäre und den Austausch über die individuelle Wahrnehmung entwickelt sich die Sensibilisierung. Der Austausch in der Gruppe ermöglicht die Einbeziehung von unterschiedlichen Wahrnehmungen des gleichen Raums. (Diskrepanzerlebnis)

Im Austausch über die Bewertung der individuellen ästhetischen Erfahrungen erfolgt die Reflektion der Sprache als Ausdruck, individuelle Bilder zu beschreiben:

...gemütlich, modern, warm, offen, hell, anregend, reduziert, klar, erdig, beruhigend, begrenzend, einladend, poetisch, sonnig, behaglich, flexibel...

Zu beachten sind divergente Bilder zu den gleichen Begriffen!

Was macht Raumqualität und Raumatmosphäre aus?

Sammlung von wahrnehmungsbeeinflussenden Faktoren / Gestaltungsmitteln

Licht, Material, Proportion, Schall, Tastsinn, Farbe....

Keine Vorkenntnisse im Bereich Architektur notwendig  
Sa, 15.01.2011 von 9 - 18 Uhr bei raum.4, Goltsteinstraße 94, 50968 Köln

## 7700 Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

Modul V , Baustein 2 + 3

Mo 12:00 – 13:30 Uhr R 003

Die Collage gehört zu den wichtigsten und innovativsten bildnerischen Verfahren der modernen Kunst seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts. Ihre Strategien der Einbeziehung von Realität und die Möglichkeiten zu intermedialem Agieren sichern der Technik auch in aktuellen künstlerischen Prozessen eine hohe Legitimation. Dies gilt in besonderer Weise für den Kunstunterricht, wo durch spielerisch-experimentelle und assoziative Zugänge in Rezeption und eigener künstlerischer Praxis wichtige Erfahrungen gemacht werden können.

Als Prinzip entspricht die Collage den veränderten Denk- und Wahrnehmungsprozessen unserer Gesellschaft. Deren Phänomene wie Flüchtigkeit, Fragmentarisierung und Gleichzeitigkeit prägen auch die kunstpädagogische Realität, die mit vielfältigen Methoden und der Integration verschiedenster Inhalte (von den Meisterwerken der bildenden Kunst bis zur Alltagsästhetik von Kindern und Jugendlichen) darauf reagiert.

### Vorläufige Schwerpunkte:

- 1 Geschichte der Collage#
- 2 Praxis des Collagierens auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen #
- 3 Collage in kunstdidaktischen Konzeptionen
- 4 Praxis und Theorie der Collage in den Lehrplänen für den Kunstunterricht #
- 5 Zusammenhang von Collage und Kreativität #
- 6 Techniken der Collage und ihre Umsetzung im Unterricht (z. B. Collageprinzip in traditionellen Techniken #, papier collé #, Fotomontage #, Assemblage #, Objektmontage und Installation #, Décollage #, Rollage #, Textbild #, Klangcollage #, digitale Collage #, Videoclip #...)
- 7 Funktion der Collage in gattungsüberschreitenden Zusammenhängen (z.B. Kunst und Literatur (siehe Textbild) #, Kunst und Musik (siehe Klangcollage) # und bei der Verbindung von Kunst und Leben (z. B. Sammeln und Dokumentieren #, Spurensicherung #)
- 8 Auseinandersetzung mit Kunstwerken (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion an Werkbeispielen exemplarischer Künstler und Künstlerinnen (z.B. Picasso und Braque #, Dadaisten (Hausmann, Höch, Heartfield, Schwitters #, Max Ernst #, Daniel Spoerri #, Dieter Roth #, Wolf Vostell #, Anna Oppermann #, Pipilotti Rist #...)
- 9 Collage als Prinzip aktuellen Kunstunterrichts ##

(# = Themenvorschläge für Referate)

Collage als künstlerisches Verfahren (im Unterricht)

CollageWelten 1. Das Experiment - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2001

CollageWelten 2. Die Utopie - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2003

Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland. (Ausstellungskatalog) Staatliche Museen zu Berlin (Hg.) Berlin 1999. Darin: Prinzip CollageMontage S.400- 634

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Collage und Collagieren. Anregungen für Schule und Freizeit. Köln: Dumont 1990

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Papiercollage für Einsteiger. Grundlagen, Technik, Beispiele. München 2001

Grünewald, Dietrich: Collage und Montage. In: Criegern, Axel von (Hg.): Handbuch der Ästhetischen Erziehung. Stuttgart 1982 (IB)

Institut für moderne Kunst Nürnberg (Hg.): Prinzip Collage. Neuwied, Berlin: Luchterhand 1968

Kirschenmann, Johannes / Schulz, Frank: Praktiken der modernen Kunst. Stuttgart 1996 (IB)

Keupp, Heiner u. a.: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek 1999

Meyer, Thorsten: Über Weltbilder und andere Collagen. Oder: Wie erzeugt man produktive Diskrepanz? Hannover 1995

Möbius, Hanno: Montage und Collage. Literatur, bildende Künste, Film, Fotografie, Musik, Theater bis 1933. München 2000

Sowa, Hubert: Ethik der Fragmentierung? In: K+U 268/2002, S. 34-36 (IB)

Schuster, Peter-Klaus (Hg.) George Grosz: Berlin - New York (Katalog). Berlin: Nationalgalerie 1995

Waldmann, Diane: Collage und Objektkunst vom Kubismus bis heute. Köln: Dumont 1993 (IB)

Wescher, Herta: Die Geschichte der Collage. Vom Kubismus bis zur Gegenwart. Dumont 1974 (IB)

Kunst + Unterricht: Prinzip Collage 100/1986; Collage / Montage 268 / 2002; Collagieren / Montieren 269/2003 (Material Kompakt) (IB)

#### Textbild

Dencker, Klaus Peter: Text-Bilder. Visuelle Poesie international. Von der Antike bis zur Gegenwart. Köln: Dumont 1972 (IB)

Faust, Wolfgang Max: Bilder werden Worte. München: Hanser 1977 (IB)

Louis, Eleonora; Stooss, Toni (Hg.): Die Sprache der Kunst. Die Beziehung von Bild und Text in der Kunst des 20. Jahrhunderts. (Katalog) Wien 1993, Frankfurt/M.: Cantz 1994

Kunst + Unterricht 182/1994 Heftthema: Wörter und Bilder (IB)

Kunst + Unterricht 309/310/2007 Heftthema: Bild – Wort – Text (IB)

#### Konzeptionen der Kunstpädagogik / Historische Entwicklung im Überblick

Peez, Georg: Abriss zu historischen Wurzeln der Kunstpädagogik - Von der mittelalterlichen Zeichenstunde des Adels bis zur ästhetischen Erziehung des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik. Stuttgart 2002, S. 115–116

Rech, Peter: Kunstpädagogik zwischen Aufklärung und Sehnsucht, Köln 1994 (IB)

Richter, Hans-Günther: Geschichte der Kunstdidaktik. Konzepte zur Verwirklichung von ästhetischer Erziehung seit 1880, Düsseldorf 1981 (IB)

#### Konzeptionen der Gegenwart

(Literaturangaben als erweiterte Auswahl nach: [www.georgpeeze.de](http://www.georgpeeze.de) (P)Hochschullehre (PE)Einführung in die Kunstpädagogik (PL)iteratur)

##### 1. Aktuelle Positionen (allgemein)

Bering, Kunibert/ Heimann, Ulrich/ Littke, Joachim/ Niehoff, Rolf/ Rooch, Alarich: Kunstdidaktik. Athena Verlag. Oberhausen (Athena Verlag) 2004 (IB)

Billmeyer, Franz (Hg.): Angeboten: Was die Kunstpädagogik leisten kann. München 2008

- Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003
- Buschkühle, Carl-Peter: Zum künstlerischen Projekt. In: Kunst+Unterricht 292/ 2005, S. 4-9
- Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003
- Busse, Klaus-Peter: Bildumgangsbeispiele: Kunst unterrichten. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2004
- Grüneward, Dietrich: Der kunstdidaktische Diskurs. In: Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003, S. 54-75
- Grüneward, Dietrich: Malen, zeichnen, formen, bauen ... Über die Funktionen ästhetischer Praxis. In: Kunst + Unterricht, 107, 1986, S. 29 - 31
- Grüneward, Dietrich: Von der Idee zum Unterrichtskonzept. In: Kunst+Unterricht, 223/224, 1998, S. 81-92
- Kirchner, Constanze / Otto, Gunter: Praxis und Konzept des Kunstunterrichts. In: Kunst+Unterricht, 223/224, 1998, S. 4-11
- Kirschenmann, Johannes / Peez, Georg (Hg.): Computer im Kunstunterricht, Donauwörth 2004
- Kirschenmann, Johannes/ Wagner, Ernst (Hg.): Bilder, die die Welt bedeuten. München (kopaed) 2006
- Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004
- Lüth, Nanna / Mörsch, Carmen (Hg.): Kinder machen Kunst mit Medien. München (kopaed) 2005
- Pasuchin, Iwan: Künstlerische Medienbildung. Ansätze zu einer Didaktik der Künste und ihrer Medien. Frankfurt a.M. 2005
- Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik, (Kapitel 1.2 u. 1.3) 2. Auflage Stuttgart 2005
- Regel, Günther: Thesen zum Konzept Künstlerische Bildung. In: Kunst+Unterricht, H. 280, 2004, S. 42-43
- Zülich, Martin: Die Welt der Bilder - ein konstitutiver Teil der Allgemeinbildung. In: Kunst+Unterricht, H. 244, 2000, S. 4-5
1. 1.        Ästhetische Forschung + Biografieren
- Blohm, Manfred (Hg.): Berührungen & Verflechtungen. Biografische Spuren in ästhetischen Prozessen. Köln (Salon Verlag) 2002
- Brenne, Andreas: Künstlerische Feldforschung in der Primarstufe. Qualitative Erforschung eines kunstpädagogischen Modells. Münster 2004 (IB)
- Heil, Christine: Kartierende Auseinandersetzung mit aktueller Kunst. Erfinden und Erforschen von Vermittlungssituationen. München (kopaed) 2007
- Hubert, Christin Noel: Ästhetische Forschung - ein relevantes kunstpädagogisches Konzept für den Unterricht mit Schülern einer Schule für Gehörlose? Aachen (Shaker Verlag) 2004
- Jannott, Christine: Fotografie - Fotokopie: Ein Dialog. Zur Möglichkeit der künstlerischen Selbsterfahrung mit biografischem Material. In: Kunst+Unterricht, 177/ 1993, S. 48-49
- Kämpf-Jansen, Helga/ Neuhaus, Daniela: Wie man in der Kunstpädagogik auf den Hund kommt. In: Peez, Georg/ Richter, Heidi (Hg.): Kind - Kunst - Kunstpädagogik. Erfurt/ Frankfurt a.M. 2004, S. 105-116 (IB)
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung - zur Verknüpfung alltäglicher Erfahrungen, künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Diskurse in einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. In: Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003, S. 263-276 (IB)
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Aspekte eines innovativen Konzepts ästhetischer Bildung. In: Blohm, Manfred (Hg.): Leerstellen. Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule. Köln (Salon Verlag) 2000, S. 83-114
- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Köln 2001

- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. In: Kunst+Unterricht Heft 262, 2002, S. 35-36
- Kämpf-Jansen, Helga: Von der Verschiedenartigkeit des Gleichzeitigen Oder: Wie man sich beim Schlittschulaufen auf dem Eis einen Papierhut bastelt. In: Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004, S. 403-404 (IB)
- Nitsch, Alessandra: Ein "realistischer" Blick auf den Alltag. Dokumentarische Verfahren. In: Kunst+Unterricht Heft 262, 2002, S. 42-44
- Puritz, Ulrich: Ästhetische Forschung in Kunst und Kunstpädagogik - Anmerkungen zur aktuellen Diskussion. In: Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004, S. 403-404 (IB)
- Seror, Dorothea: Projekt "Kunstwerkstatt". Ein Konzept zur Förderung individueller Fähigkeiten. In: Kunst +Unterricht, Themenheft "Fördern", Heft 307/ 308, 2006, S. 14-16
- Seydel, Fritz: Biografische Entwürfe. Ästhetische Verfahren in der Lehrer/innenbildung. Köln (Salon Verlag) 2005
- Kunst+Unterricht: Themenheft "Bio-Grafie" Heft 280 / 2004
- Kunst+Unterricht: Material-Kompakt-Heft "Biografieren" Heft 281 / 2004
1. 2 Methoden der aktuellen Kunstdidaktik / Berufsbild
- Kirchner, Constanze: Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin (Cornelsen) 2007 EUR 13,50
- Peez, Georg: Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Hohengehren (Schneider) 2007
- Peez, Georg: Qualitative empirische Forschung in der Kunstpädagogik. 2002
- Profanter, Annemarie: In der Schule wollte ich nie landen! Die soziale Konstruktion des selbst in den ersten Berufsjahren. Frankfurt a.M. (Peter Lang) 2005
- Dreyer, Anja: Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Kontext Kunstpädagogik. München (Kopäd) 2005
- Gisbertz, Jennifer: Grundwissen Kunstdidaktik. Ausgewählte Aspekte der Didaktik in der Primarstufe. (Auer) 2004
- Kreativität**
- Brodbeck, Karl-Heinz: Entscheidung zur Kreativität. Darmstadt 1999
- Burow, Olaf-Axel: Die Individualisierungsfalle. Kreativität gibt es nur im Plural. Stuttgart 1999
- Csikszentmihalyi, Mihaly: Kreativität. Stuttgart 1996
- Gardner, Howard: Kreative Intelligenz. Frankfurt/M. 1999
- Henting, Hartmut von: Kreativität. Hohe Erwartungen an einen schwachen Begriff. München/Wien 1998
- Holm-Hadulla, Rainer: Kreativität – Konzept und Lebensstil. Göttingen 2008
- Preiser, Siegfried: Kreativitätsforschung. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1986
- Schütz, Norbert/Wichelhaus, Barbara: Künstlerische Begabung und Entwicklung. Projektpublikation Universität zu Köln 1996
- Staudte, Adelheid: Kreativität. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 68, Oktober 1993, S. 6 – 11
- Ullmann, Gisela (Hg.): Kreativitätsforschung. Köln 1973
- Kunst + Unterricht: Kreative Methoden 261/2002(insb. Literaturliste S. 11)

- 7718 Thema: social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010  
T. Meyer
- Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser\_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert.
- Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Frühjahr/Sommer 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. [www.buko12.de](http://www.buko12.de).
- 7719 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik**  
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010  
T. Meyer
- Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.
- Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.
- 7720 Projektseminar Video**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 20.10.2010  
T. Meyer
- Das Seminar vermittelt zunächst Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/ Postproduktion). Im Anschluss wird in Kooperation mit der „Kinder-Uni“ gearbeitet: die TeilnehmerInnen des Seminars begleiten kleine Projektgruppen von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von 6 Wochen ab Dezember 2010 bei der Produktion von Video-Dokumentationen zum Thema „Bild der Universität“.
- 7721 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 20.10.2010  
T. Meyer
- Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Scheinerwerb ist nur möglich durch schriftliche Fassung der mündlichen Beiträge zum Seminar.

### 7731 **Kunstdidaktische Konzeptionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

### 7733 **Kunst und Lebenswelt: Subjektorientierte Handlungsansätze Ästhetischer Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 20. November 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog, insbesondere Bearbeiten des Studienbuches, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Seminarernehmer/innen werden gebeten, das unter Literatur angegebene Studienbuch mit seinen 16 Lektionen eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen und Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.

Unsere E-Learning-Plattform:

<http://www.potenziale-der-kunst.blogspot.com/>

Bitte unbedingt die 4. Neuauflage des o.g. Buches von August 2010 besorgen, da diese noch viel mehr Bild-Materialien und andere Materialien enthält als die vorhergehenden Auflagen. Sollten Sie schon eine ältere Auflage haben, können Sie diese aber auch verwenden.

Bröcher, Joachim

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften. 16 Seminar-Lektionen mit Denkpulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

ISBN 978-3-8391-1489-6

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

**7857 Künstlerische Ausdrucksformen in der Schule – von Zeichnung bis Video**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010A. Loffredo  
T. Meyer

Das Handlungsfeld Produktion ist im kunstpädagogischen Schulalltag sehr beliebt. Der Schwerpunkt liegt dabei trotz veränderter Umwelteinflüsse und daraus resultierenden Wahrnehmungen heutiger Schülerinnen und Schülern auf dem Bereich „Bildchen Malen“. Kunstunterricht kann mehr sein. Kunstunterricht in der Förderschule, in der Grundschule und in der Sekundarstufe I kann mehr sein. Es obliegt den Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen, den Schülerinnen und Schülern vielfältige Angebote für das eigene Herstellen von bildnerischen Arbeiten zu unterbreiten, sie bei dem Arbeitsprozess zu beraten und ihre Beurteilungskompetenz dabei zu schulen. Dafür sind individuelle Diagnostik- und Förderaussprachen nötig, wofür eine kriterien- und operatoren gestützte Aufgabenstellung zwischen „Exemplarität“ und „Universalität“ hinsichtlich der Vermittlung von Bildkompetenz entwickelt werden muss. Das bedeutet, dass die Lehrerfunktionen „Konzipieren“ und v.a. „Innovieren“ bei den Studierenden geübt werden sollen, weil schüler- und handlungsorientierte Lernzielbündelungen und didaktische Ansätze i.S. von „Crossover“ ein optimales Lernarrangement sowohl für den Lehrenden als auch für die Schülerinnen und Schüler darstellen. Anhand von erfolgten und teils bundesweit prämierten Unterrichtskonzepten aus meiner eigenen Vermittlungspraxis soll das Seminar so angelegt sein, dass die Studierenden neben der Entwicklung von gestalterischen Aufgaben eigene praktische Übungen mit möglichen Materialien und Medien erproben. Die Bereitschaft, eine Verzahnung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten von Zeichnung und Malerei über Skulptur bis digitale Fotografie und Animationsfilmen herzustellen, ist eine zwingende Voraussetzung für eine motivierende Unterrichtsrahmung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

Ich bitte daher um vorherige Anmeldung bis zum 01.10.2010 unter [anna-maria.loffredo@uni-koeln.de](mailto:anna-maria.loffredo@uni-koeln.de)**7861 Kunst vs. Bild und Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

K. Schütze  
T. Meyer

Dozentin: Konstanze Schütze

Die Veranstaltung befasst sich praktisch und theoretisch mit Fragestellungen zum Kulturphänomen „Bild“. Abseits von Künstlermythos, Meisterwerk und großen Erzählungen vergangener Jahrhunderte soll in Anlehnung an aktuelle künstlerische Positionen die Vielzahl der uns umgebenden Bilder und Bildersorten im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. In den Schnittfeldern von Kultur- und Bildwissenschaft, Mediologie und einem erweiterten Bildbegriff wird zu aktuellen künstlerischen Positionen ein ‚frisches‘ Kompendium von Projekten und Unterrichtsideen entstehen, das im aktiven Dialog mit der Frage nach sinnvollen Überführungen eines erweiterten Bildbegriffes in das kunstpädagogische Feld steht.

**Modul VI: Kunstpraxis II****7701 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003  
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

M. Schmidt

Modul: M I, Baustein 2; M VI

Di 10:00-11:30/12:15 in 003

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung)  
Modul: M I, Baustein 2; M VI

## 7702 Einführung in die Technik des Tiefdrucks

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003  
Einführung in die Technik des Tiefdrucks

M. Schmidt

Modul: M I, Baustein 2; M VI

Di 13:00-14:30/15:15 in 003

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle und fotomechanische Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

max. Teilnehmerzahl: 30

## 7703 Grundlagen der Siebdrucktechnik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003  
Grundlagen der Siebdrucktechnik

M. Schmidt

Modul: M I, Baustein 2; M IIIb, Baustein 2; M VI

Mi 10:00-12:15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 13.10. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen.

An diesem Termin wird die Bauanleitung für den Rahmen besprochen und es können mögliche Sammelbestellungen für die Materialien organisiert werden.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

max. Teilnehmerzahl: 30

**7704 "Grafik-Labor" (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben für Fortgeschrittene)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003  
"Grafik-Labor"

M. Schmidt

Baustein 2; M VI

Mi 14:00-15:30 in 003

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" geplante Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung und Realisation künstlerischer Arbeitsvorhaben in den grafischen Techniken. In der Kernzeit am Mittwoch sollen die Freiarbeitsphasen organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Terminabsprachen) und entstandene Arbeiten reflektiert werden. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle Vorbereitung (z.B. Austausch von Anregungen, Informationen; Auswahl geeigneter Techniken und Materialien) bis zur praktischen Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Die Präsentation und gemeinsame Reflexion künstlerischer Arbeitsergebnisse ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Studiums. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf das erfolgreiche Bestehen der fachpraktischen Prüfungsanteile. Eine angemessene (Selbst-) Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

**7705 Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht (Blitzlicht-Messung)

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung  
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10)HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

**7707 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

**7710 Gattungsübergreifendes exp. Arbeiten, Thema: Skulptur und Farbe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

- Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a R. Barzen
- 7713 Qualitätskriterien und Korrektorgespräche**  
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
Mi. 16.15 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419 S. Leverkus  
Dieses Kolloquium richtet sich an Examenskandidaten, die ihre künstlerisch-praktischen Arbeitsansätze zur Diskussion stellen und auf ihre innere Logik hin überprüfen möchten. Es dient der Reflektion während der Bearbeitungszeit an der künstlerisch-praktischen Hausarbeit oder zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung. Bitte die eigenen Arbeiten mitbringen.
- 7714 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis**  
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 12 - 14.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5 S. Leverkus  
Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!  
Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.  
Voraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.
- 7715 Malerei im Hauptstudium, Kompaktseminar und Exkursion**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22  
6.2.2011 - 11.2.2011 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum, Block S. Leverkus  
Das Seminar findet zum dritten Mal in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss zu Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsbetrieb und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.  
In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das hoffentlich zu vielfältigen Lösungen führen wird. (Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben).  
Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.  
Zusätzlich machen wir eine Tagesexkursion in das Herzog-Anton-Ullrich Museum, Braunschweig und zur aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg.  
Kosten inkl. Busfahrt, Übernachtungen/Frühstück, Tagesexkursion, Materialkosten ca. 125 €. Ort: Bundesakademie, Wolfenbüttel
- 7724 Fotografische Bildgestaltung digital und analog**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019 I. Werner  
Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.  
Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).
- 7725 Workshop Fotografie**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019 I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

### 7728 **Komponieren von Wirklichkeit durch Video**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

7.2.2011 - 11.2.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 12.2.2011 10 - 14.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Verbeek

Das Seminar findet statt jeweils in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit:

zum Ende des Wintersemesters 2010-2011 mit 3 Semesterwochenstunden

### 7862 **Digitale Werkerstellung: Tools und Techniken**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),  
14tägl, ab 18.10.2010

T. Meisel

T. Meyer

Dozent: Timo Meisel

In der Veranstaltung sollen Grundtechniken digitalen Produzierens erlernt werden. Wir werden die Themenbereiche Web, Bildbearbeitung, Print/Layout und Audio/Video kennenlernen, selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

## UNTERRICHTSFACH TEXTIL LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

### 7863 **Im Labyrinth der bewegten Bilder – Filmtheorien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 7.12.2010 Seminar fällt aus.; 21.12.2010 Seminar  
fällt aus.; 25.1.2011 Seminar fällt aus

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

Was erzählen uns die bewegten Filmbilder? Was bleibt innerhalb und außerhalb ihres Bilderrahmens unerzählt? Was wird in der bewegten Lichtschrift (Kinematographie) geschrieben? War der Film, als fortgeschrittenste Sehform im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert, lediglich nur das analoge Vorspiel für die digitalen Medien des 21. Jahrhunderts? Oder kann er auch die neue Medienkonstellation, deren Grundlage die Digitalisierung ist, reflektieren, brechen, „Staudämme bauen“, und so auch neue Möglichkeiten des Kinobildes schaffen? Diese und ähnliche Fragen werden im Seminar anhand von Filmausschnitten diskutiert und mit den neuen Filmtheorien konfrontiert.

Jean-François Lyotard, Idee eines souveränen Films, in : Der zweite Atem des Kinos / Thomas Elsaesser ... Hrsg. und eingeleitet von Andreas Rost, Frankfurt/M. 1996, S. 19-52.

Gilles Deleuze, Das Bewegungs-Bild. Kino I, Frankfurt/M. 1989.

Ders., Das Zeit-Bild. Kino 2, Frankfurt/M. 1991.

Andrej Tarkowskij, Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films, Berlin 2009.

Wolfgang Bock, Medienpassagen, Der Film im Übergang in eine neue Medienkonstellation. Bild - Schrift - Cyberspace II, Bielefeld 2006.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

## G r u n d s t u d i u m

### 7844 Studienberatung - für Grund- und vor allem (!) HAUPTSTUDIUM

Zusatzübung

Mi. 27.10.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholt  
M. Hein

Einmaliger Termin zu Semesteranfang! Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Termins!

- 1. Die hier vermittelten Informationen sind vor allem bei Beginn des Hauptstudiums erforderlich, um den Studienverlauf richtig zu strukturieren.
- 2. Die Studienberatung ist laut Studienordnung nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend angeraten und kann auf dem Laufzettel attestiert werden.
- 3. Es wird geraten, in Ergänzung dazu ein beratendes Gespräch mit der Fachschaft zu jedweden Studienangelegenheiten zu führen (bitte persönliche Terminvereinbarung: fachschaft\_textil@gmx.de)
- 4. Die Hauptamtlich Lehrenden stehen in ihren Sprechstunden für individuelle Studienberatung zur Verfügung.

## M o d u l A : T e x t i l e A l l t a g s m e d i e n

### A . 1 T h e o r i e

### 7833 Rubens und die textilen Künste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

T. Blisniewski

Peter Paul Rubens (1577 - 1640) ist die überragende Künstlergestalt in den südlichen Niederlanden des Barock. Rubens und seine Werkstatt schufen nicht nur unzählige Gemälde; es entstanden auch Entwürfe für ephemere Architekturen und Entwürfe für Bildteppichserien. Seine Gemälde dienten aber auch Handwerkern als Vorlage für Stickereien. Beidem: Entwürfen von Rubens und Entwürfen nach Rubens in textilen Medien ist dieses Seminar gewidmet.

Haverkamp-Begemann, Egbert: Corpus Rubenianum Ludwig Burchard 10: The Achilles series. Brüssel 1975

De Poorter, Nora: Corpus Rubenianum Ludwig Burchard 2: The Eucharist series. 1-2. 2 Bde. Brüssel 1978

Delmarcel, Guy: Rubenstextiel : tentoonstelling georganiseerd naar aanleiding van 50 jaar Rubenshuis = Ruben's textiles / Antwerpen, Culturele Promotie en Internationale Betrekkingen. Antwerpen, 1997

Lammertse, Friso: Peter Paul Rubens. The life of Achilles. Rotterdam 2003

Bertrand, Pascal-Francois: 'La Tapisserie et Rubens'. In: Actes du colloque Le Rubanisme en Europe, Lille et Arras, 1-2 avril 2004, Turnhout (Brepols)

### 7834 Scherrebek Webschule und die Textilien des Jugendstils

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2010

T. Blisniewski

Ein evangelischer Pastor (Johannes Jacobsen, mit Hang zum Germanentum) und zwei Hamburger Kunsthistoriker (Justus Brinckmann und Friedrich Deneken, mit Hang zu Textilien und Volkskunst) arbeiten zusammen, und es entsteht in einem kleinen Dorf in Nordschleswig eine Webschule. In dieser wurden zwischen 1896 und 1903 hochpreisige Bildteppiche produziert, für die namhafte Künstler wie Henry van de Velde, Otto Eckmann, Heinrich Vogeler, Walter Leistikow und Otto Ubbelohde die Entwürfe lieferten. Arme, dänische Mädchen sollten bei der Arbeit „eingedeutscht“ werden und zudem eine Berufsausbildung erlangen. Doch 1903 mußte die Schule Konkurs anmelden. Die Webleiterin Marie Luebke erwarb die Rechte an der Schule und an den Entwürfen und führte die Weberei noch bis 1919 fort. In diesem Jahr musste auch sie schließen, weil Scherrebek nun wieder an Dänemark fiel.

In Scherrebek wurden mit die wichtigsten Wandteppiche des Jugendstils gearbeitet. Sie sollen in den Kontext der Geschichte der Bildwirkerei im XIX. und frühen XX. Jahrhundert, des Jugendstils und des Werkes der entwerfenden Künstler gesetzt werden.

Urban, Martin (Hg.): Bildteppiche der Webschule in Scherrebek : 1896 - 1902. Ausst.-Kat. Schleswig. Schleswig 1959

Howaldt, Gabriele: Scherrebek, Bildweberei des Jugendstils / Gabriele. In: Kunst in Schleswig-Holstein 10.1959/60, S. 9-23

Schlee, Ernst: Scherrebeker Bildteppiche. Neumünster 1984 (= Kunst in Schleswig Holstein. Bd. 26)

Bieske, Dorothee (Hg.): Scherrebek : Wandbehänge des Jugendstils. Ausst.-Kat. Flensburg, Krefeld, Darmstadt, Hamburg. Flensburg, 2002

### 7836 Das Stickereiwerk im Mittelalter und der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2010

T. Blisniewski

Im Zentrum des Seminars sollen vor allem gestickte Bildteppiche des Mittelalters und der frühen Neuzeit stehen, die vor allem im Kontext mit Frauenklöstern gesehen werden. So haben sich etwa im Kloster Wienhausen mehrere Teppiche mit der Sage des „Tristan“ erhalten.

Schuetter, Marie (Hg.): Gestickte Bildteppiche und Decken des Mittelalters. Klöster Wienhausen und Lüne. 1-2. 2 Bde. Leipzig 1927-30

Schuetter, Marie: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Frings, Jutta (Hg.): Krone und Schleier. Kunst aus Mittelalterlichen Frauenklöstern. Ausst.-Kat. Bonn, Essen 2005. München 2005

Kohwagner-Nikolai, Tanja: „Per manus sororum“ - Niedersächsische Bildstickereien im Klosterstich (1300-1583). München 2006

### 7837 SEMINAR GECANCELED wg. Erkrankung der Dozentin - Hierarchien im Feld der Künste

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30 14.10.2010, nicht am 21.10.2010 Seminar gecanceled!; 28.10.2010 Seminar gecanceled!; 4.11.2010 Seminar gecanceled!

M. Hövelmeyer

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübél, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: ‚Seelenkomplexe‘ und ‚Ekeltechniken‘ - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der ‚Handarbeit‘. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

## A . 2 P r a x i s

### 7836 Das Stickereiwerk im Mittelalter und der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2010

T. Blisniewski

Im Zentrum des Seminars sollen vor allem gestickte Bildteppiche des Mittelalters und der frühen Neuzeit stehen, die vor allem im Kontext mit Frauenklöstern gesehen werden. So haben sich etwa im Kloster Wienhausen mehrere Teppiche mit der Sage des „Tristan“ erhalten.

Schuetz, Marie (Hg.): Gestickte Bildteppiche und Decken des Mittelalters. Klöster Wienhausen und Lüne. 1-2. 2 Bde. Leipzig 1927-30

Schuetz, Marie: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Frings, Jutta (Hg.): Krone und Schleier. Kunst aus Mittelalterlichen Frauenklöstern. Ausst.-Kat. Bonn, Essen 2005. München 2005

Kohwagner-Nikolai, Tanja: „Per manus sororum“ - Niedersächsische Bildstickereien im Klosterstich (1300-1583). München 2006

## **7856 Muster, Ornamente und Mandalas - Textildidaktik und die Tradition des Tuchmachens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2010, nicht am 7.12.2010 Das Seminar muss leider wegen Krank-  
heit ausfallen

M. Nordhausen

Das Kennenlernen der kulturgeschichtlich und wirtschaftswissenschaftlich höchst spannenden Entwicklung des Tuchmacherhandwerks, die Untersuchung kunstgeschichtlicher Darstellung von Kleidung und Stoffen und die Untersuchung und Wirkung der aktuellen Jugendmode sind die 3 Perspektiven aus denen heraus in diesem Seminar didaktische Konzepte für Schulprojekte entwickelt werden sollen.

Im Seminar wird die wissenschaftliche Recherche zum Themenfeld neben der Reflexion der eigenen gestalterischen Prozesse den Ausgangspunkt für gestalterische Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum bilden. Nach dieser Phase des Erlebens eigener künstlerischer Potentiale werden wir in Gruppenarbeit Unterrichtskonzepte entwickeln und in Projektangeboten vor Ort in Kölner Schulen anbieten.

Christian Becker: Perspektiven textiler Bildung

Helga Kämpf-Jansen: Ästhetische Forschung

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben

## **7859 Die Kunst der Stickerei**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 1.2.2011 entfällt wegen uni-interner Fortbildung

S. Schöttler

Stickerei ist die einzige textile Technik, die nicht produziert, sondern rein dekorative Zwecke zu erfüllen hat. Sie hat in den unterschiedlichen Kulturen großartige Zeugnisse hervorgebracht, die für repräsentative und zumeist höfische oder sakrale Zwecke gebraucht wurden. Gestickt wurde in Klöstern, in Heimarbeit oder auch von professionellen Stickern, die bei Hofe höchstes Ansehen genießen konnten. Diese Sticker waren in der Regel tatsächlich Männer! Aber auch im häuslichen Kreise wurde immer gestickt, bestand darin doch die Möglichkeit, mit geringem materiellem Aufwand Mußestunden zu gestalten und dabei gleichzeitig zu einer Verschönerung und Aufwertung des persönlichen Umfeldes beizutragen. Der Frauenzirkel, der sich zum Handarbeiten traf, war fester Bestandteil der Alltagsgestaltung.

Die Veranstaltung wird sich in zweierlei Hinsicht mit der Kunst der Stickerei auseinandersetzen. Einerseits soll ein kleiner kunst- und kulturgeschichtlicher Überblick zur europäischen Stickerei, aber auch in anderen Kunstlandschaften gegeben werden. Zum anderen sollen Stickereitechniken erklärt und praktisch mit Nadel und Faden erprobt werden. Die handwerkliche Auseinandersetzung soll einer Vertiefung des Verständnisses dienen und wird Fleiß und Kunstfertigkeit der historischen Stickerinnen und Sticker bewusst werden lassen.

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Material für die praktische Arbeit wird zum Selbstkostenpreis gestellt (vermutlich ca. 10 EUR).

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

## A . 3 D i d a k t i k

### 7834 Scherrebecker Webschule und die Textilien des Jugendstils

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
18.10.2010

T. Blisniewski

Ein evangelischer Pastor (Johannes Jacobsen, mit Hang zum Germanentum) und zwei Hamburger Kunsthistoriker (Justus Brinckmann und Friedrich Deneken, mit Hang zu Textilien und Volkskunst) arbeiten zusammen, und es entsteht in einem kleinen Dorf in Nordschleswig eine Webschule. In dieser wurden zwischen 1896 und 1903 hochpreisige Bildteppiche produziert, für die namhafte Künstler wie Henry van de Velde, Otto Eckmann, Heinrich Vogeler, Walter Leistikow und Otto Ubbelohde die Entwürfe lieferten. Arme, dänische Mädchen sollten bei der Arbeit „eingedeutscht“ werden und zudem eine Berufsausbildung erlangen. Doch 1903 mußte die Schule Konkurs anmelden. Die Webleiterin Marie Luebke erwarb die Rechte an der Schule und an den Entwürfen und führte die Weberei noch bis 1919 fort. In diesem Jahr musste auch sie schließen, weil Scherrebeke nun wieder an Dänemark fiel.

In Scherrebeke wurden mit die wichtigsten Wandteppiche des Jugendstils gearbeitet. Sie sollen in den Kontext der Geschichte der Bildwirkerei im XIX. und frühen XX. Jahrhundert, des Jugendstils und des Werkes der entwerfenden Künstler gesetzt werden.

Urban, Martin (Hg.): Bildteppiche der Webschule in Scherrebeke : 1896 - 1902. Ausst.-Kat. Schleswig. Schleswig 1959

Howaldt, Gabriele: Scherrebeke, Bildweberei des Jugendstils / Gabriele. In: Kunst in Schleswig-Holstein 10.1959/60, S. 9-23

Schlee, Ernst: Scherrebecker Bildteppiche. Neumünster 1984 (= Kunst in Schleswig Holstein. Bd. 26)

Bieske, Dorothee (Hg.): Scherrebeke : Wandbehänge des Jugendstils. Ausst.-Kat. Flensburg, Krefeld, Darmstadt, Hamburg. Flensburg, 2002

### 7837 SEMINAR GECANCELED wg. Erkrankung der Dozentin - Hierarchien im Feld der Künste

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30 14.10.2010, nicht am 21.10.2010 Seminar gecanceled!;  
28.10.2010 Seminar gecanceled!; 4.11.2010 Seminar gecanceled!

M. Hövelmeyer

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübél, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: ‚Seelenkomplexe‘ und ‚Ekeltechniken‘ - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der ‚Handarbeit‘. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

### 7846 Subversive Stitch - Gestickte Briefe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 20.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010;  
27.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010

H. Helmholt

Dieses Seminar wird aufgrund geringer Nachfrage in das Seminar

7859 - Die Kunst der Stickerei - Di 12-13.30 h, welches ähnliche Inhalte behandelt, integriert.  
Die Frage der Modul-Anrechnung wird angemessen geklärt werden.  
Bitte besuchen Sie ab Di, 19.10.10 die Veranstaltung 7859 Schöttler/Helmholt. Die Mittwochsveranstaltung  
10 h entfällt.

Rozsika Parker, The Subversive Stitch

## M o d u l B : T h e a t e r

### B . 1 T h e o r i e

### 7853 Das Theatermodell des Futurismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
20.10.2010

M. Hein

Das futuristische Theatermodell nimmt die heute selbstverständliche Transformation der Technik in Entertainment vorweg: In der Techno-Pop-Kultur wie in der Inszenierungsgesellschaft hinterlässt es bis heute deutliche Spuren.

Das Seminar befasst sich mit den futuristischen Theater-Manifesten des

Filippo Tommaso Marinetti im Zusammenhang mit seiner Erneuerung der Aufführungspraxis. Der Futurismus wird hier mit der künstlerischen Avantgarde, den audiovisuellen Medien und der Warenästhetik, insbesondere der Werbung zusammengesehen.

Berghaus, Günther, Italian Futurist Theater, 1909 -1944, Oxford 1998

Brauneck, Manfred, theater im 20. Jahrhundert, Reinbek 1982

Baumgart, Christa, Geschichte des Futurismus, Reinbek 1966

Apollonio, Umbro, Der Futurismus. Manifeste und Dokumente einer künstlerischen Revolution 1909-1918, Köln (Du Mont), 1972

E. Fischer-Lichte (Hrs), TheaterAvantgarde, Tübingen 1995.

Fiebach, Joachim, Von Craig bis Brecht, Studien zu Künstlertheorien in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Berlin 1986

Hein, M.E (Hrsg), Elettricità, Essen 2001

Landes, Brigitte (Hrsg), Es gibt keinen Hund. Das futuristische Theater, 1989

Berghaus, Günther, Italian Futurist Theater, 1909 -1944, Oxford 1998

Brauneck, Manfred, Theater im 20. Jahrhundert, Reinbek 1982

F. T. Marinetti, Die futuristischen Manifeste. In: Apollonio, s.o

Marinetti, F. T.(Verfasser); Landes, Brigitte (Hrsg), Es gibt keinen Hund. Das futuristische Theater, München 1989 (Manifeste)

Marinetti, Futurist Cookbook, San Francisco 1989

## B . 2 P r a x i s

### 7848 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2010

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen. Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt und R 235  
ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

## B . 3 D i d a k t i k

**7848 Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2010

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt und R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm &amp; Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht &amp; Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

**7849 Kindheitsbilder im Theater**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2010

M. Hein

Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Diesen Fragen gehen wir im Kontext kulturhistorischer, theoretischer und didaktischer Besonderheiten des Kindertheaters nach. Es wäre sinnvoll, auch das Seminar „Kindertheater vor Ort“ gleichzeitig zu besuchen, um eine intensive Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen. Der Besuch von Theatervorstellungen gehört in diesem Seminar ebenfalls zum Pflichtprogramm.

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

## Modul C: Textile Techniken im Crossover

### C.1 Theorie

**7834 Scherrebecker Webschule und die Textilien des Jugendstils**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
18.10.2010

T. Blisniewski

Ein evangelischer Pastor (Johannes Jacobsen, mit Hang zum Germanentum) und zwei Hamburger Kunsthistoriker (Justus Brinckmann und Friedrich Deneken, mit Hang zu Textilien und Volkskunst) arbeiten zusammen, und es entsteht in einem kleinen Dorf in Nordschleswig eine Webschule. In dieser wurden zwischen 1896 und 1903 hochpreisige Bildteppiche produziert, für die namhafte Künstler wie Henry van de Velde, Otto Eckmann, Heinrich Vogeler, Walter Leistikow und Otto Ubbelohde die Entwürfe lieferten. Arme, dänische Mädchen sollten bei der Arbeit „eingedeutscht“ werden und zudem eine Berufsausbildung erlangen. Doch 1903 mußte die Schule Konkurs anmelden. Die Webleiterin Marie Luebke erwarb die Rechte an der Schule und an den Entwürfen und führte die Weberei noch bis 1919 fort. In diesem Jahr musste auch sie schließen, weil Scherrebek nun wieder an Dänemark fiel.

In Scherrebek wurden mit die wichtigsten Wandteppiche des Jugendstils gearbeitet. Sie sollen in den Kontext der Geschichte der Bildwirkerei im XIX. und frühen XX. Jahrhundert, des Jugendstils und des Werkes der entwerfenden Künstler gesetzt werden.

Urban, Martin (Hg.): Bildteppiche der Webschule in Scherrebek : 1896 - 1902. Ausst.-Kat. Schleswig. Schleswig 1959

Howaldt, Gabriele: Scherrebek, Bildweberei des Jugendstils / Gabriele. In: Kunst in Schleswig-Holstein 10.1959/60, S. 9-23

Schlee, Ernst: Scherrebeker Bildteppiche. Neumünster 1984 (= Kunst in Schleswig Holstein. Bd. 26)

Bieske, Dorothee (Hg.): Scherrebek : Wandbehänge des Jugendstils. Ausst.-Kat. Flensburg, Krefeld, Darmstadt, Hamburg. Flensburg, 2002

## 7846 Subversive Stitch - Gestickte Briefe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 20.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010;  
27.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010

H. Helmholt

Dieses Seminar wird aufgrund geringer Nachfrage in das Seminar

7859 - Die Kunst der Stickerei - Di 12-13.30 h, welches ähnliche Inhalte behandelt, integriert.

Die Frage der Modul-Anrechnung wird angemessen geklärt werden.

Bitte besuchen Sie ab Di, 19.10.10 die Veranstaltung 7859 Schöttler/Helmhold. Die Mittwochsveranstaltung 10 h entfällt.

Rozsika Parker, The Subversive Stitch

## C . 2 P r a x i s

## 7838 Das Bein als skulpturaler Blickfang - Achtung Terminänderung !

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 4.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 18.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

B. Schimmel

Terminänderung:

Das Seminar findet nicht wie geplant Mittwochs 10-11.30 statt, sondern

an folgenden sechs Samstagen im WS 10/11, jeweils 12 - 15 h:

20.11.10, 27.11.10, 04.12.10, 18.12.10, 22.01.11, 05.02.11

Außerdem ist es geöffnet für Grund- (C.2, C.3) und Hauptstudium (D.2, D.3)

Bitte tragen Sie sich in die Interessentenliste am Brett der Textilgestaltung, Block B, 2.OG, ein!

Kommentar: Es ist also nicht der modische Strumpf gemeint, sondern eher skurrile Ausformungen, die alle möglichen Assoziationen zulassen - von der erotischen bis zur erschreckenden. Materialien hautähnlich bis tierhaft sind erwünscht. Von fleischiger Plumpeheit bis zur halbwegs enthüllten Wade. Das Bein

betont immer den Körper, im Gegensatz zur Hand. Manche Männer haben eine Schwäche für schöne Frauenbeine, sagen sie - gilt das auch umgekehrt?

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7839 Die Kleider des Gargantua als Transformation in unsere Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

„Wie Gargantua gekleidet wart“ - Textile fragmentarische Skulpturen nach Kleidbeschreibungen von Rabelais (1494-1553).

Rabelais ausgelassenes Lachen stellt die Welt auf den Kopf, fordert die herrschenden Autoritätsstrukturen heraus, besiegt die Furcht und die Befangenheit, reißt scheinbar unentbehrliche Grenzen nieder. Unser Verständnis der Narrenfeste hat sich in den letzten Jahrzehnten vertieft. Vor allem durch den russischen Semiotiker Michail Bachtin und seine Studie „Rabelais und seine Welt“. Die Herausforderung gilt auch für unsere Zeit, oder doch nicht mehr?

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16  
Gargantua, Francois Rabelais, Reclam, 1999

### 7846 Subversive Stitch - Gestickte Briefe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 20.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010;  
27.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010

H. Helmholtz

Dieses Seminar wird aufgrund geringer Nachfrage in das Seminar

7859 - Die Kunst der Stickerei - Di 12-13.30 h, welches ähnliche Inhalte behandelt, integriert.  
Die Frage der Modul-Anrechnung wird angemessen geklärt werden.

Bitte besuchen Sie ab Di, 19.10.10 die Veranstaltung 7859 Schöttler/Helmholtz. Die Mittwochsveranstaltung 10 h entfällt.

Rozsika Parker, The Subversive Stitch

### 7860 Filzen und Förderarbeit 07. - 11.02.2011

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 7.2.2011  
7.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt),  
Block

8.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-  
raum), Block

C. Lukaszyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Kindergarten, Schule und Ergotherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunstpädagogin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 18.10 - 04.11.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem o.g. Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: Mo. 7. Februar 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

## C . 3 D i d a k t i k

### 7834 Scherrebeker Webschule und die Textilien des Jugendstils

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2010

T. Blisniewski

Ein evangelischer Pastor (Johannes Jacobsen, mit Hang zum Germanentum) und zwei Hamburger Kunsthistoriker (Justus Brinckmann und Friedrich Deneken, mit Hang zu Textilien und Volkskunst) arbeiten zusammen, und es entsteht in einem kleinen Dorf in Nordschleswig eine Webschule. In dieser wurden zwischen 1896 und 1903 hochpreisige Bildteppiche produziert, für die namhafte Künstler wie Henry van de Velde, Otto Eckmann, Heinrich Vogeler, Walter Leistikow und Otto Ubbelohde die Entwürfe lieferten. Arme, dänische Mädchen sollten bei der Arbeit „eingedeutscht“ werden und zudem eine Berufsausbildung erlangen. Doch 1903 mußte die Schule Konkurs anmelden. Die Webleiterin Marie Luebke erwarb die Rechte an der Schule und an den Entwürfen und führte die Weberei noch bis 1919 fort. In diesem Jahr musste auch sie schließen, weil Scherrebek nun wieder an Dänemark fiel.

In Scherrebek wurden mit die wichtigsten Wandteppiche des Jugendstils gearbeitet. Sie sollen in den Kontext der Geschichte der Bildwirkerei im XIX. und frühen XX. Jahrhundert, des Jugendstils und des Werkes der entwerfenden Künstler gesetzt werden.

Urban, Martin (Hg.): Bildteppiche der Webschule in Scherrebek : 1896 - 1902. Ausst.-Kat. Schleswig. Schleswig 1959

Howaldt, Gabriele: Scherrebek, Bildweberei des Jugendstils / Gabriele. In: Kunst in Schleswig-Holstein 10.1959/60, S. 9-23

Schlee, Ernst: Scherrebeker Bildteppiche. Neumünster 1984 (= Kunst in Schleswig Holstein. Bd. 26)

Bieske, Dorothee (Hg.): Scherrebek : Wandbehänge des Jugendstils. Ausst.-Kat. Flensburg, Krefeld, Darmstadt, Hamburg. Flensburg, 2002

### 7838 Das Bein als skulpturaler Blickfang - Achtung Terminänderung !

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 4.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 18.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Terminänderung:

B. Schimmel

Das Seminar findet nicht wie geplant Mittwochs 10-11.30 statt, sondern

an folgenden sechs Samstagen im WS 10/11, jeweils 12 - 15 h:

20.11.10, 27.11.10, 04.12.10, 18.12.10, 22.01.11, 05.02.11

Außerdem ist es geöffnet für Grund- (C.2, C.3) und Hauptstudium (D.2, D.3)

Bitte tragen Sie sich in die Interessentenliste am Brett der Textilgestaltung, Block B, 2.OG, ein!

Kommentar: Es ist also nicht der modische Strumpf gemeint, sondern eher skurrile Ausformungen, die alle möglichen Assoziationen zulassen - von der erotischen bis zur erschreckenden. Materialien hautähnlich bis tierhaft sind erwünscht. Von fleischiger Plumpheit bis zur halbwegs enthüllten Wade. Das Bein betont immer den Körper, im Gegensatz zur Hand. Manche Männer haben eine Schwäche für schöne Frauenbeine, sagen sie - gilt das auch umgekehrt?

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7839 Die Kleider des Gargantua als Transformation in unsere Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

„Wie Gargantua gekleidet wart“ - Textile fragmentarische Skulpturen nach Kleidbeschreibungen von Rabelais (1494-1553).

Rabelais ausgelassenes Lachen stellt die Welt auf den Kopf, fordert die herrschenden Autoritätsstrukturen heraus, besiegt die Furcht und die Befangenheit, reißt scheinbar unentbehrliche Grenzen nieder. Unser Verständnis der Narrenfeste hat sich in den letzten Jahrzehnten vertieft. Vor allem durch den russischen Semiotiker Michail Bachtin und seine Studie „Rabelais und seine Welt“. Die Herausforderung gilt auch für unsere Zeit, oder doch nicht mehr?

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16  
Gargantua, Francois Rabelais, Reclam, 1999

### 7846 Subversive Stitch - Gestickte Briefe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 20.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010;  
27.10.2010 Seminar startet erst am 3.11.2010

H. Helmholt

Dieses Seminar wird aufgrund geringer Nachfrage in das Seminar

7859 - Die Kunst der Stickerei - Di 12-13.30 h, welches ähnliche Inhalte behandelt, integriert.

Die Frage der Modul-Anrechnung wird angemessen geklärt werden.

Bitte besuchen Sie ab Di, 19.10.10 die Veranstaltung 7859 Schöttler/Helmholt. Die Mittwochsveranstaltung 10 h entfällt.

Rozsika Parker, The Subversive Stitch

### 7860 Filzen und Förderarbeit 07. - 11.02.2011

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 7.2.2011  
7.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt),  
Block

8.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-  
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Kindergarten, Schule und Ergotherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunstpädagogin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 18.10 - 04.11.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem o.g. Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: M0. 7. Februar 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

## H a u p t s t u d i u m

### 7844 Studienberatung - für Grund- und vor allem (!) HAUPTSTUDIUM

Zusatzübung

Mi. 27.10.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmhold  
M. Hein

Einmaliger Termin zu Semesteranfang! Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Termins!

- 1. Die hier vermittelten Informationen sind vor allem bei Beginn des Hauptstudiums erforderlich, um den Studienverlauf richtig zu strukturieren.
- 2. Die Studienberatung ist laut Studienordnung nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend angeraten und kann auf dem Laufzettel attestiert werden.
- 3. Es wird geraten, in Ergänzung dazu ein beratendes Gespräch mit der Fachschaft zu jedweden Studienangelegenheiten zu führen (bitte persönliche Terminvereinbarung: [fachschaft\\_textil@gmx.de](mailto:fachschaft_textil@gmx.de))
- 4. Die Hauptamtlich Lehrenden stehen in ihren Sprechstunden für individuelle Studienberatung zur Verfügung.

## M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

### 7843 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

H. Helmhold  
T. Blisniewski

Das Seminar bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht.

**7847 Examenskolloquium - Module D, E und F, einstündig**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2010

M. Hein

Das Seminar bietet einstündig allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht.

**D . 1 T h e o r i e**

**7835 Textilien in Berliner Museen und Schlössern – Exkursion 26.- 28. November 2010**

2 SWS; Seminar

Mi. 20.10.2010 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

26.11.2010 - 28.11.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Blockseminar: 26.-28.11. 2010 in Berlin

In den Berliner Museen und Schlössern wird eine Reihe von kostbaren und wichtigen Textilien aufbewahrt. Diese Objekte - etwa im Charlottenburger Schloß oder im Kunstgewerbemuseum - sind Ziel der Exkursion.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

Die Formalia werden während der Vorbesprechung am 20. Oktober um 15.30 h geklärt.  
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

**7840 Das Gewand als Inkarnation nach dem Text von Gogol „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.10.2010

B. Schimmel

Nach dem Text von Gogol's Petersburger Novellen / „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

Eigentlich ist der Zustand gemeint, mit Hilfe eines Gewandes eine göttliche, geistige oder wahnhafte Illusion real werden zu lassen. Die kindliche Verkleidung im Spiel ist nicht so ganz derselbe Zustand. Vor der Umsetzung in ein Objekt wollen wir die Differenz anhand der Theorie von D. W. Winnicott diskutieren.

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

**7841 Das Neue Handarbeiten in Kunst, Mode und politischer Bewegung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2010, nicht am 4.11.2010 Siehe Infos in ILIAS zum aktuellen Seminar-Ablaufplan

H. Helmholt

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

**7850 Expressionismus im Film**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2010

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden

der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.  
Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Literatur (Auswahl)

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930. München 1983

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resümee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

[www.cinegraph.de](http://www.cinegraph.de)

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

## 7859 Die Kunst der Stickerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010, nicht am 1.2.2011 entfällt wegen uni-interner Fortbildung

S. Schöttler

Stickerei ist die einzige textile Technik, die nicht produziert, sondern rein dekorative Zwecke zu erfüllen hat. Sie hat in den unterschiedlichen Kulturen großartige Zeugnisse hervorgebracht, die für repräsentative und zumeist höfische oder sakrale Zwecke gebraucht wurden. Gestickt wurde in Klöstern, in Heimarbeit oder auch von professionellen Stickern, die bei Hofe höchstes Ansehen genießen konnten. Diese Sticker waren in der Regel tatsächlich Männer! Aber auch im häuslichen Kreise wurde immer gestickt, bestand darin doch die Möglichkeit, mit geringem materiellem Aufwand Mußestunden zu gestalten und dabei gleichzeitig zu einer Verschönerung und Aufwertung des persönlichen Umfeldes beizutragen. Der Frauenzirkel, der sich zum Handarbeiten traf, war fester Bestandteil der Alltagsgestaltung.

Die Veranstaltung wird sich in zweierlei Hinsicht mit der Kunst der Stickerei auseinandersetzen. Einerseits soll ein kleiner kunst- und kulturgeschichtlicher Überblick zur europäischen Stickerei, aber auch in anderen Kunstlandschaften gegeben werden. Zum anderen sollen Stickereitechniken erklärt und praktisch mit Nadel und Faden erprobt werden. Die handwerkliche Auseinandersetzung soll einer Vertiefung des Verständnisses dienen und wird Fleiß und Kunstfertigkeit der historischen Stickerinnen und Sticker bewusst werden lassen.

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Material für die praktische Arbeit wird zum Selbstkostenpreis gestellt (vermutlich ca. 10 EUR).

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

## D . 2 P r a x i s

### 7838 Das Bein als skulpturaler Blickfang - Achtung Terminänderung !

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 4.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 18.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

B . S c h i m m e l

Terminänderung:

Das Seminar findet nicht wie geplant Mittwochs 10-11.30 statt, sondern

an folgenden sechs Samstagen im WS 10/11, jeweils 12 - 15 h:

20.11.10, 27.11.10, 04.12.10, 18.12.10, 22.01.11, 05.02.11

Außerdem ist es geöffnet für Grund- (C.2, C.3) und Hauptstudium (D.2, D.3)

Bitte tragen Sie sich in die Interessentenliste am Brett der Textilgestaltung, Block B, 2.OG, ein!

Kommentar: Es ist also nicht der modische Strumpf gemeint, sondern eher skurrile Ausformungen, die alle möglichen Assoziationen zulassen - von der erotischen bis zur erschreckenden. Materialien hautähnlich bis tierhaft sind erwünscht. Von fleischiger Plumpheit bis zur halbwegs enthüllten Wade. Das Bein betont immer den Körper, im Gegensatz zur Hand. Manche Männer haben eine Schwäche für schöne Frauenbeine, sagen sie - gilt das auch umgekehrt?

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7839 Die Kleider des Gargantua als Transformation in unsere Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B . S c h i m m e l

„Wie Gargantua gekleidet wart“ - Textile fragmentarische Skulpturen nach Kleidbeschreibungen von Rabelais (1494-1553).

Rabelais ausgelassenes Lachen stellt die Welt auf den Kopf, fordert die herrschenden Autoritätsstrukturen heraus, besiegt die Furcht und die Befangenheit, reißt scheinbar unentbehrliche Grenzen nieder. Unser

Verständnis der Narrenfeste hat sich in den letzten Jahrzehnten vertieft. Vor allem durch den russischen Semiotiker Michail Bachtin und seine Studie „Rabelais und seine Welt“. Die Herausforderung gilt auch für unsere Zeit, oder doch nicht mehr?

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16  
Gargantua, Francois Rabelais, Reclam, 1999

## **7840 Das Gewand als Inkarnation nach dem Text von Gogol „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

Nach dem Text von Gogol's Petersburger Novellen / „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

Eigentlich ist der Zustand gemeint, mit Hilfe eines Gewandes eine göttliche, geistige oder wahnhafte Illusion real werden zu lassen. Die kindliche Verkleidung im Spiel ist nicht so ganz derselbe Zustand. Vor der Umsetzung in ein Objekt wollen wir die Differenz anhand der Theorie von D. W. Winnicott diskutieren.

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

## **7851 Videoperformance**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar startet erst am 29.10.10;  
21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Im kulturellen Grenzbereich angesiedelt, ist die Performance in Kunst, Theater, Tanz, Musik und elektronischen Medien repräsentiert. Sie setzt auf veränderte Wahrnehmung im Medienzeitalter und strebt ein simultanes Erleben sowohl beim Beobachter als auch beim Performer an. Anhand ausgewählter Beispiele vollziehen wir diese Erweiterung des Kunstbegriffs nach, der sich nicht mehr am Werk, sondern am Darsteller orientiert. Wir streben die Gestaltung und Präsentation einer eigener Videoperformance an. Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980

Peter Assmann (Hrsg), Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992

Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979

Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Wien 1986

Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst 1999

Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001

RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979

Wulf Herzogenrath, (Hrsg) Videokunst in Deutschland 1963-1982.

Kölnischer Kunstverein 1982

Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998

E.Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004

Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000

Manfred Brauneck, Theater im 20. Jahrhundert, Hamburg 1982

Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.

- Handbuch der Aktionskunst in Europa , München 1993
- Martina Leeker(Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001
- Maurizio Lazzarato, Videophilosophie, Berlin 2002
- Lydia Haustein, Videokunst, München 2003
- Bruce Nauman- Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006
- Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997
- Ulf Poschardt(Hrsg), Look at me . Video - 25 Jahre Videoästhetik), 2004
- Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001
- Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999
- Eijja-Liisa Ahtila,Katalog Kunstsammlung Nordrhein Westphalen K21, 2007
- Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005
- Internet: [http://www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/](http://www.Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/)
- <http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html>
- [http://www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video](http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video)
- [http// videocommune.eai.org](http://videocommune.eai.org)
- <http://www.eai.org/eai/tape.jsp>
- [www.pipilottirist.net](http://www.pipilottirist.net)
- [www.br-online.de/kultur-szene/thema /medienkunst/rist.shtml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/medienkunst/rist.shtml)

**7860 Filzen und Förderarbeit 07. - 11.02.2011**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 7.2.2011

7.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt), Block

8.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-  
raum), Block

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Kindergarten, Schule und Ergotherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunstpädagogin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

C. L u k a s z y k - P ö p l

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 18.10 - 04.11.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem o.g. Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: Mo. 7. Februar 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.  
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmholt abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

### D . 3 D i d a k t i k

#### **7835 Textilien in Berliner Museen und Schlössern – Exkursion 26.- 28. November 2010**

2 SWS; Seminar

Mi. 20.10.2010 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

26.11.2010 - 28.11.2010, Block+SaSo

Blockseminar: 26.-28.11. 2010 in Berlin

T. Blisniewski

In den Berliner Museen und Schlössern wird eine Reihe von kostbaren und wichtigen Textilien aufbewahrt. Diese Objekte - etwa im Charlottenburger Schloß oder im Kunstgewerbemuseum - sind Ziel der Exkursion.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

Die Formalia werden während der Vorbesprechung am 20. Oktober um 15.30 h geklärt.  
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

#### **7838 Das Bein als skulpturaler Blickfang - Achtung Terminänderung !**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.11.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 4.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 18.12.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Terminänderung:

B. Schimmel

Das Seminar findet nicht wie geplant Mittwochs 10-11.30 statt, sondern

an folgenden sechs Samstagen im WS 10/11, jeweils 12 - 15 h:

20.11.10, 27.11.10, 04.12.10, 18.12.10, 22.01.11, 05.02.11

Außerdem ist es geöffnet für Grund- (C.2, C.3) und Hauptstudium (D.2, D.3)

Bitte tragen Sie sich in die Interessentenliste am Brett der Textilgestaltung, Block B, 2.OG, ein!

Kommentar: Es ist also nicht der modische Strumpf gemeint, sondern eher skurrile Ausformungen, die alle möglichen Assoziationen zulassen - von der erotischen bis zur erschreckenden. Materialien hautähnlich bis tierhaft sind erwünscht. Von fleischiger Plumpeheit bis zur halbwegs enthüllten Wade. Das Bein betont immer den Körper, im Gegensatz zur Hand. Manche Männer haben eine Schwäche für schöne Frauenbeine, sagen sie - gilt das auch umgekehrt?

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7839 Die Kleider des Gargantua als Transformation in unsere Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

„Wie Gargantua gekleidet wart“ - Textile fragmentarische Skulpturen nach Kleidbeschreibungen von Rabelais (1494-1553).

Rabelais ausgelassenes Lachen stellt die Welt auf den Kopf, fordert die herrschenden Autoritätsstrukturen heraus, besiegt die Furcht und die Befangenheit, reißt scheinbar unentbehrliche Grenzen nieder. Unser Verständnis der Narrenfeste hat sich in den letzten Jahrzehnten vertieft. Vor allem durch den russischen Semiotiker Michail Bachtin und seine Studie „Rabelais und seine Welt“. Die Herausforderung gilt auch für unsere Zeit, oder doch nicht mehr?

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16  
Gargantua, Francois Rabelais, Reclam, 1999

### 7840 Das Gewand als Inkarnation nach dem Text von Gogol „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.10.2010

B. Schimmel

Nach dem Text von Gogol's Petersburger Novellen / „Aus dem Tagebuch eines Wahnsinnigen“

Eigentlich ist der Zustand gemeint, mit Hilfe eines Gewandes eine göttliche, geistige oder wahnhafte Illusion real werden zu lassen. Die kindliche Verkleidung im Spiel ist nicht so ganz derselbe Zustand. Vor der Umsetzung in ein Objekt wollen wir die Differenz anhand der Theorie von D. W. Winnicott diskutieren.

Zur Literatur wird es eine Kopiervorlage geben.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

### 7852 Ästhetik der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV-Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herausarbeiten.

Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik  
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinmann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

## **7860 Filzen und Förderarbeit 07. - 11.02.2011**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 7.2.2011

7.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt), Block

8.2.2011 - 11.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

Technik und Materialkunde des Filzens

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Kindergarten, Schule und Ergotherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunstpädagogin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 18.10 - 04.11.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem o.g. Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [dhepfer@uni-koeln.de](mailto:dhepfer@uni-koeln.de), damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: Mo. 7. Februar 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

## M o d u l E : K u l t u r

### 7843 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.10.2010

H. Helmhold  
T. Blisniewski

Das Seminar bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht.

### 7847 Examenkolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2010

M. Hein

Das Seminar bietet einstündig allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht.

## E . 1 T h e o r i e

### 7835 Textilien in Berliner Museen und Schlössern – Exkursion 26.- 28. November 2010

2 SWS; Seminar

Mi. 20.10.2010 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

26.11.2010 - 28.11.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Blockseminar: 26.-28.11. 2010 in Berlin

In den Berliner Museen und Schlössern wird eine Reihe von kostbaren und wichtigen Textilien aufbewahrt. Diese Objekte - etwa im Charlottenburger Schloß oder im Kunstgewerbemuseum - sind Ziel der Exkursion.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

Die Formalia werden während der Vorbesprechung am 20. Oktober um 15.30 h geklärt.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

### 7845 Tischkleider - Recherchen und Anwendungen des Tischdeckens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.10.2010, nicht am 4.11.2010 Siehe Infos in ILIAS zum aktuellen Seminar-Ablaufplan

H. Helmhold

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

### 7850 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 20.10.2010

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Literatur (Auswahl)

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930. München 1983

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resümee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

[www.cinegraph.de](http://www.cinegraph.de)

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010

T. Blisniewski

Die Künstler des Expressionismus haben nicht nur gemalt, gezeichnet und in Holz geschnitten. Auch textile Kunstwerke - Bildstickereien und Bildteppiche - entstehen nach ihren Entwürfen. Dabei ist bezeichnend, daß etwa August Mackes Entwürfe von seiner Ehefrau und Schwiegermutter ausgeführt wurden. Textile Arbeiten sollen in den Kontext der Künstlervereinigungen „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“ gesetzt und analysiert werden.

Dürst, F.; Eberhard W. Kornfeld: Lise Gujer: Wirkereien nach Entwürfen von E.L. Kirchner : Werkverzeichnis. Bern Kornfeld 1974

Bartmann, Dominik: August Macke. Kunsthandwerk: Glasbilder, Stickereien, Keramiken, Holzarbeiten und Entwürfe. Berlin 1979

Kornfeld, Eberhard W. : Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre. Publiziert anlässlich der Ausst.: „Die Pracht der Farben“ im Sommer 1999 im Kirchner-Museum Davos. Bern 1999

Verein August Macke Haus e.V. (Hg.): Lebenswelten - Stillleben, Interieur und Kunsthandwerk im rheinischen Expressionismus. Ausst.-Kat. Bonn 2008. Bonn 2008 (=Schriftenreihe Verein August Macke Haus Bonn. Bd. 54)

## E . 2 P r a x i s

### 7832 Die Nazarener und die Paramentik im XIX. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010

T. Blisniewski

Die „Lukasbrüder“, 1809 in Wien gegründet, siedelten schon 1810 nach Rom über. In Rom suchte der Kreis um Friedrich Overbeck aber nicht, wie tausende Künstler vor ihm, das antike Erbe; man wollte primär nicht in der Nähe der Werke Raffaels oder Michelangelos sein. Sondern die heiligen Stätten der Christenheit und der Kirchenstaat waren es, die die jungen Männer anzogen. Hierin liegt auch eines der Probleme der wissenschaftlichen Rezeption der "Nazarener" begründet, wie die Römer die wegen Kleidung und Haartracht merkwürdigen Künstler alsbald spöttisch nannten. Kunsthistoriker des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhundert hatten und haben Schwierigkeiten mit einer Kunst, die nicht weniger wollte als eine "cultural revolution" (Grewe, S. 304) einzuleiten. Eine Bewegung, die das Christentum nach Aufklärung und Säkularisation in die Gesellschaft zurückführen wollte. So blieb das Tun der Nazarener - vor allem in den katholischen Gebieten - nicht ohne Folgen. Die Düsseldorfer Kunstakademie wurde unter ihrem Direktor Wilhelm von Schadow zu einem Zentrum dieser Kunstauffassung, so entwickelt sich eine Schule mit verschiedenen Generationen von Künstlern, die bis ins XX. Jhd. hineinreicht. So wird etwa Kevelaer am Niederrhein zu einem wichtigen Produktionsort für liturgische Textilien im Geist der Nazarener.

Diese Veranstaltung ist zugleich Seminar zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.  
Gallwitz, Klaus: Die Nazarener in Rom ein deutscher Künstlerbund der Romantik. . Ausst.-Kat. Frankfurt. München 1981

Hollein, Max (Hg.): Religion, Macht, Kunst - die Nazarener. Ausst.-Kat. Frankfurt. Frankfurt am Main 2005

Grewe, Cordula: Painting the sacred in the age of Romanticism. Farnham 2009

### 7845 Tischkleider - Recherchen und Anwendungen des Tischdeckens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010, nicht am 4.11.2010 Siehe Infos in ILIAS zum aktuellen Seminar-Ablaufplan

H. Helmholt

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

### 7851 Videoperformance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar startet erst am 29.10.10;  
21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Im kulturellen Grenzbereich angesiedelt, ist die Performance in Kunst, Theater, Tanz, Musik und elektronischen Medien repräsentiert. Sie setzt auf veränderte Wahrnehmung im Medienzeitalter und strebt ein simultanes Erleben sowohl beim Beobachter als auch beim Performer an. Anhand ausgewählter

Beispiele vollziehen wir diese Erweiterung des Kunstbegriffs nach, der sich nicht mehr am Werk, sondern am Darsteller orientiert. Wir streben die Gestaltung und Präsentation einer eigener Videoperformance an.  
Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980

Peter Assmann (Hrsg), Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992

Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979

Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Wien 1986

Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst 1999

Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001

RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979

Wulf Herzogenrath, (Hrsg) Videokunst in Deutschland 1963-1982.

Kölnischer Kunstverein 1982

Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998

E.Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004

Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000

Manfred Brauneck, Theater im 20. Jahrhundert, Hamburg 1982

Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.

Handbuch der Aktionskunst in Europa, München 1993

Martina Leeker(Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001

Maurizio Lazzarato, Videophilosophie, Berlin 2002

Lydia Haustein, Videokunst, München 2003

Bruce Nauman- Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006

Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997

Ulf Poschardt(Hrsg), Look at me. Video - 25 Jahre Videoästhetik, 2004

Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Eija-Liisa Ahtila,Katalog Kunstsammlung Nordrhein Westphalen K21, 2007

Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005

Internet: [http://www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/](http://www.Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/)

<http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html>

[http://www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video](http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video)

[http// videocommune.eai.org](http://videocommune.eai.org)

<http://www.eai.org/eai/tape.jsp>

[www.pipilottirist.net](http://www.pipilottirist.net)

[www.br-online.de/kultur-szene/thema /medienkunst/rist.shtml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/medienkunst/rist.shtml)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

S. Schwarz  
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof. Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 7855 Macke, Kirchner und textile Kunstwerke des Expressionismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
18.10.2010

T. Blisniewski

Die Künstler des Expressionismus haben nicht nur gemalt, gezeichnet und in Holz geschnitten. Auch textile Kunstwerke - Bildstickereien und Bildteppiche - entstehen nach ihren Entwürfen. Dabei ist bezeichnend, daß etwa August Mackes Entwürfe von seiner Ehefrau und Schwiegermutter ausgeführt wurden. Textile Arbeiten sollen in den Kontext der Künstlervereinigungen „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“ gesetzt und analysiert werden.

Dürst, F.; Eberhard W. Kornfeld: Lise Gujer: Wirkereien nach Entwürfen von E.L.

Kirchner : Werkverzeichnis. Bern Kornfeld 1974

Bartmann, Dominik: August Macke. Kunsthandwerk: Glasbilder, Stickereien, Keramiken, Holzarbeiten und Entwürfe. Berlin 1979

Kornfeld, Eberhard W. : Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre. Publiziert anlässlich der Ausst.: „Die Pracht der Farben“ im Sommer 1999 im Kirchner-Museum Davos. Bern 1999

Verein August Macke Haus e.V. (Hg.): Lebenswelten - Stilleben, Interieur und Kunsthandwerk im rheinischen Expressionismus. Ausst.-Kat. Bonn 2008. Bonn 2008 (=Schriftenreihe Verein August Macke Haus Bonn. Bd. 54)

## E . 3 D i d a k t i k

**7832 Die Nazarener und die Paramentik im XIX. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
19.10.2010

T. Blisniewski

Die „Lukasbrüder“, 1809 in Wien gegründet, siedelten schon 1810 nach Rom über. In Rom suchte der Kreis um Friedrich Overbeck aber nicht, wie tausende Künstler vor ihm, das antike Erbe; man wollte primär nicht in der Nähe der Werke Raffaels oder Michelangelos sein. Sondern die heiligen Stätten der Christenheit und der Kirchenstaat waren es, die die jungen Männer anzogen. Hierin liegt auch eines der Probleme der wissenschaftlichen Rezeption der "Nazarener" begründet, wie die Römer die wegen Kleidung und Haartracht merkwürdigen Künstler alsbald spöttisch nannten. Kunsthistoriker des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhundert hatten und haben Schwierigkeiten mit einer Kunst, die nicht weniger wollte als eine "cultural revolution" (Grewe, S. 304) einzuleiten. Eine Bewegung, die das Christentum nach Aufklärung und Säkularisation in die Gesellschaft zurückführen wollte. So blieb das Tun der Nazarener - vor allem in den katholischen Gebieten - nicht ohne Folgen. Die Düsseldorfer Kunstakademie wurde unter ihrem Direktor Wilhelm von Schadow zu einem Zentrum dieser Kunstauffassung, so entwickelt sich eine Schule mit verschiedenen Generationen von Künstlern, die bis ins XX. Jhd. hineinreicht. So wird etwa Kevelaer am Niederrhein zu einem wichtigen Produktionsort für liturgische Textilien im Geist der Nazarener.

Diese Veranstaltung ist zugleich Seminar zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.  
Gallwitz, Klaus: Die Nazarener in Rom ein deutscher Künstlerbund der Romantik. . Ausst.-Kat. Frankfurt. München 1981

Hollein, Max (Hg.): Religion, Macht, Kunst - die Nazarener. Ausst.-Kat. Frankfurt. Frankfurt am Main 2005

Grewe, Cordula: Painting the sacred in the age of Romanticism. Farnham 2009

**7835 Textilien in Berliner Museen und Schlössern – Exkursion 26.- 28. November 2010**

2 SWS; Seminar

Mi. 20.10.2010 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

26.11.2010 - 28.11.2010, Block+SaSo

Blockseminar: 26.-28.11. 2010 in Berlin

T. Blisniewski

In den Berliner Museen und Schlössern wird eine Reihe von kostbaren und wichtigen Textilien aufbewahrt. Diese Objekte - etwa im Charlottenburger Schloß oder im Kunstgewerbemuseum - sind Ziel der Exkursion.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

Die Formalia werden während der Vorbesprechung am 20. Oktober um 15.30 h geklärt.  
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

**7842 Agentur Textiler Bedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.10.2010Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

H. Helmholt

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

### 7845 Tischkleider - Recherchen und Anwendungen des Tischdeckens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010, nicht am 4.11.2010 Siehe Infos in ILIAS zum aktuellen Seminar-Ablaufplan

H. Helmholt

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

### 7852 Ästhetik der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV-Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herausarbeiten.

Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik  
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinermann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog  
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre  
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found  
Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In:  
Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der  
Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit  
der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

www.youtube.com

## M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

### 7843 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
19.10.2010

H. Helmholt  
T. Blisniewski

Das Seminar bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht.

### 7847 Examenkolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2010

M. Hein

Das Seminar bietet einstündig allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht.

## F . 1 T h e o r i e

### 7841 Das Neue Handarbeiten in Kunst, Mode und politischer Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010, nicht am 4.11.2010 Siehe Infos in ILIAS zum aktuellen Seminar-Ablaufplan

H. Helmholt

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

### 7842 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.10.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

H. Helmholt

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 7850 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
20.10.2010

M. H e i n

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.  
Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Literatur (Auswahl)

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930. München 1983

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resumee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

## 7854 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

S. Schwarz  
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## F . 2 P r a x i s

### 7842 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.10.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

H. Helmholt

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 7851 Videoperformance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar startet erst am 29.10.10;  
21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M.Hein

Im kulturellen Grenzbereich angesiedelt, ist die Performance in Kunst, Theater, Tanz, Musik und elektronischen Medien repräsentiert. Sie setzt auf veränderte Wahrnehmung im Medienzeitalter und strebt ein simultanes Erleben sowohl beim Beobachter als auch beim Performer an. Anhand ausgewählter Beispiele vollziehen wir diese Erweiterung des Kunstbegriffs nach, der sich nicht mehr am Werk, sondern am Darsteller orientiert. Wir streben die Gestaltung und Präsentation einer eigener Videoperformance an. Marina Abramovic/Ulay, Relation Work and Detour, Amsterdam 1980

Peter Assmann (Hrsg),Valie Export. Oberösterreichisches Landesmuseum Linz 1992

Bronson/Gale, (Hrsg), Performance by Artists, Toronto 1979

Edith Almhofer, Performance art. Die Kunst zu Leben. Wien 1986

Götz Adriani (Hg), Bruce Naumann, Museum für neue Kunst 1999

Thomas Dreher, Performance Art nach 1945, München 2001

RoseLee Goldberg, Performance Art, London 1979

Wulf Herzogenrath, (Hrsg) Videokunst in Deutschland 1963-1982.

Kölnischer Kunstverein 1982

Amelia Jones, Body Art. Performing the Subject. Minneapolis 1998

E.Fischer-Lichte , Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004

Lea Vergine, Body Art and Performance, Milano 2000

Manfred Brauneck, Theater im 20.Jahrhundert, Hamburg 1982

Jappe, Elisabeth, Performance - Ritual - Prozeß.

Handbuch der Aktionskunst in Europa , München 1993

Martina Leeker(Hrsg), Maschinen, Medien, Performances, Berlin 2001

Maurizio Lazzarato, Vodeophilosophie, Berlin 2002

- Lydia Haustein, Videokunst, München 2003
- Bruce Nauman- Mental Exercises (Katalog) Düsseldorf 2006
- Irmela Schneider/ Chr. Thomsen, Hybridkultur, Köln 1997
- Ulf Poschardt(Hrsg), Look at me . Video - 25 Jahre Videoästhetik), 2004
- Women Artists, Künstlerinnen im 20. und 21. Jh, Köln 2001
- Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999
- Eija-Liisa Ahtila,Katalog Kunstsammlung Nordrhein Westphalen K21, 2007
- Fast forward. Media art Sammlung Götz, Kunstverlag-Katalog, München 2005
- Internet: [http://www. Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/](http://www.Medienkunstnetz.de/werke/tanaan/video/)
- <http://www.zkm.de/goetz/artist/41/langDE/artist.tpl.html>
- [http://www. Medienkunstnetz.de/suche/kategorie video](http://www.Medienkunstnetz.de/suche/kategorie/video)
- [http// videocommune.eai.org](http://videocommune.eai.org)
- <http://www.eai.org/eai/tape.jsp>
- [www.pipilottirist.net](http://www.pipilottirist.net)
- [www.br-online.de/kultur-szene/thema /medienkunst/rist.shtml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/medienkunst/rist.shtml)

## 7854 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

S. Schwarz  
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

### **7856 Muster, Ornamente und Mandalas - Textildidaktik und die Tradition des Tuchmachens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.10.2010, nicht am 7.12.2010 Das Seminar muss leider wegen Krank-  
heit ausfallen

M. Nordhausen

Das Kennenlernen der kulturgeschichtlich und wirtschaftswissenschaftlich höchst spannenden Entwicklung des Tuchmacherhandwerks, die Untersuchung kunstgeschichtlicher Darstellung von Kleidung und Stoffen und die Untersuchung und Wirkung der aktuellen Jugendmode sind die 3 Perspektiven aus denen heraus in diesem Seminar didaktische Konzepte für Schulprojekte entwickelt werden sollen.

Im Seminar wird die wissenschaftliche Recherche zum Themenfeld neben der Reflexion der eigenen gestalterischen Prozesse den Ausgangspunkt für gestalterische Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum bilden. Nach dieser Phase des Erlebens eigener künstlerischer Potentiale werden wir in Gruppenarbeit Unterrichtskonzepte entwickeln und in Projektangeboten vor Ort in Kölner Schulen anbieten.

Christian Becker: Perspektiven textiler Bildung

Helga Kämpf-Jansen: Ästhetische Forschung

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben

## F . 3 D i d a k t i k

### **7831 Lümmelecken und Sitzgelegenheiten in Schulen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.10.2010

U. Flohr

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Sitz- bzw. Rastmöglichkeiten in Schulen auseinandersetzen, sie kritisch hinterfragen und neue, kreative Möglichkeiten entwerfen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Niederzier/Merzenich umsetzen.

Vorbereitungsseminare finden donnerstags von 17-18.30 Uhr statt. Blocktage an der Schule vom 17.-20. NOVEMBER 2010 (Mittwoch- Freitag von 8-13 Uhr, Samstag von 10- 17 Uhr)  
Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

### **7842 Agentur Textiler Bedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.10.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

H. Helmholt

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 7852 Ästhetik der Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
22.10.2010, nicht am 21.1.2011 fällt wegen Krankheit aus

M. Hein

Bekanntermaßen prägt die Pop-Ästhetik der MTV-Formate die kulturellen Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig. In einer Auswahl repräsentativer Beispiele werden wir gängige Themen und Motive in ihrem musikalisch-filmischen Kontext analysieren und Parameter ihrer ästhetischen Wirksamkeit herausarbeiten.

Veruschka Body/Peter Weibel (Hrsg), Clipp-Klapp-Bumm, Köln 1987

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Klaus Theweleit, Zur Frühgeschichte des Videoclips. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik  
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Neil Feinemann, Die Kunst des Musikvideos. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik, Ausstellungskatalog  
Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst,Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog  
Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre  
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia.(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara(Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Videoclips:

[www.youtube.com](http://www.youtube.com)

## 7854 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
21.10.2010

S. Schwarz  
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

**UNTERRICHTSFACH MUSIK  
LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

**7751 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

**7751 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

**7778 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

**7789 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

Kombiblock II

**7744 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

**7746 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Dierig

Achtung: Die Veranstaltung findet in Raum 301 statt!!!

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

**7763 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

**7812 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

**S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**

**7751 Instrumental- und Gesangausbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

**E n s e m b l e p r a x i s**

**7742 Afrika-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**7745 Folklore-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

**7756 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

**7783 Kammerchor ConVoc**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

- Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif  
 In Zusammenarbeit mit der Kölner Kurrende planen wir die Mitwirkung an einem Chorsymphonischen Werk mit Aufführung ; geplant sind Haydns Schöpfung oder Mendelssohns Elias. Außerdem werden a capella Chorsätze aus Romantik und 20. Jahrhundert das Semesterprogramm abrunden.
- 7785 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) F.De Ribaupierre  
 Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 7788 Latin American Percussion Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha  
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 7792 Collegium instrumentale**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)  
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) R.Schneider  
 Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.
- 7813 Bläser-Ensemble**  
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach

## K i n d e r c h o r l e i t u n g I + II

- 7762 Kinderchorleitung I/ Stimmbildung mit Kindern**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 318 U.Horst  
Wichtige Information:  
Wer sich im Anschluss an die besuchten Veranstaltungen Kinderchorleitung I und II dazu entschließt das Chorleitungszeugnis zu erwerben, muss zusätzlich Chorleitung II, III und IV besuchen!  
Mit anderen Worten, der Besuch von Kinderchorleitung I und II "ersetzt" hier gewissermaßen den Besuch von Chorleitung I, nicht aber den von Chorleitung III!

Beginn: 27.10.2010 um 11.00 Uhr in der Aula der KGS Langemaß

Veranstaltungsort: Aula der KGS Langemaß, Langemaß 21, 51063 Köln-Mülheim

Das Seminar „Kinderchorleitung“ wird über zwei Semester angeboten. Im Wintersemester wird es an einer Grundschule durchgeführt, um nicht nur über die Kinderstimme zu reden, sondern ihre Möglichkeiten und Gefährdungen hörend zu erleben. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt. Im Sommersemester findet das Seminar (Kinderchorleitung II) hier im Seminar für Musik und ihre Didaktik statt. Im Juni 2011 werden dann im Rahmen einer Praxiseinheit drei Chorstunden an der Kölner Domsingschule mit Schülern eines 4. Schuljahres von den Studenten geleitet.

Kommentar zum Seminar „Kinderchorleitung I“: Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken; Tonumfang von Kindern im Grundschulalter; Stimmdiagnostik; wie gehe ich mit „Brummen“ um?; Aspekte einer funktionalen Stimmbildung; Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten; Methodik der Liederarbeitung und instrumentalen Begleitung; Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik; Solmisation; Ward-Methode. Ein erster Eindruck von der Chorarbeit an der KGS Langemaß ist unter: [www.langemass.de](http://www.langemass.de) zu bekommen.

Literatur:

Gerd-Peter Münden, Kinderchorleitung, München-Berlin 1993

Andreas Mohr, Handbuch der Kinderstimmbildung, Mainz 1997

Rainer Pachner, Vokalpädagogik, Theorie und Praxis des Singens mit Kindern und Jugendlichen, Kassel 2001

Scheinerwerb: ja

Pflichtveranstaltung für Studenten der Primarstufe

## M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule Gehörbildung I

### 7781 Gehörbildung & Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

### **7800 Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Das differenzierte Hören der Musikeinheiten, Akkorde und Akkordfolgen, Intervalle, periodischen Strukturen, Analyse der Rhythmusfloskeln, der sinngemäße Gebrauch verschiedener Taktarten, die Grundlagen für das schnelle und sichere (angstlose) Aufschreiben eines einstimmigen Diktates (für die häusliche Nachbereitung wird das Tonmaterial zur Verfügung gestellt) und für die vierstimmigen Diktate auf Basis der Grundkadenz - dies sind einige Inhalte dieser Stunde. Das Singen steht im Vordergrund aller Übungen. Harmonielehre wird praxisbezogen dargelegt, so dass die Verknüpfung zwischen den beiden Fächern möglichst nahtlos ist. Satztechnik, Funktions-, Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl sind die Inhalte dieser Übung.

Am Ende des Semesters folgt eine Klausur.

### **7801 Gehörbildung I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Im Kurs Gehörbildung I stehen grundlegende Hörfähigkeiten im Mittelpunkt: In erster Linie wird es um das sichere Erkennen von intervallischen, akkordischen und rhythmischen Strukturen gehen. Darüber hinaus soll das Erfassen komplexerer harmonischer und formaler musikalischer Verläufe angebahnt werden.

### **7821 Gehörbildung I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 19.10.2010

F. Ueckermann

- > Intervalle
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Oktavraum)
- > Dreiklänge und Lage - Dur, Moll, Vermindert, Übermäßig (Paarweise)
- > vergleichen, frei erkennen)
- > Grundkadenzen - Erkennen und Nachspielen
- > Takt erkennen
- > Rhythmus (Einfach und Taktypisch)
- > Melodie (einfaches Volkslied)

## G e h ö r b i l d u n g   I I

### **7782 Gehörbildung & Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11.15 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

**7799 Tonsatz: Musiktheorie II (in Kombination mit Gehörbildung II)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.

Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

**7802 Gehörbildung II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Der Kurs Gehörbildung II baut auf die im Kurs I geschaffenen Grundlagen auf: Neben mehrstimmigen Höraufgaben wird besonders das Erfassen harmonischer Zusammenhänge geübt. Im Hinblick auf schulpraktische Aufgaben sollen unter anderem Leadsheets zu populären Musikstücken erstellt werden.

**7804 Gehörbildung II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 19.10.2010

F. Ueckermann

- > Intervalle von einem Referenzton/Tonart aus erkennen
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Dezimraum)
- > Vierklänge und Lage - inklusive Subdominantquintsextakkord,
- > Dominantseptakkord
- > Takt und Rhythmus
- > Melodie mit Basstimme
- > Kadenz erkennen und Nachspielen

**Schulpraktisches Instrumentalspiel I**

**7768 Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!

**7797 Schulpraktisches Klavierspiel**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues
  4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
  5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7798 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
  2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
  3. Gospels, Spirituals und Blues
  4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
  5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7810 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

**7815 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

**7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

**7817 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

**7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

**7819 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

**7820 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

## G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

## T o n s a t z I

**7781 Gehörbildung & Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das  
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen  
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

**7800 Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Das differenzierte Hören der Musikeinheiten, Akkorde und Akkordfolgen, Intervalle, periodischen Strukturen,  
Analyse der Rhythmusfloskeln, der sinngemäße Gebrauch verschiedener Taktarten, die Grundlagen für das

schnelle und sichere (angstlose) Aufschreiben eines einstimmigen Diktates (für die häusliche Nachbereitung wird das Tonmaterial zur Verfügung gestellt) und für die vierstimmigen Diktate auf Basis der Grundkadenz - dies sind einige Inhalte dieser Stunde. Das Singen steht im Vordergrund aller Übungen. Harmonielehre wird praxisbezogen dargelegt, so dass die Verknüpfung zwischen den beiden Fächern möglichst nahtlos ist. Satztechnik, Funktions-, Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl sind die Inhalte dieser Übung.

Am Ende des Semesters folgt eine Klausur.

### 7806 **Tonsatz: Musiktheorie I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig  
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik  
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß  
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz  
 Umkehrungen und deren Funktion  
 Dissonanzen  
 Klausuren:  
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters  
 Literatur:  
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com  
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

## T o n s a t z   I I

### 7782 **Gehörbildung & Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11.15 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

### 7799 **Tonsatz: Musiktheorie II (in Kombination mit Gehörbildung II)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.  
 Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

### 7803 **Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

## S z e n i s c h e s   S p i e l

### 7774   **Theaterspiele und Sprecherziehung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, n. Vereinb

A. Herzau

### 7786   **Musik und Bewegung für die Primarstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.15 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Riemenschneider

Rhythmik, rhythmisch-musikalische Erziehung oder Musik und Bewegung - trotz unterschiedlichster Namensgebung ist doch das Gleiche gemeint: Eine umfassend musikalisch-ästhetische Erziehung, in der die sinnliche Erfahrung im Vordergrund steht. In dieser praxisorientierten Veranstaltung werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit Hilfe der Rhythmik der Musikunterricht "über alle Sinne" gestaltet werden kann und für die Schüler musikalische Erfahrungsräume geschaffen werden können. Darüber hinaus wird die Rhythmik als fächerübergreifende Methode vorgestellt, die Bewegung wird zum Medium der Musikvermittlung. Über Bewegung lassen sich musiktheoretische Inhalte erfahren und Materialien können zur Sensibilisierung, zur künstlerischen Gestaltung, aber auch zur Verdeutlichung musikalischer Strukturen eingesetzt werden. Weitere Themen werden die gestalterische Umsetzung von Liedern und eine Einführung in Kindertänze sein. Die genauen Themen des Klassenunterrichtes werden in Absprache mit der Klassenlehrerin festgelegt. Teilnehmer können bei Interesse Unterrichtsteile übernehmen. Die Veranstaltung umfasst insgesamt 10 Termine à 3 Stunden, die sich in Hospitation einer Unterrichtsstunde mit Grundschulkindern, eigene praktische Übungen und Theorie gliedern.

## M u s i k   u n d   B e w e g u n g

### 7786   **Musik und Bewegung für die Primarstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.15 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Riemenschneider

Rhythmik, rhythmisch-musikalische Erziehung oder Musik und Bewegung - trotz unterschiedlichster Namensgebung ist doch das Gleiche gemeint: Eine umfassend musikalisch-ästhetische Erziehung, in der die sinnliche Erfahrung im Vordergrund steht. In dieser praxisorientierten Veranstaltung werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit Hilfe der Rhythmik der Musikunterricht "über alle Sinne" gestaltet werden kann und für die Schüler musikalische Erfahrungsräume geschaffen werden können. Darüber hinaus wird die Rhythmik als fächerübergreifende Methode vorgestellt, die Bewegung wird zum Medium der Musikvermittlung. Über Bewegung lassen sich musiktheoretische Inhalte erfahren und Materialien können zur Sensibilisierung, zur künstlerischen Gestaltung, aber auch zur Verdeutlichung musikalischer Strukturen eingesetzt werden. Weitere Themen werden die gestalterische Umsetzung von Liedern und eine Einführung in Kindertänze sein. Die genauen Themen des Klassenunterrichtes werden in Absprache mit der Klassenlehrerin festgelegt. Teilnehmer können bei Interesse Unterrichtsteile übernehmen. Die Veranstaltung umfasst insgesamt 10 Termine à 3 Stunden, die sich in Hospitation einer Unterrichtsstunde mit Grundschulkindern, eigene praktische Übungen und Theorie gliedern.

## M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k   u n d   M u s i k w i s s e n s c h a f t

### M u s i k p ä d a g o g i k

### 7753   **Musiktheater in der Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In diesem Seminar werden in Form von praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in

verschiedene Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Performance, etc.) in der theaterpädagogischen Arbeit gegeben. Zudem sollen Aspekte der Figurenentwicklung (Aufbau einer Situation; Denken, Fühlen, Handeln einer Figur; innerer Monolog, etc.) und der Fixation improvisierter Szenen

zur Entwicklung eigener kleiner Szenen führen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen.

**7765 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Höfer

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über den Gegenstand, die Funktionen und die Aufgabenfelder der Musikpädagogik. Darüber hinaus sollen überblickartig die Geschichte der Musikpädagogik sowie die Grundzüge wesentlicher didaktischer Konzeptionen behandelt werden. Im Hinblick auf den Einführungscharakter der Lehrveranstaltung werden auch grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Ausschnitte aus Unterrichtsmodellen sowie Warm up Übungen das Angebot abrunden.

**7769 Wege zur pädagogischen Musiktherapie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Im Mittelpunkt stehen einerseits die Quellen der Pädagogischen Musiktherapie, andererseits aber auch Möglichkeiten einer Weiterentwicklung.

**7787 Materialien im Musikunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

**7811 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen  
Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.  
 Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.  
 Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.  
 Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

## M u s i k w i s s e n s c h a f t

### 7739 Der „Jazz“ und seine Autoren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K.Näumann

Über den Jazz wurde viel geschrieben: Philosophen (Adorno), Musikwissenschaftler (Jost, Heister), Musikethnologen (Dauer, Berliner, Lomax), Journalisten (Berendt, Polillo, Dregni) und Musiker (Davis, Bailey), sie alle näherten sich dem Idiom oder besser den Idiomen des Jazz aus unterschiedlichen Perspektiven. In gleichem Maße jedoch, wie der Bezug des Autors zum Objekt abweicht, variieren die Darstellungsweisen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen. Thema des Seminars ist daher nicht nur die Geschichte und das Wesen der Musik selbst, sondern gleichsam eine Erörterung, welche Erkenntnisse wir aufgrund der jeweiligen Perspektive des Autors gewinnen bzw. was wir nicht erfahren.

### 7747 Repertoirekunde Kunstmusik des 20. Jahrhunderts

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

### 7748 Einführung in die musikalische Analyse: Musikalische Miniaturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muß vergegenwärtigen, daß die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen analytisch untersucht werden. Dabei werden vor allem Stücke im Mittelpunkt stehen, die sich durch eine besondere Kürze auszeichnen.

Bei entsprechendem theoretischem Interesse der Seminarteilnehmer/-innen können ergänzend auch Texte zur Theorie und Methodik der musikalischen Analyse herangezogen werden.

### 7749 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

### 7761 Musik und Politik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Die intensive „Nutzung“ klassischer, europäischer Musik durch die nationalsozialistische Propaganda hat in der späteren kulturpolitischen Aufarbeitung des „Dritten Reiches“ immer wieder die Frage nach der politischen Bedeutung von Musik stellen lassen. Ausgehend von den musikpolitischen Erfahrungen im Nationalsozialismus versucht dieses Seminar auch einen thematischen Bogen zu anderen Musikfeldern: dem politischen Lied der 1920er Jahre, den Jazz-Improvisationen der schwarzen US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und den Musiken, die durch den 11. September 2001 entstanden sind.

Literatur:

Hanns-Werner Heister/ Hans-Günter Klein (Hrsg.): Musik und Musikpolitik im faschistischen Deutschland, Frankfurt am Main 1984

## Hauptstudium

### M 4 - Musikpraxis II

#### Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

### 7751 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

#### Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

### 7751 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

## Stimmbildung / Gesang

### 7751 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

## Ensemblepraxis

- 7742 Afrika-Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Krebs  
 Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen  
 Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- 7745 Folklore-Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich  
 Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern
- 7756 Big Band**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M. Bartelt  
 Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.  
 Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.
- 7783 Kammerchor ConVoc**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M. Reif  
 In Zusammenarbeit mit der Kölner Kurrende planen wir die Mitwirkung an einem Chorsymphonischen Werk mit Aufführung ; geplant sind Haydns Schöpfung oder Mendelssohns Elias. Außerdem werden a capella Chorsätze aus Romantik und 20. Jahrhundert das Semesterprogramm abrunden.
- 7785 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) F. De Ribaupierre  
 Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 7788 Latin American Percussion Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha  
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 7792 Collegium instrumentale**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

**7813 Bläser-Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

S c h u l p r a k t i s c h e I n s t r u m e n t a l s p i e l /  
I m p r o v i s a t i o n I I : L i e d b e g l e i t u n g

**7797 Schulpraktisches Klavierspiel**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

**7798 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die

linke Hand in Sekundschriften die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7810 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

## T o n s a t z I I I

### 7807 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

### 7808 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

## T o n s a t z I V

### 7805 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

## M 5 - M u s i k w i s s e n s c h a f t

### 7740 „Forschungen“ über die Musik des „Volkes“ und außereuropäischer Kulturen bis 1945

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. N ä u m a n n

Zweifelloser als die wissenschaftlichen Disziplinen (Vergleichende Musikwissenschaft, Musikethnologie und Volksmusikforschung) ist die Zuwendung zur Musik der Anderen oder des „Volkes“. So verfassten Missionare, Reisende, Poeten und Sammler bereits seit dem 16. Jahrhundert Berichte über ihre Begegnungen mit dem Exotischen oder Urwüchsigen. Im Rahmen der Veranstaltung stehen (auf Basis solcher Texte) die Fragen im Mittelpunkt, wer wann über was aus welchen Motivationen heraus forschte bzw. berichtete, wie man dabei vorging, welche Rolle die Protagonisten (Musiker, Sänger, Tänzer) selbst spielten und welcher Gestalt - in Anbetracht des jeweiligen Zeitgeistes - letztendlich die Ergebnisse waren.

### 7743 Komponistinnen des 18. bis zum 21. Jahrhundert - Biographie und Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. B ü c h t e r - R ö m e r

Inzwischen sind die beiden Komponistinnen des 19. Jahrhunderts, Clara Schumann und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy ein wenig mehr bekannt geworden, aber erst die ständige Beschäftigung und das vielfache Hören z.B. des Klaviertrios d-moll von Fanny Hensel zeigt den Einfallsreichtum der Komponistin. Francesca Caccini, Barbara Strozzi, Marie Theres von Paradies, Wilhelmine von Bayreuth, Anna Amalia von Preussen, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, Louise Farrenc, Louise Adolpha Le Beau, Johanna Kinkel, Germaine Tailleferre, Lili und Nadja Boulanger, Ethel Smyth, Myriam Marbé, Violeta Dinescu sind Komponistinnen, deren Werke den Weg in die Konzertsäle gefunden haben. Die Werke des experimentellen Musiktheaters von Carola Bauckholt finden internationale Beachtung. Adriana Hölszky's Werke eröffnen internationale Festspiele wie die „Wiener Festwochen“, die mit der Uraufführung ihrer Oper „Die Wände“ begannen und die Uraufführung des 2. Violinkonzerts von Sofia Gubaidulina durch Anne Sophie Mutter und die Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle fand während der Luzerner Festwochen 2007 statt. Eine spannende Vielfalt musikalischen Ausdrucks gilt es zu entdecken.

Biographische Gegenüberstellungen der Lebensbedingungen der Komponistinnen in den verschiedenen Jahrhunderten und Familienkonstellationen bieten Ansätze zu weiterer Forschung und Analyse der unterschiedlichen Werke der Komponistinnen ebenso wie Ideen zum Musizieren und Konzertieren für die Studenten und Studentinnen. Darüber hinaus ist das Ziel der Vorlesung, den Studenten und Studentinnen einen Überblick über die Vielfalt weiblichen Komponierens über die Jahrhunderte hinweg zu vermitteln und sie mit ausgewählten Werken der Komponistinnen und ihrer Bedeutung im musikgeschichtlichen Kontext vertraut zu machen.

### 7750 Bach-Bilder

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der rote Faden, der das Seminar durchziehen wird, ist die Frage, welchen wechselnden Deutungen die Nachwelt die Person Bachs und seiner Werke unterzogen hat. Wurde Bach (1685 -1750) kurz nach seinem Tode in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, erlebte er Mitte des 19. Jahrhunderts eine enthusiastische Renaissance. Der Seminar möchte der Bach-Rezeption anhand ganz verschiedener Dokumente nachgehen. Als Quellen, die einen Eindruck von der Vielfalt und den unterschiedlichen Formen des „Bach-Bildes“ bis heute vermitteln, fungieren:

- schriftliche Dokumente (z. B. Bach-Biographien)
- Kompositionen, die von Bachschen Werken angeregt sind
- Bearbeitungen Bachscher Werke
- Büsten, Bilder und Denkmäler
- Werke der bildenden Kunst (etwa von Paul Klee, Itten)
- Bachfilme
- Tonaufnahmen (Aufführungs- und Interpretationsgeschichte Bachscher Werke)

### 7760 Eine kleine Medienkunde: Musikjournalistische, technische und -soziologische Fragestellungen im Umgang mit Radio, Fernsehen und Videoclip

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit dem Massenmedien Rundfunk und Fernsehen soll in diesem Seminar in Theorie

und Praxis erörtert werden. Nach der Einführung theoretischer Texte zur Rezeption der Medien wie ihrer Gestaltungsweisen können die TeilnehmerInnen eigenständig im Bereich des Hörfunk (Westdeutscher Rundfunk, Köln) ihre projektgebunden Beiträge realisieren. Weiterhin beschreibt das Seminar die mediale Seite der Video-Sparten-Kanäle (MTV, VIVA) und betreibt die Musik- und Bild-Analyse einzelner Videoclips. Im theoretischen Teil des Seminars wird die öffentlich-rechtliche wie die privat wirtschaftliche Struktur der Medienlandschaft Deutschland vorgestellt, auch das Nutzungsverhalten der diversen Rezipientenströme im Hörfunk und Fernsehen durch die „Hörerforschung“ im Detail analysiert.

### 7766 Populärmusik und Jugendkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

F. Höfer

Die populäre Musik stellt eine wesentliche Reflexionsfolie der jeweiligen Jugendkultur dar. Anhand der Abhandlung der Geschichte der Populärmusik sollen zentrale soziologische und psychologische Dimensionen dieser Musik diskutiert werden. Darüber hinaus ist dieses Thema auch von großer Bedeutung für die Musikpädagogik, da das Spannungsfeld zwischen Lehrplan- und Schülermusik oft als vorrangiges Problem des schulischen Musikunterrichts gilt.

### 7790 Der Musikfilm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

A. Eichhorn

Während im Spielfilm die Musik als "Filmmusik" dem Filmbild untergeordnet ist, wird im Musikfilm das Filmbild nach Vorgaben der Musik gestaltet. Das Seminar möchte unter historischen und systematischen Gesichtspunkten in das Genre des Musikfilms einführen, wobei auch unter Berücksichtigung des Teilnehmerinteresses folgende Erscheinungen des Musikfilms in Auswahl thematisiert werden können: Musiktheater, Filmmusical, Dokumentationen, verfilmte Musikwerke, Rockfilm, Biographischer Film, Musikerrollen in Spielfilmen und Videoclips. Darüber hinaus werden auch grundlegende, das Genre des Musikfilms betreffende medienästhetische Texte einbezogen.

### 7791 Klaviermusik im Überblick

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), ab  
11.10.2010

R. Schneider

Das Klavier ist (spätestens im 19. Jahrhundert) zu einem Universalinstrument der Musik geworden, dass in vielen unterschiedlichen Stilbereichen genutzt wird. Im Seminar wird die Geschichte der Klavierinstrumente thematisiert, außerdem wird ein Überblick über die Klavierliteratur erarbeitet und werden Schlüsselwerke der Klaviermusik vorgestellt.

## M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

### Musikpädagogik

#### 7764 Klassenmusizieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. Höfer

Praktisches Singen und Musizieren sind zentrale Elemente des Lehrplans, sie ermöglichen einen erlebnisorientierten Musikunterricht, der auf einer steten Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufbaut. Im Laufe der Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Formen des Klassenmusizierens innerhalb des Klassenverbandes besprochen werden. Der Bogen spannt sich dabei von Bodypercussion, Voxcussion, Percussion, Orff, Bandmusizieren bis hin zum Singen und speziellen Methoden und didaktischen Modellen.

#### 7767 Neue Medien im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Höfer

Der Computer bietet der Schulpraxis ein großes didaktisches Potential. Der Einsatz von Internet, Lernplattformen, Web 2.0 Anwendungen und Musiksoftware kann völlig neuartige Formen des musikbezogenen Lernens eröffnen. Das Proseminar möchte einerseits die Medienkompetenz der Teilnehmer erweitern, andererseits sollen aber auch konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die spätere Berufspraxis reflektiert und analysiert werden.

**7794 Musikpädagogische Psychologie: Musikmachen und Musikverstehen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Das Musikmachen gilt heute als der musikdidaktische „Königsweg“. Vieles spricht dafür im Musikunterricht auf allen Stufen und in allen Schulformen, vielseitiges musikpraktisches Lernen (vokal und instrumental) zu akzentuieren, denn Musikmachen macht (sehr oft) Spaß, kann also die Freude an Musik und die Motivation, sich mit Musik intensiv zu beschäftigen, fördern. Ob und wie aber das Verständnis von Musik durch Musikmachen gefördert werden kann, ist eine offene Frage, die im Mittelpunkt des Seminars stehen soll.

**M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t****7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompaktermin siehe Aushang)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10.2010 statt!!

Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld

Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum,

einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben.

Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden

ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine

improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!

Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete

Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:

**7771 Musik Spiel und Bewegung mit Menschen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.10.2010

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab  
26.10.2010

L. Kowal-Summek

Das Seminar befasst sich sowohl mit theoretischen als auch besonders mit den praktischen Perspektiven

von Musik, Spiel und Tanz in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

**7772 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem Phänomen AD(H)S zu nähern.

**7777 Musikalische Spielideen und musikdidaktische Konzeptionen für sonderpädagogische Musikerziehung und pädagogische Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns theoretisch und praktisch mit musikdidaktischen Konzeptionen und methodischem Vorgehen beschäftigen. Vermittlung von Musik und musikalische Umgangsweisen gehören

sowohl zur sonderpädagogischen Musikerziehung als auch zur pädagogischen Musiktherapie. Unabdingbar

notwendig ist die Bereitschaft der Teilnehmer sich aktiv in der Seminargestaltung durch musikalische Aktivitäten und Impulsreferate einzubringen.

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

**7752 Nachbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars in der Universität. Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

**7755 Vorbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

**7757 Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

**7758 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

### 7759 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

### 7776 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten

Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

## 7795 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV weitet die Perspektive des Kurses Chorleitung III insofern, als die in „Chorleitung III“ erlernten Dirigier- und Probentechniken auf schwierigere Chorkompositionen übertragen werden. Während im dritten Kurs noch harmonisch weniger komplexe und somit etwas leichter ‚durchzuhörende‘ Werke auf dem Programm standen, geht es nunmehr darum, am Beispiel schwierigerer Chorwerke von Bruckner, Distler, Genzmer und anderen Komponisten die Hör- und Dirigier-fähigkeit der Kursteilnehmer/innen zu erweitern. Wie im Kurs Chorleitung III spielt die zunehmende Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat eine wichtige Rolle. Hinzu kommt als wesentliches Kursziel, das mimische und gestische ‚Dirigier-repertoire‘ der Chorleiter/innen zu vergrößern, so dass im Idealfall ein authentisches, individuell überzeugendes Ausdrucksdirigat entsteht. Da der Kurs durch die Chorleitungsprüfung abgeschlossen wird, nehmen Fragen der Prüfungsvorbereitung und -gestaltung vor allem gegen Ende des Semesters einen angemessenen Platz ein.

## UNTERRICHTSFACH MUSIK HRGE SOPÄD (LPO 2003)

### Grundstudium

### M1 - Musikpraxis I

#### Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

## 7751 Instrumental- und Gesangausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

#### Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

## 7751 Instrumental- und Gesangausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

### Kombiblock I (Percussion)

## 7778 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

### 7789 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

## K o m b i b l o c k I I

### 7744 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.15 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

### 7746 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Dierig

Achtung: Die Veranstaltung findet in Raum 301 statt!!!

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

### 7763 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

### 7812 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

## S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

### 7751 Instrumental- und Gesangausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

## E n s e m b l e p r a x i s

- 7742 Afrika-Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C.Krebs  
 Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen  
 Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- 7745 Folklore-Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich  
 Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern
- 7756 Big Band**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Bartelt  
 Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.  
 Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.
- 7783 Kammerchor ConVoc**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif  
 In Zusammenarbeit mit der Kölner Kurrende planen wir die Mitwirkung an einem Chorsymphonischen Werk mit Aufführung ; geplant sind Haydns Schöpfung oder Mendelssohns Elias. Außerdem werden a capella Chorsätze aus Romantik und 20. Jahrhundert das Semesterprogramm abrunden.
- 7785 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) F.De Ribaupierre  
 Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 7788 Latin American Percussion Ensemble**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha  
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 7792 Collegium instrumentale**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

### 7813 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

## E n s e m b l e l e i t u n g I

### 7784 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung. Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

## E n s e m b l e l e i t u n g II

### 7796 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

## M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Haupt- / Real- / Gesamtschule

## G e h ö r b i l d u n g I

### 7781 Gehörbildung & Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

### 7800 Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Das differenzierte Hören der Musikeinheiten, Akkorde und Akkordfolgen, Intervalle, periodischen Strukturen, Analyse der Rhythmusfloskeln, der sinngemäße Gebrauch verschiedener Taktarten, die Grundlagen für das schnelle und sichere (angstlose) Aufschreiben eines einstimmigen Diktates (für die häusliche Nachbereitung wird das Tonmaterial zur Verfügung gestellt) und für die vierstimmigen Diktate auf Basis der Grundkadenz - dies sind einige Inhalte dieser Stunde. Das Singen steht im Vordergrund aller Übungen. Harmonielehre wird praxisbezogen dargelegt, so dass die Verknüpfung zwischen den beiden Fächern möglichst nahtlos ist.

Satztechnik, Funktions-, Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl sind die Inhalte dieser Übung.

Am Ende des Semesters folgt eine Klausur.

### 7801 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Im Kurs Gehörbildung I stehen grundlegende Hörfähigkeiten im Mittelpunkt: In erster Linie wird es um das sichere Erkennen von intervallischen, akkordischen und rhythmischen Strukturen gehen. Darüber hinaus soll das Erfassen komplexerer harmonischer und formaler musikalischer Verläufe angebahnt werden.

### 7821 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 19.10.2010

F. Ueckermann

- > Intervalle
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Oktavraum)
- > Dreiklänge und Lage - Dur, Moll, Vermindert, Übermäßig (Paarweise)
- > vergleichen, frei erkennen)
- > Grundkadenzen - Erkennen und Nachspielen
- > Takt erkennen
- > Rhythmus (Einfach und Takttypisch)
- > Melodie (einfaches Volkslied)

## G e h ö r b i l d u n g   I I

### 7782 Gehörbildung & Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11.15 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

**7799 Tonsatz: Musiktheorie II (in Kombination mit Gehörbildung II)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.

Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

**7802 Gehörbildung II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Der Kurs Gehörbildung II baut auf die im Kurs I geschaffenen Grundlagen auf: Neben mehrstimmigen Höraufgaben wird besonders das Erfassen harmonischer Zusammenhänge geübt. Im Hinblick auf schulpraktische Aufgaben sollen unter anderem Leadsheets zu populären Musikstücken erstellt werden.

**7804 Gehörbildung II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 19.10.2010

F. Ueckermann

- > Intervalle von einem Referenzton/Tonart aus erkennen
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Dezimraum)
- > Vierklänge und Lage - inklusive Subdominantquintsextakkord,
- > Dominantseptakkord
- > Takt und Rhythmus
- > Melodie mit Bassstimme
- > Kadenzen erkennen und Nachspielen

**Schulpraktisches Instrumentalspiel I**

**7768 Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!

**7797 Schulpraktisches Klavierspiel**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-  
doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen  
Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die  
linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem  
Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7798 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die  
linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die  
rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung  
aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-  
doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen  
Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie  
Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die  
linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem  
Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7810 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind,  
dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.  
Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf  
dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen  
kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt.

Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

**7815 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

**7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

**7817 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

**7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

**7819 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

**7820 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

## G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

### T o n s a t z I

**7781 Gehörbildung & Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

**7800 Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Das differenzierte Hören der Musikeinheiten, Akkorde und Akkordfolgen, Intervalle, periodischen Strukturen, Analyse der Rhythmusfloskeln, der sinngemäße Gebrauch verschiedener Taktarten, die Grundlagen für das schnelle und sichere (angstlose) Aufschreiben eines einstimmigen Diktates (für die häusliche Nachbereitung)

wird das Tonmaterial zur Verfügung gestellt) und für die vierstimmigen Diktate auf Basis der Grundkadenz - dies sind einige Inhalte dieser Stunde. Das Singen steht im Vordergrund aller Übungen. Harmonielehre wird praxisbezogen dargelegt, so dass die Verknüpfung zwischen den beiden Fächern möglichst nahtlos ist. Satztechnik, Funktions-, Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl sind die Inhalte dieser Übung.

Am Ende des Semesters folgt eine Klausur.

**7806 Tonsatz: Musiktheorie I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig  
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik  
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß  
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz  
 Umkehrungen und deren Funktion  
 Dissonanzen  
 Klausuren:  
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters  
 Literatur:  
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com  
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

**T o n s a t z   I I****7782 Gehörbildung & Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11.15 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

**7799 Tonsatz: Musiktheorie II (in Kombination mit Gehörbildung II)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.

Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

**7803 Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters  
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

## S z e n i s c h e s S p i e l

**7446 Szenisches Spiel für die Sekundarstufe I (Kompakttermin, siehe Kommentar!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

14.1.2011 - 16.1.2011, Block

W. Tiedt

Die Veranstaltung findet kompakt statt, am 14-16. Januar 2011

Freitags 17 bis 20 Uhr, Sonnabend und Sonntag jeweils 10 bis 16 Uhr.

Ort: Musisches Forum der Deutschen Sporthochschule Köln.

Anmeldungen an: Tiedt@dshs-koeln.de

Bewegung und Musik, Musik und Bewegung, Musik durch-mit-zur Bewegung und umgekehrt. Wir werden verschiedene Möglichkeiten ausprobieren, kleine Ergebnisse produzieren (Tanzen- Darstellen- Singen- Agieren). Was heisst "inszenieren", Kriterien der Gestaltung, Aufgabenstellungen und kreative Arbeitstechniken im Unterricht. Wir entwickeln kleine Ideen und Mini-Szenen aus der strukturierten Improvisation nach unterschiedlichen Ausgangspunkten. Wir werden Unterrichtsmodelle besprechen und ausprobieren, Themen und Ideen sammeln, Musik mit Percussion machen, szenisch gestalten und Videobeispiele ansehen.

Instrumente sind vorhanden, Bewegungskleidung mitbringen.

**7774 Theaterspiele und Sprecherziehung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, n. Vereinb

A. Herzau

## M u s i k u n d B e w e g u n g

## M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t

## M u s i k p ä d a g o g i k

**7753 Musiktheater in der Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In diesem Seminar werden in Form von praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in verschiedene Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Performance, etc.) in der theaterpädagogischen Arbeit gegeben. Zudem sollen Aspekte der Figurenentwicklung (Aufbau einer Situation; Denken, Fühlen, Handeln einer Figur; innerer Monolog, etc.) und der Fixation improvisierter Szenen

zur Entwicklung eigener kleiner Szenen führen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen.

**7765 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Höfer

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über den Gegenstand, die Funktionen und die Aufgabenfelder der Musikpädagogik. Darüber hinaus sollen überblickartig die Geschichte der Musikpädagogik sowie die Grundzüge wesentlicher didaktischer Konzeptionen behandelt werden. Im Hinblick auf den Einführungscharakter der Lehrveranstaltung werden auch grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Ausschnitte aus Unterrichtsmodellen sowie Warm up Übungen das Angebot abrunden.

### 7769 Wege zur pädagogischen Musiktherapie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15  
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-SummeK

Im Mittelpunkt stehen einerseits die Quellen der Pädagogischen Musiktherapie, andererseits aber auch Möglichkeiten einer Weiterentwicklung.

### 7787 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

### 7811 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merk, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merk, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

## M u s i k w i s s e n s c h a f t

### 7739 Der „Jazz“ und seine Autoren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Über den Jazz wurde viel geschrieben: Philosophen (Adorno), Musikwissenschaftler (Jost, Heister), Musikethnologen (Dauer, Berliner, Lomax), Journalisten (Berendt, Polillo, Dregni) und Musiker (Davis, Bailey), sie alle näherten sich dem Idiom oder besser den Idiomen des Jazz aus unterschiedlichen

Perspektiven. In gleichem Maße jedoch, wie der Bezug des Autors zum Objekt abweicht, variieren die Darstellungsweisen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen. Thema des Seminars ist daher nicht nur die Geschichte und das Wesen der Musik selbst, sondern gleichsam eine Erörterung, welche Erkenntnisse wir aufgrund der jeweiligen Perspektive des Autors gewinnen bzw. was wir nicht erfahren.

**7747 Repertoirekunde Kunstmusik des 20. Jahrhunderts**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

**7748 Einführung in die musikalische Analyse: Musikalische Miniaturen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muß vergegenwärtigen, daß die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen analytisch untersucht werden. Dabei werden vor allem Stücke im Mittelpunkt stehen, die sich durch eine besondere Kürze auszeichnen.

Bei entsprechendem theoretischem Interesse der Seminarteilnehmer/-innen können ergänzend auch Texte zur Theorie und Methodik der musikalischen Analyse herangezogen werden.

**7749 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

**7761 Musik und Politik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Die intensive „Nutzung“ klassischer, europäischer Musik durch die nationalsozialistische Propaganda hat in der späteren kulturpolitischen Aufarbeitung des „Dritten Reiches“ immer wieder die Frage nach der politischen Bedeutung von Musik stellen lassen. Ausgehend von den musikpolitischen Erfahrungen im Nationalsozialismus versucht dieses Seminar auch einen thematischen Bogen zu anderen Musikfeldern: dem politischen Lied der 1920er Jahre, den Jazz-Improvisationen der schwarzen US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und den Musiken, die durch den 11. September 2001 entstanden sind.

Literatur:

Hanns-Werner Heister/ Hans-Günter Klein (Hrsg.): Musik und Musikpolitik im faschistischen Deutschland, Frankfurt am Main 1984

## Hauptstudium

### M 4 - Musikpraxis II

#### Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

##### 7751 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

#### Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

##### 7751 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

### Stimmbildung / Gesang

##### 7751 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

### Ensemblepraxis

##### 7742 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

##### 7745 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

**7756 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

**7783 Kammerchor ConVoc**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

In Zusammenarbeit mit der Kölner Kurrende planen wir die Mitwirkung an einem Chorsymphonischen Werk mit Aufführung ; geplant sind Haydns Schöpfung oder Mendelssohns Elias. Außerdem werden a capella Chorsätze aus Romantik und 20. Jahrhundert das Semesterprogramm abrunden.

**7785 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

**7788 Latin American Percussion Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

**7792 Collegium instrumentale**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

**7813 Bläser-Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

## Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

### 7797 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7798 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie)

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7810 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

## T o n s a t z I I I

### 7807 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

### 7808 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

## T o n s a t z I V

### 7805 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

## Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

## M 5 - Musikwissenschaft

**7740 „Forschungen“ über die Musik des „Volkes“ und außereuropäischer Kulturen bis 1945**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Zweifelloser älter als die wissenschaftlichen Disziplinen (Vergleichende Musikwissenschaft, Musikethnologie und Volksmusikforschung) ist die Zuwendung zur Musik der Anderen oder des „Volkes“. So verfassten Missionare, Reisende, Poeten und Sammler bereits seit dem 16. Jahrhundert Berichte über ihre Begegnungen mit dem Exotischen oder Urwüchsigen. Im Rahmen der Veranstaltung stehen (auf Basis solcher Texte) die Fragen im Mittelpunkt, wer wann über was aus welchen Motivationen heraus forschte bzw. berichtete, wie man dabei vorgeht, welche Rolle die Protagonisten (Musiker, Sänger, Tänzer) selbst spielten und welcher Gestalt - in Anbetracht des jeweiligen Zeitgeistes - letztendlich die Ergebnisse waren.

**7743 Komponistinnen des 18. bis zum 21. Jahrhundert - Biographie und Werk**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Inzwischen sind die beiden Komponistinnen des 19. Jahrhunderts, Clara Schumann und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy ein wenig mehr bekannt geworden, aber erst die ständige Beschäftigung und das vielfache Hören z.B. des Klaviertrios d-moll von Fanny Hensel zeigt den Einfallsreichtum der Komponistin. Francesca Caccini, Barbara Strozzi, Marie Theres von Paradis, Wilhelmine von Bayreuth, Anna Amalia von Preussen, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, Louise Farrenc, Louise Adolpha Le Beau, Johanna Kinkel, Germaine Tailleferre, Lili und Nadja Boulanger, Ethel Smyth, Myriam Marbé, Violeta Dinescu sind Komponistinnen, deren Werke den Weg in die Konzertsäle gefunden haben. Die Werke des experimentellen Musiktheaters von Carola Bauckholt finden internationale Beachtung. Adriana Hölszkys Werke eröffnen internationale Festspiele wie die „Wiener Festwochen“, die mit der Uraufführung ihrer Oper „Die Wände“ begannen und die Uraufführung des 2. Violinkonzerts von Sofia Gubaidulina durch Anne Sophie Mutter und die Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle fand während der Luzerner Festwochen 2007 statt. Eine spannende Vielfalt musikalischen Ausdrucks gilt es zu entdecken. Biographische Gegenüberstellungen der Lebensbedingungen der Komponistinnen in den verschiedenen Jahrhunderten und Familienkonstellationen bieten Ansätze zu weiterer Forschung und Analyse der unterschiedlichen Werke der Komponistinnen ebenso wie Ideen zum Musizieren und Konzertieren für die Studenten und Studentinnen. Darüber hinaus ist das Ziel der Vorlesung, den Studenten und Studentinnen einen Überblick über die Vielfalt weiblichen Komponierens über die Jahrhunderte hinweg zu vermitteln und sie mit ausgewählten Werken der Komponistinnen und ihrer Bedeutung im musikgeschichtlichen Kontext vertraut zu machen.

**7750 Bach-Bilder**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der rote Faden, der das Seminar durchziehen wird, ist die Frage, welchen wechselnden Deutungen die

Nachwelt die Person Bachs und seiner Werke unterzogen hat. Wurde Bach (1685 -1750) kurz nach seinem Tode in der Öffentlichkeit kaum wahrgemommen, erlebte er Mitte des 19. Jahrhunderts eine enthusiastische Renaissance. Der Seminar möchte der Bach-Rezeption anhand ganz verschiedener Dokumente nachgehen. Als Quellen, die einen Eindruck von der Vielfalt und den unterschiedlichen Formen des „Bach-Bildes“ bis heute vermitteln, fungieren:

- schriftliche Dokumente (z. B. Bach-Biographien)
- Kompositionen, die von Bachschen Werken angeregt sind
- Bearbeitungen Bachscher Werke
- Büsten, Bilder und Denkmäler
- Werke der bildenden Kunst (etwa von Paul Klee, Itten)
- Bachfilme
- Tonaufnahmen (Aufführungs- und Interpretationsgeschichte Bachscher Werke)

**7760 Eine kleine Medienkunde: Musikjournalistische, technische und -soziologische Fragestellungen im Umgang mit Radio, Fernsehen und Videoclip**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit dem Massenmedien Rundfunk und Fernsehen soll in diesem Seminar in Theorie

und Praxis erörtert werden. Nach der Einführung theoretischer Texte zur Rezeption der Medien wie ihrer Gestaltungsweisen können die TeilnehmerInnen eigenständig im Bereich des Hörfunk (Westdeutscher Rundfunk, Köln) ihre projektgebunden Beiträge realisieren. Weiterhin beschreibt das Seminar die mediale Seite der Video-Sparten-Kanäle (MTV, VIVA) und betreibt die Musik- und Bild-Analyse einzelner Videoclips. Im theoretischen Teil des Seminars wird die öffentlich-rechtliche wie die privat wirtschaftliche Struktur der Medienlandschaft Deutschland vorgestellt, auch das Nutzungsverhalten der diversen Rezipientenströme im Hörfunk und Fernsehen durch die „Hörerforschung“ im Detail analysiert.

**7766 Populärmusik und Jugendkultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

F. Höfer

Die populäre Musik stellt eine wesentliche Reflexionsfolie der jeweiligen Jugendkultur dar. Anhand der Abhandlung der Geschichte der Populärmusik sollen zentrale soziologische und psychologische Dimensionen dieser Musik diskutiert werden. Darüber hinaus ist dieses Thema auch von großer Bedeutung für die Musikpädagogik, da das Spannungsfeld zwischen Lehrplan- und Schülermusik oft als vorrangiges Problem des schulischen Musikunterrichts gilt.

**7790 Der Musikfilm**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

A. Eichhorn

Während im Spielfilm die Musik als "Filmmusik" dem Filmbild untergeordnet ist, wird im Musikfilm das Filmbild nach Vorgaben der Musik gestaltet. Das Seminar möchte unter historischen und systematischen Gesichtspunkten in das Genre des Musikfilms einführen, wobei auch unter Berücksichtigung des Teilnehmerinteresses folgende Erscheinungen des Musikfilms in Auswahl thematisiert werden können: Musiktheater, Filmmusical, Dokumentationen, verfilmte Musikwerke, Rockfilm, Biographischer Film, Musikerrollen in Spielfilmen und Videoclips. Darüber hinaus werden auch grundlegende, das Genre des Musikfilms betreffende medienästhetische Texte einbezogen.

**7791 Klaviermusik im Überblick**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), ab 11.10.2010

R. Schneider

Das Klavier ist (spätestens im 19. Jahrhundert) zu einem Universalinstrument der Musik geworden, dass in vielen unterschiedlichen Stilbereichen genutzt wird. Im Seminar wird die Geschichte der Klavierinstrumente thematisiert, außerdem wird ein Überblick über die Klavierliteratur erarbeitet und werden Schlüsselwerke der Klaviermusik vorgestellt.

**M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum****Musikpädagogik****7764 Klassenmusizieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. Höfer

Praktisches Singen und Musizieren sind zentrale Elemente des Lehrplans, sie ermöglichen einen erlebnisorientierten Musikunterricht, der auf einer steten Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufbaut. Im Laufe der Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Formen des Klassenmusizierens innerhalb des Klassenverbandes besprochen werden. Der Bogen spannt sich dabei von Bodypercussion, Voxcussion, Percussion, Orff, Bandmusizieren bis hin zum Singen und speziellen Methoden und didaktischen Modellen.

**7767 Neue Medien im Musikunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Höfer

Der Computer bietet der Schulpraxis ein großes didaktisches Potential. Der Einsatz von Internet, Lernplattformen, Web 2.0 Anwendungen und Musiksoftware kann völlig neuartige Formen des musikbezogenen Lernens eröffnen. Das Proseminar möchte einerseits die Medienkompetenz der Teilnehmer erweitern, andererseits sollen aber auch konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die spätere Berufspraxis reflektiert und analysiert werden.

**7794 Musikpädagogische Psychologie: Musikmachen und Musikverstehen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Das Musikmachen gilt heute als der musikdidaktische „Königsweg“. Vieles spricht dafür im Musikunterricht auf allen Stufen und in allen Schulformen, vielseitiges musikpraktisches Lernen (vokal und instrumental) zu akzentuieren, denn Musikmachen macht (sehr oft) Spaß, kann also die Freude an Musik und die Motivation, sich mit Musik intensiv zu beschäftigen, fördern. Ob und wie aber das Verständnis von Musik durch Musikmachen gefördert werden kann, ist eine offene Frage, die im Mittelpunkt des Seminars stehen soll.

## Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

- 7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompaktktermin siehe Aushang)**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12  
 k.A. I.Brandewiede  
 Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10 2010 statt!!  
 Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum, einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben.  
 Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.  
 Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!  
 Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:
- 7771 Musik Spiel und Bewegung mit Menschen mit Behinderungen**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36  
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.10.2010  
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 26.10.2010 L.Kowal-Summek  
 Das Seminar befasst sich sowohl mit theoretischen als auch besonders mit den praktischen Perspektiven von Musik, Spiel und Tanz in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- 7772 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L.Kowal-Summek  
 Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem Phänomen AD(H)S zu nähern.
- 7777 Musikalische Spielideen und musikdidaktische Konzeptionen für sonderpädagogische Musikerziehung und pädagogische Musiktherapie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum D.Laufer  
 In diesem Semester wollen wir uns theoretisch und praktisch mit musikdidaktischen Konzeptionen und methodischem Vorgehen beschäftigen. Vermittlung von Musik und musikalische Umgangsweisen gehören

sowohl zur sonderpädagogischen Musikerziehung als auch zur pädagogischen Musiktherapie.  
Unabdingbar

notwendig ist die Bereitschaft der Teilnehmer sich aktiv in der Seminargestaltung durch musikalische  
Aktivitäten und Impulsreferate einzubringen.

## P r a k t i k u m   V o r -   u n d   N a c h b e r e i t u n g

### **7752   Nachbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars in der Universität. Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

### **7755   Vorbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars in der Universität. Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

## z u s ä t z l i c h e   A n g e b o t e

### **7757   Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

### **7758   Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

### **7759   Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar!!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

## **7776 Chorleitung III**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

**7795 Chorleitung IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV weitet die Perspektive des Kurses Chorleitung III insofern, als die in „Chorleitung III“ erlernten Dirigier- und Probentechniken auf schwierigere Chorkompositionen übertragen werden. Während im dritten Kurs noch harmonisch weniger komplexe und somit etwas leichter ‚durchzuhörende‘ Werke auf dem Programm standen, geht es nunmehr darum, am Beispiel schwierigerer Chorwerke von Bruckner, Distler, Genzmer und anderen Komponisten die Hör- und Dirigier-fähigkeit der Kursteilnehmer/innen zu erweitern. Wie im Kurs Chorleitung III spielt die zunehmende Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat eine wichtige Rolle. Hinzu kommt als wesentliches Kursziel, das mimische und gestische ‚Dirigier-repertoire‘ der Chorleiter/innen zu vergrößern, so dass im Idealfall ein authentisches, individuell überzeugendes Ausdrucksdirigat entsteht. Da der Kurs durch die Chorleitungsprüfung abgeschlossen wird, nehmen Fragen der Prüfungsvorbereitung und -gestaltung vor allem gegen Ende des Semesters einen angemessenen Platz ein.

**U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K  
2 . F A C H S O P Ä D ( L P O 2 0 0 3 )**

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r g e t e i l t e s H a u p t f a c h

**7751 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

**7751 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

T o n s a t z I

**7781 Gehörbildung & Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

### 7800 Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Das differenzierte Hören der Musikeinheiten, Akkorde und Akkordfolgen, Intervalle, periodischen Strukturen, Analyse der Rhythmusfloskeln, der sinngemäße Gebrauch verschiedener Taktarten, die Grundlagen für das schnelle und sichere (angstlose) Aufschreiben eines einstimmigen Diktates (für die häusliche Nachbereitung wird das Tonmaterial zur Verfügung gestellt) und für die vierstimmigen Diktate auf Basis der Grundkadenz - dies sind einige Inhalte dieser Stunde. Das Singen steht im Vordergrund aller Übungen. Harmonielehre wird praxisbezogen dargelegt, so dass die Verknüpfung zwischen den beiden Fächern möglichst nahtlos ist.

Satztechnik, Funktions-, Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl sind die Inhalte dieser Übung.

Am Ende des Semesters folgt eine Klausur.

### 7806 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, [music-of-the-future.com](http://music-of-the-future.com)

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, [music-of-the-future.com](http://music-of-the-future.com)

## T o n s a t z I I

### 7782 Gehörbildung & Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11.15 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

### 7799 Tonsatz: Musiktheorie II (in Kombination mit Gehörbildung II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene

Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.  
Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

**7803 Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters  
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

**M 2 - Musik in der Schule****Schulpraktisches Musizieren: Ensemblepraxis****7742 Afrika-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**7745 Folklore-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

**7756 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

**7783 Kammerchor ConVoc**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

In Zusammenarbeit mit der Kölner Kurrende planen wir die Mitwirkung an einem Chorsymphonischen Werk mit Aufführung; geplant sind Haydns Schöpfung oder Mendelssohns Elias. Außerdem werden a capella Chorsätze aus Romantik und 20. Jahrhundert das Semesterprogramm abrunden.

**7785 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge,

alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

### 7788 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

### 7792 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

### 7813 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Schulpraktisches Musizieren:  
Gruppenimprovisation

Schulpraktisches Musizieren:  
Musik und Bewegung

### 7786 Musik und Bewegung für die Primarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.15 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Riemenschneider

Rhythmik, rhythmisch-musikalische Erziehung oder Musik und Bewegung - trotz unterschiedlichster Namensgebung ist doch das Gleiche gemeint: Eine umfassend musikalisch-ästhetische Erziehung, in der die sinnliche Erfahrung im Vordergrund steht. In dieser praxisorientierten Veranstaltung werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit Hilfe der Rhythmik der Musikunterricht "über alle Sinne" gestaltet werden kann und für die Schüler musikalische Erfahrungsräume geschaffen werden können. Darüber hinaus wird die Rhythmik als fächerübergreifende Methode vorgestellt, die Bewegung wird zum Medium der Musikvermittlung. Über Bewegung lassen sich musiktheoretische Inhalte erfahren und Materialien können zur Sensibilisierung, zur künstlerischen Gestaltung, aber auch zur Verdeutlichung musikalischer Strukturen eingesetzt werden. Weitere Themen werden die gestalterische Umsetzung von Liedern und eine Einführung in Kindertänze sein. Die genauen Themen des Klassenunterrichtes werden in Absprache mit der Klassenlehrerin festgelegt. Teilnehmer können bei Interesse Unterrichtsteile übernehmen. Die Veranstaltung umfasst insgesamt 10 Termine à 3 Stunden, die sich in Hospitation einer Unterrichtsstunde mit Grundschulkindern, eigene praktische Übungen und Theorie gliedern.

Einführung in Musikpädagogik

### 7811 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

## M u s i k p ä d a g o g i k

### 7753 Musiktheater in der Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In diesem Seminar werden in Form von praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in verschiedene Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Performance, etc.) in der theaterpädagogischen Arbeit gegeben. Zudem sollen Aspekte der Figurenentwicklung (Aufbau einer Situation; Denken, Fühlen, Handeln einer Figur; innerer Monolog, etc.) und der Fixation improvisierter Szenen zur Entwicklung eigener kleiner Szenen führen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen.

### 7769 Wege zur pädagogischen Musiktherapie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Im Mittelpunkt stehen einerseits die Quellen der Pädagogischen Musiktherapie, andererseits aber auch Möglichkeiten einer Weiterentwicklung.

## H a u p t s t u d i u m

## M 3 - Musikpraxis II

## Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

**7751 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

## Stimmbildung / Gesang

**7751 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

## Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung

**7797 Schulpraktisches Klavierspiel**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

**7798 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie  
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

### 7810 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

### 7815 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

### 7816 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

**7817 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

**7818 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

**7819 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

**7820 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

## E n s e m b l e l e i t u n g I

**7784 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

## E n s e m b l e l e i t u n g II

**7796 Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

## M 4 - M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d - p ä d a g o g i k

## M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

**7741 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld II. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Kompakttermin siehe Aushang)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I.Brandewiede

Die Veranstaltung findet vom 29.-31.10 2010 statt!!

Die Veranstaltung ist für „Einsteiger“ offen und richtet sich an alle, die für ihr späteres Arbeitsfeld Erfahrungen im Umgang mit freier und strukturierter Improvisation sammeln möchten. Es geht darum, einfache Formen des kreativen und spontanen Umgangs mit Musikinstrumenten einzuüben.

Ziel ist es, Übungsformen zu finden, die sich auf die pädagogische Praxis übertragen lassen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird in der Gruppe und zu zweit improvisiert, die Erfahrungen werden ausgetauscht und es werden gemeinsam Ideen für neue Spielformen entwickelt. Es werden keine improvisatorischen Fertigkeiten vorausgesetzt! Wenn möglich, bringen Sie bitte „ihr“ Instrument mitbringen!

Eine Anmeldung per Mail an [ibrandewiede@web.de](mailto:ibrandewiede@web.de) mit folgenden Informationen ist für meine konkrete

Vorbereitung der Veranstaltung unbedingt notwendig:

**7771 Musik Spiel und Bewegung mit Menschen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.10.2010

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab  
26.10.2010

L. Kowal-Summek

Das Seminar befasst sich sowohl mit theoretischen als auch besonders mit den praktischen Perspektiven  
von Musik, Spiel und Tanz in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

**7772 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In diesem Seminar  
geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem Phänomen AD(H)S zu nähern.

**7777 Musikalische Spielideen und musikdidaktische Konzeptionen für  
sonderpädagogische Musikerziehung und pädagogische Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Semester wollen wir uns theoretisch und praktisch mit musikdidaktischen Konzeptionen und  
methodischem Vorgehen beschäftigen. Vermittlung von Musik und musikalische Umgangsweisen gehören  
sowohl zur sonderpädagogischen Musikerziehung als auch zur pädagogischen Musiktherapie.  
Unabdingbar

notwendig ist die Bereitschaft der Teilnehmer sich aktiv in der Seminargestaltung durch musikalische  
Aktivitäten und Impulsreferate einzubringen.

**7794 Musikpädagogische Psychologie: Musikmachen und Musikverstehen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Das Musikmachen gilt heute als der musikdidaktische „Königsweg“. Vieles spricht dafür im Musikunterricht  
auf allen Stufen und in allen Schulformen, vielseitiges musikpraktisches Lernen (vokal und instrumental)  
zu akzentuieren, denn Musikmachen macht (sehr oft) Spaß, kann also die Freude an Musik und die  
Motivation, sich mit Musik intensiv zu beschäftigen, fördern. Ob und wie aber das Verständnis von Musik  
durch Musikmachen gefördert werden kann, ist eine offene Frage, die im Mittelpunkt des Seminars stehen  
soll.

- 7740 „Forschungen“ über die Musik des „Volkes“ und außereuropäischer Kulturen bis 1945**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K. N ä u m a n n
- Zweifelloser älter als die wissenschaftlichen Disziplinen (Vergleichende Musikwissenschaft, Musikethnologie und Volksmusikforschung) ist die Zuwendung zur Musik der Anderen oder des „Volkes“. So verfassten Missionare, Reisende, Poeten und Sammler bereits seit dem 16. Jahrhundert Berichte über ihre Begegnungen mit dem Exotischen oder Urwüchsigen. Im Rahmen der Veranstaltung stehen (auf Basis solcher Texte) die Fragen im Mittelpunkt, wer wann über was aus welchen Motivationen heraus forschte bzw. berichtete, wie man dabei vorging, welche Rolle die Protagonisten (Musiker, Sänger, Tänzer) selbst spielten und welcher Gestalt - in Anbetracht des jeweiligen Zeitgeistes - letztendlich die Ergebnisse waren.
- 7743 Komponistinnen des 18. bis zum 21. Jahrhundert - Biographie und Werk**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) U. B ü c h t e r - R ö m e r
- Inzwischen sind die beiden Komponistinnen des 19. Jahrhunderts, Clara Schumann und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy ein wenig mehr bekannt geworden, aber erst die ständige Beschäftigung und das vielfache Hören z.B. des Klaviertrios d-moll von Fanny Hensel zeigt den Einfallsreichtum der Komponistin. Francesca Caccini, Barbara Strozzi, Marie Theres von Paradis, Wilhelmine von Bayreuth, Anna Amalia von Preussen, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, Louise Farrenc, Louise Adolpha Le Beau, Johanna Kinkel, Germaine Tailleferre, Lili und Nadja Boulanger, Ethel Smyth, Myriam Marbé, Violeta Dinescu sind Komponistinnen, deren Werke den Weg in die Konzertsäle gefunden haben. Die Werke des experimentellen Musiktheaters von Carola Bauckholt finden internationale Beachtung. Adriana Hölszkys Werke eröffnen internationale Festspiele wie die „Wiener Festwochen“, die mit der Uraufführung ihrer Oper „Die Wände“ begannen und die Uraufführung des 2. Violinkonzerts von Sofia Gubaidulina durch Anne Sophie Mutter und die Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle fand während der Luzerner Festwochen 2007 statt. Eine spannende Vielfalt musikalischen Ausdrucks gilt es zu entdecken. Biographische Gegenüberstellungen der Lebensbedingungen der Komponistinnen in den verschiedenen Jahrhunderten und Familienkonstellationen bieten Ansätze zu weiterer Forschung und Analyse der unterschiedlichen Werke der Komponistinnen ebenso wie Ideen zum Musizieren und Konzertieren für die Studenten und Studentinnen. Darüber hinaus ist das Ziel der Vorlesung, den Studenten und Studentinnen einen Überblick über die Vielfalt weiblichen Komponierens über die Jahrhunderte hinweg zu vermitteln und sie mit ausgewählten Werken der Komponistinnen und ihrer Bedeutung im musikgeschichtlichen Kontext vertraut zu machen.
- 7747 Repertoirekunde Kunstmusik des 20. Jahrhunderts**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. E i c h h o r n
- Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.
- 7750 Bach-Bilder**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der rote Faden, der das Seminar durchziehen wird, ist die Frage, welchen wechselnden Deutungen die Nachwelt die Person Bachs und seiner Werke unterzogen hat. Wurde Bach (1685 -1750) kurz nach seinem Tode in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, erlebte er Mitte des 19. Jahrhunderts eine enthusiastische Renaissance. Der Seminar möchte der Bach-Rezeption anhand ganz verschiedener Dokumente nachgehen. Als Quellen, die einen Eindruck von der Vielfalt und den unterschiedlichen Formen des „Bach-Bildes“ bis heute vermitteln, fungieren:

- schriftliche Dokumente (z. B. Bach-Biographien)
- Kompositionen, die von Bachschen Werken angeregt sind
- Bearbeitungen Bachscher Werke
- Büsten, Bilder und Denkmäler
- Werke der bildenden Kunst (etwa von Paul Klee, Itten)
- Bachfilme
- Tonaufnahmen (Aufführungs- und Interpretationsgeschichte Bachscher Werke)

**7760 Eine kleine Medienkunde: Musikjournalistische, technische und -soziologische Fragestellungen im Umgang mit Radio, Fernsehen und Videoclip**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit dem Massenmedien Rundfunk und Fernsehen soll in diesem Seminar in Theorie

und Praxis erörtert werden. Nach der Einführung theoretischer Texte zur Rezeption der Medien wie ihrer Gestaltungsweisen können die TeilnehmerInnen eigenständig im Bereich des Hörfunk (Westdeutscher Rundfunk, Köln) ihre projektgebunden Beiträge realisieren. Weiterhin beschreibt das Seminar die mediale Seite der Video-Sparten-Kanäle (MTV, VIVA) und betreibt die Musik- und Bild-Analyse einzelner Videoclips. Im theoretischen Teil des Seminars wird die öffentlich-rechtliche wie die privat wirtschaftliche Struktur der Medienlandschaft Deutschland vorgestellt, auch das Nutzungsverhalten der diversen Rezipientenströme im Hörfunk und Fernsehen durch die „Hörerforschung“ im Detail analysiert.

**7766 Populärmusik und Jugendkultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

F. Höfer

Die populäre Musik stellt eine wesentliche Reflexionsfolie der jeweiligen Jugendkultur dar. Anhand der Abhandlung der Geschichte der Populärmusik sollen zentrale soziologische und psychologische Dimensionen dieser Musik diskutiert werden. Darüber hinaus ist dieses Thema auch von großer Bedeutung für die Musikpädagogik, da das Spannungsfeld zwischen Lehrplan- und Schülermusik oft als vorrangiges Problem des schulischen Musikunterrichts gilt.

**7790 Der Musikfilm**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider  
A. Eichhorn

Während im Spielfilm die Musik als "Filmmusik" dem Filmbild untergeordnet ist, wird im Musikfilm das Filmbild nach Vorgaben der Musik gestaltet. Das Seminar möchte unter historischen und systematischen Gesichtspunkten in das Genre des Musikfilms einführen, wobei auch unter Berücksichtigung des Teilnehmerinteresses folgende Erscheinungen des Musikfilms in Auswahl thematisiert werden können: Musiktheater, Filmmusical, Dokumentationen, verfilmte Musikwerke, Rockfilm, Biographischer Film, Musikerrollen in Spielfilmen und Videoclips. Darüber hinaus werden auch grundlegende, das Genre des Musikfilms betreffende medienästhetische Texte einbezogen.

**7791 Klaviermusik im Überblick**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), ab  
11.10.2010

R. Schneider

Das Klavier ist (spätestens im 19. Jahrhundert) zu einem Universalinstrument der Musik geworden, dass in vielen unterschiedlichen Stilbereichen genutzt wird. Im Seminar wird die Geschichte der Klavierinstrumente thematisiert, außerdem wird ein Überblick über die Klavierliteratur erarbeitet und werden Schlüsselwerke der Klaviermusik vorgestellt.

## z u s ä t z l i c h e   A n g e b o t e

**7757 Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

**7758 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

**7759 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren. Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

### 7776 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

### 7795 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV weitet die Perspektive des Kurses Chorleitung III insofern, als die in „Chorleitung III“ erlernten Dirigier- und Probentechniken auf schwierigere Chorkompositionen übertragen werden. Während im dritten Kurs noch harmonisch weniger komplexe und somit etwas leichter ‚durchzuhörende‘ Werke auf dem Programm standen, geht es nunmehr darum, am Beispiel schwierigerer Chorwerke von Bruckner, Distler, Genzmer und anderen Komponisten die Hör- und Dirigier-fähigkeit der Kursteilnehmer/innen zu erweitern. Wie im Kurs Chorleitung III spielt die zunehmende Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat eine wichtige Rolle. Hinzu kommt als wesentliches Kursziel, das mimische und gestische ‚Dirigier-repertoire‘ der Chorleiter/innen zu vergrößern, so dass im Idealfall ein authentisches, individuell überzeugendes Ausdrucksdirigat entsteht. Da der Kurs durch die Chorleitungsprüfung abgeschlossen wird,

nehmen Fragen der Prüfungsvorbereitung und -gestaltung vor allem gegen Ende des Semesters einen angemessenen Platz ein.

## ZUSATZSTUDIUM INTERKULTURELLE PÄDAGOGIK/DEUTSCH ALS ZWEISPRACHE (ZIP)

### Bereich A: Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit

#### 7055 **Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweitsprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge. Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

#### 7158 **Forschungspraxis erleben und reflektieren: Zum Zusammenhang von Bildungserfolg, Bildungssprache und Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Roeber

L. Rosen

Zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, dass bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungweise von Sprache (Bildungssprache) und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse besteht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat daher ein Konzept zur

Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen entwickelt, um die Bildungsbenachteiligung abzubauen. Dieses Konzept soll unter Studierendenbeteiligung evaluiert werden. Sie haben in diesem Seminar also die Gelegenheit als Forschende selbst aktiv zu werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung von Leitfadeninterviews, die mit Hauptschüler(inne)n und den Kurslehrkräften geführt wurden. Die Auswertung erfolgt auf Basis und Erweiterung theoretischer Erklärungsmodelle zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ebenso thematisiert werden wie Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden. TeilnehmerInnen aus dem vergangenen Semester melden sich bitte nach der KLIPS-Einwahl per Mail (lisa.rosen@uni-koeln.de).  
Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnungen:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“  
Diplom = für Spez EZW 2  
LA = AM 2d Baustein 1 + 3  
Zip = B

### 7159 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

### 7160 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv II

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen

Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

### 7426 Schlüsselkompetenz Sprache - Sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag von Kindergarten und Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

W. Hortsch

In den vergangenen Jahren wurde im deutschsprachigen Raum die Notwendigkeit einer frühzeitigen, d. h. vor der Schule einsetzenden, sprachlichen Bildung diskutiert. Hierfür sind inzwischen verschiedene Angebote in Kindertagesstätten installiert worden, deren Ziel es ist, die Bildungschancen von Vorschul- und Grundschulkindern - hier besonders von Kindern mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Das ressourcenorientierte Konzept der ‚sprachlichen Bildung‘ nimmt dabei Abstand von einer defizitorientierten Perspektive und bezieht sowohl eine Sprach(en)förderung wie auch Literalitätsförderung ein. Sprache wird im Rahmen dieses Konzepts als ein Teil einer allgemeinen Persönlichkeitsbildung verstanden, die auf sprachliches Handeln zielt - schließlich kann Sprache als eine Art Querschnittsthema verstanden werden, das in jedem schulischen Unterricht wie auch alltäglichen Leben relevant ist.

Im Rahmen des Seminars wird neben den curricularen Bedingungen im Bereich ‚Sprache‘ - hier sowohl des Elementar- wie auch Primarbereichs - der Frage nachgegangen, welche Lernmöglichkeiten diese Vorgaben sowie die vermuteten, daraus resultierenden Praktiken den Kindern bieten. In diesem Zusammenhang wird auch auf Fördermöglichkeiten und beispielhafte alltägliche Praktiken im Bereich der Sprache wie auch Literalität eingegangen und diese kritisch aus der Perspektive der Kinder hinterfragt.

## Bereich B: Interkulturelle Pädagogik

### 7053 Bildung, Globalisierung, Vergleichende Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2d

LA Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 1c

LA Sek II, EWS: A1, 2; C2; D1, 2, 3

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2; D1, 2, 3

Bachelor: AM 2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

- Allemann-Ghionda, C. (2004): Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim & Basel: Beltz.
- OECD (2009): Bildung auf einen Blick. Paris: OECD/CERI.

### 7054 Education, Diversity and Equal Opportunities: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as other individual and collective features such as gender, ability/disability, talent, physical traits, and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and

positive discrimination are some of the concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses, policies and practices of different origins and their implementation in different countries, the students learn to identify several key-problems, models and strategies, while highlighting differences and similarities between educational policies with regard to the treatment of diversity, and to the question of how and to what extent the declared goal of equal opportunities is reached.

Das Oberseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2  
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Bachelor: AM2

Master: Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung: MM 1

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

References:

- Banks, J. A. (Ed.) (2009): The Routledge International Companion to Multicultural Education. New York and London: Routledge.
- OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

## **7055 Mehrsprachigkeit und Bildung: psycholinguistische und pädagogische Aspekte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht sowie in verwandten Situationen pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b  
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS: B1, 2; C1, 2  
LA Sek II, Fach / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: A, B

Einführende Literatur:

· Allemann-Ghionda, C./Stanat, P./Göbel, K./Röhner, C. (Hrsg.) (2010): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Zeitschrift für Pädagogik, 55. Beiheft.

### 7150 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 29.12.2010  
vorlesungsfreie Zeit (Weihnachten)

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

### 7151 Transnationalität und race, class, gender - Forschungs- und Bildungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. von Bose

Transnationalität und "race, class, gender" - Forschungs- und Bildungsperspektiven

Konzepte und Ansätze der Transnationalität werden zurzeit - v.a. in den Kultur- und Sozialwissenschaften - verstärkt zur Betrachtung und Analyse von Phänomenen im Migrationskontext herangezogen. Sie ermöglichen u.a. eine dynamische Perspektive auf Situationen, Biographien und Bedingungen in der Migrationsgesellschaft, statische Vorstellungen von Zugehörigkeiten und Migrationsverläufen werden in Frage gestellt und starre (politische, kulturelle) Grenzziehungen problematisiert.

Die drei Begriffe „race, class, gender“ stehen für eine aus der Genderforschung entstandene (Forschungs-)Perspektive, der Intersektionalität/ Interdependenz, die soziale und gesellschaftliche Phänomene in ihrer Komplexität zu erfassen versucht. Kategorien sozialer Differenzierung wie Geschlecht, soziale Herkunft, „Migrationshintergrund“, Sexualität, „dis/ability“ etc. und damit zusammen hängende Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden in ihrer Verwobenheit und ihren Wechselwirkungen analysiert.

In dem Seminar sollen diese beiden Perspektiven zusammen gebracht und für einander stark gemacht werden. Nach einer Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus Migrations- und Geschlechterforschung werden die Konzepte der Transnationalität und Intersektionalität/ Interdependenz verbindend anhand verschiedener Beispiele anschaulich gemacht und kritisch diskutiert. So sollen beispielsweise transnationale Biographien in Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden, zusammen wirkenden Kategorien und Positionierungen betrachtet werden.

Mögliche Konsequenzen aus diesen Überlegungen und Betrachtungen für Bildungsprozesse und Bildungsarbeit sollen dabei stets mitgedacht, diskutiert und reflektiert werden.

### 7152 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.10.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.12.2010 9 - 18

So. 5.12.2010 9 - 16

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

### 7153 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Atasever

### 7155 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Frantik

Im Seminar wird primär das Unterrichten im Kontext von Diversität und Interkulturalität thematisiert. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Neben theoretischen Grundlegungen werden praxisnahe Möglichkeiten zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen vorgestellt, simuliert und reflektiert.

Im Verlauf des Seminars sollen u. a. sinnvolle Kriterien für Methoden und Lernmaterialien erarbeitet werden, die Lernenden eine differenzierte und komplexe Auseinandersetzung mit Differenzen ermöglichen. Weiter wird kritisch geprüft, ob bestimmte Arten des Unterrichtens und der unreflektierte Einsatz diverser Materialien und Methoden bestehende Vorurteile, Klischees und Herrschaftsverhältnisse nicht auch unbewusst reproduzieren und verstärken können. Diese Auseinandersetzung soll den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen.

#### Qualifikationen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden in Form selbständiger Gruppenarbeit Materialien und Ideen für die Unterrichtsgestaltung zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt sammeln, erstellen und vorstellen. Je nach angestrebtem Leistungsnachweis sind zusätzlich schriftliche Arbeiten notwendig. Ablauf, Umfang und die damit zusammenhängende Vergabe von Creditpoints/ Scheinen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

### 7156 Stereotypisierung, Diskriminierung und Zensur - Grundbegriffe der interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

C. Anastassopoulos

**7157 Qualitative Methoden Interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.10.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 12.11.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.11.2010 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

## I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

## II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation  
Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können:  
Ethnisierungseffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

## - Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview" vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

## III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren  
Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen.  
In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

## - Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002): " Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung" in: conflict & communication online Heft 1, 2. Download
- Baros, W. (2004): " Konfliktbegriff, Konfliktkomponenten, Konfliktstrategien" in: Fuchs, A./Sommer, G. (Hg.): " Krieg & Frieden", Weinheim: Beltz Online Ansicht

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): " Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen" in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): " Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung", Opladen: Leske & Budrich, S.53-76  
 - Herwartz-Emden, L (2000): " Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung" in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): " Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern", Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80

### 7162 Migration, Sprache, Bildung (Kolloquium Für ExamenskandidatInnen)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, 14tägl

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

### 7168 Antirassismustraining

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

k.A.

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Die Veranstaltung findet am 26.11.2010 in der Zeit von 16.00 - 21.00 Uhr und am 27.11.2010 in der Zeit von 11.00 - 17.00 Uhr im Raum 103 der HumFak auf der Gronelwaldstrasse statt !!!

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

### 7188 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

### 7206 Erzählcafé II: "Geteilte Erinnerung": Migration und Cultural Studies (Modulaufbauend zum SoSe 2010)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, Ende 27.1.2011

A. Klein

Vielfältige Weltanschauungen stellen neue Anforderungen an zukünftige Lehrer/-innen und Bildungsinstitutionen; im Spannungsfeld von subjektiven Erfahrungen und globalem Lernen ist eine kompetenzorientierte Lehr- und Lernpraxis gefragt. Biographische Erfahrungen, Familiengeschichten, Erzählungen, Interviews, Bilder, Stadtgeographien und Objekte der materialen Kultur, die Migration repräsentieren, sollen gesammelt und mit Ansätzen und Sichtweisen der Cultural Studies verbunden werden.

Es wird kreativ, empirisch, ergebnis- und erfahrungsorientiert gearbeitet; Teamarbeit und gegenseitige Beratung lassen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Seminarteilnehmenden zur Geltung

kommen. Die Freude am Forschen soll gestärkt werden, ebenso wie das Interesse an den Cultural Studies. Ziel ist die Präsentation der Studierendenarbeiten.  
Heiner Keupp u.a., Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek b. Hamburg 2006 (1999)

Oliver Marchart, Cultural Studies, Konstanz 2008

Es wird einen Seminarreader geben.

## 7224 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FIS)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Bukow  
C. Butterwegge  
H. Roth  
M. Ottersbach

## 7449 Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern: Perspektiven inklusiver Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Die Diskussion um den Umgang mit Diversität spielt in verschiedenen pädagogischen Teildisziplinen und deren Praxisfeldern eine bedeutende Rolle. Entwicklungen wie eine in kultureller und sprachlicher Hinsicht zunehmend heterogener werdende Gesellschaft, die aktuelle Diskussion um die (teilweise) Aufhebung des gegliederten Schulsystems sowie die immer stärker formulierte Forderung nach integrativer Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung stellt Pädagoginnen und Pädagogen vor die Herausforderung, Bildungsprozesse im Kontext individueller Lernvoraussetzungen zu ermöglichen.

Im Seminar werden anhand der Differenzlinien Kultur, Sprache und Behinderung zunächst fachspezifische Ansätze zum Umgang mit Heterogenität thematisiert, um schließlich die Möglichkeiten und Chancen integrativer erziehungswissenschaftlicher Konzepte auszuloten. Qualifikationen können durch aktive Teilnahme, mündliche oder schriftliche Leistungen oder durch eigene Projekte zum Thema erworben werden.

Zuordnungen:

BA = AM2  
Diplom = für Spez EZW 2  
LA = AM 2d Baustein 1 + 3  
Zip = B

Die Veranstaltung wird in Raum 234 im Triforum (Innere Kanalstr. 15, neben dem Park-Inn Hotel, 2. Etage, 5 Minuten von der Haltestelle "Universitätsstr." entfernt) stattfinden!

## 7463 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. In diesem Seminar werden wir Ethnizität als gesellschaftliches Konstrukt betrachten. Dazu wird u.a. die klassische Definition einer ethnischen Gruppe von Max Weber und der figurationssoziologische Ansatz von Norbert Elias und John L. Scotson herangezogen. Insbesondere werden in diesem Seminar aktuelle Studien bearbeitet, die aufzeigen, welche Auswirkungen Kinder, Jugendliche und deren Familien aufgrund ihrer „ethnischen“ Herkunft ausgesetzt sind.

## 7465 Die Situation der Roma im europäischen Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren.

## Bereich C: Migration und gesellschaftliche Partizipation

- 7092 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 1)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 16 - 17.30  
K. Hugger  
I. Cwielong
- 7119 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 22.10.2010, nicht am  
14.1.2011 ; 21.1.2011  
Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.  
J. Bernstein  
Achtung: Das Seminar findet auch am 14. und 21. Januar statt!  
Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.  
Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen. Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt? In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.  
Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.
- 7206 Erzählcafé II: "Geteilte Erinnerung": Migration und Cultural Studies (Modulaufbauend zum SoSe 2010)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, Ende 27.1.2011  
A. Klein  
Vielfältige Weltanschauungen stellen neue Anforderungen an zukünftige Lehrer/-innen und Bildungsinstitutionen; im Spannungsfeld von subjektiven Erfahrungen und globalem Lernen ist eine kompetenzorientierte Lehr- und Lernpraxis gefragt. Biographische Erfahrungen, Familiengeschichten, Erzählungen, Interviews, Bilder, Stadtgeographien und Objekte der materialen Kultur, die Migration repräsentieren, sollen gesammelt und mit Ansätzen und Sichtweisen der Cultural Studies verbunden werden.  
Es wird kreativ, empirisch, ergebnis- und erfahrungsorientiert gearbeitet; Teamarbeit und gegenseitige Beratung lassen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Seminarteilnehmenden zur Geltung kommen. Die Freude am Forschen soll gestärkt werden, ebenso wie das Interesse an den Cultural Studies. Ziel ist die Präsentation der Studierendenarbeiten.  
Heiner Keupp u.a., Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek b. Hamburg 2006 (1999)  
Oliver Marchart, Cultural Studies, Konstanz 2008  
Es wird einen Seminarreader geben.
- 7211 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 21.10.2010  
Das Seminar wird von Frau Dr. Julia Bernstein durchgeführt.  
J. Bernstein  
Achtung: Beginn in der zweiten Veranstaltungswoche.  
Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben

und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunfts-gesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

### 7218 **Stadt, Migration und Pluralisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Güler Saied  
E.Schulze

Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat sich das Leben in den Städten nachhaltig verändert. Viele der traditionellen Formen gesellschaftlicher Einbindung befinden sich in Auflösung und die Entstehung neuer Formen sozialer Bindung sind unübersehbar. Die möglichen Lebensformen und -stile haben sich vervielfacht - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund verstetigter Einwanderungsprozesse. Mehr denn je ist die Stadt zum Ort des Differenten und Heterogenen geworden, ebenso wie sich hier die gesellschaftlichen Widersprüche und Spannungen am deutlichsten manifestieren.

Den drei Aspekten 'Stadt', 'Migration' und 'Pluralisierung' und seinen Verknüpfungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden - mit theoretischen Texten, Ergebnissen aus aktuellen Forschungen aber auch filmischen Beispielen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion.  
Schwerpunktthema  
1. Globalisierung, Europa, Migration

### 7222 **Städtische Räume - umkämpfte Räume**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, bereichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum. Dies wird beispielsweise sichtbar an Segregations- und Gentrifizierungsprozessen, ebenso in Auseinandersetzungen um die Nutzung und Aneignung von Räumen (Graffiti, Guerilla Gardening, Hausbesetzungen) oder aber die Kölner Moscheediskussion.

Der Thematik wollen wir uns im Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation

### 7224 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W.Bukow  
C.Butterwegge  
H.Roth  
M.Ottersbach

### 7238 **Erinnerungskultur und Migration / Migration und Erinnerungskultur: Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 15.11.2010

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, 14tägl, ab 22.10.2010

Mo. 8.11.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 20.11.2010 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 17.12.2010 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.1.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

A.Klein  
B.Metzger

Inhalte des Seminars von Dr. Klein:

Genozide waren Teil der Modernisierungsprozesse in Europa während des Ersten und des Zweiten Weltkriegs; sie prägten sowohl die Gründungsgeschichte des türkischen Staates als auch die deutsche Herrschaft der Nationalsozialisten in Europa. Beide Länder taten sich schwer mit der Erinnerung an die Verbrechen. Erst die Durchsetzung einer opferzentrierten Sichtweise ermöglichte die Anerkennung von Schuld und die Übernahme von Verantwortung; betont wird heute die Notwendigkeit des Respekts und die moralische Verpflichtung gegenüber Toten, Überlebenden und deren Kindern stehen im Mittelpunkt dieses erinnerungskulturellen Umdenkens. Daraus leitet sich eine zivilgesellschaftliche Ethik ab, in deren Zentrum die Frage steht, wie man - auf institutioneller Ebene - gegenüber Gewalt, Ellenbogenmentalität, Hass gegenüber Minderheiten, Egomane, Utilitarismus und autoritären Strukturen vorbeugen kann. Was bedeutet eine opferzentrierte Erinnerungskultur für Europa und globales Lernen im 21. Jahrhundert?

Gute passive Englischkenntnisse sind erforderlich.

Der zweite Teil des Seminars wird von Bernadette Metzger durchgeführt

Erinnerungskultur und Migration

Die Begriffe Gedächtnis und Erinnerung sind in den letzten Jahren innerhalb der Kultur- und Sozialwissenschaften zu bedeutenden Kategorien geworden. Zwar gibt es in der Bundesrepublik seit den 70er Jahren einen Diskurs über Erinnerung, aber die Verbindung des Erinnerungsdiskurses mit dem Migrationsdiskurs ist recht neu.

In diesem Seminar werden wir uns mit zwei Elementen der Historisierung der deutschen Einwanderungsgesellschaft beschäftigen. Einerseits werden wir über die sozialgeschichtlichen Rekonstruktionen der Migrationsgeschichte, andererseits über die Fragen nach dem politisch-gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte in der Einwanderungsgesellschaft diskutieren.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Anwesenheit reicht nicht aus.

Das Seminar wird am 08.11.2010 beginnen. Anschließend wird es ab dem 15.11.2010 im 14-tägigen Rhythmus statt finden. Zudem finden zwei Kompaktphasen am 20.11.2010 von 10.00-16.00 Uhr sowie am 15.01.2011 von 10.00-16.00 Uhr statt.

Die Lehrveranstaltung umfasst 4 SWS und wird montags von Frau Bernadette Metzger (14-tägig mit Blockterminen) und freitags von Frau Dr. Klein (14-tägig mit Blockterminen) durchgeführt. Die Teilnahme ist an beiden Tagen erforderlich.

Beginn 22. Oktober bzw. 08. November fortlaufend 14 tägig

verbindliche Blocktermine: Freitag, 17.12.2010, 16-19.15 h, Samstag 20.11.2010, 10-16.00 Uhr, Samstag 15.01.2011, 10-16.00 Uhr

zusätzliches Angebot: Samstag, 20.11. NS-Dokumentationszentrum

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Dozentinnen.  
Hans-Lukas Kieser, Dominik J. Schaller (Hg.), Der Völkermord an den Armeniern und die Shoah, Zürich 2002

Max Miller, Hans-Georg Soeffner (Hg.), Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnose am Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a.M. 1996

Viola Georgi, Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Boris Barth, Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006

Conny Guttstadt, Die Türkei, die Juden und der Holocaust, Berlin 2008

Yüksel Pazarkaya, Nur um der Liebenden willen dreht sich der Himmel. Essay, Erlangen 2008 ((türkische Originalausgabe 2006)

Jörn Rüsen, Henner Laass (Hg.), Interkultureller Humanismus. Menschlichkeit in der Vielfalt der Kulturen, Schwalbach/Ts. 2009

Es wird einen kleinen Reader mit Grundlagentexten und -informationen geben.

### 7239 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 11.10.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 21.1.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.1.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 23.1.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

In diesem Seminar werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im

Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft

aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert,

anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen

sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen.

Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf

auch in Englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Im Seminar werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen wird vorausgesetzt. Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

U. Tekin

### 7274 Der Nationalstaat und seine Minderheiten. Die Bedeutung neuer Migrations- und Mobilitätsformate für die Region Dersim/Tunceli

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

28.9.2010 - 5.10.2010 10 - 18, Block

Studienreise mit anschließendem Symposium vom 28. September bis 5. Oktober zur Tunceli University, Turkey. Im einzelnen geht es um folgende Themen: a) Neue Migrations- und Mobilitätsformate als postmoderne Herausforderung, b) Die Entwicklung religiöser und kultureller Orientierungen im Kontext zunehmender Mobilität (die lokale Entwicklung / die Entwicklung in Deutschland, c) Gesellschaftlicher Wandel im Zeitalter zunehmender Mobilität (der Wandel der Stadtgesellschaft in lokaler Perspektive / der Wandel in deutscher Perspektive und d) Migration, Mobilität, Modernisierung und Umwelt.

W. Bukow

U. Tekin

Das Vorbereitungstreffen findet am 9. September 2010 statt. Kosten entstehen nur für die Anreise, die selbst organisiert werden muss. Anmeldung über die FiSt (Forschungsstelle für Interkulturelle Studien)

Keine Anmeldung über KLIPS, sondern direkt bei Prof. Dr. Bukow und Ugur Tekin.

#### **7400 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

#### **7402 Islamfeindlichkeit, Rassismus und demokratische Gesellschaft - empirische Erkenntnisse vor dem Hintergrund der theoretischen Arbeiten von Etienne Balibar, Homi Bhabha und Slavoj Zizek (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Stoop

„Der Kulturalismus ist ein Neorassismus“, mit diesen Worten beschrieb Etienne Balibar die Erneuerung des biologisch gerechtfertigten Rassismus als Kulturrassismus, der nun statt der Biologie die „Kultur“ als bestimmende Wesensgrundlage der Individuen behauptete. In einheitliche „Kulturkreise“ eingeteilt, die den „kulturellen Charakter“ ihrer Mitglieder unentrinnbar determinieren, wird Kultur so zur „zweiten Natur“ erklärt, die als Zielscheibe rassistischer Zuschreibungen über „raffigieriger Juden“, „gewalttätige Muslime“ und „gute Christenmenschen“ dient. Wie das Minarettverbot in der Schweiz gezeigt hat, ist die Rede vom „Kampf der Kulturen“ (Huntigton) zwischen einer angenommenen „westlich-abendländischen“ und einer als einheitlich wahrgenommenen „muslimischen Kultur“ nicht nur ein Hauptfokus rechtsextremer Parteien, sondern auch Bestandteil wirkungsmächtiger (Medien-) Diskurse in der Mitte der Gesellschaft.

Die Frage nach rassistischen Feindbildern ist dabei eng verknüpft mit der Frage nach der demokratischen Verfasstheit westlicher Gesellschaften und der teilweisen Aussetzung angeblich universell gültiger Menschenrechte durch die nationalstaatlich organisierte Struktur kapitalistischer Vergesellschaftung. Im Zuge des Seminars sollen neben empirischen Erkenntnissen zu aktuellen Formen von Rassismus auch antirassistische Diskurse und hegemoniale Narrative einer multikulturellen liberalen Gesellschaft kritisch

in den Blick genommen werden, um rassistische Exklusionslinien und emanzipatorische Perspektiven aufzeigen zu können. Neben „Klassikern“ der Rassismustheorie, wie Robert Miles oder Etienne Balibar sollen dabei auch Ansätze von Michel Foucault, Slavoj Zizek und Homi Bhabha berücksichtigt werden, um die empirischen Erkenntnisse zur Alltäglichkeit rassistischer Ausschließung vor dem Hintergrund unterschiedlicher theoretischer Ansätze diskutieren zu können. Da manche relevanten Aufsätze nur in englischer Sprache verfügbar sind, sollten die TeilnehmerInnen des Seminars bereit sein, fremdsprachige Texte zu bearbeiten.

Balibar, Etienne (2002): Kultur und Identität (Arbeitsnotizen), in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 136-156.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Benhabib, Seyla (1999): Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit. Frankfurt a.M.

Bhabha, Homi (1994): The Location of Culture. London and New York.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Miles, Robert: Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs. Berlin 1991.

Räthzel, Nora (2002): Antirassistische Moral als Form der Ausgrenzung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 173.196.

Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich. Wassertüdingen.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei. Bielefeld.

Zizek, Slavoj (2009): Auf verlorenem Posten. Frankfurt a.M.

Zizek, Slavoj (1989): The Sublime Object of Ideology. London and New York.

#### **7405 Remembering and Representing Immigration - a Challenge for Museums (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (2007, Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York).

Each student will have to write and present a short analysis of one of the proposed texts/museums/projects.

Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393.

Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum",

Washington; London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

#### **7448 Neue Migration in der Türkei? Exkursion nach Istanbul**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G.Heck  
U.Tekin

voraussichtlicher Zeitpunkt: Februar 2011

Die Anmeldung erfolgt direkt per e-Mail an Frau Dr. Heck.

**7461 Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

**7465 Die Situation der Roma im europäischen Vergleich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E.Jonuz

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Schulsituation der Roma und Sinti in Europa vergleichen. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzept diskutieren.

## B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

### A R B E I T S K R E I S E

**7031 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Der Arbeitskreis beginnt am 20. Oktober 2010.

Den Seminarplan, Literaturlisten und weitere Materialien finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33613>**7032 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS; Arbeitskurs

**7033 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 90

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

N.N. HF

**7036 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 84

Di. 16 - 17.30

N.N. HF

- 7037 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**  
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85 N.N. HF
- 7038 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**  
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69 N.N. HF

## K O L L O Q U I E N

- 7115 Kolloquium für Doktoranden**  
2 SWS; Kolloquium  
Nach persönlicher Rücksprache
- 7124 Aktuelle bildungsphilosophische und medienpädagogisch Themen**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 16 - 17.30 O.Sanders  
Dieses Seminar dient zur Diskussion von ausgewählten bildungsphilosophische und medienpädagogisch Themen und Promotionsprojekten. Nach Rücksprache können auch Examensarbeitsthemen zur Diskussion gestellt werden. Scheine können in diesem Seminar keine erworben werden.
- 7195 Pädagogische Forschungsmethoden (für DoktorandInnen)**  
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 K.Reich  
Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.  
  
nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)  
Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.
- 7253 Forschungsseminar (Voraussetzung für Teilnahme: abgeschlossenes Hochschulstudium)**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 102, ab 19.10.2010 C.Butterwegge  
In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.  
Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003  
Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006  
Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibers. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004  
Knigge-Illner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002  
Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001  
Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000
- 7300 Forschungskolloquium zu Themen der Schul- und Unterrichtsforschung (für Doktoranden und Habilitanden)**  
Kolloquium  
Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung P.Hanke  
Das Forschungskolloquium findet im Beratungsraum im Triforum statt.
- 7303 Forschungskolloquium**  
Kolloquium  
Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 20.10.2010 P.Herzmann  
K.Hugger

W.Plöger  
M.Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden von der Professoren Herzmann, Hugger, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.

Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

**7332 Forschungs- und Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717  
NF/Koch-Priewe

M.Proske

\* nur nach vorheriger Anmeldung in der Sprechstunde!

**7793 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn  
F.Höfer  
R.Schneider

**9497 Diplomanden- und Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl

K.Fischer

Das Kolloquium verfolgt mehrere Zwecke. Zunächst bietet es den Examenskandidaten und Diplomanden der Fachrichtung die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Hausarbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltliche zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren. In einem zweiten Schwerpunkt sollen aktuelle Themen der Psychomotorik vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Es ist auch geplant, Hilfestellung bei der Auswahl der relevanten Fachliteratur zu geben.

**S U M M E R S C H O O L 2 0 1 0**

**7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K.Cudak  
E.Hinze  
J.Stückrath

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit

dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

### 7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel  
M. Koenen  
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker\_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

### 7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz  
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

### 7455 Summerschool-Workshop 5: Gelebte Transnationalität - Neue Global Communities (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

D. Müller

J. Stückrath

Die globalisierte Welt rückt immer näher zusammen, neue Kommunikations- und Transporttechnologien führen dazu, dass virtuelle oder faktische Distanzüberwindung immer schneller vor sich geht und immer weniger kostet. Diese Entwicklungen fördern unter anderem das Entstehen von neuen transnationalen Verbindungen, die mittlerweile zu unserem Alltag gehören und eine der Überlebens- und Anpassungsstrategien in der postmodernen Gesellschaft darstellen.

Im Rahmen dieses Workshops sollen anhand konkreter Beispiele mögliche Erscheinungsformen realer und virtueller Transnationalität umrissen werden. Dabei werden die besondere Rolle und die Wirkungsweise der Neuen Medien - allen voran des Internets - im Fokus stehen. Wir gehen den Fragen nach,

- wie sich die transnationalen Netze im Informationszeitalter verändern,
- welche neue Bedeutung sie gewinnen,
- welchen Vorsprung sie den einzelnen Individuen verschaffen.

Primär wird es sicherlich um neue Mobilität und neue globale Communities gehen. Es sollen aber auch eigene Erfahrungen, die Studierende mit diesem Themenkomplex bereits gemacht haben, hinzugezogen werden. In Anlehnung an das Motto von Cedis könnte man sagen: „Going transnational is not about others, it is about all of us.“

Nach der Erörterung des theoretischen Rahmens wird auf einige methodische Fragen der qualitativen Sozialforschung eingegangen. Die darauf folgende Übung hat es zum Ziel, gewisse Möglichkeiten für den Alltag und den Beruf aufzudecken. Zum Schluss werden die Resultate ausgewertet und darauf geschaut, welche Zukunftschancen die transnationale Praxis mit sich bringt.

Nach dem Workshop sollen die Teilnehmer einen Blick für die Transnationalität als eine der postmodernen Lebensformen entwickeln und sie vielleicht als eine Option für ihre eigene berufliche bzw. private Zukunft betrachten.

Der Workshop wird von Frau Natalia Kühn geleitet.  
Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt a.M.

Faist, Th. (1997): Migration und der Transfer sozialen Kapitals oder: Warum gibt es relativ wenige internationale Migranten? In: Pries, L. (Hg.): Transnationale Migration. Baden-Baden. S.63-85.

Faist, Th. (2004): Grenzen überschreiten - zum Konzept Transnationaler Sozialer Räume. In: Migration und Soziale Arbeit. H.2. S. 83-98.

Lüders, Ch. (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./v.Kardorff, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek. S. 384-401.

Pries, L. (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

## 7456 Summerschool-Workshop 6: Qualitative Leitfadeninterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Ein Crashkurs anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Block

C. Paul  
J. Stückrath

"Qualitative Leitfadeninterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Ein Crashkurs anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte"

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen - und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

"Gut - und nun?" oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar - bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde.

Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und -schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz) und das Problemzentrierte Interview (Witzel) sowie die Integrative Methode (Kruse) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 und MAXQDA geben.

Anhand von Interviews und Interviewtranskripten, die im Bereich der gemeinschaftlichen, generationsübergreifenden Wohnprojekte angesiedelt sind, sollen die methodischen Themen sowohl über ein- und weiterführende Präsentationen der Dozentin als auch durch Kleingruppen-, Partner- und Einzelarbeit von den Studierenden erschlossen werden.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.  
Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.

Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.

### 7457 Summerschool-Workshop 7: Gewalt, Zwang, Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block

E. Schiffers  
J. Stückrath

Theorien und Modelle zu Erziehung und Unterricht beinhalten oft Annahmen über Denken und Lernen, die nicht explizit dargelegt werden. Zur Klärung erziehungswissenschaftlicher Grundbegriffe lohnt ein Blick in die Philosophie. Im Workshop werden wir uns deshalb mit grundlegenden ‚Bildern des Denkens‘ auseinandersetzen. Zentral soll dabei das Verständnis von Denken und Lernen in der Philosophie von Gilles Deleuze behandelt werden.

Dieser wendet sich in seinen Schriften gerade gegen ein ‚naturwüchsiges‘ Bild des Denkens und gegen die Annahme, dass jedermann implizit wisse, was Denken sei. Entgegen der neuhumanistischen Tradition gebe es Denken nur als unwillkürliches. Seinen Beginn habe Denken nicht in einem ‚guten Willen‘ des Denkers, sondern am Anfang des Denkens stehe eine Gewalt, etwas, das uns zum Denken zwingt. Daraus ergibt sich ein Verständnis von Lernen als „Begegnung mit dem Anderen“ (Deleuze).

Vor dem Hintergrund der Erfahrung von Kontingenz und der These vom Scheitern der Repräsentation sollen die Deleuze'schen Begriffe erläutert und nach Konsequenzen für die Erziehungswissenschaft gefragt werden.

Die Teilnahme am Workshop erfordert die Bereitschaft, philosophische Texte zu lesen.  
Deleuze, Gilles: Differenz und Wiederholung. München: Wilhelm Fink 2007, S. 169-215.

Ders.: Proust und die Zeichen. Berlin: Merve 1993, S. 78-84.

### 7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer  
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsent Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren

Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.